Digitized by Google

Liturg. Gesangbuch
1407 d

Digitized by Google

Caroline Langsdorff

Gesangbuch,

zum

Gebrauch

der

evangelischen Brüdergemeinen.

Gnadau,

Verlegt und zu finden in der Buchhandlung der evangelischen Brüder-Unität,

bey Chr. Ernst Senft,

so wie in den Brüdergemeinen.

1824.

Vorbericht.

Zu gegenwärtigem Gesangbuche für die evangelischen Brüdergemeinen hat, seit einigen Jahren, sowol das Verlangen derselben nach einer, aus den verschiedenen in der Brüderunität gebräuchlichen Gesangbüchern, in eine Sammlung zu bringenden Auswahl der bewährtesten und brauchbarsten alten und neuen Kirchengesänge und kernhaftesten Verse, als auch die befundene Nothwendigkeit einer mehrern Berichtigung des Ausdrucks in unsern eigenen Liedern, die Veranlassung gegeben.

Man hat sich also, diesem Wunsch und Erforderniß gemäß, im Namen des HERRN an solche Arbeit gemacht, und mit einfältigem Auge, aus oberwähnten Gesangbüchern das Brauchbarste in eines zusammen zu bringen, und solches sowol in ganzen Liedern, als Extracten und einzelnen Versen, nach den Materien, unter gewisse Rubriquen zu ordnen gesucht; auch hiernächst verschiedene, bisher noch ungedruckte neue Stücke, hinzugethan.

Es bestehet demnach dieses Gesangbuch aus einer Auswahl sowol der erbaulichsten in andern evangelischen Gesangbüchern befindlichen, als auch alter und neuer Brüderlieder, die man in einer naturellen Folge der Materien, unter verschiedene allgemeine Abtheilungen gebracht hat.

Was die alten Kirchen- und Brüderlieder betrifft, so sind in denselben nur wenige, aber doch

doch nöthig befundene Veränderungen, eines und des andern unbequemen oder dem Mißverstande unterworfenen Ausdrucks angebracht worden; hingegen hat man sich, um das Buch nicht übermäßig stark werden zu lassen, die Freyheit genommen, bey manchen Liedern dieser Art, sonderlich aber bey denen von neuerer Zeit, manchmal einen oder mehrere Verse, die wenig gebraucht werden, oder den übrigen nicht gleich kommen, wegzulassen, und nur das realeste beyzubehalten.

Auch sind einige wenige der alten Brüderlieder, um ihrer unbequemen oder unbekannten Melodien willen, auf bekanntere eingerichtet, und also das Sylbenmaaß derselben in etwas verändert worden.

Die mehresten Abkürzungen und Aenderungen haben unsre neuern Brüderlieder betroffen,

und man kann hoffen, daß jeder verständige Sänger oder Leser die Ursache dazu, ohne weitere Erklärung, von selbst finden und einsehen werde.

Hie und da hat man auch bey etlichen alten und manchen neuen Liedern einige Zusätze eingeschaltet, und von letzteren bisweilen mehrere in eines zusammen gezogen.

Die treue Absicht bey dieser Arbeit ist gewesen, ein Gesangbuch zu liefern, welches die wichtigsten, und dem Herzen und Gedächtnisse nie genug einzuprägenden Gotteswahrheiten, nach der heiligen Schrift, einfältig, deutlich, und zugleich lebhaft und erfahrungsmäßig in sich fasse, mit Hinweglassung dessen, was einem gegründeten Widerspruch unterworfen ist, oder auf Privatmeinungen sich gründet.

Dabey hat man für nöthig und nützlich gehalten, dasselbe mit einem Register, nicht nur über die Anfänge der Lieder, sondern über jeden darin befindlichen Vers, zu versehen; und das insonderheit deswegen, weil wir, außer den öffentlichen Versammlungen, zur Predigt des Evangelii, in unsern täglichen Singstunden niemals ganze Lieder gebrauchen, sondern einzelne mit einander connectirende, und von einerley Materie handelnde Verse aus verschiedenen Liedern, zusammen zu setzen, und, so zu sagen, aus dem Herzen zu singen pflegen, welches den Gesang lebhaft erhält, und die Liedertheologie mehr in Aufnahme bringt, als das Absingen ganzer Lieder, welches den Gesang leicht schläfrig macht, und auch oft solche Lieder treffen dürfte, die so vermischte Materien enthalten, daß sie unter drey bis vier Rubriquen passen würden.

Es ist diese Methode, einzelne oder mehrere Verse aus diesem und jenem Liede mit einander zu verbinden, und dadurch über eine oder die andre zum Object habende Materie, gleichsam eine zusammenhängende Liederpredigt mit der ganzen Versammlung zu halten, ein Particulare der Brüdergemeinen von deren Anfang an gewesen; und da es noch immer von gesegneter Wirkung befunden wird, billig aufs sorgfältigste beyzubehalten.

Auf erwähntes erstes Register folgt noch ein zweytes, über alle in demselben vorkommende Melodien, worauf sich die in dem Buche selbst über jedem Liede angezeigte Nummer der Melodieart beziehet.

Und endlich hat man diesem noch unter jeder Melodieart ein Verzeichniß aller Nummern der Lieder und Verse beygefüget, die auf

einer=

einerley Weise gesungen werden können, welches zur Anleitung dienen kann, alle Verse, von denen man etwa eine Zeile nebst der Melodie im Gemüthe hat, die aber entweder einen andern Anfang, als sie bisher hatten, bekommen haben, oder wovon man überhaupt den Anfang nicht sogleich weiß, mit leichter Mühe auszufinden.

Da übrigens, so lange wir hienieden wallen, alles nur Stückwerk ist, so kann und will man auch gegenwärtiges Gesangbuch, ohngeachtet viel und langer Fleiß darauf gewendet worden, für nichts Vollkommenes ausgeben, sondern wird sich gern begnügen, wenn der Anfangs gedachte doppelte Zweck, auch nur größtentheils erhalten zu seyn befunden wird.

Der Herr, unser Gott und Heiland, gebe einem jeden, dessen Herz Ihm zu singen und

zu spielen vom heiligen Geiste zubereitet und aufgeregt ist, bey dem Gebrauche dieses Buches den Segen, den man durch dessen Herausgabe zu befördern gesucht hat; und lasse sich das Lobopfer unsers Mundes, welches Ihm, als ein Ausdruck des Herzens, darin angestimmt wird, in Gnaden wohlgefallen; so wollen wir ohne Aufhören Ihm danken, und seinen Namen rühmen, so lange wir hier sind.

Alles sage Amen,
Den HERRN zu loben,
Hier auf der Erd' und im Himmel droben,
Was Othem hat!

Barby,
am 13ten August. 1778.

In=

Inhalt

dieses Gesangbuchs, nach den Materien, wovon die Lieder handeln.

8. Lita=

Inhalt.

21. Von

Inhalt.

33. Von

Inhalt.

d. Für

Inhalt.

Inhalt.

Vom

Vom Worte Gottes.

1. Mel. 119.

Heiliger, heiliger, heiliger Herr Zebaoth! welchem Erd und Himmel dienet, du der ganzen Schöpfung Gott, und der Menschen, die versühnet und geheiligt sind durch Jesu Blut, höchstes Gut! :,:

2. Preis und Dank, :,: Preis und Dank sey dir gebracht, daß du uns dein Wort gegeben, welches uns bekannt gemacht, daß Gott selbst, zu unserm Leben, und zur Tilgung unsrer Schuld und Noth, ging in Tod! :,:

3. Davon soll :,: davon soll in der Gemein, die Gott durch sein Blut erworben, Tag und Nacht kein Schweigen seyn, Gott ward Mensch, und ist gestorben, Menschenherz! für dich; deß freue dich, ewiglich! :,:

4. Heiliger, heiliger, heiliger Herr Zebaoth! laß uns deines Wortes Klarheit helle leuchten bis in Tod, daß wir vest stehn bey der Wahrheit; und verherrl'che dich durch ihren Schall überall! :,:

2. Mel. 58.

Gott! wie dein Name, so ist dein Ruhm; und deines Worts Evangelium, welches du aus Gnaden uns hast gegeben, lehrt uns dich kennen, zum ewgen Leben, durch Jesum Christ.

2. Hört ihrs, ihr Wächter auf Zions Thor! ruft, daß es schallet in aller Ohr: Christus ist die Ursach von allen Dingen, Christus alleine kann wiederbringen das, was verlorn.

3. In unsrer Bibel ist um und um Christus der Lehre Hauptpunct und Summ', in der alt- und neuen. Geist Jesu, drücke diese darinnen verfaßte Stücke in aller Herz:

4. Daß unsre ganze Lehr Christus sey; daß Gott nur Gnade in Ihm verleih; daß er unser Heilsgrund, und allem Samen Gott nur in ihm und in seinem Namen zu pred'gen sey;

5. Daß außer Christo kein Gnadenwort: von ihm fängts an und in ihm gehts fort; daß sein Blut die Sünde allein versühnet, und des Gesetzes Werk nichts verdienet zur Seligkeit;

6. Wie das der Gnade ihr rechter Gang, daß man Erkenntniß der Sünd' empfang aus dem Tode Jesu: das ist's Geheimniß, wovon man nun ohne Zeitversäumniß posaunen soll.

7. Und wer es höret, der merke drauf, und denke an den kostbaren Kauf, da durch einen Menschen die Seelen alle wurden erlöset vom Sündenfalle durch seinen Tod.

3. Mel. 84.

Liebster Jesu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren! mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

4. Mel. 22.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ! weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht!

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns Herr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End.

3. Dein

3. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz; dabey erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts anders suchen mehr.

4. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

5. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ! nicht unser, sondern deine ist; darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

5. Mel. 228.

Das Wort des Herrn ist recht und gut, erquicket unsre Seel und Muth, und gibt uns Kraft und Speise; des Herren Zeugniß ist ganz rein, gewiß, gut, ohne falschen Schein, und macht die Albern weise; richtig, wichtig sind die Wege, sind die Stege und Befehle, und erfreuen Herz und Seele.

6. Mel. 150.

Sein Wort ist wohl gegründet, sein Mund redt rein und klar; wozu er sich verbindet, das macht er vest und wahr; und gar nichts wird ihm schwer: sein Name, den er führet, ist heilig, Ihm gebühret Ruhm, Preis und Lob und Ehr.

7. Mel. 167.

Herr! dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichthum für: wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ists nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah, ja und Amen: Herr! du wollest auf mich sehn, daß ich mög in deinem Namen vest bey deinem Worte stehn: laß mich eifrig seyn beflissen, dir zu dienen früh und spät, und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria thät.

8. Mel. 223.

O Herre Gott! dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde; deß dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebt haben die Stunde.

2. Herr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht' im Herz'n und Glauben fassen; gibst ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt sie nicht verderben. O Herr! durch dich bitt ich, laß mich selig und fröhlich sterben.

9. Mel. 1.

Mein Gott! der du aus Gnad und Huld die Sünder zu dir berufst, zu werden deine Kinder:

2. Hilf, daß ich ja dein Wort mög lieben, ehren, und allezeit mit Lust und Freude hören!

3. Laß solches mir so tief ins Herz eindringen, daß es die Frucht kann hundertfältig bringen.

4. Dafür will ich itzt hier, und künftig droben ohn Ende mit den Heiligen dich loben.

10. Mel. 68.

Gottes Wort ist klar, daß der ganzen Schaar aller Menschen hier auf Erden, Friede soll verkündigt werden: darauf waget man, was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr, daß sein Wort nicht gar leer und fruchtlos wiederkehret, sondern, wenns wird angehöret, sich auch Gnad und Geist an den Seel'n beweist.

3. Ohne Segen wär seinen Knechten schwer, Botschaft an die Welt zu tragen; aber man kann fröhlich sagen: sein Wort hat die Kraft, daß es Früchte schafft.

11. Mel. 223.

Dein Wort ist ja die rechte Lehr; ein Licht, das uns erleuchtet, ein Schild zu unsrer Gegenwehr, ein Thau, der uns befeuchtet, ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank an Seel und Geist befinden, ein vestes Band, das unsre Hand mit deiner kann verbinden.

2. Verleih mir deinen guten Geist, der alles das versiegle, worin dein Wort mich unterweist, daß ich mich drin bespiegle, und immerdar das, was ich war, und was ich bin, erkenne; auch niemals mehr von deiner Lehr in Sünd und Irrthum renne.

12. Mel. 151.

Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich

mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, und laß mich niemals wanken; gib mir Beständigkeit! Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

13. Mel. 126.

Ewig dein Wort wird bleiben, wie Jesaias meld't, *) in seinem Buch thut schreiben: eh wird vergehn die Welt, und was Gott selber je erschuf, sollt es alles verderben, er thut kein'n Widerruf.

*) Jes. 40, 8.

14. Mel. 32.

Das Wort des Herrn ist ein zweyschneidig Schwert, und ist zugleich der größte Trost auf Erd: wenns schneiden soll, so schneidts bis in die Seele; und soll es heil'n, so ists ein Lebensöle.

2. Wenn er ein matt und lechzend Herze findt, so labt sein Wort dasselbige geschwind; das Wort: Ich bins; und: du bist von den Meinen! vertreibet Angst und Noth und Furcht und Weinen.

15. Mel. 96.

Ein einigs Wort der heilgen Schrift, das ein betrübtes Herze trifft, ist mehr als Himm'l und Erde werth: denn wenn das Feuer die verzehrt, so bleibt doch Gottes heilges Wort ohn' einigs Ende fort und fort.

2. Gott heilger Geist! schaff du in mir, daß ich mit rechter Herzbegier dein'm Wort anhang', und mich nicht schäm, vielmehr dabey gefangen nehm und unter den Gehorsam bring Vernunft und Sinn und alle Ding.

16. Mel. 22.

Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit, und schallet in der Gnadenzeit, lehrt Christum, unsers Heiles Grund, und macht uns Gottes Willen kund.

2. Weil menschlich Schwachheit Gottes Stimm nicht hören mocht im Ernst und Grimm; trug Gott sein Wort durch Menschen vor, dient so der armen Creatur;

3. Zeigt an die böse Art und Sünd, straft die an aller Menschen Kind, treibt damit das Gewissen ein, verdammet beyde groß und klein;

4. Schickt drauf sein Trostwort und Botschaft, welch's ist eine sondre Gottes-

teskraft, die alle ewig selig macht, bey welchen es nicht wird veracht't.

5. Das ist das Evangelium, der unerforschliche Reichthum, das Sühnwort und Geheimniß groß, welch's Christus bracht aus Vaters Schooß.

6. Dis Wort versammelt Christi Heer, ist Gottesmenschen nütz zur Lehr, zur Strafe und zur Besserung, zur Warnung und zur Züchtigung.

7. Auf daß sie gläub'n an Gottes Sohn, und von ihm lernen gutes thun, und werden seine Mitgenoß, empfahn das Heil aus seinem Schooß.

8. Lob und Dank sey dir, treuer Hort, für dein heilsames Gnadenwort: hilf, daß wir darnach allezeit hier leben bis in Ewigkeit.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, Herr! sey gepreist; laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Dein Glaubenslicht, zu deiner Ehr, laß, Vater! sich ausbreiten; hilf Jesu! daß uns deine Lehr' erleuchten mög und leiten! o heilger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

17. Mel. 132.

Wir Menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig, dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

18. Mel. 22.

Gott's Hauptgebot ist, lieben Leut, ey hört es an mit Innigkeit: daß wir gläuben an seinen Sohn, der zu uns kam aus seinem Thron,

2. Und uns einander lieben solln, wie er's uns selber anbefohl'n; er

geb

geb uns Gnade, daß wir nun von Herzen seinen Willen thun.

19. Mel. 16.

Ich will bey der Lehre bleiben, die ich in der Bibel find, und das Wort des Bundes treiben, das mein ganzes Herze bindt.

2. Wenn ich dann mein Herze suche, wenn ich in die Schrift will sehn, so wirds eben wie im Buche, auch in meinem Herzen stehn.

3. Rede Herr! du weißt, ich höre, mit dem tiefesten Respect; und ich glaube deiner Lehre, denn du hast mich selbst erweckt.

4. Dich zu ehren und zu lieben, und dir pünctlich treu zu seyn, in gesalbten Einfaltstrieben, bey des Wortes hellem Schein.

5. O so komm dann und erleuchte, was noch dunkel in mir ist; heilger Geist! hör meine Beichte, weil du unser Lehrer bist:

6. Ach ich wäre gern ein Kindlein, das es immer gehen ließ, alle Tage, jedes Stündlein, wie's der liebe Vater hieß.

7. Seine selgen Friedsgedanken bleiben doch, bis wir ihn sehn, und auf ewig ohne wanken, allemal die köstlichsten.

8. Sieh, hier bin ich, dir ergeben, grade so, als wie ich bin: dir, mein Heiland, will ich leben, lieber Heiland, nimm mich hin!

20. Mel. 22.

Gott hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: *) die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach.

*) Tit. 2. 11.

2. Drum komm, lieber Herr Jesu Christ! die Creatur verdrossen ist, *) zu dienen dieser Eitelkeit; so komm nur und verkürz die Zeit!

*) Röm. 8, 19.

21. Mel. 94.

Erhalt o Herr! dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Name! dein Leiden, Kreuz und bittrer Tod sey unser Trost in aller Noth! Herr Christ, das hilf uns! Amen.

22. Mel. 163.

Nichts kann armen Menschen-Herzen reizender, nichts größer seyn, als das Wort von Jesu Schmerzen

und von seiner Todespein, welche er für unsre Sünden mußt an unsrer statt empfinden, da er uns mit Gott versühnt, und die Seligkeit verdient.

2. Auch zum Eingang in die Freuden wird man dadurch heimgeleit't; muß man sich hier lange leiden hilft es uns durch diese Zeit; wenn die Arbeit niederdrücket, wird man durch das Wort erquicket: Deine Marter, Angst und Stich, o Herr Jesu! trösten mich.

23. Mel. 115.

Wie wohl ist mir, wenn mich mein Hirte führet zur guten Weid auf seines Wortes Au! dis süße Wort, das mich so mächtig rühret, in welchem ich sein Herz voll Liebe schau, hat täglich meinen Geist genährt, und macht mich immer mehr zum Himmelreich gelehrt.

24. Mel. 215.

O Herr Christ! laß deinen Stern, dein rein Wort, den Deinen, die von Herzen deß begehrn, kräftiglich erscheinen: dadurch sie, zu dir gelenkt, und dir ganz und gar geschenkt, dem Feind abgewinnen, und in dein'r Theilhaftigkeit, zu der ewgen Seligkeit fröhlich fahrn von hinnen.

Von des Menschen Fall und Verderben, und seiner Errettung durch Christum.

25. Mel. 303.

Ach Gott! wie noth ist dem Menschen sein Selbsterkenntniß, daß er wiß' von seiner Verderbniß; denn die treibt das Herz zu Gott mit Demuth: drum laßt uns ansehn beyd unser Ankunft und Armuth!

2. Man ist ganz verderbt von Natur in Grund und Boden: drum wir all leiden den Erbschaden, welcher ist, die greuliche Zerrüttung, ein' allgemeine und angeborne Verderbung.

3. Anstatt der Weisheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit, ist gekommen erschreckliche

liche Blindheit, Unaufrichtigkeit und Uneinigkeit, Sünd, Furcht, Schand, ein bös Gewissen, und alles Herzeleid.

4. Gott fordert damit die Menschen vor sein Angesicht; und Jesus ging für uns ins Gericht, vollbracht also Gottes Gerechtigkeit, und uns wiederfuhr dadurch reichlich Barmherzigkeit.

5. Herr Gott Vater, Herr und Liebhaber unsers Lebens, laß dein Geschöpf nicht seyn vergebens: hilf uns, lieber Gott, aus der Sündennoth! ja durch Jesu Tod hilf uns lieber Herre Gott!

26. Mel. 245.

Gott sah zu seiner Zeit auf die Menschenkinder, fand sie vermaledeyt und gottlose Sünder; da kam Jesus, sein Leben für uns in Tod geben, Höll und Tod überwinden, versöhnen die Sünden, und uns auf sich gründen.

2. Seht an, lieben Kinder! was Christus ist und thut; und kehrt um, ihr Sünder! von eurem Uebermuth: laßt den in euch arbeiten, und euren Geist leiten, sein Werk in euch vollbringen, euren Willen zwingen; so wirds euch gelingen.

3. Kommt her, ihr Elenden, kommt her, ihr Betrübten! gebt euch Jesu Händen, ihr von ihm Geliebten! so wird er sich euch schenken, euch speisen und tränken, als seine Schaf' ernähren, rechte Ruh bescheren, sich von euch nicht kehren.

4. O komm, Herre Jesu! komm, werther Gottessohn! richt unsre Herzen zu, mach uns dir unterthan; auf daß wir an dich gläuben, und uns dir einleiben, in dein'm Verdienst uns weiden, darinnen verscheiden zu'n ewigen Freuden.

27. Mel. 212.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen; dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist

ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht't, dadurch sie auf uns alle bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns Gott sollte geben sein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: und wie wir all durch Adams Fall sind ewgen Tods gestorben; also hat Gott durch Christi Tod erneut, was war verdorben.

4. So er uns nun sein'n Sohn geschenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns ist ans Kreuz gehenkt, getöd't, gen Himm'l gefahren, dadurch wir seyn von Schuld und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters Wort; wem wollt vor'm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben: darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stößt zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld: denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heilges Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den

den Weg weist fort: so dieser Morgensterne in uns aufgeht, sobald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

28. Mel. 497.

O wir armen Sünder! unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche große Noth, daß wir unterworfen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unser eigen Werk nimmer werden errettet, die Sünde war zu stark; daß wir würd'n erlöset, so konnts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, rc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm' Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich; so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, rc.

4. Darum wolln wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist: denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern Herren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison rc.

5. Solche große Gnade und väterliche Gunst hat uns Gott erzeiget, lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreuzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, rc.

6. Ehre sey dir, Christe! der du littest Noth, an dem Stamm des Kreuzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater in alle Ewigkeit; hilf uns armen Sündern zu deiner Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

29. Mel. 9.

Kein Geschöpf mag bezahlen die Größ unsrer Schulde, um bey Gott zu erlangen seine Gnad und Hulde:

2. Drum mußt selbst unser Heiland erscheinen auf Erden, Gottes Sohn uns thun Beystand, und für uns Mensch werden:

3. Mit sein'm theuren Blut waschen von all unsern Sünden, uns in sein' Arme

Arme fassen, sich mit uns verbinden.

4. Daher haben wir Friede mit Gott im Gewissen, fröhlich sind alle Gliede, die des Trosts genießen.

5. Ey, welch Lieb preist der Herre an uns armen Sündern, da er, zu seiner Ehre, Feind annimmt zu Kindern.

6. Lob den Herrn meine Seele! Für all seine Wohlthat, rühm dieselb und erzähle, red getrost früh und spat.

30. Mel. 132.

Nun freut euch lieben Christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süße Wunderthat; gar theu'r hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren; mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren! ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will' haßte Gott's Gericht, er war zum Gut'n erstorben: die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb: zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über die Maaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, und wollt' mir helfen lassen; er wandt' zu mir sein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und sey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sündennoth, erwürg für ihn den bittern Tod; und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam ward;*) er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden: gar heimlich führt er sein Gewalt, er ging in einer arm'n Gestalt, den Teufel wollt er fangen.

*) Joh. 10, 18.

7. Er

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn; uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein; da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben: da will ich dein Fürsprecher seyn; den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd' gemehrt, zu seinem Lob und Ehren; und hüt' dich vor der Mensch'n G'satz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zuletzte.

31. Mel. 280.

Barmherziger ewiger Gott! sieh an unser Elend, Angst und Noth, wie wir von uns selbsten nichts können thun, und sey uns gnädig, durch deinen Sohn.

2. Der Menschen Sinn, wie sichs anzeigt, ist von Kind auf zum Bösen geneigt: ihr' Gerechtigkeit, nach's Propheten Spruch, vor dir wie ein unreines Tuch.

3. Wo dein Geist das Herz nicht erleucht't, und zur Theilhaftigkeit Christi zeucht; da ist alle Müh' und Arbeit verlorn, nichts anders vorhanden, dann Sünd und Zorn.

4. Ey nu, Vater! aus deiner Gnad, erkennen wir unsre Missethat, bitten dich demüthiglich um Geduld, und sprechen: vergib uns all unsre Schuld.

5. Wir erzittern vor Gottes Gericht, vor Schuld wird roth unser Angesicht: wo uns nicht hülfe dein lieber Sohn, so müßten wir fallen mit unserm Thun.

6. Doch stehn wir auf dein'm Zeugniß vest, hoffend, du werdest uns thun das

das best, uns allhie bereiten zu deinem Tag, alsdann auch darstelln ohn alle Klag.

7. Dein' Erwählung reuet dich nicht, so gibt je dein Zeugniß Zuversicht, daß du mit uns nicht anders werdest thun, dann nur als ein Vater mit seinem Sohn.

8. O thu an uns Barmherzigkeit, und erstatt unsre Gebrechlichkeit! hilf! daß wir in Christi Gerechtigkeit, unsern Lauf vollenden zur Seligkeit.

9. Stärk und tröst uns mit deinem Geist, welcher derhalben ein Tröster heißt, daß wir mit Glauben, Lieb und Zuversicht redlich überwinden den Bösewicht.

32. Mel. 132.

Ach Gott! es hat mich ganz verderbt der Aussatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt; wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß, und ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen: o Jesu! Jesu! mache frey die Seele von den Schmerzen, und dem, was sie bisher beschwert, und ihre Lebenskraft verzehrt; sonst muß ich untersinken.

3. Wen sollt ich anders schreyen an, als dich, mein Heil und Leben? Du bist allein der Helfersmann, der mir kann Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt, vor Gott erschein, durch deinen Tod und Wunden.

4. Du weißt, o Jesu! meine Noth, und kannst, nach deinem Willen, vertreiben diesen meinen Tod, und allen Jammer stillen. Ja, Herr du willst, ich traue vest, daß du mich nicht in Angst verläßt, du heißt und bist ja Jesus!

33. Mel. 11.

Jesus, unser Herr und Gott spricht: „Ich helf euch in der Noth, hab mich gnädig euch erzeigt, und freundlich zu euch geneigt.

2. Niemand sonst zu finden war, der die Schuld der Menschenschaar, die so schwer war, schlichtete, und vor Gott vernichtete.

3. Aber ich, als Mensch und Gott, nahm auf mich all eure Noth, opfert' für

die

die große Schuld mich selbst auf, aus Lieb und Huld.

4. Ich hab allen Zorn gestillt, Gott's Gerechtigkeit erfüllt, theil die Seligkeit nun mit jedermann, der darum bitt't;

5. Bin ein Fürsprecher in Noth, und ein Mittler stets vor Gott, heil' eure Gebrechlichkeit, und führ euch zur Seligkeit.

6. Durch viel Weg, auf manche Weis', wolln die Leut aus eignem Fleiß selig seyn, und nicht durch mich; so doch kein Weg ist, dann ich.

7. Glaubt und folget mir allein, so werdt ihr mir eben seyn, ich vergeb' euch eure Sünd, daß ihr Gnad' und Leben findt.

34. Mel. 158.

Der edle Hirte, Gottes Sohn von Ewigkeit verliebt, verließ sein Reich, verbarg die Kron, und ging herum betrübt; er ging und sucht' aus Lieb und Pein, mit ängstlichen Geberden, sein arm verlornes Schäfelein, das sich verirrt auf Erden.

2. Dis theurerworbne Schäfelein bist du, o meine Seel! für dich lag er im Krippelein, für dich ins Grabes Höhl: so gib dich ihm zum Eigenthum, der sich für dich gegeben, und geh und bring ihm Dank und Ruhm mit Treu und reinem Leben.

35. Mel. 89.

Liebe! die du mich zum Bilde Gottes hatt'st zuerst gemacht; Liebe! die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoren, eh als ich geschaffen war; Liebe! die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe! dir ergeb rc.

3. Liebe! die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe! die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit: Liebe! dir ergeb rc.

4. Liebe! die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe! dir ergeb rc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe! die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin: Liebe! dir ergeb rc.

6. Liebe,

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe! die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe! dir ergeb etc.

7. Liebe! die von allen Schrecken auch im Tode mich befreyt, Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab zur Herrlichkeit: Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

36. Mel. 221.

Du ewiger Abgrund der seligen Liebe, in Jesu Christo aufgethan: wie brennen, wie flammen die feurigen Triebe, die kein Verstand begreifen kann! was liebest du? Sünder, die schnöde Zucht. Wen segnest du? Kinder, die dir geflucht. O großes, ja gutes, ja freundliches Wesen! du hast dir was Schlechtes zum Lustspiel erlesen. :,:

2. Du König der Herrlichkeit! unser Verlangen geht nie so weit, als deine Huld. Wir haben mehr Wohlthat und Segen empfangen, als Strafe wir bey dir verschuldt: das lehr uns vertrauen dem Vatersinn, und sehnende schauen zum Sohne hin; dein Geist unterricht' uns in gnädigen Tagen, dir lauter erhörliche Bitten zu sagen!

3. Gib, Jesu! an alle den mächtigen Segen, die sich den Deinigen zum Heil, von dir, ihrem Haupte, zu'n Gliedern bewegen, auch uns aus Gnaden vollen Theil; ach zeig uns, wie leichte dein sanft Joch sey, und wie's uns von eigener Last befrey: denn wenn du dein Hausgesind selber wirst lehren, so werden die Werke den Meister verklären.

37. Mel. 101.

Sey hochgelobt, barmherzger Gott! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelennoth mit Hülfe bist zu statten kommen, und schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind, den Eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem Herrn, mit überschwänglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: wir, die sonst fremde war'n vom Testament, sind nah gebracht durchs Wort und Sacrament.

3. Du

3. Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest, durch die edle Fluth, uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wundergütigkeit, die unsre Seel von solcher Schmach befreyt!

4. Du treuer Gott! wir loben dich, und ehren deinen großen Namen: Herz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Hallelujah, Amen! der Herr, der heilig, heilig, heilig heißt, ist unser Gott, der Vater, Sohn und Geist.

Von der Menschwerdung Christi, und seiner Zukunft.

38. Mel. 22.

Von Adam her warn wir verlorn, und lagen unter Gottes Zorn; Seel und Leib war in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod; wir sunken in der Höllen Grund, da war niemand, der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller Menschen Stätt nach ein'm, der seinen Willen thät: Er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts dann Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hätten sie in Adam verlorn, aus welchem sie waren geborn.

5. Als Gott solch groß Siechthum erkannt, und sich kein Arzt noch Helfer fand, dacht er an seine große Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb;

6. Sprach: ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn; daß er ihr Arzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund;

daher König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jakob prophezeyt, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus:

11. In der wirkt' er mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht: ach benedey und mach uns frey, sey unser Heil, Trost und Arzney!

39. Mel. 459.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! es kömmt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt: gelobet sey mein Gott, mein Schöpfer reich von Gnad!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End er bringt: derhalben jauchzt, mit Freuden singt: gelobet sey mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bey sich hat! wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sey mein Gott, mein Tröster früh und spat!

4. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ! mein's Herzens Thür dir offen ist: ach zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein! dein heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit! dem Namen dein, o Herr! sey ewig Preis und Ehr.

40. Mel. 70.

Der Erstgeborne *) erscheinet in der Welt; der uns Geschworne, **) der ewig Treue hält, entdecket die Verborgenheiten, welche bedeckten die Ewigkeiten.

*) Col. 1, 15. **) Luc. 1, 37.

2. Wir

2. Wir, todt in Sünden, vermochten selber nicht das Heil zu finden, noch warn wir drauf gericht't, zu bitten oder zu begehren, daß uns die Liebe deß sollt' gewähren;

3. Da sprach die Liebe: sieh da! ich komme her aus freyem Triebe, erstatte Gottes Ehr, und trete an der Menschen Stelle, sie zu erretten von Sünd und Hölle.

4. So ward dem Bürgen die Strafe zuerkannt, er ließ sich würgen und ward ans Kreuz gespannt: nun rechnet Gott für seine Kinder arme, verlorn und verdammte Sünder.

5. Aus puren Gnaden ist uns das Heil geschenkt; wir sind geladen, weil er am Kreuz gehenkt, zu dem Genuß der Seligkeiten, welche bereitet vor allen Zeiten.

41. Mel. 11.

Nun komm! der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt; Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein: Gott von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

3. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

4. Sein' Krippe glänzt hell und klar, *) die Nacht gibt ein neu Licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

*) Luc. 2, 9.

5. Der du bist dem Vater gleich: führ hinaus den Sieg im Fleisch, *) daß dein ewig Gottesgewalt in uns, das krank Fleisch erhalt.

*) In der angenommenen Menschheit.

42. Mel. 185.

O verehrungswürdige Minute, Tag, dem sonst kein Tag nicht gleicht: darin Gott zu unserm Fleisch und Blute sich so tief herab geneigt, daß er dessen gleichwie andre Kinder, (uns verlorne und verdammte Sünder zu erlösen durch sein Blut,) theilhaft worden uns zu gut.

43. Mel. 474.

Was hat dich beweget, daß du bist erschienen? was hat dich erreget uns Sündern zu dienen, ohne deine Lieb

und Brunst gegen alle umsonst? die hat dich gezwungen, und zu uns gedrungen, o milder Heiland.

2. Solch's läß'st du verkünden, und sehr weit ausbreiten, von Kind zu Kindskinden, unter allen Leuten; und der Tochter Zion sagst du vor allen an: sieh, dein König kömmt zu dir, daß er dich lieblich zier. Komm milder Heiland!

3. O du Tochter Zion, du christgläubiges Volk! zeuch nun deine Freud an, dich deckt ein Gnadenwolk. Frohlock heut von Herzen, vergiß aller Schmerzen, sey getrost und fröhlich! denn aus Lieb besucht dich dein milder Heiland.

4. Nimm an deinen König, der da Lust hat zu dir; sey ihm unterthänig, öffne dein's Herzens Thür! sprich ihn an mit Freuden: o mein König und Herr, wollest mich nicht meiden, noch dich von mir scheiden: o milder Heiland!

44. Mel. 17.

Freu dich heut, o Jerusalem, auserwählte Gottesgemein, (Hallelujah!) in Gott dein'm Herrn allein!

2. Der dir so viel Guts hat gethan, und seinen allerliebsten Sohn gesandt von dem höchsten Thron.

3. Auf daß er die Feind überwünd, den Satan, Welt und alle Sünd; sich mit dir ewig verbind.

4. Er will deinen Geist verneuen, und dich ihm ewig vertrauen, sich deß nicht lassen reuen.

5. Ey! nimm ihn an, schick dich ihm zu, gib ihm in deinem Herzen Ruh, und was er dich heißt, das thu!

6. Wirst du seinen Bund recht halten, in seiner Lieb nicht erkalten; so wird er deiner walten.

7. Dich geistlich tränken und speisen, seine Güt an dir beweisen, daß du ihn mögest preisen.

8. Was du von ihm wirst begehren, wird er dir treulich gewähren, dich darnach auch verklären,

9. Daß du, samt seinen Feuerflammen, *) fröhlich singest seinem Namen, immer und ewig, Amen.

*) Ebr. 1, 7.

45. Mel. 133.

Auf, auf! weil der Tag erschienen, der uns muß zur Freude dienen: auf! es kömmt das frohe Jahr, das

der

der frommen Alten Schaar mit so sehnlichem Verlangen hat erwartet, hergegangen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Den so viele Majestäten, so viel Väter und Propheten, ehmals anzuschaun begehrt, und deß nicht wurden gewährt; der hat sich nun eingefunden; o der angenehmen Stunden!

3. Er ist da, des Vaters Willen in Gehorsam zu erfüllen, er will, durch sein eigen Blut, alles wieder machen gut, und durch schmerzlichs Todesringen, was verloren, wiederbringen.

4. Er will sich als unsern Bürgen an dem Holze lassen würgen: daß der liebliche Geruch seines Segens unsern Fluch ganz verjage, will er werden selbst ein Fluch auf dieser Erden.

5. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, die Gefangenschaft ist aus; wer gehört in Gottes Haus, kann, durch unsers Goels Büßen, freyer Kindschaft nun genießen.

6. Drum auf, Zion! dich deß freue, deinen König benedeye; gib ihm Herz und Hand zugleich, du bist Braut, er will das Reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm selbst zum Opfer; singe: Hallelujah! Hallelujah!

46. Mel. 22.

Lob sey dem allmächtigen Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Bürd, und durch sein Gnade und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit, o tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Das Wort, Gott selbst von Ewigkeit, wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun? daß Gott für ihn gibt seinen Sohn: was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm! denn auf ihm bleibet Gottes Grimm *).

*) Joh. 3, 36.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn: auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft: unterbreit *) seiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

*) Matth. 21, 8.

11. Sein erste Zukunft in die Welt war in sanftmüthiger Gestalt: die andre wird erschrecklich seyn den Gottlosen zu großer Pein.

12. Die aber hier in Christo stehn, werden alsdann zur Freud eingehn; und wo die Engel jubilirn, wird sie kein Uebel mehr berühr'n.

13. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis', sey ewiglich Dank, Ehr und Preis!

47. Mel. 72.

Menschenkind! merk eben, was da sey dein Leben, warum Gott hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten Thron, und lassen Mensch werden hier auf dieser Erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu sich bekehrte, für deine Schuld stürbe, dir Genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch seinen Geist, den er einen Tröster heißt, und durch sein Wort kommen, dir zu Trost und frommen, möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ey! gib Statt diesem Geist, und thu, was dich Gott heißt; öffne deines Herzens Pfort, daß Christus durch sein Wort in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdann sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottseligs Leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen Willen allzeit mögst erfüllen.

6. Deine Lieb beweisen mit der That, ihn preisen, stets in allen Sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allem mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen genießen ein friedsam Gewissen; dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Er wird einst leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem Himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die itzt sein Joch tragen:

9. Kommt ihr Benedeyten, zu der rechten Seiten, kommt ihr Auserkornen, in mir Neugebornen, in meines Vaters Reich, das längst fertig für euch:

10. Alsdann wirst du froh seyn, und ledig aller Pein, im verklärten Leben mit dem Herren schweben, voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

11. Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch seinen Geist erleuch't, daß er Christum annimmt, wenn er durch sein Wort kömmt, und bey ihm sein'n Fleiß thut; denn seine Sach ist gut.

12. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genießen, der soll eben wissen, daß er dort wird müssen in der Hölle büßen.

13. O komm, Herre Jesu! schick dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit, Amen.

48. Mel. 275.

Christus ist auf Erd'n erschienen, daß er uns möchte dienen, und unsre Sache bey Gott schlichten, sein'n Bund mit uns ewig aufrichten.

2. Er nahm an sich unsre Menschheit, und alle ihre Schwachheit; daß er den Tod und alle Sünde darinnen kräftiglich überwinde.

3. O wie gar ein lieber Diener, ein Heiland und Versühner, hat uns hie heimgesucht von oben! drum er billig ist zu loben.

4. Er ist der recht Grund- und Eckstein, darauf sich seine Gemein' gründt und erbauet in Einigkeit, zu wahrer Lieb und Gerechtigkeit.

5. Sein Wort ist nun unter allen gar kräftiglich erschollen, daß er ein Heiland sey der Armen, der sich will jedermanns erbarmen.

6. O Herr Gott, dir sey Lob und Dank, daß du uns der Welt Heiland hast aus Barmherzigkeit gegeben, daß er uns bring zum ewgen Leben.

7. Verleih uns, Herr Gott! allesamt dein gnädige Hülf und Beystand, daß wir anhangen deiner Wahrheit, und darnach kommen zu der Klarheit.

49. Mel. 72.

Gottes Sohn ist kommen uns allen zu frommen, hie auf diese Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute und lehret die Leute, Freyheit von den Sünden in sein'm Verdienst finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Er thut ihnen schenken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein Lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem Herren in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Ey nun, Herre Jesu! schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden im Glauben erfunden, darinnen verscheiden zu'n ewigen Freuden.

50. Mel. 22.

Gottes Sohn, unser lieber Herr auf Erden sich erniedrigt sehr, als er wie Kinder, Fleisch und Blut an sich genommen, uns zu gut.

2. Dis G'heimniß so ganz wunderbar, das Gott uns selbst macht offenbar, mit Herz und Mund wir preisen solln, und unsers Heils uns drin erholn.

3. Er wollt also von Sünd und Tod, vom Teufel, Höll, und aller Noth, uns all erlösen mächtiglich, und selig machen ewiglich.

4. Wer dis erkennt und herzlich gläubt, seinem Heiland wird einverleibt, sich sein'r Menschwerdung tröstlich freut; geneußt sein's Heils, ohn alles Leid.

5. Wer aber das nicht gläuben thut, daß Christus kommen, uns zu gut, ein wah-

wahrer Mensch, ein wahrer Gott; der bleibt in Irrthum, Sünd und Tod.

6. O Christe, wahrer Gottessohn! der du bist von dein'm höchsten Thron auf Erd erschien'n in Niedrigkeit, gib Gnad', bring uns zur Seligkeit.

51. Mel. 11.

Gott sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hosanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig! ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

5. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, daß im Glauben um und an ich dir bleibe zugethan.

6. Daß, wenn du, o Lebensfürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

52. Mel. 151.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! o Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud? als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid; als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht: da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömmst, und machst mich los; ich stund in Spott und Schanden, du kömmst, und machst mich groß, hebst mich zu hohen Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht

läßt verzehren, wie irdscher Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das getreue Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer! bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr: seyd unverzagt! ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kömmt, er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld: er kömmt, er kömmt den Sündern zu wahrem Trost und Heil; macht sie zu Gottes Kindern und wird ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick: er kömmt, er kömmt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht: mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freudensaal!

Von der Geburt Jesu Christi, und seinem menschlichen Wandel auf Erden.

53. Mel. 22.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar; sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das

das verkündigt hat; es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein: er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut; eu'r Bruder ist das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren Gott: laßt zürnen Teufel und die Höll! Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht: es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht; ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht: deß danket Gott in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

54. Mel. 22.

Uns ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn; das ist der Herr Christ unser Gott, der uns will führ'n aus aller Noth.

2. Er bringt uns alle Seligkeit, die Gott den Seinen hat bereit't, daß wir mit ihm im Himmelreich solln leben nun und ewiglich.

3. So merket nun das Zeichen recht, die Kripp und Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

4. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert mit seinem lieben Sohn verehrt.

5. Merk auf, mein Herz, und sieh hinein! was liegt dort in dem Krippelein? wes ist das schöne Kindelein? es ist das liebe Jesulein.

6. Bis willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir! wie soll ichs immer danken dir?

7. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering? daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

8. Und wär die Welt vielmal so weit von Edelstein und Gold bereit't; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

9. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu

Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

10. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

11. Ach mein herzliebes Jesulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

55. Mel. 22.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die harte Kripp ihn nicht verdroß; ein wenig Milch war seine Speis, der nie ein Vöglein hungern ließ.

4. Des Himmels Chör sich freuen drob, und singen fröhlich Gott zu Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd; mit Vater und dem heilgen Geist, bis in Ewigkeit sey gepreist!

56. Mel. 50.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Hallelujah.

2. Des ewgen Vaters einig Kind itzt man in der Krippen findt: in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Hallelujah.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Hallelujah.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward: er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns

Erb'n

Erb'n ins Himmels Saal. Hallelujah.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit! Hallelujah.

57. Mel. 215.

Die Zeit ist uns ganz freudenreich, zu Lobe Gottes Namen, da Christus von dem Himmelreich auf Erden zu uns kommen. O Abgrund der Barmherzigkeit! daß Gott sich hat ins Fleisch gekleidt, die Menschheit angenommen, in allem, ohn die Sünd, uns gleich. Willkomm'n Herr Gott vom Himmelreich! willkomm'n Herr Jesu! Amen.

58. Mel. 22.

Wer kanns dem Vater gnug verdank'n? der uns Verwundeten und Krank'n gesandt hat seinen lieben Sohn, der unsre Seelen heilen kann.

2. Denn nicht unsre Gerechtigkeit, sondern seine Barmherzigkeit hat ihn zu dieser That gezwung'n, und Christum zu uns her gedrung'n.

3. Von Kindheit an, bis an sein End, versucht er wohl unser Elend, wie er dann auch, von unsertweg'n, nicht hatte sein Haupt hinzuleg'n.

4. So lang er hie auf Erden war, länger dann drey und dreyßig Jahr, litt er viel Noth und Dürftigkeit, und starb zu unsrer Seligkeit.

5. O süßer Heiland, Jesu Christ! der du heilig empfangen bist, und in der Unschuld wardst geborn, welch uns Adam hatte verlorn:

6. Du wollest deine Heiligkeit, dein Unschuld und Gerechtigkeit uns allen gnädiglich mittheiln, und dadurch unser Siechthum heiln;

7. Durch deines Glaubens Gemeinschaft wieder erstatten Gottes Kindschaft, und mit deiner Gnad und Wahrheit uns helfen zur ewgen Klarheit.

59. Mel. 14.

Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und

und schenkt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein. :,:

3. Er äußert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch ist seine Speis, an dem die Engel sehn ihr' Lust; denn er ist Davids Reis, :,: *)

Jes. 11.

5. Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt in dieser letzten Zeit; durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich: Fleisch und Blut nimmt er an: und gibt uns in sein's Vaters Reich die Gottsgemeinschaft dran. :,:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr; das mag ein Wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher, das Herze Jesulein? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür; Gott sey Lob, Ehr und Preis! :,:

60. Mel. 215.

Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn; das Heil ist unser aller. Ey du süßer Jesus Christ! daß du Mensch geboren bist, behüt't uns vor der Hölle.

61. Mel. 22.

Freut euch, ihr Menschenkinder all! Gott kömmt zu euch vons Himmels Saal, er wird geborn ein Kindlein klein von Maria der Mutter rein.

2. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und singen fröhlich mit dem Mund: Gotts und Marien Söhnelein ist unser Bruder Fleisch und Bein.

3. Er bringt mit sich Fried, Wonn und Freud, vertreibt alls Leid und Traurigkeit; durch sein Geburt, Angst, Blut und Tod errett't er uns aus aller Noth.

4. Was hätt uns Gott mehr können thun, dann daß er uns gibt seinen Sohn?

Sohn? der von uns weggenommen hat all unsre Sünd und Missethat.

5. Durch ihn der Himmel unser ist: hilf, nun Bruder, Herr Jesu Christ; daß wir immerfort traun auf dich, und durch dich leben ewiglich.

62. Mel. 169.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen! dis ist die Nacht, darin es kam, und menschlich Wesen an sich nahm: durch Leiden und durch Sterben das Heil uns zu erwerben.

2. Willkomm'n, o süßer Bräutigam! du König aller Ehren; willkomm'n, o Jesu, Gotteslamm! ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. War doch, Herr Jesu! deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am Kreuz, in Todesbanden. War sie doch nichts als Ueberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß; noch wolltst du ihrentwegen den Zepter von dir legen.

4. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönster! in mein Herz herein, komm laß es deine Krippe seyn; komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

5. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jakobs Stamm, was soll ich dir doch geben? ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heißt; ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

6. Lob, Preis und Dank Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

63. Mel. 210.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich, wer immer kann; Gott hat viel

an uns gethan, freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht't, sich mit uns befreund't gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. Jesu, wie soll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wanken: nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude Freude rc.

3. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: schenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder: gib der ganzen Christenschaar Friede und ein seligs Jahr! Freude, Freude rc.

64. Mel. 20.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Christenheit!

2. Sehet, was Gott hat gegeben, seinen Sohn zum ew'gen Leben: dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

3. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

4. O der benedeyten Stunde! da wir das von Herzensgrunde glauben, und mit unserm Munde danken dir, Herr Jesu Christ!

5. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring uns alle dahin, wo mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht!

65. Mel. 66.

Wir Christenleut :,: hab'n itzund Freud, weil uns zu Trost Gott's Sohn ist Mensch geboren, hat uns erlöst; wer sich des tröst't, und gläubet vest, soll nicht werden verloren.

2. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns auf diese Welt ist kommen; mit uns ist Gott nun in der Noth: wer ist, der uns als Christen kann verdammen?

3. Drum sag ich Dank mit Lobgesang Christo dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all los seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

4. Hal=

4. Hallelujah! :,: gelobt sey Gott! singen wir all aus unsers Herzens Grunde: denn Gott hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

66. Mel. 61.

Kommst du nun, Jesu! vom Himmel herunter auf Erden? sollen nun Himmel und Erde vereiniget werden? ewiger Gott! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, Jesu! durch Leben und Leiden erkoren: gütiger Gott! alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

67. Mel. 146.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebstes Jesulein! du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn: ach welch ein süßer Ton! wie freundlich sieht er aus, der große Gottessohn!

2. Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflichs Wesen, in eines Menschen Leib; nun kann die Welt genesen: der allerhöchste Gott spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind und heißt mein Jesulein.

68. Mel. 157.

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen: hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute; Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul; wär er nicht Mensch worden: hätt er Lust zu unserm Schaden; ey so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

4. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet und bey Gott, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

5. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: lasset fahrn, o lieben Brüder! was euch quält:

quält: was euch fehlt, bring ich alles wieder.

6. Ey, so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit großem Haufen! liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

7. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd, und Gewissensschmerzen, sey getrost; hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

8. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure Glaubenshände; hier sind alle gute Gaben; euer Hirt, Christus, wird eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

10. Meine Schuld kann mich nicht drücken; denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken; kein Fleck ist an mir zu finden, denn durch dich werde ich rein von allen Sünden.

11. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen: ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

12. Ich will dich mit Fleiß bewahren: ich will dir leben hier, und mit dir heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

69. Mel. 271.

Geborn ist uns der heilge Christ, der's Weibes Samen ist, wie man im Mose liest; ein Herr zu aller Frist.

2. Er ist des Vaters Bild und Schein, der Jungfraun Kind allein, der Hohepriester rein, und Gottes Lämmelein.

3. Den rechten Segen bringt er mit; am Kreuz er für uns litt, beym Vater uns vertritt, immerdar für uns bitt't.

4. Mit seinem Geist tröst't er uns nu; er schenkt uns Fried und Ruh, sein G'rechtigkeit dazu: in ihm leben wir nu.

5. O ewigs Wort, Herr Jesu Christ, der du Fleisch worden bist, für uns Blutströpflein schwitzst, zu Gottes Rechten sitzst.

6. Be-

6. Bewahr dein Erb in Kreuz und Noth, durch dein Geburt und Tod, Angst, Blut und Wunden roth: bist du doch wahrer Gott.

7. Wir preisen unsern Vater schon, der uns schenkt seinen Sohn, den rechten Gnadenthron, die unverwelklich Kron.

70. Mel. 54.

Wir singen dir Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, daß du, o längstgewünschter Gast! dich bey uns eingestellet hast: Hallelujah.

2. Es hat, seit Gott im Paradies dich der gefallnen Welt verhieß, auf dich gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hallelujah.

3. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Hallelujah.

4. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! ach daß die Hülfe bräch herein, so würde Jakob fröhlich seyn. Hallelujah.

5. Nun bist du da, da liegest du, und hältst im Kripplein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleidst die Welt, und kömmst doch bloß. Hallelujah.

6. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch selbst der Engel Lust. Hallelujah.

7. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist doch A und O. *) Hallelujah.

*) Der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Offenb. 1, 8. C. 22, 13.

8. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Hallelujah.

9. Du bist der süße Menschenfreund; doch sind dir so viel Menschen feind: wie wen'ge nehmen an dir Theil, und bist doch nichts als lauter Heil! Hallelujah.

10. Ich aber, dein geringster Knecht, bekenn es frey, und meyn' es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Hallelujah.

11. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird

dirs nicht zuwider seyn; mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Hallelujah.

12. Der Stall, das Heu, so dich umfing, war alles schlecht und sehr gering; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Hallelujah.

13. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; und kamst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Hallelujah.

14. Hätt' ich nicht auf mir Sündenschuld, wie hätt ich Theil an deiner Huld? vergeblich wärst du mir geborn, wenn ich blieb unter Gottes Zorn. Hallelujah.

15. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Hallelujah.

16. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, dir dienen, wie es dir beliebt. Hallelujah.

17. Ich will dein Hallelujah hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Hallelujah.

71. Mel. 158.

Willkommen edles Knäbelein! willkommen liebes Kind! willkommen liebes Jesulein! durch dich mein Leid verschwindt; du bist mein Heil und Seligkeit, du bringst mir tausend Freuden; du machst, daß mich in Ewigkeit von Gott nichts mehr kann scheiden.

2. Ich bin ganz unaussprechlich froh, daß du gekommen bist, daß du, und zwar auf Heu und Stroh, wirst Mensch und Kind gegrüßt. Dir will ich, was ich hab und bin, von Grund des Herzens schenken; an dich soll mein Gemüth und Sinn ohn Unterlaß gedenken.

72. Mel. 132.

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesulein, mein Leben! ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth nimm

nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine Strahlen!

4. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, rufst du mir zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traurest du, mein Brüderlein? du sollt ja guter Dinge seyn; ich zahle deine Schulden.

5. Drum hoff ich, und du wirst es mir, mein Heiland! nicht versagen; daß ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen; ach laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich, und all deine Freuden!

6. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde; du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nichts verschmähet hast, es sey so schlecht es wolle.

73. Mel. 65.

O Jesu Christ! :,: dein Kripplein ist mein Paradies, da meine Seele weidet; hier ist der Ort, hier liegt das Wort, in unser Fleisch persönlich eingekleidet.

2. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ewge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

3. Was will uns nun zuwider thun der Seelenfeind mit allem Gift und Gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

4. Schweig, arger Feind! da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben; was du gefäll't, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

5. Drum lieber Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths und laß dich nicht betrüben: weil Gottes Kind dich ihm verbindt; so kanns nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

6. Wirst du geplagt, sey unverzagt: dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Mitleid sehen.

7. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh; er wirds so machen, daß du ihm wirst danken: er weiß und kennt, was beißt und brennt; versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

8. Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein' unverrückt' Erinnrung unsrer Plagen. Ebr. 2, 18.

9. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden; er macht behend ein seligs End an alle dem, was seine Kinder leiden.

10. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: wer den hier vest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

74. Mel. 51.

Im finstern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und bloß, daß wir die Fülle haben: sein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

2. Du weinst in deinen Windelein, auf daß wir ewig fröhlich seyn, und mit den Engeln lachen; du bist der Größt und wirst doch klein, uns alle groß zu machen.

75. Mel. 6.

Den die Engel droben mit Gesange loben, der ist, uns zu dienen, nun aus Lieb erschienen.

2. Er ist Mensch geworden, und in unsern Orden hat er sich begeben, unter uns zu leben.

3. Arm ist er geboren, uns, die wir verloren, mit sich selbst zu füllen, unsre Noth zu stillen.

4. Auf, o meine Seele! stimm in deiner Höhle — und, ihr Leibesglieder, stimmt an Loblieder!

5. Alles, Alles singe, alles, alles bringe Ehre, dem,

dem, den droben alle Engel loben.

76. Mel. 165.

Friede mit dem höchsten Gute, da uns Gott so hoch geliebt, daß sein Sohn sich uns zu gute von dem Thron ins Sterben gibt; Friede, welcher Sinn und Herz reißt aus Angst, und Noth und Schmerz; solcher Friede soll auf Erden überall verkündigt werden.

77. Mel. 46.

Jesu! rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile; Jesu, rufe mich!

2. Werthes Bethlehem! du bist angenehm: aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem!

3. Schönstes Wunderkind! hilf, daß ich entzündt von dir brenne, und dich nenne schönstes Wunderkind.

4. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer'; ach verschmäh mich nicht!

5. Froher Liebesblick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben! froher Liebesblick!

78. Mel. 14.

Auf, Seele, auf, und säume nicht! es bricht das Licht herfür, der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sey vor der Thür. :,:

2. Gib acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist! er führet dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ.

3. Da findest du das Lebensbrod, das dich erlaben kann, für deiner Seele Hungersnoth das allerbeste Man.

4. Halt dich im Glauben an das Wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsterniß.

5. Das zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedenssteg zum ewgen Vaterland.

6. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein: ein armes Menschenkind das kann nun davon Zeuge seyn.

7. Johann's, der als Elias kam, der rief den Menschen zu, er sey nur Freund, nicht Bräutigam: ja Bräutgam, du, nur du.

79. Mel. 310.

Morgenstern auf finstre Nacht, der die Welt voll Freude macht, Jesulein, komm herein, leucht in meines Herzens Schrein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit übertrifft die Sonne weit: du allein, Jesulein! bist, was tausend Sonnen seyn.

3. Deinem freudenreichen Strahl folgt man willig überall; schönster Stern: nah und fern ehrt man dich, als Gott den Herrn.

4. Ey nun, wahres Seelenlicht! komm herein und säume nicht: komm herein, Jesulein! leucht in meines Herzens Schrein.

80. Mel. 187.

Die Freudenzeit ist nunmehr angebrochen: wie thut der Schöpfer sich zu uns so nah! nun ist erfüllt, was er versprochen: der Held, der Friedefürst ist da; und was Adam hat verdorben, ist durch ihn nun gut gemacht, Heil und Leben uns erworben, Friede mit Gott wiederbracht.

2. Der Feind dacht uns auf ewig abzuschneiden von unserm Gott und seinem Reich: nun muß er uns in solcher Würde leiden, daß Gott uns selbst ist worden gleich; o wie reichlich ist der Schade des betrübten Falls ersetzt! und wie ist der Mensch, die Made, nun so werth vor Gott geschätzt!

81. Mel. 151.

O freudenvolles Heute! da sich der Gottesheld für uns gefallne Leute zum Heiland eingestellt, da Gott dem Menschenorden sich selbst hat zugesellt: das Wort ist Fleisch geworden, zum Heil der ganzen Welt.

2. Kind, dessen großer Name zugleich Jehova heißt: gebenedeyter Same des Weibes, sey gepreist! du Hoffnung aller Väter, Abrahams Schild und Lohn, du Schlangenkopfzertreter und Davids Herr und Sohn.

3. Ich will nicht kleine Gaben, du Gotteskind! von dir: dich selber will ich haben, und bitten, daß auch mir du magst geboren heißen, der Welt und Sünde mich auf ewiglich entreißen, und ziehen ganz an dich.

82. Neu-

82. Mel. 95.

Neugebornes :,: und von Ewigkeit erkornes, auserwähltes Gnadenkind; höre, wie die Menschenkinder, die erlösten armen Sünder, über dich erfreuet sind.

2. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes Leben; sie sind voller Glaubenslust, daß du in den Gnadenzeiten ihnen solch ein Heil bereiten, und ein Kindlein werden mußt.

3. Herzensknabe :,: aller Erden Gut und Haabe ist nur Unflath gegen dich; du kannst mit gar wenig Blicken millionenmal erquicken: wirf auch einen Blick auf mich.

83. Mel. 14.

Gegrüßt seyst du, o Jesulein! du schönes Kindelein! ach laß mich doch dein eigen seyn, herzliebes Jesulein! :,:

2. Nimm hin mein Herz, gib mir das dein, o schönes Herzelein! laß beyde Herzen ein Herz seyn, o Herzensjesulein.

3. Ohn' dich leben, sey mir der Tod, du einigs Leben mein! mit dir sterben will ich, mein Gott! Jesu, o Jesulein!

84. Mel. 16.

Laß uns weiden in den Freuden deiner Kindheit, Jesu Christ! komm, das Leben uns zu geben, da du drum gestorben bist.

85. Mel. 10.

Ach Christnacht und sein Leiden, bringt ewigliche Freuden: deß können die Erlösten sich unaufhörlich trösten.

86. Mel. 121.

In dulci jubilo, verdeutscht.

Ihr werthen Christenleut! dankt Gott mit Jubelfreud; unsers Herzens Wonne liegt da in Niedrigkeit, und leuchtet als die Sonne; in unser Fleisch gekleidt kommt in diese Zeit Gott von Ewigkeit.

2. Nach dir, o Jesulein! kann einem bange seyn; tröst mir mein Gemüthe, o Herzensknäbelein! durch alle deine Güte; o Fürst voll Glorieschein! bey dir ist gut seyn; nimm mich zu dir ein.

3. O Vaters Lieb und Gnad! o Sohnes Freudenrath! wir wären all verdorben, in Sünd und Missethat; so hast du uns erworben die ewge Freudenstadt:

stadt: wer's erst so weit hat, der ist reich und satt.

4. Gott, Vater, Geist und Sohn! sey hochgelobt im Thron, wo die Harfen klingen, und Lied'r im neuen Ton; wo Mensch und Engel singen: Lämmelein im Thron, daß dirs Gott verlohn. Ey! wer da wär schon!

87. Mel. 10.

Die wahre Gnadensonne geht auf zu unsrer Wonne, und macht ein Heer von Sündern zu frohen Lichteskindern.

2. Der Erst- und Eingeborne besuchet uns Verlorne, hat seinen Schwur gehalten; drum laßt ihn immer walten!

3. Der Herr ist in dem Orden der Sünder Mensch geworden, und gleich (doch ohne Sünde) dem schwächsten Menschenkinde.

4. Habt zum Object das Kindlein im Kripplein und im Windlein, das euch mit seinem Blute verdient hat alles Gute.

5. Wenn ichs im Geiste sehe in seiner Gotteshöhe, so denk ich, ich vergehe, bis ichs als Mensch besehe.

6. Er liegt in seiner Krippen, und ruft mit süßen Lippen: grämt euch nicht, lieben Brüder! ich bringe alles wieder.

7. O Kind, o süßer Knabe! du, den ich lieber habe in seinen Kindsgeberden, als alle Schätz auf Erden;

8. Laß, Schönster! dich erblicken, mein Herze zu erquicken, du seligs kleines Kindel, in deiner Kripp und Windel!

9. Wie soll man dich empfangen? o aller Welt Verlangen! du kommst die Welt zu segnen; wie soll man dir begegnen?

10. Ach sey willkomm'n hienieden, du edler Gast! beyn Müden, komm sieh, wie's ihnen gehet, du hast sie nie verschmähet.

11. Du Schöpfer aller Dinge, wie wirst du so geringe! der all's erhält alleine, wie wird er doch so kleine!

12. Gib dich uns Herzensknabe, zu einer Christnachtsgabe, du kannst mit wenig Blicken millionenmal erquicken.

13. Ich will hier bey dir stehen, du wirst mich nicht verschmähen, wenn ich zum Kripplein gehe, und um ein rein Herz flehe.

14. Ach!

14. Ach! dein Advent im Fleische erhalt dir deine keusche, sonst sündige Gemeine von Stund zu Stunde reine!

15. Wir lassen uns gefallen, die Zeit so durchzuwallen, bedienen das Gebeine, weils anzusehn als deine.

16. Wenn Christnacht und dein Leiden, die Ursach ewger Freuden, im neuen Lied erscheinen, da wird man nicht mehr weinen.

88. Mel. 22.

Ihr Sünder alle! freuet euch des Gottes, der euch worden gleich, des Worts, das auf die Erde kam, und unser Fleisch und Blut annahm.

2. Das Wort war selbst der wahre Gott, der alle Ding erschaffen hat; durch ihn ist alles dargestellt im ganzen Kreis der weiten Welt.

3. Den Menschen schuf er rein und schön; sein Bildniß war an ihm zu sehn: allein durch Satans List und Neid verlor er diese Seligkeit.

4. Da höret nun, und merket recht; Gott thut ein Werk, das niemand dächt: er formt, nachdem die Zeit erfüllt, sich selbst ins arme Menschenbild.

5. Ey! warum wird er doch ein Kind? damit er Blut vergießen könnt; und ihm sey Dank, er hats vollbracht, und hat durchs Recht uns frey gemacht.

6. Daß Evam dort die Schlang belog, und uns um Gottes Bild betrog, schadt uns nichts mehr, weil Gottes Christ in unser Fleisch gekleidet ist.

7. Drum wollen wir recht fröhlich seyn beym heiligen Christkindelein, das Frieden auf die Welt gebracht, und Jesus heißt, weil's selig macht.

89. Mel. 58.

Glückseliger ist uns doch keine Nacht, als die das Wunderkind hat gebracht, das in einem Stalle arm und geringe, (wiewol's der Schöpfer war aller Dinge) im Kripplein lag.

2. Gott, unser Gott ohn' Vergleich an Huld, und unvergleichlich auch an Geduld, der der rechten Stunde, bey allem Brennen seines Erbarmens, hat warten können vier tausend Jahr;

3. Der

3. Der hat sich zu der bestimmten Zeit, vom Thron der ewigen Herrlichkeit, aus dem Schooß des Vaters, der ihn zum Leben der Menschen hergab, herausbegeben ins Sterblichseyn.

4. Das angenommene Fleisch und Blut war hier auf Erden sein Haab und Gut; denn auch nicht ein Räumlein besaß er eigen, wo er des Abends sein Haupt hinneigen und ruhen konnt.

5. Sein Ansehen war dabey so gering, daß ihn Verachtung und Schmach umfing; seine eigne Freunde schämten sich seiner, und unter ihnen war oft kaum einer, der an ihn glaubt'.

Jes. 53. Joh. 7, 5.

6. Er hat die schwächliche Kinderzeit in allen Stücken mit Willigkeit mühsam ausgewartet, und in den Jahren, wie es ein Kindlein pflegt zu erfahren, Geduld gelernt.

7. Die Bibel zeuget auch sonnenklar, wie er den Eltern gehorsam war, und wie unterthänig er ihn'n gedienet, so daß sein Beyspiel auch darin grünet vor jedermann.

8. Als er erwachsen, und dreyßig Jahr so in der Stille geblieben war, niedrig und in Armuth, mit großer Treue, gab ihm der heilige Geist die Weihe zum Predigtamt.

9. So war kein Prediger noch gewest, kein Prophet hatte die Welt erlöst von so manchen Plagen; was nur für Schmerzen dargebracht wurden dem treuen Herzen, die heilte er.

10. Er selber aber war krank und matt, wies Jesaias bezeuget hat, recht ein Mann der Schmerzen, der wahre Buße ausstand vom Haupte bis zu dem Fuße, für alle Welt.

11. So unbeschreiblich war seine Noth: daß er betrübt ward bis in den Tod; daß er sich im Kämpfen und Flehn erhitzte, bis daß er Blut, dort am Oelberg, schwitzte zu unserm Heil.

12. Er starb, und fühlte den Tod auch recht: denn dieser weiseste Gottesknecht. hatt' sich in dem Stande, den er erwählte, so tief erniedrigt, daß man ihn quälte. gleich einem Wurm.

Ps. 22, 7.

13. Als er sich hingab ans Kreuzesstamm, für unsre Sünden, zum Opferlamm, bohrte

bohrte man ihm Nägel durch Hand und Füße, welches die Handschrift zugleich zerrisse, die geg'n uns war.

14. Das Schuldbuch ward damit abgethan, daß uns nun nichts mehr verdammen kann; ja die Gluth der Hölle ward ausgelöschet für jedes, das er von Sünden wäschet, mit seinem Blut.

15. Wer dieses alles von Herzen gläubt, wird seinem Heilande einverleibt; und wenn der vom Kinde im Kripplein höret, weiß er kaum recht, was ihm widerfähret; so wohl wird ihm.

16. Sey hochgelobet, du Herzenslamm! für die Blutsfreundschaft mit unserm Stamm, daß du Mensch geworden, aus unserm Blute, zu der Zeit, da wir vom höchsten Gute noch Feinde war'n.

17. Wie muß dein Herze nicht mit uns seyn, wenn wir uns deiner Menschwerdung freun und dich innig lieben! willst du das haben, mußt du die Sünden mit dir begraben, die an uns sind.

18. Je mehr du vergibst, du liebreicher Fürst: je mehr du von uns geliebet wirst. Wir sind alle Sünder in großem Grade, und darum haben wir auch die Gnade und lieben sehr.

19. Nur macht uns dieses noch manchen Schmerz, daß wir dein Lieben, du treues Herz! nie genug erkennen, noch gnug verehren: nimm statt der Worte mit stillen Zähren von uns vorlieb!

20. Wie du doch liebetest, und noch liebst! wie du dich doch allen Seelen giebst! wird auch deinesgleichen für uns auf Erden oder im Himmel gefunden werden? wir sagen: nein!

90. Mel. 39.

Gott, unserm Gott, welcher im menschlichen Orden uns gleich, unser Blutsfreund und Bruder geworden, und für uns gestorben, demselben zu Ehren sprech alles Volk Amen und lobe den Herren.

91. Mel. 477.

Der neugeborne König, Christus, unser Herre, erfreuet uns nicht wenig, offenbart sein' Ehre. Darum frohlockt, ihr Heiden, und sprecht ihn an mit Freuden:

o gnad-

o gnadreicher Heiland! verleih, daß wir dich preisen, dir alle Ehr beweisen.

2. Kein Mensch ist je geboren, deß man so begehret: kein'm ist solch's widerfahren, der so unversehret, ganz ohn sündigen Samen auf diese Welt wär kommen. O gnadreicher Heiland! du wollst auch unser Trost seyn: mach uns heilig und rein.

3. Du bist ja dein'm Vater gleich, an Reichthum und Freuden; doch kamst du vom Himmelreich, für uns hie zu leiden; wolltest arm, nackt und bloß seyn, ließst dich wickeln in Tüchlein; o gnadreicher Heiland! hilf uns leben in Demuth, schenk uns dein ewigs Gut.

4. Die Heiden aus Morgenland brachten edle Gaben, von ihnen wardst du erkannt und herrlich erhaben; du gabst ihn'n ein himmlisch Licht zu ein'm Führer und Bericht; o gnadreicher Heiland! erleucht uns auch durch dein Wort, an diesem dunklen Ort.

5. Die Frommen sind erfreuet, die dein hab'n erwartet; die Feind haben gedräuet, sind in Neid verhartet. Du bist etlichen zum Fall, erhebst der Gläubigen Zahl. O gnadreicher Heiland! erstatt' all unsern Schaden durch die Füll der Gnaden.

92. Mel. 443.

Lobsing heut, o Christenheit, und dank Gott mit Innigkeit: der dein Elend hat angesehn, und dir gesandt seinen Sohn, von dem allerhöchsten Thron; denn es ist nur aus Gnad geschehn. O nimms zu Herzen, und danksag ihm heut, in dieser gnadenreichen Zeit.

2. Er macht nur deinethalben sein Blut zu einer Salben, und vergeußts dir allein zu gut, auf daß ers dir mittheile, und all dein Siechthum heile: erquicke also deinen Muth, auf daß du, von allem Uebel befreyt, ihm danksagest allezeit.

3. Ey nun, Jesu, Gottes Sohn! was sollen wir Arme thun? du bist unser, und wir sind dein; denn du hast durch deinen Tod uns erlöst aus aller Noth, daß wir ewig dein möchten seyn; hilf, daß die Vereinigung veste steh, und in keinem Weg zergeh!

93. Das

93. Mel. 22.

Das Leben Christi unsers Herrn laßt uns preisen mit allen Ehrn und hoch rühmen sein Herrlichkeit, sein Amt zu unsrer Seligkeit.

2. Er verkündigt' mit großem Ruhm den Armen 's Evangelium, sprach die Gefangnen frey und los, bracht solch Botschaft aus Vaters Schooß.

3. Er heilt' die Herzen sehr verwundt, macht beydes Seel und Leib gesund, und predigte ganz hell und klar des Herren angenehmes Jahr.

4. Dadurch richt't er auf sein' Gemein, sammelt zerstreute Schäfelein, erwarb endlich das ewge Heil, und macht dasselb uns hier zu Theil.

5. O Christe! dir sey Dank gesagt, daß es dir hat also behagt, bey uns zu wohnen auf der Erd, daß durch dich dein Volk selig werd.

94. Mel. 22.

Christus der wahre Gottessohn, gesandt von dem himmlischen Thron, auf Erden hie als Mensch erschien, daß er uns armen Menschen dien.

2. Der Herr ist worden unser Knecht, der Schöpfer dienet sein'm Gemächt: er war in Wort und Werk bereit, daß er uns brächt zur Seligkeit.

3. Seine Lehr war ein rechter Grund, damit verwarf er Menschenfund, und zeigte drinnen klärlich an, welches sey die rechtschaffne Bahn.

4. Zuletzt litt er die größte Noth, da er von dieser Welt zu Gott, zu seinem Vater gehen wollt und uns verdienen seine Huld.

5. Er satzt sich vor die Herrlichkeit, die Freud und Wonn in Ewigkeit, und litt den Tod, der uns versöhnt, drum er auch herrlich ward gekrönt.

6. Betracht'n wir all, zu dieser Zeit, sein große Mühe und Arbeit: laßt uns allen Fleiß wenden an, und richtig gehn auf seiner Bahn.

7. Hilf, Herr! tragen das sanfte Joch, daß wir dir mögen folgen nach: worin wir schwach und blöde seyn, das erstatt mit dem Leiden dein.

8. O stärk uns hie mit deiner Kraft, auf daß wir nicht werden zaghaft, dir nachzufolgen allezeit, bis wir kommen zur Seligkeit.

Von

Von der Beschneidung Jesu Christi, und Neujahrslieder.

95. Mel. 22.

Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe Jesulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Christenschaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den Lüften frey, daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt, und unser Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort! das Jesulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr; was trauren wir dann immerdar? frisch auf! itzt ist es Singens Zeit: das Jesulein wendt alles Leid.

96. Mel. 244.

Heut läßt er uns zu gute, zum aller erstenmal, von seinem heilgen Blute, in seiner ersten Quaal, die zarten Tröpfelein, um uns von aller Pein und von der Sünde Ketten auf ewig zu befreyn.

2. Laßt uns, ihr lieben Herzen! erwägen solches recht; und wen die Sünden schmerzen, der sey nicht mehr ihr Knecht; was unser Heiland litt, da man ihn einst beschnitt, das dient uns zur Beschneidung der sündgen Herzen mit.
Col. 2, 11.

97. Mel. 165.

Warum leidst du solche Schmerzen, allerliebstes Jesulein? wir, von unbeschnittnen Herzen, machen dir auch diese Pein, die so blutig und so schwer; du bist ja des Bundes Herr; für dich darfst du dieß nicht dulden: ach du büßest unsre Schulden.

98. Mel. 91.

Müssen schon so zeitig Wunden, heilig zartes Jesulein, mit dem herbsten Schmerz empfunden, und dein Blut vergossen seyn? Tropfen sieht man itzo fließen, die sich einst wie Ström' ergießen.

2. Ohne Blut konnts nicht geschehen, daß, die Blutschuld

schuld abgethan, wir mit Gott in Frieden stehen, und die Welt sich freuen kann: darum wolltst du Blut vergießen, unsre Sünden abzubüßen.

3. Blutge Wunden in dem Leben, blutge Wunden in dem Tod, sollen mir Versichrung geben, daß nun aller Angst und Noth mein so sehr verletzt Gewissen durch des Mittlers Gnad entrissen.

4. Laß dein Blut mein Herz bestreichen, Jesu, in dem neuen Jahr; so muß jener Würger *) weichen, sammt verdammender Gefahr; färbt dis Blut des Herzens Schwellen, so wird mich kein Unfall fällen.

*) 2 Mos. 12, 22. 23.

5. Laß mein Blut vor Liebe wallen, da dein Blut vor Liebe fließt; laß mein Hallelujah schallen, weil ein Odhem in mir ist; laß, o blutend Lamm, mein Leben dir zu Ehren seyn ergeben!

99. Mel. 150.

Helft mir Gott's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn, vornemlich zu der Zeit, da sich das Jahr nun endet, die Sonn sich zu uns wendet, das Neujahr ist nicht weit.

2. All deine Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron! die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn: und bitten ferner dich, gib uns ein friedlich Jahre; vor allem Leid bewahre, und nähr' uns mildiglich.

100. Mel. 77.

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen; lasset uns mit frohem Sinn dieses Neu' anfangen! bis das alte gar vorbey, und nun alles worden neu.

2. Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude; möcht sie nur uns bald widerfahren! komm, o Herr! nach deiner Treu, und machs alte alles neu!

101. Mel. 10.

Nun laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, und leben und gedeihen vom alten bis zum neuen.

 3. Denn

3. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

5. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen; wo nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

7. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

8. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen!

9. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dann zum Himmel führe.

10. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare zum selgen Neuenjahre!

102. Mel. 70.

O Haupt am Leibe der selgen Gliederschaft! daß jeds bekleibe, schenkst du ihm deine Kraft, und wendst an dessen Auferziehung die größte Sorge, und viel Bemühung.

2. Wir stehn verwundert, wenn wir zurücke sehn, und sind ermuntert, dich innig zu erhöhn; doch wissen wir kaum, wo wir sollen Worte hernehmen, so gern wir wollen.

3. Sey dann gepriesen für das vergangne Jahr: was du erwiesen, das ist uns offenbar: die Gnadenwunder und die Proben reizen uns billig dich hoch zu loben.

4. Durch beydes sind wir dir näher zugerückt, und haben von dir auch wieder was erblickt, daß wir dir noch viel mehr vertrauen, und mit mehr Kindlichkeit auf dich bauen.

5. Wir treten heute mit dir ins Neujahr ein: wir, deine Leute und selige Gemein, erinnern uns auch unsrer Brüder, Schwestern und Kinder, und aller Glieder.

6. Laß alle Reigen in einem Sinne stehn, mit

Lieb

Lieb und Beugen dir kindlich nachzugehn! der Eindruck deiner Gnadenwunder sey stets ein Feuer in unserm Zunder!

7. Was angezündet durch deiner Wunden Gluth, und was sich gründet auf deinen Tod und Blut; das müsse keine liebre Lehren, als von der Marter des Lammes hören.

8. O Liebe! rege dich ferner dieses Jahr: mach deine Wege und Willen allen klar; und ruf herzu viel Arbeitsleute, die dir einst bringen gewisse Beute.

9. Dieselben Orte, wo deine Wandrer seyn mit deinem Worte, um Samen auszustreun; die segne und behüte alle, daß nichts vom Samen daneben falle.

10. Der Feinde Wüten ist hie und da sehr groß; wollst uns behüten in deinem Arm und Schooß! wir haben wohl bisher gesehen, unser Herr läßt uns kein Leid geschehen.

11. Mach uns nur alle zu deinen Schäfelein: wir sind im Stalle, wo alles dein soll seyn, und wollens zuversichtlich glauben, daß keins davon wird zurücke bleiben.

12. In allen Chören laß deine Gnade wehn, und dir zu Ehren jedweden Tritt geschehn: und halte uns in jedem Lande alle zusammen in einem Bande!

13. Der Kinderhaufe erwachse dir zur Zier: die Kraft der Taufe zieh jedes hin zu dir! ach laß in allen unsern Häusern sich deine Gnade durchgängig äußern.

14. Du unser Leben! ach wär ein jedes Haus dir ganz ergeben, und du gingst ein und aus, daß sich dein Herz bey uns erfreute: hör uns, und mache den Anfang heute!

103. Mel. 9.

O Herr Christ! nimm unsrer wahr, durch dein'n heil'gen Namen. Gib uns ein gut neues Jahr: wers begehrt, sprech Amen!

2. Daß dein Jesusname sich stets an uns beweise, und Geist, Leib und Seele dich unaufhörlich preise!

104. Mel. 58.

Heilger Name Jesu! mit allen Zungen wirst du nie würdig genug besungen und angebet't.

2. Kräftger Name Jesu! wie herzerfreulich ist deine Wirkung, die beydes heilig und selig macht.

3. Liebster Name Jesu! wie trostreich denen, die sich nach Beystand und Hülfe sehnen, wie herzlich lieb!

4. Süßer Name Jesu! kaum weiß ein Engel, so wie ein Würmlein voll Schmerz und Mängel, wie süß du bist.

5. Schönster Name Jesu! wer an dich gläubet, hat einen Schatz, der da ewig bleibet: du bist es gar!

105. Mel. 9.

O Jehova Elohim, Text des Jubelschalles aller Gotteschcherubim: du Gott über alles!

2. Wenn dein Name auf uns thaut, salbt er *) alle Chöre; wenn dein Auge auf uns schaut, fühlns die ganzen Heere.

*) Hohel 1, 3.

3. Wenn dein Herze mit uns ist; fehlts an keinem Segen, und wir gehn mit dir, Herr Christ, Fried und Freud entgegen.

4. Wenn dein Ohr aufs Kirchlein hört, wird sein Flehn erhöret, *) und sein Thun, womits dich ehrt, bleibet ungestöret.

*) 1 Joh. 5, 15.

5. Denn du zeigst dem Vater an, daß es deine Sache; so genießt der ganze Plan seiner Sorg und Wache.

6. Und der liebe heilge Geist lehrt uns kräftig beten; will auch, wie dein Wort verheißt, selber uns vertreten.

7. Du kennst unsern ganzen Sinn, siehst in unsre Herzen, nimm uns dir von neuem hin, unsre Freud und Schmerzen.

8. Unsre Noth und unsern Trost über'm neu'n und alten; hast dergleichen auch gekost't vor dem Sabbathhalten.

9. Sey indeß mit uns vergnügt, mit der schlechten Lilje, und was man schon sieht und riecht an deiner Familie.

10. Sie ist eben doch gewiß deiner eignen Richtung; das bewahrt sie vor dem Riß und vor aller Sichtung.

11. Wird dem Vater was versehrt, wirst du's balde schlichten; wird dein Geist wo nicht gehört, laß dein Auge richten.

12. Vor

12. Vor dem falschen Engellicht wollst du uns bewahren; du weißt, was vom Bösewicht dir ist widerfahren.

13. Wir empfehln uns deiner Seel auf die künftgen Stunden, grüßen dir, Immanuel, alle deine Wunden:

14. Geben dir im Geist die Hand, heute ganz aufs neue, zum gewissen Unterpfand unsrer Lieb und Treue.

15. Lebe dieses neue Jahr, Jesu! in uns allen, die dir gerne ganz und gar möchten wohlgefallen.

16. Du magst noch so ungesehn unter uns h'rumgehen; unser Geist kann deiner Schön gnug fürs Herze sehen.

17. Der du All's in Allem bist, Vater aller Wesen! laß uns, wer dein Vater ist, dir in Augen lesen!

18. Amen, Jesu Jehova! deinem heilgen Namen sey Lob, Preis und Gloria, itzt und ewig. Amen.

Von dem Leiden, Sterben und Begräbniß Christi.

106. Mel. 261.

Christe, du Lamm Gottes! der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes! der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden, Amen.

107. Mel. 94.

Da der Herr Christ zu Tische saß, zuletzt das Osterlämmlein aß, und wollt von hinnen scheiden, sein'n Jüngern er treulich befohl, daß man all'zeit verkünd'gen soll sein'n Tod und bitter Leiden.

2. Wir danken dir für deinen Tod, Herr Jesu! und so große Noth, die du um unsertwillen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein

kein Mitt'l im Himm'l und Erden war, das Gottes Zorn konnt stillen.

108. Mel. 152.

Jesu Kreuz, Leiden und Pein, deins Heilands und Herren, betracht, christliche Gemein, ihm zu Lob und Ehren. Merk, was er gelitten hat, bis er ist gestorben, dich von deiner Missethat erlöst, Gnad erworben.

2. Jesus richtet aus sein Amt, versorgt seine Schäflein; eh er ward zum Tod verdammt, aß ers Osterlämmlein; lehrt und tröst't die Jünger sein, wusch ihn'n ihre Füße; setzt das heilige Nachtmahl ein, macht ihn'n das Kreuz süße.

3. Jesus ging, nach Gottes Will in Garten, zu beten: dreymal er da niederfiel in sein'n großen Nöthen, rief sein'n lieben Vater an, mit betrübtem Herzen; blutiger Schweiß von ihm rann, vor Aengsten und Schmerzen.

4. Jesus ist das Weizenkorn, das im Tod erstorben, und uns, die wir warn verlorn, das Leben erworben; bringt viel Frucht zu Gottes Preis, der'n wir stets genießen; gibt sein'n Leib zu einer Speis, sein Blut zum Trank süße.

5. Jesu! weil du bist erhöht zu ewigen Ehren, unsern alten Adam tödt, den Geist thu ernähren, zeuch uns allesamt zu dir, daß wir empor schweben; begnad unsers Geist's Begier mit ein'm neuen Leben!

109. Mel. 32.

Es hatte Jesus nun zu guter letzt, das Abendmahl den Jüngern eingesetzt: drauf bricht er aus in tausendfaches Klagen, er fänget an zu trauren und zu zagen.

2. Was hat dich doch, mein Heil! hierzu gebracht? ach ich bins, der dir diese Angst gemacht. Du hast für mich getrauret und gelitten, und mit der Macht der Finsterniß gestritten.

110. Mel. 36.

Gott fällt in einem Garten hin zur Erden, ein Engel muß des Trösters Tröster werden; die Creatur muß ihren Schöpfer stärken: das ist zu merken.

111. Mel. 54.

Geh mit ihm, o Gemeine! geh, in Garten nach Gethsemane,

semane, da wirst du einen Anblick sehn, daß dir die Sinnen stille stehn, ja gar vergehn.

112. Mel. 99.

O Anblick, der mirs Herze bricht! Herr Jesu das vergeß ich nicht, wie du am Oelberg für mich büßtest; o daß du für die Seelenangst, in der du mit dem Tode rangst, nun ewig mit mir prangen müßtest!

113. Mel. 36.

Du treuer Heiland! allerliebstes Leben! ich dein Geschöpf muß zittern und erbeben, vor den so schweren Leibs- und Seelenplagen, die dich geschlagen.

2. Ach hochverdienter Seelenfreund und Retter! es trafen dich die angeflammten Wetter, die sich durch unsre frevelhafte Thaten entzündet hatten;

3. Drum mußten deine theuren Glieder zittern, dein edler Leib vor Angst und Graus sich schüttern: das mußt'st du bloß allein für unsre Schulden aus Liebe dulden.

4. So habe Dank, du treuer Freund der Seelen! ach nimm uns ein in deine Wundenhöhlen; daraus wolln wir den letzten Feind bekriegen, und wollen siegen.

114. Mel. 146.

Bedenk ich Jesu Buß und blutgen Angstschweißbroden, der ihm vom Haupt und Fuß getropft ist auf den Boden, und seh ihn bis in Tod betrübt am Oelberg knien, wo er vor Höllennoth gezittert und geschrien; (Ebr. 5, 7.)

2. So denke ich: Ade, du eigenmächtigs Büßen, ich will bey Jesu Weh wie Wachs am Feu'r zerfließen; mein Herz soll Gottes Zorn aus diesem Leiden sehn, und auch den Reinigungsborn für alle mein Vergehn.

3. Ich danke tausendmal, und werde ganz betreten, wie er mir meine Wahl erweinet und erbeten; der Oelberg ist ein Ort gleich einem Labyrinth, aus welchem ich hinfort mich nie zurücke find.

115. Mel. 14.

Der Heiland war so todtbetrübt, als er im Garten lag für uns, die er so hoch geliebt, daß blutger Schweiß ausbrach.

2. Nur einen Blick auf die Gestalt, wie seine Seel sich müht, wie er die beyden

den Hände falt't und so verlegen kniet!

3. Bey ihm im Garten bin ich gern: wie krank, wie todtenblaß! vom Thränenbade meines Herrn wird meine Wange naß.

4. O faßte sie mein Herz recht auf, die Balsamströpfelein, wie sie in seiner Martertauf *) von ihm geflossen seyn!

*) Luc. 12, 15.

116. Mel. 244.

Ich blicke nach der Höhe, wo ich, in Angst und Weh, mein einigs Herze sehe so blutig, weinende. Incomparabler Strahl! erschein mir tausendmal, und mir den Todeskummer auf seiner Stirn abmahl.

2. Lamm! laß dich doch umfangen in deiner Bangigkeit; ich bin daher gegangen mit dir allein beyseit: und dir, am Oelberg da, den ich bedecket sah mit blutgem Schweiß und Thränen, wär ich gern immer nah.

117. Mel. 152.

Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangen, der ward mitten in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, und zu Tod geplaget.

2. Um sechs Uhr zur Morgenzeit ward er unbescheiden als ein Feind der Obrigkeit geführt vor den Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn deswegen von sich sandt zum König Herodes.

3. Um neun ward der Gottessohn mit Geißeln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen; gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Kreuz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Darauf ward er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuschauer spott'ten sein, auch die bey ihm hingen; bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur dritten Stund, klagte sich verlassen: bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen; da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklebet.

6. Da

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward Jesus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen: daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen; Blut und Wasser sahe man aus der Seite quillen.

7. Da der Tag sein Ende nahm; der Abend war kommen, ward Jesus vom Kreuzesstamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer Art in ein Grab getragen, allda mit Hütern verwahrt, bis nach dreyen Tagen.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

118. Mel. 216.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet mit Geduld, die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden; es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod; und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Gott, Herr über Tod und Leben; des Vaters Sohn, der in die Noth ihn für uns hingegeben: o Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abdringen. O Liebe, Liebe! du bist stark; du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

3. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen; du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen; das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O treues Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

4. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst seyn meines Herzens Licht; und wenn mir auch mein Herze bricht: sollst

du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum auf ewiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit, bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen; mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

6. Erweitre dich, mein Herzensschrein! du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer seyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt, und allem, was der Welt gefällt! ich hab ein bessers funden: mein großer Schatz, Herr Jesu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

7. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dis Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

8. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben, wenn mich der Sonnen Hitze trifft, kannst du mir Schatten geben: setzt mir ein Seelenschmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn Verfolgungsungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Anker.

9. Wenn endlich ich soll treten ein in deine ewgen Freuden, so soll dein Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des lieben Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

119. Mel. 36.

O Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket; das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen:

2. Du

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen; der Allerschönste unter'n Menschenkindern, nicht aus den Sündern;

3. Und liegst doch da in Angst, in Schweiß und Blute: wer kanns begreifen, wie dir sey zu Muthe? man siehet dich vor Gottes Zorngewittern und Grimm erzittern.

4. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeyet deine Wangen, man krönt und geißelt dich, macht deinem Herzen viel Quaal und Schmerzen.

5. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Kreuz geschlagen und dabey verlachet, von Gott verlassen, und mußt endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

6. Hab Dank, o Lamm! für dein unendlich Lieben, das dich für mich in Noth und Tod getrieben, daß du den Zorn, der über mich sollt kommen, auf dich genommen.

7. Fürwahr! du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen; daß du mir könntest Gnad und Frieden schenken, läßt du dich kränken.

8. Ich nehme an, mein Heil! was du erworben, und glaube, daß du darum bist gestorben, daß mir, der ich nun von der Schuld entladen, kein Tod soll schaden.

9. Nur dir, nur dir, o Lämmlein, sey mein Leben zum Eigenthum auf ewig hingegeben, wozu du mich durch deinen Tod und Wunden so hoch verbunden.

120. Mel. 165.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet meine Schuld! brich mein Herz, vor Schmerz und Stöhnen, übers Lämmlein voll Geduld, das für mich und meine Noth willig ging in Noth und Tod; nimm, mein Herz, nimm seine Schmerzen aller Art, recht tief zu Herzen!

2. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß es allen Fluch abwende, der vom Falle auf uns kam: Jesus steht an unsrer Statt: was der Mensch verdienet hat, büßt er willig und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

3. Er

3. Er hält seinen heilgen Rücken herben Geisselschmissen dar: wer kann dis ohn Reu erblicken? wessen Herz zerrinnt nicht gar? wenn er sieht, wie Gottes Bild, das so freundlich, fromm und mild, sich muß nackend lassen schauen, seinen heil'gen Leib zerhauen.

4. Also sollt man dir begegnen, dir, mein tiefverschuldtes Herz: aber nun kommt er dich segnen, und zu tragen deinen Schmerz; siehe, wie so jämmerlich und entblößt er da für dich, zur Abwendung deiner Plagen, abgestraft ward und geschlagen.

5. Folge ihm auf allen Schritten seiner Martergänge nach; denk an das, was er gelitten, und was ihm sein Herze brach, laß dir seinen Spott und Hohn, Geisselung und Dornenkron, Leibs- und Seelenschmerz und Wunden wichtig seyn zu allen Stunden!

121. Mel. 54.

In dieser peinlichen Gestalt, darüber uns das Herze wallt, ward er vors Volk heraus geführt, und mit den Worten präsentirt: seht, welch ein Mensch!

122. Mel. 168.

Wiederholts mit süßen Tönen, wiederholt mirs: welch ein Mensch! und besingt mir meinen Schönen: meinen Schönen: welch ein Mensch! ach, ich möchte die Gestalten immer im Gesicht behalten: denn an seiner Marterschön kann ich mich nicht müde sehn.

2. O! da fällt mir ein: ich Armer bin dran Ursach: welch ein Mensch! und der Anblick vom Erbarmer tröst't mich wieder: welch ein Mensch! ach das übel zugericht'te und beblut'te Angesichte hält mir meins auf immer feucht, bis es mir nach Hause leucht't.

3. Wundtes Haupt! zerfleischter Rücken! Brust und Achseln! welch ein Mensch! Augen, von den Jammerblicken matt und dunkel: welch ein Mensch! Märtyrer von auß- und innen: sollt man dich nicht lieb gewinnen? seht, mit Augen roth und naß, sehet, welch ein Mensch ist das!

123. Mel. 321.

Kommt heraus, all ihr Jungfrauen! euren König anzu-

anzuschauen; schauet ihn in seiner Krone, die er trägt mit großem Hohne, für eure Sünd und Missethat.

2. O des Armen und Betrübten, o des nie genug Geliebten! schaut sein Elend und sein Leiden, an dem Tage seiner Freuden, an seiner Seelen Hochzeitfest! (Hohel. 3, 11.)

3. Schauet, wie er geht gebücket, wie das Kreuz ihn niederdrücket! schauet, wie er ist verstellet, wie er auf die Erde fället vor übergroßer Mattigkeit!

4. Nimm, o Jesu! deine Schmerzen nimmermehr aus meinem Herzen: laß mich würdig seyn erfunden der Gemeinschaft deiner Wunden, und deiner Schmach: mein Bräutigam.

5. Daß man mich dein eigen nenne, und in mir dein Bild erkenne, daß man an dem Hochzeittage allenthalben sing und sage, daß ich dir getreu gewesen bin!

124. Mel. 36.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die Schuld, in was vor Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Essig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? ach! meine Sünden haben dich geschlagen; ich, ach Herr Jesu! habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden: dafür hätt' ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen.

5. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

6. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maaße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden: und du mußt leiden.

7. Ach großer König! groß zu allen Zeiten: wie kann ich gnugsam deine Treu ausbreiten? kein's Menschen Herz vermag es aus-

auszudenken, was dir zu schenken.

8. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen! wie kann ich dir dann deine Liebesthaten im Werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit neuen Sünden.

10. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, Lust und Begierden an das Kreuz zu heften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

11. Ach laß mich täglich deine Huld betrachten, die Welt für nichts, aus Liebe zu dir, achten, und gerne mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

12. So werd ich dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

13. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: in Gnaden wirst du es von mir annehmen, mich nicht beschämen.

14. Und wenn, Herr Jesu! dort vor deinem Throne auf meinem Haupt wird stehn die Ehrenkrone: so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

125. Mel. 79.

Wie preis' ich doch dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, du blut'ger Josua? dir sey mein ganzes Leben zur Dankbarkeit ergeben: nimms hin, denn du verdienst es ja.

2. Ich seh an deinen Wangen die Angstschweißtropfen hangen, ich seh den Boden naß: ach nimm für deine Mühe, so oft ich Othem ziehe, von mir ein frohes Gratias.

3. Ich lieb an meinem Schönen die Augen voller Thränen, das Angesicht voll Schweiß, die Lippen wie sie zittern vor Angst und Todeswittern, die Seele, die schon alles weiß. *)

*) Luc. 18, 31—33. Joh. 13, 1.

4. Nichts ist doch zu vergleichen mit diesem schönen bleichen gemarterten Gesicht, davon mein Herz entbrennte: o himmlische Momente! davon die Ewigkeit noch spricht.

5. Ich

5. Ich liebe meinen Schönen, so wie sie ihn verhöhnen, ohn allen Schein und Glanz: ich möchte ohn Aufhören sein Angesicht verehren; ich küß ihn in dem Dornenkranz.

6. Wie wird mein Herz so rege, wenn ich die heftgen Schläge auf seinem Rücken zähl: so wie sie ihn zerfleischen, den reinen Leib, den keuschen, ach! so gefällt er meiner Seel!

7. Ich hätt dich mögen herzen und lieben in den Schmerzen, so ohne Unterlaß: bis unter meinem Lieben der Puls wär stehen blieben, und unter meinem Gratias.

8. Mein Herz soll dich verehren, mit Freud- und Liebeszähren, o blutger Schmerzensmann! und sich an dir ergötzen; dich über alles schätzen, bis ich dich sichtbar haben kann.

9. Hör, was die Würmlein sagen, wie ihre Adern schlagen, hör, was ihr Herz verspricht: wir wolln beym Kreuze bleiben, die Marter Gottes treiben, bis wir dich sehn von Angesicht.

126. Mel. 127.

O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewol du warest verachtet: all' Sünde hast du getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, 2c. Erbarm dich unser, o Jesu, o Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, 2c. Gib uns dein'n Frieden, o Jesu, o Jesu!

127. Mel. 32.

Wenn ich den Heiland für mich leiden seh, in meinem Geist; so wird mir wohl und weh: ich seh an ihm, mit Schmerz, was ich verdiente, und freu mich sein, daß mich sein Blut versühnte.

128. Mel. 151.

Nach tausendfachen Plagen, die er für mich erduldt, ward er ans Kreuz geschlagen, zur Büßung meiner Schuld; o segensreiche Stunden für mein todtkrankes Herz! denn seine heilgen Wunden heiln allen meinen Schmerz.

129. Mel. 165.

Jesu, deine tiefen Wunden, deine Quaal und bitterer

rer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut; so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: kömmt der Satan und setzt mir heftig zu; halt ich ihm für deine Wundenmaal und Zeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herz verführen zu der breiten Wollustbahn, da nichts ist als jubiliren; alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast; so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wenn mein Herz hinein sich senket, krig ich neuen Lebenssaft: deines Trostes Süßigkeit wendet in mir alles Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil: deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Süßigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: welch Feind kann verletzen mich? wer sich legt in deine Wunden, der hat selig überwunden.

130. Mel. 79.

O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zuge-

gericht't? du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder, von Missethaten weißst du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll, die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein; du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine Schuld; für mich läßst du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur; den Tod nimmst du mir abe, vergräbst ihn in dem Grabe, o unerhörtes Liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden, dir, überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, will ich von Herzen legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen; will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Ich will ans Kreuze schlagen mein Fleisch, und dem

dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, dieweil mir Kraft geschenket ist.

15. Dein Seufzen, und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

131. Mel. 152.

Jesu, deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide; meine Seel auf Rosen geht, wenn ich daran denke; in dem Himmel eine Stätt mir deswegen *) schenke.

*) Aus Verdienst deiner Passion.

2. Jesus in den Garten ging, traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfing, kniet auf die Erden: seine Seel bis an den Tod heftig war betrübet: schau, in was für große Noth er für dich sich giebet!

3. Jesu! unter deinem Kreuz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine, fleußt dein Blut, der edle Saft, als du wardst geschlachtet; das gibt mir vollkommne Kraft, wornach mein Herz schmachtet.

4. Jesu! du ließ'st in die Erd deinen Leib begraben; laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben; so werd ich, Herr Jesu Christ, durch dein Kraft und Wunden, wenn es deine Stunde ist, sicher wieder funden.

5. Jesu! selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der Sündenpein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin; theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

6. Jesu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende; bis ans Ende aller Noth nirgends hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt: o mein trauter Herre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

132. Mel 165.

Sey mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt: Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt! ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stir-

stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse deine Wunden ohne Zahl, und die purpurrothen Flüsse deiner Seit und Nägelmaal: o wer kann doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst't, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin: nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht: wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutgen Wunden, Jesu, in mein Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht: laß mich stets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann. Schaue meiner Hände falten und mich selber freundlich an von dem hohen Kreutzesbaum, und gib meiner Bitte Raum; sprich: laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

133. Mel. 116.

Mein Freund zerschmelzt aus Lieb, in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strengste Pein; er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerspringt des Todes Schlund: nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

2. O Bräutigam! dein wundervolles Lieben hat dich selbst zum Anathema *) gemacht: wie? wird die Lieb auch bis dahin getrieben? ach ja, ihr Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem Land der Lebenden gethan. **)

*) Zum Fluch für uns. Gal. 3, 13.

**) Jes. 53, 8.

3. Du mußtest recht des Zornes Gluth empfinden, die dergestalt auf deinen Geist geblitzt, daß, beym Gefühl der Strafe unsrer Sünden, du in dem Kampf das milde Blut geschwitzt: du sinkst so tief in Tod hin-

hinein, daß du von deinem Gott mußt wie geschieden seyn.

4. Du frommes Lamm! das sich zu Tod geblutet für meine Schuld, am hohen Kreuzesstamm: wer hätte doch dergleichen je vermuthet? wer ist dir gleich? mein auserwähltes Lamm! so oft mir eine Ader schlägt, sey Leben, Gut und Blut zu Füßen dir gelegt.

5. Mein ganzes Heil bleibt dir nur zugeschrieben, du bist es gar, du Gott- und Menschensohn! nur dein Verdienst ist bloß mein Trost geblieben; ich nehm umsonst die mir erworbne Kron: und also bleibet der Beschluß, daß mein geschlacht'tes Lamm mir alles werden muß.

134. Mel. 168.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, *) nur daß ich nicht möchte sterben: tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

*) In das allergrößte Leiden.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten; tausend, rc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen; tausend, rc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet; dich mit großer Schmach belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufsetzen; tausend, rc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn: daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen; tausend, rc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet; tausend, rc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Ueber-

Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut: dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen; tausend, rc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Noth; für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für die tausendfachen Plagen; für dein' Angst und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

135. Mel. 126.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen, wenn mans betrachtet recht! es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht: es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir dann nun schaden der Sünden große Zahl? ich bin bey Gott in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen itzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu! Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrey, für dein unschuldigs Sterben, für deine Lieb und Treu!

5. Herr! laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; laß mir nie kommen aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Elend, meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gib, o mein Herr und Gott! daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen letzten Stunden! und deß versi-

chern mich: weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

136. Mel. 184.

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch seine Wunden mich geheilt; so bet ich: Herr! der du mit Thränen, im Tod noch batst für deine Feind, laß deine Thränen mich versöhnen! du hast ja auch für mich geweint.

137. Mel. 51.

Da Jesus an dem Kreuze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmerzen; die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht mit stillem Herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich zu seinem Vater im Himmelreich: Was sie an mir beginnen, vergib ihn'n, Vater! sie wissens nicht; hier sind die treuen Sinnen.

3. Zum andern, denkt der Barmherzigkeit, die Gott dem Schächer noch verleiht, da er ihm selbst verhieße: Fürwahr, du wirst noch heute seyn mit mir im Paradiese.

4. Zum dritten, gebet fleißig acht, wie er sein Haus noch hat bedacht; zu der Maria spricht er: Das ist dein Sohn; und zum Johann: Sieh, das ist deine Mutter!

5. Das vierte Wort, das unser Fürst am Kreuze sprach, das war: Mich dürst't! er lechzete vor Schmerze um unsere Gerechtigkeit: nun labt sichs liebe Herze.

6. Denkt aber auch ans bittre Leid, da er am heilgen Kreuz ausschreyt, bekümmert ohne Maaßen, das fünfte Wort: Mein Gott! mein Gott! wie hast du mich verlassen!

7. Das sechst' war gar ein kräftig Wort, das mancher Sünder hat gehört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist vollbracht! o großes Heil, o benedeyte Stunde!

8. Zum sieb'nten sprach Immanuel: O Vater! meinen Geist befehl ich dir in deine Hände. Drauf neigt er sein Haupt und verschied! das war des Herren Ende.

9. Wer

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, und wem der Heiland gibt die Gnad, im Herzen zu bewegen, die sieben evangel'schen Wort, hat einen edlen Segen.

138. Mel. 9.

Endlich nahm man ihn vom Kreuz in den Vesperstunden, und trug ihn ins Grab beyseits den Leichnam voll Wunden.

2. Mein Erlöser von dem Fall, durch dein bitter Leiden: sey du unser Ein und All, bis daß wir verscheiden.

139. Mel. 185.

Christe, du Lamm Gottes! dein Versöhnen beuget mich in Staub vor dir; und den Augen, die dir dankbar thränen, kommt nichts so herzrührend für, als wenn ich dich kann zum Leiden gehen — und für mich am Kreuze sterben sehen; o da fällt mir sehnlich ein: möchts doch immerdar so seyn.

2. Deines Todes Trost recht zu genießen, läg ich gerne stets im Geist unter deinem Kreuz zu deinen Füßen; ach mein Heiland! ach du weißt, wie das mein bekümmert Herze schweiget, wenn ich sehe, wie dein Haupt sich neiget; o den Blick erhalte mir, bis du mich heimholst zu dir.

140. Mel. 22.

Auf Thabor war wol Gloria; ach aber Oelberg! Golgatha! ihr Berge, was auf euch geschah, das reizet mein Hallelujah!

141. Mel. 22.

O Christenmensch! sieh eben zu, was Christus Gottes Sohn, hie thu, wie er litt großen Hohn und Spott, und auch zuletzt den bittern Tod.

2. O! dank ihm deß zu aller Stund, bitt ihn innig aus Herzensgrund, daß er seine Gerechtigkeit dir mittheil zu der Seligkeit.

3. Ey nu, lieber Herr Jesu Christ! weil du für uns gestorben bist, so schreibe deinen blut'gen Schmerz uns unauslöschlich in das Herz!

4. O Herr! durch deinen bittern Tod, steh uns hie bey in aller Noth, und hilf uns in der Engel Chör, daß wir dir ewig bringen Ehr.

142. Mel. 167.

X Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzesstamm. Ach daß ich doch könnt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weißst du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dies mein Joch getragen hast.

3. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür; dahinein soll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geist hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

4. Dieser Balsam müsse stärken Geist und Seele, Mark und Bein: laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein treu zu seyn; zeichne meines Herzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit kosten, die mich zu der Ruhe führ.

X 5. Lamm! du bist ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund; pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint: so hast du dich mir ergeben: dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich daneben, dein zu bleiben ewiglich.

143. Mel. 167.

O du Liebe meiner Liebe, Ursach unsrer Seligkeit! du, der sich aus freyem Triebe, in ein jammervolles Leid, ja ins sterben, mir zu gute, als ein Schlachtschaf eingestellt, und versöhnt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg war betrübt; Liebe, die mit heißem Sehnen und bis in den Tod geliebt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Othem end't, da dein Haupt sich sterbend neiget, und sich Leib und Seele trennt;

3. Liebe, die mit so viel Wunden sich als Bräutgam seiner

seiner Braut unauflöslich vest verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen, sanftiglich gestillet seyn.

4. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben; ach wie denk ich an dein Blut! ach wie danks ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! gib, daß ich zu allen Stunden sanft in deiner Seite ruh.

144. Mel. 2.

Gelobt sey Gott! der unsre Noth und Dürftigkeit wohl hat erkannt, derhalben seinen Sohn gesandt.

2. Niemand als nur Christus allein, der hie ohn' alle Sünd' erschein, macht uns mit seinem Opfer rein.

3. Als er am Kreuz sein Blut vergoß, sich für uns opfert nackt und bloß, wusch er uns rein und macht uns los.

4. Dies Opfer wird nun gerühmet: denn es hat uns Gott versühnet, und die Seligkeit verdienet.

5. Vater! sieh an, wie dieser Mann, Christus, unsre Sünd auf sich nahm, trug sie so schwer am Kreuzesstamm,

6. Sich ganz und gar, auf Gott's Altar, in aller Gnad und Heiligkeit, opfert ins Todes Bitterkeit.

7. O Gott! steh bey und beneden, mach uns durch Jesu Opfer frey; daß unser Herz stets bey dir sey.

145. Mel. 54.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron, dem man in seiner großen Quaal die Ribben zählet allzumal am Kreuzespfahl?
Ps. 22, 18.

2. Ach ja! es ist mein Jesulein; dem schau ich in die Seit hinein, da find ich lauter Fried und Freud, und süßen Trost für alles Leid in dieser Zeit.

3. Gegrüßet seyst du, schönste Quell! in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ach Jesu Blut, mein höchstes Gut!

4. Mit Ehrfurcht nah ich mich zu dir, du Gotteslamm, erlaub es mir! ich komme hier

hier zu sehen an die Wunde, die uns heilen kann, da Blut draus rann.

5. O werther Riß! o süßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß; ergieße dich in Herz und Mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft! wie trefflich deine Eigenschaft! du riechest edler als der Wein; kein Gift kann vor dir sicher seyn: *) du machst uns rein.

*) Du suchst alles schädliche in uns auf, und schaffest es weg.

7. Du bist der rechte Lebenstrank, du heilest mich, wenn ich bin krank: viel süßes Labsal gibst du mir, wenn mich, Herr! dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenschrein, daß ich ihm seh ins Herz hinein! o Jesu! kann es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu sehn?

9. Herr! meine Lippen schließen sich, dein Herz zu küssen säuberlich: ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Herzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süßer Schmack! o Himmelsbrod! aus Liebe wünsch ich mir den Tod; wer dich geschmeckt, du Heil der Welt! der ist im Geist schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmerz betrüben mein zerschlagnes Herz; hie fürcht ich nicht der Höllen Gluth, nicht Gottes Zorn: denn Jesu Blut kommt mir zu gut.

12. O Jesu! schließ itzt meine Seel in diese deine Seitenhöhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit!

146. Mel. 279.

Schau, Braut! wie hängt dein Bräutigam an eines harten Kreuzes Stamm; ist auch wol ein Schmerz zu nennen, den man nicht an ihm kann kennen?

2. Schau doch, er hänget ganz entblößt, betrübt, geängstigt, ungetröst't, voller Beulen, voller Wunden, ungepflegt und unverbunden!

3. Ach! sein huldreiches Angesicht kann man vor Blut erkennen nicht: seine Stirn ist ganz zerstochen und die Augen sind gebrochen.

4. Geh,

4. Geh, folg ihm auch im Leiden nach, und trage seine schöne Schmach; denn es will sich nicht geziemen, daß die Braut sey ohne Striemen.

147. Mel. 151.

Ich stehe da und weine, und freu mich, daß ich bin; und werde Friedensscheine aus Jesu Leiden inn: was thu ich meinem Lämmlein? o möchten doch nach ihm viel heiße Liebesflämmlein in meinem Herzen glühn!

2. Ich war ein armes Wesen, an dem kein gutes Haar; sein Blut ließ mich genesen zum Glied bey seiner Schaar; ich habs noch im Gedächtniß, mir dünkts noch heute schön, da ich mein Brautvermächtniß in seiner Hand gesehn.

3. Ich armes Würmlein halte mich nun an Jesu Kreuz: an seiner Leich erkalte ich allem Sündenreiz; sein Blut machts Herz gediegen; der Geist verlangt auch da auf keine Höh zu fliegen, als nur auf Golgatha.

4. Mein Auge bleibt geheftet auf sein erblaßtes Bild, der für mich, so entkräftet, so manchen Tod aushielt: wenn ich auf Augenblicke die Herrlichkeit könnt sehn, ich säh doch bald zurücke auf seine Leidensschön.

5. Tret't mit mir her und schauet, wie er in seiner Buß die Erde hat bethauet; faßt seinen Thränensluß mit mir in eure Herzen, versäumt nicht einen Blick der verdienstlichen Schmerzen, zu unserm ewgen Glück.

6. Tret't her und laßt euch sagen, wie sie dem Martermann sein heilges Haupt zerschlagen: ach würdger Bräutigam! wenn's Herz der Leidenszeiten so mächtiglich wird inn; so brächt es Ewigkeiten in der Betrachtung hin.

7. Tret't her mit Liebesthränen, und seht den blutgen Mann, in seinen Leidensschönen, in seiner Marter an! wie ist euch, ihr Gespielen, im Geist bey Jesu Kreuz? welch inn'gen Frieden fühlen die Herzen allerseits!

8. Seht, wie den Leib, den matten, so müde, so entkräft't, so schwach wie einen Schatten, sie an das Kreuz geheft't! mein Herz zerschmelzt und fließet vor Liebe in sein Herz, und

Seel

Seel' und Leib genießet die Frucht von seinem Schmerz.

9. O Leib, mit Blut bedecket, o Brust, von Aengsten heiß, o Glieder, ausgestrecket, o Haupt, voll Todesschweiß, o Mund, in letzten Zügen, o Herz, im Todsgezück, o Seele, im fortfliegen: verehrungswürdiger Blick!

10. Was kann ich schöners denken? ich möcht mich gleich mit ihm in seinen Tod versenken; laßt meine Seele ziehn! ihr werd't sie doch nicht halten; nun deucht ihr nichts mehr schön, seit er die Todsgestalten ließ vor ihr übergehn.*)

*) S. 2 Mos. 33, 22.

11. Ihr lieblichen Momente, ach nur nicht lang genug, o daß ich lieber könnte zugleich in einem Flug in den hinein verschwinden, der mir so schöne dünkt: ihr Augen im erblinden, habt ihr mir nicht gewinkt?

12. Ich seh im Geist sie fließen, die holden Augen sein, und suche zu genießen jedwedes Thränelein, und jede seiner Wunden, in Hand und Fuß und Seit: o welche selge Stunden sind mir dadurch bereit't!

13. Das Passionsgetöne führt mich bis zu der Gruft, wo's Leichelein, das schöne, so lieblich drinnen duft't: da seh ichs sanfte schlafen, ausruhn vom Todesbann und Sündenangst und Strafen; da hängt mein Leben dran?

14. Gespielen, in dem Stande beschließ ich den Gesang und meine Herzensbande,*) und gehe meinen Gang. Sein Leiden gibt mir Frieden, sein Tod die Lebensflamm, bis daß ich hingeschieden zu meinem Bräutigam.

*) Herzensunterredung.

148. Mel. 151.

Du, der sein menschlich Leben für uns in Noth und Tod aus Liebe hingegeben, und uns versöhnt mit Gott: du Herze sonder gleichen! was sollen wir dir nun für diese That zum Zeichen des tiefsten Dankes thun?

149. Mel. 184.

Kein Tröpflein Bluts war dir zu theuer, du gabst es willig für mich her: o daß von deinem Liebesfeuer mein ganzes Herz entzündet wär! ach laß den Eindruck deiner Leiden und deiner bittern Todes-

Todespein mir, stets, bis Leib und Seele scheiden, im Herzen unauslöschlich seyn.

150. Mel. 243.

Dem heiligen Blut des Herrn zu gefallen gehn wir mit Andacht und Liebe wallen: die Wunden frohn sind unsre Wonn. :,:

2. Um all seine heilge blutige Wunden wolln wir den preisen zu allen Stunden, der uns durch sie erlöset hat. :,:

3. O blutiger Heiland! ich möcht dich umfangen, an dem viel tausend Blutströpflein hangen, auffassen den Saft, den blutigen Saft. :,:

4. Gegrüßet seyst du in deinem Blute! komm uns und allen Sündern zu gute, wir rufen dich an demüthiglich. :,:

5. Das erste Blut, so Jesus vergossen, nachdem acht Tage Zeit war verflossen, schreyt zu Gott um Barmherzigkeit. :,:

6. Wo wird doch gefunden so unverdrossen ein Gärtner, der seine Blumen begossen mit eignem Schweiß und theurem Blut? :,:

7. Den Gärtner hab ich am Oelberg gefunden; eh er von feindlichen Händen gebunden, drang ihm durch alle Schweißlöcher Blut. :,:

8. Dein'n Schweiß und dein Blut laß über uns regnen, uns kann auf Erden nichts besser segnen: o theurer Schweiß, o heiliges Blut! :,:

9. Mit Geisseln und Riemen zerfleischt und zerschlagen, zerrissen und blutig, voll Wunden und Plagen war dein jungfräulich zarter Leib. :,:

10. Durch deine blutige Striemen und Wunden sind unsre Beulen und Wunden verbunden: o große Gnad und Gütigkeit! :,:

11. Nachdem du erduldet hast Stricke und Riemen, zerfleischt mit Geisseln, voll blutiger Striemen, wardst du verhöhnt, mit Dornen gekrönt. :,:

12. Mein's Herzens allerliebstes Herze! dich will ich verehren in Dornen und Schmerze. Du edle Ros'! dein Lieb ist groß. :,:

13. Kein' Mühe und Arbeit hast du gesparet, kein Tröpflein Bluts bey dir bewahret, es mußt für mich vergossen seyn. :,:

14. Durch

14. Durch dieses Blut muß Himmel und Erden, wenn sie Frucht bringen wolln, feucht gemacht werden; auch ich, auch ich, o Blut! durch dich. :,:

15. Sein schweres Kreuz muß Jesus selbst tragen, dadurch erneuren sein' Wunden und Plagen; das Blut über die Schultern rollt. :,:

16. Viel blutige Fußtritt hat er uns verlassen auf dieser so schweren und schmerzlichen Straßen; es schnaust und schwitzt der kraftlose Herr. :,:

17. An's Kreuz genagelt und angeschlagen will er kein Blut im Leib uns versagen, mit G'walt aus Händ'n und Füßen es fließt. :,:

18. Itzt nähren uns die heiligen Blutessäfte, darin verborgen göttliche Kräfte, und machen uns sein'm Bilde gleich. :,:

19. Ein' Wunde find ich in der Seite, durch die ich in den Himmel schreite, aus welcher fließet Oel und Wein. :,:

20. Er ist der Weinstock, wir die Reben, aus ihm empfahn wir Geist und Leben; der Weinstock gibt den Reben Saft. :,:

21. Aus seinen Wunden, zum ewigen Leben, wird Christi Blut im Abendmahl geben, das Testament im Sacrament. :,:

22. O heilige Seit, in dir will ich liegen, wenn mein Leib liegt in den letzten Zügen; meine Seel aufwärts fährt in sein Herz. :,:

23. Herr, durch die fünf rosinfarbne Wunden hast du Sünd, Teufel und Tod überwunden, bringst Freud und Wonn, o Gnadenbronn! :,:

24. Dein heiliges Blut gibt Gotteskräfte, den Pilgern Trost zum Heilsgeschäfte; so kommt nun wallen jung und alt zu Ehr'n der heilgen Blutgestalt!

151. Mel. 64.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Trost, Heil und Leben; in Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, Herr Jesu Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich zu aller Zeit und Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein' Regel, Spiegel, Riegel; daß ich nach

nach dir mich recht regier, laß nicht dem Fleisch den Zügel.

4. O Gotteslamm! o Liebesflamm! o meiner Seelen Freude: das Herz entzünd, nimm weg die Sünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebenslauf vollbringen, und fröhlich hier, o Gott, mit dir, das Consummatum singen.

152. Mel. 151.

O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn: o Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornenkron: o Haupt! sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, itzt aber höchst schimpfiret; gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte! dafür sich sonsten scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft; und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du Herr erduldet, ist alles meine Last: ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter; mein Hirte, nimm mich an! von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost; dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Mund wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich weiden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben; wie wohl geschähe mir!

8. Ich

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund! für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeynt. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: am Ende aller Leiden tritt du doch selbst herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth: da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

153. Mel. 151.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt, zu Spott umwunden mit einer Dornenkron'! Haupt, das sich sonst gezeiget in Gottes Glorie-Schein, und nun sich sterbend neiget! du sollst gegrüßet seyn!

2. Was du, o Herr! erduldet, ist meiner Sünden Last; ich habe das verschuldet, was du gebüßet hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

3. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte, nimm mich ein! ich weiß, was große Güter in deinem Leiden seyn; und daß du, Mann des Schmerzens! mir dadurch, daß du starbst, die Neugeburt des Herzens und ewig's Heil erwarbst.

4. Ich will hier bey dir stehen, verachtest mich doch nicht: laß mich im Geiste sehen, Herr! wie dein Herz dir bricht, wie deine Glied'r erkalten vom letzten Todesstoß: möcht ich den Leichnam halten auf meinem Arm und Schooß!

5. Es dient zu meinen Freuden, wenn ich mich weiden kann in dein'm Verdienst und Leiden, du theurer Schmerzensmann! so oft ich als dein Erbe, und deines Leibes Glied, an deinem Leichnam sterbe, was für ein Gottesfried!

6. Erscheine mir zum Schilde am Ende aller Noth

in

in dem Versöhnersbilde, wie du versankst in Tod! nach dir nur will ich blicken und meiner Gnadenwahl, und fest an's Herz dich drücken: ach könnt' ich's tausendmal!

7. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, Freund in Noth! für deine Seelenschmerzen und Marter bis in Tod. Dein Herze, das gewisse, erhält mich bis zum Sehn; wer ists, der uns entrisse der Hand, die nie läßt gehn?

8. Mit Andacht will ich ehren den letzten Othemzug, den Todesschweiß, die Zähren deß, der mein Elend trug. Wenn Er mir wollt' erscheinen, so wüßt' ich, daß das Er, ach Bein von meinen Beinen! — mein Herr und mein Gott wär'.

9. Wenn ich einst werd erblassen in Seinem Arm und Schooß, will ich das Blut auffassen, das Er für mich vergoß; das wird auch mein Gebeine mit Lebenskraft durchgehn; dann fahr' ich zur Gemeine; mein Leib wird auferstehn.

154. Mel. 22.

Denk ich der Zeit, da unsrer Schaar ihr Hirt von Gott verlassen war, und welchen Trost mir das bereit't; so weint mein Herz vor Dankbarkeit.

2. Denn seit ich ihn im Geiste sah am Oelberg und auf Golgatha, und wie er mir zum Heil verschied; umgibt mich wahrer Gottesfried.

3. Wer hätt in jener Mittagsnacht an solche Seligkeit gedacht? und was der Nachmittag um drey für eine große Stunde sey?

4. Da Gottes Lamm am Kreuze starb, und ew'ges Leben uns erwarb: wir, die durch Adams Fall verlorn, sind nun in Christo neugeborn.

Röm. 5, 21. 1 Cor. 15, 22.

5. Mir ists, als obs Charfreitag wär, als hinge jetzt noch unser Herr, am Kreuz so vor mir, wie ihn da Johannes und Maria sah;

6. Als öffnete der Kriegsknecht heut erst mit dem Speer ihm seine Seit, und aus der Wund ergösse sich der Blut- und Wasserstrom auf mich.

7. O Lamm! erhalt mirs immer so, daß ich dein's ganzen Leidens froh, und der erworbnen Seligkeit theilhaftig seyn mög allezeit.

155. Mel. 8.

Nun hat er überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth: durch seine heilge Wunden sind wir versöhnt mit Gott!

156. Mel. 22.

Nun gibt mein Jesus gute Nacht, nun ist sein Leiden ganz vollbracht; da nimmt man ihn vom Kreuz herab, und leget ihn in Josephs Grab.

2. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, daß ich nun komm zur süßen Ruh, wenn ich einst thu mein' Augen zu.

3. Sein Tod und Leiden ist mein Ruhm; mein Grab wird mir zum Heiligthum, weil Christi Leib die Ruhestatt der Gläubigen geweihet hat.

157. Mel. 45.

O Traurigkeit, zu Trost und Freud fürs Menschthum ausgeschlagen! Gott des Vaters einigs Kind ward ins Grab getragen.

2. O Menschenkind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

3. Dein Bräutigam, das Gotteslamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

4. O lieblichs Bild, schön, zart und mild! o Söhnlein der Jungfrauen! niemand kann dein heißes Blut sonder Reu' anschauen.

5. O selig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit ward ins Grab gesenket!

6. O Jesu! du mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

158. Mel. 22.

So tragt ihn hin, den Herren Christ, da er so lang verwahret ist, bis ihm des lieben Vaters Hand den theuren Geist zurück gesandt.

2. O was für Leiden hat er nicht für uns geschmeckt in dem Gericht, zu büßen unsern Sündenfall, bis daß er starb am Kreuzespfahl.

3. Doch, eh der dritte Tag vorbey, wird er von Todesbanden frey: der Leichnam, der zur Ruhe geht, alsdann verkläret aufersteht.

159. Mel. 87.

Nun senket meinen Heiland ein, in Josephs Garten, hier unter diesen Leichenstein: mit Erwarten bis der dritte Tag anbricht, da wird er auferstehen.

2. Indessen soll mein Herzensschrein, Herr aller Herren, dein Grabeskämmerlein zu seyn, sich nicht sperren; lege dich doch selbst in mich, du lebensvolle Leiche!

3. Für deine Marter, Angst und Noth, für deine Schmerzen, für deinen herben bittern Tod, sey von Herzen in der Zeit und Ewigkeit gebenedeyet! Amen.

160. Mel. 23.

Ave, für die blaß und bleiche Gott- und Menschensohnes Leiche! ave, Angstschweißthau am Boden! ave grabesduftger Broden!

2. Stille Thränelein vergossen, sich in Christi Grab verschlossen, und bis wieder zum umfangen nie aus dem Revier gegangen!

3. O möcht allen seinen Thränen, alle seinem Herzenssehnen, seinem Augenüberfließen, meiner Thränen Bach nachschießen!

4. Meine Stimm ist viel zu schwächlich, und die Sache unaussprechlich; mein Gemüth auch viel zu blöde, daß ich würdig davon rede.

5. Mein Herz will nicht weiter gehen: mein Geist bleibt in Todsideen; meine Hütte will im kalten Grabe Christi Ruhe halten.

161. Mel. 58.

Meine Leiche Jesu! meine, ja meine! mir ist, als lägest du ganz alleine für mich so da.

2. Schönes Antlitz Jesu! wenn wird doch meines einmal so aussehn, wie itzo deines? Wenns auch so liegt.

3. Segenshände Jesu! so todtenfarbe, nehmet auf jegliche Nägelnarbe den wärmsten Kuß!

4. Wenn du, liebster Jesu! wirst wied'r erscheinen, so hört dein Täublein gleich auf zu weinen, das girrende.

162. Mel. 35.

O Lamm! das meine Schuldenlast getragen, und als ein Fluch ward an das Kreuz geschlagen, nun nimmt

man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. Du bist das Weizenkorn, das man verscharret; doch, wenn man nur drey Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferstehn und tausendfache Früchte bringen sehn.

3. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken, da du, mein Heil! dich in das Grab läßst strecken; dein Grab macht meins zur süßen Lagerstätt, zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

4. Mein Heiland! ich bin schon mit dir begraben, als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geschehn: ach laß mich nun auch mit dir auferstehn!

163. Mel. 240.

Ave, Gott Schöpfer mein! für deine Angst und Pein, für die Melancholien, die dir bey meiner Sühn vor dein Gemüthe ziehn; ave, für dein Gebet dort an der Marterstätt, das mir mein Heil erfleht; ave, für all die Zeit der Verlegenheit und der Buß geweiht!

2. Ave, du Schmerzensmann! für deinen weisen Plan; ave für deinen Fleiß! ave, für deinen Schweiß! ave, fürs Todeseis! ave, du Wangennaß! ave, du Mund so blaß! nimm tausend Gratias, Leichnam voll Schmach und Spott, Seel' voll Todesnoth! ey ja, tröst dich Gott!

3. Unendbar ewiger, und Unanfänglicher! Vater der Ewigkeit! Quell der Unsterblichkeit! ave, zum Sterbekleid: ave, zum Grabgeleit in Josephs Gruft beyseit! ave, zum Schlaf auf heut! ave, du muntre Seel! bringst dein'n Gast *) zur Stell, und fährst noch zur Höll. *) Luc. 23, 43.

4. Die Leiche Jesu Christ haben sie wohl geküßt, Joseph und Nicodem; sie lag auch so bequem, bald wie zu Bethlehem. Mutter Mariä Gruß war wol ein nasser Kuß auf Herz und Hand und Fuß: aber wie mochts den dreyn und Johanni seyn über dem Leichlein.

5. Ave, du Vater Gott! fürs neuen Bunds Gebot! daß, wer dich ehren woll, den Sohn verehren soll; wir ehr'n ihn beugungsvoll. Du sprachst vons Himmels Thron: das ist mein lieber Sohn,

Sohn, mein' ein'ge Freud und Wonn; und eine andre Stimm ruft: ihr Elohim, betet an vor ihm.

6. Ave, Gott heilger Geist! der Jesu Marter preist, und dessen Meritum *) durchs Evangelium bringt überall herum! Ave fürs Document, was er an uns gewendt; fürs richtge Instrument im neuen Testament, übers Herren End, und Sühnsacrament **).

*) Verdienst. **) 1 Tim. 3, 16.

7. Heilge Dreyeinigkeit! sey mit Gebogenheit, bey Jesu Grabesstätt, draus sanfter Friede weht, gelobt und angebet't, für deinen Gnadenrath, der sich nun mit der That geoffenbaret hat, durchs Opfer Jesu Christ, dessen, wers genießt, ewig nicht vergißt.

164. Mel. 109.

Ach wiederholt mir Jesu Leiden, den Todeskummer, sein Verscheiden, und wie sein Mund mit Myrrhen floß, den letzten Wink von seinen müden schon halbgeschloßnen Augenliedern und wie sichs offne Herz ergoß!

165. Mel. 184.

Ich seh in bangen Bußideen die Seele meines Freundes stehn; die klaren Augen muß ich sehen für meine Schulden übergehn; auch über die Melancholien, die sich um mein Gemüthe ziehn, hat sich mein Freund auf seinen Knien in jenen Stunden müssen mühn.

2. Da bleibt mein Auge mir nicht trocken, wenn ich mit ihm zum Oelberg geh, und da vom Blutschweiß seine Locken und Händ und Antlitz triefen seh. Schweißtröpflein! ich geh euch auffangen, ich knie hin zu meinem Freund, der auch für mich hinausgegangen, und blutge Thränen für mich weint.

3. Ich sehe ihn ganz übernommen, vom Todeskampfe schwach und matt: es muß der Engel einer kommen der gnug an ihm zu trösten hat: ich hör ihn seinen Vater bitten: ists möglich, nimm den Kelch von mir! wie kläglich klingt das Herzausschütten! die Sinnen die vergehen hier.

4. Was litt sein heiligs Angesichte hierauf für Speichel, Schläg und Hohn! er steht für mich da vor Gerichte; sein Haupt krigt eine Dornenkron; wie stellt sich sein zerhauner Rücken vor

meines Geistes Augen hin? was krig ich da nicht zu erblicken! das kann mein Herze zu ihm ziehn.

5. Da geht er dann und trägt mit Schmerzen sein Kreuz auf seinen Schultern 'naus, und fühlet schon in seinem Herzen der ganzen Marterstunde Graus: mit diesem Blick bin ich gegangen bis auf den Berg, wo ich ihn kann vor meinen Augen sehen hangen: da gehn die Sabbathsstunden an.

6. Den Händ und Füßen wollt ich eben, für ihren tief empfundnen Schmerz, dankbar bethränte Küsse geben; so fuhr ein Speer ihm in sein Herz. Damit beschloß er nun die sauer- und gallenbittre Passion; da überfiel die Welt ein Schauer, mir aber floß ein Segensstrom.

7. Ich denk an dich mit Lieb und Beugen, du schöner Blut- und Wasserfall, und will mein Herz stets zu dir neigen, ergieß dich drein noch tausendmal! So oft dies arme Herz sich reget, seys um ein solch Blutströpfelein; ein jeder Pulsschlag, der mir schläget, soll dieses Stromes Echo seyn.

8. O möcht sich mit lebendgen Farben sein Leiden mir ins Herze mahln, so, daß die Augen, wie sie starben, aus meinen Mienen könnten strahln! Ach meine Armuth, meine Schwäche, kennt niemand so genau als er: doch wenn ich ihn am Kreuze spreche, so hab ich all's, was ich begehr.

9. Ich will schon auch zur Arbeit gehen, wenn nur die schöne Kreuzgestalt mir immer bleibt vor Augen stehen: o Schönheit, drübers Herze wallt! Mein Innres ist von dir entglommen, o Schönheit, die mich schöne macht! du, du hast mir das Herz genommen, nach dir verlangt mich Tag und Nacht

166. Mel. 185.

Für uns ging mein Herr in Todesnöthen in den Garten dort hinein, wo wir ihn hörn weinend für uns beten, ach um unser seligseyn; für uns überfiel ihn Todesschauer; unser Heil ward seiner Seele sauer; für uns ist er im Gebet bald erblasset, bald erröth't.

2. Für uns ward vor Angst sein Schweiß und Thränen mit dem heißen Blut gemischt, bis ein Engel Gott's in seinem Stöhnen,

nen, sein geängstigt Herz erfrischt; für uns zitterte sein Leib im Büßen, und sein Auge schwoll von Thränengüssen, ja sein ganzes Angesicht ward zu Jammer zugericht't.

3. Für uns litt er solchen Hohn und Schläge, die man nicht beschreiben kann: unser Herz wird weich, die Seele rege; seht nur seinen Rücken an; seht die Stirne, die noch naß vom Büßen, wird noch erst mit Dornen wundt gerissen: seines Hauptes Schmerz und Pein dringet uns durch Mark und Bein.

4. Für uns sehn wir ihn sein Kreuze tragen so geduldig als ein Lamm, das in den dazu bestimmten Tagen für uns auf die Schlachtbank kam: für uns sehn wir seine Lippen beben; für uns sich sein Herz im Leibe heben; für uns nahm er in der Pein durstig Gall und Essig ein.

5. O du im Verscheiden, im Erblassen, auserwähltes Angesicht! möcht man dich so in die Augen fassen, daß in unserm Augenlicht sich von diesem Blick was zeigen könnte! deine letzten Todslineamente, die wir an dem Kreuz gesehn, sind uns über alles schön.

6. Mein sonst blödes Auge, sieh dich munter nach dem Haupt um, wies erbleicht, und sich im Moment des Tods herunter zu uns armen Sündern neigt! Bleib, mein Herz, ihm ewiglich verbunden! Seel und Glieder, huldigt seinen Wunden! und wie ihm sein Auge bricht, ach der Blick verlaß mich nicht!

7. Und vor meinen Ohren soll nichts tönen, als der Klang der Passion, auf sein ängstliches Gebet und Stöhnen, auf seins Angstgeschreyes Ton, will ich, bis ich zu ihm heimgeh, horchen; damit weck er mein Herz alle Morgen! das bleib mein auf Lebenslang tag- und nächtlicher Gesang.

8. Ich hab gnug an seiner Marterschöne, daran sing ich mich nie satt; aber meines Herzens Lobgetöne ist noch alles viel zu matt: ach wie kriecht mein Flämmlein noch zusammen gegen eine seiner Liebesflammen! meine Zähr ist gut gemeint: aber wie hat er geweint!

9. Lieblichkeiten, die nicht auszusprechen, wenn ich seh, mein Freund, auf dich, im Moment, da deine Augen brechen, und da ist mir all's

all's für mich! Strahlte doch aus einem jeden Blicke Jesu letzter Abschiedsblick zurücke; möcht man mir an Augen sehn meinen Freund, den sterbenden!

10. Darum du, o Herze ohne gleichen; du in deiner Todesschön, sollst uns nie aus unsern Augen weichen, bis wir dich auf immer sehn! An dem Liede: Jesus ist verschieden, sollen unsre Kehlen nie ermüden, bis sie eingestimmet seyn in die obere Gemein.

167. Mel. 151.

O süße Seelenweide, in Jesu Passion! es regt sich Schaam und Freude, du Gotts- und Menschensohn; wenn wir im Geist dich sehen, für uns so williglich ans Kreuz zum Tode gehen; und jedes denkt: für mich!

2. Ach laß mich mit dir gehen, und in Gethsemane dich zitternd trauren sehen, für mich, voll Angst und Weh: wie da dein Leid, der müde, sich matt zur Erde senkt, und wie sich, mir zum Friede, dein Schweiß mit Blut vermengt.

3. Da seh ich, daß ich Armer des Fluches würdig bin: es gibt sich mein Erbarmer zum Opfer für mich hin. Ach! seine Angstschweißtropfen, die Seele todtbetrübt, und seines Herzens klopfen, sagt mirs, daß er mich liebt!

4. Ich glaubs und fühls im Herzen: mein Heiland liebet mich, der alle meine Schmerzen und Krankheit nahm auf sich; die Striemen von den Ruthen, die Seit und Nägelmaal, sein Martertod und Bluten, beweist mirs tausendmal.

5. Die lieblichste Geschichte, wobey mein Auge fließt, ist die simple Geschichte, wie er verschieden ist: ans Leichlein, an das blasse halt ich mich nun so vest, daß ich mein Leben hasse, wenn mich der Blick verläßt.

6. Von deiner ersten Stunde, die du im Kampf verbracht, bis zu der letzten Wunde, da möcht sich Tag und Nacht mein' arme Seele weiden, so hätt ich gnug zu thun; ach laß dein ganzes Leiden in meinem Herzen ruhn.

7. Wie hast du mich geliebet, du theurer Schmerzensmann! ach wär ich so geübet im Lieben wie Johann! Schau her, ich steh und

und weine für deine Zärtlichkeit: die noch zu wen'ge meine thut mir von Herzen leid.

8. Du nahmst als einen Todten mich armen Sünder an. O stimmte jeder Othem ein Loblied dafür an! Ich kann dirs nie gnug danken, was an mir ist geschehn: laß mich als deinen Kranken stets deine Wunden sehn.

9. Erlaubst du's meinen Zähren, und meinem Herzgefühl, sich noch mehr auszuleeren; du weißst schon, was ich will: ich möcht dich mehr genießen, dich, der so herzlich ist, und immer fühlbar wissen, daß du zufrieden bist.

10. Ich bleibe bey den Wunden, und lieb, so viel ich kann, und seh mir alle Stunden im Geist sie besser an: ich sitze ihm zu Fuße, so lang das Herz sich regt, bis unter seinem Kusse mein letztes Stündlein schlägt.

11. So will ich Sabbath halten in Herzzerflossenheit. Wenn mein Mund wird erkalten zu einer guten Zeit: so hat mein Freund die Erde, wo ich in Sicherheit dereinst ausruhen werde, schon durch sein Grab geweiht.

168. Mel. 124.

O daß ich bis in mein Grab, Jesu Leiden, (wie er sich für mich begab aller Freuden, und ins Sterben ging, daß ich leben möchte,) fruchtbarlich bedächte!

2. Das Gemüth in Todesmüh tief begraben, möcht ich gerne spät und früh vor mir haben. Du, mit meiner Schuld und Noth überladen, blick mich an in Gnaden!

3. Laß mich sehen, wie dein Leib ward erhitzet, daß du vor Herzbangigkeit Blut geschwitzet, und wie deine Thränelein sich ergossen, die für mich geflossen!

4. Laß mich sehn, wie du vor Last hast gezittert, wie dich meiner Sünden Brast hat erschüttert, wie du dort so todtbetrübt meinetwegen in der Noth gelegen!

5. Ach noch einen Liebesblick aus dem Garten! ich seh noch einmal zurück: solche Arten, ein verlornes Menschenkind zu erlösen, sind noch nie gewesen.

6. Du verhöhntes Angesicht, zum Entsetzen! komme, meiner Augen Licht zu ergötzen: du, für mich, vom Geißelschmiß wundter

Rücken, sollst mein Herz erquicken!

7. Laß mich sehen, wie man dich hingeführet, und wie du so jämmerlich wardst tractiret; laß mich sehen, wie man dich bitter höhnte, und mit Dornen krönte!

8. Blick so lieblich auf mich her von dem Kreuze, als ob ich Johannes wär; dadurch reize meine Liebesflammen auf, wie sie können, deinen nachzubrennen!

9. Mein Herz sieht in Fuß und Hand blutge Tiefen, die die Nägel eingerannt; ach wie liefen Tröpflein über Tröpfelein da herunter! o ihr macht mich munter.

10. Laß mich sehn, wie mir zu gut etlich Stunden nach einander fortgeblut't deine Wunden, wie zuletzt noch aus der Seit nach dem Stoße Blut und Wasser flosse.

11. Nun du allerschönster Blick, voll Gefunkel: tritt die Sonne gleich zurück, wirds gleich dunkel: zittert gleich die ganze Welt: sein Verscheiden macht mein Herz voll Freuden.

12. Und der Blut- und Wasserfall aus der Seite reizet mich zum Jubelschall; ach, noch heute seh ich an dem Martermann, der verschieden, meinen ewgen Frieden.

13. In dein Ruhekämmerlein, Jesu Leiche! schließ ich mein Gebeine ein, daß dirs gleiche. Ich will mit Maria gehn, mich bey deinem Grabe auszuweinen.

14. Ja zum Lohn für Jesu Schmerz sey mein Leben ihm geweiht, unds ganze Herz hingegeben, bis ich einst auch meinen Leib aus dem Grabe seinem ähnlich habe.

15. Halt die Hütte, liebes Lamm! deiner ähnlich, und das Herz, o Bräutigam! nach dir sehnlich; und laß, bis ich bey dir bin, meiner Seelen dein Blut niemals fehlen.

169. Mel. 185.

Blutge Leiden meines eingen Freundes, o was hat mein Herz an euch! wenn es euch betrachtet, o wie weint es! wie zerflossen wirds, wie weich! Möcht mir das Gefühl doch nie verschwinden, noch mein Geist sich je wo anders finden, als auf der geliebten Höh, Golgatha, Gethsemane!

2. Un-

2. Unter Jesu Kreuze will ich liegen: da soll sein durchgrabner Fuß tausend Dank- und Liebesthränlein krigen mit dem wärmsten Sünderkuß. Seht, wie seine Augen für mich brechen, wie er sich sein Herze ließ durchstechen, wie sich Blut und Wasser zeigt, wie sein Haupt sich hat geneigt!

3. Todesblick, der mir mein Herz durchschnitte, da du standst vor meiner Säh: geh mir nach, begleite Tritt und Schritte, bis ich aus der Hütte geh! Jesu Todesnacht, sein ganzes Leiden, Seelenschmerz und heiliges Verscheiden, und sein Ruhn in Josephs Gruft, bleibe meine Lebensluft.

✕ 4. Wo die Glieder meines Herren schliefen, da, da ruhe mein Gebein; da soll sich mein Geist hinein vertiefen, das soll sein Geschäfte seyn. Im Gewölbe, wo mein **Freund** gelegen, halt ich täglich meinen Abendsegen; überm Blick auf seine Ruh schließ ich meine Augen zu.

170. Mel. 14.

Wenn ich mir Jesu Leiden will im Geiste recht besehn, so bleib ich gern andächtig still bey seiner Leiche stehn.

2. Da hab und nehm ich mir recht Zeit, mich drüber auszufreun, was Freuden bis in Ewigkeit in Jesu Leiden seyn.

3. So oft ich ihn im Geiste küß; o da erinnert sich mein Herz an jeden Geißelschmiß: und denkt: das war **für mich**!

4. Ach ja, ich merke mirs gar fein, wie ihm die Wunden stehn: wie viel der Marterschönen seyn, die an dem Lamm zu sehn.

5. Es nährt sich Liebe und Begier aus dem, was ich gesehn; darüber werden für und für mir Zähren in Augen stehn.

6. Ich wollt mich ihm wol gern auch mühn; er hat so viel gethan: er fing im Garten auf den Knien die saure Arbeit an.

7. Nur muß ich wissen, er ist da, und blicket freundlich drein; ist er nur meinem Herzen nah, so will ich fleißig seyn.

171. Mel. 151.

✕ Ich bin in meinem Geiste so gern wo Jesus ist, und wo mein Herz das meiste

von

von Heil und Trost genießt; da führt er mich zurücke auf seine Passion, und spricht: dein ewigs Glücke entstund allein davon.

2. Da fall ich vor ihm nieder, und bet ihn herzlich an; und immer schallt mirs wieder, was er für mich gethan! Das kann mein Herz entzünden, daß es vor Freuden thränt, weil er all meine Sünden gebüßt hat und versöhnt.

3. Ich habe mich verschlossen in Jesu Christi Gruft, und bin wie übergossen von Todesthau und Duft. O daß mich recht durchflössen die Todsschweißtröpfelein und die balsamschen Nässen vom heilgen Leichnam sein.

4. Da bin ich nun bey meinem geliebten Martermann, mich an ihm satt zu weinen, so gut ichs eben kann, vor Schaam und Dank und Liebe. O daß er ewiglich vor meinen Augen bliebe! so hätt ich gnug für mich.

5. Ihn, ja ihn anzusehen; des Leichnams mich zu freun, drauf blutge Tröpflein stehen, die mir geflossen seyn! O unerhörte Liebe, da kein Blutströpflein mehr, das er gespart hätt, bliebe! wer liebt doch so wie er!

6. Der Mund, für mich erblasset, hat mich aufs Herz geküßt; der Arm hat mich umfasset, der die Gemein umschließt; und das sind meine Siegel, bis er mich bey sich grüßt, und meiner Augen Riegel ganz weggeschoben ist.

172. Mel. 208.

Einigs Herz, mein Lieber! nichts, nichts geht mir über deine Passion; sängen meine Glieder dir doch tausend Lieder in dem reinsten Ton! Ich dein ärmstes Sünderlein komme, dir mein Unvermögen an dein Herz zu legen.

2. Herz, in Todespresse; Mund, voll Todesnässe; Augen, im Vergehn; Glieder, voller Wehe; Hände, drin ich sehe Blutrubinen stehn; Haupt, voll Gottesmajestät, blutig, wundt und überlaufen von den Zornestaufen!

3. Brust, voll Todesmühen; Füße, wie im glühen; Stirne, die der Kranz überall macht bluten: Rücken, von den Ruthen aufgehauen ganz; Lippen, ach wie todtenblaß;

blaß; Wangen, aufgeschwolln vor Schmerze; ihr brecht mir mein Herze!

4. Mich hier aufzuhalten, und mir die Gestalten immer zu besehn, würde mir vor allen wohl thun und gefallen; doch, soll was geschehn, und ich dir auch dienen hier; bin ich da, laß nur dein Leiden meine Seele weiden!

173. Mel. 79.

Ich wünsch mir alle Stunden, durch Jesu Blut und Wunden, ein froh und seligs Herz; gibts bis auf sein Erscheinen gleich manchmal noch zu weinen; er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebesschauer, wenn ich bedenk, wie sauer er meine Schuld gebüßt: o würd er für sein Mühen, bey jedem Othemziehen, recht dankbarlich von mir gegrüßt!

3. So wie er am verhöhntsten, so ist er mir am schönsten: ich werd des Blicks nie satt, und kann mich oft der Zähren vor Eindruck nicht erwehren, weil Er mein Herz verwundet hat.

4. Und wenn ich Psalmen singe, muß sein Tod allerdinge derselben Inhalt seyn: ich lobte seine Wunden gern alle Tagesstunden, wacht' auf und schliefe damit ein.

5. Ich seh im Geist mit Haufen Blutströpflein von ihm laufen; ich steh auf Golgatha: o himmlische Momente! o daß ich bleiben könnte ums Kreuze, bis er wieder da!

6. Ich bin durch manche Zeiten, wol gar durch Ewigkeiten, in meinem Geist gereist: nichts hat mirs Herz genommen, als da ich angekommen auf Golgatha. Gott sey gepreist!

7. Auf diesem Fleckchen steh ich; von dieser Stelle geh ich nun niemals mehr zurück. Er heft' all meine Blicke auf seine Marterstücke, bis ich mich dort an ihm erquick!

8. O Blut der Wundenhöhle! erhalte meine Seele stets in Zerflossenheit; und jedes Glied erreiche die Aehnlichkeit der Leiche; so hab ich immer selge Zeit,

9. Bis ich ihn dort umfasse, und hier zurücke lasse den armen Hüttenlaim; und sollt ich auch auf Erden noch zum Gerippe werden, ich geh als Wundenwürmlein heim.

174. Mel. 208.

So wie eins im Bette gerne Ruhe hätte, so hätt auch mein Geist, der in Jesu Wunden sanfte Ruh gefunden und sie froh geneußt, dieses Gut, das Jesu Blut, Leiden, Tod und Grab gewähret, gerne ungestöret.

2. Was ich in dem Grabe meines Heilands habe an dem Leichnam sein, kann ich nicht beschreiben. Laßt mich dabey bleiben! keine Träumereyn nehmen meine Seele ein; hier betrachten meine Blicke alle Marterstücke.

3. Seine Leidensschönen, seine heißen Thränen, sein im Staube knien, seiner Wangen Röthe, seine Todsgebete, sind mir Liturgien, sein bespeytes Angesicht, alle seine Leidensstunden, alle seine Wunden.

4. Wie sein Herz gelechzet, seine Brust geächzet, und sein Mund erbleicht; seinen Blick voll Frieden, womit er verschieden und sein Haupt geneigt: ich verspür im Grabsrevier an der heilgen Marterleiche alles das zugleiche.

175. Mel. 14.

In meines Herren Tod und Schmerz, da ist mein Element, mein Heiland weiß es, wie mein Herz nach seinen Wunden brennt.

2. Ich wünsche mir zur Wartezeit, so lang ich hier soll seyn, daß mich der Eindruck stets begleit von seiner Todespein.

3. O blutigs Herz! wer ist dir gleich? laß mir in aller Früh, und bis ich wied'r ins Bette steig, den Blick der Agonie!

4. O die Minut ist mir was werth, da du dein Haupt geneigt! o hätt ichs letzte Wort gehört, mit dem dein Mund erbleicht!

5. Ach hätt mein Aug das Glück gehabt, die Todsschweißperln zu sehn: wie hätt ich mich damit gelabt sie abzutrockenen!

6. Und als ein Kriegsknecht mit Gewalt das theure Herze dein mit einem Speer entzwey gespalt't, da hätt ich mögen seyn.

7. An dem Moment, da dir das Blut aus deinem Herzen brach, thut sich die Seele viel zu gut, und denkt ihm sehnlich nach.

8. So stehe dann die Passion, die blutge Todsgeschicht, und der Eindruck der

der Dornenkron, mir immer vor'm Gesicht;

9. Bis daß der Blick, der Tag und Nacht fürs Herz so tröstlich ist, mir aus jedweder Miene lacht, aus jeder Thräne fließt.

10. Und wenn mirs heimzugehen glückt, so sey der letzte Ton, den mein Herz in sein Herze schickt, ein Lob der Passion.

176. Mel. 208.

Bienlein hör ich singen, die sich dahin schwingen, wo man dich erblickt, Haupt voll Blut und Wunden, in den Todesstunden und ums Herz bedrückt: soll ich hie der Melodie mit Gesängen oder Thränen dankbarlich nachtönen?

2. Laßt mir meine Weise! Sing ich gleich gern leise im Magdlenenton, und auf ihrer Stelle; *) wird der Klang doch helle bey der Passion: aber sing ich ihm allein, so erfährt, was ich erzähle, keine Menschenseele.

*) Luc. 7, 38.

3. Wenn ich so alleine vor dem Heiland weine, und so stille hin gehe überlegen meine Wahl zum Segen; ach! was werd ich inn! Stundenweise möchte ich nichts thun, als zu seinen Füßen meinen Dank vergießen.

4. Meines Herzens Neigung ist die tiefe Beugung über Jesu Schmerz; das zerfloßne Wesen, daraus man kann lesen ein vergnügtes Herz; der vom Blutschmuck schöne Geist, eine samt der Leibeshöhle keusch gemachte Seele.

5. Lamm! du hast geeilet, daß du mich geheilet. Doch du liebst mich ja in dem Thränenthale nicht zum erstenmale: dort auf Golgatha seh ich ja die Liebsgewalt dein Herz wie in Stükken reißen: das mag Liebe heißen.

6. Allen meinen Kummer stillt im süßen Schlummer Jesu Marterbild. Schwer wirds meiner Seele, daß sie viel erzähle, was mein Innres fühlt und sein Blut am Herzen thut. Laßt mich ihn mit seinem Büßen in mein Herze schließen.

7. Laßt mich niedersinken! meinem Herzen winken seine Leiden zu. Welch unschätzbar Glücke hab ich bey dem Blicke; was empfind ich nu! Die gemarterte Person des Versöhners der Gemeine machet, daß ich weine.

8. To=

8. Todesangst ums Herze! Seele voller Schmerze! Hütte voller Brast; damit meine Seele und die Leibeshöhle frey werd von der Last. O wie wallt mein Herze auf, ihm, so viel mir Adern schlagen, Lob und Dank zu sagen!

9. Sein verspeyt Gesichte macht mir meines lichte, und erquickts mit sich: wie er am verhöhntsten, ist er mir am schönsten; o wie rührt er mich in dem Mantel, mit dem Rohr, auf dem Platz, dem Marterthrone, in der Dornenkrone!

10. Und mit diesen Stükken werden die sich schmükken, denen sie gefalln. Seiner Marter Zeichen solln mir nie entweichen; denn die hat vor alln mir einmal das Herz gerührt: in dem Schmuck, drin er gegangen, will ich ihn empfangen.

11. Wunderschöne Wunden; ihr nehmt mir die Stunden wie Minuten hin: welchen Trost und Freude, welche volle Weide findt mein Herz darin! Keine Zeit noch Ewigkeit kann, was in euch zu genießen, je in Grenzen schließen.

12. Haupt voll Todestropfen! Herz, in vollem Klopfen! Seele auf der Reis'! Brust, auf ders so röchelt! Mund, der auf mich lächelt unterm Todeseis! seyd viel tausendmal gegrüßt! Marterleib, für mich begraben, du sollst Ehre haben.

177. Mel. 146.

Ich halte meine Fahrt so gern zu Jesu Leiche; das ist so meine Art. Die Augen werden Teiche, und mein Mund spricht nicht gern, küßt lieber, und hat lieb die Wunden meines Herrn: das ist mein steter Trieb.

2. Darf nun mein armes Herz von sich ein Wörtchen sprechen; so ists voll Schaam und Schmerz, voll Elend und Gebrechen, doch, daß es gegens Lamm bey aller Armuth brennt, und seinen Bräutigam in seinem Leiden kennt.

3. Herr Jesu! der du mir mein Glück zuwege brachtest, und meine Seele dir zum Eigenthume machtest: nimms Aug von Thränen naß, nimms Herz dankbar und warm, nimms hin zum Gratias; ist es gleich noch so arm.

4. Nun hab ich, was ich will, ich darf dein Blut genießen, ich darf in aller

Still

Still mich in dein Grab verschließen: reich deine Füße her mir, wie der Magdalen; das ists, was ich begehr. Wie wohl ist mir geschehn!

5. Ich überlasse mich an die durchbohrten Hände, bis ich dich sichtbarlich umarmen kann ohn Ende. Inzwischen bleibt mein Geist stets um dein Kreuz herum, und Seel und Leib geneußt dein ganzes Marterthum.

6. Wie sie zerweinet sind die holden Jesusaugen! mein Herz eilt wie ein Kind, die Thränlein aufzusaugen; siehts seine Schuld gleich ein an Jesu Bußkampfsnacht: der Blick auf sein Gewein hats wieder froh gemacht.

7. O Jesu! dem im Kampf das bange Herze pochet, dem von der Buße Dampf das Blut in Adern kochet; du, der sein müdes Haupt kaum stille halten kann; mein Herz, das an dich glaubt, sieht dich gar sehnlich an.

8. Ich sehe meinen Herrn, statt meiner, angebunden; und weide mich so gern an seinen Geißelwunden. Mein Auge blickt nach ihm, er sieht sich nach mir um: mir wird der Laut vom Riem zum lieblichsten Gesumm.

9. Blutbräutigam! dein Hohn hat wol nicht seines gleichen; ich seh die Dornenkron auf deiner Stirn, der bleichen; und hab an dem Gesicht den schönsten Blick gesehn: so oft ein Dörnlein sticht, bleibt ein Blutströpflein stehn.

10. Du allerschönster Blick, der bis ins Herz kann strahlen! o letzter Abschiedsblick, du bist nicht abzumalen. Freund in der Agonie! ich bitt dich um ein Stück: laß deine Todscopie in meinem Blick zurück!

11. Das Herz im Leibe wallt, die armen Augen fließen: wärs möglich, die Gestalt leibhaftiglich zu grüßen, die Seel ging bey dem Blick gleich gerne mit ihm heim, und ließe hier zurück den armen Hüttenlaim.

12. Erblaßter Leib des Herrn, wie soll ich dich doch heißen? ich nenne dich so gern den schönsten, roth- und weißen. Bleib, höchste Schönheit, du, mir stets vor Augen stehn: so will ich bey der Ruh auch an die Arbeit gehn.

178. Wen

178. Mel. 185.

Wenn ich Jesu Grab im Geist besuche, soll es nie umsonst geschehn; ich will mir aus seinem Todsgeruche Lebenskräfte holen gehn: mein Herz soll an seiner Seite liegen, mein Leib Theil an seinem Sterben krigen in jedweder Lebensstund, so wird Seel und Leib gesund.

2. Dieses ist das Plätzchen, wo ich meinen eingen Freund betrachten kann, und ich seh im Geist mir immer seinen ausgestreckten Leichnam an. Jesu Kreuze, Jesu Todesstunden, Jesu über alles schöne Wunden, Jesu Marterleib und Blut ist und bleibt mein höchstes Gut.

3. Ruft mich nicht, Gespielen meiner Freuden, wenn sich meine Seele setzt und sich an dem ganzen Todesleiden ihres Bräutigams ergötzt! wenn sie in der Kreuzesluft und Gegend, da ist sie zu allem unvermögend, ja in dieser Atmosphär denk ich an nichts anders mehr.

4. Blasse, aber rothgestreifte Leiche! siehe, wie dein Kindelein dir die zitterhafte Lippe reiche; gib mir von dem Blut hinein, das dein heiligs Haupt für mich vergossen, das aus Hand und Seit und Fuß geflossen, noch im Tod vor Liebe warm; gib mirs, denn mein Herz ist arm.

5. Kommt, und schmeckt und sehet doch sein Leiden! niemand hat's genug betracht't: hier kanns Herz sich ohne Ende weiden; ach! da gehen Tag und Nacht ja wol Jahre hin als wie Momente. O daß unser Herz so nach ihm brennte, wie Maria dort entbrannt weinend bey dem Grabe stand!

179. Mel. 99.

Ach wundenvoller Martermann! dems Blut noch von der Stirne rann, wies müde Haupt sich sterbend neigte, die Brust den letzten Hauch verblies, die Märtrerseel den Leib verließ, das Auge brach, der Mund erbleichte:

2. Das war ein Blick! so jämmerlich sehn wir für unsre Sünde dich ans Kreuz erhöht, ins Grab gestrecket; und sehn dich auch, voll Fried und Freud, zu unserer Gerechtigkeit vom Tode wieder auferwecket.

Von

Von der Auferstehung Christi aus seinem Grabe.

180. Mel. 132.

Kommt, betet an bey Christi Gruft, ihr gottergebne Sinnen! schöpft neuen Muth und frische Luft, ein Loblied zu beginnen: denn Jesus, der im Grabe lag, stand wieder auf am dritten Tag, und hat den Tod besieget.

2. Auf! danket ihm mit Herz und Mund an diesem Tag der Freuden: er hat den ewgen Gnadenbund gegründet durch sein Leiden, dem Tod genommen seine Macht, das ewge Leben wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, in Glaubenskraft zusammen; weil Jesus auferstanden ist, wer will sein Volk verdammen? hier ist der Mann, der überwand, und nach zerrißnem Todesband zur Rechten Gottes sitzet.

4. Ach, mein Herr Jesu! der du bist von Todten auferstanden, du rettest all's, was deine ist, auch aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

5. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: Herr Jesu! gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

6. Gott, unserm Gott sey Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins Sterben sank, hat wiederbracht zum Leben. Der Sieg ist unser; Jesus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt! gebt unserm Gott die Ehre!

181. Mel. 22.

Mit Freuden wolln wir heute sing'n, und reden von fröhlichen Ding'n, wie Christus sich nach seinem Tod sein'r Kirche offenbaret hat.

2. Weiber, betrübet allenthalb'n, gingen früh aus, Jesum zu salb'n, kamen, da sein Grab offen war, und fanden da zween Engel klar.

3. Maria wandt ihr Angesicht, sah Jesum stehn und kannt ihn nicht; er fragt sie, sprach: wen suchest du, und warum weinest du also?

4. Sie sprach: mein Herr! weißt du davon? sag, wo hast du ihn hingethan? so will ich ihn nehmen zu mir; denn nach ihm steht all mein Begier.

5. Er sprach: Maria! (wie sie hieß) und sie: Meister! du bists gewiß: fiel dabey nieder ihm zu Füß'n, und wollt sie ihm, wie vormals, küss'n.

6. Da sie, samt andern, diese Ding sein'n Jüngern zu verkünd'gen ging: da kam Jesus und grüßte sie, und sie fielen auf ihre Knie:

7. Griffen mit Furcht seine Füß an; und er sprach: seyd nicht so furchtsam, sondern geht, sagt mein'n Brüdern frey, daß ich vom Tod erstanden sey.

8. Sie gingen bald und säumten nicht, sagten sein'n Jüngern die Geschicht; die aber gläubten ihnen nicht, bis er auch kam vor ihr Gesicht.

182. Mel. 47.

Christ ist erstanden von der Marter alle; deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Hallelujah.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen: seit daß er erstanden ist, lob'n wir den Herren Jesum Christ. Hallelujah.

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Hallelujah.

183. Mel. 54.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus auferstеht: vertrieben ist der Sünden Nacht; Licht, Heil und Leben wiederbracht. Hallelujah.

2. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: weil Jesus lebt, an den ich glaub; wer ist, der mir das Leben raub? Hallelujah.

3. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Wo er itzt ist, da

komm

komm ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Hallelujah.

4. Mein Jesus lebt, und schützet mich, darum mein Herze freuet sich; ich glaub an dich, Herr Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist. Hallelujah.

5. Drum werd ich nimmer seyn verlorn, so wahr als du ein Mensch geborn; wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Hallelujah.

6. Ich glaub an dich, mein Jesu Christ, der du für mich getödtet bist: wie könnt ich dann verloren seyn? es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallelujah.

7. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit Jesu leben: o der Freud! deß habe Dank, mein Fels und Hort, hab Dank, o Jesu! hier und dort. Hallelujah.

184. Mel. 54.

Erschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser Herr, heut triumphirt, all seine Feind gefangen führt. Hallelujah.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angst und Noth hat überwunden Jesus Christ, der von dem Tod erstanden ist. Hallelujah.

3. Drum wir auch billig fröhlich seyn; singen das Hallelujah fein, und loben dich, Herr Jesu Christ; zu Trost du uns erstanden bist. Hallelujah.

185. Mel. 154.

Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir sollen fröhlich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Hallelujah. Hallelujah.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschenkindern; das macht alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden: davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Kyrieleis.

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, an unsrer Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts,

dann Todsgestalt, den Stachel *) hat er verloren. Hallelujah.

1 Cor. 15, 55. 56.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod ist worden. Hallelujah.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist hoch an dem Kreuzesstamm in heißer Lieb gebraten; deß Blut zeichnet unsre Thür: das hält der Glaub dem Tode für; der Würger kann uns nicht rühren. Hallelujah.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt: er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünden Nacht ist vergangen. Hallelujah.

7. Wir essen jetzt und leben wohl in rechten Osterfladen: *) der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Köste *) seyn, und speisen unsre Seel allein! der Glaub will keins andern leben. Hallelujah.

*) 1 Cor. 5, 7. 8.

**) Joh. 6, 55.

186. Mel. 22.

O du süßer Herr Jesu Christ! weil du vom Tod erstanden bist, uns von den Sünden hast befreyt und so reichlich gebenedeyt:

2. Verleih auch, daß wir alle gleich in deiner Wahrheit tugendreich als Gottes Kinder mögen stehn, und daß wir nicht zurücke gehn.

3. Regir uns, o König und Held! daß wir wandeln, wie dirs gefällt, und daß wir samt dein'm ganzen Heer dir ewig singen Lob und Ehr.

4. Lob, Ehr, und Preis und Dank sey dir, o Jesu Christe! für und für, daß du wardst der Sünder Heiland, der Tod und Hölle überwand!

187. Mel. 132.

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg! o Hölle? was kann uns itzt

der

der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? Gott sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch Jesum Christ gegeben.

2. Des Herren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet; des Herren Rechte mächtig fäll't, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

3. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich stirbet.

4. Das ist die reiche Osterbeut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

188. Mel. 47.

Christus ist erstanden von des Todes Banden, deß freuet sich der Engel Schaar, und singt im Himmel immerdar: Hallelujah.

2. Der für uns sein Leben in den Tod gegeben, der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit. Hallelujah.

3. Der da lag begraben, der ist nun erhaben; und sein Thun wird kräftig erweist und in der Christenheit gepreist. Hallelujah.

4. Er läßt nun verkünden Vergebung der Sünden, nimmt weg all unsre Missethat: drum singen wir ihm früh und spat: Hallelujah.

189. Mel. 514.

Ihr Auserwählten, freuet euch, und lobet Christum alle gleich, der euch gedient hat auf'm Erdreich, Hallelujah! ey dankt ihm deß aus Herzensgrund, daß er am Kreuz so sehr verwundt, eure Seelen machet gesund, Hallelujah! Er litt für uns den bittern Tod, und half uns aus der tiefsten Noth: erstand vom Tod in seine Ruh; daselbst lebt er nu, auf daß er uns stets Hülfe thu.

2. Nun preiset Gott, denn er ist gut; erzählt die Wunder, die er thut, seinen Auserwählten zu gut, Hallelujah! Ihr Christgläubigen,

bigen, jubilirt, und preiset Gott, der euch regiert, und mit sein'n edlen Gaben ziert, Hallelujah! Denn groß ist seine Gütigkeit über eure Gebrechlichkeit: er hat erkannt, was uns gebricht, alles wohl ausgericht't: ey nun lobt ihn, und schweiget nicht!

3. Lob sey dir, Gott von Ewigkeit! der du uns, aus Barmherzigkeit, führest zu deiner Herrlichkeit, Hallelujah! Dir sey von dem himmlischen Heer, vom Erdreich und vom ganzen Meer in Ewigkeit Preis, Lob und Ehr! Hallelujah: daß du für uns hast deinen Sohn am Kreuze lassen Buße thun, ihn darnach von des Todes Band erweckt, mit starker Hand, auf daß er würd unser Heiland.

4. O werther Heiland, Jesu Christ! der du vom Tod erstanden bist: behüt uns vor des Teufels List, Hallelujah :,: O stärk uns wider diesen Feind, und bewahr uns als deine Freund, die dir gänzlich ergeben seynd. Hallelujah! Denn wo du, Herre Jesu Christ! mit deiner Hülf nicht bey uns bist: so wird wider den Bösewicht von uns nichts ausgericht't; darum hilf, und verlaß uns nicht!

190. Mel. 510.

Gebenedeyt sey unser Heiland, Jesus Christus vom Vater gesandt, der für uns am Kreuze starb, begraben nicht verdarb: er ist auferstanden von des Todes Banden, hat sein Recht verdrungen, den Satan bezwungen; daß wir auch auferstünden von allen Sünden, all Uebel überwünden, Ruh und Friede fünden.

2. Als nun der Herr auferstanden war, und sein'n Weg wollt machen offenbar, kam er, bey verschloßner Thür, sein'n lieben Jüngern für; gab ihn'n den rechten Sinn, blies sie an, und sagte ihn'n: nehmt den heilgen Geist, und thut, was euch der heißt: ich befehl euch nun mein Amt, send euch allesamt, rechte Buß zu verkünden und Erlaß von Sünden.

3. Wer recht gläubet und aus Herzensgrund, und den Glauben bekennet mit dem Mund, derselb wird vor Gott gerecht, und ist sein Kind und Knecht. Ey nu hilf, Jesu Christ! dein'm Volk,

Volk, das dir lieb ist, daß sichs zu dir kehre, folge deiner Lehre, sich dir herzlich unterweb, und seliglich leb, allzeit deinen Willen thu und komm zu deiner Ruh.

191. Mel. 317.

Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Hallelujah.

2. Der ohne Sünde war geborn, trug für uns Gottes Zorn; hat uns versöhnet, daß uns Gott sein Huld gönnet. Hallelujah.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen er hat: er kann erretten alle, die zu ihm treten. Hallelujah.

192. Mel. 96.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Hallelujah, Hallelujah! Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefähr. Hallelujah, Hallelujah.

2. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, Hallelujah :,: und hast zerstört sein G'walt und Macht, und uns das Leben wiederbracht. Hallelujah :,:

3. O süßer Herre Jesu Christ! der du der Sünder Heiland bist, Hallelujah! :,: führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Hallelujah. :,:

193. Mel. 437.

Auf, auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschieht! wie kömmt nach großem Leiden nun ein so großes Licht? mein Heiland ward gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er ward ins Grab gesenket: der Feind trieb groß Geschrey; eh er es aber denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt fröhlich hie und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel: nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zusamt dem edeln Gut, so mir durch Jesum Christ aus Lieb erworben ist.

4. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an; mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

5. Er bringt uns an die Pforten, die uns in Himmel führt, daran mit güldnen Worten dies wahrgenommen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

194. Mel. 214.

Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall, kommet, daß wir Dank erweisen unserm Gott, mit süßem Schall! er ist frey von Todesbanden, Christus, der vom Himmel kam; und der Löw aus Juda Stamm, unser Heiland ist erstanden: nun ist hin der lange Streit, freue dich, o Christenheit!

2. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan; wer ist, der sein Leben wissen und die Läng ausrechnen kann? Christus ist der Eckstein worden: Gott! das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn: o! wie ist der Sünderorden nun so hoch gebenedeyt: freue dich, o Christenheit.

3. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht; einst werd ich ihn wieder haben, ohne Sünd, in Glanz und Licht, wozu hier auf dieser Erden noch nicht zu gelangen ist; ja mein Leib, Herr Jesu Christ! soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: freue dich, o Christenheit!

195. Mel. 166.

Wacht auf, und rühmt des Höchsten Rath, die ihr in Gräbern lieget, nachdem der Fürst des Lebens hat dem Sterben obgesieget! er wird den Leib, der sterblich war, den nichtigen und schwachen, an jenem Tage ganz und gar dem seinen ähnlich machen.

196. Mel. 114.

Hallelujah, daß Christus wieder lebet, und daß der Herr in seinem Tempel ist, den man noch kaum drey Tage hatt' vermißt, und daß sein Reich nun über alles

alles schwebet. Ihr Völker! sonderlich sein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm!

4. Das gib uns, Vater, durch Christ deinen zarten; daß wir dein's Willens mögen stets erwarten, und deines Geistes Wirkungen auf Erden empfindlich werden.

197. Mel. 228.

Lob sey dem theuren Gotteslamm, daß es hat wolln am Kreuzesstamm der Schlangen Kopf zermalmen: ich saug aus seinen Wunden Saft, genieß der Auferstehungskraft, und singe Siegespsalmen. Künftig will ich durch sein Leiden ernstlich meiden alle Sünden: Welt und Satan überwinden.

198. Mel. 36.

O Christ vom Himmel! erneu uns von innen in diesen heilgen österlichen Tagen, uns zu entschlagen all weltlicher Freuden, ernstlich sie meiden.

2. Der Heilgen Leben thut stets nach dir streben: und alle Auserwählten hie auf Erden solln dir gleich werden, drum du bist gestorben, und wied'r erstanden.

3. O Mensch! bedenk ohn Unterlaß dies fleißig, und richte dein Gemüth vest zu ihm stetig, mit ganzem Glauben, daß du seiner Freuden nicht werdst beraubet.

199. Mel. 160.

O auferstandner Siegesfürst, du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben: erst bracht die Noth dich in den Tod; nun bist du auferstanden und frey von Todesbanden.

2. Erscheine uns mit deiner Güt, so oft wir vor dir weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum steten Anblick scheinen: so können wir, o Held! mit dir die rechten Ostern feyren, und uns in dir erneuren.

200. Mel. 39.

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so siegreich bezwungen; er lebet, er herrschet, der König der Ehren: laßt alle Welt unser Hallelujah hören!

2. Er machet Tod, Teufel und Hölle zunichte, befreyet uns von dem Verdammungsgerichte: der Friedefürst

desfürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

3. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet, des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet; Gott ist nun versöhnet, weil Jesus erduldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

4. Er liebet, er heiliget seine Gemeine; das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine, sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführet.

5. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren; er will sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

6. So lobt dann den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so herrlich gelungen. Ach lebe, lebendiger Heiland! in allen, bis unser Hallelujah droben wird schallen.

201. Mel. 228.

Dieweil der Tod getödtet hat den, der durch keine Missethat zu sterben war verbunden; ist ihm hiedurch sein ganzes Recht, das er am menschlichen Geschlecht gehabt, mit Recht verschwunden. Christus Jesus hat gestritten, und gelitten, und gerungen, ja den Tod im Sieg verschlungen.

2. Gott sey gedankt, der uns den Sieg von diesem Tod- und Lebenskrieg aus Gnaden hat gegeben, durch unsern Herren Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist, und hat uns bracht das Leben. Schande, Bande, Schmach und Ketten sind zertreten und zernichtet: Jesus hat die That verrichtet.

202. Mel. 147.

Es lebet Gottes Lamm, das sich für unser Leben ins Sterben hingegeben am rauhen Kreuzesstamm: nun sind wir armen Sünder auf ewig seine Kinder. Es lebet Gottes Lamm, der Kirche Bräutigam.

203. Mel. 15.

Hallelujah! der Heiland lebt: nun ist auf Erden Friede! auf, ihr Erlösten! und erhebt den Herrn mit einem Liede.

2. Wir beugen dankbar unsre Knie: der gnädig' und geduld-

geduldge, der uns gerecht macht, Gott, ist hie, wer ist, der uns beschuldge?

3. Wer will verdammen, Jesus Christ war todt, und ist lebendig: nun ist all unsre Schuld gebüßt, und unser Heil vollständig.

4. Im Himmel und auf Erden tönt durch unzählbare Chöre, in Harmonie: wir sind versöhnt; Gott und dem Lamm sey Ehre!

5. Der Heiland, der im Grabe lag, macht nach vollbrachten Leiden, uns seinen Auferstehungstag zum Tage wahrer Freuden.

6. Gott hat ihn wieder auferweckt, nachdem er für die Sünden der ganzen Welt den Tod geschmeckt: drauf kann sichs Herz nun gründen:

7. Denn sein Sühnopfer, theur und werth, hat Gott zu seinem Preise dadurch für vollgültig erklärt, auf die solennste Weise.

Röm. 4, 25. Cap. 8, 34.

8. Wers glaubt vom menschlichen Geschlecht, daß ihn sein Tod versühnet, den spricht sein Auferstehn gerecht, das ihm zum Siegel dienet.

9. Der Gott des Friedens declarirt nun Gnade statt der Strafe, der von den Todten ausgeführt den Hirten seiner Schafe:

10. Den großen Hirten, der sein Blut für sie dahin gegeben, und seinen Schäflein sich zu gut erwecken ließ zum Leben.

11. Gelobt sey der barmherzge Gott, der, da wir sonst verloren, durch Christi Auferstehn vom Tod, uns wieder hat geboren

12. Zu einer vesten Zuversicht und Hoffnung, die nie sterbe, zu dem in ewger Freud und Licht uns aufbehaltnen Erbe.

13. Wir sind, da wir auf ihn getauft, in seinen Tod begraben, daß wir mit ihm, der uns erkauft, auch ewges Leben haben.

14. Durch seiner Auferstehung Kraft wird uns der Geist gegeben, der uns erneurt, und Lust verschafft, im Sterben ihm zu leben.

15. So gehn wir dann durch Gottes Macht einher in seiner Stärke, die uns bewahrt, und fertig macht zu allem guten Werke;

16. Daß wir in seiner Liebe ruhn, und, ihm zu ob und Ehren, von Herzen

seinen

seinen Willen thun, durch Christum unsern Herren.

17. Hallelujah! Preis, Ehr und Dank sey seinem großen Namen, Anbetung, Ruhm und Lobgesang, hier und dort ewig. Amen.

204. Mel. 166.

Der, den man durch den Kreuzestod gedachte auszurotten, den macht der große Lebensgott zum Leben aller Todten; er nimmt das aus freywilligem Trieb gelaßne Leben wieder: was thun wir ihm dafür zu Lieb? so denken seine Glieder.

2. Die Sach ist des Gedenkens werth: er starb vom Drang der Liebe; die Liebe hat ihn so verzehrt, daß ihm kein Blutstropf bliebe; die Liebe hat ihn in die Gruft des Grabes hingestrecket; der Liebe sanfte Lebensluft hat ihn vom Tod erwecket.

3. Er lebt, dies ist das Loosungswort der heiligen Gemeine; ach! ruhte sie nicht fort und fort auf diesem Felsensteine, sie hätte der ergrimmten Macht der Höllenfinsternissen und der unselgen Todesnacht längst unterliegen müssen.

4. Er aber lebt, so lebt sie auch, und bleibet an ihm hangen! und wird von seinem Lebenshauch durchwehet und durchgangen. So wahr er an dem Kreuz geschlacht't, und wahrlich nicht vergebens; so wahr schenkt er uns auch die Macht des auferweckten Lebens.

5. Das Leben, das aus Jesu Geist, aus Jesu Liebestrieben, aus seinen Wundenmaalen fleußt, bringt gläuben, hoffen, lieben: vom Fünklein wirds zu einer Gluth, vom glühen kommts zur Flamme, und doch denkts Herz, so viel's auch thut: was ist das meinem Lamme?

6. So wirket der lebendge Geist, den's Lamm von sich gegeben; so offenbaret und beweist er Jesu Christi Leben; ein solches Herze ist ein Preis und Ruhm des Kreuzesstammes, ein solches Herz ist ein Beweis des auferstandnen Lammes!

7. Herr Jesu! warum ist noch eins, dem du noch nicht erschienen? gewiß, besänne sich nur keins, nach deinem Kreuzversühnen ins Grab dir kindlich nachzugehn, du Schönster aller Söhne! sie sollten dich bald

vor

vor sich sehn, wie Marie Magdalene.

205. Mel. 185.

Ave, zum Heraustritt aus der Kammer! möcht mein Kuß der erste seyn! Ave zum verschlafnen Todesjammer! komm in meinen Arm hinein, schönstes Herz! du Herz mit tausend Wunden, meine Seele bleibt an dich gebunden, und auchs sterbende Gebein girrt und weint nach dir allein.

2. Arzt, voll Lebenssaft für deine Kranken, kaum bist du vom Schlaf erwacht, so sind deine ersten Liebsgedanken gleich auf ihren Trost bedacht: eines lockst du hin zu deinen Füßen, und das andre läßst du freundlich grüßen; ein lebendger Zeuge ist mein Herz, was du Sündern bist!

206. Mel. 132.

Als Jesus auferstanden war an einem Sabbath frühe, ward die Maria ihn gewahr; der Heiland rief: Marie! da sahe sie sich hurtig um, und fiel ihm um die Füße 'rum; Herr Jesu! Gott, mein Herre!

2. In Wahrheit, der Marie Magdlen und ihres Herren grüßen, dünkt meiner Seele wunderschön: ihr falln zu seinen Füßen, und ihr gebeugter Sündersinn, mit welchem sie so sank dahin, macht meine Augen fließen.

3. Ich preise ihn mit Innigkeit, und danke ihm mit Thränen, daß er von jeher solche Leut hat wolln an sich gewöhnen, wie ich und die Maria sind; ich bin ein armes sündigs Kind, doch bin ich, Gott Lob! seine!

4. Wie gehts dem Würmlein doch so gut bey dem Gefühl der Wunden: beflossen seyn mit Lammesblut, und das so alle Stunden; von frühe an bis in die Nacht in seiner Nähe zugebracht, das macht ein seligs Leben.

5. Und wenn er sich im Abendmahl uns zum Genusse schenket, und uns aus seinem Seitenmaal mit seinem Blute tränket, da haben wir den Martermann so nah, als man ihn haben kann im Glauben, ohne sehen.

6. Bin ich gleich nicht Marie Magdlen, so bin ich doch ein Sünder; und werd ich aus der Hütte gehn, wie andre Menschenkinder: so

so wird mir werden bey dem sehn, wie der Maria ist geschehn, da sie den Meister sahe.

7. Herr Jesu! laß mich deine seyn und bleiben: ich empfehle mich mit der ganzen Kreuzgemein an deine treue Seele, bis daß ich meine Gnadenwahl vollendet in dem Seitenmaal. Kyrie eleison! Amen.

207. Mel. 22.

Der selge Heiland Jesus Christ, der als ein Mörd'r getödtet ist, daß seine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf,

2. Der ist erstanden hell und klar; und hat erfreut sein' kleine Schaar, die er bis ans Ende geliebt, und die sein Martertod betrübt.

3. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hörn und fühlen ließ; damit versichert wär ihr Sinn, er wär da, und der Tod wär hin.

4. O heilger Geist! das Leidenswort, das lehr uns heut und immerfort; daß sich in uns durch diese Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung täglich mehr!

208. Mel. 10.

Kein Kind ist so vergnüget, das an der Mutter lieget, als wie die Jünger weiland warn überm lieben Heiland,

2. Da sie ihn von den Banden des Todes auferstanden und's erstemal von nahen in ihrer Mitte sahen.

3. Er sammelt', er erfreute die Elfe, die zerstreute, die er zusamm'n beschieden, und kam und brachte Frieden.

4. Er kam, und kam mit Wunden, wodurch er ihre Stunden voll Kummer und voll Leide, verwandelte in Freude.

5. Eins war nicht da gewesen; das konnte nicht genesen, bis seines Heilands Wunden ihm auch vor'n Augen stunden.

6. Und siehe, was geschahe? eh's Thomas sich versahe, so war der Herr bey ihnen mit seinethalb'n erschienen.

7. Da hört' und sah' und fühlt' er; zu gleicher Zeit erhielt er den Segen und den Frieden zum Amt, das ihm beschieden.

8. Da hatt' er all's beysammen; denn aus den Wunden stammen die Gottesgnaden alle, und das schon seit dem Falle.

9. Ach einem Thomasglükke für ein paar Augenblicke, dem

dem wollt ich zu gefallen gern tausend Meilen wallen,

10. Mich unaufhörlich sehnen, und einen Bach von Thränen aus meinen Augen schütten, wenn er sich ließ erbitten.

11. Doch lieber Gott! was wähl ich? mach mich beym gläuben selig: willst du die Augen binden, mein Herz kann dich doch finden.

209. Mel. 109.

Du allerschönster, weiß und rother, aus Liebe ehmals für mich todter und wieder aufgewachter Freund! laß meinen Geist, um sich zu laben, fein oft die große Gnade haben, daß ihm dein Marterbild erscheint!

2. Das schweb mir immer vorm Gemüthe, so lang du von mir in der Hütte noch ungesehen wirst geliebt; bis daß dein Mund zur guten Stunde dem Herzen, das dich hier schon funde, den höchsterwünschten Heimruf gibt.

210.

Litaney am Ostermorgen.

Liturgus.

Ich glaube an den Einigen GOTT, Vater, Sohn und heiligen Geist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, und war in Christo, und versöhnete die Welt mit Ihm selber.

Chor. Wir preisen Dich, Vater und Herr Himmels und der Erden! daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret.

Ja, Vater! denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir.

Lit. Vater! verkläre Deinen Namen!

Gem. Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

mel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Chor. Vater! habe uns lieb, darum, daß wir Deinen Sohn lieben, und glauben, daß Er von Dir ausgegangen ist.

Lit. Ich glaube an den Namen des Eingebornen Sohnes Gottes, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn.

Ich glaube, daß Er Fleisch ward und wohnete unter uns; und nahm Knechtsgestalt an:

Durch den heiligen Geist empfangen von Maria der Jungfrau; wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's gleichermaßen theilhaftig worden, geboren von einem Weibe:

Und an Geberden wie ein Mensch erfunden; ist versucht worden allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde:

Denn Er war der HERR, der Engel des Bundes, deß wir begehrten; der Herr und Sein Geist hatten Ihn gesandt, zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Er redete, was er wußte, und zeugte, was er gesehen hatte; die Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde getragen hat:

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben;

Ist im Geiste hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß;

Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, und mit Ihm viele Leiber der Heiligen, die da schliefen;

Aufge=

Aufgefahren gen Himmel, sitzt auf des Vaters Stuhle;
Wird wiederkommen, wie man Ihn gesehen hat gen Himmel fahren.

Chor. Es spricht der Geist und die Braut: ach komm!

Lit. Und, wer es höret, der spreche: Komm!

Gem. Amen! ja, Herr Jesu! komm, bleib nicht lange! wir warten Deiner, uns wird fast bange. Komm, komm doch, komm!

Lit. Auch wird Er mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, zu richten die Lebendigen und die Todten:

Das ist mein HERR, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels,

Nicht mit Golde oder Silber, sondern mit Seinem heiligen theuern Blute und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

Auf daß ich Sein eigen sey, und in Seinem Reiche unter Ihm lebe und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit;

Gleich wie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

Gem. Das ist gewißlich wahr!

Lit. Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater ausgehet,

Und den uns unser Herr Jesus Christus gesandt hat, nach Seinem Hingange, daß Er ewiglich bey uns bleibe;

Und daß Er Alles in Allem wirke, und theile einem jeglichen mit, nachdem Er will.

Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, der allgemeinen heiligen christlichen Kirche, in Gemein-

meinschaft der Heiligen zu aller Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem. Amen!

Lit. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu Ihm kommen kann,

Sondern daß mich der heilige Geist durch's Evangelium berufet, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiliget und erhält:

Gleich wie Er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben;

In welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt.

Gem. Amen!

Lit. Ich glaube, daß ich durch die heilige Taufe, welche ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, der Gemeine Jesu Christi einverleibt worden bin, welche Er geliebet hat, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

Gem. Amen!

Lit. In dieser Gemeinschaft der Gläubigen getröste ich mich meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, welcher ist für mich gestorben, und hat Sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden, und hat mir Seinen Leib und Sein Blut im Sakrament zum Pfande gegeben. Wie dann die Schrift sagt: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's, und gab es Seinen Jüngern, und sprach: „Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß." Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete, und gab ihnen den, und sprach: „Nehmet hin, trinket alle daraus: dieser Kelch ist das neue Testament

in

in Meinem Blute, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß."

Gem. Amen!

Chor. Ihr Glieder Sein! Gott ehr' euch! kein fremdes Leben stör' euch, solang dieß Sterben währt. Es kommen Zeit und Stunden, da ihr aus Recht der Wunden Ihn sehen und Ihm gleich seyn werd't. (1 Joh. 3, 2.)

Lit. Ich begehre, aufgelöst und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre: ich werde den Tod nicht schmecken ewiglich, und entgegen kommen zur Auferstehung der Todten; denn meine Hütte, die ich ablege, das Korn der Verwesung, wird anziehen die Unverweslichkeit: das Fleisch ruhet in Hoffnung: und auch dich, du sterbendes Gebeine, wird Gott lebendig machen, um deßwillen, daß Sein Geist in dir gewohnet hat.

Gem. Amen!

Lit. Ich glaube, daß unsre Brüder N. N. und unsre Schwestern N. N.*) zur obern Gemeine gefahren und eingegangen sind in ihres Herrn Freude, der Leib ist hier begraben;

Chor. Den wird Jesus Christus einst beym Erwachen Seinem verklärten Leib ähnlich machen: Hallelujah!

Gem. Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott;

Lit. Und uns mit der vollendeten Gemeine, und insonderheit mit Deinen dieses Jahr über heimberufenen Dienern und Dienerinnen, als (N. N.) in ewiger Gemeinschaft erhalten, und uns dereinst mit ihnen ausruhen lassen an Deinen Wunden.

Gem. Amen!

Chor. Sein' Augen, Seinen Mund, den Leib für uns verwund't, Gem.

*) Hier wird der seit letzten Ostern des Orts entschlafenen Personen namentlich gedacht.

Gem. Da wir so fest drauf bau'n, das werd'n wir Alles schauen, und innig herzlich grüßen die Maal' an Händ' und Füßen.

Chor. Wir grüß'n uns ehrerbietiglich, als Glieder Seiner Braut, die theils allhier noch sehnet sich, und theils schon dort Ihn schaut.

Gem. Wenn ich einst werd' erblassen in Seinem Arm und Schooß, will ich das Blut auffassen, das Er für mich vergoß: das wird auch mein Gebeine mit Lebenskraft durchgehn; dann fahr' ich zur Gemeine; mein Leib wird auferstehn.

Lit. Ehre sey Dem, der da ist die Auferstehung und das Leben! wer an Ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Ehre sey Ihm in der Gemeine, die auf Ihn wartet, und die um Ihn her ist!

Chor. Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Gem. Amen!

Alle. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns Allen, Amen.

Von Christi Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes.

211. Mel. 124.

Welche Gottesgegenwart! wenn sich Jesus meinem Herzen offenbart als mein Jesus: Vater, Sohn und heilger Geist sind dem Herzen nah im Mann der Schmerzen.

2. O! drum Stunden, Tag und Nacht, in der Nähe meines Jesu zugebracht; darauf gehe all mein Wunsch und Denken hin; Herz und Sinnen werden sein stets innen!

3. Ewige Andächtigkeit walte meiner! zu dem Herrn der

der Herrlichkeit, der in seiner heilgen menschlichen Person für mein Leben sich in Tod gegeben;

4. Der für mich im Grabe lag; mir zum Frieden auferstand am dritten Tag, und hienieden vierzig Tage noch erschien seinen Boten als erweckt von'n Todten;

5. Der für mich gen Himmel fuhr, und nun droben sitzt in menschlicher Natur hoch erhoben, zu des Vaters rechten Hand, auf dem Throne, in der Ehrenkrone.

6. O wie wars den Seinen nur, die von nahen, als ihr Herr gen Himmel fuhr, ihm nachsahen? ohne Zweifel regten sich Freud und Schmerzen in jedwedem Herzen.

7. Und was mag den Jüngern dies, wenn ihr Heiland ihnen sich lebendig wies, seit er aufstand, in den, bis zur Himmelfahrt, vierzig Tagen, haben ausgetragen?

8. Gott sey Dank, daß seine Leut im Genießen seines Heils zu itzger Zeit nichts einbüßen: er ist ungesehn doch nah allen denen, die sich nach ihm sehnen.

9. Aber, ach! wenn wirds geschehn, daß er wieder mit des Himmels Lobgetön kommt hernieder? stille, stille! unser Loos soll itzt bleiben: nicht sehn und doch gläuben.

212. Mel. 228.

O Sohn, du Gott von Ewigkeit, wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen! Ihr Augen, voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele Majestäten und Propheten wollten schauen, was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist, im Fleisch, mit Wunderblicken: bald, sprach der Herr, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein von Angesicht erquicken. Selig, selig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben! Diesen Trost kann niemand rauben.

3. Er blieb nach seinem Auferstehn, (die Jünger haben ihn gesehn) noch vierzig Tag hienieden: dann ist der Eingeborne Sohn zu seines lieben Vaters Thron hinwieder heimgeschieden. Ey ja! wer da möchte sagen, was

was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet!

4. Kein menschlich Ohr hats je gehört, kein Aug gesehn, kein Mund gelehrt; es kanns Niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey ihm und von ihm ist bereit, die sich ihm hier einleiben. Ach! ein Blick 'nein, der kann machen, daß die Sachen dieser Erden uns zu todten Dingen werden.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn! du Siegesfürst und Gnadenthron! komm, stille mein Verlangen; du bist uns all'n, und mir zu gut, nun durch dein eigen theures Blut ins Heiligthum gegangen: beuge, neige mein Gemüthe, ewge Güte! dich zu preisen, und mich dankbar zu erweisen!

213. Mel. 146.

Als unser Josua zuletzt noch mit den Seinen ging nach Bethania, fing alles an zu weinen. Er segnete sein Volk mit der durchbohrten Hand; dann hob ihn eine Wolk vom Orte, wo er stand.

2. Die Elfe sahn ihm nach und fielen vor ihm nieder. Ihr Herze seufzte! ach, ach käm er doch gleich wieder! ihr Meister! Herr und Gott war in ihr Herz geprägt, und's Auge naß und roth vor ihm in Staub gelegt.

3. Zwey Männer stunden da, ein paar der Himmelszeugen, die sahen was geschah; nach eingem Stilleschweigen, wies Blicken nach der Höh zu lang wird, sagen sie: ihr Männer Galilä! was steht und seht ihr hie?

4. Der Jesus, welcher jetzt von euch zum Thron geschieden, hat einen Tag gesetzt zur Wiederkunst im Frieden; da werdet ihr ihn sehn, wie er ward aufgenomm'n, und in der Wundenschön vom Himmel wiederkomm'n.

214. Mel. 184.

Wenn schlägt die angenehme Stunde, die solche Tage wieder bringt? wenn kommts, daß man mit frohem Munde die Ankunft unsers Freunds besingt? wenn wird er mir die Freude gönnen, daß ihn mein sehnlich Auge sieht? wenn werd ich den umfassen können, der mich unsichtbar an sich zieht!

215. Mel. 132.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein damit stets überwinde: denn, weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Dann wird der Tag erst freudenreich, wenn uns Gott zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann itzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth, zu ewger Zeit beym höchsten Gut. Gott helf, daß wirs erlangen.

216. Mel. 185.

Seine Jünger, welche ihn im Glanze einer Wolke scheiden sahn, da die Himmel, ihn im Siegeskranze, fertig standen, zu empfahn, haben, da er ihrem Blick verschwunden, ohne Zweifel Freud und Leid empfunden, und unfehlbar ihrem Freund froh und schmerzhaft nachgeweint.

2. Schmerzhaft? ey, das kann man leicht ermessen. Froh; daß sie zwey Engelein trösten, Jesus werde nicht vergessen, just so wieder da zu seyn, wie sie ihn gen Himmel fahren sehen. Und sie glaubten, das würd' bald geschehen. Und wir wünschens heute noch; komm, Herr Jesu, komme doch!

217. Mel. 166.

O du, dort von Bethania aus deiner Jünger Mitte hinaufgefahrner Josua, zu der vollkommnen Hütte!*) dein Häuflein sieht dir weinend nach, wie du wardst aufgenommen: und wartet sehnlich auf den Tag, da du wirst wiederkommen!

*) Ebr. 9, 11.

218. Mel. 47.

Christ fuhr gen Himmel, da sandt er uns hernieder den Tröster, den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Hallelujah!

2. Christus, unser Heiland sitzt zu Gottes rechter Hand, vertritt das arm' menschlich' Geschlecht, daß wir durch ihn werden gerecht. Hallelujah!

3. Wär er nicht hingangen, der Tröster wär nicht kommen; seit daß er nun hingangen ist, so haben wir den heilgen Geist. Hallelujah!

219. Mel. 299.

Ich fahr auf, spricht Christ der Herr, zu meinem Vater,

und nun auch zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott, der euch lieb hat, mit dem ich euch versühnt hab, durch meinen Tod.

2. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; ich der Weinstock, ihr die Reben: niemand kömmt zum Vater dann durch mich, ja mich allein; des Heils Anfang und End ich bin, wills auch seyn.

3. Er selbst, mein Vater, hat euch auch lieb, allzugleich, und will euch haben in sein Reich: bleibet in seiner Lieb, und haltet fest ob mein'm Wort, wie ich euch hab geliebt, so liebt euch hinfort.

4. Ich gehe nun zu dem hin, der mich gesandt hat, und send euch h'rab an meiner Statt den heiligen Geist, der euch leitet in alle Wahrheit: hiermit seyd nun gesegnet auf diese Zeit!

5. Dir sey ewig Lob und Dank, o Herr und Heiland! für deine Lieb an uns gewandt; laß uns auch itzt dort bey dir mit dem Gemüth wohnen, darnach mit Seel und Leib ewiglich!

220. Mel. 316.

Als Christ im Fleisch erlitten hat willig den Tod, ist er gekrönt mit Herrlichkeit, in Ewigkeit, gesetzt zu Gottes Majestät.

2. Ihm beweist nun das himmlisch Heer Preis, Lob und Ehr; alle Zungen bekennen frey, ohn Heucheley, daß er Gott über alles sey.

3. Von dannen gibt er seinen Geist, den er verheißt: daß er auf Erden ihn verklär, die Jünger lehr, und ihn'n besondre Kraft beschehr.

4. Er sammelt ihm ein' Kirch auf Erd, die selig werd; die versorgt er nach seinem Rath, erfüllt mit Gnad, regiert sie hie mit Wort und That.

5. Im Himmel er selbst für sie bitt't, allzeit vertritt, mit seinem theuren Opfer frohn, vors Vaters Thron, der nichts versagt sein'm lieben Sohn.

6. Der ist ihr Schutzherr Tag und Nacht mit seiner Macht, daß sie nicht das gottlose Heer von ihm abkehr, noch sie abschreck von seiner Lehr.

7. Tröst uns, Herr! in unsrer Heimfahrt, durch dein' Auffahrt, beschehr ein selig Stündlein schier, hol uns zu dir, daß wir dich loben für und für.

221. Mel. 22.

Nun freut euch Gottes Kinder all'! der Herr fährt auf mit großem Schall; lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm!

2. Der Herr hat uns die Stätt bereit't, da wir solln bleib'n in Ewigkeit; lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm!

3. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewge Tod allsamt zu Schanden worden sind, durch Gottes und Marien Kind.

4. Den heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Herzen lab, Geduld und Hoffnung in uns wirk', und unsern Glauben an ihn stärk.

5. Was uns die göttlich Majestät am heilgen Kreuz erworben hat, das theilet aus der heilge Geist, darum er unser Tröster heißt.

6. Der Vater hat den Sohn gesandt; der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein.

7. So danket nun dem lieben Herrn, und lobet ihn von Herzen gern: lobsinget mit der Engel Chörn, daß sie es in dem Himmel hörn!

222. Mel. 96.

Der König aller Herrlichkeit fährt über alle Himmel heut; Hallelujah! :,: sitzt zu des Vaters rechten Hand, als Herr vom Himmel, See und Land. Hallelujah! :,:

2. Was David hat geprophezeyt, das geht zu End auf diese Zeit; Hallelujah! :,: Jehova sitzt beym Jehova im höchsten Throne Gottes da. Hallelujah! :,:

3. Glück zu dem Herrn aufs allerbest, bey diesem großen Siegesfest: Hallelujah! :,: du heilige Dreyeinigkeit, hab Lob und Dank in Ewigkeit. Hallelujah! :,:

223. Mel. 258.

Lob und Preis, Danksagung und Herrlichkeit sey dir, Gott, Vater der Barmherzigkeit! und Christo, dein'm Sohn, in Ewigkeit!

2. Welchen du, als er hier lag begraben, auferwecket hast, und herrlich erhaben, daß wir Freud in ihm möchten haben.

3. Er soll ein Priester

seyn

seyn in Ewigkeit, zu erstatten mit seiner Herrlichkeit aller Gläubigen Gebrechlichkeit.

4. Wiewohl er gen Himmel aufgestiegen, ist er dennoch auch bey uns hie blieben, das empfinden wohl die ihn lieben.

5. Er versorgt mit Gaben seine Gemein, macht ihr Herz durch seinen Glauben rein; ist und bleibt ihr Hirt, Haupt und Grundstein.

6. Er ziert sie und macht sie ihm eben; und nach diesem vergänglichen Leben will er ihr das ewige geben.

7. Ey nu! laßt uns herzlich zu ihm schreyen, bitten, daß er uns hie Gnad verleihen, und vom Bösen uns woll' befreyen.

8. Jesu Christ! du wollest uns Elenden den heilgen Geist hernieder senden, und dein'n Willen in uns vollenden!

224. Mel. 54.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himm'l gefahren bist: o starker Gott Immanuel! stärk uns an Geist und Leib und Seel. Hallelujah.

2. Dein Abschied, und was da geschehn, zielt auf ein fröhlichs Wiedersehn: die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn. Hallelujah!

3. Die Stätt ist ihnen dort bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: du bist bei ihnen dort und hier: ihr bester Umgang ist mit dir. Hallelujah!

4. Du bist in Wort und Thaten nah; verlangt dich wer, so bist du da; wer zu dir fährt, kommt in dein Licht, und schauet dich von Angesicht. Hallelujah.

5. Nach dir steht all unser Begier, wohl dem der dir vertraut allhier! du bist der Herr, Gott, unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst. Hallelujah!

225. Mel. 188.

Gelobet sey Jehova der Heerschaaren, der heute sein Triumphsfest hält! man siehet ihn in Herrlichkeit auffahren und Abschied nehmen aus der Welt; er fährt dahin, wo er sonst war, eh man noch zählte Tag und Jahr, zum Vater, von dem er auf Erden kam, unser Opferlamm zu werden.

2. O Lamm! erhaben über alle Thronen der Cherubim

rubim und Seraphim, die sich verhüll'n, wenns Aeltstenchor die Kronen zu deinen Füßen leget hin: dein Regiment erstreckt sich weit; so weit die Sonn ihr Licht verbreit't, hast du, o Herrscher! die dich kennen und ihren Herrn und Alles nennen.

226. Mel. 26.

Ihr, die ihr Christi Ehre seyd, :,: und was zum Volk des Herrn gehöret, das seinen Heiland liebt und ehret: was ists? :,:,: was seyd ihr so erfreut?

2. Wir sehn mit tiefem Wunder an, den jauchzenden Triumph der Geister, indem ihr lieber Herr und Meister gen Himmel :,:,: fährt, der Schmerzensmann.

3. Der Schmerzensmann, für uns verwundt, ja der, der unsre Last getragen, den unser Gott für uns geschlagen; das Lamm, :,:,: das Opferlamm beym Bund.

4. Das Auge blickt noch überwärts, und Ehrfurcht hält es nicht zurücke, daß es beständig ihm nachblicke: zu Boden, :,:,: Leib und Seel und Herz!

5. Kommt, tretet in die Harmonie, :,: ihr muntern Feuerflammenwagen, die ihr den Herrn hinauf getragen: tönt Jesu :,:,: droben! wir thuns hie.

227. Mel. 58.

Seyd ihr auf den Knien, Menschen des Herzens! *) o ihr Verborgne des Manns des Schmerzens, blickt in die Höh!

*) Röm. 7, 22. 1 Petr. 3, 4.

2. Keusches Angesichte des Bräutigammes, des nun erhöheten Gotteslammes; wir sehn dir nach.

3. Wende dich noch einmal, daß wir, so fröhlich, als auf dein Wort bey dem gläuben selig, hinfort nicht sehn.

4. O ihr Segenshände! die Majestäten sind schon in ihren Rang eingetreten zur Huldigung.

5. Ach das dreymal Heilig tönt schon entgegen; aber erst schicket noch einen Segen auf uns zurück!

6. Ruft nicht Gott der Vater zu seinem Sohne: Sey mir willkommen hier auf dem Throne, siegreicher Held!

7. Setze dich zur Rechten, bis für dein Büßen, all deine

deine Feinde zu deinen Füßen geleget sind.

8. Auf das Wort des Vaters, im Thron der Allmacht, nimmt er der Himmel der Himmel Andacht und Anbetung.

9. Millionen Augen sehen den Schimmer, und das Gesicht ist und bleibet immer ein Marterlamm.

10. An Seel und Geberden als Mensch erfunden, und nach der Hütte ein Leib voll Wunden, bis daß er kömmt.

11. Die simple Geschichte der Menschsohnstage, (nach deren Wiederkunft so viel Frage und Sehnsucht ist,)

12. Soll, bis wir dich sehen, Herr in der Höhe, uns, mit Genuß deiner lieben Nähe, im Herzen ruhn.

13. Alle Tag im Jahre, die Gott läßt werden, solln der Gemeine Festtage werden der Marter Gott's.

14. Das sey unser Tagwerk, den Tod verkündgen, und uns am Leichnam zugleich entsündgen und heiligen.

15. Heiliges Lamm Gottes, Ruhm, Preis und Ehre, sey Gott von allem erlösten Heere in dir gebracht!

16. Ew'ge Lobgesänge solln ihm ertönen, der sich uns Armen durch dein Versöhnen bekannt gemacht!

17. Heilig, heilig, heilig werde gesungen von allen Menschen- und Engelzungen, Gott und dem Lamm!

Von Gott, und dessen Offenbarung in der Schöpfung, Erhaltung und Regierung.

228. Mel. 234.

O Gott, du Tiefe sonder Grund, wie kann ich dich zur Gnüge kennen? du große Höh, wie soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? du bist ein unbegreiflich Meer: ich senke mich in dein Erbarmen; mein Herz ist rechter Weisheit leer: umfasse mich mit deinen Armen! ich stellte dich zwar mir und andern gerne

gerne für, doch werd ich meiner Schwachheit innen: weil alles, was du bist, ohn End und Anfang ist, vergehn mir drüber alle Sinnen.

2. Es rührt von deiner Allmacht her, was je von Anbeginn entstanden, kein einges kömmt von ohngefähr; wärst du nicht, so wär nichts vorhanden: was unser Aug und Ohr nimmt wahr, wovon wir wissen oder lesen, was sichtbar ist und unsichtbar, das alles hat von dir sein Wesen. Du thust, was du beschleußt: was uns unmöglich heißt, ist das geringste deiner Werke; du bist nur dir bekannt, dein göttlicher Verstand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

3. Dich schließen keine Grenzen ein: und wenns gleich tausend Welten wären; so wären sie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren. Du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle Sterne; dein's Namens Lob und Herrlichkeit erreichet eine solche Ferne, drauf niemand denken kann. Dich betet alles an, und muß sich unterthänig bücken: und wer mit Zuversicht dir seine Noth bericht't, den pflegst du freundlich anzublicken.

4. Bey dir ist kluger Rath die That, Gerechtigkeit in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchsten Grad, Geduld vor deinem Angesichte; Barmherzigkeit und große Treu; die Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bey uns neu: so handelst du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick ist deiner Wohlthat Stück, darin wir deiner Huld genießen. Ja alles, was wir seyn, kommt nur von dir allein, von welchem alle Segen fließen.

5. Vermag dir jemand auch dafür mit Mund und Herzen recht zu danken? in keinem Tempel wohnst du hier, dein Dienst hat nicht gewisse Schranken; was Menschen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget. Du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen Füßen leget: was man dir leisten soll, das thut uns selber wohl, denn du bedarfst nicht unsrer Gaben: statt dessen wendest du uns Heil und Leben zu, und kannst von niemand etwas haben.

6. Du lohnst, da dir doch

doch all's gehört; du, dessen Heiligkeit die Feinde mit ihrer ewgen Gluth verzehrt, und labst dagegen deine Freunde: dein Lob vermeldt ein reiner Ton der Cherubim und Seraphinen, wo dir die Alten um den Thron in Demuth auf den Knien dienen: denn dein ist Kraft und Ruhm; das Reich und Heiligthum, da uns Entsetzen ganz hinreisset vor deiner Majestät, die über alles geht, und heilig, heilig heilig heißet.

229. Mel. 42.

Monarche aller Ding', dem alle Seraphinen mit Ehrerbietigkeit und tiefster Demuth dienen! laß dein erhabnes Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't!

2. Vollkommenheit! du hast zwar nirgends deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das Unvollkommne weichen: denn du, vollkommner Vater, du rufst deinen schwachen Kindern zu:

3. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erschrecken; ich will den Glanz der Majestät mit Liebe decken. Drum komm ich auch in meinem Theil, von dir zu singen, schönstes Heil.

4. Du bist das große Licht: dein Licht geht niemals unter: der kleinste Strahl von dir macht Leib und Seele munter. O daß vor deiner Heiterkeit verginge meine Dunkelheit!

5. Du bist die Liebe selbst, die lauter Liebe quillet, die aller Engel Herz mit Lust und Lieb erfüllet. O Lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe schmecke dich.

6. Du bist die Lebenskraft, durch die sich alles reget, was sich zum Guten nur auf einge Art beweget: o daß dein Leben meinen Tod verschlünge ganz, samt aller Noth!

7. Du bist das höchste Gut, nur du bist gut zu nennen: o laß mich außer dir kein ander Gut erkennen; mach aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine Gutheit gut!

8. Ehr sey dir großer Gott, du König der Heerschaaren! des Himmels Chor jauchzt dir bey Millionen Paaren: ich jauchze mit, schon auf der Erd, bis ich hinauf genommen werd.

230. Mel. 295.

Höchste Vollkommenheit, reineste Sonne! Abgrund der allervergnüglichsten Wonne, dessen Name heilig ist, offenbart durch Jesum Christ.

2. Ehe die Lieder der Engel erklungen, ehe die Seraphim heilig gesungen, warst du schon vor aller Zeit, reich an Lust und Seligkeit.

3. Wären unzählige Himmel und Erden, könntest du dennoch nicht seliger werden, als du schon gewesen bist, eh noch etwas worden ist.

4. Selig, wer deiner Gemeinschaft genießet, wer dich durch Christum im Glauben umschließet! denn der nimmt zu seinem Heil mit an deiner Wonne Theil.

5. Deine unendliche Allmacht und Stärke äußert sich durch die vollkommensten Werke, welche denen, die nicht blind, lauter Meisterstücke sind.

6. Du bist alleine gewaltig zu nennen: dies muß alle Schöpfung mit Ehrfurcht bekennen. Wenn dein starker Arm sich regt, zittert was die Erde trägt.

7. Niemand hat jemals dein Wesen beschauet, noch sich dem Schimmer zu nahen getrauet, welchen Zeit und Ewigkeit mit verhülltem Antlitz scheut.

8. Ewig sey deine Erbarmung gepriesen, die sich in Christo so liebreich bewiesen, da du dich der armen Welt in ihm sichtbar dargestellt.

9. Oeffne die Augen, erleuchte die Seele, daß sie dich ewig zum Erbtheil erwähle. Mache dich mir unverwandt als das höchste Gut bekannt.

10. Ehre sey dir itzt mit sterblichen Zungen, anbetungswürdigstes Wesen! gesungen: Ruhm und Preis sey deiner Macht von der Ohnmacht selbst gebracht!

11. Wirst du dereinsten die Lippen verklären, die dir dies Loblied in Schwachheit gewähren; Herr! so wird dein Lob allein ewig ihr Geschäfte seyn.

231. Mel. 192.

Auf, auf, mein Geist! Gott deinen Herrn zu loben! auf, auf! erwecke dich und säume nicht; was in dir ist, werd still und sanft erhoben zu Gott, des Herzens Trost und Zuversicht! er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig, stets und überall: Erheb ihn drum mit frohem Jubel-

Jubelschall, geh ein in sein erhabnes Heiligthum!

2. Er ist das A und O, Anfang und Ende, der Erste, und wird auch der Letzte seyn; er ist zu spürn, wo man sich auch hinwende, das heimlichste wird klar in seinem Schein; sein Licht ist nicht vermischt mit Dunkelheit; die Kraft, so in ihm ist, wird nimmer schwach; er weiß in sich von keinem Ungemach; er ist und bleibt, wie er war vor der Zeit.

3. Was er verspricht, dem kann man sicher trauen, die That stimmt mit den Worten überein: man darf mit ganzem Herzen darauf bauen, des Herren Ja ist Ja, sein Nein ist Nein; voll Recht und Billigkeit ist sein Gericht; er hat Geduld, und übet Langmuth aus; mit Heiligkeit hat er geziert sein Haus: er ist der ganzen Schöpfung Zuversicht.

4. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, und zu ihm Abba, Vater! sagen kann; den er auch wiederum den seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter siehet an! Ich seh ihn zwar itzt nur im dunkeln Licht; doch weiß ich auch, es kommt schon noch der Tag, da ich ihn ohne Decke schauen mag, von Angesicht zu frohem Angesicht.

232. Mel. 11.

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten Jesum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht, wenn die güldne Sonn aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Oft gedenk ich an sein Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach, was ist vor Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh ich dann des Monden Schein, und des Himmels Lichterlein, so gedenk ich: der dies macht, hat viel tausend größre Pracht.

5. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn; so gedenk ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und Gott.

6. Wenn ich zu dem Brunnquell geh, oder bey dem Bächlein steh, so versenkt sich stracks in ihn, als den reinsten Quell, mein Sinn.

7. Und die Schäflein machen mich oftmals seufzen inniglich, ach, wie mild ist Got-

Gotteslamm, meiner Seelen Bräutigam.

8. Anmuth gibt es in der Luft, wenn das Echo wiederruft; aber über allen Ton ist das Wort: Mariensohn!

9. Ach, mein Jesu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn, daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

233. Mel. 11.

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele! singe du und bring auch dein Lob herzu!

2. Ach mein Gott, wie mächtiglich spüret meine Seele dich: drücke tief in meinen Sinn, wer du bist, und was ich bin.

234. Mel. 150.

Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch, was er macht; wer aufmerkt, und andächtig nimmt seine Werk in acht, hat eitel Lust daran: was seine Weisheit setzet und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wohl gethan.

235. Mel. 14.

Du Vater aller Creatur, Kraft, Rath un Wunderbar! du stellest uns so manche Spur von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit deiner Gnad uns Sünder unveränderlich erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns so manches Jahr mit Wohlgefalln erfüllen muß; kurz: Liebe, du bist's gar!

4. Das mag ein gutes Herze seyn, das uns so wohl gewollt; o hätten wir doch all's allein vom Hausherrn hergeholt!

5. Es drückte uns wol nichts so sehr, als wenn noch was allhier, es sey auch, was es wolle, wär, das uns von dir abführ.

6. Drum richte unsern ganzen Sinn, durch Liebe oder Leid, zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Zärtlichkeit.

236. Mel. 218

Wie gut ists doch, in Gottes Armen als ein noch schwaches Kindlein ruhn, und an der Liebesbrust erwarmen, ohn alle Sorg und ängstlich thun. O Seele, laß dein banges Sorgen! Gott, der heut lebt, der

lebt auch morgen; sein Herz ist immer gleich gesinnt: Gott ist ein Freund, getreu im Lieben; er hat mit Blute sich verschrieben; wohl! wenn dein Herz ihn also findt.

2. So ruhe ohne Sorg und Grämen noch ferner in der Liebe Schooß; o Seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dies dein bestes Loos: Gott hat in Christo mich erwählet, und meines Hauptes Haar gezählet; er ists, der meine Schritte mißt, der selbst mein Leiden abgewogen, und dessen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

237. Mel. 319.

Warum betrübst du dich, mein Herz! bekümmerst dich und trägest Schmerz, nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem Herrn und Gott, der alle Ding erschaffen hat!

2. Er kann und will dich lassen nicht, er weiß auch wohl, was dir gebricht: Himmel und Erd ist sein; mein Vater ist mein Herr und Gott, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz! ich weiß und glaube vestiglich, wer dir vertraut, dem mangelts nicht.

4. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich: mein Vertraun steht ganz zu dir. Mach mich an meiner Seele reich, so hab ich genug hier und ewiglich.

5. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn; du wollst mir nur das Ewge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod: das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

6. Ich dank dir, Christe, Gottessohn! daß du mich solch's erkennen lan, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

238. Mel. 169.

Jehovah! dein Regieren macht, daß unser Geist vergisset, was sonst am höchsten wird geacht't; denn kein Verstand ermisset die Höhe deiner Majestät, wie weit sie über alles geht, was auf den höchsten Thronen trägt die gerechtsten Kronen.

2. Wie weit erstreckt sich dein

dein Gebiet? das bleibt wol unermessen. Was dein Aug irgend wohnen sieht, ist unter dir gesessen; der allergrößte Landesherr ist ja dein größter Schuldener; der Große wie der Kleine hat doch von dir das seine.

3. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts deines Thuns geht hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, Schützen ist dein Thun, Versorgen, Ordnen, stets wie nun: es sey schlecht oder wichtig: so ist dein Zepter richtig.

4. Ich dein geringster Unterthan, nicht werth vor dich zu treten, meld mich in tiefster Demuth an, dich König! anzubeten. Kehr deinen Zepter von mir nicht, hier lieg ich auf mein'm Angesicht, bin deine arme Made, empfehl mich deiner Gnade.

5. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, regiere mit Verschonen, laß unter deinem Liebesjoch in Fried und Freud uns wohnen! Ich freu mich deiner Huldigung; und Jesuleins Verbrüderung läßt mich nicht seyn geschlossen aus seinen Reichsgenossen.

239. Mel. 106.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten, in allem Kreuz und Traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

3. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wann es nützlich sey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley; so kömmt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

4. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau auf seinen reichen Segen; so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf Gott sezt, den verläßt er nicht.

240. Mel. 150

Du wirst doch nichts gewinnen, wenn du gleich

Nacht und Tag wolltst hin und wieder sinnen, wie dirs noch gehen mag: bey Gott bestehts allein. Laß seine Hand dich führen, die wird dich so regieren, wie dirs wird nützlich seyn.

2. Er wird dich wohl versorgen, und besser als man denkt; wer weiß, wie nah der Morgen, der dir den Segen schenkt, auf den die Hoffnung blickt! Ein Herz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

3. Ach wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meynt! er fördert die Gerechten und ist ihr Herzensfreund. Siehts gleich gefährlich aus: er kann sie doch nicht hassen, noch in der Unruh lassen, er reißt sie bald heraus.

4. So fall ich dann mit Freuden in Gottes Arme hin; von ihm kann mich nichts scheiden, weil ich sein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem Stand und Leben wird gut und selig seyn.

241. Mel. 79.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen; ich stelle all's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen, daß es mir heilsam ist. Ich nehm es, wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Leg ich mich schlafen nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröst't und leitet mich sein Wort.

5. So sey nun Seele seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe der weiß zu allen Sachen Rath.

242. Mel. 208.

Gott der wirds wohl machen: mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ihm

ihm hat erzählet all sein Herzeleid? drum mein Herz, vergiß den Schmerz! alles steht in seinen Händen; Gott kann alles wenden.

243. Mel. 151.

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn; mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem kindlichen Gemüth: und was du dann erlesen, das treibst du starker Held, und bringst zu Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht: dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern; dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wollten widerstehn, so wird doch, ohne Zweifel, Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt; Gott wird dich aus der Höhle, da dich oft Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit; so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

 9. Wohl

9. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye den Sieg und Ehrenkron: Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

244. Mel. 169.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was strebst du dann nach Dingen, die Gott der Höchst' alleine soll und kann zu Werke bringen? Wer hat dann da d'n Heil bedacht, was that doch aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir anfangs ward gegeben?

2. Willst du was thun, das Gott gefällt, und dir zum Heil gedeihet; so wirf die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur gänzlich hin in seine Hand; so wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

3. Er ist es, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreuet uns, wenn wir betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn sein Gemüth und die so reine Vatergüt, drin er uns arme Sünder stets trägt, als seine Kinder.

4. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme; so hilft er dir, nach seinem Rath, durch manchen unbekannten Pfad, nach kurzem Glaubenswarten zu Segen aller Arten.

245. Mel. 82.

Wenn du, o mein lieber Christ! annoch eigenwillig bist; wär es auch in solchen Dingen, die Gott scheinen Ruhm zu bringen; und Gott denkt nicht auch dahin; so verdirbts dein Eigensinn.

2. Gott hat, wie es sich gebührt, nun so lange Zeit regirt; ey so laß dann deine Sachen deinen Schöpfer ferner machen; endlich singst du mit Bedacht: er hat alles wohl gemacht!

246. Mel. 192.

So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! wie könntest du es böse mit uns meynen? da deine Treu nicht kann verläugnen sich. Die Wege sind oft krumm, und doch

gerad,

gerad, darauf du lässest deine Kinder gehn: da pflegts oft wunderseltsam auszusehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Was unsre Klugheit will zusammen fügen, theilt dein Verstand in Ost und Westen aus; was mancher unter Joch und Last will biegen, stellt deine Hand frey über all's hinaus. Die Welt zerreist, und du verknüpfst in Kraft; sie bricht, du baust; sie baut, du reissest ein: ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten seyn. Dein Geist bey Todten Kraft und Leben schafft.

3. Was All's will seyn, gilt Nichts in deinen Augen; was Nichts ist, hast du, großer Herr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen: du gabst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die stolzen Pharisäer läßst du stehn, und hältst dich zu den Sündern, sprichst sie frey: *) wer weiß, was öfters deine Absicht sey? wer kann der tiefsten Weisheit Abgrund sehn?

*) Luc. 18, 14.

4. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet; so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Bewahr mich drum, daß ich dich meistre nicht: brich ganz entzwey den Willen, der sich liebt: schenk mir ein Herz, das sich nur dir ergibt, und tadelt nie dein himmlisches Gericht.

5. Du kennst, o Liebe! wol das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand. Man kann uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt. Drum greifst du zu und hältst und trägest sie, brauchst Vaterrecht und zeigest Muttertreu. Wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein Schäflein je und je.

6. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, bald fährest du mit uns gar säuberlich: geschichts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen, so weist die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir dann mit blöden Augen hin: du küssest uns, wir sagen Bess'rung zu, drauf schenkt dein Geist dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

7. So zieh mich dann hin-

hinein in deinen Willen; und trag, und heb und pfleg und führ dein Kind! dein inn'res Zeugniß soll den Zweifel stillen; dein Geist die Furcht und Lüste überwind; kein fremdes Feuer sich in mir entzünd, das ich vor dich in Thorheit bringen möcht, und dir wol gar so zu gefallen dächt! ach, selig ist, wer dein Licht sucht und findt.

8. Es muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel schämet der Gemeinschaft sich. Die Geister dort, vollend't durch sein Versühnen, sind meine Brüder, und erwarten mich. *) Wie oft erquicket meinen Geist ein Herz, das dich und mich und alle Christen liebt! ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm Freudenquell! weich ewig aller Schmerz!

*) S. Ebr. 12, 22. 23.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

247. Mel. 492.

Wir gläuben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden, der will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren: er sorget :,: für uns, hüt't und wacht; :,: es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren: von Maria, der Jungfrauen, ist er wahrer Mensch geboren, durch den heiligen Geist im Glauben; für uns, die wir war'n verloren, am Kreuze :,: gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben auch an den heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne: die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hier alle Sünd' vergeben werden: das Fleisch soll uns wieder leben: nach diesem Elend :,: ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen!

248. Allein

248. Mel. 132.

Allein Gott in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: ein'n Wohlgefalln Gott an uns hat, *) nun ist groß Fried ohn Unterlaß; all Fehd **) hat nun ein Ende.

*) Luc. 2. 14. **) Streit.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken: ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ! Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters; Versöhner der'r, die warn verlorn, du Stiller unsers Haders; Lamm Gottes, heilger Herr und Gott: nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! vors Teufels G'walt fortan behüt die Jesus Christus erlöset, durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth; dazu wir uns verlassen.

249. Mel. 220.

Heil'ge Dreyeinheit, Vater mit Sohn und Geiste, dein'm Volk deinen Segen leiste, sind deine Christen, dein erwählter Samen, gib ihn'n dein'n himmlischen Segen, Amen.

2. An dem Geheimniß des dreyeinigen Herren laß unsre Erkenntniß sich mehren. Unser Fürst, Christe! deine Kirch regiere, und was schwach und krank ist, curire!

250. Mel. 522.

O Vater, der du den Heiland, Christum, uns hast gesandt, laß uns seines Verdiensts auf Erden nicht beraubet werden! Christe, Gottes Sohn, der du, von dem höchsten Thron gesandt, in diese Welt bist kommen, uns allen zu frommen: komm auch in unser Herz und Sinnen, und wohne darinnen. O heiliger Geist! wahrer Gott, sey unser Trost in aller Noth; mach unsre Seel gesund, daß wir, wirklich und aus Herzensgrund, lieben den neuen Bund.

251. Mel. 233.

Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht ver-

verderben, mach uns aller Sünde frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen; dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Lüsten, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Hallelujah.

2. Jesus Christus! wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

3. Heiliger Geist! wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

252. Mel. 132.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Hülfe leiste; daß wir wandeln in seinem Pfad, und Sünd und Teufel uns nicht schad: wer das begehrt, sprech Amen.

253. Mel. 22.

Der Herr, unser Vater und Gott, der segne uns mit seiner Gnad, und behüte uns allzugleich, und vermehre sein Liebesreich!

2. Der Herr unser Gott und Heiland, laß üb'r uns leuchten allesamt sein heilges Gnadenangesicht, und sein's erworbnen Heiles Licht!

3. Der Herr, Gott der heilge Geist, erheb über uns allermeist sein Angesicht voll Gnad und Güt, und geb uns seinen theuren Fried!

4. Uns segne der Herr unser Gott! uns segne der Sohn durch sein'n Tod! es segne des Geists Gütigkeit uns und die ganze Christenheit!

254. Mel. 94.

Komm, komm im Namen Jesu Christ, der unser Ein und alles ist, komm ewig bey uns bleiben, du heilige Dreyeinigkeit! wir wolln in dieser Gnadenzeit, was du an uns thust, gläuben.

255. Mel. 22.

Die heilige Dreyeinigkeit beweist sich in der Gnadenzeit: wir warten stets auf neuen Seg'n, vons Vaters, Sohns und Geistes weg'n.

2. Der Vater nimmt uns in seine Hut, der Sohn wäscht uns mit seinem Blut, der heilge Geist ist stets bemüht, daß er uns pfleget und erzieht.

3. Ey nun, so habe tausend

send Dank, o du, nach dem mein Herz ist krank! und heilger Geist, und du, der sich im Sohne freuet über mich!

256. Mel. 132.

Was Gott, der Vater und der Geist, dem ganzen Menschensamen für Gnade, Schutz und Treu beweist, geschicht ins Sohnes Namen: *) und was man bitt't vom höchsten Gut, wenn mans im Namen Jesu thut, ist alles Ja und Amen.

*) Um des Sohnes willen.

257. Mel. 4.

Tritt her, o Gemein'! vor's heil'ge Dreyein, das durch Jesum Christ, zum ewigen Leben dir offenbar't ist;

2. Zum Vater als Staub, dem gleichwol der Glaub' ein heilig und keusch Verlobungsrecht gibt am Jehovah im Fleisch:

3. Zum Christ, als die Braut, am Kreuz Ihm vertraut, verdient und versühnt, und von Seinen heiligen Engeln bedient:

4. Zum Geiste, als Kind, dem Aug' und Herz rinnt, so oft es Ihn hört, und Er uns die Wunden des Lammes verklärt.

5. Nun ist die Gemein' des Sohn's Fleisch und Bein; sie liebt Ihn schamroth, und dankt Ihm für Seine Menschwerdung und Tod.

6. Was ist Er ihr dann? Ihr ewiger Mann, ihr einiger Schmerz, ihr einiges Wohlseyn, ihr Leben, ihr Herz.
(Jes. 54, 5.)

7. Sie opfert Ihm Dank mit Lob und Gesang: sie weiht sich dem Herrn, und folget mit Freuden dem himmlischen Stern.

8. Herr Jesu! ach bleib', ja bleib Deinem Leib, der sel'gen Gemein', ihr Alles, ja Alles in Allem! allein!

Mel. - 249. Du heilige Dreyeinigkeit, sey für's Lamm Gottes benedeyt! Amen Hallelujah! Hallelujah! Amen Hallelujah!

258. Mel. 223.

Hallelujah, Lob, Preis und Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey von uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! singt ihm, bringt ihm ein erfreulich Heilig, Heilig; heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halle=

2. Hallelujah, Preis, Ehr und Macht sey dem geschlacht'ten Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet; das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet; heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, Gott heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu geboren; der uns mit Gaben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, in dem wir sind erkoren *). Ey ja, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

*) Eph. 1, 4.

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr sey unserm Gott je mehr und mehr und seinem großen Namen! stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! singt ihm, bringt ihm ein erfreulich Heilig, Heilig, heilig ist Gott, unser Gott, der Herr Zebaoth.

259. Mel. 132.

Nun singt die selige Gemein von theu'r erkauften Leuten, erwählet, Jesu Braut zu seyn, vor Anbeginn der Zeiten: du heilige Dreyeinigkeit! sey fürs Lamm Gottes benedeyt, in alle Ewigkeiten.

260. Mel. 22.

Die Gnade des Herrn Jesu Christ, die Liebe deß, der Vater ist, des heilgen Geists Gemeinschaft sey uns alle Tage fühlbar neu.

Von dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der auch unser Vater ist.

261. Mel. 132.

Weil der Mann mit fünf Wunden roth verkündgen ließ den Seinen: ich fahre auf zum Vater Gott, dem euren und dem meinen; so ruft die ganze Zeugenwolk: willkommen unter deinem Volk, Gott Abba der Gemeinen!

2. Wer nun aus unsers Herren

Herren Tod erlangt ein neues Leben, der folgt mit Freuden dem Gebot, sein Herze zu erheben zum Vater, der so herzlich liebt, der alle gute Gaben gibt, und uns durch Christum segnet.

262. Mel. 169.

Also hat Gott die Welt geliebt, (das merke, wer es höret!) die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret: daß er sein'n eingebornen Sohn, den eingen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, für sie dahin gegeben.

2. Ach mein Gott, meines Lebens Grund: wo soll ich Worte finden? mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Herz ergründen? wie hat doch können dies geschehn? was hast du an der Welt ersehn, daß du die, so dich höhnet, durch Jesu Tod versöhnet?

3. Das Herz im Leibe weinet mir, vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wirs hier so schlecht zu Herzen nehmen: die meisten wollen seiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch ihres Heilands Büßen, das treten sie mit Füßen.

4. Mein Herze denkt: daß Gott bewahr! ich bleibe bey dem Sohne; dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug: sein Kreuz und Leiden ist mein Schmuck, sein Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

5. Fehlts hie und da, sey unverzagt! laß Sorg' und Kummer schwinden: der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinsten finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt; wie sollt er, (laßt uns denken,) nicht alles mit ihm schenken?

263. Mel. 82.

Lieber Vater! unser Herz dankt dir für den bittern Schmerz, den dein lieber Sohn mußt leiden: als er sich zu ew'gen Freuden sein Geschöpf mit Blut erwarb, und am Kreuze für uns starb.

264. Mel. 22.

Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser Bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

265. Va=

265. Mel. 9.

Vater, itzo ist die Zeit, deinen Sohn zu ehren: das gibt ihm Gelegenheit, auch dich zu verklären.
(Joh. 17.)

2. Er ward darum einverleibt unserm Menschenleben, daß er könne dem, der gläubt, ewges Leben geben.

3. Was ists ewge Leben dann? das ists, wenn das Seine zu dir Vater sagen kann; zu ihm: mein Gebeine!

4. Er ist nicht mehr in der Welt sichtbar zu erlangen; hat die Jünger hingestellt, weil er zu dir gangen.

5. Ihren Heimruf wollt er nicht; drum bewahr die Seinen in der Welt vor'm Bösewicht: denn sie sind die Deinen.

6. In der Wahrheit heilge sie! er hat sie gesendet, wie er, dein Gesandter, hie dein Werk hat vollendet.

7. Er wards Opferlamm für sie, und that sonst noch treulich all's an ihnen, damit sie in ihm würden heilig.

8. Dieser Segen sollt hinfort auf den Jüngern bleiben, und auf alln, die durch ihr Wort würden an ihn gläuben.

9. So wie Er und du Eins seyn; so solln alle Heerden seiner seligen Gemein in dir und ihm werden.

10. Daß die Liebe, mit der du ihn umfängst im Throne, sey in ihn'n, und er dazu selbst in ihnen wohne.

266. Mel. 230.

Alle, die ihr zu den Leuten des Herrn gehört, laßt euch bereiten, daß ihr so nah beym Vater seyd, als das Herz, das unsertwegen sein Haupt nicht konnte sanfte legen, wir hätten dann erst beßre Zeit.*) Und ist das Herze voll, so wie es kann und soll von dem Eindruck; so zeugt der Blick von Freud und Glück! und Furcht und Sorge weicht zurück.

*) Joh. 17, 21.

267. Mel. 10.

Laßt uns mit süßen Weisen die Güte Gottes preisen, und unsers Vaters Segen recht dankbarlich erwägen.

2. Den allerärmsten Sündern erbeut er sich als Kindern, hat ihnen Heil und Frieden in seinem Sohn beschieden.

3. Auf dem lag alle Sünde von jedem Menschenkinde; den Tod, den wir verschuldet, hat unser Bürg erduldet.

4. Dies

4. Dies lasset uns bedenken, wenn uns die Sünden kränken: daß der aufs höchste liebet, der seinen Sohn uns giebet.

5. Ist dies vollkommne Lieben uns tief ins Herz geschrieben, so lernt man auf ihn schauen mit kindlichem Vertrauen.

6. Sollt er uns was versagen, wenn wir ihm gläubig klagen, was wir allhier für Gaben zum Leben nöthig haben?

7. Ach gib uns, und vermehre, o Vater! dir zur Ehre, was wir vor allem wählen: den Schatz für unsre Seelen!

8. Wird diese Bitt erfüllet, so ist das Herz gestillet; wir können hier und droben dich froh und dankbar loben.

268. Mel. 214.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding rc.

3. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir mit seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort: daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding rc.

4. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding rc.

5. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht

nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding 2c.

6. Wie ein Adler sein Gesieder über seine Jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt. Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding 2c.

7. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt: so erheb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind; bitte, wollst mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in diesem armen Leben, bis ich dich, nach dieser Zeit, lieb und lob in Ewigkeit.

269. Mel. 9.

Der du in dem Himmel bist: seit dein Sohn, der Eine, *) Jesus unser Bruder ist, Vater der Gemeine.

*) Der Einige.

2. Deinem Namen wiederfahr seine heilge Ehre! wem wär wol dein Name klar, wenn dein Sohn nicht wäre?

3. Komm mit deinem Königreich, daß sich vor dem Sohne aller Erden Ende beug, seinem Tod zum Lohne.

4. Wie's im Himmel pflegt zu gehn, also auch auf Erden soll dein heilger Will geschehn, durch des Lammes Heerden.

5. Gib uns unser täglich Brod, gib es uns auch heute; und durch Jesu Blut und Tod segn' uns seine Leute.

6. Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben; denn wir achten die Geduld unsers Herrn fürs Leben.

7. In Versuchung führ uns nicht; sondern hilf uns lieber gänzlich los vom Bösewicht, zur Vollendung über.

8. Amen, Abba Jehova! dir und deinem Namen Reich und Kraft und Gloria itzt und ewig! Amen.

270. Mel. 96.

O Gott, Vater im Himmelreich! wir bitten dich heut allzugleich, daß dein Name geheiligt werd, und dein Reich in uns sey auf Erd, damit wir deinen besten

sten Willn zu aller Zeit mögen erfülln.

2. Gib uns heut unser täglich Brod; vergib uns unsre Missethat, wie wir allhier in unserm Leb'n auch unsern Schuldigern vergeb'n, und laß uns in nichts schädlichs falln, sondern steh bey und hilf uns all'n!

271. Mel. 125.

O Vater der Gemeine, geheiligt werd dein Nam; dein Königreich erscheine; dein Wille mach uns zahm; gib Brod; vergib die Sünde; kein Arg's das Herz entzünde; rett uns aus aller Noth!

272. Mel. 208.

Vater aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier sey: es gescheh dein Wille; unsern Hunger stille; mach uns schuldenfrey; laß uns nicht dem Bösewicht: rette uns aus allem Leide, und führ uns zur Freude.

273. Mel. 97.

Denn dein, o Vater! ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit zugleich mit deinem lieben eingen Sohn und mit dem heilgen Geiste frohn: dir sey Anbetung, und zu aller Zeit Lob, Preis, Ehr, Ruhm, und Dank, in Ewigkeit!

274. Mel. 235.

Herr Gott, dich loben wir; Dein Geist tönt's Abba für.

Du Gott und Vater der Gemein', nimm Ehre von den Kindern Dein!

All' Engel, alle Himmelsheer und was da dient des Sohnes Ehr',

Die Cherubim und Seraphim erhöh'n Dein Lob mit heller Stimm':

Heiliger Vater Gott,
Des Herrn der Zebaoth,
Abba! Gott, unser Gott,
Durch unsers Herren Tod!

Der vier und zwanzig Aelt'sten Schaar legt ihre Kronen vor Dir dar;

Und vor Dir, Abba Jehovah! liegen auch wir im Staube da. Empfang' Anbetung, Preis und Ruhm von Deines Sohnes Eigenthum! Amen!

Mel. Die Seele Christi rc.

Den heiligen zwölf Boten ward Dein Name durch Ihn offenbart. Die theuren Märt'rer allzumal starben auf Deine Gnadenwahl.

Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit strahlt aus dem Sohne weit und breit, durch welchen Du die Welt gemacht und uns zur Seligkeit bedacht.

Mel. Lob sey dem allm. 2c.

1. Also hast Du die Welt geliebt, daß sich Dein Herz darein ergibt, den Sohn, der Deine Freud' und Leb'n, in Noth und Tod dahin zu geb'n:

2. Auf daß alles, was an Ihn gläubt, Dein'm Hause werde einverleibt. Und Sein Sühnopfer, theu'r und werth, hast Du für vollgültig erklärt,

3. Da Du Ihn wieder auferweckt, als Er den Tod für uns geschmeckt; worauf Er nach erhalt'nem Sieg in die Himmel der Himmel stieg.

Mel. Veni Creator Spiritus.

4. Er nahm den Thron ein auf Dein Wort und Du führst Seine Kriege fort, bis Satan und sein Reich besiegt zum Schemel Seiner Füße liegt.

5. Und Er, der in dem Heiligen sich ließ mit Seinem Blute sehn, das für uns red't vor Deinem Thron, vertritt da Seinen Schmerzenslohn.

Mel. Christe, der Du bist Tag 2c.

6. Nun Vater! hilf den Kindern Dein, die durch Sein Blut geweihet seyn: gedenk' an Seinen bittern Tod, sieh' an Sein' heil'ge Wunden roth.

7. Und gib uns immer vollen Theil an unsers Herrn Verdienst und Heil; ja hilf dem Volk, das Er Dir nennt, zu dem Er sich vor Dir bekennt!

Mel. Christ, d. Du bist d. helle 2c.

8. Laß um uns Alle, groß und klein, die heil'gen Engel Wächter seyn! wart' und pfleg' uns zur Seligkeit, und gib uns ein mächtig Geleit durch diese Zeit!

Mel. Christe, der du bist Tag 2c.

9. Dich, Vater! täglich lobt und ehrt, was Jesu Christo angehört, daß Du den Sohn aus Deinem Thron gabst einer Magd zu ihrem Sohn;

10. Daß Du den heil'gen Geist gesandt, der Ihn und Dich uns macht bekannt, der uns mit Ihm, dem Seelenfreund, zu einem Geist schon hier vereint:

Mel. Te Deum.

11. Daß Du, wenn Er einst vor Dich stellt die Auserwählten aus der Welt, und spricht: „Hier ist der Kinder Schaar, die mir von Dir gegeben war“: wirst ewig Vater der Gemein' und wir Miterben Christi seyn. Amen!

Von

Von dem Sohne Gottes, unserm Herrn und Heilande.

275. Mel. 172.

Ach Gott, was hat für Herrlichkeit, für Majestät und Wonne, in seiner großen Seligkeit, mein Jesus, meine Sonne! die Himmel der Himmel begreifen ihn nicht, er ist ohn Anfang und Ende; die Mächtigen leisten ihm schuldige Pflicht, und alle Würden und Stände.

2. Er herrschet über Cherubim, gebeut den Tiefen allen; die Thronen und die Seraphim schaun auf sein Wohlgefallen; die Helden und Märtyrer preisen ihn gern, die Aeltsten falln vor ihm nieder; und allesamt singen dem freundlichen Herrn die allerlieblichsten Lieder.

3. Er ist dem Vater gleich an Macht, er sitzt auf seinem Throne, und aller Himmel Glanz und Pracht ist seines Hauptes Krone; die Engel und Menschen die schauen ihn an, mit unaussprechlichen Freuden: o selig und abermal selig, wer kann sein Herz und Sinne da weiden!

4. Und alles dieses soll auch ich, wenn er mich dort wird küssen, in seinen Armen ewiglich empfinden und genießen: die Freude, die Wonne, die ewige Lust, die er mir dorten wird geben, ist weder dem Herzen noch Sinnen bewußt in diesem sterblichen Leben.

276. Mel. 11.

Jesu! meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu: Alles bist du mir allein, sollst auch ferner Alles seyn.

2. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; Jesus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer seyn.

3. Bin ich nackend, arm und bloß, ist mein Elend noch so groß; Jesus hilft zu rechter Zeit meiner Noth und Dürftigkeit.

4. Drum, o Jesu! will ich dich immer lieben vestiglich: du, o Jesu! sollst

allein meiner Seelen Alles seyn!

277. Mel. 132.

Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er gibt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Gutes und die Barmherzigkeit *) folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben, auf Erd in christlicher Gemein, und wenn ich heim darf, werd ich seyn bey Christo meinem Herren.

*) Oder: machen mirs hier erträglich, daß ich kann haben meine Freud am Haus des Herren täglich, auf Erd 2c.

278. Mel. 125.

Herr Christ! der einge Gottessohn, Vaters in Ewigkeit, vor allen Creaturen, gleichwie geschrieben steht *); er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar. *) Col. 1. 15. 17.

2. Für uns ein Mensch geboren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu; daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geist so: daß wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft! regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht: das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: den alten Menschen kränke, daß der neu' leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden und G'danken hab'n zu dir.

279. Mel. 445.

Liebes Herz, bedenke doch deines Jesu große Güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe! Jesus kömmt dir, als ein König, der sich deinen Helfer nennt, und sich durch dies

dies Wort dir also selbst zu deinem Heil verpfändt.

2. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen: stößt dir Noth und Mangel zu, du darfsts ihm nur kindlich sagen: du hast einen solchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt, der die Noth auch selbst erfahren, und im Leiden sich geübt.

3. Nun mein Jesu! weil du dich selber unsern Helfer nennest, und zu deinem Herzen uns freyen Zutritt herzlich gönnest: so komm ich, und falle nieder hier vor deinem Gnadenthron: du kannst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, Jesu, Gottes Sohn!

280. Mel. 132.

Niemand war in der ganzen Welt, der uns durch seinen Namen befreyen könnt, denn nur der Held, der, als des Weibes Samen, sich bey uns in der Füll der Zeit aus der verborgnen Ewigkeit im Fleisch hat eingestellet.

2. So heißt er dann nicht Jesus nur, er ist auch, was er heißet, indem er unsere Natur aus allem Jammer reißet: deß wollen wir uns ewig freun: denn Nam und That stimmt überein: er heißt und ist auch Jesus.

3. Drum ist in keinem andern Heil, kein Nam ist sonst gegeben, in dem uns Gnade wird zu Theil und Fried und ewigs Leben, als nur der Name Jesu Christ, der unser Seligmacher ist; ihm sey Lob, Preis und Ehre.

281. Mel. 1.

Wir haben stets an Jesu Namen Freude, und jeder gibt uns Trost und Stärk und Weide.

2. Sein Volk hat an ihm einen treuen Führer, und weis- und mächtgen König und Regierer.

3. Er ist ein Fels, und welcher auf ihm stehet, der steht auch vest, wenn alles untergehet.

4. Ein Eckstein, der beym Bau zum Grunde lieget, auf welchen alles wird zusamm'n gefüget.

3. Ein Herzog, dem sein Volk getrost nachziehet, vor dessen Blick das Heer der Feinde fliehet.

6. Kein Hoherpriester gleichet unserm Lieben: ihm sind die Seelen in sein Herz geschrieben.

7. Er ist der einge Meister,

ster, der uns lehret, und als Prophet uns Gottes Sinn erkläret.

8. Er heißet Rath; und wenn wir ihn nur hören, so wird uns weder Welt noch Fleisch bethören.

9. O Kraft! du lässest Schwache nie erliegen; du Held siegst immerdar in deinen Kriegen.

10. Als Ewigvater wirst du hoch gepriesen; als Friedensfürsten hast du dich bewiesen.

11. Herr, gegen den sich keine Macht darf sperren; dein Will ist unser Glück. Wohl uns des Herren!

12. O Kind! in dem wir Gottes Klarheit sehen: mit dir ists dennoch kindlich umzugehen.

13. Du heissest Wunderbar; wer kann dich fassen? kein Mensch begreift dein Denken, Thun und Lassen.

14. O Leben! ohne das kein Ding bestehet; o Weg! drauf auch ein Thor nicht irre gehet.

15. O Wahrheit! der man sicherlich vertrauet; o Licht! bey dem man auch im Dunkeln schauet.

16. O Wort! die Welt entstand durch deinen Othem; und noch bis itzt belebest du die Todten.

17. Du bist der Welt, der ganzen Welt Erlöser, ohn Unterschied, wer frömmer oder böser.

18. Was Wunder, daß dein Volk dich Heiland nennet; da jedes dich als seinen Heiland kennet.

19. Fürsprecher! fahre fort für uns zu beten, und uns bey deinem Vater zu vertreten.

20. O Gnadenstuhl! wie selig anzuschauen! ach mehr' in uns das freudige Vertrauen.

21. O Gotteslamm! für uns dahin gegeben: du bist durch deinen Tod nun unser Leben.

22. O Bräutgam! wo ist deine Braut zu finden? ein jedes Herz, gewaschen von den Sünden,

23. Das Gnad und Friede fand in deinen Wunden, gehört zur Braut, mit der du dich verbunden.

24. Du hast, o Hirt! das Zeugniß, gut zu weiden, und deine Heerde darf nicht Hunger leiden.

25. O Lebensbrod! zur Nahrung uns gegeben: wer dich genießt, der hat das ewge Leben.

26. Was

26. Was kann, wie du, den Durst der Seele stillen? Quell, bis ins ewge Leben reich zu quillen.

27. O Weinstock! laß uns Reben an dir bleiben, und gib uns täglich Saft, daß wir bekleiben.

28. Du unser Alles! wie wirs froh erfahren: komm, dich uns immer mehr zu offenbaren;

29. Und segne uns mit allen deinen Namen bis an der Tag ihr End, und ewig! Amen.

282. Mel. 16.

Mensch, du einger Mensch in Gnaden! mache uns zu dir ein Herz; Arzt, curire unsern Schaden, lindre allen unsern Schmerz.

2. Laß dich inniglich umfangen, theure Liebe! tausendmal; dein erbarmendes Verlangen zieht die Seelen ohne Zahl.

3. Schönster! deiner Augen Blitzen schmelz die Unempfindlichkeit; Seelenschatz, laß dich besitzen, unsre Armuth gehet weit.

4. Treuer Freund, gönn unsern Bitten immerdar dein offnes Ohr, sie in dein Herz auszuschütten; und bring sie dem Vater vor!

5. Führst du gleich das Steuerruder der gestirnten Monarchie; bist du dennoch unser Bruder: Fleisch und Blut verkennt sich nie.

6. Laß, o Weinstock! deine Säfte in die Reben übergehn, und dadurch in ihnen Kräfte der zukünftgen Welt entstehn!

7. Myrrhenbüschel, bleibe hangen auf dem Herzen, bleibe nur; und wend uns, wie wirs verlangen, deine Bitterkeit zur Cur!

8. Schutz, umzingle unsre Mauern; Steinritz, gönne uns ein Nest; Leben, laß uns ewig dauern; Stärke, mach uns durch dich vest!

9. Liege unsern Geistspallästen da zum diamantnen Grund; *) sey der Eckstein ihrer Vesten, ohne den noch nichts bestund.

*) Wegen seiner Vestigkeit und Dauer. s. Jes. 54, 11.

10. Zeuch einher zum Dienst der Wahrheit, als ein nie besiegter Held, dessen Weisheit, Kraft und Klarheit stehen bleibt, wenn alles fällt.

11. Rath uns, wenn wir irre gehen, niemals übereilter Rath! und damit wir

wohl bestehen, unterstütz es mit der That.

12. Zieh an uns als schwachen Kindern; hilf bey unsern Fehlern ein; siehst du Flecken an uns Sündern, o so wasch uns wieder rein.

13. Menschenfreund! du bist so brünstig, laß uns wieder herzlich seyn; Sohn der Liebe! sey uns günstig, und nimm in dein Haus uns ein.

14. Haupt, regiere deine Hütte; Hüter, mache daß wir ruhn; Meister, lehr uns große Schritte zur Vollendung, mit dir thun!

15. Laß uns deinen Sinn erreichen, der du unser Lehrer bist, und dem treuen Zeugen gleichen, der für andre sich vergißt.

16. Richte unser Herz in Zeiten, eh du einst der Richter wirst, und sey in den Ewigkeiten unser wohlgewogner Fürst.

17. Hast du können der Versühner deiner argen Feinde seyn: bleibst du wohl ein treuer Diener deiner seligen Gemein.

18. Sey du Herr, wir Unterthanen; du der Priester, wir das Chor; du der Herzog, wir die Fahnen; du Prophet, und wir das Ohr!

19. Hochgelobter Weibessamen, Melchisedeks Gegenbild! trage alle unsre Namen auf dem Hohenpriesterschild!

20. Du von Millionen Wagen in die Luft Begleiteter, und zu deinen Stuhl Getragen= und zur Kraft Erhöheter!

21. Hier bleibt mir die Zunge kleben, weil sie noch nicht himmlisch war. Jesus, Gott mit uns! das Leben; welch ein Name! Er ists gar!

283. Mel. 68.

Wer ist wohl wie du? Jesu, süße Ruh! unter allen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist, vor der Zeit, zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch gesenket in der Füll der Zeit! Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des großen

ßen Drachen hast du wolln zu Schanden machen, durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, Priester und Prophet! deinen Zepter will ich küssen; ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät: höchste Majestät!

6. Zeuch mich ganz in dich! daß, vor Liebe, ich wie ein Wachs vor dir zerschmelze und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich!

7. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf: fördre meinen Lauf.

8. Deines Geistes Trieb in die Seele gib! daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gib!

9. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut!

10. Solls von hinnen gehn, wollst du bey mir stehn, aus dem Jammerthal mich leiten, und zur Herrlichkeit begleiten, daß ich mich mag sehn dir zur Rechten stehn. Ps. 45, 10.

284. Mel. 20.

Christus, unser Haupt und König, welchem alles unterthänig, und dem kein Geschöpf zu wenig, herrscht im Himmel und auf Erd.

2. Leer dich aus, er wird dich füllen; setze dich, er wird dich stillen; schweig, so sagt er seinen Willen; wisse nichts, so lernst du ihn.

3. Zu der heilgen Gottheit Stätte naht kein Mensch, wenn Ers nicht thäte, und ins Mittel für uns träte, unser Heiland Jesus Christ.

4. Süßer Heiland! zeuch mich höher, deinem Herzen immer näher, denn das meine kommt nicht eher zu des Vaters Herzen hin.

5. Gib mir deine Gnadenblicke, und daß deine Art mich schmücke: so erhalt ich mein Geschicke, und du, Gottmensch! deinen Zweck.

6. Dahin eilet unsre Liebe, dahin dringen meine Triebe, daß ich gerne Eins verbliebe mit dir, theurer Bräutigam!

285. Mel. 68.

Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! habe Dank für

für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Deine Liebesgluth stärket Muth und Blut: wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebesgluth.

3. Wahrer Mensch und Gott! Trost in Noth und Tod! du bist darum Mensch geboren, zu erretten, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; fülle mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. Held aus Davids Stamm, und mein Bräutigam: deine Lieb und Macht vermehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram: Held aus Davids Stamm!

6. Großer Friedefürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: mich dürst't! großer Friedefürst!

7. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib!

8. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß meine Thränen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

9. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

10. Jesu hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

11. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

12. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum! laß dein Lob durch mich erschallen, und mein Thun dir wohlgefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm!

286. Mein

286. Mel. 132.

Mein Herzensjesu, meine Lust! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbrust mit meinem Herzen liege: ich habe dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Labsal kriege.

2. Du bist mein sichrer Himmelsweg: durch dich steht alles offen; wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den Himmel außer dir auf keinem Wege hoffen.

3. Du bist die Wahrheit: dich allein find ich ganz auserlesen; ohn dich find ich nur Wort und Schein: in dir ist Kraft und Wesen. O Wahrheit! mach mein Herze frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

4. Du bist mein Leben: deine Kraft soll Leib und Seele rühren; dein Geist, der alles in mir schafft, soll mich allein regiren: mein Jesu! so werd ich forthin, weil ich dein Glied und Erbe bin, dies Leben nie verlieren.

5. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Frieden sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes Jesulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

6. Du bist mein treuer Seelenhirt und selber auch die Weide; du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude. Ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

7. Du bist mein holder Bräutigam, dich will mein Geist umfassen; mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich durch seine Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

8. Du bist mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

9. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen,

serwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

10. Du bist mein Trost in Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und süße Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

11. Und wer wird, Schönster! dich allhier doch ganz beschreiben können? Ich will dich meine Liebsbegier, mein Ein und Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir: ach, laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

287. Mel. 132.

Ihr Töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein Brautlied hören; vernehmt, wer euer Bräutgam sey, von dessen Ruhm und Ehren gar lieblich singt des Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, dies Loblied zu vermehren.

2. Es hat sich unser Bräutigam für uns in Tod gegeben; er selbst, das theure Gotteslamm, schafft seiner Braut das Leben; er führte seine Lebenszeit in großer Schmach und Niedrigkeit, zu Gott uns zu erheben.

3. Er ist vor Gott mit seinem Blut ins Heilge eingegangen, und hat allda, der Braut zu gut, ein ewges Heil empfangen: die Braut kann nun zu aller Frist, weil er ihr Hoherpriester ist, den Gnadenblick erlangen.

4. Er ist der größeste Prophet, den alle Welt soll hören, der Meister, dessen Stimm ergeht mit süßen Himmelslehren; der seiner Kirche Hirten gibt, so wie es ihm nach Wunsch beliebt, sein Gnadenreich zu mehren.

5. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in seiner Königskrone, sie spürt sein Macht- und Gnadenreich, bückt sich vor seinem Throne; sie hoffet in Gelassenheit das künftge Reich der Herrlichkeit, den Herrn mit seinem Lohne.

6. Drum ist die Braut so wunderstill, wenn sie die Welt nicht kennet, auch sie wol gar verdammen will, mit fremden Namen nennet; ihr Schmuck ist ihres Bräutgams Schmach; sie

trägt

trägt das Kreuz ihm willig nach, wird nie von ihm getrennet.

7. Des Bräutgams Stand der Niedrigkeit muß seine Braut hier zieren, so wird sie auch zu seiner Zeit schon die Erhöhung spüren: er wird, wie ihr sein Wort verspricht, sie einst mit vollem Glanz und Licht ins Vaters Haus einführen.

288. Mel. 20.

O wie wird uns einst geschehen, wenn wir Jesum werden sehen, und mit ihm zur Freud eingehen, welche nie ein Ende nimmt!

2. O was liebliche Gesänge, wenn, mit göttlichem Gepränge, die durchs Blut erkaufte Menge ihrem Hirten singen wird;

3. Wenn der Aeltstenthronen Reigen, und die vier erwählte Zeugen, welche Tag und Nacht nicht schweigen, mit uns machen Harmonie.

289. Mel. 235.

Unschuldigs Gotteslamm! heiliger Bräutigam! der von dem Throne kam, und Fleisch und Blut annahm:

Die Cherubim und Seraphim erhöhn Dein Lob mit heller Stimm'; mit ihnen singt der Sel'gen Schaar: dem Lamm gebühret alles gar! Amen.

Mel. Die Seele Christi heil'ge rc.

2. Der Vater in dem Vaterthron, Sein einiger und lieber Sohn, der heil'ge Geist, der Tröster werth, wird, Gotteslamm! in Dir verehrt.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's rc.

3. Du bist es werth, Du Opferlamm, das für uns starb am Kreuzesstamm! zu nehmen Ruhm und Preis und Ehr' vom Engel= und vom Menschenheer.

4. Der Du, Lamm Gottes, Jesus Christ, Herr über Tod und Leben bist — Du Menschensohn, deß Auge flammt! tief ehren wir Dein Richteramt.

(Off. 1, 14.)

Mel. Christe, der Du bist Tag rc.

5. O Gotteslamm! wir lieben Dich und Deinen Namen inniglich; der Name, den sonst niemand kennt, werd' über Deinem Volk genennt!

6. Du bist nicht mehr in dieser Welt; uns hast Du so dahin gestellt: so nimm uns nun in Deine Hut, und sey für allen Schaden gut! (Joh. 17, 11.)

7. Halt'

Mel. Te Deum.

7. Halt' unsre Kleider hell und rein durch Dein Blut und Dein Blut allein, bis Du wirst ewig der Gemein' ihr Lamm und Licht und Tempel seyn. Amen.

290. Mel. 235.

Gelobt sey Gott der Sohn, in's Vaters Schooß und Thron!

Du, aller Welt Gott von Natur, bist Schöpfer aller Creatur.

Es geben Dir die Gotteschr' all' Engel, alle Himmelsheer';

Auch Cherubim und Seraphim erhöh'n Dein Lob mit heller Stimm'!

O Vater der Natur!
Mittler der Creatur!
Jehova Zebaoth!

Das Leben — und warst todt!

Kein Engel ist so hoch erhöht, er bebt vor Deiner Majestät:
(Ebr. 1, 3. 4.)

Die Morgensterne sahen Dich, sie lobten Dich und freuten sich.
(Hiob 38, 7.)

Du, der Du in der Gottheit Thron dem Vater gleich, der ew'ge Sohn,

Und ohne End' und Anfang bist, warst offenbart im Fleisch als Christ. Amen.

Mel. Veni Creator Spiritus.

Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Erd' und Himmel weit: den heiligen zwölf Boten ward sie durch den Vater offenbart.

2. Dich preisen die Propheten all', die theuren Märt'rer allzumal; die ganze werthe Christenheit ehrt Dich, Vater der Ewigkeit!

3. Die sieben Fackeln vor dem Thron umleuchten Dich, den Menschensohn, der als Beherrscher aller Welt die Marterlammsgestalt behält.
(Off. 4, 5.)

Mel. Christ, der Du bist der ꝛc.

4. Die vier und zwanzig und die vier singen das neue Lied von Dir; im Himmel und auf Erden tönt in Harmonie: Wir sind versöhnt! wir sind versöhnt!
(Off. 4, 4. 6. 8—10.)

Mel. Lob sey dem allmächtigen ꝛc.

5. Du hast durch Deine Schöpfersmacht die Welt aus Nichts hervorgebracht; den Menschen hast Du Dir bereit't zu Deinem Bild und Aehnlichkeit;

6. Und als er's durch den Fall verlor, tratst Du zu seinem Heil hervor: Du fuhrest

aus

aus der Ewigkeit in diese abgemeß'ne Zeit.

7. Vom Geiste überschattet war die Jungfrau, Herr! die Dich gebar: und so lag in der Krippe da der Ewigvater, Jehovah.

Mel. Christ, der Du bist der rc.

8. Doch Deine ew'ge Gott'sgewalt hieltst Du verhüllt in Knechtsgestalt, bis Du zerbrachst des Todes Macht, und sterbend riefst: Es ist vollbracht! Es ist vollbracht!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's rc.

9. O Du, Gott aller Welt genannt, von ihr und Deinem Volk erkannt als Gott — von ihr an Donnerstrahl'n, von Deinem Volk an Wundenmaal'n!

10. Was Du mit Deinem Volke thust, seit Du von Deiner Arbeit ruhst, das woll'n wir mehr, als je geschehn, in diesen Gnadenzeiten sehn.

(Jes. 53, 11.)

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu rc.

11. Wenn einst der Untergang der Welt Dein' Ankunft zum Gerichte meld't, Dein Volk Dir froh entgegen eilt, die Welt vor Furcht und Schrecken heult;

12. Und Engel dann geschäftig seyn, Dir zu versammeln die Gemein': wird, was in Dir entschlief, aufstehn, und mit uns *) Dir entgegen gehn,

*) 1 Thess. 4, 17.

13. Zu sehen Deine Herrlichkeit, die Du gehabt vor aller Zeit, von Angesicht zu Angesicht, in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

(Joh. 17.)

Mel. Christe, der Du bist Tag rc.

14. Inzwischen lobt und liebet Dich Dein Volk hienieden inniglich, daß Du, Jehovah, zu uns kamst, und unser Fleisch und Blut annahmst;

15. Daß Abba, dessen Sohn Du bist, nun unser Gott und Vater ist; daß uns der heil'ge Geist schon hier zu Einem Geiste macht mit Dir.

Mel. Te Deum.

16. Bis Deine Braut vollend't wird seyn, hängt Herz und Sinn an Dir allein, und Deine Zukunft in das Fleisch erhält uns Leib und Seele keusch. Amen.

Vom heiligen Geiste, und dessen Gaben und Wirkungen.

291. Mel. 150.

Es freu sich Christi Heerde, daß Gott, der seinen Sohn hingab, daß er Mensch werde, uns auch vons Himmels Thron den heilgen Geist gesandt, der uns die Wahrheit lehret, und Jesum uns verkläret als aller Welt Heiland.

2. O Tage wahrer Freuden, für Christi Jüngerschaar, da er nach seinem Leiden zu Gott gegangen war, daß dann der heilge Geist auf seine Freund und Brüder in Gnaden kam hernieder: er sey dafür gepreißt

292. Mel. 22.

O Gott Schöpfer heiliger Geist! sey ewig gelobt und gepreist; dein göttlich Wesen werd gerühmt, wie es die Schrift lehrt und bestimmt.

2. Dein Wes'n erstreckt sich überall; die Erd ist deiner Kräfte voll; du bist auf dein Volk ausgegoss'n, und machst uns Himmelreichsgenoss'n.

3. Du hast gewirkt mit deiner Kraft auch in Marien Jungfrauschaft, die Menschwerdung des Herren Christ, der aller Welt Erlöser ist.

4. Der Herr Christus dich selbst verheißt der Kirchen, o heiliger Geist! zeigt dein Amt, Werk und Wesen an, wie wirs lesen in sanct Johann.

5. Du bleibst allhier an Christi Statt, wie ers treulich versprochen hat, führst und regierst seine Gemein, und machst sie ihm heilig und rein.

6. Ohn dich und ohn deine Salbung, ohn deine wahre Heiligung, kann kein Mensch Christi Gliedmaaß seyn, er bleibet Fleisch und ganz unrein.

7. Dir sey, samt Vater und dem Sohn, ein's Wesens in dem höchsten Thron (o du hochheilige Gottheit!) Preis, Lob und Ehr in Ewigkeit.

293. Mel. 22.

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, besuch das

Herz

Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißst, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein Lebensbrunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst; das schwach Fleisch in uns, dir bekannt, erhalt vest deine Kraft und Gunst.

4. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff in uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

5. Lehr uns den Vater kennen wohl, dazu Jesum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich, heilger Geist, recht zu verstehn.

6. Lob sey dem Vater und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit, und alle Stund.

294. Mel. 203.

Komm, heiliger Geist, Herr und Gott! erfüll' mit Deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, Dein' brünst'ge Lieb entzünd' in ihn'n! O Herr! durch Deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen: das sey Dir, Herr! zu Lob' gesungen. Hallelujah :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten das Lebenswort, und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater Ihn nennen! O Herr! behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, als Jesum Christ, mit rechtem Glauben, und Ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! :,:

3. Du heilige Brunst, süßer Trost! nun hilf uns, fröhlich und getrost in Deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch Dein Kraft uns bereit', und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen, Hallelujah! :,:

295. Mel. 324.

Komm, heiliger Geist, wahrer Gott! denn deine Gnad ist uns sehr noth; ohn

ohn dich können wir nichts seliges denken noch sinnen, Gott unsern Herrn nicht lieben, noch etwas Guts beginnen, weder dem Satan, der Welt, noch dem Fleisch abgewinnen.

2. O komm, du göttliches Feuer! mit deinen Gaben uns zu steuer; daß wir Gottes Willen je länger je baß erkennen, uns von ihm und seiner Kirche auf keine Weise trennen, sondern seine Wahrheit bis in Tod treulich bekennen.

3. Treib all Untugend von uns aus, mach dir in uns ein heilig Haus; hilf, daß wir des Verdiensts Christi im Glauben genießen, und in seiner Gnad und Wahrheit erlangen gut Gewissen: daß an uns nicht werd verloren sein rein Blutvergießen!

4. O du auserwählter Lehrer, aller Gläubigen Bekehrer, der du die Apostel hast begabt, daß sie die Heiden haben mögen unterweisen, trösten, strafen und weiden: hilf, daß wir uns nimmermehr von ihrem Grund abscheiden.

5. Ey ja, heiliger Geist! verleih, daß dir unser Geist willig sey: mehr in uns den Glauben zur vollkommenen Gerechtigkeit, und bewahr uns unverrücklich in Christi Theilhaftigkeit, dadurch wir gewiß werden der ewigen Seligkeit.

296. Mel. 22.

O höchster Trost! heiliger Geist! dein Gut erfreut uns allermeist: denn du bist unsers Heiles Pfand, von Christo seiner Kirch gesandt.

2. Du kennest seine Glieder all, und du berufst sie allzumal, bezeugst, daß er der Heilsgrund sey; machst sie durch ihn von Sünden frey.

3. Du salbst mit deinem Freudenöl jedwede ihm ergebne Seel; das dann mit Fried und Freude fließt, und sich in Wort und That ergießt.

4. Du gibst den Blöden Trost und Kraft; den Schwachen Stärk zur Ritterschaft; verleihest auch Beständigkeit im Glauben, bis zur ewgen Freud.

5. Wie wunderbar ist doch dein Werk! wie übst du deine Gnad und Stärk an jedem selgen Gnadenkind, die alle Gottes Tempel sind!

297. Mel. 58.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte, bis an das Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein; lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst; laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

298. Mel. 19.

Heilger Geist, du Himmelslehrer, mächtger Tröster und Bekehrer! ach laß meines Herzens Schrein deine ewge Wohnung seyn.

2. Gib mir stetiges Verlangen, Jesu vester anzuhangen, immer mehr von Sünden rein, heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich balde schäme, wenn ich was Unrechts vornehme, und daß bey mir wahre Reu über mein Versehen sey.

4. Treibe mich, regier und leite meinen Gang, daß ich nicht gleite; gib mir Lust und Kraft dazu, daß ich Gottes Willen thu.

5. So werd ich durch dein Regieren auch in meinem Herzen spüren, daß du, werther Gottesgeist! in mir wohnst und kräftig seyst.

299. Mel. 32.

Du Geist des Herrn! der du von Gott ausgehst, und auch mit ihm in einem Wesen stehst: ach lehre mich doch Christum recht erkennen, ihn meinen Herrn und meinen Gott zu nennen.

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb und Güt; du Balsamskraft, ich will dich froh erwarten: komm, sanfter Wind, komm, weh' durch meinen Garten.

Hohel 4, 16.

3. Du reines Licht! brich an in deinem Glanz! verklär in mir das Wort der Wahrheit ganz; o Gotteskraft! schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.
2 Petr. 1, 19.

4. Du göttlich Feu'r! entzünde mein Gebet, daß deine Gluth recht hell in mir entsteht: die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir zum Ruhm darin mit Freuden spielen.
Eph. 5, 19.

5. Bewohn mich*) ganz, dein heiligs Tempelhaus, und schmücke mich inwendig herrlich aus; ach heilge mich, der du der Heilge heißest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreißest.
*) 1 Cor. 6, 19.

6. Wirst du, o Lebensgeist! dies an mir thun, so werd ich ganz von eignen Werken ruhn, und wenn du mich inwendig wirst erneuern, so werd ich jeden Tag ein Pfingstfest feyern.

300. Mel. 89.

Komm, o komm du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Leben, Licht und Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur was dein Wille sucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Laß uns stets dein Zeugniß merken, daß wir Gottes Kinder sind; das wird unsern Glauben stärken, wenn sich Noth und Drangsal findt: was der Vater mit uns thut, ist uns allewege gut.

4. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wann wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

5. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wenn sich Satan grimmig weist, schenk uns Waffen in dem Krieg, und verleih uns stets den Sieg.

6. Herr, bewahre unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben; du bist unser Schutz und Gott: sagt das Fleisch gleich immer

mer nein; dein Wort soll gewisser seyn.

7. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die Gott gibt durch Jesum Christ, und die unaussprechlich ist.

301. Mel. 203.

O Geist der Gnaden! bringe du in Jesu meinen Geist zur Ruh: zünd in mir an die Glaubenskerze, und weid in seinem Heil mein Herze; richt deine Wohnung in mir auf, und führe meinen Lebenslauf; so wird sich meine Seele laben, und Fried und Trost und Freude haben. Hallelujah! :,:

2. Leg du mir dieses Zeugniß bey, daß ich ein Kind der Gnade sey! treib selber mich zu deinen Wegen, und gib mir deinen heilgen Segen, daß ich in wahrem Glauben kann das Abba, Vater! stimmen an: geuß aus durch deine starken Triebe die Ströme Gottes reicher Liebe! Hallelujah! :,:

302. Mel. 70.

Ach Geist der Gnaden! komm, gib mir Trost ins Herz, aus Jesu Leiden; denn ich empfinde Schmerz und Reue wegen meiner Sünden: ach laß mich Gnad und Vergebung finden! :,:

2. Verneue gänzlich mein Herz und meinen Sinn, mein ganzes Leben und alles, was ich bin: schaff ein rein Herz und rein Gemüthe, daß ich recht schmeck deine große Güte! :,:

3. Ja laß hinfüro mich deinen Tempel seyn; durch deine Salbung mach mich geschmückt und rein: vertreib all sündliche Gedanken, und laß mich niemals von Jesu wanken! :,:

4. Nichts laß mich trennen von ihm in dieser Welt, nicht Lust und Ehre, nicht Reichthum, Gut noch Geld, nicht Kreuz noch Leid, nicht Furcht noch Schrecken, das Satan oftmals pflegt zu erwecken! :,:

5. Erleucht und heilge den Willen und Verstand, gib Weisheit, Gnade, Kraft, Hülfe und Beystand; sey mein Regierer, Führer, Lehrer, mein Heiligmacher wie mein Bekehrer! :,:

6. Mein Licht im Leben, und was ich nöthig hab; mein Trost und Labsal bis zu des Leibes Grab, der,

wenn er wieder auferstehet, seyn wird, wo Jesus dort steht und gehet.

303. Mel. 58.

So wie's der Heiland verheißen hat, haben wir nun durch desselben Gnad seinen Geist zum Tröster, der in uns thronet, und unsre Herzen so gern bewohnet: Hallelujah.

2. Wir sind in einer glückselgen Schul: der Meister lehrt uns von seinem Stuhl, und vermehret immer, zu Jesu Ehren, in der Gemeine und ihren Chören, die Seligkeit.

3. Gib uns, du allerheiligster Geist! gib deinen Kindern das allermeist, daß wir dich in gar nichts mögen betrüben, sondern in vollem Gehorsam lieben; erbarm dich Herr!

4. Du wohnest gerne in unserm Leib: ach mache, daß er beständig bleib, durch des Lamms Erlösung, dein heilger Tempel, nach unsers Heilands eignem Exempel, auf dem du ruhtst.

5. O Gott, du Geist aller Herrlichkeit, nimm Lob und Ehre in Ewigkeit, und sey angebetet von deinen Kindern, ehmals verlornen, nun selgen Sündern; Hallelujah.

304. Mel. 58.

Ey bittet Gott den heiligen Geist, der uns auf unsern Versöhner weist, daß er uns verleihe die edlen Gaben, die man aus Christi Verdienst kann haben. Erbarm dich Herr.

2. Du heilger Meister, hab ewig Dank, für den zum Vater gewirkten Hang; und was wir vom Sohne im Herzen hören: alles das danken wir deinen Lehren. Hallelujah.

3. Du warst uns Armen ganz unbekannt, eh du uns die Sünde mit Namen genannt, nemlich das nicht gläuben an Jesu Wunden, der eine ewge Erlösung funden. Erbarm dich Herr!

4. So bald wir diese Noth recht gefühlt, daß uns die Sünde das Herz durchwühlt, und um Gnad und Glauben mit Thränen baten, hast du uns gnädig damit berathen. Hallelujah.

5. So bleiben wir nun in deiner Schul, bis vor des Vaters und Christi Stuhl. Zeug in unserm Geiste und in der Seele, und in des Leibes gesalbter Höhle, Gott heilger Geist!

6. Ruf

6. Ruf Abba Vater! ins Herzens Grund, und mach uns stets seine Liebe kund, die er zu uns träget in seinem Sohne: erfüll uns ganz damit, und bewohne dein Tempelhaus!

5. Gib Jesu Häuflein bey allem Schmerz, manchen vergnügten Blick in sein Herz: laß auch an den Seelen, die mit uns gehen, uns alle Tage viel Freude sehen, du Geist des Herrn!

305. Mel. 58.

Würdigster Geist; der die Kirche führt, und ihre Diener selbst ordinirt, neige dich in Gnaden zu uns hernieder, und laß dir unsern Geist, Seel und Glieder geweihet seyn.

2. Wenn man sich umsieht so weit und breit, zeigt sich des Herrn seine Herrlichkeit, und der kleinen Kirchen wird eine Menge, die du gewöhnest zur Kreuzesenge. Hallelujah.

3. O Strom des Lebens, ergieße dich, und was dich hindern will, das durchbrich! heil' durch deine Salbung alle die Siechen, die ohne Umschweif zum Kreuze kriechen: es ist dein Amt.

4. Weil ich es thun darf, so wünsch ich dir einen gesegneten Knecht (Magd) an mir, durch dein täglichs Treiben; und mir nicht minder auch das beständge Gefühl der Sünder, die heilge Schaam.

306. Mel. 58.

O heilger Geist! wir sind tief gebeugt, daß du dich gnädig herab geneigt, zu der Magd Maria, daß sie empfinge den, der der Schöpfer war aller Dinge, das Jesuskind.

2. Nimm dafür Ehre und Preis und Dank, mit mensch- und englischem Lobgesang! unsre Seele lieget vor dir gebücket, in stiller Freude, und wird erquicket durch Christi Heil.

3. Was aber sollen wir dir dann thun? ach nichts als in deiner Gnade ruhn, und die Wundergabe des Jesuskindes, des Hausherrn alles des Kreuzgesindes, dankbar besehn.

4. Er dacht an uns mit Barmherzigkeit, kam in die Welt zur bestimmten Zeit, ward ans Holz des Kreuzes hinangedehnet, und hat dadurch uns mit Gott versöhnet, und Heil gebracht.

5. Wir schämen uns doch,

so viel wir seyn, unwürdge Glieder der Blutgemein, *) wissen nichts zu sagen, als wir empfangen mit unaussprechlichem Geistsverlangen die Gottesgnad.

*) Apostelg. 20, 28.

6. Wir sehn dir kindlich und herzlich zu, was deine Liebe und Treue thu, die uns arme Sünder zum Heiland brachte, und unser Herz bekannt mit ihm machte: wie groß bist du!

7. Du bist der Predger vom neuen Bund, der steht auf Christi Versöhnungsgrund! er hat ihn versiegelt mit seinem Blute; und du verschaffest uns alles Gute durch sein Verdienst.

8. Das hat der Heiland der Jüngerschaar verheißen, da sie bekümmert war, wo sie bleiben sollten, wenn er verschieden? „Ich will euch geben den Gottesfrieden, und meinen Geist." Joh. 14.

9. Das Wort ist Amen, und Ja und wahr, und die Erfüllung ganz offenbar; wir sehn alle Tage in der Gemeine, wie du die Herzen mit hellem Scheine von ihm erleucht'st.

10. Darum so geben wir dir die Hand zu einem ewigen Kindesband; sey du unser Führer und bleibs in Gnaden, pfleg und bewahr uns vor allem Schaden, nach Seel und Leib.

11. All unsre Herzen geloben dir willigen Gehorsam und Treue hier, bis wir endlich droben vor Gottes Throne, dich samt dem Vater und seinem Sohne dankbar verehrn!

307. Mel. 58.

Du Geist des Heilands, hab ewig Dank, für den uns zu ihm geschenkten Hang! denn in seinen Wunden sind unsre Seelen, als in den sichersten Friedenshöhlen, gar wohl verwahrt.

2. Nimm deines Volks treulich und herzlich wahr; mach ihm daraus eine treue Schaar. Laß uns ja nicht stecken in eingem Dinge; nein! daß dirs gänzlich mit uns gelinge, nimms ganze Herz!

3. Welch unbeschreiblich glückselger Stand, Gott heilger Geist! ist in deiner Hand und in deiner Schule: die Augenblicke sind in derselben ein bleibend Glücke für Seel und Leib.

4. Verbinde alles an diesem Tag, was deiner Stimme

me gehorchen mag, und was deiner Leitung in Lehr und Leben sich ohne Ausnahm ganz zu ergeben für Gnade schätzt.

5. Wir bitten vor dein'm Erzlehrerthron, um die hauptsächlichste Lection: lehr uns den am Kreuze stets mehr erkennen, daß unsre Herzen nach ihm stets brennen, so gnüget uns!

308. Mel. 58.

Du, der du Jesu Volk nie vergißt, und unser Tröster und Beystand bist: Geist des treuen Heilands! sey hochgepriesen, für alle Treu, die du uns erwiesen nach Seel und Leib.

2. Wir kennen wol unsern Unverstand, wissen auch, wies mit der Kraft bewandt solcher schwachen Kinder, als die Gemeine: haben wir Kräfte, so sind es deine, das wissen wir.

3. Drum geben wir uns nun abermal zu der Erfüllung der Gnadenwahl, in des Vaters Sorge, des Bräutgams Liebe, und seines Geistes beständ'ge Triebe, der Engel Schutz.

4. Nimm uns von neuem zu Kindern hin; erhalt uns alle in Einem Sinn; segn' auch Jesu Helden in Gottes Kriegen, und laß uns überall gläubig siegen, durchs Lammes Blut.

5. Verklär uns Jesum je mehr und mehr: das bringt dein'm Amte die höchste Ehr; und wem du befohlen, Seelen zu pflegen, dem gib dazu auch die nöthgen Segen, du Geist des Herrn.

6. Verbind uns itzo zur Stund aufs neu, zu einer heiligen Brudertreu; das walt unser Vater, der Mann des Bundes, und der Geist seines holdseligen Mundes! Hallelujah.

309. Mel. 9.

Heilger Geist! des Vaters Huld ist der Kirche Leben, unsers lieben Herrn Geduld, und dein viel Vergeben.

2. Laß uns drum, o Herre Gott! deines Trosts auf Erden, aus des Heilands Blut und Tod, nie beraubet werden.

3. Komm in Gnaden und beschehr Fried in unsre Häuser, und machs Herz auch mehr und mehr auf das Gute weiser;

4. Daß in unserm Angesicht Jesu Licht erscheine,

und

und wir deinen Unterricht ehrn in der Gemeine.

5. So wird uns, sein Eigenthum, nichts von ihm abscheiden, und wir werden, dir zum Ruhm, ihn erfreun fürs Leiden.

310. Mel. 58.

Gelobest seyst du, Gott heilger Geist, der die Versöhnung des Lammes preist als die einge Ursach der Seligkeiten, und so vernehmlich sie weiß zu deuten, daß wirs verstehn.

2. Dank sey dir, Herr! für den Kreuzverstand: des Heilands Blut wär umsonst verwandt, wenn noch sonst was wäre, das helfen könnte, und man was anders als Wunden nennte, das heilig macht.

3. Der Gott am Kreuz und sein Marterthum, lieget zum Grund unserm Christenthum; und das Herz genießet den selgen Frieden, den du den Seinen in ihm beschieden, Gott heilger Geist!

4. Sein Blut allein kann das Herz erfreun, und Seel und Leib durch sonst nichts gedeihn, als durch seine Wunden; darum verkläre uns diesen Grund aller wahren Lehre tagtäglich mehr!

5. Davon soll unser Mund Zeuge seyn, bis einst sein Königreich bricht herein, und die ganze Schöpfung mit Augen siehet, was deine Hand ihm an uns erziehet, und er uns ist.

6. Gelobet sey dafür deine Treu! o Herr Gott heiliger Geist, verleih, sie recht anzuwenden, uns deine Gnade, und leit uns fort auf dem ebnen Pfade, bis wir ihn sehn!

311. Mel. 4.

Sey ewig gepreist, Gott heiliger Geist! der Othem und Kraft zum Leben im Glauben an Jesum, verschafft.

2. Wir kannten ihn nicht, bis daß uns dein Licht im Herzen erschien, und unsre Augen hinlenkte auf ihn.

3. Du brachtst uns ihm nah, und gleich stund er da voll Gnade und Güt, in der Gestalt, wie er den Tod für uns litt.

4. Die nahm uns das Herz; sein blutiger Schmerz drang in uns hinein, und machte zerschmolzene Herzen aus Stein.

5. Wir opfern dir Dank mit Lob und Gesang; ach heilge

heilge uns ihm, daß Geist, Leib und Seele ihn preise und rühm'.

6. Wir wären nun gern dem leidenden Herrn zur Ehre und Zier, in seinem gesegneten Kreuzesrevier.

7. Du gabst uns ein Herz zum Manne voll Schmerz; ein Herz, das entbrennt, so oft man ihm seinen Immanuel nennt.

8. Erhalt uns nun so, arm, gläubig und froh; und jeder Gedank sey hungrig nach Jesu, und durstig und krank.

312. Mel. 14.

Wohl allen Seelen, welche dich, und unsern Seelenfreund, den alle deine Predigt meint, erkennen seliglich.

313. Mel. 79.

Geist Gottes! dein Bemühen und Pflegen und Erziehen, das du an uns beweist, kann kein Verstand ergründen, auch ist kein Herz zu finden, das würdig gnug dich dafür preist.

2. Wir beten dich im Staube, soviel als unser Glaube nur davon fassen kann, mit Schämen und mit Beugen und kindlichem Bezeugen, mit Dank- und Freudenthränen an.

3. Laß uns in allen Chören dich immer pünktlich hören, und dir gehorsam seyn, damit sich Jesus freue, wenn er durch deine Treue uns sämtlich sieht für ihn gedeihn.

4. Die Striemen und die Wunden, die Gottes Lamm empfunden, und seinen Tod und Schmerz, die predge der Gemeine, die durch sein Leiden seine, mit Gotteskraft stets mehr ins Herz.

5. Und wenn du eins der Kinder, eins seiner armen Sünder, wo unrecht handeln siehst, so straf's, und mach es reine, und schmücke die Gemeine für Jesum, dem du uns erziehst.

314. Mel. 9.

Hochgelobter Geist und Herr! alle Kirchenglieder singen dir zu Ruhm und Ehr frohe Loblieder:

2. Daß du uns das Jesuskind, das im Fleisch erschienen, hast verklärt, und's Herz entzündt durch sein Blutversühnen.

3. Ehr und Preis und Dank sey Gott, für deine Gemeinschaft! Jesu Menschwerdung

werdung und Tod half uns zu der Freundschaft.

4. Denn seitdem ist deine Lust bey den Menschenkindern: davon zeuget, was du thust an uns armen Sündern.

5. Uns, mit Finsterniß umhüllt, von Gott abgeschieden, hast du nun mit Licht erfüllt, und mit ewgem Frieden.

6. O welch selgen Unterricht kann man bey dir haben; denn wo du bist, mangelts nicht an den besten Gaben.

7. Mit dem Evangelio füllst du alle Lande, und machst Jesu Zeugen froh, unter Ehr und Schande.

8. Seel und Leib und Geist verehrn dich mit tiefem Beugen: laß dir unsre Freudenzähren unsern Dank bezeugen.

9. Du hast uns zu ihm gebracht, und nun wird dein Walten, die du gläubig hast gemacht, auch bey ihm erhalten.

10. Deine mehr als Muttertreu gegen sein' Erlösten, wird uns lehrn, was ihn erfreu, und uns führn und trösten.

11. Darum dankt dir die Gemein für dein treues Pflegen; gib uns zum Gehorsamseyn deinen heilgen Segen!

12. Amen, Herr Gott heilger Geist, sey in Jesu Namen hochgelobet und gepreist, itzt und ewig, Amen.

315. Mel. 235.

Herr Gott! sey hoch gepreist, Du werther heil'ger Geist!

Dich, Tröster! ehrt in Einigkeit die Kirche Christi weit und breit.

All' Engel, alle Himmelsheer, und was da dient des Sohnes Ehr',

Die Cherubim und Seraphim erhöhn Dein Lob mit heller Stimm':

Göttliche Majestät,
Die aus vom Vater geht,
Geist, der auf Jesum weist,
Und Seine Marter preist!

Du zeugtest durch der Märt'rer Mund, bis daß ihr Othem stille stund;

Du gibst auch uns in der Gemein' Bekenner Seines Tod's zu seyn; und unsre Herzen bringen Dir Anbetung, Ruhm und Dank dafür! Amen.

Mel. Lob sey dem allmächt. rc.

O Herr Gott Schöpfer, heil'ger Geist, Du, der Lebendigmacher heißt: Du bist der Herzenskündiger und

und Seel' und Leib's Entsündiger!

2. Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht zu Jesu heil'ger Zeugungsstätt', die Ihn gebar, den Herrn und Christ, der Gott und Ewigvater ist.

3. Du kamst auf Ihn bey Seiner Tauf', und warst mit Ihm im ganzen Lauf, bis Er zerbrach des Todes Macht und uns das Leben wiederbracht'.

Mel. Die Seele Christi heil'ge rc.

4. Dein' göttlich' Macht und Lehrerkraft hat unzählbare Frucht geschafft: der heiligen zwölf Boten Schaar ward durch Dich alles, was sie war.

5. Du unterrichtst die Christenheit von Gottes Rath zur Seligkeit; Du lehrst uns Jesu Herz verstehn und unverrückt mit Ihm umgehn.

6. Du stimmst das Abba in uns an, vertrittst uns, wenn wir zu Ihm nah'n; bringst unsre Bitten ins Geschick, das Amen auch darauf zurück.

Mel. Christe, der Du bist Tag rc.

7. Gott heil'ger Geist, Du Tröster werth! gib Eintracht Deinem Volk auf Erd', und pfleg' und nähr' es allezeit mit Jesu Blutgerechtigkeit!

Mel. Herr Jesu Christ, mein's rc.

8. Hilf Deinem Volk, Gott heil'ger Geist! so oft es auf's Lamm Gottes weist, die Selbstgerechtigkeit beschäm'n und alles Eigenwirken lähm'n:

9. Auf daß, wer unser Zeugniß hört, durch Dich dahin geleitet werd', wo die Gerechtigkeit herquillt, die vor dem Throne Gottes gilt.

Mel. Veni Creator Spiritus.

10. Sey täglich, Herr Gott heil'ger Geist! von uns gelobet und gepreist, daß Du rings um die Erd' herum verbreitst das Evangelium;

11. Daß Du die Aeltesten im Volk wohl vorstehn lehrst der Zeugenwolk'; daß Du die Diener ordinirst, mit Gaben und mit Kräften zierst;

12. Daß Du dem Lamm die Priester weihst, und Weihrauch auf ihr Rauchfaß streust; daß Du die Glieder der Gemein' zu Deinen Tempeln weihest ein:

Mel. Te Deum.

13. Daß, wenn der Bräutigam erscheint, Du Seiner Braut, die jetzt noch weint, das Herz mit Trost und Freud' erfüllst, und sie zu Ihm heimführen willst. Amen!

Von dem Gnadenruf Gottes, zu des Sünders Bekehrung.

316. Mel. 97.

So wahr ich lebe! spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; mein Wille geht vielmehr dahin, daß er faß einen andern Sinn; von Missethat zu mir bekehre sich, und also mit mir lebe ewiglich.

317. Mel. 94.

Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das Jesusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! drum komm, dein Jesus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben, ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel! und flieh in Jesu Wundenhöhl, noch sind die Gnadenstunden.

318. Mel. 165.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstoßen wärst; Gottes Gnad ist ohne Schranken, wie du in dem Worte hörst *). Bist du bös und ungerecht; Gott ist fromm, treu und gerecht: hast du Zorn und Tod verdienet; zage nicht, Gott ist versühnet.

*) Joh. 3, 16.

2. „So wahrhaftig, als ich lebe, will ich nicht des Sünders Tod, sondern daß er leb, und gebe mir sein Herz;" spricht unser Gott *). Seine Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrtes wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner Heerde irgend eins verloren werde.

*) Ezech. 33, 11.

3. Kein Hirt kann so fleissig gehen nach dem Schaf, das sich verirrt: solltst du Jesu Herze sehen, wie der treue Seelenhirt sucht, und vor

vor Verlangen brennt nach dem, was sich abgetrennt von ihm und der Schaar der Seinen; würdest du vor Liebe weinen.

4. Mein Gott! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Freundlichkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und nun ja nicht mehr betrübe.

319. Mel. 106.

Wo ist doch so ein Gott zu finden, der mit so schonender Geduld den Sünder sucht und ihm die Sünden so gern vergibt, und aller Schuld, sobald er Gnade sucht, vergißt; der, wie du, allen gütig ist?

2. Herr! du willst nichts, was dein ist, missen; drum will dein Herz auch jedermann ohn Unterschied geholfen wissen; und weil sich keiner helfen kann, so willst du allen insgemein selbst Helfer und Bekehrer seyn.

320. Mel. 1.

Du wollest uns das Kreuzgeheimniß lehren, und unser sehnlich Bitten drum erhören!

2. Gewiß, du bist noch so voll Menschenliebe, als da sie dich für uns ins Sterben triebe.

3. Du riefst am Kreuz, du unser theurer Fürste! und rufst noch immerdar: ich dürst, ich dürste!

4. Nach Blut der Feinde? ewiger Gebieter! nein: nach dem Heil der feindlichen Gemüther.

5. Du möchtest gern, daß keines ging verloren, die Herzen mit dem Wort vom Kreuz durchbohren;

6. Und läßt die Zeugen überall ertönen: ihr Menschen lasset euch mit Gott versöhnen!

7. Ihr dürft so, wie ihr seyd, zum Heiland kommen; und kommt ihr nur, so werd't ihr angenommen.

8. Ihr mögt so sündig seyn, so voller Schanden, so ist ein dürstend Herz nach euch vorhanden.

9. Wer nur ein Sünder ist in seinem Wesen, und nicht aus eignen Kräften will genesen;

10. Und liegt vor Jesu Füßen, als erstorben: von solchen ist kein einger noch verdorben.

11. Und wär er wie ein Bär, er wird zum Lamme;

und wär er kalt wie Eis, er wird zur Flamme;

12. Und wär er todt wie Stein, er kömmt zum Leben, und ihm wird Heil und Seligkeit gegeben.

13. Erkennt, o Seelen! doch zu Jesu Füßen, daß er am Kreuz für uns hat müssen büßen.

14. Denn das nur, daß er für uns überwande, gibt uns ein Recht zum ewgen Vaterlande.

15. Und ich, ob ich gleich nicht dabey gewesen, bin zu derselben Stunde mit genesen.

16. Nun muß die Sünde mir zu Füßen liegen; denn durch das Blut des Lammes kann ich siegen.

17. Und wenn ich an die Mantion gedenke, und mein Gemüth in Jesu Wunden senke:

18. So laß ich alle Welt mit ihren Heeren mich in der Meditation nicht stören.

19. Wie gut ist's, ein erlöstes Herze sehen, wie gönnt man ihm sein sanftes Wohlergehen!

321. Mel. 39.

Kommt, Sünder, und blicket dem ewigen Sohne ins Herz, in die Nägelmaal, unter die Krone, und sucht euch noch mehrere zuzugesellen, die sich mit euch vor den Gekreuzigten stellen!

2. Wer wollte den Glauben durch zweifeln verhindern? o würden wir alle dagegen zu Kindern, und schlügen ans Kreuz alles künstliche Denken: der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken.

3. Wer alle Schuld bey sich gesucht und gefunden, der hat einen offenen Weg zu den Wunden: kaum läßt man die eigne Gerechtigkeit fahren, so kommt er dem Herzen sein Heil offenbaren.

4. Die elend und arm sind, und gar nichts mehr haben; für die ist sein Opfer die Gabe der Gaben, wodurch er die Sünder mit Gott hat versöhnet, und sie nun mit Gnad und Barmherzigkeit krönet.

5. Man bleibt in sich selbst eine dürftige Made, und wirft sich ins Meer der erbarmenden Gnade; man hält als ein Kleinod das Elendsgefühle, und hat seinen Heiland zum ewigen Ziele.

322. Mel. 376.

Kommt her zu mir! heißts bei ihm allezeit, die ihr müh-

mühselig und beladen seyd; wer zu mir kömmt, und Gnad umsonst annimmt, den stoß ich nicht zurücke: kommt, daß ich euch erquicke!

323. Mel. 217.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden, den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel seyn, den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freistadt aufgethan: mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden: ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Noth, und schmeckt' für sie den bittern Tod. Nachdem er nun sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und für die Welt genug gethan; so heißts: er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen: er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versenket, und ihn'n der heilge Geist geschenket zum Führer auf der Gnadenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie zum Vater hin, in seinen blutbefloßnen Armen: das neiget dann den Vatersinn zu lauter herzlichem Erbarmen: er nimmt sie an, an Kindesstatt; ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; die Thüre zu dem ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, sowol, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! wie streckt er sich nach Zöllnern aus; wie eilt er in Zachäi Haus; wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß der Sünderthränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan: mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt

er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! nun dies hat er nicht nur gethan, da man ihn sah auf Erden wallen: nein, er ist immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu: wie er war unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme dann, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie, willst du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verloren gehn? willst du der Sünde länger dienen! da dich zu retten er erschienen? o nein! verlaß die Sündenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur, mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? so kommt dann allesamt heran: mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so schändlich und so lang veracht't: er hat mich oft umsonst geladen: wofern du's nur itzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Genade finden: er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beiden Händen zu; wer seiner Seelen Heut *) verträumet, der hat die Gnadenzeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

*) Ebr. 4, 7.

11. Ach zeuch mich selbsten recht zu dir, holdselig süßer Freund der Sünder! erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Menschenkinder. Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen

hen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an.

Von der Reue zur Seligkeit, durch die Gnadenerleuchtung Gottes.

324. Mel. 208.

Wir sind alle Sünder und des Zornes Kinder, du ein gnädger Gott; wir voll Missethaten; und nur du kannst rathen, Helfer aus der Noth! wir sind schlecht, du bist gerecht; wir sind unrein Groß und Kleine; du bist gut alleine!

2. Jesu! laß dein Leiden und für uns Verscheiden unsre Rettung seyn; tilge unsre Sünden, so viel ihr'r sich finden, durch dein Blut so rein, darauf wir alleine hier unsre ganze Hoffnung bauen mit gläubgem Vertrauen.

325. Mel. 22.

Herr, aller Weisheit Quell und Grund! dir ist all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfst und deine Gunst, ist all mein Thun und Werk umsonst.

2. O Gott, mein Heiland! kehre dich zu meiner Bitt und höre mich: gib mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich suchen, gibst.

326. Mel. 17.

Wir bekenn'n unsre Missethat, geb'n uns schuldig dir, unserm Gott von Herzensgrund erzähl'n wir dir unsre Schuld.

2. Denn wir hab'n keine Frömmigkeit, noch irgend ein' Gerechtigkeit, dafür du uns erzeigen möchtst deine Gunst.

3. Allein das Opfer Jesu Christ, das im Thron Gottes gültig ist, und sein Fürbitt, damit er uns stets vertritt.

4. Laß uns sein's Opfers genießen, tröst damit unser Gewissen: daß wir erfreut dich loben in Ewigkeit.

327. Mel. 36.

Hier liege ich, o Jesu! dir zu Füßen, mit kummer-

mervollem Herzen und Gewissen; ach blicke mich, der ich mit Schuld beladen, doch an in Gnaden.

2. Du hast mich ja versöhnt mit deinem Blute, das du am Kreuz vergossen mir zu gute; denk an dein schmerzliches für mich Verscheiden, und bittres Leiden.

3. Um deiner Wunden willen meiner schone, und nicht nach Schuld, wie ichs verdienet, lohne; du hast dich ja für mich zu meinem Leben, in Tod gegeben.

4. So will ich dich für deine Güte preisen, dir Lob und Ehr und Preis und Dank erweisen, und täglich rühmen deinen heilgen Namen, hier und dort. Amen.

328. Mel. 86.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden: Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, womit ich umhüllet bin?

2. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken, Jesus muß die Sonne seyn.

3. Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an; denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

329. Mel. 149.

O! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer verändert meinen Sinn, und zerbricht die Ketten? ich bin schwach: Jesu, ach! du wirst dich des Armen doch aus Gnad erbarmen.

2. Blicke meine Seele an, die so vest gebunden und sich selbst nicht helfen kann; schaue ihre Wunden, Gottessohn! Gnadenthron! laß mir auf mein Schreyen Tröstung angedeihen!

3. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergieße! steh mir bey: du kannst frey machen von den Sünden, stärken, kräftgen, gründen.

4. Deine Wunden sinds, die Heil, Ruh und Friede bringen, da such ich in meinem Theil auch hineinzudringen; deine Huld wird die Schuld und mein tiefes Grämen durch dein Blut wegnehmen.

330. Daß

330. Mel. 132.

Daß Jesus uns gerecht gemacht, weil er für uns gelitten; daß sein Tod uns das Heil gebracht und Höll und Tod bestritten, ist der geheimen Weisheit Licht: die Welt versteht dieselbe nicht, nur Gott kann solche lehren.

2. Ach dies Geheimniß gib du mir, o Jesu! recht zu kennen. Wer Weisheit suchet außer dir, der wird nach Thorheit rennen. Du, du bist wahrer Weisheit Grund, und machst mir dein Geheimniß kund, o Jesu! mein Erlöser.

331. Mel. 132.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein Rufen! dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt es öffne: denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann Herr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben: vor dir sich niemand rühmen kann, deß muß sich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen; doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art *), der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

*) Gal. 6, 16.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist viel mehr Gnade: sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

332. Mel. 75.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr'r in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß dies dein Blut alleine die ganze Welt kann reine, ja aus des Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

9. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich; itzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

10. Führ auch mein Herz und Sinn, durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

333. Mel. 132.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und auf mir hab der Schulden viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie von meinem Herzen! dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh in mei-

meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr! mein Gott! vergib mirs doch um deines Namens willen, und nimm von mir das schwere Joch, komm meinen Jammer stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich durch deine Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwählten!

334. Mel. 202.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ! mein Hoffnung steht auf Erden: ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden: von Anbeginn ist nichts erkorn, noch auf der Erd ein Mensch geborn, so mir aus Nöthen helfen kann; dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: derselben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß

du hast genug für mich gethan, so werd ich quitt der Sündenlast. Herr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Freundlichkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron: dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und auch dem heiligen Geiste, der uns sein' Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

335. Mel. 91.

Herr, ich habe mißgehandelt, und mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, ja ich wüßt all mein Gebrechen nicht mit Worten auszusprechen.

2. Aber, Christe! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Gluth: drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

3. Du kannst mich der Last entbinden: nimm und wirf sie in die See! wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee; laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

336. Mel. 74.

Herr Jesu, ewigs Licht! das uns von Gott anbricht: füll uns mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, und in dir selig seyn.

2. Verneure du uns ganz, durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und immerdar so handeln, wies Lichteskindern ziemt: daß unser Thun dich rühmt.

337. Mel. 123.

Erleucht mich, Herr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich merke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war; indessen fühl ich wohl, ich sey nicht, wie ich soll.

2. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heißen: ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht und lebt ihm selber nicht.

3. Hie, sorg ich, fehlt es mir: die Lieb ist noch nicht richtig, Herr Jesu Christ, zu dir: drum bin ich so voll Brast, und mir selbst eine Last; was vormals meine Freud, macht mir itzt Herzeleid.

4. Mein Herz, entschließ dich nu! ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: sagst du hiemit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an; so ist die Sach gethan!

5. Du Erdwurm! solltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles stehet zu, der dich erkauft mit Blut, und dir viel Gutes thut? ach! wer ihn einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End.

6. Das ist des Glaubens Wort und dürftiges Verlangen: **Herr Jesu! sey mein Hort, Versöhner, Herr und Schild, und führ mich, wie du willt: dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin!**

7. Thu, was du willt mit mir! werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt um und an: wohl mir! so ists gethan.

338. Mel. 90.

Verwundter Heiland! sieh mich an, das Haupt sinkt zu der Erden; die Thränen sagen, was ich kann, es flehen die Geberden, wie Magdalen um deine Huld, und um Vergebung meiner Schuld.

339. Mel. 125.

Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein Herz und Angesicht durch deine Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag mir's nicht!

2. Vertreib aus meiner Seelen den Welt- und Fleischessinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

3. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Gott und Herr! und öffne mein Verständ-

ständniß, durch deine heilge Lehr: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, und leb zu deiner Ehr.

4. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus Herzenstriebe dich fröhlich lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen, auf rechter Friedensbahn.

5. Nun Herr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist in sich selbst nicht gut.

6. Darum, du Gott der Gnaden, du Vaterherz voll Treu! wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen such treulich zu erfüllen, und steh mir kräftig bey!

340. Mel. 22.

Zu dir, Herr Jesu! flehe ich, um deine Gnad demüthiglich; nach dieser mich verlanget sehr: dein Angesicht doch zu mir kehr!

2. Ach wasche mich mit deinem Blut und mache mein Gewissen gut: geuß in die Wunden Oel und Wein, daß ich heil werden mög und rein.

341. Mel. 182.

Ich kriech, Erlöser! dir zu Füßen, richt mich durch Gnade wieder auf: und darf ich deine Wunden grüßen, so wird der Sünden Meng und Hauf, ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß, wie Schnee und Wolle, werden: verstoß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heiland bist.

2. Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich beladen bin; hast du so manches Herz verbunden, so nimm auch meine Schmerzen hin! ich weiß, du wirst mir gnädig seyn: thu, Jesu! mir dann, wie ich glaube, und ruf mich, die verlockte Taube, in deine Seitenhöhl herein.

342. Mel. 212.

Eröffne mir dein freundlich Herz, dein Herz voll Huld und Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, dein Lieben an mir übe, dein Angesicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird die Angst bald minder!

Vom

Vom Glauben an Jesum.

343. Mel. 36.

Ach mein Herr Jesu! wenn ich dich nicht hätte, und wenn dein Blut nicht für die Sünder redte; wo sollt ich Aermstes unter den Elenden mich sonst hinwenden?

2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe: denn wo ist solch ein Herz, wie deins voll Liebe? du, du bist meine Zuversicht alleine; sonst weiß ich keine!

344. Mel. 2.

Wir waren krank und ungesund, unsre Seel war tödtlich verwundt, daß ihr auch niemand helfen kunt.

2. Christus aber nahm unsre Schuld, trug sie auf sein Kreuz mit Geduld, daß sie in uns nicht herrschen sollt.

3. Mit weit ausgestreckten Händen bat er Gott für uns Elenden, seinen Zorn von uns zu wenden.

4. Da wund er sich mit Wehklagen, als ein Würmlein, in Wehtagen, schreyend mit weinenden Augen.

5. O ihr Christen, theuer erkauft, und in des Herren Tod getauft, seht, daß ihr nicht zurücke lauft.

6. Wenn ihr an Jesum Christum gläubt, und ihm dadurch seyd einverleibt; so seht, daß ihr auch an ihm bleibt.

7. O Jesu, hilf der Christenheit! die in deiner Theilhaftigkeit Ritterschaft übt zur Seligkeit;

8. Daß sie den Satan, Welt und Sünd, in deiner Wahrheit überwind, zuletzt die Krone bey dir findt!

345. Mel. 165.

Durch des Heilands Blut und Leiden sind wir von der Sünde frey, können unsre Herzen weiden an des Vaters Lieb und Treu; Gottes Friede uns erquickt; und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir flieh'n zu Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe, laß ich alles wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so gnädig weist. Für ihn geb ich alles dran; er hat, was ich wünschen kann: wird mein

mein Herz an ihn nur gläuben, so werd ich auch seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben, und in ihm erfunden seyn; sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guter Werke Schein. Das, was mich so hoch erfreut, ist nicht eigne Heiligkeit, nichts gibt mir ein Recht zum Leben, er muß mirs aus Gnaden geben.

mein Theil, spricht meine Seele, dem ich mein ganzes Heil und Glück empfehle: ich frage nichts alsdann nach Himm'l und Erden, wenn ich in ihm nur kann erfunden werden.

5. Ich halte mich zu dem, der mich gemacht hat, und der so angenehm mein Heil bedacht hat. Er hat mich zu dem End mit Blut erworben, und daß ich leben könnt, ist er gestorben.

346. Mel. 37.

So lang es Gott gefällt, daß seine Kinder hier wallen auf der Welt, so sind sie Sünder; allein Immanuel voll Heil und Gnaden, läßt einer gläubgen Seel kein Elend schaden.

2. Er kann barmherzig seyn, und sehr geduldig: gesteht mans ihm nur ein, und gibt sich schuldig; so ist der Trost nie fern; das Freudenöle aus dem Verdienst des Herrn erquickt die Seele.

3. Er wischt die Thränlein ab; er hebt und träget, bis daß man uns ins Grab zur Ruhe leget; und läßt das Sterbgebein auch in der Erden noch voller Hoffnung seyn, ihm gleich zu werden.

4. Drum ist der Herr

347. Mel. 66.

O Gottessohn! :,: mein Gnadenthron: ich flieh in deine aufgethane Wunden, darinnen ich so seliglich zu jeder Zeit hab Ruh und Lindrung funden.

2. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Kreuz aus Liebe ward von dir vergossen, das ist mir nun ein Gnadenbrunn, aus dem mir Trost und Heil kömmt zugeflossen.

3. O Gottessohn! mein Gnadenthron: ohn dich will ich von keinem Troste wissen; du sollt allein mein Labsal seyn; ach laß mich dich, mein Heil, nur stets genießen.

348. Mel. 132.

Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts

nichts erworben, hier ist der Mann, der helfen kann, bey dem nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.

2. Ach sucht doch den, laßt alles stehn, die ihr das Heil begehret. Er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein: denn wohl wird seyn dem, der sein Heil erfähret.

349. Mel. 222.

Herr! ich bekenne mit dem Mund, aus Herzensgrund: nichts soll davon mich wenden, daß niemand sonst mein Heiland ist, als Jesus Christ, der wahre Gott ohn Ende; der mir zu gut mein Fleisch und Blut genommen an: drum er nicht kann mich armen Sünder hassen.

2. Er ist geborn ein kleines Kind für meine Sünd, in Windeln eingehüllet: sein' Jugend mit Mühseligkeit Armuth und Leid ist worden ganz erfüllet: er hat gewacht, sich matt gemacht: des Bluts beraubt hat er sein Haupt am Kreuz für mich geneiget.

3. Die Thür zum schönen Paradies hat er gewiß durch sein Blut aufgeschlossen, das aus den Wunden mildiglich am Kreuze sich mit Strömen hat ergossen. Ich gläube vest, daß du nicht läßt, o treuer Gott! was deinen Tod und Blut im Glauben fasset.

350. Mel. 51.

Des Heilands rein und theures Blut, das er vergossen dir zu gut, wird heilen deine Wunden: dies ist der Saft, der Heil und Kraft dir gibet alle Stunden.

2. Drum auf, o Mensch! denn es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir verdienet, so kommest du zu Fried und Ruh, und wirst mit Gott versühnet.

351. Mel. 166.

Es ist vollbracht! was willt du nun dich noch vergeblich plagen, als müßt ein Mensch mit seinem Thun die Sündenschuld abtragen? es ist vollbracht, das nimm in acht, du brauchst hie nichts zu geben; nur daß du gläubst und gläubig bleibst in deinem ganzen Leben.

352. Mel. 22.

Der Glaub ist ein lebendge Kraft, die an Gottes Verhei-

heißung haft't; ein' herzlich starke Zuversicht, die sich allein auf Christum richt't.

2. Der Glaub find't all's in Jesu Christ, was uns zum Heil vonnöthen ist: der Glaub nimmt solch's aus Christi Schooß, und macht uns seine Mitgenoß.

3. Der Glaub wirkt im Gewissen Fried, und tröst't ein jedes traurigs Glied; der Glaub gibt Gott die Ehr allein, macht, daß wir Gottes Kinder seyn.

4. Der Glaub gebiert ein' rechte Lieb und Hoffnung, durch des Geistes Trieb; der Glaub wirkt Freudigkeit zu Gott, bekennt und ruft ihn an in Noth.

5. Lob und Dank sey dem treuen Gott, der uns den Gläub'n gegeben hat an Jesum Christum seinen Sohn, der unser Trost ist und Heilbrunn.

6. Verleih uns, Herr, aus Christi Füll, des rechten Glaubens End und Ziel, das ist der Seelen Seligkeit, die ewge Freud und Herrlichkeit.

353. Mel. 2.

Ohn den Glauben von Herzensgrund an Jesum Christ, für uns verwundt, wird keines Menschen Herz gesund.

2. Ohn' des Glaubens Gerechtigkeit, und ohn wahre Beständigkeit, kömmt kein Mensch zu Gottes Klarheit.

3. Such, so wirst du Christum finden; klopf an, so wird er von Sünden dich allhie gnädig entbinden.

4. Bitt ihn, und sprich: mein Herr und Gott! zeuch mich zu dir mit deiner Gnad, und tilge meine Missethat.

354. Mel. 358.

Jesu, dir fall ich zu Füßen, gib mir Theil an deinem Büßen: laß sich doch dein Blut ergießen: und auf meine Seele fließen; ach wasche mich von Sünden rein, daß ich möge dir gefällig seyn.

2. Meine Seele war der Groschen, der verloren und verloschen: aber nun ist er gefunden bey dem Lichte deiner Wunden; ach gib doch, daß er für und für wohl verwahret bleiben mag bey dir!

3. Ach wie gut ist es zu weiden auf dem Acker deiner Leiden! ach was geben deine Schmerzen für Erquickung meinem Herzen! wie süße schmeckt der Himmelsthau, den man findt auf deiner Wunden Au.

4. Deine

4. Deine Wunden sollen werden meine Wohnstatt auf der Erden: in denselben will ich bleiben, und mich ihnen einverleiben: o Jesu! zeuch mein Herz und Sinn ganz und gar in deine Wunden hin.

355. Mel. 64.

Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

2. Also, Herr Christ! mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

3. Darin ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden: so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

356. Mel. 168.

Jesu, der du meine Seele hast, durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sündennoth kräftiglich herausgerissen, und mich gnädig lassen wissen, daß ich ewig leben soll: mach du mich des Glaubens voll!

2. Jesu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut! und dieweil du, so zerschlagen, hast die Sünd am Kreuz getragen: ey so sprich mich völlig frey, daß ich ganz dein eigen sey.

3. Deine rothgefärbten Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, Händ und Füße vest gebunden, wenden alle Plagen ab: deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter Angst und Stich, o Herr Jesu! trösten mich.

4. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein: es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ!

5. Herr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen dich, Herr Jesu! nach der Zeit, in der süßen Ewigkeit.

357. Mel. 18.

O Jesu! sieh dein armes Kind, das sich um deine Füße windt: es hofft, um Trost verlegen, auf einen Kreuzessegen.

2. Laß deinen reichen Gnadenquell, zu dem ich mich in Demuth stell, mein mattes Herz bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

3. Ich bin zwar dessen gar nicht werth, was meine Seel von dir begehrt; doch du, der mich versühnet, hast mirs voraus verdienet.

4. Bin ich ein sündigs Menschenkind, so weiß ich alle Sünden sind gebüßt, und Gnad erworben, da du für uns gestorben.

5. Dein inn- und äußerliches Weh, der Kampf, den ich im Geiste seh; dein Schweiß, die blutgen Tropfen, des Herzens schweres Klopfen;

6. Die Ritzen von der Dornenkron, der übergroße Spott und Hohn, und was du ausgestanden von Geisseln und von Banden;

7. Der letzte Schmerz am Kreuzespfahl, der Gallentrank, die Seelenqual; die fünf blutrothen Wunden, die bittern Todesstunden;

8. War nicht das alles auch für mich? mein Heiland! ja, so faß ich dich; wie du da hingst im Blute, kommst du auch mir zu gute.

9. Du zeigest mich dem Vater an, daß du für mich hast gnug gethan; ich hang in deinen Armen; er muß sich mein erbarmen.

10. Mein Abba! ja, so darf ich dich nun nennen; und ich fühle mich als Kind mit dir verbunden, durch deines Sohnes Wunden.

358. Mel. 440.

Lamm! du hast dein theures Blut für die Welt vergossen, und es ist die Gnadenfluth auch auf mich geflossen. Herr! hier ist dein Kreuzespfahl! hier ist meiner Sünden Zahl: bist du nicht für mich gegeben? ja! drum kann ich leben.

2. Jesu, dir sey Lob und Dank, daß du mir erschienen! laß dir meinen Lebensgang stets zur Ehre dienen. Weg, Gewohnheit alter Lust: bleib mir ewig unbewußt! weg, ihr eiteln Weltgedanken, fort, aus Christi Schranken!

359. Mel. 183.

Mein Jesu! dem die Seraphinen, im Glanz der höch-

höchsten Majestät, selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht; wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum; und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm; reich deinen Zepter meiner Seele, die sich wie Esther vor dir neigt, und Lieb und Dankbarkeit bezeigt; sprich: ja du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jesu! voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör, wie das sehnende Gemüthe, Gott, sey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; wie könntest du ungnädig seyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es ist nichts sträflichs mehr an mir: bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: die Gnade stehe mir zur Seiten; daß ich, auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, und daß ich stets in dieser Zeit in Lieb und Herzensfreudigkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht; daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht: so wird dein Gnadenreich auf Erden, darin Gerechtigkeit regiert, und Lieb und Huld den Zepter führt, auch von mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl es, Herr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Kron; so würdge auch mein Herz, o Leben! und laß es deine Wohnung seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich endlich wirst zu dir erheben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben,

 ben,

ben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich lieben, loben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

360. Mel. 75.

Das Heil aus deinem Tod, o du mein Herr und Gott, reizt täglich meine Seele, daß ich die Seitenhöhle und blutgen Händ und Füße im Geist dir dankbar küsse.

2. Das ist der Grund allein, daß ich kann selig seyn; ich weiß, was mir geschehen, seit dich mein Geist gesehen, da meine Schuld erwachte, und mir viel Schmerzen machte.

3. Nun bin ich, wie ich bin, dein selger Kreuzgewinn; weil ich in deinen Wunden Gerechtigkeit gefunden: das Ziel ist nun getroffen, der Eingang steht mir offen.

4. Bey dir ist mir so wohl; ich bleibe beugungsvoll: will mich einmal was schrecken, so geh ich mich verstecken in deiner offnen Seiten, das ist mein ganzes Streiten.

5. Du bist mein Opferlamm und Seelenbräutigam: dein gnädiges Anblikken kann Seel und Leib erquicken; nun sey mein ganzes Leben dir ewig übergeben.

361. Mel. 114.

Mein Herze wallt, so ofts an den gedenket, den Lieb und Huld von seinem Throne drang, so daß er ganz in unser Elend sank; dadurch wirds ganz auf Jesum zugelenket: und wem es um sein Seligseyn zu thun, der kann getrost in Jesu Tode ruhn.

2. Ich mag kein Heil, als nur in Jesu haben; ich mag kein Licht, das nicht aus Jesu strahlt; der Friede, den sein Blut so theur bezahlt, ist sonst nicht da, Er muß mich mit begaben, mein Jesus, der am Kreuzesholze starb, und uns dadurch die Seligkeit erwarb.

3. So hoch der Sinn der Jünger auch gestiegen, so wissen sie nichts höhers als das Kreuz, da Jesus hing; das bindt sie allerseits: so kommen sie zum ruhigen Vergnügen. Ist er am Kreuz nur unser einigs Heil, so wird die höchste Weisheit uns zu Theil.

4. Wir sehen ja die große Wolke Zeugen; wir kennen den, der uns beredet hat: er

er that, er litt, er zahlt' an unsrer Statt: wir müssen uns vor seinem Zepter beugen; er ist so groß, und ist zugleich so gut: wir opfern ihm von Herzen Muth und Blut.

362. Mel. 211.

In der Welt ist kein Vergnügen, das die Seele ruhig macht: der wird um sein Heil gebracht, der sich durch sie läßt besiegen. :,: Jesus ist allein die Liebe, Jesus ist allein die Lust, die dem armen Geist bewußt; vest :,:,: vest sind seine Freundschaftstriebe. Selig, selig, selig sind, :,: die zu der auserwählten Gemeinschaft Jesu gekommen sind! :,:

2. Eine Seele geht verloren, wie sie auch bekleidet ist, wenn sie sich nicht Jesum Christ zur Bekleidung auserkoren; und ein Geist wird bloß erfunden, ist er noch so reich und satt, der nicht Christi Fülle hat: drum :,:,: drum hinein in Jesu Wunden! Selig, selig, selig sind, :,: die zu den blutigen Wunden des Heilands geflohen sind! :,:

363. Mel. 4.

Wenn krig ich mein Kleid, das mir ist bereit, vor Gott zu bestehn, und mit zu der Hochzeit des Lammes zu gehn?

2. So seufzte mein Herz voll Kummer und Schmerz, eh mir noch das Heil aus Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3. Mein Elend war groß! ich lag nackt und bloß im eigenen Blut; da jammerts den Heiland: wie ist er so gut!

4. Er sahe mich an, der treueste Mann: mein Schmerz ging ihm nah; er bracht mich zum Leben: wie froh war ich da!

5. Nun leb ich; und er verhilft mir stets mehr zu fröhlichem Muth, und wäscht mich mit seinem selbst eigenen Blut.

6. O Liebe! wie groß und schön ist mein Loos: nun kann ich mich freun, daß seine Gerechtigkeit meine soll seyn.

7. Nun ist es gethan, ich ziehe mich an! das walt, der da heißt der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

8. Am Tag des Gerichts, im Auge des Lichts, wirds offenbar seyn, wie's Blut der Besprengung die Kleider hält rein!

364. Mel. 146.

Dort im Vollendungssaal der Geister der Gerechten, bey

bey Jesu Abendmahl mit seinen Knecht- und Mägden, ists einge Ehrenkleid, das vor dem Throne gilt, Christi Gerechtigkeit, drein man sich gläubig hüllt.

2. Da danket alles Gott, mit Herzen, Mund und Händen, was hier die Wunden roth anfangen ließ, und enden: und wenn der Heiland fragt, wenn eins vor ihm erscheint, statt aller Thaten sagt: ich hab um dich geweint.

365. Mel. 209.

Errettet werden wollen ist was wir sollen: von Christi salbungsvollem Erzpriesterkleid ist reichlich hergequollen die Möglichkeit. Wenns Auge halb verschwollen läßt Thränen rollen, und wir nur Seufzer zollen; ist gute Zeit.

2. Der erste Ruf erwekket, der Anblick schrecket, man sieht sich, wie man stecket in finstrer Gruft: so bald man Gnade schmekket, so krigt man Luft; wenns Licht sich weiter strecket, das uns erwecket, so wird die Kluft bedecket, die Sündenkluft.

3. O Bräutigam der Herzen, dies nicht verscherzen! zünd an die Glaubenskerzen; mach hell entbrannt, was Sünd und Hölle schwärzen. Es sey verbannt, was deinen Tod und Schmerzen sucht auszumerzen; ich will die Wunden herzen in Seit und Hand.

366. Mel. 106.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält, wo anders, als in Jesu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt; den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt: es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu den Sündern neigt; dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! das heißt die Wunde recht verbinden:

binden: da findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, ihm will ich mich getrost vertraun! und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun: da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Bey diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; so sing ich ewig höchst erfreut: o Abgrund der Barmherzigkeit!

367. Mel. 11.

Jesus ward ein Mensch für mich, dessen freut mein Herze sich, weil ich armes Menschenkind Heil und Leben darin find.

2. Wenn ich ihn vor Augen hab von dem Krippplein bis ins Grab, und mein Glaube hält sich dran, daß er all's für mich gethan:

3. O da weichet alle Noth, Welt und Sünde Höll und Tod: Jesus mein Immanuel hilft und tröstet Leib und Seel.

368. Mel. 4.

Du heiliges Kind, wer dich einmal findt, den nimmst du so ein, daß er wünscht, wie du bist, in allem zu seyn.

2. So schaue nun dann die Willigkeit an, wir wären gern rein: o kleid uns in deine Gerechtigkeit ein!

3. O liebliche Pracht! wenn man dich betracht't, das bindet den Sinn und reisset uns völlig ins Lieben dahin.

4. Sind wir gleich nur Staub, du hast uns zum Raub; die Kraft deines Bluts macht uns zu Genossen des ewigen Guts.

5. Wers ganz gewiß glaubt, dem wird es erlaubt, ins Heilge zu gehn, und seinen Versöhner im Geiste zu sehn.

6. Und wenn wir den Strahl erblicken einmal, der hell aus ihm blitzt, das macht unser Herze von Liebe erhitzt.

7. Man wagt sich hinan, man betet ihn an; es wird uns gereicht das Räuchwerk, das täglich zum Lamme aufsteigt.

8. Ehrwürdiges Lamm! dein Feuer und Flamm entzündt deine Schaar; sie liebet dich innig: du bist es auch gar.

9. Wir falln vor dir hin, verliebet im Sinn: Preis Ehre und Macht sey dir von uns armen Erlösten gebracht!

369. Mel. 29.

Hier werfen wir uns vor dir nieder, und singen dir geringe Lieder, der du nach abgelegter Last, den Namen über alle hast!

2. Der Vater hat uns auf dem Throne dem bis zum Tod getreuen Sohne, den aller Seelen Elend kränkt, zu seinem Eigenthum geschenkt.

3. Der Sohn, der vor Erbarmen brannte, da er sich zu den Menschen wandte, voll Mitleid wegen ihres Falls, fiel den Verlornen um den Hals.

4. Er sprach: ich sitz ans Reiches Ruder: doch bin ich Joseph, euer Bruder, zu eurem Nutz ans Kreuz verkauft, für euch mit Gottes Zorn getauft.

5. Ich bin an eure Statt getreten, hab euch vom Tode losgebeten: die Schuld ist völlig abgemacht, und eure Freyheit wiederbracht.

6. Des Starken Wohnung ist zerbrochen; sein Anspruch ist ihm abgesprochen; werft ihm, was sein ist, gar hinaus, und sprecht: mein Herz ist Christi Haus!

7. Ach rett uns von dem Widersacher, Sohn Gottes, unser Seligmacher! so schreyn die Seelen Tag und Nacht zu Jesu, der sie los gemacht.

8. Da greift er zu; und in der Kürze, eh sie der Feind zu Grunde stürze, nimmt Jesus, gegen dessen Trutz, die Seelen ein in seinen Schutz.

9. Es wird auch mit dem neuen Leben, ein neuer Name uns gegeben; der alte Nam wird ausgethan, und Gott nimmt uns zu Kindern an.

10. Wie selig sind, wie reich an Gaben, die diese Gnad empfangen haben! du Pfleger über Gottes Haus, sprich über uns den Namen aus!

11. Hier liegen wir in unserm Staube: jedoch ergreift dich unser Glaube, und hält sich also vestiglich an deine Treu, als sähn wir dich.

12. Ach Jesu! neige deine Güte zu unserm schmachtenden Gemüthe: und laß uns noch recht viele sehn, die mit uns in dein Reich eingehn!

370. Mel. 30.

O Gemeine! die den Herrn erhebet, die in Jesu Blut

und Wunden lebet, und lieblich tönet dem Lamm Gottes, das uns hat versöhnet:

2. Meine schwächlichen doch frohen Klänge stimmen mit in deine Lobgesänge; weil Jesu Wunden auch mein Herz und Sinn an ihn gebunden.

3. Als ich in den ersten Gnadentagen von den Wunden Jesu hörte sagen, daß, wer die kenne, sich mit Recht ein Kind der Gnade nenne:

4. Alsobald ward meine arme Seele tief bekümmert, daß ihr dieses fehle, unds Auge thränte nach dem Heil, wornach mein Herz sich sehnte.

5. Da geschahe mir, wie ich gebeten: Jesus ist auch mir vors Herz getreten, im Kreuzesbilde, wie er für mich blutete so milde.

6. Und so hab ich Thomä Glück gefunden, daß mein Herz, da sichs zu Jesu Wunden im Glauben wandte, ihn als meinen Herrn und Gott erkannte.

7. Gott und Herr der gläubigen Gemeine! ich bin dankbar, froh, beschämt, und weine zu deinen Füßen, für das Heil, so du mich läßt genießen.

8. Von dem Gläuben solls zur Treue kommen; mein Herz will, bis du mich heimgenommen, sich dir verschreiben, und beym Trost aus deinem Tode bleiben.

9. Trotz der klügelnden Vernunftsgedanken, will ich ewiglich davon nicht wanken: den ersten Zweifel halt ich für Betrug und List vom Teufel.

10. Meine Seele soll in deinen Wunden vest verschlossen bleiben alle Stunden; bis daß dein Zeichen alle Zweifelmacher wird verscheuchen.

371. Mel. 29.

O inniglich geliebte Liebe! du hast aus freyem Liebestriebe mich aus der finstern Todesnacht zu deinem Licht hervor gebracht.

2. Ich war in Sünden ganz erstorben, am Innern durch und durch verdorben; der angeborne Fleischessinn riß Leib und Seele oft dahin.

3. Dir drang es inniglich zu Herzen, daß ich, zu deinem Leid und Schmerzen, in Jammer, Elend und Gefahr, so tief hinein gesunken war.

4. Da hast du liebreich mich gezogen; bis du mich endlich überwogen: der Sünden Macht zerbrachest du,

und schenktst mir Gnade, Fried und Ruh.

5. Ich habe nun in deinen Wunden Heil und Gerechtigkeit gefunden; und steh in der Verlobten Zahl durch deine holde Gnadenwahl.

6. Ich sink, Erlöser! vor dir nieder, ich singe frohe Lobelieder, und bete dich mit Thränen an, für alles was du mir gethan!

7. Wirst du nun vollends durch die Zeiten an deiner treuen Hand mich leiten, so bleib ich stets dein Eigenthum, und lebe dir zum Preis und Ruhm.

372. Mel. 16.

Süßer Heiland, deine Gnade ist viel größer, als man denkt, wenn du einer armen Made deinen Sinn und Art geschenkt.

2. Wenn man sonst nach Grunde fragte mit bekümmertem Gemüth, und uns keine Seele sagte, wer es ist, der Seelen zieht;

3. Und auf einmal wirds gespüret, daß er Jesus Christus heißt: o wie wird das Herz gerühret, o wie rege wird der Geist!

4. Einem solchen armen Kinde, das sich für verloren hält, krümmt und windet in der Sünde, wird sein Blut zum Lösegeld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunde, daß man Abba sagen kann, und man sieht sich von der Stunde als ein Kind der Gnade an.

373. Mel. 22.

Wir gläuben all an Jesum Christ, bekennen auch, was er uns ist, und zeugen in der Näh und Fern von ihm als unserm Gott und Herrn.

2. Wir wissen, weils das Herz genießt, was er den Seelen alles ist, die in sich selber so verarmt, daß er sich ihrer bloß erbarmt.

3. Vor ihm niemand unschuldig bleibt: wer das erkennt, und an ihn gläubt; findt, daß die Elenden allein zur Gnade Candidaten seyn.

4. Was darf unser das höchste Gut, daß es so an uns Armen thut? doch, weil du so barmherzig bist, nehmen wir's an, Herr Jesu Christ!

374. Mel. 121.

Das Lämmlein ist geschlacht't, das Heil ist wiederbracht: wer nun doch noch stirbet,

stirbet, der hat das Lamm veracht't; dieweil sonst nichts verdirbet, als was zu der Füll seines Bluts nicht will.

2. Erscheint das blutge Lamm der Seel, am Kreuzesstamm; so lebts Land der Todten, das Finstre wird zur Flamm; man sieht den weiß und rothen Bräutigam und Gott, alle Noth ist todt.

3. Wer im Vernünfteln steckt, wen sein Gewissen schreckt, wer noch phantasiret, noch keinen Frieden schmeckt, und keine Freyheit spüret von dem alten Sinn: geh zum Lämmlein hin!

4. Sein heiligs Fleisch und Blut, das große Wunder thut, wenn ihr euch ihm gebet, hilft Leib und Seel und Muth; es tödtet und belebet, reinigt und erquickt, und macht höchst beglückt.

375. Mel. 16.

Seelen, kommt zum Lamm gegangen, das den Sündern freundlich ist; lernt beym Elend anzufangen, da noch keins was eingebüßt.

2. O der seligen Minute, da man seine Noth recht fühlt, und in Jesu Christi Blute seines Herzens Wunsch erzielt!

3. Seine heiligen fünf Wunden, in den Händen, Füß'n und Seit, bleibens dann zu allen Stunden, wo sich unser Herz erfreut.

4. Diese unschätzbare Gnade, welche mir auch ward zu Theil, führt mich nun auf ebnem Pfade, und gewährt mir Fried und Heil.

5. Und wenn sich auch wo die Sünde oder sonsten eine Noth, die mir schaden könnte, fünde: such ich Trost in Jesu Tod;

6. Flieh ich hin zu Jesu Wunden, die ihm aufgerissen sind, da, da find ich alle Stunden Platz für ein so armes Kind.

7. Wenn doch alle unsre Herzen, wie wir itzt hier vor ihm stehn, fühlten seinen Tod und Schmerzen, und sein Blut uns könnt durchgehn!

8. O so schlaget doch ihr Flammen aus des Lammes Seitenhöhl, helle über uns zusammen; dringt durch Geist und Leib und Seel!

9. Daß wir alle Tag und Stunden, die wir noch hienieden seyn, Kräfte spürn aus Jesu Wunden, als bedürftge Würmelein;

10. Als so arme schlechte Maden, die ganz häßlich in sich seyn, und sich bloß der mächt-

mächtgen Gnaden aus den Wunden Jesu freun.

376. Mel. 75.

Ach Blut, ach Lämmleinsblut, wie kommst du uns zu gut, was haben wir gefunden in euch, ihr theuren Wunden! es läßt sich nicht beschreiben, es muß beym Lieben bleiben.

2. Ich lieb und wundre mich, ich eß und nähre mich, ich trink und werde fröhlich; der Glaube macht so selig, und diese selge Gnade geht fort von Grad zu Grade.

3. Nun Lamm für mich verwundt! du bist mein Felsengrund; du bist wohl Gott und König, ich Stäublein, das ist wenig: allein ich bin doch deine, und du bist mein, ja meine!

377. Mel. 109.

Ach Jesu! meiner Seelen Freude, mein Reichthum, wenn ich Mangel leide; mein Ein und alles du bists gar! ich war dein Feind, du kamst gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

2. Ich weiß es, Herr! du bist mein Leben, du bist für mich dahin gegeben: in dir, o Jesu! find ich Ruh; ists, daß mich Sünd und Hölle schrecken; so lauf ich, um mich zu verstecken, auf dich, als meine Vestung, zu.

378. Mel. 121.

Ich gläub an Gottes Lamm, das auf die Erde kam, bittre Armuth fühlte, und tausend Schmerz und Gram um unsre Sünd aushielte, deren ganze Last er hat aufgefaßt:

2. An Jesum meinen Gott, der unter Schmach und Spott in der Welt gewesen, durch dessen Blut und Tod wir ganz allein genesen, wie er allbereit von Anfang der Zeit uns war vorbedeut't;

3. Der sich 'hat dargestellt zum eingen Lösegeld; der den Kampf der Buße (an den man sich nun hält) vom Haupte bis zum Fuße, unter Gott's Gericht, zitternd hat verricht't;

4. Und der sein heilig Blut mit wohlbedachtem Muth aus Seit, Händ, und Füßen, als eine Segensfluth, so mildiglich ließ fließen an dem Kreuze, da man ihn sterben sah;

5. Der auch begraben ward

ward nach vorbestimmter Art; dann vom Tod erstande, und bey der Himmelfahrt sich seinem Volk verbande, daß er stets erfreun und Tag aus Tag ein wolle bey ihm seyn.

6. Er ists, durch den ich kann zu seinem Vater nahn; und der liebt mich wieder: denn das ist abgethan, was Gott an mir zuwider; Jesus hats geschlicht't: darum darf ich nicht kommen ins Gericht.

7. Die Sünd liegt unterm Fuß: wohl mir, daß ich nicht muß thun nach ihrem Willen! macht sie mir auch Verdruß, so muß er sich bald stillen: dafür hing das Lamm an dem Kreuzesstamm.

8. Mein schönes Feyerkleid am Tag der Herrlichkeit, glänzt vom Blut des Lammes: JesuGerechtigkeit, die Frucht des Kreuzesstammes, hilft mir durch die Zeit und in Ewigkeit.

9. Er ist, mit einem Wort, mein Alles hier und dort: ihm sey ewig Ehre! ich bleibe fort und fort bey seiner selgen Lehre, glaube bis in Tod an ihn, meinen Gott.

379. Mel. 22.

O Jesu, Gotteslämmelein! wir dankens deinem Blut allein, daß wir von ewger Angst und Pein errettet, und nun selig seyn.

2. Wir Arme waren allzugleich verbannt aus deinem Himmelreich, und waren ohne Rettungskraft, Sünd, Teufel, Höll und Tod verhaft't;

3. Da kamst du, theurer Schmerzensmann, und gabest dich zum Bürgen an, daß du durch deinen Kreuzestod uns helfen wolltst aus aller Noth.

4. Du starbst; die schöne rothe Fluth, dein allerheiligst's Gottesblut, floß dir aus Hand und Fuß und Seit: das hat die ganze Welt befreyt.

5. Nun ists vollbracht, das Recht erfüllt, und der zukünftge Zorn gestillt; nun hat der Feind sein Recht verlorn, und man wird nur für dich geborn.

6. Wir glauben nun an deinen Tod, und du bist unser Herr und Gott; dein Blut bezeichnet unsre Thür, das halten wir dem Tode für.

7. Ach laß die Lehr von deinem Blut, das so viel an den Herzen thut, doch stets in deiner Kreuzgemein den Inhalt aller Predigt seyn!

8. So wird noch manches Sündenheer in deines

BlutsErbarmungsmeer zum ewgen Leben eingetaucht; und das ist alles was man braucht.

380. Mel. 244.

O Jesu! du wollst geben, daß dein Volk Tag und Nacht mög in dem Glauben leben, der ewig selig macht: an deinen Tod und Blut; und daß Herz, Sinn und Muth vest an dir möge kleben, als seinem höchsten Gut.

2. Ach laß auf allen Tritten dein Leiden mit uns gehn! in unsers Herzens Mitten laß dein Kreuzbildniß stehn: bewahr uns unser Kleid in der Versuchungszeit; und allen fremden Kräften laß das ein Schrecken seyn.

3. Der Reichthum deiner Güte sey uns stets aufgethan; und jegliches Gemüthe nehm vollen Antheil dran; dein freundlich Angesicht stärk unsers Glaubens Licht, und bleibe unabwendlich mit Gnad auf uns gericht't.

Von der Vergebung der Sünden.

381. Mel. 155.

Gnade ist ein schönes Wort, süße klingt es denen Seelen, die das Quälen des Verderbens recht erkannt, und den Stand, darin sie zuvor gewesen, eh' sie Jesus auserlesen fürs wahrhaftge Vaterland.

2. Gnade! wie bist du so groß denen Seelen, die sich können Sünder nennen, und die nur der Schmerzensmann trösten kann; denn die dürfen zu ihm kommen: wer da kommt wird angenommen; Jesus nimmt die Sünder an.

3. Alle, die wir seine seyn, haben erstlich wohl erkennet, dann bekennet: lieber Heiland! ich bin blind und voll Sünd; augenblicklich ward uns Leben und Gerechtigkeit gegeben, daß wir selge Leute sind.

382. Mel. 228.

O Gnade, sey mir täglich neu, die ich durch meines Jesu Treu zum Trost erfahren habe! er sprach zu mir, da ich drum bat: „all deine „Schuld und Missethat hab „ich verscharrt im Grabe; „was ich für dich hab erlit-

„ten

„ten und erstritten, bringt „dir Leben; deine Sünd „ist dir vergeben!"

383. Mel. 166.

Die heil'ge Absolution wird als ein Wort des Mundes von Gottes eingebornem Sohn, dem Haupt des Kirchenbundes, durch seine Diener angepreist: Vergebung, Gnadenfüllen, gibt Vater, Sohn und heilger Geist, um Jesu Todes willen.

384. Mel. 164.

Sagt an, die ihr erlöset seyd und aus dem Fall erstanden: wodurch ist solche Seligkeit auf diese Zeit vorhanden? durch Jesu Blut und Tod, der unsre Schuld und Noth aus Lieb auf sich genommen hat und uns erworben Heil und Gnad.

2. Er nahm an sich unsre Natur, damit er sterben möchte, und der verlornen Creatur durchs Recht Erlösung brächte; nun ist das Gotteslamm der Seelen Bräutigam, und keine Seele kommt zur Ruh, sie eile dann auf Jesum zu.

3. Dies ist, zu unsrer Seligkeit, des heilgen Geists Geschäfte, daß er uns in der Gnadenzeit das Aug auf Jesum hefte; die Kirche ist sein Haus, da schmückt er Seelen aus mit Christi Blut und Christi Sinn, und führt sie so zum Bräutgam hin!

385. Mel. 22.

Geh hin zu Jesu, meine Seel, verbirg dich in die Wundenhöhl, wie eine Taub in Klüft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

2. Du selber schaffst dir keine Ruh; bedrängte Seele! tritt herzu, zu Jesu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

3. In Christi Wunden hast du Schutz; in Christi Wunden kannst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangst zur ewgen Freud.

4. In Jesu Blute wasch dich rein; in Jesu Wunden hüll dich ein; auf Jesu Tod stirb unverzagt, das Leben ist dir zugesagt.

5. Hilf, o Herr Jesu, Gottes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnadenthron! laß deine Wunden, Blut und Tod mir kräftig seyn in aller Noth.

386. Mel. 146.

O Jesu voll Geduld, o Heiland voller Güte; laß deine Lieb und Huld erfüllen mein Gemüthe! ich weiß sonst keinen Trost auf dieser ganzen Welt, wo deine Hülf und Gnad mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir, der du mich kannst erquicken: läßt du mich Armen nur dein freundlich Herz erblicken; so weicht die Unruh weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh vor deinem Angesicht.

387. Mel. 83.

Herr, mein Heil! in aller Angst, wend ich meine Glaubensaugen zu dem Kreuze, da du hangst, um da Trost aus dir zu saugen, wenn mich Schuld und Sünde drückt, und das Herz davor erschrickt.

2. Und da, Jesu, lässest du mich dein offnes Herz erblicken, neigst dein Haupt mir freundlich zu, sprichst: „komm her, laß „dich erquicken! deine „Schuld, die dich erschreckt, ist „durch meinen Tod bedeckt."

3. „Aengstet sich dein Herz „in dir, weis' es nur auf „meine Wunden, halt ihm „die Erlösung für, die ich „dir dadurch erfunden; sey „getrost, und halte dich nur „im Glauben vest an mich!

4. „Thust du das, so ist „an dir nichts befleckte mehr „zu finden, und du bist ge„recht in mir: denn ich tilge „deine Sünden; meines Lei„dens Kostbarkeit hat dich „vom Gericht befreyt."

5. O wie tröstlich ist mir doch diese Stimme, die ich kenne! sie versichert mich, daß noch Jesu Herz vor Liebe brenne, daß er unaufhörlich treu und der Sünder Heiland sey.

6. Wenn ich seines Leidens Kraft, und was mir sein Blutvergießen hat für Seligkeit geschafft, ewig werde recht genießen; o! wie herrlich wird allda schallen mein Hallelujah!

388. Mel. 22.

Ich empfehl meiner Seelen Heil dem Gotteslamm, das gibt mir Theil an alle dem, was mirs erwarb, da es am Kreuze für mich starb.

2. Selig werden ist keine Kunst; denn man krigt Gnad und Heil umsonst; hab Dank, mein lieb'r Herr Jesu Christ!

Christ! durch den mirs sau'r erworben ist.

389. Mel. 132.

Es ist das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte: die Werk die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan; er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und große Noth, vor Gott, so mannigfalten: vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, *) vom G'setz erfordert allermeist: es war mit uns verloren.

*) Röm. 7, 14.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: Gott hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben; und ist doch nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündge Art in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen; wiewol es oft versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn Maaßen; denn Gleißnerswerk Gott hoch verdammt: und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verloren; darum schickt Gott sein'n Sohn herein, der für uns Mensch geboren. Das ganz' Gesetz hat er erfüllt, und damit Gottes Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Weil nuns Gesetz erfüllet ist, durch den, der es konnt halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht' Gestalte: nicht mehr, dann: lieber Herre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet!

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: „Wer gläubt an mich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren."

8. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset, der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet, mit Gott der Glaub ist wohl daran; dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder! das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: nur kreuch zum Kreuz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werke komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht; die Werke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zusage, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt Gott kein g'wisse Tage: er weiß wohl, wenns am besten ist, er braucht an uns kein arge List, deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht; laß dich es nicht erschrecken: denn wo er ist am besten mit, will ers oft nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn; und ob dein Herz*) spräch lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

*) Jer. 17, 9.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, dem Vater, Sohn, und heilgen Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name;

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös uns vom Uebel, Amen!

390. Mel. 178.

Wie sind wir doch so hoch beglückt, wenn wir nur einzig auf die Lehren, die uns der Geist ins Herze drückt, aus Jesu Wort und Zeugniß hören! gebenedeyet sey der Tag, da wir dies Licht des Lebens schauen! man sehe doch, was Gott vermag: wohl allen, welche auf ihn trauen!

2. Der unbezwungne Jesus Christ hat aller Feinde Macht bezwungen, so, daß man schon errettet ist, eh man noch hat darum gerungen. Herr! steh uns ferner kräftig bey, wenn sich die Finsterniß empöret;

du

du warst, du bist, du bleibest treu; sey hochgeliebt, gelobt, geehret!

391. Mel. 184.

Gewiß, wer seinen Heiland liebet, und liebt zugleich sein Eigenthum; der wird erfreuet und betrübet, durch Christi Schande oder Ruhm. Ich bitte meinen Heilserwerber, er wende nur die Schmach von mir, darüber ich kein Leiden herber und keinen größern Schmerz verspür:

2. Ich meine, Jesum Christum n e n n e n, und seinem Herzen f e r n e seyn; sich selber nicht im Grunde kennen, und also nicht um Gnade schreyn; und weil sichs Fleisch und Blut commode und niemals gerne sauer macht, ein Christenthum auf seine Mode erwählen, das die Welt erdacht.

3. Nichts kann gewisser unsre Seelen der Seligkeit entgegen führn, als wenn wir zu den Wundenhöhlen des Gotteslamms uns retirirn, und nehmen Christi Joch, das linde, auf uns, so kommen wir zur Ruh; das bringt uns sicher und geschwinde dem vorgesteckten Kleinod zu.

392. Mel. 234.

Vor wahrer Herzensänderung sind alle Menschen todte Sünder, und eins wies andre, Alt und Jung, des Zornes und des Todes Kinder; da Gott nun seinen Sohn gesandt, damit wir durch ihn sollen leben, und wenn wir unsern Fall erkannt, im Glauben uns zufrieden geben: so folgt, daß Jesus Christ die e i n g e Hülfe ist, und daß ein Mensch unselig bleibet, bis er den Schmerzensmann, der für uns gnug gethan, im Geist erblickt, und an ihn gläubet.

2. Das Wort, das Gott und bey Gott war, ward Fleisch, und trat an unsre Stelle, nahm auf sich Zorn und Todsgefahr, ja schmeckte für uns Tod und Hölle: und dadurch sind wir losgekauft, und insgesamt mit Gott versöhnet; auch der, so selbst ins Unglück lauft, der Christum flieht, ja gar verhöhnet. Gott sieht uns anders an, als er zuvor gethan, seitdem sein Sohn am Kreuz gehangen: wer nun zu d e m sich kehrt, und's Herz ihm nicht verwehrt, der solls verheißne Heil empfangen.

3. Dank sey dir, du geschlacht'tes Lamm, für dein un-

unendliches Erbarmen! wir liegen, holder Bräutigam! in deinen offnen Gnadenarmen: für uns versank dein theures Haupt; für uns ward dein Gebein durchgraben; für uns dem letzten Feind erlaubt, dir noch einmal was anzuhaben: so richte unsern Sinn ganz auf dies Opfer hin! das bleib uns ewig im Gesichte, und in der Seele klar, daß Gott in Christo war, als er uns durchhalf im Gerichte.

393. Mel. 97.

Du unser auserwähltes Haupt! an welches unsre Seele glaubt: laß uns in deiner Nägelmaal erblicken unsre Gnadenwahl, und durch der aufgespaltnen Seite Schrein führ unsre Seelen aus und durch und ein.

2. Dies ist das wundervolle Ding: erst dünkts für Kinder zu gering, und dann zergläubt ein Mann sich dran, und stirbt wol eh ers glauben kann; daran erkennt man hier das kleine Heer, und davon singt man noch am gläsern Meer.

3. So lange eine Menschheit ist, so lange Jesus bleibt der Christ; so bleibet dies das A und O vom ganzen Evangelio; und daß das Gotteskraft und Weisheit ist, das wißt ihr alle, die ihr Wahrheit wißt.

4. Wenn einer von der Mutter her vielleicht noch unbescholten wär, und wüßte kaum was Fleisch und Blut, was Geiz sey, oder hoher Muth; und in dem allen sich selbst helfen kann: der ist ein blinder und ein armer Mann.

5. Und wer auch in dem Glanz des Lichts sich sieht, und sieht er tauge nichts, und geht und greift die Sache an, will eher Guts thun als er kann, und müht sich selber viel und mancherley; der lernet nie, was ein Erlöser sey.

6. Wenn aber ein verlornes Kind vom Tod erwacht, sich krümmt und windt, und sieht das Bös' als Böse an, und glaubt nur, daß es sonst nichts kann, verzagt an sich, es geht ihm aber nah: kaum sieht sichs um, so steht der Heiland da.

7. Wie geht dirs? O es geht nicht gut, ich liege hier in meinem Blut: da spricht der Menschenfreund: Mein Sohn! nimm hin die Absolution, und sieh mich an, und glaub, und stehe auf,

und

und freue dich, und zieh dich an, und lauf!

8. Die Seele krigt den neuen Geist, sie glaubt und thut was Jesus heißt, sie sicht das Lamm mit Augen an, die Gott alleine geben kann, steht auf, bekommt ein unsichtbar Gewand, und ist auf einmal mit dem Lamm bekannt.

9. Die Sünderschaam, und Gotteskraft, die machen gleich Genossenschaft, und bleiben immer ungetrennt im Herzen, das den Heiland kennt: da geht kein guter Wille mehr zurück, denn ihre Arbeit ist ein ewigs Glück.

10. Erst heißt der Freund die Seele ruhn, dann essen, und hernach was thun; so übt er ihre Glaubenskraft in einer treuen Ritterschaft. Sie thut, und wenn sie dann ihr Werk gethan, denkt sie gemeiniglich nicht weiter dran.

11. Und würde man ja irgendwo der eignen Gnadenarbeit froh: so kömmt die heilge Schaam herbey, die zeiget uns so mancherley; daß man Gott dankt, wenn man sich selbst vergißt, und denkt an nichts, als daß ein Heiland ist.

12. Und allenthalben geht der Sinn der Gläubigen zur Gnade hin: und denkt drauf, wie er Nacht und Tag dem Bräutigam gefallen mag, der uns vom ewgen Tode los gemacht, und unverdient zur Seligkeit gebracht.

394. Mel. 151.

In Sünd war ich verloren, sündlich war all mein Thun: nun bin ich neugeboren in Christo, Gottes Sohn, der hat mir Heil erworben, durch seinen bittern Tod, weil er am Kreuz gestorben für meine Missethat.

2. All Sünd ist nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beschämen vor Gott dem Herren mein; ich bin ganz neu geschmücket mit einem schönen Kleid, und ewiglich beglücket mit Heil und G'rechtigkeit.

395. Mel. 16.

Wie der Herr am Kreuz gestorben, war die Macht des Todes hin; und da hat er mich erworben, daß ich ewig seine bin.

2. Seine seyn, was will das sagen? Tag vor Tag bis in die Nacht seine Seel in Händen tragen; und so bald man aufgewacht,

3. Seinen Heiland kindlich bitten, daß er uns den ganzen Tag und bey allen Tritt- und Schritten, wie's ihm recht ist, leiten mag.

4. Und ein Mensch, der also handelt, ist in Wahrheit hochbeglückt, weil er stets mit Jesu wandelt, und von ihm sich nicht verrückt.

5. Freylich maßt man dieser Gnade sich unangefragt nicht an; doch es geht auf einem Pfade, drauf ein Thor nicht irren kann.

6. Die um ihn erregte Sorgen, die sein Geist ans Herz gebracht, machen einen trüben Morgen, auch wol eine bange Nacht.

7. Das erpresset heiße Thränen: „ach wo krig ich „Jesum her!" und ein kindlich banges Sehnen, wenn er doch mein Heiland wär!

8. Augenblicklich steht der Fürste mit der offnen Seite da, und man fühlt es, wie er dürste, daß er unsre Seel umsah.

9. Damit geht die Seele über in die durchgegrabne Hand; und er hat sie so viel lieber, als er viel an sie gewandt.

10. Da bekömmt man so geschwinde, als man kaum darum geweint, die Vergebung aller Sünde, und das Lamm zum ewgen Freund.

396. Mel. 1.

Was hätten wir für Freude oder Ehre, wenn uns das Lamm nicht Freud und Ehre wäre?

2. Was wollten wir von allen unsern Dingen wol vors Gericht der Flammenaugen bringen?

3. Wer ist so reich, so gut, so unbescholten, daß seine Sachen je bei Gott gegolten?

4. Wer hat sich noch ins Heiligthum gefunden durch eine andre als die Thür der Wunden?

5. Ein armer Sünder seyn, voll eigner Schande, das bringt das erste Recht zum Vaterlande.

6. Wir wissen um die Freude seiner Engel, wenn sie die Menschen kommen sehn voll Mängel.

7. So ungewiß, ja taumelnd auf dem Pfade, doch voll Verlangen nach der blutgen Gnade.

8. Darüber jauchzen diese heilgen Chöre; ihr Loblied tönt zu ihres Königs Ehre.

9. Weil aber solch ein Herz des Heilands Lieben noch nicht versteht, so pflegt sichs zu betrüben.

10. Und auch der Trost, den Sünder bald bekommen,

wird noch sehr blöd und zitternd angenommen.

11. Doch geht uns gleich im ernstlichen Beginnen die Welt mit ihrer Lust aus unsern Sinnen.

12. Wir wolln uns dann nur seiner Liebe freuen, und beym Genuß des Gnadenworts gedeihen.

13. Er muß aus seiner Füll uns täglich nähren, an seinen Wunden will die Seele zehren.

14. Und haben wir nun sein Verdienst genossen, und fühlen unser Herz mit Blut beflossen;

15. So möchten wir auch gern zu diesen Gnaden, die er uns schenkt, viel andre Menschen laden.

16. Es wird uns leicht, von jedem aus den Sündern zu hoffen: der kommt auch zu Gottes Kindern;

17. Und hätt ich ihn nur schon zu Jesu Wunden, er wäre mehr als ich, in wenig Stunden.

18. Denn bey der Gnad und ihrem süßen Spiele ist ein beständiges Elendsgefühle.

19. Je weiter uns die Gnade nun wird bringen, je schöner wird das Sünderdanklied klingen.

397. Mel. 4.

Lamm! für uns geschlacht't: so oft ich betracht, was mir ist geschehn; so möcht ich vor Schaam und vor Beugung vergehn.

2. Wie war ich so blind, wie dient ich der Sünd! Auf einmal kams Licht und weckte mich auf, und ich kannte es nicht.

3. Ich fühlte die Noth; ich schmeckte den Tod; es war mir so schwer, als ob ich auch eins deiner Kreuziger wär.

4. Zugleich kam der Feind, der's arg mit uns meynt, und redte mir drein, ich wäre der Sünde, des Todes und sein.

5. Ich wendete mich, Lamm, grade an dich; dir gab ich mich hin, mit mir zu thun, wie es dein Herze und Sinn.

6. Ich war wol noch scheu, doch hofft ich dabey, ich wäre dein Lohn, und du wärst so gnädig und hülfest mir schon.

7. Da tratst du herfür, und sagtest zu mir: „verlegnes Gemüth, erfahre „den Segen und ewigen „Fried!"

8. Dein Blutstrom so roth ersäufte den Tod, dein Wasser wusch rein, dein Se-

Segensmund rufte mich in die Gemein.

9. Der Feind, da er sah, was mit mir geschah, erzürnete sich; und ich ließ ihn zürnen, und hielt mich an dich.

10. Lamm! nur noch ein Wort: ach bleib du mein Hort; so fürchte ich nichts, und bleibe ein seliger Erbe des Lichts.

398. Mel. 164.

O Tage wahrer Seligkeit! o freudenvolles Leben! wenn uns in dieser Gnadenzeit die Sünden sind vergeben, die Jesus hat gebüßt; und wenn man das genießt, was er uns, da er uns versühnt, für Leib und Seele hat verdient.

2. Der Friede Gotts, das höchste Gut bekümmerter Gewissen, kommt da wie eine Segensfluth sich in das Herz ergießen, dem Gnade, Trost und Heil so reichlich wird zu Theil, daß selbiges mit Jesu Christ schon hier als wie im Himmel ist.

3. Wie aber, daß auch Schaam und Schmerz noch bey der Freud erscheinet? und daß ein solch begnadigt Herz hienieden oft noch weinet? Ey, weil man nie vergißt, wer man gewesen ist, und daß die uns geschenkte Gnad ihn Blut und Tod gekostet hat.

4. Dies macht, daß man nie anders kann, es ist der Gnade eigen: man nimmt sie auf den Knieen an, und freuet sich mit Beugen; denn alles was man hat, ist Gnad und bleibet Gnad, um so viel mehr, weil er drum starb, und Missethätern sie erwarb.

5. Ach! unser Glück ist in der That nicht gnugsam auszusprechen; denn wen sein Blut entsündigt hat, dem heilts auch die Gebrechen, die jedes an sich trägt, bis sichs zur Ruhe legt: ja sein Verdienst und Tod und Blut kommt selbst im Grab uns noch zu gut.

6. Das ist auch unser Heimgeleit zu den vollendten Schaaren, worauf wir in der Gnadenzeit schon zubereitet waren; und dort wird der Gemein ihr ewges Loblied seyn: Preis sey dem Lamm, für uns geschlacht't: sein Blut hat uns gerecht gemacht!

399. Mel. 22.

Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und

und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich in Himmel werd eingehn.

2. Ich gläub an Jesum, welcher spricht: wer gläubt, der kömmt nicht ins Gericht. Gott Lob! ich bin schon absolvirt, und meine Schuld ist abgeführt.

3. Die Handschrift ward mit Jesu Blut am Kreuz durchstrichen mir zu gut; die Nägel, die das Lamm verwundt, zerrissen diesen alten Bund.

4. Das heilge unschuldge Lamm, das an dem rauhen Kreuzesstamm für meine Sünd gestorben ist, erkenn ich für den Herrn und Christ.

5. Ich gläube, daß sein theures Blut genug für alle Sünden thut, und daß es Gottes Schätze füllt, und ewig in dem Himmel gilt.

6. Drum soll auch dieses Blut allein mein Trost und meine Hoffnung seyn; ich bau im Leben und im Tod allein auf Jesu Wunden roth.

7. Und wenn ich durch des Herrn Verdienst noch so treu würd in seinem Dienst, gewönn auch allem Bösen ab, und sündigte nicht bis ins Grab:

8. So will ich, wenn ich zu ihm komm, nicht denken mehr an gut und fromm: sondern, da kommt ein Sünder her, der gern fürs Lösgeld selig wär!

9. Da singt der Vater Abraham und alle Heiligen dem Lamm, und sieht man in ihr Buch hinein, so stehts, daß sie auch Sünder seyn.

10. Wird dann die Frag an mich gebracht; was hast du in der Welt gemacht? so sprech ich: Dank sey meinem Herrn, konnt ich was Guts thun, ich thats gern.

11. Und weil ich wußte, daß sein Blut die Sünd wegschwemmt mit seiner Fluth, und daß man nicht muß willgen ein; ließ ich mirs eine Freude seyn.

12. Wenn nun kam eine böse Lust, so dankt ich Gott, daß ich nicht mußt; ich sprach zur Lust, zum Stolz und Geiz: dafür hing unser Herr am Kreuz.

13. Da macht ich keinen Disputat, sondern das war der kürzste Rath: ich klagt es meinem Herrn so bloß, da wurd ichs immer wieder los.

14. Da werden alle Heilgen sich mit mir erfreuen inniglich, und preisen unsern Schmerzensmann. Dann stimm ich auch mit ihnen an:

15. Dem Lamm gebühret alles gar, weil es für uns geschlachtet war; es hat die Sünde weggebracht, und uns Gott angenehm gemacht!

16. So lang ich noch hienieden bin, so ist und bleibet das mein Sinn: ich will die Gnad in Jesu Blut bezeugen mit getrostem Muth.

17. Gelobet seyst du Jesu Christ, daß du ein Mensch geboren bist, und hast für mich und alle Welt bezahlt ein ewigs Lösegeld!

18. Das hilf uns nun auch predigen, und aus der Grub erledigen, was gern aus deiner blutgen Füll, als Sünder, Gnade nehmen will.

19. Du König der Ehren, Jesu Christ! des Vaters einger Sohn du bist; erbarme dich der ganzen Welt, und segne was sich zu dir hält.

20. Ich will nach meiner Gnadenwahl hier fleißig sehn ins Wundenmaal, und droben prangen in dem Kleid deins Blutes und Gerechtigkeit.

400. Mel. 221.

Sey fröhlich im Herren, du heilige Seele, du herrliche im Hochzeitkleid! dein Heiland der zeucht dich aus finsterer Höhle, und schmückt dich mit Gerechtigkeit: er tilget die Sünden mit seinem Blut, daß keine zu finden, die Schaden thut; die Runzeln und Makeln, und was da beflecket, das hat er mit köstlicher Seide bedecket.

2. O himmlische Zierde! die Sonne der Gnaden geht über mir verkläret auf: die Bürde der Sünden, womit ich beladen in dem bisher unselgen Lauf, die fället nun abe, die drückt nicht hart; weil Jesus im Grabe sie hat verscharrt: ein lichtes und leichtes Herz hab ich bekommen, nachdem ich sein sanftes Joch auf mich genommen.

3. Es freue sich mit mir von außen und innen, was Gott durch ihn versöhnet ist; ach! liebet und lobet mit Herzen und Sinnen den treuen Heiland Jesum Christ! Ihr Lippen, erzählet doch seinen Ruhm, er hat mich erwählet zum Eigenthum; Trotz Sünde, Trotz Teufel, Trotz höllischen Pforten, bin ich nun ein seliges Gotteskind worden.

4. O herrliche Schätze, o ewige Güter, die mir mein Heiland hat verehrt: was ehmals verloren, das hat er mir wieder durch seinen

nen Tod und Blut gewährt. Ich faß es im Glauben, es ist ja mein: und laß mirs nicht rauben noch fremde seyn; es ist mir ja darum so theuer erworben, da er an dem Kreuze für mich ist gestorben.

401. Mel. 22.

Seht welche Liebe Gott uns gönnt, daß er uns seine Kinder nennt, wenn wir glauben an Jesum Christ, der uns zum Heil gestorben ist.

2. Gott's Lieben zeigte sich darin, daß er den Sohn für uns gab hin, der unsre Schuld und Missethat gebüßet und versühnet hat.

3. Wer sich an den nun gläubig hält, dem kommt sein Opfer für die Welt, das gnug für alle Sünden thut, hier und in Ewigkeit zu gut.

4. Und wem bei seiner Zuversicht das eigne Herz nicht widerspricht; der hat dann Freudigkeit vor Gott durch Jesu heilge Wunden roth.

5. Gestehn wir unsre Sünde frey, so ist der Herr gerecht und treu, daß er die Sünde uns verzeiht, und uns von ihrer Macht befreyt.

6. Ein solch begnadigt Gotteskind hat dann nicht Lust mehr an der Sünd; vielmehr stehts auf der Wache da, daß sich der Arge ihm nicht nah.

7. Wer noch der Sünde gerne dient, kennt Jesum nicht, der uns versühnt; und wer kein göttlich Leben führt, der wird von lauter Furcht regirt.

8. Ein gut Gewissen ist ein Leb'n, das keine Creatur kann geb'n: und wer kein gut Gewissen hat, iß't sich an keiner Freude satt.

9. Furcht bleibet bei der Liebe nicht, wer sich noch fürcht't, lebt nicht im Licht, und muß (Furcht ist Gewissenspein,) noch in der Lieb unrichtig seyn.

10. Wenn aber eins sich gäbe an, als hätt es keine Sünd gethan, und wär vom Sündehaben frey: das löge vor Gott ohne Scheu.

11. Wer im Licht lebt, der lebt in Gott, und durch des Heilands Blut und Tod wird, was sich in dem Bund befindt, gereiniget von aller Sünd.

12. O bleibt bei ihm, ihr Kindelein, damit wir, wenn er kommt herein, ihm gutes Muths entgegen gehn, und nicht vor ihm beschämet stehn.

402. Sün-

402. Mel. 16.

Sünder bin ich, ja das weiß ich, ein geborner Jesusfeind; Brüder, sagt, ach sagt mir fleißig von dem Armensünderfreund.

2. Sagt mir anders nichts als Jesum, der mein Heiland worden ist, und sein Blut gab zur Erlösung, welche nun mein Herz genießt.

3. Weder lehren noch erkennen, auch ein frommes Leben nicht, oder was man sonst kann nennen, gibt mir Trost und Zuversicht.

4. Nichts als Jesu Christi Gnade, nichts, als sein Verdienst allein, läßt mich arme sündge Made, gut, gerecht und selig seyn.

403. Mel. 82.

Weil die Worte Wahrheit sind: daß man nichts bey Gott gewinnt, nichts durch des Gesetzes Werke, nichts durch eigne Kraft und Stärke, nichts durch Einsicht und Verstand, nichts durch eine milde Hand:

2. Nichts durch eignes Heiligseyn, wenns gleich nicht nur Augenschein, sondern treu gemeynet wäre, auch nicht durch die reine Lehre, daß kein Tugendbild die Gnad näher als der Sünder *) hat;

*) Matth. 21, 31.

3. So ist dies der leichtste Rath, es bestärkt ihn auch die That: man fällt Jesu zu den Füßen, und sagt nichts von Thun noch Büssen; sondern spricht zum Menschensohn: bin ich etwa nicht dein Lohn?

4. Hast du etwa mich allein nicht erkauft, um dein zu seyn, da dir deine Müh und Frohnen ein unzählbar Heer soll lohnen? Würdst du doch auch meiner so, und ich wieder dein recht froh!

5. Also, wie kömmt man dazu, daß man in der Gnade ruh; daß man nicht nur nicht verderbe, sondern auch den Segen erbe? Das erfordert zweyerley; daß man arm und Sünder sey.

6. Arm, das heißt, man siehet sich elend, blind und jämmerlich, und weiß selbst auf keiner Ecke, wie man seine Blöße decke; Armuth stellt sich selber ein: doch man muß auch Sünder seyn.

7. O ihr Menschen! suchts nicht weit: eure Kält und Fremdigkeit gegen Jesum, seit der Jugend, macht den Strich durch alle Tugend; diese Grundverdorben-

benheit zeigt euch, daß ihr Sünder seyd.

8. König Jesu! das ist wahr, alles das ist sonnenklar: Eines fehlt der armen Taube, nur das einzge Wörtlein: Glaube! ohne den krigt niemand Ruh; und wer theilt ihn aus, als du?

9. Nun ich weiß, mein arm Gebet wird vom Heiland nicht verschmäht. Seine Armuth, seine Thränen solln den Weg zum Heil mir bähnen. Ich will kindlich weinen gehn, bis mir ewig wohl geschehn.

404. Mel. 58.

Was uns mit Frieden und Trost erfüllt, was unsre Seelen alleine stillt, was wir immer müssen im Herzen finden, ist die Versöhnung für unsre Sünden durch Jesu Blut.

2. Wer auf das Opfer des Lamms vertraut, der hat gewiß nicht auf Sand gebaut, sondern auf den Felsen, der ewig stehet; denn wenn die Welt auch zu Grunde gehet, so bleibet er.

3. Wer ab'r auf eigene Werke sieht, und sich auf die Art um Gnade müht, die doch Gott umsonst gibt; der wird zu schanden, und bleibt gewißlich in seinen Banden, verfehlt sein Heil.

4. Gott will den Menschen nicht gnädig seyn, als nur in Jesu, dem Lämmelein, das für unsre Sünden am Kreuz gehangen, und für die Sünder hat Gnad empfangen, zur Seligkeit.

5. Verachtet man Gottes eingen Sohn; so ist es ja der verdiente Lohn, daß man unterm Zorne muß liegen bleiben: denn denen nur, die an Jesum gläuben, ist Heil bereit.

6. Jesu, wir bitten von Herzensgrund, du bist der Stifter vom neuen Bund, für die Gottesheerden: ach laß uns finden Gnade, uns alle auf dich zu gründen, als Einen Mann.

7. Was du gefunden, das halte vest, und was sich noch nicht so ganz verläßt auf die freye Gnade, das bring zurechte. O daß kein einziges bleiben möchte auf falschem Grund!

405. Mel. 58.

Gelobet seyst du, Herr Jesu Christ, du Gott von Ewigkeit! daß du bist unser Heiland worden, und uns von Sünden lässest Vergebung

bung und Freyheit finden durch dein Verdienst.

2. Nun braucht es unsers Thuns nicht dazu; denn was erfordert wird, das thust du. Wollen und Vertrauen mußt du uns schenken, und unsre Herzen selbst zu dir lenken; wo blieb man sonst?

3. Wär etwas nöthig auf unsrer Seit, wir blieben ewig verlorne Leut. Selige Erlösung! die so beschaffen, daß sich keins selber bedarf zu raffen: Er hilft uns auf.

4. Genesen kann jedermann durch sein Blut, das, seits vergossen ist, Wunder thut, und redt für uns alle, sowohl im Throne, als in dem Herzen, aus Einem Tone, daß Friede ist.

5. Was hat das Blut nicht an uns gethan! Christi Gerechtigkeit ziehn wir an. Was wir lang gesuchet und nicht gefunden, trafen wir endlich an in den Wunden des Opferlamms.

6. Wir warn voll Jammer und Schmerz und Noth; da dachtst du unsrer, du treuer Gott! daß wir nicht verdürben in unsern Sünden: und ließ'st uns Gnade und Friede finden in deinem Blut.

7. Nun was wir wissen, ist schon so groß, und es geht täglich auf noch mehr los: all's durch dessen Willen, ders haben wollte, daß man was seliges werden sollte. Hallelujah!

8. Das sey dir täglich zum Lob gesagt, so oft es Nacht wird, so oft es tagt, bis zu'n Ewigkeiten, da wir dich sehen, und dir nicht mehr von der Seite gehen, du Herzenslamm!

9. Dein ist der Ruhm, du hast triumphirt, und unsre Sache hinausgeführt; wir sind, Gott Lob, deine; wollens auch bleiben, bis wir dich sehen, an den wir gläuben. Hallelujah!

Von der ganzen Uebergabe des Herzens an Jesum.

406. Mel. 376.

Gib mir dein Herz! so spricht der Mund des Herrn: gib mir, mein Kind, dein Herze, gib mirs gern, und laß vor alln dir meinen Weg gefalln; ich will dich durch

durch die Zeiten mit meinen Augen leiten!

2. Das ists allein, was er von uns begehrt, zum Seligseyn, das unaufhörlich währt: und o wie gut hats, wer das kindlich thut, und wiederholt es täglich; deß Glücke ist unsäglich.

407. Mel. 82.

Meine Seele, willt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir, von Beschwerden der Begierden frey zu werden: liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt; niemand hat je Weh empfunden, daß er Jesu sich verbunden. Jesum lieben, und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut: seine Lieb allein kann geben ewge Freud und ewges Leben: seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

408. Mel. 37.

Das ist der große Zweck von unserm Leben, ihm unser ganzes Herz so hinzugeben, daß ihm hier Geist und Seel unds Sterbgebeine, vor zartem Liebsgefühl entgegen weine.

409. Mel. 376.

Nun nimm mein Herz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, herzliebster Jesu! hin: ich will nur dein mit Leib und Seele seyn, mein Reden, Thun und Tichten nach deinem Willen richten.

2. Du aber sollst auch wieder meine seyn, und ganz und gar gehn in mein Herz hinein; sollst seyn mein Gott, und Trost in aller Noth, sollst mich dir einverleiben, und ewig meine bleiben.

410. Mel. 12.

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich: laß doch, bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden!

2. Nimm und tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn! reiß das Eigne aus dem Herzen, sollts auch seyn mit tausend Schmerzen.

3. Ich bring dir zum Opfer dar Leib und Seel auf dein'n Altar. O du allerliebste Liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe!

411. Nimm

411. Mel. 106.

Nimm hin von mir, was du verlangest, mein liebster Heiland, Jesu Christ! das Herz damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist: dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? dich kann ich den Herzliebsten nennen, du hast mich bis in Tod geliebt. Mein Herz ist dein und soll allein nur dein und keines andern seyn.

412. Mel. 14.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir, zur Gabe und Geschenk! du forderst solches ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Nun du mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht. Ich gebs, so gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Gesicht!

3. Zwar ist es voller Sündenwust, und voller Eitelkeit, des Guten gänzlich unbewußt, und wahrer Frömmigkeit;

4. Doch aber steht es nun in Reu, fühlt seinen Uebelstand, und trägt itzt vor den Dingen Scheu, darans zuvor Lust fand.

5. Zermalme meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

6. Sodann nimm mich, mein Jesus Christ! tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt bist, der Welt und mir zu gut.

7. Stärk meine schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

8. Schenk mir, nach deiner Jesushuld, Gerechtigkeit und Heil: du trugst ja meine Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

9. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

10. Gott heilger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein: ergieß, um Jesu willen, dich tief in mein Herz hinein.

11. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb; lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

12. Nimm dir, o Gott! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; und laß es deine Wohnung seyn in alle Ewigkeit.

13. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt. Ich weiß es, daß ich deine bin, ja dein, und nicht der Welt.

14. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz; nur Jesu! dir ist dies Geschenke zugericht't: behalt es für und für!

413. Mel. 145.

O Jesu! du bist mein und ich will deine seyn: Herz, Seele, Leib und Leben, sey dir, mein Hort, ergeben! Nimm und behalte mich! Wie du in deinen Händen mich kehren willst und wenden, so müsse werden ich!

2. Bevestge meinen Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für wanken, und zeuch Sinn und Gedanken, mein Jesu, stets zu dir! Laß doch Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

3. Denn du, du bist mein Heil und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne: o Jesu! du bist mein.

414. Mel. 95.

Großer König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein Licht hat angezündt, und itzt und zu allen Zeiten mit viel tausend Gütigkeiten sich mein ganzes Herz verbindt:

2. Schau, ich will mein Herz dir geben, das soll dir aufs neue leben, denn du forderst es von mir: das soll sich mit dir verbinden, und zugleich solls allen Sünden ewiglich entsagen hier.

3. Mach mein Herz zu einem Garten, voll Gewächse schönster Arten, voller Blüth und Lieblichkeit: und zu einem solchen Brunnen, draus ein Strömlein kömmt gerunnen, *) fließend auf die Ewigkeit.

*) Joh. 7, 38.

4. Laß es deinen Geist von neuem dir zu einem Tempel weihen, der auf ewig heilig sey! ach vertilge doch darinnen alle Lust und Furcht der Sinnen: segne mich und mach mich frey!

5. Sieh, ich will mich dir ergeben, du allein sollst in mir leben, schicke meine Seele zu, nimm sie hin in deine Pflege, bis sie dir gefallen möge, du mein Gott und Heiland du!

415. Mel. 7.

O du Herz der Liebe! o ihr zarten Triebe, die mich von der Welt befreyt, und ins blutge Heil gekleidt!

2. Jesu! dich alleine ich von Herzen meyne: mache mich recht arm und klein, und von inn- und außen rein!

3. Dein ist Geist und Seele, dein die Leibeshöhle, dein ist was in Adern lauft; du hast mich mit Blut erkauft.

4. Was soll ich dir geben? mein geliebtes Leben! Ists genug? da hast du mich, nimm und brauch mich ewiglich!

416. Mel. 79.

Herr Jesu Christ, mein Leben, dir alles hinzugeben, das fühl ich, hättst du gern; dann willst du mich begaben, ich soll dich selber haben, dich meinen Bräutgam, Gott und Herrn.

2. Ich schäme mich von Herzen, es macht mir manche Schmerzen, daß ich in diesem Theil noch so gar weit zurücke; das stört noch oft mein Glücke, und den Genuß an deinem Heil.

3. So sey dir dann mein Leben und alles hingegeben, dir, o mein Bräutigam! nimm mich in deine Arme, daß meine Seel erwarme von deiner heißen Liebesflamm.

4. Ich will an nichts mehr denken, ich will mich auch nicht kränken um das, was künftig ist: ich will von deinen Händen mich lassen drehn und wenden; gnug, daß du mir mein Alles bist.

5. Für die vergangnen Proben will ich dich immer loben, wenn sie mir fallen ein; sie bleiben mir stets wichtig, denn du führst immer richtig; ach laß mich nur recht folgsam seyn!

417. Mel. 70.

Dem blutgen Lamme, das sich für meine Noth am Kreuzesstamme geblutet hat zu Tod', dem Herrn, der so viel Schmerzen fühlte, als unsere Sünde sein Herz durchwühlte,

2. Dem geb ich heute mich ganz aufs neue hin, zu

zu seiner Beute und gänzlichem Gewinn, mit mir zu thun, was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet.

3. Ich bin sehr schwächlich, das weiß mein Heiland wohl, und sehr gebrechlich zu dem, was ich seyn soll; drum mag mein Hoherpriester eilen, und alle meine Gebrechen heilen.

4. Mit seinem Blute wäscht er die Flecken aus, das mir zu gute quoll aus den Wunden h'raus; es ist sein tägliches Bemühen, Seelen zu rein'gen und zu erziehen.

5. Du gute Liebe! wenn ich gedenke dran, wie deine Triebe mich von der Sündenbahn so mächtig haben abgezogen, und wie dein Blut mein Herz überwogen:

6. So sink ich nieder, und bin Erstaunens voll; erhol mich wieder, und sage: ist es wol auch möglich, Sünder so zu lieben, die dir gemachet so viel Betrüben?

7. Durch viele Mühe hat mich dein Aug bewahrt; die Pfleg und Ziehe hast du gar nicht gespart: die Treue ist ganz unbeschreiblich; wers nicht erfahren, dem ists unglaublich.

8. Drum soll mein Herze dir ganz gewidmet seyn; bey allem Schmerze und Unruh bin ich dein; mein Trieb ist auch, dich zu erhöhen, und immer kindlich auf dich zu sehen.

418. Mel. 39.

Auf Jesum sind unsre Gedanken gerichtet, dem sind wir, dem bleiben wir ewig verpflichtet! Er hat uns mit Seilen der Liebe gefangen, er stillt auch allein unser ganzes Verlangen.

2. Er taucht uns ins Blut und ins Wasser hinunter; wir kosten des Honigs: die Augen sind munter: wir wolln uns ihm geben, er hat uns verdienet, wir wollen ihm leben, er hat uns versühnet.

3. Er ist unser Mittler und Bürge geworden, und stiftet des Kreuzes gesegneten Orden: nun führet er uns wie die glückliche Jugend, wer zählt seine Thaten und Wunder und Tugend?

419. Mel. 10.

Mein Jesu! sey gegrüßet, sey tausendmal geküsset; sey brünstiglich umfangen, du meines Geists Verlangen!

2. Du willst uns selbst be-

bereiten zu allen Seligkeiten; und wie du uns willst haben, so schenkst du deine Gaben.

3. Dir kindlich nachzugehen, dir zu Gebote stehen, und dich alleine meynen: dies ist das Ziel der Deinen.

4. Nun Jesu! mach mich fertig, gehorsam, und gewärtig, und fähig, deinen Willen mit Freuden zu erfüllen.

5. Daß ich dich bey mir finde, und alles überwinde; daß mich kein Leid noch Glücke von meinem Ziel verrücke.

6. Daß ich dich fröhlich liebe, obs hell ist oder trübe, und du mein bleiben müssest, du schlagest oder küssest.

420. Mel. 59.

Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust! einiges Vergnügen meiner matten Brust! Quell der süßen Freuden, Trost in bitterm Leiden! Hirte, König, Retter aus dem Sündenwust!

2. Drück in meinem Herzen ab dein schönstes Bild! gib, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Brust erfüllt. Muth, Geduld im Leiden, Demuth in den Freuden, sey ein Theil des Panzers, der mein Herz umhüllt.

3. Dein Geist sey mein Mahlschatz und mein Freudenöl! deine tiefe Wunden meine sichre Höhl: dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis in deine Arme heimfährt meine Seel!

421. Mel. 14.

Du ew'ges Liebeswesen du! sey inniglich gepreist, daß du mit Gnade, Fried und Ruh uns Tag für Tag erfreust.

2. Wo fang ich deinen Ruhm nur an? wo hört mein Loben auf? Ich preise dich, so gut ich kann; ach, merk in Gnaden drauf!

3. Hier hast du meinen schwachen Mund; eröffne du ihn mir, und bring dir aus des Herzens Grund selbst Lob und Dank herfür.

4. Hier hast du beydes Aug und Ohr: das Aug erleuchte dir; die Ohren aber die durchbohr *) an deiner Gnadenthür!

*) 2 Mos. 21, 5. 6.

5. Hier hast du Sinnen und Verstand, darin regiere du, und richt sie dir mit eigner Hand zum Wohlgefallen zu!

6. Hier hast du Leib und Seel und Geist, formir dir etwas draus, das dich nach

allen

allen Würden preist: es sey dein Tempelhaus!

7. Und siehst du an uns manches noch, das dir nicht wohl gefällt, so nimms hinweg, und mache doch, daß niemand drüber hält.

8. Hier hast du uns, so wie wir sind, hier hast du unser Flehn: wenn uns dein Herz vest an sich bindt, so ist uns gnug geschehn.

422. Mel. 183.

Mein Freund! wie dank ichs deiner Liebe? daß du von deinem Gnadenthron, durch deine zarten Liebestriebe, erwärmst mich armen kalten Thon: wie dank ichs deinem treuen Herzen, daß du mich von dem Fluch befreyt, und mir die ewge Seligkeit erworben hast durch Todesschmerzen?

2. Das hab ich an mir wahrgenommen, zu deiner Stunde ist's geschehn, da bin ich meinem Feind entkommen, da hab ich in dein Licht gesehn, da wurde köstliches Geschmeide, das Kleid des Heils, mir zugewandt, da ward zugleich der Kindschaft Pfand mir mitgetheilt, des Geistes Freude.

3. Wärs etwa, daß mein Geist noch hinge an einem Faden dieser Welt, und sein Verlangen auf was ginge, das dir, o Bräut'gam, nicht gefällt; ach wäre dies, mein liebstes Leben! so bitt ich deine Liebsgewalt: zerreiße diesen Faden bald, mein Wille sey dir übergeben!

4. Da ist mein Herz und meine Seele! ach nimm sie dir zur Wohnung hin, erfülle sie mit Freudenöle; dein Geist regier allein darin; die Liebe, die dich ehmals nieder in mein blutarmes Wesen zog, und Mensch zu werden überwog, die ziehe dich auch itzo wieder!

5. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohl gefällt! Ob mich die Welt an einem Halme, ob sie mich an der Kette hält; ist alles eins in deinen Augen, da nur ein ganz befreyter Geist, der alles andre Schaden heißt, und nur die lautre Liebe taugen.

6. Ja, Amen, da sind beyde Hände! aufs neue sey dirs zugesagt: ich will dich lieben ohne Ende; mein Alles werde dran gewagt! ach laß, mein Freund! mich deinen Namen, und deines Kreuzes Ehrenmaal, nach deiner Lieb und Gnaden-

 wahl,

wahl, an meiner Stirne tragen, Amen.

423. Mel. 4.

Ehrwürdiger Mann! ich gebe mich dann mit allem, was mein, in deine durchgängige Leitung hinein.

2. Hier hast du mich gar; so sündig ich war, und heute noch bin, und künftig seyn werde: ach nimm mich nur hin!

3. So wahr du, Herr Christ! der Sünderfreund bist; so wahr ist mein Herz, das sündige Wesen, voll Liebe und Schmerz:

4. Voll Liebe zum Freund, ders treu mit mir meint, und der mich so liebt, daß er sich mir selber zu eigen ergiebt:

5. Voll Schmerzen und Schaam, dieweil er mich nahm, ein elendes Blut, ein Wesen verarmet an Ehre und Gut.

6. Gelobt sey der Mann, durch den ich entrann! Weß sollt ich nun seyn, als seine und seiner geliebten Gemein?

7. Gespielen! herbey, und werdet aufs neu mit unserer Schaar der Liebe des Bräutigams selig gewahr.

8. Besinnet euch doch, wie sanfte sein Joch, und was uns sein Stab für Proben der Treu und Barmherzigkeit gab.

9. So bitt ich dich dann, mein ewiger Mann, du König des Lichts! o mach mich zum Stäublein, zum Pünctlein, zum Nichts!

424. Mel. 166.

Ruhm, Preis und Kraft und Macht und Stärk sey unserm theuren Haupte, das sein unüberwindlich Werk, noch eher, als ich glaubte, an meiner Seele angebracht, und mich nicht eh gelassen, bis ich ihn mit des Glaubens Macht ins Herze können fassen.

2. Nun bin ich armer Erdenstaub, ich, weniger als Aschen, des Kreuzeskönigs eigner Raub, im Blute rein gewaschen: o daß ich mich der Gnade nu recht überlassen könnte: so hätt ich wahrlich immerzu, was er mir gerne gönnte!

3. Gewiß, mein ganzer Sinn ist da, und will sich dir ergeben. Du naher Jesu, Jehovah! du wollest mich beleben, daß ich durch alle Schwierigkeit und auch durch alle Schwäche, in gläubiger Erwegenheit, mit Sieg und Segen breche.

4. So

4. So wenig als ichs würdig bin, so wahr ich eine Made, gleich jener großen Sünderin,*) doch ein Gefäß der Gnade; so wahr bin ich des Königes, dems Aermste wichtig bleibet, und der auch etwas weniges auf seinen Zettel schreibet.**)

*) Luc. 7. **) Mal. 3, 16.

425. Mel. 56.

Liebster Heiland, :,: guter treuer Hirt! da wir weiland :,: uns von dir verirrt, brachtst du uns auf deine Bahn, und noch itzt lockst du uns an, deinen Spuren :,: treuer nachzugehn.

2. Unsern Seelen will sonst nichts gedeihn: was wir wählen, will uns nicht erfreun. Gar nichts kommt uns sonst zu gut, als des holden Lammes Blut: das alleine gibt uns Glaubensmuth.

3. Herr! wir geben diesen Augenblick unser Leben ganz, in jedem Stück, dir mit Leib und Seel und Sinn auf das neu zu eigen hin, und behalten nichts für uns zurück.

4. Lehr uns wandeln, wie du wandeltest, lehr uns handeln, wie du handeltest: alles unser Thun und Wort sey zu jeder Stund und Ort, Lamm! in deiner Aehnlichkeit gethan!

426. Mel. 22.

Nicht einen Schritt begehre ich zu gehn, o Meister! ohne dich; ach gib zu aller meiner Pflicht mir deines Geistes Unterricht.

2. Gott Lob! daß ich von Herzen kann das wolln, was du gern hättst gethan: hilf aber, und verlaß mich nicht, damit's vollbringen nie gebricht.

427. Mel. 37.

Herr Jesu, nimm mich hin auf deine Armen! ich rechne bloß auf Treu und auf Erbarmen; nichts soll mir lieber seyn durchs ganze Leben, als dein Herz zu erfreun: und du mußts geben.

2. Ich bitte mirs dann aus, mein Herz zu segnen, und auf dasselbige mit Blut zu regnen. Dies Wörtlein leg ich ein für meine Seele, und wär auch gern gesalbt ans Leides Höhle.

428. Mel. 20.

Laßt uns unsern Heiland bitten, daß er uns nach seinen Sitten leiten mög auf

 allen

allen Tritten, und wir ihn stets recht verstehn.

2. Unsre Blöße ist uns kenntlich, unsre Armuth gar unendlich, viel Versehen unabwendlich, wenns der Herr nicht wenden will.

3. Möchten wir nur von der Erden ganz zu ihm gezogen werden, daß all unsere Geberden zeugten, wo das Herze sey.

4. Daß wir ihn durch nichts betrüben, ihn von ganzem Herzen lieben, und in seinen Weg'n uns üben, bis wir unsern Lauf vollbracht.

Von der innigen Gemeinschaft der Seele mit Christo.

429. Mel. 159.

Das Einige Nothwendige ist, Christi theilhaft seyn, und daß man ihm behändige Geist, Seele und Gebein: dann geht man seinen Gang gewiß, und weiß, daß man durch keinen Riß, sich von der Hand, die nie läßt gehn, getrennet werde sehn.

430. Mel. 95.

O wie selig sind die Seelen, die sich einzig Jesum wählen, weil sein Feuer sie entzündt! o wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befindt?

2. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken; wird er doch von seiner Braut, in der wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne, ohne Decke angeschaut.

3. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, auf das sanfteste erfreut.

4. Drum wer wollte sonst was lieben, und sich nicht mit heißen Trieben ihm zum Eigenthume weihn? Muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden; bringts ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen könig-

niglichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht achten: sollte gleich der Leib verschmachten, bleib ich Jesu doch getreu. Sollt mich Noth und Kummer drücken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jesu sey.

7. Ohne Sehen will ich trauen, bis die Zeit kömmt ihn zu schauen, bis ich droben bey ihm bin, und in seinen treuen Armen werd in süßer Lieb erwarmen: darauf freut sich Herz und Sinn.

431. Mel. 228.

Wie schön leuchtet der Morgenstern *), voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse! Du Sohn Davids, aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam! hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

*) Offenb. 22, 16.

2. Ey meine Perl, du werthe Kron, wahr'r Gottes- und Mariensohn, ein hochgeborner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen: deiner kann ich nicht vergessen.

3. Wirf sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin! die Blicke deiner Liebe: und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib eine lebendge Ribbe. Nach dir ist mir, o du theuer Liebesfeuer! krank, und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein Freudenschein, wenn mich die holden Augen dein mit Freundlichkeit anblicken. O Herr Jesu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, du starker Held! du hast mich ewig vor *) der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, ich bin ein Glied von seiner Braut, sehr hoch

 in

in ihm erfreuet. Ey ja, ey ja! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

*) Eph. 1, 4.

6. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch, zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis; deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen! komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen.

432. Mel. 146.

Den meine Seele liebt, der hat nicht seines gleichen: drum muß auch seiner Lieb all andre Liebe weichen. Er ist mein bester Freund, der immer bey mir bleibt, und alle Kümmerniß von meinem Herzen treibt.

2. Ein solcher ist mein Freund; wie gut sind seine Gaben, mit welchen er mich will ohn alles Ende laben! Was ich hier davon weiß, ist nicht gering und klein; und noch mehr werd ich sehn, wenn ich werd bey ihm seyn.

433. Mel. 217.

Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt, die Freundschaft immer auf die Gleichen; und leugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen! Ist Gott schon alles und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch so stark, ich noch so blöde; er noch so rein, ich noch so schnöde; er noch so groß, ich noch so klein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler, konnte Mittel finden, sich meiner tiefverdorbnen Seel, die ihn herab zog, zu verbinden: der Davidssohn, das Gotteslamm, mein Herr und Gott und Bräutigam, kam von dem Himmel auf die Erde, daß er mein Muths- und Blutsfreund werde, ein Mensch wie ich, mein Fleisch und Bein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles in dem Sohne; sowol sein Leiden, Kreuz und Grab, als seinen Thron und seine Krone; ja was er redet, hat und thut, sein Wort und Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und gelitten, das alles soll nun meine seyn; mein Freund ist mein, und ich bin seyn.

4. Zwar

4. Zwar kann er aller Christen Muth mit seiner Liebe sattsam weiden, wir dürfen um dies höchste Gut nicht eifern noch einander neiden; durch unsern größesten Genuß erschöpft sich nicht sein Ueberfluß: so will ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen. Hier ist kein Streit ums mein und dein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Ohn ihn ist mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllenrachen; hingegen kann mir seine Lieb die Wüsteney zu Eden machen: ohn ihn wird unter aller Meng die Zeit zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn alle Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuf und auch erlöste, hier nährt und salbt mit seinem Oel, bis er dort ewig beyde tröste; sein ist mein Muth, sein ist mein Sinn, sein ist, mit kurzem, was ich bin; ja was ich bin und an mir habe, ist alles seine Gnadengabe. Ach wär ich ganz vom Undank rein! Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm, ich sucht ihn nicht, da er mich fande; ich hab zu meinem Eigenthum sonst, leider! nichts als Sünd und Schande: doch hat mein Freund auch diese Last mit seinem Kreuz auf sich gefaßt, und, um mir Fried und Ruh zu schaffen, all meine Schuld und ihre Strafen verscharret in sein Grab hinein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, und seiner Ehr und Dienst geweiht, für ihn bestimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her und ihm wieder zu: sein sind auch alle meine Schmerzen, die er so zärtlich nimmt zu Herzen: er fühlt und lindert meine Pein; mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9. Es zürn und stürme jeder Feind, er machet nicht, daß ich erstaune; der Richter selber ist mein Freund, drum schreckt mich nicht die Gottsposaune *). Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir ver-

verschmacht't, muß mein Gebeine gleich verwesen, so ist doch meine Seel genesen. Man les' es auf dem Grabestein: mein Freund ist mein und ich bin sein.

*) 1 Thess. 4, 18.

434. Mel. 15.

Ach komm, du süßer Herzensgast, du Labsal meiner Seele! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammerhöhle.

2. Reut aus, du theures Glaubenspfand! *) was nicht dein eigen heißet: ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreißet.

*) Eph. 1, 14.

3. Es schaut dein holder Gnadenblick die Sündengruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, o mein Jesu! mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde; daß deiner süßen Liebe Strahl mich inniglich entzünde.

6. O da verbindt sich Seel und Gott, in recht vertrauter Liebe; was ihm zuwider, muß in Tod, vor diesem Himmelstriebe.

7. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sündenlust gebunden.

8. Wie leicht ist dann des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach, spricht die Seele: daß ich doch ihm ganz zur Freude würde!

9. Du Geist der Gnade! steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey, und leite mich in allen.

10. Ach nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der Höhe! Dann werd ich völlig selig seyn, wenn ich einst Jesum sehe.

435. Mel. 11.

Ich bin dein, Herr Jesu Christ! der du ewig meine bist: deine starke Liebeshand ist mein sichres Unterpfand.

2. Hast du mich nicht schon geliebt, da ich dich noch hoch betrübt? Hast du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

3. Zog der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein mir zu star-

ker Zug den Unglauben überwug?

4. Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, und mit meiner Seel vertraut, mehr als man Verlobte schaut.

5. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treu Standhaftigkeit dauert vest auf deiner Seit.

6. Mir ist auch das Hochzeitkleid schon durch dein Verdienst bereit't, da du selbst, Herr Jesu Christ, von mir angezogen bist.

7. Zeuch nun, zeuch nun meinen Sinn gänzlich in den deinen hin; du, mein Herr und Gott allein, sollst mein ewges Erbtheil seyn.

8. Ich begehr nur in dein Herz, sonst nicht auf- noch niederwärts; o daß doch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück!

436. Mel. 161.

König Jesu! den wir lieben, aber tausend-tausendmal zu wenig noch, du Regirer unsrer Triebe! bind uns vester :,: an dein Joch; sey uns günstig, mach uns brünstig, laß uns ganz dein eigen werden, gute Schäflein von den selgen kleinen Heerden!

437. Mel. 151.

Wir wolln in Jesu Armen; wer hilft uns dann dahin? ach, einzig sein Erbarmen, sein treuer Liebessinn: so folgen wir dem Triebe, den er uns selbst verleiht, und schmecken seine Liebe und seine Freundlichkeit.

2. Er segn' uns eins beym andern, nach seiner großen Lieb, und helf uns fröhlich wandern, durch seinen Gnadentrieb; das Haupt, mit Blut beflossen, bleib uns stets vorm Gesicht; das Blut, so er vergossen, mach uns voll Zuversicht!

3. Sein Kreuz, die Schmach, die Aengsten, erfreuen unsre Seel, wie ihm am allerbängsten dort unser Freudenöl durch seine Schweißeslöcher am Oelberg drang heraus; er trank den bittern Becher bis auf den Boden aus.

4. Wir wünschen uns die Gnade, das Lamm geschlacht't zu sehn, und von dem Kreuzespfade nie wieder abzugehn. Er wohn in unsern Stillen, darin er gerne schafft, und geb

bey

bey kleinem Willen der Seele große *) Kraft.

*) Ps. 138, 3.

438. Mel. 30.

Theures Oberhaupt! wir bitten kindlich, laß uns doch in dir, aus Gnaden, stündlich erfunden werden, bis du uns heimholest von der Erden.

2. Alle Gnadenkinder werdens wissen, was das Herze kann bey dir genießen; o lieben Kinder! habt ihn doch recht lieb, den Freund der Sünder.

3. Wenn wir einst in Harfenspielerreihen werden stehn, da wolln wir uns recht freuen, ihn ganz erkennen, und ihn bey dem liebsten Namen nennen.

439. Mel. 39.

Gesalbeter Heiland, verordnet zum segnen: du wollest uns allen recht gnädig begegnen, und heut und in folgenden Tagen und Jahren, in deiner Verpflegung uns treulich bewahren! :,:

2. Sey deinen Gefreundten so inniglich nahe, du Gotteslamm! wie dich Johannes dort sahe, gebeut deinem Segen auf ewige Zeiten sich über dein Fleisch und Gebeine zu breiten!

3. Wir sind doch schon alle für Jesum geboren, vor tausend und abermal tausend erkoren. Mit niemand vergleichliche göttliche Liebe: o daß dir doch jedes ein Heiligthum bliebe.

4. Mein Herz müsse stets in die Nägelmaal schauen, und du in Gerechtigkeit dich ihm vertrauen; der Friede, der höher als alle Gedanken, der müsse nicht von mir entweichen noch wanken.

5. Ich gönne der Welt ihre herrlichen Sachen, ich lasse den Weisen ihr wirken und machen: der Eigengerechte mag laufen und rennen: wenn mir nur mein Herze recht anfängt zu brennen!

440. Mel. 206.

Geist, Seel und Leib so deine bleib, daß kein Gedank, auch nicht der kleinste Hang, sich in der Fremde hier, mein Einigs Herz! von dir verlier; nein, jeder Schlag der Adern mag ein Echo seyn, von Lamm, Blut und Gemein.

441. Mel. 4.

Du blutiges Haupt! weils Sündern erlaubt, im Geiste zu

zu sehn, wie trostreich für uns deine Wunden dir stehn:

2. So laß uns zum Glück, den gläubigen Blick sich in uns verneun, so oft wir uns unserer Gnadenwahl freun.

3. Du hast uns umarmt, und lieblich erwarmt; wir sind uns bewußt, daß du uns als Kinder gesetzt an die Brust.

4. Nun weint unser Herz vor Freude und Schmerz; vor Schmerz über sich, vor inniger Freude, o Lamm! über dich.

5. Vergönne uns nur, weil unsre Natur noch nicht vollbereit't, den gläubigen Blick in dein' offene Seit!

6. Jemehr ein Herz hier sich sehnet nach dir, vor Freud und Schaam weint, je näher bist du ihm, o blutiger Freund!

7. Bleib, Jesus! ach bleib dem heiligen Leib der Sündergemein ihr Alles, ja Alles in Allem, allein.

442. Mel. 70.

Ich bitte kindlich, Lamm! mach mich in der Zeit, so ganz und gründlich, daß es dein Herz erfreut, und daß ich, obgleich stiller Weise, an Seel und Leib dich doch herrlich preise.

2. Ist meine Hütte gleich morsch, und oft zu schwach für Zeugenschritte, für Noth und Ungemach, und zu dergleichen mühn und rühren, wie's an den Kriegern des Herrn zu spüren;

3. So bin ich aber, Gott Lob! ein Geist mit dir, selger Liebhaber! und du versankst auch mir in Noth und Tod bis zu dem Grabe, woran ich gnug hier und ewig habe.

4. Denn deine Seele geht immer mit mir um: um Freudenöle, um deine Hirtenstimm, und um ein Ohr, das sie vernimmet, wird dir manch Seufzerlein angestimmet.

443. Mel. 4.

Eins bitt ich vom Herrn, das hätte ich gern: mit Jesu Gemein in ihm unverrücklich erfunden zu seyn!

2. Voll Sehnsucht und Schmerz um Heil für mein Herz, und sonst keiner Lust als aus den fünf heiligen Wunden bewußt.

3. Frey ohne Gebot und nicht nur aus Noth, nein, gerne recht klein, und innig geneiget, ein Stäublein zu seyn.

4. Im innersten Grund vom blutigen Bund, gefühlig

lig und warm, und doch niemals anders als elend und arm.

5. Ach ginge mein Sinn doch einzig dahin, nach Seel und Gebein dein Herz, o mein Heiland! durchaus zu erfreun.

6. Du hast mich einmal aus ewiger Wahl zum Volke gebracht, das du dir zum Lustspiel auf Erden gemacht.

7. Du nahmest mich ein in deine Gemein; dies selige Loos das fiel mir mit all seinem Glück in den Schooß.

8. So wurde ich dein, du leibt'st mich dir ein, und gabst mir den Kuß des Friedens, zu deines Heils ganzem Genuß.

9. Die göttliche Flamm und menschliche Schaam, die ich da empfand, erfüllte mein Herze und bracht es in Brand.

10. Gedenk ich daran, und wie ich dich dann gar oft noch geübt; so bin ich zu gleicher Zeit froh und betrübt.

11. Ich bleibe in Schuld, und deine Geduld, die vor mir erscheint, macht, daß sich mein Herz oft recht satt vor dir weint.

12. Ich liebe dich zwar, doch lange nicht gar, bin nicht so entbrennt, daß ich mit mir selber zufrieden seyn könnt.

13. Wie Petrus geliebt, da er dich betrübt; wie Thomas entzückt war, da er dich, seinen Verwundten erblickt;

14. Und was für ein Glück Maria beym Blick des Lammes genoß, da sie die durchgrabenen Füße umschloß:

15. So wünschte ich mir, mein Heiland! vor dir beständig zu stehn, und dir unverwendet ins Herze zu sehn.

16. Johannes im Schooß, das wäre mein Loos: ich sehn mich allein mit dir auf das nächste verbunden zu seyn;

17. Bis daß ich heimgeh, und leiblich dich seh, in ewiger Freud: ach mach mich zu diesem Empfange bereit!

444. Mel. 244.

Dankt ihm mit Mund und Händen, die ihr laßts Wundenroth anfangen, mitteln, enden; ach danket alle Gott! er ward ein Mensch, wie ich, er ists noch sicherlich, und macht, die ihm anhangen, zu Einem Geist mit sich.

445. Mel. 14.

O Jesu! welche Gnad ist das, mit dir vereint zu seyn! welch

welch Heil und Trost in reichem Maaß, für Geist, Seel und Gebein!

2. Du bist die Ursach deiner Leut, die Ursach, daß sie sind, die Ursach unsrer Seligkeit, und was sich Gutes findt.

3. Man sehnt sich oft gar inniglich, Ein Geist mit dir zu seyn; du wardst ein Mensch, drum kann man sich auch seiner Menschheit freun.

4. Du lebtest in Mühseligkeit, fühltst unser Elend wohl; das machet unsre Lebenszeit nun deines Trostes voll.

5. Du starbst und ließest dich zur Ruh hinlegen in das Grab: drum ist man auch bereit dazu; legt gern die Hütte ab.

6. Weil aber du nach kurzer Zeit froh wieder auferstandst, und dich, verklärt, in Herrlichkeit hinauf gen Himmel wandst;

7. So fährt itzt keins in deine Freud, das nicht, wie's ihm bestimmt, dereinst mit Ehrerbietigkeit den Leib auch wieder nimmt.

8. Mein Heiland! dir sey Dank dafür; mein Herz bet't drüber an, daß todt und lebend ich mit dir Gemeinschaft haben kann!

446. Mel. 58.

Ach mein Herr Jesu! dein Naheseyn bringt großen Frieden ins Herz hinein, und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß auchs Gebeine darüber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir sehn dein freundliches Angesicht voll Huld und Gnade, wol leiblich nicht; aber unsre Seele kanns schon gewahren: du kannst dich fühlbar gnug offenbaren, auch ungesehn.

3. O wer nur immer bey Tag und Nacht dein zu genießen recht wär bedacht; der hätt ohne Ende von Glück zu sagen, und Leib und Seele müßt immer fragen: wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig seyn, uns täglich reichlich die Schuld verzeihn, heilen, stilln und trösten, erfreun und segnen, und unsrer Seele als Freund begegnen, ist deine Lust.

5. Ach gib an deinem kostbaren Heil uns alle Tage vollkommnen Theil, und laß unsre Seele sich immer schicken, aus Noth und Liebe nach dir zu blicken, ohn Unterlaß!

6. Und wenn wir weinen, so tröst uns bald mit deiner

blutigen Todsgestalt: ja die laß uns immer vor Augen schweben, und dein wahrhaftiges in uns leben zu sehen seyn.

7. Ein herzlichs Wesen und Kindlichkeit, sey unsre Zierde zu aller Zeit, und die Blutbesprengung aus deinen Wunden, erhalt uns solche zu allen Stunden, bey Freud und Leid.

8. So werden wir bis in Himmel h'nein mit dir vergnügt wie die Kindlein seyn. Muß man gleich die Wangen noch manchmal netzen; wenn sich das Herz nur an dir stets setzen und stillen kann.

9. Du reichst uns deine durchgrabne Hand, die so viel Treue an uns gewandt, daß wir beym dran denken beschämt da stehen, und unser Auge muß übergehen vor Lob und Dank.

10. Der Kuß von deinem erblaßten Mund macht und erhält unser Herz verwundt; und die Ueberströmung mit deinem Blute macht uns nach Seele, Leib, Sinn und Muthe, dir ähnlich seyn.

447. Mel. 68.

O du süße Lust aus der Liebesbrust: du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide: o du süße Lust aus der Liebesbrust!

2. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu! Ich bin durch den Vorhang gangen, Jesum gläubig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu!

3. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut: o unendlich tiefe Güte! o wie froh wird mein Gemüthe! ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

4. In der Sabbathsruh tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne strahlet dann von dieser Sonne! in der Sabbatsruh tritt er selbst herzu.

5. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt. Diese Freude stört kein Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

448. Mel. 230.

Sey du mir nur immer freundlich, wenn wirklich oder nur vermeintlich mir dies und jens auch schwer seyn wollt; und laß mich stets inne werden, daß du mein höchster Trost auf Erden, mein Schatz, mein Friede, und mein Gold! Herr Jesu! mache

mache mich recht kindverwöhnt an dich, und verleihe mir einen Hang, der lebenslang das Herz nach dir erhalte krank!

449. Mel. 36.

Ach deines Gnadenangesichtes Schimmer! der leucht mir Tag und Nacht, und laß mich immer ein zart Gefühl von deiner Freundschaft haben, mich dran zu laben;

2. Daß Leib und Seele dein Verdienst genieße, daß mich oft wiederholt dein Friede küsse, und daß mein Fuß als wie auf Rosen gehe in deiner Nähe!

3. Ich bin dein armes Würmlein, und so ferne ich sonst was seyn soll, bleib ich das doch gerne, empfinde deine Gunst, und werd es drüber tagtäglich lieber.

4. Soll aber dies und das durch mich geschehen; so will ich gern auch an die Arbeit gehen: wenn ich nur dich, deß Umgang mir so süße, niemals vermisse!

450. Mel. 185.

Dein Verdienst und deine liebe Nähe segne mich nur für und für; unsers lieben Vaters in der Höhe Gnad und Liebe sey mit mir; und des heilgen Geistes Muttertreue führe mich beständig, und verleihe mir ein sanftes Wohlergehn; so kanns Thun beym Ruhn bestehn.

451. Mel. 124.

O was ist für süße Ruh bey den Füßen meines Jesu immerzu zu genießen! da ich ihm mein Herz aufthu, daß die süßen Lehren in mich fließen.

2. Oeffne dich, du süßer Mund! laß mich hören deinen theuren Liebesgrund, mich zu lehren, treu zu seyn in deinem Bund, einzukehren, mich an dir zu nähren.

3. Hier bin ich, mein Herr und Gott! unterweis' mich, daß ich auf das Eins, das noth, recht befleiß mich; dein Will sey mein täglich Brod; damit speis' mich, daß ich ewig preis' dich.

4. Lehr mich halten Ruhsabbath, und erkennen das Theil, was Maria hat; alles nennen schmerzlichen Verlust und Schad, als das milde Marterleichnamsbilde.

452. Mel. 14.

Die Thränen des Immanuel sind der Gemeine Text, je mehr zur Heimath unsrer

Seel der Seelen Heimweh wächst.

2. Und siehet man noch überdem des Heilands Leben an, das Gott und Menschen angenehm und in Gott war gethan:

3. Was wars doch anders, (Herz, du weißts!) als ein täglicher Tod, und Kraft und Trost des heiligen Geists, mit abwechselnder Noth?

4. Nun geht keins durch dies Jammerthal und sä't die Thränensaat, das nicht an dem Original Trost und Exempel hat.

5. Es ist nichts unter alle dem, was Leib und Seel macht matt, so fürchterlich unangenehm, als daß man Sünde hat.

6. Wenns Geistes Zucht das Gliedergift, der Seele Schlangenart, so jeder Mensch bey sich antrifft, dem Herzen offenbart;

7. Wie roth wird da das Wängelein! was Thränen rolln herab! und käm kein Friedensengelein und mahlte Jesum ab,

8. Und zeigte klärlich aus dem Buch, wo's Herz so gern dran gläubt, daß er die Sünd und ihren Fluch gebüßt hat und vertreibt:

9. So weinte sich ein weiches Herz ums Sündenelend todt; allein, der Glaub ans Lammes Schmerz hilft ihm aus aller Noth.

10. Wenn aber eins es so weit hat, daß ihm Immanuel zum Freund wird und getreuen Rath; dann lebt erst Leib und Seel.

11. O welch ein immerwährend Fest: wenn er uns seine nennt, uns seinen Frieden fühlen läßt, und sich zu uns bekennt!

12. Da weint das Sünderherz nach ihm, dem holden Sünderfreund, so wie aus Liebe und Aestim er ehmals selbst geweint*).

*) Joh. 11, 35. 36.

13. Uns ist so, daß um Christi Seel das Aug uns immer rinnt, bis er uns mit der Wundenhöhl erscheinet ohne Sünd*).

*) Ebr. 9, 28.

453. Mel. 244.

Wir blicken nach der Höhe, wiewol das Einge Herz gewißlich in der Nähe auf uns blickt niederwärts; das Auge ist nur zu: du nahes Herze du! allein die Seele fühlet deins Daseyns Sabbathsnu.

454. Mein

454. Mel. 146.

Mein unschätzbarstes Gut bis zum Vollendungssaale, ist Jesu Leib und Blut im heilgen Abendmahle. Weil aber diese Gnad in einem Sacrament, das man nicht immer hat, allhier wird ausgespendt:

2. So laß ich mir derweil, im schlafen und im wachen, auf andre Art sein Heil durch ihn genießbar machen; mein Glaube lebt davon, so mit ihm umzugehn, als hätt ich in Person ihn vor den Augen stehn.

3. Ich kann am Schmerzensmann mein Auge nicht gnug weiden, von seinem Kripplein an, bis zum am Kreuz verscheiden; bald seh ich ihn als Kind, bald als den Prediger, der mir mein Herz entzündt, wenn ich ihn reden hör.

4. Ich kriege selgen Theil an seinem ganzen Laufe; er ging zu meinem Heil zur Wüste und zur Taufe; mir ist nichts tröstlicher, als wenn ich seh, wie gut, wie freundlich sich mein Herr zur Magdalene thut.

5. Begegnet ihm ein Weib mit ihres Sohns Gebeinen; er ruft die Seel zum Leib, das Weib soll nur nicht weinen. An einem andern Tag, da Lazarus, sein Freund, als Leich' im Grabe lag, da hat er selbst geweint.

6. Mein Herze wird so froh, wenn ich mir Jesum mahle beym Pedilavio *) der Jünger auf dem Saale; wenn ich Johannem seh an seines Jesu Brust, wo er so manches eh als andere gewußt.

*) Fußwaschen.

7. Ich seh ihn auf dem Saal, noch kurz vor sein'm Erkalten, das heilge Abendmahl mit seinen Jüngern halten; dies alles, und der Blick auf seines Laufs Beschluß zu meinem ewgen Glück ist für mich voll Genuß.

455. Mel. 14.

Laß unsre Seele Schritt vor Schritt mit deiner Seele ziehn; so werden unsre Schritt und Tritt zu selgen Liturgien.

456. Mel. 29.

Du naher Mann! der Kirche Freude, dein Leiden bleibe ihre Weide; sie hat dich leiblich noch nicht da, doch bist du uns im Geist gar nah.

2. Sehn wir die Zeichen deines Krieges, und dein's durch Blut erlangten Sieges

ges, in Hand und Fuß und in der Seit; so weint das Herz vor Dankbarkeit,

3. Und schwört dir, auserkorner Bruder! du Meister an dem Kirchenruder, in deine durchgebohrte Hand die Treue bis ins Vaterland.

4. Das Auge dieser Hütte bleibt zwar itzt noch zu, so lang man gläubt; doch was dem äußern Sinn gebricht, das fehlt den Geistesaugen nicht.

5. Er tritt ein'm jeden selbst vors Herz; der Geist verklärt den Mann voll Schmerz in seiner schönen Blutgestalt, wovon das Herz entbrennt und wallt.

6. Ob Gottes Christ, der helle Tag, wol nicht gesehen werden mag: gnug, daß man ihn als Martermann aufs allernächste haben kann.

7. Das Herze hört den sachtsten Gruß, gar kräftig fühlt es seinen Kuß, spürt auch das sanfteste Geweh, kost't seiner Wunden jegliche.

8. Der Umgang mit dem Schmerzensmann ist alles, was man wünschen kann. Die Gnade sey mit jedermann, der sich läßt lieb'n und lieben kann!

457. Mel. 22.

Geschöpf! gib deinem Schöpfer Ehr, du wärst doch nicht, wenn er nicht wär; der heilge Geist weist dich dahin: laß ihn dich lieb'n, und liebe ihn!

2. Den Heiland lieben ist nicht das, sich nur so vorzustelln etwas, wobey man kalt im Herzen bleibt; o nein: man fühlt das, was man gläubt.

3. Er theilt sich unsrer Seel und Hütt auf eine solche Weise mit, daß man bey dem, was man genießt, schon mit ihm wie im Himmel ist.

Von Friede und Freude im heiligen Geist.

458. Mel. 115.

Wohl dem! der Heil und Frieden hat gefunden, daß er zum Vater freyen Zugang hat, und ist vom Fluch befreyt durch Jesu Wunden, der ihn sonst hart

hart gedrückt, und kömmt zur Gnad; o der hat solche Freud und Lust, und solche Ruhe, die ihm sonst war unbewußt.

2. Des Gotteslamms Versöhnung bringt den Frieden, den außerdem kein Mensch auf Erden find't; und hab ich den, so hab ichs all's hienieden, was mich erfreut, bin Gottes liebes Kind, und fürchte mich nicht vorm Gericht, denn Jesus machet mich voll Trost und Zuversicht.

459. Mel. 167.

Meine Seel! komm in die Wunden Christi ein, zur süßen Ruh, allwo Friede wird gefunden; hin, o Täublein! fleuch hinzu: gib in Einfalt dich zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, ihm im Arm und auf dem Schooß.

2. Liebe Seele, von der Erden schwinge dich in Jesu Herz; lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst lauter Schmerz. Alles ist an ihm zu lieben, er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebensgnüge ohn Verdruß.

460. Mel. 188.

Zeuch hin, mein Geist, in Jesu Blut und Wunden, und trink nach langem Durst dich satt: ich habe itzt den Lebensquell gefunden, der Seelen labt, so müd und matt. Eil wie ein Hirsch zu diesem Quell, der kräftig, lieblich, süß und hell aus Jesu Herz und Seite fließet, und sich in unser Herz ergießet.

2. Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach der eitlen Weltlust schmeckt, damit die Freud entsteh ins Herzens Grunde, die Gottes Liebe dir entdeckt. Vermische nicht Gott und die Welt, weil dieses nie zusammen hält: es haben reine Sinn' und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

3. Der Mensch sieht Gott — mit heilger Furcht und Zittern — in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Irdsche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft. Doch kömmet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß: er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

4. Du offenbarst dich, Herr! in solcher Wonne, die deinem Kind erträglich fällt; du scheinest uns, o freudenreiche Sonne! du Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da

doch dein Licht stets höher geht; bis uns, nach Herzenslust, erschienen dein volles Licht der Blutrubinen.

5. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich was schlechtes in der That, ein dürres Holz, nichts werth, als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub, das legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich in die Demuth wieder.

6. Auch kann ich hier, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht: du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und gibest mir, was mir gebricht; mein Elend nimmst du von mir ab, und gibst dich mir zum sichern Stab: und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht entstehen.

7. O Herr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch das Gewölke bald vergehen, das mir bisweil'n vor Augen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, und hältst dich immer zu den Deinen, die herzlich lieben dein Erscheinen.

461. Mel. 37.

Volk Gott's! die Freud am Herrn sey deine Stärke; er naht sich dir so gern; sey still und merke, was dir, zur selgen Ruh, von ihm beschieden, dein Freund tritt selbst herzu, und bringt dir Frieden!

462. Mel. 116.

Friede, ach Friede! ach göttlicher Friede! vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der Sünder Herz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleußt: den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die sonsten nichts wissen, als Jesu anhangen.

2. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, die Menschen mit Gott zu versöhnen, auf sich: nimm dies, o Seele, recht fleißig zu Herzen, und siehe, was thut doch dein Jesus für dich! Er bringet mit seinem Blut Friede zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

3. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du sollst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn:

seyn: weil er die ewge Erlösung erfunden, und schleußt dich in Gnaden- und Friedensbund ein. Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergibest, und daß du beständig von Herzen ihn liebest.

4. Liebe, und übe, was Jesus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu: hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so bleibet dein Herze in seliger Ruh. Denn selig, die also sich Jesu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben!

5. Jesu, du Herzog der Friedensheerschaaren, o König von Salem! ach zeuch uns nach dir; daß wir den Friedensbund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: ach laß uns doch deinen Geist kräftig bewahren, und dir nach im Frieden zum Vater hinfahren!

463. Mel. 7.

Jesu, ewge Sonne, aller Engel Wonne! was für Freude muß das seyn, wenn du kömmst ins Herz hinein!

2. Die gebeugte Seele jauchzt in ihrer Höhle; denn du tränkst sie wie ein Strom, machst sie fröhlich, satt und fromm.

3. Alle Kräft und Sinnen werden deiner innen: auch die Glieder springen schier: und frohlocken über dir.

4. Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber keine, Jesu Christ! ist mir was du selber bist.

464. Mel. 228.

Mein Jesu, süße Seelenlust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz anblickest: dieweil dein Gruß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist erquickest, daß ich täglich durch die Triebe heißer Liebe, von der Erde ganz zu dir gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein Jesu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleischessinn von Weltbegierden brannte? bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Du salbest mich mit Freudenöl, so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen. Ich weiß, daß du nicht

nicht gern betrübst, ich weiß auch, was du denen gibst, die dir allein sich weihen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

465. Mel. 114.

Mein Salomo! dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert: wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt; so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren: dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund gibt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann: schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein Jesus kanns, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund! wie wohl ist dem Gemüthe, das sich auf eignem Weg ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

4. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür, sie wirket Lust zur Heiligung in mir, und ändert auf die Art mein ganzes Leben, indem sie mich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth mich regiert.

5. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, du Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen. Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

6. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget, unds kindliche Vertrauen in mir dämpft, wenn Zweifelmuth mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein treues Herze sehn, und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

7. So ruh ich nun, mein Heil! in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein, mein Element ist einzig dein Erbarmen: und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ists

genug, wenn dich mein Herz genießt.

466. Mel. 186.

Die lieblichen Blicke, die Jesus mir gibt, erregen mir Schmerzen der Liebe im Herzen, daß mir nun nichts anders als Jesus beliebt. Drum geht auch mein Sinn auf Jesum nur hin: ich will nur allein sein Eigenthum seyn. :,:

2. Er macht mir das Herze ganz linde und still, vertreibet das Kränken, Begehren und Denken: da will ich, was Jesus, mein Bräutigam, will. Er hat mich so lieb: ich fühle den Trieb, in welchem er brennt, und seine mich nennt.

3. Wie wird mir doch werden, wenn du mich einst wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken! wornach mit Verlangen mein Herze so dürst't. O komme zu mir, und hol mich zu dir! o Bräutigam mein, komm, hole mich ein!

467. Mel. 155.

O wie ist mir doch so wohl! Mit was innigem Vergnügen kann ich liegen, Seelenfreund! an deiner Brust; mit was Lust trinken an den blutgen Wunden: o ihr auserwählten Stunden, was wird einem da bewußt!

2. Dabey bleibs, wenn du mich auch, Meister meiner Seelenpflege! andre Wege und auf eine rauh're Bahn führst hinan. Glauben, ohne was zu sehen, und dir blindlings nachzugehen, das ist deiner Jünger Plan.

3. Gnade! du machsts immer so, daß man ewig dran gedenket. Manchmal kränket sich der äußre Mensch ganz ab; doch dies Grab ist nur für das eigne Leben, und dem Geist wirds zum erheben, den mir Jesus Christus gab.

4. O! er bleib uns eingedrückt, unser Liebesbund, der schöne; Jesus kröne ihn auch in der künftgen Zeit; Freud und Leid müssen ihn bewährter machen; denn das sind in Wahrheit Sachen, die gehn auf die Ewigkeit.

468. Mel. 95.

Wohl dem, der in Jesu Armen, durch sein treues Liebserbarmen, Ruhe, Trost und Friede findt; der bleibt unter allen Proben, weil er

er sicher aufgehoben, ein vergnügtes Gnadenkind.

2. O! in was für sanften Freuden kann sich dann die Seele weiden, wenn man sich dem Lamm geweiht; da lebts Herz in seinen Wunden; das gibt süße Gnadenstunden, Psalmen der Barmherzigkeit.

469. Mel. 79.

Nun ist der Strick zerrissen; das ängstliche Gewissen ist alles Kummers frey: die Wunden sind verbunden durch Christi Blut und Wunden; die Gnade schafft nun alles neu.

2. Sein Wille ist mein Wille; ich sitz in süßer Stille, in Sicherheit und Ruh; was mich zuvor gequälet, das liegt nun wie entseelet; der Geist des Friedens spricht mir zu.

3. Wie wird mein Herz erhoben, im Geist den Herrn zu loben für seine reiche Gnad, die er an mir, dem Armen, durch gnädiges Erbarmen, von Zeit zu Zeit erwiesen hat!

4. Wie ist die Ruh so süße, die ich nunmehr genieße! O welche Gnadenzeit! da ich den Herren habe, und mich ohn Ende labe an seiner Lieb und Freundlichkeit.

470. Mel. 218.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seele, wenn ich in deiner Liebe ruh; ich steige aus der Schwermuthshöhle, und eile deinen Armen zu: da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn, mit so angenehmen Freuden, die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Will mich die Last der Sünde drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken; so seh ich gläubig in die Höh, und flieh in deine heilgen Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen; du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

3. Führst du mich in die Kreuzesgleise, ich folg, und lehne mich auf dich; du gibest aus den Wolken Speise, und tränkest aus dem Felsen mich;

mich; ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb und Segen: genug, wenn ich dich bey mir hab. Mit dir will ich einst auch mit Freuden, wenn du mich rufst, von hinnen scheiden; du gingst ja selbst für mich ins Grab.

4. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen! so wohl, wenn ich mich lehn auf dich; mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack seyn. Weg Welt mit allen Schmeicheleyen, nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost! mein Freund ist mein.

471. Mel. 35.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden senke! O Jesu! nur bey dir bin ich vergnügt, wenn meine Seele dir zu Füßen liegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist an dich allein gewöhne! O bringe mich nur zu der Seligkeit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

3. Wie wohl wird mir im letzten Schlafe werden! Da geh ich sanft und stille von der Erden; da werd ich mich im weißen Kleide sehn, und unverrückt in deinem Frieden stehn.

472. Mel. 204.

So ruht mein Muth in Jesu Blut und Wunden, da geht und weht ein sanfter Friedenswind. Ich bin mit Sinn und Herz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter Anmuth find. Drum pfleg ich gern zu sitzen in seinen Wundenritzen, zu weiden meine Seel; da bin ich still, wenn alle Wetter blitzen, und ruhe sanft in dieser Friedenshöhl.

2. Mein gehn und stehn, mein' Arbeit, beten, singen, sey fort und fort, nach Jesu Sinn gelenkt; nicht Freud noch Leid soll mich von Jesu dringen: denn er ist der, der mich mit Wollust tränkt. Drum hab ich alles Leben nun gänzlich aufgegeben, das Jesus nicht belebt: ich will als Reb an ihm, dem Weinstock, kleben, bis seine Kraft mich ganz in sich erhebt.

3. Mein

3. Mein Herz voll Schmerz bey Jesu Angstschweißtropfen, kommt nun zur Ruh, und wird voll süßer Lust, obs mir gleich hier noch oft für Schaam wird klopfen, daß er, mein Herr, gar für mich sterben mußt. O daß ich nichts mehr wüßte, und nichts mehr kennen müßte, als nur dich, Jesum Christ! Weg Fleisch, weg Welt! weg, weg, ihr Sündenlüste: mein Herz sey nur, wo du, mein Jesu! bist.

473. Mel. 192.

O Geist des Herrn! du bist es, der uns beuget durch die Erkenntniß unsrer Nichtigkeit; du bists, durch den das Seufzen aufwärts steiget zum Vater, der im Sohn sich unsrer freut; auch wird uns durch dein Zeugniß aufgethan die Liebe, die aus Jesu Augen strahlt, den du uns selbst vor Aug und Herz gemahlt, und den niemand, als du, verklären kann.

2. Wir ruhen hier in einem solchen Frieden, den sich die Welt nicht vorzustellen weiß; man ist im Leib, und lebt doch abgeschieden von eitler Müh, Beschwerlichkeit und Schweiß. Es scheinet zwar zuletzt, als stürben wir: weil aber du mit uns geschäftig bist, und unser Herz dir fein gehorsam ist; so öffnet sich für uns die Lebensthür.

474. Mel. 151.

In meines Herzens Grunde bist du mir offenbar, Herr Christ! und deine Wunden, die sind mir sonnenklar; dein Nam und Kreuz alleine ists, was mich fröhlich macht: ich bin dadurch der Deine, und vor Gott werth geacht't.

2. Drum beugt sich meine Seele, unds Herz ist hoch erfreut, weil ich mich nicht mehr quäle um meine Seligkeit. Du bist für mich gestorben in göttlicher Geduld; hast mir das Heil erworben, und schenkst mir alle Schuld.

3. Erhalt mir mein Vertrauen, der du mich erst geliebt, bis dir mein Herz beym Schauen Lob und Dank dafür gibt! Komm, laß dich hier schon ehren, weil du es würdig bist, bey der Gemeine Chören, die deine Krone ist.

4. Nimm Ruhm und Preis auch heute mit tiefster Innigkeit, für alle deine Leute, der'r sich dein Herz erfreut,

freut, und die dir hoch verbunden, daß du sie hast erlöst, und an den blutgen Wunden ihr armes Herz getröst't.

5. Die Brünnlein deiner Wunden laß uns stets offen stehn, damit wir alle Stunden zum Heiligthume gehn; mit dir vertraulich handeln, das Abba kindlich flehn, ins Geistes Leitung wandeln, und dir zu Dienste stehn.

6. So bleibts dann bey den Worten: dein Nam und Kreuz allein soll uns an allen Orten die einge Loosung seyn. Du, der du dich so milde für uns geblut't zu Tod', bist uns zum Trost und Schilde, bleibst unser Herr und Gott!

475. Mel. 189.

Seitdem das Lamm am rauhen Kreuz gebüßet, und uns den Gottesfrieden wiederbracht; so ist uns Müh, und Schweiß und all's versüßet, weil uns der Friede täglich Sabbath macht. Des Lammes Leiden und sein Verscheiden bringt Fried und Freuden schon in der Zeit.

2. Was man nur seligs wünscht und hofft und spüret, bezieht sich lediglich auf ihn allein; was unser Herze beugt, erfreut und rühret, fließt aus des Heilands Schweiß und blutgen Pein. Was bringt das Weiden in seinem Leiden uns nicht für Freuden und Wohlgedeihn!

3. Das eigne Mühn und Kämpfen hat ein Ende, seitdem das Lamm für uns genug gethan. Was wir nun thun, das geht durch seine Hände; er bringts zu Stande, denn er selbst fängts an. Mit an ihn gläuben, sich ihm einleiben und in ihm bleiben ist alls gethan.

4. Wir sind in ihm vor aller Noth geborgen: es geht uns innig wohl, wir sind in Ruh; sein lieber Vater übernimmt die Sorgen fürs Nöthige und Nützliche dazu. Sein weises Lenken beschämt das Denken und oft das Kränken in einem Nu.

476. Mel. 155.

Sünde, und der Sünden Sold, nunmehr bin ich euch entgangen; mein Verlangen wollte Jesus nicht verschmähn und mein Flehn: denn nun hab ich Gnad erfahren; ach, wie werd ichs doch bewahren, was durch ihn an mir geschehn?

2. Dir, du blutger Schmer-

Schmerzensmann, der sich selbst an mich gehangen, der umfangen meinen ganzen Gnadenstand, ists bekannt: mir erstaunen meine Sinnen über deinem Liebsbeginnen, und mein Herze kommt in Brand.

3. Habe Dank, du theures Haupt! daß du mir, dem Matt- und Müden, nun zum Frieden und Erlöser worden bist und zum Christ; und ich in der Kinder Orden endlich eingenommen worden, der mir unaussprechlich ist.

4. Könnt ich deine Wunder doch mit entflammter Zunge preisen, und erweisen, wie ich deinem Kreuzesstamm, Hirt und Lamm! bin zu einem Lohn gediehen, wie dein Schweiß und blutigs Mühen meine Seele übernahm.

5. Thränen, laßt den Worten Raum! Bin ich gleich noch von den Blöden! ich muß reden; und wenn keins auf Erden mehr Zeuge wär von dem blutigen Versühner: ruft' er nur mir armen Diener, so bekäm er Lob und Ehr.

6. Wundre dich nicht, seligs Volk der erlöseten Gemeine, daß ich weine: wie der Priester Josua steh ich da *) und vergieße Liebeszähren, die mir keine Freude wehren, um die Gnade Jehovah!

*) Zach. 3, 4.

7. Kommt, und helft, mit Innigkeit, unsern lieben, unsern weisen Jesum preisen! Werd ich nur dem theuren Haupt nicht geraubt: wird er mir in meinen Tagen auch die Lasten helfen tragen, bis ich mich hindurch geglaubt.

8. Unsichtbarer Bräutigam! es wird deiner unterdessen nicht vergessen, bis ich dich, du naher Mann, sehen kann. Meine Seele soll dir grünen, und die Glieder fröhlich dienen, bis mein Werk in Gott gethan.

477. Mel. 22.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! für alles das, was du uns bist: für alle deinen Kraftbeweis, den man nicht gnug zu preisen weiß.

2. Denn daß dich unser Herze kennt, dich seinen lieben Heiland nennt, und uns dein blutiges Verdienst der wahr' und einige Gewinnst,

3. Ist deine Gnade ganz allein, und ohne Gnade könnts nicht seyn; wir hätten ohne dich gar nichts, als

als Schatten statt des hellen Lichts.

4. Drum ist das unser großes Glück, daß uns an deinem Gnadenblick, den unsre Seele hat gekrigt, zeitlebens alles, alles liegt.

5. Das Herze zittert heiliglich, zu gleicher Zeit erfreut es sich, wenns seine Seligkeit ermißt, die dir so sauer worden ist.

6. Daß uns nichts mehr als du gefällt, das laß uns niemand in der Welt benehmen, durch List oder Macht, die Satanas hervorgebracht.

7. Erhalt dein Volk in stiller Ruh, und thu ihm seine Sinnen zu vor der Vernünfteley Geräusch, und halt dir unsre Seele keusch.

8. Mein König, und mein Herr und Gott! wir werden nimmermehr zu Spott bey deiner wunderschönen Schmach, sie zieht dir täglich Seelen nach.

9. Darum so offenbare dich bey deinem Häuflein mächtiglich, und mache jedes deiner Leut voll Gnade, Leben, Fried und Freud!

478. Mel. 75.

Wenn man die Gnadenwahl in Jesu Nägelmaal, wenn man die Ruh gefunden im Steinritz seiner Wunden; so ist man froh und selig, und dient ihm gern und fröhlich.

2. Erst muß man elend seyn, und in dem Innern klein, man muß sich gerne schmiegen, und ihm zu Füßen liegen: alsdann will er uns stärken zu selgen Gnadenwerken.

3. Nichts ist von Gott so los, so arm, so nackt, so bloß, deß er sich nicht erbarmte, und es mit Gnad umarmte, wenns nur darnach verlanget, und mit nichts eignem pranget.

4. Dann weiß man nichts als Gnad; man geht von Grad zu Grad; man kommet immer weiter, und thut das froh und heiter, belebt von seinem Frieden, wozu er uns beschieden.

5. Nun allerliebstes Lamm! das mich versöhnen kam: wenn ich von dir kann zeugen, so will ichs nicht verschweigen: sonst wär mein liebster Wille, dir leben in der Stille.

479. Mel. 151.

Geist Jesu! dir sey Ehre: es fließt uns Fried und Ruh durch deine selge Lehre, aus sei-

seinem Tode, zu; drum sind wir Wiederholer der Predigt, die du thust, und uns wird immer wohler an seiner milden Brust.

2. Wenn man sich daran setzet, so wird das Herz so froh, daß man die Wangen netzet beym Evangelio: und wenn die Wundenfluthen, die unsre Flur durchgehn, auf jedes Herze bluten, wirst du erst Freude sehn.

Von der Glückseligkeit der Kinder Gottes.

480. Mel. 16.

Aufs Verdienst der heilgen Wunden unsers Herrn kommt alles an, daß man hier schon sel'ge Stunden hat, und ewig leben kann.

2. Darum woll'n wir sonst nichts wissen, als wodurch man selig wird; laß du's uns nur ganz genießen, unser Herr und Haupt und Hirt!

3. Unsre Arbeit ist zu Ende, und der Sabbath gehet an; Jesu durchgegrabne Hände haben all's für uns gethan.

4. Das, was wir noch itzo machen, ist nur Kleinigkeit und leicht; denn die allerschwersten Sachen sind durch dich schon ausgegleicht.

5. Du läßt uns nach Zeit und Graden, da wir dich so machen sehn, nur zuweilen was aus Gnaden durch die Kinderhände gehn;

6. Bis du wirst als Bräutgam kommen, da der Sabbath bricht herein, wo wir werden mitgenommen, daß wir ewig bey dir seyn.

7. Welch ein Vorschmack jener Ruhe, den das Herz schon hier geneußt! Wer sprichts aus, was an uns thue Vater, Sohn und heilger Geist?

8. Da ists Vaters Herz geschäftig, da wirkt deine Freundlichkeit, und der heilge Geist stets kräftig zu der Seelen Seligkeit.

9. Bis einmal die Schaar beysammen, die zur Braut bestimmet ist, und die du nach deinem Namen hast genennt, Herr Jesu Christ!

10. O! dann werden bey

der

der großen Ruh an deinem Seitenschrein, alle deren Mitgenossen sich gar unaussprechlich freun.

481. Mel. 97.

Ach sehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns aus unverdienter Huld erlässet unsre Sündenschuld, und weil der Heiland sich zu uns bekennt, uns arme Würmlein seine Kinder nennt.

2. Dann zeugt des heilgen Geistes Kraft von unsrer Kind- und Erbeschaft, durch dessen Zeugniß unser Geist Gott unsern lieben Vater heißt, daß wir getrost und voller Zuversicht hintreten können vor sein Angesicht.

3. Durch Jesum ist Gott unser Freund, so wie wir durch ihn Kinder seynd; noch aber ists erschienen nicht, was wir vor Gottes Angesicht dereinst solln werden in der Ewigkeit, und was uns sel'ges dort ist zubereit't.

4. Wir wissen aber ganz gewiß, daß, wenn einmal erscheinet dies, wir unserm lieben Heiland gleich soll'n werden in dem Freudenreich, weil wir ihn dann, den Herren Jesum Christ, von nahem sehen werden, wie er ist.

482. Mel. 136.

Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller Sünd, durch Christi Blut und Wunden! Was ich gesucht so lange mit Begier, das ist mir nun durch Christi Tod gegeben; weil der Unsterbliche selbst worden ist mein Leben, daß mich hinfort kein Tod berühr. Wie wohl ist mir!

2. Er ist mein Hirt, er weidet meine Seele mit Lebensbrod, mit Freudenwein und Oele; auf grüner Au werd ich von ihm geführt. Mich kann kein Unfall, keine Noth erschrecken; denn Jesus Christus ist bei mir, mein Stab und Stecken. Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird: er ist mein Hirt.

3. Mein' Speis und Trank ist stets mit Dank gemischet, und mein Gemüth wird täglich neu erfrischet von seiner Kraft, damit ich nicht erkrank. Ich sorge nicht: er weiß wohl, was auf Erden mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden; und so genieß ich auch mit Dank mein' Speis und Trank.

4. Ich sterbe nicht, nein, nein, ich werde leben, und deine Werke preisen und erheben. Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht; und weil du hast den Tod für mich verschlungen, so bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht: ich sterbe nicht.

483. Mel. 218.

Jehovah ist mein Hirt und Hüter, nun wird kein Mangel treffen mich: auf grünen Auen seiner Güter erquicket er mich süßiglich: er leitet mich zu frischen Quellen, da häufig sich mir zugesellen viel krank' und matte Schäfelein. Wenn ich in Ohnmacht sinke nieder, so stärkt er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen: er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finstern Stegen und Thälern voller Ungemach, durch dick und dünn, durch Dorn und Hekken, muß wandern, soll mich doch nichts schrecken! denn du bist bey mir stetiglich: du bist mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regirer; auf deinen Achseln ruhe ich.

3. Hallelujah sey dir gesungen, o holder Hirt, o süßes Lamm! ach hätt ich doch viel tausend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam. Jedoch du willst statt aller Gaben hier nur ein Herz voll Liebe haben, ein Herz, das dir gehört allein. Das wollst du mir, o Jesu! schenken, so will ich stets bey mir gedenken: mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

484. Mel. 11.

O wie selig ist die Seel, die, in dieser Jammerhöhl, herzlich liebet Jesum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste Theil, hat ein unvergänglich Heil: Gottes eingeborner Sohn ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Den hält sie im Glauben vest: wenn sie alle Welt verläßt, ist und bleibet er ihr Freund, ders am besten mit ihr meint.

4. Wird ihr Glaube etwa schwach, stimmt sie an ein traurig Ach. Jesus liebt ihr schwaches Werk, und wird ihre mächt'ge Stärk.

5. Sie lebt stets von seiner

ner Gnad, seine Fülle macht sie satt; darum preist sie seine Güt' mit erfreuetem Gemüth.

6. Sollt sie dann nicht fröhlich seyn? Jesus lindert alle Pein, er wischt alle Thränen ab, und erquicket bis ins Grab.

485. Mel. 131.

Beglückter Stand getreuer Seelen, die Jesum sich zu ihrem Theil, zu ihrem eingen Schatz erwählen, und suchen nur in ihm ihr Heil! Nehmt Jesum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die macht des Geistes Sehnsucht satt.

2. O süße Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt: der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewußt.

486. Mel. 115.

Wie herrlich ists, ein Schäflein Christi werden, und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kann, das trifft ein solches Schaf bey seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen, hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gnade überschauen, die es allhier in reicher Maaße schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wer leben will, und gute Tage sehen, der mache sich zu dieses Hirten Stab: hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Träber gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

487. Mel. 89.

Reicher kann ich doch nicht werden, als ich schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. Jesus ist das rechte Gut, das den Seelen sanfte thut.

2. Einen Tag bey Jesu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen; und auf

ewig seyn gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt der auserwählteste Stand.

488. Mel. 97.

Mein Alles, mehr als alle Welt, mein Freund, der ewig Treue hält, mein weiß und rother Bräutigam, mein immerwährend Osterlamm, mein Leitstern, meine Liebe, meine Zier! sey ewiglich mein Steinritz, mein Panier.

2. Wenn ich mit allem meinem Fleiß mir nimmermehr zu rathen weiß, und meine Ohnmacht, Unverstand und Schwachheit kräftiglich erkannt: so bist du ja der unerforschte Mann, der allen meinen Sachen rathen kann.

3. Weil du mich in der Zeit gewollt, und daß ich dir hier dienen sollt; so miß mir selbst die Stunden ab, sey meiner Reise Wanderstab, sey meines Thuns Regirer, führe mich, in allem dir zu wandeln würdiglich.

4. Geht meine Wallfahrt länger fort; so zeige mir den Ruheport, von ferne zeige mir die Stadt, die deine Hand bereitet hat, wo du wirst seyn der Tempel, Lamm und Licht, so schrecket mich die lange Reise nicht.

5. Und wenn ich, Kraft der Wundenmaal, nach deiner holden Gnadenwahl, mein Tagewerk hier hab erfüllt; wenns endlich auch belohnen gilt: so weißt du, daß mein Lohn, mein Licht und Ruh, nur du alleine werden sollst, nur du.

489. Mel. 166.

Wir sagen wahrlich nicht zu viel, es ist noch viel zu wenig: das Gnadenreich ist unser Ziel, der Heiland unser König; und das ist unser selger Plan: wir sitzen ihm zu Füßen, und fassen uns ganz herzlich an, nur seiner zu genießen.

2. Die Gnad ist unaussprechlich groß, das Recht ist unermeßlich, für Würmlein, die so arm und bloß, für Sünder, die so häßlich, doch durch die Kraft des Gottesbluts von Schuld und Schmach gereinigt, und zum Genuß des ewgen Guts mit ihrem Herrn vereinigt.

490. Mel. 10.

Wenn wir uns kindlich freuen und in der täglich neuen Versorgung unsers Treuen von Jahr zu Jahr gedeihen;

2. In

2. In sein'm Verdienst uns weiden, bis daß wir zu ihm scheiden, zu sehn, was wir gegläubet, wem wir uns eingeleibet;

3. Und wenn sich die Erlösten stets mit der Hoffnung trösten, daß sie einst von der Erden zu ihm heimkommen werden:

4. So denken sie nicht eben viel ans elende Leben; ein seligs Herz kann dessen von Zeit zu Zeit vergessen.

5. Der Priester mit dem Oele der Freud' für Leib und Seele naht sich mit Liebserbarmen, uns freundlich zu umarmen.

6. Da schließen sich die Sinnen der Jüng'r und Jüngerinnen, als ob sie schon dort wären, wo Seelen hingehören.

7. Mit einem Sabbathsherzen wolln wir all unsre Schmerzen, und was wir schweres haben, in Jesu Herz begraben.

8. Und wenn die Ruh zu Ende, so streckt man aus die Hände, und greift mit frischen Kräften zu den Berufsgeschäften.

491. Mel. 155.

Christen sind ein göttlich Volk, aus dem Geist des Herrn gezeuget, ihm gebeuget, und von seiner Flammen Macht angefacht: vor des Bräutgams Augen schweben, das ist ihrer Seele Leben, und sein Blut ist ihre Pracht.

2. Königskronen sind zu bleich vor der gottverlobten Würde: eine Hürde wird zum himmlischen Pallast! und die Last, drunter sich die Helden klagen, wird den Kindern leicht zu tragen, die die Kreuzeskraft gefaßt.

3. Ehe Jesus unser wird, eh wir unser selbst vergessen und gesessen zu den Füßen unsers Herrn, sind wir fern von der ewgen Bundesgnade, von dem schmalen Lebenspfade, von dem hellen Morgenstern.

4. Zeuch uns hin, erhöhter Freund, zeuch uns an dein Herz der Liebe! deine Triebe führen uns, du Siegesheld, durch die Welt! daß ein jedes dein verbleibe, und so lange an dich gläube, bis dirs dort zu Füßen fällt.

492. Mel. 75.

Das ist mir sonnenklar, daß ich des Heilands war von meiner ersten Wiegen; ich weiß es an den Zügen, die

die sich, seit so viel Jahren, an mir veroffenbaren.

2. Und das ist auch gewiß, daß ich durch keinen Riß auf dieser seiner Erde, von ihm getrennet werde; durch Ehre nicht, noch Schande, noch durch geheime Bande.

3. Auch sinkt mein ganzer Sinn vor ihm in Staub dahin, und wünscht zu seinen Füßen in Liebe zu zerfließen; weiß sonst von keinem Haupte, woran mein Herze glaubte.

4. Und daran zweifl' ich nicht, daß seine Liebespflicht, die er dem Volk beschworen, das er für sich erkoren, stets war auf mich gerichtet, und noch mein Bestes dichtet.

493. Mel. 79.

Ich danks dem Gotteslamme, das an dem Kreuzesstamme auch mich versöhnet hat, auch mir zugut hat büßen — und Blut vergießen müssen, und mir erworben Heil und Gnad.

2. Gesegnet seyn die Stunden, da Jesus mich gefunden: gesegnet sey die Zeit, seitdem ich sein Herz kenne, mit Grund ihn meine nenne, und mich ein Kind der Seligkeit.

3. Wenn ich so drüber denke, daß ich sein Kreuzgeschenke bin, deß er sich will freun: nicht darum, daß ich besser, geschickter, oder größer wär, als sonst arme Sünder seyn:

4. So ist mein Herz gebeuget, und inniglich geneiget zu meinem lieben Herrn; da laß ich Thränen fließen zu seinen heilgen Füßen, und dien ihm auch von Herzen gern.

5. Sein inniges Umarmen ist lauter Liebserbarmen und Gnadenrath an mir; die ewgen Friedsgedanken, die walten ohne Wanken: ihr seligen Gedanken ihr!

494. Mel. 185.

Sollt ich nicht von Lieb und Dank entglommen seyn und bleiben ewiglich; warum ist dann Gott ins Fleisch gekommen? frag ichs Herz, so sprichts: für mich! mein Erlöser! wenn gleich nicht alleine, denkts versöhnte Herz, er ist doch meine! Das vergnügtste Freudenspiel bleibt das eigne Herzgefühl.

2. Wenn ich nun mit meinem Freund alleine, das ist, wie im Himmel bin, und ich mich mehr darauf, daß ich seine,

seine, als auf sonst etwas besinn; so vergeht mir Furcht und Angst und Grämen; muß ich mich gleich meiner selber schämen; lindert er mir alles Weh doch durch seine liebe Näh.

3. Und wenn sich mein Herz das überleget, daß er selbst ein Menschenkind ward, wie ich, und meine Glieder träget, die dadurch geheiligt sind; so bedien ich mein sterbend Gebeine, weil ichs anzusehen hab als seine, und mein Wünschen ist allein, daß es ihm mög ähnlich seyn.

4. Meiner armen Seel und Hütte Schwächen stören dann nicht meine Ruh; denn mir quillt für alle die Gebrechen Trost aus Jesu Wunden zu. Sitzt nur er im Herzen auf dem Stuhle: wenn er mich geküßt hat, hält er Schule, und belehrt mich gnadenvoll, was ich thun und lassen soll.

5. Nun da bin ich; wo bist du? mein Treuer, du mein Gott, mein Ein und All's! mein Herz glimmt von deinem Liebesfeuer, du Erstatter unsers Falls; du bist noch so nahe deinen Leuten, als du je gewest, selbst zu den Zeiten deiner Menschheit Morgenroths und der Vesper deines Tods.

×6. Haben wolltst du mich, sonst würd ich Armes dir gewiß noch ferne stehn: denn ich hätt mich selbst (ach Gott erbarm es!) wohl nicht nach dir umgesehn: o daß nun dein Wort mein Wollen wäre! klüger seyn zu wolln als deine Lehre, fällt bey uns wohl niemand ein: lehr uns nur gehorsam seyn!

Vom rechtschaffenen Wesen in Christo Jesu.

495. Mel. 22.

Gott ist die Lieb ohn alle Maaß; wer ihm anhangt ohn Unterlaß, der überwindet alle Noth, besteht wider Sünd, Höll und Tod.

2. O Gott! gib uns aus Gnad und Gunst, deine heilige Lieb und Brunst, und hilf, daß sie vest in uns bleib, und uns zu deinem Willen treib.

3. Damit wir wandeln in

in dein'm Licht, und haben mögen Zuversicht, daß du uns nach diesem Elend wirst führen zur Freud ohne End.

496. Mel. 103.

Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinne Jesu Christi leben: zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit siegreich den Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben; o blöder Geist, schau doch, wie gut ers mein'! das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle: der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz: die Unlust schafft in dir dein Eigenwille; den übergib nur willig in den Tod, so hats nicht noth.

4. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich will Noth und Finsterniß bedecken! dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem Wind und Sturm darfst du erschrecken; ja siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

5. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die süße Ruh! im Friede sollst du vor dem Vater schweben: die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

497. Mel. 164.

Itzt ist die angenehme Zeit, itzt steht der Himmel offen! der Herr erscheint mit Freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen. Ach! würde seine Gnad, und was er für uns that, in tiefster Beugung stets verehrt, und unter uns sein Lob vermehrt!

2. Laßt uns die schnöde Eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieser Zeit der Heiligung nachtrachten! Wo ist das Glaubensöl? wie brennts in unsrer Seel? Ach, lasset uns mit heller Flamm entgegen gehn dem Bräutigam!

3. Laßt uns, so lang wir in der Zeit, umgürten unsre Lenden, und so den Lauf zur Ewigkeit in Christo selig enden!

enden! dann gehn wir ein zur Ruh, uns stößt kein Leid mehr zu: wir bleiben seines Friedens voll, und uns ist unaufhörlich wohl.

498. Mel. 95.

Treuer Vater! deine Liebe, hat aus einem heißen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren und den Deinen zugezählt.

2. Nun wollst du mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst: du kannst kräftgen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

3. Ich will gerne halten stille; meine Heilgung ist dein Wille! Laß mein Herz recht brünstig seyn, meinen Heiland zu umfangen, und ihm ewig anzuhangen; er ist mein, ich bleibe sein.

499. Mel. 146.

O Gott, du frommer Gott! du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte *) Seel und rein Gewissen bleib.

*) Matth. 16, 26.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Geheiß in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll; und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf in deine Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

500. Mel. 22.

Wenn Gottes Geist ein Herz, das gläubt, zu guten Frücht'n und Werken treibt; so krigt man Lust zu Gottes Will'n, und möcht ihn herzlich gern erfüll'n.

2. So gib dann, lieber Herre Gott! mir Gnade zu dem leicht'n Gebot, ein gut und

und selig Kind zu seyn, und dich in allem zu erfreun.

501. Mel. 173.

Eins ist noth! ach Herr! dies Eine lehre mich erkennen doch, außer dem ist, wie's auch scheine, alles sonst ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: laß, was irdisch ist, dahinten; suchs allein bey Jesu nur, in welchem sich alles, was selig, vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet; da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ: ihr Herze entbrannte dies einzig zu hören, was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Herze war gänzlich in Jesum versenkt, und alles ward ihr in dem Einen geschenkt;

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu! nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen; so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist; was ist wol, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle ja in dir verborgen liegt; gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regiret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen: als nur dich, mein höchstes Gut! Jesu, es muß mir gelingen durch dein theurvergoßnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Gib dann auch, daß meine Seele, Herr, nach deinem Bild erwacht: du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht.

Was

Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt!

8. Und was soll ich mehr verlangen, mich beschwemmt die Gnadenfluth. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut, da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt; im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volle Gnüge, Fried und Freude itzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herze erlaben: als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben. Drum will ich hier alles nur achten für Koth, um dich zu gewinnen: dies Eine ist noth!

502. Mel. 115.

Wie selig ists, nach Jesu Heil und Leben in großem Durst und heißem Hunger glühn, und eher auch sich nicht zufrieden geben, als bis er selbst sich zum Genuß verliehn: da wird das Herz an ihm gestillt und Geist und Seel und Leib mit Fried und Freud erfüllt.

2. Wie selig ists, um Jesum alles dulden, und aller Welt ein Dorn im Auge seyn; hilft er uns nur, daß wirs nicht selbst verschulden, und gehn wir einst in seine Freude ein; so wird die Schmach zum Ehrenthron, und jedes Thränelein zur Perle in der Kron.

503. Mel. 129.

Dorten wird ein reines Herz viel mehr gelten, denn alle Schätz und aller Menschen Gut: wer hier wird versöhnt mit Gott, der wird dort nicht leiden Noth; wer itzt Gottes Willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

2. Ein gut Gewissen allein ist besser denn Edelgestein, und köstlicher dann Gold: wer es von Christo erlangt, und von Herzen ihm anhangt, nach Vergebung aller Schuld: der genießet Gottes Huld.

3. O Mensch! sieh an Jesum Christ, dieweil er auch dein Beispiel ist, untergib ihm dich gar; nimm auf dich sein sanftes Joch,

und folg ihm getreulich nach, so wird er mit seiner Gnad dir beystehn in aller Noth.

504. Mel. 466.

Du bist ja, Jesu! meine Freude: warum ist doch mein Herz betrübt? kann dann die Freud auch bey dem Leide seyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja, mein Jesu! wenn ich übe mein Herz in deiner süßen Liebe: werd ich mit Freuden angethan, die keine Zung aussprechen kann.

2. Weil aber noch so manch Verderben an mir, nach Seel und Fleisch und Blut vorhanden, das da sollte sterben; wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg ich mich vor dir aufs Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geschehen, und stärke mich zu aller Zeit, daß ich mög überwinden weit!

3. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht: es sagt, daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen, es hats mein Herz gar gut gespürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

4. Weil ich dann nun an deinem Leibe ein Glied, wiewol unwürdig bin; so gib, daß ich stets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn: laß mich nicht andre Helfer suchen; laß falsche Lüste mich verfluchen; besitze du mein Herz allein: dein Leben laß mein Leben seyn.

505. Mel. 29.

O Jesu! laß doch hier auf Erden mich stets in dir erfunden werden, und schenke mir schon in der Zeit den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

2. Gib, daß ich stets, voll reiner Triebe, mich gern in kleinen Treuen übe, und du an mir, bis ich erblaßt, ein zuverlässig Herze hast!

506. Mel. 218.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gib mir Kraft dazu! und mich in deinen Wegen üben: denn nur bey dir ist wahre Ruh, die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Herrlichkeiten weichen, die mir den Himmel offen zeigt. Ach nimm für alle deine Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe; machs immer mehr zu dir geneigt.

507. Mel. 14.

O du, der auf das Niedre sieht, da bin ich armer Staub, den deine Kraft so mächtig zieht*), ich rede, denn ich glaub.

*) Joh. 12, 32.

2. Zuerst gesteh ich ohne Scheu, jedoch nicht ohne Schaam, daß ich vom Licht*) beschienen sey, das auf die Erde kam.

*) Joh. 1, 9.

3. Der Heiland nahm mich, wie ich war, als einen todten Mann, bey meiner Seelen Todsgefahr, zu seiner Pflege an.

4. Ich bat um Hülf; und da er nun mit seiner Hülfe kam, so scheute ich das Wehethun, und war den Mitteln gram.

5. So müht sich unser Herr mit mir nun schon gar lange Zeit: o wär ich ihm zur Ehr und Zier für seine Emsigkeit!

6. So lange man auf Erden ist, so lange wird gebaut; zuletzt krigt dennoch Jesus Christ ein reines Herz zur Braut.

7. Nur merke dir, mein Herz, dies Wort: wenn Jesus winkt, so geh: wenn Jesus zieht, so eile fort; wenn Jesus hält, so steh.

8. Wenn er dich lobet, beuge dich; redt er, so schweige du: und wenn er ernstlich ist, so sprich: ich brauchs, Herr! schlage zu.

9. Wenn er sich in der Gnadenzeit bald hie, bald da verklärt; so freu dich der Barmherzigkeit, die andern wiederfährt.

10. Kurz: mein und unser aller Herz, sey von dem Tage an, bey Schmach, bey Mangel und bey Schmerz, dem Lamme unterthan.

508. Mel. 92.

Mein König! schreib mir dein Gesetz ins Herz, das meinen Geist ergötz: dein königlicher Trieb zünd alle meine Triebe an, so lauf ich auf der Gnadenbahn mit Freuden, dir zu Lieb.

2. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig, und dem Wachse gleich, und schmelzt in heißer Gluth, die Hochmuthsflügel fallen hin; es zeigt der absolvirte Sinn, was Gnad um Gnade thut.

3. So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottesmensch zur Lieb bereit, besiegend den Verdruß, den Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hof-

Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

4. Dann schmeckt des Himmels süße Kost die Seele, die der Gnadentrost von oben her erfreut, wenn sie der Gottesfried umringt, sie zu der wahren Liebe bringt, und selgen Innigkeit.

5. O Lieb, ich kenne deine Gunst: o Jesu! schenk mir deine Brunst, durch deinen Liebesgeist, und laß mich brennen für und für, zum Opfer, das geheiligt dir, und dir Gehorsam leist.

6. Mein Herz soll stets voll Liebe seyn, die Sinnen stimmen mit darein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wirken daraus nur, die Füße folgen solcher Spur, so herrscht des Königs Trieb.

509. Mel. 165.

Jesum über alles lieben übertrifft die Wissenschaft, ist sie noch so hoch getrieben, bleibt sie ohne wahre Kraft, wo nicht Jesu Christi Geist sich zugleich in ihr beweist; Jesum recht im Glauben küssen, ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesu Liebe machet weiser, als die klügsten Menschen sind: auf die Liebe bau ich Häuser gegen allen Sturm und Wind. Jesum lieben ist gewiß Satans größtes Aergerniß: wo er Liebe Christi siehet, da ists ausgemacht, er fliehet.

3. Jesum lieben lehrt die Weise, wie man klüglich handeln soll, und die ganze Himmelsreise ist der Liebe Jesu voll; alle Weg und Stege sind für ein seligs Gnadenkind auf das beste zubereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

4. Jesu Liebe gibt die Maaße, wie ich heilig leben muß; was ich thue, was ich lasse, lehrt sie mich im Ueberfluß, und wie weit ich Tag vor Tag in der Liebe wachsen mag; alle guten Werk und Triebe wirkt die treue Jesusliebe.

5. Jesum lieben, macht die Banden aller wahren Liebe vest! Aber alles wird zu Schanden, was sich hier nicht gründen läßt. Christi Lieb ohn Unterlaß bringt uns zwar der Menschen Haß; aber wer sich drein versenket, dem wird mancher Feind geschenket.

6. Jesu! meiner Seelen Weide, meine höchste Lieblichkeit: lehre mich bey Freud und Leide, in der kurzen Pilgrimszeit, dir, dem Gotteslämmelein, bis zum Tode treu zu seyn, daß ich mit

mit dir leb und sterbe, und hernach auch mit dir erbe.

510. Mel. 106.

Der Glaub ists, der die Weltlust tödtet, durch Jesu Kraft, und ihm zum Ruhm; was er gedacht, gethan, geredet, das ist des Glaubens Eigenthum. Wer Jesum kennt, verschmäht die Welt, und was sie für Vergnügen hält.

2. Drum, Jesu! wollest du verschaffen, daß dein erwähltes Gnadenkind stets gehe in des Lichtes Waffen, damit kein Feind mich überwind': du bist ja größer, starker Held! als was sich mir entgegen stellt.

3. So segne mich dann und behüte mich, Herr! du einge Segensquell: erquicke mich durch deine Güte; dein Gnadenantlitz leucht mir hell; erheb dein Antlitz über mich; dein Fried bleib in mir ewiglich.

511. Mel. 218.

Herr Jesu! lehre mich dich finden, mach meine Seel an dich verwöhnt; du zogest sie aus ihren Sünden, und hast sie nun mit Heil gekrönt; du hast dich ihrer angenommen, da ihre Noth aufs höchste kommen: drum bleib ihr Ziel nun unverwandt! Ach! ging ihr deine Näh verloren, o Freund, vor allen auserkoren! so wär sie wie ein ödes Land.

2. Es sey dir dann mein ganzes Leben, du aller meiner Wünsche Ziel! zum wahren Eigenthum gegeben; ach merkt ich dich fein oft und viel! O süßer Bräutgam, laß mich eilen, und keinen Augenblick verweilen: dein Herz sey meines Herzens Ruh, dein Leben sey mein einig Leben, mein Wollen sey dir hingegeben, und meine ganze Kraft dazu!

512. Mel. 188.

Die Seligkeit, die man durch Christi Sterben erlangen kann, ist unbeschreiblich groß; denn regt sich auch noch oftmals das Verderben, so ist man doch von dessen Herrschaft los; durch Christi Blutgerechtigkeit ist man von Fluch und Schuld befreyt, und kann in Jesu Wunden finden die nöthge Kraft zum Ueberwinden.

2. Wenn Hochmuth sich in dir empor will schwingen, so stürz ihn Jesu Demuth in den Koth! will böse Lust sich in den Willen dringen,

mach Jesu Keuschheit dich dagegen todt! reizt Ehr- und Habsucht deinen Sinn, so blick auf Jesu Armuth hin; und geh an seinem Beyspiel lernen, die Eigenliebe zu entfernen!

3. So kannst du dann mit Paulo freudig sagen: ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir, kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein Jesus, ist mit dir. Wenn ihn dein Herz im Glauben faßt, so nimmt er von dir alle Last! wenn du ihm hingibst all das Deine, so gibet er dir all das Seine.

513. Mel. 230.

Jesu der du uns erworben — da du am Kreuz für uns gestorben — Trost, Leben, Heil und Seligkeit: deine Schäflein, die dich kennen, und ihren treuen Hirten nennen, wärn gerne von dir benedeyt! Du segnest ja so gern, Gesegneter des Herrn! wir begehrens: so komm herein, wir sind ja dein, und laß uns stets gesegnet seyn!

2. Brunnquell aller Seligkeiten! fahr immer fort uns zu bereiten, so, wie es dir gefällig ist; wir, die von Natur verdorben, sind ja zum Guten ganz erstorben, eh du in uns geschäftig bist: so sey es deine Kraft, die alles in uns schafft; unser Leben! wir wollen nun nichts selber thun; laß uns in deinem Tode ruhn!

3. O möcht unser Herz auf Erden, nie als in dir erfunden werden: du hast uns je und je geliebt; du hast erst um uns geworben, du bist aus Liebe gar gestorben: wer ist, der solche Proben gibt? wohlan, wir lieben dich, o Jesu! inniglich; ach entzünde uns für und für noch mehr nach dir mit unauslöschlicher Begier.

514. Mel. 20.

Hört, ihr Seelen, was erzähl ich; in der Gnade ist man selig, in der Eigenliebe schmählig: eilt zu Jesu Gnade hin!

2. Die kann uns das Kleinseyn lehren, allen fremden Reiz verzehren, allen Eigennutz verwehren, und zur Arbeit heiligen.

3. Würd man je in sich erhoben; wollte Fleischesregung toben; zeigeten sich Geizesproben; oder wär man träg und faul:

4. So kann Jesu Tod schon beugen, und der Lüste

Re-

Regung schweigen, sein Armseyn zur Armuth neigen, und sein Schweiß zum Fleißigseyn.

5. Vater! wegen deines Eingen, fahr du immer fort die Seingen, die Reben an ihm zu reingen, bis sie wie ihr Weinstock sind!

515. Mel. 11.

Christus, der lebendge Gott, unsre Hoffnung in der Noth, ist, mit seinem Lösegeld, reich genug für alle Welt.

2. Zahlung ist für jedermann von dem Heiland schon gethan: niemands Fesseln sind so schwer, dem nicht loszuhelfen wär.

3. Aber wer sich so drauf steift, daß er Schuld mit Schulden häuft; der mißbraucht des Herrn Geduld, und verscherzt sich seine Huld.

4. Nicht, daß Gott nicht helfen möcht; sondern weil der böse Knecht, da er doch schon losgekauft, wieder ins Verderben lauft.

5. Wenn ein Mensch durch Jesum Christ von der Sünd erlöset ist, und sein Blut machts Herze rein, so gehört nur er hinein.

6. Wenn der Herr im Herzen thront und es gnadenvoll bewohnt, wird sein freundlich Regiment als das größte Glück erkennt.

7. Und wo Jesus ist, gewiß, da ist keine Finsterniß: denn er schmückt sich selbst sein Haus zum Vergnügen herrlich aus.

8. Solch ein Herz bewahrt sich dann, hängt dem Herrn alleine an, und voll Dank für seinen Tod, hälts mit Freuden sein Gebot.

516. Mel. 164.

O Lamm! das überwunden hat, vollführe deine Siege, bis dir bey uns in Wort und That nichts mehr entgegen liege: weil du uns in dein Bild so gern gestalten willt, so gib uns doch von dir noch heut mehr sichtbarliche Aehnlichkeit.

2. Entbind uns nur von alle dem, was sich noch selber meinet, und was dir noch unangenehm bey deinem Volk erscheinet: was niemand böse glaubt, was jederman erlaubt, das werd uns nimmermehr vergönnt, wenns nicht dein Wort für gut erkennt.

3. Es werde das zu aller Zeit auch von uns selbst bewiesen, was wir von dir mit Freudigkeit oft andern angepriesen; es gehe That und

Wort in gleichen Schritten fort, damit uns einst dein Zukunftstag erfreun, und nicht beschämen mag.

4. Gelobt sey deine Majestät für deine Offenbarung, und mit dem treusten Dank erhöht, für alle die Bewahrung, die wir von Jugend auf erfahrn in unserm Lauf: o daß doch deine Gnad und Treu an uns wohl angewendet sey.

517. Mel. 75.

Du, deiner Kirche Haupt! ihr ist nicht nur erlaubt, nein! sie ist gar verbunden, zum Lohne deiner Wunden, daß sie dir auf der Erde zur Ehr und Freude werde.

2. Drum, Allerheiligster! der Schätze Gottes Herr, du Bauherr seiner Tempel, du, der Geduld Exempel; gib durch dein' Offenbarung ihr immer mehr Erfahrung.

3. Ach gib ihr Henochs Geist, der dich so lauter preist, so rein und ohne Wandel, daß sie in allem Handel vor deinen Augen schwebe, und schon im Himmel lebe.

518. Mel. 20.

Auf dem ewgen Felsen stehen, die gerade Straße gehen, in den Proben kindlich flehen, still und zuversichtlich seyn:

2. Dieses ist die rechte Gnade, da man auf dem Friedenspfade allezeit aus Gnad in Gnade bis zum letzten Grade geht.

3. Und so wird man auch allmählig in des Herrn Nachfolge fröhlich, und der Segen ist unzählig, wo man was auf Jesum wagt.

4. Durch die Kraft des blutgen Bundes, des in Ihn gelegten Grundes, ist man immer ein gesundes und dabey geschäftigs Glied.

5. O wie lebt sichs gut bey Brüdern, o wie fügt sichs leicht mit Gliedern, die der Gnade sich nicht widern, die ihn Blut gekostet hat.

6. Wenn wir ohne Zagen gläuben, und fein fest am Weinstock bleiben: werden wir schon Früchte treiben, die ihm eine Ehre sind.

Von

Von der Nachfolge Jesu, und Gemeinschaft seiner Leiden.

519. Mel. 256.

O ihr Christen! thut all euren Fleiß, gebet Christo unserm Herrn Lob und Preis, dienet ihm recht-schaffener Weis'.

2. O Jesu! hilf, daß wir dich preisen, unsern Glauben mit der That beweisen, uns an dir weiden und speisen.

3. Wir geben uns ganz deinen Händen, du wollst uns nach deinem Willen wenden, daß wir ritterlich vollenden;

4. Dich hie loben in deiner Wahrheit, und dort hernach auch in aller Klarheit dir lobsingen in Ewigkeit.

520. Mel. 475.

Der milde treue Gott hat den Menschen aus Gnad zu seinem Bild geschaffen; er aber kam zum Fall in diesem Jammerthal, und fiel in Gottes Strafen: Christus hats schön verneut, vom Uebel uns befreyt, gibt uns des Lichtes Waffen.

2. Durchs Geists verborgne Kraft und durch sein's Worts Botschaft erleucht't er unsre Herzen, daß wir in der Wahrheit anschaun seine Klarheit, und uns daran ergötzen, werden dadurch bekehrt, in dasselb Bild verklärt, genießen seiner Schätzen.

3. So wird in uns bereit't des Herrn Gleichförmigkeit, im lebendigen Glauben, der sein Gerechtigkeit und sein Vollkommenheit uns gänzlich thut verschreiben, und heiligt uns mit Kraft durch seine Gemeinschaft, daß wir vest an ihm bleiben.

4. Also gewinnt das Herz Lieb und Lust zum Gesetz, wird voll guter Gedanken: aus solchem guten Grund bringt Guts hervor der Mund, fleußt mit züchtgen Worten. Ein jeglich Leibesglied beweiset seine Güt beyd' vor Gott und den Menschen.

5. Es zeigt sich auch die Lieb, die da niemand betrübt, sondern hilft gern dem Nächsten; die Unter-

thänigkeit, Ehr, samt der Dankbarkeit gegen den Vorgesetzten, Fried und Sanftmüthigkeit, Geduld und Freundlichkeit, gegen ein'n jeden Menschen.

6. Des Herzens Reinigkeit, die Zucht, Schaam und Keuschheit, und Mäßigkeit in allem; die Mildigkeit und Treu, sparsam seyn und gastfrey, nach Gottes Wohlgefallen; stets reden die Wahrheit, bergen die Heimlichkeit, und einfältig seyn in allem.

7. Das ist das schöne Bild, das in Christo was gilt, dran er hat Freud und Wonne, das fähet allhie an, wächst zum vollkommnen Mann, wird leuchten wie die Sonne. Behalt, Christ, unser Heil! den Geist samt Leib und Seel, bis auf dein Zukunft, Amen.

521. Mel. 14.

Jesu: es sehnt sich für und für unser Geist sehr nach dir, wollt gern los werden aller Pein, und ewig bey dir seyn.

2. O hilf, daß ihm werde gewährt, was er sehnlich begehrt, und deß, was er nach dein'm Wort glaubt, ja nicht werde beraubt.

3. Gib, daß wir vollbringen mit Lust, was du befohlen hast; in deinem Dienst aus aller Macht Fleiß thun bey Tag und Nacht.

4. O Gottesbraut, du Christenheit! zeuch an dein Hochzeitkleid, damit du deinem Bräutgam schön kannst froh entgegen gehn.

5. Er hat dich lieb und ist dir hold; denn du kost'st ihn nicht Gold, sondern sein Blut, damit er dich versöhne und reinig'.

6. Er will, daß du heilig und rein, ihm anhangest allein, und in seiner Theilhaftigkeit bleibest in Ewigkeit.

522. Mel. 89.

Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat: Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: bin in sein Verdienst verhüllt: führe mich, Herr, wie du willt.

523. Mel. 90.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch,

euch, folgt meinem Wandel nach.

2. So laßt uns dann dem lieben Herrn mit Seel und Leib nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht treu ist, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

524. Mel. 22.

O Jesu! wär ich armes Kind in allem so wie du gesinnt: ach gib, daß ich dir folge recht, mein Heiland als dein Kind und Knecht.

2. Dein Leben zeigt mir meine Pflicht; du bist mein Spiegel und mein Licht; ach Herr, wie bin ich noch so weit von deines Bildes Aehnlichkeit!

3. Wie fest war deine Zuversicht, daß dich dein lieber Vater nicht verlassen würd; ach gib auch mir, daß ich so gläubig hang an dir!

4. Auf Berg'n, in Wüsten brachtest du oft ganze Nächte wachend zu; du warest immer im Gebet: o daß ich auch den Eifer hätt!

5. Mit Armen, Kranken, Irrenden, sehr treu und freundlich umzugehn, war deine Weis' und steter Brauch; o wär es doch der meine auch!

6. Im Leiden warst du als ein Lamm, schaltst nicht, die dir ohn Ursach gram; doch wenns betraf dein's Vaters Ehr, konntst du, o Lamm! auch eifern sehr.

7. Gib mir auch unerschrocknen Muth, und Eifer, wenn es nöthig thut: doch aber auch Bescheidenheit, und heilige Vorsichtigkeit.

8. Es gingen deine Jünger all dir nach durch Elend und Trübsal; nun sind sie auf dem Berg Zion, und freuen sich vor deinem Thron.

9. Scheints dem unmöglich, andern schwer; so kennen sie nicht deine Lehr, noch deine Liebe: die machts leicht, daß uns nichts mehr unmöglich deucht.

525. Mel. 68.

Jesu! geh voran auf der Lebensbahn; und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen: führ uns an der Hand, bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn: laß uns veste stehn, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten kla-

klagen: denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz? kümmert uns ein fremdes Leiden: o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Liebster! lebenslang; führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöthge Pflege! thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf!

5. Dies bedenke, meine Seele! nutze jeden Augenblick; halt mit immer frischem Oele deine Lampe im Geschick!

6. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann: such in Jesu nur zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

7. Geh dem Bräutigam entgegen; sprich zu ihm: ich bin bereit, meine Hütte abzulegen; mich dürst't nach der Ewigkeit.

526. Mel. 16.

Bleib bey Jesu, meine Seele! nimm dein Heil beständig wahr: denn in dieser Leibeshöhle schwebst du immer in Gefahr.

2. Halt ja deine Krone veste, halte gläubig was du hast: recht beharren ist das beste; Rückfall wird zur schweren Last.

3. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beständig auf der Hut, wird in ihrem Lauf nicht träge, hält dem Fleische nichts zu gut.

4. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt nie gerne nah: ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

527. Mel. 211.

Stilles Lamm und Friedefürst! meine Seele nach dir dürst't: ach, wenn wird, o mein Hirt! doch mein Herz mit Lammesart von dir umgürt't!

2. Schenke mir den sanften Geist, welcher Lindigkeit beweist, der in mir sey die Zier und der Schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

3. Halte mich dir unbefleckt, und beständig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzusehn, und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

4. Lamm das überwunden hat, gib mir Armen auch die Gnad, daß ich hier für und für, durch dein Blut gestärket, streit und sieg in dir!

5. Wenn

5. Wenn du wirst auf Sion stehn, müsse man mich um dich sehn, ohne Pein, weiß und rein, da wirst du, o Lamm! mein Licht und Tempel seyn.

528. Mel. 146.

Herr Jesu! führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden! führ ich mich ohne dich, so werd ich leicht verführt; wenn du mich aber führst, thu ich, was mir gebührt.

2. Du wirst das gute Werk, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen, und will gehorsam seyn in Lieb und auch in Leid, so lang du mich noch hier willst haben in der Zeit.

529. Mel. 234.

Hier liegt dein Kind vor deinem Thron, und küßt den Saum an deinem Kleide, mein Gott! und gläubt und wartet schon auf die Erscheinung deiner Freude. Ich will sonst nichts auf dieser Welt, als eins: ich will dir wohlgefallen; dir nach, Herr Christus, unser Held! soll Leib und Geist und Seele wallen: wenn ich von heute an nur dich erfreuen kann, so will ich mich um nichts betrüben; begehrst du, was es sey; nimms! und gib mir dabey, dich immer zärtlicher zu lieben.

530. Mel. 16.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, und bey dem auch Schmerz und Schande lauter Lust und Himmel ist:

2. Du allein mußt uns vollenden, willst und kannst auch anders nicht: denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't.

3. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, bis dein Arm sein Werk vollendt!

4. Ach wie theu'r sind wir erworben, nicht der Sünde Knecht zu seyn: drum so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein.

5. Zeuch uns gänzlich in dein Sterben; laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ uns in dein Leben ein!

531. Mel. 29.

Ist Jesu Heil nur mein auf Erden, und kann ich sein Nachfolger werden; so hab ich ewig gnug fürs Herz, und achte weder Schmach noch Schmerz.

2. Mein Name bey der Welt vergehe, damit er dort geschrieben stehe; hier ungenannt und ungekannt, dort vor des Vaters Thron genannt!

532. Mel. 166.

Herr Jesu! da ist Herz und Hand, zu treuer Liebe Gottes, und zu dem auserwählten Stand der Träger deines Spottes; es geht doch immer mehr hinan, (gehts gleich durch manches Leiden, und durch die dornenvolle Bahn,) zur Fülle deiner Freuden.

533. Mel. 164.

Wie groß wird meine Freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Kreuzespein mich je zurück getrieben! Man kömmt durch Spott und Hohn zuletzt zur Ehrenkron; o sanftes Joch, o leichte Last: wohl dem, der dich getrost auffaßt!

534. Mel. 155.

O du Seelenbräutigam! sollten Herzen, die dich nennen und dich kennen, folgen einem andern Stern? Das sey fern: das Geschöpf ist viel zu wenig; unser Geist begehrt den König und die Seelen sind des Herrn.

2. Christen sind nicht auf der Welt, daß sie sich mit ihr erfreuen und gedeihen; ihr Beruf heißt: Jesu nach! durch die Schmach, durchs Gedräng von auß- und innen, das Geraume zu gewinnen, dessen Pforte Jesus brach.

535. Mel. 167.

Hassen dich, o Hirt! die Seelen, die du dir mit Blut erkauft; ey so kann es ja nicht fehlen, daß man auch die Lämmer rauft. Wir, als unverständge Kinder, können es auch leicht versehn, und der Menge todter Sünder irgendwo im Wege stehn.

2. Doch dein Zeugniß soll nichts hindern, da dein Name auf uns ruht, da die Salbung bey uns Kindern so viel Wunderwirkung thut. Rührt dein Blut des Herzens Pfosten,

und

und dein Siegel unsre Stirn, ey so mags das Leben kosten, alles soll uns wenig irrn.

536. Mel. 11.

Jesus hat ein Wort gesagt, das nicht jedermann behagt, und darin ich Kraft verspür: nehmt das Kreuz und folget mir.

2. Auf, ihr Jünger Jesu! seht, wie es eurem Meister geht: Jesus trug sein Kreuz voran, und bezeichnete die Bahn.

3. Daß durchs Kreuz vollenden müßt unser Herzog, Jesus Christ, der die Seelen selig macht, war von Ewigkeit bedacht.

4. Auch der Väter treue Schaar, der die Welt nicht würdig war, ging im Elend hin und her, und hatt's allenthalben schwer.

5. Warum wollten wir nicht stehn in dem Buch der Redlichen? da man von der Kreuzessaat Wonne einzuernten hat.

537. Mel. 16.

Glück zu Kreuz, von ganzem Herzen! komm, du angenehmer Gast! dein Schmerz macht mir keine Schmerzen, deine Last ist keine Last.

2. Kreuzesschmach ist keine Schande,*) es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberey.

*) 1 Petri 4, 16.

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe zugethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter seiner Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande treuer Männer, samt der Märtrer Kreuzesjoch.

7. Die ans Kreuz geheft'te Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

8. Drum so kommt, ihr Kreuzesbrüder, folget unserm Bruder nach! kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todesschmach!

9. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum,

und

und die Kerker sind wie Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

10. Inseln, Seen, Berg und Thäler stellen manche Todsgefahr und erstrittne Wundenmäler treuer Zeugen Jesu dar.

11. Und wie mancher Held in Kriegen mag nicht noch in Gottes Hand oder unterm Altar, liegen, der dem Herrn allein bekannt!

12. Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: ihr Lieben, kommt und halt't das Hochzeitmahl!

13. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus!*) Der Stern, den uns Gott läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

*) Ebr. 13, 13. 14.

538. Mel. 26.

Wir sind dein Eigenthum o Lamm! :,: dir sind wir schuldig, Leib und Leben; es wär ein strafbar Widerstreben, sich weigern :,:,: dir, o Bräutigam!

2. Mein König, wer ist wol wie du? wer hat ein solches Recht zum Herzen? wen kostets so viel tausend Schmerzen? dich riß es aus der Gottesruh.

3. Geht immer hin, ihr Menschen, geht, und werdet satt von eurem Meinen! ich halts mit ihm und mit den Seinen; mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun hat er mich, der treue Hirt: so schwach ich bin, so unvermögend; so weiß doch unsre ganze Gegend, daß mir der Heiland alles wird.

5. Ich bete ihn ganz herzlich an; er kennet meines Herzens Sehnen: ach wär ich (denk ich oft mit Thränen) so, wie ich ihm gefallen kann!

6. Mein König! schreib mir deinen Sinn in Herz und Seel und Sinn und Nieren; und laß mich kein Vermögen rühren, als deins, das nehme mich dahin!

539. Mel. 56.

Ich wills wagen, :,: mich dem Lamm allein zuzusagen, :,: das von Schuld und Pein mich erlöst hat durch sein Blut und erworben ewges Gut; mir soll Jesus :,: Ein und alles seyn.

2. Nun ich wage mich in ihm zu freun, alle Tage, die noch werden seyn: nach der

der unvollkommnen Zeit folgt die frohe Ewigkeit, und mein Wagen wird mich nimmer reun.

540. Mel. 37.

Du, der zur Wanderschaft sein Beyspiel gibet, und in der Pilgrimschaft bist durchgeübet, du Fremdling in der Welt, der Welten schützet, Herr über alles ist, und nichts besitzet!

2. Gesegnet bleibst du uns im Angedenken, bis daß du uns auch wirst das Sehen schenken; der du dich für dein Volk in Tod gegeben, gib uns die Gnade nun, für dich zu leben!

541. Mel. 205.

Morgenstern! dir folg ich gern; o Jesu! führ mich, wie du willt, sey mein Stab im Wandertrab, mein einger Trost, mein Lohn und Schild: schütz du mich um deine Sach, mit der heilgen Wächter Wach: so erreicht mein Pilgerpfad die geliebte Gnadenstadt.

542. Mel. 221.

Sey herzlich gelobet, du heilige Güte, daß du bisher uns durchgebracht: es regt sich das dafür dankbare Gemüthe, daß man die Leiden nicht mehr acht't. Lob sey dir mit Freuden, mit Mund und Geist, weil du uns im Leiden so sehr erfreust: wer sind wir, daß uns der gesegnete Orden der Streiter des Lammes zu Theile geworden?

2. Wir ruhen in Jesu, dem Felsen, geborgen, bis alles Wetter übergeht; der Heiland wird alles das unsre besorgen, er weiß am besten, wie es steht. Der Schultern Vermögen bedenket er, nichts aufzuerlegen, was allzuschwer: die Zeiten der übergegangenen Proben, die geben die schönste Materie zu loben.

543. Mel. 20.

In den ersten Gnadentagen wird man von dem Lamm getragen, endlich muß man lernen, wagen, selber seinen Gang zu gehn.

2. Manchmal gehts durch Dorn und Hecken, aber man bleibt doch nicht stekken, und das meiste ist der Schrecken, nichts als Sieg steht im Panier.

3. Laßt uns unsern Herzog loben wegen der vergangnen Proben, derer, die noch aufgehoben, und die gegenwärtig sind.

4. Man

4. Manches ist noch zu erfahren; aber er weiß zu bewahren, und wird keine Mühe sparen, bis er uns zum Ziel gebracht.

5. Liebe, da ist unser Wille, den versiegle in der Stille; und gib uns aus deiner Fülle Gnad und Kraft, so viel man braucht.

6. Mache uns in allem gründlich, aber auch in allem kindlich; und darinnen üb' uns stündlich, bis wir lauter Einfalt sind!

7. Lamm! wir sinken vor dir nieder, hör die sanften Loblieder; und gib jeglichem der Glieder einen eignen Gnadenblick!

8. Mach uns von dir unabwendlich, denn du liebst uns ja unendlich; werde unserm Geist recht kenntlich, o du theurer Schmerzensmann!

9. Solln wir länger vor dir wallen, König! gib uns Muth in allem: laß die Loosung stets erschallen: Er mit uns, und wir mit ihm!

10. Ist gleich deine Kreuzgemeine elend, unansehnlich, kleine, mangelhaft; ist sie doch deine, und das ist genug für sie.

11. Gib, daß alle deine Reben vest an dir, dem Weinstock, kleben: so wird unser Thun und Leben auch dem deinen ähnlich seyn.

544. Mel. 195.

Wer den Heilandl liebet, und fürs Haupt erkennet, und sich Glied am Leibe nennet; und will sich entziehen, wenn das Haupt sich reget, und den Leib ihm nachbeweget: der verdirbt und erstirbt, wie die dürren Blätter bey dem rauhen Wetter.

2. Sollen und nicht wollen, das ist eine Schande, hier und dort im Vaterlande: wenn man ehrlich bleiben, und vor Gottes Heerden nicht will ganz zu Schanden werden, muß man sich lediglich dem zur Freud ergeben, dem sie alle leben.

X 3. Wahrlich, unsre Schule bey dem liebsten Meister ist ein Glück für willge Geister: was er uns befiehlet, das sind lauter Sachen, die man gerne wollte machen, und die man machen kann; seit des Heilands Leiden dient man ihm mit Freuden.

4. Wir sind keine Sklaven, sondern freye Diener von dem blutigen Versühner, der uns zwingen könnte

und nicht will, aus Liebe, sondern fordert Herzenstriebe: aber dies ist gewiß, nichts kann fester binden, als sein Liebsempfinden.

5. Lieben Herzen! gehet, wollt und könnt in allem, was dem Heiland mag gefallen; und zu allem andern seyd durchaus nicht tüchtig: haltet eure Gnade wichtig; geht im Sinn Christi hin, auf dem Gnadengleise, nach der Jünger Weise!

545. Mel. 30.

Seele, komm und ehre deinen König! oder denkst du, du seyst ihm zu wenig? die Liebesthränen sind es, die den Herrn an dich gewöhnen.

2. Komm und lege dich zu seinen Füßen, laß dir bloß für ihn dein Herz aufschließen, unds Ohr durchbohren: denn du bist ja nur für ihn geboren.

3. Sage deinem Herrn und Freund: du Treuster! ich bin dein Geschöpf, und du mein Meister: die Jüngertreue schwöre ich dir heute ganz aufs neue!

4. Seine Flamme, die uns angezündet und uns inniglich mit ihm verbindet, soll immer brennen, wenn wir vor den Menschen ihn bekennen.

5. O wie werden wir uns droben freuen, wenn wir unsern Bund vor ihm erneuen, in der Gemeine, die vollendet ist, die Braut die Eine.

6. Inniglichgeliebter! wir bekennen, daß bey allem unserm Liebesbrennen uns das noch quälet, daß es unserm Muth an Händen fehlet.

7. Doch hier sind wir, dir zu deinem Willen: willst du das Verlangen in uns stillen, so hilf uns allen bis ins ewge Leben dir nachwallen.

546. Mel. 15.

Du hochverdienter Schmerzensmann! es liebt dich meine Seele, so gut sie eben lieben kann hier in der Leibeshöhle.

2. Ich gebe mich dir kindlich hin, und laß mich von dir weiden; leit mich nur stets nach deinem Sinn im Leiden und in Freuden!

3. Ich folge, wie's dein Wille ist, mit zugebundnen Augen; laß mich nur stets, Herr Jesu Christ, an deinen Wunden saugen.

4. Ich lege mich mit deinem Volk ganz nah zu dei-

deinem Herzen: empfehl dir auch die Zeugenwolk, die Ehre deiner Schmerzen.

5. Du kennest unsre Dürftigkeit, wir wissen nichts zu machen: doch nimmst du dir so arme Leut zu deinen großen Sachen.

6. Du hast uns einmal so beglückt, nach deinem Sinn zu handeln; drum laß dein Häuflein unverrückt in deinem Lichte wandeln.

547. Mel. 58.

So zieht die Gemeine dem Lamme nach, wo es hingehet, durch Ehr und Schmach; achtet sich für selig; wenn sie der Leiden, welche vermengt sind mit Kreuzesfreuden, gewürdigt wird.

2. Das Leben nicht lieben, ist unser Loos, weil auch der Heiland sein Blut vergoß, weil er mit dem Tode am Kreuz vollendet, bleibt seiner Jünger Sinn unverwendet darauf bestehn.

3. Man schließt sich tief in den sichern Schrein seiner fünf heiligen Wunden ein, mag an gar nichts denken, als an das Leiden und schmerzensvolle von hinnen scheiden des Menschensohns.

4. Es ist gewiß, daß in Jesu Christ wahres und lauteres Wesen ist: daß sich arme Sünder erlöset wissen, daß sie der Sünde nicht dienen müssen, ist auch gewiß.

5. Wir freun uns über den Tod des Herrn, danken den Wunden so herzlich gern; und ein armer Pilger und Hirtenknabe wandert getrost mit dem Kreuzesstabe, und ihm ist wohl.

6. O Lamm! dein Gnadenvolk liebt dich sehr, auch liebt es herzlich das selge Heer derer, die im Glauben den Lauf geendet: wenn kommt die Zeit, da auch wir vollendet uns droben sehn?

548. Mel. 30.

Herr! dein theures Blut und heilge Wunden haben Leib und Seel an dich gebunden: ach deine Triebe zeugen ja von deiner Sünderliebe.

2. Uns beschämt der Reichthum deiner Gnade, jedes denkt von sich: ich arme Made! woher ists kommen, daß du mich in deinen Arm genommen?

3. Meine Seele ist dem Tod entrissen, durch dein theures Blut; und mein Gewissen ist dadurch reine; Preis

Preis sey dir dafür in der Gemeine!

4. Sollte ich hinfort mir selber leben, und nicht dir, der sich für mich gegeben? mit Herz und Händen will ich mich auf ewig dir verpfänden.

5. Freund und Bräutgam! laß dich innig küssen; sich, da liegen wir zu deinen Füßen: wir wollen weinen, bis wir dich von ganzem Herzen meinen.

6. Bind uns vester an dein Joch das linde, zeuch uns dir nach, und bring uns geschwinde in deine Schranken, und laß unsre Schritte niemals wanken.

7. Bleibe unverwandt uns im Gesichte; mach des Feindes List an uns zunichte, und laß uns siegen, käms auch manchmal nahe zum Erliegen.

8. Mache die Gemeine zum Exempel aller dir erkauften Gnadentempel, daß man es wisse, was dein Häuflein seyn und bleiben müsse.

9. Sonderlich, mein lieber Heiland! höre, was ich armes Kind für mich begehre: gib mir ein Herze voll Gefühl von deinem Tod und Schmerze.

10. Endlich wirst du noch von deinen Gaben Ehre, Ruhm und Preis und Freude haben, und ich sing innig: Lamm! dein armer, armer Sünder bin ich.

549. Mel. 208.

Gotteslamm! du weissest, daß, was du uns heissest, jedes gerne thu; und du legst dem Willen, dein Wort zu erfüllen, auch die Kräfte zu. Herr, mein Gott! laß deinen Tod und die blutigen Gestalten ewig bey uns walten.

Von der Liebe Jesu zu den Menschen, und insonderheit gegen die Seinen.

550. Mel. 1.

Immanuel! womit soll ich dich preisen? wie soll ich mich dir dankbar gnug erweisen?

2. Nimm hin mein Herz, es sey dir ganz ergeben: denn was ich bin, hab ich von dir, mein Leben!

3. Du hast am Kreuz den Tod für mich erduldet,

und alles das gebüßt, was ich verschuldet;

4. Und brachtst mir Heil und ewges Leben wieder; nimm hin zum Dank Geist, Seel und alle Glieder!

551. Mel. 166.

O Jesu! Herr der Herrlichkeit! von dem noch keine Zungen, vom ersten Anfang an der Zeit, je würdig gnug gesungen: gib uns vom Othem deiner Kraft, und weih dir unsre Lieder! o Haupt mit deinem Lebenssaft durchdringe deine Glieder!

2. Ob dich gleich itzt die Majestät auf deinem Thron umgiebet: der Trieb, der dich ans Kreuz erhöht, dieweil du uns geliebet, bleibt deinem Herzen immer neu, und führt auch uns zurücke auf deine brüderliche Treu, zu unserm ewgen Glücke.

552. Mel. 11.

Was zog von des Vaters Thron seinen eingebornen Sohn? nichts, als daß er uns so liebt, und ihn unser Fall betrübt.

2. Er nahm an ein Fleisch und Blut, das uns selbst beschwerlich thut, und versuchte dreißig Jahr, wies den armen Menschen war;

3. Trug die Schmach von unsrer Hütt, bis er an dem Kreuze litt, wodurch er uns Gott versühnt, und die Seligkeit verdient.

4. Also wurde durch sein Blut unsre Sache wieder gut, und er, als der rechte Held, Herr von der erlösten Welt.

553. Mel. 208.

Für uns war kein Retten aus des Todes Ketten, wäre Jesus nicht selbst ins Mittel kommen, hätt auf sich genommen unser Schuldgericht: doch er thats, und wurde Raths, um das Recht nicht zu verletzen, sich selbst dran zu setzen.

2. Einer, ach nur Einer liebt so, und sonst keiner, das ist ewig wahr! O was wird den Seinen, welche nach ihm weinen, täglich offenbar! Ja die Gnad ist in der That größer, als sie je auf Erden kann beschrieben werden.

3. Nimm, du Mann der Schmerzen! von erlösten Herzen einen Sünderkuß. O, wie beugts Empfinden deiner für die Sünden ausgestandnen Buß! Wundersam Schlachtopferlamm! nimm uns dann zum Lohn

der

der Schmerzen; nimm dir unsre Herzen.

554. Mel. 14.

Sieh da! wer kommt uns immer näh'r im blutigen Gewand? Ein Held, er gehet munter her, findt keinen Widerstand. Jes. 63, 1.

2. Er ists, den Zeit und Ewigkeit in keine Grenzen schließt, der unser Fried, und seiner Leut allmächtger Heiland ist.

3. Ach ja, er hemmt der Wunder Lauf, daß er die Lasten nehm; er setzt den Kranz von Dornen auf, und läßt das Diadem.
Joh. 6, 11–15.

4. Sein Schweiß, die Zähren, das Angstgeschrey, die Wunden, die er hat, beweisen seine Lieb und Treu, und was er für uns that.

555. Mel. 22.

Dein ewge Liebe dringet mich, mein Jesu! hoch zu lieben dich: ich flamm und brenn allein nach dir, mit unaussprechlicher Begier.

2. Du hast gelitten alle Pein, die über mir sollt ewig seyn; du hast getragen all mein Joch, und dein Erbarmen trägt mich noch.

3. Du gibst Dich für mich in den Tod, versöhnest mich dadurch mit Gott; du nährest mich, o höchstes Gut! mit deinem Leib und deinem Blut.

4. Du machst mein Herz voll Süßigkeit, voll ewgen Lebens, voller Freud; du liegst mir stets in Herz und Sinn; sieh doch, wie ich so freudig bin.

556. Mel. 168.

Jesu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchste Freud! dir will ich mich ganz ergeben itzo und in Ewigkeit; meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein; ich will keines andern seyn.

2. Irr ich, sucht mich deine Liebe; fall ich, so hilft sie mir auf: ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem Lauf: bin ich arm, gibt sie mir Güter; haßt man mich, ist sie mein Hüter: ich bin dein, und du bist mein; ich will keines andern seyn.

3. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund; dieses, was mein Herz empfindet, thu ich allen Menschen kund:

daß es komm aus deinem Blute; das allein kömmt mir zu gute; ich bin dein, und du bist mein; ich will keines andern seyn.

557. Mel. 194.

Herr Jesu! du hast unsern Jammer gesehen, er machte dir Schmerz; es war dir nicht möglich vorüber zu gehen, es brach dir dein Herz; du trugst unsre Krankheit, nahmst auf dich die Noth, und zahltest geduldig, was andere schuldig, ja schmecktest den Tod.

2. O Liebe! wer kann doch dein Lieben beschreiben? kurz, du bist es gar! die Ewigkeit machet, dabey wird es bleiben, das meiste erst klar. Sey ewig gerühmet, gelobet, geliebt; nimm hin unsre Kräfte: o seligs Geschäfte, wer darin sich übt!

558. Mel. 16.

Wundergott, verwundte Liebe, o du volles Gnadenmeer! du Regirer unsrer Triebe: wer dir doch recht dankbar wär!

2. Du bist Ursach unsrer Gnaden, und deß allen, was wir seyn: denn zu heilen unsern Schaden, gabst du dich in Tod hinein.

3. Unerhörte Art zu lieben: erst geschaffen, dann erkauft, Fluch und Finsterniß vertrieben, und ins eigne Blut getauft.

4. Laß uns solches stets durchdringen, daß wir dir, für deine Pein, täglich Ruhm und Freude bringen, und voll guter Früchte seyn!

559. Mel. 39.

O Jesu, du Hoffnung deß, der sich bekehret! wie bist du so milde, wenn man dich begehret! wie gütig rufst du den dich suchenden Blinden: was wirst du erst ihnen seyn, wenn sie dich finden?

2. Ach, dir ist im Leiden dein Herze zerflossen, da hast du dein Blut wie mit Strömen vergossen, daß ich nun, erlöset, mich Gott kann vertrauen, und ewiglich werde sein Angesicht schauen.

3. Kommt, Seelen, kommt alle, lernt Jesum erkennen; beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; ach, wäre kein Jesus, wo wärn wir geblieben!

4. Du

4. Du Ehre der Menschen, du Freude der Frommen! ich folge, du hast mir mein Herze genommen. Herr Jesu! du machst uns schon selig hienieden, und bringst uns zu Gott in den ewigen Frieden.

560. Mel. 101.

Kommt, Brüder! und erhebt das Lamm, geschicht es gleich auch nur mit stammeln: denkt, wie er litt am Kreuzesstamm, die Seinen aus der Welt zu sammeln: *) seht euren Ruf, seht die Zerstreuung an; sagt jedermann, wie sehr er lieben kann!

*) Joh. 11, 52.

2. Ja wir erfahren mit der That, daß alle seine Tritte triefen: es äussert sich sein Liebesrath, nach welchem er uns erst ergriffen; der Gnadenschatz ist in ihm aufgethan; es kömmt allein auf gläubigs Nehmen an.

3. Er geht den Seelen immer nach, und streckt nach ihnen aus die Hände, es schmerzet ihn ihr Ungemach, sein liebreich Sammeln hat kein Ende, bis er sie völlig froh und frey gemacht, und bis er sie hat ganz in Eins gebracht.

561. Mel. 221.

Wie lange muß Jesus doch bey uns anklopfen, eh unsre Herzen offen stehn! indem wir so lange die Ohren verstopfen, daß er oft muß vorüber gehn; allein sein Erbarmen hört doch nicht auf, bis er uns, die Armen, mit in den Lauf der selgen Kinder der Gnade gezogen, und unser verhärtetes Herz überwogen.

2. Herr! der du auch mir hast, nach langem Besinnen, Vernunft und Sinnen übermocht, das Herz mir genommen, (o seligs Beginnen!) und an dein Kreuz mich angejocht; nun leb ich im Frieden, nun laß mich nicht, bis an mir hienieden ist ausgericht't, warum du am Stamme des Kreuzes gestorben, warum du so lang um mein Herze geworben.

3. Die Stimme des Blutes, das von dir geflossen, die schrie mir allenthalben nach; die Thränen, die du um mein Leben vergossen, die heischten weder Zorn noch Rach; nein, Gnad und Erbarmen war jeder Blick, woran ich noch heute mein Herz erquick, und küsse

küsse dir gläubig die blutigen Hände, womit du mich trägest samt meinem Elende.

562. Mel. 97.

Was liebst du, großer Seelenmann? was ists, das dich vergnügen kann? was reizet deine Liebsbegier? was stellst du deinem Herzen für? du, der du heilig, groß und mächtig bist, und dessen Name schon ein Wunder ist.

2. Die Antwort ohne weitern Schluß erfolgt, daß man sich beugen muß: „ich „liebe, heißts, o Sünder, „dich, so schlecht du bist, „vergnügst du mich; bin „ich gleich mächtig, herr„lich, reich und groß, und „du gleich arm und elend, „nackt und bloß."

3. O wie erstaunet unser Geist, wenns so in unserm Herzen heißt: wenn wir, nachdem wir uns erkannt, und was du bist und wirst genannt, bedenken, was du an uns hast gethan; so beten wir im Staube dafür an.

4. Wir wissen alle, wer wir sind, und daß sich niemand bey uns findt, der etwas vorzubringen wüßt, warum ihn Jesus lieben müßt, und sehn uns doch in deinem Bunde stehn: wir sollten wol vor Beugung fast vergehn.

5. Ach drücks uns immer tiefer ein, und laß uns deine Jünger seyn: wenn man auf Erden zeugen soll, so mach uns deiner Freude voll; wenn unser Mund dich andern Seelen preist, so sey uns nah mit deinem Wort und Geist.

6. Die äußre Hütte müsse auch noch stehen bleiben zum Gebrauch, es grüne unser Leben dir, und bringe täglich Guts herfür; weil unser Sinn nur geht auf Gnad und Zucht, so schenke uns von beyden manche Frucht.

563. Mel. 195.

Treuster Freund der Seelen! o du Herz voll Liebe, und für uns voll Gnadentriebe: auf der Welt ist niemand, der da sagen könnte, daß er gegen dich entbrennte noch vorher, ehe er in den Gnadenstunden deinen Zug empfunden.

2. Man erstaunet billig, und ist voll Bewegung, bey derselben Ueberlegung, daß du gutes Wesen, welches rein und heilig, und die Liebe selbst, so treulich dich be-

bemühst, und erglühst, Seelen nachzugehen, die dich fliehn und schmähen.

3. Denn das sind in Wahrheit alle unsre Gaben, die wir dir gegeben haben: das nahmst du zur Ursach, das hat dich getrieben, uns bis in den Tod zu lieben, Herzensherr! wo ist der, dems nicht Gnade deuchtet, die die Wangen feuchtet?

4. Ist es anders möglich? sollten Herzen können bey der Liebesgluth nicht brennen, wenn sie zu dir nahen? nein, man muß zerfließen thränende zu deinen Füßen. Gotteslamm! wundersam ist dein Liebsbezeigen, Menschenwitz muß schweigen.

5. Doch die Einfalt lallet; und die kleinen Seelen können was davon erzählen; alle arme Sünder können es beschreiben: alle welche elend bleiben, fühlen sich und auch dich: diese können tönen von dir Wunderschönen.

6. Das ist ihre Stärkung, wenn sie noch so schmächtig, und die Sünde noch so mächtig: daß du sie erwählet, und um sie geworben, ob sie gleich so grundverdorben; denn allhie, glauben sie, gilt es nicht erliegen, sondern du mußt siegen.

7. Ja, du Herz voll Treue! so pflegst du's zu machen; so pflegst du für uns zu wachen: dein erkauftes Erbe weißt du zu bewahren vor so mancherley Gefahren, wenn auch gleich Satans Reich mit dem ganzen Heere dir entgegen wäre.

8. Schau, wir fallen nieder, nicht mit Furcht und Zittern, nicht vor Gottes Zorngewittern; nein, wir sind gezogen durch dein Liebesneigen in ein ehrerbietigs Beugen, vor dem Thron, Gottes Sohn! da du sitzst in Klarheit, voller Gnad und Wahrheit.

9. Reich uns deinen Zepter, majestätsche Liebe! o daß er doch immer bliebe auf uns zugewendet, und das Herz es merkte, daß es deine Gnade stärkte; Aug und Mund würd zur Stund von den Gnadengüssen übergehen müssen.

564. Mel. 69.

Mein Auserkorner, innigst Herzgeliebter, mir Geborner, bis zum Tod Geübter, treuer Bräutgam und Befreyer!

2. Mein Herze brennet, wenn ich auf dich blicke; es erkennet sein so großes Glücke; ich bin ja deines Bluts Gewinn.

3. Wie könnt ich schweigen, und dein treues Lieben nicht bezeugen mit entbrannten Trieben? o nein, es muß bekennet seyn!

4. Ists gleich gelallet, so ists doch verständlich; denn es wallet mein Gemüth unendlich über dich, mein Freund, mein Lieber!

5. Auf, ihr Gespielen, helft mir Jesum preisen! die ihn fühlen, müssens auch beweisen: tönet dem, der uns versöhnet!

6. Was ist wol irgend mit ihm zu vergleichen? man findt nirgend, was an ihn kann reichen; fürwahr, er ist uns alles gar;

7. Wie so bedächtig ist sein seligs Pflegen! sind wir schmächtig, ist er gleich zugegen, und schafft uns wieder neue Kraft.

8. Gehts durchs Gedränge, wenn wir uns verirrten; wird uns enge: klagt mans nur dem Hirten; o der macht leichte, was sonst schwer.

9. Sein Geist der dringet auf Wahrheit und Rechte, und er bringet, wie mans nimmer dächte, die Sach auch selbst ins rechte Fach.

10. Kömmts auf sein Lieben: was soll man da sagen! wer hats beschrienen itzt und vorger Tagen? wo find ich Wort, ich armes Kind!

11. Das läßt sich besser fühlen, als benennen; immer größer wird des Herzens Brennen: man muß nur bleiben beym Genuß.

12. Laßt uns daneben auch im Wandel lehren, (weil wir leben) wem wir angehören: und wer uns lieb ist: Er, nur er!

565. Mel. 68.

Dank sey Jesu Huld, welche mit Geduld unsre große Schwachheit träget, die sich oft zu Tage leget, und uns allezeit gnädig benedeyt.

2. Wenn wir Arme nicht für sein Gnadenlicht seine Wundergüte priesen, und uns dankbarlich bewiesen, wärn wir deß nicht werth, was er uns beschert.

566. Mel. 36.

Die Summa seiner köstlichen Gedanken, voll Langmuth, voller Huld, und ohne Wanken, beugt meine

Seel in Staub, und ist daneben mein Trost und Leben.

2. Ich bin in Wahrheit eins der schlechtsten Wesen, das sich der liebe Heiland auserlesen; und was er thut, das sind Barmherzigkeiten auf allen Seiten.

3. Hätt er sich nicht zuerst an mich gehangen; ich wär von selbst ihn wohl nicht suchen gangen; drum sucht' er mich, und nahm mich mit Erbarmen in seine Armen.

4. Nun dank ich ihm von Grunde meiner Seelen, daß er nach seinem ewigen Erwählen auch mich zu seiner Blutgemeine brachte, und selig machte.

567. Mel. 79.

Mein blutiger Erbarmer! wie komm ich doch, ich Armer, zu den verbundenen auf deinen Tod und Schmerzen, vergnügten selgen Herzen? was hast du dir an mir ersehn?

2. Ich brachte Unvermögen, und kam zurück voll Segen; ich brachte dir ein Herz, da kaum ein Tocht zu finden, ein Lämpchen anzuzünden; und doch erglühts bey deinem Schmerz.

3. Wie dank ichs deiner Ziehe! die mich auf der Marie ihr Gnadenloos gebracht; daß ich zu deinen Füßen kann haben und genießen, was mich, dein Würmlein, selig macht.

4. Nun ich weiß nichts zu sagen, als dich erstaunt zu fragen: ists möglich? ja es ist! O was Barmherzigkeiten sich über uns verbreiten! Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ!

5. Wir sind gewiß nicht Engel: nein: unsrer Fehl und Mängel ist eine große Zahl; doch sind die Herzen deine! beschämt, gebeugt, und kleine, vom Eindruck deiner Gnadenwahl.

568. Mel. 22.

Die Treue Jesu hört nie auf, davon ist unser Lebenslauf, der ihm nicht immer war zum Preis, ein augenscheinlicher Beweis.

2. Wo warn wir Arme hingewandt, da er uns wieder sucht' und fand? indem's beynah um uns gethan, nahm er aufs neu sich unser an.

3. Noch sind die Augen nicht geträugt; ein Denkmal, das gar lange beugt! sein Blut hat viel an uns gethan; es wusch

uns rein, man siehts uns an.

4. Beym Blick auf seinen blutgen Tod wird unser Aug oft naß und roth, und unser Glaube bleibt gesund; Dank sey dem Lamm für uns verwundt!

5. Das Anliegen ist eigentlich, daß er ein jeds absonderlich oft mit sich auf die Seite nehm, und durch Umarmungen beschäm.

569. Mel. 244.

Geschieht es einem Gliede des Leibes Jesu Christ, daß seines Herzens Friede durch was gestöret ist: der stets attente Mann auf alles, was uns kann von nah und fern begegnen, merkts und nimmt Theil daran.

570. Mel. 228.

Ich weiß, daß du barmherzig bist, o Gotteslamm, Herr Jesu Christ, du blutiger Versöhner: du gabst mit süßem Friedenston mir volle Absolution; kein Zuspruch dünkt mich schöner! Mein Herz voll Schmerz und voll Wehmuth sank in Demuth dir zu Füßen, um mit Thränen sie zu küssen.

2. Nun bin ich innig wohlgemuth in der Gemeine, durch dein Blut, das du für mich vergossen, ich habe meine Herzensfreud an dir und ihr, zu aller Zeit, als eins der Mitgenossen: und ich darf mich, durchs Erwählen Gottes, zählen zu den Leuten, welche deinen Ruhm ausbreiten.

571. Mel. 10.

Ach Jesu! deine Treue ist alle Morgen neue, so daß zu deiner Ehre gar viel zu sagen wäre.

2. O könnt ich dich so preisen, wie du's auf tausend Weisen um mich verdient! so fände mein Lobgesang kein Ende.

572. Mel. 15.

Wie preis ich doch den Liebesrath des Gebers aller Gabe, der immer mehr gegeben hat, als ich gebeten habe!

2. Wer wartet, bis der Heiland macht, der hat von Glück zu sagen; eh er den Lasten nachgedacht, so sind sie weggetragen.

3. Er hat ein innigs Liebesband mit meiner Seel gebunden: o würd es einst in seiner Hand noch unverletzt gefunden!

4. Du bist ein holder Bräutigam, der zu der Men=

Menschenseele in ihr so tie=fes Elend kam, daß er sich ihr vermähle.

5. Von dieser deiner Herzlichkeit kann ich un=möglich schweigen: könnt ich doch deiner Christenheit durchgängig davon zeugen!

6. Wenn doch der ganze Menschenstand sich Jesu möcht ergeben! so brächt ihn die durchgrabne Hand gewiß zum ewgen Leben.

7. Inzwischen fallen vor dir hin, die du mit Schweiß und Schmerzen erkauft zu deinem Kreuzgewinn, mit treuverliebten Herzen.

573. Mel. 101.

Komm, beug dich tief, du Volk des Lamms! in diesen deinen Gnadenstun=den, die selge Frucht des Kreuzesstamms, die Gna=denfüll in seinen Wunden ist immerdar für Sünder aufgethan; kommt nur ge=trost, obgleich gebückt heran!

2. Er hat uns bis in Tod geliebt, er starb, sein Sündervolk zu sammeln. Wem er das zu erkennen gibt, der will wol gerne da=von stammeln; doch schweigt man bald und betet drüber an, daß er an Sündern sich vergnügen kann.

3. Gelobt sey seine Gna=denwahl, die uns dem Dienst der Welt entnommen; wir sind nun in die selge Zahl der armen Sünder mit ge=kommen, und lernen, so wie sie, sein Herz verstehn, und möchten gerne alles selig sehn.

574. Mel. 1.

Lamm! unser höchstes Gut bleibst du doch wahrlich, und deine Liebe zu uns ist be=harrlich.

2. Du bist so voller Gna=de, und so herzlich, daß wenn man schüchtern wär, so thäts dir schmerzlich.

3. Drum werden wir zu dir auch täglich dreister, denn du bist unser lieber Herr und Meister;

4. Und unser Herz ist so an dich gewöhnet, daß, wenn du fehlst, man sich gleich ängstlich sehnet.

5. Du bists auch, den wir stets im Munde füh=ren, wenn unsre Lippen sich zum Zeugen rühren.

6. Wir sehn dich als gekreuzigt vor uns stehen, das pflegt uns Mark und Adern zu durchgehen.

7. Da läuft dann Herz und Mund beym Denken über, und du wirst uns dabey beständig lieber.

8. Du

8. Du bist auch, wenn wir etwas nöthig haben, das willge Herz, uns immer zu begaben.

9. Man hat nochs Wort im Munde; sieh! so regen sich schon die kindlich ausgebetnen Segen.

10. Die heutige Erbarmung, Gnad und Treue, die ist auch morgen wieder da aufs neue.

11. Dein Blut, das du für uns dahin gegeben, ist der alleinge Grund zu unserm Leben.

12. Man merket die Gesundheit unsrer Seele durch deine Kraft, auch an der Leibeshöhle.

13. Nun sollst du Lob und Ruhm von deinen Gaben, und an uns armen Sündern Freude haben.

14. Ach gib es uns; so schwörn wir deinem Namen, dir bis ans Ende treu zu bleiben. Amen.

575. Mel. 79.

Du blutiger Versühner, der Kreuzgemeine Diener, du unser Seelenmann! wir fallen dir zu Füßen, und wollen sie umschließen, so gut der Arm des Glaubens kann.

2. Wir sind bedürftge Kinder, erlöste arme Sünder, die deinen Lebenssaft, der aus den Wundenhöhlen geflossen auf die Seelen, in sich gesaugt zur Gotteskraft.

3. Dies ist der Heilgen Stärke, daß gar nicht unsre Werke das blutbefreundte Lamm, uns Gnade zu erzeigen, bewegen oder neigen; die Liebe dringt es wundersam.

4. Wir wissen nichts zu sagen, als dich erstaunt zu fragen: ists möglich, Gottes Sohn! daß du gebornen Sklaven hilfst in den Freyheitshafen, und sie bestimmst zu Kron und Thron?

5. Das macht uns Liebesschmerzen, wie Wachs sind unsre Herzen, ja wie die Stäublein gar; wir lassen Thränen fließen, und wollen sonst nichts wissen, als daß ein Lamm geschlachtet war.

576. Mel. 208.

Blutiger Versühner, der Gemeine Diener! wenn ich tausendmal deine heilgen Füße thränend netz und küsse für die Gnadenwahl; ists noch nicht damit verricht't; nimm mich hin zum Lohn der Schmerzen, und viel tausend Herzen!

577.

577. Mel. 75.

Für uns geschlacht'tes Lamm! du heilger Bräutigam! dein Herz voll Gnad und Liebe erweckt in uns die Triebe, das Wort von dem Versühnen den Menschen anzudienen.

2. Man höret überall den wundersüßen Schall: kommt Sünder, kommt zum Lamme, zum Lamm am Kreuzesstamme, und sucht Erlaß von Sünden; so sollt ihr Gnade finden.

3. Dem Lamm ist nichts zu schlecht, ihr seyd ihm alle recht; was niemand sonst kann leiden, was alle Menschen meiden, das darf zum Lamme kommen, und da wirds angenommen.

4. Ach mein verwundter Fürst! ich weiß, dein Herze dürst't, du brennest vor Verlangen, was Mensch ist, zu umfangen; o würden sie doch heute noch alle deine Beute!

5. O sähen sie zurück in diesem Augenblick, auf deine Angstschweißtropfen, auf dein so schwer Herzklopfen, und gläubeten von Herzen; so schwänden ihre Schmerzen.

6. Nun Lamm! laß dir dein Volk, die kleine Zeugenwolk, seyn in dein Herz geschrieben, im Kreuzwort sich zu üben, und zu der Füll der Gnaden die Menschen einzuladen.

578. Mel. 155.

Lamm! du hast die Welt gemacht, und dir die Gemein erworben; bist gestorben für die ganze Menschenschaar, die so gar, statt in deinem Reich zu leben, dein- und ihrem Feind ergeben und dir untreu worden war.

2. Hättst du wollen deine Welt wegen eines solchen großen Falls verstoßen: niemand könnte sich beschwern, und dirs wehrn; aber nein, du brachtst uns wieder (davon schallen unsre Lieder) durch dein eigen Blut zu Ehrn.

3. Darum wirst du angebet't von den Engellegionen, von den Thronen, und von uns; sey hochgeehrt, du bists werth! so singt all's in einem Tone: nimm zu deinem Schmerzenslohne, nimm den Himmel und die Erd.

Von

Von der Dankbarkeit des Herzens für Jesu Menschwerdung und Tod.

579. Mel. 114.

Das Gotteslamm, das heilge und unschuldge, das durch sein Blut uns hat mit Gott versühnt, und Leben, Heil und Seligkeit verdient, ists ewig werth, daß alle Welt ihm huldge, und alle Creatur mit Lobgesang ihm bringe Ruhm, Anbetung, Preis und Dank.

580. Mel. 1.

Wach auf, mein Herz, dem Herrn ein Lied zu singen, und deinem Kön'ge Lob und Dank zu bringen,

2. Der von dem Thron herabkam zu mir Armen, weil ihn mein Elend reizte zum Erbarmen;

3. Das Elend, das mir, eh ich noch geboren, bereits das Urtheil sprach: du bist verloren!

4. Das Elend, das die ganze Menschheit quälte, die Satan schon für seine Beute zählte.

5. Gott wollte diesem Grundverderben steuern, und seinen Bund mit seiner Welt erneuern.

6. Drum sandt er seinen Sohn, uns aus den Ketten des Satans und der Sünde zu erretten.

7. Maria sollte aller Welt Verlangen — der Väter Trost, der Sünder Heil empfangen.

8. Er kam und ward ein Bild der armen Sünder, der Schwachen Trost, des Starken Ueberwinder:

9. Und starb für alle, die auf Erden wohnen, und läßt sich nun mit willgen Seelen lohnen,

10. Die, was sie gelten, bloß durch sein Gepräge, nicht darum gelten, weils in ihnen läge.

11. Sein Blut ist Ursach aller Seligkeiten; das kann nun Menschen Gotts aus uns bereiten.

12. Er schenkt uns Gnad und Kraft durch sein Versühnen, daß wir der Sünde nicht mehr dürfen dienen.

13. Und weil er überall versuchet worden; so hat er

er Mitleid mit dem Menschenorden.

14. Er selbst war heilig, rein und unbeflecket, dadurch wird unsre Sündigkeit bedecket.

15. Das Herze wird mit seinem Sinn vereinigt, und Leib und Seele durch sein Blut gereinigt.

16. Der Friede Gottes, der damit verbunden, erweckt uns dann zum Lobe seiner Wunden;

17. Und macht uns innig dankbar für sein Leiden, daß man ihm lebt und dient mit tausend Freuden.

18. O daß wir nun an sonst nichts mehr gedächten, als wie wir seinem Namen Ehre brächten!

19. Hallelujah, dem Freund der armen Sünder, wir sind durch ihn nun Gottes liebe Kinder.

581. Mel. 58.

Du für die Sünder geborner Christ! Dank sey dir, daß du Mensch worden bist, und an dich genommen den Leib der Sünder *); Fleisches und Blutes, wie andre Kinder, theilhaftig wardst!

*) Röm. 8, 3.

2. Kein Mittel außer dir selber war zu der Erlösung der Menschenschaar; drum bist du gekommen, und hast uns armen verlornen Sündern, durch dein Erbarmen das Heil gebracht.

3. Aus unbegreiflicher Lieb und Huld wardst du ein Opfer für unsre Schuld, bist für unsre Sünden am Kreuz gestorben, und hast uns ewige Gnad erworben. Hallelujah.

4. Singt, ihr Erlösten! singt groß und klein, stimmt ins Hallelujah mit uns ein; ruft mit frohem Schalle: Uns ist zum Leben ein Kind geboren, ein Sohn gegeben, zum Gott mit uns.

5. Der Sohn ists, an den wir gewiesen sind, den man im Buche beschrieben findt zu des Vaters Preise, der nun die Ehre anders nicht annimmt vom Menschenheere, als in dem Sohn.

6. Wer ihn als Ursach der Seligkeit kennt, und die Wunde in seiner Seit und die Nägelmaale in Händ und Füßen einmal erblickt, der wird sagen müssen: mein Herr mein Gott!

7. Der im Wort Alles in Allem heißt, den die Schaar sei-

seiner Erlösten preist, weil er sich erbarmet all seiner Werke: dem sey Lob, Ehre und Macht und Stärke, in Ewigkeit.

8. Amen, in beyderley Blutgemein: der Gott wird unser Gott ewig seyn; und die einge Ursach bleibt doch sein Leiden, daß Gott und uns nichts vermag zu scheiden. Hallelujah.

9. Nun sitzt er dort auf dem Throne sein, und seine Wunden die funkeln drein, und sein freundlich Auge gibt den Gemeinen, die an ihn gläuben und nach ihm weinen, sein Herz zu fühln.

10. Sollt uns sein Name nicht heilig seyn? bräch nur sein Königreich bald herein! möcht er nur bald Ehre von allen nehmen: er wird sich doch keines Sünders schämen, das Heil der Welt!

582. Mel. 22.

Das Lamm, der Gott der Kreuzgemein, an welchen wir gewiesen seyn, das war auch der Gott Abrahams und seines auserwählten Stamms.

2. Die theuren Väter allzumal und die lieben Propheten all, die hatten auch denselben Gott, der für uns ging in Noth und Tod.

3. Es bleibet ewiglich dabey, daß er der Sünder Heiland sey sowol des Theils im Sterbgebein, als der vollendeten Gemein.

4. Wir haben an dem Lamme satt; wer noch was anders weiß und hat, gehöret nicht zu unsrer Schaar: der Heiland ist uns alles gar.

5. Gott Lob, daß ich sein Sünder bin; hab ich noch was, so fahr es hin! Mein Glaub und meine Hoffnung ruht allein auf Jesu Opferblut.

6. Ach mach mich alle Stunden so, mein Gott! in deinen Wunden froh; die blutige Gerechtigkeit sey stets mein Schmuck und Ehrenkleid.

7. Du sollst mein Text in der Gemein, o Gott! in deiner Menschheit seyn mit deinem Blut, dem Lösegeld, und auch zum Zeugniß an die Welt.

583. Mel. 230.

Unsre Seel soll dich erheben, du unser einigs Herz und Leben! so lange sich ein Pulsschlag rührt. O wie dankvoll sind die Triebe, du uns mit Blut verwandte Liebe! die unser Herz so mächtig spürt.

Wach

Wach auf, du Freudengeist, der sein Versöhnen preist: Hallelujah im höhern Ton dem Menschensohn! Hallelujah dem Menschensohn!

584. Mel. 235.

O mein Herr Jesu Christ! der du Mensch worden bist, und durch dein Blut und Tod uns hast versöhnt mit Gott!

Mel. 22. Willkommen, o du reine Seel! in der menschlichen Leibeshöhl: hab ewig Dank für den Besuch, ders Menschthum hat befreyt vom Fluch.

2. Wie solln wir uns gnug deiner freun? wie solln wir dir gnug dankbar seyn? Es schien, wir wärn ums Bild des Herrn, du aber dachtest, das sey fern!

3. Die Engel in dem Himmelslicht, die gaben freudenvoll Bericht, was dies unschätzbare Präsent der ganzen Welt austragen könnt.

4. Kaum war das Knäblein uns beschert, so sing'n die Engel: Fried auf Erd! acht Tage drauf wirds Menschenherz beschnitten unter Jesu Schmerz.

5. Ich glaub, er rührte sich allhie, — er redete — er weinte nie, daß es dem menschlichen Geschlecht nicht wahren Trost und Segen brächt.

6. Und wenn dort schon des Vorbilds Blut an Gosens Hütten Wunder thut *); was, denken wir, wird an uns nun des Gotteslamms Blut selber thun?

*) 2 Mos. 12.

7. So kommt dann, die ihr Sünder seyd und nehmt weil ers umsonst verleiht, an seinem uns erworbnen Heil für Leib und Seele dankbar Theil.

585. Mel. s. 539. 540.

Litaney vom Leben, Leiden und Sterben Jesu.

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

Gib uns Deinen Frieden!

Herr Gott Vater im Himmel!

Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt, aber Ihm hast Du den Leib bereitet:

Auf daß Alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel; und daß Er Friede machte durch Sein Fleisch.

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland!

Wie die Kinder Fleisch und Blut haben, bist Du es gleichermaßen theilhaftig worden.

Herr! durch Deinen heil'gen Leichnam, der von Deiner Mutter Maria kam, und durch's heilige Blut halfst Du uns aus aller Noth: Kyrie Eleison!

Herr Gott heiliger Geist!

Du bist auf Ihn gekommen und geblieben. —

In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Du heilige Dreyeinigkeit! sey fürs Lamm Gottes benedeyt! :,: :,:

Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott: nimm an die Bitt' von unsrer Noth, erbarm' Dich unser Aller!

Vor der Sünde des Unglaubens, (Joh. 16, 18.)
Vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes,
Vor aller eigenen Gerechtigkeit,
Vor Herzenslauigkeit und Trockenheit,
Vor der Gleichgültigkeit gegen deine Wunden
Behüt' uns lieber Herr und Gott!

Nichts ist an uns, nichts als Armes: gib uns durch Dein Blut ein warmes, und von Deinem Tod und Schmerze gänzlich hingenomm'nes Herze!

Deine heilige Menschwerdung und Geburt,
Mach' uns unsre Menschheit lieb!

Deine Beschneidung
Helfe uns zur Beschneidung des Herzens!

Dein frühes Exilium
Lehre uns überall daheim seyn!

Deine heilige Kindheit
Helfe uns zur Kinderfreude!

Dein

Dein richtiger Schriftverstand
Befestige uns in dem Worte der Wahrheit!

Dein heiliger Wandel auf Erden
Lehre uns unsträflich wandeln!

Dein Gehorsam- und Unterthanseyn
Helfe uns zu gehorsamen Herzen!

Deine kindliche Einfalt
Mach' unsre Herzen und Sinnen einfältig!

Dein theurer Arbeitsschweiß
Mach' uns alle Mühe leicht!

Deine Handwerkstreue
Mach' uns treu in unserm Theil!

Deine Ohnmacht und Schwächlichkeit
Mach' uns unsre Schwachheit recht!

Dein mit dem Tode bestätigtes Testament (Joh. 17.)
Bleibe die Regel Deiner Erben!

Das Wort von Deinem Kreuze
Bleibe unser Glaubensbekenntniß!

Wir wolln beym Kreuze bleiben, und deine Marter treiben, bis wir dich sehn von Angesicht.

Deine freywillige Hingabe in den Tod
Mach' uns das Geheimniß Deiner Liebe kund!

Deine heilige Bluttaufe (Luc. 12, 49. 50.
Zünde fort auf Gottes Erdboden!

Deine Marter- und Todesgestalt
Bleib' uns stets vor Augen stehn!

Dein blutiger Todesschweiß
Besprenge uns an Seel und Leib!

Deine Thränen und Angstgeschrey
Trösten uns in Angst und Schmerz!

So viele Thränen Du für uns vergossen, so viele Tropfen Bluts von Dir geflossen: so viele sind der Stimmen, die dort beten, und uns vertreten.

Deine offenen Arme
Nehmen uns!

Deine Dornenkrone
Lehre uns die Natur des Kreuzreichs!

Deine durchgrabenen Hände
Zeigen uns, wo wir geschrieben stehn!

Deine durchbohrten Füße
Gehen uns voran auf der Lebensbahn!

Deine noch im Erblassen holdseligen Lippen
Sprechen uns Trost und Frieden zu!

Der Eindruck von Deinem Verscheiden
Sey uns immer anzusehn!

Dein für uns zerstochenes Herz
Erfreue sich über uns!

Dein Marterleichnam und Dein Blut
Nähre uns zum ewigen Leben!

Deine heilige Seitenwunde
Bleib' unsre Zuflucht in aller Noth!

Heiliger Herr und Gott! heiliger starker Gott! heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nie entfallen unsern Trost aus Deinem Tod: Kyrie Eleison!

586. Mel. 121.

So lang die Hütte steht, wird Jesu Kreuz erhöht; bis die Lippen kalt seyn, soll uns kein Stoßgebet zu simpel und zu alt seyn, das zu Christi Blut, unserm höchsten Gut seine Wallfahrt thut.

2. Der Text, der immer währt, wird überein erklärt, und kann nie ermüden: der Heiland sey geehrt, daß er am Kreuz verschieden unter tausend Schmerz, für der Menschen Herz; schreibts in Stahl und Erz!

587. Mel. 150.

Gelobt sey Gott mit Freuden, der unsre Missethat durch Christi Blut und Leiden nun ganz getilget hat! er laß uns für und für dies große Werk erkennen, und unsre Seelen brennen in Dank- und Liebsbegier!

588. Mel. 115.

O Liebe! die den Himmel hat zerrissen, da du zu mir herab ins Elend kamst: was für ein Trieb hat dich bewegen müssen, daß du den Fluch der Menschen auf dich nahmst? die Liebe hats allein gethan, die sah voll Mitleid mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe ist mein Anverwandter worden; mein Bruder ist selbst die Barmherzigkeit; mein Gott und Schöpfer tritt in meinen Orden, und lebt als Mensch in tiefster Niedrigkeit. Gott sey gelobt! wie wohl ist mir, da ich in Christo nun sein Wohlgefallen spür.

3. Kein Elend kann nun meiner Seele schaden; Immanuel ist bey mir in der Noth: ich gehe nur zu ihm, dem Quell der Gnaden, so hab ich Trost für Elend, Schmerz und Tod. Der Jammer, der noch an mir klebt, kann nicht verderblich seyn, weil Christus in mir lebt.

4. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen; denn er hat sie durch seinen Tod gebüßt. Sie kann mich nicht mit ihrer Lust entflammen, weil Christi Blut und Wasser auf mich fließt; Immanuel dämpft ihren Trieb: er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

589. Mel. 151.

Gott wars, der mich erworben, Gott, der gelitten hat; Gott ist für mich gestorben, der Herr von Rath und That. Ich bins nicht werth, ich Armer; die Lieb ist allzugut, die Liebe, mein Erbarmer, die also an mir thut.

590. Mel. 147.

Für uns verwundtes Lamm! mit keines Menschen Zungen je würdig gnug besungen; daß du am Kreuzesstamm zu unserm ewgen Leben dich hast in Tod gegeben: da reicht kein Menschensinn mit seinem Denken hin.

2. Wie wär's, man schwiege gar? und ließ vors Geistes Wittern die Glieder heilig zittern bis auf das kleinste Haar; die Augen möchten thränen, das Innerste sich sehnen; die Sinnen gingen zu, und dächten: Lamm! nur du!

3. Wo bliebe dann der Mund? wer kann die Liebe kennen, und dich nicht Liebe

be nennen? du treuer Fürst vom Bund! wie sollten deine Zeugen vom Bundesblute schweigen? gezeugt! so schlecht es klingt; gesungen! daß man singt.

591. Mel. 119.

Du bists werth, :,: Lamm! für deine Todesmüh, daß dich jeder Blutstropf ehre, daß das Herz stets nach dir glüh, jeder Pulsschlag dein begehre; und die ganze Seele für und für hang an dir. :,:

592. Mel. 205.

Lamm und Blut, du höchstes Gut! du bleibst wol unser Schiboleth, unsre Kraft und Lebenssaft, unds Hauptobject, davon man redt; alles was man lehrt und treibt, wenn es sich nicht daher schreibt, wärs auch sonsten noch so schön, ist und bleibt ein leer Getön.

2. Alles Heil wird uns zu Theil, weil du am Kreuze für uns starbst, und bey Gott durch deinen Tod verlornen Sündern Gnad erwarbst; deine Blutgerechtigkeit macht uns selig in der Zeit, und wird ewig auch allein unsrer Wohlfahrt Ursach seyn.

3. Dabey bleibts, die Zunge treibts, das Herze gläubts, und lebt darauf: Lamm, nur du! nun schließe zu, und laß nichts anders kommen auf; du sollst bleiben Zweck und Ziel. Wüßt ich sonsten noch so viel, und dein Blut lag nicht zum Grund, ließ ichs fahren gleich zur Stund.

4. Blutigs Lamm! dein Kreuzesstamm, die Nägelmaal, der Seitenschrein, deine Noth, Angst, Schmerz und Tod, bleibe die Lehr' der Kreuzgemein. Deines Angesichtes Schweiß mache unsre Herzen heiß; deiner blutgen Wunden Saft bleibe unsre Gotteskraft!

593. Mel. 126.

Das ists, verwundte Liebe! was mich so mächtig rührt, wenn ich bedenk die Triebe, die dich in Tod geführt; denn meine ganze Seligkeit kommt her von deinem Blute in Zeit und Ewigkeit.

2. Das will ich auch bezeugen, so lang ich leben werd, mit einem tiefen Beugen, ich Würmlein, Asch und Erd. Es bleibt mir ewiglich im Sinn: daß dichs dein Blut gekostet, daß ich erlöset bin.

3. Ich

3. Ich kann es nicht vergessen, so lang ich Sünder bin, mein Herz ist drauf ersessen und ganz vertieft darin, daß so ein armes Würmelein dein liebes Kind geworden, und soll es ewig seyn.

4. Ich dank mit tausend Thränen für diese große Gnad, und davon will ich tönen nach meinem kleinen Grad. Bleib du nur mein gewogner Fürst, so will ich dir noch dienen, daß du dich freuen wirst.

5. Ihr aufgerißnen Wunden! wie lieblich seyd ihr mir; ich hab in euch gefunden ein Plätzchen für und für. Wie gern will ich ein Stäublein seyn, gehör ich nur dem Lamme zum Lohn für seine Pein.

6. Wenn sich mein Sinn noch lenket zuweilen außerwärts, so weißst du, wie michs kränket, und dir ists auch ein Schmerz; drum schließ mich vest auf ewig ein in deine heilge Wunden, in deinen Seitenschrein!

7. Mein Herze wallt vor Liebe nach dir, mein liebstes Lamm! und alle meine Triebe gehn auf den Bräutigam, zu leben dem, der mich versöhnt und für mich ward aus Liebe ans Kreuz hinangedehnt.

8. Drum soll dein Tod und Leiden mir stets im Herzen seyn; ich will mit Ernste meiden, was dir und mir macht Pein: denn einmal ist nichts in der Welt, das mich noch könnt erfreuen, nichts als das Lösegeld.

9. O bleib mir nur geschrieben in meines Herzens Grund, und bey dem treuen Lieben bekenn dich auch der Mund! daß ich bis zu dem großen Tag an meiner Sünderstirne dein Siegel tragen mag.

594. Mel. 167.

Eh der Mensch sich wie erstorben voller Elend liegen sieht, und zu dem, der ihn erworben durch sein Blut, im Glauben flieht, hilft ihm nichts zum Seligwerden, was er auch je Gutes thut; denn im Himmel und auf Erden gilt allein des Lammes Blut.

2. In des Lammes Blut alleine stehet die Gerechtigkeit: diese heißt der Glaube seine; dann erfüllt uns Fried und Freud, und wir haben selge Stunden: Seel und Leib und Geist erfährt solchen Trost aus Jesu Wunden, welcher unaufhörlich währt.

595. Mel. 204.

So ists, du bists! so hab ich dich erfahren, du Herz voll Schmerz, auch wegen meiner Noth. Ich will das Pfand wol suchen zu bewahren; dies bleibt mein Grund und Veste bis in Tod. Es müsse alles sterben, was noch will was erwerben mit eigner Heiligkeit! ich will umsonst das Theil der Kinder erben, das mir von dir schon längst ist zubereit't.

596. Mel. 16.

Wer die Stunden in den Wunden des geschlacht'ten Lamms verbringt, und geht immer in dem Schimmer, der aus seinen Augen dringt;

2. Wer das Kindlein in den Windlein, das so zeitig Blut vergoß, und sein Leben hingegeben, daß wir würden frey und los;

3. Wer das Herze voller Schmerze immer an sein Herze drückt, und mit zarten Beugungsarten nach dem Angesichte blickt;

4. Wer in Wahrheit in der Klarheit seines Lichts die Gnade sieht, und den Stricken und den Tücken Belials dadurch entflieht;

5. Wer so lange die so bange Marter Gotts in Ehren hat, bis die Gnade an der Made ihrer ganzen Schöpfung satt:

6. Der darf sagen, auf Befragen, wer er sey? woher er käm? ich bin Sünder, und der Kinder eins vom Kripplein Bethlehem.

7. Jesu Leiden, drinne weiden die von Philadelphia: *) wem was drüber oder lieber, ist Laodicäa nah.

*) Offenb. 3, 7. u. f.

597. Mel. 15.

Ach König groß zu aller Zeit, doch mir niemalen größer, als in dem blutgen Marterkleid: besäng ich dich doch besser!

2. Doch wenn ich schon nicht singen kann, wenn ich nur nach dir dürste: du für mein Heil verschmacht'ter Mann, bist doch mein gnädger Fürste.

3. Und deine Hände segnen mich, wenn dir die Seel begegnet; der Leib, dein Tempel, preiset dich, wenn Blut aufs Herze regnet.

4. O Jesu! Gotteslämmelein, nach dir kann einem bange und unaussprechlich ängstlich seyn, bis daß man dich umfange.

5. Und

5. Und wenn man dich vor Augen hat, mit deinen Wundennarben; so mahlt man dich der Gottesstadt, wie deine Glieder starben.

6. Und was du in dem Augenblick für einen Blick gegeben, als du zu unserm ewgen Glück aufopfertest dein Leben.

598. Mel. 79.

Du, der seit seiner Buße vom Haupte bis zum Fuße, den Kirchenleib bewegt; du uns so nahes Herze! das mir bey allem Schmerze ein tröstliches Gefühl erregt:

2. Du bist es, der mein Sterben durch blutiges Erwerben, durch saure Müh und Schweiß, und durch den Schmerz der Wunden, so du für uns empfunden, ins Leben zu verwandeln weiß.

3. Der Leib, der an dem Kreuze, durch eine strenge Beize, für Sünde, Tod und Höll ein Gegengift geworden, dient nun dem Menschenorden zum Heil und Trost für Leib und Seel.

4. Ich weiß wohl, was ich habe, wenn ich mich an dir labe, du werther Bräutigam: ich singe Loblieder, und falle vor dir nieder, du starker Gott, du Marterlamm!

599. Mel. 15.

Dank sey dir, theures Gotteslamm! mit tausend Sünderthränen: du starbst für mich am Kreuzesstamm, und suchtest mich mit Sehnen.

2. Dein Blut, dein Blut das hats gemacht, daß ich mich dir ergeben; sonst hätt ich nie an dich gedacht, in meinem ganzen Leben.

3. Durchs Blut, durchs Opferblut allein, so mildiglich vergossen, ging ich vom Tod ins Leben ein: o was hab ich genossen!

4. Ich weiß, daß ich noch elend bin: doch, seit ich Kraft erfahren, so ist die Macht der Sünde hin; du wollst mich so bewahren.

5. Ich fühl es, wo ich schuldig bleib, es macht mich recht zum Sünder; doch bin ich Glied an deinem Leib, und eins der Gnadenkinder.

6. O bleib mir immer im Gesicht mit deinen Wundenritzen; in deiner Nägelmaale Licht laß mich geruhig sitzen.

7. Zieh deine Hand nicht von mir ab, laß mich dein Herz erfahren, und deine

Gnade bis ins Grab mir Leib und Geist bewahren!

8. Senk meine Seele tiefer ein in deinen Tod und Leiden, und laß mein Herz in deiner Pein sich unaufhörlich weiden;

9. Bis daß ich einst die blutgen Maal in Händen und in Füßen, die Zeichen meiner Gnadenwahl, kann auf den Knien küssen.

600. Mel. 75.

Dein' Augen, deinen Mund, den Leib für uns verwundt, drauf wir so vest vertrauen, das werd ich alles schauen; und innig herzlich grüßen die Maal an Händ und Füßen.

2. Bis dahin gläube ich der Augen Todtenstrich, des Mundes Speicheltraufe, des Leichnams Feuertaufe, des Hauptes Dornenschrikken, die Fürchlein auf dem Rücken.

3. Ich gläub, daß jede Hand ein Nagel durchgerannt, ich gläube das durchspießen von deinen heilgen Füßen, und die nach Tod und Schmerzen gestochne Wund im Herzen.

4. Ich sehe recht im Geist, wie's aus der Seite fleußt, ich seh um meinetwillen das Blut und Wasser quillen; unds Herz ist voll Verlangen, die Tröpflein aufzufangen.

5. Du lieber Gott! ich wüßt, und wenn ich sterben müßt, von keinem andern Heiland, als von dem Jesu, weiland und heut und in den Zeiten der tiefen Ewigkeiten.

6. So lang ich an Ihn gläub, so weiß ich, daß ich bleib. Will sich die Sünde regen, so bin ich nicht verlegen; der Blick auf Jesu Kreuze ertödtet ihre Reize.

7. Und wenn der Fürst der Welt *) sich noch so grausam stellt, und sucht mich zu verschlingen; **) es wird ihm nicht gelingen: es ist dafür gebeten; Gott wird ihn untertreten. ***)

*) 2 Cor. 4, 4. **) 1 Petri 5, 8. ***) Röm. 16, 20.

8. Wenn nun die Sünde kömmt, wenn mich die Welt wo hemmt, wenn Satan auf mich zielet: sie haben gleich verspielet: fragt Jesum, sag ich ihnen, ob ich euch noch muß dienen?

9. So gehts im Streiterfeld; dann kommt die neue Welt, da solln mir alle Zeiten der tiefen Ewigkeiten ununterbrochen dienen zum Lob für sein Versühnen.

601. Mel. 58.

Dem Lamm gebühret doch alles gar, dieweil es unser Schuldopfer war, das getreue Lämmlein, der Herr der Welten, dessen Blut zur Ranzion muß gelten für alle Welt.

2. Laß uns in deiner Lieb nehmen zu, und dich erkennen, du Liebe du! daß wir stehn im Glauben, im Geiste dienen, schmecken und fühlen dein Blutversühnen, darnach uns dürst't!

3. O daß dein bitteres Leiden mir nicht aus dem Sinne käm für und für, und ich nie vergäße, was dichs Erlösen deiner Geschöpfe von allem Bösen gekostet hat!

4. Ich habe in deiner Nägelmaal einmal von ewiger Gnadenwahl einen Blick gesehen, der bleibt mir immer: und meine Seele geht bey dem Schimmer der Wunden heim.

602. Mel. 58.

O theurer Leichnam am Kreuzesstamm! du unser blutiger Bräutigam! was bringt unsern Seelen dein heiligs Leiden für unaussprechliche große Freuden und Seligkeit!

2. Du lieber Gottes- und Menschensohn! sieh, deiner Leiden geringer Lohn, deine Kreuzgemeine blickt auf die Wunden, welche dein Leichnam für uns empfunden, voll Lieb und Dank.

3. Bleib du uns all unsre Lebenszeit, wie dermaleins in der Ewigkeit, immer in den Augen, recht anzusehen, wie deine heilge fünf Wunden stehen, du Marterlamm!

603. Mel. 141.

Großer Bundesengel! o anbetungswürdges Haupt von dem Kirchensprengel, wo man herzlich an dich glaubt: deiner Hände Werke, welche du gemacht, zeigen deine Stärke, deine Gottespracht.

2. Wie du sprachst: es werde! stunden alle Himmel da, und die ganze Erde; was du sagtest, das geschah. So erfährts noch heute alle Creatur, daß du außer Streite Herr bist der Natur.

3. Aber die Gemeine, die dein Fleisch und dein Gebein, und daß sie die deine, ewig sich genug läßt seyn, die versteht am besten, wo du, Jesus Christ! deinem Volk am größten und am liebsten bist.

4. Dei-

4. Deine Monarchien sind es wol nicht eigentlich, die die Herzen ziehen, wundervolles Herz! an dich; sondern dein Menschwerden in der Füll der Zeit, und dein Gang auf Erden voll Mühseligkeit.

5. Unser Elend alles, nahmst du williglich — und des Sündenfalles Fluch und Straf auf dich: dies Verdienst der Zeiten deiner Niedrigkeit kann der Geist nur deuten, uns zur Seligkeit.

6. Dieses ist das Große, nicht zu übersehn: aus des Vaters Schooße in den Tod zu gehn, für verlorne Sünder; o du höchstes Gut! daß sie Gottes Kinder würden durch dein Blut.

7. Unsre Seele lebet, unser ganzes Herze lacht, wenn der vor uns schwebet, Christus, der uns selig macht; wenn wir ihn im Bilde sehn, wie er voll Noth sich für uns so milde hat geblut't zu Tod.

8. Weg, ihr Herrlichkeiten, und du eitle Ehr! Wer zu allen Zeiten nur ein Sünder wär, der wär immer selig, fröhlich und vergnügt: weil die Kraft unzählig, die im Elend liegt.

9. Weiht euch, ihr Gemeinen, ihm zu seinem Bundesvolk! wenn er wird erscheinen, in der Glorie auf der Wolk, werden auch die Seinen, die ihn hier erfahrn, herrlich mit erscheinen und sich offenbarn.

10. Und was auf den Thronen um und neben ihm wird beysammen wohnen, und den Zirkel ziehn, das wird frey bekennen, daß das höchste Gut nie so groß zu nennen, als in seinem Blut.

604. Mel. 22.

Herr Jesu Christ! dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck und Ehrenkleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron! dein theures Blut, der Lebenssaft, gibt mir stets neue Lebenskraft.

605. Mel. 22.

Das heilge unbefleckte Lamm, sein Blut und Tod am

am Kreuzesstamm ist unsrer Seelen einge Freud und Trost in Zeit und Ewigkeit.

2. Er richte unser Herz und Sinn beständig auf sein Opfer hin, damit sein Volk bey Nacht und Tag sich gläubig darin weiden mag!

3. Er helfe jedem Glied am Leib, daß keins darin zurücke bleib: und alles, was man denkt und thut, das hellge er mit seinem Blut.

4. Er laß uns sehn je mehr und mehr, daß seine Kirche seine Ehr; und wirke selbst, durch seinen Trieb, was ihm und seinem Volk ist lieb.

5. So geht mit Freuden Hand und Fuß in alles, was man wagen muß; man denket stets bey Müh und Fleiß an Jesu sauren Arbeitsschweiß.

606. Mel. 14.

Lamm! mache, daß mein armes Herz, so lang es hier sich regt, dir unaufhörlich deinen Schmerz verdankt, so oft es schlägt.

2. Bis ich mich deiner sichtbar freun und dich umarmen kann, so laß mein Ein und Alles! seyn, was du für mich gethan!

607. Mel. 135.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet und mit blutgem Schweiß erschwitzt: wenn uns das nicht Grund zum Lieben gibet, wenn nicht das das Herz erhitzt, auch für ihn in Liebe zu entbrennen; o so muß ich in der That bekennen: ich wüßt in der Welt nichts mehr, was dazu vermögend wär.

608. Mel. 22.

Ich glaube, Jesu Leidenswort hat von jeher, und immerfort so eine selge Gotteskraft, daß es die schönsten Früchte schafft.

2. Er hat für unsre Schuld gebüßt; sein Volk sein's Sühnopfers genießt; doch ists nicht für sein Volk allein; alle Welt soll deß theilhaft seyn.

3. O wüßt und glaubts doch jedermann, daß unser Schöpfer Fleisch annahm, und seiner armen Menschen Noth zu Liebe, ging in bittern Tod;

4. Und daß er wieder auferstund, und für uns droben sitzt itzund, als Herr der ganzen Creatur, in unsrer menschlichen Natur;

5. So könnt es ihm an Menschenseeln in keinem

Ort

Ort der Erde fehln; vielmehr müßt alles groß und klein, mit tausend Freuden Seine seyn.

609. Mel. 79.

Sein Tod macht Liebesschmerzen, und ganz zerfloßne Herzen; er macht zugleich auch Muth, und schafft ein neues Leben, sich völlig hinzugeben für ihn, mit Ehre, Gut und Blut.

2. Er hält uns arm und kleine, auch wäscht sein Blut uns reine, und macht der Sünde feind; es zeichnet Herz und Stirnen, daß man gleich Fürstendirnen in seinem güldnen Schmuck erscheint.

3. So ists mit Jesu Blute: das thut uns all's zu gute bey unsrer Sünderschaft; und wir sind solche Seelen, wenn uns das sollte fehlen, so fehlte uns gleich Saft und Kraft.

4. Was Sorge und was Mühe, was Treue, Pfleg und Ziehe er doch an Sünder wendt, die ohn ihn müßten sterben und ewiglich verderben: ach, wer das so recht preisen könnt!

5. Gelobt seyn deine Züge, die Züge seit der Wiege; gelobet sey der Bund, den du mit mir geschlossen; das Heil, so ich genossen, bezeuge nun mein treuer Mund!

6. Du thust mir schon die Gnade, und führst von Grad zu Grade dein arm, doch liebes Kind, und läßst aus deinen Händen mich ewig nicht entwenden; Herr! dem ich mich aufs neu verbind.

7. Komm, unser Friedenskönig! du, dem wir unterthänig: bereite deine Leut einander zu Exempeln, dem heilgen Geist zu Tempeln, dem Vater zur Vergnüglichkeit.

8. Erhalte uns zusammen in mächtgen Liebesflammen, und laß uns insgesammt zu aller Zeit erfahren des heilgen Geists Bewahren, der unsre Herzen angeflammt.

9. In allen unsern Chören soll man nichts tönen hören, als: Lamm! und wieder Lamm. Wir warn verlorne Leute: nun sind wir seine Beute ein Segen von dem Kreuzesstamm.

10. Nimm, Lamm! nimm alle Ehre! und alle Himmelsheere die beten mit uns an zu deinen heilgen Füßen, die wir mit Thränen küssen: Lamm, du hast all's an uns gethan.

610. Mel. 121.

Du unvergleichlichs Lamm! bist ja wol wundersam, wenn mans überleget, und sieht die Liebesflamm, die sich in dir erreget und dein großes Mühn, uns zu dir zu ziehn.

2. Der Trieb geht immer fort, an allem End und Ort, du erregst die Herzen durch das gewaltge Wort von deinem Tod und Schmerzen; und dein Wundenlicht scheint in ihr Gesicht.

3. Denn deiner Nägelmaal so majestätscher Strahl kann auch Steine schmelzen, und dringet überall auch durch die härtsten Felsen: wer sie siehet an, der wird gläubig dran.

4. Was uns nun in der Welt alleine wohl gefällt und uns ganz vergnüget, das ist dein Lösegeld, so zum Heilsgrunde lieget; daran halten sich alle lediglich.

5. Bring uns von Grad zu Grad, aus Gnade in Genad, jeglichs als ein Stäublein, das außer dir nichts hat, und als ein blödes Täublein nirgends sonst mag seyn, als im Wundenschrein.

6. Das selge Sünderloos das bleib uns immer groß! laßt uns nicht verschweigen, und allen Seelen bloß zu ihrem Heil bezeugen, was das Wundenblut an den Sündern thut.

7. Nun, Lamm, für uns verwundt! sey uns zu dieser Stund und auf ewig nahe, und in dem blutgen Bund uns inniglich umfahe; weich uns ewig nicht, Lamm! aus dem Gesicht!

611. Mel. 97.

Wir danken Jesu allerseits für seinen Martertod am Kreuz, durch den er unsre Missethat gebüßet und versöhnet hat; nun wird von uns ans venerable Haupt, das mit der Dornenkrone prangt, geglaubt,

2. Und an die heilge Füß und Händ, in die er uns an seinem End, als er die große Buße that, so tief, so tief gegraben hat, und an die heilge aufgespaltne Seit, den Ruheplatz in und nach allem Leid.

3. Wenn sich ein Herz fühlt arm und kalt, so kommt des Lammes Blut gewallt, und dringet in des Herzens Schrein mit Gotteskraft zum Segen ein; und unsre

sre jämmerliche Sündigkeit wird mit dem Blutgewande überkleidt.

4. Ach wenn des Lammes Blut nicht wär, so würde uns zu leben schwer: die Erde würd' uns zu gedrang, uns wär vor seiner Zukunft bang: nun sind wir in dem heiligen Revier der Wunden Jesu selig dort und hier.

6. Auf, Brüder! lasset uns das Wort vom Leiden Jesu tragen fort; das Lämmlein lieben bis in Tod, ists doch der hochgeliebte Gott. Herr Jesu! habe ewig Preis und Ehr, wo wären wir doch, wenn kein Jesus wär!

612. Mel. 22.

Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ, daß du ein Mensch geboren bist, und uns von unsrer Sündenlast durch deinen Tod befreyet hast.

2. Gelobet seyst du, daß der Fluch, den deine Liebe für uns trug, uns nicht mehr drückt, seitdem du kamst und unser Elend auf dich nahmst.

3. Erschein in unsers Herzens Grund; erneure deinen Liebesbund; die blutge Müh um unsre Seel erfüll uns stets mit Freudenöl.

4. Durchgeh uns Geist und Seel und Leib, daß da nichts unberühret bleib: erfreue unsern ganzen Muth mit dem Verdienst von deinem Blut.

5. Die Arbeit unsrer Hände sey durch deine Gnade immer treu; und gib, daß dein Reich auf der Erd durch unsern Dienst vermehret werd!

6. Im Argen liegt die ganze Welt, und wer es mit derselben hält: dein Volk das lebt in sanfter Ruh, und geht auf lauter Himmel zu.

7. Erhalt uns doch bey diesem Glück! daß uns kein Feind daraus verrück: laß jegliches verschlossen seyn in deiner heilgen Seite Schrein.

8. Vermehre deiner Zeugen Zahl, und leite sie durchs Jammerthal; und hast du Lasten auferlegt, so wissen wir ja, wer sie trägt.

9. Man leget alle Schwierigkeit auf dich, so überwindt man weit, und damit gehts von Zeit zu Zeit durch allerley Unmöglichkeit.

10. Wir küssen deinen heilgen Fuß mit einem tiefgebeugten Gruß, bekennen uns aus Gnad und Recht für

für deine Mägd und deine Knecht.

11. Gedenk an deinen Friedensbund, erhalte unsre Seel gesund, mach dir ein Lustspiel in der Zeit, durch uns, an sich geringe Leut.

12. So werden wir in Ewigkeit fortgehen in der Seligkeit, womit du uns schon hier begabst, und dort auch die Vollendten labst.

13. Bey dir ist gar kein Unterscheid, dir sind wir alle gleiche Leut, die in der frohen Ewigkeit, und in der selgen Gnadenzeit.

14. Verwundtes Haupt! ach nimm uns hin, und mach uns ganz nach deinem Sinn; da hast du deine Gliederschaft: dein Blut sey unsre einge Kraft.

613. Mel. 70.

Nun will ich gehen auf Jesu Wunden zu, ohn umzusehen, da find ich meine Ruh: in seiner aufgespaltnen Seite wünscht sich mein Herz noch sein Plätzchen heute.

2. Steinritz der Wunde verschließe uns in dich; das Wort vom Bunde bring alles seliglich zu dem Geheimniß deiner Leiden und der Gemeinschaft der blutgen Weiden!

3. O Haupt! wie bist du von Dornen zugericht't! o Blut, wie rinnst du ins heilge Angesicht! das machen wahrlich unsre Sünden, daß unser Heiland das muß empfinden.

4. Ich falle nieder und danke dir dafür; Geist, Seel und Glieder gehörn nun gänzlich dir: es soll mir außer dir auf Erden sonst nichts gefallen, noch lieber werden.

5. Die Welt mag loben, ich geb ihr kein Gehör: du König droben weißt um das Herze mehr, als Menschen, die aufs Aeußre sehen, und von dem Inneren nichts verstehen.

6. An Schmach und Toben wird sich auch nicht gekehrt: denn in den Proben wird Herz und Sinn bewährt: und willst du, Meister aller Sachen, kannst du im Augenblick Friede machen.

7. In dir ist Leben und wahre Seelenruh, wir merkens eben und denken: Lamm, nur du! ach gib, daß wir vest an dir kleben, wie in den Weinstock gepfropfte Reben.

614. Mel. 221.

Du lieblicher Heiland, voll Gnade und Wahrheit:

nimm Ruhm und Preis und Lob und Dank, für die der Gemeine verliehene Klarheit in deinen Kreuz- und Todesgang! Wir müssens bekennen, nichts macht uns mehr vor Liebe entbrennen, zu deiner Ehr, nichts wirket ein fröhlich gebeugters Empfinden, als deine Versöhnung, du Tilger der Sünden!

2. Du König der Ehren, du weiser Regente, wie wunderbarlich sieht es aus; doch aber wie selig in dem Regimente, das du verwaltst in Gottes Haus! Da sind die Elenden dein Meisterstück. Das Auge nicht wenden vom Wundenblick, das ist so die Summa der weisen Maximen, von deren Erkenntniß die Sünder sich rühmen.

3. Was bindt, was durchdringet doch sonsten die Herzen, Herr Jesu, Heil der ganzen Welt! als deine am Kreuze empfundene Schmerzen, als dein vollgültigs Lösegeld. Ihr Boten der Freuden! geht! zeugt vom Blut, von Jesu Verscheiden, mit frohem Muth; kein Herze zerschmelzt durch gesetzliches Wettern, die Botschaft des Friedens kann Felsen zerschmettern.

4. Wallt dir nicht dein Herze, wenn es sich besinnet, du liebe Kreuzgemeine du! was aus den fünf Wunden des Marterlamms rinnet? welch süßer Friede, welche Ruh! was wolln wir uns schämen? das Lamm ist geschlacht't: weg zweifelndes Grämen; es ist vollbracht! Ihr Glieder, das laßt uns recht kindlich erwägen, sein Kreuze bringt Friede, sein Leiden bringt Segen.

615. Mel. 140.

Mir ist nicht bange, ob ichs erlange alle das Gute aus Jesu Blute; aber noch blöde bin ich zur Rede, und zum Beschreiben deß, was wir gläuben.

2. Ich wags aufs Lämmlein: blas' an dein Flämmlein, salb meine Worte an jedem Orte; laß mirs gelingen, Wunder zu singen, von deinem bittern Leiden und Zittern.

3. Denn, Hoherpriester! jedes Geschwister in der Gemeine nimmt alle seine selge Erfahrung, heilge Bewahrung und Trost fürs Herze, aus deinem Schmerze.

4. Erst geht die Seele zur Wundenhöhle, holt Lebens-

bensäfte, und krigt dann Kräfte zum Streiterpfade; und deine Gnade wird doppelt mächtig in dem, was schmächtig.

5. O Bach des Lebens, der nicht vergebens vom Marterlamme am Kreuzesstamme herabgeflossen; der sich ergossen, uns zu erlösen von allem Bösen.

6. Beschwemm auch heute der Kreuzesbeute, des Lohns der Schmerzen, der lieben Herzen, Geist, Leib und Seele, mit Freudenöle, und bringe Leben in seine Reben!

7. Des Vaters Segen, des Geistes Pflegen, des Heilands Leiden, Blut und Verscheiden, muß allenthalben die Kirche salben, und zubereiten zun Ewigkeiten.

616. Mel. 58.

Tröstlicher ist uns doch keine Schul, als wenn der Lehrer von Gottes Stuhl, der Geist aller Gnaden, in unsrer Mitten zeugt von der Marter, die Gott erlitten für alle Welt.

2. So eine Schule der Seligkeit, die sich das Gotteslamm selbst geweiht, ist in den Gemeinen, wo Jesu Leiden, Marter und schmerzlichs von hinnen scheiden in Ehren ist.

3. Gott Lob! daß weiter bey uns nichts gilt, als sein hochheiliges Leidensbild: wie er dort im Garten im Schweiß gelegen; wie man um unsertwill'n ihn mit Schlägen hat zugericht't;

4. Wie man ihm Hände und Füße band, und ihn mit Nägeln ans Kreuz gespannt; wie man ihn mit Dornen so schmerzlich krönte; und da sein Herz sich nach Labung sehnte, gar herbe labt;

5. Wie sich sein sterbendes Haupt geneigt, da seine Leiden ihr Ziel erreicht; wie man ihm die Seite hat aufgerissen, woraus man Wasser und Blut sah fließen, zu unserm Heil.

5. Sey ewiglich, Herr Gott heilger Geist! dafür gelobet und hoch gepreist; dir und deiner Gnade ists zuzuschreiben, daß wir ihn kennen und an ihn gläuben und selig sind.

617. Mel. 14.

Die Gnade gegenwärtger Zeit für sein Volk nah und fern, besteht in der Andächtigkeit zur Menschheit unsers Herrn.

2. Er bleib uns dann zum ewgen Glück das Hauptobject der Zeit, und gönn uns stets den gläubgen Blick in seine offne Seit.

618. Mel. 185.

Wenn man nicht aus Herzerfahrung wüßte, was kein Mensch zuvor gedacht, daß der Heiland unsre Sünden büßte, daß sein Blut uns selig macht: mit was Kummer, Mühe, Noth und Plage würden wir verbringen unsre Tage, die nun jedes, das ihn kennt, wahre Freudentage nennt.

2. Bey dem frohen, lieblichen Gesänge, bey dem zärtlichen Gefühl, bey der Kreuzesgnadenwunder Menge, bey dem selgen Freudenspiel zu den Füßen unsers Freunds, des schönen, die wir oft aus Schaam und Dank bethränen, schicket seine Kreuzgemein ihm manch Liebesseufzerlein.

3. Mache sie dir zum verschloßnen Gärtchen, das sein Gärtner oft besieht, dem an solchen stillen Friedensörtchen schon manch Blümlein aufgeblüht; ach das sind so Oertchen, wo die Nähen unsers Freundes Mark und Bein durchgehen: er ist immer bey uns da, und dem Herzen fühlbar nah.

4. Seine Wunden, seine Striem'n und Beulen, die beständig wirksam sind, jedes kranke Sünderherz zu heilen, das sich gläubig zu ihm findt, leuchten mit unausgesprochner Wonne unserm Geiste heller, als die Sonne, und der heilge Seitenschrein flößt uns Geist und Leben ein.

5. Nun, du offne Seite unsers Schönen, funkl' im Herzen seiner Braut! Mischet euch, ihr Kirchenfreudenthränen, mit dem Blut, das auf uns thaut, und wodurch das Herz an ihm beklieben. Freund und Bruder, den wir zärtlich lieben, dessen Herzen wir so nah, bist du da? wir fühlens: ja!

619. Mel. 185.

Mein blutarmes Herze kanns kaum fassen, daß der Heiland aller Welt sich so nahe mit ihm eingelassen, und so vest darüber hält! Drum soll nun mein innigstes Verlangen dahin gehn, auch vest an ihm zu hangen; denn ich seh das Glück wol ein, seinen Wunden nah zu seyn.

2. Um den selgen Umgang mit dem Einen weint mein

mein armes blödes Herz; meine Zähren stilln sich durch die seinen, meine Schmerzen heilt sein Schmerz: und ist meinem Herzen nicht beständig seine Marterschöne recht lebendig; so empfängt sein blutger Fuß einen höchstbetrübten Kuß.

3. Ums Gefühl der Wundenseligkeiten setzts oft Thränenstündelein; außer dem kann mich sonst nichts bedeuten. Aber wenn ein Blutströpflein, eine Schweißesperl aufs Herze tropfet, das vor Schmerz und Wehmuth stöhnt und klopfet; wird mein trübes Angesicht augenblicklich wieder licht.

4. Das Gespräche seines blassen Mundes hat mein Herz sich tief bedacht; das hat mir das Siegel meines Bundes unterm Kreuze vest gemacht. Und nun freu ich mich als wie ein Kindlein: kommt auch manchmal ein betrübtes Stündlein, steh ich nur so da und wein um noch mehr Blutströpfelein.

5. Seine Leidensschöne, seine Blicke, von dem Kreuz herab, auf mich, lassen immer Zährn im Aug zurücke. Marterlamm! ich liebe dich. Ach was sind in meines Jesu Leiden doch für unschätzbare Seelenweiden! Wenn ich das nur stets erfahr, bin ich selig immerdar.

620. Mel. 126.

Ich fall zu Jesu Füßen, bet ihn im Staube an, und lasse Thränen fließen für das, was er gethan, da er für meine Schuld und Noth sich selber zur Erlösung gegeben in den Tod.

2. Wie müde, wie entkräftet war das unschuld'ge Herz, eh mans ans Kreuz geheftet! Wie nenn ich deinen Schmerz, du für mich abgematt'tes Lamm! wie soll ich dich beschreiben? o mein Blutbräutigam!

3. Ich seh, wie dein Herz runge; für mich hast du gebebt, für mich ist deine Zunge am Gaumen angeklebt, für mich empfing dein stöhnend Herz schon zum voraus die Stöße vom letzten Todesschmerz.

4. Aus deiner Augenpaare hab ich den Strom erpreßt; für mich war'n deine Haare mit blutgem Schweiß genäßt; um meinetwillen klopfte dir dein Herz vor Angst der Seele; gegrüßet seyst du mir!

5. Ihr auserwählten Wunden, wie seyd ihr mir so

so schön! mein Herz wünscht alle Stunden, euch gläubig anzusehn. Ach bliebe durch den steten Blick der Eindruck seiner Marter recht tief in mir zurück.

6. Was hat mein armes Herze vor Liebe krank gemacht? ach Jesu Tod und Schmerze, darein ich ihn gebracht; sein Angstgeschrey: „Mein Gott! mein Gott! wie hast du mich verlassen!" bringt mich nun nah zu Gott.

7. Laßt uns hier Hütten bauen; das wär so mein Begehr, ihn immer anzuschauen: nichts schöners ist als er. Auf meines Freundes Todsgeschicht sey meines Geistes Auge auf ewig hin gericht't.

8. Und wenn mein Herz dem Lamme am wundten Herzen liegt, und meine Liebesflamme da ihre Nahrung krigt: so leb ich ohne leiblich sehn, und lasse seine Marter mir vor der Seele stehn.

9. Ich wache oder schlafe, so bleibt sein Tod und Schmerz, als meiner Sünden Strafe, der einge Trost fürs Herz. O daß doch jeder Adernschlag ihn für sein Leiden preiste, bis an den Hochzeittag!

10. Und damit will ich schließen: die Hand, an der ich geh, wird mich zu halten wissen, bis ich ihn leiblich seh. Bis aber mir das Herze bricht, und sich die Augen schließen, vergeß ichs Leiden nicht.

621. Mel. 151.

Du meines Lebens Leben, du meines Todes Tod! für mich dahin gegeben in tiefe Seelennoth, in Martern, Angst und Sterben, aus heißer Liebsbegier, das Heil mir zu erwerben: nimm Preis und Dank dafür!

2. Ich will jetzt mit dir gehen den Weg nach Golgatha; laß mich im Geiste sehen, was da für mich geschah. Mit innig zartem Sehnen begleitet dich mein Herz, und meine Augen thränen um dich vor Liebesschmerz.

3. Ich komm' erst zu der Stätte, wo Jesus für mich rang, und Blutschweiß beym Gebete ihm aus den Gliedern drang. Den Tod, mit dem er ringet, verdiente meine Seel; der Schweiß, der aus ihm dringet, ist mir ein Heilungsöl.

4. Mein Heiland wird verrathen, geführt zu Quaal und Spott. Durch meine Mis-

Missethaten kam er, mein Herr und Gott, hin vors Gericht der Heiden und in der Feinde Hand: ich war's, ich sollte leiden, was da mein Bürg' empfand.

5. Seht! welch ein Mensch! Er stehet geduldig wie ein Lamm. Und nun wird er erhöhet, ein Fluch, ans Kreuzesstamm; vollendet da sein Büßen, der Welt, auch mir, zu gut; aus Händen, Seit' und Füßen strömt sein Versöhnungsblut.

6. Du bitt'st am Kreuz für Feinde; mein Jesu! wer war ich? Du denkst an deine Freunde; gedenk', Herr, auch an mich! Du machst den Schächer selig, verheißest ihm dein Reich: das macht mich Sünder fröhlich, mich, der dem Schächer gleich.

7. Du klagst, voll Angst im Herzen: „Mein Gott verlässet mich!" Du dürstest in den Schmerzen, und Niemand labet dich. Nun kommt der Leiden Ende; du rufst: „Es ist vollbracht!" empfiehlst ins Vaters Hände den Geist. Es war vollbracht.

8. Ich seh' mit Lieb' und Beugen des Heilands letzten Blick: ich seh' sein Haupt sich neigen; das war mein ewigs Glück! Mein Bürge stirbt! ich lebe, so todeswerth ich bin; er gibt sich mir; ich gebe mich ihm zu eigen hin.

9. O du, an den ich glaube, und den mein Geist umfaßt; der du im Todesstaube für mich gelegen hast: auf dein Verdienst und Leiden vertrau' ich ganz allein; darauf werd' ich einst scheiden, und ewig bey dir seyn.

10. Erhalt mir deinen Frieden und deines Heils Genuß, so lang' ich noch hienieden in Schwachheit wallen muß; bis endlich dir zu Ehren, der mich mit Gott versöhnt, dort in den obern Chören mein Hallelujah tönt.

622. Mel. 185.

X Marter Gottes! wer kann dein vergessen, der in dir sein Wohlseyn findt? Unser Herze wünscht sich unterdessen stets noch mehr zum Dank entzündt! Unsre Seele soll sich daran nähren, unsre Ohren nie was liebers hören. Alle Tage kömmt er mir schöner in dem Bilde für.

2. Tausend Dank, du unser treues Herze! Leib und Geist bet't drüber an;

daß du unter Martern, Angst und Schmerze, hast genug für uns gethan! Laß nun jeds dich um so heißer lieben, als es seinen Kuß noch muß verschieben, bis es einst mit deiner Braut dir ins Angesichte schaut!

3. Meine kranke und bedürftge Seele eilt auf deine Wunden zu; denn sie findt in deiner Seitenhöhle Trost und Labsal, Fried und Ruh. Laß mich nur die Kreuzesluft anwehen, und dein Marterbild stets vor mir stehen; so geht mir bis in mein Grab nichts an Seligkeiten ab.

4. Die wir uns allhier beysammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu seyn; und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne deinem Herzen angenehm und schöne, sage Amen, und zugleich: Friede, Friede sey mit euch.

Von dem gläubigen Blick auf Jesu Wunden.

623. Mel. 23.

Jesu! Weil in deinen Wunden mein Gewissen Ruh gefunden, will ich ewig dabey bleiben, und stets vester an dich gläuben.

2. Bin ich gleich so arm und schnöde, unwerth ohne Widerrede, dank ich doch zu deinen Füßen für das, was du mich läßt wissen;

3. Für dein in das Herze sprechen, fürs Erkenntniß meiner Schwächen, die ich in und an mir merke; denn du gibst den Schwachen Stärke.

4. Ich will lieben ohne Schauen, mit dir wandeln im Vertrauen; dich aus aller Macht umfangen, und dir unverrückt anhangen.

5. So wird in den Wartestunden, bey Betrachtung deiner Wunden und für mich vergoßnen Zähren, mir die Zeit nicht lange währen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen will ich mich ohn Ende rühmen, und will auch darauf mit Freuden einst von dieser Welt abscheiden.

624. Mel. 10.

Ach gönn uns alle Tage die unverrückte Lage an dem in Todesschmerzen für uns gebrochnen Herzen.

2. Laß unsern Geist an denen mit Blut vermengten Thränen und deinem Tod und Leiden sich unaufhörlich weiden.

625. Mel. 167.

Deine Wunden will ich küssen, sie verehrn mit allem Fleiß, dein durchstochnes Herze grüßen, wie ich immer kann und weiß: ach verschließe meine Seele vest in deinem Seitenschrein, da ich vor der Sünd und Hölle ewiglich kann sicher seyn.

626. Mel. 132.

Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angst so groß auf Erden, die nicht durch Christi Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein Ehr und Krone.

2. Ihr Wunden Jesu! nehmt mich ein; so wird mich nichts erschrecken; gleichwie sich die Waldvögelein in hohle Bäum verstecken, bis Ungewitter übergeht; also will ich mich finden stet zu Christ, dem Baum des Lebens.

627. Mel. 90.

Du grüner Zweig, du edles Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis! gewähr mir eine Bitte: laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn!

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft; ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk und Kraft den abgematt'ten Herzen. Drum laß mich doch ein Bienelein 2c.

3. Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben, vertreibt den Gift, verjagt den Fluch, und macht den Geist erheben. Drum laß mich wie ein Bienelein 2c.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund sie tausendmal zu küssen; laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigsaft genießen. Laß meine Seel ein Bienelein 2c.

5. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe, nimm alles gänzlich von mir hin; gib mir nur diese Gabe,

daß ich mag stets ein Bienelein, Herr Christ! auf deinen Wunden seyn.

628. Mel. 79.

Ich kanns unmöglich lassen, mein Heil, dich zu umfassen, ich küß dir tausendmal die blutbeflossnen Wangen, und stille mein Verlangen an deinen Wunden ohne Zahl.

2. Ich grüß am Haupt die Ritzen von allen Dornenspitzen, die Hände, Füß und Seit, den ganz zerfleischten Rücken, und was der Marterstücken mehr sind, dran sich mein Herze weidt.

3. Bleib mir, o Lamm! bleib immer, daß mir nicht nur ein Schimmer von deiner Gnade bleib: nein, daß ich alle Stunden recht fühlbar hab die Wunden, ja deinen ganzen Marterleib.

629. Mel. 124.

Meines Heilands Todsgeschicht ist mein Leben; ich wollt um ein solch Gesicht alles geben; seine Marter hat einmal ja vor allen meiner Seel gefallen.

2. Eins macht manches Stündelein mir noch bange: das beständge um ihn seyn fehlt zu lange. Jesu! still all Augenblick meine Schmerzen nah an deinem Herzen!

3. Still du meine Sehnsuchtspein, blutigs Lämmlein! gieße viel Blutströpfelein in mein Flämmlein; gönne mir schon in der Zeit deine Nähe, als ob ich dich sähe.

4. Daß aus meinen Augen leucht dein Verscheiden, und mein Herz, in Staub gebeugt, für dein Leiden unaufhörlich dankbar sey, kraft des Blutes thränend gutes Muthes.

630. Mel. 22.

Wär auch der Thränenfluß gestillt, der überm Sündenelend quillt; erhält der Blick auf Jesu Tod doch stets die Augen naß und roth.

631. Mel. 174.

Jesu, du bleibst mein Ergötzen, und ich kann mich selig schätzen, wenn mein Geist in deinem Blut und in deinen Wunden ruht. Ja, seit ich in deinen Wunden habe Fried und Trost gefunden; hab ich dein erworbnes Heil, und das allerbeste Theil.

632. Mel. 211.

Lieber Heiland! deine Wunden sind ein unergründ-

gründlich Meer; denn ein unzählbares Heer so von Kranken als Gesunden, *) hat sein Heil daraus getrunken. Ruf doch aller Zeugen Mund: o wer in der Wunden Grund ganz und gar wär eingesunken! Selig, selig, selig, sind, :,: die zu den blutigen Wunden des Heilands geflohen sind! :,:

*) Der selig Vollendeten.

633. Mel. 114.

Beglücktes Herz! du bist wol recht erquicket, daß du darfst unter Jesu Kreuze stehn, und kannst ihm in sein offnes Herze sehn, wohin der Geist so manche Seufzer schicket. Ach weiche davon ewig nicht zurück; du krigst von ihm noch manchen Liebesblick.

634. Mel. 28.

Jesu letzter Todesschlummer tröstet mich bey allem Kummer: will mich ja was trübes stören, denkt mein Herz an seine Zähren.

2. So bin ich um meinetwegen, liebstes Lämmlein! nicht verlegen, und um meinen Sündenschaden zwar betreten, doch in Gnaden.

3. Nichts ist an mir, nichts als armes: gib mir durch dein Blut ein warmes und von deinem Tod und Schmerze ewig hingenommnes Herze.

4. Was ich denke, thu und dichte, geh auf deine Todsgeschichte; mein Herz hang an deinen Wunden alle meine Lebensstunden.

5. Und dein Blick, wie du erblasset, den mein Auge aufgefasset, ja dein ganzes Todesleiden soll mich bis ins Leben weiden.

635. Mel. 75.

Das Volk am Wundenbach geht diesem Blicke nach, und freuet sich von weitem schon auf die Seligkeiten, da wir an Händ und Füßen die Maale sollen küssen.

2. Doch wir sind auch schon hier nicht fern von dem Revier: wir kennen diese Weide mit tiefster Schaam und Freude, und finden offne Höhlen für unsre arme Seelen.

3. Uns ist schon immerzu wie in der ewgen Ruh, wenn man nur auf die Spalten sein Auge kann behalten, und seinen Blick nicht wenden von den durchgrabnen Händen.

4. Ein armes Sünderherz, beklemmt von Angst

und

und Schmerz, das sich vor Satans Schrecken nicht selber weiß zu decken, kann in den Wunden finden Vergebung aller Sünden.

5. Kaum sieht mans Lämmlein an, so ists ums Herz gethan; das kalte Herz entbrennet, so bald man Jesum kennet, so bald vor unsrer Seele erscheint die Seitenhöhle.

6. Und durch dieselbe Kraft von Jesu Wundensaft geht man in tiefem Sehnen nicht ohne Sünderthränen, doch aber auch mit Freuden, in den Genuß der Leiden.

7. Das Herze sehnet sich nach ihm beständiglich, man möcht ihn immer haben, um sich an ihm zu laben: er darf nicht lange winken, so kommen wir zu trinken.

8. Ach bleib uns immer so, wir sind doch niemals froh, als wenn wir dich umarmen, und fühlen dein Erbarmen; der Blick in deine Wunden erquick uns alle Stunden!

9. Wenn du einst kommen wirst, als unser Siegesfürst, zur Wonne deiner Kinder; so werden dich die Sünder, die hier im Glauben stehen, mit ihren Augen sehen.

636. Mel. 217.

Was ist die lieblichste Figur des Schönsten aller Menschensöhne? Es ist die ganze Positur des Lamms in seiner Leidensschöne; das ist die lieblichste Gestalt, davon der Braut das Herze wallt; sie funkelt uns in unsern Herzen, wir weiden uns in seinen Schmerzen, wir sehn im Geist das Marterlamm, und sehen unsern Bräutigam.

2. Der Blick in seine Nägelmaal, der uns einmal das Herz genommen, die unverdiente Gnadenwahl, durch welche wir dem Feind entkommen, des Lämmleins ewge Bundestreu die sey uns heut und ewig neu. Im Schrein, daraus das Blut geflossen, erhalte uns der Freund verschlossen, bis wir ihn einst leibhaftig sehn, den Bräutigam so wunderschön.

637. Mel. 10.

Hört, Lieben, ich erzähle, was der Freund meiner Seele mich Guts erfahren ließe, und wie ich ihn genieße.

2. Ich habe was empfunden von meines Jesu Wunden, die Thomam gläubig

big machten, und zum Bekenntniß brachten.

3. Und seit denselben Tagen kann ich nicht anders sagen: mein armes Herze brennet, wenn man die Wunden nennet.

4. Es liegt ein lebend Flämmlein, entzündt vom Marterlämmlein durch sein Verdienst und Schmerzen, gar tief in meinem Herzen.

5. Seit er mich lebend machte, und so mein Geist erwachte, hat nun der Mensch von innen auch neue Kräft und Sinnen.

6. Ich habe Geistesaugen, die ihn zu sehen taugen; ich habe Ohr'n zu hören die süßen Marterlehren.

7. Ich spür die Gnadentritte des Freunds in unsrer Mitte; und kann in seinem Leiden nun Herz und Sinne weiden.

8. Der Strahl vom Wundenlichte aufs Herz und Angesichte hilft meinem Geist zur Klarheit in alle seine Wahrheit.

9. Ich hol mir alles Leben und Gnade und Vergeben, und Kraft, und alles Gute aus seinem heilgen Blute.

10. Mein Geist kann ihn umfangen; ich stille mein Verlangen in seiner lieben Nähe oft so, als ob ich sähe.

11. Doch wie will ichs beschreiben? es muß beym Fühlen bleiben; und Herz und Auge rinnen, wenn ich sein werde innen.

12. So wollst du durch die Zeiten mich, liebster Heiland, leiten, daß du mit deinen Wunden mir nah bleibst alle Stunden.

13. Wollst mich an dein Herz drücken, und mich dadurch erquicken, daß ich an deiner Pleure, was Thomas that, erneure.

14. Sind wir schon itzt so selig und bey den Wunden fröhlich, ihr selgen Jesusheerden: was wirds darnach erst werden,

15. Wenn wir zu seiner Stunde die heilge Seitenwunde, und die in Händ und Füßen, von nahem sehn und grüßen?

16. Mein Herr und Gott, mein Alles! ach einger Trost des Falles! ach Schönster aller Schönen! ich schweige; red't ihr Thränen.

638. Mel. 68.

Das ist meine Lust, so viel mir bewußt, wenns Lamm Gottes meinen Augen, seit sie was zu sehen tau-

taugen, sich so offenbart, wie's geschlachtet ward.

2. O da weint mein Herz über seinen Schmerz: ihm ist der durchbohrten Füße ihr vergoßnes Blut so süße; o wie küßts die Hand, an den Baum gespannt!

3. O wie inniglich meditire ich über dich, du Theil der Leichen, das einmal des Sohnes Zeichen ist in Ewigkeit, Wunde in der Seit!

4. Dafür danke ich ehrerbietiglich und mit Thränen Gott dem Geiste, der mir Jesu Wunden preiste, und mein Herz gewann für den Schmerzensmann.

5. Und welch Liebesschmerz übernimmt mein Herz, wenn ich an den Vater denke, von dems herkommt das Geschenke, seine einge Freud, in der Ewigkeit.

6. Vater, Sohn und Geist! sey dafür gepreist, daß wir in den blutgen Wunden Gnad und ewigs Heil gefunden; walte deiner Leut bis in Ewigkeit.

7. O du Mann voll Schmerz! blut auf unser Herz, werd uns immer tag- und stündlich in dem Innern mehr empfindlich, daß kein Augenblick uns von dir verrück!

8. Deine Tod[...] werd uns nimmer a[...] den verdienstlichen [...] nen soll der Blick [...] entwöhnen; was m[...] und denkt, sey mi[...] besprengt.

639. M[...]

O drückten Jesu [...] mienen sich meiner [...] auf ewig ein. O [...] der Blick auf sein [...] nen in meinen Blicke[...] bar seyn! Denn, ac[...] hab ich ihm zu d[...] ich koste ihn sein [...] Blut: das heilt mi[...] nen armen Kranken[...] kommt mir ewiglich [...]

2. Ein Blick im[...] auf Jesu Leiden, [...] blödste Herze wohlge[...] die Ursach wahrer [...] freuden ist, wenn sei[...] vergoßnes Blut vers[...] übers Herze fließet [...] Todsschweiß Leib un[...] durchdringt, die Gla[...] hand sein Kreuz u[...] ßet, und uns sein [...] Friede bringt.

3. Für mich sta[...] sus, für mich quill[...] Blut mit Wasser [...] mengt, da wird de[...] zens Durst gestillet [...] Leib und Seele wi[...] sprengt: O Strom,

ter, klar und helle! mein Herz soll offen stehn für dich: du unerschöpfte Gnadenquelle, ergieße dich doch stets in mich!

4. An seiner Seite mich zu letzen, das wär so was ich gerne hätt, mich als ein Bienelein zu setzen auf meines Herren Marterstätt. Ihr Hände, drin mit Blut geschrieben mein blutbedürftger Name steht, erhaltet mich bey meinem Lieben, bis meine Seele zu ihm geht.

5. O Jesu! nimm zum Lohn der Schmerzen mich Armes an, so wie ich bin. Ich setze dir in meinem Herzen ein Denkmal deiner Liebe hin, die dich für mich in Tod getrieben, die mich aus meinem Jammer riß: ich will dich zärtlich wieder lieben; du nimmst es an, ich bins gewiß.

6. Und wenn mir meine Augen brechen, so nimm mich in die Wunden ein, da werd ich dich von nahem sprechen; indessen schläft mein Hüttelein: die Seele, die durch dich genesen, ruht dann an deiner Seite aus, und läßt den Leichnam gern verwesen; er wird dereinst ihr neues Haus.

640. Mel. 9.

Bis dereinst mein Stündlein schlägt, da mein lieber Heiland mein Gebein zur Ruhe legt, so wie seines weiland;

2. Und bis meine Augen sich in den ewgen Freuden, die bereitet sind für mich, an ihm können weiden:

3. Will ich seine Marterschön ungesehn verehren, seine Wunden stets erhöhn und mein Herz draus nähren.

4. Glaubensvoll will ich zu ihm mich im Geiste schwingen, und ihn stets mit froher Stimm rühmen und besingen.

5. Denn er ist es ewig werth, daß auf tausend Weisen ihn im Himmel und auf Erd, alle Wesen preisen.

641. Mel. 228.

Wie lieblich klingt mir das Getön, wenn ich die Wunden hör erhöhn, die Gotteslamm empfunden. Das Herz genießt und freuet sich, es schmecket und empfindet dich, du Marterlamm voll Wunden! o ich will dich hier und droben dafür loben, was mir Armen wiederfahrn durch dein Erbarmen.

2. Ver-

2. Verwundtes Lamm, mein Herr und Gott! ich liebe deine Wunden roth, und habe sie zur Weide. Ich bin wol ein sehr armes Kind, das kaum zum Ausdruck Worte findt, doch ist mein Herz voll Freude. O ihr seyds mir alle Stunden, theure Wunden, da ich finde Zuflucht gegen Tod und Sünde.

3. Ich sehe meine Gnadenwahl in euch, ihr blutgen Wundenmaal; dadurch bleib ich verschrieben dem Heiland, der mein Schöpfer ist, und mich geliebt zu aller Frist: wie sollt ich ihn nicht lieben? Denn wer liebt mehr, als das Herze voller Schmerze? Seine Beulen können allen Zweifel heilen.

4. Die Wunden die erquicken mich, und mein Mund wird sie ewiglich erkennen und bekennen. Ich pflege meinen Gott und Herrn, der mich erschaffen hat, so gern das Marterlamm zu nennen. Lämmlein, ich wein nur vor Freuden übers Leiden; das war deine; aber dein Verdienst ist meine.

5. Was ist mir das nicht für ein Trost, daß ich weiß, du hast mich erlöst mit deinem theuren Blute! Es ist auch nichts in dieser Welt, das mein Herz so zufrieden stellt, als deiner Wunden Fluthe: ja das ist was, das erhebet und belebet meine Seele schon in dieser Leibeshöhle.

6. Ich weiß es, ich bin herzlich schlecht, daß ich mich oft verkriechen möcht vor tiefer Schaam und Beugung. Wo komm ich aber recht zur Ruh? Ich eile deinem Herzen zu; dahin steht meine Neigung. Ja, ich will mich hinein gläuben, und drin bleiben unabwendlich, täglich, stündlich und momentlich.

7. So schließ ich endlich den Gesang, Herr Jesu, habe ewig Dank für dein so schmerzlichs Büßen! ich küsse dir mit Innigkeit das blut'ge Maal in deiner Seit', und die an Händ- und Füssen. Wer sich hier nicht zu den Wunden hingefunden, wird mit Schrecken wünschen, daß ihn Berge decken.

642. Mel. 16.

Heilge Wund in Jesu Seite! funkle mir ins Herz hinein, mit der Kraft, die mich noch heute lehrt, wie Thomam, gläubig seyn.

2. Wahr-

2. Wahrlich, Herz und Augen rinnen, über meinem Heil und Glück; schließt euch zu, ihr blöden Sinnen, ich vergeß mich bey dem Blick.

3. O du auserwählte Höhle! wie verwünsch ich mich hinein, und daß meine arme Seele ewig möge in dir seyn!

643. Mel. 235.

Ehre sey dir gebracht, Lamm Gott's für uns geschlacht't!

Für die Eröffnung deiner Seit', und ganze Wundenherrlichkeit.

Die Engel lüstet's, einzusehn, was für uns Menschen da geschehn;

Doch decken sie ihr Angesicht vor dem geheimnißvollen Licht:

Allein die Kirche, Jesu Braut, die er aus seiner Seit' erbaut,

Die blickt in seiner Wunden Licht, mit aufgedecktem Angesicht.

Ruhm, Preis und Dank sey dir,

Und Andacht für und für,

Du Herz, das für uns brach,

Und das der Speer durchstach!

Schaut auf und seht die Felsenkluft, und in der Kluft die Brunnengruft,

Daraus ihr auserwählten Leut' gegraben und gehauen seyd! Amen. (Jes. 51, 1.)

Mel. Christe, der du bist Tag rc.

Hier ist, Lamm Gottes! deine Schaar, in sich wohl sündig ganz und gar, doch durch das Blut aus deiner Seit' zu deinem Heiligthum geweiht.

Mel. Christ, der du bist der rc.

2. Der Blutstrom, welcher auf den Stoß des Speers aus Jesu Seite floß, schreit nun in Zeit und Ewigkeit für Sünder um Barmherzigkeit: Barmherzigkeit.

Mel. Die Seele Christi heil'ge rc.

3. Jesaias, der Evangelist im alten Bund, sah' Jesum Christ in seiner Wundenherrlichkeit, und hat voraus darauf gedeut't.

4. Johannes sah auf Golgatha, wie mit dem Speer der Stich geschah, und zeiget uns nachdrücklich an, daß Blut und Wasser daraus rann.

5. Und als nach seinem Auferstehn der Herr sich ließ den Jüngern sehn, sah'n sie aus seinen Wunden klar, daß er ihr Herr und Meister war.

Mel. Christ, der du bist der rc.

6. Und Thomas, welchem

chem er's befahl, fühlt' in die Seit' und Nägelmaal'; da glaubt' er erst, und sprach schamroth zu Jesu: **Mein Herr und mein Gott!**

Mel. Herr Jesu Christ, mein's 2c.

7. Gott Lob! daß, ob wir gleich nicht sehn, wir doch in diesem Glauben stehn: wir lesen unsre Gnadenwahl im Geist in Jesu Wundenmaal.

Mel. Herr Gott dich loben 2c.

8. Drum ruft die fühlende Gemein: Ehre dem heil'gen Seitenschrein! :,:,:

Mel. Veni Creator Spiritus.

9. Wie kann dein Volk, Lamm Gottes! nun in deinen Wunden selig ruhn! Der Weinstock gibt den Reben sein, die in ihm bleiben, ihr Gedeihn.

10. Ach gib, daß keins auf dieser Erd' von deiner Seit' entwöhnet werd'; daß du in uns und wir in dir erfunden werden für und für!

Mel. Herr Jesu Christ, dich 2c.

11. Wenn Gottes Lamm einst wieder kommt, und Furcht und Schreck die Welt einnimmt, dann wird der heil'ge Seitenschrein des Menschensohnes Zeichen seyn.

12. Dann wird das Volk vom Gnadenbund' ihn kennen an der Seitenwund', und, was hier war sein Eigenthum, sich sammeln um den Herrn herum.

Mel. Christe, der du bist Tag 2c.

13. Indeß gibt der erlösten Seel' das Licht aus Jesu Seitenhöhl, so lang' sie muß hienieden seyn, beständig einen hellen Schein.

Mel. Te Deum.

14. Und wir wandeln in diesem Licht, bis wir ihn sehn von Angesicht, und singen für die Gnadenwahl: Ehre dem heil'gen Seitenmaal'! Amen.

644. Mel. 75.

O du Gekreuzigter! mein Bräutgam, Gott und Herr: mein Wollen, Thun und Wissen liegt ganz zu deinen Füßen; nichts beugt so wie dein Lieben, das dich ans Kreuz getrieben.

2. Dein Herz in Lieb entflammt, dein Hohespriesteramt und dessen Offenbarung, die Heilgung und Bewahrung, das alles hab ich funden in dem Verdienst der Wunden.

3. Wenn einst am Sternensaal, das Seitenwundenmaal, des Menschensohnes Zeichen, dem gar nichts zu vergleichen, vor allem Volk erscheinet, was ihn durchstochen, weinet:

4. Dann

4. Dann wird der Wunden Schein wie tausend Sonnen seyn, und ich und andre Kinder und blutbesprengte Sünder die Herzen an ihm laben, und ewge Freude haben.

645. Mel. 228.

Ihr aufgerißnen Wunden ihr, wie unaussprechlich seyd ihr mir, so oft ich euch besinge! Ich bin ein armes Würmelein, verberg mich in dem Seitenschrein, genieße selge Dinge. Jesu! nimm du Liebesthränen, Herzenssehnen, von mir Armen, mein Herz lebt durch dein Erbarmen.

2. Die Wunden funkeln gar zu schön den Sündern, die ihr Heil drin sehn; ihr wonnesame Wunden! Man kann euch doch nicht gnug erhöhn; dürft ich euch leiblich küssen gehn, ich ginge alle Stunden. Sehnlich will ich nach euch blicken, und mich schicken zum Empfange deß, nach welchem ich verlange.

3. Die Hände, die durchgraben sind, darin ich meinen Namen findt, als wär er eingegraben, die küß ich schon im Geiste hier, aus Lieb und Dank, voraus dafür, bis ichs kann sichtbar haben. Nehmt mich treulich, tragt mich immer, laßt mich nimmer, liebste Hände! führet mich bis an mein Ende.

4. Wie wohl ist mir, daß Jesu Schweiß mein Herz erwärmt, und daß ich weiß, daß ich ihm angehöre; das heilge Blut aus seiner Seit, hat mich besprengt und eingeweiht zu seines Leidens Ehre. Ich bin mit ihm durch die Wunden so verbunden, daß auf Erden mir kein größer Glück kann werden.

5. O Haupt mit Dornen aufgeritzt! o Leib mit Blute durchgeschwitzt; hier steh ich Tropfen fangen: ach! Tropfen von dem Geiselschmiß, der dir in deinen Rücken riß, ach Thränlein von den Wangen! Was soll ich wol weiter denken? nichts, als: sänken Herz und Glieder vor dem Lamm in Staub darnieder!

6. Kanns Leibesaug ihn gleich nicht sehn, so kann ich seiner Wundenschön doch gnug fürs Herze sehen, mit Augen, die das Lamm mir gab, seit ich mit ihm die Gnade hab im Geiste umzugehen. Innig fühl ich meinen Heiland, welcher weiland in dem Grabe noch den schönsten Anblick gabe.

7. Ihr blutgen Hände

segnet mich an Geist und Leibe seliglich, durch eure Salbungssäfte; ihr Füße, die durchgraben sind; wenn ich mich sünderhaft drum wind', so merk ich Lebenskräfte; theure Pleure! gib mir Nahrung, Heilserfahrung, bis ich gehe und den Herrn von nahem sehe.

8. Indessen lebt mein Herz ihm hier, es brennt und sehnt sich für und für nach seinem Tod und Leiden. Der Umgang mit dem Schmerzensmann ist alles, was ich wünschen kann, bis Leib und Seele scheiden: bis ich küß dich Herzensspalte, so behalte mich, dein Täublein; es ist nur ein armes Stäublein.

646. Mel. 15.

Mein Herze brennt, ich fühls gewiß, ich bin wol nur ein Stäublein: doch in der Kluft vom Seitenriß, da sitz ich wie ein Täublein.

2. Und wenn ich der Gemeine was vom Marterlamm erzähle; so werden meine Augen naß, es freut sich Leib und Seele.

647. Mel. 151.

Das mächtigste Gereize, davon mein Herz zerfließt, ist: daß mein Herr am Kreuze für mich verschieden ist. Zu seinen Wunden schicke ich gern, wenn ich erwach, die ersten Augenblicke, den ersten Herzensschlag.

2. Ach Schönster unter allen! ich fall dir um den Hals: der niemand wohlgefallen, *) gefällt mir über all's. Mein Herz küßt und bethränet die Glieder, die man dir bespien und ausgedehnet: gegrüßet seyst du mir!

*) Jes. 53, 2.

3. Lamm! hast du ein Belieben an deinem armen Kind; so laß dich von mir lieben, bis wir beysammen sind! Erhalt mein Herze munter, und wenns ans Leiden denkt, so seys wie lauter Zunder, da jeder Blutstropf fängt.

4. Ich tröste meine Seele, o Jesu! unverwandt, an deiner Seitenhöhle. Wie dort der Jünger stand, den du am Kreuz gesprochen, so laß es mir auch seyn, und das ununterbrochen, sonst steh ich da und wein.

648. Mel. 75.

O Opferlämmelein! laß mich ein Bienlein seyn, und von den Säften leben, die deine

deine Wunden geben, zur Stärke und zur Nahrung, zur stündlichen Bewahrung.

2. Denn wenn ich hungrig werd und durstig, auf der Erd, so eil ich auf der Stelle gern zu der Lebensquelle, die Milch und Honig schenket, und mich satt speißt und tränket.

3. Kaum bin ich aufgewacht, kaum hab ich nachgedacht, ob nicht in meiner Kammer von gestern her ein Jammer mir übrig wär geblieben, der mich noch könnt betrüben:

4. So stellet sich mir bald, Lamm! deine Blutgestalt, dein von Gott seyn verlassen, und dein für mich erblassen, so lebhaft vor die Seele, daß ich mich nicht mehr quäle.

5. Ins Blut, o Jesu! dein, will ich begraben seyn: ihr ausgestreckten Armen nehmt mich mit Liebserbarmen! faßt mich beym Schlafengehen, laßt mir kein Leid geschehen!

6. Sobald das Morgenlicht hinwiederum anbricht, sobald mein Ohr was höret, und sich mein Auge kläret; so laß mich gleich erblicken den wundtgeschlagnen Rücken.

7. So geh ich in dem Kleid deiner Gerechtigkeit, getrost von Tag zu Tage, und wenn ich mich dann wage in mein Berufsgeschäfte; so gibt dein Blut mir Kräfte.

8. Hab ich, wie Simeon, den Gotts- und Menschensohn hier an mein Herz gedrücket; will ich, sobald mirs glücket, im Friede, auf sein Leiden, aus dieser Hütte scheiden.

649. Mel. 126.

Sonst wollen wir nichts wissen, als von dem Marterlamm, und ihm die Füße küssen für sein am Kreuzesstamm vollbrachtes schmerzliches Bemühn, um unsre arme Seelen aus ihrer Noth zu ziehn.

2. O Lamm, du Herz voll Liebe! wie wird uns doch dabey? wenn man bedenkt die Triebe von solcher Brudertreu, die dich vermochte, daß du starbst, und uns verlornen Sündern für Strafe Gnad erwarbst!

3. O Gnad in Jesu Blute, gut für die Sünderschaft, der sonst gar weh zu Muthe, wär keine Kreuzeskraft, und sähe sie nicht ihre Wahl zur Seligkeit, geschrieben in seiner Nägel Maal.

4. So bleib uns dann im Herzen, mit aller deiner Pein, du lieber Mann der Schmer-

Schmerzen! wie könnt uns wohler seyn, als wenn im Herzen herrscht dein Stab, und deine heilge Wunden uns trösten bis ins Grab.

5. Ihr aufgerißnen Wunden, ihr Maal in Hand und Fuß! Gott Lob, ich hab euch funden: nehmt einen Glaubenskuß! ihr bleibt mir ewiglich im Sinn, und geh ich aus dem Leibe, so fahr ich zu euch hin.

650. Mel. 58.

O Gotteslämmlein, Herr Jesu Christ, wie du doch Sündern so gnädig bist, daß du durch den Glauben sie dir einleibest, daß du in ihnen selbst wohnst und bleibest, und sie in dir.

2. Wir freun uns über den Gnadenruf, der uns zu Stäublein im Steinritz schuf, die in deinem Herzen für uns durchgraben, so selge Ruhe gefunden haben. Hallelujah.

3. Was hast du nicht schon an uns gethan? denkts Herz darüber, so betets an; und du wirst uns immer so fort geleiten in der Bedeckung von deiner Seiten, wie bis daher.

4. Blute, o Lämmlein! auf unsern Sinn, wir blicken stets auf dein Kreuze hin; drück uns an dein Herze, an deine Wunden, so haben wir immer selge Stunden, Lamm, Lamm, o Lamm.

5. Ihr Hände, die ihm durchgraben sind, o salbt und segnet mich armes Kind! blutbefloßne Füße, ans Kreuz geheftet, und all ihr Glieder, vom Schmerz entkräftet, seyd mir gegrüßt!

6. Hab Dank, Herr Jesu! für deine Pein; statt vieler Worte will ich mich freun, will in Lieb und Glauben dich stets umfassen, bis ich, wenn einst mein Mund wird erblassen, dich leiblich seh.

651. Mel. 79.

Mein Wohlergehn im Herzen kommt von den bittern Schmerzen des Lammes Gottes her; und seit ich Trost gefunden in seinen heilgen Wunden, so weiß ich auch nichts liebers mehr.

2. Wenn ihn die Menschen kennten, ich glaube, sie entbrennten durchgängig gegen ihn: gewißlich, ihre Herzen empfänden Liebesschmerzen, und seine Schönheit riß sie hin.

3. Ans Kreuz ward er geschlagen, und tausend andre Plagen hat man ihm angethan. Ich kann vor Liebes-

Liebesthränen der Sache kaum erwähnen: ach seht nur seine Wunden an!

4. Es sey ins Bett zu gehen, und wieder aufzustehen, zur Arbeit, überall, zum Trinken und zum Speisen, daheime und auf Reisen, bedarf ich der fünf Wundenmaal.

5. Das Lämmlein und sein Schmerze bleibts schon, solang das Herze, und wenns auch nicht mehr schlägt, und, wie man sagt, erkaltet: wo ihn der Speer gespaltet, da hab ich mich hineingelegt.

652. Mel. 82.

Unser Lamm ist gar zu schön in dem Bilde anzusehn, drin es, unter Noth und Plagen, unter Zittern, Angst und Zagen, sich am Kreuz zu Tod geblut't, uns und aller Welt zu gut.

2. Ach ein jedes armes Herz, das bey seinem tiefen Schmerz über seine Schuld und Sünden kann den Weg zu Jesu finden, wird getröstet und erquickt, wenn es ihn am Kreuz erblickt,

3. Mit der spitzgen Dornenkron, in der großen Schmach und Hohn, in den schweren Leidensstunden, mit den unzählbaren Wunden, in dem schönen rothen Blut, in der heißen Liebesgluth.

4. Das findt man durchgängig so: Sünder sind von Herzen froh, daß sie einen Heiland haben, der ist über alle Gaben; ihnen ist es wunderschön, Jesum an dem Kreuz zu sehn.

653. Mel. 9.

Heilige fünf Wundenmaal in Seit, Hand und Füße, Ursach meiner Gnadenwahl: Zeugen gültger Buße!

2. Weichet mir ja ewig nicht mehr aus meinem Herzen, denn entging mir euer Licht, ich könnts nicht verschmerzen.

3. Wär er nicht ans Kreuz gespannt, und für mich durchstochen; wer hätt mich gerecht erkannt, und mich frey gesprochen?

4. Und wo nähm ichs Leben her, das mir stündlich nöthig? mir wär mein Geburtstag schwer; aber wie erröth ich,

5. Wenn ich hier die Seligkeit schon hab im Genusse, die sein Tod mir hat bereit't: Dank sey seiner Buße!

654. Mel. 217.

Ihr Wunden Jesu, seyd uns all'n ein unerschöpftes

Meer der Freude; in seiner Seit und Nägelmaaln da findet man die rechte Weide, dran sich das Herz vergnügen kann: wo Blut und Wasser aus ihm rann, da nahet sich die durstge Seele, zu trinken aus der Wundenhöhle. O Gnadenquell, wie gut bist du, käm doch die ganze Welt herzu!

655. Mel. 126.

Ihr heiligen fünf Wunden, wie seyd ihr mir so werth! ich hab in euch gefunden den Himmel auf der Erd; nun bin ich gerne auf der Welt; da ich den Heiland liebe, und gläub ans Lösegeld.

2. In ihm kann ich mich freuen, und ohne Kummer seyn; will mich ja was zerstreuen, so lenkt er wieder ein, und hält mir meine Herzensthür vor allem zugeschlossen, was fremd im Kreuzrevier.

3. Mir kann sonst nichts verleiden der Sünde Freund zu seyn, als sein Verdienst und Leiden, ich würde Angst und Pein dabey empfinden Tag und Nacht, wenn ich der Lust nachhinge, die ihn ans Kreuz gebracht.

4. Der Blick in deine Wunden, o mein Immanuel! hat mich an dich gebunden, mit Geist und Leib und Seel; und wer sich gläubig an dich hält, den bringest du aus Gnaden auch glücklich durch die Welt.

5. Das gläube ich von Herzen, und meine Seel geneußt der Wunden und der Schmerzen; und Gott der heilge Geist verklärt dich mir, für mich verwundt, das macht mein Herze vester in diesem blutgen Bund.

656. Mel. 75.

Mein Herze beuget sich vor dem der sich für mich verwunden ließ und plagen, und an das Kreuze schlagen, ja alle mein Verbrechen ließ an sich selber rächen.

2. Ihr Augen, die ihr seht, wie's um die Sünder steht, die er mit Schweiß und Thränen gesucht, sie zu versöhnen, ihr könnt mit wenig Blicken das Sünderherz erquicken.

3. Du holder Liebesmund, du hast den neuen Bund, der uns vom Fluch entledigt, aufs tröstlichste geprediget, vollendt und ausgesprochen; nun wird er nie gebrochen.

4. O mein Immanuel! wie süß ists meiner Seel, wenn du mich läßt genießen dein

dein theures Blutvergießen: da weichen alle Schmerzen von dem geängst'ten Herzen.

5. Und was gibst du vor Freud, o du verwundte Seit! wenn wir dich offen sehen im Geist, und zu dir gehen; das macht das Herze brennen, und unsern Mund bekennen.

6. Durchbohrte Händ und Füß! ach, wenn ich euch genieß, so fließen meine Zähren, ich kann michs nicht erwehren, im Geiste euch zu küssen, für euer schmerzlichs Büßen.

7. Was wir am Marterlamm, geschlacht't am Kreuzesstamm, an Gnade, Heil und Gaben für eine Fülle haben, die uns nichts läßt gebrechen, das ist nicht auszusprechen.

8. Geschwister! seht ihn an, den wundten Schmerzensmann, der uns, da wir verloren, versöhnt hat, und erkoren vor allen Ewigkeiten, zu lauter Seligkeiten.

9. Nehmt Theil am Liebesschmerz, der itzt mein armes Herz, indem mein Mund ihm singet, aufs innigste durchdringet; o Lämmlein ohne gleichen! wer kann dein Lob erreichen?

10. Was seiner Arbeit Lohn, stimm mit in meinen Ton; wir wolln ihm Ehre geben, und seinen Ruhm erheben, durch alle unsre Zeiten und in den Ewigkeiten.

11. Er laß von seinem Blut und Tod der Zeugen Muth mit Gotteskräften sprechen, daß Sünderherzen brechen, und ganze Nationen ihm seine Arbeit lohnen!

12. Nun Liebenswürdigster! des Volkes Gott und Herr, das dich so innig ehret, und an den Wunden zehret: vom meisten muß man schweigen, und sich nur drüber beugen.

13. Und das ists End vom Lied, obgleich ein jedes sieht, daß zu des Lammes Ehre noch viel zu sagen wäre! das Kreuz hat größre Wunder, als man noch weiß itzunder.

657. Mel. 58.

Würdge Wunden Jesu! mit Liebeszähren wolln wir euch hier und dort ewig ehren: ihr seyd es werth!

2. Theure Wunden Jesu! man muß Gott loben, der uns auf diese Zeit aufgehoben, da man euch hat.

3. Blutge Wunden Jesu! wer euch nicht liebet, und ihm zum Lohne sein Herz nicht gibet, der bleibt im Tod.

4. Schmerzenswunden Jesu! ihm so empfindlich, ihr heilt den Schaden der Sünder gründlich, und seyd bewährt.

5. Heilge Wunden Jesu! ihr Felsenlöcher, macht Sünder heilig, aus Heilgen Schächer: wie wunderbar!

6. Kräftge Wunden Jesu! voll Lebenssäfte! wer euch sich nahet, der fühlt die Kräfte des Gottesbluts.

7. Nahe Wunden Jesu! ich bin nicht gerne, und wär es auch nur ein Haar breit ferne, getrennt von euch.

8. Tiefe Wunden Jesu! in euren Ritzen wolln wir als Täublein geborgen sitzen vor Sünd und Tod.

9. Helle Wunden Jesu! bey euren Strahlen wolln wir ihn fleißig am Kreuz abmahlen, nur Herzen her!

10. Du Bluttaufe Jesu! fahr fort zu zünden, bis Schaaren Sünder die Gluth empfinden, die's Herz entflammt.

11. Meine Wunden Jesu! meine, ja meine: mir ist, als wär't ihr itzt ganz alleine für mein Herz da!

12. Schöne Wunden Jesu! ich gläub, ich gläube, aber ich sehne mich aus dem Leibe, daß ich euch seh.

13. Ehre sey dem Vater des Manns der Schmerzen, durch dessen Wunden ihm unsre Herzen versöhnet sind!

14. Auch dem heilgen Geiste sey Lob und Ehre, der uns die heilige Wundenlehre bekannt gemacht!

15. Lamm voll Blut und Wunden! von dein'm Versöhnen soll durch den Lauf der Aeonen tönen, was Othem hat.

Von der Liebe zu Jesu, und Sehnsucht nach ihm.

658. Mel. 232.

Herzlich lieb hab ich dich, o Lamm! so wie du an dem Kreuzesstamm für meine Noth gebebet. Mein Herze lacht, mein Auge weint, wenn mir dein Marterbild erscheint, und wie vor Augen schwebet! ja eben das erweckt den Trieb, daß ich dich wirklich herzlich lieb — wie lieb, was weißt du — haben kann; und doch ists

nicht

nicht damit gethan: du höchstes Gut! die rothe Fluth von deinem Blut verdient noch heißre Liebesgluth.

659. Mel. 174.

Jesu, deine Lieb ist süße; und jemehr ich sie genieße, destomehr verlangt in mir Seel und Sinn und Geist nach dir! Deine Treu ist meine Freude, dein Verdienst ist meine Weide, und dein Segen mein Gewinn: wohl mir, daß ich deine bin.

660. Mel. 197.

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menschensohn! laß dich finden :,: von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich Herr! ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; dich alleine ich nur meine, dein erkauftes Erb ich bin: laß dich finden, :,: gib dich mir! und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre! als nur deine freye Gnad, die du gibest, weil du liebest, eh man dich liebt in der That: laß dich finden, :,: der hat alles, wer dich hat.

661. Mel. 72.

Laß in deinen Armen, Jesu! mich erwarmen; laß mich dich genießen, und in deinem Lichte, schönstes Angesichte! deine Wunden grüßen.

2. Jesu, laß mich werden dein treu Herz auf Erden, daß ich kann mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Hütte scheiden.

662. Mel. 244.

O liebt ich dich recht brünstig, der du mich erst geliebt, ich bin mir selbst kaum günstig, und oftmals drum betrübt, denn dein vergoßnes Blut, die schöne rothe Fluth, verdient unwidersprechlich viel heißre Liebesgluth.

663. Mel. 167.

Könnt ich recht von Lieben sagen, lieber Gott! was braucht ich mehr? soll ich sagen oder fragen, wie doch meiner Seele wär, wenn sie bloß an Jesu hinge, sich und alles fahren ließ? ich bin ganz gewiß, es ginge mitten in das Paradies.

2. O erfüllte Jesu Liebe unsre Herzen Tag und Nacht! O wärn wir mit mun-

munterm Triebe früh und spät auf ihn bedacht! stünde doch Herz, Sinn und Kehle täglich zum Beweis bereit, wie sich Geist und Leib und Seele Gottes unsers Heilands freut!

664. Mel. 381.

Nun ich will mich scheiden von allen Dingen, und mich zu meinem Geliebten schwingen, der an dem Kreuz für mich gebüßt; nichts kann im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, das mit ihm zu vergleichen ist.

2. O lieblicher Heiland, du mein Versöhner! ich finde nichts dir gleich, noch schöner, und sehn mich nur nach dir allein, ich will dich in mein Herze schliessen, und, sanfte Ruhe zu genießen, in deinem Lichte fröhlich seyn.

665. Mel. 45.

O welch ein Licht tritt ins Gesicht, wenn er im Herzen funkelt, Er, ders schönste Morgenroth, wie der Tag, verdunkelt.

2. Er segnet mich so fühlbarlich, daß sich Geist, Leib und Seele Gottes, meines Heilands freut, bey Gebrech und Fehle.

3. Sein Gnadenblick macht mir mein Glück von Tag zu Tage vester; und bedarf ich Trost, so ist er allein mein Tröster.

4. Drum wünsch ich mir, solang ich hier abwesend von ihm walle, daß mir meine Zuversicht zu ihm nie entfalle!

5. O sehnt' ich mich herzinniglich nach ihm nur unverrücklich; so wär ich nach Seel und Leib unbeschreiblich glücklich!

6. Denn wenn ich wein ums Seligseyn in seiner lieben Nähe; ists schon immer ein Beweis, daß er vor mir stehe.

7. Die Seligkeit, ihm allezeit das Herze zuzuschicken, hat den Trost niemalen weit: **er will uns erquicken.**

666. Mel. 22.

An Jesum denken oft und viel, bringt Wonn und Freud ohn Maaß und Ziel; ohn ihn ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

3. Wo

3. Wo bist du dann, o Bräutigam? wo weidest du, o Gotteslamm? an welchem Brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch herzu!

4. An dir mein Herz hat seine Lust, wie süß du seyst, ist mir bewußt; mein Ruhm ist ganz auf dich gestellt, o Jesu, Heiland aller Welt.

667. Mel. 20.

Jesu, deiner zu gedenken, kann dem Herzen Freude schenken: aber mit was Himmelstränken labt uns deine Gegenwart!

2. Lieblicher hat nichts geklungen, schöners ist noch nichts gesungen, sanfter nichts ins Herz gedrungen, als mein süßer Jesus Christ.

3. Tröstlich, wenn man reuig stehet: herzlich, wenn man vor ihm flehet; lieblich, wenn man zu ihm gehet; unaussprechlich, wenn er da.

4. Mit Maria will ich flehen, ich will früh zum Grabe gehen, und ihm nach dem Herzen sehen, mit den Augen des Gemüths.

5. Jesu! wunderbarer König, dem die Völker unterthänig, gegen den mir all's zu wenig: du allein bist liebenswerth!

6. Lieber Herr! bleib in der Nähe, daß dein Licht im Geist entstehe, und die Finsterniß vergehe, und wir schmecken deine Kraft.

7. Wenn du uns trittst vors Gesichte, wird es in dem Herzen lichte, alles Eitle wird zu nichte, und die Liebe glühet auf.

8. An dein Herze sich gewöhnen, macht der Seel ein ewig Sehnen, aus den Augen preßt es Thränen, aus dem Herzen: Kyrie!

9. Hunger krigen, die dich schmecken, dein Genuß kann Durst erwecken, Sehnsucht, sich nach nichts zu strecken, als nach dir, den's Herze meint.

10. Tausendmal geht mein Verlangen nach dir hin, dich zu umfangen; aber wenn kommst du gegangen, und ersättigst mich mir dir?

11. Wo ich lebe auf der Erde, such ich dich, o Hirt der Heerde; fröhlich, wenn ich finden werde; selig, wenn ich dich erhalt.

12. Dann will ich dich recht genießen, und dein Arm wird mich umschließen: o wie will ich dich da küssen! aber ach! wie lange währts?

13. Jesus herrscht in großem Frieden, der bewahrt sein Volk hienieden, daß, bis

bis es ihm nachgeschieden, es hier selig warten kann.

14. Jesus ist zum Vater gangen, hat den vorgen Glanz empfangen: aber meines Geists Verlangen ist ihm da auch nachgeeilt.

15. Jesus, den wir itzt mit Loben und mit Psalmen hoch erhoben, Jesus hat aus Gnaden droben uns die Stätte zubereit't.

668. Mel. 64.

O Jesu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden: gib, daß ich hier allein nach dir mag hingezogen werden.

2. Zeuch uns nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch uns nach dir so laufen wir, dein liebstes Herz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu genießen.

4. Zeuch mich an dich, und labe mich mit deinem Freudenöle! kommst du herein ins Herzens Schrein, so freut sich Leib und Seele.

669. Mel. 83.

Herr und Gott! was ist es doch ums Anhänglichseyn der Deinen: die dich haben, pflegen noch sehnsuchtsvoll nach dir zu weinen; o du höchstes Gut! das man nie zu viel genießen kann.

670. Mel. 124.

Seht mit frohem Angesicht meine Freude! seht wie mit dem Bräutigam ich mich weide; er ist mein, und ich bin sein, er alleine ist es, den ich meine.

2. Einmal hat er seinen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich außer ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

671. Mel. 146.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! kann ergötzen: dich hab ich einzig mir zur Freude vorgestellt; du, du bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Was frag ich nach der Welt? mein Jesus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir je gefällt: drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt!

672. Mel. 83.

Meinen Jesum laß ich nicht: weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, nur allein für ihn zu leben: er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht!

2. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel in mir sich sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frey macht vom Gericht: meinen Jesum laß ich nicht!

3. Meinen Jesum laß ich nicht, ach was könnt mich besser laben? Ruhe, Freude, Trost und Licht, kann ich alles bey ihm haben: alles, was Vergnügung gibt, hab ich, weil mich Jesus liebt.

4. Er ist mein und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden; er ist auch mein Heil allein, durch sein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau ich felsenvest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

5. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze sucht zu schließen, gibt den seligsten Gewinn, Gnad und Friede zu genießen: ein nach ihm geschickter Blick bringt viel tausend Lust zurück.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Jesus wird mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer von Herzen spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

673. Mel. 106.

Ach, wem er seinen Kuß gegeben, und Frieden Gottes in sein Herz, der kann nicht ohne ihn mehr leben; man sucht und findt ihn allerwärts; man hat und fühlt den Menschenfreund, wo mans bedarf, und um ihn weint.

2. O wüßten das doch alle Leute, die er mit seinem Blut erkauft, wie schad es ist, daß nicht noch heute ihm alles in die Arme lauft, und wie so gut es jedermann bey dir, mein Heiland, haben kann.

674. Mel. 368.

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier: ich will dich lieben, Gotteslamm! als meinen Bräutigam.

2. Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und

dich

dich nicht eher mein genennet, du, höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

3. Gib meinen Augen süße Thränen, gib meinem Herzen keusche Brunst; laß meine Seele sich gewöhnen allein an deine Lieb und Gunst: laß meinen Geist, Sinn und Verstand stets seyn zu dir gewandt.

675. Mel. 132.

O Jesu Christ, ich preise dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich Armen gnädiglich, aus lauter Lieb und Güte, durch deinen Tod errettet hast, von aller meiner Sündenlast, und mir dein Heil geschenket.

2. Gib nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du, Liebe! thust mir viel zu gut; gib, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle!

676. Mel. 123.

Schau meine Armuth an, o Herr! nach deiner Treue; du bists, der helfen kann, ich weiß sonst keinen nicht: du siehst, was mir gebricht, und kannst in einem Nu mir schaffen Hülf und Ruh.

2. Du bist der Gnadenquell, zu dem mein Innres eilet; ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

3. Ach schwemme gänzlich weg, was meine Seele trübet! was mich den Friedenssteg zu laufen hindern will: was mir verrückt mein Ziel, zernichte überall und ein für allemal!

4. Ja eile her zu mir mit ausgespannten Armen! ich schenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld; vergiß du meiner Schuld: solch Lieb- und Glaubensband soll trennen keine Hand.

5. Ach ja, du weißt den Bund, und wirst mich drin bewahren zu aller Zeit und Stund, daß mir nicht schaden kann mein Elend um und an. Herr, dir sey Dank dafür, in Ewigkeit und hier.

677. Mel. 15.

Du, mein Erlöser, bists allein, der mich zur Lieb beweget; du bists, der diese süße Pein in meinem Geist erreget.

2. Dein

2. Dein Kreuz, die Schmach, die Angst, der Schmerz, die Striemen und die Wunden, die sind es, welche mir mein Herz genommen und gebunden.

3. Dies ist das Feur, das mich entzündt, dies ists, was in mir brennet, weil ich, daß du für meine Sünd gestorben bist, erkennet.

678. Mel. 64.

O Gotteslamm am Kreuzesstamm! wie sollt ich dich nicht lieben; da meine Noth dich hat in Tod zu meinem Heil getrieben?

2. Wie weinerlich! wenn ich an mich und dein Versühnen denke, und dir mein Herz voll Lieb und Schmerz, mit tausend Freuden schenke.

679. Mel. 22.

O Jesu! mein Immanuel! nach dir allein weint meine Seel; denn was ich habe, gibst du mir: und was ist alles gegen dir?

2. Mir schwebt im Sinn, daß du dort hingst, und mich so mildiglich umfingst, da du dein Leben und dein Blut hast hingegeben mir zu gut.

3. Das ist mein eigentlicher Trieb: ich liebe dich für deine Lieb, daß du, Gott Schöpfer, edler Fürst, für mich das Lämmlein Gottes wirst.

680. Mel. 83.

Gotteslamm! so kann dein Blut unser kaltes Herz entzünden; Leib und Seel und Sinn und Muth deiner Menschen an dich binden, daß dich ein versöhntes Kind unaussprechlich lieb gewinnt.

681. Mel. 226.

Ach lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, ob wir ihn gleich so oft betrübt. Wir hatten kein Verlangen, doch hat er uns befreyt. Er ist uns nachgegangen, nur aus Barmherzigkeit; durch Jesu Wunden leben und bleiben wir gesund: was können wir ihm geben, als Lieb aus Herzensgrund?

682. Mel. 200.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann noch zählen! gib, daß mein Herz dich

dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig dir anhangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu! deine Liebe! wo diese ist, kann nichts bestehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! o daß mich diese edle Gluth ohne Ende möcht erhitzen! Ach hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: ach laß mich deine Wunden alle Stunden, mit Lieb, ins Herzensgrund entzünden und verwunden!

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; ich, von Natur, bin böser Art, und hart gleich einem Steine; o laß doch deines Blutes Kraft mein ganzes Herz bezwingen, wohl durchdringen und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen, heiße Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen!

8. O daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge! solange, bis mein Herz entzündt dich inniglich umfinge, und meine Seele und Gemüth zu dir in süßer Liebe sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil,

Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach sey und bleibe du mein Theil; ich will mich dir ergeben; denn außer dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts dann Galle, nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

10. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelsbrod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

11. Ach, liebste Lieb! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren? wenn du mir deine Gnad entzeuchst, ist all mein Thun verloren; so gib, daß ich dich, Jesu Christ! stets such, und bestermaßen möge fassen, und wenn du meine bist, dich ewiglich nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; und ob ich dich gleich oft betrübt, bliebst du mir doch gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

13. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen: und wenn ich nach vollbrachtem Streit, mich kann zur Ruhe legen; alsdann laß deine Liebestreu, Herr Jesu! mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

683. Mel. 32.

Kein Mund sprichts aus, was Jesum lieben sey, kein Ausdruck reicht an seine Lieb und Treu; nur wer es selbst erfahren und getrieben, weiß, was das sey, geliebt seyn und ihn lieben.

2. Aus ihm entspringt Gnad und Barmherzigkeit; wer auf ihn hofft, hat lauter Lust und Freud; gib, Jesu! daß ich dich stets nahe spüre, und mein Gemüth sich ganz in dich verliere.

3. Wer dich geschmeckt, den hungert stets nach dir; wer von dir trinkt, den dürstet für und für; wer einmal dich, o Jesu! hat umfangen; der wird sonst nichts, als Jesum, mehr verlangen.

684. Mel. 11.

Jesu! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelenfreund! Liebster, den mein Herze meint!

2. Tausendmal begehr ich dich: denn sonst nichts vergnüget mich; tausendmal schrey ich zu dir: Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: dein, o Jesu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

5. Dich alleine, Gottes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn; du, für mich verwundtes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

685. Mel. 318.

O Jesu, wie süße bist du! was bringst du für selige Ruh! o Jesu! mein Leben! was soll ich dir geben? dir allein sag ich auf ewig mich zu.

2. Wie herrlich beweisest du dich! wie innig erfreuest du mich! o himmlische Wonne! o ewige Sonne! merkt dich mein Herz, so erquicket es sich.

686. Mel. 22.

Mein Freund ist mir und ich bin ihm, wie's Gnadenstuhles Cherubim: wir sehn einander immer an, so viel er mag, so viel ich kann.

2. Er sucht in meinem Herzen Ruh; und ich eil immer seinem zu; er wünscht zu seyn in meiner Seel, und ich in seiner Seitenhöhl.

3. Er stillet meines Geists Begier; ich bin in ihm und er in mir; er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabwendig sein.

687. Mel. 90.

O Bräutigam, wie ist dein Kuß so süße meiner Seele! wie lieblich ist der Wundenfluß, das ausgegoßne Oele! wie ist das Herz so reich getröst't, dem du mit Lieb entgegen gehst.

2. Allein nach dir steht mein Begier, es sehnt sich Geist und Seele, dir soll allein stets offen seyn mein's armen Herzens Höhle: denn deine Lieb erweckt in mir, Herr Jesu! ewge Liebsbegier.

688. Mel. 151.

Schatz über alle Schätze! o Jesu! liebster Schatz, an dem ich mich ergötze: hier hab ich einen Platz in meinem armen Herzen dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod! damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth gar kräftig weiß zu stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich kann erfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken: komm, komm, mein Freudenlicht! denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. Mein Herze bleibt ergeben, dir immer für und für zu sterben und zu leben; und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster! ohne dich im Paradiese sitzen: *) nur du vergnügest mich!

*) Ich will lieber in Gemeinschaft mit dir leiden, als ohne dich die besten Tage haben.

5. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht! mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo Jesus wird geschauet; da sehn ich mich hinein, wo Jesus Hütten bauet: denn dort ist gut zu seyn.

689. Mel. 232.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade: die ganze Welt erfreut mich nicht; nach Himm'l und Erde frag ich nicht, wenn ich nur dich kann haben. Und wenn mir gleich mein Herze bricht, so bist du doch mein' Zuversicht, mein Heil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja Herr! dein G'schenk und Gab', Leib, Seel, und alles, was ich hab in diesem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein' Gnade geben! behüt mich, Herr! vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem

Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! tröst meine Seel in aller Noth!

3. Ach Herr! laß dein' lieb' Engelein am letzten End die Seele mein in deinen Schooß heimtragen! den Leib in sein'm Schlafkämmerlein gar sanft, nach mancher Last und Pein, ruhn bis zu deinem Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottessohn, mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

690. Mel. 19.

Liebster Jesu! du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier. Jesu! mich verlangt nach dir.

2. Ach so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben; wohne du allzeit in mir. Jesu! mich verlangt nach dir.

3. Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste, ach daß ich dich nicht verlier; Jesu! mich verlangt nach dir.

691. Mel. 228.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Heil und Wonne! du weißt, Herr! daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, ja klärer als die Sonne: herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Ich werd von Tag zu Tag entzündt; jemehr ich lieb, jemehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb ergießen.

3. Ich lasse billig dies allein, o Jesu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets übe; bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

692. Mel. 14.

Das Einige Nothwendige, so ich bedarf und hab, und

dem

dem ich mich behändige zu einer Gegengab,

2. Ist unser Heiland, Jesus Christ, der für uns Mensch geborn und an dem Kreuz gestorben ist, zu retten, was verlorn.

3. So lang ein Herz nicht Jesum hat, so hat es keinen Gott; wer den hat, der hat alles satt, und ist aus aller Noth.

4. Wie aber hat ihn eine Seel im sterbenden Gebein, die hier noch in der irdnen Höhl muß eingeschlossen seyn?

5. Sie hat ihn in der Todsgestalt, darin er sie erlöst; und die wird ihr nie kalt und alt, bis er sie droben tröst't.

3. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bittersten Schmerzen: das hab ich erfahren, drum will ich nicht lassen von meinem Herz Jesu, ich will ihn umfassen.

4. Ach sehet! mein Jesus kömmt freundlich gegangen, und will mich inbrünstig vor Liebe umfangen; o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

5. Auf Jesum sind alle Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig vor allem erlesen, so lange ich trage das irdische Wesen.

693. Mel. 39.

Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die Jesus an Händen und Füßen empfunden, drein will ich mich wickeln und vest an ihm kleben, so führ ich, wie Henoch, ein göttliches Leben.

2. Es mag die Welt stürmen und wüthen und toben, den lieblichen Jesum will dennoch ich loben: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

694. Mel. 146.

Ich hab ihn wahrlich lieb, und bleibe an ihm hangen, er, er ist meine Lust, mein einziges Verlangen; ich bleibe ihm getreu, und er soll noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

695. Mel. 156.

Jesus ist das schönste Licht, Jesus ist des Vaters Freude, welcher selber von ihm spricht: er ist meine Lust und

und Weide.*) Jesus ist die süße Kraft, die mit Liebe mich entzündet; da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.

*) Matth. 3, 17.

2. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir begehret; alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen störet! sagt mir nichts von Lust der Welt, sagt mir nichts von guten Tagen, wollt ihr aber ja was sagen; sagt, wie Jesus mir gefällt.

3. Ihr Gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meine? den ich suche für und für: saget ihm, ich sey nun seine; sagt, ich sey von ihm entbrannt, und mit Liebesmacht durchdrungen, seit es ihm mit mir gelungen, und ich seinen Zug erkannt.

4. Doch, ich muß ihn selber sehn, ich muß Jesum selber sprechen: und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein Herze brechen: denn ich will nicht eher ruhn, bis ich Jesum kann umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meine Bitte *) thun.

*) 1 Mos. 32, 26.

5. Jesu, Jesu, meine Ruh! Jesu, Jesu, laß dich finden: Jesu, du wollst mich doch nu ewig vest mit dir verbinden! Jesu, du mein Freudenspiel: auf dich gehn all meine Triebe, denn ich find in deiner Liebe alles, was ich wünsch und will.

6. Nenn mich nur ein Glied der Braut, deiner auserwählten Taube; mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube: Jesu, Jesu! nimm mich auf; ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, die verhindern meinen Lauf.

7. Oft hast du mich angeblickt und gelabt mit deinen Gaben: doch bin ich nicht gnug erquickt, denn ich muß dich selber haben. Jesu! brich in mir herfür, Jesu! werde mir zur Sonne; Jesu, Jesu, meine Wonne, Jesu, Jesu, gib dich mir!

696. Mel. 39.

Ich liebe dich herzlich, o Jesu! vor allen, an dir hat mein Herze sein einzig Gefallen; ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich bewahren, ich will dich nicht lassen.

2. Ach laß deinen Geist mich stets kräftiglich treiben, damit ich beständig dir treu

treu möge bleiben; ja daß ich den Vorsatz ganz richte zu Werke, verleih mir, Herr! Gnade und göttliche Stärke!

697. Mel. 269.

Jesu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe Theil, o mein Heil!

2. Jesu! laß mich meine Sünden recht empfinden: daß ich deine Gnade auch recht gebrauch.

3. Jesu! laß auf mein Gewissen dein Blut fließen; daß ich sey von Schuld und Pein los und rein.

4. Jesu! laß mich, deinen Reben, in dir leben: daß ich gute Früchte dir bring herfür.

5. Jesu! laß in deinen Armen mich erwarmen, zünd an deine Liebesflamm, Bräutigam!

6. Jesu! laß mich hier auf Erden himmlisch werden: daß mein Wandel sey bey dir, und nicht hier.

7. Jesu! laß mich auch kein Leiden von dir scheiden: daß ich dein mit Seel und Leib ewig bleib.

8. Jesu! laß mir meinen Glauben niemand rauben: daß ich treu sey bis zum Tod, dir, mein Gott!

9. Jesu! laß mein schwaches Lallen dir gefallen: gib, daß dein unmündigs Kind Gnade find.

698. Mel. 330.

O Jesu! mein Bräutgam! wie ist mir so wohl: wie machst du mein Herz deiner Liebe so voll! O selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Nun Herzensgeliebter! ich bin nicht mehr mein; denn was ich bin um und um, alles ist dein. Mein Lieben und Hassen, mein Thun und mein Lassen, wirkt alles in mir deine Liebe allein.

3. Wenn nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? wenn seh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o Jesu, komm, stille des Herzens Begier!

699. Mel. 14.

Ihr Seelen, kennt ihr meinen Freund, und wißt ihr, wer er ist, ders so gut mit uns allen meint? er heisset Jesus Christ.

2. Mein Bruder, den ich lieber hab, als alles auf der Welt, im Thränenthal mein

Trost und Stab, mein Freund, der mir gefällt.

700. Mel. 142.

O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht: lebendige Quelle, die lauter und helle zum ewgen Genusse für uns sich ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt:

2. Du sprichst: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Fluth labest Geist, Seele und Muth; und wen du begabest, findt ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles versüßet, es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wies dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe: laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mit ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu seyn: denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu! erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo zeitliche Treue wird ewig belohnt.

701. Mel. 59.

Liebevolles Wesen, allerhöchstes Gut! Friede meiner Seelen, der mir sanfte thut: Opferlamm, voll Triebe einer heißen Liebe, das mein Herz besprenget hat mit seinem Blut.

2. Hirte! der sein Lämmlein auf die Achseln legt; Hen=

Henne! die ihr Kichlein untern Flügeln hegt; Weinstock, der den Reben giebet Saft und Leben: laß mich an dir bleiben vest und unbewegt.

702. Mel. 124.

O was für ein Gnadengrund liegt im Lieben! wenn man in dem Friedensbund ist beklieben; ohne Liebe lebt man nicht, das ist richtig, sie machts Leben wichtig.

2. Ueberm Lieben wird die Last auf dem Rücken, welche unsre Schwachheit fast möcht erdrücken, wie ein leichtes Federchen; man kann fragen, gibts noch was zu tragen?

3. Wenn man sich an Jesum Christ ganz ergiebet, und gesinnt wird, wie er ist, den man liebet; thut man, denn die Liebe treibt, veste Tritte und gerade Schritte.

4. Da ist Leib und Sinn und Muth voller Gnaden, da geht alle Arbeit gut, ohne Schaden; sehn sich gleichgesinnte an, das belebet, beuget und erhebet.

703. Mel. 32.

O Jesu! den ich wünsche viel und oft, auf den mein Geist bey seinem Seufzen hofft, dich sucht mein Herz mit heißen Sehnsuchtszähren, die Seele schreyt, ich kann dich nicht entbehren.

2. Die Liebe brennt, und zeucht mein Herz dir nach, sie machet Geist und Seele zu dir wach: mein ganz Gemüth weißt du in Gluth zu setzen, und meine Lieb an deiner zu ergötzen.

3. Gewünschtes Flämmlein, selger Liebesbrand! komm immer mehr in meiner Seel zu Stand: daß weder Schmach noch Schmerz, noch Lust und Freude, mein armes Herz von Jesu Liebe scheide.

704. Mel. 58.

Ein sel'ges Herze führt diese Sprach: lieben, nur lieben ist meine Sach; meiner Seel Erretter im Geist umfangen, an seiner Seele und Leibe hangen mit Seel und Leib.

2. Daß unser Heiland liebt, ist bekannt; er hat sein Blut an die Welt gewandt: er liebt die Gemeine, er liebt die Sünder, sonderlich liebt er die kleinen Kinder; er liebt auch mich.

3. Jesus liebt, wie man auf Erden liebt, wenn man sich

sich einem schon ganz ergiebt. Lazarus, Johannes, Martha, Marie, hatten dies selge Glück ohne Mühe, er liebte sie.

4. Also, geliebtester Schmerzensmann! wollst du mich lieben, wie Sanct Johann: wie die Magdalene will ich dich küssen, und will so warten zu deinen Füßen auf einen Blick;

5. Weinen, wenn du mir nicht immer bist, wie eine Mutter dem Kinde ist: merkt' ich um die Achseln nicht dein Umarmen, fühlt' ich im Herzen nicht dein Erbarmen, wärs mit mir aus.

6. Heiland! mein sündiges armes Herz kennst du durch manchen empfundnen Schmerz; glauben, Herr! und hoffen sind theure Gaben; aber das Lieben gehört zum Haben, ich hab dich doch.

7. Und warum hab ich dich, Seelenmann? weil du dich gnädig nahmst meiner an: hättst du dich nicht selber an mich gehangen; ich wär dich nimmermehr suchen gangen: wer ist wie du!

705. Mel. 75.

Du bist allein die Freud in Zeit und Ewigkeit, die Menschen haben können: denn was sie sonst so nennen, verursacht endlich Schmerzen und macht betrübte Herzen.

2. Mein Herz ist tief gebeugt, und inniglich geneigt zu dir und deinen Wunden, die du für mich empfunden; ich weiß von keinen Freuden, als nur aus deinem Leiden.

3. Ich mag kein ander Heil, begehr auch keinen Theil an andern Seligkeiten in Zeit und Ewigkeiten, als die du mir erworben, da du für mich gestorben.

4. Auch denke ich dabey: es sey auch, wer es sey; so ists doch nicht der Heiland, der für die Seinen weiland, und für die Feinde litte an Seele und an Hütte.

5. Dem lässet man die Ehr; wär'n unsrer noch viel mehr, und hätten uns noch lieber, so geht doch er uns drüber, drum soll es dabey bleiben: verliebt an ihn zu gläuben.

Von

Von der brüderlichen Liebe und Einigkeit des Geistes.

706. Mel. 1.

Schau, wie lieblich und gut ists allen Brüdern, den wahren und rechtschaffnen Christi Gliedern:

2. Wenn sie in Einigkeit beysammen wohnen; einander wohlthun, tragen und verschonen;

3. Und sich im Glauben, Lieb und Fried erbauen, Gott fürchten, lieben, ehren und vertrauen.

4. Da fleußt der Fried aus Christi Füll und Gnaden, derselb erstattet reichlich allen Schaden.

5. Da schicket Christus seines Wortes Regen, und macht es fruchtbar durch des Himmels Segen.

6. Sein ganz Verdienst kommt seiner Kirch zu gute, die er besprengt mit seinem theuren Blute.

7. Wen er damit besprengt, der wird gereinigt, gerechtfertiget, und mit Gott vereinigt.

8. Er wohnt da, und regiret selbst in ihnen, macht, daß sie ihm und sich einander dienen.

9. Drum laßt uns all in Lieb und Friede leben, so wird uns Gott des Friedens Segen geben.

10. O Gott! gib Fried der Kirch durch Christi Namen, erhalt uns drin und mach uns selig! Amen.

707. Mel. 390.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen zusammen in brüderlicher Eintracht stehn, wenn göttliche Liebe mit heiligen Flammen in ihrem Wandel ist zu sehn! da grünet und blühet, zu ewiger Wonne der göttliche Segen; da scheinet die Sonne.

2. Bedenket, wie herzlich der himmlische Vater uns hat in seinem Sohn geliebt! wie Jesus, der Heiland und Lebenserstatter, aus Liebe in den Tod sich giebt! drum will uns einträchtige Liebe geziemen: ohn diese mag niemand des Glaubens sich rühmen.

3. Ach

3. Ach zünde, o Jesu, die Herzen und Seelen mit deinen Liebesflammen an: hilf, daß wir, o Liebe! zu lieben erwählen, dich, der so viel an uns gethan, und dann auch, mit treuem und thätigem Willen, die Liebe an Freunden und Feinden erfüllen.

708. Mel. 150.

Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichen Gewinn.

709. Mel. 393.

Herr! einige doch bald die Schafe deiner Heerde, und deiner Kinder Zahl; laß sie nicht länger mehr so unter sich zerstreut auf dieser Jammererde. Es ist ja schon genug, daß sie so hin und her von dieser Welt häufig hier werden zerstreuet; wie sollten sie unter sich selbst seyn entzweyet?

2. Ach lehre doch ein Glied das andre liebreich tragen, gleichwie du alle deine Glieder trägst in dir. Du warfest uns nicht weg, als wir in Sünden lagen ganz elend, schwach und krank, ja gar verloren schier; du eiltest vielmehr erst uns gründlich zu heilen, und uns zur Gesundheit dich selbst mitzutheilen.

3. Gib uns durch deinen Geist die Lieb in unsre Herzen! dein Geist verbindet vest, und deine Gluth vereint. Zünd an durch diese Gluth in uns die Liebeskerzen, daß wir nur eine Flamm in dir, Herr Jesu! seynd; erinnre uns arme und elende Sünder, daß wir allzumal eines Einigen Kinder.

710. Mel. 147.

Holdseligs Gotteslamm! sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam; nun wirst du triumphiren, und mit der Lieb uns zieren, die von dem Himmel kam, holdseligs Gotteslamm!

2. Nur du bist liebenswerth, man wird dich immer müssen den Allerschönsten grüßen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles wird vergehen, wie Gottes Mund uns lehrt. Nur du bist liebenswerth!

3. O vestes Liebesband! das Christi Schaar verbunden,

den, seitdem uns hat gefunden des Hirten treue Hand: nun wolln wir in den Armen der ewgen Lieb erwarmen: wir sind ihm nah verwandt; o vestes Liebesband!

4. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kann überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Siegespsalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

5. Der Aeltsten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füßen dar; wir falln mit ihnen nieder, und singen Loblieder, denn kurz: er ist es gar! so ruft auch unsre Schaar.

6. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, dem Herrn, den wir erheben, der uns das Heil gebracht! das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet; ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht!

711. Mel. 11.

Sieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, nach dem Sinne Jesu Christ:

2. Denn daselbst verheißt der Herr reichen Segen, nach Begehr, und das Leben in der Zeit und auch dort in Ewigkeit.

3. Sonne der Gerechtigkeit! gehe auf zu unsrer Zeit, brich in deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann!

4. Jesu! Haupt der Kreuzgemein! mach uns alle, groß und klein, durch dein Evangelium ganz zu deinem Eigenthum.

5. Sammle, großer Menschenhirt! alles, was sich hat verirrt; laß in deiner Gnade fein alles ganz vereinigt seyn!

6. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz: knüpfe selbst durch deine Hand das geweihte Brüderband!

7. Laß die ganze Brüderschaar lieben, loben immerdar, in dir ruhen allezeit, immer und in Ewigkeit.

712. Mel. 137.

Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? bleibt ihr auch im Bande der Einig-

nigkeit stehn? ist keine Zertrennung der Geister geschehn? der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Herren muß lichterloh brennen. :,:

2. Sobald wir von oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Gliedern erkoren: kein Unterschied findet hier einige statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat, und uns auf das nächste zusammen verbindet, so daß man nichts anders als Seligkeit findet, Verdacht, Neid und Aergerniß aber verschwindet.

3. Da sehet, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Bunde der Brüder gezählet, zu Christi erkaufeten seligen Schaar: ach lobet den Vater, denn kurz, er ists gar: singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn loben und lieben vergeh keine Stunde! wir stehn vor dem Herren als Einer im Bunde *).

*) Gesch. 4, 32. Gal. 3, 28.

4. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden; wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; drum eins mit dem andern zum Vaterland dringt, und so nach dem Kleinod gemeinschaftlich ringt. Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben; wie Jesus uns sterbend hat wollen erwerben: ein Glied fühlet schmerzlich des andern Verderben.

5. Ach laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren, wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, wem Brüderschaft nur so von außen gefällt, den kann sie mit Recht nicht ins Mittel einnehmen, er muß sich ins Joch des Erlösers bequemen, wenn redlich Verbundne sich sein nicht solln schämen.

6. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die Leiden und Schmerzen! dringt innig, ihr Herzen, in Jesum hinein, so mehrn sich die Strahlen vom göttlichen Schein! das lässet der Vater ihm herzlich gefallen; denn wahrlich, sein Ruhm kann auch herrlich erschallen, wenn Kinder, von Liebe entzündet, nur lallen. :,:

713. Mel. 167.

Herz und Herz vereint zusammen, sucht in Gottes Herzen Ruh, lasset eure Lie-

Liebesflammen lodern auf den Heiland zu! Er ists Haupt, wir seine Glieder; er das Licht und wir der Schein; er der Meister, und wir Brüder; er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt ihr Gnadenkinder, und erneuert euren Bund! schwöret unserm Ueberwinder Lieb und Treu aus Herzensgrund; und wenn eurer Liebeskette Vestigkeit und Stärke fehlt, o so flehet um die Wette, bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder! auf so treues Lieben an, daß ein jeder für die Brüder auch das Leben lassen kann. So hat uns der Freund geliebet, so zerfloß er dort im Blut: denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr euch selbst Eintrag thut.

4. Einer reize doch den andern, unserm blutbefreundten Lamm vor das Lager nachzuwandern, das für uns zur Schlachtbank kam. Einer soll den andern wekken, alle Kräfte Tag vor Tag nach Vermögen dran zu strecken, daß man ihm gefallen mag.

5. Nichts als nur des Bräutgams Stimme sey die Regel unsrer That! weil er nicht im Löwengrimme uns in Staub getreten hat, sondern mit gehäuften Strömen seines Bluts den Zorn ertränkt; ey, so muß sich jedes schämen, das sich ihm nicht willig schenkt.

6. Hallelujah! welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad! daß wir dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat; daß der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, daß du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist.

7. Ach du holder Freund! vereine deine dir geweihte Schaar, daß sie sich so herzlich meine, wies dein letzter Wille war. Ja verbinde in der Wahrheit, die du selbst im Wesen bist, alles, was von deiner Klarheit in der That erleuchtet ist.

8. So wird dein Gebet erfüllet, daß der Vater alle die, welche du in dich verhüllet, auch in seine Liebe zieh; und daß, wie du Eins mit ihnen, also sie auch Eines seyn, sich in wahrer Liebe dienen, und einander gern erfreun.

9. Liebe! hast du es geboten, daß man Liebe üben soll: o so mache doch die todten, trägen Geister Lebens voll, zünde an die Liebesflamme, daß ein jeder

sehen kann, wir, als die von Einem Stamme, stehen auch für Einen Mann.

10. Laß uns so vereinigt werden, wie du mit dem Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden kein getrenntes Glied mehr ist: und allein von deinem Brennen nehme unser Licht den Schein; also wird die Welt erkennen, daß wir deine Jünger seyn.

714. Mel. 14.

Der du noch in der letzten Nacht, eh du für uns erblaßt, den Deinen von der Liebe Macht so schön gepredigt hast:

2. Erinnre deine kleine Schaar, die sich sonst leicht entzweyt, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit.

715. Mel. 151.

Erhalte uns zusammen in einer Kreuzeseng, und gleichen Liebesflammen; damit der Gläubgen Meng Ein Herz und Seele werde, und in vereinter Gluth leucht auf der ganzen Erde, wo dein Arm Wunder thut.

716. Mel. 161.

O ihr theu'r erlösten Sünder! theu'r erlöst durch Christi Blut; die ihr als geliebte Kinder in dem Schoos der Gnade ruht: laßt uns zeugen und nicht schweigen, von dem, was dem Volk gebühret, welches Jesu Kraft gerühret.

2. Ach wir haben Gnade funden, Gnade, Gnade, welch ein Wort! Furcht und Dunkel ist verschwunden, Muth und Klarheit füllt den Ort; auch die Sünden müssen schwinden, denn das Wort, ins Fleisch gekommen, hat die Sünde weggenommen.

3. Und seitdem die Gnad erschienen, züchtigt sie uns sanftiglich: die dem Herrn im Geiste dienen, gehn nunmehr und lieben sich: unsre Wolke zeigt dem Volke, das noch nichts davon verstehet, wie so gut es Brüdern gehet.

4. Ach, ihr theuren lieben Kinder, höret Jesum unsern Herrn, hört den Seelenüberwinder, und gehorchet ihm auch gern, seine Triebe gehn auf Liebe, seine letzten Worte zeugen, Liebe sey den Seinen eigen.

5. Sinket nieder vor dem Heiland, alle von der Brüderschaft, die ihr fremde waret weiland, und nun nah durch seine Kraft! wollt ihr wissen, was zu'n Füßen

ßen unsers Meisters wird getrieben? nichts als lieben, nichts als lieben.

717. Mel. 14.

Was Wunder, daß kein Schmerz und Noth die Bruderliebe stört? wenn unser Gott bis in den Tod die Bruderliebe lehrt.

718. Mel. 22.

O welch ein gnadenvoller Trieb ists um die wahre Bruderlieb; sie kommt aus Jesu Herzen her, und ist den Seinen drum nicht schwer.

2. Die Bruderlieb hat vesten Grund, das wird erst recht im Leiden kund, da bricht ihr Trieb mit Macht herfür, denn Gottes Liebe leuchtet ihr.

3. Die Bruderliebe wird bestehn, wenn andre Liebe wird vergehn: sie ist ein unverweslich Gut, das macht den Brüderherzen Muth.

4. Nicht lieben in der Brüderzahl, wär einem Brüderherzen Quaal; es denkt vielmehr von allen so: ach würd ich ihr'r, sie meiner froh!

719. Mel. 15.

Da, wo man wahre Liebe spürt, daselbst gebeut dem Segen der Herr, der seine Kinder führt auf allen ihren Wegen.

2. Wir sollen, wie und wo's auch ist, und bey verschiednen Gaben, nur Einen Weg zu Jesu Christ, und Eine Lehre haben.

3. Wir sollen suchen gleichgesinnt durch Christi Geist zu werden, und tragen, was sich etwa findt von einigen Beschwerden.

4. Wir sollen nach der Liebe Sinn, in allen freyen Stücken, der Starke zu dem Schwachen hin, und der zum Starken rücken.

1 Cor. 8. Röm. 15.

5. Ist jemand ernstlich und bereit, das Böse abzuwenden, so trag er dabey allezeit sein eigen Herz in Händen.

6. Herr, lehr uns selbst in deinem Licht, und mit gesalbten Trieben, nach deiner wahren Jünger Pflicht, einander herzlich lieben.

720. Mel. 141.

Schließt euch mit Vergnügen, o ihr Kreuzesreihn! laßt euch willig fügen, um recht Eins zu seyn: Jesu Geist verbinde unser aller Herz, und sein Blut entzünde unsre Liebeskerz;

2. Daß dem Marterlamme Lob daraus entsteh, und man unsre Flamme helle leuchten seh, wenn ins Herzens Grunde funkelt Jesu Kreuz: Volk vom Brüderbunde! leuchtst du allerseits?

721. Mel. 26.

Du Band, du vestes Liebesband! du hast, seit Jesus uns gefunden, uns an ein solches Joch gebunden, das wir als sanft und gut erkannt.

2. Es hat uns seine Flamm entzündt; nun sind wir inniglich gefüget, und in der Fügung höchst vergnüget, daß wir in ihm wie Einer sind.

3. Du Schöpfer der Verbundenheit! du hast dem Segen und dem Leben für allemal Befehl gegeben, zu ruhen auf der Einigkeit.

4. Erhalt uns unverrückt dabey, und laß sich den Gemeinschaftssegen so unter uns zu Tage legen, daß jedes davon Zeuge sey!

722. Mel. 209.

Du unser Freund, du treuer! erweck dein Feuer, und mach uns hehr und theuer den Liebesbund, vermehre uns auch heuer dies Gnadenpfund, und aller Trennung steuer; den Bund erneuer, und sprich: „Ich selbst bin euer Verbindungsgrund."

723. Mel. 90.

O Jesu, sey du unser Grund zum Hause, das da bleibe; du holder Freund! richt auf den Bund, tauf uns zu Einem Leibe, damit die Freundschaft mag bestehn, wozu wir uns berufen sehn.

2. Mit Seelen, die in Liebe stehn, läßt sich schon etwas wagen: wenn wir in Einem Sinne gehn, ist alles leicht zu tragen; wir sinds bey uns auch schon gewohnt, daß jeglichem die Liebe lohnt.

3. Die Liebesharmonie ist schön, man hört sie lieblich spielen: wo Brüder in der Eintracht stehn und sich fein herzlich fühlen, das ist gleich einem Saitenklang, erfreulich wie ein Lobgesang.

4. Der Herr ist selbst in ihrer Mitt, und segnet sie mit Frieden; sie schmecken seine Lieb und Güt, und haben schon hienieden den Vorschmack ewger Seligkeit, die er den Seinen zubereit't.

724. Mel. 205.

Unser Haupt! wer dir das glaubt, daß du die Deinen

nen nicht verläßst; der bleibt treu, und wird nicht scheu, steht auch in allen Proben vest; und weil Satan nichts gewinnt, wenn die Glieder einig sind: o so gib, du Haupt am Leib, daß uns dieses Kleinod bleib!

2. Du weißt ja, daß wahrlich nah der Untergang einer Gemein, wenn Verdruß bey Hand und Fuß aus Eigenliebe sich schleicht ein: da freut sich der Arge sehr; denn ihm widersteht nicht mehr eine vestvereinte Kraft, und der Leib wird mangelhaft.

3. O davor, ruft unser Chor: bewahr uns, lieber Herre Gott! und das Band, das deine Hand geknüpft hat, werde nicht zu Spott: schleuß uns alle in den Schrein deiner heilgen Wunden ein, welches so zusammen zieht, daß wer eins sieht, alle sieht.

4. Da gehts gut, das macht uns Muth, wenn wir alle für Einen stehn; bleiben so getrost und froh, und thun nichts als auf Jesum sehn, als den Anfang und das End unsers Glaubens, der ihn kennt; wenn wir bloß auf ihm beruhn, kann kein Teufel uns was thun.

5. Christi Kraft ist dauerhaft, wodurch sein Volk, dem er sie schenkt, die Gemein sein Fleisch und Bein, weit überwindet, was sie kränkt. Sie verbleibet froh und still, sieht nur zu, was werden will, und vertraut auf seine Gnad, die sie stets geleitet hat.

725. Mel. 26.

Den Liebes- und Gemeinschaftssinn :,: hab ich seitdem erst recht erfahren, seitdem ich bey den selgen Schaaren der Knecht' und Mägde Jesu bin.

2. Das gibt uns einen solchen Plan, den wir vorher nicht konnten haben; das bringt uns neue Geistesgaben; das öffnet eine schöne Bahn.

3. Ich dank es meinem Könige, daß er mich ließ in Lieb entbrennen: ists wenig oder nichts zu nennen, dank ich doch für das wenige.

4. Wenn aber meine Seele denkt: wie kam ich denn zu diesem Brande? wie brachte ihn der Freund zu Stande? (denn was man hat, das ist geschenkt;)

5. So kann ich mich wol hundertmal auf seiner Weisheit Spiel besinnen: mein ganzes freudiges Beginnen be-

beruht auf seiner Gnaden=wahl.

6. Dann zeugt man auch von seinem Licht, und von der Gnade, die uns rührte, und von den Kräften, die man spürte, und von dem Wort, das Felsen bricht.

7. Dies hört ein ander armes Kind; (denn wenn die Stimme Christi lehret, so wirds von Todten selbst gehöret; und wer sie hört, der lebt geschwind:)

8. Das fasset dadurch gleichfalls Muth, sich aus dem Tode in das Leben nach Christi Rufe zu begeben, und merkt dann selbst, was Gnade thut.

9. Kaum hat es einen Schritt gethan, siehts wieder wo ein andres liegen, und sich in seiner Armuth schmiegen; dem preisets gleiche Gnade an:

10. Woher? wohin? du guter Freund! woher? aus einem tiefen Schlummer; wohin? das macht mir eben Kummer; ich habe mich bald ausgeweint.

11. Gefährte auf dem Lebenssteg! es ist mir eben so gegangen, und Jesus stillt nun mein Verlangen: wir gehen beyde einen Weg.

12. Die Hand gereicht! da ist die Hand: da steht der neugeworbne Streiter, wie aufgelebt, wie licht und heiter! da gehn sie hin ins Vaterland.

13. Das bindet, das macht Brüderschaft; da ist kein irdisch Band zu finden, das so gar innig könnte binden, als dieses thut durch Gottes Kraft.

14. Man wirft sich mit einander hin, empfähet den Gemeinschaftssegen, und wird ein sanftes Gnaden=regen zu einerley Gesinnung inn.

15. Des Marterlammes Fleisch und Blut, am Kreuzaltar dahin gegeben, das hier und bis ins ewge Leben unendlich große Wunder thut:

16. Das ists, was uns zusammenbindt; das kann zu solcher Lieb entflammen, daß seine Gläubigen zusammen Ein Herz und Eine Seele sind.

17. Herr Jesu! der du uns erlöst durch deinen Tod und Blutvergießen; und, wenns nur jedes will genießen, kein einziges vorübergehst:

18. Umfaß uns diesen Augenblick, und alle deine Gnadengäste, und segne uns aufs allerbeste; und laß uns sehen Salems Glück!

726.

726. Mel. 35.

Merk auf, des Herrn gebenedeyter Same! was ist dein Ruf, dein Zeichen und dein Name? ich weiß es schon: du sollst in dieser Zeit ein Beispiel seyn der selgen Einigkeit;

2. Der Einigkeit, die Jesum Blut gekostet; der Liebe, die von keinem Alter rostet; des Friedens, der wie eine Wasserfluth:*) der kleinen Kraft, die große Wunder thut.

*) Jes. 48, 18.

3. Wir bitten dich, Herr Christ, durch dein Versöhnen; du wollst uns mehr nach deinem Sinn gewöhnen, und uns dein Kreuzgeheimniß zu verstehn, dir in dein Herz und Wunden lassen sehn.

4. Wir wünschen, dir alleine zu gefallen, dir nach, Herr Christ, mit Leib und Seel zu wallen, laß uns lebendige Beweise seyn, wie deines Vaters Pflanzungen gedeihn.

727. Mel. 166.

Wenn wirst du dann, du Gotteslamm! mit Tausenden erscheinen, die deine heiße Liebesflamm zusammen kann vereinen, daß, was sich deiner Wunden rühmt, den Christussinn auch kriege, und, wie sichs deinen Schafen ziemt, recht in einander füge?

2. Hast du, o schöner Bräutigam: die Herzen dir zu Tempeln! so mach uns auch durch deine Flamm zu wahren Liebsexempeln; es wärm' uns deine Liebesgluth, ja setze uns in Flammen, und bringe unsern Sinn und Muth in Einen Sinn zusammen.

3. Man soll an unserm Wandel sehn, was unser Herz empfindet: daß wir dein Testament verstehn, wozu es uns verbindet; und daß das Band der Brüderschaft uns stets im Sinne lieget, bis unsre kleine Friedenskraft der Trennung obgesieget.

4. Gedenk an uns in deinem Reich, und fahre fort zu walten; lehr uns, was vor dir recht und gleich, und hilf uns drüber halten: bau die Gemeine ferner aus; laß uns auch nicht vergessen, daß uns der Eifer um dein Haus, wanns Noth ist, müsse fressen.

728. Mel. 155.

Lieben und geliebet seyn, das ist meine höchste Freu-

Freude; ich bescheide mich zwar gern, daß ichs nicht werth; doch begehrt mein sonst blöd und arm Gemüthe gerne keiner größern Güte: wenns nur liebt, und Lieb erfährt.

2. Hat mich nur mein Heiland lieb; (und wer setzt deß Liebsgedanken Ziel und Schranken?) kommt durch seines Herzens Brand meins in Stand, daß es wiederum aus Liebe ihm gern ewig nahe bliebe; wird nichts himmlischers genannt.

3. Kommt die Freundlichkeit dazu seiner Kinder, die mir wichtig; dann ists richtig mit des Lebens Leichtigkeit; lange Zeit wird durch Liebe zu Minuten; größers läßt sich nichts vermuthen in der Zeit noch Ewigkeit.

4. Aber das hebt drum nicht auf, daß man auch, zu Jesu Preise, Ernst beweise; denn der Eifer um sein Haus bleibt nicht aus: er gehört mit zu dem Triebe ungefärbter Bruderliebe, und erwächst sogar daraus.

5. Dafür danken inniglich unsre dir geweihte Herzen, Mann der Schmerzen: o! wie ehrerbietiglich liebt man sich, und läßts doch auch wieder gelten, daß die Diener Jesu schelten, wenn es wo erforderlich.

6. Herr, erhalte stets bey uns deine heilge Zucht und Gnade; unsre Pfade leuchten dann an jedem Ort immer fort, und du krigst noch viele Seelen durch uns zu den Wundenhöhlen, die uns gläuben auf dein Wort.

729. Mel. 166.

Du Geist von oben! flamm uns an, denn wir sind ja dein eigen: was wir bisher nicht recht gethan, das soll uns vor dir beugen: wir sind doch Jesu Eigenthum bey allen diesen Sachen, und lieben seines Namens Ruhm: ach hilfs uns besser machen!

2. So laß dann deinen Friedenswind uns sanftiglich durchwehen, daß Herz und Herze sich verbind, als Eins vor dir zu stehen! und wenn wir mit vereintem Muth zu deinem Herzen eilen, wollst du, Herr Jesu! durch dein Blut all unsre Schäden heilen.

3. Wir nahen uns gemeinschaftlich zu dir, der guten Liebe, und küssen dich ganz inniglich für deine Gnadentriebe, die unser Herz mit Lieb entzündt; dieselbe müsse währen so lan-

lange, bis wir droben sind bey den vollendten Chören.

730. Mel. 121.

Gemeine! liebe dich durchgängig inniglich mit gesalbten Trieben; denn Gott erwählte dich von Ewigkeit zum Lieben: dir ists angepaßt, daß dein Herz umfaßt, was dich liebt und haßt.

2. Das Lieben meine ich, das, seitdem Jesus sich todt geblut't aus Liebe, nun unveränderlich der Kirche Kleinod bliebe; drum liebt sie so sehr; aber wer liebt mehr, als wir alle? Er!

731. Mel. 155.

Keine Liebe in der Welt, wär sie auch die allerbeste und die größte, gibt mir Satisfaction; Gottes Sohn trägt mit seinem Freundschaftstriebe und mit seiner Feindesliebe ganz allein den Preis davon.

2. Der für seine Kreuziger dort in seinen Todesnöthen noch gebeten, drunter ich, mir zur Unehr, mitgehör, der für uns, als Feinde, starbe, und die Seligkeit erwarbe, dem gebührt allein die Ehr!

3. Also hat das Herzenslamm uns gelehrt für Brüder sterben; und wir erben das von keinem Seraphim, sondern ihm; wie wir dann aus seinem Blute, das uns Kraft gibt, alles Gute nehmen müssen, was uns ziem.

4. Für die Brüder, weiß ich nicht, wie man itzo sterben sollte, wenn man wollte; aber seiner Eigenheit, seiner Freud und dergleichen, sterben müssen, daß die Brüder es genießen, kömmt noch vor in dieser Zeit.

5. Schäflein! sucht einander so, eurem Hirten zum Vergnügen, lieb zu krigen, wie ers euch vor seinem Tod noch gebot, zum Beweis, daß ihr ihn kennet, und in seiner Liebe brennet, und Gemeinschaft habt mit Gott.

6. Habt euch aber noch so lieb; dennoch reichen diese Triebe an die Liebe zu dem guten Hirten nicht: da geschicht Gliedern ohne Nägelnarben, Herzen, die nicht für uns starben, in der That kein Unrecht nicht.

732. Mel. 79.

O Lamm, für uns geschlachtet, du König, tief verachtet, doch Fürst der Seligkeit; hilf deiner kleiner Heerde, bey Ruh und bey Beschwerde, zur innigsten Verbundenheit.

2. Ja laß in der Gemeine zum Zeichen, daß sie deine, stets deinen Frieden wehn; und freu dich unsrer Flammen, die aus dir selber stammen, und wieder in dein Herze gehn.

3. Ach wären unsre Triebe so voll von deiner Liebe, daß man es merkete in allem Thun und Handeln, und daß es uns zum Wandeln nach deinem Sinne stärkete.

4. Nun, das ist unsre Bitte, du Fürst in unsrer Mitte! zeig deine Gegenwart; mach dein Gebot *) uns wichtig, das Herz zur Folge tüchtig, und heilge unsre ganze Art.

*) Joh. 13, 34. 35.

Von der fortwährenden Selbsterkenntniß, und Seufzer um Gnade.

733. Mel. 91.

Ach was sind wir ohne Jesu! dürftig, jämmerlich und arm, ach was sind wir? voller Elend: ach, Herr Jesu! dich erbarm; laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen!

2. Ohne dich, herzliebster Jesu! kömmt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz' gestellt: laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder gehn zurücke!

3. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach Herr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Wandel richtig.

4. Tritt den Satan, starker Jesu! unter unsern schwachen Fuß. Du kennst unser Unvermögen, gib uns deines Heils Genuß; daß wir deine Kraft stets spüren, und uns nie von dir verlieren.

5. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu! schallen aus des Herzens Grund: dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: dann wird schon auf dieser Erden Jesus hochgelobet werden.

734. Mel. 15.

Mein Heiland! du verwirfst uns nicht! du hältst uns

uns ewig Treue, und bleibest stets darauf gericht't, daß uns dein Herz erfreue.

2. Wer ist so gnädig, als wie du? wer kann so viel erdulden? wer sieht mit solcher Langmuth zu, bey so viel schweren Schulden?

3. Das muß ein treues Herze seyn, das uns so hoch kann lieben: da wir es doch, statt zu erfreun, gar oftmals noch betrüben.

735. Mel. 37.

Wir sind vom Fluche frey, und Gottes Kinder, sind aber doch dabey noch arme Sünder, und in uns selbst nicht gut; die sündgen Ecken muß täglich Christi Blut heil'n und bedecken.

2. Ist auch der Sünde schon die Macht genommen, und Absolution uns zugekommen; so bleibt dem ohngeacht't noch manche Narbe, die kleinlaut vor dem macht, der für uns starbe.

3. Was aber, wie sichs findt, vor ihm erscheinet, und wie ein dürftig Kind um Hülfe weinet; ach! dem dient Christi Blut zum Heilungsöle, so, daß es Wunder thut an Leib und Seele.

736. Mel. 214.

Sündig bin und bleib ich immer: aber, in sein Blut gekleidt, schadet mir mein Siechthum nimmer, und mein Arzt ist niemals weit; er wird mir zu Hülfe eilen, wenn und wo mirs nöthig thut: ja sein Marterleib und Blut wird all mein Gebrechen heilen; denn die Cur aus Jesu Schmerz ist bewährt fürs sündge Herz.

737. Mel. 151.

Nur unsers Falles Schaden fein offen dargelegt: der Arzt voll Heil und Gnaden, der unsre Glieder trägt, hat Balsam gnug des Lebens für Kranke auszutheiln; und niemand weint vergebens: er kann das Kränkste heiln.

738. Mel. 383.

Herr! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad: laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bey dir, der solche für mich hat, der du gerufen: „Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Lasten drücken."

2. O theures Lamm, das dort Johannes sahe, wie es als

als Opferlamm geschlachtet ist! nimm weg von mir die Sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist. Laß mich durch dich im Glauben überwinden, das Fleisch, die Welt, den Satan und die Sünden!

739. Mel. 118.

Entbinde mich mein Gott! von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält! ist das nicht schon genug, wenn auch nur eins vorhanden, das mich noch binden kann in dieser Sündenwelt? soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sey.

2. Ich weiß, ich liebe dich: doch, soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt: es ist noch was in mir, ich kann es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe stört. Herr Jesu! mache du mich selbst von allem frey, damit ich dein allein ohn alle Hindrung sey!

740. Mel. 165.

Jesu, Brunnquell aller Gnaden! welcher keinen von sich stößt, der mühselig und beladen; sondern ihn erquickt und tröst't: hilf du mir aus aller Noth, laß mich werden nicht zu Spott; o mein Gott! vor den ich trete, höre, wie ich sehnlich bete.

2. Reiche deinem armen Kinde, das auf schwachen Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, daß die Angst vorüber geht: wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

741. Mel. 16.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit, Jesu Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit!

742. Mel. 91.

Jesu! Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den größten Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Balsam für die Todeswunden, den man stets voll Kraft befunden.

2. O du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt, du kannst

Pein

Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

3. Komm, o Herr! und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein; so wird meinem alten Schaden, durch dein Blut, geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich dann ganz verbunden.

743. Mel. 132.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, du Schöpfer aller Dinge! schau doch herab von deinem Thron, hör, was ich vor dich bringe: du wollest mich, weil du, Herr Christ, mein Schöpfer und Erlöser bist, mit Hülf und Trost umfassen.

2. Ach schau mich, dein Geschöpf, doch an, das du selbst hast formiret! dein Herz mich nicht vergessen kann, Erbarmung sich bald rühret. Schau deine Hände, die für mich mit Nägeln haben lassen sich ans Holz des Kreuzes schlagen.

3. Darinnen steht mit deinem Blut mein Name angeschrieben. Lies doch die Schrift, die mir zu gut in deinen Händen blieben: so wird sich ja dein liebreich Herz erbarmen mein, und allen Schmerz in meinem Geiste stillen.

744. Mel. 79.

Herr Jesu! mach mich selig und in den Wunden fröhlich: beleb mich durch dein Blut; und dein verdienstlich Sterben ertödte mein Verderben: so hab ich, was mir nöthig thut.

745. Mel. 167.

O daß ich der Sünde sterben, und nur Christo leben möcht! o daß ich ihm fürs Erwerben meines Heils mehr Ehre brächt! ich bin elend, arm und schnöde; aber eines macht mir Muth, wär ich sonst auch noch so blöde: er ist unbeschreiblich gut.

2. O wär mir das Herz recht offen und stets Jesu Liebe nah! o könnt ich recht lebhaft hoffen, was ich brauche, sey schon da; wär mein Gang dem Jüngerleben und mein Sinn dem seinen gleich; wär ich wie die guten Reben, stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär ich ihm, der ob mir waltet, doch zum Ruhm und steter Freud; wär ich in sein Bild gestaltet und zu seinem Dienst bereit; o wär ich von seinem Feuer durch und durch mit Lieb ent-

entzündt; o wär ich der Salbung treuer, und ihr ein gehorsam Kind!

4. Heiland, wirst du mit mir gehen, wirst du mir zur Seite seyn, wirst du treulich auf mich sehen, und mir immer helfen ein; so werd ich der deine bleiben, werde immer weiter gehn, und dir deine Sache treiben, daß du deine Lust wirst sehn.

746. Mel. 79.

Wenn du von deinen Gaben, o Herr! wolltst Rechnung haben, und zögest uns vors Recht: so weiß ich, daß wir Blöden kein Wörtlein könnten reden; wir kennen uns als gar zu schlecht.

2. Doch bleiben wir die Deinen, und du verwirfest keinen, deß Herz in Kummer liegt. Wie könntest du uns lassen, und dein Geschöpfe hassen, das sich um deine Füße schmiegt?

747. Mel. 132.

Du bist der Hirt, der Schwache trägt, auf dich will ich mich legen; du bist der Arzt, der Kranke pflegt; erquicke mich mit Segen! ich bin in Wahrheit schwach und siech: ach komm, verbind und heile mich, und pflege den Elenden!

748. Mel. 35.

O Jesu, du mein treuer Hirt und Hüter! der mir erwarb die unschätzbarsten Güter: wenn doch mein Herz von Tag zu Tage mehr voll Dank dafür, und dir zur Freude wär!

2. Du weißt es wohl, was mich oft schmerzlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, vergib es mir, du Herzenskündiger! ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

749. Mel. 141.

O ich armer Sünder! es ist wahr, ich bins: wär mein lieber Heiland keines solchen Sinns, daß er meine Seele gar nicht lassen kann; er hätt seine Gnade längst von mir gethan.

2. Nun ich will mit Freuden sehen, was er thut, wie er mich wird ansehn, weil er doch nicht ruht, bis er mir kann halten seinen theuren Eid, daß ich noch soll werden seine ganze Freud.

3. Wenn ich daran denke, so verschwindet mir Furcht und Angst und Zweifel; ich vergehe schier, Lamm! vor Freud und Hoffnung über mei-

meinem Glück, so wie über deinen künftgen Liebesblick.

4. Amen, theures Amen, liebes Gotteslamm! Mann von wahren Worten, und mein Bräutigam: nimm mich, wie ich da bin, gib mir, was dich preist, dich und deinen Vater und den heilgen Geist!

750. Mel. 22.

O Vater meines lieben Herrn, wie bin ich oftmals noch so fern von dem, was deinen Kindern ziemt, und deinen heilgen Namen rühmt.

2. Vergib mir, dein'm Unmündigen, mein Fehlen und mein Sündigen; und schütze mich durch deine Macht vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. O lieber Herr Gott, heilger Geist, wärst du nicht, der mir Hülfe leist't widers Elend, das in mir liegt; ich traut' mir keine Stunde nicht.

4. Und du, verwundter Schmerzensmann! dem blutger Schweiß von Wangen rann: wie geht doch deine Huld so weit zu meiner Seelen Seligkeit!

5. Ich bin das Elende vor dir; ach hätt ich nie Gefalln an mir! bewahr mich doch, dein armes Kind, und mach mich ganz nach dir gesinnt.

751. Mel. 26.

Du treuer Seelenbräutigam, wie mach ich deinem treuen Herzen noch so viel Schwierigkeit und Schmerzen, daß ich mich selbst kaum leiden kann.

2. Mich beuget meine große Schuld, und noch viel tiefer deine Liebe: denn ob ich dich gleich noch betrübe, so kenn ich doch auch deine Huld.

3. Ich freue mich darauf recht sehr, wenn ich ganz werd in Lieb entbrennen, und dich mein Wandel wird bekennen, daß ich dir bringe Ruhm und Ehr.

752. Mel. 114.

Du treues Haupt! ich sag es mit Empfinden; ich habe mich noch selber viel zu lieb, und folge noch nicht stets dem Gnadentrieb, durch den dein Geist mich abziehn will von Sünden; drum bleibt so mancherley noch unvollbracht, wozu ich doch den Anfang schon gemacht.

2. Da ist die Hand; ach wärs doch nicht vergebens! wie oft hab ich sie dir schon hin-

hingereicht? wie oft die beste Hoffnung schon gezeigt? und doch ist noch kein Ziel des fremden Lebens: allein, ich bitte dich, so sehr ich kann: sprich doch zu meiner Seel: fangs wieder an!

753. Mel. 16.

Treue Seelen die begehen also ihren Jahrestag: daß sie prüfen, wie sie stehen? was der Heiland sagen mag?

2. Ob ihr alter Mensch begraben, ob sie itzt mehr Aehnlichkeit mit dem lieben Heiland haben, als in der vorher'gen Zeit?

3. Und indem sich annoch zeiget mancherley Unähnlichkeit, sind sie drüber tief gebeuget, und zu neuem Ernst bereit.

4. Sie bedenken seine Führung in dem wundervollen Gang, und die selige Regirung; da erfolget Lob und Dank.

5. Und so gehts auf neuen Segen, mit verneutem Glaubensmuth, daß wir in des Heilands Wegen wagen Ehre, Gut und Blut.

754. Mel. 228.

Wie sind wir doch so herzlich schlecht: und heißen gleichwol auch gerecht; das ist doch unbeschreiblich: von wems als Wahrheit wird erkannt, dem machts gewiß nicht sein Verstand, auch Fleisch und Blut nicht gläublich; o nein! da seyn andre Wege in der Pflege des Getreuen, dieser Lehr uns zu erfreuen.

2. Wenn man sich mehr für sündig hält, als da die Sünde *) aller Welt den Meister in uns spielte: da man wol weiß, was in uns steckt, ob es gleich noch so sehr verdeckt, ja gar scheinheilig, wühlte; und dann nennt man seinem Herzen auch die Schmerzen des Versühners, der Gemeine Herrn und Dieners.

*) Joh. 16, 8. 9.

3. Das Antlitz wird bald feuerroth, bald wieder blaß, als wie der Tod, vor Beugung und vor Schrecken, entsetzt sich vor dem Bräutigam, dem Jehova, vor dessen Flamm die Elohim sich decken. Was muß Jesus an mir trüben Herzen lieben? Herz, du weißt es: sein Verdienst und Leiden, heißt es.

4. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, der findet immer eine Statt in seinen heilgen Wunden; wenn ihm kein bischen eigen Guts mehr

mehr übrig bleibt, wird Kraft des Bluts sein Herz vom Fluch entbunden; das schreyt allzeit auf dem Throne: Urtheil schone, schon' des Lohnes, ja des Schmerzenslohns des Sohnes!

5. Ich bin zufrieden, liebstes Herz! ich stehe aber doch mit Schmerz vor deinen treuen Augen: so lange mein Verderben noch mich hält an ein'gem fremden Joch, so muß ich Wermuth saugen; wenn gleich von euch, Wundenfluthen, mich bebluten Segensströme, fehlts doch nicht, daß ich mich schäme.

6. Herr Jesu, du getreuer Mann! wie? daß ich noch nicht so seyn kann, wies dir und mir gefället: wie? daß die neue Creatur nicht ganz in mir und einzig nur das Regiment bestellet. Ach Gott! die Noth ist unzählig, bis was schmählig ganz verschwunden, durchs Verdienst von deinen Wunden.

7. Es ist mir doch, als merkte ich das Jawort bey mir inniglich, daß mir mein Bräutgam gibet; der Bräutigam, der seine Braut, (die aus ihm selber ist erbaut,) mehr, als die Braut ihn, liebet: dein Schmerz, mein Herz, soll vergehen, du sollst's sehen, spricht die Wahrheit: mein Herz gläubts und kommt in Klarheit.

8. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß Hoffnung ist, ich werde so, wie ich ihm kann gefallen, daß ich möge mit Jesu Christ, der Seiner Kirche Bräutgam ist, in steter Liebe wallen. O ich freu mich, daß ich bleibe Glied am Leibe meines Treuen; ewig werd ich mich deß freuen.

755. Mel. 4.

Gott heiliger Geist! sey innig gepreißt, daß du mich gelehrt, wie freundlich sich Jesus zu Stäubelein kehrt.

2. Mit welcher Geduld, und Gnade und Huld, hat er mich geführt? so, daß sich mein Denken darüber verliert,

3. Unds Auge, wenns thränt, den, der mich versöhnt, nur dankbar anblickt, indem sich die Seele in Staub vor ihm bückt.

4. Ich Asche und Erd, was bin ich doch werth? nichts an mir ist gut, als was das Blut Jesu selbst wirket und thut.

5. Wie hat er so lieb! ach Gott, welch ein Trieb

 von

von Liebe und Gnad, ist der, so ihn für mich in Tod gebracht hat.

6. Wie dank ichs ihm nun? was soll ich ihm thun? o daß ihm zu Ehrn all meine Blutstropfen (Gedanken, Begierden) geheiliget wärn!

756. Mel. 141.

Das ist unbeschreiblich, wie uns Jesus liebt; und es ist unglaublich, wie man ihn doch übt: thuns doch gute Kinder, die sein Herze sehn, und nicht mehr wie Sünder unterm Fluche stehn.

2. Herr und Gott der Deinen! fang aufs neue an, höre unser Weinen, weil man sonst nichts kann; und erzeig dich gnädig an der Leibeshöhl; mache uns auch ledig von der Schmach der Seel!

3. Alle unsre Stunden heilige du dir; mach uns deinen Wunden, Lamm, zur Ehr und Zier! laß dein Volk erfahren, wen die Sammelstadt der erlösten Schaaren bey ihr drinne hat.

757. Mel. 155.

O! was wird mein Herz gewahr: könnt sichs doch mit Liebessehnen mehr gewöhnen an das unsichtbare Haupt, dran es glaubt! das beugt mich in meinem Herzen, daß ich meines Lammes Schmerzen noch so manchen Dank geraubt.

2. O wie ist mir dann geschehn! daß ich mich so lang verweilte, und nicht eilte; daß ich ihn, den Schmerzensmann, nun und dann nicht noch lauterer geliebet: nein, geübet und betrübet, der mich doch mit Blut gewann.

3. Nun so sey es dann gewagt, ihm zu huldigen aufs neue, und mit Treue; er ist doch mein Gott und Herr, er, nur er; und er hat mich arme Made doch gebracht zu mancher Gnade, die wohl sonst nicht für mich wär.

4. Neige dich, du naher Mann, zu dem Aermsten deiner Kinder; Freund der Sünder! blicke mich in Gnaden an, daß fortan mein so großes Unvermögen sich des Reichthums deiner Segen um so mehr getrösten kann.

5. Nimm doch von mir, was nicht taugt: wasch in deinem Blut mich reiner, mach mich kleiner, lehre mich in der Gemein kindlich seyn, und

und bewahre meine Sinnen vor unnöthigem Beginnen; nimm mein ganzes Herz dir ein!

6. Nimm mich hin! so wie ich bin, du Geliebter meiner Seelen! Wundenhöhlen, bleibt mir in der blutgen Schön' offen stehn! so kann ich in Liebe handeln, und die Straße fröhlich wandeln, drauf ich soll nach Hause gehn.

758. Mel. 90.

Mein Heiland! ob ich dir gleich noch dein Lieben oft erschwere, und drüber traure; denk ich doch, und denks zu deiner Ehre: es liebt mich mehr mein Jesus Christ, als äußerlich zu sehen ist.

2. Und ich, (du kennst mein Herz und Sinn) ob ich gleich arm und schnöde, und seitdem ich begnadigt bin, sehr schaamhaft und sehr blöde, ich hab dich, theurer Schmerzensmann! doch lieber, als ichs sagen kann.

759. Mel. 121.

Nach Gnade ist mir weh: ich weinte eine See, wenn ich den nicht wüßte, der sich für mich hingab, daß er die Sünden büßte, unterm Richterstab, und zuletzt herab bis zum Tod ins Grab.

2. O mein Immanuel! erbarm dich meiner Seel: sie ist freylich blöde und weint in ihrer Höhl; denn ach, ihr Ruhm ist schnöde, daß du, mein Herr Christ, ihr Erlöser bist, und sie untreu ist.

3. Thät ich das sonst jemand, was dir von mir bekannt; wers auch immer wäre: sein Eifer würd entbrannt, ich fühlte seine Schwere: das ists, was mich nagt, wenn das Lamm nichts sagt, und sich nicht beklagt.

4. Laßt alle Langmuth gleich im ganzen Gnadenreich, bey den Nationen, ja unter Gottes Zeug, in Einem Herzen wohnen, ach, ihr guten Leut, seine Lindigkeit übertrifft sie weit.

5. O der getreue Mann! er läßt mich nicht im Bann; er bedenkts in Liebe, daß ich nichts selber kann, und doch gern bey ihm bliebe: der für Feinde bat, und sein Volk vertrat, weiß ja immer Rath.

6. Lieb ist sein Element, für treu ist er bekennt: ich bin seine Sache, an die er alles wendt; anstatt daß ich was mache, bleib ich in

der Ruh, und seh ihm nur zu, was er Gutes thu.

7. Wer sollte nun von mir nicht lauter Gutes hier in der Zeit erwarten? und was für Pracht und Zier von meines Herzens Garten? aber kümmerlich grünt er kaum für dich; ach wie schäm ich mich!

8. Mit mir zufrieden seyn, das ist unmöglich, nein! zu dem Vater sagen, die Seele hält sich fein; und wenn der Feind wird klagen, zeugen im Gericht, wie ich wandl' im Licht: ach, das kannst du nicht.

9. Verklagt bin ich gewiß, und über das und dies, mehr noch als ich gläube: wie trittst du vor den Riß, und hilfst dem Glied am Leibe? gib mir von dem Thron, Jesu, Gottes Sohn, Absolution!

10. O mein Immanuel! gesegne meine Seel, salbe sie mit Gnade, und mit dem Freudenöl, sprich zu der armen Made: „deine Schmach ist mein, mein Verdienst ist dein, du sollst selig seyn."

11. Ich glaubs: so tilge dann, Herr Jesu! allen Bann; gib mir Heil und Friede; blick mich in Gnaden an, und werde mein nicht müde! Amen, es sey wahr! Er, der alles gar, mach mich, wie Er war.

760. Mel. 97.

Mit einem tiefgebeugten Sinn fall ich vor meinen König hin: bedenk ich meinen Lebensgang, so regt sich Schmerz und Freud und Dank; ich fühl mich elend, arm und mangelhaft, beschämt und doch begnadigt und voll Kraft.

2. Die Beugung kommt von seinem Kuß und seiner Gnade Ueberfluß; die tiefe Schaam entsteht daher, daß ich ihn noch nicht liebe mehr: die Kraft hingegen und den Glaubensmuth verschafft mir sein Verdienst und theures Blut.

3. Gott Lob! daß seine Gnadenhand mich suchte, zu sich zog, und fand; Gott Lob! daß er mich seine nennt, und ihn mein Herz als meine kennt: Gott Lob! daß er sein Wort beständig hält: nun glaub ich mich mit ihm schon durch die Welt.

4. Du hochgeliebter Schmerzensmann! ich bitte, was ich bitten kann: nimm hin dein Kind, und ziehe mich noch immer näher hin an dich, und leg auch mei-

meinem Arbeitsschweiß und Treu die unumgänglich nöthge Gnade bey!

5. Insonderheit erhalte du vor aller fremden Kraft in Ruh dein armes Kind, nach Seel und Leib, daß ich dein's Geistes Tempel bleib, bis zur Erscheinung deiner Herrlichkeit, da Geist und Seel und Leib sich deiner freut.

761. Mel. 30.

Ach mein Heiland! segne meine Seele, die sich nach dir sehnt in ihrer Höhle; sie wäre gerne deinem treuen Herzen niemals ferne.

2. Wenn ichs Geistes Stimme überhöret, und mich an sein Warnen nicht gekehret in meinem Herzen: ey, was macht mir das für bittre Schmerzen!

3. Mache, daß mein Herz und Augen weinen, wenn ich nicht bin treu gewest im Kleinen: dann gib aufs neue, daß ich deines Gnadenblicks mich freue!

762. Mel. 159.

Lamm! wenn du gleich nicht Ungenad auf eine Seele hast; wenn man gleichwohl den Kummer hat, bey seiner Arbeitslast, ob du auch wohl zufrieden bist, und ob dir unser Thun recht ist? kurz: ob wir dir zur Freude sind; so weint ein gutes Kind.

763. Mel. 146.

Der Herr sah Petrum an, das schnitt ihm so durchs Herze, daß dieser Felsenmann sogleich voll Reu und Schmerze, aus Liebe, und aus Noth, der Menschen Aug entwich, und seinen Fall vor Gott beweinte bitterlich.

2. Ihr Herzen! merkt ihrs auch, was Jesu Augen reden? wie sie nach ihrem Brauch befriedigen die Blöden, die Eigenliebe quäln, das Eigenlob beschäm'n, und mit Gebrech und Fehl'n es so genau nicht nehm'n?

3. Gott Lob! wir wissen mehr, als unsre Wort' erzählen, was Jesu Blick bisher gewirkt in unsern Seelen; wir fühlen Freud und Schmerz, so oft er auf uns blickt, indem er unser Herz tief beuget und erquickt.

764. Mel. 79.

Mit einem tiefen Sehnen und oft mit heißen Thränen erwart ich Christi

Blick; und wird er mir gegeben zu meinem ewgen Leben: so weiß ich mir kein größer Glück.

2. Sonst bin ich wie erstorben, und alles ist verdorben, was ich gedenk und thu: Herr Christ! in deinen Wunden gib mir zu allen Stunden Heil, Leben, Seligkeit und Ruh.

3. Mach du mich treu und kindlich, und immer mehr empfindlich fürs menschliche Geschlecht, damit ihr Wohl und Wehe mir recht zu Herzen gehe, wie dirs war, da du warst ein Knecht.

4. Du liebst mich unbeschreiblich, drum ist es mir unglaublich, daß du mich lassen wirst; nein, wahrlich du bist meine, und ich bin wieder deine: ach segne mich, du Friedefürst!

765. Mel. 167.

Soll ich reden oder schweigen? ich unwürdiges des Lamms! reden sollt ich, zu bezeugen alle Huld des Bräutigams, die ihn hat so weit getrieben, daß mirs geht, wie ichs erfahr; denn was von ihm steht geschrieben, macht er meiner Seele klar.

2. Schweigen sollt ich und mich schämen, daß es noch so schlecht mit mir, und er mich doch all's läßt nehmen, was ich täglich brauche hier: aber da es ihm gelungen, daß er mich errettet hat: sey ihm Lob dafür gesungen, der so groß von Rath und That.

3. Heilger Geist, voll Gnad und Liebe! das erbitt ich mir von dir: wenn ich wo dein Herz betrübe, sag mirs, und vergib es mir! hab ich oftmals mehr versprochen, als erfüllt zu deiner Freud, oder hab ichs gar gebrochen; so ist mirs von Herzen leid.

4. Willst du meinen Herrn beschenken, und ich bin dir gut dazu: nimm mich, ohne dran zu denken, daß ich mehr versprech als thu. Wenn dann nur an allen Orten, wo das Lamm mich wallen heißt, über meinen Werk und Worten, deine Salbung übersleußt.

766. Mel. 79.

Dem Gott und Herrn der Seinen, dem Haupte der Gemeinen, der mich so absolvirt, daß ich vor Schaam zerfließe, küß ich im Geist die Füße, daß er mich aus der Noth geführt.

2. Die Gruft, in der ich steckte, die Fluth, die mich be-

bedeckte, seh ich noch neben mir: drum brauche ich dich stündlich, Herr Jesu! recht empfindlich, sonst irr' ich wieder weg von dir.

767. Mel. 376.

Schaff in mir, Gott! ein Herz das reine heißt, und gib mir einen neu'n gewissen Geist: verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm (das bitt ich von dir,) den heilgen Geist nicht von mir!

2. Ach tröste mich: sonst wank ich wie ein Schilf; ach tröst mich wiederum mit deiner Hülf, und laß den Geist der Freuden, der dich preist, ohn Ende bey mir walten, und mir den Muth erhalten!

768. Mel. 216.

O Jesu, Quell der Gütigkeit! laß deine Gnade fließen, und wie ein Strom zu aller Zeit sich in mein Herz ergießen. Hier steh ich, elend, blind und bloß, eröffne mir der Liebe Schooß, und laß mich da erwarmen: ich weiß, in deinem Herzensschrein wird noch ein Räumlein übrig seyn für mich Gering- und Armen.

769. Mel 195.

Freundlichster Jesu! ich hoff auf Erbarmen, neige dein gnädiges Antlitz zu mir; edelster Reichthum der geistlichen Armen, füll die bedürftige Seele mit dir! bring in mir alles zur Kraft und zum Wesen, daß ich nicht etwa von außen nur schein': reinge mein Herze, und laß mich genesen, daß ich in Wahrheit mich nennen kann dein!

2. Gütigster Jesu! vernimm doch mein Flehen, sieh, wie die hungrige Seele so matt! Liebster Immanuel! laß es geschehen, mache mich doch mit dir selber recht satt! ehedem sprachst du: das Volk möcht verschmachten, wenn es ohn Essen von dir sollte gehn: ewige Liebe, wie wollist dus nicht achten, wenn du mich hungrig und durstig solltst sehn.

770. Mel. 79.

Der Freund der armen Sünder erquicket seine Kinder mit seinem Leib und Blut, so er zu unserm Leben aus Liebe hingegeben; und mir wirds diesmal nicht so gut.

2. Ihr Augen! laßt die Zähren sich immer mehr ver-

mehren, die Schuld ist nicht zu klein, könnt mir das Herz zerfließen durch Jesu Blutvergießen, so sollt es mir bald wohler seyn.

3. Er ist mir wol nicht schrecklich, vielmehr recht herzerwecklich, wenn mir die Liebe klar, die ihn ans Kreuz geschlagen, die Sünde wegzutragen von seiner armen Sünderschaar:

4. Nur dieses macht mir Schmerzen, daß mir in meinem Herzen nicht völlig offenbar, ob er mich absolviret, und aus der Schuld geführet, darunter ich vor dasmal war?

5. Wenn ich dies Zeugniß krigte, so würde mein Herz lichte, so würd' es seine Lust stets in den Wunden finden, die wegen meiner Sünden der Leib des Herren tragen mußt.

771. Mel. 155.

Du für mich verwundtes Haupt! blute mir aufs arme Herze, das im Schmerze und mit Seufzen vor dir liegt: machs vergnügt; laß mich dich so nah empfinden, daß es das Gefühl der Sünden immer bey mir überwiegt.

2. Ofte seh ich was voraus von dem Glück der armen Sünder, und der Kinder, die an deinem Tische seyn und gedeihn, daß ichs auch so werde haben, und mich so mit ihnen laben, und vergessen aller Pein.

3. Lamm, o Lamm! du bist mir doch immer mehr, als mirs will glücken auszudrücken: wenn ich noch so elend bin, und geh hin und besinn mich auf die Wunden, die du hast für mich empfunden; find ich großen Trost darin.

4. O! so komm, du Gotteslamm! und durchgeh mit deinem Oele Geist und Seele, gib mir Absolution von dem Thron, und mach mich mit deinen Kindern, den erlösten armen Sündern, ganz zu deiner Wunden Lohn!

772. Mel. 69.

Du lieber Heiland, ich bin oft betrübet, daß ich weiland dich nicht mehr geliebet, noch mich längst recht verwöhnt an dich.

2. Mein ganzes Glücke steht in deinen Händen; und's Geschicke, die Gnad anzuwenden, geben deine Wunden eben.

3. Sprich nur ein Wörtlein, so wird meine Seele in dem Oertlein, wo das

Freu=

Freudenöle herquillt, beruhigt, und gestillt.

4. Dein treues Auge, das in stetem Wachen, was nicht tauge, an uns todt zu machen, wache über deiner Sache!

773. Mel. 30.

Lieber Heiland, blick mich an aufs neue, schenke mir doch neue Kindestreue, erlaß die Schulden, und fahr fort dich mit mir zu gedulden!

2. Ach könnt ich wie Wachs vor dir zerrinnen, und dich über alles lieb gewinnen! so wär ich glücklich und zu deiner Gnadenabsicht schicklich.

3. Hätt ich mein und dein Herz recht gefunden, und den immer offnen Weg zun Wunden, zur Seitenhöhle; o gewiß, es lebte Geist und Seele!

4. Schenke mir ein leicht und lichtes Wesen, schenke mir ein völliges Genesen an Leib und Seele: salbe mich mit deinem Freudenöle!

774. Mel. 79.

Ach mein verwundter Fürste! nach dessen Blut ich dürste, in dem mein Sehnen ruht, an dessen Liebesherzen mir wohl ist und die Schmerzen selbst heilsam für mich sind und gut:

2. Nach dir allein verlangen, das heißt schon an dir hangen; zu dir voll Liebe seyn, das heißet dich besitzen; vor Dienstbegierde schwitzen, das schreibst du schon als Arbeit ein.

3. Nimm mich mit Liebserbarmen beym Herzen und bey'n Armen, und setz ein Siegel drauf; laß mich verschlossen werden vor dem Geräusch der Erden, dir aber mache selber auf.

775. Mel. 291.

Was bin ich doch, mein Gott! ich Staub und Erde? sieh mich in Gnaden an, weil ich nichts machen kann, wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

2. Verlasse mich nur nicht, mein treuer Schöpfer! denn ich bin gar zu schwach, für mich ich nichts vermag: ich bin dein armer Thon, und du mein Töpfer.

3. Es gilt mir nur allein um meine Seele: ach, die doch nur bewahr, daß sie nicht in Gefahr gerathe, und des rechten Wegs verfehle.

4. Wohlan: ich lege mich in deine Armen, als wie ein kleines Kind, das sich gar

wohl befindt, wenns auf dem Schooß der Mutter kann erwarmen.

776. Mel. 195.

Unbeschreiblichs Herze! ich kann dich nicht missen: ach gib dich mir zu genießen! wenn ich dich nicht habe, kann ich ja nicht leben; drum wollst du mir Armen geben, was mich stillt, und erfüllt mit Trost, Fried und Freude, dran ich Mangel leide.

2. Laß in meinem Herzen heute noch ertönen, daß auch mein sey dein Versöhnen! ich versprech dir alles; du gibst mir das Halten, und gedenkest nicht des Alten. Nun ich weih mich aufs neu dir zum Lohn der Schmerzen, mit dem ganzen Herzen!

777. Mel. 22.

Ich finde mehr als ein Versehn, das von mir armen Kind geschehn; allein weil ich ein Sünder bin, so werf ich mich in Demuth hin.

2. Mein Flehen ist, beschwemm dein Kind, das sich um deine Füße windt, mit deinem rosinfarbnen Blut; das machet allen Schaden gut.

3. Ich weiß zwar wol von keinem Bann, und fühl es, ich gehör dir an: allein vor deiner Augen Licht, den Feuerflammen, taug' ich nicht.

4. Ich geb mich dir aufs neue hin, zu deinem Kreuz- und Blutgewinn: gestalt mich in dein heilig Bild, durch Lieb und Schmerz, Herr, wie du willt!

5. Mein Herze ist und bleibt dein Gut, erworben durch dein theures Blut: nimms immer hin, so wie es ist, du holdes Lamm, Herr Jesu Christ!

6. O tauchs tief in dein Blut hinein; so wirds dir wohlgefällig seyn; ach deine Blutgerechtigkeit, die sey mein Schmuck und Ehrenkleid!

778. Mel. 36.

O Gotteslamm! für uns ans Kreuz geschlagen: was können dir doch deine Würmlein sagen? wirds ihnen wol in diesem Zeitlauf glükken, sich auszudrücken?

2. Wenn unser Herz bedenkt, wie du uns liebest, und welche Proben du uns davon gibest; so sinkt man dir mit Liebesthränengüssen beschämt zu Füßen.

3. Wir

3. Wir schämen uns vor unserm eignen Herzen, daß wir dir oft noch Aufenthalt und Schmerzen bey deinem offenbaren Liebesbrennen erregen können.

4. Dem Geist sey Dank, der uns um deinetwillen, und deines Herzens Sehnsucht zu erfüllen, zu Kindern, die als Lohn dir zugekommen, hat angenommen.

5. Worauf er jegliches besonders führet, was ihn und seine Schul legitimiret, das ist bey groß und klein, zu allen Stunden: Verdienst der Wunden.

6. Aus deinem Leben, Leiden, Tod und Blute, kommt uns unendliches Verdienst zu gute; das macht uns froh, das kann uns Trost im Leben und Sterben geben.

7. Dein Blut ist unsrer Arbeit ein'ge Stütze, es ist uns drinnen und auch draußen nütze, wir würden ohne das, bey allen Gaben, stets Mangel haben.

8. Erhalte uns dabey bis an das Ende! wir sind wol Menschen, sündge und elende: doch Menschen sind dein Fleisch und dein Gebeine und Erbgemeine.

779. Mel. 9.

Wär'n wir keine Sünder nicht: hätten wir kein Lämmlein, und noch kein von seinem Licht angezündtes Flämmlein:

2. Aber unser Gotteslamm, das für uns gestorben, hat uns an dem Kreuzesstamm Licht und Geist erworben.

3. Niemals hab ich jemand noch schmählicher betrübet, als den Heiland, der mich doch bis in Tod geliebet.

4. Endlich krigte ich, sein Kind, (o welch schön Gedächtniß!) durch Vergebung meiner Sünd, ein solch groß Vermächtniß,

5. Daß ich von dem Tage an, mich kaum selbst mehr kannte, und den blutgen Schmerzensmann meinen Heiland nannte.

6. Möcht ich doch nun in der Zeit unter seinen Heerden ihm zur Ehre und zur Freud ohne Ausnahm werden!

780. Mel. 146.

Ich armes Würmlein bin im Grunde ganz verdorben: doch Jesu Kreuzgewinn, mit blutgem Schweiß erworben: drum stell ich mich ihm dar, so wie ich bin und

war,

war, und küß die Nägelmaal für meine Gnadenwahl.

2. Mein Herze hat ihn lieb, und ist der Gnad ergeben, die in den Tod ihn trieb, zu meinem ewgen Leben; er hat mich oft erquickt, mich freundlich angeblickt, und mir ein Gnadenloos geschenkt, das schön und groß:

3. Und doch bey alle dem, bin ich nicht, wie ich sollte; das macht, daß ich mich schäm, und gerne hören wollte, daß seine Gnadenstimm mich tröstete von neu'n; alsdann versprách ich ihm, ein gutes Kind zu seyn.

4. Denk ich an seine Huld, und Angst und Schmerz und Stöhnen, um das, was ich verschuldt: so schmelzt mein Herz in Thränen, so gehts durch Mark und Bein, unds kann mich nichts erfreun, als nur sein Opferblut, vergossen mir zu gut.

5. Hätt ich kein Sünder-Herz, so schmeckt ich keine Wunden, und stünde mir sein Herz nicht offen alle Stunden, so könnt ich nicht bestehn, ich müßt zu Grunde gehn, gleichwie ein Vögelein, das ohne Luft muß seyn.

6. So aber freu ich mich bey aller Schaam und Beugung; und zeigt was schlechtes sich, so fühlt mein Herze Neigung, statt dabey still zu stehn, zun Wunden hinzugehn, die ich für meine Sünd als Reingungsbrünnlein find.

7. Die arme Menschenschaar, in ihrem Fall und Urgicht, läßt sonsten doch so gar von Art und von Natur nicht, daß einer zu der Zeit, wenn ihn der Strick schon schnürt, an Selbstgerechtigkeit noch immer buchstabirt.

8. Drum dank ichs meinem Herrn, der mir es hat gegeben, daß ich so herzlich gern von Gnade nur will leben; denn eignes hab ich nicht, das mich zufrieden spricht, so gilt auch nichts vor Gott, als Christi Blut und Tod.

9. Die Wunden Jesu sind und bleiben meine Freude; in seinem Leiden find ich meines Herzens Weide: ihn blick ich sehnlich an, der nichts als lieben kann, das gibt bey allem Leid mir neue Seligkeit.

10. Lamm! habe tausend Dank für deine Wahl der Gnaden; der Blut- und Wundenklang hat mich dazu geladen; nun bleibt mir, deinem Lohn, dies stets der lieb-

liebste Ton, und du mein einge Freud in Zeit und Ewigkeit.

781. Mel. 244.

Wenn ich mich sündig fühle, und arm und krank und schwach, und daß ich meinem Ziele zu langsam jage nach; so tröst't mich Jesu Huld, der meine Sündenschuld und Strafe hat getragen mit göttlicher Geduld.

2. Ich seh ihn Blut vergießen für mich arms Würmelein; ich sehs im Geiste fließen, daß ich soll selig seyn; mein Auge thränet mir, Blutbräutgam über dir; ich fühle ewges Leben bey deinem Kreuze hier.

782. Mel. 22.

Ist gleich das Herze froh und leicht; folgt doch nicht, daß das Auge träugt. Hört man von Jesu Wunden was, so wird das Auge wieder naß.

2. Es mischt sich Lamm und Blut in all's; und überm Denkmal unsers Falls setzts auch noch Sünderthränelein, so lang wir in der Hütte seyn.

783. Mel. 14.

Aus unsrer Thränenmelodie, aus unserm Trauerklang, wird eine Wundenliturgie und Passionsgesang.

2. Ach seyd getrost und hoch erfreut, das Sabbathsstündlein schlägt: das Kleid der Blutgerechtigkeit ist uns nun angelegt.

3. Da ist das Herz, da ist die Hand, zu treuem Liebsverein: o möchte dieser Liebesbrand nun unauslöschlich seyn.

784. Mel. 22.

Weint mein Herz Jesu Herz und Ohr gleich noch gar oft mein Elend vor: kann ich mich doch auch kindlich freun, in Hoffnung, ihm ganz zu gedeihn.

2. Bis er, der treue gute Hirt, mich armes Schäflein holen wird, und bringt mich zu den Schäfelein, da er wird sichtbar Hirte seyn.

3. Ich bin ja seine eigne Seel, gesalbt mit seinem Freudenöl, dieweil er mich auch mit erwarb, da er am Kreuze für uns starb.

4. Er kennt die Sehnsucht der Gemein, und meine stimmt mit überein: daß wir nach Seele und Gebein ihm gerne möchten ähnlich seyn.

Von der Heiligung des Leibes und der Seele.

785. Mel. 149.

Selig ist ein reines Herz, das in Jesu Wunden und in seinem Tod und Schmerz Fried und Heil gefunden, und nun frey ohne Scheu ihm ins Herz kann schauen, und vest auf ihn trauen.

2. Nichts ist schöner anzusehn, als der Sohn der Liebe; o daß man, zu ihm zu gehn, seinen Geist erhübe! sollte nicht das Gesicht aufs Erlösers Beulen, auch den Kränksten heilen?

786. Mel. 151.

Du, dessen menschlich Leben das unsre selig macht; du, dessen Geistaufgeben den Geist uns wiederbracht, den wir verloren hatten; du unser Fleisch und Bein! ach unter deinem Schatten ists gut ein Mensch zu seyn.

787. Mel. 1.

Wir sind mit Christo allesamt gestorben, und durch die Tauf in seinen Tod begraben:

2. Durch die Gemeinschaft Christi muß auf Erden der alte Mensch in uns ertödtet werden.

3. O Herr! der du vom Satan uns gewonnen, laß uns nie wied'r in seine Hände kommen!

4. Hilf, daß wir dir im Glauben treu anhangen, bis wir durch dich die ewge Freud erlangen.

788. Mel. 428.

Welch Trost, Lust, Freud und Wonn, hat an dir, Gottessohn! die Seele, so dich liebt, der Welt sich nicht ergibt; sondern allein nach dir verlanget mit Begier: die du verneust aus Gnad und Gunst; und sie entzündst mit heilger Brunst.

2. So bitten wir dich nu, o gütiger Jesu! wollst uns mit dir allein verbinden all in Ein, waschen mit deinem Blut, unser Werk machen gut: daß wir mögen vor deinem Thron finden die unvergänglich Kron.

3. Thu

3. Thu an uns deinen Fleiß, nach eines Arztes Weis', und hilf, daß wir gesund und stark, in deinem Bund in Lieb und Einigkeit, zu unsrer Seligkeit, deinem Namen gebenedeyt, Lob und Preis sing'n in Ewigkeit.

789. Mel. 22.

Nimm dich, du theurer Schmerzensmann, stets unsrer Seele herzlich an, damit an unserm Leib und Geist dein theurer Name werd gepreist.

2. Befreye alle unsre Tag vom Sündigen, der größten Plag! so sind sie selig allzumal und dabey heilig und real.

790. Mel. 106.

O Herr! gib meiner Seele Leben, und zieh sie ganz in dich hinein: du hast dich für sie hingegeben in unerhörte Todespein, damit sie dir, zu deinem Ruhm, verbleib ein ewges Eigenthum.

2. O Herr! gib meiner Seele Leben, verändre kräftig meinen Sinn; ich kann mir nichts, du alles geben; schau her, wie ich so elend bin, so schwach und krank nach Leib und Seel: ach hilf mir, mein Immanuel!

3. O Herr! gib meiner Seele Leben, durchdringe sie mit deinem Geist! laß mich durchaus an nichts mehr kleben, was eitel ist, und irdisch heißt. O würd ich doch, Herr, noch allhier, Ein Herz und Seel, Ein Geist mit dir!

791. Mel. 180.

Dein Blut, mein Arzt, mein Hirt und Hüter! das du, aus unerhörter Huld, zu tilgen aller Menschen Schuld, vergossen; und dadurch die Güter, die wir verscherzet, uns erworben, das ist es, was mich heilen kann, ob ich gleich durch und durch verdorben; ach nun so nimm dich meiner an!

2. Die Wunden, die man dir geschlagen, die Schmerzen, so man dir gemacht, da du verhöhnt, verschmäht, verlacht, für mich empfunden so viel Plagen, die laß zur Arzeney mir dienen; ja ihre Kraft durchdringe mich; so werd ich schmecken dein Versühnen: ach! hilf mir, so genese ich.

792. Mel. 149.

Ach Herr Jesu! könnt ich dich, wie ich wollte, lieben; o wüßt ich doch ewiglich

lich nichts von andern Trieben als zu dir! gib dus mir, sonst von nichts zu wissen, als dich zu genießen.

2. Jesus kommt, daß er erfüll, Seele! dein Verlangen; sieh, er naht zu dir und will dich mit Lieb umfangen und in Eil machen heil, rein'gen und entbinden, stärken, kräftgen, gründen.

× 3. Meiner Wunden tiefen Schmerz heilen seine Wunden; meine Strafe hat sein Herz, mir zum Heil, empfunden; Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Hölle Banden macht sein Blut zu Schanden.

4. Dank sey dir, du Gotteslamm! daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesstamm die Erlösung funden; ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, und zur Freude leben.

793. Mel. 22.

Die Seele Christi heilge mich, zu Einer Seel und Geist mit sich: sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Seel und Leib gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad; und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht läßt mich nicht kommen ins Gericht: sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein soll täglich meine Stärkung seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich, schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir am Ende aller Noth, und nimm mich auf bey dir, mein Gott, wo der Erlösten selge Schaar dich liebt und lobet immerdar.

794. Mel. 102.

Gekreuzigter! mein Herze sucht im Glauben mit dir eins zu werden: ach, deines Todes Kraft und Frucht ist mein Verlangen hier auf Erden; ich seufze und flehe, ich wünsch mir allein: mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu seyn.

2. Ach! daß sich um dein Kreuz und Tod Herz und Gewissen möchte schlingen, so daß ich dein Verdienst vor Gott, als mein selbsteignes, könnte bringen! drum seufz' ich so sehnlich, und wünsch mir allein: mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu seyn.

3. O

8. O laß mich doch an deinem Tod, Herr Jesu recht Gemeinschaft finden, und dadurch alle Sündennoth, Fleisch, Welt und Satan überwinden: erhöre mein Seufzen! ich wünsch mir allein: mit dir, o mein Jesu, gekreuzigt zu seyn.

795. Mel. 54.

Brich durch, mein angefochtnes Herz, verzage nicht in deinem Schmerz! komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnadenthron, das Gotteslamm am Kreuzesstamm.

2. Dein Jesus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit't, zur Seligkeit.

3. Nun, süßer Jesu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

4. Zu deinen Wunden fliehe ich, an deiner Seite stärk ich mich, ich labe mich an deinem Blut, das mir durch deine Liebesgluth, stets kömmt zu gut.

5. Hier ist die Burg für alle Noth, das Gegengift für Sünd und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Heil, so Noth und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Wie sollt ich dann nun traurig seyn? ich kehr bey dir, mein Jesu, ein: hier find ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sündenlast genommen hast.

7. Ach könnt ich nun recht dankbar seyn für deine bittre Todespein, wohlan, mein Jesu! mein Gewinn: dir liefre ich Herz, Seel und Sinn, ach, nimm mich hin!

796. Mel. 1.

Nimm, Lamm, auf deine treue Liebesarmen, und trage mit dem ewigen Erbarmen,

2. Was dir will seine Seele keusch bewahren, in seinen mit Gefahr verbundnen Jahren,

3. Und will die Feinde seiner Ruh verrathen; eh es noch kommen kann zu bösen Thaten.

4. Sucht eines auch sein Herz von Sünd und Tücken aufs möglichste zu rein'gen und zu schmücken;

5. So kann sichs doch im Grunde nicht curiren: nur Jesu Blut hat Kraft, dies auszuführen.

6. O selig sind, die in den Gnadenjahren erkennen lernten, daß sie Sünder waren.

7. Denn nichts ist, das uns näher ihm empföhle, als eine bebende zerschlagne Seele.

8. Durch seine Gnade werden arme Sünder des Vaters Lust, des Geistes Pflegekinder,

9. Des Sohnes Braut, der Engel Gottes Weide, und der Gemeine Ehr und Trost und Freude.

10. Sein Blut macht täglich heiliger und reiner, und bey dem Wuchs der Gnade immer kleiner.

11. Und unser König, der uns alles giebet, ist immerdar besorgt, weil er uns liebet,

12. Daß uns zeitlebens keine nöthge Segen, bis zum Vollendetwerden, mangeln mögen.

797. Mel. 35.

Du bist es ja, du Schönster unter allen! dem ich hinfort alleine will gefallen, o Jesu, du mein süßer Bräutigam, mein Seelenhirt, du theures Gotteslamm!

2. Dein theures Blut, das du für mich vergossen, und das so mild am Kreuz von dir geflossen, das mache mich von aller Sünde rein; so werd ich schön und dir zur Freude seyn.

798. Mel. 16.

Reiner Bräutgam meiner Seele, tilge fremder Liebe Flamm, daß ich deine Lieb erwähle, auserwähltes Gotteslamm!

2. Welcher unter allen denen, die Natur verbinden kann, die sich nach Geliebten sehnen, welcher gleicht dem Schmerzensmann?

3. Welcher wird sein eigen Leben für das Leben seiner Braut, williglich zum Opfer geben, so wie er sich mir vertraut?

4. Liebe hat ihn hergetrieben, Liebe riß ihn von dem Thron: und ich sollte ihn nicht lieben, Gottes und Marien Sohn?

5. Liebe! deine Gluth entzünde meine kaltgewordne Brust, daß ich dich recht schmackhaft finde, o du aller Engel Lust!

6. Tödte meine Sündenglieder, mache den Triumph daraus, bringe doch dein Bild herwieder, und das Kind ins Vaters Haus!

7. Amen, ja du treuer Zeuge, unbeflecktes Gotteslamm!

lamm! beuge meinen Willn, und neige meine Lust zum Kreuzesstamm!

799. Mel. 230.

Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle, mehr als Crystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Seligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir: ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller Jesu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war; also mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelassen; brich meinen eignen Willen gar! mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, sanft und stille: Jesu: ey nu, hilf mir dazu, daß ich gehorsam sey wie du!

3. Wachsamer Jesu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh und Kummer warst du gar oft bey Tag und Nacht; du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du!

4. Gütigster Jesu! ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind; dein Sonnenglanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du!

5. Du, sanfter Jesu! warst unschuldig und littest alle Schmach geduldig, vergabst, und übtst nicht Rache aus; niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hattst ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth und dabey guten Eifer: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du!

6. Würdigster Jesu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in

Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding: Herr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: Jesu: ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du!

7. O keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit: o mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie du!

8. Mäßiger Jesu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit: deines lieben Vaters Willen in allem treulich zu erfüllen, war deine Speise jederzeit. Herr! hilf mir meinen Leib so zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: Jesu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich so mäßig sey wie du!

9. Nun liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in allem dir ergeben, und deinem heilgen Bilde gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh!

800. Mel. 155.

Theurer Freund! hier ist mein Herz, das empfehl ich deiner Liebe; wünscht', es bliebe dir behalten unbefleckt, aufgeweckt, und daß es nichts wüßt und könnte, als in deiner Liebe brennte, welche du mir hast entdeckt.

2. Werd ich nicht bald deine seyn, innig, heilig, unverdrossen, und verschlossen vor dem Einfluß der Natur?*) mach mich nur, Gotteslamm! mit deinem Blute, rein an Herz und Sinn und Muthe, und zur neuen Creatur.

*) Vor der Herrschaft des in uns liegenden Verderbens.

3. Binde mich mit Herz und Sinn an dein Joch, das sanft und linde einem Kinde, das mit einem willgen Sinn sich giebt hin, und läßt sich die Gnade führen: das macht tausend Segen spüren, und bringt köstlichen Gewinn.

4. Nimm zu Herzen, heilger Geist! deines Kinds be-

beschämte Liebe, Beugungstriebe, blöden und doch frohen Sinn: ich werd inn, daß ich einem Mann vertrauet, den man liebt, eh man ihn schauet, und ich zittre nach ihm hin.

5. Nimm mein Herze gut in acht, du verstehst die Seelenpflege, allewege; meine Seele ist doch dein, mach sie rein, in dem innern stark und kräftig, und in Jesu Dienst geschäftig; laß mich dir empfohlen seyn.

6. Mein Gott! wie geschiehet mir, wenn ich auf die Gnadengabe Achtung habe, deß, der meine Seele kennt, seine nennt, und mich Armes aus Erbarmen fertig macht für Jesu Armen: Augenblicke kommt behend!

801. Mel. 16.

Liebe! allerbestes Wesen, treuester Immanuel! der du dir an mir erlesen eine höchst unwerthe Seel;

2. Laß mich dich und mich erkennen; meine Kälte, deine Brunst! laß mich vor Verlangen brennen nach der unverdienten Gunst.

3. Freund! entreisse mich dem allen, was nicht in dein Reich gehört; laß mich zu der Freystatt wallen, wo mich nichts verletzt noch stört.

4. Keine weiß ich, als die Wunden, die dir aufgerissen sind: da, da find ich alle Stunden Platz für so ein armes Kind.

802. Mel. 23.

Leib und Seel und Geist wird rege, über meines Hirten Pflege; Herz und Mund wills fröhlich wagen, ihm Lob, Preis und Dank zu sagen.

2. Sein Erbarmen sey gepriesen, das sich so an mir bewiesen, daß ich noch auf dieser Erde ihm zur Ehr und Freude werde.

3. Faß mich an mit neuer Gnade, setze mich in neue Grade, dir mit Leib und Seel zu dienen, heil'ge mich durch dein Versühnen.

803. Mel. 16.

König, dem wir alle dienen; (ob im Geiste? das weißt du!) rette uns durch dein Versühnen, aus der ungewissen Ruh.

2. Mache den Gedanken bange: ob das Herz es redlich mein? ob die Seele an dir hange? ob wir scheinen, oder seyn.

3. Bräutigam! das Werk ist deine; Herzen sind dein Ei-

Eigenthum: ihr befleckt seyn oder reine bringt dir Schande oder Ruhm.

4. Laß uns deine Wahrheit lieben, und damit umgürtet seyn, uns um dich allein betrüben, und in dir allein erfreun.

5. Herzenskündiger! dein Auge siehet unsre Kirchenzeit, daß darin nichts gelt noch tauge, als die Blutgerechtigkeit.

6. In dem schönen Ehrenkleide, darin wir vor Gott bestehn, wird das Herz voll Lust und Freude, nur dem Lamme nachzugehn.

7. Leib und Kraft will man bewahren, wenns nur Christo dienen kann; Leib und Leben läßt man fahren für den treuen Seelenmann.

8. Nun ihr theuren Mitgenossen, betet an das Heil der Welt! und sein Blut am Kreuz vergossen, segne unser Herzensfeld.

9. Ja, von wegen seiner Leiden, werdet ein Triumph des Lamms, und zur Ursach seiner Freuden, und zum Lohn des Kreuzesstamms.

10. Jesu Christe, unser Leben! mach uns selbst dir angenehm, deinem Herzen ganz ergeben, und zu deinem Dienst bequem.

11. Leit uns würdiglich der Gnade und dem Evangelio; mach uns treu von Grad zu Grade, und in deinen Wegen froh!

804. Mel. 4.

Freund! werde uns nah, die Seelen sind da in Liebe vereint: komm, segn' uns, o Liebe! du bist uns befreundt.

2. Dein feuriger Glanz zerschmelze uns ganz! und wenn wir dann weich, so mache du uns deinem Ebenbild gleich!

3. Wir wären gern rein und in uns recht klein; komm, Feuer und Wind, verzehre, was sich noch von Eigenheit findt.

4. Wie kommt man dazu, daß Friede und Ruh das Herze erfüllt, und dankbare Liebe aus selbigem quillt?

5. Man stirbt sich selbst ab, man leget ins Grab den eigenen Sinn, und nimmt einen andern vom Bräutigam hin.

6. O Bräutgam der Braut, die du dir vertraut durch Leiden und Schmerz; gib all ihren Gliedern dein Leben ins Herz!

7. Damit wir allhier dir werden zur Zier, und auch die Gemein von heut an mit

mit guten Exempeln erfreun.

805. Mel. 56.

Liebster Heiland! :,: du kennst deine Schaar, die dir weiland :,: fremd und ferne war, und dir nun, Herr Jesu Christ! seit sie dir nah worden ist, gern zur Freude :,: wäre ganz und gar.

2. Du alleine hilfst mit deiner Kraft, und wirst deine Jesuseigenschaft an uns allen offenbar'n, und uns reinigen und bewahrn, durch dein theures Blut, den edlen Saft.

3. Segne, segne uns aus freyem Trieb, und begegne uns, du ewge Lieb! du mit Blut beflossnes Haupt, für ein jeds, das an dich glaubt: wenn doch jedes vor dir stehen blieb!

4. Nun so mache, du, der alles macht, unsre Sache: nimm uns gut in acht, halte uns dir unbefleckt und beständig aufgeweckt; laß uns spielen,*) daß dirs Herze lacht!

*) Ephes. 5, 19.

806. Mel. 16.

Einigs Gut der Auserwählten, theurer lieber Schmerzensmann! du warst immer den gequälten armen Sündern zugethan;

2. Gib uns in den Gnadentagen einen dir ergebnen Sinn, Leib und Leben dran zu wagen, um den schönen Kreuzgewinn.

3. Gute Liebe! wir sind völlig da zu deinem Liebsgebrauch; ist noch etwas hinterstellig, wir verwilligen es auch.

4. Laß uns in der blutgen Gnade rein gewaschen vor dir stehn, und auf unserm Gnadenpfade mit dem Sieg'l an Stirnen gehn.

807. Mel. 14.

Wie kann ein Sünder in der Zeit Gott wohlgefällig seyn? geschiehts durch eigne Heiligkeit? nein: Jesu Blut macht rein.

2. Drum, wenn man was an sich erblickt, das Christi Sinn nicht gleicht, wirds ihm gleich reuig und gebückt zum abthun angezeigt.

3. Wie sehnt sich ein begnadigt Kind, ihm ähnlicher zu seyn, obs gleich die Wahrheit tief empfindt, daß er nur gut allein.

4. So ofts im Geiste nach ihm blickt, ruft so ein Herz ihm zu, und wiederholt es unverrückt: ach wär ich doch wie du!

5. Ists möglich; gib, daß alle Spur, die sich an mir noch findt vom fremden Leben der Natur, in deinem Tod verschwindt;

6. Wie groß wird meine Freude seyn, wenn du's mit dir begräbst, und du dagegen ganz allein in meiner Seele lebst!

808. Mel. 151.

Wenn jemand sein Verderben kennt und beweint vor Gott, und säh es gerne sterben; der gebs in Jesu Tod! so lang die Sünde dichte ans Kreuzes Nägeln haft't, so kommen ihre Früchte gewißlich nicht zur Kraft.

809. Mel. 58.

Das Opferlämmlein, für uns geschlacht't, ist auch zur Heiligung uns gemacht, so daß keine andre vor Gott kann gelten, seit sich der Schöpfer und Herr der Welten ins Fleisch gekleidt.

2. Wir danken Jesu, der uns erschuf, für unsern neutestamentschen Ruf; o wie ist uns jetzo so wohl zu Muthe, seitdem der Heiland uns alles Gute am Kreuz verdient:

3. Wenn man ein Häuflein so reden hört o wird der Heiland zuerst geehrt, und darnach so heißt es: ihr selgen Kinder, niemand ist heiliger, als ein Sünder, der Gnade hat.

4. Wäret ihr gerne rein um und um, da habt ihr eu'r Privilegium: wer in Jesu Wunden das Heil gefunden, der wird auch heilig durch Jesu Wunden an Seel und Leib;

5. Mit dem Bedinge, daß er nicht lebt, sondern in Jesu so lebt und schwebt, wie ein Glied am Haupte lebet und leibet, und sich so tief in das Lämmlein gläubet, als wär ers Lamm.

810. Mel. 22.

So hat es dann des Heilands Macht in unserm Fleisch dahin gebracht: kann man was Guts thun, man thuts gern, und dankt es seinem lieben Herrn.

2. O Lamm! nun freu dich deiner Schaar, die du, da sie verloren war, von aller Sündenschuld und Last durch deinen Tod befreyet hast.

3. Seit du in unsrer tiefen Schmach und Elend uns so treu gingst nach; bis du auch Fleisch wardst wie wir sind, als das allein'ge Gnadenkind;

4. Seitdem ists so mit uns gethan: wir nehmen dein Verdienst nur an, so sind wir deine ganze Leut und Erben aller Heiligkeit.

5. Da stirbt sie hin, die Fluchnatur; dein Segen der regiret nur, und diese Wonn hat freyen Lauf, nach deiner ausgestandnen Tauf.

6. Wir bitten dich gemeinschaftlich, o Blut des Lämmleins, rege dich, und dring in unsre Glieder ein, damit sie Waffen Gottes seyn.

7. Bewahr uns dir ganz unbefleckt, in deiner Wundenburg versteckt, von keinem Feinde angerührt, viel weniger zu was verführt.

8. Du, der du unser Herze kennst, und uns nach deinem Namen nennst: ach nimm uns hin, und mach uns rein, daß wir dir wohlgefällig seyn.

811. Mel. 11.

Der du von dem Himmel kamst, unser Fleisch und Blut annahmst, uns zu Gottes Kindern machtst, und uns Heil und Leben brachtst:

2. Nimm mit frohem Lobgesang ewig Ruhm und Preis und Dank, daß du unsern Jammerstand so gar selig hast gewandt.

3. Wenn wir uns im Heiligthum, mit dem unverdienten Ruhm deiner Kinder jetzt besehn, und verwundert vor dir stehn;

4. So sinkt unser Muth und Sinn vor beschämter Beugung hin: und denkt: kann im Sterbgebein solch ein Glück dann möglich seyn?

5. Doch das ist der Trost, Herr Christ! daß du der Triumphsfürst bist, der im Fleisch, an unsrer Statt, Sünd und Tod bezwungen hat.

6. Wenn man sich das überlegt, daß Gott selbst die Hütte trägt, und dasselbe Fleisch und Bein, womit wir bekleidet seyn:

7. So geduld't man sich im Fleisch. Wirds gehorsam, treu und keusch, und dem Geiste unterthan; so ists, wie mans wünschen kann.

8. Ob des Falles Narbe gleich bleibt bis ins gesunde Reich: wird die eigentliche Wund doch geheilet aus dem Grund.

9. Nun, Herr Jesu! der du lebst, daß du uns zu dir erhebst; der du uns aus aller Noth hilfst, und uns vertrittst bey Gott;

10. Der du in dem Thränenthal dein hochheilig Gottesmahl jedem heilsbedürftgen

gen Gast gnädiglich bereitet hast;

11. Gib, daß deine Gottsgewalt uns so lang im Gang erhalt, bis das Thun im Fleisch vorbey, und der Geist in Ruhe sey.

812. Mel. 79.

Du wundergguter Heiland! wir waren ferne weiland, und mit dir unbekannt: nun sind wir nahe worden, und sind im Kreuzesorden bekleidet mit dem Heilsgewand.

2. Ach aber, Herz voll Liebe! so mancher Glieder Triebe die werden noch gestört; es seufzt auch meine Seele in ihrer Leibeshöle; ach würdst du mehr durch mich geehrt!

3. Du kennst des Herzens Sehnen und meiner Augen Thränen: wie gerne wär ich rein! ich kann mit Glaubensblicken dir etwas näher rücken: ach aber wenn wirds völlig seyn?

4. Gott, offenbart im Fleische! dein Marterleib, der keusche, ertödte doch in mir das zartste eigne Leben; dein Blut kann neues geben; so kommt auch neue Frucht herfür.

5. Ich bin ein armer Sünder, das schnödste deiner Kinder; doch so viel weiß ich auch: ich bin aus Gnaden deine, und du mein Gott bist meine, erhalten, schützen ist dein Brauch.

6. Wir wolln dann nah und ferne durchgängig herzlich gerne dem Herrn und der Gemein getreu ergeben bleiben, und uns aufs neu verschreiben, in seinem Dienste treu zu seyn.

7. Gelobet seyn die Züge, die unser Herz gefüge zu seinem Zweck gemacht! dem Lamm, das alles Gute erwarb mit seinem Blute, sey unaufhörlich Dank gebracht.

813. Mel. 15.

Mein Freund ist mein, und ich bin sein mit allen meinen Schwächen; sein Blut wäscht mich von Sünden rein und heilet mein Gebrechen.

2. Wenn Herz und Auge nach ihm thränt um meines Elends willen: ein Blick von ihm, der mich versöhnt, kann allen Kummer stillen.

3. Und gehts gleich nicht zu jeder Stund als wie in Heldensprüngen; soll ihm doch stets mein Herz und Mund ein frohes Danklied bringen.

814.

814. Mel. 126.

Das ist des Sohnes Ehre und eigne Herzensfreud, wenn seiner Sünder Chöre erhöhn die Herrlichkeit der Wunden, die uns allerseits versöhnt, da er gestorben als Opferlamm am Kreuz.

2. Und dabey will ich bleiben, weil ich ein Sünder bin, so lang ich leb im Glauben; das ist der heilge Sinn des Rathes der Dreyeinigkeit: niemand als armen Sündern gilt die Gerechtigkeit.

3. Wir kennen nur die eine und wahre Heiligkeit, die auch vor Gott alleine gilt bis in Ewigkeit: des Vaters Wahrheitsheiligung *) im Tod und Blut des Lammes; dran haben wir genug.

*) Joh. 17, 17.

815. Mel. 237.

O Herr Gott heilger Geist! so wahr ich Christi bin, so wahr bin ich in ihm auch unzertrennlich deine; o daß an meiner Stirn und Aug und Brust erscheine ein in des Lammes Blut getauchter Sündersinn;

2. Ein wahrer Christussinn, ein Sinn, in Ewigkeit nichts als das Wort vom Kreuz und Wunden meditirend, und alle seine Lust in Jesu Marter führend; von früh bis in die Nacht in einer Gottesfreud!

816. Mel. 223.

Wär' sein nach Gnade weinend Kind, das sich bey seinem Volk befindt, doch voller Gnadenflämmlein; im Schlafen, wie sein Herr geruht, im Liedersingen warm vom Blut, im Kränkeln wie ein Lämmlein; im Stehn und Gehn, Reden, Sinnen und Beginnen, kurz in allen, wie es ihm kann wohl gefallen!

817. Mel. 11.

Jesu Lehr bringt mich in Brand; sein sanft Joch und Mund und Hand küß ich mit dankbarem Sinn, und fall ihm zu Füßen hin.

2. Er, ders Haupt ist der Gemein, laß sein reines Glied mich seyn, daß mein ganzes Leben hier seine theure Lehre zier!

3. Liebster Heiland! nichts als du gibt mir Friede, Freud und Ruh; zieh du mich mit Kräften an, daß ich dir ganz leben kann!

4. Kräfte aus der Lebensquell! Einfalt, die mich

machet hell, lieber Heiland, schenke mir! meine Seele hangt an dir.

5. Ohne dich nicht einen Schritt! darum geh du immer mit; daß ich deines Namens Preis dien, so gut ich kann und weiß.

818. Mel. 166.

Laß du mich bey der Sünderschaft ein göttlich Leben führen, und schenke mir dazu die Kraft, durch deines Geists Regiren! ach nimm dir ohne Ausnahm hin Geist, Seel und alle Glieder: mit dem Verlangen sinkt mein Sinn vor dir im Staube nieder.

819. Mel. 16.

Deine Seele weih die meine, und dein Leichnam meinen ein; um Ein Fleisch und Ein Gebeine und Ein Geist mit dir zu seyn!

2. Herr! wirst du mich so bereiten, wirst du mir so gnädig seyn: so werd ich dein Lob ausbreiten, und du wirst dich meiner freun.

820. Mel. 11.

O du Gotteslämmelein! dem wir Menschen lieber seyn, als dein himmlisches Revier! nahe dich doch auch zu mir!

2. Alle deine Angst und Pein um der Seelen Seligseyn, dein für sie vergoßnes Blut komm auch mir, auch mir zu gut!

3. Deine ganze Lebenszeit war zu lauter Schmerz geweiht, der, für mich auch, Tag vor Tag dir auf deinem Herzen lag.

4. Komm, du hochbewährter Arzt, der du selbst zur Arzney wardst, bring in meines Herzens Schrein mit den Lebenssäften ein!

5. Wirf, was dir mißfällt, hinaus; heile mich von Grunde aus, bis ich ganz nach deinem Sinn durch dein Blut gestaltet bin.

6. Nun du Lämmlein ohne Schuld, voller Huld und voll Geduld: bey mir soll dein Kreuz und Pein ewig unvergessen seyn.

821. Mel. 14.

Den tiefen Eindruck, was mein Freund für mich, für mich gethan, wie treu sein Herz es mit mir meint, seh man mir immer an.

2. Daß, wenn ich meine Lebenszeit ganz einsam müßte seyn, ich an der Jesusähnlichkeit doch nie was büßte ein.

3. Ich

3. Ich bin ein armes Kindelein, das herzlich an ihm hängt, das täglich will ums Kreuze seyn, und gern an sonst nichts denkt.

4. Ich schäme mich vor meinem Herrn, und tröst mich seiner Pein; er liebet mich, er hätt mich gern in seinen Arm hinein.

5. Er gebe mir, um was ich wein': ein Herz mit Blut befeucht't, und daß der Eindruck seiner Pein aus Wort und Wandel leucht.

6. So geh ich in Zerflossenheit, daß er mich lieben mag, durch meine Tag der Sterbenszeit; der letzt ist Hochzeittag.

Von der Einfältigkeit in Christo.

822. Mel. 208.

Wärn wir nur stets Kinder! denn nicht mehr noch minder muthet er uns zu, um den himmlischsüßen Vorschmack zu genießen von der ewgen Ruh, o so wär kein Stündlein schwer, das in unsern Lebenstagen etwa noch wird schlagen.

823. Mel. 184.

O süßer Stand, o seligs Leben, das aus der wahren Einfalt quillt; wenn sich ein Herz Gott so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt! es weiß sodann von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt; die reine himmlische Begierde hat alles Eitle leicht besiegt.

2. Wornach der irdsche Weltsinn trachtet, ist solchen Herzen Tand und Spiel; was mancher für unschuldig achtet, ist solchen Herzen schon zu viel; warum? es gilt der Welt absagen: hier heißts, rührt kein unreines an: wenn ihr das Kleinod wollt erjagen, werft alles weg, was hindern kann!

3. Von Sorgennoth und solchen Plagen, worein die Welt sich selbst verflicht, vom Neid, womit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht: den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

4. Ach Jesu! drücke meinem Herzen den Sinn

der

der lautern Einfalt ein: vertilg, und wärs mit tausend Schmerzen, all andern Sinn und Tand und Schein! o schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt, und mit den klugen Lammsjungfrauen sich auf des Bräutgams Zukunft schickt!

824. Mel. 186.

Mein holdester Jesu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die sich dir befehlen: wie wenig ist mir noch dein Herze bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

2. In dir ist die Fülle deß allen, was gut; das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt und hanget nur vest an Jesu allein, kann freudiger seyn.

3. Du bist auch der beste und treueste Freund; es wallet von Liebe und innigem Triebe dein Herz, das allzeit es brüderlich meint: du schenkest zugleich dein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

4. So zeuch dann, mein Jesu, mich gänzlich an dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein blutiger Glanz durchleuchte mich ganz, und gib mir, allein dein eigen zu seyn.

5. Mein Wille sey gänzlich in deinen versenkt; im Wirken und Leiden, in Schmerzen und Freuden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt! dir geb ich mich hin in kindlichem Sinn; ach lebe in mir, so leb ich in dir.

825. Mel. 160.

O reicher Gott von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen: wie groß ist deine Freundlichkeit für alle geistlich Armen! mein Herz ist still, und spricht: dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe!

2. Laß leuchten mir dein Angesicht, so wird mein Herz erfreuet, da deines theuren Wortes Licht die Dunkelheit zerstreuet, und zeiget mir die offne Thür zur Gnade und zur Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach selig und gar heilig ist, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler, Jesu Christ! den Willen nimmst

nimmst gefangen, bringst Herz und Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute; da schmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott ist nicht ein Menschenkind, was Böses zu erwählen; der beste Mensch ist oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen, wer aber sich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Wenn nun dein holder Friedensschein mir zeiget deinen Willen, so laß mein Herz recht folgsam seyn, denselben zu erfüllen. Versiegle du in stiller Ruh all' Innigkeit der Seelen; dein Wille sey mein Wählen.

826. Mel. 37.

Das wahre Christenthum ist wahrlich leichte, ja wenn uns Jesus nicht die Hände reichte, so könnte man mit Recht von Schwerseyn sagen; allein er hilft die Last beständig tragen.

2. Gott macht uns keinen Schmerz, er will ihn stillen; wo rührt er aber her? vom Eigenwillen: laß dieses Schmerzenskind bey Zeiten tödten! so kommest du geschwind aus allen Nöthen.

3. Was willst du deine Noth so sehr bethränen? dein Herze darf sich nur nach Jesu sehnen. Sprich: Vater! kannst du dann mein Elend sehen? mein Heiland hilf mir doch: so ists geschehen.

4. Die Schwachheit macht dich scheu, doch nicht zu Schanden. Du fällst bisweilen gar; nur aufgestanden! laß dich die dunkle Nacht des Lichts berauben, verliere gar den Weg: nur nicht den Glauben.

5. Denn, fährest du nur fort, Gott zu vertrauen; so wirst du Licht und Weg bald wieder schauen: was du geglaubet hast, das wirst du sehen; wie du geglaubet hast, so wirds geschehen.

827. Mel. 115.

Wie selig ist ein Herz, das Jesum funden, und das ihm glauben kann, nicht weil es sieht; nein: sondern weil es so mit ihm verbunden, daß er sein Ja und Nein in alles zieht; und, wenn es weiß, daß ers gesagt, den Augenblick nicht mehr nach Grund und Ursach fragt.

2. O wenn ihn nur die Seelen recht verstünden, sie gäben sich nicht halb so viele

Müh,

Müh, mit mancherley Bedenken und Ergründen, sie merkten nur, wohin die Liebe zieh, und dächten wie ein treuer Knecht: der Herr machs, wie er will, so ists dem Knechte recht.

828. Mel. 114.

Ein Kind des Lichts, das in der Einfalt wandelt, (denn diese ist es, die uns Rath verschafft, und mehrt in uns dieselbe Geisteskraft, durch welche man gerad und richtig handelt) erkennt des lieben Heilands Wege wohl, und lernt auch, was es thun und lassen soll.

2. Es geht ihm nach, und ist nicht aufzuhalten, und zeigt auch andern gern, die Wege an, auf welchen man so sicher gehen kann, wenn man nur läßt den Herrn alleine walten; ich weiß, wie gut es ist, ein Kindlein seyn; man wickelt sich ganz in die Gnade ein.

829. Mel. 166.

O wie so glücklich wären wir, du unser Herzenskönig! wenn wir nichts wüßten außer dir, es sey viel oder wenig, und wenn wir jedes andre Ding nur ganz vergessen könnten, so wichtig, oder so gering es andre Menschen nennten.

2. Da sind wir, o Immanuel, für unsre Schuld geschlachtet! du, den die theu'r erkaufte Seel nie ganz genug betrachtet: da sind wir inniglich verliebt, und danken dir so herzlich, und sind ums treue Herz betrübt, die Mängel thun uns schmerzlich.

3. Da hast du uns, du gutes Haupt! verleih uns deinen Frieden; und was ein jedes hofft und glaubt, das gib du einem jeden: was jegliches in Einfalt will, weils deinen Willen kennet, dazu werd ihm aus deiner Füll auch Muth und Kraft vergönnet.

4. So wolln wir dann, wer wollte nicht, da man so frey kann wollen, und hat so treuen Unterricht zu allem, was wir sollen, und hat auch keine Neigung mehr zu andern Nebendingen: man ist bey Jesu in der Lehr, und lernt von Gnade singen.

830. Mel. 146.

O stilles Gotteslamm! ich such dein sanftes Wesen, und hab mir dich allein zum Vorbild auserlesen: mein Bräutgam, mache

mich hier recht jungfräulich rein, um ewig in der Zahl der Lammsjungfraun zu seyn;

2. Einfältig, schlecht und recht, unwissend böser Dinge, gehorsam, treu und klug in dem, was ich vollbringe, und wie du selber bist, Lamm! unbefleckt und rein; so laß mich eben auch nach deinem Sinne seyn.

831. Mel. 10.

Ach gib uns blöde Augen für Dinge, die nichts taugen; und Augen voller Klarheit in alle deine Wahrheit!

832. Mel. 228.

Lamm! gib uns das nothwendge Stück: den unverwandten Glaubensblick auf deinen Tod am Kreuze; der jedes fremde Bild durchschneid', und uns zu deiner Aehnlichkeit und zur Gemeinart reize; daß es keines nur vom Hören selger Lehren möge schließen, sondern haben und genießen.

833. Mel. 97.

Die Einfalt und die Herzlichkeit, die schenke mir zu einem Kleid, die wahre Beugung unverrückt zum Strahl, der meine Stirne schmückt; ein zartes Liebsgefühl bey allem Schmerz, und ein beständig pünktlich treues Herz.

834. Mel. 205.

Einfalt heißt ein solcher Geist, der sonst nichts weiß, als Jesum Christ; der der Welt, die auf ihn hält, mit ihm zugleich gekreuzigt ist, und im blutgen Gnadenbund veste steht auf Felsengrund, als ein Sünder, und liebt Gott, Gnade ist sein täglich Brod.

2. Liebsgewalt, Einfaltsgestalt! geleite mich auf ebner Bahn; Morgenstern! ich folge gern, zeig mir, wie ich so werden kann, daß ich deiner Einfalt Bild an mir trage sanft und mild; wird die Einfalt was versehn, soll sie zum Erbarmen gehn.

835. Mel. 16.

Heilge Einfalt, Gnadenwunder! tiefste Weisheit! größte Kraft, schönste Zierde! Liebeszunder! Werk, das Gott alleine schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden, aller Reichthum ist nur Wind; alle Schönheit wird zu Schanden, wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt stehen, ist es in der

Seele licht; aber wenn wir doppelt sehen, so vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt ist ein Kind der Gnade, eine kluge Ritterschaft, die auf ihrem schmalen Pfade nicht nach dem und jenem gafft!

5. Einfalt denkt nur auf das Eine, in dem alles andre steht; Einfalt hängt sich ganz alleine an den ewigen Magnet.

6. Einfalt quillt aus Jesu Wunden, mit dem theuren Gottesblut, wer sie da nicht hat gefunden, der ist fern von diesem Gut.

7. Wem sonst nichts als Jesus schmecket, wer allein auf Jesum blickt; wessen Ohr nur Jesus wecket; wen nichts außer ihm erquickt;

8. Wer nur hat, was Jesus gibet; wer nur lebt aus seiner Füll; wer nur will, was ihm beliebet; wer nur kann, was Jesus will;

9. Wer nur geht auf seinem Pfade, wer nur sieht bei seinem Licht; wer nur stets verlangt nach Gnade, und mag alles andre nicht;

10. Wer ihn so mit Inbrust liebet, daß er seiner selbst vergißt; wer sich nur um ihn betrübet, und in ihm nur fröhlich ist;

11. Wer allein auf Jesum trauet, wer in Jesu alles findt; der ist auf den Fels erbauet, und ein seligs Gnadenkind.

12. Wohl dem, der den Herrn läßt machen, wohl ihm, der Herr ist sein Hirt! Jesus wartet seiner Sachen, daß man sich verwundern wird.

836. Mel. 14.

Ein kindlich Herz und Wesen ist dem Vater angenehm, und, nach dem Ausspruch Jesu Christ, zum Himmelreich bequem.

2. Die aber hohen Muthes sind, die stürzt der Herr vom Stuhl; drum werd ich herzlich gern ein Kind, und geh in Christi Schul.

3. Da fall ich auf mein Angesicht zu meines Heilands Fuß, und bitt ums heilgen Geistes Licht, das mich geleiten muß.

4. Da krig ich einen Kindersinn, ich werd und bleibe klein, und habe davon den Gewinn, dem Höchsten nah zu seyn.

5. Der Hohe und Erhabene hält seine Kinder werth, und sieht gern auf das Niedrige im Himmel und auf Erd.

6. Drum

6. Drum siehe dich mein Herz und Geist, nach anders nichts mehr um, als dem, was unverwelklich heißt, nach jenes Lebens Ruhm.

7. Herr Jesu! deine Gnadenwahl befördre meinen Lauf: nimm meinen Namen in die Zahl der Kinder Gottes auf.

837. Mel. 151.

Ein Kind der Gnade werden, in Christi Wahrheit stehn, in Einfalt seiner Heerden, ist gar zu wunderschön; die Gnade liegt zum Grunde, die Wahrheit macht gewiß, die Einfalt schützt im Bunde vor Fall und Aergerniß.

2. Sich selbst und seinen Kräften muß man nur niemals traun, auf ihn das Auge heften; auf seine Treue baun; beym Armseyn und sich schämen viel Tröstungen erfahrn, und Gnad um Gnade nehmen; das heißet sich bewahrn.

838. Mel. 165.

Unverwandt auf Christum sehen, bleibt der Weg zur Seligkeit; allen, welche zu ihm flehen, ist gewisses Heil bereit; siehet man im Herzen an, was er für die Welt gethan, und man glaubt daran mit Beugen; so bekömmt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, wie es dem so wohl ergeht, welcher in der Zahl der Christen, wahrer Glieder Jesu, steht! da geht man in seinem Glück immer fort, und nie zurück; man ist auf dem Lebenspfade, und nimmt immer Gnad um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen, als nur das, was Christus thut; lassen wir ihn aus den Augen, finden wir was anders gut: so erfahren wir gewiß, unser Licht sey Finsterniß, unser Helfen sey Verderben, unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig seine, regte sich doch keine Kraft, da der Heiland nicht alleine, was sie wirkete, geschafft! Jesu, richte unsern Sinn, lediglich auf dich nur hin, so lebts Herz in deiner Wahrheit, und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring uns völlig in die Schranken, die dein Liebesrath gesetzt; weder Worte noch Gedanken werden sonst für gut geschätzt! eine neue Creatur kann allein auf dieser Spur, deines Namens Ruhm erhöhen und in deine Freud eingehen.

Von der Armuth und Niedrigkeit des Herzens.

839. Mel. 16.

Gott und Vater, ich erstaune über deinen Liebesrath, und wozu uns die Posaune deines Reichs gerufen hat.

2. Hochzeit wird dem ein'gen Sohne, unserm Könige, gemacht; und mir ist vor seinem Throne ewge Freude zugedacht:

3. Jesu! du gabst dich aus Liebe, für der Menschen Seelen dar; deine gnadenvollen Triebe wurden da ganz sonnenklar.

4. O du blutigs Angesichte! o du Glanz der Herrlichkeit; ich sink hin vor deinem Lichte, wenn michs noch so sehr erfreut.

5. Küsse mich, wenns Herz in Wehmuth; geht mirs gut, so mach mich blöd! so verbleib ich in der Demuth, o du höchste Majestät!

840. Mel. 22.

Wer den Heiland im Herzen hat! gibt keinem Hochherfliegen Statt: wie's vierzig Tag nach Ostern war, so wünschte man sichs immerdar;

2. Im Umgang mit dem Schmerzensmann von Dank und Liebe angethan — und gern bedürftig, arm und klein, sein wahres Jüngerherz zu seyn.

841. Mel. 86.

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. Jesu! du bists, den ich meine, wenn ich weine; und dein zartes Herz wird weich.

2. Eilst mit Liebe und Erbarmen zu mir Armen; drückest mich an deine Brust: du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen; Jesu meines Herzens Lust!

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, durstig, und von Sehnsucht matt; du kannst die Begierde stillen: und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Du bleibst ewig meine Freude; auch im Leide, wenn mich Noth und Kummer drückt:

druckt: denn wer dirs nur gläubig klaget, was ihn naget, der wird freundlich angeblickt.

842. Mel. 30.

Solche Leute will der König haben, die, wenn sie ihm bringen ihre Gaben, mit Elend prangen, und nur bloß an seiner Gnade hangen.

2. Solche Leute will der König küssen, die, wenn sie sich keinen Rath mehr wissen, in einem Winkel bitten um ein neues Gnadenfünkel.

3. Solche Leute will der König lehren, die ein jedes Kind mit Nutzen hören, und fröhlich wissen, daß sie Schüler sind und lernen müssen.

843. Mel. 155.

Unsers Königs Liebesziel war die Sündrin Magdalene: o wie schöne hat er, der die Welt erlößt, sie getröst't; Thränen waren ihre Gaben, die den Herrn gereizet haben, welcher niemand von sich stößt.

2. O so fahr auf ewig hin, du verblenderische Größe! deine Blöße ist der ganzen Gnadenschaar offenbar; weil der Herr, dem doch die Schaaren aller Engel dienstbar waren, hier so arm und niedrig war.

3. Amen, ja, du theures Haupt! das ist deiner Diener Bitte: veste Tritte auf der schönen Gnadenbahn; unser Plan sey: dir kindlich nachzuwandeln, deinem Sinn gemäß zu handeln; Armuth, Schmach, und Freude dran!

844. Mel. 123.

Du selge Armuth, du, mir von dem Herrn beschieden, zu meiner großen Ruh, zu einem schönen Theil, gewiß zu meinem Heil: du bleibst mir lieb und groß, und bist mein Gnadenloos.

2. Wie überschwänglich groß ist Jesu Christi Gnade! der aus des Vaters Schooß ins Elend zu uns kam, die Schulden auf sich nahm, und uns davon befreyt und hoch gebenedeyt.

3. Er hat sich ausgeleert von seiner Gottheit Würde, ist bey uns eingekehrt in armer Knechtsfigur, so daß er keine Spur von Hoheit und von Pracht mit in die Welt gebracht.

4. Er ward für uns verbannt, und trug der Sünden Bürde; er ward selbst aus dem Land der Lebenden gethan: uns aber nahm er

an, und hat durch seinen Tod uns ausgesöhnt mit Gott.

5. So ists; der große Gott ward für uns schnöde Sünder zu aller Leute Spott: der Schöpfer aller Ding ward niedrig und gering, und macht uns allzugleich durch seine Armuth reich.

6. Er hatte nicht so viel, wo er sein Haupt hinlegte; denn dies war nur sein Ziel, allhier auf dieser Welt zu thun, was Gott gefällt, und seine liebste Speis' auf seiner Pilgerreis'.

7. Was wars, du ewge Lieb! was dich hierzu bewegte? ein freyer Liebestrieb zu deiner Creatur, damit du sie nicht nur vom Fluch erlösen möchtst, nein: ihr auch Segen brächtst.

8. Nun, Leib und Seel und Geist, ihr sollt den Herrn erheben, der auch mein Hirte heißt, der lauter Wunder thut, mich hält in treuer Hut; und wenn ich Kummer hab, so tröstet mich sein Stab.

9. Nichts kann mein Herz so sehr erfreun in meinem Leben, als daß ich seine Ehr soll schauen, und gedeihn, bey seiner Kreuzgemein, die er dazu erwählt, daß sie sein Lob erzählt.

10. Ich gönne andern gern ihr zeitlich Glück und Segen; ich freue mich im Herrn, und bin, nach meinem Loos, wie er, so arm und bloß; er ist mein einigs Heil, und seine Schmach mein Theil.

845. Mel. 147.

Herr Jesu! schenke doch den Seelen deiner Pflege, Geschmack an deinem Wege, Geschicklichkeit ins Joch, und Muth zum heilgen Streite, und Lust zur schönen Beute, und lieber arm und klein, als reich und groß zu seyn.

2. Laß uns geringe seyn, und wenn dirs wohlgefället noch mehr zurückgestellet, wir willigen darein; nur laß uns auch erfahren in unsern Pilgrimsjahren, daß eine kleine Kraft gewisse Arbeit schafft.

846. Mel. 10.

Wer noch von eignen Höhen bey sich was krigt zu sehen, denk an den Weltversühner: der ward für uns ein Diener.

2. O bleibt doch gern recht kleine! Er sey euch all's alleine; denn das ist unsre Ruhe, daß Jesus alles thue.

3. So

3. So haben wirs erfahren, in unsern Gnadenjahren: drum setzen wirs zum Grunde bey unserm Friedensbunde.

847. Mel. 121.

Ach was ich bin und thu, schreib ich der Gnade zu, die mirs kann bewahren, sonst hab ichs ohne Ruh: es kann mir widerfahren, daß ich alles das, was ich heute faß, morgen fahren laß.

848. Mel. 151.

Ach ohne Jesu Liebe, dem Lichte alles Lichts, sind alle meine Triebe und ich selbst lauter nichts! so rufet die entblößte, die arme Seele aus, zu dem, der sie erlöste und einzog in ihr Haus.

2. Dann darf man sie nicht fragen, ob ihrs noch möglich ist, auf eigne Kraft was wagen, und ohne Jesum Christ? nein sie ist zu erfahren, sie hat die Ruh gekost't, und sucht sich zu bewahren, und hält ans Glaubens Trost.

3. Will sie was Guts beginnen, so ruft sie Jesum an, der wirkts in ihren Sinnen, eh es die Hand gethan: und ists zum Vorschein kommen, so weiß die Seele wohl, wo sie es hergenommen, und wem sie's danken soll.

4. Ist dieser Grund geleget, so ist es nicht mehr schwer, daß man das Herz beweget, zu fliehn die eigne Ehr; man geht auf Christi Pfade, und denkt: ich bin zwar nichts, doch bin ich durch die Gnade ein seligs Kind des Lichts.

849. Mel. 121.

Der arme Sünderstand ist Jesu nah verwandt, da man als ein Kindlein aus seiner Gnadenhand (indem man wie ein Hündlein ihm zu Füßen liegt, und sich vor ihm schmiegt,) volle Nahrung krigt.

2. Das machet seine Leut voll Trost und hocherfreut, das gibt rechte Zeugen, die von der Niedrigkeit und von dem selgen Beugen, durch die Gnadenfluth, Lamm! aus deinem Blut, krigen Zeugenmuth.

3. O daß doch dir zu Ehr'n, dir, meinem Gott und Herrn, alle Tröpflein Blutes in mir geheiligt wärn! ach nimm mein Bös' und Gutes — alles, was ich spür, das nicht rührt von dir — nimms hinweg von mir!

850. Mel. 14.

Wohl dem, der in der Freud am Herrn sein höchstes Wohlseyn findt, aus Lieb und Dank ihm folget gern, und niedrig ist gesinnt:

2. Dem hilft er immer herrlich aus; deß Herz hat Fried und Ruh, und wie ein Kind ins Vaters Haus siehts ihm nur stille zu.

3. Was Gott thut, das ist alles Gnad, er weiß ums Wie und Wann: was Erd und Himmel in sich hat, sey froh und bet ihn an.

851. Mel. 22.

Mein Heiland! daß ich ohne dich nichts hab noch kann, deß freu ich mich; und alles was du thust an mir, beugt meine Seel in Staub vor dir.

2. Ich bin dein armes Würmelein, mir ist so wohl, daß ichs darf seyn, und habs erfahren in der That, daß man dich so am nächsten hat.

3. Als ich noch etwas wollte seyn, so hatt ich nichts als lauter Pein; seitdem ich nun ein Würmlein bin, so ist mir wohl in Herz und Sinn.

4. Ach blieb ichs, und würds immer mehr! so würd ich dir noch ganz zur Ehr, du bliebst mir alles, und ich nichts; ich wär ein selges Kind des Lichts.

5. Gib mirs um deiner Wunden willn, so kann ich auch den Dienst erfülln, den mir das Volk der Gnadenwahl nach deinem Sinne anbefahl.

852. Mel. 79.

Wir sind dem Lamm verbunden all Augenblick und Stunden, nach Leib und Seel und Geist, für das aus seinem Blute uns zugefloßne Gute, das unser Herz nie ausgeneußt.

2. Wir habens oft gestanden, so wie wirs in uns fanden, denn es verbirgt sich schwer: daß wir nichts können geben in diesem armen Leben; und doch thut er, als obs was wär.

3. Was will man ihm auch geben? der gute Herr gibt eben, als ob kein Boden wär; da ist nichts anzufangen, als nehmen und verlangen: er gibt; wir wollen immer mehr.

853. Mel. 14.

Kann wohl ein größrer Sabbath seyn, als wenn er

er freundlich ist, und mich, sein armes Würmelein, mit seinem Frieden küßt?

2. Nichts beugt ein Sünderherz so sehr, als seines Heilands Gnad; und alle Tage freut sichs mehr, daß es ihn kennt und hat.

3. Er selbst hat sein Vergnügen dran, wenn so ein Würmlein sich, weils aus sich selbst nichts hat noch kann, an ihn hält lediglich.

4. O daß kein Herz in der Gemein dem Armseyn fremde wär; so hätt's an Jesu all's allein, zu seines Namens Ehr!

854. Mel. 185.

Auf! ihr nah verbundne Jesusherzen, die ihr unserm Ein'gen Freund gar zu gern für seinen Tod und Schmerzen Schaam- und Freudenthränlein weint: fallt im Geist zu seinen blutgen Füßen, sie aus Lieb und Dankbarkeit zu küssen, und schickt eure Seufzerlein in sein treues Herz hinein.

2. Laßt uns ihm ein Hallelujah singen: mächtiglich sind wir errett't! laßt uns ihm uns selbst zum Opfer bringen, das ihm sey geheiliget! blutge Arme, für die Sünder offen, nehmt uns auf, so wie wirs gläubig hoffen, weil sein Mund so freundlich spricht: „kommt nur; ich verstoß euch nicht."

3. Ach wer waren wir? wer sind wir Armen? wie blutarm, ist dir bekannt! o du Herz voll Liebe, voll Erbarmen, das uns suchte, das uns fand; in dem Marterbilde, mit den Wunden, die dein Leib am Kreuz für uns empfunden, wardst du jeder Seele nah; gleich war Gnad und Friede da.

4. Meine Armuth ist nicht auszusprechen, meine Nothdurft ist nicht klein, und wie mancherley ist mein Gebrechen! aber, was kann selger seyn, als mein Herz, wenns Trost und Friede findet, und vom Blute Jesu wird entzündet, welches er, aus lauter Gnad mir zum Heil vergossen hat?

5. Groß ist seine Huld, und kaum zu fassen, daß er mit so sündger Art, als wir sind, so nah sich eingelassen: wahrlich, wie sein Herz so zart mit uns armen Würmlein umgegangen, dahin werden keine Worte langen; durch sein Bitten und sein Flehn ist uns Sündern wohl geschehn.

Von der Beständigkeit und dem Wachsthum in der Gnade.

855. Mel. 217.

Wer durch das Opfer Jesu Christ Vergebung seiner Sünd empfangen, deß höchster Wunsch und Sehnsucht ist, ihm unverrücklich anzuhangen; daher man sich ein neues Herz, für seinen blutgen Tod und Schmerz mit Lieb und Dank erfüllt, läßt schenken, damit all unser Thun und Denken bis zu der Heimfahrt ungestört beweise, wem man angehört.

2. O welch ein hochbeglückter Stand für Menschenseeln, die an ihn gläuben, wenn sie der treuen Jesushand, ohn Ausnahm überlassen bleiben: sie werden dabey kindvergnügt, erfahrn, was in der Einfalt liegt, fliehn, was sonst Fleisch und Blut gewöhnlich, ergreifen, was dem Heiland ähnlich, und gehn einher in seiner Kraft, die sie belebt, und Früchte schafft.

856. Mel. 9.

O die Liebe Jesu ist etwas überschwänglichs; alles was man sonst erkiest, ist nur was vergänglichs.

2. Gnade macht das Herz gewiß: in der Gnade leben ist was köstliches, und dies will der Heiland geben.

3. Wer ihn liebt, wirds allezeit auch im Werk bekennen; denn die Lieb und Folgsamkeit lassen sich nicht trennen.

4. Wer den Willen Jesu weiß und ist ihm ergeben, der sucht auch mit allem Fleiß, nur für ihn zu leben.

5. Ach der lautre Jesussinn in das Herz geschrieben, ist ein seliger Gewinn, wirkt ein treues Lieben.

6. Wer damit ist ausgerüst't, steht im Licht und Klarheit: denn in Jesu Christo ist lauter Gnad und Wahrheit.

857. Mel. 200.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen!

gen! den rechten Glauben, Herr, ich mein', den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! du kannst es mir wohl geben: daß ich ja nimmer werd zu Spott, die Hoffnung gib daneben; besonders wenn ich geh davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein eignes Thun, sonst würd michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben; verzeih auch mir zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben; dein Wort mein Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel' zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück bricht herein, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht, von dir, in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir; du hasts allein in Händen: und wem du's gibst, der hats umsonst; es mag niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o Herr Christ! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kannst mich stärker machen. Kömmt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoßen; du kannst maaßen, daß mirs nicht bring Gefähr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

858. Mel. 29.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht dich, o Jesu! wieder: laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben: laß es in deinem Tode sterben; o möchte doch durch deine Pein die Eigenlieb ertödtet seyn!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe, nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

4. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten, wer macht sein

Herz

Herz wol selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

6. Doch kenn ich auch dein treues Lieben: du bist noch immer treu geblieben: ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich endlich völlig frey.

7. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Heiland, ganz empfehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

8. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke, und mich in dein Erbarmen senke; so werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

859. Mel. 23.

Komm, Liebster! komm in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten; komm in meines Herzens Schrein, komm, o Jesu, komm herein!

2. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Wonne; alle Blumen thun sich auf, wenn sie spüren deinen Lauf.

3. Dein Haupt von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen; deiner blutgen Wunden Saft gebe mir zum Grünen Kraft!

4. So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen; und mein Herze wird so fein dein gewünschter Garten seyn.

860. Mel. 97.

Herr Jesu! der du uns bestellt, dir Frucht zu bringen auf der Welt, in und aus dir, durch deinen Geist, der zu dem Ende in uns fleußt; o mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey!

861. Mel. 10.

Wie solln wir dich gnug preisen, o Jesu! und beweisen, daß wir dir angehören? du mußts uns selber lehren.

2. Ach laß auf dein Versühnen uns wachsen, blühn und grünen, und dir von Tag zu Tagen stets schönre Früchte tragen.

862. Mel. 173.

Gönn uns, Jesu! hier auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden; ja du wollest uns verleihn des Lebens vollkommene Freyheit

heit und Rechte, als unsers vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag denken: wir bitten zu viel; so thust du doch über der Bitten ihr. Ziel.

863. Mel. 204.

Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß, o Jesu! täglich größre Schritte thun; eröffn' uns immer mehr das Kreuzverständniß, und lehre uns in deinen Wunden ruhn: gib Gnad an dich zu glauben, und Treue, zum bekleiben in deiner Kreuzgemein: laß uns an dir wie Reb'n am Weinstock bleiben; so werden wir glückselge Leute seyn.

2. Wir wissen ja, wie weit die Gnade reichet; die Gnade, die sich nicht in Grenzen schließt, die arm und reich und hoch und niedrig gleichet, der nichts so lieb, als was bedürftig ist; die Gnade, die uns säuget, die Gnade, die sich neiget auf unsre ganze Schaar, und die uns oft zu Jesu Füßen beuget, daß wir bekennen: Gnade, du bists gar.

864. Mel. 167.

Gnade, die aus Jesu Wunden auf die armen Sünder fließt, macht sie so mit ihm verbunden, wie ein Reb am Weinstock ist, fördert, weil sie selbst nichts können, ihr Gedeihn aus seiner Füll, und wehrt allem, was sie trennen, und im Wachsthum hindern will.

2. Andacht über Jesu Leiden, dessen sich der Glaube tröst't, bringt die Frucht, daß man mit Freuden dem nur lebt, der uns erlöst, und wirkt kindlich frohe Triebe, daß Gedanken, Wort und That ein Beweis sind zarter Liebe, die den Grund in seiner hat.

865. Mel. 19.

Von dem Trost aus Jesu Leiden soll sein Gnadenvolk nichts scheiden, weder Glück noch Fährlichkeit, weder Zeit noch Ewigkeit.

2. Den gewissen Geist, mein Leben! wollst du auch mir Armen geben; vest gegründet auf dein Blut, ohne Furcht voll Glaubensmuth!

3. Möchten alle meine Stunden doch geweiht seyn deinen Wunden, daß auch nicht ein Augenblick mich aus der'n Gemeinschaft rück!

4. Möcht ich doch vor dir zerfließen, unverrückt dein Heil genießen, und voll Dank für deine Pein dir

dir zur Freud und Ehre seyn!

866. Mel. 232.

Herr Jesu Christ! mein Fleisch und Blut, mein Seelenschatz, mein höchstes Gut, du meines Herzens Freude, ich bleibe ewiglich an dir, es ist auch nichts, das dich von mir, und unsre Liebe scheide: du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich mit deiner rechten Hand, regirst und führst den Lebenslauf, und hilfest meiner Schwachheit auf. Herr Jesu Christ! du bist mein Licht; :,: ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet: gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt, auf rauher Bahn, nimmst du mich einst mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ! ach voll Begier :,: wünsch ich zu seyn, mein Gott, bey dir!

3. Mein Alles ist auf dich gericht't; hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden; denn wär der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wärst du nicht schon auf Erden mein, möcht ich auch nicht auf Erden seyn: denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. Herr Jesu Christ! wo du nicht bist, :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Ich halte mich getrost zu dir; du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freude und im Leide: du sollst mein Alles, und allein in meinem Herz und Munde seyn, bis ich dich kann mit Augen sehn: ach möchte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ! ich warte drauf, :,: komm, komm und nimm mich zu dir auf!

867. Mel. 214.

Bis ans Ende unsrer Tage, bis zur Freyheit auszuruhn, müssen wir uns oft die Frage vor den Augen Jesu thun: ob wir seine Gnad und Gaben, und die Wunder seiner Treu, die wir alle Morgen neu un-

unverdient genossen haben, auch stets dankbar gnug erkannt, und recht treulich angewandt?

2. O da werden Sünderzähren bey der Freud am Herrn geweint; denn wir sehn wohl, was wir wären, hätt ers nicht so treu gemeint, und auf seiner Wahrheit Pfade uns erhalten bis daher, daß sein Volk nun täglich mehr wahrer Einfalt, Lieb und Gnade, und was Seinen Ruhm erhöht, hoffnungsvoll entgegen geht.

868. Mel. 137.

Ach Jesu sieh, wie wir als Würmlein da liegen, uns zu den durchgrabenen Füßen zu schmiegen. Wir bitten, du wollst uns in künftiger Zeit, als deine zu Priestern berufene Leut, im Wachen und Beten fein munter erhalten; laß deine Barmherzigkeit über uns walten, daß in uns die Liebe nie möge erkalten.

2. Ach gib unsern Ohren nur Gnade zu hören; laß unsere Lippen dein Lob stets vermehren; das Auge sey auf dich alleine gewandt; aufs Gute gerichtet Geist, Seel und Verstand; den Fuß laß im Zeugenschritt nimmer ermüden; die Hände zum Wohlthun sich strecken hienieden, und's Herze genieß deinen göttlichen Frieden!

3. Wir reichen von neuem einander die Hände, geloben, daß wir dir getreu bis ans Ende ergeben wolln bleiben mit zärtlicher Lieb, und deinem Ruhm dienen mit fröhlichem Trieb: ach lehre uns thun deinen heiligen Willen, und helfen dein Dürsten nach Seelen mit stillen, so wirst du auch deine Verheißung erfüllen.

869. Mel. 115.

Nun, Kindlein, bleibt! ach, bleibt an Jesu kleben; bleibt vest an ihm, dem wahren Seelenheil: umfasset ihn, als euer ewigs Leben, des Herzens Schatz, das allerbeste Theil: seht, wie die Gluth der Lieb ihn treibt zum Tod am Kreuzesstamm für euch; drum Kindlein bleibt!

2. O Kindlein bleibt bey Jesu Wundenhöhlen! dies merkt und fasset wohl bis auf die letzt, da, da hinein senkt eure theure Seelen, so findet ihr, was ewiglich ergötzt. Herr, halte vest, was an dich gläubt, und ruf den Deinigen stets zu: nun Kindlein bleibt!

Von

Von Geduld und Trost, bey inn- und äußerer Trübsal.

870. Mel. 83.

Mein Erlöser kennet mich, weiß um meine Freud und Leiden: drum o Seel! ermuntre dich, laß dich deinen Hirten weiden; er ists, der sein Schäflein kennt und bey seinem Namen nennt.

2. Groß ist seiner Liebe Kraft, die ihn so mit uns verbindet, daß kein Leid uns Schmerzen schafft, die sein Herz nicht mit empfindet! denn er läßt uns nicht allein, wir sind Bein von seinem Bein.

871. Mel. 22.

Jesu! du edler Bräutgam werth, mein höchstes Gut auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

2. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich; wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir.

3. Wo sollt ich mich sonst wenden hin? zu dir, Herr, Jesu! steht mein Sinn, bey dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat.

4. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Person: welch Wunderding hat man erfahrn, daß du mein Gott bist Mensch geborn.

5. Und führest uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth! nun bin ich dein mit Leib und Seel: was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That: niemand jemals verlassen ist, der getraut hat auf Jesum Christ.

7. Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr: kein Elend kann so bitter seyn, dein süßer Trost der linderts fein.

8. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein! kein beßre Treu auf Erden ist, dann nur bey dir, Herr Jesu Christ!

9. Ob

9. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't; so hilfst du mir, daß ichs nicht acht': wenn ich dich hab, so hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll.

10. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Zusag bleibt mir ewig vest; du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

11. Jesu, mein' Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann.

12. Drum hab ichs oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie geboren wär.

13. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt; wer aber dich, o Jesu! kennt, deß Freud und Wohlseyn nimmt kein End.

14. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost! hör mein' Begier: o mein Heiland, wär ich bey dir!

872. Mel. 22.

Gemeine Jesu! denke dran, was er dir ist, und was er kann: Gewiß, dein gnadenvolles Loos ist unbeschreiblich schön und groß!

2. Der treue Hüter Israel bewahret dich nach Leib und Seel; er schläft nicht, weder Tag noch Nacht, und hat beständig auf dich acht.

3. Kein Uebel soll begegnen dir, des Herren Hut ist gut dafür; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

873. Mel. 16.

Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist; laß die Wellen immer schwellen; wenn du nur bey Jesu bist.

2. Glaub nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey: bleibt dein Wille nur fein stille; wirst du alles Kummers frey.

3. Gottes Hände führn ohn Ende: sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich, deinem Gott ist nichts zu viel.

4. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein; und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

874. Mel. 152.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! er allein hilft aus der Noth: sag ihm, was dich quäle; und laß dir des Satans List ja nicht deinen Glauben, noch den Trost, den Jesus Christ dir erworben, rauben.

2. Wirft er dir dein Sünd'gen für; wo hat Gott befohlen, daß ein Urtheil über dir du bey ihm sollst holen? ist ihm doch durch Jesu Tod, der vom Himmel kommen, und uns hat versöhnt mit Gott, seine Macht genommen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen: dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen; denn das ist die Ranzion meiner Missethaten, bring ich das vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich sicher wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

5. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; denn es kömmt die Erntezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

875. Mel. 151.

Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit: und ob ihn gleich viel hassen, geschieht ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geb'n, was ihnen nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Treulich will ich Gott bitten und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm beß'r, als mir bekannt. Wie könnt er mich dann lassen, der treu' Nothhelfer mein? ja, wenn die Noth am größten, so will er bey mir seyn.

3. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der Jesus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt uns den heilgen Geist.

4. Ihn

4. Ihn hab ich einge=schlossen in meines Herzens Schrein: sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein; wie könnt im Himm'l und Erden doch größre Liebe seyn?

5. Nun sollt ich mich er=zeigen dankbar für solche Gnad: ich geb mich ihm zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers will wei=ter machen, sey ihm an=heimgestellt; ich b'fehl ihm meine Sachen, er machs, wie's ihm gefällt.

6. Amen! nun will ich schließen dies schlechte Lie=delein. Herr! durch dein Blutvergießen laß mich dein eigen seyn, so hab ich all's hienieden, was mich erfreuet gar: erwart in stil=lem Frieden, zu schaun dein Antlitz klar.

876. Mel. 165.

Bis die kurzen Lebens=stunden, drin ich noch muß Thränen sä'n, und die Tage sind verschwunden, die in Gottes Buche stehn, bis dahin geduld ich mich; es kommt zeitig gnug, daß ich, nach des Vaters Willen, scheide aus dem Leide in die Freude.

877. Mel. 10.

Wer Christo angehöret, und seinen Namen ehret, wird manchmal leiden müs=sen, doch vielmehr Guts genießen.

2. Denn was ist kurze Plage doch gegen selge Tage in seiner Näh hienieden, und seinen ewgen Frieden?

3. Der uns den Sinn gegeben, in Jesu wohl zu leben, der lehr uns auch mit Freuden um seinetwil=len leiden.

878. Mel. 34.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden, durch Christi Blut, und Gottes Erbe war: es kommt zuletzt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zuletzt nimmt Gott die gnug geprüften Seinen ins Paradies, ins freuden=volle Reich, und machet sie den Engeln Gottes gleich; vorher läßt er sie erst hin=gehn und weinen.

3. Zuletzt, merks wohl! und halte nur fein stille, o liebes Herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt; gedenke nur: es ist so Gottes Wille.

879. Mel. 160.

Was Gott thut, das ist wohl gethan! es bleibt gerecht sein Wille: wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille; er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan! er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan! muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan! dabey soll es verbleiben: es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

880. Mel. 75.

Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth; er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, es steht in seinen Händen.

2. O mein Herr Jesu Christ! der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

3. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund, du wollst uns selber leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

881. Mel. 187.

Immanuel, deß Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil: verborgner Gott, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Herzenstheil! da du Jesu selber wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerstoßne Glaubensrohr:

2. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meine, durchsuche doch mein armes

Herz,

Herz, und prüfe mich, mein Gott! warum ich weine? ob du wahrhaftig seyst mein Schmerz? ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind, und bloß; so sey deine Gnade mächtig und in meiner Schwachheit groß.

3. Ach stärke, Herr! das Wollen und das Können! und gib mir den gewissen Geist, daß ich mich immer freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt! kann ich dich nicht veste halten, desto vester halt du mich; laß mein Herz ja nicht erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

882. Mel. 155.

O du Hüter Israel! willst du dich nicht lassen finden, und verbinden mit der Seel, die flehentlich suchet dich? warum trittst du dann so ferne? da ich dich doch hätt so gerne: Herr! du bists, dich meyne ich.

2. Du bist ja mein Licht und Stern, der mir bald ist aufgegangen, der umfangen meinen ganzen Lebenslauf: merk ich drauf, so erstaunen meine Sinnen in mir, die Gedanken rinnen, ihrer ist ein großer Hauf.

3. Gnade, Herr! bitt ich von dir, die alleine kann mich lösen von dem Bösen, und vertilgen alle Schuld: hab Geduld, Herr! mit allen meinen Schwächen; heile alle mein Gebrechen, und erzeig mir deine Huld!

883. Mel. 112.

Er wird es thun, der fromme treue Gott, er läßt nicht ohne Maaß versuchet werden, er bleibet noch ein Vater in der Noth; sein Trost erleichtert seines Kinds Beschwerden. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: verzage nicht.

2. Und also bricht das Herz ihm gegen dir, er spricht: ich muß mich über dich erbarmen, du armes Kind! hast niemand außer mir, drum halt ich dich in meinen treuen Armen: sey gutes Muths, die Hülfe ist schon nah, dein Trost ist da!

884. Mel. 66.

Christi Schäflein! schlaf im Friede, du bist müde! er ist nicht entfernt, dein Freund; und die dunkle Nacht der Leiden wird sich scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

2. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze wache: deine Sache in des Vaters Händen steht.

3. Jesu! gib in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht der Trübsal währt! laß mich alles auf dich wagen, statt zu klagen, weil dies nur die Kraft verzehrt.

4. Und dein Fried erhalt die Sinnen bey dir innen; ja bewahr mir Herz und Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

885. Mel. 67.

Ach treuer Freund! wenn uns dein Licht erscheint, so wolln wir allen Kummer fahren lassen, und dir getrost nachgehn auf rechter Straßen: denn du, der du uns führst, bist unser Freund, ders treulich meint.

886. Mel. 164.

Herr Jesu Christ! du kennest wohl der Schultern ihr Vermögen: du weißt schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen; ich halte mich zu dir, dein Will gescheh an mir: dein Will, an dem mein Wollen hängt, und der mir Fried und Freude schenkt.

2. Denn du, mein Gott! bist Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz- und Marterbild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die sie, nach Sieg im Leiden, schwingt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: sollt es mit mir hier anders seyn? sollt ich in Rosen weiden? mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt, mit Jesusschmach allhier geschmückt, mit Jesusfreude dort erquickt!

887. Mel. 425.

Ach denkt doch an den, der gar nichts versehn, und für unser Leben sich selber gegeben in Jammer und Tod; der blutige Wunden und Schläge empfunden für unsere Noth.

2. Mein Schmerze scheint hart; Schmerz allerley Art; kann aber dem seinen nicht ähnlich erscheinen; drum leide ich gern und schweige von allen: ach möcht ich gefallen dem leidenden Herrn!

888. Mel. 54.

Das Leiden dieser kurzen Zeit ist niemals werth der Herrlichkeit, die Gottes Kinder solln erfahrn, wenn Christus sich, und die drauf harrn, wird offenbarn.

2. Drum folgt man auch bey Noth und Schmach dem Heiland gern und willig nach, und denkt: nach kurz und leichtem Leid werd ich dereinst in Ewigkeit mit ihm erfreut.

889. Mel. 192.

So selig führt der Herr die lieben Seinen, daß jedermann darob erstaunen muß; bald läßt er sie in Noth und Trübsal weinen, bald labt er sie mit seinem Ueberfluß. Sein Vaterherz ist immer gut für sie; und wenn ihr Fuß nur seine Wege geht, wenn schon der Sinn nicht viel davon versteht, merkt man doch bald, daß uns die Liebe zieh'.

2. Warum wird doch das Volk des Herrn nicht weiser, und trauet ihm von nun an alles zu, und baut aufs Wort des Gottes Jacobs Häuser, daß, was er spricht, er auch unfehlbar thu! wir setzen Gut und Blut und Ehre dran, (denn also hat es sich bey uns gezeigt,) daß Gott der Held in Israel nicht leugt. Es gläub es wer da will, und wer da kann.

890. Mel. 111.

Nähert euch immer, Schmerz, Mangel und Schmach; tretet zusammen! unsere Flammen, welche vom Vater der Lichter herstammen, werden vermehret und bleiben nicht nach: nähert euch immer Schmerz, Mangel und Schmach. :,:,:

2. Liebenden Seelen wird alles zur Lust; dornichte Wege, krachende Stege machen sie dennoch im Laufe nicht träge; ihnen sind Palmen und Kronen bewußt. Liebenden Seelen wird alles zur Lust.

3. Gläubiges Leiden erfreuet gewiß; mitten im Lichte, Gott im Gesichte, macht uns kein Teufel die Hoffnung zu nichte; gibt es zu leiden, so tröstet uns dies: gläubiges Leiden erfreuet gewiß.

4. Unserm Inwendigen ist es sehr gut: sauer ansehen, schelten und schmähen, pflegt nur die Spreu von dem Weizen zu wehen, trei-

bet zu Jesu und mehret den Muth: unserm Inwendigen ist es sehr gut.

5. Völlige Zuversicht machet recht stark: was sehr beschwerlich, ja höchst gefährlich, endiget sich bey den Gläubigen herrlich; wären die Feinde gleich ärger als arg, völlige Zuversicht machet recht stark.

6. Uebrigs Bedenken ist wahrlich nicht gut. Nach Grunde fragen, im Glauben wagen, machet uns fähig zu thun und zu sagen, was sonst kein andrer Mensch saget und thut. Uebrigs Bedenken ist wahrlich nicht gut.

7. Preiset die Weisheit und Güte des Herrn! hat Ers ersehen, daß sie uns schmähen: so läßt er herrliche Thaten geschehen. Duldet, vertrauet und folget ihm gern: preiset die Weisheit und Güte des Herrn.

891. Mel. 189.

Ob mich die Welt verfolgen will und hassen, und ich verachtet bin bey jedermann, ja selbst von meinen Freunden wie verlassen: so nimmt sich Jesus meiner herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: „sey zufrieden, ich bin hienieden, der helfen kann!"

892. Mel. 114.

Ach holder Freund! wir haben stets geglaubet, daß du sehr gut, ja selbst die Liebe bist: seitdem dein Herz uns kund geworden ist, und du zu dir den Zutritt uns erlaubet; du zeigst uns ja, wie du gesinnet seyst, sowol wenn du betrübest als erfreust.

2. Gewiß, der Herr ist eine Wunderliebe, er führt hinein, daß er erretten kann, verzäunt und öffnet auch zugleich die Bahn. Sein Weg hat Grund, obs hell ist oder trübe; ihr Herzen, ey, daß ihr das nicht begreift, und euch nichts stets auf diesen Felsen steift!

3. Du Fels des Heils! wir sinken auf dich nieder; gründ uns durch Gnade so in dich hinein, daß wir nicht mehr heraus zu reissen seyn; geht etwas ein am Hause, bau es wieder! und stürmt auch manches Wetter auf uns zu, so gönne uns bey dir stets sichre Ruh!

893. Mel. 14.

Du, der du mir in Freud und Leid der liebst und näch-

nächste bist; du weißt es, was zu jeder Zeit mir gut und heilsam ist.

2. Ach laß in jedem Prüfungsstand, den dir ergebnen Sinn, mit nichts für Herz und für Verstand vergeblichem, sich mühn;

3. Und gib, daß ich mit Wort und That dir nichts verderben mag; für alles andre schaffst du Rath, und machst die Nacht zum Tag.

4. Selbst das Erliegen nach dem Schein muß oft für Ort und Land der Anfang seiner Rettung seyn, durch deine Wunderhand.

5. Die Glieder alle der Gemein, (sie sind nur Eine Seel,) laß deiner Treu empfohlen seyn, du Wächter Israel!

Von der Freudigkeit des Glaubens und dem Vertrauen auf Gott.

894. Mel. 10.

Der Herr, der aller Enden regirt mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum seiner Fülle gibt mir die Füll' und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angst sich stillen, um seines Namens willen.

6. Müßt ich auch gleich vor andern im finstern Thale wandern; dein Stab, Herr! und dein Stecken benimmt mir allen Schrecken.

7. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

8. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig saße,

saße, mit vollgeschenktem Maaße.

9. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

10. Ich will dein Diener bleiben und dein Werk fröhlich treiben im Hause, da du wohnest, und Treue wohl belohnest.

11. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun im Himmel droben, hoch rühmen, sing'n und loben.

895. Mel. 1.

Bringt Ehr und Ruhm zu seines Namens Preise, und betet an auf eine heilge Weise!

2. Der Herr wird seinem Volk in Kraft begegnen, es wird der Herr sein Volk mit Friede segnen.

896. Mel. 1.

O Christe! der du siegest in den Deinen, und deinen Namen herrlich läßt erscheinen:

2. Ach hilf uns deinen Schwachen und Elenden, die wir im Glauben uns zu dir hinwenden;

3. Auf daß wir, so wir deinethalben leiden, in deiner Liebe fein beständig bleiben,

4. Und einst nach diesem Leben zu dir kommen, und dich in Ewigkeit dort ehren, Amen!

897. Mel. 64.

Ach Herr, gib acht! in unsrer Macht stehts nicht, dir nachzugehen: darum gib du dein Licht uns zu, auf daß wir mögen sehen.

2. Wo du nicht bist, ist Satans List uns Schwachen überlegen, drum bleib bey mir, Herr! für und für auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Christ, der du uns bist ein Siegesheld im Kriegen: durch dich kann ich unfehlbarlich den Bösewicht besiegen.

4. Auch lagre dich beständiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, einschleich zu diesen Thoren.

5. Dich setz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedanken: leg du dich drein, und halte fein sie in gehör'gen Schranken.

6. Geh aus und ein, o Gnadenschein! mit mir, und laß mich wallen, so wie dein Geist uns unterweist,

weißt, nach deinem Wohlgefallen.

898. Mel. 23.

Dem Herrn ist kein Ding verborgen, er kann sein Haus wohl versorgen, sein Volk nähren, ziehn und lehren, ihm die Seligkeit beschehren.

2. Der Herr liebet die Gerechten, er ist gnädig seinen Knechten, tröst't die Weinenden und Kleinen, und kennt, die ihn herzlich meinen.

899. Mel. 51.

In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh darin ich steh; hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Du bist mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

4. Mein Gott und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mag streiten wider mein' Feind, der gar viel seynd an mir auf allen Seiten.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falsch'm Gedicht, viel Netz und heimlichen Stricken: Herr, nimm mein wahr in dies'r Gefahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir: mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey Vater, Sohn und Geist bereit, und seinem heilgen Namen! die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

900. Mel. 340.

Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, Herr, mit Seufzen und mit Flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Du

2. Du Hüter Israel! du schläfst noch schlummerst nicht, dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die sich aus Lieb und Pflicht zur Kreuzfahn durch dein Blut, o Jesu! lassen schreiben.

3. Herr! segne meine Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen und dir befohlen seyn; so kann ich meinen Lauf hier seliglich vollbringen.

901. Mel. 151.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich, so oft ich zu ihm bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey Gott; was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' Ehre, mein Glanz und schönstes Licht; wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor Gottes Augen stehen, und vor der ewgen Gluth, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs am Feuer thut.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, er ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth; in ihm kann ich mich freuen, hab einen guten Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regiret meinen Sinn, vertreibet Furcht und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

7. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar, und meinem Munde: Gott aber wohl bewußt,

der

der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

8. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Herz und Auge schauet, was man geglaubet hat.

9. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht: verbring ich gleich hienieden mit Thränen manche Zeit; mein Jesus und sein Frieden durchsüßet alles Leid.

10. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet sein Theil von Noth und Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, Verachtung, Kreuz und Plagen, die sind sein täglich Brod.

11. Das ist mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt. Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste Leib und Leben, und alles was ich hab; an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

12. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst und Fährlichkeit, was man nur kann erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus seinem Arm und Schooß.

902. Mel. 199.

Ein veste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns je hat betroffen; der alte böse Feind, mit Ernst er es meint; groß Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's gleichen?

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren: fragst du, wer er ist? er heißt Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen; so fürchten wir uns nicht so sehr, es muß uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin! sie habens kein'n Gewinn: das Reich Gott's muß uns bleiben.

903. Mel. 150.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir: führt mich auf rechter Straßen: da ich sonst irrte sehr; er reicht mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt; so findt sich Gott gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt hilft uns aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt: mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey Gott dem Herrn ergeben, er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, sein'n allerliebsten Sohn: durch ihn er uns beschehret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt! das ist ein' selge Stunde, darin man sein gedenkt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Darum ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde: kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll; dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

7. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, und Gott der heilge Geist im Glauben uns regiret; zum Reich des Himmels führet: ihm sey Lob, Ehr und Preis!

904. Mel. 30.

Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden,

den, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Geht und höret eures Herzogs Lehren, folgt ihm, da ihr ihm wollt angehören; entsagt dem allen, was noch Fleisch und Welt kann wohl gefallen.

3. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die ihm nach und euch sind vorgegangen: im Kreuzesorden seyd ihr seine Knecht' und Mägde worden.

4. Haltet euch an ihn, wenn ihr müßt streiten; bleibt beständig, er steht euch zur Seiten; er wird euch leiten zu den Brunnen aller Seligkeiten.

5. Opfert euch ihm auf und eure Glieder, fallet unterm Kreuze vor ihm nieder: er kennt die Seinen, die drauf warten, daß er soll erscheinen.

6. Wer nun glücklich diesen Gang geendet, und den schönen Glaubenslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit zum Gnadenlohne.

905. Mel. 130.

Auf, ihr Christen! überwindet, in dem Blute Jesu Christ, und bleibt auf das Wort gegründet, das ein Zeugniß von ihm ist; habt sein Licht im Gesicht, und liebt euer Leben nicht!

2. Auf, folgt Christo unserm Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenschwarm: sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit! dieses machet unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut; wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch gefunden vieler Heilgen Glaubensmuth, da sie haben überwunden, fröhlich, durch des Lammes Blut. Sollten wir dann nicht hier streiten unter dem Panier?

5. Unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott allein; auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud;

6. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, die in Hütten der Gerechten stimmen an den Siegeston: da fürwahr Gottes Schaar ihn wird loben immerdar.

906. Mel. 230.

Jesu! stärke deine Kinder, und mach aus ihnen Ueberwinder, die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns neues Leben, daß wir uns bald zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Gott Lob, wir sind versöhnt! daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange. In Ewigkeit ist uns bereit die Krone der Gerechtigkeit.

907. Mel. 189.

Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben, im Tempel unsers Gottes früh und spat. Er will auf ihn den Namen Gottes schreiben, und seiner Stadt, die er erwählet hat. Vors Vaters Throne wird ihm vom Sohne die Gnadenkrone des Heils geschenkt.

2. O Jesu! hilf du mir selbst überwinden; wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth! du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen: ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut! du kannst den Schwachen gnug Kräfte machen, daß sie stets wachen und siegreich sind.

908. Mel. 88.

Sind wir schwach, der Herr hat Stärke; sind wir arm, der Herr ist reich. Wer ist unserm König gleich? unser Gott thut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?

909. Mel. 208.

Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier; ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gotteslamm, mein Bräutigam: außer dir soll mir auf Erden nichts sonst lieber werden!

2. Weg mit allen Schätzen, du bleibst mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

3. Unter seinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey; mag doch Satan wittern, und sich sehr erbittern, mir steht Jesus bey; seine Macht hält mich in acht, ob gleich Sünd und Hölle schreck-

schrecken, Jesus will mich decken.

4. Weicht ihr Trauergeister! denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein; denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben selbst zum Segen seyn: duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu! meine Freude.

910. Mel. 116.

Jesu! hilf siegen, der du mich erkaufet; rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Ach, laß mich schmecken dein kräftig Versühnen, und dies zu meiner Demüthigung dienen.

2. Jesu! hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunst sich regt; wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt: so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündig Fleisch tödten.

3. Jesu! hilf siegen, wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh, wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin, wie ein verscheuchetes Reh; Jesu! so wollst du im Grunde der Seelen mirs doch nicht lassen an Tröstungen fehlen.

911. Mel. 223.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden; darum auf dich all Hoffnung ich ganz vest und steif thu setzen, Herr Jesu Christ! mein Trost du bist in aller Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider; dennoch so bist du Jesus Christ, der sie all schlägt darnieder: und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gnaden; so kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, in dies'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, Herr!

Herr! dies mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

912. Mel. 106.

Sollt er was sagen und nicht halten? sollt er was reden und nicht thun? kann auch der Wahrheit Kraft veralten? kann auch sein wallend Herze ruhn? ach nein! sein Wort steht felsenvest; wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

2. Drum leg ich mich in deine Wunden, Herr Jesu Christ! und bitte dich: laß mich in gut- und bösen Stunden bey dir beharren vestiglich; ja laß mich mit Zufriedenheit in dir vollenden meine Zeit.

913. Mel. 68.

Herr! der du mich führst, und mein Thun regirst, ohne dich kann nichts gelingen; sondern Wollen und Vollbringen, wenn was soll gedeihn, kommt von dir allein.

2. Wahrlich, wenn ich mir dankbarlich vor dir alle deine Wunderwege mit mir Armen überlege, seit ich deine bin; so erstaunt mein Sinn.

3. In dir will ich nun zuversichtlich ruhn, so wird mich kein Leid mehr quälen, so wird mir kein Gutes fehlen: mein Immanuel, segne meine Seel.

914. Mel. 157.

Warum sollt ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Satan, Welt, und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

3. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben; soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

4. Kann uns doch kein Tod nicht tödten; sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kann gehn zun Himmelsfreuden.

5. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort sind die

die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

6. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben:

7. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen.

915. Mel. 162.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem Jesu hin: er ist dein Schatz, Jesus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben: bey ihm ist Platz.

2. Vest, fein vest dich angehalten, an die starke Jesustreu! laß du, laß du ihn nur walten: seine Güt ist täglich neu, er meint es gut; wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth!

3. Geh nur, geh in deine Kammer; *) Jesu Herz ist aufgethan: klag und sag ihm deinen Jammer, schreye ihn um Hülfe an; er steht dir bey: wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen; das glaube frey.

*) Matth. 6, 6.

4. Hoch, so hoch du kannst, erhebe deine Sinnen von der Erd! schwinge dich zum Herrn, und lebe ihm allein; er ist es werth! dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

5. Auf, hinauf! das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein Jesus; und verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bey Jesu ist zu finden die wahre Ruh.

916. Mel. 106.

Um mich hab ich mich ausbekümmert, und alle Sorg auf Gott gelegt; würd Erd und Himmel auch zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt; und hab ich meinen treuen Gott, so frag ich nichts nach Noth und Tod.

917. Mel. 19.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als verließe Gott

 die

die Seinen; ey so weiß und glaub ich dies: er hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten: er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

918. Mel. 234.

Der Vater hat im Sohn uns lieb, und alles uns mit ihm gegeben: der Sohn liebt uns mit einem Trieb, der ihn gekostet hat sein Leben. Und wie der Vater auferweckt; so machet auch der Sohn lebendig; daher wer Christum recht geschmeckt, der wird nicht leicht von ihm abwendig. Drum bleibt der Jünger Plan: auf ihn kommt alles an; und wer sich ihm kann überlassen, krigt immer durch sein Blut im Glauben neuen Muth, noch vestern Fuß in ihm zu fassen.

919. Mel. 67.

Es bleibt dabey, daß nur Ein Heiland sey, deß Rath und That in allen Fällen wichtig, und dessen Weg und Führung immer richtig, bey dem man findt die recht und wahre Treu; es bleibt dabey.

2. So spricht der Glaub, und hält es nicht für Raub, der Glaube, so in schwachen Herzen thronet, und in dem Thal der Niedrigkeiten wohnet, wobey man sich so gerne legt in Staub; o selger Glaub!

3. Kannst du das wol? bist du des Glaubens voll? mein Herz! wie stehts? bist du ein Würmlein worden? gehörest du in der Elenden Orden, da man sich nur der Ohnmacht rühmen soll? was denkst du wol?

4. Ich wollte gern, ich bin davon nicht fern; ich weiß, ich kanns, obgleich mit Beugung, sagen, ein wenig weiß ich auch vom gläubgen Wagen; zwar nicht aus mir, ich fühl die Kraft des Herrn: drum wollt ich gern.

5. So schlecht ich bin, so ist doch das mein Sinn: ich will um ihn Gut, Leib und Leben wagen; ich will nicht Fleisch noch Creaturen fragen; ich geb mich ihm zu allem willig hin, so steht mein Sinn.

6. Es bleibt dabey! ich halte ihn für treu, ich kenn ihn ja den Alten außer

Jahren; ich hab ihn lieb, ich habe Kraft erfahren, die sich beweist, so oft, und mancherley: es bleibt dabey!

920. Mel. 166.

Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und kann die Allmacht fassen; der Glaube wirket all's allein, wenn wir ihn walten lassen. Wenn einer nichts als glauben kann, so kann er alles machen; der Erden Kräfte sieht er an, als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vordem auch Glaubenshelden waren, hat man in Armuth wandeln sehn, in Trübsal und Gefahren; und deß die Welt nicht würdig war, der ist im Elend gangen, den Fürsten über Gottes Schaar hat man ans Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit der Streiter unsers Fürsten, Trotz aller der Verwegenheit, nach ihrem Blut zu dürsten! wie gut und sicher dient sichs nicht dem ewigen Monarchen? im Feuer ist er Zuversicht, vors Wasser baut er Archen.

4. Drum woll'n wir unter seinem Schutz, den Satan zu vertreiben, und seinem Hohngeschrey zum Trutz, mit unsern Vätern gläuben. Wenn man den Herrn zum Beystand hat, unds Herz voll seiner Freuden, so läßt sichs auch durch seine Gnad um Seinetwillen leiden.

921. Mel. 92.

Auf unsers Lammes Bundesblut da wagen sich die Kriege gut, die Kriege unsers Herrn: gehts gleich durch manche enge Bahn, wo man nicht vor sich sehen kann; geht Jesus, man geht gern.

2. Wird uns gleich oft das Herze schwer, und denkt: wenns durchgeglaubet wär durch alles Ungestüm! so sehn wir auf das Haupt hinan; das Lämmlein schwingt die Siegesfahn: wir gehn getrost mit ihm.

922. Mel. 209.

Sein Häuflein ist geringe, daß es verginge, wenns nicht so veste hinge an seinem Haupt; es wären viele Dinge ihm schon geraubt: so thuts oft Heldensprünge und Adlersschwünge: und das ist sein Gesinge: geliebt! geglaubt!

923. Mel. 205.

Lamm und Haupt! es sey geglaubt, und alles auf die

die Gnad gewagt: gar nichts sehn, und kindlich flehn, und dem vertraun, ders zugesagt; das ist deiner Leute Stärk, das sey auch mein Tagewerk, daß ich auf der Gnade steh, wüßt ich auch nicht, wo ich geh.

924. Mel. 16.

Das heißt seine Probe machen, ob man vest im Glauben steht? wenn man in den schwersten Sachen wie ein Kind dem Herrn nachgeht.

2. O wie schön ists dann zu sehen, was der Glaub an ihm gewinnt, wenn wir sollen Wege gehen, die wir nicht gewohnet sind.

3. Und wer wollte deinem Walten nicht vertraun, Herr Jesu Christ! oder dir was vorenthalten, dem du selbst sein Alles bist?

4. Immer machs nach deinem Sinne, unser treuerfundner Freund! wenn ich nur für dich gewinne, obs gleich mir verloren scheint.

925. Mel. 10.

Herr! du allein bist weise, wie wirs zu deinem Preise, auf allen unsern Wegen, dich sehn zu Tage legen;

2. Und weil du armen Sündern dich stets erbeutst, als Kindern, so wolln wir uns nicht grämen, nein, alles von dir nehmen.

3. Was wir an wunderbaren Verändrungen erfahren, legt jeds mit Freud und Schmerze an dein so treues Herze.

4. Wir bitten dich auch heute: laß dein' erwählte Leute das Volk der Rechten *) bleiben, und sich durch alles gläuben.

*) Ps. 80, 16. 18.

926. Mel. 22.

Wer unsern lieben König kennt, der hat ihn immer treu genennt; denn wahrlich, was sein Wort verspricht, dem fehlts an der Erfüllung nicht.

2. Das ist und bleibet ewig wahr, wers weiß, daß es verheißen war, der sieht es schon, als stünd es da, er gläubt an Jesum Jehovah.

3. Er hat mir alles leicht gemacht: wenn ich nur gläubig an ihn dacht, so konnt ich immer in ihm ruhn und ohne ihn kann man nichts thun.

4. Wer sich zu unserm Hirten hält, der für die Sünden aller Welt sich selbst zum Opfer dargebracht; der

hat

hat sein Glück bey ihm gemacht.

5. Und wer sich ihm schon hier ergibt, und seine Wunden herzlich liebt, kommt einst dem Leibe nach zur Ruh, und eilt dem Geist nach auf ihn zu.

927. Mel. 36.

O Lamm! du Ursach aller Seligkeiten! du Ursach aller gnadenvollen Zeiten, der auf dein Blut gegründeten Gemeinen, der lieben Deinen:

2. Welch süßer Ruhe können wir genießen! da wir, so wahr du unser Gott bist, wissen, daß deines Zions heilge Wehr und Mauer von ewger Dauer.

3. Drum wird dein Kirchlein unbeweglich bleiben, und wir mit ihm, so wie wirs kindlich glauben; warum? wir haben vesten Grund gefunden in deinen Wunden.

4. Ob man uns in der Welt gleich gar nicht kennet, und mit dem ersten besten Namen nennet: so sind wir dir doch in die Hand gegraben, und gehn und haben.

5. Wie eitel ist der Vorsatz, das zu hindern, was unser Lamm mit seinen armen Sündern, mit seinen blutsverwandten Bundsgenossen zu thun beschlossen.

6. Wir werden eben unverwendet machen an deinen uns so theur befohlnen Sachen, und allenfalls um deine Sache leiden mit Kreuzesfreuden.

7. Du weißts, wir sind es völlig eingegangen, an deiner Schmach auch Antheil zu empfangen; was du dir wähltest, *) Herr der ganzen Erde, uns gleichfalls werde!

*) Ebr. 12, 2.

8. So gehen wir durch bös' und gut' Gerüchte, und wallen froh vor deinem Angesichte, als Diener Gotts, in Freiheit und in Banden, durch Ehr und Schanden.

9. Laß du uns nur dein Kreuzgemeinlein bleiben, und deine Zeugensache fröhlich treiben; bis alle Welt den Muth hat aufgegeben, zu widerstreben.

10. Hör niemals auf, dich so zu offenbaren, wie wirs bis auf den heutgen Tag erfahren! verherrliche an uns, Herr! deinen Namen, ohn Ende: Amen.

Von der Stille und Gelassenheit des Herzens.

928. Mel. 212.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit! sein Will' der ist der beste: zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben veste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maaßen. Wer Gott vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, daß mir geschicht, will ich nicht widerstreben: sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

929. Mel. 208.

Meine Seel ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht: mein Herz ist vergnüget mit dem, wie's Gott füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Einer, ach nur Einer, sag ich, und sonst keiner wird von mir geliebt: Jesus der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt. Er allein, er soll es seyn, dem ich gänzlich mich ergebe, und ihm einzig lebe.

3. Meine Seele harret, und sich wie verscharret in des Heilands Herz; sie wird stark durch Hoffen: wenn sie was betroffen, tröstet sie sein Schmerz; sie faßt sich ganz männiglich durch Geduld und Glauben veste; am End kommt das beste.

930. Mel. 218.

Wie wohl ist mir in meiner Seelen, wenn ich in Gottes Führung ruh! ich darf mich nicht mit Sorgen quälen, ich schließe meine Augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen, weil ich doch immerdar kann spüren, daß nur sein Rath allein besteht, und daß nur dieses wird geschehs

schehen, was Er, und nicht was ich ersehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Ich habe ihm mich ganz ergeben: und dies ist nun mein innig Flehn, daß doch in meinem ganzen Leben sein Wille mög an mir geschehn. So wird itzt und in künftgen Jahren mir auch nie etwas widerfahren, als was sein Rath mir hat erkiest: und dieses, wie es auch geschienen, wird mir zum Heil und Besten dienen, weil was er thut, mir heilsam ist.

3. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich liege ihm in Herz und Sinn; er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin; wenn ich sein Wort im Glauben fasse und mich ihm kindlich überlasse; so freu ich mich auf seinen Schluß, und weiß, wenn auch schon Wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

4. Nun will ich seinen weisen Schlüssen, die doch auf lauter Segen gehn, zu folgen kindlich seyn beflissen, so bleib ich in der Ruhe stehn; hingegen wenn ich selber wähle, und seinen Rath dabey verfehle, so krig ich Unruh, Pein und Quaal: ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: sieh, das ist deine eigne Wahl.

931. Mel. 79.

Mein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe abgeschieden von Sorge, Furcht und Pein; durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich itzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

2. Es ist ja abgemessen die Last, die uns soll pressen, uns arme Würmelein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, er weiß, was wir vermögend seyn.

3. Indeß will er uns ziehen zu Kindern, die da fliehen, was ihnen Schaden bracht, den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, der uns die größten Schmerzen macht.

932. Mel. 15.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigne Wählen. Geschicht, was Er mir ausersehn, was kann mir da dann fehlen?

2. Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge sei-

seinem Willen; er wird mein Herz bey jedem Schritt in seiner Liebe stillen.

933. Mel. 123.

Du selge Liebe du! wohl heißest du verborgen: wer kommt in dir zur Ruh? wer lernet deinen Rath, der so viel Tiefen hat? die Seelen nur allein, die ohne Wählen seyn.

2. Wer nichts auf Erden will; läßt Gottes Liebe sorgen; sein Sinn ist immer still, sein Puls schlägt ordentlich, sein Herz vergnüget sich: in allerley Gefahr verbleibt sein Auge klar.

3. Wie wollte Satanas dies stille Wohlseyn kränken? als daß er irgend was *) im Menschen aufgeregt, das nun zu denken pflegt: ach hätt ichs so und so! dann wär ich erst recht froh.

*) 2 Cor. 11, 3.

4. Seitdem siehts also aus: der Mensch ist unzufrieden, bald dünket ihm sein Haus zu groß, und bald zu klein; bald will er etwas seyn, das, wenn ers worden ist, ihm an dem Herzen frißt.

5. Als aber unser Herr *) vom Himmel zu uns kommen, und, als ein Wanderer, in armer Knechtsgestalt die Erde durchgewallt, hat er auch diese Schuld gebüßet mit Geduld.

*) 1 Cor. 15, 47.

6. Du treues Herze du, wir wollen nach dir sehen! wir wolln in stiller Ruh und kinderklein gesinnt, wobey man nur gewinnt, in Armuth und mit Flehn, dir zu Gebote stehn.

7. Gott Lob, die Liebe ist von uns nur das gewärtig, daß man sich selbst vergißt, sich gerne kindlich beugt, und ehrerbietig schweigt, und denkt nur in der Still: wills Gott; wohlan! ich will.

8. Du hochgelobtes Lamm! wir fallen dir zu Füßen, du Seelenbräutigam: komm mache dieses wahr; ja mach es offenbar, daß der, so dir vertraut, auf Felsengründe baut.

Jes. 26, 4.

934. Mel. 20.

Du anbetungswürdges Wesen, allen Kranken zum Genesen, aller Angst zum Trost erlesen: meine Augen sehn auf dich!

2. Deine Hand ist immer rege, aber deine Stundenschläge richten sich doch allewege nach dem vorbestimmten Nu.

3. Drum

3. Drum will ich zu allen Zeiten, auch bey Widerwärtigkeiten, unter deinem Gnadenleiten ruhig, froh und stille seyn.

935. Mel. 151.

Den Glauben mir verleihe, daß alles gut wird gehn, die Fehler auch verzeihe, die von mir sind geschehn. Du wirst mich nicht beschämen; weil du verboten hast, mehr über sich zu nehmen, als eines Tages Last.

936. Mel. 285.

Meine Seele, schwing dich auf behende, zu dem einzgen Ziel, in Jesu Hände; fleuch zu ihm mit sehnlichem Verlangen: er wird dich mit ewger Lieb umfangen.

2. Weih ihm alle deine Kräft' und Sinnen, unterwirf ihm Lassen und Beginnen: sey und bleib von allem abgeschieden, was dich stören kann in seinem Frieden:

3. Also wird der König dein Begehren, und sein gnädig Antlitz dir gewähren: also wird der Bräutigam dich küssen, und du sein in selger Ruh genießen.

937. Mel. 14.

Ey wie so selig schläfest du, du Braut, im süßen Traum! weil du erwählt zu deiner Ruh des Liebsten Marterraum.

2. Sein Leiden hat dich frey gemacht von aller Angst und Pein; sein letztes Wort: es ist vollbracht! das singt dich lieblich ein.

3. So reget Christi Freundin nicht, weckt nicht die edle Seel! sie lächelt über dem Gesicht von seiner Seitenhöhl.

Von der christlichen Kirche überhaupt, und von den Gemeinen insonderheit.

938. Mel. 114.

Er küsse dich, du, seines Liebesbundes mit Menschenseel'n, besondres Augenmerk! du selge Frucht von sein'm Erlösungswerk: er küß dich mit dem Kusse seines Mundes, du, bis zur Zukunft deines Bräutigams, von ihm allein gekannte Braut des Lamms!

2. Brich

2. Brich immer mehr von nahem und von weiten, in deinem Schmuck und schönen Ehrenkleid, das ist, in Christi Blutgerechtigkeit, hervor zum Segen aller Ort und Zeiten; und laß es sehn, wo was von dir erscheint, was du ihm bist, was er dir ist, dein Freund.

939. Mel. 165.

Wer ist diese Fürstendirne, die so herrlich tritt herfür? wie der Mond bey dem Gestirne, zeigt sich ihre Schönheit hier: wie annehmlich ist ihr Gang! wie holdselig ihr Gesang! wie so sittsam die Geberden aller ihrer Kirchenheerden!

2. (Unter allen, die geboren, hat ihr Freund der Schönheit Preis; ihr Freund, der sie sich erkoren, (schaut ihn an!) ist roth und weiß. Seine Liebe gegen ihr, bringet Gegenlieb herfür, und ihr innigliches Weinen treibt ihn an, ihr zu erscheinen.)

3. Es ist das auf dieser Erden streitende Jerusalem, die erlösten Jesusheerden, ihm so theur und angenehm; oft steht Philadelphia vor der Menschen Augen da; oft wirds nicht für das gehalten, weil nur kleine Kräfte walten.

4. Es ist eben Jesu seine auserwählte Sünderin: gib ihm selige Gemeine, den Stab deiner Führung hin; und bleib für das Pilgervolk der sichtbaren Zeugenwolk, die mit dir zur Freude gehen, Tag und Nacht im Heilgen stehen!

940. Mel. 520.

Gott woll'n wir loben, der mit edlen Gaben die Kirch, seine heilge Stadt, herrlich erbauet hat, durch sein'n Geist und Wort, an ein'm lieblichen Ort, auf dem schönen Berg' Zion, auf Christum seinen Sohn; da sie kein Trübsal verletzen kann, sondern wächst und blüht vor jedermann, schön und zart, in Wohlfahrt, in Lieb und in Einigkeit, zu ihrer Seligkeit.

2. Wie wir gehöret, von Vätern gelehret, daß Gott sein Volk stets behüt't, durch seine große Güt: also wirs sehen in gleichem Fall gehen, hie an unsers Gottes Stadt; vor Augen ist die That: denn Gott erhält sie jetzt und allezeit; bevestigt drin sein'n Stuhl in

Ewig-

Ewigkeit, so vielmehr, weil der Herr nun selbst eingezogen ist, unser Herr Jesus Christ.

3. Unser Gemüthe tröst't sich solcher Güte, im Mittel seiner Gemein, da er will ewig seyn. Gott! wie hoch dein Nam, so hoch ist auch dein Ruhm, davon ein lieblicher Schall ausgehet überall: denn durch unser Heil gibst du ans Licht dein' Gerechtigkeit und dein Gericht; du behütst und beschützst dein Volk zu Wasser und Land, daß dein' Treu werd bekannt.

4. Schaut da, welch' Wohlthat, allerley Hülf und Rath, die Dienst', Wort und Sacrament, ein schönes Regiment; sichre Wohnung, gute Zucht und Ordnung, da treue Diener durchaus wachen ob Gottes Haus. Ja da ruht und wohnt selbst unser Gott, der mächtge König, Herr Zebaoth, der thut uns Lieb und Gunst in dieser gnadreichen Zeit, wohl bis in Ewigkeit.

941. Mel. 69.

O wie sehr lieblich sind all deine Wohnung, wo recht christlich dein Volk hält Versammlung, Herre! dir zu Lob und Ehre.

2. Aus herzlicher Brunst begehrt meine Seele dein' Gnad und Gunst daselbst zu erzählen, allzeit zu preisen die Wahrheit.

3. Denn allda wohnst du, mein lebendiger Hort, gibst Gnad und Ruh an dem heiligen Ort, den du erwählet hast dazu.

4. Da machen sich hin die Frommen zur Grundvest, wie die Vöglein zu ihrem Haus und Nest, da sie versorget sind allhie.

5. Da wird gelehret die geistliche Geburt; und gemehret durch das göttliche Wort, reine, die Christengemeine.

6. Da sind die Altar'; die heilsamen Gaben, die reichst du dar allen, so recht glauben, eben zum ewigen Leben.

7. Dahin sehn' ich mich, und freu mich deß, mein Gott! wünsch da täglich zu bleiben bis in Tod, und dir zu dienen für und für.

8. Wohl denen allen, die in dein Haus treten, niederfallen, dich herzlich anbeten, preisen, und dir Ehr erweisen!

9. Wohl denen zumal, die freudig forttraben durchs Jammerthal, daselbst Brunnen

nen graben, lehren, viel Menschen bekehren.

10. Du bist ihr Beystand in all ihren Nöthen, und ihr Heiland, der sie kann erretten, allzeit ihn'n geben Sieg und Freud.

11. Ein Tag ist besser in christlicher Gemein, zu deiner Ehr, denn sonst viel tausend seyn, die man zubringt auf breiter Bahn.

12. Anstatt zu Ehren bey Gottlosen kommen, will ich lieber veracht't seyn mit Frommen, zumal wohnen in ihrem Saal.

13. Denn da leucht't der Herr, als die schöne Sonne, gibt Gnad und Ehr, in freudreicher Wonne, allen, so thun sein Gefallen.

14. Wohl dem, der allzeit, in aller Fahr und Noth, in Leid und Freud, sein' Hoffnung setzt auf Gott sein' Gnad, der stets Sorg um uns hat.

15. Hilf Gott! wie herrlich und selig ist der Mann, den du erblich in deine Kirch nimmst an, zugleich ist sein das Himmelreich.

16. O Herr! gib uns auch einen freyen Kirchgang, in rechtem G'brauch; laß uns dein Wort hören mit Dank, all unser Lebenlang.

942. Mel. 9.

Ich werd erfreut überaus, wenn ich höre sagen: laßt uns gehn in Gottes Haus, auf daß wir Gott loben!

2. Jerusalem, Gottes Stadt, ist Christi Gemeine, die ihm Gott erbauet hat von gar edlen Steinen.

3. Ihr' Grundvest ist Jesus Christ, darauf sie gar eben durch Gotts Wort erbauet ist zum christlichen Leben.

4. O Herr Gott! wir bitten dich, durch dein' große Güte, du wollst dein Volk gnädiglich vorm Argen behüten.

5. Erhalt es in deiner Hut, hier bey deiner Wahrheit, auf daß es dich, Herre Gott, lobe in der Klarheit.

943. Mel. 11.

Frohlock, liebe Christenheit, denk nicht an dein vorigs Leid; denn dir ist solch Gnad geschehn, dran die Eng'l auch ihr' Lust sehn.

2. Gott hat sein Herz zu dir g'wandt, schön verneuret deinen Stand, dich von Sünd und Tod erlöst, und dir geschenkt ewgen Trost.

3. Der fleußt wie ein

Was-

Wasserstrom aus Christi Füll und Reichthum, durch das Evangelium; er ist der einge Heilbrunn.

4. Ey so freu dich, Gottesbraut! schau, was dir Gott anvertraut, und erkenne seine Gnad, rühm fröhlich all sein Wohlthat!

5. Laßt uns freuen allzugleich, die wir nun in Gottes Reich kommen sind durch seine Kraft, zu Christi Güter G'meinschaft.

6. Seht, wie freundlich er uns hält, gleichwie sich ein' Mutter stellt gegen ihrem lieben Kind, weils noch jung ist und unmünd.

7. Wie ein Hirt der Schafe pflegt, die Lämmer im Busen trägt; so versorgt er Klein und Groß, gibt all'n ihr Gebühr und Maaß.

8. O wie fröhlich ist der Tag, an dem man empfinden mag im Gewissen Fried und Ruh, wenn Gott die Sünd decket zu.

9. Keine größre Freud' kann seyn, davon grünen die Gebein, als des Geistes Fröhlichkeit: die mehr' uns Herr Gott! allzeit.

944. Mel. 36.

O Herr! gedenk der Kirche, deiner heilgen, der apostolischen und unzertheilgen;*) sie war ja schon vom ersten Anfang deine eigne Gemeine.

*) Joh. 17. daß sie alle Eins seyn.

945. Mel. 203.

Die Namen deines Hausgesinds, die du in Eins zusammen bindst, schreibst du ins Buch des Lebens ein zu deinem Volke und Gemein: was Andacht zu dein'm Namen hat, gib ihnen, daß sie in der That ihr's Alters rechtes Ziel erlangen, ihrer Sünde Vergebung empfangen. Kyrie eleison!

946. Mel. 226.

Wir bitten dich von Herzen: laß, o Herr Jesu, die Gemein, den Lohn für deine Schmerzen, dir stets zur Gnad empfohlen seyn! dein Segen sie umfange: verhüt Uneinigkeit; bewahr vor Müssiggange, und lehr uns jederzeit in Einfalt dir nachgehen, so wird dein liebes Haus durch deine Kraft bestehen, auf alle Zeit hinaus.

947. Mel. 230.

Zion vest gegründet stehet wol auf dem heil'gen Berge, sehet! vor allen Wohnungen

gen Jacob, Gott die Thore Zion liebet; das Zion, das vor war betrübet, das singet nun Gott Preis und Lob, der sie getröstet hat. Zion, du Gottesstadt! Wunderdinge werden in dir von seiner Zier gepre=diget nun für und für.

2. Man wird von den Zionspforten zu sagen wis=sen aller Orten, daß er, der Höchste, baue sie; und Gott wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Straßen, daß sie nach Zion kommen früh, mit sehn=suchtsvoller Eil; weil da selbst Hülf und Heil zu ge=warten, wo immerdar der Sänger Schaar, Gott lo=bend, hält ein Jubeljahr.

948. Mel. 184.

Preis, Lob und Dank sey Gott dem Herren! der sein's Geschöpfs Verderben wehrt, und sammelt draus, zu seinen Ehren, sich eine ewge Kirch auf Erd; welch' er vom Anfang schön er=bauet, als seine auserwählte Stadt, die allezeit auf ihn vertrauet: und tröst't sich solcher großen Gnad.

2. Sie ist erbaut auf rechtem Grunde der Apostel und Propheten, das bezeu=gen mit einem Munde und rühmen all' Auserwählten; von edlen lebendigen Stei=nen, gar schönen Perlen und fein Gold, von Christi Fleisch und sein'm Gebeine, drin herrschet Glaub, Treu, Lieb und Huld.

949. Mel. 15.

Die Kirche ist ein Wun=derkind, man siehts aus ihren Wegen; denn in der=selben Ausgang findt man unerwart'ten Segen.

2. Es sind durch Jesu Wunderhand zwey Heer' in Eins gekommen, die Heiden in den Gnadenstand Israels aufgenommen.

3. Sie stiegen unver=merkt empor über die Wur=zelzweige, mit diesen aber gings davor allmählich auf die Neige.

4. Die Wahl traf Ja=phet*) erst zuletzt, auch lie=bes Kind zu werden; al=lein er hat den Vorzug jetzt bey denen Jesus=Heerden.

*) Seine Nachkommen, die Heiden.

5. Auch ist die kleine Kraft nunmehr, der Evan=gelistinnen*) und Prediger der Marterlehr, in Japhets Hütten drinnen.

*) Gemeinen.

6. Doch Sem,*) wir haben dich auch lieb, und

sähn dich gerne leben, wir flehn zu Gott mit heißem Trieb, dich wieder h'nauf zu heben. **)

*) Seine Nachkommen, das Volk Israel.
**) Röm 11, 11. 23.

7. Indessen, Kirche! Jesu Magd: geh immer neuen Segen an seiner Hand, so oft es tagt, dankbar und froh entgegen,

8. Bis in das Meer der Ewigkeit, durch aller Zeiten Grade; das Wundenlicht dich heim geleit, zum Ziele aller Gnade.

9. Er hat schon achtzehnhundert Jahr für sein Volk dort gesessen, und's bleibt ihm, wie's ihm immer war, ein jedes unvergessen.

950. Mel. 5.

Freu dich, kleine Heerd! denn dein Herr, lobenswerth, weiß dich wohl zu bewahren; nur halt vest und laß sein'n Bund nicht fahren!

951. Mel. 8.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, Herr Jesu Christ; daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! damit uns hier und dorte sey Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher Herr! dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe; hilf uns aus aller Noth!

952. Mel. 59.

O du Hirt Israel! höre unsre Stimm! der du Joseph hütest wie die Schaf', vernimm: ach komm und erscheine, du bist Herr alleine, der du herrlich sitzest über Cherubim.

2. Gott Zebaoth, tröst uns, und bring uns zu dir; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir; vergib uns die Sünden, laß uns Gnade finden; denn viel Gnade und Erlösung ist bey dir.

3. Suche heim den Weinstock, halte ihn im Bau, den du selbst gepflanzet; gnädig ihn anschau: daß er seinen Reben könne

 Säfte

Säfte geben, so mach du ihn stark durch deinen Gnadenthau.

953. Mel. 22.

Erhalt, o Herr! deinen Oelbaum, gib sein'm Gewächse weiten Raum: hilf, daß wir seine Zweige seyn, und flöß uns Lebenssäfte ein.

2. Verleihe uns an dich zu gläub'n, daß wir uns dir vest einverleib'n, und keins von deinem Worte weich, sondern des Glaubens Ziel erreich!

954. Mel. 14.

Ihr Zionstöchter, die ihr nicht mehr in der Ferne steht, nein, auf Jerusalem gericht't, dem Gotteslamm nachgeht:

2. Kehrt eures Glaubens Munterkeit zum Salemskönig hin! ihr wißt, wie sich sein Herz erfreut an einem treuen Sinn.

3. Was Welt und Fleisch dem Geist vorlegt, das haltet nur für Koth! und was sich außer Jesu regt, dem seyd und bleibet todt!

4. Daß euer Leib ganz lichte sey, die Lampen brennend stehn! das Oel muß seyn bereit und rein, wollt ihr den Bräutgam sehn.

5. Wie mächtig ward der große Bund, als ihm des Geistes Kraft, nachdem er aus dem Grab erstund, so viele Beute schafft!

6. Jerusalem, die Mutterstadt,*) für die der Geist uns zeugt, und bisher auferzogen hat, gepfleget und gesäugt,

*) Gal. 4. 26.

7. Mehrt immer ihrer Kinder Zahl, und bringet Gottes Sohn viel tausend Seelen überall zu der Erlösung Lohn.

8. Wir freuen uns mit ihm zugleich, so oft ein Edelstein, durch Aufnahm in das Gnadenreich, der Kron gesetzt wird ein.

9. Wir warten sein, und wollen nun, bis an den Hochzeittag, in Lieb, Geduld und Glauben ruhn, der uns vollenden mag.

955. Mel. 107.

Ein wahres Brautherz folgt dem Lamme, das auf dem Berge Zion steht, und wird in heißer Liebesflamme bis zu des Lammes Thron erhöht; da schallen Harf und Stimmen wieder, da spielt und singt man Hochzeitlieder.

2. Die Worte kann kein Fremder fassen, sie sind den Ohren unbekannt, nur die

die sich unterrichten lassen, erlangen Weisheit und Verstand. Sie sind erkaufet von der Erden, damit sie Menschen Gottes werden.

3. Wie wenig werden sich hier finden, spricht der verzagte Wankelmuth: doch ist die Zahl nicht zu ergründen, wie vielen Gott die Gnade thut, daß sie sich zu der Wahrheit kehren, und zu der selgen Schaar gehören.

4. Viel tausend tausend sind erkoren; kein Volk hat hier das Vorzugsrecht: kein Ort, an welchem sie geboren, nicht ihre Sprache noch Geschlecht kann sie darinnen unterscheiden: er rechnet auch dazu die Heiden.

5. Die Botschaft muß zu allen kommen, und die Erlösung ist gemein: wer sie im Glauben angenommen, der tritt zu der Versammlung ein, und hat nun Antheil an dem Bunde; denn die Verheißung liegt zum Grunde.

6. Der große Reichthum seiner Güter; das süße Evangelium verneut und reinigt die Gemüther, es schallet überall herum, und welche Gott darin beschlossen, die werden seine Hausgenossen.

7. Sie geben ihm dafür die Ehre, und fürchten seine Majestät, erfreuen sich der Himmelslehre, die durch ihr Mark und Adern geht, und lassen sich die Liebe treiben, daß sie dem Schöpfer treu verbleiben.

956. Mel. 16.

Seelenweide, meine Freude, Jesu! laß mich vest an dir mit Verlangen gläubig hangen, bleib mein Schild und mein Panier.

2. Laß, mein Jesu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführn; ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spüren.

3. Weizenkörner, Unkrautsdörner, hier annoch beysammen stehn: dort wird scheiden Gott die beyden, wenn die Ernte wird angehn.

4. Mein Gott! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd, und viel Glieder hin und wieder kommen noch zur kleinen Heerd!

5. Armes Zion! Gott ist dein Lohn: bleibe du nur ihm getreu; sey geduldig, leb unschuldig vor der Welt, und rede frey!

6. Alles lassen, fliehn und hassen, was dem Herrn zuwider ist; seinen Willen zu erfüllen: darnach strebt ein wahrer Christ.

957. Mel. 4.

Auf, Zion! und hör des Königes Lehr: in Liebe und Treu sucht er sich mit dir zu verbinden aufs neu.

2. Dein Bräutgam und Freund, mit dem du vereint, hat Freude an dir, und will dich bereiten zur Ehre und Zier.

3. Drum folge ihm nach, in Armuth und Schmach, und lerne das Recht und alle die Sitten vom Gnadengeschlecht.

4. Wie selig, wie groß und schön ist das Loos, das Jesus dir gibt; er, der dich von Ewigkeit kennet und liebt!

5. Steh veste im Bund; sey treu mit dem Pfund, das der dir vertraut, der selber auf deine Geschäftigkeit schaut.

6. Herr! füll ihr die Hand, und gib ihr Bestand; thu auf ihren Mund, damit deine Liebe der Erde werd kund!

958. Mel. 119.

Hebe an, :,: Zion heb am Elend an, an der Armuth, an dem Staube! so ist deine Sach gethan: habe gar nichts, aber glaube, daß der Herr, der treue Seelenmann, helfen kann. :,:

2. Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht; suche ihn, die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort!

3. Brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet; zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür!

959. Mel. 58.

Die Kirche Christi, die er geweiht zu seinem Hause, ist weit und breit in der Welt zerstreuet, in Nord und Süden, in Ost und West, und doch so hienieden, als droben, Eins.

2. Die Glieder sind sich meist unbekannt, und doch einander gar nah verwandt; Einer ist ihr Heiland, ihr Vater Einer, Ein Geist regirt sie; und ihrer keiner lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie mit Blut erkauft, und mit dem heiligen Geiste tauft; und im wahren Glauben und treuer Liebe, gehn ihrer Hoffnung lebendge Triebe aufs Ewige.

4. Wie

4. Wie siehts mit ihrer Versammlung aus? hier sind sie fremde und nicht zu Haus; unter so verschiednen Religionen, Kirchenverfassung- und Secten, wohnen sie hie und da.

5. Die unumschränkete Hand des Herrn besorgt sie all' in der Näh und Fern; und zuweilen sammelt er sich auch Haufen, die er mit seinem Geist pflegt zu taufen zu Einem Leib.

6. Das werden Gemeinen des Lamms genennt, worin das Feuer des Herren brennt; unser Gotteslämmlein wohnt in der Mitten; Gnade und Wahrheit füllt solche Hütten, und Fried und Freud.

7. Mit solchen Kirchlein ist unsre Zeit reichlich gesegnet; wir sind erfreut über Jesu Gnade, und bitten: mehre, du Geist des Herrn! seine Gnadenheere an Zahl und Kraft.

960. Mel. 58.

Ein großes Gnaden- und Wunderwerk ist uns, Herr Jesu! dein Augenmerk, unsre Brüderkirche, der du das Leben — und mit der kleinen Kraft hast gegeben ein' offne Thür.

2. Durch alles, was du ihr zugedacht, werde sie herrlich hindurch gebracht: arm seyn, an dich gläuben und auf dich sehen, laß immer in guter Ordnung gehen, zu deinem Preis!

3. Ihr Wesen und Wandel leucht immer fort, nach der Verheissung in deinem Wort; wo sie Hütten bauet, gib allerwegen zum Anfang, Mittel und Ende Segen, so führt sie's aus.

961. Mel. 161.

O ihr auserwählten Seelen, die ihr unter Jesu Hut in geringen Leibeshölen sanft in seiner Gnade ruht: wollt ihr schweigen? oder zeugen? wißt ihr nicht, was euch gebühret, die sein Geist ihm zugeführet?

2. Danket seinem großen Namen, betet ihn im Staube an; und sein ganzes Volk sprech Amen, das in ihm sich freuen kann: er, und seine Gnad alleine, ist der Grund zu dem Gebäude der Gemeine, seiner Freude.

3. Drum so gründe dich auf Gnade, Bau *) des Höchsten, Herrenhut! mache deine Mauern **) grade, deine Pfosten ***) rühr mit Blut, Jesu Beulen,

die uns heilen, haben uns das Herz genommen, drauf sind wir zusammen kommen.

*) Jes. 49, 16. 17.
**) Jes. 62. 6. 7.
***) 2 Mos. 12, 22.

4. Jesu! ein'ger Mensch in Gnaden, Herz voll Liebe, Friedefürst: wie hat dich bey unserm Schaden doch nach unserm Heil gedürst't! nun so segne, und begegne jedem, das sich hier befindet, wo sich all's auf Gnade gründet.

5. Herrnhut soll nicht länger stehen, als die Werke deiner Hand ungehindert drinnen gehen; und die Liebe sey sein Band: bis wir fertig und gewärtig, als ein gutes Salz der Erden, nützlich ausgestreut zu werden.

6. Sey indeß mit unserm Bunde! laß uns leuchten als ein Licht, das du in der Abendstunde auf dem Leuchter zugericht't! unser Wille bleibe stille; unser Mund und Hand vollende die Geschäfte deiner Hände.

7. Uns wird noch manch Stündlein schlagen: so der Herr will, immer her! Jesu Schmach ist leicht zu tragen; selbstgemachte trägt sich schwer. Wir sind Christen, die sich rüsten, mit dem Herrn der Herrlichkeiten dort zu prangen, hier zu streiten.

8. Nun wohlan! ihr lieben Brüder, ihr kennt Jesum, er ist gut; er ist Haupt, und wir sind Glieder, auch im Hause Herrenhut. Wer da gläubet und bekleibet; kann sich unter Beil und Sägen, wie ins Bette niederlegen.

962. Mel. 234.

Ach halt in deiner treuen Hut, was sich bei deiner Schaar befindet! denn, Herr! auf deinen Tod und Blut ist Haus und Hausgenoß gegründet. Ach bitte wie du immer batst, für uns, in künftgen Tag und Jahren; vertritt uns, wie du immer thatst, wenn wir vor dir versammelt waren: erleuchte dies dein Haus, und welche ein und aus, vor deinen lichten Augen, gehen: der Eckstein ist dein Heil, der Bau das gute Theil; drauf wolln wir ewiglich bestehen.

963. Mel. 26.

Ihr Seelen, sinkt, ja sinket hin, :,: vor euren Herrn, in Lieb und Demuth, mit einem, statt der bangen Wehmuth, vor Freuden :,: tiefgebeugten Sinn.

2. Der Herr hat viel an uns gethan: wie könnten wir der Freude wehren? wir sehn,

sehn, nach unserm Herzbegehren, die Stadt des Herrn im Geiste an.

3. Wer sind wir aber? Liebsgewalt! daß uns die Abendmahlsposaune (o Gnade, drüber ich erstaune!) so mächtig in die Seele schallt.

4. Wir nehmens, weil dus geben willt, wer wollte sich der Gnade wehren? wir bitten dich mit Liebeszähren, gestalt uns in dein heiligs Bild!

5. Wir fassen uns im Geiste an, in Einen Liebesgrund zu sinken, aus Einer Felsenfluth zu trinken, zu gehn auf Einer Gnadenbahn.

6. Sie ist, sie ist ein Dornensteg, man muß die Rauhigkeit empfinden: allein man kanns nicht anders finden, es ist der ordentliche Weg.

7. Des Vaters großen Gartenplan muß man mit viel Geduld bedienen; denn alle Pflanzen, die da grünen, die fangen beym Verwesen an.

8. Da ist die Hand Herr! hilfs uns thun: wir wollen dir Gehülfen werden, bey deinem Gnadenwerk auf Erden, bis daß wir mit einander ruhn.

964. Mel. 16.

Seligkeiten, Seligkeiten, euch, ihr Bürger Canaan! seyd gesegnet unsern Zeiten, Jesus blick euch gnädig an!

2. Wer könnt anders als sich freuen, zwar mit tiefgebeugtem Sinn? wer ist, der dich nicht von neuen, o Versöhner! lieb gewinn?

3. Wer muß nicht beschämet stehen, welcher unsers Königs Hand nur ein wenig zugesehen, was sie an uns hat gewandt?

4. Zeugen hat er uns gegeben, und auch Raum für uns geschafft, wo sein Wort, das unser Leben, sich beweist in Geist und Kraft.

5. Allmacht! kräftiglich erwiesen, daß sie alles schaffen kann: ewig, ewig sey gepriesen, dich bet't all's im Staube an!

6. Mache uns dir zur Gemeine, die, als Fackel vor dem Thron, ohne fremdes Feu'r erscheine, deiner Seel zum Arbeitslohn.

965. Mel. 56.

Herrnhut, weißt du Schein vom Morgenstern! warum heißt du eine Hut des Herrn? daß in dir, bey Tag und Nacht werde unserm

serm Herrn gewacht; und Gott Lob! wir rühren uns ihm gern.

2. Weiser Meister! fördre unsern Lauf; deine Geister freun sich alle drauf, die dich ohne Aufenthalt loben in der Todsgestalt: die Register *) zeuch du selber auf.

*) Zum Lob und Dank.

6. Alle Gemeinen, nah in dir verbunden, Haupt der Deinen! schleuß in deine Wunden: schicke ihnen Gnadenblicke!

7. Des Vaters Segen trief auf ihre Pfade allerwegen; und des Geistes Gnade weide sie mit Fried und Freude!

966. Mel. 69.

Kommt, werft euch nieder, ihr verbunden Herzen; singt, ihr Brüder, singt dem Mann der Schmerzen, eilig: Heilig, Heilig, Heilig!

2. Ewige Liebe! laß dir Treue schwören: unsre Triebe sollen es bewähren, daß wir dein Lohn sind für und für.

3. Dein Volk ergibt sich deinen treuen Händen, sieh, es liebt dich; wollst dich zu ihm wenden: wache unter unserm Dache!

4. Dem guten Vorsatz, den du wirken wollen, gib auch Nachsatz; wenn wir werden sollen wagen, was wir dir oft sagen.

5. Laß deine Leute zu dir seyn erhoben, und im Streite ihren Arm dich loben; stärke uns zu deinem Werke!

967. Mel. 234.

Der du der Herzen König bist, und aller Kräfte jener Welten; dem unser Herz sich schuldig ist; laß dessen Regung vor dir gelten! dir opfern unter deiner Hut, ein Haufe deiner Mägd und Knechte ihr Herz und Seel und Sinn und Muth; denn dir gehörts mit allem Rechte. Uns ist zwar wohl bekannt, wie dies Geschenk bewandt; du brauchst nichts halbes anzunehmen; bis daß wir alle nun die theure Wahrheit thun, muß sich der treue Theil noch schämen.

2. Sey ewiglich gebenedeyt, anbetungswürdiger Gebieter! daß du uns, bis auf diese Zeit, die reine Quelle deiner Güter, die lautre Gnadenbotschaft gibst, und manches dir zum Dienst erweckest, auch unsre kleine Leuchte liebst, und unter keinen

nen Scheffel steckest, noch von der Stelle rückst: vielmehr auf alle blickst, die mit zu deinem Haus gehören; ja, wie du immer pflegst, wol andre mit erregst, daß sie sich nach dem Lichte kehren.

3. Hier legt sich, unter deiner Hut, die gegenwärtige Gemeine, und was auf gleichem Grunde ruht von apostolischem Gesteine, wo Jesus Christus Eckstein ist, hier legt sie sich zu deinen Füßen: und weil du unser Alles bist, wirst du uns auch vollenden müssen. Auch werd, insonderheit zu dieser Gnadenzeit, der Deinen Herzenswunsch erhöret: daß unser keiner sey, der Glauben ohne Treu, und ohne Glauben frommseyn lehret.

968. Mel. 161.

König gib uns Muth und Klarheit, einen willgen, einen muntern Jüngersinn, helle Augen in die Wahrheit, und ein leichtes lichtes Herze zum Gewinn, das einmüthig, ehrerbietig vor dem Gnadenthrone stehe, bis dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehe.

2. Gib uns deines Geistes Regung, alle Tage, alle Tag empfindlicher, deiner Gnade Liebsbewegung immer näher, immer herzverbindlicher: daß wir stündlich treu und kindlich, und mit unverwandtem Triebe, dringen mögen in dein Herz voll Gnad und Liebe.

3. O wie sind die Seelen glücklich, die sich Jesu ohne Ausnahm zugewandt! wärn wir doch ein recht geschicklich — und dem Meister ganz bequemes Gartenland! o, der Treue, komm aufs neue in dem Innersten zu wohnen! es gilt Treue, wenn der Fürst den Kampf soll lohnen.

4. Höre, Jesu! unser Flehen, du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund, laß die Segen stärker gehen, als der Unglaub und die Sorge nimmer meint: hilf uns deinen armen Kleinen, um auf deinem Gnadenpfade durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade.

969. Mel. 242.

Nun so gesegne uns unser Schöpfer; nun so formire uns unser Töpfer zu seiner eignen Religion! wir sind ja sein Thon: formen ist kein Werk für das Gefäß; wers macht, formt es. Wir geben, nach Art guter Gei-

ster, Herz, Seel und Glieder, dem Eingen Meister, daß er sich seines Geschöpfs kann erfreun; wie aber das muß seyn, weiß er; was wissen wir? darum empfehln wirs dir, du hochgelobte Dreyeinigkeit: machs Kirchlein dir zur Freud! besprengs mit Christi Blut, und segne, was es thut.

970. Mel. 245.

Brüderkirchlein, höre, du bist ein Wunderkind; gib dem Herrn die Ehre! wo sucht man und wo findt man deiner Gnadentage Ursach und Grundlage: in Jesu Blut und Wunden: ach bleib alle Stunden drauf gegründt erfunden!

2. Was in alten Tagen mit dem Kirchlein geschehn, ist nicht Noth zu sagen, es ist gnug zu sehn: das eine aber weiß ich, es bedenkt sich fleißig, daß es noch steht im Winde; *) und um jede Sünde beben seine Gründe.

*) Matth. 7, 25.

3. O komm, Herre Jesu, du Ursach unsrer Wahl! richts Brüderkirchlein zu, der Einen *) Filial; gebeut ihm, daß es bleibe, dir sein Volk einleibe, in dein'm Verdienst sich weide, bis ein jed's verscheide in sein's Herren Freude!

*) Der gesammten Kirche Christi.

971. Mel. 22.

A. Bey der Aufnahme in die Gemeine zu singen.

Im Namen des Herrn Jesu Christ, der seiner Kirche König ist, nimmt seines Brüdervolks Verein euch (dich) jetzt in seine Mitte ein;

2. Mit uns in einem Bund zu stehn, ihm unverrücklich nachzugehn, in gliedlicher Theilhaftigkeit an seiner Schmach und Kreuzesfreud.

3. Er geb euch (dir) seinen Friedenskuß zu seines ganzen Heils Genuß, der euch (dir) ein Siegel seiner Treu und unserer Gemeinschaft sey.

4. Wir reichen euch (dir) dazu die Hand; der Herr, (Heiland) dem euer (dein) Herz bekannt, laß euern (deinen) Gang in der Gemein euch (dir) Seligkeit, ihm Freude seyn.

5. Der Gott des Friedens heilge euch (dich)! seyd sein, dient ihm in seinem Reich! sorgt, daß ihm Geist und Seel' und Leib (sey sein, und dien' ihm würdiglich! so daß ihm Geist und Seel' und Leib)

Leib) auf seinen Tag unsträflich bleib!

B. Eben dasselbe auf eine andere Weise.

Nun nimmt euch die Gemeine ein, die hier, beym Unvollkommenseyn, vor Elend, vor Gebrech und Fehl noch immer weint nach Christi Seel;

2. Die aber ihren Hirten kennt, die sich aus Gnaden seine nennt, und unter seinem Regiment ihr unschätzbares Glück erkennt.

3. Es küsse euch sein Segensmund zum Eintritt in den sel'gen Bund, den die Gemeine seiner Gnad alleine zu verdanken hat.

4. Genießt dann euer Erb und Recht mit Gottes Hause und Geschlecht an Jesu uns erworbnem Heil; und nehmt an Freud und Leid mit Theil.

5. Sucht, als Erkaufte von der Erd, daß euer Ruf stets vester werd, und daß ihr auf die Zukunftszeit des Bräutgams, kluge Jungfraun seyd.

972. Mel. 166.

Die Glieder Jesu freun sich sehr, doch ohne viel Geräusche, sie rühmen sich auch niemands mehr nach Ansehn und nach Fleische, sie hängen ihre Herzen nicht an Väter und Regirer: nur er ist ihre Zuversicht, ihr Herr und Haupt und Führer.

2. Auch denken wir in Wahrheit nicht, Gott sey bey uns alleine. Wir sehen, wie so manches Licht auch andern Orten scheine; da pflegen wir dann froh zu seyn, und uns niemals zu sperren: wir haben all ein Erbverein, und dienen Einem Herren.

973. Mel. 1.

Dem Gott und Herrn, nach welchem wir uns nennen, den wahre Christen als ihr Haupt bekennen;

2. Dem Jesu, der am Kreuz für uns gestorben, und uns mit seinem Blute hat erworben:

3. Dem sollen seine Schäflein allenthalben zur Freude werden, seines Todes halben.

4. Dem sollen die Gemeinen alle blühen, und ihren Saft aus seinen Wunden ziehen.

5. Dem sollen alle Heiden, die wir sehen, als ihrem Heil und Trost entgegen gehen.

6. Dem sollen alle seine

Zeu-

Zeugen brennen, und ihn mit Herz und Mund und That bekennen.

7. Er wolle selber unsre Lippen rühren, das Zeugniß seines Tods getrost zu führen;

8. Und woll uns immer Gnad und Geist von oben verleihen, seine Wunden hoch zu loben:

9. So wird sein Schmerzenslohn sich stets vermehren, und er sich selber an und durch uns ehren.

10. Und wenn wir einst zu ihm nach Hause kommen, und dort aus Gnaden werden angenommen,

11. So wolln wir ihn mit allen Schaaren droben für seinen Martertod ohn Ende loben.

974. Mel. 114.

Komm, Liebe! komm, und schütte deine Segen noch heute über unser ganzes Haus; es macht vor dir nur Eine Seele aus, o laß sich deine Gnade drinnen regen: gib, daß dein Volk sich deiner freuen mag, so ihm wird jeder Tag zum Sabbathstag.

2. Du treues Herz, du Liebe ohne Ende! du Ohr, das, ehe man noch ruft, schon hört! du Auge, das sich nie von jemand kehrt, der ihm in Armuth siehet auf die Hände! du Kraft, du Licht, du Manna deiner Schaar: gib du dich uns; denn Liebe! du bists gar.

975. Mel. 155.

Herzenslamm, Immanuel! o du Herz voll Gnadentriebe, und voll Liebe! unsre Seelen opfern dir, Liebe! hier; und in brennendem Verlangen, deine Salbung zu empfangen, öffnet sich des Geistes Thür.

2. Laß dein Leben unsern Geist auf das kräftigste erheben, und beleben! unsre Seele werde dir eine Zier, und der äußerliche Wandel zeuge von dem innern Handel deiner Lieblichkeit in ihr.

3. Gnade bitten wir von dir, Gnade ist der Seelen Anker; und ein Kranker findet in der Gnade Saft, Heilungskraft: Gnade müsse unsern Herzen leidlich machen alle Schmerzen der bestimmten Ritterschaft.

4. Herz mit uns, wir schwören dir unveränderliche Treue, als aufs neue; dir ist unser Herz bekannt: nimm die Hand zur Verpfändung aller Triebe, zur Erkenntlichkeit der Liebe, die ihr Blut an uns gewandt.

976. Mel. 209.

Du kennest die Gemeine, Herr! sie ist deine: so unbekannt, so kleine man sie ermißt: so ist sie doch die deine, die sich vergißt, damit sie völlig reine vor dir erscheine: o Liebe! ach umzäune, was ihre ist.

977. Mel. 195.

Antlitz unsers Königs, neige dich und schaue, wie sich die Gemeine baue: kennst du nicht die Armuth, die wir an uns merken, zu den selgen Gnadenwerken? gleichwol hast du die Last, die so manches träget, ihm selbst aufgeleget.

2. Sollen nun die Menschen, die dich nicht verstehen, endlich dennoch in sich gehen, sollen sie nicht sagen, wo ist euer König? denn er unterstützt euch wenig; soll vielmehr deine Ehr auch durch uns erschallen: dürfen wir nicht fallen.

3. Helfer der Verirrten in den eignen Wegen, komm mit deinem Kreuzessegen! mächtiger Zerstörer aller Satanswerke, übe ferner deine Stärke! Jesu Tod, Kreuz und Noth, werden unsre Sachen besser gehen machen.

4. Wird uns durchgeholfen, daß wir sagen können: alles, was wir Jesum nennen, das beweist sich an uns; o so denke, Liebe! mit welch angeflammtem Triebe unser Dank Lebenslang wird erschallen müssen, wie man dich wird küssen!

978. Mel. 37.

Mein Heiland! bist du nicht der gute Hirte? wir bitten dich gar sehr, komm und bewirthe dein Schäflein, die Gemein, in künftgen Jahren, so wie sie's bis daher von dir erfahren.

2. So weit hast du uns bracht; Lamm! sey gepriesen, für alles, was du je an uns bewiesen: wir trauen deiner Treu, du sollst uns führen, dein Stecken und dein Stab soll fort regiren.

979. Mel. 15.

Die auf des Heilands Tod und Blut, die Ursach aller Sachen, von Anfang hingesunkne Hut, läßt ihren Hüter machen.

980. Mel. 167.

O gesegnetes Regiren unsers Königs in der Still, der sein Häuflein sammlen, führen, gründen und vollen-

enden will, ohne viel Getös zu machen, ohne daß die blinde Welt etwas mehr als auszulachen seine Zeugen würdig hält.

2. Großer Heiland! deine kleine, arme und so schmähliche, dir doch liebe Kreuzgemeine, hält sich für die selige, wenn sie deiner Schmach theilhaftig, nur der freyen Gnad genießt, die so strömend, reich und kräftig aus den blutgen Wunden fließt.

3. Jesu! du hast mit Erbarmen schon so manches Herz gerührt, tausend schon auf deinen Armen in den Schafstall eingeführt, und seitdem sie eins geworden, hast du deine Lust daran, und führst sie im Kreuzesorden fort auf einer sichern Bahn.

4. Nun wir bitten dich, du Treuer! weil dein Volk es wagen darf; sey mit deinem Geist und Feuer uns, den Deinen, lind und scharf; so daß wir ein Salz der Erden bleiben, und ein Licht der Welt; noch viel Feinde aber werden dir zum Opfer dargestellt.

981. Mel. 22.

Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht, auf dich hoffen wir, lieber Herr! in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Du weißt, daß wirs benöthigt sind, du wardst ja selbst ein Menschenkind, das arm und blöd und ungetröst't in mancher Noth und Angst gewest.

3. Wir tragen dir die Sache hier von deinem armen Häuflein für, darauf die Feinde Gottes sehn, ob ihm nichts widrigs wird geschehn.

4. Sie denken manches ungeheur' von deiner Kirch, die dir so theu'r, verstehen dein Geheimniß nicht, daß du sie selbst hast zugericht't.

5. Denn als du an dem Kreuze hingst, eh du ins Vaters Hände gingst, hast du die erste Kirch gemacht, und Freund und Mutter drein gebracht.

Joh. 19, 26. 27.

6. Und wenig Wochen nach der Zeit, da du die Ersten eingeweiht, erstreckte sich die Gnadenwahl auf eine tausendfache Zahl.

7. Und diese Kirche stehet noch, sie gehet noch an einem Joch, sie hat auch noch dasselbe Kleid, Christi Blut und Gerechtigkeit.

8. Wir

8. Wir danken dir gemeinschaftlich, und jed's insonderheit für sich, daß du auch uns dazu erwählt, und mit zur Gliederschaft gezählt.

9. Behalt uns! und erbarme dich nun überhaupt und sonderlich, so über unsern lieben Ort, als alle Häuflein da und dort.

10. Geleite unsern Pilgerfuß und mach uns tüchtig zum Genuß so wol der Leiden und der Schmach, als auch der Herrlichkeit hernach.

982. Mel. 68.

Selge Kreuzgemein! danks dem Herrn allein, daß er dich auf sich gegründet, und man bey dir fühlt und findet apostolischen Geist; welcher das beweist.

2. Bleib beym Wundenschein in dir arm und klein; ob du ihm gleich angehörest: denke, was du ohn ihn wärest? freu dich, und behalt seine Kreuzgestalt!

3. Alle deine Kraft ist der Wundensaft, überm Wort von Jesu Leiden sollst du halten, und drin weiden, bis der gute Hirt wiederkommen wird.

4. Deine Thränensaat wächst nach Gottes Rath: wo man erst gestreut mit Weinen, o! da wachsen Blutgemeinen; daß kein Jährlein sey, welches nicht gedeih.

983. Mel. 221.

Herr Jesu! dein freundliches Angesicht scheine stets über deiner Kreuzgemein: die Glieder zusammen, und jedes alleine, laß deiner Gnad empfohlen seyn! erhalt auch die Diener des Worts vom Blut, ehrwürdger Versühner! voll Wundenmuth, und laß deinen theuer erkaufeten Seelen Apostel und Evangelisten nie fehlen!

984. Mel. 69.

Der Geist der Zeugen ruht auf den Gemeinen, macht sie schweigen, reden, jauchzen, weinen; also sind sie seiner stets froh.

2. Gnaden und Kräfte gibt er ohne Maaße; sein Geschäfte auf der schmalen Straße gehet, eh man ausgeflehet.

3. Gesalbte Liebe! wir sind deine Leute, deine Triebe reizen uns auch heute; wer doch vor dir blieb wie Henoch!

985. Mel. 155.

Lamm! wer wollte sich nicht freun, ders erkennt, was du

du an deine Kreuzgemeine und an ihren Gnadenstand hast gewandt? wie du sie mit Blut erkaufet, sie mit deinem Geist getaufet, und sie führst an deiner Hand.

2. Was man davon sieht und hört, fühlt und hat, und andern Seelen kann erzählen, macht in unsrer eignen Brust Schmerz und Lust; Schmerzen über das Verderben, Lust dem Lamme nachzusterben, Freuden, dir und uns bewußt.

3. Ists mit deiner Jüngerschaft, Herr! noch weiter dein Gefalle, daß sie walle; so sey immer deiner Hut dafür gut, daß kein Glied von ihrem Bunde etwas sich zur Beul und Wunde oder zum Unsegen thut.

986. Mel. 16.

Ach du liebevolles Wesen! Schaam und Schmerz nimmt überhand, daß beym Volk, das du erlesen, manches dich noch nicht erkannt.

2. Freylich hast du schon viel Seelen, viele Schäflein deiner Hut, durch das Blut der Wundenhöhlen, treu gemacht, gerecht und gut;

3. Aber ach! bey aller Gnade, die uns mächtiglich erfüllt, ist auch noch Verlust und Schade, und noch mancher Stamm ist wild.

4. Und wenns auch die meisten wären, Lamm! die sich dir zugethan, und nun leben dir zu Ehren, und nun gehn die schmale Bahn:

5. O so sinds doch noch nicht alle! und doch alle sind dein Gut; denn du hast sie von dem Falle losgebürget durch dein Blut.

6. Ach, du auserwählte Liebe! hole, hole doch herum, was bey deinem Wundertriebe annoch blind und taub und stumm.

7. Zähme alles Ungezogne, Herr! bey deiner ganzen Schaar; alle Heuchler und Verlogne mache eilend offenbar.

8. Alle Fleischesträumereyen (denn was ist die Lust als Traum?) müsse jedes von sich speyen: deine Marter füll den Raum!

9. Nach Natur und nach der Erde richten seinen edlen Geist, das ist eine Angstbeschwerde, die man fälschlich Freude heißt.

10. Hörts doch alle! kommt zur Liebe, zur verwundten Liebe her! weg mit jedem eiteln Triebe; wer doch ganz des Heilands wär!

11. Seine Lieb ist unser Segen, unser seliger Ma=

Magnet, unser fruchtbarlicher Regen, unsre Luft, die sanfte weht.

12. Kommt, wir wollen niederfallen! unser Bräutigam ist da; laßt aus Herz und Mund erschallen Amen und Halleluja!

987. Mel. 26.

Was singt man doch vom Gotteslamm, und seinen auserwählten Leuten, den aus der Welt erkauften Beuten? wie theur sind sie dem Bräutigam!

2. Er sey gelobt von groß und klein, was bey uns sein' Erscheinung liebet, für alle Proben die er giebet, wie glücklich seine Menschen seyn!

3. Man kennt sein Herze, das uns liebt, ist wie im Himmel schon auf Erden; wie könnt uns da wol bange werden? wie und warum wär man betrübt?

4. Er gab an seiner Kreuzgemein der Welt ein sprechendes Exempel, wie seine Geists- und Gnadentempel durchgängig solln beschaffen seyn;

5. Daß uns kein Flecken mehr beschäm, der an den Gliedern der Gemeine den Augen dieser Welt erscheine; die Herzen kennt er ohnedem.

988. Mel. 9.

Eine ist es, die er kennt, die geliebte kleine, und wie man sie billig nennt, selige Gemeine;

2. Welche ihm das Kreuz nachträgt mit ergebnem Herzen, und die zartste Liebe hegt zu dem Mann der Schmerzen.

3. Einer ist auch unser Herr, unser lieber Heiland, uns mit Blut verbundener, ewiglich, wie weiland;

4. Der auf seinem Herzen trägt Millionen Herzen, ihm vom Vater aufgelegt, *) mach'n ihm Freud und Schmerzen.

*) Joh. 17, 24.

5. Kirche Jesu, freue dich über sein Erwählen! denn es wird ihm ewiglich seine Wahl nicht fehlen.

989. Mel. 189.

Du unser König, unser weiser Führer, du treuer Hirt und Hüter deiner Heerd; du heilger wunderbarester Regirer des kleinen Häufleins, das dir lieb und werth! wir armen Leute, sehns außer Streite, daß wir die Beute des Hirten sind.

2. Du hast die Kirche einmal lassen werden, durch

deine große Lieb und Wundermacht, ihr tausend Siege schon geschenkt auf Erden, und sie durch mancherley hindurch gebracht, durch Ehr und Schande, in welchem Lande sie sich befande, ihr Raum gemacht.

3. Wer kann die Wunder und die Thaten zählen, die du an deinem Haus und Volk gethan? seitdem es dir gefalln, uns zu erwählen, zu dienen bey der heilgen Kreuzesfahn: der Sachen Menge bringt ins Gedränge; der Sinnen Enge umfaßt sie nicht.

4. Drum weiden wir so gern in Jesu Wunden, und küssen das für uns verwundte Haupt: wie selig sind uns doch die Tag und Stunden, seit unser Herz an dessen Gnade glaubt, der seine Armen mit Liebserbarmen nimmt in die Armen und auf den Schooß.

5. O Vater! segne, segne dann aufs neue dein Volk, die Frucht von Jesu Arbeitsschweiß; sein's Geistes Saat begieß und benedeye: sein Ziel ist doch nur deines Namens Preis. Du wollst uns hören, und viel bekehren; und seinen Heeren gib steten Sieg!

990. Mel. 166.

Wir gehn getrost an deiner Hand, Herr Jesu! die uns führet; wir haben dich getreu erkannt, und haben wohl gespüret, daß, wenn du etwas auf uns legst, gibst du auch Kraft zum tragen, und was du zuzumuthen pflegst, das ist getrost zu wagen.

2. So selig hat dein Gnadenblick bisher uns wollen leiten, und wir begehren nichts zurück von allen Schwierigkeiten: das ist der Kirche Freudenzeit, wenn sie gedenkt der Stunden, darinnen sie so manches Leid gemeinsam überwunden.

3. Gedenk an dein Verheißungswort, das dir gefiel zu sagen, du wolltst dein Volk von Ort zu Ort, bis in das Alter tragen: geh mit uns, wenn wir Botschaft gehn, wir dienen deinem Willen; und wenn wir vor dem Altar stehn, wollst uns die Hände füllen!

991. Mel. 166.

Du inniglich geliebter Freund, der uns das Herz genommen; du hasts so gut mit uns gemeint, wir wärn sonst umgekommen; wir haben keine Würdigkeit, dein

dein Erbtheil zu genießen, und gründen uns bey Scham und Leid bloß auf dein Blutvergießen.

2. Das ists, worauf die Kirche baut, die's Vaters Herze kennet, die sich dem Geiste anvertraut, und die nach dir sich nennet: auf Erden wurdest du ein Gast, und gingst in Knechtsgeberden, du trugst den Fluch und alle Last der Sünder auf der Erden.

3. Allein so bald dein Schmerz vorbey, so solltst du Samen haben, und auch der Gaben mancherley, die Deinen zu erlaben, und ein getreu ergebnes Volk zu alle deinem Willen, und eine ganze Zeugenwolk, dein' Absicht zu erfüllen.

4. Ob man zu dieser Zahl gehört, erkennt man, spricht Johannes, am Geiste, den er uns beschert, am Geist des Schmerzensmannes, der die Gemeine seine nennt, und alle ihre Glieder bey ihrem eignen Namen kennt, und sie ihn alle wieder.

5. Nun hör uns an, du treues Haupt, wir wolln dich etwas bitten, du hasts den Deinen ja erlaubt, ihr Herz dir auszuschütten: laß uns die heilge Gnadenwahl in deinen Wunden lesen, und von den Mängeln ohne Zahl durch ihre Kraft genesen!

6. Wir geben uns in deine Hand, empfehln uns deinem Geiste, daß er dem brüderlichen Band getreue Hülfe leiste, daß er den ganzen Plan formir, nach dem wir wandeln sollen, und unsern Sinn und Herz regir zu einem treuen Wollen.

7. Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ! die Ehre und die Schande, weil deine Zeit gekommen ist zur Heiligung der Lande. Dein Testament bringts also mit, die Taufe ist geschehen; *) nun gehen wir, und du gehst mit, dein Feuer auszusäen.

*) Luc. 12, 49. 50.

8. Die Funken zünden überall von deinen Liebesflammen; des Gnadenwortes süßer Schall ruft dir ein Volk zusammen. Wir sind auf deinen Ruhm bedacht, und deinem Will'n zu dienen; gib du auf unsre Arbeit acht, daß unsre Saaten grünen.

9. Wir bitten dich gemeinschaftlich, fahr fort in künftgen Jahren, wie bis daher, so gnädiglich dein Häuflein zu bewahren; laß

der Gemeine selgen Gang durch nichts gestöret werden, und deiner Liebe Ueberschwang erleichtre die Beschwerden.

10. Anbetung, Preis und Herrlichkeit dem Vater, der so liebet, daß er den Sohn, der seine Freud, für uns in Tod hingiebet. Wir wissens, wir sind theur erkauft: er woll uns rein bewahren durchs Blut, womit er uns getauft, bis wir zu ihm heimfahren.

992. Mel. 166.

Gelobt sey Gottes Majestät in ihren Wunderwegen, sie sind, seitdem das Kreuzwort geht, ein unschätzbarer Segen; sie dünken unsern Herzen gut, die Jesu Heil gefunden, und machen einen muntern Muth zum Lobe seiner Wunden.

2. Wir fassen uns im Geiste an, auf sein Blut zu vertrauen, zu gehn die offne Gnadenbahn im Glauben bis zum Schauen; und auf den Grund, Herr Jesu Christ, wo du der Eckstein heißest, zu baun, was dir gefällig ist, und du uns selber weisest.

3. Wir kennen deine Nägelmaal, und freun uns deiner Krone: die unverdiente Gnadenwahl beugt uns vor deinem Throne; wir preisen dich als Gott am Kreuz, das klingt dem Vater schöne, der nennt in dir uns allerseits geliebte Töcht'r und Söhne.

4. Nun unsere Gemeinschaft sey mit dir und deinem Vater, dein Geist der bleibe stets dabey der Herzen ihr Berather, der führ uns immer Schritt vor Schritt bis zum erwünschten Ende, vom ersten bis zum letzten Tritt in unsers Bräutgams Hände.

993. Mel. 22.

So lange Jesus bleibt der Herr, wirds alle Tage herrlicher; so wars, so ists, so wird es seyn, bey seiner Blut- und Kreuzgemein.

2. Es bleibt bey dem bekannten Wort, von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort: Christi Blut und Gerechtigkeit bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

3. Wir sagen Ja, mit Herz und Mund; o Lamm! dein Blut ist unser Grund, der vest und unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

4. Du bist und bleibest unser Herr, der Leitstern dei-

deiner Wanderer, der Kirche theures Oberhaupt, woran ein jedes Herze glaubt.

5. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit, mit dem der Vater dich geweiht, der ruht nun auch auf der Gemein, und lehrt uns deine Zeugen seyn.

6. Denkt man daran, so weiß man nicht, wie einem recht dabey geschicht, steht nur so da, und sieht dir zu, und denkt: Gekreuzigter, nur du.

7. Mach deine Boten herrlicher, Lamm! dir und deinem Volk zur Ehr, und gib mit uns an deinem Heil der ganzen Welt aus Gnaden Theil.

994. Mel. 126.

Das Lamm, noch eh es hatte den Leib von Fleisch und Bein, ging schon damit zu Rathe, wie sichs eine Gemein aus armen Sündern sammeln wollt, und hats voraus gesehen, wies gehen könnt und sollt.

2. Wie sind wir doch so milde bey unserm Fall getröst't, über dem Gottesbilde, seit uns das Lamm erlöst! ach aber, wunderbares Lamm! was dich die Braut nicht kostet; du Seelenbräutigam!

3. Ihr angenehmen Stunden! da Jesu Wundenstrahl gemacht, daß wir gefunden den Weg durchs Jammerthal: dies hat uns alles leicht gemacht; wir wandeln nun im Lichte, bis wir den Lauf vollbracht.

4. Und unser aller Bitte zu dir, Herr Jesu! ist: ach bleib in unsrer Mitte, wie du gekreuzigt bist; laß deinen Tod, mein Herr und Gott! ohn Ende bey uns walten, und deine Wunden roth.

5. Der Wunden heiligs Bluten erhält uns ganz allein; das machet Gnadenfluthen, darinnen die Gemein ihr Element und Wohlseyn findt, den Vorschmack ewger Freuden, die ihr bereitet sind;

6. Bis wir den Heiland sehen in Bräutigamsgestalt; o wie wird uns geschehen, wenn er (ach käms nur bald;) sich seinen Sündern zeigen wird, der liebe Herzensbruder, der große Seelenhirt!

7. Da werden wir ihn sehen von nahem, wie er ist, und alles das verstehen, was man schon hier genießt, und seine Wunden, Tod und Blut in Ewigkeit besingen, als unser höchstes Gut.

995. Mel. 22.

Dem Lamm, das sich von Ewigkeit für uns zum Opfer hat geweiht, dem danken wir viel tausendmal für unsre selge Gnadenwahl.

2. Gemeine! freu dich inniglich: sein Herz war schon gericht't auf dich, und auf dein Seligseyn bedacht, eh er noch hat die Welt gemacht.

3. Er führt mit dir sein Wort zur That, und ändert nicht den Gnadenrath; du bist sein eigenthümlich Gut, erworben durch sein theures Blut.

4. Wohlan, du arme Sünderin, du bist nun seines Bluts Gewinn: so lebe dann und lieb und thu, bis er dich führt in seine Ruh.

996. Mel. 26.

Wie ist es doch so wohl bestellt um die Gemein', die Jesus kennet, die er aus Gnaden seine nennet, und sich so nahe zu ihr hält!

2. Wie heilig wird es da bewahrt, wenn uns der Freund der armen Sünder, die seines Vaters liebe Kinder, sein ganzes Herze offenbart;

3. Wenn die Gemein aus Gnadenwahl, zur immer neuen Liebsentzündung, die sacramentliche Verbindung mit Jesu hat im Abendmahl;

4. Und wenn es angemerket wird, wie uns der heilge Geist mit Kräften zu den bestimmten Dienstgeschäften auf unsern Zeugenwegen gürt't;

5. So denken wir: wie könnte doch an seinem Volke mehr geschehen? was hats nicht bis daher gesehen! und was erwartets vom ihm noch!

6. Sie redt so viel, die Lammsgemein, sie denkt noch mehr; sie lacht und weinet; und wenn das Lamm einmal erscheinet, was wirds hernach doch alles seyn!

997. Mel. 14.

O du, deß Güte sich noch nie so groß beschreiben ließ, als selbige sich je und je an deinem Volk bewies,

2. An Groß- und Kleinen, und an all'n den Deinen, weit und breit, zum Zeichen, daß du Wohlgefalln hast an Barmherzigkeit:

3. Laß uns noch ferner tausend Guts zu stetem Wohlergehn, um des Verdienstes deines Bluts und Todes willn, geschehn!

998. Mel. 64.

Auf diesen Mann kommt alles an; Gott läßt an ihm sich gnügen; auf dem Eckstein soll sein' Gemein sich erbauen und fügen.

999. Mel. 58.

Du Haupt und Herr deiner Kreuzgemein: laß sie durchgängig, zum Wohlgedeihn, dir und deiner Gnade und deinen Wunden, wo unsre Seelen ihr Heil gefunden, empfohlen seyn.

2. O halte deine Hand über ihr! laß deine Kirche zu deiner Zier immer schöner werden, und immer reiner, und ihre Glieder stets in sich kleiner und seliger.

3. Laß dein Werk unter uns immerfort, und unser Zeugniß vom Gnadenwort und vom Blutversühnen, im Segen gehen, und dich mit stetem Beweis erhöhen vor aller Welt!

4. Kirchlein des Lammes! ich wünschte schon, daß du möchtst stehn, bis sein Schmerzenslohn auf der ganzen Erde gesammelt wäre, und daß du bliebst seine Freud und Ehre, bis daß er kommt.

5. Bleib nur bey ihm, seinem Blut und Tod, so hats mit deinem Bestehn nicht noth; wisse nie was höhers, als ihn zu lieben, und folge kindlich den Gnadentrieben des heilgen Geists;

6. Was er dich heißet, das thue gleich; wenn er dich züchtiget, so sey weich: und wenn er dich lobet, so falle nieder, und gib dem Lamm alle Ehre wieder, und schäm dich dein:

7. So, wenn du ihn hast und seine bist; wirst du wohl bleiben, weil er es ist, der mit seinem Blute, auf alle Fälle, ja vor der ganzen Gewalt der Hölle, dich sicher stellt.

Klagelieder der Kirche.

1000. Mel. 91.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut, löblich, nah und auch von fernen, von der Erd bis zu den Sternen:

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und begehren: aus des schwachen Säuglings Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen; ja, wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet, so viel tausend fallen bey dem hellen Licht? ach, wie sicher schläft der Sünder, und wie schmerzt das deine Kinder!

4. Unterdessen Herr, mein Heiland! will ich treulich lieben dich: denn ich weiß, du treues Herze! daß du wahrlich liebest mich; zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Geist mag himmlisch werden.

5. Herr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel; drum ich auch vor deinen Augen mich vertraulich dir befehl: gib, daß mein Herz und Gedanken ewiglich von dir nicht wanken.

1001. Mel. 151.

Dein Schifflein, Jesu Christe! hart umgetrieben wird vom Wind, Sturm, ungewisse von Wellen hingeführt; durch deiner Gnaden Fülle tröst dein Volk Israel: gib uns bisweilen Stille, zu laben unsre Seel.

1002. Mel. 132.

Ach Gott vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht gelten mehr, der Glaub ist auch erloschen sehr unter den Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigenwitz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: der wählet dies, der andre das, sie brüsten sich ohn alle Maaß, und gleißen schön von außen.

3. Gott will ausrotten alle Lehr, die falschen Schein will lehren, dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' Klag erhöret: mein heilsam Wort

soll

soll auf dem Plan getrost und frisch sie *) greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

*) Die Widersacher.

5. Das Silb'r durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gott's Wort man erwarten soll desgleichen alle Stunden; es will durchs Kreuz bewähret seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott! bewahren rein, vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! du wirst es thun, durch deinen Sohn; davon wird Jakob Wonne han, und Israel sich freuen.

1003. Mel. 132.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er nicht unsrer Sach zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschenkraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken; wenn sie's aufs klügste greifen an, so geht doch Gott ein' and're Bahn: es steht in seinen Händen.

3. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! die Gnadenthür ist nimmer zu: Vernunft kann das nicht fassen; sie spricht, es ist nun all's verlor'n, da doch dein Wort hat neugeborn, die deiner Hülf erwarten.

4. Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr' Anschläg' sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

5. Den Himmel und auch die Erden hast du, o Gott! gegründet: dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn: die Welt laß immer murren.

1004. Mel. 36.

Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden, bey Tag und Nacht auf deine

Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mach alle die zu Schanden, die dich hassen, und sich allein auf ihre Macht verlassen. Und kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen!

3. Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde! wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde: sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens ist, auf Menschenhülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir traun auf dich, wir schreyn in Jesu Namen: hilf, Helfer! Amen.

1005. Mel. 165.

Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starker Schutz! siehe doch, wie Asch und Erde, großer Gott! mit Grimm und Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! bist ja unser König; wir sind dein mit Leib und Seel: Menschenhülf ist hier zu wenig, wo nicht du, Immanuel! zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum; Jesu! deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn; dazu kannst du ja nicht schweigen, deine Machthand wirst du zeigen.

4. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, Herr! lassen machen: so wird alles werden gut. Wo Gott selbst Gerichte hält, da wirds anders seyn bestellt. Muß gleich unser Recht hier schweigen, unsre Sach ist Gottes eigen.

1006. Mel. 441.

Herr! es bitt't deine Gemein, schaue doch gnädig drein; ach daß man müßte sagen, wie in jenen alten Ta-

Tagen: Gott ist ja mit ihnen, er ist da erschienen, selbst für sie zu streiten, sein'n Ruhm auszubreiten.

2. Indem die Kirch also klagt, antwort't ihr Herr und sagt: ey, was fürchtst du dich so sehr! als ob ich dein Heiland nicht wär: hab ich doch verheißen, dir stets Hülf zu leisten, und hab dir geschworen, ich wollt dich bewahren.

3. Ich bin ja dein Herr und Gott, spricht der Herr Zebaoth; ich bin allein dein Tröster, dein Erbarmer und Erlöser, Schöpfer und Heerführer, aller Welt Regirer; alles kann ich wenden, was ich will, vollenden.

4. O Herr, König Jesu Christ! der du mein Bräutgam bist, und tröstest mich durch dein Wort, bist auch mein Erlöser und Hort; dir will ich Dank sagen, nimmermehr verzagen: behüt durch deinen Namen vor dem Uebel, Amen.

1007. Mel. 22.

Erhalt uns, Herr! bey deinem Wort, und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ! der du ein Herr aller Herr'n bist: beschirm dein' arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd: steh bey uns in der letzten Noth, führ uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn die arm bedrängten Christen dein; bey vestem Glauben sie erhalt, und reiß sie aus der Feind' Gewalt.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlässet gar.

1008. Mel. 36.

Christe, du Beystand deiner Kreuzgemeine! eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine; Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen, gib zu genießen!

1009. Mel. 165.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat: ach! spricht

spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen; meiner hat er ganz vergessen:

2. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren Mund: zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; doch stell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

3. Und wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kann verschwinden; so bleib Ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

4. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an: wie mag es dann anders seyn? ich muß ja gedenken dein: deine Mauern will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

5. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allen Leiden.

1010. Mel. 128.

Treuer Wächter Israel! deß sich freuet Leib und Seel, der du weißest alles Leid deiner armen Christenheit; o du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Hoherpriester, Jesu Christ! der du eingegangen bist in das Heilige zu Gott, durch dein Kreuz und bittern Tod: uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Gluth, wiederbracht das höchste Gut;

3. Sitzest jetzt ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser einger Gnadenthron, Gottes allerliebster Sohn, den er in dem Herzen trägt, dessen Fürbitt ihn bewegt daß er keine Bitt abschlägt:

4. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod; und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet,

zahlet, in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

5. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft: deine Christen sehn auf dich, und vertraun dir vestiglich. Laß sie werden nicht zu Schand, als ihr Helfer und Beistand; sind sie dir doch nah verwandt.

6. Jesu! der du Jesus heißt, als ein Jesus Hülfe leist'st: hilf mit deiner starken Hand; Menschenhülfe hält nicht Stand: eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

7. Jesu, wahrer Friedefürst! der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf, durch seinen Tod, Frieden wiederbracht mit Gott: gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volk freuen sich, und wird immer preisen dich.

Hoffnungs- und Trostlieder der Kirche.

1011. Mel. 99.

Wenn endlich eh es Zion meint, die höchsterwünschte Stund erscheint, da Gott wird die Erlösung geben, wenn er die Bande reißt entzwey, und machet die Gefangnen frey, was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen gehen; wir werden seyn als Träumende, bestürzt, obs in der That gescheh und wahr sey, was die Augen sehen?

3. Das Volk, so itzo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nicht acht't, wird dann mit Reu bekennen müssen, daß Jesu Reich nicht Phantasey und süßer Traum gewesen sey, wie sie es itzt zu lästern wissen.

4. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wie Gott die Seinen wird erfreun, und wie ihr Hirte sie wird weiden. Der Herr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann: das wird man sagen bey den Heiden.

5. Vielmehr bey seinem Israel wird der Erlösten Leib und Seel dies große Halleluja singen: der Herr hat viel an uns gethan, deß sind wir fröhlich: jedermann laß dieses ewiglich erklingen!

6. Es

6. Es ist schon so sein Gnadenrath, daß erst gescheh die Thränensaat, eh man die Ernte seh der Freuden. Jetzt tragen wir, nach seinem Sinn, annoch den edlen Samen hin, das Korn der Thränen und der Leiden.

7. Der Winter geht nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon: wie wenig Tage sind zu zählen, so krigt die Kirche Christi Luft, bringt ihre Garben heim, und ruft: ach unsre Hoffnung konnt nicht fehlen!

1012. Mel. 151.

Man hat mich oft gedränget! so saget Israel: man hat mich oft gedränget, muß sagen meine Seel: doch Jesus ist mein Leben, mein Schild und mein Panier: der kann mir Kräfte geben und helfen für und für.

2. Gewiß, es wird erscheinen, die höchsterwünschte Zeit, die die bedrängten Seinen mit Hülf und Trost erfreut: dann werden ihre Feinde mit Angst und Zittern sehn, wie jene Gottesfreunde in voller Klarheit stehn.

3. Sie werden sehr erschrecken ob solcher Seligkeit, die Jesus wird entdecken nach wohl vollbrachtem Streit; dann wird mit Jubiliren die auserwählte Schaar die Harfen fröhlich rühren, im angenehmen Jahr.

1013. Mel. 94.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit; Triumph, Triumph, nach kurzem Streit! so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit großer Kraft erlösen wird, von aller der Beschwerde.

2. Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth; denn Gott, der große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: „Ich bin der Herr, Immanuel, und gehe her vor Israel, ob dem mein Auge wachet.“

3. „Schaut in der Einfalt nur auf mich! ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachtshände; ihr Leiden währet kurze Zeit, bis zum Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein seligs Ende.

1014. Mel. 151.

Laß dich durch nichts erschrecken, o du christgläubge Schaar! Gott wird dir Hülf erwecken, und selbst dein nehmen wahr: er hat dich

dich ja gezeichnet, gegrab'n in seine Händ', dein Nam' stets vor ihm leuchtet, daß er sein' Hülf dir send't.

4. Es thut ihn nichts gereuen, was er vorlängst gedeut't, sein' Kirche zu verneuen, in dieser g'fährl'chen Zeit. Er wird herzlich anschauen ihr Jammer und Elend, sie herrlich wied'r erbauen durchs Wort und Sacrament.

3. Gott solln wir billig loben, der sich aus großer Gnad uns durch sein' milde Gaben zu kenn'n gegeben hat, er wird uns auch erhalten, in Lieb und Einigkeit, und unser freundlich walten, hier und in Ewigkeit.

1015. Mel. 198.

Gott hat in seiner Hute all, die er hat erweckt, erkauft mit Christi Blute, der, am Kreuz ausgestreckt, (da er uns all erlöset hat von Teufel, Sünd und ewgen Tod,) selbst für uns ist gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

1016. Mel. 11.

Als Christus mit seiner Lehr versammelt ein kleines Heer; sagt er, daß es mit Geduld sein Kreuz ihm nachtragen sollt.

2. „Ich bin euer, ihr seyd mein, wo ich bin, da sollt ihr seyn; so ihr bleibt in meiner Lehr, verlaß ich euch nimmermehr."

3. „Euer Elend, Angst und Pein, wird euch dort ein' Freude seyn; und die Schande, Preis und Ehr vor allem himmlischen Heer."

4. Die Apostel nahmens an, und bezeugtens jedermann: wer dem Herrn nachfolgen wollt, daß er deß gewarten sollt.

1017. Mel. 1.

Wir sind ein Volk, das Jesu zugehöret, und seinen Tod, sein Blut und Wunden ehret;

2. Wir haben manchen schweren Weg geendet, jedoch ist unser Lauf noch nicht vollendet.

3. Schickt euch ins Joch, geliebte Kreuzgespielen, es ist ein sanftes Joch, man kann es fühlen.

4. Bey aller Schmach und Unruh, drin wir stehen, ist unsrer Amt, ihn herrlich zu erhöhen.

5. Wir hörten so ein Wort, das war zu merken: wir würden leiden, und er würd uns stärken.

6. Was er dort Philadelphia ließ sagen, erfüllt er auch gewiß in unsern Tagen:

7. „Weil du die Lehre treibst von meinem Leiden, soll keine böse Zeit dich von mir scheiden!"

8. Was fürchtst du nun, des Herrn geweihter Same? es ist ja nichts zu fürchten, als sein Name.

1018. Mel. 11.

Wenn es sollt der Welt nach gehn, blieb kein Christ auf Erden stehn, alles würd' von ihr verderbt, was das Lamm am Kreuz ererbt.

2. Doch, weil Jesus bleibt der Herr, wird es täglich herrlicher; weil der Herr zur Rechten sitzt, ist die Sache auch beschützt.

3. Aber wenn sie diesen Mann erst herab gerissen han, dann wirds schlecht um uns aussehn: übel wird es mit uns gehn.

4. Aber ich bin ganz gewiß, daß der Herre Jesus Christ ewig sitzen bleiben wird, und wird bleiben unser Hirt.

1019. Mel. 46.

Jesu, höre mich! denn ich hoff auf dich: meinen Wegen komm entgegen, leit und führe mich!

2. Meine Ruh und Rast auf des Tages Last! wahrer Friede! wenn ich müde und voll Herzensbrast.

3. Du mein Paradeis, wo ich Ruhe weiß! Friedensfülle, kühle Stille auf den Streiterschweiß!

4. Allerbester Freund! der es herzlich meint, und den Seinen, wenn sie weinen, bald mit Trost erscheint.

5. Du mein Heil und Christ! gegen Satans List, mein Gefährte zu der Heerde, deren Hirt du bist.

6. O was Seligkeit, Ruh und Hoffnungszeit! o was Wonne bey der Sonne, die mein Herz erfreut.

7. Nun ich sterb in dir, und du lebst in mir: laß mich droben dich bald loben; öffne mir die Thür!

1020. Mel. 16.

Ich hab über der Erscheinung Jesu Reichs, bey allem Schmerz, eine vestgesetzte Meinung: es gewinnt das liebe Herz!

2. Niemand handelt an uns treuer, als der Gott, der uns gemacht, und der durch sein Blut so theuer, uns zu seiner Näh gebracht.

3. Keiner hat sein Reich verlassen, keiner stieg von seinem Thron, Menschen, die in Schande saßen, zu befreyn von Spott und Hohn.

4. Keiner ließ sich so verachten, machte sichs so unbequem, keiner hat sich lassen schlachten, daß sein Feind zu Ehren käm:

5. Darum traun wir unserm Bruder, unserm Noah, Jesus Christ, so gewiß er an dem Ruder der alleinge Meister ist.

1021. Mel. 155.

X Unsre Seele harrt auf ihn, und sie harrt gewiß Zeit Lebens nie vergebens: er ist unsre Hülf und Schild; und wie mild wird durch seine große Güte seines Volks Herz und Gemüthe, wenn sichs nach ihm sehnt, gestillt!

2. Sieht er nicht so herzlich aus? kann er nicht so tröstlich reden mit den Blöden? sind die Armen nicht direct sein Object? wird in unsern Friedenshäusern nicht im Innern und im Aeußern seine Freundlichkeit geschmeckt?

3. Amen, ja, das Herz ist voll, und das Wohlthun seiner Hände nimmt kein Ende; man siehts mit Erstaunen an: jedermann hält sich der Barmherzigkeiten zu gering auf allen Seiten, die der Herr an uns gethan.

1022. Mel. 164.

Die Kirche Gottes bleibet stehn, muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohl ergehn, die dies sein Zion lieben! das Meer mag wüthend walln, es mögen Berg' einfalln: die Gnade Gottes weicht doch nicht; drum bleibt er ihre Zuversicht.

2. Erweise, Herr, an Zion Gut, erhalte Salems Zinnen! laß den vergeblich seyn bemüht, der ihr will abgewinnen. Gib Kraft den Gotteslehrn, die drinnen sind zu hörn; und nimm, nach wohlgeführtem Lauf, uns in dein ewges Zion auf!

1023. Mel. 121.

Du unser Haupt, Herr Christ! wir zweifeln nicht, du bist stets ein treues Herze; und deine Kirche ist, wenn ihr in Freud und Schmerze wohl und weh geschicht, voller Zuversicht nur auf dich gericht't.

2. Die Hitz' ist bald vorbey: es war auch Lammestreu,

treu, was ihr widerfahren, (obs noch so schmerzlich sey) in ihren ersten Jahren; sie wird bald so klein, als ein Würmlein seyn, und sich ewig freun.

3. Sie bleibet Sünderin, das ist, sie hält im Sinn, wer sie eben wäre, und was sie für Gewinn erlangte, und für Ehre, wenn sie ihr Geräth schmückte früh und spät, und das Lamm nicht thät.

4. Ein innigs Priesterherz, und mütterlichen Schmerz, jungfräuliche Sinnen, Fleiß, Einfalt, treu wie Erz; ja was von auß- und innen Lob und Tugend ist, gib ihr, mein Herr Christ! mach sie wie du bist.

5. Was dir durchgraben ist, da du gemartert bist, die gezognen Fürchlein auf deinem Leib, Herr Christ! die trösten nun dein Kirchlein über all sein Leid, hier in dieser Zeit und in Ewigkeit.

1024. Mel. 23.

Wärn wir arm' und blöde Sünder nicht des Heilands Gnadenkinder; könnten wir gewiß nicht wagen, was er uns hat aufgetragen.

2. Aber so sind seine Wunden uns in diesen Arbeitsstunden das, woran wir uns vergnügen, und wodurch wir immer siegen.

3. Drückt uns Kummer der Gemeine, stehn wir manchmal wie alleine, wissen oft nicht, was zu machen? so weiß er all unsre Sachen.

4. Ders uns hat befehlen wollen, wird zu allem, was wir sollen, uns auch Gnad und Weisheit schenken, daß wir nie vom Gleise lenken.

5. Kirchlein! weine, fleh und bete, daß doch unsre ganze Stätte, Jesu heilger Wunden wegen, werd erfüllt mit Heil und Segen!

6. Daß kein Herz mehr übrig bleibe, das nicht an die Wunden gläube, das nicht seine Sehnsucht leite zu der aufgespaltnen Seite.

7. Nun, was soll man bey den Sachen seines Reiches anders machen? dem, der seine Kirche träget, sey sie an sein Herz geleget!

Ge-

Gemeingesänge.

1025. Mel. 185.

Guten Tag, und Friede und Gesundheit allen Gliedern der Gemein! heilger Geist erhalt die Herzverwundtheit, die entstand aus Jesu Pein. Vater! hilf, zu Christi Wohlgefallen, seinem Kirchlein durch die Zeiten wallen; Marterlamm, für uns verwundt, segne unsern Brüderbund!

1026. Mel. 166.

Du unsre gute Liebe du! wir wolln dirs nicht verhalten: wir sehn dir mit Verwundrung zu, bey deinem Liebeswalten: so arm und so gering wir seyn, so viel ist von den Tagen der Gnadenzeiten der Gemein zu singen und zu sagen!

2. Wir haben einen großen Plan, und einen guten Meister, und merken dabey um und an den Dienst der selgen Geister. Du selber bist uns niemals fern, und siehst uns Kinder spielen, denn du bist unser Licht und Stern, daß wir es sehn und fühlen.

3. Wir küssen dich mit Innigkeit, du Aeltster der Gemeine! o Lamm voll Gottesherrlichkeit, für uns einmal gar kleine! es zweifelt unser keines dran, du denkst an uns in Liebe, und nimmst dich deines Kirchleins an, aus treuem Gnadentriebe.

4. Wir legen alle Schwierigkeit auf deinen Heldenrücken; hingegen wolln wir uns erfreut zu deinem Joche schicken: Krön du uns mit Barmherzigkeit, und laß uns nimmer Waisen; Gehorsam und Geschäftigkeit soll noch den Meister preisen!

1027. Mel. 69.

Herzliebster Heiland! in deß Tod und Leiden, wie dirs bekannt, wir so selig weiden, und dich erheben inniglich:

2. Sieh mit Erbarmen auf ein jedes nieder; in dein' Armen sammle uns dir wieder: pflanze uns alle aufs Ganze!

3. Mach die Genossen deiner selgen Gnade unverdrossen auf dem schma-

len Pfade; Segen komm uns stets entgegen!

4. Gibts gleich nicht immer große Jubelzeiten; bleibts doch nimmer ohne Seligkeiten! und so wird man deiner stets froh.

5. Erschein uns allen, die mit muntern Schritten dir nachwallen; und die Gnadenhütten siegle, zeichne und verriegle!

6. Dein Haus soll werden und die drinnen wohnen, dein Lob auf Erden: laß da Gnade thronen, Einfalt und kindliche Gestalt!

1028. Mel. 11.

Herzensherr! wo fang ich an, zu erzähln, was du gethan für ein sündiges Geschlecht, das nun singt von Gnad und Recht.

2. Selig hast du uns geführt, weislich unter uns regirt; gibts gleich oft auch Druck und Pein, hier kanns schon nicht anders seyn.

3. Sollt uns nicht das Loos erfreun, unserm Meister gleich zu seyn, der in Arbeit, Schmach und Müh und Verfolgung lebte hie?

4. Lamm! wir tragen deine Schmach und dein Kreuz dir willig nach; sind gern in die Aehnlichkeit deines Todes eingekleidt.

5. Sind wir doch für dich geborn, du hast uns dir auserkorn; faß uns nun von neuem an, auf der rauhen Pilgerbahn.

6. Löwenmuth und Lammesart gib uns, bey der Pilgerfahrt; gegen dich ein kindlich Herz, Freude bey so manchem Schmerz.

7. Du liebst deine Kreuzgemein: mache durch dein Blut sie rein; denn sie weiß sonst nichts, als dich: halt sie bey dir ewiglich.

8. Denkt so manches Stäublein nach, seiner Niedrigkeit und Schmach; und du läßt es doch als schön unter den Gespielen gehn:

9. O da beugt sich Herz und Sinn demuthsvoll vor dir dahin, betet dich, den Schmerzensmann, kindlich und beschämet an!

10. Nun so denke deiner Leut, und gönn jeglichem die Freud, nach Geist, Seele und Gebein, Zeugen deiner Kraft zu seyn!

1029. Mel. 97.

Die ganze heilge Zeugenwolk, (die Freude von des Heilands Volk) und unsrer Kirche ganzer Plan, die sind ein Werk in Gott gethan, und von des theuren Kirchenhauptes Macht nicht

nicht wen'ger als die Welt hervorgebracht.

2. Eins ist von seiner Allmacht her, das andre seines Leidens Ehr: drum ward eins gleich, sobald er sprach; das andre macht sich nach und nach! sein Kirchlein wird von ihm so ausgeschmückt, daß sichs in Staub für seine Mühe bückt.

3. Nun wolln wir gerne Kinder seyn, und jeden Tag sein Herz erfreun; wir mögen ruhen oder ziehn, so sey es alles nur für ihn, mit dankbarer Gemüthsergebenheit, und zu noch vieler Seelen Seligkeit.

4. Wir wollen, wo es möglich ist, den blutverwundten Jesum Christ, der ganzen Menschheit um und um, als seinem wahren Eigenthum, als dem von ihm so theur erkauften Gut, vorpredigen, und zwar in seinem Blut.

5. Nun Lämmlein, das geschlachtet war: da hast du uns aufs neue gar! wir wollen alle groß und klein, ohn Ausnahm gern dein eigen seyn; denn was wir haben, ist allein von dir: so nimm uns dann, und brauch uns für und für!

1030. Mel. 29.

Von dir, Herr Jesu! ists gekommen, daß du uns in dein Haus genommen, und unter deiner Kreuzgemein läßt selge Mitgespielen seyn.

2. Es kann sich keins deß würdig schätzen: wir wolln uns dir zu Füßen setzen, und uns stets besser drein verstehn, mit dir vertraulich umzugehn.

3. Du wirst doch deine heilge Hütten mit deinem Segen überschütten, daß jegliche auf dieser Erd zum Lobe dir bereitet werd.

4. Du wirst auch deinen Dienern geben, was sich gehört zum Zeugenleben: ein Auge alles durchzuschaun, im ganzen Haus ein gut Vertraun;

5. Von innen, Einsicht in die Zeiten; von außen, Wohlanständigkeiten; Gehülfen, die es gerne seyn; so wird dein liebes Haus gedeihn.

1031. Mel. 69.

Haus Jesu! lerne, so lange du eben in der Ferne vom Bräutgam mußt leben, gläuben und dich ihm einleiben.

1032. Mel. 90.

Ihr, meiner selgen Pilgrimschaft geliebte Mitgenossen! in die des Heilands Lebenskraft mit seinem Blut geflossen; seyd mit dem Namen Jesu Christ gegrüßt, gesegnet und geküßt.

2. Sein selges Häuflein nehme zu aus seiner Gnadenfülle, und gehe ein in seine Ruh: denn das ist Gottes Wille. Was noch bedenklich, werd ein Kind, damits den Weg zum Leben findt.

3. Jedwede Seele werd errett't, nach einem kurzen Weinen: die ganze evangelsche Kett hang nur an ihm, dem Einen: ein jedes Kind ergebe sich der Zucht des Herrn unweigerlich!

4. Es werde all's am rechten Ort, auf ihn, den Fels, gegründet, und von dem selgen Gnadenwort aufs innigste entzündet, die Sünder heilgen sich dem Herrn, der armen Sünder Licht und Stern.

5. Das ist der Wunsch aus Herzensgrund für meine Mitgespielen: der Heiland geb uns unsern Bund aufs kräftigste zu fühlen; er mach uns durch die Kreuzeskraft zu einer Herzensbrüderschaft!

1033. Mel. 79.

Gesinde des Getreuen, deß sich die Engel freuen, als Königs über sie, er hat sein theures Leben für dich in Tod gegeben: wie dankst du ihm für seine Müh?

2. Beweis' es nun mit Freuden, wie hoch sein Tod und Leiden dich ihm verbinden kann; daß du ihn liebst und preisest, und andern dich erweisest so, wie er gegen dich gethan!

3. Bey dem Genuß der Gnade ists für die Kirch kein Schade, wenn sie sich gern mittheilt: je mehr sie andern frommet, je mehr sie selbst bekommet, und ihre Besserung die eilt.

4. Nimm, was er dir zum Frieden von seinem Heil beschieden, du selge Christenheit! nimms dankbar an, und freue dich jeden Tag aufs neue der dir bestimmten Kirchenzeit.

5. Du lebst in solchen Tagen, da was auf ihn zu wagen: sein Wort verspricht dirs ja; und was das Haupt am Leibe hat und vermag, dies gläube! das ist auch für die Kirche da.

1034. Mel. 121.

Im Friede Jesu Christ, der unsre Freude ist, wohnen unsre Lieben: seyd inniglich gegrüßt auch überm Weltmeer drüben! Jesu Angesicht und sein Gnadenlicht bleib auf euch gericht't!

1035. Mel. 16.

Christi Sünder, Gnadenkinder! die ihr habt sein Blut gefühlt: lebt in Freuden, durch sein Leiden, welches euer Leid gestillt!

2. Wer im Grunde eine Wunde seines Sündenübels spürt, und nicht findet, was verbindet, oder ihn durchaus curirt;

3. Wen das plaget, quält und naget, daß ihm Jesu Blut gebricht, und beym Klagen und beym Zagen doch nicht weiß, wie er es krigt:

4. Der darf eilen ohn Verweilen zum Lamm voll Barmherzigkeit, zu dem Blute, das zu gute aller Welt, um Gnade schreyt.

5. Das Gesichte wird dann lichte, und das Herz mit Trost erfüllt; alle Schmerzen in dem Herzen werden durch sein Blut gestillt.

6. Wer dann gerne dem nie ferne seyn will, der ihn erst geliebt, und sich nimmer aus dem Schimmer seines Lichts hinweg begibt;

7. Wessen Freude, wessen Weide, wessen Aug- und Herzenslust ist, zu sitzen an den Ritzen der verwundten Jesusbrust:

8. Der darf sagen auf Befragen: ich gehör zu Gottes Volk; bin zwar wenig, doch vom König mit gezählt zur Zeugenwolk.

9. Sey uns gnädig, mach uns ledig, Herr, von eitler Phantasie! füll du deine Kreuzgemeine mit der Bluttheologie!

1036. Mel. 151.

Gedanken und Ideen, seyd ihr besprengt mit Blut? ist hören, fühlen, sehen, und was man redt und thut, mit Blut des Lamms geweihet? ists auch sein Marterbild, das unsern Geist erfreuet, das unsre Seel erfüllt?

2. Laßt unser Herz sich sehnen, wenns Jesu Blut nicht fühlt; und laßt das Auge thränen, wenns auf was anders zielt, als seine Todsgestalten; laßt täglich Geist und Seel Nachfrage

bey sich halten: obs wo am Blute fehl?

1037. Mel. 195.

Laßt euch ja nichts anders dieses Ziel verrücken, bleibt beym gläubgen nach ihm blicken! denkt an sein Erlösen aus den Todesnöthen, drüber wir vor Schaam erröthen: bleibet so seiner froh, habt in seinen Wunden lauter selge Stunden!

1038. Mel. 185.

Gnad und Heil und Friede sey mit allen, die in Christo Jesu sind, und die zu dem Sinn, ihm zu gefallen, Lieb und Dankbarkeit verbindt: seyd zum Dienst und zum Genusse tüchtig, beydes ist der Kirche Christi wichtig; dient, als wär't ihr Stahl und Erz, liebet wie ein krankes Herz!

2. Kirchlein! folge lauterlich dem Worte deines Heilands Jesu Christ, dem man Herz und Hand und Fuß durchbohrte, da er unsre Schuld gebüßt; thue stets mit Lust, was dessen Wille, der dir Kräfte gibt aus seiner Fülle; schäm dich, wenn er dich erhebt; freu dich, daß er für dich lebt!

3. Hab an ihm, was nur dein Herz begehret, denn er will dir Alles seyn: wenn dir wo was schmerzlichs widerfähret, sieht sein freundlich Auge drein; wenn dirs wohl geht, beugt dich seine Gnade; wenn du wanderst, krönt er deine Pfade, segnet, was du für ihn thust, und erquickt dich, wenn du ruhst.

4. Ihm ist nichts zu viel und nichts zu wenig, was man braucht, warum man weint; er ist unser Hirte, Haupt und König, Schöpfer, Bruder, Herr und Freund, Hülf und Rath, und Trost und Fried und Freude, Schutz und Haabe, Leben, Licht und Weide, Hoherpriester, Opferlamm, unser Gott und Bräutigam.

1039. Mel. 155.

O Gemeine! freue dich; bring dem Herrn durch alle Chöre Lob und Ehre, Ruhm, Anbetung, Preis und Dank, Lebenslang, für den nie genug gepries'nen bis daher an dir bewies'nen reichen Gnadenüberschwang!

2. Wahrlich, auf so großes Heil konnt im Anfang niemand deuten; denn die Zeiten, die das Kirchlein in

in der Welt jetzo hält, da es zu des Heilands Füßen sein in Ruhe kann genießen, waren da in weitem Feld.

3. Warum hört man gleichwol nicht stets Hallelujah erklingen, sondern singen Kyrie eleison, statt der Wonn, darum, weil wir seiner Gaben uns so sehr zu schämen haben: denn was hat der Herr davon?

4. O wie viele Wunder hat seine Treu uns schon gezeiget: wie gebeuget, und wie in den Staub gesetzt wird man jetzt, wenn man sieht, wie bey der Flamme, angezündt vom Marterlamme, ein ganz Heer die Wangen netzt.

5. Also, Kirchlein! bist du nun und bist ohne Widersprechen, bey Gebrechen und oft sehr gedrücktem Sinn, Priesterin: laß aus deinem ganzen Wesen immer den Character lesen: Jesu liebe Sünderin.

6. Bleib in deiner kleinen Kraft, Kirchlein! wirk im Glauben Liebe! deine Triebe gehn in einem lautern Sinn nur auf ihn! bleibe im Gefühl der Gnade, im Gefühl der ärmsten Made, im Gefühl der Sünderin! *)

*) Luc. 7, 47.

1040. Mel. 166.

Du Haupt der armen Sünderschaar, die du mit Blut erworben! wir sehen es ganz offenbar, weil du für uns gestorben, daß du ein treuer Heiland bist, der uns das Beste gönnet; und wie ein Herz so selig ist, das deine Treue kennet.

2. Ach lege deine Segenshand auf unsern kleinen Haufen, der dir so nahe anverwandt; laß uns in Schranken laufen, wies deiner Jüngerschaft gebührt, die dir die Treu geschworen, da du sie selbst herbeygeführt, und dir zum Volk erkoren.

3. Denn das ist doch einmal gewiß: wir sind des treuen Lammes, und, seit er uns dem Tod entriß, ein Lohn des Kreuzesstammes: wir sind sein eigenthümlich Gut, leibeignes Hausgesinde, und zeugen von dem Bund im Blut, erbaut auf Gnadengründe.

4. Ists möglich, daß in dieser Welt, dem Sammelplatz der Sünden, noch irgend wo ein Ruhezelt fürs Gotteslamm zu finden? in Wahrheit, daß es möglich ist, ist eins der größten Wunder; allein so wahr du un-

unser bist, so sehn wir das jetzunder.

5. Nun haben wir noch eine Bitt, die wollst du nicht versagen: du sollst dein Häuflein Schritt vor Schritt durch alle Zeiten tragen! nimm uns in deine treue Hut, und gib uns Zeugensegen; erneure unsern Glaubensmuth zu allen deinen Wegen!

6. Es schmücke uns dein Dornenkranz; es tröst uns dein Versühnen; umgib uns mit dem blutgen Glanz; laß uns dir fröhlich dienen; und wenn uns schmächtig ist ums Herz, leit uns zu deinen Wunden, wo man seit deinem Todesschmerz stets Kraft und Heil gefunden.

7. Wir küssen uns mit Innigkeit im Nahseyn unsers Hirten: der soll uns in der Gnadenzeit aufs lieblichste bewirthen. Wir wolln ihm auf die Hände sehn, gehorchen seinen Winken, und wenn wir aus der Hütte gehn, in seine Arme sinken.

1041. Mel. 14.

Wir sinken auf den Fels des Heils, so viel der Glieder sind, und freun uns unsers guten Theils, auf Christi Blut gegründt.

2. Wir rühmen uns des Bluts allein vom Hirten übers Haus; denn alles Heil für die Gemein fließt ewig da heraus.

3. O Jesu! gründ uns immermehr auf dein Verdienst und dich, bis wir mit dem vollendten Heer dich preisen ewiglich.

1042. Mel. 151.

Du gestern und auch heute der Kirche lieber Herr! dich spüren deine Leute tagtäglich herrlicher, weil sich an jedem Gliede dein treues Herz beweist, und uns dein theurer Friede bey Tag und Nacht umschleußt.

1043. Mel. 56.

Unsre Zeiten sind in deiner Hand: lehr sie deuten bis zum Vaterland; zeig uns ihre Wichtigkeit, ihre Abgemessenheit, ihre Grade, die nur dir bekannt.

2. Du, deß Namen unaussprechlich ist, der du Amen im Beweise bist, der du schon von Ewigkeit hast bestimmet eine Zeit, da dein Häuflein seyn und bleiben müßt;

3. Der uns Leute seine Knechte nennt, gestern, heute, von uns ungetrennt, und

und sich in so mancherley schweren Uebungen dabey, mehr als jemals sonst zu uns bekennt;

4. Sieh doch auf mich, ruft in ihrer Höhl herzbeweglich eine jede Seel, segne mich an jedem Tag, daß ich Früchte bringen mag: salb, o Jesu! mich mit Freudenöl!

5. O du theurer werther Bräutigam! bring dein Feuer völlig in die Flamm, gib mir Absolution, einen sanften Lobeton, tiefe Wurzel in den Kreuzesstamm!

1044. Mel. 15.

Lamm! denk in Gnaden der Gemein, die deiner Kirchlein eines, und zwar von Herzen gern will seyn: wenn ists ein treu und reines?

2. Wenn lebts durchaus nach deinem Sinn? wenn ganz in deinem Blute? ach nimm dirs ohne Ausnahm hin, und mach es klug aufs Gute!

3. Herr Jesu! deine Wunden roth, der Dornenkrone Fürchlein, dein ganzes Leiden bis zum Tod segn' unser Brüderkirchlein.

4. So wolln wir stets geschäftig seyn, das Wort von deinem Leiden als guten Samen auszustreun, auch unter denen Heiden.

5. Wer weiß, wenn man in einem Thor der Persen und Mungalen, wo nicht auf Dächern, doch ins Ohr, spricht von den Wundenmaalen?

6. Lamm! wenn du Priesteramtes pflegst, und alle arme Sünder dem Vater an sein Herze legst, als seine lieben Kinder:

7. So denk an dies dein Kirchlein hie, dafür du auch gestorben, und das du dir mit Todesmüh zum Eigenthum erworben.

8. Vollführe deinen Liebesrath, und neige unsre Herzen, zu sehn die Wunder deiner Gnad aus deinem Tod und Schmerzen:

9. So krigst du, Jesu Jehova, durch alle unsre Chöre, ein untermischt Hallelujah mit Jesu Miserere!

1045. Mel. 16.

Unser Heiland! deiner Kinder naher und bewährter Freund: du bleibst immer Ueberwinder, wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder; du bist stark, wir schwaches Werk; du bist heilig, wir sind Sünder', und sind doch dein Augenmerk.

3. Du

3. Du willst immer gerne geben, deine Lieb ist täglich neu; gib uns Kraft, in dir zu leben, und auch stets zu thun dabey!

4. Gib der ganzen Kreuzgemeine, was sie vor dir köstlich macht; denn ihr Nam' und Ruhm ist deine, und dein Blut ist ihre Pracht.

1046. Mel. 102.

Preiswürdigs Lamm! ich ehre dich, und falle hin zu deinen Füßen, und will dieselben inniglich mit tausend Freudenthränen grüßen: so nichtig, untüchtig, als ich immer bin, so weiß ich doch das, ich gehöre dahin.

2. Mein Herze wallt, ich bins gewiß, du denkst an mich in zarter Liebe: weg alle Sinnenfinsterniß, o daß nichts von ihr übrig bliebe! ich geb mich ganz kindlich in deine Hand hin, mit einem wahrhaftig vertraulichen Sinn.

3. O könnt ich es doch jedermann, so wie es ist, verständlich machen; so zeigt ich allen Leuten an die Tief und Höhe deiner Sachen, die allen gefallen, die sich dir geweiht, und die du dir selber zu Tempeln bereit't.

4. Mit allen denen magst du nun, so wie du immer willst, verfahren; denn sie verehren stets dein Thun und deinen Zweck, den wunderbaren: und schlügst du auch gar zu, so wissen sie doch, sie sind deine Kinder, und lieben dein Joch.

5. Das hat die kleine Schaar voraus, die dich als ihren Hirten kennet: was andre nennen Furcht und Graus, das wird bey uns ein Glück genennet; denn wenn wir erst mit dir vereiniget seyn, so finden wir bald uns in alles hinein.

6. Da du uns nun, du guter Hirt, als deine eigne Schäflein kennest, und, daß sich keins von dir verirrt, ein jegliches mit Namen nennest; so halte die alte und ewige Treu, und mach sie uns täglich mehr wichtig und neu!

7. Bewahre deine kleine Zahl, die sich auf Blut und Wunden gründet, und welche deine Gnadenwahl belebt, erwärmet und entzündet; daß sie sich stets männlich und kräftig erweis', und alles vollende nach deinem Geheiß.

8. So dau'rt man alle Zeiten aus, und unsre Wohnung bleibt im Segen; sie ist

ist ein unbeweglich Haus, bey allem Sturm und Wetterschlägen: was ist wol, das ihr soll zum Untergang seyn? sie stehet ja auf dem lebendigen Stein.

1047. Mel. 26.

Herr Jesu! uns von Gott gemacht zu allem, was wir nöthig haben, voll Licht und Geist und Kraft und Gaben: dein Tod hat uns dein Heil gebracht.

2. Nun wird dein Abschiedswunsch erfüllt: Gemeinen hast du lassen bauen, die Freund' und Feinde können schauen; sie sind mit deiner Gnad umhüllt.

3. Du wirst die armen Schäflein dein, da uns so manche Wölfe dräuen, und möchten uns so gern zerstreuen, mit deiner Hirtentreu erfreun,

4. Daß wir in selger Harmonie ein gleichgesinntes Leben führen; und überall dabey verspüren, daß wir gedeihn durch deine Müh.

5. Vertraulich, wenn wir zu dir flehn; im Innern stets gebeugt und kleine; im Zeugen vest; im Wandel reine; erbaulich, wo wir gehn und stehn.

6. Du bist der Herzog übers Heer, und deine Kraft kann niemand schwächen, noch deiner Weisheit widersprechen: sie ist ein unergründlich Meer.

7. Drum sollst du stets mein Leitstern seyn; du sollst mein Thun und Ruhn regiren, und Herz und Sinnen dirigiren, dich täglich noch mehr zu erfreun.

8. Gebeut mir, daß ich glücklich sey, und leit mich unter deinen Fahnen, durch alle noch verhaune Bahnen; die Riegel alle brich entzwey!

9. Gib mir und uns Gelegenheit, dich anzupreisen vielen Seelen, daß sie in deinen Wundenhöhlen erlangen ewge Seligkeit.

10. So krigst du eine große Zahl, die jungfräulich dem Lamm nachgehen: und wenn wir einst auf Zion stehen, da sehen wir uns allzumal.

11. Mit Millionen zählt man sie, die vor dem Stuhl des Alten wohnen: wer kann beschreiben Kron und Thronen? die Sinnen die vergehen hie!

1048. Mel. 140.

Weisheit von oben! man muß dich loben; dein Wort läuft schnelle, lauter und helle, gesund und reine: in

in der Gemeine hat jedes Gnade in seinem Grade.

2. Schau her, o Liebe! all unsre Triebe sind dir ergeben, dir wollen wir leben, dir sind wir stille, und unser Wille hängt aller Enden an deinen Händen.

3. Es bindt uns eines und sonsten keines: die treue Liebe, die sich verschriebe, uns zu erlösen aus allem Bösen, und hats gehalten; die mag nun walten!

4. Wir, deine Glieder, sinken darnieder zu deinen Füßen, die wolln wir küssen. Schöpfer der Dinge, mach uns geringe! ja mach uns kleine, und in dir reine!

1049. Mel. 166.

O führe doch ein Feuer aus, von unsers Meisters Munde, und reinigte sein Tempelhaus durchaus, noch diese Stunde! daß wir nur sähn auf ihn allein, und Gnade nur begehrten: wir würden bald so Zeugen seyn, die seinen Ruhm vermehrten.

2. Nun lieber Heiland! wir sind hier, durch dich herbeygerufen, erzogen und gepflegt von dir zu weitern Gnadenstufen: besuch uns oft aus deiner Höh, gleich andern Friedensstätten, daß unsre Sache glücklich geh! du wirst darum gebeten.

1050. Mel. 124.

Ihr Geschwister, zum Gebet und zun Thränen! wenn es wohl, wenns übel geht; und zum Sehnen, wenn der Mund nichts sagen kann; Jesus höret, was das Herz begehret.

2. Werdet doch aufs Gute klug und recht weise; denkt, ihr seyd noch nie genug ihm zum Preise; hört nicht auf, das gute Lamm lieb zu haben, und erweckt die Gaben.

3. Wer da suchet, suche so, daß er findet, und des Suchens werde froh; dann verbindet euch stets vester vor dem Herrn, ihm zu leben, der sich euch gegeben.

4. Bleibet doch beständig treu bey dem Sohne; er macht euch von allem frey, ihm zum Lohne; dabey fürchtet euch vor nichts: denn ihr wisset, Jesus hat gebüßet.

5. Wer läßt nicht um Jesum Christ alles fahren? der einmal weiß, was er ist, und erfahren, was für Seligkeit bestimmt seinen Tauben: mehr' uns, Herr! den Glauben.

1051. Mel. 26.

Die Kirche ist ein Gotteshaus, auf dem sein Segen immer bleibet; da hat und fühlt man, was man gläubet, und geht im Frieden ein und aus.

2. Ihr Glieder alle insgemein, seyd um der Wunden Jesu willen gebeten, seinen Durst zu stillen! sein Durst ist euer Seligseyn.

3. Zugleich fangt stets von neuem an, im Glauben alles fort zu wagen, dem eignen Leben abzusagen, und nur zu gehn auf seiner Bahn.

4. Des Martermannes Ritterschaft seys, durch die jedes überwinde! die Gnade baue unsre Gründe, und bleibe unsre eigne Kraft.

5. So siegen wir durchs Lammes Blut, und wandeln würdiglich der Gnade, und gehn dahin von Grad zu Grade, und haben immer guten Muth.

1052. Mel. 14.

Wir wohnen in der Kreuzgemein, wo man von Jesu Blut, und seiner Kreuz- und Todespein zeugt mit getrostem Muth.

2. Von diesem Rath der Ewigkeit, der selbst den wahren Gott, den Schöpfer aller Welt und Zeit, bestimmt zu Schmach und Spott,

3. In unsre Fluchnatur herab, daß er als Menschensohn für uns in Tod ging und ins Grab, und wieder auf den Thron;

4. Davon darf in der Kreuzgemein, dem Kirchlein Jesu Christ, seit jener Zeit kein Schweigen seyn, da er verschieden ist.

5. So gehn wir dann in neuer Kraft, mit der Gemeine Geist, und wiederholn der Jüngerschaft, wie ihr Gebieter heißt;

6. Was er für unsre Seelen that, wie er sie durch sein Fleisch erlöset, und begnadigt hat, getreu zu seyn und keusch.

7. Wir gehn so mit einander hin, und weinen um den Freund, wie seine liebe Sünderin, *) bis daß er uns erscheint.

*) Joh. 20, 13.

1053. Mel. 189.

Mein Heiland! hilf uns überall zum Ganzen, wir sind dein Eigenthum, das weißt du wohl: die ganze Blutgemein samt ihren Pflanzen laß vor dir blühn und grünen, wie sie soll!

wir

wir sind ja Leute von deiner Beute: o wärn wir heute noch fruchtevoll!

2. Wir sind vor dir ein schlechtes Hausgesinde: doch wolln wir gerne deine Ehre seyn; wenn unter uns sich noch ein Glied befünde, das dir vielleicht nicht gänzlich paßte ein; so mach es völlig dir wohlgefällig, daß wir einhellig dein Herz erfreun!

3. Laß Lieb und Einigkeit dein Haus regiren, und banne weg, was unrein und gemein, damit wir deinen vollen Segen spüren, und inniglich in dir vergnüget seyn: laß Geistesfluthen und Liebesgluthen und Wundenbluten uns benedeyn!

4. Der Schild des Glaubens müsse uns bedecken, der Helm des Heils zur Sicherheit uns seyn: will uns der Feind verstören oder schrecken, so sieh du, Jesus, unser König, drein, und komme siegen, eh wir erliegen, und brings Versäumte auch wieder ein.

5. Ach heile selbst, o Arzt! die alten Schäden, und wo sich etwas neues wieder findt: beschäm die Weichlichkeit, und gib den Blöden den Heldenmuth, der allemal gewinnt! wer wird sich quälen mit lauter Fehlen und Noth erzählen, wo Kräfte sind?

1054. Mel. 15.

Für uns verwundter Schmerzensmann! wir liegen dir zu Füßen, sieh uns mit gnädgen Augen an, wenn wir sie dankbar küssen.

2. Wir sind dein theur erkauftes Theil, mit Blut hast dus erworben, da du zu unser aller Heil am Kreuze bist gestorben.

3. Uns ist ganz anders in der Welt, seitdem wir deine Wunden, als unsern Schatz und Lösegeld, für unsre Seel gefunden.

4. Der Fluch ist weg, die Schuld geschenkt, wir stehn auf freyen Füßen: sind wir der Welt gleich wie gehenkt, das weißt du zu versüßen.

1055. Mel. 166.

Du der Gemeine lieber Herr, und einer jeden Seele, du Weg und Steg der Wanderer, du Hüter unsrer Höhle: wir Arme und so Schmähliche, und doch durch dein Erbarmen uns selbst zum Wunder Selige, wir liegen dir in Armen.

2. Was solln wir lange unser Herz mit Ueberlegung schwä-

schwächen? du kennest unsern tiefen Schmerz bey mancherley Gebrechen; den inniglich bewegten Sinn um dich, um dich alleine; sonst geben wir gern alles hin, nur eins nicht, die Gemeine.

3. Hier siehest du ein kleines Chor, ein Muster wie das große, stells deinem lieben Vater vor, du einger Sohn im Schooße, daß er in dir sich unsrer freu, des Lohns für deine Mühe, und uns den heilgen Geist verleih, der uns für dich erziehe!

4. Umfaß uns, schönster Bräutigam, mit inniglichem Triebe: wir kennen deine keusche Flamm und immer neue Liebe: für uns am Kreuz in Tod verwundt, für uns erweckt zum Leben: komm her in Geist und Seel und Mund, komm, Weinstock in die Reben!

5. Wir wolln (und was wir wolln, das geht, denn darum sind wir deine; und haben deine Kraft erfleht, und stehn in der Gemeine;) wir wollen deine Diener seyn und deine Dienerinnen, und wollen gern dein Herz erfreun von außen und von innen.

1056. Mel. 1.

Wir wollten gern vor Jesu Augen schweben, und was wir leben, für den Hausherrn leben.

2. Wenn wir nur alle erst zu seinen Ehren, von allen Banden ganz befreyet wären.

3. Wenn wir nur erst recht schmeckten sein Versühnen; so ließe sichs ihm dann auch fröhlich dienen.

4. Allein, so groß die uns geschenkte Gnade, so findet sich doch noch Verlust und Schade.

5. Drum wollst du, unser Hoherpriester, eilen, und alle Schäden deines Volkes heilen!

6. Thu solches ohne Glieder zu vertreiben, und laß sie lieber bleiben und bekleiben.

7. Es wird sich doch kein Schüler Christi schämen, die Gnade auf den Knieen anzunehmen.

8. Wir bitten dich, mit kindlichem Vertrauen, du wollest dir dein Haus recht veste bauen,

9. Und wollst uns also vor dir handeln lehren, daß Wort und Wandel deinen Namen ehren!

10. Mach dir dein Kirchlein täglich angenehmer, und allen Theilen deines Diensts bequemer.

11. Und jedem Glied in seinem stillen Winkel vergönne stets sein eignes Gnadenfünkel.

1057. Mel. 1.

Du treues Haupt der heiligen Gemeine: wie wohl ist uns bey deinem Gnadenscheine!

2. Wir sehen in der Nähe und von weitem, wie sich die Segen über alles breiten.

3. Wo fang ich aber an? was soll ich sagen, von der Gemeine selgen Gnadentagen?

4. Gedenk ich dran, was mir bey ihr geschehen, wie manchen Gnadentag ich da gesehen:

5. Da bet ich an im Staub vor meinem König, und lieb ihn viel, doch tausendmal zu wenig.

6. Er hat mich armes Stäublein angesehen, und läßt mich unter den Gespielen gehen.

7. Das zeigt nicht im geringsten meine Würde; ich kenne mich und meines Elends Bürde.

8. Ich kann mich wol in Wahrheit gar nichts nennen, doch fühl ich auch ein seligs Herzensbrennen.

9. Kommt, betet mit mir an zu seinen Füßen, weil er uns alle läßt viel Guts genießen.

10. Der Herr ist da, und bleibet uns gewogen; Sinn und Gemüth ist ihm schon nachgezogen.

11. Und bis er uns wo anstellt, ihm zu dienen, soll unser Herz ihm in der Stille grünen.

12. Sind wir nur in der That zu seinem Willen: so wird er seinen Rath mit Lust erfüllen.

13. Er mache seine Kreuzgemeine völlig, bis keine Seel davon mehr hinterstellig.

1058. Mel. 166.

Wir wollen alle, wie wir seyn, dem Haupte Treue schwören; wir wollen ihm, und ihm allein, auf ewig angehören. O unser Fürst! ein jedes weiß, daß du für uns gestorben: so gib uns nun, zu deinem Preis, was uns dein Tod erworben.

1059. Mel. 208.

Unserm Gott und Lamme, der am Kreuzesstamme uns mit Gott versühnt,

der

der mit Todesschmerzen uns und alle Herzen sich zum Lohn verdient, dem gebühret alles gar: dem soll unser Herze brennen, den wolln wir bekennen.

2. Kirche, deine Zähren, und dein Herzbegehren, sieht er gnädig an; er wird auch nicht säumen, alles wegzuräumen, was dich hindern kann im Genuß von seinem Heil, und durch alle deine Reihen sein Herz zu erfreuen.

3. Bleibe ewig sitzen an den Wundenritzen, elend, arm und klein, und sey alle Stunden auf den blutgen Wunden sein arm Würmelein: dieses sey dein Tagewerk, das dein Herz so lange treibet, bis du ausgeglaubet.

4. Bis wir Jesum sehen, und mit ihm eingehen zu dem großen Mahl, das er seinen Kindern, seinen Ueberwindern,*) nach der Gnadenwahl, hat von Anfang zubereit't; o da wollen wir ihn küssen, und ihn recht genießen.

*) Offenb. 12,11. Röm. 8,37.

1060. Mel. 124.

Jesu Christe, durch dein Blut Herr der Herzen! der du littest uns zu gut so viel Schmerzen: Dank sey dir in Ewigkeit für die Liebe, die dich dazu triebe!

2. O was für ein großes Glück ist uns worden, da des Vaters Gnadenblick uns im Orden seiner armen Sünderschaft ist erschienen, durch des Sohns Versühnen.

3. Das vermag kein Menschenmund auszusprechen; denn wir sehn zu jeder Stund unsre Schwächen: aber doch sehn wir uns auch in dem Bunde, Gnade liegt zum Grunde.

4. Das erfreut uns überaus, daß wir wissen, unser Heiland hilft hinaus bis zum Schließen, wenn man seine Lection lernt aufsagen, und auf ihn was wagen.

5. Unser Meister ist ein Mann, der verstehet, wie ers ausführt mit dem Plan, drauf er gehet, nemlich sich ein Gnadenvolk zu bereiten, in den letzten Zeiten.

1061. Mel. 22.

O Volk! das in noch wenig Jahr'n gar viel mehr Guts vom Herrn erfahrn, als du gedacht zur ersten Zeit: was thust du ihm zur Dankbarkeit?

2. Wer uns ins Herz gesehen hätt, was ihm das

alles hat geredt! doch unser Angesicht wird roth vor Dankschuld gegen unsern Gott.

3. Ach würds nur auch recht angewandt, und nach des Wunders Werth erkannt! ich meine, was der Heiland that, der uns so hoch begnadigt hat.

1062. Mel. 79.

Du unser ewigs Leben, das sich in Tod gegeben zu der bestimmten Zeit, die du dir selbst gesetzet, weil du uns werth geschätzet der äußersten Barmherzigkeit.

2. Es liebt dich unsre Seele; in deiner Wundenhöhle wohnt unser Geist und Sinn; denn wir geringen Leute sind deine Kreuzesbeute und dein gehöriger Gewinn.

3. Die Heerde kennt den Hirten, der sie weiß zu bewirthen, daß es ein Wunder ist; und deines Geistes Gnade führt sie auf ebnem Pfade; so gehts ihr wohl zu aller Frist.

4. Erleichtr' uns alle Dinge, daß man den Plan vollbringe, den du hast übers Haus, daß wir dir drinnen grünen, und draußen fröhlich dienen, und gehn im Segen ein und aus.

5. Sey unser gnädger König, so dünkt uns alles wenig, was man zu tragen hat; so dient man dir mit Freuden, selbst unter Schmach und Leiden, und ehret dich mit Wort und That.

6. Und dazu sage Amen: verkläre deinen Namen in einer jeden Seel: verschließe uns aufs beste in deiner Wunden Veste, gekreuzigter Immanuel!

1063. Mel. 92.

O Lamm! o Herzensbräutigam! ich, und die Zweige, die im Stamm mit mir gepfropfet stehn, wir preisen dich mit Innigkeit für so viel Wunder dieser Zeit, die wir mit angesehn.

2. Hindurch zu führn ist deine Art, dadurch hast du dich offenbart, denn stecken läßt du nicht; du führst durch gut und böse Zeit, und wen dein treues Auge leit't, der hat im Finstern Licht.

3. Es hat von Jahr zu Jahr den Schein, nun wirds aufs höchste kommen seyn; oft dünkts uns schon zu viel: eh man es denkt, ist mehr geschehn, als man sich je zu dir versehn; du hast ein weites Ziel.

4. Nimm

4. Nimm deine Leute bey der Hand, und führe sie am Gängelband getrost von Ort zu Ort! die Augen sehen nur nach dir, die Ohren hören für und für nichts als dein gnädigs Wort.

5. Der Mund thu sich mit Segen auf, und rufe dir ein Volk zu Hauf aus allerley Geschlecht; die Hände seyn in stetem Fleiß, die Füße gehn geschwind und leis', so wie dirs eben recht.

6. Die Hütte bleib dein Tempelhaus, da geh du niemals mehr hinaus; und Herz und Seel und Geist fühl und befolg im tiefsten Grund bloß das, was sie dein Gnadenbund thun oder lassen heißt.

1064. Mel. 1.

Das ists, was man der Kirche gerne gönnte, daß Jesus alles mit ihr machen könnte:

2. Und wir in allem unserm Thun und Lassen ihm möchten ganz in seine Absicht passen.

3. Denn unser König hat die Leute gerne, die sich ihm lassen in der Näh und Ferne.

4. Wir wären gerne Leute seines Herzens in Ueberlegung seines bittern Schmerzens,

5. Den er, uns zu befreyn von allen Banden, an Leib und Seel und Geist hat ausgestanden.

6. Ihm seys gedankt: er wohnt in unsrer Hütte, und triumphirt in seiner Sünder Mitte.

7. Was hat sich nicht für eine Menge Wunder hervorgethan, vor diesem und itzunder?

8. Wir schämen uns bey unserm sachten Brennen, und müssen unsre Schnödigkeit bekennen.

9. Wie wärs auch möglich, etwas zu verhehlen dem Meister unsers Leibs und unsrer Seelen?

10. Wir wolln es lieber gläubig auf ihn wagen, ihm täglich neue Treue zuzusagen.

11. Er wird bey seinen Armen und Geringen gewiß sein Werk noch ganz zu Stande bringen.

1065. Mel. 167.

Friedenskönig, weils dein Wille, daß dein Volk hier grünen soll: o so gib uns deine Fülle, mach uns alle Geistes voll; uns, die wir dir sollen dienen, und sind noch so arm und klein:

mach uns durch dein Blut-versühnen, wie wir vor dir sollen seyn.

2. Komm, du Geist der Kreuzgemeine, ruh auf uns und mach uns schön, daß sich Herz und Herz vereine, und wir Friedensfrüchte sehn; rege dich im innern Grunde, geuß auf uns dein Salbungsöl: mach uns treu im Gnadenbunde, und versiegle jede Seel!

3. Anzubeten, hinzusinken, das soll unsre Sache seyn; an dem Wundenquell zu trinken, uns dem Herrn und der Gemein ganz und völlig hinzugeben, und an einem Joch zu ziehn; nicht mehr für uns selbst zu leben, uns um andre gern zu mühn.

1066. Mel. 79.

Von Ewigkeit erkorne, du, Jesu zugeschworne, von ihm geweihte Schaar: bet' an für sein Regiren und wundervolles Führen, und nimm auch deiner Arbeit wahr!

2. Es salbe dich aufs neue, das unaussprechlich treue für uns verwundte Haupt, mit seines Leichnams Kräften, mit seines Blutes Säften, wie's unser Herze wünscht und glaubt.

3. So wollen wir beschließen auf Jesu Blutvergießen, und auf das theure Pfand, *) das er durchs ganze Leben zum Beystand uns gegeben, zu einem Führer an der Hand.

*) Ephes. 1, 14.

1067. Mel. 121.

Das Wort von Jesu Blut macht seinem Volke Muth; es geht allenthalben die Schäflein seiner Hut mit Gnad und Friede salben, die in der Gemein, oder wo allein, oder Pilger seyn.

2. Der Gang der Zeugen geht, wo Gottes Wind hinsteht, ohne sich zu lenken, gerade, unverdreht, ohn an was sonst zu denken; weil der Wächter Rath über ihrem Pfad Friedsgedanken hat.

3. Das ist dann auch wol wahr; zuweilen hat ein Jahr etwas ganz apartes, der Einfalt ziemlich klar und der Vernunft was hartes, doch, Gott Lob und Dank! das geht seinen Gang, und mit Lobgesang.

4. Es geh uns allen gut durch Jesu Tod und Blut in Europa hüben bis an Neuherrenhut; *) in Indien **) dort drüben, und in Asia und in Africa sey uns Jesus nah!

*) In Grönland. **) America.

Fest-

Fest= und Versammlungslieder.

1068. Mel. 22.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regir, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd wohl bekannt!

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr, und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn und heilgen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

1069. Mel. 205.

Geht, erhöht die Majestät des Kirchenhaupts mit Preis und Ruhm: er, der Herr, nimmt gern die Ehr von uns, als seinem Eigenthum. Seines Volks Ergebenheit steht in lauter Willigkeit; dies ist, seit er Sieg erlangt, sein Triumph, womit er prangt.
Ps. 110, 3.

2. Liebt den Herrn, und dient ihm gern, ihr Zeugen von der Gnad im Blut! bringt ihm Dank und Lobgesang für alles, was er an uns thut! Gnade, Gnade, welch ein Wort! sie hilft durch bis zu dem Port: wer die Gnade kennt und weiß, der hat schon den Siegespreis.

3. Lamm und Haupt! das selbst geglaubt,*) als mans auf Erden wandeln sah; sey uns heut und allezeit mit deiner Gnad und Hülfe nah: denn wir trauen nur auf dich! Zion, wenn er dir entwich, er, der alles in dir schafft, wärst du ohne Geist und Kraft.

*) Gal. 2, 20.

4. Darum bleib, o Haupt! am Leib, verlaß nicht deine Kreuzgemein, die nichts hat als deine Gnad, und lebt aus deiner Füll allein! fahre hin, was helfen kann! unsre Hülfe ist der Mann, dem, so weit die Schöpfung geht, alles zu Gebote steht.

1070. Mel. 208.

Kennt ihr, Gnadenkinder, unsern Ueberwinder, das geschlacht'te Lamm? kommt in seinem Namen, sprecht zu allem Amen, was vom Bräutigam und der Ehr von seiner Lehr so geredet als gesungen wird, mit Menschenzungen!

2. Denket auch, mit Sehnen und mit Liebesthränen, an die Zeugenwolk, die die Welt durchziehet, welche niemand siehet, als das Gnadenvolk: sey mit ihr, wie sie mit dir, o du bey dem Gnadenscheine fröhliche Gemeine!

1071. Mel. 87.

Du großer Seelenmann, du Mann der Schmerzen! wie liegt dir doch dein Volk so nah am Herzen: wer preiset gnug die Treu an deinen Seelen, die unaussprechlich ist und nicht zu zählen!

2. Du kannst, o Volk des Lamms! dich glücklich schätzen, und deines Glaubens Fuß noch vester setzen: denn dein siegreicher Held steht dir zur Seiten, der durch die ganze Welt dich will begleiten.

3. Kommt, Brüder, setzet euch zu seinen Füßen; und ist das Herze weich, laßt Thränen fließen: der Wandel muß noch mehr vor andern grünen, und unserm lieben Herrn zur Freude dienen.

4. Die Liebe mache uns für ihn geschäftig, im Beten glaubensvoll, im Zeugen kräftig; Herr! thu die Herzen auf, laß Kräfte quillen: so werden wir das Maaß der Treu erfüllen.

5. Für uns verwundtes Lamm! wenn man dich küßte, daß man nichts mehr von sich vor Liebe wüßte: du wärst nicht gnug geliebt! mit allen Zungen wärst du in Ewigkeit nicht gnug besungen!

1072. Mel. 56.

Ich wills wagen, von der Jesustreu was zu sagen, die sich täglich neu unter seinem Volk beweist; und, wie hoch ihm Leib und Geist der Gemeine drum verbunden sey.

2. Wir die Armen und so Schmählige, durchs Erbarmen aber Selige, wohnen in so einer Stadt, da man nur zu nehmen hat: seiner Gaben sind unzählige.

3. Sollten Zeugen seiner Wunderkraft können schweigen von dem Lebenssaft, der

der aus seinen Wunden quillt, uns mit Freud und Trost erfüllt und ein neues Herz und Wesen schafft?

4. Du bist wahrlich eine gute Lieb, und beharrlich in dem Liebestrieb: niemand kann so traurig seyn, daß ihn deiner Augen Schein nicht erfreute, wenn er vor dir blieb.

5. Jesu Kreuze, wo ich ihn erst sah, komm und reize mein Hallelujah: denn wenn ich in Ohnmacht wär, und es schallte ohngefähr was vom Kreuze, wär ich wieder da.

6. Gib uns allen, die so herzlich gern möchten wallen nach dem Sinn des Herrn, und nur durch dein Blut allein wolln gerecht und selig seyn, gib uns diesen hellen Morgenstern!

1073. Mel. 26.

Mein Heiland! wirf doch einen Blick von deinem Thron auf uns hernieder, durchdringe Geist und Seel und Glieder mit deinen Strahlen inniglich!

2. Du weißt, daß unser ganzer Sinn nur dich und deine Sache meinet; und wenn dein Volk vor dir erscheinet, so heißts: ach nimm uns ganz dahin!

3. Wir wolln auf deiner Gnade stehn: dein weiser Wille führ uns immer, und leucht uns mit dem Gnadenschimmer, damit wir niemals irre gehn.

4. Halt uns dein Herz stets aufgethan, wir gehn, mit Sehnsucht unsrer Seele, zum Quell aus deiner Seitenhöhle, und laben unsre Herzen dran.

5. Ein jegliches erröthet hier: wir haben keinen Grund zu nehmen, als, weil dus geben willst; wir schämen und beugen uns in Staub vor dir.

6. Du, unsere Gerechtigkeit, du, der uns alle Schuld geschenket, und sie in deinem Blut versenket; sey dafür hoch gebenedeyt!

1074. Mel. 29.

Hier werfen sich verbundne Glieder, o Lamm! vor deine Füße nieder, und rühmen deine Bundestreu: denn sie ist alle Morgen neu.

2. Wir wissen, daß du uns erwählet, und mit zu deinem Volk gezählet: so führe du uns selber an, zu dem für uns bestimmten Plan.

3. Wir wissen selber nichts zu machen, befehlen dir all unsre Sachen: dein

Blut und dein Verdienst allein, macht uns so, wie wir sollen seyn.

4. Das hat uns seliglich gerühret: wir haben Kraft davon gespüret; in dieser gehen wir nun hin, und üben uns in deinem Sinn.

1075. Mel. 4.

O seliger Freund! wir sind hier vereint, zu lernen von dir: du heiliger Lehrer, geh selber herfür!

2. Eröffne das Buch, auf unser Gesuch! darinnen das Recht geschrieben zu lesen fürs Gnadengeschlecht.

3. Zeuch alles empor zum oberen Chor, du heiliger Freund, der für uns im Angesicht Gottes erscheint!

1076. Mel. 167.

Aeltster aller Kirchenreigen, Herr und Haupt des Dienerchors, Vorbild aller treuen Zeugen, Schutz und Wächter unsers Thors; deiner auserwählten Lieben, (denen du ihr Alles bist, seitdem sie an dir beklieben) treuerfundner Herr und Christ!

2. Was sich sonst in Sünden wälzte, lieget nun am Liebesthron: manche von Natur die kältste unempfindlichste Person fühlet deine heißen Triebe, deines heilgen Bluts Gewalt, welche sie ins Bild der Liebe, als zerflossen Wachs, gestalt't.

3. Hebe deine Hand des Segens über alle Seelen auf, welche mit uns unterwegens in dem schönen Glaubenslauf. Gib uns über allen Mängeln volle Absolution, und mit allen heilgen Engeln einen Heilig-Heiligton.

4. Hilf uns durch die engen Bahnen der bestimmten Pilgerschaft, deinen Lohn dir einzumahnen, immerdar von Kraft zu Kraft; daß der Streiter ganzer Handel deiner Helden Spur erreich, und ihr priesterlicher Wandel allen Gottespriestern gleich'!

5. Vater! schenke unserm Flehen, da wir schon so manches Herz Christo Freude machen sehen, auch schon manches außerwärts ihn mit Wort und That bekennet; daß noch alles übrige, was sich Glied am Leibe nennet, ihn auch so verherrliche!

1077. Mel. 79.

Du Herz voll Treu und Liebe! wir merken deine Trie-

Triebe und fühlen deine Kraft, die uns das Herz belebet, und beuget und erhebet, und giebet uns zum Grünen Saft.

2. Mach uns zu deiner Ehre; und das, was deine Lehre an uns nicht zieren kann, lehr uns durchgängig fliehen, das alte Kleid ausziehen! du aber kleid uns heilig an!

3. Laß unsere Gedanken nie von dem Hauptpunct wanken, daß wir dein eigen seyn, und mit gehörn zum Lohne, der dir, dem Gottessohne, versprochen ist für deine Pein.

1078. Mel. 141.

Da ist dein Gesinde, du geschlacht'tes Lamm! sende doch geschwinde deines Herzens Flamm, und durchgeh die Reihen, die du, nach der Last, dein Herz zu erfreuen, von dem Vater hast.

2. Deine Wege gehen wir schon manches Jahr; was wir nicht verstehen, macht dein Geist uns klar; finden es sehr billig, nie zu sagen Nein: lehr uns auch so willig, Ja zu sagen, seyn!

3. Selige Gemeine! der des Lammes Blut hält die Kleider reine, schwemmt mit seiner Fluth alle Irdigkeiten und Verderben hin; laß dich vollbereiten nach des Lammes Sinn!

1079. Mel. 1.

Mein Heiland! jetzt sind deine Gnadenstunden, es strömet über uns das Blut der Wunden.

2. Wenn deine blutge Segen auf uns regnen, so wird sich Lieb und Treu bey uns begegnen.

3. Drum segne uns mit alle deinem Bluten, und überström uns mit Versöhnungsfluthen!

1080. Mel. 22.

Christi Blut und Gerechtigkeit sey seines Hauses Herrlichkeit, darin sein Wort und Sacrament gelehret wird und ausgespendt;

2. Damit die hier verbundne Schaar des Friedens werde stets gewahr, der auf verbundnen Herzen ruht, durch sein Verdienst und theures Blut:

3. Daß jeglicher Versammlungsort ertöne von dem Gnadenwort: wie man den Sohn der Liebe küßt, der aller Welt Erlöser ist;

4. Wie

4. Wie man der Lehre Jesu Christ, die unsre einge Regel ist, und, daß man nie daneben irrt, dem heilgen Geist gehorsam wird;

5. Wie man vor unsern Vater tritt: man bringet nichts als Elend mit, und sehnt sich nach der Seligkeit, die Jesu Blut uns hat bereit't.

6. Die Hauptrecommendation, die uns gibt Gottes einger Sohn, ist: „Vater! das ist dein Geschenk, dabey ich meiner Müh gedenk,

7. Und mich mit Freud erinnern kann, daß ich für sie ein Schmerzensmann geworden, und aus treuem Sinn in Noth und Tod gegangen bin."

8. Der Vater fühlt sein Vaterherz, gedenket an des Sohnes Schmerz, empfängt die Seel mit tausend Freud, und krönt sie mit Barmherzigkeit.

9. Sey hochgelobt zu aller Zeit, du Vater der Barmherzigkeit, daß du des Sohns nicht hast verschont, dem nun dein Zug*) mit Seelen lohnt.

*) Joh. 6, 24.

10. Du inniglich geliebtes Herz! anbetungswürdger Mann voll Schmerz: wir preisen dich mit Zärtlichkeit für dein Verdienst zur Seligkeit.

11. Du Geist des Herrn! wir ehren dich, und danken dir demüthiglich, daß du so lang ans Herze dringst, bis du's zur Blutgemeinschaft bringst!

12. O daß an jeder Gnadenstätt uns aus der Höhe Kraft anthät, um vielen armen Sündigen Vergebung zu verkündigen!

13. Damit der selge Zeugenbund, auf unsers Lammes Blut und Wund, noch Schaaren bringe ohne Zahl zu dem Genuß der Gnadenwahl.

14. Wir geben uns darauf die Hand, und ziehn zusamm'n ins Vaterland, und säen eine gute Saat, die Jesu Blut besprenget hat.

15. So lang wir in der Hütte seyn, formiren wir die Kreuzgemein, bis man uns einst im Ewigen hört seinen blutgen Sieg erhöhn.

1081. Mel. 1.

Du Hoherpriester deiner Kirchenarche, du Gotteslämmlein, unser Kreuzmonarche.

2. Wie herrlich hast du dich an uns bewiesen; dein Name

Name sey von Herzensgrund gepriesen!

3. Komm, Hirte! komm die Heerde zu bewirthen, die unaufhörlich redt vom guten Hirten.

4. Der Vater hört uns gern um deinetwillen, wenns Herz in Noth sich vor ihm sucht zu stillen;

5. Daß, wenn wir unsern Geist zu ihm erheben, ein jeder Feind auf seinen Wink muß beben.

6. Doch ists, bey allen Wundern, außer Streite, was dir das größte Lob bey uns bereite:

7. Man weinet dir zu den verwundten Füßen für nichts so fröhlich vor, als für dein Büßen.

8. Dein Blut, das du am Kreuz für uns vergossen, kommt reichlich über die Gemein geflossen.

9. Und wenn sie sich ins Heilige begiebet, und dem vors Herze kniet, der sie liebet;

10. So sagst du auf ihr Flehn in deinem Namen: ich will dir deine Bitte geben. Amen.

1082. Mel. 146.

Ach Schöpfer meiner Seel, Formirer meiner Härlein, o du in Freudenöl Verwandler meiner Zährlein, der Kirche einger Herr, der Diener Principal; ehrwürdger Aeltester des Volks der Gnadenwahl:

2. Wenn ich auf dich hinseh und deine Gottesklarheit, so denk ich, ich vergeh; und schau ich in die Wahrheit von deiner Menschlichkeit: so kann kein Herz so klein, so blöde in der Zeit, als du gewest bist, seyn.

×3. An dich, mein Herr und Gott! will ich von Herzen gläuben; dein blutger Kreuzestod soll meine Weide bleiben; ja deine Marterschön, du Gott= und Menschensohn! soll mir vor Augen stehn, bis hin vor deinem Thron.

×4. Elgibbor, *) Würmelein! du wunderbarer Heiland! Gott! unser Fleisch und Bein: dein Thron schlug Usa **) weiland, dein Rauchfaß Usia ***) und Aarons erste Kraft: ****) kommt jetzt sein'm Leichnam nah, so werd't ihr Jesushaft.

*) Starker Gott.
**) 2 Sam. 6, 7.
***) 2 Chron. 26, 16. 19. 20.
****) 3 Mos. 10, 1. 2.

5. Du Räthsel der Vernunft; Stein, der ein Anstoß bleibet für die gesammte Zunft, die dein Verdienst nicht

nicht gläubet; wir Sünder, Sünderinn'n, um deinen Seitenschrein, sind alle Eins darin, dein Herze zu erfreun.

6. Da wo dein Bußkampfsblut den Boden duftig machte, begrab'n wir allen Muth, der dir unähnlich dachte. Das Fleisch von deinem Fleisch, das Bein von deinem Bein will samt der Seele keusch durch deinen Leichnam seyn.

1083. Mel. 79.

Mit einem zarten Sehnen, mit stillen Herzensthränen, erwart ich deine Flamm, an jedem Segenstage; und wenn ich dir was klage, dein offnes Ohr, o Bräutigam!

2. Gib mir ein lichtes Wesen, das völlige Genesen am Geiste des Gemüths; beym Grundgefühl der Sünden sey ein gebeugt Empfinden, kein Sündethun, ach Gott verhüts!

3. Geneigtes Herz zum Staube; ein' unbefleckte Taube zu seyn nach Geistesart; zum Mühen unverdrossen, ins Armseyn eingeschlossen, vor aller fremden Kraft verwahrt;

4. Mit jedermann im Friede, treu mit des Lammes Liebe, *) auch im Gebete treu, fürs Volk bey dir zu sprechen, des Feindes Zweck zu brechen; den Freunden Gottes täglich neu;

*) Dem Evangelio von seiner Versöhnung.

5. Mir immer gegenwärtig; dir alle Stunden fertig zu alle deinem Wink; zum Lauf im Thränenthale gestärkt im Abendmahle, so oft ich von dir eß und trink:

6. Den Feinden Gottes schrecklich, dem Hausgesind erwecklich, der Brüder aller Knecht; im Zuge schnell und glücklich, im Predigen erquicklich, in allem Wandel schlecht und recht;

7. Den Seelen, die's verstehen, erfreulich anzusehen, was deine Liebe kann; zum Dienste deiner Kinder, zum Segen armer Sünder, mit deinem Sinn ganz angethan;

8. Ganz ernsthaft und doch kindlich, einfältig und doch gründlich, und ein getreues Ohr, ein zuverlässig Herze, gerührt von allem Schmerze, der unter Gliedern so kömmt vor;

9. Dem Satanas ein Schrecken, den Orten zum Bedecken, wo du mich grade hast; zur Lust den Engel-

gelheeren, zum Trost den Kirchenchören, den falschen Geistern ein Last;

10. Im Umgang sehr verbindlich, im Sturm unüberwindlich und unveränderlich, im Punkt vom Gnadenbündlein ein solch verwöhntes Kindlein, das immer näher kriecht an dich;

11. Der Salbung übergeben, geschickt zum Pilgerleben, gesund an Leib und Seel, vergnügt von auß- und innen, geübt in allen Sinnen, gesalbet mit dem Freudenöl!

12. Und was ich für mich bitte, bitt ich auch für die Hütte, für Seele und für Geist der andern, die sich wagen, zu gehn in unsern Tagen, wohin sie dein Erwählen heißt.

13. O Vater der Gemeine! freu dich mein, ich bin seine; Geist Jesu, segne mich! und thu an mir als Kinde; Versöhner meiner Sünde, nimm und behalt mich ewiglich!

1084. Mel. 166.

Herein, Gesegneter des Herrn: es steht dir alles offen; ein jedes hätte herzlich gern das rechte Ziel getroffen: du kennest unsern Unverstand, wir wissen nichts zu machen; nimm deine Leute bey der Hand, und zeig uns deine Sachen.

2. Gott! wie dein Nam, ist auch dein Ruhm: du wollst dich so beweisen, daß wir dich als dein Eigenthum mit Wort und Wandel preisen; wir sind von Herzen drauf bedacht, nach deinem Sinn zu handeln: ach hab in Gnaden auf uns acht, daß wir dir würdig wandeln!

3. Wir werfen uns in Staub vor dir, erkennen, was wir wären, wenn du nicht deine Gläubgen hier beliebtest so zu ehren; wir ehren deine Todespein, die Ursach unsers Lebens: der Blutstrom aus dem Seitenschrein floß für uns nicht vergebens.

1085. Mel. 203.

Was wir immer müssen haben und genießen, wenn uns wohl soll seyn, ist der Trost im Herzen, den der Mann der Schmerzen uns läßt angedeihn: und sein Blut muß Sinn und Muth, Seel und Leib, bis zum Erkalten, unbefleckt erhalten.

2. Jesu! deine Hände, die vor deinem Ende, unterm Bußkampfsschweiß,

der

der noch heilig wittert, unserthalb gezittert: waschen, dir zum Preis, der Gemein die Füße rein und, voll Fried aus deinem Grabe, trocknest du sie abe.

1086. Mel. 165.

Weil unser göttlicher Monarch, der Herr vom Himmel wußte, daß er von seiner kleinen Arch in kurzem scheiden mußte: eilt' er, voll stiller Liebespein, und gleichsam wie verlegen, bey'n Jüngern nicht mehr da zu seyn, zu seinem Abschiedssegen.

2. Was macht das auserwählte Herz, die Seele voll Verlangen, die Hütte von dem Todesschmerz schon zum voraus durchgangen? er geht und holt sich Wasser zu, und gießt es in ein Becken, und bittet seine Jünger nu, die Füße darzustrecken.

3. Dann gehet er von Ort zu Ort und wäscht die Füße reine: die Seelen waren schon durchs Wort gereinigt, bis auf eine; sein letzter Wille ist zugleich: „Wie ich dies Wasser gieße; so gehet hin und waschet euch einander auch die Füße!"

4. Ach Gott! wie wäre mir geschehn, mir armen Erd und Aschen, die Hand auf meinem Fuß zu sehn, die jene hat gewaschen! man sieht ihr zu, auf ihn gewandt, mit fast entzückten Blicken, und machts ihr nach, der Liebeshand, so gut sichs uns will schicken.

5. Steht auf mit Ehrerbietigkeit und blöder Sünderschöne, thut, wie ihr angewiesen seyd von unserm Souveräne: er setzt sein Jüngervolk in Stand zu dem Erlaß der Sünden:*) wie leicht kann nun der Jünger Hand den Staub der Füße finden.

*) Joh. 20, 23.

6. Herr Jesu! sey uns selber nah, und schenk uns alle Mängel, und absolvir uns alle da in dem Gesicht der Engel, erheb die priesterliche Hand mit ihrer Nägelnarbe, für uns am Kreuze ausgespannt, so blaß, so todtenfarbe!

7. Zünd unsre Brüderflamme an, demüthge uns von Herzen, mach uns zum Werk in Gott gethan, du lieber Mann der Schmerzen! wir gehn in deinem Jüngerjoch, und waschen uns die Füße; ach, liebste Liebe! mach uns doch dein ganz Exempel süße!

8. So

8. So wahr du lebst und die Gemein, so wahr wir Staub und Aschen; so wahr sind wir aus Gnaden rein mit deinem Blut gewaschen: so wahr dein kleines Kirchlein hier der Welt noch ein Spectakel: *) so wahr ists deinem Geist und dir ein heilges Tabernakel. **)

*) 1 Cor. 4, 9.
**) Hütte Gottes.

1087. Mel. 126.

Ehrwürdige Gemeine, durchs Blut erkaufte Schaar! geh, leuchte in dem Scheine deß, der gekreuzigt war. Ihr seyd sonst so geringe Leut: nun seyd ihr Gottes Ehre; sein Blut macht, daß ihrs seyd.

2. Hallelujah! im Namen des Herrn, der all's versorgt, auf dessen Ja und Amen die ganze Schöpfung horcht: das Lamm, das dort Johannes sah, als obs geschlachtet wäre, ist Jesus Jehova.

3. Wir wollen Sünder *) bleiben, rein Herz, gebeugt Gefühl, und seine Sache treiben, bis zum erwünschten Ziel. Er führt sein Schifflein spät und früh, der Noah, der uns tröstet in aller unsrer Müh.

*) Arme Sünder; d. i. die ihr Elend kennen, und bloß von Jesu Gnade leben.

1088. Mel. 9.

Jesus Christus blick dich an, versöhnte Gemeine! er hat all's an dir gethan, darum bist du seine.

2. Sieht er nicht so herzlich aus? er will dich erquicken; aber laß vom Herrn im Haus dich durch nichts verrücken!

3. Bleib daheim in seiner Schul, halte dich fein züchtig: bete an vor seinem Stuhl, werde treu und tüchtig;

4. Daß die Gnade, die du hast, immer weiter komme; und bleib bey der leichten Last seine frohe Fromme!

1089. Mel. 14.

Es segne uns Gott, unser Gott, nach Jesu Testament, und durch sein Leiden, Blut und Tod, bis an der Tage End'! (oder: im heil'gen Sacrament!)

2. Gemeine, Jesus segne dich, und sey dein Trost und Theil; er mach' uns, wo

wo wir schwach und siech, durch seine Wunden heil!

3. Mit ihm und in dem Namen sein kann man allein was thun; *) er segne seine Blutgemein' **) in ihrem Thun und Ruh'n!

*) Joh. 15, 5.
**) Apostg. 20, 28.

4. Wir grüß'n uns ehrerbietiglich als Glieder seiner Braut, die theils allhier noch sehnet sich, und theils schon dort ihn schaut.

5. Wir warten alle auf die Zeit, da wir auch zu ihm gehn, und in vollkommner Seligkeit von Angesicht ihn sehn.

6. Indessen werd' uns die Gestalt, darin er uns befreyt von Sünd' und Tod, nicht fremd noch alt bis in die Ewigkeit.

7. Von Christnacht und der Passion soll hier kein Schweigen seyn; und wenn er dort vor Gottes Thron versammelt die Gemein',

8. Dann ist gesund an Leib und Seel was hier noch schwach und krank, und Gottes Lamm, Immanuel, der ew'ge Lobgesang.

1090. Mel. 184.

Hier sinkt, o Lamm! zu deinen Füßen die Kreuzgemeine schaamroth hin; sie lässet Liebesthränen fließen, und dankt dir mit zerschmolznem Sinn, für die Beweise deiner Gnade, für alle Proben deiner Treu, auf dem für sie bestimmten Pfade; und weiß wohl, was Erbarmen sey.

2. Wir ehr'n die selige Minute, da uns dein Blut das Herz zerschmolz; wir lagen da in unserm Blute noch todter als ein faules Holz: wir war'n dem Tode unterthänig, der Sünde sclavisch zugethan, da kamst du, unser Gnadenkönig, uns zu befreyn von allem Bann.

3. Ist etwas, das die Liebe reizet, so ists die Gnade, die du schenkst; und das, was unser Herz durchheizet, dein Blut, womit du uns besprengst. Doch, Lamm! wir müssen niederfallen, denn dein Erbarmen ist ein Meer: und was soll so ein Würmlein lallen, das dich erst liebt von gestern her?

4. Das Wort von Jesu Schweiß und Bluten, das Wort von seiner Nägel Maal und der Genuß der Wundenfluthen, versichert uns der Gnadenwahl; davor erschrickt die ganze Hölle, und darauf ruhet die Gemein: käm Satan auch bis auf die Schwelle, so läßt das Blut ihn nicht hinein.

5. Wer

5. Wer nun mit offnen Augen siehet, dem fällt sogleich als Wahrheit ein: „daß die Gemein so herrlich blühet, das muß vom Lamme Gottes seyn!“ dem Lamm gebühret alle Ehre, man betet es mit Thränen an; es singen alle Kirchenchöre: der Herr hat viel an uns gethan!

6. Wer das Gebäu sich recht beschauet, der sieht ein prächtig Meisterstück, und wirft auf den, der es gebauet, den ehrfurchtsvollsten Blick zurück; das Auge sieht der Theile Schöne, das Ohr vernimmt das Freudenspiel und der Gemeine Lobgetöne; das beste lehret das Gefühl.

7. So ist die Kreuzgemein vergnüget, und ruht bey ihrem selgen Loos; sie wird so lieblich eingewieget, und wächst bey aller Unruh groß; der Geist des Lamms, der sie regiret, das Blut, das sie zusammen fügt, die Gnade, die das Ruder führet, macht, daß sie allenthalben siegt.

1091. Mel. 9.

Jesu Christe, Gottes Lamm, voller Beuln und Wunden, heilger Gott und Bräutigam! was für selge Stunden

2. Hat man nicht in der Gemein bey den Wundenritzen, die derselben Freude seyn, und ihr helle blitzen!

3. Unser Gotteslämmelein ist in unsrer Mitte, wandelt mit dem blutgen Schrein hier in seiner Hütte.

4. Auszudrücken ist es nicht, besser läßt sichs fühlen, und in diesem Gnadenlicht vor ihm sing'n und spielen.

5. Ich beschrieb es gar zu gern; aber ich will schließen, und die Wunden meines Herrn auf den Knieen küssen.

1092. Mel. 26.

Lamm Gottes, heilger Herr und Gott! sey angebet't und benedeyet, daß du uns dir zum Volk geweihet, und uns errett't aus aller Noth.

2. Laß unser Singen dich erfreun, und unser Flehn dein Herze rühren, und deinen Geist uns stets regiren, bis du und wir beysammen seyn!

3. Der Glaube macht uns Raum und Bahn, getrost zu dir hinein zu gehen; du hörest der Gemeine Flehen, weil sie sich deine nennen kann.

4. Sie ist sehr arm, doch

reich in Gott, weil sie den höchsten Schatz empfangen, mit dem kann sie beym Vater prangen; was thut ihr weiter Schmach und Spott?

5. Du selber bist ihr Eigenthum: in dir liegt Will und Herz begraben: dein Blut ist über alle Gaben; dein Kreuz bleibt ihr alleinger Ruhm.

6. Du Herzenslamm! so segne dann, ja segne deine Kreuzgemeine; dein Wundenlicht ihr immer scheine; bleib du ihr Haupt und ew'ger Mann!

7. Das blutige Versöhnungswerk laß unverrücklich bey ihr treiben, bey dieser Lehre laß sie bleiben; die Freud am Herrn sey ihre Stärk!

8. Fürst übers Volk der Seligkeit! du siehest unsre Herzensthränen: so stille dann das heiße Sehnen, den Seelenhunger deiner Leut.

1093. Mel. 9.

Jesus Christus segne dich, Volk bey seiner Fahne! und du halte vestiglich überm Zeugenplane,

2. Den er dir hat anvertraut in den letzten Zeiten; rühm' und preis' ihn überlaut, bring ihm tausend Beuten!

3. Was er dir hat zugedacht, wird er dir auch halten, denn du siehst schon jetzt mit Macht seine Gnade wälten.

4. Wunder ohne Ziel und Zahl, Gnade ohne Schranken, so daß man der Gnadenwahl nicht genug kann danken.

5. Wer hätt's in der Welt geglaubt, was sich jetzt beweiset? unser Herr und treues Haupt sey dafür gepreiset!

6. Ehedem war manche Zeit, da man in den Klüften einsam seine Seligkeit hätte mögen stiften;

7. Und auf einmal bricht der Herr aus in alle Weite, und führt seine Wanderer in die Läng und Breite.

8. Satan hat wol großen Zorn, aber wenig Kräfte; *) Jesu Kreuz ist ihm ein Dorn und das Heilsgeschäfte.

*) 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.

9. Doch das bischen Druck und Tort, so ihr dulden müsset, über Jesu Leidenswort, wird euch ganz versüßet.

10. Wenn der Heiland Seelen krigt für sein bitter Leiden, und das Wort vom Kreuze siegt unter Christ'n und Heiden.

11. Jesus, der zur Seligkeit uns hat auserwählet, ruht nicht, bis man ihm zur Beut große Mengen zählet.

12. Da-

12. Dazu sind wir aufgespart in die jetzgen Zeiten, seinen Ruhm auf alle Art fruchtbar auszubreiten.

13. Lebe nun, du Kreuzgemein! steh auf deinem Posten; schreib die Gnad in Tafeln ein, welche niemals rosten.

14. Saget er zu unserm Wort nur sein Ja und Amen; so geht unser Bauwerk fort, in des Bauherrn Namen.

1094. Mel. 70.

Ihr sel'gen Schaaren in unsers Hirten Hut! ihr habts erfahren, was seine Treue thut: ach seine Treu an den Gemeinen machet uns oftmals vor Freuden weinen.

2. Die Wahl der Gnaden ist uns verehrungswerth: was sind wir Maden, daß uns der Herr so ehrt! doch wenn der König was will ehren, pflegt er ans Elend sich nicht zu kehren.

3. Zu seiner Stunde hat er sich in der Welt ein Volk zum Bunde und Zeugniß aufgestellt, das als Ein Herz und Eine Seele sein Lob verkündigt mit froher Kehle.

4. Sie steht noch heute, die selige Gemein; erwählte Leute gehn täglich zu ihr ein; und an jedwedem ihrer Orte hört man die süßen Versöhnungsworte.

5. Selge Gemeine! dein Heiland segne dich; sein Antlitz scheine dir täglich fühlbarlich! du blickst ja doch im Geiste immer nach ihm und seiner fünf Wunden Schimmer.

6. Den Wundenhöhlen wolln wir zu aller Zeit uns anbefehlen bis in die Ewigkeit. Er gebe uns bey allem Leide in seinen Wunden die ewge Freude!

1095. Mel. 22.

Wir warn ein Sünderhäufelein, nicht tüchtig, Jesum zu erfreun, gar ungelehrt und unerfahrn, bis er sich uns kam offenbarn.

2. Wir übten uns in mancherley, und wo wir sollten, nicht so treu, als wo der ungeprüfte Trieb von selbst zuweilen hangen blieb.

3. Da, liebster Heiland! führtest du uns grad auf deine Wunden zu, so daß es unter uns hernach an Heil und Segen nie gebrach.

4. Wir suchten einen Aeltesten, der Kirchensache vorzustehn, da zeigte uns

der heilge Geist, daß du, und du allein es seyst.

5. Wer könnte sonst auch der Gemein ihr Hirte, Haupt und König seyn, als der Erzältste aller Zeit, der Vater ist der Ewigkeit?

6. Und von demselben Tage an hast du so viel an uns gethan, daß alle Worte dir zu Ehr'n davon geredt, zu wenig wärn.

1096. Mel. 79.

Wir freuen uns von Herzen, daß du, o Mann der Schmerzen, deß Name heilig ist, und außer dem nichts größer, Weltschöpfer und Erlöser! der Aeltste unsers Kirchleins bist.

2. Uns ists, als wenn die Zeiten schon von den Ewigkeiten ein selger Vorschmack wärn: denn deine liebe Nähe geht über alle Höhe von Wundern, die wir sehn und hörn.

3. So geht es uns auch heute, denn das ist außer Streite, daß Gott thut, was er will: das weiß die ganze Erde, das glaubt die kleine Heerde, drum hält sie ihm so gerne still.

4. Daß aber Gott im Orden der Sünder Mensch geworden, und daß der Kirchenfürst der Aeltste deiner Reigen, das wird dich noch so beugen, Gemeine! daß du sinken wirst.

5. Gott! aller Welten Schöpfer; du eigentlicher Töpfer des heilgen Kirchenleibs: wir küssen dir die Hände zum Treuseyn bis ans Ende; so sey dann unser Haupt, und bleibs!

1097. Mel. 30.

Aeltster deiner seligen Gemeine, die sich freut bey deinem Gnadenscheine, und dankbar tönet von dem Blute, das sie hat versöhnet:

2. Hebe auf die durchgegrabne Hände über die Gemeine, und vollende alle die Segen, die sich in dein'm Herzen für uns regen!

3. Dein Blut heilge unsern ganzen Wandel, und besprenge uns in allem Handel! Blut an den Thüren, Blut des Marterlammes! laß dich spüren!

4. O würd unter allen unsern Leuten, deinen aus der Welt erkauften Beuten, doch keins mehr funden, das nicht lebt' in deinem Blut und Wunden!

5. Sinds gleich der Vernunft verkehrte Sachen, wirds doch ewig niemand anders machen; drum wolln wir

wir gläuben, und bey deinem Blut und Wunden bleiben.

6. Dir sey Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, für die unschätzbaren Gnadenwerke, die du beweisest, und uns immer mehr erwarten heißest.

7. Die Gemeinen haben dich gebeten, du wollst sie als Aeltester vertreten: mach ihre Chöre allesammt zu deiner Wunden Ehre!

8. Sie ergeben sich in deine Pflege, und in alle deine selgen Wege mit tausend Freuden; du sollst sie als Lamm und Hirte weiden.

1098. Mel. 230.

Souveräner Herzenskönig! schau, dein gebeugt und unterthänig — dein zugeschwornes Volk ist hier; dein Volk, das du selbst gerufen, liegt da vor deines Thrones Stufen, und ist voll flammender Begier, wie es zu deinem Fest sich schikken möcht aufs best, um zu zeigen, wie wohl uns ist, Herr Jesu Christ, wenn du so fühlbar nahe bist.

2. Ach zeuch ein zu deinen Thoren, du findest durchgebohrte Ohren, und Herzen, die dir eigen sind; rede selbst in unsern Chören, wir wollen dich mit Andacht hören, weil dein Wort unser Herze bindt: wir werden kindlich frey und ohne alle Scheu mit dir handeln: und wenn uns Licht in was gebricht, begehrn wir deinen Unterricht.

3. Sonderlich wirst du gebeten, stets in die Mitte einzutreten bey deinem armen Dienerchor! laß in unsern Conferenzen die Wundenmaale helle glänzen, und stell dich einem jeden vor! wir blicken dich drum an; verkläre uns den Plan deines Willens; und mache leicht, was uns schwer deucht't, weil unsre Kraft dahin nicht reicht.

4. O du Haupt und Herr der Heerden, die du gesammelt von der Erden: bleib unverrückt bey ihnen stehn! schaue, was sich hier verbunden zu deinem Hirtenstab gefunden: wie deutlich ists ihm anzusehn! was wird in künftger Zeit nicht noch für Seligkeit draus entstehen, wenn unser Hirt, was sich verirrt, durch seine Treu nachholen wird!

5. Möcht man doch vor dir zerfließen, und thränend deine Füße küssen, wie wir es auch im Geiste thun:

thun: unser Freund ist unbeschreiblich, wers nicht erfährt, dem ists unglaublich; was liegt daran? wir fühlens nun, und sagens ohne Scheu: es ist nicht Phantasey oder Träumen: das Herze nennt den Mann, den's kennt, und dessen Flamme drinnen brennt.

6. Also sind wir innig fröhlich, und halten uns für ewig selig; dein Hirtenamt ist unsre Ruh! darum schallt in dieser Stunde aus unser aller Herz und Munde: Glück zu dem Aeltesten! Glück zu! dem Vater aller Zeit sey bis in Ewigkeit Preis und Ehre! der Sünderschaar ists Elend klar: drum läßt sie sich dem Heiland gar.

1099. Mel. 166.

Willkommen unter deiner Schaar, und das mit tausend Freuden! du, der da ist, und der da war: komm her, dein Volk zu weiden, das vest hält überm Wort vom Kreuz, dem Grunde aller Lehre; empfahe von uns allerseits die heilge Aeltstenehre!

2. Wir küssen dir im Geist die Hand mit ihrer Nägelnarbe, für uns am Kreuze ausgespannt, so blaß, so todtenfarbe, die man, vor deinem Gang ins Licht, die Jünger segnen sehen, an deren Seite beym Gericht die Gnadenkinder stehen.

3. Was sagen wir, um unsern Sinn ein wenig auszudrücken? wir fielen lieber vor dir hin: denn, ach! wirds uns auch glücken, der Welt und deinem Häufelein mit Worten zu beschreiben, wie Leuten muß zu Muthe seyn, die lieben, was sie gläuben?

4. Gesehen haben wir dich nicht; allein wir wolln nicht klagen: die Sonnenmacht von deinem Licht kann doch kein Aug ertragen;*) wir werden einst mit Augen sehn, die noch nicht offen stehen; und o wie bald kann das geschehn: jetzt liebt man ungesehen.

*) Offenb. 1.

5. Gemeine! wie viel hast du noch, die nicht in Jesu leben, und die sich in sein sanftes Joch noch nicht so ganz ergeben? kommt alle, kommt so wie ihr seyd, kein einigs ausgenommen: ihr könnt Vergebung, Fried und Freud von ihm geschenkt bekommen.

6. Du, der Gemeine Gottes Herr, und aller Welt Versühner! du Ober-

haupt

haupt der Wanderer: regir den Rath der Diener; bereit aus jeglichem ein Bild für deine Kirchenchöre, wie du es selber haben willt, zu deines Namens Ehre!

7. Sag deinem Volk den Plan ins Ohr; laß recht gelehret werden; steh der Gemeine Wandel vor; bewirth die Pilgerheerden; gib jedem sein bescheiden Theil; vertritt uns im Gerichte; die Kinder küß; die Kranken heil; die Kirchenhändel schlichte!

8. Du Herzenslamm, du treuer Mann, du unser aller Freude! von dem man wirklich sagen kann, daß er sein Häuflein weide: was sagt man mehr: wir wissen ja das Herz kaum auszuleeren; wer kann dich, Jesu Jehovah! gnug loben, lieben, ehren?

9. Du Vater unsers lieben Herrn! um seines Leidens willen sieh seine Sünderkirche gern, und bringe ins Erfüllen, was deine Hand, vor aller Zeit, ihm und auch uns zu Liebe, vom Rathschluß der Dreyeinigkeit ins Buch des Lammes schriebe.

10. Du Geist des Herrn, in Einem Thron mit ihm vor allen Zeiten, und der du ihm, als Menschensohn, nie kamest von der Seiten, der du ein Freund der Kirche bist, und hast so gerne Tempel, das Kirchlein, wo er Aeltster ist, das mache zum Exempel!

11. Wie gern wacht das liturgsche Volk, das Heer der heilgen Engel, um die geehrte Zeugenwolk, um seinen Kirchensprengel, dem das Geheimniß von dem Christ und seinen sieben Sternen*) aus Gnaden anvertrauet ist, daran die Engel lernen.**)

*) Offenb. 1, 20.
**) Ephes. 3, 10.

1100. Mel. 1.

Des Gotteslammes arme Sünderchöre, die geben ihm Lob, Preis und Dank und Ehre.

2. Sie rühmen seine heilige fünf Wunden, darin sie Heil und Seligkeit gefunden;

3. Die Nägelmaal und aufgespaltne Seite, den Reingungsborn für seine sündge Leute,

4. Aus welchem Blut und Wasser ist geflossen, das unser Herz zum Segen übergossen.

5. Dies ist der Fels, aus welchem wir gegraben, und

 wo

wo wir Sünder unsre Zuflucht haben.

6. Was Wunder, daß wirs nicht verschweigen können, wie unsre Herzen gegen Jesum brennen,

7. Der mit der Ranzion von Missethaten uns und der ganzen Welt so wohlgerathen.

8. Wir wolln bey seinem Kreuz und Wunden bleiben, unds Wort von der Versöhnung fröhlich treiben.

9. Er helfs uns mit getrostem Muth bekennen, und ihn mit Herzgefühl den Seelen nennen!

1101. Mel. 22.

Herr Jesu! sey an jedem Tag so mit uns, daß mans fühlen mag; dein Blut mach unsre Herzen warm, und stärke unsern Glaubensarm!

2. Laß alles, was verhandelt wird, in deiner Hand, du Kirchenhirt! so selig und so herrlich gehn, daß dir muß Lob daraus entstehn.

3. So oft der Mund was von dir redt an dieser oder jener Stätt, so seys begleit't mit Geist und Kraft, damit es selge Früchte schafft.

4. Versammle dir, von Zeit zu Zeit, so lange als es heißet heut, noch mehr Gemeinen überall nach deiner heilgen Gnadenwahl.

1102. Mel. 121.

O Lamm! dein Volk ist da, sey du ihm innig nah; laß uns vor dir handeln, wie man dich handeln sah; komm, unter uns zu wandeln,*) und mach immer mehr uns zu deiner Ehr! :,:

*) Offenb. 2, 1.

2. Was uns noch hemmt den Lauf, das decke du uns auf, und räums auf die Seite; und nimm die Hand itzt drauf von jedem deiner Leute, daß wir einzig dir folgen wolln allhier.

3. Geh du von Ort zu Ort mit der Gemeine fort, so kann sie was wagen, und bis zum Ruheport, auch bey dem Lastentragen unter Lobgetön ihre Straße gehn.

4. Gib allen, die wir da, die Gnade: daß doch ja die gerade Straße dort über Golgatha kein einiges verlasse! sieh du freundlich aus, so stehts gut im Haus.

5. Mach, daß ein jedes eil, die Treu in seinem Theil redlich zu beweisen, und jedermann das Heil der Wunden anzupreisen; wo und wie das sey, ist uns einerley.

6. Du

6. Du werther heilger Geist! der du am besten weißt, was an jedem Orte, wo unser Mund ihn preist, uns eigentlich für Worte dazu nöthig wärn: komm du sie uns lehrn!

7. O Vater! freue dich so hoch, so inniglich, als es dir natürlich, dein's Sohns Volk liebet sich, und ist ganz creatürlich unter den gebeugt, der von dir gezeugt, *) und als Mensch uns gleicht.

*) Ps. 2, 1. Ebr. 1, 5.

8. Nun Lamm! wir fühln und sehn, daß mehr an uns geschehn, als wir können sagen, und dürfens frey gestehn in unsern Gnadentagen, daß dein Tod und Blut unser höchstes Gut.

9. Wie du gemartert bist an deinem Leib, Herr Christ! zogen sie dir Fürchlein *) durchstachen deine Seit: tröst dich nun an dem Kirchlein, über all dein Leid, in der letzten Zeit vor der Herrlichkeit!

*) Ps. 129, 3.

1103. Mel. 166.

Verliebter in die selge Schaar der Sünd'r und Sünderinnen, wir stelln uns deinem Herzen dar, gebeugt von auß- und innen: Gott sey gelobt! wir allerseits sind aus demselben Orden, dem du zu Liebe an das Kreuz bist angenagelt worden.

2. Umfaß uns diesen Augenblick, und segne unsre Seelen, zu einem dauerhaften Glück für sie und ihre Höhlen! so wahr du lebst und die Gemein, so wahr wir vor dir schweben, so gerne wolln wir dich erfreun, und dir zu Ehren leben.

3. Wir halten vor dir Liebesmahl in diesen Gnadenstunden, und freun uns unsrer Gnadenwahl in deinen heilgen Wunden. Komm, blutiger Immanuel, wir wollen dein genießen: laß du durch Geist und Leib und Seel das Oel der Freude fließen!

4. So ruhn wir unter aller Last, in deinen treuen Armen, die du stets offen für uns hast, aus Liebe und Erbarmen; so sehn wir dir nur zu mit Lust, in deinem Gnadenwalten, und können, weil du alles thust, den schönsten Sabbath halten.

1104. Mel. 159.

Der Sabbath ist ums Menschen will'n, da sein Ge-

Geschäfte ist, sich hinzusetzen und zu stilln am Herzen Jesu Christ; und seine Kirch, für die er starb, und sie mit Todesmüh erwarb, hat nun den Tag, da er erwacht, zum Ruhetag gemacht.

1105. Mel. 26.

Der Mensch ist nicht ums Sabbaths willen, der Sabbath ist ums Menschen halben, um sich dem Bräutigam zu salben, und Herz und Sinn an ihm zu stilln.

2. Bey dem Genusse läßt sichs schön und lieblich in die Zukunft sehen; daß, die mit Jesu schlafen gehen, mit Freuden wieder auferstehn.

3. Der Schöpfer aller Zebaoth, den wir mehr Lamm als Schöpfer nennen, weil wir uns nicht erfreuen können der Schöpfung, ohne seinen Tod,

4. Der lag an einem Sabbathstag und ruhte in der kühlen Erde, daß dieser nun bey seiner Heerde, sein großer Ruhtag heißen mag.

1106. Mel. 159.

Geschöpfe, *) zur Geburt gebracht in Christi Todesstreit, und als der Kriegsknecht aufgemacht, geborn aus seiner Seit! die Seele Christi heilge dich zu Einer Seel und Geist mit sich; sein Leichnam, der für dich verwundt, erhalte dich gesund!

*) Kirche Jesu.

2. Ach mein herzliebes Jesulein! du hast ein sanftes Bett für deine Kirch, dein Fleisch und Bein: es wird davon geredt, gedacht, gesungen und gespielt, noch vielmal seliger gefühlt, wie gut sichs ruht im Seitenschrein: Ehre dem Seitenschrein!

1107. Mel. 10.

Du, deiner Jüngerleute, zu aller Zeit wie heute, sowol tägliche Weide, als einge Festtagsfreude;

2. Wir danken deiner Treue: daß, wo für dich zwey, dreye versammelt sind auf Erden, sie dich solln inne werden.

3. Wir wollen deinen Nähen kindlich entgegen sehen, und, wie wir hier zugegen, erwarten neue Segen.

4. Das Herz sinkt dir zu Füßen, geneußt was zu genießen, und denket oft: wenn kann es so nah seyn wie Johannes? *)

*) Joh. 13, 23.

5. Hier

5. Hier haben wir so Freuden, die's Weinen noch gut leiden, und die, wenn Zährlein fließen, am besten zu genießen.

6. Indeß, und bis wir droben dich sehen, lieb'n und loben, wolln wir dir auch beym gläuben von Herzen dankbar bleiben.

7. Ach segne das Getöne von deiner Wunden Schöne, in allen unsern Stunden mit Herzgefühl der Wunden!

8. In dein'm Verdienst zu weiden, das ist die Summ der Freuden zu deinen heilgen Füßen, bis daß wir hier beschließen.

1108. Mel. 26.

Ein jeder Tag ist gnadenvoll; wir sind für unsern Herrn geboren: drum sey ihm überall geschworen, daß er sich unsrer freuen soll;

2. Daß unsere Gemeinschaft bleib zu seines Namens Ehr auf Erden, und wir rechtschaffne Glieder werden an seinem auserwählten Leib.

3. Du bist der Hausherr der Gemein; drum bleibt die Hoffnung immer rege; dein Aug und Herz wird allewege in Gnaden mit und bey uns seyn.

1109. Mel. 185.

Herr und Aeltster deiner Kreuzgemeine! die du unaussprechlich liebst, und so oft und gnadenvoll ihr deine Freundlichkeit zu merken gibst: fühlest du ihr stilles Herzenssehnen? siehest du von Liebs- und Sünderthränen ihre Augen naß und roth? ja, du hochgeliebter Gott!

2. Soll'n wir dir, du heilger Hoherpriester! unsern Lebenslauf erzähln; nun so höre mich und mein Geschwister: du kennst alle deine Seel'n, die in Ost und West und Süd und Norden über dir als Haupte eins geworden, an so unterschiednen Stell'n, in so mannigfaltgen Fälln.

3. Dir sey Ehre, du getreuer Schöpfer! du Erfinder unsers Geists, und des Sterbgebeines weiser Töpfer: dir sey Ehre! Herr, du weißts: daß dein Leichnam und dein Todesleiden das Object ist aller Kirchenfreuden. O wie manche Sprache preists! welche große Schaar genеußts!

4. Deine Freunde, welche vor dir wohnen, auserwählter Josua! in so manchen Kirchdivisionen, sich oft fern, dir

dir alle nah, die repräsentirn sich deine Wunden, wie sie warn in deinen Todesstunden; singen dir, als stündst du da: Ave und Hallelujah!

5. Wenn bey deinem Volk eins manche Stunde, wie du's gut findst, warten muß, eh es Recht krigt an dem Brüderbunde zum gemeinsamen Genuß; und es sieht hernach durch dein Bemühen sich mit der Gemeine auf den Knieen: *) so krigt dein durchgrabner Fuß manchen Dank- und Sünderkuß.

*) Bey der Aufnahme.

6. Wenn dein Kirchlein sich voll Schaam und Freuden nach dem Testamentsverlaß, an dir pflegt im Sacrament zu weiden, und ein solch Herz siehet das; wirds ihm, wie den Jüngern seyn mocht weiland, im Moment der Himmelfahrt vom Heiland: Sehnsucht, Liebe, Freud und Schmerz regt sich und erfüllt das Herz.

7. Eine andre Stunde läßt du schlagen für das Kind der Gnadenwahl; da läßt du ihm ohne Worte*) sagen: komm, und halt das Abendmahl! und indem des Candidaten Wangen einen heilgen Friedenskuß empfangen, wird sein blödes Herz gestillt, und mit Zuversicht erfüllt.

*) Bey der Confirmation.

8. Hilf Gott, laß es meiner Kehl gelingen, wenn sie hier das Meisterstück deiner Menschenliebe*) will besingen, daß michs nicht zu Boden drück! es ist nicht mit Worten zu erreichen das theilhaftig werden deiner Leichen, und dein friedensvoller Gruß unterm heilgen Blutgenuß.

*) Das heilige Abendmahl.

9. Singen, ja sich aus der Hütte singen, wär die Inclination derer, die sich bey so selgen Dingen wie im Himmel finden schon. In dem Sabbath möchten sie ersterben; eingen glückts, ein andres läßt sich werben, *) und verspricht dir Folg und Frohn für die itzige Aeon.

*) Zum Pilger.

10. Ey, was machen dann die stillen Seelen, *) die zu Hause blieben seyn? was mag sie bewahren, heilgen, stählen vor der Sünde Phantaseyn? dafür wird im Steinritz deiner Wunden Sicherheit, und Kraft und Trost gefunden: wer im Glauben dahin fleucht,

fleucht, wird von keinem Feind erreicht.

*) In Gemeinorten.

11. Und wie geht es deinem Streiterzeuge, der bald klimmt, bald sinkt im Sand, kaum vom Nord- und Weststurm wieder treuge, schon von Süd und Ost verbrannt? da hilft weder blößen noch bedecken; sondern dich gehabt zum Stab und Stecken, zum Panier und Heilsgewand;*) das bringt durch zu See und Land.

*) Röm. 13, 14.

12. Aber was thun bey uns solche Herzen,*) denen andrer Last und Pein Ursach wird zu vielen Mutterschmerzen, die nicht zu vermeiden seyn? wenn die ihre Seelen sollen schweigen, mußt du dich dem matten Herzen zeigen, wie du mit der Last tratst ein aller Welt und der Gemein.

*) Treue Arbeiter.

13. Wenn ein Streiter, der in seinem Panzer ehrsam grau geworden ist, der Erfahrung nach auch immer ganzer, und verwöhnt an Jesum Christ, endlich theilhaft wird vor Gottes Throne der ihm zugedachten Ehrenkrone; wirft sein Patriarchenblick Schaam und Freud und Dank zurück.

14. Aber, Lamm! wer kanns im voraus sagen, wie es den Vollendten ist? gib uns nur, daß in den Sterbenstagen jedes Herz dich so genießt, daß die Zeit in deiner lieben Nähe froh und gnadenvoll vorüber gehe; eh mans denkt, so kommen wir nach einander heim zu dir.

1110. Mel. 22.

Gemeine, deine Liebespein nach Jesu wird dir heilsam seyn: jemehr du krank vor Liebe bist, jemehr dein Herz von ihm genießt.

2. Er zieh dich immer näh'r an sich; die Wundenfluth beströme dich, und von aller Zuchttrockenheit sey durch dies selge Bad befreyt.

3. Das bitten wir in seinem Haus uns in Gemeinschaft von ihm aus, fürs Ganze und für jedes Chor, und für die Wächter auf dem Thor.

4. Wir wünschen uns zu aller Zeit ein innerliches Festgeläut, daß in dem Herzen immer summ sein's Todes Evangelium.

(Oder: daß in dem Herzen summ das Lied: das Wort ward Fleisch; der Herr verschied!)

(Oder

(Oder: Er neigte sein Haupt und verschied!)

1111. Mel. 164.

Nun Herr! der du im Thränenthal, so oft du auf uns blickest, dein liebes Volk der Gnadenwahl so inniglich erquickest, daß es den Vorschmack schon der Freud um deinen Thron, bey seiner jetzgen Thränensaat, im Herzen zu genießen hat:

2. Ach mache dir doch jegliches zum Lobe hier auf Erden, und ganz und gar dem Zweck gemäß, der dort erreicht soll werden, wo man dich sichtbar preist; und gib, daß unser Geist bis dahin ganz, samt Seel und Leib, unsträflich dir behalten bleib!

Von der heiligen Taufe.

1112. Mel. 22.

Gott sey gelobet und gepreist, der für der Menschen Leib und Geist auf immerdar mit Rath und That zur Seligkeit gesorget hat.

2. Nun ist, was Christus uns erwarb, da er am Kreuze für uns starb, ein Segensquell, der nie versiegt: Wohl dem, der's zugeeignet krigt.

3. Dies unaussprechlich große Heil wird in der Taufe uns zu Theil; und wer sich gläubig daran hält, der geht einst selig aus der Welt.

4. Drum wolln wir unsre Lebenszeit, mit Herzenszuversichtlichkeit, nur immer dankbar auf ihn sehn; so wird uns lauter Guts geschehn.

5. O würde doch in jedem Land sein Evangelium bekannt, und alles Volk, das er erkauft, mit seinem heilgen Blut getauft.

6. Dies wünschet seine Christenheit, die ihres Glücks sich dankbar freut, und das Verdienst in Ehren hält des Herrn und Heilands aller Welt.

1113. Mel. 201.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen,

füllen, da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden: es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott die Taufe nennet, und was ein Christe gläuben soll, der sich zum Herrn bekennet; Gott spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser; sein heiligs Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Maaßen, wie's Christus hinterlassen.

3. Solch's zeigt die heilge Schrift uns klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm ganz offenbar man an dem Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihm höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht, in seiner zarten Menschheit; der heilge Geist hernieder fährt und über ihm sich ausbreit't: daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Person'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein' Jünger heißt der Herre Christ: geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlorn in Sünden ist, und sich drum soll bekehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden; ein neugeborner Mensch er heißt, der durch des Herrn Erwerben das Himmelreich soll erben.

6. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth mit Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

1114. Mel. 132.

Gott! Vater, Sohn und heilger Geist, du Gott von großer Güte: sey itzt und immerdar gepreist mit dankbarem Gemüthe, für deine unverdiente Gnad, die durch die Tauf, das selge Bad, uns Armen wiederfähret!

2. Da wäscht uns Jesu theures Blut von allen unsern Sünden; kraft dieser Heils- und Gnadenfluth

muß unser Fluch verschwinden, den von Natur wir wohl verschuld't, und wir gelang'n zu Gottes Huld durch Christi Tod und Sterben.

1115. Mel. 106.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott! Vater, Sohn und heilger Geist; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Christi Tod versenkt, und bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o heilger Geist! mein Tröster seyn.

3. Ich geb dir heut, o Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut!

4. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, o Vater, Sohn und heilger Geist! halt mich in deines Bundes Schranken, bis du mich zu dir kommen heißt: so leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

1116. Mel. 132.

Du Volk, das du getaufet bist, und deinen Gott erkennest, auch nach dem Namen Jesu Christ dich und die Deinen nennest: nimms wohl in acht und denke dran, wie viel dir Gutes sey gethan, durchs Bad der heilgen Taufe.

2. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in diesen allen enthalten ist für Angst und Noth, das war auf dich gefallen: dies alles hebet kräftig auf das Wasserbad der heilgen Tauf, und macht dich reich an Gnade.

3. Hier ziehn wir Jesum Christum an, und decken unsre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgestanden, hier wäscht uns sein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines Vaters Augen.

1117. Mel. 21.

O welch ein unvergleichlich Gut gibst du, Herr! deinen Kindern: das Wasser

ser und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Dies Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, Herr! bist sichtbarlich mit Wasser übergossen, im Jordan, durch Johannis Hand, so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter große Sachen kann wirken in uns Schwachen.

3. Du hast uns, durch dies Sacrament, der Heerde einverleibet, die sich von Christo Christen nennt, und an denselben gläubet. Ja Christus selber und sein Blut, sein Tod, sein Sieg daneben, ist nunmehr unser eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

1118. Mel. 15.

Das Auge, das kein Stäubelein des Anblicks unwerth schätzet, hat immer an den Kinderlein sich sonderlich ergötzet.

2. Sie stehn mit solcher Herrlichkeit ins Blutgewand gekleidet, die auch das Engelheer erfreut, das sich an ihnen weidet.

3. So oft ich eins beschwemmen seh, im heilgen Wasserbade, erneur' ich mich in Jesu Näh, zum Dank für diese Gnade,

4. Das Lamm zu lieben bis in Tod, vom Leidenswort zu leben; für meinen blutgen Herrn und Gott das Leben herzugeben.

5. Nun ich empfehl ihm ewiglich die kleinen Knecht und Dirnen; sein's Blutes Heilgung zeige sich an ihren Sünderstirnen!

1119. Mel. 84.

Liebster Jesu! wir sind hier, deinem Worte nachzuleben: dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man Kindlein zu dir führe, denn das Himmelreich sey ihre.

2. Darum eilen wir zu dir: nimm dies Kind in deine Armen, tritt in deinem Heil herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es mag dein Kind auf Erden und ein Himmelserbe werden.

3. Wasch es, Jesu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, und zugleich mit dieser Fluth laß es dein Verdienst bedecken; schenk ihm

ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dich einkleide. (Gal. 3, 27.)

4. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedensfürst, schenk ihm den Friede; Weinstock, gib, daß dieser Rebe vest im Glauben an dir klebe!

5. Höre, Jesu! dies Gebet, laß es dir zu Herzen dringen; was wir für dies Kind erfleht, wollst du gnädiglich vollbringen! schreib den Namen, den wir geben, in dein Buch zum ewgen Leben!

1120. Mel. 11.

Freundlicher Immanuel! deß sich freuet Leib und Seel, welche du mit Blut erkauft und in deinen Tod getauft:

2. Schau, hier liegt vor deinem Thron dieses Kind, ein weicher Thon, draus du ein dir ähnlichs Bild gnadenvoll bereiten willt.

3. Du bist auch ein Kind gewest, daß du selbst erführst und sähst, wie dem lieben Kinderheer jederzeit zu Muthe wär.

4. O so laß doch auch geschehn, daß wir an den Kindern sehn, wessen man sich, vorger Zeit, an dem Jesuskind gefreut.

5. Laß dies Kind, da du gewollt, daß es auf der Welt seyn sollt, laß es bis zu dir hinein, von der Tauf an, deine seyn.

6. Laß des Feindes List und Trug über ihm nicht Macht und Fug; vor Verführung die er schafft, schütze dus mit Geisteskraft!

7. Dieses ists, was deiner Treu gläubig anempfohlen sey; es gedeih zu deinem Ruhm, und verbleib dein Eigenthum!

1121. Mel. 56.

Unsre Kindlein die behändigen wir ins Bündlein der Lebendigen: dann erzieh du sie für dich, und führ jedes seliglich, bis es Zeit ist hier zu endigen.

1122. Mel. 132.

Wir wollen unsre Kinderlein dir in der Taufe schenken, die Catechismuslehren rein, in ihre Herzen senken, sie, zu des wahren Glaubens Frucht, in deiner Lieb und Christenzucht als Himmelspflanzen ziehen.

2. Du hast ja selber auf sie acht, o Jesu! Freund der Sünder; dein lieber

Va-

Vater sorgt und wacht für sie als seine Kinder; der heilge Geist erziehet sie; die Englein dienen spät und früh; die Kirche hilft sie pflegen.

1123. Mel. 164.

Bey dem Kirchgang einer Mutter mit ihrem Kinde.

Du Vater über alles das, was Kinder heißt auf Erden, laß unser Herz in vollem Maaß dir ausgeschüttet werden: du kennest unsern Sinn, er geht anjetzt dahin, dir dieses Kindlein darzustelln und deiner Treue zu empfehln.

2. Bereite dir in seinem Geist, die Stätte deiner Wohnung, darinnen man dich selbst geneußt, zur seligsten Belohnung! die Welt erkenn es nie, und es vermeid auch sie, bis daß es in der weißen Tracht, vor deinen Thron wird hingebracht.

3. Insonderheit gedenke itzt der Mutter von dem Kinde, die fröhlich hie zugegen sitzt mit deinem Hausgesinde: zeuch sie aufs innigste in deine liebe Näh, und bey des Kindes Darbringung erneure ihre Heiligung!

4. Ergieße dich mit voller Kraft der Lieb in ihre Seele; dein heilges Blut, der Lebenssaft, salb auch die Leibeshöhle: daß Geist und Seel und Leib vor dir unsträflich bleib: zeuch beyder Eltern Wandel an, mit allem, was erbauen kann!

Vom heiligen Abendmahl.

1124. Mel. 278.

Jesus Christus unser Heiland, welcher von uns Gottes Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, und zu trinken sein rein Blut, das gnug für unsre Sünde thut.

3. Du sollst Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat sein'n Sohn in Tod gegeben hat.

4. Du sollst gläuben und nicht wanken, daß es sey ein' Speis' der Kranken, so bist du recht wohl geschickt,

und die Speise dein Herz erquickt.

5. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollst du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

1125. Mel. 182.

O Lamm! du branntest vor Verlangen nach deinem letzten Passahmahl; da sah man deine Seele hangen an deiner Jünger kleinen Zahl; du ließt aus deinem holden Mund den Strom des Lebens sich ergießen, die Liebe macht' dein Herz zerfließen. So thust du dich den Deinen kund.

2. Die Lieb ist groß, ja unermessen, die solche Wunder an uns thut: den Deinen gibst du dich zu essen, im Brod und Wein, dein Fleisch und Blut. War dirs zu wenig, theures Lamm! für unsre Sünd am Kreuz zu schweben? du willst gar in und mit uns leben, als unser Herzensbräutigam.

3. Wie mächtig ist die Liebesflamme! sie ist viel stärker als der Tod; aus Liebe ward zum Opferlamme der Schöpfer selbst, der starke Gott; sie hat den in das Grab gebracht, vor welchem Erd und Himmel beben, in welchem alle Dinge leben. So wirkt die Lieb in ihrer Macht.

1126. Mel. 69.

O welche Triebe gegen sein' Erlösten! welcher Liebe kannst du dich getrösten, seine selige Gemeine!

2. Der heilge Leichnam in den Tod gegeben am Kreuzesstamm, daß wir möchten leben, nähret jed's, das sein begehret.

3. Sein Blut wir trinken mit durstiger Seele, und versinken in die Wundenhöhle, da man sich recht erlaben kann.

4. O Quell! ergieß dich bis ins ewge Leben, und halt täglich uns als seine Reben voll Saft zu Werken seiner Kraft.

5. Der Herr ist nahe, eilt, Herzen! auf ihn zu: er empfahe euch in der Sabbathsruh; stille euch aus seiner Fülle!

6. Seyd durchs Erbarmen deß, der so freundlich ist, in den Armen des Bräutigams Jesu Christ, selig, dankbar, froh und fröhlich!

1127. Mel. 205.

Seligs Volk der Zeugenwolk, begnadiget zur Pilgerschaft! euer Stab im

im Wandertrab, euer Geräth und Gurt und Kraft, ist derselbe Bund im Blut, den der Alten Glaubensmuth an die Hüttenthüren schrieb, daß der Würger draußen blieb.

2. Altes Volk der Hüttenwolk! *) freue dich, üb'r dein Passahlamm. Die Gemein, das Fleisch und Bein deß, der sich opfert' am Kreuzesstamm, hat ein ander Passahfest, **) welches er sie feyern läßt; doch die Worte fehlen da; schmeckts und fühlts! Hallelujah!

*) 2 Mos. 33, 9.
**) 1 Cor. 5, 7. 8.

3. Und auch wir sind darum hier vor dem, der auf dem Throne sitzt, vor dem Lamm, dem Bräutigam, der uns mit Blute hat erschwitzt; vor dem Vater, Sohn und Geist, den das Herz genießt und preist: vor der Gottesheere Zahl und der Schaar der Gnadenwahl.

4. Eh wir dann zum Schmerzensmann ins Allerheiligste gehn ein, wo er sich sacramentlich einleibet seinem Fleisch und Bein, eh das Kirchlein Jesu Christ seinen Marterleichnam ißt und trinkt sein Blut dürstiglich: hält man Mahl und liebet sich.

5. Ruht und eßt an diesem Fest; zu andrer Zeit bemüht euch ihm! merket euch der Pilger Bräuch, und was den Jüngern Christi ziem'! wenn der Sabbath wird angehn, da wir Jesum leiblich sehn, kommen wir im Hochzeitsaal zu dem großen Abendmahl.

6. Welch ein Heer zu Gottes Ehr, wird da in weißen Kleidern stehn; Lamm und Blut, du höchstes Gut! das ist dort ein bekannt Getön. Amen, Amen! werden sie singen in der Harmonie: Eines hat uns durchgebracht, Lämmlein! daß du bist geschlacht't.

1128. Mel. 9.

Bis die Stunde kommt heran, drum das Kirchlein weinet, und bis uns der Schmerzensmann sichtbarlich erscheinet;

2. Hat er seinem lieben Volk so ein Pfand geschenket, dabey seine Zeugenwolk seines Tods gedenket.

3. Das ists heilge Abendmahl seines Leibs und Blutes: freu dich, Volk der Gnadenwahl, dieses höchsten Gutes!

4. Denn sein Fleisch- und Blutgenuß gibt uns

Kraft und Stärke, muntert Herz und Hand und Fuß auf, zu seinem Werke.

5. Hochgelobtes Gotteslamm! was konnt uns auf Erden von dir, unserm Bräutigam, mehr zu Theile werden?

6. Willst du gleich itzt sichtbar nicht unter uns erscheinen; so erfreut dein Angesicht*) doch das Herz der Deinen. *) Ps. 80, 4.

7. Leib und Seele schickt sich an, vor dir hinzusinken, deinen Leichnam zu empfahn, und dein Blut zu trinken.

8. Laß das Häuflein, dir bewußt, in den Leichnamsnähen dir im Arm und an der Brust Sacrament begehen.

1129. Mel. 141.

Heilger Kirchenfürste! deine Schaar der Wahl ruft: ich hungr' und dürste nach dem Abendmahl, deinem Fleisch und Blute, das du selbst vermacht, deinem Volk zu gute, in der letzten Nacht.

2. Ach! du liebst so herzlich, ohne daß man sich eben lang und schmerzlich müßte mühn um dich; du trägst uns zum Segen, wie Melchisedech, Brod und Wein entgegen, daß uns nichts gebrech.

3. Lamm! erhalte immer dein'm erworbnen Gut, deinen blutgen Schimmer; so bleibts wohlgemuth, bis es dich wird sehen an der Tage End. Unterdeß begehen wir das Sacrament.

1130. Mel. 97.

Der wahre Mensch, und Gott von Art, nahm Nachts, eh er verrathen ward, das Brod, und dankt', indem ers brach, und gabs den Jüngern sein, und sprach: Nehmt hin, und eßt, zu eurem ewgen Leb'n, das ist mein Leib, für euch in Tod gegeb'n!

2. Desgleichen nahm er auch hernach den Kelch mit Weine, dankt' und sprach: Dies ist das neue Testament im Blute, das die Welt versöhnt; nehmt hin, trinkt alle draus, das ist mein Blut, mein Blut, das gnug für eure Sünde thut.

1131. Mel. 99.

O Handlung voller Majestät! o Liebe, die aufs weitste geht! o ihr hochheilgen Festmomente: nun hats um Seel und Leib nicht Noth: und wir verkündgen Jesu Tod, so oft wir nahn zum Sacramente.

1132. Mel. 325.

Wir gläuben all und bekennen frey, daß im Abendmahl der wahre Leib Christi sey, der für unsre Sünd und Missethat litt am Kreuz den bittern Tod;

2. Desselben gleichen nach seinem Wort, sein unschuldig Blut, welch's am Kreuz vergossen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, so ihm folgen in Demuth.

1133. Mel. 22.

O Jesu! laß uns allezeit zu deinem Tisch mit Innigkeit hinnahen, und des höchsten Guts genießen, deines Leibs und Bluts!

2. Wo wir krank sind, da heile du, wo wir unrein, da reinge nu: weil du aus Gnaden, uns zu gut, vergossen hast dein theures Blut.

1134. Mel. 14.

Je näher man dem Heiland kommt; je besser weiß man drum, was einem schadet oder frommt, ihm Schmach bringt, oder Ruhm:

2. Da ist man vor Verlangen krank nach ihm und seinem Heil, und wär ihm gern aus Lieb und Dank zur Freud in seinem Theil.

3. Und er, der unaussprechlich liebt, hörts blöde Herz nie flehn, ohn daß er ihm die Hoffnung gibt: Amen, es soll geschehn!

4. Auch segnet er, speist und erkennt sein eigenthümlich Gut, durchs heilge Leichnamssacrament und Testament im Blut.

1135. Mel. 83.

Er nimmt mehr sich unsrer an, als ein Hirte seiner Heerde. Seine Füll ist aufgethan, daß ein jedes satt draus werde: wir sind Schäflein seiner Hand, an die er sein Blut gewandt.

2. Wer nur nach ihm hungrig ist, und voll Durst nach seiner Freude: o! ein solches Herz genießt unaussprechlich süße Weide, bis es ganz wird satt gemacht, wenns nach seinem Bild erwacht. (Ps. 17, 15.)

1136. Mel. 36.

Was könnte wol beym gläuben und nicht sehen, an seinen Kranken größers je geschehen, als wenn der Arzt, der alle Schmerzen heilet, sich selbst mittheilet?

2. Dies ist das höchst und sehnlichste Begehren der Herzen, die gern Jesu ähnlich

wären an Leib und Geist; das ists, spricht die Gemeine, wornach ich weine!

1137. Mel. 151.

Ach Bein von meinen Beinen: bis wir beysammen sind, so muß ich nach dir weinen, wie ein entwöhntes Kind; stillt mich die Himmelsspeise gleich unaussprechlich hier, so wird mir auf der Reise doch oft gar weh nach dir!

1138. Mel. 169.

Ich bin verschmacht't und ungesund, du aber kannst mich heilen; drum schreyt zu dir mein Herz und Mund, daß du wollst zu mir eilen! dein Blut, o Jesu! ist der Thau, davon grünt meines Herzens Au; dein Leib für mich gegeben, ist meiner Seelen Leben.

1139. Mel. 166.

Mein Heiland! der du uns zu gut am Kreuze hast gehangen; du Priester, der mit eignem Blut ins Heilige gegangen; hier schickt sich deine Kreuzgemein zu essen und zu trinken; laß sie ganz sanft in dich hinein bey diesem Mahle sinken.

2. O daß der wahre Glaubensmuth des Zeugengeists auf Erden in unser aller Pilgerblut möcht ausgegossen werden! so schwörn wir dir die Herzlichkeit, die Blutsverwandte fühlen, und wollen unsre Lebenszeit dir dienen und dir spielen.

1140. Mel. 22.

Dein Volk, Herr Jesu! bittet dich: in meiner Schwachheit stärke mich; was unrein ist, das mache rein, und heilige Seel und Gebein;

2. Daß ich das rechte Himmelsbrod, dich, Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nie vergeß!

1141. Mel. 23.

Schmücke dich, o liebe Seele in der kranken Leibeshöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen:

2. Denn der Herr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

3. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der dein Haus nicht will verschmähen, freundlich zu dir einzugehen;

4. Oeffne ihm die Geistespforten, red ihn an mit schönen

nen Worten: komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen!

5. Herr! es hat dein treues Lieben dich vom Thron herabgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben,

6. Und dazu ganz unverdrossen, Herr! dein Blut für uns vergossen, das uns itzt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

7. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte, ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen;

8. Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebensfürsten; wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch dich mit Gott vereine.

9. Beydes, Freudigkeit und Zittern, lässet sich in mir itzt wittern, beym Geheimniß dieser Speise und der unerforschten Weise.

10. Die Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß er sich uns selbst bescheret, uns zum ewgen Leben nähret;

11. Und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

12. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen.

13. Hier fall ich zu deinen Füßen: laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

1142. Mel. 242.

So oft wir in Erwartung stehen, das heilge Nachtmahl zu begehen, weint unser armes und blödes Herz vor Schaam und Freud und Schmerz: vor Freude über sein schön Erbtheil an Christi Heil; vor Schmerz, daß wir sein treu Bemühen, sich Menschen Gott's aus uns zu erziehen, ihm noch so oft und sehr erschwern, und ihn nicht besser ehrn; da denkt das sündige doch gläubge Herz, voll Weh: o daß die Hand, die durchgrabene, uns absolvirete, und alle segnete mit Frieden aus der Höh!

1143. Mel. 159.

Wie ofte hat mein Herz geweint, voll Kummer über sich! wenn ich gedacht, mein treuster Freund betrübe sich um mich. An wem

wem er schon so viel gethan, und nicht mehr Freude haben kann, der ist, zu seiner Schmach und Schmerz, ein Thor und träges Herz.

2. Der du bey deinem Volk und Haus der Herr im Hause bist, und Gnad und Heil umsonst theilst aus, dem ders bedürftig ist: ach tröste mich dein blödes Kind, das so viel Mängel an sich findt; ich fühl mich arm, und gläube drum ans Evangelium.

1144. Mel. 141.

Sünderfreund voll Gnade, Bürge, Gott und Lamm! ich, dein' arme Made, bete vor dir an, wenn ich deiner Nähe Heil und Trost erfahr, und daneben sehe, wer ich bin und war.

2. Gnade, und die Schmerzen um die Sündigkeit, stehen sich im Herzen nahe allezeit: ich hab Zorn verdienet, heißt es meinerseits; „ich hab dich versühnet," ruft das Lamm vom Kreuz.

1145. Mel. 52.

Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt't um Gnad, dem sind sie im Glaub'n vergeben.

2. Er spricht selber: „kommt her zu mir, all, die ihr seyd beladen, ich will nach eur's Herzens Begier, das gläubet mir, heil'n all euren Schaden.

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch itzt thu schenken; ich verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

4. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das für euch wird vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut. So oft ihrs thut, denkt mein, ders euch gelassen!"

5. Wir bitten dich, Herr, Jesu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

1146. Mel. 29.

Herr Jesu! du bist in der Nähe, und stehst vor unsers Herzens Sehe, da eben unser Leib und Geist erwartet, daß er dich geneußt.

2. Wir öffnen dir die Herzenspforten, empfahen dich mit diesen Worten: herein, Gesegneter des Herrn! Geist, Leib und Seele hätt dich gern.

3. Hier liegen wir in unserm Staube: der Glaube macht es nicht zum Raube, daß du dich selbst willst zu uns nahn: wir nehmens auf den Knieen an.

1147. Mel. 22.

Der Hauptcharacter der Gemein, so lang sie zum Vollendetseyn noch in der Zubereitung steht, ist, daß sie geht und Thränen sät.

2. Was weinst du, warum girrt die Kehl? ich jammre vor Gebrech und Fehl; ich girr nach Jesu Seitenhöhl; ich weine, ach! nach seiner Seel.

3. Ist dies das einige Object, das Seufzer lockt, das Schmerz erweckt unds Auge macht zum Thränenteich: so tröstets auch dein Herz zugleich.

4. Ach! sein erblaßtes Marterbild hat meine Zähr'n schon oft gestillt; drum heißts bey mir in aller Noth: gedenk'n will ich an Jesu Tod!"

5. Bis ich zu einer guten Zeit in seinem Arm und Schooß verscheid, beweg mich keine andre Schön, von Jesu Leiche aufzustehn!
(s. 1 Mos. 23, 3.)

6. Er will, daß die Gedächtnißkraft an einer Jüngerseele haft', und hat noch in der letzten Nacht uns sein Gedächtniß selbst vermacht.

7. Gemein! siehs Täflein für das Herz, das länger dauern muß als Erz; wir habens siebzehnhundert Jahr, und ist so neu noch als es war.

8. Weß ist das Bild und Ueberschrift des Denkmaals, das er sich gestift't? „das ist mein Leichnam, nehmt und eßt, damit ihr meiner nicht vergeßt!

9. Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut: gedenket mein, so oft ihrs thut! die Kirche gläubts, genießts schaamroth, dankt, und verkündigt seinen Tod.

10. Ach aber, was man singt und spricht, reicht an die Herzerfahrung nicht, man hat, man fühlt, man ist erfreut, und weint vor Lieb und Dankbarkeit.

1148. Mel. 23.

Naht heran, ihr lieben Glieder, Christi Schwestern, Christi Brüder: kommt, voll Beugung und mit Freuden, euer Herz an ihm zu weiden.

2. Naht heran zum Abendmahle, dem, bis zum Vollendungssaale, unschätzbarsten höchsten Gute; kommt

kommt zu Christi Fleisch und Blute!

3. Ihm, der sich selbst ausgeleeret, bey uns Menschen eingekehret, und sich ließ um unsertwegen in die Kripp und Windeln legen;

4. Der im Elend und in Mühen unserthalb sich ließ erziehen, der nicht hatte, wo er ruhte, und geschwitzt vor schwerem Muthe;

5. Der all unsre Noth und Plagen hat an Seel und Leib getragen, der den bittern Kelch geschmecket, und am Kreuz ward ausgestrecket;

6. Den zuletzt sein treues Lieben bis zum Tode hat getrieben, (unter tausend Schmerzempfinden,) Gott und Menschen zu verbinden:

7. Diesem drang die Lieb und Freude wie durch alle Eingeweide, neue Mittel auszufinden, um mit uns sich zu verbinden.

8. Seine Liebe, seine Keusche, isset nun von seinem Fleische, trinkt von seinem heilgen Blute: o der seligen Minute!

9. Diese tiefe Heimlichkeiten gehen viele tausend Weiten über allen Klang der Lieder: Seelen, Seelen, sinket nieder!

10. Hebet euch ihr groben Sinnen, hebe dich Vernunft von hinnen! unbeflecktes Marterlämmlein, dein Volk wartet deiner Flämmlein.

11. Itzt ist unser Sabbath kommen, Bräutgam, du wirst angenommen, säume nicht heran zu nahen, laß dich inniglich umfahen.

1149. Mel. 14.

Laß, Schönster! laß die Leichnamsluft durch deinen Garten wehn, und laß dich, wie in Josephs Gruft, den Geistesaugen sehn!

2. Ach! unser Herze weint und lacht; er, der uns seine nennt, hat sich uns selber zugedacht im heilgen Sacrament.

1150. Mel. 54.

Wir halten nach dem Testament des Herrn, sein heilges Sacrament; ihr seine Kranken am Siechenteich; die Kräfte seiner Marterleich' durchgehen euch!

1151. Mel. 22.

O daß nun Jesu Kreuzgemein, als Fleisch von seinem Fleisch und Bein, mit ihm, der für uns ward zur Leich, stürb alle dem, was ihm nicht gleich!

2. O daß in Seel und Leib nichts mehr von fremdem Leben übrig wär, und wir so lang wir lebeten, an ihm, dem Weinstock, klebeten!

3. O blieben wir ohn eignen Muth, ohn alle fremde Kraft und Gluth, so todt an der Verdorbenheit, als vormals an Gerechtigkeit!

4. Du, der durch seines Todes Kraft, ein neues Herz und Wesen schafft: nimm, was noch ist vom alten Sinn, durch deines Leichnams Tödtung hin!

5. Gemeine, zittre heiliglich! der Tod des Lamms durchgehet dich, das unbefleckte Passahfleisch, das macht dir Leib und Seele keusch.

1152. Mel. 36.

Sein Schweiß im Bußkampf, der für dich geflossen, sein Blut am Kreuzesstamm für dich vergossen, sein Leib, für dich ins Sterben hingegeben, erhält dein Leben!

1153. Mel. 22.

Gemeine zittre heiliglich, zu gleicher Zeit erfreue dich, wenn du, nach Jesu Testament, hältst das hochheilge Sacrament!

2. Gelobet sey Immanuel! weil wir so krank an Leib und Seel, und in uns elend, arm und bloß: zeigt er uns seine Liebe groß,

3. Und gibet uns von seinem Fleisch, das hält die Glieder rein und keusch; sein Blut belebet Herz und Seel, und wirkt auch auf die Leibeshöhl.

4. Man lebt dann recht von neuem auf, zu gehen den bestimmten Lauf, und Leib und Seele wagt sich dran, zu all'm was ihn erfreuen kann.

5. Und das geht so von Zeit zu Zeit, bis daß wir ganz sind zubereit't, und bis die äußre Hütte bricht; dann sehn wir ihn von Angesicht.

6. Nun Amen! theurer Schmerzensmann, mein Herz ist vor dir aufgethan, es brennt, und mir ist innig wohl, daß ich das so genießen soll.

1154. Mel. 1.

Wie selig ists, Herr Jesu! dich zu haben, und sich im Sacrament an dir zu laben;

2. Dein Fleisch zu essen und dein Blut zu trinken, und wie in deinen Arm und Schooß zu sinken.

3. Ich freu mich dessen jedesmal aufs neue, und schwör dir allemal auch neue Treue.

4. Du hast die Möglichkeit dazu erworben, und auch die Kraft, da du für mich gestorben.

5. Ach säh man an mir eins von deinen Kindern, wie du sie machst aus grundverdorbnen Sündern!

6. Säh man an mir die unfehlbaren Zeichen, Lamm! der Theilhaftigkeit an deiner Leichen!

7. Hier wart ich und dein Volk mit Herzverlangen, um Kraft aus deinem Tode zu empfangen,

8. Zur Tödtung alles dessen, was unbeugsam, durch den für unsre Noth erblaßten Leichnam;

9. Und neues Leben für Geist, Leib und Seele, durchs heilge Blut aus deiner Seitenhöhle.

10. Du weißt es ja, wir wissen aus Erfahrung von keiner andern Nahrung und Bewahrung.

11. Wir haben gar nichts Gutes vorzuzeigen; doch du, der Sünder Heil, bist unser eigen.

12. Erhalt uns das als unsern eignen Segen, um deiner heiligen fünf Wunden wegen!

1155. Mel. 151.

O Haupt voll Beuln und Striemen! erblaßtes Angesicht! o Rücken, von den Riemen erbärmlich zugericht't: wer euch an jedem Feste so nahe könnte stehn, wie dort die Passahgäste, *) und Thomas und Magdlen!

*) Joh. 20, 20.

2. Ach wenn Genuß und Fühlen uns fehlte, wie das Sehn; so wär es unser vielen hier kaum mehr auszustehn: doch was den äußern Sinnen noch nicht vergönnt ist hier, da lebt das Herz doch drinnen: mit dem genießen wir.

3. Und dazu kann der Glaube des Heilands Gleichniß hör'n; sein Häuflein ist die Traube, die Glieder sind die Beer'n; die Kirche ist der Rebe, der Weinstock ist das Lamm, wenn der nicht Säfte gäbe, verdürbe sie am Stamm.

4. Ey, daß uns Gott bewahre, ja der gerechte Gott, vor einer andern Lehre, als der von Jesu Tod! der Leichnam von dem Lämmlein war todt, und lebt nun Gott; das Herze fühlt

fühlt sein Flämmlein, der Mund preist seinen Tod.

5. Ein armer Sünder fuße im Glauben nur allein auf seines Heilands Buße, so wird er selig seyn, und sehn, daß sein Versühnen, wenn man an Gliedern stirbt, *) die nicht für Jesum dienen, uns Glieder Gott's **) erwirbt.

*) Col. 3, 5. **) Röm. 6, 13.

6. Willkomm'n bey Jesu Leiche, was sich im Leibe sehnt, und dem gesunden Reiche noch krank entgegen thränt! denkt euch nie satt, ihr Seelen, an Jesu Todesnoth: er steht den Leibeshöhlen fürs Leben aus dem Tod.

1156. Mel. 79.

Ihr Glieder sein, Gott ehr euch, kein fremdes Leben stör euch, so lang dies Sterben währt; es kommen Zeit und Stunden, da ihr, aus Recht der Wunden, ihn sehn und mit ihm leben werd't.

1157. Mel. 185.

Drück uns die Empfindung deiner Schmerzen, Jesu! tief ins Herz hinein, laß uns die durchbohrten Füße herzen, und laß unsre Augen sein, weil sie leiblich deine Wundenschönen noch nicht sehn, dir froh entgegen thränen; nimm dir unsre Thränelein, und gib uns Blutströpfelein!

2. Ach wie ist uns doch so wohl ums Herze! denn das hat nun was es will: beym Genuß von deinem Tod und Schmerze hats genug, ist froh und still; thu uns gütlich, laß im Blick der Leiden unsre Augen, Herz und Seele weiden! wir sind deinem Tod verpflicht't, bis der letzte Kuß geschicht.

3. Wenn der Freund, der für uns ist erblasset, uns schon hier so hoch beglückt, daß er uns im Sacrament umfasset; o wie wird das Herz erquickt! aber kaum darf unser Mund es wagen, viel davon zu singen, noch zu sagen, was sein Marterleib und Blut an uns armen Sündern thut.

4. Der Genuß geht über alle Worte, wenn er, wie Elisa, *) nah und bereit, zu unsers Herzens Pforte einzugehen, stehet da, sich mit seines Tods Verdienstlichkeiten über sein Fleisch und Gebein zu breiten: den Gruß gleichen wir dem Kuß, der uns einst vollenden muß.

*) 2 Kön. 4, 32. 35.

1158. Mel. 71.

Auf, Seele! schicke dich, dein Heiland nahet sich; fall ihm zu Füßen: der, dem die Welt zu klein, gibt sich im Brod und Wein dir zu genießen.

2. O Liebe, die sich hier in ihrer schönsten Zier vollkommen zeiget! Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verstand der Engel steiget!

3. Was ist, o Lamm! ein Staub, ein Mensch, der Würmer Raub, ein Mensch, die Made, daß du ihn so ergötzst, daß du ihn würdig schätzst so hoher Gnade?

4. Ach wie komm ich dazu, daß so ein Herr wie du, mein Haus beschreitet, daß mir das höchste Gut mit seinem Fleisch und Blut ein Mahl bereitet?

5. Doch da dirs so gefällt, hab ich mich eingestellt, du willst es haben; dein Wort versichert mich, bey diesem halt ich dich: du wirst mich laben.

6. Nur Glauben schenke mir, der mich, mein Arzt, mit dir genau verbinde, damit mein Leib und Geist, wenn er dein Mahl geneußt, Gesundheit finde.

7. Der Leib, der für die Noth der Welt sich gab in Tod, sey meine Speise, durch deren Kraft mein Geist, der sich der Welt entreißt, zum Himmel reise.

8. Laß dein gesegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen; und diesen edlen Saft Trost, Heil und Lebenskraft mir Armen bringen!

9. Dies Pfand von deiner Huld, die dich, für meine Schuld, in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, so lang ich leb und bin, dich treu zu lieben!

10. Wie du, o höchstes Gut, dich mir mit Leib und Blut hast übergeben, so wirke du in mir, daß ich hinwieder dir allein mag leben.

11. Gib, daß ich als ein Zweig, an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und, als in dich versetzt, stets frisch und unverletzt, viel Früchte treibe.

12. Du hast an mir gethan ein Werk, das niemand kann nach Würden preisen: gib, daß ich willig sey, dem Nächsten Lieb und Treu auch zu beweisen.

13. Gib, daß mein Blut, das dein, zu deinem Ruhm allein, o Mittler, walle: daß, wenn mein Herz sich regt, wenn meine Ader schlägt, dein Lob erschalle!

1159. Mel. 32.

Ich fall in Staub, vor dir, o Jesu! hin, weil ich noch wen'ger als ein Stäublein bin: doch küßt mein Geist, dem deine Gnade süße, verwundter Fürst, mit Sehnsucht deine Füße.

2. Mein Herz ist wie ein ausgetrocknet Land, sein sehnlich Aechzen ist dir wohl bekannt: beschämt und klein, doch ohne Ausnahm deine, so daß ich zuversichtlich nach dir weine.

3. Nimm mich ganz hin, nach deiner Gnadenwahl, da du mich würdigest, im Abendmahl dein Fleisch und Blut zu essen und zu trinken; und laß mich froh in deine Arme sinken.

4. So wenig als ich Stäublein würdig bin, um so viel mehr langt deine Liebe hin, ein leer Gefäß in reichem Maaß zu füllen: hier ist mein Herz, um sich an dir zu stillen.

5. O tief und hoch, o unbeschreiblichs Gut! wie ist mir doch bey solchem Heil zu Muth? du Majestät, und ich, ein Staub der Erden, solln nun nach Seel und Leib vereinigt werden!

6. Der Sinn vergehet mir in diesem Nu, der Herr zieht ein, der Geist schließt nach ihm zu, und läßt mich im Geheimen mit ihm leben: welch Lobgetön, welch Beugen und Erheben!

7. O wie verwahr ich doch dies theure Gut! ich schwaches Hüttchen bey so mancher Fluth! *) Gott Lob! im Fels des Heils ist Grund geleget, drauf bleibt es stehn, wenn Sturm und Wetter schläget.

*) Matth. 7, 25.

8. Ich eß' und trink, und ruh, und spüre Kraft, ich lebe auf vom blutgen Wundensaft; und will mich dir nur regen und bewegen, und alles Denken dir zu Füßen legen.

9. Ich höre auf, mein Lieber! rede du: und Geist des Herrn, komm du, und siegle zu, und laß den Bund auf ewig stehen bleiben, und mich getrost das Wort vom Kreuze treiben.

1160. Mel. 97.

Der Othem, der die Todten regt, und Leben in die Glieder trägt, durchweh dir Geist und Leib und Seel, Gemeine des Immanuel: da ist der Segensbecher angefüllt mit Leben, das im Blut des Lammes quillt.

2. Gemeine Gott's, erhebe dich! des Weinstocks *) Kräfte regen sich: empfah das Blut, das Lösegeld für dich und für die ganze Welt! das heilge Blut, das theure Lösegeld für mich, für dich, und für die ganze Welt.

*) Joh. 15, 5.

1161. Mel. 70.

O Blut der Wunden! das Herz beweget sich: zu diesen Stunden hat und genießt man dich! o Herr! du unbegreiflichs Wesen, laß uns in Kraft deines Bluts genesen!

1162. Mel. 23.

O daß bey dem Wundenbache doch der Freudengeist erwache, und die ungestörten Triebe einer kindlich frohen Liebe.

2. Daß aus unsern Wort- und Werken lauter Lob und Dank zu merken; und die Niedrigkeit und Treue unsers Herzens ihn erfreue!

1163. Mel. 146.

Du blutger Todesschweiß, der Jesu Leib durchgangen, als ihm das Antlitz weiß, die Seele wie erhangen, das Herz in einer Preß, das Aug in Thränen war, und er lautjammerndes Geschrey Gott brachte dar;

2. Schweiß, der vom Haupte fleußt, du Todsschweiß vor der Stirne! Schweiß der es uns beweist, wie Gott die Sünd erzürne; du bange Marterangst, die seinen Geist erhitzt, und sein Gebein durchdrangst: ach benedey uns itzt!

3. Bespreng *) das Volk der Wahl, daß sichs voll Fried und Freude im heilgen Abendmahl zum ewgen Leben weide, an Jesu Fleisch und Blut, das zu dem selgen End, uns, als das höchste Gut von ihm wird zugewend't.

*) Ebr. 9, 19.

1164. Mel. 11.

Jesu Wunden thun sich weit zu mir auf, sein Blut das schreyt: wen da dürstet, der komm her! Jesu, ach mich dürstet sehr.

2. Blutiger Immanuel! tränke aus der Seitenhöhl meine hochbedürftge Seel, die ich deiner Gnad empfehl!

1165. Mel. 184.

O heilges Blut des Lebensfürsten, der uns durch seine Wunden heilt, und uns, so oft wir nach ihm dür-

dürsten, mit seinem Heil entgegen eilt; o edler Saft, o Lebensquelle! die uns aus Jesu Wunden quillt: wie oft schon hat sich unsre Seele in großem Durst an dir gestillt!

1166. Mel. 209.

Du unsrer Seelen Leben, Weinstock der Reben! du wollst den Reben geben den Nahrungssaft, und unsern Geist erheben durch deine Kraft. Wir wollen an dir kleben, nach Wachsthum streben, und in der Gnade leben, die alles schafft.

1167. Mel. 79.

Lamm Gottes! deine Wunden sind noch zu allen Stunden ein offnes Gnadenmeer; und die sich dahin wagen, die können fröhlich sagen, sie gehn von dir niemalen leer.

2. Nimm deine Kreuzesbeute, und drücke sie auch heute an deine blutge Brust, und laß uns an dir trinken, und ganz in dich versinken, nach aller unsrer Herzenslust!

1168. Mel. 70.

Vergönn uns stündlich, Lamm! deine Wundenhöhl, dahin sich kindlich gewöhnt hat Leib und Seel: die Speis und Trank gedeih uns kräftig, mach uns zur Dienerschaft recht geschäftig!

2. Ach bind uns veste ins schöne Bündelein, mach uns aufs beste voll Feuer und voll Schein: nimm uns auf deine treue Armen, und fahre fort mit dem alten Erbarmen!

1169. Mel. 149.

O! die Seligkeit ist groß, und nicht zu beschreiben: sich in Jesu Arm und Schooß so hinein zu gläuben, daß man satt an ihm hat, und doch kindverwöhnet immer nach ihm thränet.

2. Ach wie heilsam ist sein Blut! drum bleibt mein Verlangen, aus der schönen rothen Fluth Tröpflein aufzufangen, darnach ächzt, darnach lechzt die bedürftge Seele in der irdnen Höhle.

3. Freylich, wenn ich auf ihn seh in der Gottesgröße, und auf meine menschliche Sündigkeit und Blöße; fühlt mein Herz Weh und Schmerz; aber sein Verscheiden machts voll Trost und Freuden!

1170. Mel. 58.

Gott ward im Fleisch für uns offenbar, da die bestimm-

stimmte Zeit kommen war, daß er uns versöhnte durch Todesleiden, und uns erwürbe die ewgen Freuden mit seinem Blut.

2. Der Leib, ihm von Gott selbst zubereit't, ist unsre Speise zur Ewigkeit, und sein Blut, am Kreuze zum ewgen Leben für unsre Seelen dahin gegeben, ist unser Trank.

3. Drum glaubt und bekennt man den Tod des Herrn, und zeugt von seinem Blut so gar gern, das er zur Versöhnung für uns gegeben: denn alle Gnade, von der wir leben, ist uns geschenkt.

4. Das bleibt uns täglich und stündlich so: wir sind des Herrn, unsers Königs, froh, der in seiner Schöne, der Hochzeitkrone, und den fünf Wunden auf seinem Throne verehret wird.

5. So werden wir einmal den Heiland sehn, wenn wir durch ihn in den Himmel gehn: dort falln die Erlösten ohn Ende nieder, und wiederholen das Lied der Lieder, vom Lösegeld.

6. Lamm! wenn dein Häuflein, so schlecht es klingt, hier sein Te Deum Laudamus singt; wenn die Gottesharfen gleich noch nicht klingen: möcht man sich doch aus der Hütte singen: so wohl ist uns!

7. O heilge Gnadenwahl unsers Lamms! heiliges Leiden des Bräutigams! heilge Wunden Jesu! der Sünder Chöre bringen Anbetung und Ruhm und Ehre, Gott und dem Lamm.

8. Du höchstes Gut, Lammesblut, bist es gar, deine Genugsamkeit ist uns klar: heilige Besprengung des Bundesblutes, mach seine Sünder recht gutes Muthes: Hallelujah!

1171. Mel. 185.

Gloria des Lammes Wundenhöhlen! von uns, die wir, groß und klein, arme blutbedürftge Menschenseelen und nicht heilge Engel seyn: wenn man ihn hat, schmeckt und fühlt und liebet; wenn er uns sein Fleisch zu essen gibet, und sein theures Blut einflößt: so ist Seel und Leib getröst't.

1172. Mel. 97.

Nun essen wir das Osterlamm, das von dem Himmel zu uns kam; deß Fleisch der Welt das Leben gibt, deß Blut macht uns bey Gott beliebt; wohl jedem! das sich gläubig zu ihm

ihm hält; hier ist, was ewig uns zufrieden stellt.

1173. Mel. 22.

Gott sey gelobet und gepreist, der uns zusammen tränkt und speist mit seinem Fleisch und seinem Blut: das gib uns, o Herr Gott, zu gut!

1174. Mel. 29.

Mein Heiland! seit wir angefangen, nach deinem Leichnam zu verlangen, zu dürsten nach dem Lebenstrank, sind wir erst recht vor Sehnsucht krank.

2. Das Herz verehret deine Treue, daß du uns wiederum aufs neue, aus Huld und Liebe, der nichts gleicht, dein Fleisch und Blut hast dargereicht.

3. Nun bitten wir dich um das eine: laß jegliches in der Gemeine, nach Seel und Leib ohn Ausnahm dein, und dir zur Ehr und Freude seyn!

1175. Mel. 151.

Du uns so nahes Wesen! mehr als mans sagen kann, bist du uns nah gewesen: wir beten dankbar an! o möcht sichs nun beweisen an uns, daß deine Schaar dein Testament zu preisen voraus ersehen war.

2. Herz, Seel und Sinnen schließen sich in die Wunden ein, von sonsten nichts zu wissen, als seiner Todespein; nur Jesus an dem Kreuze bleibt unser großer Zweck: sein Marterleichnam beize das fremde Leben weg!

1176. Mel. 146.

Herr Christ! ich danke dir, ich danke dir von Herzen, für deine Treu an mir, für alle deine Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, womit du, treuer Gott! mir labst Herz, Sinn und Muth.

2. Ach laß mich nimmermehr, o Jesu! dein vergessen: ich habe ja von dir getrunken und gegessen: nun sey mein Herz und Sinn so ganz von dir erfüllt, daß sich nichts rege drin, als was von dir herquillt!

1177. Mel. 107.

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht: es preisen gläubige Gemüther dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Ge-

Gedächtniß bey uns neu. Man kann aus frischen Proben schließen, wie brünstig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem Herzen und Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sey zerrissen: und Leib und Seele wird erquickt, da wir Vergebung unsrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird vester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt; die Freundschaft, die wir schon gepflogen, fühlt, wie sie neue Nahrung krigt: wir werden mehr in solchen Stunden mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben; dies Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, wenn unser Glaube dich geneußt, wir fühlen neue Kraft und Stärke zu jedem dir gefäll'gen Werke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande Ein Herz und Eine Seele seyn: der Geist muß mehr zusammenfließen, da wir Ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch (itzt Schwachheit voll) einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll; ja daß du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Gaben hast du in dieses Mahl gelegt! da wir dich selbst zur Nahrung haben; wie wohl ist unser Geist verpflegt! dies Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack ewger Freuden.

1178. Mel. 1.

Den Himmelsvorschmack hab ich schon hienieden, wenn Jesus mich erfüllt mit seinem Frieden.

2. Wenn ich bedürft'ges Schäflein seiner Heerde, aus seinem Lebensstrom getränket werde,

3. Und er mir Himmelsmanna gibt zu essen, damit ich nimmer möge sein vergessen:

4. Wie unaussprechlich bin ich da beglücket, wenn mich sein Leichnam und sein Blut erquicket!

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben; doch

doch soll nicht ich, nein, Christus, in mir leben!

6. So lebe dann in mir, damit man sehe, was Freuden ich mit dir entgegen gehe!

7. Ich weiß, daß so wie droben, auch auf Erden, Barmherzigkeit und Guts mir folgen werden.

1179. Mel. 82.

Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich schön weiß zu bewirthen, der mich liebet, der mich kennt, und bey meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab geh ich aus und ein und hab unaussprechlich süße Weide, daß ich keinen Hunger leide; und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich nun nicht fröhlich seyn, ich beglücktes Schäfelein! denn nach diesen schönen Tagen werd ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schooß: Amen, ja, mein Glück ist groß!

1180. Mel. 14.

Ach was an meiner armen Seel bey Jesu Kreuz geschieht, davon nimmt meine Leibeshöhl auch einen Eindruck mit.

2. Der allereigentlichste Schmerz, der mich noch manchmal drückt, ist, wenn nicht immerdar mein Herz auf ihn am Kreuze blickt.

3. Geschwister! ihr erlaubt mirs schon, daß ich mich kurz erklär: des Herzens einge Passion,*) soll Er seyn, Er, nur Er.

*) Heftiges Verlangen.

4. Er, der sich seinem Fleisch und Blut nicht vorenthalten kann, spricht zu uns: habet guten Muth, seht euren Bruder an!

5. Wir fühlen das bekannte Herz von Liebe ganz entbrannt; er hat zum Lohn für seinen Schmerz auch mich, auch mich erkannt.

6. Mir ist vergeb'n, ich bin versöhnt, es geht dem Würmlein gut, mein Herz, das dankbar drüber thränt, ist nun besprengt mit Blut.

7. Von aller Herzensbangigkeit, die mich sonst überkam, hat mich sein theures Blut befreyt; deß dank ich meinem Lamm!

1181. Mel. 58.

Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott! der du uns tröstest in aller Noth, und gibst dich uns selber im

Abendmahle: laß uns bis zu dem Vollendungssaale den Blutgenuß!

2. Das Blut, so Jesu vergossen ward, schmelzt unser Herze, wenns noch so hart, und macht es zu seinen verwundten Füßen als ein erhitzetes Wachs zerfließen, durch seine Gluth.

3. Sein Blut ists Zeichen an unsrer Thür, das hält der Glaube dem Tode für, daß der Seelenwürger uns nicht kann rühren, wenn er und seine Genossen spüren des Siegels Kraft.

4. Wenn eine Seele begnadigt ist, und du, mein Heiland, ihr Alles bist, hat sie Durst und Hunger nach deinem Blute, und nach dem Leichnam, der uns zu gute den Tod geschmeckt.

5. Wenn wir nur haben den ewgen Trost, der dich dein Leben und Blut gekost't; und im Abendmahle die selge Speise und süßen Wundentrank auf die Reise zur Ewigkeit:

6. So bleiben wir unverändert froh, schmecken und sehen und fühlen so unsern süßen Heiland. Vor fremden Lehren, die uns von dir, Herr, ab wollten kehren, behüte uns!

7. Und wenn ein Engel vom Himmel käm, und sein' Beredtsamkeit mit sich nähm, wollt uns übers Kreuze hinüber führen; wollten wir nicht mit ihm disputiren, wir bannten ihn. (Gal. 1, 8.)

1182. Mel. 22.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! daß du das Lämmlein worden bist, und trugst all unsre Sünd und Schuld: hilf, daß wir rühmen deine Huld!

2. Dein allerheiligst's Abendmahl erhalt bey uns, Herr! überall; dein Marterleib und theures Blut komm unserm Leib und Seel zu gut!

3. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir: dein Leib und Blut versicherts mir, und wo du bist, da will ich seyn: hilf, Herr! dem schwachen Glauben mein!

4. Hilf uns durchs bittre Leiden dein, daß wir allzeit gehorsam seyn, und halten uns an deinen Eid, an dein' Verheißung und Wahrheit.

1183. Mel. 23.

O du Herz voll Gnad und Liebe! wer begreifet deine Triebe? deine Güte macht zerrinnen alle, die dich lieb gewinnen.

2. Du

2. Du wollst uns beym Schlaf und Wachen deinen Tod recht fühlbar machen, daß dein bittrer Schmerz verzehre, was dir widrig an uns wäre;

3. Daß dein Todesblick, so milde, uns zu Menschen Gottes bilde, die am Marterleichnam hangen und von deinem Geist empfangen;

4. Daß wir uns dir fröhlich üben, nicht das eigne Leben lieben, sondern Seel und Leib auf Erden dir ein lieblich Opfer werden!

5. Nimm durch alle unsre Chöre, Ruhm und Preis und Dank und Ehre, bis wir mit den Heilgen droben dich dereinst ohn Ende loben!

1184. Mel. 220.

Gott sey gelobet und gebenedeyt, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: das gib uns, Herr Gott! zu gute. Kyrieleison!

2. Herr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und durchs heilge Blut, hilfst du uns aus aller Noth. Hallelujah!

3. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben; kein größre Liebe konnte er uns schenken, dabey wir sein solln gedenken. Hallelujah!

4. Herr! dein Lieb so groß dich gedrungen hat, daß dein Blut an uns große Wunder thut, und bezahlet unsre Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Hallelujah!

5. Gott geb uns allen seinen Gnadensegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue; daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison!

6. Herr! dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison!

1185. Mel. 22.

Die Frucht vom heilgen Abendmahl, dem höchsten Gut im Thränenthal, soll mit das herzlichste Verein der brüderlichen Liebe seyn;

2. Der Liebe, die der Herr anpries, eh er die Seinigen verließ; um die er so beweglich bat, eh sich sein Haupt geneiget hat.

3. O daß er dies sein Testament noch ganz an uns erfüllen könnt! Gespielen! reicht euch Herz und Hand;

komm

komm heilge Gluth, komm bald in Brand!

4. Hier ist das Herz, hier ist die Hand, zur Wallfahrt bis ins Vaterland: seht, daß sich jedes Tag und Nacht auf seine Zukunft fertig macht!

5. O blieb am Glauben jed's gesund, bis es den Herrn, für uns verwundt, der gegen uns vor Liebe brennt, mit seinen Augen sehen könnt!

6. Nun, unsichtbarer Bräutigam! für uns geschlacht'tes Gotteslamm: komm bald, du, dem noch alle Welt dereinst mit uns zu Fuße fällt!

1186. Mel. 126.

Zu eben diesen Füßen fiel Sanct Johannes hin, die an dem Kreuze büßten für meinen Sündensinn; er fiel dahin, als wär er todt vor dem, der allein heilig, vor seinem Herrn und Gott.

2. Ist das mein lieber Bruder, (gedenkt ein armer Staub,) der aller Welten Ruder nicht hielt für einen Raub, und ward ein armer Mensch wie ich, und thut so herzvertraulich? er ist es sicherlich!

3. Gemeine, du Geliebte; durch seines Todes Kraft erst seliglich betrübte, nun frohe Sünderschaft: was denkst du, daß man mit dem Mann, vor dem Johannes bebte, so nahe werden kann?

4. Er segnet deine Seele an diesem Gnadentag, daß auch die Leibeshöhle es mit genießen mag. Das Blut, das aus den Wunden rann, das tränkt dich, und sein Leichnam wird dir zum süßen Man.

5. Er sprach: mein Leib ist Speise, mein Blut ist wahrer Trank; das gläubten ihm zum Preise die Jünger Lebenslang. Das gläubt und fühlt noch seine Schaar: wir wissen, wie uns immer dabey zu Muthe war.

6. Was thut man? fällt man nieder? ach man geht in ihn ein. Wir wissen, daß wir Glieder an seinem Leibe seyn. Das ist die Art vom Abendmahl, der Schöpfer aller Dinge verbirgt den Gottesstrahl.

7. Gemeine! ists geschehen? hat dich dein Freund geküßt? was hat dein Geist gesehen? das Schlachtschaf*) Jesum Christ. Ach seine Zukunft in das Fleisch bewahr ihm nun sein Erbe an Leib und Seele keusch!

*) Jes. 53, 7.

8. Nun,

8. Nun, du von seiner Flamme durchgangner Kirchenleib: bleib bey dem Marterlamme und seinen Wunden, bleib! dies Gnadenwunder halt dich klein; er ist der Gott vom Himmel: zu Boden, Blutgemein!

1187. Mel. 23.

Wenn wir armen Sünder könnten sagen, wie die Herzen brennten; wollten wir der Engel Reigen unsre Freude nicht verschweigen;

2. Sondern mit den Cherubinen, und den heilgen Seraphinen, vor des Gnadenthrones Stufen: Heilig, heilig, heilig! rufen:

3. Aber alle Worte wären unserm Herrn nicht gnug zu Ehren: darum geht es in die Tiefe, als ob Leib und Seele schliefe.

4. Singt, ihr obern Chöre, Lieder! unsre Herzen sinken nieder. Mann und Haupt und einigs Leben; o was hast du uns gegeben!

5. Möchte man, du seligs Wesen! uns hinfort an Augen lesen, was bey deinem Offenbaren unser armes Herz erfahren!

6. Ruhe, Geist der Kreuzgemeine! in des Wundenlichtes Scheine; freu dich sein, du treue Seele: müh dich ihm du Streiterhöhle!

1188. Mel. 10.

Ich eil in Jesu Armen, und bin durch sein Erbarmen und seine Leichnamsnähen schon selig ohne sehen.

2. Ich hang an seinen Wunden. Mich in die Marterstunden beym selgen Meditiren so gänzlich zu verlieren,

3. Ist meines Herzens Sehnen; er weiß auch meine Thränen, ach! vor Gebrech und Fehle, nach seiner theuren Seele.

4. Er hat mich armen Kranken, (o selge Friedsgedanken!) zu seinem Tisch geleitet, und Abendmahl bereitet.

5. Ists? ja es ist geschehen, mein Geist hat ihn gesehen, er hat sich eingefunden und sich mit uns verbunden.

6. Wie dank ichs seiner Liebe, die aus dem treusten Triebe, sich, um mich zu erheben, ins Niedrige begeben!

7. Wie dank ichs seinem Herzen, das so viel herbe Schmerzen für mich, der sie verschuldet, aus lauter Lieb erduldet!

8. Wie

8. Wie dank ichs seinem Leiden, dem Ursprung meiner Freuden. Wie dank ichs seinem Stöhnen und heißvergoßnen Thränen!

9. Wie dank ichs seinem Dürsten, da ihm, dem Lebensfürsten, die Zung am Gaumen klebte, auf daß mich Kraft belebte!

10. Wie dank ichs seinem Sterben! es hilft mir vom Verderben; sein letztes Angstgetöne klingt meinen Ohren schöne!

11. Du herzvertraute Liebe! entflamme meine Triebe; damit der Mund, der blöde, von deiner Tugend rede,

12. Und deinen Tod und Sterben, uns Leben zu erwerben, manch hart gebundner Seele mit Freudigkeit erzähle.

13. Es werd an mir gesehen dein Tod und Auferstehen, dein Kampf und Ueberwinden, dein Suchen und dein Finden!

14. Ach hefte alle Stunden auf deine heilge Wunden mein Herz und Augen beyde, bis daß ich zu dir scheide!

15. Die Tage des noch bleibens, nicht sehens und doch gläubens, vergehn indeß hienieden in Liebe und im Frieden!

1189. Mel. 121.

Den Frieden Gott's zuvor, dem heilgen Sünderchor und den Sünderinnen; der Wacht am Kirchenthor, und den Einwohnern drinnen! Friede komm herein! so wird die Gemein seines Heils voll seyn.

2. Der Vater segn' und hüt des lieben Sohns Gebiet! blutigs Angesichte erfreu Herz und Gemüth mit deinem Gnadenlichte! Geist! dein Antlitz schein über der Gemein und bring Fried herein!

3. Da nehmt den Friedenskuß, mit allem Heilsgenuß, nehmt ihn, theure Herzen, vom blutgen Martermann, dem dort das Herz vor Schmerzen über unserm Bann wie ein Bach zerrann, als er uns gewann;

4. Vom Vater, der den Sohn ins Sterben gab vom Thron, der des Sohnes wegen, uns, seinen Schmerzenslohn, wie Kinder weiß zu pflegen, und zählt bey der Schaar, die des Sohns ist gar, jedes Hauptes Haar;

5. Vom lieben heilgen Geist, der uns tröst't, unterweist, und bewahrt vorm

Uebel, dem Geist, der Jesum preist in seiner ganzen Bibel, und im Herzensgrund, und durch jeden Mund, bey dem Wundenbund.

6. Wir grüß'n uns von der Zahl der Jesusschäflein all, die so hin und wieder zerstreut im Jammerthal sind, wie vergeßne Glieder, denen mans kaum gönnt, daß sie jemand nennt; doch von ihm erkennt.

7. Gemein' ich grüße dich auch ehrerbietiglich von dem Heer der Engel, das außerordentlich liebt Jesu Kirchensprengel, als das Schutzgeleit aller Gottesleut durch die böse Zeit.

8. Nimm auch den Friedensgruß und einen treuen Kuß, in dem selgen Namen der lieben Heiligen, die vor uns zu ihm kamen, von dem ganzen Reih'n aus den alt= und neu'n, die daheime seyn.

9. Die Pilger allzumal; der ewgen Gnadenwahl und des Worts vom Kreuze erwählte Zeugenzahl, die fühlen ein Gereize, wären allzumal gern mit auf dem Saal und beym Abendmahl:

10. Um so erfreulicher, du allein Heiliger! küsse sie dein Friede: um so gedeihlicher werd einem jeden Gliede, das sich zu uns hier sehnet mit Begier, der Genuß an dir!

11. Und so erhebet dann, als wie ein Einger Mann, die verbundnen Kehlen, und stimmet lieblich an, dem Freunde unsrer Seelen, manche Melodie voller Harmonie: Er ist bey uns hie!

Chorlieder.

a) Für alle Chöre.

1190. Mel. 87.

Heil'ge Dreyeinigkeit! die alles machte, die Welt versöhnete, die Heil'gung brachte: ach segne die Gemein durch alle Reihen, und laß sie, groß und klein, vor dir gedeihen!

2. Die Schaar der göttlichen Zucht und Erziehung, habe des heilgen Geists treue Bemühung, des Heilands Gnadennäh, und die Be=

Bewahrung des Vaters in der Höh stets in Erfahrung!

3. Ihr, Gottes in dem Sohn, geliebte Kinder! beyn heil'gen Engeln selbst geehrte Sünder; es segne euch der Mann, (der alle Segen für euch mit Blut gewann,) sein's Todes wegen!

4. Er zeig' euch Gotte an, in seinem Buche, daß ihr erlöset seyd vom Zorn und Fluche; der Vater hab euch lieb als seine Kindlein; der Geist bewahr euch vest im Lebensbündlein!

1191. Mel. 83.

Kindlein! bleibt bey Jesu Christ, dem sein Geist euch zugeführet; und erfahrt, was er euch ist: daß ihr nie den Trost verlieret, warum er vom Himmel kam, und eu'r Fleisch und Blut annahm.

2. Er ist uns zur Seligkeit Mensch geworden und gestorben; sein Verdienst erstreckt sich weit; niemand ist ihm zu verdorben: er erlöst aus aller Noth, und vereinigt uns mit Gott.

1192. Mel. 141.

O ihr Kirchenchöre! Jesus Christus mach euch zu seiner Ehre! ihr seyd seine Sach: das erfahret selig eure Lebenszeit; und dabey wißt fröhlich, daß ihr Sünder seyd!

2. Sterbt dem Eigenwillen alle Tage mehr; lebt um Jesu willen zu des Vaters Ehr! seyd zu Christi Sache vom Geist unterstützt, und mit Engelwache Tag und Nacht beschützt!

1193. Mel. 185.

Laßt uns doch von unsern Kirchengnaden, aus unrichtigen Ideen keine ein'ge, zu des Ganzen Schaden, irgend vernachläßigen! laßt uns unserm Aeltsten Lob bereiten für ein's jeden Chores Seligkeiten, und mit Einem Herz und Mund uns ihm weihn zu aller Stund!

1194. Mel. 23.

Jesu! die Gemeine hanget dir am Herzen, und verlanget, daß sie dir nach deinem Rechte ganz zur Freude werden möchte.

2. Gib ihr allen nöthgen Segen, alles Licht auf ihren Wegen, alle Gnade treu zu bleiben, und sich durch die Welt zu gläuben.

3. Ja du wollst gesammten Chören, deinem Aeltsten-

stenamt zu Ehren, Eifer, Fleiß und Treue geben, um die Wette dir zu leben!

1195. Mel. 166.

Wir bitten dich, Gott heilger Geist! du wollst um Jesu halben, wie du es selbst am besten weißt, uns reingen, schmücken, salben. Ach geuß durch deine Gnadenkraft von seinem Wundenöle in seine Kirche Lebenssaft, und heilge jede Seele!

2. Allmächtiger und wahrer Gott, du Schöpfer aller Dinge; du mein Versöhner weiß und roth, hilf, daß es wohl gelinge; so wahr du lebst, so wolln wir dir und keinem andern leben: du wirst es uns, das gläuben wir, nach deiner Treue geben.

3. O Vater! nimm dich unser an; laß die Gemeine stehen, bis daß wir völlig deinen Plan sehn in Erfüllung gehen, und bis du siehst den schönsten Grad der Heiligung der Chöre, nach deinem ganzen Gnadenrath, dem Sohn zur Freud und Ehre!

1196. Mel. 147.

Erscheine, großer Freund! in deiner Kreuzgemeine! in Kreuzgestalt erscheine, errette manchen Feind, zu diesen Gnadenstunden, im Steinritz deiner Wunden, bis er mit uns zugleich ist Mitgenoß am Reich.
Offenb. 1, 9.

2. Uns aber segne du, mit einem neuen Segen, auf unsern Gnadenwegen: gib der Gemeine Ruh, den Jüngern Liebesblicke, den Arbeitern Geschicke: sey unsrer Kinder Hirt, und unsrer Gäste Wirth!

3. Gib Männern Muth zum Streit, den Weibern deine Hülle, *) den Witwen Sabbathsstille, den Jungfrau'n Heiligkeit, **) den ledgen Brüdern Beugung, den Schülern neue Zeugung, die Wandrer führe du; die Müden bring zur Ruh!

*) 1 Petr. 3, 4.
**) 1 Cor. 7, 34.

1197. Mel. 58.

O du! deß Güte kein Mund ausspricht: erhebe täglich dein Angesicht über die G e m e i n e und ihre C l a s s e n, daß unsre Häuser und unsre Gassen voll Friede seyn!

2. Wir bitten alle gemeinschaftlich: deine Barmherzigkeit rege sich über allem Volke; das bey uns

wohnet, (und in deß Herzen die Gnade thronet,) mit Salbungskraft.

3. Dein Blut bespreng unser ganzes Thun; es sey Geschäftigkeit oder Ruhn; und umgib ein jedes mit deiner Nähe, als ob sein sehnliches Auge sähe, wer vor ihm steht.

4. Die Lieb' sey über uns das Panier; und deine Gnade sey die Begier deiner Kinder aller; und deine Liebe zünd in uns an die Gemeinschaftstriebe der Gliederschaft.

5. Die Kinder alle erhalte du in der mit Wächtern umgebnen Ruh; daß sie dein genießen, in einem Glauben, der sich die Seligkeit nicht läßt rauben, und lebt und liebt.

6. Der du die elenden Mägde dein, dir so besonders lieb lässest seyn: diese Kreuzverlobten, die sich dir schenken, und sonst nicht gerne an was gedenken, erzieh für dich!

7. Wecke den fröhlichen Dienersinn, und nimm dir ohne Ausnahme hin unsre Jünglingsheerde, die du die Jahre, König der Gnaden, der Wunderbare, gegängelt hast.

8. Laß unser Eh'volk in seinem Geist täglich erfahren, was Freude heißt in den offnen Wunden; und wie das stärket, wenn dich ein Sünderherz nahe merket, und dein Verdienst.

9. Laß in dem Witwer- und Witwenreihn, ein's jeden Wandel im Himmel seyn, von woher sie deiner hienieden warten, und dir mit sehnlichen Beugungsarten entgegen sehn.

10. Den Kranken in der Gemeine bleib ein treuer Helfer für Seel und Leib, und laß ihre Kräfte erstattet werden, deine Geschäfte zu thun auf Erden in ihrem Theil.

11. Die Boten rüste mit neuer Kraft zu recht gesegneter Zeugenschaft: laß sie ihre Straße mit Freuden ziehen, und sich mit vollem Vergnügen mühen in deinem Dienst.

12. Laß deinen Segen beständig ruhn auf allem Denken und allem Thun unsrer theuren Aeltsten und andrer Diener; setze sie sämtlich, blutger Versühner! zur reichen Frucht.

13. O du nie gnugsam gepries'ner Freund! nach dem sichs wirklich so selig weint, daß man gar zu gerne die Tag und Nächte alle mit Sehnsucht nach dir

dir verbrächte, bis in das Grab:

14. Wir sind ein Werk deiner eignen Hand; Herzen, an die du dein Blut gewandt; ein vom heilgen Geiste dir zugeführtes und zu was seligem destinirtes Gnadenvolk;

15. Ein Volk, da jung und alt, groß und klein, ein lautes Zeugniß von dir soll seyn und von deiner Tugend: drum wollst du geben, daß dir Geist, Seele und Leib und Leben zum Preise sey!

16. Wir bitten herzlich, weils Bitten gilt: gestalt uns allesamt in dein Bild! daß die Nachbarschaften auch ohne Worte fühlen und sehn, daß an unserm Orte der Heiland sey;

17. Bis deine ganze erkaufte Schaar, so in der Stille als offenbar, aller Welt ein Zeugniß ins Herze hefte der unbezwinglichen Gotteskräfte des Worts vom Kreuz.

1198. Mel. 185.

Unsre groß- und kleine Chorfamilien wären ihm gern schöne Ros'n und Lilien, daran sich sein Herz erquickt, wenn sein Auge auf uns blickt!

1199. Mel. 10.

Der Gärtner unsrer Gründe, den ich am Oelberg finde, hat die Gemein gepflanzet, und ihr Gebiet umschanzet.

2. Durch sein getreues Mühen ist sie vor ihm gediehen, er machet ihre Chöre sich immer mehr zur Ehre.

3. Ihm auf die Hände sehen, hat sie gelernt verstehen, und, ohne gleich zu schauen, ihm immer vest vertrauen.

4. Gott geb ihr durch sein Leiden viel Segen, Fried und Freuden; ach dürft sie über keinen verlornen Kindern weinen!

5. Was ihm zum Leid und Schmerze noch ein unvestes Herze, das suche er und find es, und seine Liebe bind' es!

6. Damit wir uns erlaben, an jedes Glück und Gaben, und sehn auf ihren Wegen unaufgehaltne Segen;

7. Daß wir an jedem finden ein Herz bewahrt vor Sünden; dem seine Engel singen: dich soll kein Feind bezwingen!

8. Im Punct vom Gnadenbündlein so ganz verwöhnte Kindlein, mit denen's

nen's ihm gelungen; so wird ihm Lob gesungen!

1200. Mel. 23.

Den gesammten Kirchenchören ihre jungfräulichen Ehren zu erstatt'n und zu erwerben, mußt erst Gott vom Himmel sterben.

2. Alle unsre Chorbewahrung, aller Chorplan und Erfahrung, Sünderheiligkeit und Freuden kommen her aus Jesu Leiden.

3. Und wir nehmens an mit Danke; wollen uns als seine Kranke fernerhin, zu Heil und Segen, an sein treues Herze legen:

4. Daß der Sinn des Lamms Sinn gleiche; und durch seine Marterleiche Seel und Leib und Geist auf Erden unbefleckt erhalten werden:

5. Daß er uns mit Namen kenne, jegliches sein Schäflein nenne, und in seinem Tod und Leiden uns zusammen lasse weiden!

1201. Mel. 106.

Aus Jesu Leiden zu studiren, was für uns heilsam ist und gut, und wie man soll sein Herze zieren mit sanftem und mit stillem Muth, das bringt gewiß für Kirch und Chor die lieblichste Gestalt hervor.

1202. Mel. 215.

O großes Evangelium: Gott ist im Fleisch erschienen, die Menschen als sein Eigenthum durch sein Blut zu versühnen! o daß nun jegliches Geschlecht sichs recht zu Nutze machen möcht, was er so saur erworben, da er in unser Elend kam, was wir verschuldet auf sich nahm, und uns zum Heil gestorben.

1203. Mel. 1.

Herr! deine Blutgemein und ihre Pflanzen, die bringe doch je mehr und mehr zum Ganzen!

2. Du, der du unsre Kinder hast gefunden: ach! schließe sie in deine heilge Wunden.

3. Gib jedem Chore, deiner Wunden wegen, den ihm besonders zugehörgen Segen.

4. Die Knecht und Mägde, die dir sollen dienen, gründ allesamt recht vest auf dein Versühnen:

5. Gib daß sie nie bey ihrem Werk ermüden, und mitten im Geräusch gib ihnen Frieden!

6. Den

6. Den Krankenwärtern machs zur Freud und Segen, bey Tag und Nacht zur Hülfe sich zu regen.

7. Die Kranken lehr, o Arzt! auf alle Weisen, auch durch ihr Kranksein deinen Namen preisen.

8. Die Pfleger deiner Armen, Blöd- und Schwachen lehr immer gut- und selge Arbeit machen.

9. Denk auch der Boten, die durch Wind und Wellen den Nationen gehn von dir erzählen.

10. Du, dem als Knechte dienen alle Dinge, gib, daß dein Zeugenheer viel Früchte bringe.

11. Und daß es dir zum Lob für dein Versühnen, in seiner kleinen Kraft, froh möge dienen!

1204. Mel. 70.

Du unser Leben! du unsre einge Kraft: wir, deine Reben, haben sonst keinen Saft, als der aus deinen Wunden fließet, den unser Herze von dir genießet.

2. Herr! wir sind deine! daher sich alle Seel'n in der Gemeine dir gläubig anempfehl'n; und du wirsts niemals mangeln lassen, mit neuer Gnade uns anzufassen.

3. Gib allen Männern den heldenhaften Muth, der auf Bekennern der ersten Zeit geruht, ja gib uns, wie dein Zweck gewesen, an ihnen allen dein Bild zu lesen.

4. Du blutge Liebe! segne das Weiberchor; durch deine Triebe zeuch ihr Gemüth empor: verborgen dir im Geist zu leben, müsse ihr Ziel seyn, wornach sie streben!

5. Ihr ledgen Brüder! mit ganzem Zeugensinn gebt Seel und Glieder zum Dienst des Heilands hin; laßt seinen Tod und bittre Schmerzen nicht einen Augenblick aus dem Herzen!

6. O welch ein schöner, o welch ein selger Stand, ganz dem Versöhner der Welt seyn zugewandt; drum gebe sich der Jungfernreigen Jesu mit ganzem Gemüth zu eigen!

7. Fried und Vergeben sey in der Einsamkeit der Witwer Leben, der Witwen Trost und Freud, und seine Näh erquicke beyde in allem innern und äußern Leide!

8. Du kleine Heerde, du liebe Kinderschaar! ein jedes werde dem Lamme ganz und gar zu einem Opfer über-

übergeben; der Gottesfriede woll euch beleben!

9. Mein einzigs Flehen ist für mein Volk und mich: o möcht ers sehen durchaus gedeihn für sich, und daß sich bald zu seinen Wunden Seelen die Menge herzugefunden!

1205. Mel. 22.

Gemeine! o wie gönnt mans dir, wenn du ihm wirst zur Ehr und Zier, und wenn die Liebe Jesu Christ recht bey dir angewendet ist.

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit, hat Gott so Oertlein dir bereit't, wo dich sein Geist in heilger Still in alle Wahrheit leiten will;

3. Da er die Schäflein selbst sortirt, sie in besondre Hürden führt, und jedem Theil, nach seiner Art, den Weg zum Wohlseyn offenbart;

4. Wie jedes Glied von Jesu Braut, die ihm verlobt ist und vertraut, ihm unbefleckt von dieser Erd und reine zugeführet werd.

5. Das ist der Zweck bey unsern Chör'n: o laßt uns seine Treue ehr'n; seyd ganz zu seiner Absicht da: er führt sie aus, Hallelujah!

1206. Mel. 79.

Mit einem zarten Sehnen, mit vielen Herzensthränen preist die erlöste Schaar den blutigen Versühner, und heilgen Kirchendiener, der für uns Bürg und Opfer war!

2. Du, außer Zeit und Jahren, bist Aeltster unsrer Schaaren; du wardst ein Mensch wie wir, kenn'st Herz, Sinn und Gedanken, und weißt wohl, wie dem Kranken zu Muth, und was ihm gut ist hier.

3. Man setzt dein wahres Daseyn so veste als dein Nahseyn, und unsre Aeltsten stehn nur da, dein Amt zu preisen, die Seel'n auf dich zu weisen, nicht daß sie deinen Platz versehn.

4. Ein jedes geht directe mit kindlichem Respecte stets auf dich selber zu; und du breitst deine Hände aus über alle Stände: du auserkorner Bruder, du!

5. So nimm dann mit Erbarmen uns all in deine Armen, und segne jedes Chor; theils sinds getröst'te Herzen, theils fühlen ihre Schmerzen und weinen dir ihr Elend vor.

6. O daß doch jeder Reigen im Denken und Bezeigen

gen dir Ehr und Freude brächt! ach segne Jung und Alte, und deine Gnade walte fort über jeglichem Geschlecht!

7. Du wollst uns allen geben, du allerliebstes Leben! den keuschen Gnadenkranz, der unsre Seelen schmücke und alle unsre Blicke; mit einem Worte, mach uns ganz!

8. Nun erstgeborner Bruder! du Meister an dem Ruder des Schiffleins der Gemein: da hast du Herz und Hände, daß wir bis an das Ende wolln deine treuen Seelen seyn.

9. Fang immer an von neuen dich über uns zu freuen, vergib was wir versehn; salb uns mit neuer Gnade auf unserm Kirchenpfade! und thu mit unsern Engeln *) schön!

*) Den Dienern der Gemeine.

10. So wird dein Lob auf Erden durch uns vermehret werden; so bringt dir jedes Chor und jegliches Gemüthe, von deiner Treu und Güte erfüllt, den schönsten Dank davor!

b) Für die Kinder.

1207. Mel. 151.

Du Schöpfer unsrer Seele! sey von der Kinder Geist, wie's in der irdnen Höhle nur möglich ist, gepreist für alle deine Treue, die du an ihn'n gethan; ach nimm dich stets aufs neue in Gnaden ihrer an!

2. Ich bring sie dir mit einem Kuß auf deinen durchgegrabnen Fuß, ich küsse die durchbohrte Hand, die schon so viel an sie gewandt.

3. Ach dein gesalbter Priestermund der küsse sie zu dieser Stund; laß alle unsre Kinderlein durch dein Verdienst gesegnet seyn!

4. Laß sie verbringen ihre Zeit mit dir in Herzvertraulichkeit: du liebest uns doch gar zu sehr, drum schämen wir uns immer mehr.

5. Den Kindern schenke Kinderfreud, Kraft deiner heilgen Kinderzeit, und jed's von

1208. Mel. 22.

Du mein und unsrer Kinder Freund, ders doch am besten mit uns meint, der du der Allgnugsame bist, und dem keins zu geringe ist:

von ihnen werd gewahr der Salbung eines deiner Jahr.

6. So sollen die Unmündigen den Tod des Herrn verkündigen, und daß du, der am Kreuz erblaßt, Himmel und Erd erschaffen hast.

5. Fallet ihm zu Füßen: und er blick euch an; sucht ihn zu genießen, wie ein jedes kann! bittet ihn bethränet um das höchste Gut; seyd ihr doch versöhnet durch sein theures Blut.

1209. Mel. 141.

Seligs Chor der Kinder, Lieblinge des Herrn! er, der Freund der Sünder, sey euch niemals fern mit den Lieblichkeiten seiner Wundenmaal, und mach euch zu Leuten seiner Gnadenwahl!

2. Das ist Jesu Freude, Kinderlein zu sehn, die in fetter Weide seines Wortes gehn, die sein Herz dagegen suchen zu erfreun, und so seiner Segen stets gewärtig seyn.

3. Ihr vom Mutterleibe schon dem Herrn geweiht: jegliches bekleibe zu der Seligkeit durch das Blut der Wunden, bey der theuren Schaar, die er hat gefunden; seyd sein ganz und gar!

4. Jesu Geist entzünde euer Herz und Sinn, und sein Blut verbinde euch stets mehr an ihn; daß euch seine Gnade nie entzogen werd: denkt, was für ein Schade! wenn ihr die verlört.

1210. Mel. 20.

Jesulein! man kann es lesen, daß du auch ein Kind gewesen, und daß wir durch dich genesen, die wir gar verdorben sind.

2. Und darnach so steht geschrieben, daß du Kinder pflegtst zu lieben, und hast immer drauf getrieben, daß man sie dir bringen sollt.

3. Du warst selber auch ein Kindlein, und lagst in geringen Windlein: Jesu! bind ins Lebensbündlein unsrer Kinder Seelen ein!

4. Wasche sie in deinem Blute, halt den Kindern viel zu gute, was aus einem schwachen Muthe und aus keiner Bosheit kommt.

5. Wie du es für sie beschieden, Jesu! so laß sie hienieden! oder nimm sie heim in Frieden in das Reich der Kinderlein!

6. Laß doch alle deine Kleine, Lamm! in deinem Blute reine und bey deines Lichtes Scheine ihre Tage fröhlich seyn!

1211. Mel. 215.

Das Jesuskind so gnadenreich ist in die Welt gekommen, ihr lieben Kinder! auch für euch zu eurem Trost und Frommen. Dies soll uns in der Gemein, immer gegenwärtig seyn; Gott Lob, daß wir funden, Christnacht und die Passion zu besing'n in Einem Ton alle Lebensstunden.

2. Was hat dann ein Kindelein mit Jesu gemeine? merkts! ein kindlich Herzelein, ein sterbend Gebeine, wenn es lernet, fleißig seyn, leiblich wohl und übel seyn, wie's so geht hienieden; darin sind das Jesulein und die kleinen Kinderlein gar nicht unterschieden.

3. Aber lieben Christenleut! laßt euch auch fein sagen, was das für ein Herzeleid, wenn ein Kind Behagen trägt an Ungebrochenheit, wirklicher Leichtsinnigkeit, Wildheit im Geblüte: hat dann unser Jesulein auch damit etwas gemein? ey daß Gott behüte!

4. Nein! das Jesuskindelein, wußte nichts von Sünde, hatte auch kein Fünkelein, draus so was entstünde; aber ihr seyd Sünderlein, da die bösen Fünkelein leichtlich fangen können. Hätt ein Kind gern lebenslang einen froh- und selgen Gang, müßts nach ihm nur brennen.

5. Jesus schick sein Flämmlein her, das im Herzen zünde, das das Herze nicht verzehr, und verbrenn die Sünde! heiligt euch ihr Jungfräulein, bis ihr ihn könnt holen ein, mit Herzen voll Flammen. Wer ist Bräutgam? Jesulein; wer sind seine Jungfräulein? wir alle zusammen.

1212. Mel. 122.

O Herre Jesu Christ! der du erschienen bist ein freundlich und frommes Kind, ganz rein, ohn' Schuld und Sünd; wir Kinder begehren, du wollest uns deine Güt gnädiglich gewähren!

2. Verleih, o Menschensohn! daß wir so wie du, thun, fragen und lernen mit Lust, was du befohlen hast; die Wahrheit erkennen, und mit Herzen, Mund und That dich getrost bekennen.

1213. Mel. 1.

Du um die Kinder höchstbesorgtes Kindlein, gesegne sie

sie auf jedes Lebensstündlein!

2. Ach zeuch sie täglich an mit neuer Gnade; so ist nur Segen da, so weicht der Schade.

3. Nimm sie, du Freund der Kinder, mit Erbarmen, in deine für sie immer offne Armen;

4. Und halt sie vest, daß sie kein Teufel raube, und daß ihr Herz dich lieb' und an dich glaube!

5. Bereite dir ein Lustspiel deiner Augen, selbst an den Kleinen bey uns, die noch saugen;

6. Auch an den Kindern noch im Mutterleibe, daß keines von dir unbegnadigt bleibe.

7. Gib denen Kindern auf der Mutter Armen, daß sie von deiner Wundengluth erwarmen.

8. Laß das Getön von deinem Blute schallen aus denen, die anfangen was zu lallen;

9. Und wenn sie ordentlich was sagen können, laß sie nichts liebers, als den Heiland nennen.

10. Mit einem unaussprechlichen Empfinden dankt dir ein Kinderherz, bewahrt vor Sünden:

11. Drum, wenn sichs Denken bey den Kleinen findet, und Reizung zu der Sünde mit verbindet;

12. So brauche du, o Heiland! deine Kräfte, zerstör in ihnen, alle Feindsgeschäfte!

13. Beug ihre Seel in Staub zu deinen Füßen, und laß dein Blut zum Segen auf sie fließen!

14. Sey ihnen immer fühlbar gegenwärtig, und mach sie dir zu aller Absicht fertig;

15. So wirst du Freude sehn an dem Beginnen der kleinen Sünder oder Sünderinnen.

1214. Mel. 14.

Ich bin ein kleines Kindelein, und meine Kraft ist schwach; ich wollte gerne selig seyn, und weiß nicht, wie ichs mach.

2. Mein Heiland! du bist mir zu gut ein Kindelein gewest, und hast mich durch dein theures Blut von aller Noth erlöst:

3. Mein liebster Heiland! rath mir nu, was ich zur Dankbarkeit für alle deine Liebe thu, und was dein Herz erfreut?

4. Ach nimm mein ganzes Herz dir hin, nimms lieb-

liebster Jesu! an; ich weiß doch, daß ich deine bin, du theurer Schmerzensmann!

5. Du hast mich in der Taufe ja mit deinem Heil bekleidt, und eh ich etwas wußt und sah, zu deinem Kind geweiht.

6. Bewahr mir nur mein Herzelein, vor allem was befleckt, du hasts gewaschen, halt es rein, verhüllt und zugedeckt.

7. Müßt ich noch lang hienieden seyn, und nähm an Jahren zu; so hilf du, Herzensjesulein! daß ich dir auch was thu.

8. Und wenn ich nun im Bund der Tauf gewandelt seliglich, so schließe meinen Gnadenlauf, und küß und hole mich.

1215. Mel. 16.

Blick in Gnaden auf uns nieder, heiligs Kind, Immanuel! dir gehören unsre Glieder, dir gehöret jede Seel:

2. Du lagst für uns in der Wiege, gingst für uns am Gängelband; und wie manche Gnadenzüge hast du schon an uns gewandt!

3. Laß uns weiden in den Freuden deiner Kindheit, Jesu Christ! lehr uns stündlich treu und kindlich seyn, wie du gewesen bist.

4. Laß uns immer vor dir schweben, sterben aller Eigenheit, sterben allem Widerstreben, sterben aller Weichlichkeit,

5. Sterben allem Fleischesdringen, Ungehorsam, Heucheley, sterben allen bösen Dingen! Amen, daß es also sey!

1216. Mel. 22.

Du edles Kindlein, Jesu Christ! der du unser Heil und Trost bist: wollst deinen Geist uns Kindern schenk'n, und's Herz nach deinem Willen lenk'n.

2. Daß wir die Zeit unsrer Jugend mit dir zubringen in Tugend; und also folgen dein'm Beispiel, thun, was dein lieber Vater will.

1217. Mel. 15.

O Lamm! so heilig, rein und gut: dein' unbefleckte Jugend, und dein für uns vergoßnes Blut helf uns zur wahren Tugend.

1218. Mel. 14.

Mein Heiland! du gewesnes Kind! ich bitt dich inniglich: komm, mache diese Schaar wie dich, so viel als ihrer sind!

2. Ein

2. Ein Ding, das mich am meisten übt, ist: wie's doch möglich ist, daß eine Seele Jesum Christ nicht über alles liebt?

3. Ihr Kinderlein, versteht ihr mich, wovon die Rede ist? fragt selber: ob ihr Jesum Christ lieb habet inniglich?

4. Hört meines eignen Herzens Sinn: ich fangs von neuem an, als hätt ichs selbst noch nicht gethan, und geb mich kindlich hin.

5. Herr Jesu! diese ganze Schaar, die soll mein Zeuge seyn: ich wäre gern ohn Ausnahm dein, und gebe mich dir gar.

6. Salb uns mit deinem Freudenöl, so viel der Glieder seyn: wir räumen dir uns alle ein, mit Geist und Leib und Seel.

1219. Mel. 121.

Ihr Kinder! ist euch weh nach Jesu lieber Näh? nach dem treuen Lamme, das sich für euch ergab dem rauhen Kreuzesstamme, untern Richterstab, bis zum Tod ins Grab? schlagt euch ihm nicht ab!

1220. Mel. 39.

Herr Jesu! dein Volk, das dir lieb ist, begehret, daß du dich der Kinder, die du ihm bescheret, die du ihm als Pfänder der Gnade gegeben, erbarm'st und sie segnest zum ewigen Leben!

2. Laß sie als dein Eigenthum von uns erziehen, und jedes durch dein Verdienst grünen und blühen, nach deinem geheiligten großen Exempel; wenns Zeit ist, so mach sie zu Dienern im Tempel.

1221. Mel. 70.

Komm, heilger Meister! besuch das Kinderchor: die heilgen Geister, die Wacht an ihrem Thor, die werden sich gar herzlich freuen, wenn du sie dir willst zum Tempel weihen!

2. Ihr lieben Herzen, du liebes Kindervolk! des Heilands Schmerzen und's Mühn der Zeugenwolk euch in dem rechten Fach zu sehen, sollt euch niemals aus dem Sinne gehen!

3. Ach gebt euch alle dem theuren Schmerzensmann, der euch vom Falle und Fluch befreyen kann: laß euch in euren zarten Jahren in seine Wunden hinein verwahren!

4. Fallt vor ihm nieder mit tiefgebeugtem Sinn; und

und Herz und Glieder gebt ihm zum Opfer hin; weint um Vergebung eurer Sünden: so sollt ihr allesamt Gnade finden!

5. Die ihr noch ferne von Jesu Sinn und Herz; er hätt euch gerne, er suchet euch mit Schmerz: kommt immer, kommt zum Freund der Kinder, werdet noch heute erlöste Sünder!

6. Ach schämt euch herzlich, daß ihr so träge seyd! und fleht ihn schmerzlich: daß er zu seiner Freud euch woll aus Gnaden selig machen, und euer Seligseyn treu bewachen.

7. Du Mann der Schmerzen, bring sie doch allzumal nach deinem Herzen zu deiner Gnadenwahl, das ist, zu deinem Bund im Blute; zähl sie zu deinem erkauften Gute!

1222. Mel. 79.

Du blutverwandte Liebe! errege deine Triebe in unsern Kinderlein: du Freund der armen Sünder, nimmst ja das Heer der Kinder auch gerne in dein Reich hinein.

2. Dein Blut, das du vergossen, komm über sie geflossen und mach sie neu und rein, auf daß sie Gottes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dir, Erstgeborner! ähnlich seyn.

3. Hört Kinder! alle Weite und Tief und Höh und Breite der ganzen Gottesgnad, ist in des Heilands Wunden zu finden alle Stunden: da holt, was jedes nöthig hat!

4. Ein's jeden Bienleins Munde steht offen Jesu Wunde: ist eines unter euch, das gerne wollte trinken, und inniglich versinken, das komme nur, und komme gleich!

5. Kommt alle, kommt ihr Sünder, und grundverdorbne Kinder, und fallt vor seinen Fuß, und fleht mit Liebesthränen und aufgeregtem Sehnen, um einen unverdienten Kuß.

6. Zugleich bitt't ab von Herzen, und mit wahrhaftgen Schmerzen, daß ihr nicht mehr geliebt, und ihn wol gar betrübet, der euch so sehr geliebet, und noch sein ganzes Herz euch gibt.

7. Wie ist er euch so günstig! ach liebt ihn alle brünstig, wie seine Blutgemein, und gebt ihm Herz und Hände, daß ihr bis an das Ende wollt sein' und keines andern seyn.

8. Ich

8. Ich seh die offnen Armen, vom ewigen Erbarmen: da nimmt er uns hinein, befreyet uns vom Fluche, und schreibt es an im Buche, daß wir nun Kinder Gottes seyn.

9. Nun, innig guter Heiland! du hast uns alle weiland als kalt und todt gekannt: mach unsre Kinderchöre zu deiner Freud und Ehre, und gegen dich in Lieb entbrannt!

1223. Mel. 14.

Ihr lieben Kinder! die Begier nach eurem Heil macht satt: wenn, heilger Geist! gelingt es dir? und wenn wird Jesus satt?

2. Wärs möglich, daß wir euch noch heut als selge Kinder sähn, so würden uns vor Dankbarkeit die Augen übergehn.

3. Ach komm von Tag zu Tage näh'r, du süßer Herzensgast! Herr Jesu! ruh nun schon nicht eh'r, bis du sie alle hast!

1224. Mel. 58.

Wir danken kindlich, Gott heilger Geist! der du uns führest und unterweisst, daß du unsrer Kleinen nicht wirst vergessen, die dir zu Füßen bisher gesessen, du Kinderfreund!

2. Wir freun uns deiner gewaltgen Kraft, die mehr als Worte bey Kindern schafft, die wirds noch vollenden was angefangen, und was wir alle so sehr verlangen; o mach sie ganz!

3. Du heilger Meister! der Gott von Art, der ein Gast in der Welt für uns ward, dem du alle Kinder pflegst zuzuführen: öffne auch dir bey uns Thor und Thüren; kehr bey uns ein!

4. Mach uns dem Kinde für uns zum Lohn, mach uns zu Steinen in seiner Kron; mache jeden Winkel in unserm Hause voll von durchdringendem Gnadensause, voll Geist und Feu'r!

1225. Mel. 141.

Da sind deine Kinder nach Gestalt und Art: wir sind arme Sünder und sind weich und zart; auch ists eine Sache, dran kein Zweifel ist: wir sind unterm Dache, wo du Wächter bist.

2. Mache deinen Kleinen täglich Kinderfreud: und laß uns auch weinen über unser Leid, daß wir noch nicht immer recht gehorsam seyn; o was ist wol schlimmer?

mer? was macht größre Pein?

3. Inniglieber Heiland! schau auf unser Chor; ach! es kam uns weiland sehr verderbet vor: würds doch täglich besser, dein Herz zu erfreun; laß uns niemals größer als an Gnade seyn!

1226. Mel. 4.

Mein einziges Gut! mein Leben und Muth, mein Alles ist dein, und siehst du was fremdes, mach mich davon rein!

2. Ein jegliches Kind, das sich hier befindt, ist dir ja geweiht; du hast auch schon manches aufs beste bereit't.

3. Du Kinderfreund du, wir trauen dirs zu, daß sie noch einmal dich werden erfreuen in größerer Zahl.

4. Ein jegliches Reis das wird ja mit Fleiß ins Erdreich gesetzt, und keines davon wird geringe geschätzt.

5. Ein Schritt ist gethan: ihr Kinder wohlan! hr seyd auf der Spur, es ist schon die rechte, behaltet sie nur.

6. O! daß man euch hör, dem Heiland zur Ehr, daß euer Begehr auf ihn geh, und seine holdselige Lehr!

7. Nun, Herr! das sey wahr: die unmündge Schaar von deiner Gemein, soll deine seyn ewiglich, deine, nur dein!

1227. Mel. 39.

(Frage:) Ihr Kinder! wo seyd ihr unfehlbar geborgen? wo kann man Unmündge am besten versorgen? (Antw.) Geborgen sind wir in dem blutigen Schreine, versorgt in der Pflege der heilgen Gemeine.

2. (Fr.) Was hört man, was sagt man, was singt man in Stunden? (A.) Da hört man, da sagt man, da singt man von Wunden: und sollen die Herzen in Liebe entbrennen; so braucht man uns nur Jesu Wunden zu nennen.

3. (Fr.) Was habt ihr dann alles am Heiland gefunden? (A.) Es hing unser Schöpfer am Kreuze voll Wunden, hat Wunden in Seite, in Händen und Füßen; den Rücken voll Striemen, sein Haupt war zerrissen.

4. (Fr.) Für wen mußt er alle die Marter empfinden? (A.) Für aller Welt und auch für unsere Sünden. Drum ward er ein Opfer-

Opferlamm, und ist gestorben, und hat uns die Gnade mit Blute erworben.

5. (Fr.) Was ist nun der Kinder ihr liebstes auf Erden? (A.) Des Heilands sein Schäflein und Täublein zu werden: so Schäflein die haben dann ewige Weide; so Täublein im Felsenritz Ruhe und Freude.

6. (Fr.) Wird Satan und Eigenwill nichts dabey stören? (A.) Wir dürfen den heiligen Geist nur stets hören, der wird dafür sorgen, daß wir nicht abkommen vom Heiland, der uns in den Schutz hat genommen.

7. (Fr.) Wenn aber die Kinder sein Herze betrüben? (A.) Er hört darum doch noch nicht auf uns zu lieben; und wenn wir nur wieder das Kinderherz finden; vergibet der Heiland uns Kindern die Sünden.

8. (Fr.) Es kommen doch aber die Kinder zu Jahren: wer kann sie dann immer so kindlich bewahren? (A.) Je älter wir werden, je kleiner wirds Herze, wenns groß wird, demüthigts des Heilandes Schmerze.

9. (Fr.) So habt ihr dann hier schon das ewige Leben? (A.) Ja wol! denn er nimmt nichts, was einmal gegeben; und sein und des Vaters Hand läßt uns nicht fahren, der heilge Geist pflegt uns, die Englein bewahren.

10. (Fr.) Was wollt ihr dem Heiland zur Dankbarkeit geben? (A.) Das Herz soll in seinem Verdienste nur leben; will er uns zu Zeugen der Wunden bereiten, so wolln wir ihm dienen, auch unter den Heiden.

11. (Fr.) Wenn aber die Kinder die Hütte ablegen? (A.) Im Namen des Lämmleins! ist das nicht ein Segen? Auf ewig zu ruhen im Steinritz der Tauben; zu sehn und zu haben, das, was wir itzt glauben.

12. Nun, wenns euch zu thun ist um selige Stunden; so bleibet als Bienlein beyn blutigen Wunden, und laßt die Taufgnade fein schalten und walten: so sollt ihr stets mehr Kirchengnaden erhalten.

1228. Mel. 14.

Ein jedes Kind in der Gemein, soll deren Mitgenoß und seliger Theilhaber seyn an ihrem Gnadenloos.

2. Drum theilt der Herr voll Heil und Gnad, weil er die Kinder liebt, auch ihnen gern von Grad zu Grad

Grad das mit, was er uns gibt.

3. Wenn sie sich kindlich ihm empfehln, und gern sein eigen seyn, so sind sie durch des Herrn Erwähln schon Glieder der Gemein.

4. Wenn er sie deß versichert nu; was muß ihr Herz da fühln? es geht auf lauter Himmel zu, um seiner Wunden willn.

5. Und wie wirds erst in Zukunft seyn dem Kind der Gnadenwahl, wenn Jesus selbst geht zu ihm ein, durchs heilge Abendmahl.

6. Ach lieben Kinder! dankt dem Herrn für seine Freundlichkeit, und werdets inne, wie so gern er Kinder benedeyt!

1229. Mel. 185.

O du, aller hülfsbedürftgen Sünder Heil und Trost, Herr Jesu Christ! der du auch besonders auf die Kinder gnadenvoll gerichtet bist: laß sie doch in Theilen und im Ganzen, durch dein Blut, zu fruchtbarlichen Pflanzen der Gerechtigkeit gedeihn, die zu deinem Preise seyn!

c) Für die großen Knaben.

1230. Mel. 37.

Wenns unsrer Knabenschaar so gut soll werden, zu seyn, wie Jesus war, auf dieser Erden; so muß sie das Verdienst des heilgen Knaben zum seligsten Gewinnst im Auge haben.

2. Das muß man speciell zum Trost und Frommen, für Geist und Leib und Seel geschenkt bekommen, und diesen Heilsgewinn als Kind annehmen, oder sich zu dem Sinn zurück bequemen.

3. O daß wir Kindlein seyn und bleiben möchten, die bloß mit selig seyn die Zeit verbrächten; so wärn wir glücklich dran, und führten eben mit Christo angethan ein himmlisch Leben.

4. Allein, man lerne sich nur gründlich kennen, was inn- und äußerlich ein Mensch zu nennen: unfehlbar werden dann Leib, Seel und Sinne des in uns wohnenden Verderbens inne.

5. Wohl dem, der sich nur nicht dabey verweilet, vielmehr mit Zuversicht zum Heiland eilet, und weint

sich aus der Noth ins Glaubensleben deß, der sich in den Tod für uns gegeben! Gal. 2, 20.

6. Er kann barmherzig seyn, und sehr geduldig: gesteht mans ihm nur ein, und gibt sich schuldig; so ist der Trost nie weit: das Freudenöle seines Verdienstes weiht Geist, Leib und Seele.

7. Er hütet, sorgt und wacht, daß das Gemüthe kein bös Verständniß macht mit unsrer Hütte; und ist zum Wunder gut, bey allen Schwächen, die manchmal unsern Muth wolln unterbrechen.

8. Wenn man es ihm nur klagt, und, was uns hindert, fein offenherzig sagt: gleich wirds gemindert. Und so wird endlich doch sein armes Krankes, bey allem Elend noch voll Lobs und Dankes.

9. Er wischt die Thränlein ab; er hebt und träget, bis daß man uns ins Grab zur Ruhe leget; und läßt das Sterbgebein auch in der Erden noch voller Hoffnung seyn, ihm gleich zu werden.

1231. Mel. 23.

Wär es nöthig, daß die Knaben große Zeugentriebe haben oder Proben müßten zeigen; würden sie wol müssen schweigen:

2. Aber wenns auf Jesu Leiden, als die Ursach aller Freuden, und den Frieden Gottes kommet, wo uns nichts als Gnade frommet,

3. Wo es Huld gibt ohne Mühe: kommt aufs Knäblein der Marie unser ganzer Knabenhaufen sünderhaftfroh zugelaufen.

4. Heilger Geist! der Keuschheit Krone bleibt allein Mariens Sohne, der im Thron der Ewigkeiten Vater ist von allen Zeiten:

5. Doch zum ewgen Angedenken, daß Gott wollt dies Knäblein schenken, das im armen Menschenorden ohne Sünd uns gleich ist worden,

6. Heilge unsre Knabenschaaren, in den bedenklichen Jahren; um des Eingen Knaben halben wollst du alle Knaben salben!

7. Und damit, so lang Gemeinen in der Kreuzgestalt erscheinen, nicht ein einigs Knabenherze Jesu Knabensinn verscherze;

8. So gib jedem zum Vermächtniß, dem Kind Jesu zum Gedächtniß, und von seiner Menschheit wegen, die durch ihn erworbnen Segen!

1232

1232. Mel. 10.

So solln auch die Unmündgen den Tod des Herrn verkünd'gen, und den unsündgen Knaben allzeit vor Augen haben.

1233. Mel. 22.

Ihr lieben Knaben allzumal! hört! wie's mit eur'm Original, dem menschgewordnen Jesu Christ, in euren Jahr'n gegangen ist:

2. Er wuchs, und nahm in jedem Nu an Alter, Gnad und Weisheit zu, ward stark im Geist, und war nächstdem bey Gott und Menschen angenehm.

3. Das ist für unsre Knabenschaft gewißlich voll Verdienst und Kraft; er hat dadurch auch eure Zeit gesalbt, gesegnet und geweiht.

4. Ihr seyd zwar von Natur nicht rein, das bilde sich kein Knabe ein! auch fehlt euch Weisheit, Geist und Gnad; ihr seyd verarmt im höchsten Grad:

5. Allein wollt ihr nur seine seyn, so kleidet er euch in sich ein; und was ins Wachsthum fremdes schleicht, das wird durch seine Kraft verscheucht.

6. Wie ihr dann wachst, so macht er euch zu Einem Geist mit sich zugleich, und gegen's Fleisches Oberhand gibt er euch Gnad und Heilsverstand.

7. Bringt ihm dafür Lob, Preis und Ehr! denn wahrlich, wenn kein Jesus wär, kein Jesus voll Verdienst und Gnad, so wär für euch und uns kein Rath.

1234. Mel. 163.

Wenn doch alle Knaben dächten: lieber Heiland, du bist mein! und ihr ganzes Herz ihm brächten: so vermieden sie die Pein, da die arme Kindheit, die noch in der Blindheit, durch ein wild Naturgeräusch wird unkeusch, übern Reizungen im Fleisch.

2. Denkt doch an den selgen Knaben, der in seinem zwölften Jahr angethan mit Geist und Gaben, werth bey Gott und Menschen war; o welch schön Exempel! in und außer'm Tempel sahe man das Knäbelein Jesulein frömmer als ein Engelein.

3. Wenn nun itzo seine Gnade eines Knaben Herz gewinnt, und nimmt ihn mit auf die Pfade, wo die selgen Knaben sind; da ists

eine Freude, eine Augenweide, wie die großen Kinderlein Sünderlein, und des Geistes Mündel seyn.

4. Allen solchen lieben Herzen von der Jesusknabenschaft, deren Glaub an Jesu Schmerzen und an seinem Tode haft't, hilft sein Blut und Wunde zu dem Knabenbunde: daß Leib, Seel, Sinn und Geberd, schon auf Erd ihm durch Gnade ähnlich werd.

5. Von derselben selgen Stunde tragen sie ihr Faß für ihn; und die Kinder, die zum Bunde seiner Gliederschaft gediehn, Knabenchorverwandten, solln Repräsentanten, und so wie ein Wiederschein bey uns seyn von Jesu, dem Knäbelein.

1235. Mel. 58.

Wie viel zum Vorbild für Herz und Sinn, liegt, o Herr Jesu, für uns darin, wenn wir auf dich sehen und deine Tugend: ach sey so gnädig, mach unsre Jugend dir gleich gesinnt!

2. So wie dein Hang zu dem Gott'shaus war, so gib ihn auch unsrer Knabenschaar; wie du voll Begierde die Bibellehren hörtest und merktest, so laß uns hören, was dein Geist lehrt.

3. Wie du verlangtest nach Unterricht, schämtest dich kindlicher Fragen nicht, so gib uns die Gnade auch gern zu fragen, und unser Herz so heraus zu sagen, wie du es kennst.

4. Erfüll uns alle mit Fried und Freud aus deiner blutgen Gerechtigkeit, so wird Leib und Seele durchaus genesen, und überall ein rechtschaffnes Wesen zu sehen seyn.

1236. Mel. 14.

Ihr Knaben! seyd um Jesu willn gebeten, groß und klein: ach sucht ihm seinen Durst zu stilln nach eurem Seligseyn!

2. Genießt in seines Volkes Mitt, so wie's ein jedes kann, vom ersten bis zum letzten Schritt, was er für euch gethan.

3. Er macht' und hielt' euch gerne rein im Innern und im Schein: die Müh an seinen Kinderlein müß' unverloren seyn!

4. Und seyd ihr in die Gliedernoth bereits hineingegeb'n; so helf er euch durch seinen Tod im Glauben ihm zu leb'n!

1237. Mel. 164.

Ihr lieben Knaben, wenn ihr wollt dem Heiland ähnlich werden, und ihm zu keiner Schmach seyn sollt bey seinen selgen Heerden; so seht allein auf ihn: gebt euer Herz ihm hin, daß ers mit seinem theuren Blut bespreng und machs gerecht und gut.

2. Dann wirds euch eine Freude seyn, nach Christi Sinn zu handeln, und dem gemäß, mit der Gemein, ihm würdiglich zu wandeln; denn alles, was ihn preist, was Lob und Tugend heißt, keusch, ehrbar und wahrhaftig ist, das wirkt der Glaub an Jesum Christ.

3. Der Einfaltssinn, die Herzlichkeit, Fleiß, Treue, Dank und Liebe, Gehorsam und Ergebenheit, aufrichtge, lautre Triebe, sind der Erfolg davon bey jedem Gnadensohn, dem Jesu unschätzbares Heil für Leib und Seele wird zu Theil.

1238. Mel. 214.

Amen, ja, ihr lieben Kinder! dieses Kleinod ist es werth, daß ihrs als bedürftge Sünder angelegentlich begehrt. O! daß sich doch keins verweilte, wenns nach Leib und Seel und Sinn seiner Sündigkeit wird inn; sondern gleich zum Heiland eilte, der so gern so wohl verzeiht, als vom Sündethun befreyt.

2. Hör, o Jesu, unsre Bitten, die fürs Knabenchor geschehn: laß uns stets in ihrer Mitten neue Gnadenwunder sehn; laß dein Blut ihr Herz entzünden, dein Verdienst sie benedeyn, reine Lieb ihr Triebwerk seyn, sich dir ewig zu verbinden, zum selbsteignen Seligseyn, und dein Herze zu erfreun.

d) Für die ledigen Brüder.

1239. Mel. 214.

Unserm Herrn sey Preis und Ehre für den ledgen Brüderbund, der, wie alle andre Chöre, sein Verdienst bloß hat zum Grund: wo wär Reinigung von Sünden, Heiligung an Leib und Seel, außer dem Immanuel, sonst fürs Menschenherz zu finden? ach! er ist in seinem Blut, aller Chöre höchstes Gut.

2. Erst wird ihm das Herz gegeben, und die Sünd im Blut ertränkt, eh man auf ein heilges Leben, nach den Sitten Jesu, denkt; das sind bey uns Grundgedanken! die des Geistes Siegel führn, und die wir auch attestirn, so viel sich als seine Kranken, zu ihm, als dem Arzt gemacht, und ihm's sündge Herz gebracht.

3. Wer der Heiligung nachjaget, und hat kein versöhntes Herz; wen's Gewissen noch anklaget, daß die Sünde ihm kein Schmerz; wen der Glaub an Jesu Wunden noch nicht froh und frey gemacht, und zur wahren Ruh gebracht: der hat das noch nicht gefunden, woraus, nach den Chorideen, wahre Menschen Gotts entstehen.

4. Aber wie ist der so glücklich, der an Jesu Wunden gläubt, und von da an unverrücklich bey dem Sünderfreunde bleibt! wären auch vom Sündenfalle unsre Wunden noch so tief, wär die Seele noch so schief: sein Blut heilt die Schäden alle! Narben bleiben zwar zurück; aber auch zu unserm Glück.

5. Wer den Heiland so erfahren, dem ist dann das Wort ganz klar: daß ein jed's nach seinen Jahren werden soll, wie Jesus war. Sein Verdienst macht uns zu Erben aller wahren Heiligkeit, und wir haben dann die Freud, wenn wir erst mit Jesu sterben, daß nach Hütte und Gemüth, was noch lebt, ihm ähnlich sieht.

1240. Mel. 221.

Was ist dann der Ruf unsrer ledigen Brüder, nächst ihrem eignen Seligseyn? kein andrer, als daß sie Geist, Seele und Glieder zum Dienste Jesu Christi weihn: so bald ihr Herz selber entsündigt ist, und Jesu und seines Verdiensts genießt, so folgt auch, daß sie dann als fruchtbare Reben an ihm, als dem Weinstocke, wachsen und kleben, und was sie noch leben, nur ihm allein leben.

2. So sey dann beständig, du munterer Reigen, voll Geist und Feuer von dem Herrn, das Wort der Versöhnung getrost zu bezeugen, so in der Näh als in der Fern, daß du dich nicht fürchtest vor Müh und Noth, dein Leben nicht liebest bis in den Tod, mit ihm durch die Wüsten und tobende Seen bis zu den ent-

entferntesten Völkern zu gehen, den Samen des ewigen Lebens zu säen.

1241. Mel. 126.

Du erstgeborner Bruder, der du von Ewigkeit der Kirche Steuerruder zu führen warst bereit, du kamst, so wie's bestimmet ward, und hast an dich genommen menschlich Natur und Art.

2. Du bist ein Kind geworden, und nahmst an Alter zu, du tratst in Knabenorden, und lebt'st in stiller Ruh, bis du zu unsern Jahren kamst, und dann voll Geist und Gnade dein Lehramt übernahmst.

3. Du brachst die Streiterbahnen, die unsre Jünglingsschaft nun unter deinen Fahnen betritt in deiner Kraft, zu deiner Wunden Preis und Lohn; du zeugtest von dem Vater, als der geliebte Sohn.

4. Nun preisen dessen Kinder, in deiner Blutgemein, dich als den Freund der Sünder, durch den sie selig seyn, bey allen Menschen in der Welt; wozu dann auch besonders das Brüderchor bestellt.

5. So sey es dann gewaget; auf! schickt euch dazu an, daß ihr den Völkern saget, was er für sie gethan; er laß uns viele tausend sehn zum Lohne seiner Wunden ins Gnadenreich eingehn!

1242. Mel. 58.

So oft du aufstehest, du Jünglingsvolk, denk an die selige Zeugenwolk unsers Herren Jesu, und sprich: das walte Jesu Verdienst! und sein Geist erhalte mein Herz bey ihm!

2. Und dann so denke, als wärest du Jesus der Jüngling, und nicht nur du; so bet und arbeite, so nimm die Speise, verricht die Nothdurft, so ruh und reise, so red und schweig!

3. Und wenn dir dieses nicht deutlich ist, oder du drüber im Zweifel bist, obs auch so seyn könne? so suchs im Herzen, daß das noch nicht durch sein Blut und Schmerzen genesen ist.

4. Frage dich, liebes Herz, kennst du dich in der Natur so recht jämmerlich? kennest du dein Elend und Jesu Wunden? hast du Vergebung gesucht und funden, durch ihr Verdienst?

5. Seelen, ich bitt euch um Jesu will'n, wenn ihr wollt euer Herz vor ihm still'n:

still'n: laßt euch absolviren vom Sündenwesen, und sucht nach Seel und Leib zu genesen durch Jesu Blut.

6. Wie geht ein Jüngling am gradsten fort? wenn er sich hält an des Heilands Wort: ihr seyd reine, weil ichs zu euch gesaget;*) wenn was unreines sich an euch waget, sprecht: ich bin sein.

*) Joh. 13, 10. Cap. 15, 3.

7. Wer nun vom Grunde des Herzens kann singen und sagen: mein Gott und Mann! du weißt alle Dinge, du weißt, es kleben Herz, Seel und Sinnen an dir, mein Leben! so wahr du lebst;

8. Wohl dem! wems aber noch nicht so ist, der bet und sprech: o Herr Jesu Christ! ich bin dein Geschöpfe, ich steh und weine, und bin doch einmal in der Gemeine: erbarm dich, Herr!

1243. Mel. 114.

Ihr Brüder hört: wenn erst die Liebe Gottes, die Jesum für uns in den Tod geführt, in unsre Herzen ausgegossen wird: so krigt man, wegen dieses seines Todes, der sich dabey tief in die Seele schrieb, den Heiland über alles herzlich lieb.

2. Dann schätzt man sichs für lauter Gnad und Glücke, wenn man von alle dem, groß oder klein, nach Seel und Leib und Geist befreyt kann seyn, was einen irgend von ihm hält zurücke; und alles Wünschen geht dahin allein, nur ihn zu haben, und ihn zu erfreun.

3. Wie könnt auch sonst, wenn so was nicht geschähe, ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehn? er hätt auf immer davon abzusehn: so aber wird ihm durch des Heilands Nähe, vor welcher alle Hinderniß entweicht, der Weg zum Leben täglich ausgegleicht.

4. O! wer ihn kennt, ihn liebt, und an ihn gläubet, und sich nichts süßers weiß, als Jesum Christ; wovon die höchsterwünschte Folge ist, daß so ein Gnadenkind auch in ihm bleibet: der ist in allen Fällen besser dran, als je ein Menschenmund es sagen kann.

1244. Mel. 217.

Du liebe ledge Brüderschaar! so ofts dein Herz bey sich erwäget: ob Jesu Sinn stets dein Sinn war? und wie du ihn an Tag ge-

geleget? ob bey so großer Huld und Treu, dein Herz ihm auch recht dankbar sey? ob tausend unverdiente Gaben dich ihm stets mehr verbunden haben: ob auch nichts anders in der Welt, als er, dein Herz zufrieden stellt?

2. So eile in demselben Nu, zugleich dem Ziele mehr entgegen, und wein ihm nach, und ruf ihm zu, sein Bild tief in dein Herz zu prägen! sein Gnadenanblick soll allein dein Trost für Leib und Seele seyn; und durch sein Sterben für die Sünden soll deren Last und Reiz verschwinden, so daß kein Schmerz und keine Lust dir außer ihm mehr sey bewußt!

1245. Mel. 166.

Was ist ein wahres Jünglingsherz? ein Herz, das in den Wunden des Martermanns und seinem Schmerz, Trost, Heil und Ruh gefunden, und, weils so theu'r erkaufet ist, ihm dadurch Dank erweiset, daß es den Namen Jesu Christ an Leib und Geiste preiset.

2. Gewiß, das ist ein seliges und glücklichs Creatürlein, zu jedem Zweck des Herrn gemäß, wozu ers lässet hier seyn; im Thun und Ruhn, wenns trinkt und ißt, ehrts Gott in allen Fällen, daß man den Jüngling Jesum Christ sich dran weiß vorzustellen.

3. Ach lieben Brüder! denkt nur an, welch eine Gnad und Ehre: der, dem die Himmel unterthan, der Herr der Engelheere, der Schöpfer aller Creatur, ist euch im Menschenorden, die Sünde ausgenommen nur, in allem gleich geworden.

4. Wie ihr seyd, so ward Elgibbor;*) so ging sein Puls, sein Othem, so ging Verändrung bey ihm vor, so dünstete sein Brodem, so legt' er sich, so stund er auf von seiner Lagerstätte, so ward er müd und hungrig drauf, so wars auch, wenn er redte.

*) Der starke Gott.

5. Man weiß zuletzt kaum, wo man ist, vor Freude, Schaam und Beugen; man denkt: ach mein Herr Jesu Christ! ists so: dann ist im Reigen der ledgen Brüder hier zu stehn, so schwer nicht, als man dächte; man darf nur gläubig auf dich sehn, so kommt man schon zurechte.

6. Gott Lob! fürs heilgen Geistes Licht, und daß

er nie vergebens mit unserm sündgen Herzen spricht vom Verdienst Jesu Lebens: er hat kein einzig Wort geredt, kein Tröpflein Schweiß geschwitzet, ging nie zur Arbeit, Tisch und Bett; es hat uns was genützet.

7. Das machet Jesusähnlichkeit, nach Herz, Gemüth und Sinnen, formiret wahre Gottesleut, von außen und von innen: dann drückt die Hütte nicht so sehr: das Herz ist froh und beugsam: kommt wo ein Fleischesregen her, so tödtets Jesu Leichnam.

8. Wir kennen unsre Schwächlichkeit und wenige Erfahrung; doch finden wir bey ihm allzeit Trost, Einsicht und Bewahrung: denn unser Heiland Jesus Christ hat unsre Noth getragen: er weiß, wie einem Kranken ist: drum darf kein Mensch verzagen.

9. Er weiß das irdene Gefäß durch seiner Gnade Walten schon seinem rechten Zweck gemäß im Gange zu erhalten. Wer nur ein treues Herze hat, bey allen seinen Schwächen, dem wird es nie an Trost und Rath aus Jesu Heil gebrechen.

10. So wolln wir dann Leib, Seel und Herz dem Jüngling Jesu weihen, der durchs Verdienst von seinem Schmerz dem Chor gibt das Gedeihen; im Herzen und im Angesicht so Jesushaft zu werden, daß wer uns ins Gesichte krigt, denkt: so war Er auf Erden.

1246. Mel. 1.

Das Herze lacht, indem die Glieder zittern, und sich vor dessen Gegenwart erschüttern,

2. Der ehmals unserthalb ein Knecht gewesen, und ist zugleich das Wesen aller Wesen.

3. Sein Wink bringt alle Creatur ins Enge; ihn brachten unsre Sünden ins Gedränge.

4. So wahr er in der Ewigkeit gethronet, so wahr hat er auch in dem Fleisch gewohnet.

5. So wahr wir seine Feinde waren weiland, so wahr ist er nun unser lieber Heiland.

6. Wer ihm sein Herz nicht gibt, der macht ihm Schmerzen: nun sagt, ihr Brüder! wer hat eure Herzen?

7. Habt ihr sie eurem Freunde hingegeben? und quä-

quälet euch nicht mehr das eigne Leben?

8. Ist allem Fleischessinn Krieg angekündigt? und seyd ihr durch das Blut des Lamms entsündigt?

9. Was hätt man in der Welt, wenn das nicht wäre? was machte uns so kühn auf Jesu Lehre,

10. Wenn man nicht seines Geistes Regung fühlte, und nicht sein Blut die Herzen warm erhielte.

11. Drum, lieben Brüder! gebt euch alle heute ihm hin, und seyd und bleibet seine Leute!

12. So wird sein Geist eu'r Herz mit Kraft erfüllen, und Jesu Durst nach Seelen durch euch stillen.

13. So werden sich noch Schaar'n Evangelisten aus euch, zur Blut- und Wundenpredigt rüsten.

14. So werd't ihr fleißig seyn in seinen Sachen, und er euch selbst die Last erträglich machen.

15. Was er euch heißen wird, das könnt ihr wagen; ihr dürft an seiner Hülfe nicht verzagen.

16. Durch Klippen, Eisgang, Sturm und Wuth der Wellen, wird seine treue Hand euch sicher stellen.

17. Man sieht ihm zu, und läßt sich von ihm leiten, und fragt nicht lange nach Geschicklichkeiten.

18. Man gehts bey Christen und bey Heiden sagen, was Jesu Blut und Tod uns ausgetragen;

19. Und er drückt einem selbst, zu diesem Ende, ein Siegel auf das Herz und auf die Hände;

20. Und schenkt uns was von seiner Art und Wesen, daß man es könn' an unsern Stirnen lesen.

1247. Mel. 36.

Du Aeltster deiner selgen Hausgenossen, die du in deine Kirche eingeschlossen, um dein Menschwerden, Tod und Blutvergießen recht zu genießen;

2. Wir fühlen Trost aus deinem bittern Leiden, wir merken Kräfte, die uns dein Verscheiden erworben hat, und die zu unserm Segen, sich mächtig regen:

3. So kräftig aber wir auch dein Erbarmen empfinden, und dein treues Liebsumarmen, so wirst du doch noch nicht genug geliebet, und oft betrübet.

4. Zum Grundgefühl des ganzen Sündenwesens und zum Genuß des völligen Genesens,

nesens, ist oft so wenig, als zur wahren Beugung, Geschick und Neigung.

5. O Lamm: bisweilen können Phantasien sich noch wol vor die klaren Sinnen ziehen, und aus der Sünde alten Eiterstöcken setzts auch noch Flecken.

6. Ja, Lämmlein, das sind alles noch so Sachen, die dir und uns noch Schmach und Schmerzen machen: o möchtst du heute noch von allem Bösen uns ganz erlösen!

7. Ach würde doch die Heiligung der Brüder, die du uns, Lamm! für alle unsre Glieder durch ihre Annehmung hast zugewendet, bald ganz vollendet!

8. O daß wir alle dich im Geiste küßten, und bey der Liebesgluth zerfließen müßten! o möchten wir die Wunden alle herzen, mit Liebesschmerzen!

9. Und spräche alle Welt: ihr seyd Phantasten; so bleiben deine Glieder, die erblaßten, uns doch, bis wir dich einst mit Augen sehen, vorm Herzen stehen.

1248. Mel. 1.

Mein Herze singt dem Heiland Loblieder für seine Treu am Chor der ledgen Brüder!

2. Ich schäme mich, wenn ichs will überlegen, und kann nichts thun, als danken für die Segen.

3. Lamm Gottes! du sollst alle Brüder haben, und sollst dich noch an unsrer Einfalt laben.

4. Und was uns bringt aus diesen Gnadenschranken, den Vorwitz und voreilige Gedanken,

5. Das tilge heute noch aus unsrer Mitte, und heilge unsern Geist und Seel und Hütte!

6. Gib, daß wir nie zusammen kommen mögen, da sich nicht sollten neue Segen regen.

7. Send deine Engel auch auf die Schlafsäle, daß keine fremde Macht im Schlaf uns quäle.

8. Anstatt, daß wir was anders phantasiren, soll unser Blick sich stets in dir verlieren.

9. Und weil du weißt, daß mancher war verführet, der noch an Seel und Leib den Schaden spüret,

10. Und daß der Einfaltssinn ihm war genommen; so bitten wir: ach! laß ihn wiederkommen.

11. Der

11. Der wird die Hütte in den künftgen Jahren untadelich und heiliglich bewahren.

12. Du bist, o Lamm! für uns ein Mensch gewesen: durch dich ist manch verführtes Herz genesen.

13. Du hast empfunden alle Menschenplagen, du hast die Glieder alle auch getragen,

14. So wie wir sie an unserm Leibe finden; warst aber heilig und ganz ohne Sünden:

15. Drum sollen auch, zu Ehren deiner Glieder, die Glieder heilig werden deiner Brüder.

16. Gib, daß ein jeglicher sich ganz aufs neue dem heilgen Geist zu einem Tempel weihe.

1249. Mel. 164.

Seyd insgesammt dem Herrn geweiht, ihr lieben ledgen Brüder! der für euch Mensch ward in der Zeit, und träget eure Glieder; denkt, daß ihr seine Leut aus Recht und Gnade seyd; und preist den Herrn, Immanuel, hinfort an Geist und Leib und Seel!

2. Ach bleibt bey ihm, und laßt euch ja nichts in der Welt abwenden von eurem blutgen Josua und seinen treuen Händen; der Eindruck seines Tods, als eures Herrn und Gott's, wirk in euch all's, was sich gehört, und seine Lehre ziert und ehrt!

3. Wer durch sein blutges Lösegeld sich frey hat machen lassen, sich vest an sein Menschwerden hält und sein für uns Erblassen, ihn liebt und an ihn gläubt, ihm folgt, und bey ihm bleibt, und sich in sein'm Verdienste weid't: o was hat der für Seligkeit!

4. Das erste ist Begnadigung in Jesu Tod und Blute: aus dieser folgt die Heiligung, daß man mit frohem Muthe, nach Geist, Seel und Gebein, ihm ähnlich sucht zu seyn, und alle inn- und äußre Kraft ihm weiht zu seiner Dienerschaft.

5. Erneuert drum stets euren Bund auf Jesu Blutvergießen, und schwöret ihm mit Herz und Mund, daß ihr (als die zwar wissen, man darf sich selbst nie traun: die aber auf ihn baun:) ihn lieben und ihm dienen wollt, so lang ihr hie noch wallen sollt.

6. Der

6. Der Herr gesegne und behüt euch, als die lieben Seinen! der Herr laß euch voll Gnad und Güt sein freundlich Antlitz scheinen! der Herr, eu'r Trost und Licht, erheb sein Angesicht aufs ganze Chor, auf jedes Glied, und theil euch seinen Frieden mit.

e) Für die großen Mägdlein.

1250. Mel. 151.

Viel Gnade, Fried und Freude, dem großen Mägdchenchor, das Jesu Wundenweide alleine bringt zum Flor! ach kommt vor ihn mit danken, für sein Verdienst und Blut, das an euch, seinen Kranken, in Wahrheit Wunder thut.

2. Ja eure Seele singe, so wie Maria thät, dem Schöpfer aller Dinge, und lob' ihn früh und spät, daß er vom Himmel kommen und in dem Jungfräulein Fleisch und Blut angenommen, zu eurem Seligseyn.

3. Ihr braucht ihn, liebsten Kinder! ihr seht's bey guter Zeit, daß ihr gefallne Sünder und keine Engel seyd: da macht ihm nur die Freude, daß jedes unter euch mit seinem Heil sich kleide; bitt't ihn: er gibts euch gleich!

4. So seyd ihr wohl berathen, und wachset selig groß, als frohe Candidaten zu einem schönen Loos: daß ihr auf sein Versühnen, ihm einst in der Gemein sollt lieblich blühn und grünen, als seine Jungfräulein.

1251. Mel. 23.

Ein groß Mägdlein kann wol eben nicht viel thätge Proben geben, die von großer Treue zeugen; sondern muß oft schaamroth schweigen:

2. Aber, Lamm! wenns aufs Erlösen von der Sünd und allem Bösen und aufs Seligwerden kommet, da uns nichts als Gnade frommet,

3. Wo es Huld gibt ohne Mühe; kömmt, wie's Jungfräulein Marie, unser ganzer Mägdchenhaufen, froh und sünderhaft gelaufen.

4. Und so lange Mägdchenchöre stehen werden, dir zur Ehre, wird sie deiner Menschheit Segen dir noch oft zu Füßen legen.

5. Nun, zum ewgen Angedenken, daß uns Gott hat wolln beschenken mit dem

dem Sohn, der Mensch geworden, segne unsern Mägdchenorden!

6. Laß, so lange die Gemeinen in der Kreuzgestalt erscheinen, keins durch Leichtsinn oder Träumen an dem Kleinod sich versäumen,

7. Dich, du köstlichste der Gaben, zu verlangen und zu haben, und an Sinnen und Geberden Jesushaft dadurch zu werden;

8. Sondern gib uns zum Vermächtniß, der Maria zum Gedächtniß, und um ihres Kindes wegen, jungfräuliche Gnad und Segen!

1252. Mel. 22.

Was die gebenedeyte Magd in ihrem schönen Liede sagt: ihr Herr und Heiland dachte fein an die elenden Mägdelein;

2. Das wiederholen wir euch heut. Denn, ob er gleich die Niedrigkeit und Armuth seiner Mägdlein kennt; hats doch sein Herz nicht abgewend't.

3. Und wenn er sieht, daß eine weint, und fühlet, daß sie's auch so meint, und daß sie's vor Gebrech und Fehl nicht aussteht ohne seine Seel:

4. So wird dem Herrn ums Herze warm, nimmts Kindlein hin auf seinen Arm; da wirds vor Lieb und Ehr beschämt, und sein Verderben liegt gelähmt.

5. Gewiß, versagt er einem Kind, wärs noch so schlecht und voller Sünd, wenns ihn um Hülf und Trost anspricht, den Anblick seiner Gnade nicht.

6. Wir bitten unsern lieben Herrn, er woll uns hinfort mehr bescher'n, und uns von Tag zu Tage fein mehr eingewöhn'n ins Seligseyn,

7. Ihn immer völl'ger zu verstehn, in sein'r Erkenntniß fortzugehn, zu lernen all's, was sich gehört und seine Lehre ziert und ehrt.

8. Daß wir ihn stets im Herzen fühl'n, in seiner Nähe sing'n und spiel'n; daß jed's ihm arbeit't, schläft und wacht, und seine Wohnung lieblich macht;

9. Damit er unsrer sich erfreu, und gern in unsrer Mitte sey: wenn ihn die Augen gleich nicht sehn, das Herz kann sich schon drein verstehn.

10. Des leiblichen Abwesens Weh ersetzet seine liebe Näh, und das herzrührende Gesicht *) von seiner blutgen Todsgeschicht.

*) Gal. 3, 1.

11. Das

11. Das kann man kaum in Worte fass'n, er kann uns wie vor'n Aug'n erblass'n, und wir verspüren sein Geweh, das im Hinscheiden segnende.

12. Ach schönstes Bild, verrück dich nie aus seiner Kinder Augen hie, auch nicht auf einen Augenblick, insonderheit sein letzter Blick!

13. Und übers Lob der Tagesstund'n für alle seine Beul'n und Wund'n, soll einer jeden Ader schlag'n die Nacht hindurch das Sela sag'n.

1253. Mel. 58.

So bald ein Mägdlein vom Schlaf erwacht, hats gleich auf Seele und Hütte acht, in nichts unanständigs für Candidaten zu einem Geist mit ihm zu gerathen, nach Seel und Leib.

2. Und eh's des Nachts seine Augen schleußt, so fragts sorgfältig den heiligen Geist, der sich uns beständig erbeut als Kindern: ward ich auch heute etwa zur Sünder'n am Leib des Herrn?

1 Cor. 11, 27.

3. Wenn er nun irgend sich wo beklagt, unds einem Mägdlein ins Herze sagt; kommt kein Schlaf ins Auge, bis Gnade da ist, und bis ihm Jesus wieder so nah ist, als Leib und Seel.

4. So soll sich dann unserm Martermann jegliches Mädchen, so gut es kann, und des Geistes Pflege kindlich empfehlen, daß er ihr ihren Leib sammt der Seelen soll keusch bewahrn.

1254. Mel. 208.

Ein groß Mägdlein drücke sich dies nöthge Stücke tief ins Herz hinein: daß sie immer grade und durch Gottes Gnade mög ein Kindlein seyn, das es meint, just wie's erscheint, und, was man Verstellung nennet, weder weiß noch kennet.

2. Merkt euch diese Sitte; und er selbst behüte euch vorm Gegentheil! denn wer so, wie's wahr ist, nicht gern offenbar ist, der verkennt sein Heil; umgekehrt ists wünschenswerth: denn das Himmelreich auf Erden hängt am Kinderwerden.

3. Alle eure Schwächen, Mängel und Gebrechen, müßt ihr immer gleich statt sie zu verschweigen, eurem Arzt anzeigen; das ist gut für euch; denn da eilt er gern

gern und heilt solcher ihm empfohlnen Kranken Herz, Sinn und Gedanken.

1255. Mel. 185.

Laß, o Jesu! unsre Mägdchenchöre durch dein Blut gesegnet seyn: wasch ihr Herz, daß jede dir zur Ehre, als ein wahres Jungfräulein, ihre Zeit verbring in deiner Nähe, und daß man an einer jeden sehe, Einfalt, Beugung, Folgsamkeit, Fleiß und Wohlgezogenheit!

2. O daß jede seines Heils sich freue in der schönen Niedrigkeit, die sein Herz, das unaussprechlich treue, so gern sieht und benedeyt! geht, erfahrt, auch bey Gebrech und Fehle, welch ein Segen für Geist, Leib und Seele, aus der Fülle Jesu Christ, auf die armen Sünder fließt!

1256. Mel. 9.

Wißt ihr, was das beste ist, für die Mägdchenheerden, die allein für Jesum Christ solln erzogen werden?

2. Wenn ihr euch sein Marterbild recht ins Herze fasset, wie er an dem Kreuz so mild ist für uns erblasset.

3. Laßt uns doch beym gehn und stehn auf nichts so viel achten, als nur seine Leidensschön innigst zu betrachten!

4. Aug und Ohr sey abgewandt von dem, was beflecket; bleibet unter seiner Hand allem zugedecket!

5. Daß die Glieder, die Gott ehrt, Jesu Menschheit wegen, samt der Seel, ihn ungestört an sich preisen mögen!

1257. Mel. 22.

Dem Heiland ist gar wohl bekannt, wie's um die Mägdlein ist bewandt, die wegen ihrer Sündigkeit vor seinen Augen tragen Leid;

2. Er theilt sich ihnen gerne mit; und wenn ihn eins einfältig bitt't um seines theuren Heils Genuß, so krigt es Trost im Ueberfluß.

3. Dann kann ihr Geist, Seel und Gebein, sich Gottes ihres Heilands freun; fehlt ihnen was, so ist Er nah und mit allmächtger Hülfe da.

1258. Mel. 232.

Ja, Amen, ja, der Herr ist da, der Herr ist da, Hallelujah! er kömmt und kömmt mit Willen; er

kömmt, und ist voll Lieb und Lust, mehr Guts zu thun als uns bewußt, und auch mehr Noth zu stillen. Die Segenshand, für uns verwundt, wird unsern selgen Mägdchenbund (daß unser Geist samt Seel und Leib ihm unbefleckt erhalten bleib,) gern benedeyn, und unsern Reihn durchgängig weihn, zu wahren Jesusjungfräulein.

f) Für die ledigen Schwestern.

1259. Mel. 15.

Ich weiß ein liebes Blümelein, mit Gottes Thau begossen, in einem jungfräulichen Schrein zu unserm Heil entsprossen:

2. Es hat so lieblichen Geruch, erquicket Leib und Seele, vertreibt das Gift, verjagt den Fluch, und gibt ein heilsam Oele.

3. Es ist das liebste Jesuskind, das Söhnlein der Jungfrauen, bey dem man Gnad und Wahrheit findt; wohl all'n, die auf ihn trauen!

4. Dies solln die Jungfraun der Gemein erfahrungsvoll beweisen, sich Gottes ihres Heilands freun, und seinen Namen preisen.

1260. Mel. 16.

O du süßer Jesusname! dessen wir uns ewig freun, die wir sein geweihter Same, die wir seine Seelen seyn.

2. Jede fühlt sich überwunden, jede sehnt sich, Herr, nach dir; jede hat das Herz gefunden, jede merkt den Zug an ihr.

3. Tödtet nur, ihr Flammenaugen, tödtet nur durch euren Strahl alle Dinge, die nicht taugen für ein Herz der Gnadenwahl.

4. Liebster Heiland! deine Mägde sehn auf deine Liebeshand, welche die Gemeine pflegte, seit du dich zu ihr bekannt!

5. Opfert ihm, ihr selgen Dirnen, unter frohem Lobgesang, mit gebeugtem Sinn und Stirnen, euren jungfräulichen Dank!

1261. Mel. 1.

Was Jungfraun sind, die an den Bräutgam gläuben, die sind glückselger, als sichs läßt beschreiben.

2. Der

2. Der Bräutigam erfreuet ihre Seele, und heiligt sie samt ihrer Leibeshöhle.

3. Die Folgen ihrerseits sind: frohe Liebe, und reine kindliche und muntre Triebe.

4. So sah es aus, wie wir uns froh erinnern, in der Jungfrau Maria ihrem Innern.

5. O theures Haupt! wer macht uns zu Marien? ach du, nur du! denn du kannst Leute ziehen.

6. So nimm uns dann in deine heilge Armen, da laß das Herz von deiner Lieb erwarmen.

7. Laß deinen Geist uns dir zum Ruhm bereiten, und tödt in unsrer Brust die Eigenheiten.

8. Die Absolution von allen Sünden, müß' unser Herz mit Liebe an dich binden!

9. Das Sacrament in deinem Fleisch und Blute komm uns für Leib und Seele stets zu gute!

10. Mach jegliche zur Antwort auf die Frage: warum die Schrift, für rein Herz, Jungfrau sage.

1262. Mel. 121.

O mein Herr Jesu Christ! der du so willig bist an dem Kreuz gestorben: weß Herz jungfräulich ist, dem hats dein Blut erworben. Sey gelobt davor von dem Jungfernchor, sey gelobt davor!

2. Ihr Jungfern allerseits, die ihr das Lamm am Kreuz über alles liebet und die ihr euch bereits in seinem Dienste übet: bleibt doch immerhin wie vom Anbeginn bey Mariä Sinn!

3. Eu'r Herz und Angesicht sey auf den Herrn gericht't;*) merkt aufs Geistes regen; gebraucht das Recht und Licht der jungfräulichen Segen; und, ums Ja und Nein unbesorgt zu seyn, denkt: ich bin nicht mein!

*) 1 Cor. 7, 25. 34.

4. Ists Jungfernherz erst sein, durchs Blut versöhnt und rein; werden Seel und Sinnen unds sterbende Gebein, samt Lassen und Beginnen, ihn gewiß erfreun, und für seine Pein ihm zur Ehre seyn.

1263. Mel. 79.

Mein Lamm, mein Licht und Sonne: mein Alles, meine Wonne: hier bin ich armes Kind, beschämt, gebeugt und kleine, weiß nichts, als daß ich deine,

das schlechtste bin vom Hausgesind.

2. Dein Zweck geht stets aufs ganze mit einer jeden Pflanze, und also auch mit mir. Bin ich gleich arm und schmählich, so bin ich dennoch selig, und weiß kein Heil als nur in dir.

3. Dir ist ja nichts zu wenig; drum bitt ich dich, mein König, beschäme mich auch nicht: gib deinem Kinde Segen, und leit auf meinen Wegen mich stets mit deinem Angesicht.

4. Die jungfräuliche Tugend, der Segen deiner Jugend, sey mir ins Herz geprägt! laß mir durch dein Bewahren nichts schädlichs widerfahren, von dem, was sich im Menschen regt.

5. Gib mir ein Herz voll Liebe, voll kindlichfroher Triebe, und wahrer Niedrigkeit; gehorsam seyn und stille, das bleibe stets mein Wille, und meine Freud in dieser Zeit.

1264. Mel. 168.

Bräutgam der jungfräul'chen Herzen! o du deiner Mägde Zier: Jesu, unsre Liebeskerzen solln dir brennen für und für: nimm uns nur in deine Armen, denn wir brauchen dein Erbarmen, und laß unsern Jungfernreihn durch dein Blut gesegnet seyn.

2. Bloß auf dich, dein Blut und Wunden, gründt sich unsre Jungfrauschaft; dadurch sind wir dir verbunden, daraus ziehn wir Lust und Kraft, dir allein uns zuzusagen, uns als dir verlobt zu tragen und all unsern Wunsch und Willn lediglich in dir zu stilln.

3. Thu mit uns was dir beliebet, dir sey alles heimgestellt; nimm von uns, was dich betrübet, brauche uns, wie dirs gefällt; laß Mariä tiefgebeugten Blick aus unsern Augen leuchten, und uns dir und der Gemein ganz zur Ehr und Freude seyn!

1265. Mel. 16.

Jungfraun, die dem Lamm nachgehn, sind besorgt, daß ihm ihr Leib samt dem Geiste, bis zum Sehen, unbefleckt erhalten bleib.

2. Und dieweil der Herr der Welten diesen Stand selbst werth geacht't; wird er auch in unsern Zelten als ein Heiligthum betracht't.

3. Heilge Liebe! für die Ehre, die Marien angediehn, danken dir die Schwestern-

sternchöre mit gebeugtem Herz und Sinn.

4. Mache du sie so vollkommen, durchs Verdienst des Opferbluts, als die war, die du genommen zum Empfang des ewgen Guts.

5. Ja, der ganze Jungfernreihen, wo er vor dir geht und steht, müß dich überall erfreuen, daß dein Name werd erhöht!

1266. Mel. 79.

Ihr lieben Jungfernchöre! werdt eures Bräutgams Ehre, der uns als Sünder liebt; der, wenn wir zu ihm nahen, uns freundlich will umfahen, und durchs Nichtkommen wird betrübt.

2. Lernt euer Glück recht kennen: wollt ihr euch Jungfraun nennen, so suchts auch so zu seyn, daß man an euch nichts sehe, das diesen Namen schmähe; denn Jesus sieht ins Herz hinein.

3. Hört, wie sie Paulus nennet: was seinen Heiland kennet, und ihm allein hängt an, gehört zu'n Jungfernschaaren, die sich für ihn bewahren und thun, was ihn erfreuen kann.

4. Drum gebt euch ihm von Herzen; erkennet, was für Schmerzen die Sünde mit sich führt; sie ist ein wahres Quälen für theu'r erkaufte Seelen, die einmal Christi Geist gerührt.

5. Wer gern bald Ruhe hätte, der kreuzige und tödte die sündliche Begier, anstatt mit ihr zu streiten: von nahem und von weiten sie aufgesucht, und fort mit ihr!

6. Er hats uns ja erworben, der für uns ist gestorben, daß wir, davon erlöst, nach Herz, Sinn und Geberden ihm ähnlich können werden; wer nach ihm weint, der wird getröst't.

7. Dem Armen und Elenden will er zum Segen wenden, was ihm begegnen kann. Der unser Heil erfunden, verbirgt in seine Wunden, was ihn um Hülfe flehet an.

8. Drum laßt uns zu ihm eilen, und in sonst nichts verweilen; dem Tilger unsrer Schuld stimmt an im Jungfernreihen gesalbte Melodeyen und Psalmen von der Jesushuld!

9. Entbrennt von seinem Feuer, und werdet täglich treuer dem, welcher euch geheilt, und, weil ihr arme Sünder, aus Lieb um so geschwinder mit eurem innern Schmucke eilt.

10. Laßt euch den guten Hirten, durch sein Verdienst bewirthen, bis daß wir allgemein das Zeugniß von ihm haben, daß wir zu seinen Gaben so fähig als bedürftig seyn.

1267. Mel. 166.

Gewiß, ein Herz, das keusch und rein durch Jesu Blut geworden, und als ein treues Jungfräulein im Armensünderorden nur ihm nachgeht, und für sein Heil ihn über alles liebet; erfreut ihn so, wie's Gegentheil sein treues Herz betrübet.

2. Daß Menschen ihn noch kreuzigen, das hört man mit Entsetzen: jedoch von seinen Gläubigen, die seine Füße netzen mit ihrem Sünderthränennaß, und trocknen mit den Haaren,*) kann ihm mit Vorsatz so etwas unmöglich widerfahren.

*) Luc. 7, 38. 44.

3. Allein, daß ein leichtsinnigs Herz von seiner Untreu wegen, ihm seines Leidens bittern Schmerz von neuem kann aufregen, und daß die Ungezogenheit und anstößigs Betragen ihm seinen Kummer oft verneut; ist, leider! zu beklagen.

4. Du wollst uns, liebes Herzenslamm, in deine Unschuld kleiden; die Demuth nähr' die keusche Flamm, den Vorwitz stör dein Leiden! wir wollen dir von Herzensgrund Geist, Seel und Glieder geben, und machen mit dir einen Bund, dir, Bräutigam! zu leben.

1268. Mel. 22.

Du, des menschlichen Herzens Gast, das du so theu'r bezahlet hast, doch aber ihrer Orden ein'm so nah geworden als sonst kein'm;

2. Erinn're dich, was deine Magd, die hochgebenedeyte, sagt: ihr Herr und Heiland dächte sein an die elenden Mägde sein.

3. Das ist und bleibet unser Trost, daß du, dem wir sein Blut gekost't, auch zu uns kommst mit Heil und Gnad, wie's unsre Armuth nöthig hat.

4. Auch zeuch in unsre Herzen ein, und laß sie deine Wohnung seyn; nimm Seel und Leib zu deinen Gnad'n, bewahre sie vor allem Schad'n!

1269. Mel. 185.

Was mit einem gottverlobten Sinne für ein Glück

Glück verbunden ist; das wird man an einer Jungfrau inne, die die ganze Welt vergißt über ihres Heilands theuren Freundschaft und so herzerquickenden Gemeinschaft, daß sie mit ihm in der That schon allhier den Himmel hat.

2. Sehet also zu, ihr lieben Seelen, daß sich eine jede mag diesen unsern Bräutigam erwählen; so ist immer Sabbathstag. Freylich wird von jeglicher erfodert, daß ihr Herz von seiner Flamme lodert, und keins an was hängen kann, als an ihm, dem Schmerzensmann.

3. Ein besprengtes Herz mit Christi Blute, da sein Freudengeist regirt, folgt ihm dann, und hält sich nichts zu gute, was die Jungfrauschaft nicht ziert; Wort und Werke, Neigung und Gedanken, hält der Eindruck seines Tods in Schranken, und die Liebe machet leicht, was uns sonst unmöglich deucht't.

4. Möchte doch keins mehr sich selber leben, sondern dem, der für uns starb! laßt uns alle nach dem Kleinod streben, das er uns mit Blut erwarb; daß wir ihn an Leib und Geiste preisen, unsre Liebe mit der That beweisen, und allein in seinem Willn alles unser Wünschen stilln!

5. Unser Lebenslauf sey wie das Ende eines selgen Herzens ist, das mit Sehnsucht forteilt in die Hände seines Bräutgams Jesu Christ; oder wie der Anfang war im Herzen der Bekanntschaft mit dem Mann der Schmerzen; so bleib unser Angesicht unverrückt auf ihn gericht't!

1270. Mel. 22.

Ach Einger jungfräulicher Mann! sieh jede deiner Mägde an: ob sie gleich arme Sünderlein und Menschen, und nicht Engel seyn;

2. Und ob gleich keine itzt mehr so, wie die Maria, dein wird froh; so hast du doch ein Wort gebet't, heißt: Ich in ihnen, das noch redt.

3. O zeigte das jedwede Dirn erfahrungsvoll an ihrer Stirn, und säh zu jeder Leibeshaus die Elende des Herrn heraus!

4. So könnt man sich wol unterstehn zu sagen: ihr seyd wirklich schön, und preist die Wahrheit Jesu Christ, dem auch was schlechtes schöne ist!

5. Kein Elend hinderts und kein Schmerz, kurz: nichts, als das untreue Herz; laßt seinem Geist nur freye Hand, er bringts durch Jesu Blut zu Stand.

6. Seit Christi Menschwerdung und Tod, hats mit den Jungfräulein nicht Noth; ihr Ruf ist: daß sie ungestört solln sorgen, was dem Herrn gehört.

7. So laßt dann Seel und Geist und Sinn allein gerichtet seyn auf ihn, und euer Herz sey guter Ding, als obs ein ewigs Fest beging!

8. Gibts gleich noch Spuren von der Schmach, darüber ihm sein Herze brach; so wißt ihr: ein schmerzhaft Gesicht verstellt ja seine Töchter nicht.

9. Die blöde Liebe, die sich kaum hinwagt an seines Kleides Saum, die rührt den gnadenvollen Mann so, daß er keins beschämen kann.

10. Wer als ein Krankes zu ihm eilt, deß Herze wird gewiß geheilt, und krigt zugleich die treusten Lehrn fürs künftige von ihm zu hörn.

11. O was geht da im Herzen vor! wie wächst sein jungfräulicher Flor: wenns mit dem Bräutgam Jesu Christ zu Einem Geist geworden ist.

12. Wie köstlich ist alsdann die Spur der Jesushaftigen Natur, die nach und nach Herz und Gemüth und Seel und Glieder ganz durchzieht.

13. Ein solch begnadigt Menschenkind, deß Herz und Jesu Herz eins sind, denkt dann mit immerwähr'ndem Trieb: was thu ich meinem Freund zu lieb?

14. Da gürten sich die Mägde schön, an ihres Königs Dienst zu gehn; und das, wozu er jeder winkt, ist dann, was ihr das liebste dünkt.

15. Nun ihr Jungfrauen Jesu Christ: er, der der Kirche Bräutgam ist, blick euch mit Gnad und Friede an, und heilge euren ganzen Plan!

16. Laßt seines Hauses Sitten nicht zu einger Zeit aus dem Gesicht, und seht, daß, wenn er kömmt, der Hirt, keins unter euch zu Schanden wird.

1271. Mel. 4.

Welch kostbares Heil wird denen zu Theil, die gern in dem Reihn wahrhaftiger Jungfraun des Lammes wolln seyn!

2. Der

2. Der gläubige Blick ins ewige Glück, das uns widerfuhr, durch Zukunft des Schöpfers in unsre Natur,

3. Machts Herze verwundt, und's Kränkste gesund; und wandelt so gar in die Art, wie's keusche Lamm Gottes hier war.

4. O liebliches Loos! wie schön und wie groß: wer hätt dich nicht gern? ergreift es doch alle, ihr Mägde des Herrn!

1272. Mel. 114.

Beglücktes Chor! du jungfräulicher Reigen: die Blutsverwandtschaft mit dem höchsten Gut belebe dir Geist, Seel und Sinn und Muth, und mach dich immer mehr ihm ganz zu eigen; und du, durch ihn entsündigtes Geschlecht, sing ewig ihm zu Ehrn von Gnad und Recht!

1273. Mel. 228.

Wir singen fröhlich den Gesang: ihr Wunden Jesu habet Dank, daß ihr zu unsern Zeiten, ein solch begnadigt Jungfernchor in unserm Brüderkirchenthor habt wollen zubereiten. O Lamm! Bräutgam: segne deine Chorgemeine; mach sie alle so, daß jed's dir wohlgefalle!

2. Was eine wahre Jungfrau ist, die hat zum Bräutgam Jesum Christ, und steht im Jungfernbunde zwar veste, doch unaffectirt; denn dazu nur, wie er sie führt, ist sie geneigt im Grunde, und man siehts an als ein Regen, Jesu wegen, und die Liebe segnet solche reine Triebe.

3. O Lamm! dein blutger Todesschweiß, der einge Trost, dens Herze weiß, erquick uns Leib und Seele; dein heilig benedeytes Fleisch das mach und halt uns alle keusch: dein purpurrothes Oele das heil in Eil alle Glieder, hin und wieder; daß nichts bleibe uncurirt an Seel und Leibe.

1274. Mel. 22.

Die Art des neuen Herzens ist, daß es die Künstlichkeit vergißt, und wieder so aufrichtig wird, wie's Gott vom Anfang eingeführt.

2. Wenn eine ledge Schwester denkt: ich bin mit Christi Blut besprengt, gehör ihm an, und er ist mein: was wird mein künftger Ruf doch seyn?

3. Vielleicht braucht mich der Heiland hie zum Dienst einer

einer Oeconomie: vielleicht dien ich im Kinderchor, oder steh jüngern Schwestern vor;

4. Ich komm etwa nach seinem Sinn zum Seelendienst wo anders hin; vielleicht trifft mich das selge Loos, bald heimzugehn in seinen Schooß:

5. Wenn sie nicht auch den Einfall hätt, vielleicht werd ich verehlichet; so wärs nicht aufrichtig gedacht, und eine Künsteley gemacht.

6. Hingegen bey der Gradigkeit genießt sie Ruh und Fried und Freud; und was das beste für sie ist, das thut ihr Schöpfer Jesus Christ.

7. Sie überläßt sich drum dem Herrn als seine Magd in allem gern, und bleibt indeß auf ihren Stand gerad und andächtig gewandt.

8. Was sonst ihr Freund noch mit ihr will, das macht sich in sabbathscher Still; und sie verehrt dann jeden Ruf, wozu ihr Heiland sie erschuf.

9. Er rufet auch so lieblich süß, daß selbst die Pein ist kein Verdrieß; er lenkt ja mit verborgnen Händ'n, daß wir uns gerne zu ihm wend'n.

10. Nun du jungfräul'cher Reigen! geh in dem Geruche seiner Näh und seines Bräutgamsnamens hin, und werde ganz nach seinem Sinn!

g) Für die Eheleute.

1275. Mel. 29.

Du heilger Bräutgam der Gemeine, die du mit deinem Gnadenscheine nach Seel und Leib und Geist erfreust, und alle Glieder benedeyst;

2. Sey angebet't mit tiefem Beugen, und hochgelobt, von jedem Reigen des Volks, das mit zu deiner Braut erwählt ist, die du dir vertraut.

3. Insonderheit nimm von dem Stande, Ruhm, Preis und Dank durch alle Lande, der hier von dir und der Gemein ein sichtbarliches Bild soll seyn.

4. Wir ehrn die Gnade unsrer Zeiten, da du uns, deinen Eheleuten, den Weg zum selgen Wohlergehn so klar und deutlich lässest sehn.

5. O Herr! du unser Heilserfinder: wer sind

wir? was sind unsre Kinder? wer ist, ders würdig preisen kann, was dein Verdienst an uns gethan!

6. Wir küssen dir im Geist, von Herzen, für dein Verdienst und Tod und Schmerzen, und was du sonst an uns gewandt, mit inn'ger Dankbarkeit die Hand!

7. Laß dir ein jedes Paar mit Namen, samt unserm gottgeweihten Samen, hinfort, und jeden Tag von neu'n, zu Gnaden anempfohlen seyn!

1276. Mel. 471.

Der Eh' Geheimniß und Bedeutung ist groß zu achten: denn der Heiland giebet allsamt drin zu betrachten, daß die christliche Gemeine sich mit ihm vereine, sey von sein'm Gebeine;

2. Welch er liebet, sich ihr giebet, samt allen Gütern; zu ihr kömmet, die Schmach nimmet von ihren Gliedern; und sie durchs Wort neugebieret, schön schmücket und zieret, und zur Freude führet.

3. Dir sey, Herre! Preis und Ehre, der du den Ehstand reichlich segnest und erhältest durch dein selbst Beystand. O segne auch itzt und all'zeit, beyd' alt und neu Ehleut, durch dein heilge Menschheit!

1277. Mel. 116.

Bräutigam deiner erlöseten Seelen, die du dir selber so kostbar geweiht, daß es kein Redner vermag zu erzählen, wenn es der Geist nicht im Herzen verneut: Menschen, die deinem Feind willig gedienet, hast du am Stamme des Kreuzes versühnet.

2. Blutiger Bräutgam! nimm hin unser Leben, das du dir selber zu eigen gemacht; komm, uns in Gnaden das Leben zu geben, welches dein Sterben uns wiedergebracht: denn das bleibt ewiglich veste bestehen, wo du nicht lebst, ist kein Leben zu sehen.

3. Müssen wir gleich auch, so lang wir hie wallen, immer in allerley Kummer hinein: ist es doch nur, daß uns sonst nichts gefallen, sonst nichts als Jesus uns tröstlich soll seyn, und um uns stets bey der Aussaat von Thränen, nach der erfreulichen Ernte zu sehnen.

4. Eben so gehts auch dem Stande der Ehe, den er

er mit eigener Hand eingesetzt, und, wie vorm Fall und desselbigen Wehe, ihn auch noch itzt als ein Heiligthum schätzt: muß man gleich Gott dafür preisen und loben, gehts doch nicht ab ohne mancherley Proben.

5. Aber es sind doch auch selige Stunden, Tage der Freuden, die lieblich und schön, wenn man gemeinsam in Eines verbunden Jesu, dem Bräutgam, entgegen kann gehn: Ehen der Art, und den Kindern mit ihnen, muß auch das Schwere zum Besten mit dienen.

6. Nun so vergönne, du theurer Gebieter, Bräutgam, vergönn uns auf unser Gebet, (weil in dir, Quelle der ewigen Güter, all unser Glücke und Seligkeit steht;) daß wir uns mit dir ins Sterben begeben, und was wir leben, alleine dir leben!

1278. Mel. 114.

Ein Ehevolk in Christi Tod begraben, und das allein in seinen Wunden ruht, dem nichts so sehr als Sünde wehe thut, kann außer ihm nie wahre Freude haben! der so, wie er, der Seele Schmerzen stillt, auch die Begier der Seel allein erfüllt.

2. O Jesu! du Gott aller der Geschlechter des benedeyten Volks: die Ehgemein empfiehlt sich dir samt ihren Kinderlein: ach sieh sie immer an als Söhn und Töchter, für welche die Verheißung mit gehört, von deiner Gnad und Treu, die ewig währt!

1279. Mel. 218.

Zur heilgen Eh gehörn Personen, nach Jesu Ruf und Gnadenwahl, die seliglich beysammen wohnen, und leiten sich durchs Jammerthal; in deren auserwählten Bunde die Gnade Christi liegt zum Grunde, und welche ihn und die Gemein an sich, als ehrenvollen Bildern, die Gnade haben so zu schildern, daß sie nicht zu verkennen seyn.

2. Es kommt in all' und jeden Sachen auf rechten Grund im Herzen an; denn der kann Dinge stehen machen, um die es außer dem gethan. Der du um unsre Seelen warbest, und um das Heil der Menschen starbest: wie glücklich wird man durch den Sinn, da man sich dir ganz anvertrauet, und alles auf die Gna-

Gnade bauet, und gibt sich ohne Ausnahm hin.

1280. Mel. 164.

Hier ist ein Häuflein von der Welt durch dich, Herr Christ, erworben, das sich im Glauben an dich hält, weil du für uns gestorben; wir kennen deine Treu: ach, trage keine Scheu, bey einer Hochzeit Gast zu seyn, die wir begehn im Namen dein.

2. Bereite dir an diesem Paar ein Lustspiel deiner Augen; laß zur Erbauung deiner Schaar auch ihren Wandel taugen! o bringe deinen Rath an ihnen bald zur That, und zeige, daß dein Liebesbund mit ihnen steh auf Felsengrund!

3. Du aber, Gott ergebnes Paar, geh, wachse und gedeihe! der je und je die Liebe war, sey mit dir, und verleihe, daß du auf schmaler Bahn, von diesem Tage an, wenn du dich für den Heiland wagst, das ewge Leben finden magst.

4. Gedenkt ja nicht, geliebte Zwey, als wärt ihr euch geboren, ihr seyd von oben, zweifelsfrey, für Jesum auserkoren; so unterstützt euch dann, so gut ein jedes kann; und richtet den verbundnen Sinn stets auf den rechten Bräutgam hin!

5. Wir wünschen euch Heil, Fried und Gnad, und Theil an dessen Liebe, der sich für uns gegeben hat, aus brüderlichem Triebe; wir bieten euch die Hand im Lauf zum Vaterland: wir nehmen euch ins Mittel ein, der treuen Liebe treu zu seyn.

1281. Mel. 102.

Der dich gemacht hat, ist dein Mann; Herr Zebaoth, so heißt sein Name: es bete ihn im Staube an sein Ehevolk und dessen Same! laßt seine Gemeine in sämtlichen Chör'n den Ruhm unsers Schöpfers und Bräutigams hör'n!

2. Der Grund zu unsrer Schöpfung war in seinem Herzen lauter Liebe; sein Tod für uns beweist das klar: o daß der Dank nie außen bliebe! singt alle mit Schalle, und dankt ihm schaamroth fürs Schaffen, Erlösen, Menschwerden und Tod!

3. So hat er auch den Ehestand aus Lieb und Weisheit selbst formiret, unds erste Paar mit eigner Hand zu ihrer Ehe consecriret:

criret: o Pfade voll Gnade! wie sanft müßt sichs gehn, wenn uns so was wäre von nahem geschehn!

4. Sey dankbar froh, du Volk der Eh'! daß er sie als ein Werk, das seine, im neuen Bunde heiligte zum Bild von ihm und der Gemeine: wer sollte und wollte sich dessen nicht freun, und weniger dankbar wie's erste Paar seyn?

5. Wie köstlich, o wie köstlich sind von jeher seine Friedsgedanken, sind sie's für Mann und Weib und Kind nicht auch noch itzt? und ohne Wanken? ach freylich! und heilig, ja heilig und hehr ist alles: wärn wir ihm nur ganzer zur Ehr!

6. Die heilge Ehe setzt voraus die Seligmachung von den Sünden, und daß sich jedes Paar und Haus auf Gnad in Jesu Blut muß gründen; sonst könnt sich unmöglich sein Herz drüber freun; o möcht uns sein Blut ihm zum Heiligthum weihn!

7. Hat jenes seine Richtigkeit, und ist der Heiland in der Mitte; so sind die Folgen Fried und Freud, und veste und gewisse Tritte; o daß es doch jedes Gemeinehepaar an sich unverrücklich so würde gewahr!

8. Was man bey niemand sonst erfragt, kann man in seinem Umgang lernen; und was sonst Leib und Seele plagt, in seiner Näh gewiß entfernen: drum wünscht sich so sehnlich die Ehegemein im Umgang mit Jesu erfunden zu seyn!

9. Ein Eh'paar, dem sein Nam' und Kreuz im Herzen funkelt, krigt den wahren Sinn Christi, und läßt seinerseits all eignen Willn und Dünkel fahren: ach dächte und möchte doch keins von uns all'n je sonst etwas mehr, als was ihm kann gefalln!

10. Die Ehen solln auch fruchtbar seyn, und könnens seyn auf alle Weise: die einen, ihre Kinderlein ihm bringen und erziehn zum Preise, die andern ihm wandern, die dritten ihm ruhn: und alle zusammen ihm thun, was sie thun.

11. Ach liebes Chor! dein Gnadenloos, und was dir Gott hat anvertrauet, ist in der Wahrheit schön und groß, im Hause, das er selbst erbauet: o möcht sich doch ewig sein Licht und sein Recht erhalten bey seines Volks Ehegeschlecht!

12. Ein

12. Ein wahres Jünger-volk zu seyn, ohn Ausnahm und mit all'm erbötig zum Dienst des Herrn und der Gemein, ist für das Eh-chor zwiefach nöthig: drum wollst du, o Jesu! uns täg-lich von neu'n dir alle zu Jüngern und Jüng'rinnen weihn!

13. So wird der ganze Eheplan, (und keine Dürf-tigkeit kanns hindern,) ein wahres Werk in Gott ge-than, ihm, der Gemein und ihren Kindern. Ja, Amen, im Namen deß, ders uns verheißt; das walte der Vater, der Sohn und der Geist!

1282. Mel. 151.

O Vater deines Sohnes! der unser Bräutgam ist; o Geist des ewgen Thrones! o Heiland Jesu Christ! wir rühmen deine Liebe, wir freun uns deiner Treu: denn deine Gnadentriebe sind alle Morgen neu.

2. Die neuvermählten Beyde, die du erst dein ge-nannt, und nun zu Freud und Leide verbindst mit eig-ner Hand, die sind zu uns getreten, in gleicher Har-monie zu singen und zu be-ten; o Herr, erhöre sie!

3. Thu ihrer beider Han-del mit deinem Sinne an, daß man an ihrem Wandel dein Bildniß sehen kann; mach ihre Augen lichte, daß ihr Geist, Seel und Leib vor deinem Angesichte un-sträflich sey und bleib!

4. Gott lasse unser Fle-hen bey ihm erhöret seyn, daß wir euch wachsen sehen, in Christi Kreuzgemein, und unter uns erbauen ein Haus dem Herrn bequem, daß wir zusammen schauen das Glück Jerusalem.

1283. Mel. 155.

Mein Erlöser! kennest du? ja du kennst uns arme Sün-der; deine Kinder lieben uns auch brüderlich, gleich als sich: willt du deinen Gnadensegen nicht auf unsre Ehe legen? Strom der Lieb, ergieße dich!

2. Du bist deiner Kirche Mann; denk an uns: wir Eheleute sind für heute, für gar kurze Zeit gedingt, da man ringt, sich im Glau-ben anzufassen, und nicht eher loszulassen, bis der wahre Zweck gelingt.

3. Was noch hinterstel-lig ist, wollst du nach Leib, Seel und Sinnen und Be-ginnen, dir gemäß und der Gemein richten ein, daß dein

dein Herze Freude sehe an dem Bild des Haupts der Ehe, und dem Bilde der Gemein!

4. Amen, Jesu, das sey wahr: mach uns stark in deiner Gnade; unsre Grade nehmen unversehens zu bis zur Ruh; und in unsrer Eh' erscheine Christi Bild und der Gemeine: Herr, wir bitten, mache du!

1284. Mel. 159.

Herr Christ! der du den Ehestand erfunden und formirt, unds erste Paar mit eigner Hand zur Ehe consecrirt: wir freuen uns der Gnadenwahl, durch die wir zu der selgen Zahl gehörn, die Christusbilder seyn und Bilder der Gemein.

2. Ach Gott, ach Herr, ach Bräutigam, dem wir sein Blut gekost't! ach würde dir, o Gotteslamm, die Brüdereh' zum Trost! bestünden wir nur gut bey dir, wie froh und selig wären wir! du bist der Stifter von dem Plan: legitimir ihn dann!

1285. Mel. 230.

Unser von dem Herrn beglückter, von ihm oft freundlich angeblickter, im Himmel selbst geknüpfter Bund, hat sein Schaffen und Erlösen, das stets der Ehe Trost gewesen, zum vesten und bewährten Grund; und wie man nach der Schrift die Absicht Gottes trifft, darauf führt er bey unsrer Schaar jedwedes Paar, und wir genießens offenbar.

2. Wahrlich, wir und unsre Kinder, sind in uns selbst unwerthe Sünder voll Elend und Verdorbenheit: um so größer wird uns seine an unserm Chor in der Gemeine bewiesene Barmherzigkeit, bey ders an Trost und Licht und treuem Unterricht niemals fehlet; denn seine Näh, die tröstliche, bringt Fried und Freud in unsre Eh'.

3. Seine Lieb ist unsrer Liebe, und der Gemeinsinn unsrer Triebe Exempel und Original; das macht unsre Ehefreundschaft, und geist- und leibliche Gemeinschaft ehrwürdig, heilig und real. Die Herzen lieben dich, o Jesu! eigentlich; unsre Liebe ist nur ein Bild, so lang es gilt, wie du uns ewig lieben willt.

1286. Mel. 79.

Der Heiland ist der Seelen aus ewigem Erwählen,

len, ihr Herr und Mann allein; wir sind für ihn geboren, und mit zur Braut erkoren, die ewig soll sein Herz erfreun.

2. O unbeflecktes Lämmlein! wie sehr dein reines Flämmlein dem Ehvolk nöthig ist, und deine Blutbethauung; weißt du: denn unsre Trauung geschah im Namen Jesu Christ.

3. Du prüfest Herz und Nieren, und kannst es attestiren, ob eins der Sünde starb? laß uns in unsern Ehen die Segen alle sehen, die uns dein Blut und Tod erwarb.

4. Wir leben nicht in Tagen, da man vons Schöpfers Klagen und Reue etwas liest; *) wir hab'n ein Herz erlanget, womit sein Schöpfer pranget, weils ihm so sauer worden ist.

*) 1 Mos. 6, 6.

5. Ehrwürdiger Gebieter der selgen Brautgemüther, die du vom Fluch befreyt! dein heiligs Wundenöle salb uns an Leib und Seele; denn wir sind deine Eheleut.

1287. Mel. 83.

Haltet an, ihr Eh'liche, daß ihr Jesu Kraft genießet, die aus seiner lieben Näh euch für Seel und Leib zufließet, und bringt vor des Bräutgams Thron den in Eins gestimmten Ton!

2. Werdet immer heiliger, ehrlicher in aller Augen, immerzu vertraulicher, Jesu Kräfte einzusaugen: alles sey euch kalt und todt, was nicht kann bestehn vor Gott!

3. Dazu helfe euch der Herr, und still eures Geists Verlangen! nur als kluge Wanderer auf das Eine zugegangen: daß ihr ihm vest einverleibt, und sein treues Eh'volk bleibt.

4. Denn darauf kommt alles an: darum hats Gott so beschieden, daß nicht etwa Weib und Mann mit einander nur zufrieden, sondern in ihm allermeist Eins solln seyn nach Leib und Geist.

1288. Mel. 16.

Jesu Christ! du Haupt der Ehe, welche heilig ist und rein: deine gnadenvolle Nähe segne unsre Chorgemein!

2. Deine blutige Gestalten müssen unsern Ehestand in dem rechten Gang erhalten; denn wir sind dir nah verwandt.

3. Das bisherige Versehen überschwemme mit dem Blut, das für aller Welt Vergehen gnug und überflüssig thut.

4. Laß hinfort uns also handeln, was noch hinterstellig ist, daß wir stets im Lichte wandeln, gleichwie du im Lichte bist.

5. Laß mit deinem blutgen Glanze unsern Stand umgeben seyn, und ein jedes Kind zur Pflanze der Gerechtigkeit gedeihn!

6. Laß uns nicht beschämet stehen, wenn du zum Gericht einziehst, sondern mit zur Hochzeit gehen, die bey dir bereitet ist.

1289. Mel. 15.

Wir beten an vors Königs Thron mit heiligem Erbeben: welch eine hohe Lection hat er uns aufgegeben!

2. O ließen wir durch seine Kraft, die mächtig ist in Schwachen, der wahren Kindereigenschaft uns recht theilhaftig machen!

3. O würd uns in dem Augenblick der Nebensinn benommen, den wir als Satans Meisterstück vom Sündenfall bekommen!

4. O brächte unser Einger Freund durch sein Verdienst die Glieder, die zu dem Bunde nöthig seynd, in ihre Unschuld wieder!

5. Wir leben zwar in Einem Fleisch, doch nicht als Fleisch der Sünden; sein Blut macht Leib und Seele keusch, unds Denken und Empfinden.

6. Denn das gewahr- und innewerd'n, das allen Leben eigen, sie machen was es sey auf Erd'n, muß keine Lüste zeugen.

7. Gelobet sey der Martermann, der unsre Glieder träget, von heiliger Menschwerdung an, und noch nicht abgeleget.

8. Hängt doch der ganze Ehestand an Jesu Martergängen; drum soll er unser Eheband mit seinem Blut besprengen!

1290. Mel. 75.

Herr Christ! die Eh'gemein will so gesegnet seyn von dir, dem Freund der Sünder, daß auch zugleich die Kinder, die unterm Herzen liegen, fühln, was die Mütter krigen.

1291. Mel. 124.

Du, der ehemals im Fleisch lieben lehrte, und das ohne viel Geräusch: niemand hörte den, der in Maria

ria schlief, und sein Dringen macht Johannem springen:

2. Lob sey deinem Wundergang in die Seele, der Elisabeth durchdrang! unsre Seele öffnet sich mit Innigkeit: sey so gnädig, füll uns! wir sind ledig.

1292. Mel. 114.

Maria war die gnadenreiche Esther, der du dich unbeschreiblich nah gemacht, und sie der größten Ehre werth geacht't; Maria war die benedeyte Schwester: man nahm an ihr nichts sonderliches wahr, als daß sie still und arm und herzlich war.

1293. Mel. 16.

Ehre mit gebeugter Stirne, unserm Gott von seiner Schaar, daß die benedeyte Dirne Jesum Christ ins Fleisch gebar.

2. Sie blieb eine sündge Made; und ihr anvertrautes Pfand, das alleinge Kind der Gnade, war uns Menschen nah verwandt.

3. Ey mit welch ehrwürdger Stirne und doch tiefgebeugtem Sinn trug die auserwählte Dirne dies verborgne Kleinod hin.

4. Knecht' und Mägde unsers Fürsten, in der Ehechorgemein: hört nie auf nach ihm zu dürsten, und euch seines Heils zu freun!

5. Sein Menschwerden in dem Leibe der Maria, benedey jeden Mann samt Kind und Weibe, daß ihm alles heilig sey!

1294. Mel. 22.

Wenn wir das Korn des Segens sä'n, das unser Schöpfer läßt aufgehn, und sein Verdienst zur Geistessaat geheiligt und gesalbet hat:

2. So ernten wir die Leibesfrucht in Gnade, Niedrigkeit und Zucht, und weils ihr so höchstnöthig thut, wird sie besprengt mit Jesu Blut.

3. Denn obgleich unsre Körperlein des heilgen Geistes Tempel seyn, und Christi Zukunft in das Fleisch uns macht an Leib und Seele keusch;

4. Und obgleich unsre Heiligung kommt zu der Stunde in den Schwung, da Jesus uns die Sünde schenkt, und an das alte nicht mehr denkt:

5. So sind wir doch ein sündigs Volk, und, eh das Zeichen in der Wolk, das uns versöhnte, prediget, des Elends nicht entlediget.

6. Und darum fehlt uns in der Zeit die wesentliche Heiligkeit; und blieb auch Leib und Seele rein, so würds doch unvollkommen seyn.

7. Wir fühlen unsre Schmählichkeit; und hätten wir kein frey Geleit im Blut, durchs Jammerthal zu walln: sie würd uns mehr als lästig falln.

8. Wir brauchten einen solchen Mann, mit eigner Unschuld angethan, und der Trost, Leben, Heil und Gnad den Sündern mitzutheilen hat.

9. Der war uns feyerlich geschworn, vorher schon, eh er ward geborn, und da die Zeit erfüllet war, ward er im Fleische offenbar.

10. Er wurde für die ganze Welt das Opfer, welches ewig gilt; und was er dachte, that und sprach, davon folgt uns der Segen nach.

11. Denn was das allerliebste Herz empfand an Leibs- und Seelenschmerz, sein Weinen, sein Gebet, sein Ruhn, sein Wachen und sein Wunderthun;

12. Sein Krank- und Matt- und Unwerthseyn, die innerliche Angst und Pein, der blutge Schweiß, der Tod, das Grab, der sau'r erworbne Hirtenstab:

13. Dies alles, und was sonst noch mehr vom Elend zu erzählen wär, darein sich unser Gott gekleid't, ist für uns voll Verdienstlichkeit.

14. O Lamm, das man zu allem braucht, dem alles Altarfeuer raucht: gedenk des heilgen Ehestands! er ist doch deine eigne Pflanz.

15. Komm, Geist des Lamms! auf Mann und Weib; sein Leichnam heilge jeden Leib; und seiner Leute Treu und Fleiß gedeih durch seinen Arbeitsschweiß!

1295. Mel. 4.

Herz! innig geliebt, durch Leiden geübt, vom Vater verklärt, und uns, deinen Gläubgen zum Bräutgam beschert:

2. Wir beten dich an, und denken daran, daß wir der Gemein, die dein ist, zum Knecht und zur Magd gesetzt seyn.

3. Wir wissen gewiß, der blutige Riß der heiligen Seit steht offen für alle versöhnete Leut.

4. Ein seliges Paar stellt heiliglich dar, wie's Haupt der Gemein und seine Gemeine vereiniget seyn.

5. Sie

5. Sie sind ein Gefäß der Gnade gemäß, die er ihnen thut, und schwören ihm Treu auf sein heiliges Blut.

6. Sie bleiben ihm keusch, und werden Ein Fleisch, Ein Geist, Eine Seel, in ihm, der sie liebt bey Gebrechen und Fehl.

7. Der Knecht und die Magd sind beyde gewagt zum Kirchengebrauch; der Wille ist da, das Vollbringen gib auch.

1296. Mel. 205.

Jesu Christ! ein Herr du bist der ganzen Schaar der Gnadenwahl: die Gemein, dein Fleisch und Bein, die Ehre deiner Wundenmaal, danket dir für jede Seel, seys ein Held in Israel, oder sonst ein gutes Herz, und ein Lohn für deinen Schmerz.

2. Denke doch ans Ehejoch und jedes Paar in diesem Stand; mache sie bey dieser Müh recht auserwählt und treu erkannt! mach uns dir recht angenehm, und zu deinem Dienst bequem: laß das Ehvolk der Gemein lauter Priester Gottes seyn!

3. Als dein Bild mit Gnad erfüllt, steh jedes da und halt sich keusch, durch dein Blut, das höchste Gut für Seel und Geist unds kranke Fleisch: laß uns seyn nach Herz und Sinn deine Knecht und Dienerinn'n, die dir auf die Hände sehn, und froh zu Gebote stehn.

1297. Mel. 242.

Heilige dir unsre Ehe, segne sie mit deiner Nähe! laß doch kein einiges unter uns seyn, das dich nicht sollte erfreun, das sich nicht nach deinem ganzen Sinn, dir gäbe hin. Du weißt, wie lieb wir dich haben, der du die Sünde mit dir begraben; o Haupt voll Blut, Speichel und voller Weh: segne die heilige Eh'! :,:,: ja der durchgrabenen Hände Weh segne die heilige Eh', mit Frieden aus der Höh'!

1298. Mel. 10.

Vor Jesu Angesichte, in seinem Gnadenlichte, den Stand der Ehe führen, das heißt ihn ehrn und zieren.

2. Und er, der niemals ferne, läßt solchen Ehen gerne, die ihn von Herzen meinen, sein freundlich Antlitz scheinen.

3. Ihr Augen in der Nähe! seht her aufs Chor der

der Ehe; ihr seht versöhnte Sünder und sehet Gnadenkinder!

4. Du Bräutgam der Gemeine, wir sind aus Gnaden deine: ach laß sichs so beweisen, und unsern Stand dich preisen!

5. Laß uns, bis zum Verscheiden, die Segen deiner Leiden und des Verdiensts umgeben von deinem Menschenleben!

6. Damit, was wir beginnen mit Wort und That und Sinnen, in deiner lieben Nähe und Aehnlichkeit geschehe!

7. Dein Weg für uns ist richtig; du selbst machst uns auch tüchtig, ihn würdiglich zu wandeln, und treu vor dir zu handeln.

8. In Gnaden Kinder zeugen, sie trag'n, gebärn und säugen, und sich mit Freuden mühen, sie für dich zu erziehen;

9. Das sind uns heilge Sachen, die tiefe Ehrfurcht machen. Salb uns mit Bluteskräften zu allen Eh'geschäften!

1299. Mel. 14.

Laß deine Seele Schritt vor Schritt mit jedem Paare ziehn; und komm selbst allewege mit in unsre Liturgien!

1300. Mel. 83.

O du Stifter von dem Plan, den du uns hast anvertrauet: unsre Seele bet't dich an, wenn sie vor- und rückwärts schauet: welch ein überschwänglich Heil ward und wird uns doch zu Theil!

2. Deine Nähe macht uns Muth, und gibt Trost in allen Fällen; dein Verdienst das höchste Gut, ist für uns voll Segensquellen; dein Exempel zeigt uns an, wie man durch dich werden kann.

3. Du allein bists, dessen Kraft in uns anfängt und vollendet, du bists, der das Gute schafft, und das Böse von uns wendet: so erfahrn wirs seliglich, so kennts Herze sich und dich.

4. Du gibst uns durch deinen Geist deine selgen Grundideen, wie der Ehestand dich preist, klar und deutlich einzusehen; und wie gerne machst auch du unser Herz geneigt dazu!

5. Nun, wir bitten dich, Herr Christ! der du ewig deiner Leute Gott, und Herr und Heiland bist: sey so gnädig, und bereite deinem Vater an uns all'n, und dem Geist ein Wohlgefall'n!

6. Gib

6. Gib den Männern Henochs Geist, und Mariä Sinn den Weibern; daß dein Nam' und Wort gepreist werd an unsern Seel'n und Leibern; und die Kinder groß und klein laß mit uns für dich gedeihn!

1301. Mel. 185.

Nun, ihr Jesusstämme und Familjen! so gedeiht ihm denn zu solchen Liljen, dran sein Herze sich erquickt, wenn sein Auge auf euch blickt.

1302. Mel. 79.

Der Heiland, dem das Ganze von seines Vaters Pflanze so sehr am Herzen liegt, und der in seinen Kindern, den ungeschickten Sündern, zu aller Welt Verwundrung, siegt:

2. Der sende seine Blicke, zu einem ewgen Glücke, auf unsern Ehestand, und segne auch nicht minder die uns geschenkten Kinder mit seiner durchgegrabnen Hand!

3. Ein jedes, das ihn liebet, und ihm zum Dienst sich giebet, weils Jesus so geschafft, das stärke seine Gnade auf diesem seinem Pfade, mit noch nie wahrgenommner Kraft!

4. Geht, seyd ein gut Exempel, für andre Gnadentempel, ihr Wohnungen des Geists! wir wolln euch sehen wandeln, und Jesu ähnlich handeln, ihr seyd des Lammes: so beweists!

5. Ihr sollt der Kirche dienen, und von des Lamms Versühnen soll euer Mund voll seyn: ihr sollt die Heerde lieben, und euch mit ihr betrüben, und wieder einmal mit ihr freun.

6. Ihr sollt nicht müde werden, so lange ihr auf Erden zum Dienst bestimmet seyd: bleibt seiner stets gewärtig, und wenn ihr einmal fertig, so gehet ein in seine Freud!

h) Für die Witwer und Witwen.

1303. Mel. 79.

O Jesu! unsre Freude, und Trost in allem Leide, das uns begegnen kann: du nimmst dich deiner Armen, aus Gnade und Erbarmen, mehr, als ein Freund des andern, an!

2. Du bist das treuste Herze, von dem wir Freud und Schmerze annehmen, wie

wie es kommt, weil wir in deinem Willen uns gläubig können stillen, und du nichts thust, als was uns frommt.

3. Wenn zwey, die Eins auf Erden, durch dich getrennet werden, so schneidets freylich tief, unds ist nicht zu vermeiden, daß eines unter beyden dem nachweint, das in dir entschlief:

4. Du aber tröstest mächtig ein Herze, das andächtig auf dich gerichtet bleibt: ists auf der Welt gleich einsam; lebts doch mit dir gemeinsam und hat stets, was es wünscht und gläubt.

5. So stelle dann hienieden ein jegliches zufrieden, bey dem so was kömmt vor: ja segne aus der Höhe mit deiner lieben Nähe das Witwer- und das Witwenchor.

1304. Mel. 22.

Dem Bräutgam, der am Kreuze starb, wo er sich seine Braut erwarb, ein Lied zu sing'n im reinen Ton, das ist der Witwer Lection.

2. Ihr weintet um ein Täubelein, das heimflog, wo die andern seyn, in Jesu Friedenswohnungen; und ihr müßt noch zurücke stehn.

3. Sein freundlich Herze aber macht, daß ihr mit nassen Augen lacht; und der gebrochnen Augen Blick gibt seinen Wiederschein zurück.

4. Es tröst euch seine selge Näh, er mag euch wieder in die Eh' zurück verlangen, oder euch als Witwer nehm'n ins ewge Reich!

5. Was ist alsdann das End vom Lied? daß ihr heimfahrt in seinem Fried, und eures Dienstes Gnadenlohn von ihm empfangt vor seinem Thron.

6. Wie selig ist, wie ehrenwerth, was, für nun ausgedient erklärt, auf weiter nichts mehr warten muß, als auf des Freundes letzten Kuß!

7. Dies Warten wirket süßen Schmerz, und ist zugleich voll Trost fürs Herz, das sich auf seine Zukunft schickt, und ihm dabey stets näher rückt.

8. Wer aber, anstatt auszuruhn, noch dies und jenes hier soll thun; der denkt: ich überlaß mich dir, Herr, wie du willt, so schicks mit mir!

9. Dein gnadenvolles Angesicht bleib nur auf meinen Gang gericht't, so geht es bis zum letzten Nu, mit dir auf lauter Himmel zu.

1305.

1305. Mel. 58.

Unsrer Witwer Himmel schon hier auf Erden ist, daß sie Christi theilhaftig werden, und leben ihm.

2. O daß jedes Herze, voll seiner Güte, ihm mit Leib, Seele, Sinn und Gemüthe ergeben wär!

3. O daß sie durchgängig, zu allen Zeiten, sich ihres Gottes und Heilands freuten, wie Simeon;

4. Und der ganze Reigen voll Dank und Liebe so unverrückt vor ihm stehen bliebe, wie Abraham!

5. O möcht ihre Seele vest an ihm hangen, bis er sie sichtbar dort wird empfangen mit seinem Kuß!

6. Nun der Kuß des Friedens von seinem Munde vollende dich, du bey unserm Bunde geehrtes Chor!

1306. Mel. 14.

O du, der Witwer höchstes Gut, der Witwen Freud und Trost; der'n Wohlergehen dich dein Blut und Leben hat gekost't:

2. Ihr Herz sey still und froh in dir, ihr Mund sey aufgethan zu deinem Lobe für und für; und du hab' Freude dran!

3. Wird noch manch Jahr hier durchgeweint nach dir und deinem Heil; so bist du's, der dem Geist erscheint als Rath und Trost und Theil.

4. Keins ist so blöde, dem du nicht gern deine Hände reichst; welch Elend kommt vor dein Gesicht, da du nicht Hülf erzeigst?

5. Wenn eins in seinem Herzen redt und kaum die Lippen regt; so merkst du bald auf sein Gebet, und dein Herz wird bewegt.

6. Von dir bleibt nichts unangemerkt, so arm und schlecht es sey; was ein zerschlagnes Herze stärkt, das legst du selbst ihm bey.

7. Du zählst, wie oft ein Witwer wein, und was sein Kummer sey; kein Witwenzährlein ist so klein, du nimmst und legst es bey.

8. Du setzest unsrer Tage Zahl, wiegst unsre Lasten ab; du führst uns selbst durchs Jammerthal, legst uns auch selbst ins Grab.

9. Drum küßt dir jegliches die Hand und die verwundte Brust, im Witwer- und im Witwenstand; denn du bleibst beyder Lust.

1307. Mel. 146.

Was eine Witwe ist, das ist uns unverhalten, die wir mit Jesu Christ hier seliglich haushalten; man sahe unsern Herrn so schön mit ihnen thun, drum sehn auch wir sie gern in unsern Hütten ruhn.

2. Herr Jesu! mach sie so, wie dich ihr Herz schon kennet, der Gnade täglich froh, die dein Herz ihnen gönnet; es komm im ganzen Chor verwitweter Jungfraun nie einger Schade vor, noch sey Verlust zu schaun.

1308. Mel. 22.

Der Herr verläßt die Witwen nicht; drum können sie mit Zuversicht, mit kindlich= und getrostem Sinn all ihre Hoffnung stelln auf ihn.

2. Dank sey dafür dem lieben Herrn! er macht daneben jede gern in dieser ihrer Sabbathszeit bald fertig zu der Herrlichkeit.

3. Drum dankt man ihm, und freut sich sehr, wenn sich die Witwen mehr und mehr einander im Gesicht ansehn ein jungfräuliches Wohlergehn.

4. Wir wünschen euch mit Innigkeit an ihm beständig Trost und Freud; und wenn ihr Sabbath halten könnt, so ists euch herzlich gern gegönnt!

5. Der Hauptberuf ist, lieben ihn, der andre, seinem Hause dien'n: kann man was Guts thun, man thuts schon, sein freundlicher Blick ist gnug Lohn.

6. Der bleibe euch auf alle Zeit der Tage der Vergänglichkeit; und euer Freund, der Schmerzensmann, bind euch an sein Herz ewig an!

1309. Mel. 58.

O du einigs Herze! voll Gnad und Güte, für jede Witwe, die ihr Gemüthe zu dir erhebt:

2. Dein verdienstlich Leiden, und dein Verscheiden, segne mit Trost und mit Fried und Freuden, das Witwenchor!

3. Laß sie täglich schmecken im Inn= und Aeußern so wol im Herzen als in den Häusern, dein Freundlichseyn!

4. Eine wahre Witwe wirft alle Sorgen auf dich, deß Treue sich alle Morgen neu offenbart.

5. Der das größre gibet, das ewge Leben: wird der uns nicht auch das klein=

kleinre geben? so denkt ihr Herz!

6. Und wie's Herze gläubet, so wirds geschehen; es wird die Herrlichkeit Gottes sehen und fröhlich seyn.

7. Nun so freut euch seiner; und jed' empfehle ihm ihren Geist ganz, samt Leib und Seele, auf ewig an.

1310. Mel. 26.

Hallelujah! gelobt sey Gott, der gnadenvolle und gerechte, der für uns, seine Mägd' und Knechte, aus Liebe ging in Noth und Tod.

2. Nun zweifelt unser keines dran, er denkt an uns mit ewger Güte: und unser dankbares Gemüthe ist froh und betet dafür an.

3. Sein Herz ist wahrlich gut und treu; kein Witwenthränlein fließt vergebens, kein Schmerz noch Leid des Witwerlebens geht ohne Trost von ihm vorbey.

4. Gewiß, der Herr verläßt uns nie, deß freut sich Geist und Leib und Seele; ob uns auch dies und jenes fehle; wir haben ihn ja bey uns hie.

5. Und ach! nichts macht so kindvergnügt, im Innund Aeußern so zufrieden, als wenn ein armes Herz hienieden sein Freundlichseyn zu schmecken krigt.

6. Die immerwähr'nde Dürftigkeit, in der wir stehn, vermehrt das Sehnen ums kindliche an ihn gewöhnen, und um Genuß, ders Herz erfreut.

7. O würden wir doch täglich mehr von Jesu Liebe so erfüllet, und so in sein Verdienst gehüllet, daß jeder Blick deß Zeuge wär!

8. Er selbst gestalt uns alle so, durch seine gnadenvolle Nähe, daß man uns niemals anders sehe, als kindlich und andächtig froh!

1311. Mel. 16.

Welch ein frohes süßes Leben liegt in der Verborgenheit, wenn ein Herz, dem Herrn ergeben, ihm all seine Stunden weiht;

2. Wenn die Creatur verschwindet, und wir nur auf Jesum sehn: wenn der Blick die Wunden findet, die uns immer offen stehn.

3. Herr! gib den einsamen Chören, hievon ein Beweis zu seyn; daß wir deinen Namen ehren, und dein ganzes Volk erfreun.

4. Ja, laß du uns alle Sachen ganz aus den Ge-

Gedanken gehn, die nur Schmerz und Unruh machen, und beym Sabbath nicht bestehn.

5. Sey du unsre einge Freude, durch die ganze Lebenszeit! du, nur du bleib unsre Weide, hier, wie dort in Ewigkeit!

1312. Mel. 185.

Christe, du Lamm Gottes! deine Nähe, die vormalger Zeiten zwar (wie vor Simeons und Hanna Sähe,) sichtbar und handgreiflich war; aber drum im itzgen Glaubensleben sich nicht minder kann zu fühlen geben: benedey den Witwerreihn und die Witwenchorgemein!

2. Ja, heb du, Herr Jesu! ohne Ende über dies zwiefache Chor, deine für uns durchgegrabne Hände heil- und segensvoll empor: mache ihnen stets an deinen Wunden selge und wahrhafte Sabbathsstunden, daß ein jedes schon allhier wie im Himmel sey mit dir!

3. Laß es denen Schwächlichen und Alten beyder Chöre wohl ergehn! du, den sie für ihre Stärke halten, thue ihren Herzen schön; tröste sie in ihrem Warteschmerze mit dir selbst, du ihr so nahes Herze, bis dich jedes droben grüßt und dich siehet, wie du bist.

4. Werd auch an der jüngern Chorgespielen Leib und Geiste hoch gepreist! laß sie deines Blutes Kräfte fühlen; und den lieben heilgen Geist sie zu deinem Zweck nach allen Stücken reingen, pflegen, heiligen und schmücken, und sie, dein Herz zu erfreun, jungfräuliche Herzen seyn!

5. Nun, ihr lieben Reigen, dankt ihm beyde! und da euch durch Jesum Christ, ihm zu leben, ihm allein zur Freude, Gnad und Kraft geschenket ist: so befleißigt euch wie um die Wette, daß eu'r ganzer Wandel eine Kette von Beweisen lasse sehn, welche seinen Ruhm erhöhn!

6. Wenn der Glaub an ihn im Herzen lodert, der aus Jesu Wunden stammt, wirds zu dem, was Dank und Liebe fodert, unausbleiblich angeflammt: daß der Sinn dem Sinne Christi gleichet, und alsdann so Tugenden darreichet, die des Glaubens Folge seyn, Gott und Menschen zu erfreun.

1313.

1313. Mel. 37.

Habt eure Lust am Herrn durchs ganze Leben! er wird euch alles gern und reichlich geben, was euer Herz begehrt; er ist der Treue, und hält euch lieb und werth: das fühlt aufs neue!

2. Hat seine Güte nicht schon euer Hoffen und eure Zuversicht oft übertroffen? wohl euch! daß Jesus Christ der Witwer Freude — der Witwen Hoffnung ist, und gnug für beyde.

1314. Mel. 167.

Ruhm und Preis und Dank dem Namen unsers Heilands Jesu Christ! der ein Tröster der Einsamen und der Wiwen Beystand ist, der die Waisen mit Erbarmen schützt, versorgt und auferzieht, und auf alle Blöd- und Armen mit besondrer Gnade sieht.

2. Seine Gnadenfülle währet immer, und auf Kindeskind, die uns um so mehr bescheret, je bedürftiger wir sind: seine Tröstungen ergötzen, sie gewährn uns süße Ruh; und wenn wir die Wangen netzen, spricht sein Mund uns Frieden zu.

3. Eine Witwe, die den Heiland so zum Hauptobjecte hat, wie die Tempelhanna weiland, die ist glücklich in der That! und ein Witwer, voll Verlangen, wie einst Simeon gewest, seinen Jesum zu umfangen, hat ein immerwährend Fest.

4. Ja, in wessen Herz er thronet, wen sein freundlich Auge leit't, und sein Sinn und Geist bewohnet, der hat wahrlich gute Zeit; da vergehn die Dunkelheiten, da wird selbst die Einsamkeit fröhlich, und mit Lieblichkeiten Gott zu loben benedeyt.

5. Kindlichkeit, vergnügte Blicke, und Andächtigkeit zum Herrn, diese höchsterwünschten Stücke, (ach wer hätte sie nicht gern?) solln in beyderseitgen Reigen unser Hauptcharakter seyn, Glaub und Lieb und Hoffnung zeigen, und sich jeden Tag verneun!

6. Laßt uns fröhlich Sabbath halten, wenn der Herr uns Sabbath macht! ihm und seinem Gnadenwalten, wollen wir bey Tag und Nacht uns von außen und von innen überlassen, und erfahrn, daß er unser Herz und Sinnen weiß in Frieden zu bewahrn.

1315. Mel. 66.

Glück zu, Glück zu, :,: zu eurer Ruh; wie gut ists, euren Sabbath anzusehen! wie gönnt man euch solch gnadenreich=, solch seliges und sanftes Wohlergehen!

1316. Mel. 205.

Amen, ja, Hallelujah! Herr, unsre Hoffnung, Freud und Trost: unser Heil und schön Erbtheil hat dich dein theures Blut gekost't; und, da diese Wunderthat lauter selge Folgen hat: o wie dankbar heben wir unsre Augen auf zu dir!

1317. Mel. 30.

Herr, Herr Gott! du Freund in unsrer Mitte; unaussprechlich groß von Gnad und Güte: deine Einsamen loben dich, und preisen deinen Namen,

2. Für die Huld, Barmherzigkeit und Treue, die du jeden Tag bisher aufs neue an sie gewendet, und daß sich dein Wohlthun niemals endet;

3. Sondern, daß du's auch in künftgen Jahren, so an ihnen wirst veroffenbaren, daß beyde Chöre seyn und bleiben werden deine Ehre.

4. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig; das verspürn sie dankbar und andächtig, und wärn drum gerne deinem treuen Herzen niemals ferne.

5. Du kennst ihre stillesten Gedanken; und die deinen, welche niemals wanken, gehn ihrentwegen allezeit auf Friede, Heil und Segen.

6. Auch das Aermste der einsamen Classen, kann sich auf dein treues Herz verlassen, und seines Ortes traun auf die Erfüllung deines Wortes;

7. Deines Worts: dich ihrer anzunehmen, und ihr Angesicht nie zu beschämen; nichts soll sie schrecken: du willst sie mit eigner Hand bedecken.

8. Sie solln fröhlich können Sabbath halten, und dich zuversichtlich lassen walten, bis daß die große Ruhe kömmt, in deinem Arm und Schooße.

9. Nun, da wird, ihr selgen Jesusheerden! euer Wohlstand sehr vermehret werden: denn alles Hoffen wird zuletzt unendlich übertroffen.

Schluß der Chorlieder.

1318. Mel. 14.

So lang wir hier im Jammerthal noch unvollkommen seyn, so werden wir der Gnadenwahl uns stets mit Thränen freun,

2. Bis an der Chöre Seligkeit und sünderhaften Schön', der Menschensohn wird seine Freud und Wonne können sehn.

3. Ihn zu beschreiben, ist zu groß, das Herz wird mir zu voll: einst offenbarts sein Arm und Schooß, was uns noch werden soll!

Von den Dienern des Herrn und seiner Gemeine.

1319. Mel. 228.

Geist, Seel und Leib ist dir geweiht, Herr unser Gott! und stets bereit, sich dir zum Dienst zu geben; seit wir dich für uns leiden sahn, so will nun von der Stunde an, keins mehr sich selber leben; o nein! laß seyn, daß wir schwächlich und gebrechlich dazu wären; unsre Treu soll dich doch ehren!

2. Wir nehm'n uns keines Lobes an, und hätt' auch jemand was gethan zu deinem Wohlgefallen; so heißts: ich dank es meinem Herrn, kann ich was Guts thun, ich thu's gern! dein Blut wirkt all's in allen: sonst wär es schwer, von der Seite sündger Leute zu vermuthen, daß sie willig wärn zum Guten.

1320. Mel. 146.

Die Ernte ist sehr groß und wenig sind Arbeiter, die aus Lieb' ohn Verdruß wärn rechte treue Leiter: drum Christe! bitt'n wir dich, daß du wollst Diener send'n, die dein Werk seliglich bey deinem Volk vollend'n!

2. Gedenke, lieber Herr! gedenk' an dein' Verheißung; such deine Heerde heim, laut deines Worts Vertröstung; führ zur heilsamen Weid' auf deinen grünen Au'n, (den Gläubigen

digen zur Freud,) die so auf dich vertraun.

1321. Mel. 132.

Schau an, o Mensch! den Herrn der Welt, den wir beleidigt haben, wie freundlich er sich zu uns hält, beut uns an edle Gaben, send't aus sein' Botschaft, wirbt um Fried: wer hat doch so ein träg Gemüth, der sein Gut nicht sollt loben.

2. Nun sind die treuen Diener all, an Christus statt, Botschaften, verkündgen Fried mit großem Schall, wo ihre Pred'gen haften. O Jesu Christ! üb' deine Stärk, schleuß auf, und fördre selbst dein Werk, daß sie Frucht mögen schaffen.

3. Weil du sie nennst ein Licht der Welt, dazu das Salz der Erden, und deiner Kirch' hast vorgestellt; laß sie ein Vorbild werden im Wort, im Wandel, in der Lieb, im Glauben, Zucht und Geistestrieb, und in guten Geberden.

1322. Mel. 146.

Laß mich in meinem Loos, dazu du mich beschieden, in deiner Liebeskraft, recht treulich und im Frieden arbeiten, so wie dirs, mein Herr und Gott! gefällt, und daß es Früchte bring hier und in jener Welt.

2. Es ist mir Lohns genug, daß du mich magst erwählen zum Dienst in deinem Haus, an deinen theuren Seelen, und daß du mein' Arbeit, o Gott! in dir gethan, mit Wohlgefallen siehst, und nimmst in Gnaden an.

1323. Mel. 89.

Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! singt getrost von Gnad und Rechte; preist sein Evangelium und macht jedermann bekannt seine Herrlichkeit und Hand!

2. Haltet euch in allen Dingen nur an eures Gottes Treu! laßt euch nichts zur Freude bringen, eh euch euer Gott erfreu! sucht in aller eurer Noth nichts zum Trost, als euren Gott.

3. Die nur, die dem Herrn vertraun, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen ihn alleine rufen an: denen wird allein bekannt seine Herrlichkeit und Hand.

1324. Mel. 29.

Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern, des Geistes

sicstrieb in mir verhindern, und nicht bis in mein Grab hinein ein treuer Zeuge Jesu seyn?

2. Du kennst mich ja, du Menschenhüter! daß mirs nicht um die schnöden Güter zu thun, noch um die Gunst der Welt, die manchen so gefangen hält.

3. Die Liebe Christi, die mich dringet, die ists, die mich im Geiste zwinget; sey du mir nur bey Hohn und Spott, nicht schrecklich, du getreuer Gott!

4. Hier ist mein Blut, mein armes Leben! soll ichs bey deinem Dienst hingeben; ja Herr, dein Will gescheh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

5. Ach stärke mich doch, Herr, mein Retter! damit durch alle Trübsalswetter mein Zeugniß fest und freudig sey. Es ist gewagt! Gott steh mir bey!

1325. Mel. 175.

Seht, was der Herr für Wunder thut! er giebet seinen Knechten Muth, und Kraft den Wahrheitszeugen, die er aussendet spät und früh; was sie gehört, posaunen sie und könnens nicht verschweigen. Sie breiten aus, zu seinem Ruhm, das ewge Evangelium.

2. Des Satans Reich wird untergehn, und Christi Reich wird veste stehn, und ewig, ewig währen. Denn Gott wird alles Teufelswerk, durch seiner Wunder Macht und Stärk, verstören und verheeren. Er wird sein Häuflein machen frey, und lohnen seiner Diener Treu.

1326. Mel. 107.

Was litten nicht die Märtrerhelden! sie wagten manchen sauren Streit; wie manche lebten in den Wäldern, und haßten die Gemächlichkeit? gleichwie auch Jesus manche Nächte gebetet, daß er Segen brächte.

2. Mit Eifer nach dem Ziele laufen; und, weil die Zeit so kurz nur ist, dieselb aufs fleißigste auskaufen, daß man sich selbst dabey vergißt; verleugnen Ehre, Gut und Handel: das war der ersten Streiter Wandel.

1327. Mel. 14.

Der du um unsre Seligkeit mit blutgem Schweiße rangst, durch Arbeit, Mühe, Kampf und Streit dem Satan uns abzwangst;

2. Ach hilf dem aufgeweckten Sinn, durch deinen Arbeitsschweiß verdienstlich, aus der Trägheit hin zum schönen Dienerfleiß.

drauf eingericht't: geht, laßt das Fleisch hienieden zu Tod ermüden, so wird sein Gift versieden; so sterbt ihr nicht.

1328. Mel. 209.

Die Liebe wird uns leiten, den Weg bereiten, und mit den Augen deuten auf mancherley: obs etwa Zeit zu streiten, obs Rasttag sey? wir sehen schon von weiten die Grad' und Zeiten von unsern Seligkeiten; nur treu, nur treu!

2. Wir sind nicht einsam blieben; wir solln uns üben mit größern Gnadentrieben, als Eins allein: wir sind am Stamm beklieben der Kreuzgemein; drum gilts gemeinsam lieben, sich mit betrüben, und unsre Lasten schieben, die Christi seyn.

3. Wir wolln uns gerne wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die's Thun vergißt; wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen, und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.

4. Gespielen, seyd zufrieden, wir gehn in Gliedern: die Last, die uns beschieden, hat ihr Gewicht, das Joch ist einem jeden

1329. Mel. 70.

Sind wir dann dazu, daß wir das Lamm erhöhn? o Lamm! wer bist du? wie herrlich und wie schön! wer sind wir, die es unternehmen? Sünder und häßlich, man muß sich schämen.

2. Dies soll geschehen, so oft wir auf uns sehn: auf eignen Höhen kann keine Seel bestehn. Das macht uns freudig, daß wir wissen, daß dich nur Stäublein verehren müssen.

3. Nun, unser König! da hast du Herz und Sinn! wir können wenig; doch bringe uns dahin, daß man in unserm ganzen Wesen möge dein heiliges Bildniß lesen.

4. Dank sey dem Blute, das nun durch alles wallt! denn alles Gute ist uns wie todt und kalt, wenns nicht aus deinem Blut geflossen, das du aus Liebe für uns vergossen.

5. Alleine flammet was aus den Wunden her, das brennt und flammet, und man empfindt es sehr; es ist

ist was sanftes und doch kräftigs, was niederbeugendes und geschäftigs.

6. Und damit sind wir zu deinem Zweck gemäß, und stehen vor dir als ein geweiht Gefäß, das sich zu deinem Dienst läßt brauchen, darin die Opfer der Liebe rauchen.

7. Wir sagen Amen, und das bleibt ewig wahr, daß wir dem Namen geweiht sind ganz und gar, der uns mit Liebe überwunden, und dazu haben wir uns verbunden.

1330. Mel. 70.

Wir sind nur dazu, daß wir das Lamm erhöhn, bey aller Unruh und Schmach darin wir stehn; wir habens doch dem Lamm geschworen, und sind aus Gnaden dazu erkoren.

2. Nur sein begehret, was dazu nöthig thut: wer sich nicht nähret von Christi Fleisch und Blut, das uns allein kann Kraft verleihen, der kann unmöglich am Geist gedeihen.

3. Ist man gestärket durch seine Gnad und Macht, so daß mans merket: dann sich nicht lang bedacht! Wie kann ein Pfeil das Ziel zersplittern, wenn seinem Schützen die Hände zittern?

4. Wir wollen ziehen: Herr Jesu, zeuch voran! wir wolln uns mühen beym Werk in Gott gethan: soll aber unser Fuß nicht gleiten, muß uns der Blick deiner Augen leiten.

5. Ich wollte lieber, daß alles völlig wär; gerath ich drüber, so fällt mir manches schwer; gedenk ich aber, sinds doch Glieder, Kinder der Gnade, so gibt sichs wieder.

6. Ihr Zionsthore! ich gehe zu euch ein; bey Christi Chore will ich sein Diener seyn: brecht immer ein, Vernunftsgebäude! Jesu Gemeine bleibt meine Freude.

7. Des Vaters Pflanzen sind niemals ohne Saft; ihr Trieb zum Ganzen geht aus der Gotteskraft; sonst wissen wir, daß wir nichts haben: haben wir etwas, so sind es Gaben.

8. O Haupt am Leibe, o großer Seelenmann! schau, ich bekleibe und seh die Glieder an; wie schön sind doch die Gnadensöhne! Hüter! ach mache mich auch so schöne!

9. Die selgen Reigen wär'n gern mit Herz und

Sinn nur Jesu eigen: Lust, Ehre und Gewinn sind allzuniederträchtge Sachen, einem Verlobten zu thun zu machen.

10. Und wo wir fehlen, weiß Jesu Geist schon Rath, der unsre Seelen in seiner Pflege hat; er weiß, wie leicht wir uns betrögen, wenn solche Kinder sich selber zögen.

11. Was macht ein Kindel? es kömmt, und weiß nicht wie? da liegt die Windel, die Wiege stehet hie, dort wartet Leibs- und Seelenpflege: wären wir Kinder, hätts gute Wege!

12. So gings mit Segen in vollem Laufe fort auf unsern Wegen, bis zu dem Ruheport: der Herzgenuß des Blicks der Gnade machet auch männlich im Streiterpfade.

13. Dann werden Herzen begierig aufgesucht, und unsre Schmerzen sind nur um Segensfrucht: man ist bey seinem Loos nicht fröhlich, bis eine Menge von Seelen selig.

1331. Mel. 206.

Lamm, Lamm, o Lamm, :,: so wundersam, geübt, betrübt, und dennoch :,: auch geliebt: mein Herz ist doch nicht mein, :,: nein, nein: es ist des Lamms, des Kreuzesstamms, der Wundenfluth, :,: ein Lohn für Jesu Blut. :,:

2. Der blutge Schweiß, der dir so heiß herunter floß, die Erde mit begoß, und was im ganzen Buch für Fluch droht unserm Kopf, mit jedem Tropf, der aus dir drang, auf ewiglich verschlang,

3. Der helfe mir durch das Revier, da man dich nennt, und gleichwol gar nicht kennt. Du allerliebstes Herz, was Schmerz dringt der Gemein durch Mark und Bein, wenn sie bedenkt, wie bitter dich das kränkt!

4. Der reine Geist, der Jesum preist, führt Herz und Sinn der Menschen stets auf ihn, und gibt im neuen Bund auch Grund, was Sünde sey; und saget frey: die Sünde ist, nicht gläuben an den Christ.

5. Für diesen Mann warb er mich an, und zeugete, daß ich mich beugete. Johannes wies aufs Lamm, das kam: so steht es da: das Herz spricht Ja, Vernunft spricht Nein; da mengt sich Jesus drein.

6. Der-

6. Derselbe Blick, der Petri Glück gewesen ist, der zeigt dir, wer du bist. Die arme Seel steht da, spricht Ja, weiß keinen Rath, viel wen'ger That für ihre Schuld, da tröst't sie Jesu Huld.

7. Es heißt geschwind: du armes Kind! ich war ja todt, mit dir hats keine Noth: wer mich um Hülf anspricht, stirbt nicht; nur wers nicht acht't, was selig macht, der stirbt alsdann, sein Wille ist sein Bann.

8. Hörts alle Welt! der Gottesheld, der zu uns kam und alles auf sich nahm, und lebte dreißig Jahr, fürwahr, arm und veracht't, und ward geschlacht't, gabs Lösegeld für uns und alle Welt.

9. Dabey ich bleib, wag Gut und Leib: er helfe mir, daß ich das Zeugniß führ, und viele zu dem Sinn gewinn und dieses Wort will ich hinfort baß predigen; er mags vertheidigen.

1332. Mel. 185.

Einigs Herze! das soll meine Weide und schon hier mein Himmel seyn, dir zu leben, dir allein zur Freude, Leib und Seele dir zu weih'n; bin ich gleich kein Held, viel auszustehen, mag mirs darum gleichwol immer gehen, blutigs Herze! wie du willt, bis ich meinen Lauf erfüllt.

2. Ob ich dienen, oder nur genießen, weinen, oder lächeln soll? das wirst du mich immer lassen wissen; denn mir thut es beydes wohl. Ich bin ja in deiner Nähe selig, ob mein Ungeschicktseyn gleich unzählig; denn so oft mir was gebricht, schenkt dein Geist mir Zuversicht.

3. Und weil dir nach deinem Tod und Leiden, alle Geisteskinderlein, die ihr Herz an deinen Wunden weiden, gern in all'm zur Freude seyn; will ich mich in Lehre und im Leben ohne einige Ausnahm ergeben Gott dem werthen heilgen Geist, der mich führt und unterweist.

1333. Mel. 71.

Mein Heiland, schaffe mir zu wirken für und für und dir zu dienen; thu mir die Thüre auf und fördre meinen Lauf und mein Erkühnen.

2. Der Wille ist wol gut; nur mache Christi Blut die Sinnen heiter: damit man sa-

sagen kann, die Kraft ist wie der Mann, der Held hat Streiter.

3. Räum weg in aller Still, was dich verhindern will bey der Gemeine; daß sie dein sey und bleib, und nach Geist, Seel und Leib dir leb alleine!

1334. Mel. 4.

Zünd an und entflamm uns, liebliches Lamm! dein holdes Gesicht bleib immer auf unsere Herzen gericht't.

2. Wir wären so gern dir, unserem Herrn, gefällige Knecht': o mach uns durchgängig in allem dir recht!

3. Gemeine! wohlan, dies bleibe dein Plan: recht selig zu seyn, und durch alle Reigen sein Herz zu erfreun!

4. Genieße so viel als nur dein Herz will, und diene dem Herrn daneben aus Liebe dein lebenlang gern!

5. Mein Gott und mein Mann! welch Oberherr kann sein Volk so erfreun, daß jeglichen lüstet, sein Diener zu seyn?

6. Weg alles Gesperr: da hast du uns, Herr! errettet vom Fluch, geschrieben zu deinen Erlösten ins Buch.

1335. Mel. 39.

Du innig geliebter Erlöser der Sünder, wie hältst du nicht über begnadigte Kinder! was hättst du uns sonsten dem Tode entrissen? was gäbst du uns sonst so viel Guts zu genießen?

2. O laß uns von Zeiten zu Zeiten erfahren, was Gnade, was Liebe, was treues Bewahren, was Eifer fürs Haus der gekreuzigten Liebe, was göttliche Züge, was himmlische Triebe!

3. Gib, daß wir ein männliches Wesen erlangen, und eine gesalbete Stirne empfangen, und all unsre Glieder von heiligem Beugen, von innigem Wesen und Munterkeit zeugen.

4. So werden wir dir zu glückseligen Streitern, zu Boten und Dienern und Wegebereitern, und all deinem Zwecke gemäß gemacht werden, auf dieser nun einmal gesegneten Erden.

1336. Mel. 26.

Was sag ich dir, du treuer Mann! du, den ich vielmal suchen gehe, und wenn ich dann nun vor dir stehn,

stehe, so heißt es erst: wo fang ich an?

2. Das weiß ich wohl, verliebt zu seyn, das ganze Herze voll zu haben von dir, du Brunnquell aller Gaben: der Ausdruck fehlt mir ganz allein.

3. Hätt ich mit niemand umzugehn, als nur mit meinem treuen Freunde, und säh mich keiner seiner Feinde, und dürft in keinem Amte stehn;

4. So hätt ich wol mehr Freud als Leid: ich weiß es ja, an wen ich gläube, auch weiß ich, daß ich in ihm bleibe; er kennt auch meine Zärtlichkeit.

5. So aber muß ich mancherley auch oftmals schwere Ding' erwägen, dies da- und jenes dorthin legen, und sorgen, obs getroffen sey?

6. Gib mir, was du verordnet hast, das deine Diener haben sollen, wenn sie dir nützlich werden wollen: ein Joch, das meinem Halse paßt;

7. Geduld und Unerschrockenheit, das Thun und Ruhn in gleichem Grade, und Beugung bey der größten Gnade, und dein Verdienst zum Ehrenkleid;

8. Ein inniglich vergnügtes Herz, ein schwimmend Herz in deinem Blute; das nöthigste vom Heldenmuthe; beym Lieben einen mäßgen Schmerz;

9. Ein Auge rein und sonnenklar; ein treues Ohr für alle Schäden; gerührte Lippen, recht zu reden; Gemeinschaft mit der obern Schaar.

1337. Mel. 166.

Du, mehr als meine Menschlichkeit in Worte weiß zu bringen; du einger Trost und einge Freud der Armen und Geringen! ich wüßte mir kein größer Glück in dieser Welt zu finden, als wenn du mich den Augenblick könntst völlig an dich binden!

2. Thu alle deine Treu an mir, du allertreustes Herze! ich opfre deiner Liebe hier, mich selbst mit allem Schmerze, mit aller Liebe, Lust und Kraft, Erwartung und Vergnügen, mit aller meiner Zeugenschaft, und sanftem Stilleliegen.

3. Hast du mich auf der Welt gewollt, auf eine solche Weise, daß ich dein Diener heißen sollt zu deines Namens Preise, und bin ich, wie ich etwa bin, nicht ohne Gnad und Gabe; so

gib mir auch in meinem Sinn, was ich zu machen habe.

4. O daß ich ohne Phantasey zum innigsten Gewöhnen an meines Heilands Hirtentreu, nach meines Herzens Sehnen, den Eindruck von dem Schmerzensmann, den meine Noth durchwühlte, bis ich ihn einmal sehen kann, in meiner Seele fühlte!

1338. Mel. 1.

Du unser Freund! wir fallen dir zu Füßen, und wollen sie in tiefster Demuth küssen.

2. Ach lehre deine Schaar dich fröhlich lieben, und sich ums Mangelhaftigseyn betrüben.

3. Ja schaue her zu deinen Blöd- und Armen, denn unsre Dürftigkeit braucht dein Erbarmen.

4. Was bringt uns sonst auf wahre Segenspfade, als dein Verdienst und deine freye Gnade?

5. Wir leben durch dein blutiges Versühnen: wir haben auch Erlaubniß dir zu dienen.

6. Und zu demselbigen glückselgen Ende sey du uns selbst ein Salböl auf die Hände;

7. Und gib uns immerdar recht muntre Kehlen, die Wunder deiner Treue zu erzählen,

8. Damit wir überall dein Lob verbreiten, auch mitten unter Schmach und Schwierigkeiten.

9. Misch du nur immer etwas Honig drunter, so bleiben unsre Kräft und Augen munter.
1 Sam. 14, 27.

10. Bey unvermeidlichen Arbeiterschmerzen gib du uns stets in dir vergnügte Herzen.

11. Du hast sie uns bis diesen Tag erhalten; fahr fort, so gnädig über uns zu walten!

1339. Mel. 4.

Ich elendes Kind, das sich so oft windt ums Bräutigams Fuß, ich nah mich zu ihm mit dem innigsten Kuß.

2. Ich schließ mich in Schrein der Wundenmaal ein; das ist mein Revier, wenn ich weder Bahnen noch Wege mehr spür.

3. Doch bitten mit mir noch mehrere hier von einerley Stamm, du heilige Liebe! um Feuer und Flamm.

4. Wir ziehen ja doch an einerley Joch, dran du uns ge-

gespannt, und bieten einander die hülfliche Hand.

5. So gib uns dann heut ein Herze zum Streit, das tapfer und treu, ein Lämmlein im Hause, und draußen ein Leu.

6. Ein freudiges Herz beym Leiden und Schmerz; die Art und den Geist, darin sich dein heiliges Wesen beweist.

7. Gib deinem Volk hier die stete Begier, nicht fröhlich zu seyn, es gehen dann Schaaren zum Leben hinein.

8. Es weigre sich keins; steht alle für eins: auf! nahe und fern, zum Dienste des unüberwindlichen Herrn.

1340. Mel. 155.

Jesu! unser Herz und Mund ist zum Dank für alle Triebe deiner Liebe und für deinen Friedensplan aufgethan; und wir wünschen nichts so sehnlich, als: mach uns dir völlig ähnlich, nimm dich treulich unsrer an!

2. Mache uns zu deinem Dienst, auf der gnadenvollen Erde, bey der Heerde, die sich zu der Herrlichkeit zubereit't, und der deine Sache wichtig, willig, munter, treu und tüchtig annoch in der Gnadenzeit.

3. Amen, Jesu, das sey wahr, laß uns in den künftgen Jahren stets erfahren, daß du deinem Volk Gedeihn willst verleihn: der Genuß von deinem Heile werde jeglichem zu Theile; so wirds Ganze dich erfreun.

1341. Mel. 97.

Du treuer Hausherr der Gemein, tritt selber unter uns herein; daß jede Seele dich erblick, und sich zu deinem Willen schick; auch ruf dir deine Diener namentlich, und sprich zu jeglichem: ich segne dich!

1342. Mel. 58.

Du, deiner Knechte ihr Herr und Mann! nimm uns zu deinen Gehülfen an, in dem großen Werke, das du selbst treibest, und unveränderlich dabey bleibest, bis du's vollend'st.

2. Laß keinen unter uns träge seyn; muntre auf Herz, Sinn und das Gebein! laß uns alle Dinge von statten gehen, die in Kraft deines Befehls geschehen in Kindlichkeit.

3. Bewahre dein Haus und deine Heerd, die ihrem Hirten so lieb und werth; baue sie von außen und auch von innen; und der Ein-

Einwohner ihr ganz Beginnen das geh auf Grund.

4. Erhalte jedem den ganzen Sinn auf dich und deine Gemeine hin, daß es drin- und draußen, im Haus und Felde, durch Wort und That deinen Ruhm vermelde; so gehts uns wohl.

1343. Mel. 69.

Des Heilands Sachen sind wol Seligkeiten, wer zu machen und dran zu arbeiten die Gnad und hohe Ehre hat.

2. Nur unverzaget, wie wirs angefangen! fortgewaget, Jesu nachgegangen! sein Leib, an ihm, dem Haupte, bleib!

1344. Mel. 14.

Nur Einer ist aus aller Zahl, der liebenswürdig ist; ich gebe meine ganze Wahl dir, mein Herr Jesu Christ!

2. Dir, meinem Herrn und Gott allein, ist meine Seel geweiht! mein Herz soll dir ergeben seyn und willig und bereit.

3. Ich habe an dir, was ich will, in allem Ueberfluß, und lebe stets aus deiner Füll im seligsten Genuß.

4. Auf deine Gnade geh ich fort und weiche keinen Schritt; es folget mir von Ort zu Ort dein guter Segen mit.

1345. Mel. 221.

Mein Heiland! dein seliges Zeugengeschäfte richtst du durch arme Sünder aus; du schenkst ihnen dazu geheiligte Kräfte, damit erfüllen sie dein Haus; das Wort ihres Mundes dringt in das Herz; es schläget, verwundet und machet Schmerz, es locket und führet direct zu den Wunden, wo sie ihre Gnade und Leben gefunden.

2. So führen ihr Amt deine Boten und Knechte mit Gnade, Salbung, Fleiß und Treu; sie denken auf Seelen von allem Geschlechte, wie jede bald zu retten sey; sie störet nicht Mühe, nicht Noth und Schmach, sie folgen in allem dir freudig nach, durch Ehr und durch Schand, in der Nähe und Ferne, und leuchten dereinst wie die blitzenden Sterne.

3. Wie so dann? wer machet die Leute so helle? sie wuschen sich ins Lammes Blut, und gingen als Sünder dir nicht von der Stelle,

Stelle, bis du sie machtst gerecht und gut: was hülfs auch den Menschen, seyn engelrein, und doch nicht im Blute gewaschen seyn? dein Blut macht die Sünder zu seligen Leuten: ach kriegst du doch überall Schaaren zu Beuten!

1346. Mel. 37.

Wir sind dem blutgen Lamm zum Dienst verbunden, und stehen ihm bereit zu allen Stunden; bald gilts daheime seyn, bald auf der Reise, man gehet auch zur Ruh mit Lob und Preise.

2. O Jesu! segne du all deine Diener und richt' sie selber zu, dich, den Versühner, den Menschen kund zu thun; gib ihnen Gnade, gesalbtes Thun und Ruhn in gleichem Grade.

1347. Mel. 79.

Ach mein verwundtes Leben! könnt ich dich so erheben, wie dich mein Herze kennt: mit Lieben und mit Beugen will ich es wohl bezeugen, ich fühl auch, daß das Innre brennt;

2. Allein, mich auszudrücken, das wird mir doch kaum glücken, der Sachen sind zu viel: ich hab in meinen Jahren unzähligs schon erfahren, doch hab ich noch ein weitres Ziel.

3. Ich fühl es, ich bin deine, und kann bey der Gemeine an deinen Wunden ruhn: nun sey mein Blut und Leben dir gänzlich hingegeben, um auch etwas für dich zu thun.

4. Beym Zeugniß rühr die Lippen; beym Wandern durch die Klippen stärk meinen Pilgerfuß; laß mich dir ähnlich handeln, wie Henoch vor dir wandeln, und gönn mir stets den Blutgenuß.

5. Sollts aber auch geschehen, bald zu dir heimzugehen: so segne meinen Gang. Ich geh die Wunden schauen, auf die ich mein Vertrauen gesetzet habe lebenslang.

6. In meines Herzens Grunde soll funkeln jede Stunde, dein Nam' und Kreuz und Blut; das Blut aus deinen Wunden, das macht zu allen Stunden dem Zeugenheere guten Muth.

7. Lamm! segne meine Gänge, und meine Lobgesänge von deinem Lösegeld. Die Armen sollens wissen, daß dein rein Blutvergießen geschehn für sie und alle Welt.

8. So

8. So steht mein Sinn und Herze, ich will in Freud und Schmerze nur meines Heilands seyn; ihn will ich ewig lieben, ihm bleibe ich verschrieben, und seinem Volk, der Blutgemein.

9. O Lamm! du wollst mich leiten, durch alle meine Zeiten, und halten unbefleckt; du wollest mich bewähren, und dich in mir verklären; und halt mich dir stets aufgeweckt.

10. Verbirg jedwede Seele in deine Wundenhöhle, die immer aufgethan, und da sich durch die Zeiten, bis in die Ewigkeiten, das Volk des Lamms verschließen kann.

1348. Mel. 141.

Unsers Lammes Wunden, und der offne Seitenschrein, sind es alle Stunden, deß sich seine Diener freun, und wohin sie sehen, unter Mühn und Ruhn, wenn sie stille stehen, wenn sie Arbeit thun.

2. Wenn es ihm beliebet, daß sie in die Stille gehn, weil er sie betrübet, und sie läßt ihr Elend sehn; schließen sie sich gerne in die Wunden ein, und wolln lieber ferne von der Arbeit seyn.

3. Ruft er ihnen wieder zu der armen Seelen Heil; freun sich Herz und Glieder, tragen munter ihren Theil an den Amtsgeschäften seiner Kreuzgemein, angethan mit Kräften aus dem Wundenschrein.

4. Alle rauhe Pfade dünken ihnen dann nicht schwer; Jesu blutge Gnade regt sie auf zu seiner Ehr, und macht ihnen leichte, was wol andre quält, deren Herz noch seichte, weils an Blute fehlt.

5. Eines macht uns warten, und in allem sanft und sacht; weil der Herr vom Garten selbst die Probe so gemacht: binnen achtzehn Jahren ließ er sich kaum sehn, daß man nicht erfahren, was mit ihm geschehn.

6. Wie sein Vater wollte, daß er sich vor allem Volk endlich zeigen sollte, und die apostolsche Wolk zu dem Streiterlaufe selber präpariren, ließ er sich zur Taufe von dem Geiste führn.

7. Auf den Berg- und Hügeln sucht' er sein gesätes Wort mit Gebet zu siegeln; und das trieb er immerfort: wenn er Tages lehrte, hat er oft die Nacht, da ihn niemand störte, mit Gebet verbracht.

8. Alle

8. Alle Zeugen eilen unserm guten Führer nach; können nicht verweilen, wenn nur die geringste Sach wo für ihn zu machen, da hüpft schon ihr Herz: alle Nebensachen bringen ihnen Schmerz.

9. Was er aufposaunet, kann sein Zeugniß munter führn; jedermann erstaunet, wenn sich seine Zeugen rührn: die geringsten Knaben, die das Bundesblut an der Stirne haben, fühln getrosten Muth.

10. Aber zu der Stunde, da er uns die sündge Art, und die tiefe Wunde unsers Falls mehr offenbart; gehet man mit Beugen auf die Seite hin: eine Weile schweigen dient für Herz und Sinn.

11. Mich erfreut die Beugung in des heilgen Geistes Schul, und die Liebesneigung vor des Lammes Gnadenstuhl; der Blick in mein Herze und auf ihn gericht't: jener wirket Schmerze, dieser Zuversicht.

12. Beides ist beysammen: wenn wir unser Elend sehn, können auch die Flammen seiner Liebe uns durchgehn; und dann sagt man wieder, was er uns gethan; singt ihm neue Lieder auf der Gnadenbahn.

13. Und das geht so lange, bis die äußre Hütte bricht, nach vollendtem Gange, da wir dann im Wundenlicht bey den obern Chören, von der Arbeit ruhn, dort sein Lob vermehren, und uns gütlich thun.

14. Er hat uns erwählet, lange vor der Zeiten Lauf, und zum Dienst gezählet: wir sind der erkorne Hauf seiner frohen Knechte, die die Kreuzgemein lehren seine Rechte, sein Herz zu erfreun.

15. Drum solln unsre Hände willig, treu und hurtig seyn; und welch Ort und Ende er bestimmet zur Gemein, dahin wolln wir gehen, und mit Fuß und Hand dem zu Dienste stehen, dem wir anverwandt.

16. Ob die Meereswellen irgend über unserm Haupt wo zusammenschwellen oder ob die Erde staubt unter unsern Füßen, wenn man pilgern muß; er wirds uns versüßen durch den Blutgenuß.

17. Dank sey unserm Hirten, der den Unterhirtenstab, sein Volk zu bewirthen, treuen Dienern übergab! die er bald verschwei-

schweiget, wenns ihm so gefällt, und auch wieder zeiget vor der ganzen Welt.

18. Daß wir alle Stunden können unser Lamm erhöhn, und die blutgen Wunden ferner fleißig predgen gehn, wolln wir gern hienieden brauchbar seyn für ihn, bis wir einst im Frieden nach der Heimath ziehn.

1349. Mel. 121.

Du liebes Gotteslamm! das auf die Erde kam, uns sich zu verbinden als Seelenbräutigam, indem du unsre Sünden büßtest und versühntst und uns Heil verdientst:

2. Wie gerne wär'n wir dir nun dankbar für und für, und in deinen Wunden, dem seligen Revier, von eigner Wahl entbunden, dir nur angenehm, und zum Dienst bequem!

3. Nun so verleih uns alln, daß wir dir wohlgefalln, unser Haupt und Hirte! wir ruhen oder walln, so segn' uns, und begürte deine Streiterschaft stets mit deiner Kraft!

4. Vermehre deine Schaar der Zeugen immerdar; mach viel tausend Seelen die Segen offenbar in deinen Wundenhöhlen, und wie man dabey so begnadigt sey.

5. Rüst du uns selber aus zum Dienst in deinem Haus; speise uns aufs beste, und laß uns dann hinaus, zu laden andre Gäste zu dem großen Mahl in dem Hochzeitsaal.

6. Und deine Wunden seyn uns immer überein offne Felsenlöcher; uns selbst laß Pfeile seyn in deinem Helbenköcher; triff damit zum Ziel, und mach unsrer viel!

1350. Mel. 151.

Kommt, kommt ihr selgen Zeiten, die uns der Herr voll Gnad hat wollen zubereiten; sein Heil ist, in der That uns tief ins Herz gedrungen, drum gehn wir gerne hin, und dienen ungezwungen: wir haben Christus Sinn.

1351. Mel. 1.

Ich schwöre hier vor allen Jesusengeln: so wahr ich gehe durch der Gnade Gängeln;

2. So wahr will ich ein Diener Jesu bleiben, und will die heilge Marterlehre treiben.

3. Läßt er mich nur stets seinen Frieden küssen, und sein

sein Verdienst mich fühlen und genießen;

4. So werd ich ihm auch immer froher dienen, und zeugen von dem blutigen Versühnen:

5. Denn da nur weiß man recht, wozu man da ist, wenn er dem armen Herzen freundlich nah ist.

1352. Mel. 167.

Heiland! willst du mit mir gehen? sonsten geh ich keinen Schritt! willst du aber bey mir stehen; o so geh ich kindlich mit: will beyn Lasten fröhlich bleiben, blöde, geht mirs noch so schön; und will deine Sache treiben, daß du deine Lust sollst sehn!

1353. Mel. 32.

O Jesu! salbe mich mit Freudenöl, dein's Geistes Kraft durchdringe meine Seel; bereite mich, so wie du mich willst haben; erweck in mir selbst deine Gnadengaben.

2. Dein Wort vom Kreuz, das Geist und Leben ist, und zeigt, daß du der Welt Versöhnung bist, richt auf durch mich zum Glauben an die Wunden, durch welche ich die Seligkeit gefunden.

3. Der Herr ist da; ich bin sein Kind und Knecht, aus Gnaden schenkt er mir sein Licht und Recht; was er besiehlt, das sind mir alles Sachen, ich soll, ich will, ich darf, ich kann sie machen.

4. Ich weiß nun schon, wie er mir alles ist, Heil, Leben, Kraft, Entsündiger und Christ; in Schwachheit ist die Gnade meine Stärke, und rüstet mich zu alle seinem Werke.

5. So glaub, und red, und dien ich meinem Herrn; er ist mein Licht und mein getreuer Stern, der mir im Grund des Herzens aufgegangen, und meinen Lauf des Lebens hat umfangen.

1354. Mel. 4.

Du treuester Freund! so mit mir vereint, als niemand sonst ist: mein ewger Gebieter, und Bruder und Christ:

2. So wahr du mich liebst, mir täglich vergibst; so wahr du mein Heil: so wahr bist und bleibst du mein Trost und mein Theil.

3. So will ich auch dein ohn' Ausnahme seyn, mit Leib und mit Geist, und willig zu allem, was dein Wort mich heißt.

4. Er=

4. Erhalte dein Kind allzeit so gesinnt: es wisse von nichts als von dem gekreuzigten König des Lichts!

5. Wenn ich in der Still bedenke, wie viel von Gnade und Treu ich von dir erfahren in tausenderley;

6. So falle ich hin, mit dankbarem Sinn, voll Freud und voll Schmerz, vor dir, mit mir innigst vereinigtes Herz!

7. Was war doch dein Kind? wie war ich so blind, so elend, so bloß, bis daß mich dein Heil und dein Friede umschloß.

8. Nun bet ich dich an, so gut als ich kann; ich bin dir noch schwer, das weiß ich, und schäme mich dessen gar sehr;

9. Doch fühl ich auch wohl, von Lieb und Dank voll: die Schuld ist geschenkt, die Sünde ins Meer deines Blutes versenkt.

10. Gelobet seyst du, du Ursach der Ruh! ich küsse die Hand, die so viel Barmherzigkeit an mich gewandt.

11. Ich Sünder und Staub bin nunmehr dein Raub; durch blutigen Schmerz ward dein Herz mit meinem ein Einiges Herz.

12. Mein Geist sey dir heut aufs neue geweiht, regire darin, nach deinem verborgensten Rathe und Sinn!

13. Dein heiliges Blut durchgeh Herz und Muth, und jeder Gedank sey um den Genuß deiner Innigkeit krank!

14. Auch sey dir mein Leib geheiligt, und bleib ein Gnadengefäß, zu all deinem Willen und Zwecke gemäß!

15. Der Bund ist gemacht: mein Herr ist bedacht, mein Bitten zu thun; und ich will ihn lieben, ihm dienen und ruhn.

1355. Mel. 79.

Mein Heiland! deine Liebe regt alle meine Triebe zu deinem Lobe auf; ich bin durch Gnade deine, du bist aus Gnaden meine, und förderst meinen selgen Lauf.

2. Hätt ich auf mich zu sehen, so würd es nie weit gehen: denn ich gesteh es gern, ich bin ganz voller Schanden, bey mir ist nichts vorhanden: ich weiß nichts als den Tod des Herrn.

3. Mit diesem Sinne trete ich in dem Heilsgeräthe, *) du mir so nahes Herz! zu deinen heilgen Füßen,

Füßen, sie inniglich zu küssen, für deine Müh und blutgen Schmerz.

*) Jes. 61, 10.

4. Du hättst mich gerne reine, im Innern und im Scheine, das fühlt meine Herze wohl: drum dankt es für dein Mühen, fürs Pflegen und Erziehen, und ist von Lieb und Beugung voll.

5. Hier hast du Herz und Sinnen, o Lamm! regire drinnen; das Sünderpünctlein bleib stets unser aller Sache; behalt uns in der Mache, als Glieder an dem heilgen Leib.

6. Der heilge Geist, mein Führer, mein Tröster und Regirer, ruht nicht, bis ich vollendt; itzt helf er meiner Kehle, daß ich der Welt erzähle, wie sehr dein Herz nach Sündern brennt!

1356. Mel. 166.

Du inniglich geliebtes Haupt der Seelen in der Gnade, die, seit ihr Innres an dich glaubt, so gerne in dem Pfade der Wahrheit und der Treue gehn, weil du sie selber leitest, und alle, die dein Herz verstehn, zum Werk in Gott bereitest.

2. Ich danke dir für alles das, und was ich schon vergessen, und was ich überhaupt nicht faß; denn du bist unermessen, und deine Liebe die besteht aus Längen und aus Breiten, aus Tief- und Höhen, und sie geht auf lauter Seligkeiten.

3. Nimm mich von neuem in die Hand, der nimmer nichts entfallen, die alle Sieger ausgespannt, an der die Streiter wallen: mit dieser Rechten führe mich durch alle deine Wege, und deiner Gnade würdiglich, zur Freude deiner Pflege.

4. Ich gebe mich mit Hand und Mund dir, dem ich zugehöre, und suche, daß ich jedes Pfund nach deinem Sinn vermehre. Laß aber meine Seele nie aus deinen treuen Armen, und thu nichts anders spät und früh, als meiner dich erbarmen.

1357. Mel. 79.

So wahr du lebst, mein Fürste, nach dessen Heil ich dürste; so wahr du König bist und meiner Seel Gebieter, so wahr dein Geist mein Hüter, dein Vater auch mein Vater ist:

2. So wahr bin ich ein Sünder, wie andre Menschenkinder und jene Sünderin; *) denn wahrlich, mein

mein Erlöser! ich kenne niemand böser, als ohne deine Gnad ich bin.

*) Luc. 7, 37. 2c.

3. Doch, seit es dir gefallen, daß ich dir nach soll wallen; so seh ich, daß ich kann. Ich kenne deine Segen, durch deiner Hand Auflegen: ach so erhalte mirs fortan!

4. Daß ich bey Last und Ruhe nichts anders denk und thue, als was ein Brautherz thut, das mitten in dem Schlummer und bey dem Liebeskummer, in seines Heilands Armen ruht.

5. Du liebst mich unbeschreiblich, und mir ists selbst kaum gläublich, wie sehr ich dich geübt; es hat mich auch von Herzen und mit recht bittern Schmerzen, seit meiner Gnadenzeit betrübt.

6. Da ist wol nichts zu sagen, als dich erstaunt zu fragen: ists möglich? Gottessohn! daß du so eine Made erhöhst zu deiner Gnade und deiner sauren Arbeit Lohn?

7. Ja, ja, ich muß bekennen, so wenig ich zu nennen, so bin ichs doch einmal: ich bin im Blute reine, und finde mich als deine, im Buch der heilgen Gnadenwahl.

8. Ich soll auf dieser Erden dein ganzes Opfer werden, und deine Freude seyn; ich soll dir lieblich grünen, und dir auch fröhlich dienen, du König deiner Kreuzgemein!

9. Sey mir zu diesem Ende ein Salböl auf die Hände, ein Balsam auf mein Haupt, ein Segen für mein Herze, die Flamme meiner Kerze, so lange bis ich ausgeglaubt.

10. Gib mir und dem Geschwister, das du in Ein Register*) mit mir hinein verfaßt, aus Gnaden solche Triebe, wie du, dreyeinge Liebe! sie ewiglich selbstständig hast.**)

*) Luc. 10, 20. Phil. 4, 3. Offenb. 20, 12.

**) Joh. 17, 22.

1358. Mel. 75.

Mit inn'ger Herzensfreud, mein Lamm! will ich mich heut an deine Treu erinnern im Aeußern und im Innern, mit der du mich getragen, seit meinen ersten Tagen.

2. Du sondertest mich aus zum Dienst in deinem Haus, zu allerley bey deinen begnadigten Gemeinen, und daß ich vom Versöhnen möcht überall ertönen.

3. Das

3. Das acht ich nicht für Raub; die Gnade beugt in Staub: ein Blick auf deine Sachen kann so zum Sünder machen, daß man sich milder Zähren dabey nicht kann erwehren.

4. Auch fällts nicht eben schwer bey deiner Lehr und Ehr, Gesundheit, Leib und Leben und alles hinzugeben, man sammelt dir von Herzen den Lohn für deine Schmerzen.

5. In wie so manchen Schooß fällt jetzt dies selge Loos; sie gehn in Jesu Namen und streuen edlen Samen, es triefen ihre Pfade von evangelscher Gnade;

6. Der Vater schützet sie bey aller Noth und Müh auf ihren Friedensposten; er gibet alle Kosten zu ihrem Kirchgebäude, und macht sich durch sie Freude.

7. Das theure Bundesblut entzündet ihren Muth; und bringt der Arbeit Menge zuweilen ins Gedränge, so thauen Balsamssäfte auf die erschöpften Kräfte.

8. Der heilge Geist verschafft dem Wort gewisse Kraft; der Text, der immer währet, wird überein erkläret, und doch wird niemand müde der Predigten vom Friede.

9. Regt sich der Feinde Schwarm, so regt sich Gottes Arm; sie wegern sich, sie spotten, sie dräun, sie machen Rotten: allein ihr Weg vergehet, und Christi Weg bestehet.

10. Lamm! hör mein kindlich Flehn: laß alle Zeugen sehn in ihren Gnadentagen, so viel sie können tragen in ihrer irdnen Hülle, von deiner Gottesfülle.

1359. Mel. 155.

Aeltester der Zeugenvolk, die du auf dem Herzen trägest und verpflegest, und in dieser deiner Schaar immerdar alles inn- und äußre kennest, und mit seinem Namen nennest, wies bisher vor Augen war:

2. Willst du gleich nicht sichtbarlich unter der Gemeine handeln; ist dein Wandeln unter deiner Jünger Kreis gleich so leis' und verborgen, daß die Sinne es nicht leiblich werden inne, und mans nur im Herzen weiß;

3. So hat deine Kreuzgemein unterdessen viel Vergnügung an der Fügung, daß du ihr in dieser Welt manchen Held, den du aus Erbarmen liebest, gnaden-

reich zum Engel gibest, der dein Werk bey ihr bestellt.

4. Und du deiner Kirche Haupt, der du ohne Zweifel gerne, deiner Sterne jedem gibst das nöthge Licht: säume nicht, dich in allen unsern Chören an den Dienern zu verklären, die dein Licht und Recht gekrigt.

5. Wir begehrens inniglich, laß aus deinem Blutvergießen auf sie fließen, was ihr Herze segnen kann; blick sie an, und gib ihnen Amtsgeschicke, Fleiß und Treu und Dienerglücke, bis ihr Werk in Gott gethan.

6. Amen! der Gemeine Herr, die sich freut beym Wundenschimmer; laß uns immer neue Gnadenwunder sehn d'raus entstehn, daß du selber mit uns handelst und in unsrer Mitte wandelst; thu mit unsern Engeln schön.

1360. Mel. 166.

Wir danken dem, der uns erschuf, für seine Kirchenengel, und für derselben Gnadenruf zu dem und jenem Sprengel; die selgen Liebeszährelein, die wolln uns oft nicht lassen die Wünsche seiner Kreuzgemein in laute Worte fassen.

2. Ihr Herzen unsers Bräutigams, aus Gnade und aus Rechte, mit Schweiß und Blut des Marterlamms geweihte Knecht und Mägde: die Wunden Jesu, in der Seit, an Füßen und an Händen, sey'n euer seliges Geleit hier und an allen Enden!

3. Dadurch muß an jedwedem Ort, wo seine Zeugen wallen, in Ost und West, und Süd und Nord, das Reich des Satans fallen. Das thut allein das Lösegeld, das thun die theuren Wunden, die Gott der Herr für alle Welt am Kreuze hat empfunden.

4. Gemeine! das bleib allezeit dein und der Deinen Sache, damit dein Zeugniß weit und breit ihm Ehr und Freude mache, aus Dankbarkeit, weil du es gut weißt, wer du sonst gewesen, und wie du durch sein theures Blut von Sünd und Tod genesen.

5. Nun bist du sein mit Leib und Seel, sein Will ist auch der deine; der Vater des Immanuel ist der Gott der Gemeine: *) der Seitenhöhl, der Nägel Maal, dem heilgen Wundenöle und Leichnam an dem Kreuzespfahl, empfehl ich Leib und Seele.

*) Joh. 20, 17.

1361. Mel. 15.

Herr Jesu! deine Hirten-treu und unsers Vaters Segen, wird unserm Herzen täglich neu auf unsern Zeugenwegen.

2. Da gibts manch unaussprechlich Glück für unsre eigne Seelen und auch in dem und jenem Stück manch schweres zu erzählen.

3. Das Glücke ist, sein eigen Herz, wie du es kennst, zu finden, unds vester noch auf deinen Schmerz und Blut und Tod zu gründen.

4. Der Druck und Kummer im Gemüth entsteht, wie leicht zu rathen, wenn man nicht üb'rall Früchte sieht von unsern Thränensaaten.

5. Kein ein'ges unsrer Zährelein, o Vater! wird indessen in deinem Thränenkrügelein aufzubewahrn vergessen.

6. Und wenn es scheint, als wär es nichts, was Jesu Zeugen machen; so machen sie im Glanz des Lichts mit ihm doch ganze Sachen.

7. Gedenke nicht an unsern Fleiß; gedenk an Jesu Narben, der nun des Lohns für seinen Schweiß nicht länger mehr will darben.

1362. Mel. 58.

Du blutigs Lamm, unser lieber Gott! würden wir gleich aller Welt zu Spott; soll dein Zeugniß fortgehn: drum, Gotteslämmlein! komm und entzünde recht heiße Flämmlein in deiner Schaar.

2. Von deinem Leiden und Tod und Pein soll in der Gemeine kein Schweigen seyn; darauf solln die Zeugen, wenn sie vollendet, wozu du sie auf der Welt gesendet, dich sehen gehn.

3. Lamm, Lamm, o Lamm! in der Wunden Schein führ du dein Häuflein stets aus und ein; du wollst bis ins Alter heben und tragen, was seine Seele geht für dich wagen im heilgen Streit.

4. Und wenn die ganze Gesellschaft dort, die hier gehalten am Leidenswort, sich mit süßen Psalmen wird lassen hören; so wird es schallen in allen Chören vons Lammes Blut.

1363. Mel. 97.

Gott! der du uns so hoch geliebt, daß, da dich unser Fall betrübt, du deinen Sohn für unsre Noth dahin gegeben in den Tod:

wir beten all im Staube an vor dir, und danken dir herzinniglich dafür!

2. Er ist nicht mehr auf dieser Welt; die Jünger sind dahin gestellt: er hat sie, Vater, dir empfohln, nicht um sie von der Welt zu holn; nein: sondern sie in allerley Gefahrn, daß sie kein Unfall treffe, zu bewahrn.

1364. Mel. 29.

Die Engel der Gemeine müssen erst selbst der Gnade recht genießen, dann bringt ihr köstlich Amt durchaus auch Fried ins Herz und Fried ins Haus.

2. Nicht ihrer eignen Würde wegen; nein: alles kommt von Gottes Segen, weil unser Freund mit Namen Rath, für sein Volk Friedsgedanken hat.

3. Ein Führer muß vor andern Gaben selbst ein gehorsam Herze haben; wie könnt er sonst sein Haus regirn? wie könnt er Gottes Heerzug führn?

1365. Mel. 79.

Du Knecht der Knechte Gottes! du Zielstand alles Spottes und alles Frevelmuths, der du dein eigen Leben hast in den Tod gegeben, zur Rettung alles Menschenbluts:

2. Gib uns den ewgen Segen, von deiner Wunden wegen; beblute jedes Herz; erreg auf unsre Bitte, in der Gemeine Mitte, nach deinen Wunden manchen Schmerz.

3. Die Hände fühlen Kräfte zum nöthigen Geschäfte, und jedes Amt erfahr, wie gut sichs in Gemeinen läßt leben, freun und weinen; die Hirten weiden deine Schaar.

4. Und weil man Gnad und Gaben zu deinem Dienst muß haben; du theilst sie selbst auch aus: so bitten dich die Brüder um viel geschickte Glieder zu treuer Hülf in deinem Haus.

5. Solln wir der Kirche nützen; mußt du uns unterstützen: dein Geist muß auf uns ruhn; der zeigt uns, was ihr Freuden kann bringen, oder Leiden, und was wir lassen solln und thun.

6. Wenn man nicht wollte denken, stets voraus einzulenken, ehs Böse Macht bekommt; so könnt es uns leicht binden: ach lehr uns alles finden, und zeitig abthun, was nicht frommt!

7. Du Richter aller Seelen, die deinen Wundenhöhlen

len

len nicht einverleibet seyn: *) gürt uns mit deinen Sitten, du, der den Tod gelitten, uns vom Gerichte zu befreyn.

*) Weil sie nicht gewollt haben. Matth. 23, 37.

8. Vertritt dein Häuflein stündlich; machs folgsam, treu und kindlich, bey deines Heils Genuß, und laß es bald geschehen, daß, wenn wir Glieder sehen, der ganze Leib sich freuen muß.

1366. Mel. 14.

Wie lieblich ist der Boten Fuß, die von dem Berge kam'n, und brachten Zion einen Gruß in seines Königs Nam'n!

Jes. 52, 7.

2. Der Schöpfer liebt das Zionsthor; was Wunder saget man den Bürgern der Stadt Gottes vor! sagt immer mehr, sagt an.

Ps. 87, 2. 3.

3. Manch Gotteskind wird da geborn, *) manch armes Vögelein hat sich sein Nestchen da erkorn, **) wo's kann in Ruhe seyn.

*) Ps. 87, 6.

**) Ps. 84, 2.

4. Gott öffnet seiner Boten Mund, ihr Zeugniß hat Respect; auch wird bey früher Tagesstund der Jünger Ohr geweckt. Jes. 50, 4.

5. Du, der du unser Sonnenlicht und Schirm und Schatten bist, sieh, wie der Deinen Angesicht mit Schmach bedecket ist.

6. Wohl denen, die in Niedrigkeit vor dir gehn ein und aus; *) man lernt dabey von Zeit zu Zeit, was Sitt' in deinem Haus.

*) Ps. 84, 12.

7. Wie selig ist dein Hausgesind, wie preist dichs, Jehova! *) Was nicht der Glaub an dich gewinnt! Kraft über Kraft ist da.

*) Ps. 84, 5. 6. 8.

1367. Mel. 22.

Des Herrn Volk bringt sein Leben zu, daß es den Willen Gottes thu, ist inniglich vergnügt und still, wenns nur kann thun, was sein Gott will.

2. Herr! mache doch, ich bitte dich, aus mir auch, inn- und äußerlich, was dein Haus, dem ich fröhlich dien, erwarten kann für mein Erziehn.

3. Laß uns dir folgen allzumal, nichts wolln noch thun nach eigner Wahl; und Inn- und Aeußres treffe sein vor deinen Augen überein!

1368. Mel. 14.

Der Geist der Offenherzigkeit ist eine edle Gnad, durch die ein jedes Herz gedeiht, das sie empfangen hat.

2. Mein Heiland, mach nach deiner Lust, durch deines Geistes Hand ein Fenster h'rein in meine Brust:*) dir ist mein Herz bekannt.

*) Eph. 4, 25. Jac. 5, 16.

3. Da wohnt der Geist der heilgen Schaam, und gibt mirs Attestat, so wol vom Sündenstand und Gram, als von dem Trost der Gnad.

4. Kaum hab ich armes Menschenkind mich Adams ausgeschämt; so fürcht ich mich erst recht der Sünd, weil sich mein Gott gegrämt.

5. Wär ich auch ledig meiner Schmach, hieltst du mich gar für schön: die Schmach, die dir dein Herze brach, ist mir doch anzusehn.

6. Es fällt mir oft mit Nachdruck auf: ich möcht ein Kindelein — und so durch meinen ganzen Lauf von dir gegängelt seyn.

7. Der ewig tröstliche Gedank, daß ich dein eigen bin, macht, daß ich mich und meinen Gang dir gänzlich gebe hin.

8. Und wenn dein Ruf mich in der Zeit auf einen Posten stellt: zeuch mich nur an mit Freudigkeit; so bin ich auch ein Held.

9. Da bitt ich dich nur allezeit ums Fühlen deines Frieds, und stete Gegenwärtigkeit des Geistes des Gemüths;

10. Um Weisheit und den heitern Blick in alle Wahrheit h'nein; der Kreuzverstand brings ins Geschick, wie's für die Zeit soll seyn!

11. Mir wird zu Theil von Christi Haupt sein Freudenöl, der Geist; weil er, an den mein Herze glaubt, den Jüngern ihn verheißt.

12. So schrecklich als es sonst geblitzt, und Straf und Tod gedroht,*) so sanfte Wonne bringt uns jetzt sein Morg'n- und Abendroth.**)

*) 2. Mos. 19, 16. 18. Cap. 20, 18. 19.

**) Der menschlichen Geburt und des Todes Christi. Luc. 2, 7. 10. 11. 12. Joh. 19, 30.

13. Ein Engel Gottes bin ich nicht, ein Mensch voll Elend nur: ich habe aber Engelpflicht und dazu nöthge Spur.

14. Und

14. Und was ein Priester haben muß, wenn seine Lippen wolln die Lehre bringen zum Genuß, die sie bewahren solln.

15. Denn, seit der Gottesmartertext die ganze Welt durchfliegt, woraus nothwendig das erwächst, daß Christus Brüder krigt;

16. So fährt man nicht ins Himmelslicht, die Tiefe läßt man stehn, *) und man durchreist die Erde nicht, schifft über keine Seen:

*) Röm. 10. 6. 7.

17. Man bittet nur den lieben Herrn, um seiner Nähe willn, er soll die Diener nah und fern mit seinem Geist erfülln.

18. Es darf nur seine Priesterhand zum Segnen sich erheb'n; er kann uns ja zum Jüngerstand sein Licht und Recht bald geb'n.

19. Er, der durch hundert Schlösser geht, wenn er den Frieden bringt, und augenblicklich bey dem steht, deß Herz ihm sehnlich winkt,

20. Der kann sich seiner Kirche nahn, wenn wir ihn gleich nicht sehn, sein freundlich Auge blickt sie an, das Herz kanns wohl verstehn.

21. Wenn die Gemein den Lebenslauf des guten Meisters liest; so sprech er zu den Jüngern: auf! und werdet wie der Christ!

1369. Mel. 10.

Du Priester ohne gleichen, in allen Gottesreichen; Herr! aller Welt Versühner, und der Gemeine Diener:

2. Die Allmacht ohne Schranken, der Tugend Grundgedanken, die sieben Gottesgeister *) ruhn auf dir, unserm Meister.

*) Jes. 11. 2.

3. Wollst auch die Diener salben, um deiner Knechtschaft halben, auf ihr und unsre Bitte, in der Gemeine Mitte.

4. Laß ihrem Herzen wohl seyn, schenk ihrer Seele voll ein; der Blick auf dein Versühnen leucht ihn'n aus allen Mienen!

5. Lehr alle deine Knechte aus Gnaden deine Rechte, und laß sie, gleich den Alten, mit Treue drüber halten.

6. O daß wir aller Orten, uns stets, mit Werk und Worten, im Seyn so wie im Leuchten, als Jesu Jünger zeigten!

7. Es gab im alten Tempel auch Mägde zum Exempel, die mit hervorgetreten, wenn Rath und That von nöthen.

8. So gibts auch itzo Dirnen, an deren Sünderstirnen zu manchen selgen Werken die Gnadenwahl zu merken;

9. Den'n er bey seiner Heerde auf dieser Segenserde, wo Gärten Gottes grünen, geboten hat zu dienen.

10. Herr! segne das Beginnen der Dien'r und Dienerinnen, mach uns auf allen Seiten zu guten fleißgen Leuten;

11. Und schenke unsern Seelen samt unsern Leibeshöhlen, auch in den trüben Stunden, gnug Freudöl aus den Wunden!

1370. Mel. 146.

Weils der Hausvater will, so wirds der Kinder Neigung, daß jedes in der Still, zu dankbarer Bezeugung der Liebe, oft aufs best für seine Knecht und Mägd, die er ohndem nicht läßt, ein gutes Wort einlegt.

2. Der Heiland segne sie, bespreng auch alles Gute, die Frucht von ihrer Müh, mit seinem theuren Blute; so wird man für und für sie in der Schöne sehn, die droben gilt und hier: seyd allerdinge schön!

3. Er lasse eure Seel nach seiner Seel verlangen, und auch die Leibeshöhl an seiner Gnade hangen, daß jedes, bis es sich im Friede schlafen legt, sich ihm so würdiglich als sünderhaft beträgt.

4. Was jedes in der Zeit soll werden, heißen, haben, das alles liegt schon heut in seinem Sinn begraben; und in der That, es sind Gedanken gut und hehr: ist man nur ein gut Kind; fürs andre stehet Er.

1371. Mel. 14.

Ach wenn ein Jünger seinen Lauf nimmt wie in einem Blick, und sinnet mit Bedacht darauf; so tritt sein Geist zurück.

2. Wo thu ich, heißts, die Wunder hin? wie schütt ichs Herze aus: was war ich? ward ich? und was bin ich nun in seinem Haus?

3. Die Freude an dem Heil des Herrn ist seiner Leute Stärk; und schaamroth ihn dafür zu ehrn, ihr liebstes Tagewerk.

4. Mehr denk'n als sagen für die Zeit, anbeten, und dem Freund vorweinen über Freud und Leid, bis daß man nicht mehr weint;

5. Das ist es, was man machen kann, wenn sichs vors Herze stellt, was Jesus thut und hat gethan: o wüßts die ganze Welt!

Von

Von der Ausbreitung des Reiches Christi durch seine Boten und Zeugen auf Erden.

1372. Mel. 1.

Herr! deine Knechte hülfen alle gerne dein Zion bauen in der Näh und Ferne.

2. Sie wünschten, daß es bald was Ganzes wäre, und sähen Zion gern in seiner Ehre.

3. Denn ihnen ist bekannt, was du gedenkest, und daß du gerne alles dazu lenkest,

4. Damit der Bau bald fertig möge werden, dazu du Steine sammelst hier auf Erden.

5. Wir wissen, daß es keine irdsche Hütten, die Menschenhände bauen und zerrütten;

6. Du willst zu ewgen Zeiten drinne wohnen, und in der Mitte deiner Kirche thronen;

7. Drum fühlt ein jeder, der in seinem Herzen wie David denkt, *) in seinem Innern Schmerzen,

*) 1 Kön. 8, 18.

8. Und kann nicht ruhig nach der Hauptstadt wallen, eh er was zugebracht zu Zions Hallen.

1373. Mel. 1.

Ihr Brüder, laßt euch alle wohl bereiten: wir haben noch viel Orte zu beschreiten.

2. Der Heiland gibt in diesen Gnadentagen uns den Beruf, sein Wort herumzutragen;

3. Sein Heil zu vieler Nationen Besten zu predigen, und sie damit zu trösten.

4. Wir lassen einen Boten nach dem andern darum in alle Theil' der Erde wandern;

5. Und freuen uns, beym Abschied solcher Brüder, die uns so theuer sind, auf neue Glieder:

6. Die solln dem Herrn und seinem Blutversühnen dann auch zum Ruhm, zur Ehr und Freude dienen.

7. O! daß der blutige Versöhner sähe, wir kämen seiner Zukunft, seiner Nähe,

8. Mit einem freudigen Gemüth entgegen; er geb uns

ns dazu seinen heilgen
egen!

9. Wir wolln uns ihm
ur alle redlich schenken,
nd nie auf zweyerley zu=
eich gedenken;

10. So wird es ihm ge=
iß mit uns gelingen, und
des wird von Gnad und
reue singen.

1374. Mel. 58.

Wenn wir uns umsehn
manchem Land, wird
ns manch Wunder der
nad bekannt; manches klei=
Kirchlein voll Seligkeiten
hn wir dem Herrn in der
till bereiten. Hallelujah!

2. Als unsre Vorfahrn
h ihm geweiht, dachten
wol nicht zur selben Zeit,
aß so viele Zeugen draus
lgen sollten, die Jesu
eich gern vermehren woll=
n; Gott hats gethan.

1375. Mel. 201.

Es woll uns Gott genädig
yn und seinen Segen ge=
en! sein Antlitz uns mit hel=
m Schein erleucht zum ew=
n Leben! daß wir erkennen
ine Werk, und was ihm
b auf Erden; und Jesus
hristus Heil und Stärk
kannt den Heiden werde,
nd sie zu Gott bekehre.

2. So danken, Gott! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott! und lobe dich, das Volk in guten Thaten! das Land bring Frucht und bessre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist: nun sprecht von Herzen Amen.

1376. Mel. 22.

Erschienen sind die herrl'chen Tag, dran sich niemand gnug freuen mag, da unser König triumphirt, und sein Volk aus der Sünde führt.

2. Ach wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Gesang! so denkt in ihrer Leibeshöhl die nun erlöste arme Seel.

(Oder: Ach schlüg ein jeder Puls sein Sterb'n, säng jeder Othem sein Erwerb'n!)

3. Seit=

3. Seitdem das Feu'r von Jesu Christ auf Erden angezündet ist, wird alles mit Gerechtigkeit als wie mit Funken überstreut.

4. Man sehe hin, man sehe her; was sieht man, das nicht seine wär? wo ist ein Herz vom Menschenstand, an das er nicht sein Blut gewandt?

5. Drum gibt man sich so gerne her zu seinem Dienst, zu Gottes Ehr, und dankt es dem Herrn Jesu Christ, daß alle Welt erlöset ist.

6. Das wildeste, das kältste Land, setzt hie und da sein Blut in Brand; manch Volk, das sonsten noch so dumm, begreift das Evangelium.

7. Und wär ein Herz so vest als Stein: läßts nur die selge Botschaft ein, so fühlts die Kraft von Jesu Blut, und achtets für sein höchstes Gut.

8. Ein Herz, das seinen Heiland kennt, das er hinwieder seine nennt, und das der heilge Geist regirt, und Vormundschaft darüber führt;

9. Das zu dem Vater sagen kann: dein Sohn hat gnug für mich gethan, und das bey ihm sich als sein Kind, durch Jesum, werth geachtet findt:

10. Das weiß nichts höhers auf der Welt, als Jesu theures Lösegeld, und stimmt schon gerne hier mit ein ins Lied der oberen Gemein.

11. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! daß du für uns Mensch worden bist, und schreiben unsre selge Ruh allein dem Gnadenwunder zu,

12. Und daß du für uns littst und starbst, und uns zum Eigenthum erwarbst: nun sind des Satans Pfeile stumpf und unser Herz ist dein Triumph.

13. Jetzt kriegest du ins Vaters Thron so nach und nach den Schmerzenslohn, den dir dein Blut verdienet hat: der Menschen Heil macht dich nun satt.

14. Send immer treue Diener aus, die in deinem Weinberg und Haus zu aller Arbeit willig seyn, und sich aus Dankbarkeit dir weihn.

15. Wem wär sein Leben noch zu lieb, daß er mit Ruh zu Hause blieb, wenn, auch mit noch so viel Beschwer, nur ein Herz zu gewinnen wär?

16. Ein kleiner Anfang ist gemacht, die Erde ist noch

noch sehr voll Nacht: ach brich hervor zu unsrer Zeit, du Sonne der Gerechtigkeit!

17. O wagt euch alle für ihn dran, und lauft die angewiesne Bahn, und zeuget in der ganzen Welt von Jesu blutgem Lösegeld.

18. Nur legt den Grund zur Gotteskraft in einer wahren Sünderschaft, und ganzen Hingegebenheit, weil ihr selbst unvermögend seyd.

19. Werft euch in seinen blutgen Arm, und singt: o Jesu! dich erbarm; wir wollten gern ganz deine seyn, und uns in dir erfreun allein.

20. So geht ihr euren Pilgergang in Klarheit und mit Lobgesang, und helft ihm in dem Jammerthal vermehren seiner Kinder Zahl.

1377. Mel. 15.

Du hochgelobtes Gotteslamm! ich küsse deine Wunden, du bist mein Gott, mein Bräutigam, ich bin mit dir verbunden.

2. Du schickst mich in die Ferne fort, ich soll dein Pilger werden: begleite mich an jeden Ort, als eins von deinen Heerden.

3. Den Kundschaftsbrief laß du mir seyn das Wort von deinem Leiden; das schreib mir tief ins Herz hinein, und laß mich stets drin weiden!

4. Dein Marterleichnam nähre mich, daß ich nicht kraftlos werde; dein Opferblut ergieße sich in meines Herzens Erde.

5. Dein Kreuz sey stets mein Stern und Licht, damit ich niemals gleite; dein blasses Todtenangesicht mein treues Heimgeleite.

6. Die Hände, die durchgraben sind, laß mich beständig führen; und kommt Gefahr, so laß dein Kind bald Hülf und Rettung spüren.

7. Werd ich vom Wandern müd und matt, so zeig die blutgen Füße, und stärke mich auf meinem Pfad, bis ich den Lauf beschließe.

8. Dein Bußkampfsschweiß, die Angst und Pein, dein Bluten und dein Sterben, laß meinen Text zur Predigt seyn, wenn ich soll Seelen werben.

9. Das Licht der Wunden scheine mir recht hell in meinem Herzen; so red ich auch mit Kraft von dir, und deinem Tod und Schmerzen.

10. Laß mich in deines Herzens Schrein, als eines dei-

deiner Kinder, stets sicher eingeschlossen seyn: ich brauchs, ich bin ein Sünder.

11. Weg Ehre, weg Gemächlichkeit, weg alles eigne Leben! nur du, o Lamm! bist meine Freud, an dir nur will ich kleben.

12. Es bleibt dabey: du bist mein Gott, mein Herr, mein Hirt, mein eigen; und würd ich aller Welt zu Spott, so will ich von dir zeugen.

1378. Mel. 103.

Es kostet viel ein Zeuge seyn, und als ein treuer Streiter Jesu leben; denn der Natur geht es doch sauer ein, sich zur Gemeinschaft seiner Leiden geben; und ist gleich dies und das gut ausgericht't, das machts noch nicht.

2. Doch ist es wol der Mühe werth, wenn man die große Seligkeit erwäget, die man zugleich bey Christi Dienst erfährt, indem man ihm die schöne Schmach nachträget; es hat wol Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't.

3. Drum auf, mein Geist! ermüde nicht, durch alle Schwierigkeiten durchzureißen! was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

1379. Mel. 206.

Wir flehn den Herrn, der nah und fern die Herrschaft hat, der Zeugen Schutz und Rath: er soll der Jünger Pfad aus Gnad verthädigen, beym predigen von seinem Blut, dem allerhöchsten Gut. :,:

2. Geht immer hin und weist auf ihn, den lieben Gott, und seinen Segenstod! er öffn' euch für und für die Thür ins Herz der Welt; vom Lösegeld für alle Seel'n, mit Eingang zu erzähl'n!

3. Du lieber Herr! die Wanderer, die hier vereint zu deinem Dienste seynd, die wolln nun allerseits dein Kreuz, dein Marterthum, und ganzen Ruhm der Wundenschön, mit Herz und Mund erhöhn.

1380. Mel. 166.

Die Seelen, die sich von der Welt ganz unbefleckt behalten, und in der Liebe, die sie hält, zu keiner Zeit erkalten; die folgen bloß

oß dem Lamme nach, wo-
n es immer gehet, ihr
ieb wird durch Gefahr
d Schmach auf dieser
ahn erhöhet.

2. Zwar setzet sich die
nsterniß mit Macht dem
ht entgegen, und hindert
ssen Lauf, gewiß nach
ßerstem Vermögen; es
et Unruh, Zank und
treit, der Friede ist ent-
chen, und die sind nun
ll Bitterkeit, die sich sonst
ohl verglichen:

3. Doch sind die Zeugen
su da, ein Feuer anzu-
nden, ihr Herze saget
llig ja, (mag sich doch
nruh finden) wie wün-
en sie, es brennte schon!
sehen mit Verlangen, ob
ht der Gott- und Men-
ensohn zu zünden ange-
ngen.

1381. Mel. 58.

Ein evangelischer Bote
iß nichts theu'r- und wer-
rs als Jesu Schweiß, als
s Marterlammes Strie-
n und Wunden, die eine
ge Erlösung funden für
e Welt.

2. Bleibt unverrückt bey
n Wundenbund, bey der
ostel und Seher Grund,
dem Opferlamme, bey
nen Seelen, denen so
wohl ist in Wundenhöhlen,
beym Seitenschrein.

3. Befind't euch wohl
bey der Gnade Spiel und
im beständigen Blutgefühl!
laßt die Völker murren, die
Teufel toben: hört ihr des-
halben nicht auf zu loben
die Nägelmaal!

1382. Mel. 221.

Die Herrlichkeit Gottes ist
offenbar worden, so weit
der Kreis der Erden geht;
die überall hin sich zer-
streuete Horden der Diener-
schaft, die vor ihm steht,
die eilen mit Freuden dem
Schalle nach, und bringen
den Heiden von mancher
Sprach das Zeugniß der
himmlischen Gnadengeschäf-
te, in Schwachheit, gestär-
ket durch göttliche Kräfte.

2. Sey herzlich gelobet,
du heilige Liebe: dein Na-
me werde hoch erhöht! die
lediglich dir nur geweiheten
Triebe des Volks, das dir zu
Dienste steht, die müssen
bezeugen, daß unsern Sinn
ein ewiges Beugen nimmt
ganz dahin: denn wer hat
die Gnade nach Würden
geschätzet, daß du uns zu dei-
ner Gemeinschaft gesetzet.

3. Was gibt man dem
theuresten Fürsten der Her-
zen? womit bezeugt man
sei-

seinen Dank? die Schulden der Liebe die machen uns Schmerzen, die Dienstbegierde macht uns krank. Herr Jesu! wir haben nie viel gehabt; mit eigenen Gaben wirst du begabt. Hier hast du uns! willst du was bessers; so eile, und mach aus uns reine und treffende Pfeile!

1383. Mel. 11.

Liebster Heiland! wären wir doch so glücklich für und für, daß wir Früchte dir zu Ehr'n brächten, die da bleibend wär'n!

2. Jesu, Licht der Seligkeit, stell in dieser letzten Zeit, noch manch Herz nach deinem Sinn andern zum Exempel hin.

3. Tag und Nacht begehrest du alle Seel'n zu dir herzu; und wer hat dich je gekannt, und ist nicht nach dir entbrannt?

4. Nun, in diesem lautern Sinn deines Geistes, gehn wir hin: Volk, das noch so häßlich ist, du wirst schön in Jesu Christ!

1384. Mel. 37.

Das Volk in seiner Hut, die Zeugenwolke, wo Jesus Wunder thut vor allem Volke, hat eine kleine Kraft; wohl allen denen, die sich mit Herz und Sinn an ihn gewöhnen.

2. Der König, der sich nicht an Regeln bindet, wenn er zuweilen was geschicklich findet, hat oft die schwächlichsten von allen Brüdern zum Feldzug aufposaunt: wer kann sich widern?

3. Die Gnade, die er schenkt, ist unaussprechlich, und wär die Hütte nicht noch zu gebrechlich: es würd in seinem Dienst noch mehr geschehen, und unser Zeugentrieb nie stille stehen.

4. Wir werden völlig frey vom Dienst der Sünden, und lassen unser Herz mit Lieb entzünden, durchs Wort von Christi Kreuz: da wird es lichte, und Jesus tritt uns recht vor das Gesichte.

5. Dann geht man immer um mit Friede machen; die Gnade wickelt aus die schwersten Sachen; bald gilts daheime seyn, bald auf der Reise, man gehet auch zur Ruh mit Lob und Preise.

6. Herr, der du deine Schaar durchs ganze kennest, Herr, der du jegliches bey Namen nennest: ruf alle die herbey zu deinen

die, so Friede machen, daß dem, der Christum prediget, es so, wie seinem Meister geht.

4. Nur haltet euch aus dem heraus, was Christi Ehre schändet: der Feind bemüht sich überaus, damit ers also wendet, daß, wers mit Christo treulich meint, um Uebelthat zu leiden scheint.

5. Geht hin, ihr Zeugen, geht ins Feld des Bischofs ohne gleichen! der Ueberwinder aller Welt, der Herr von allen Kirchen, der tröste euch bey Freud und Schmerz, als das getreuste Bruderherz.

6. Dem Kaiser gebt, was seine ist, und Gott, was Gott gehöret, den Brüdern Herzen ohne List, wie's Jesu Namen ehret; der Heilgen ihre Bande küßt, und fahrt einst hin, wo Jesus ist.

1390. Mel. 58.

Wir danken Gott dem heiligen Geist, der uns Jesum Christum im Herzen preist, daß er alle Zeugen (in Gott verschieden,) zu ihm gepredigt hat ohn Ermüden; Hallelujah!

2. Wir zweifeln auch im geringsten nicht, daß du, großer Meister im Unterricht, seinen Kreuzgemeinen, die ihn gefunden, täglich verklären wirst seine Wunden: es ist dein Amt.

3. Der an dem Kreuze ist wahrer Gott! würden wir gleich aller Welt zu Spott; das ist unsre Loosung, daran man spüret, ob uns der Name der Brüder gebühret, das Schiboleth.

4. Jesum verloren am Kreuzesholz, wo er aus Liebe für uns zerschmolz; Jesum aus den Augen und aus dem Herzen machet die Seele voll Höllenschmerzen; ja das weiß Gott.

5. Es ist doch nichts als des Herrn Geduld Ursach an aller der Gnad und Huld des gerechten Vaters, dem auf dem Throne alles erträglich wird in dem Sohne, das wissen wir.

6. Darum so stehn wir zu dieser Stund in einem Liebes- und Friedensbund, sind durch Jesum zu ihm versöhnte Sünder, Gott ist der Vater, und wir die Kinder, Brüder des Lamms.

7. O wir Elende, wo blieben wir? was hielten wir sonst dem Tode für? und durch welche Thüre sind wir entrunnen? durch die

Er-

Eröffnung der Wundenbrunnen. Hallelujah!

8. Ihr Zeugen alle vom Kreuzesreich! um Jesu Wunden willn flehn wir euch: laßt die erste Liebe nicht aus dem Herzen, denn man vermißt sie mit tausend Schmerzen und Todesangst.

9. Wollt ihr Posaunen der Gnade seyn; räumt euch der Gnade erst selber ein, werdet durch die Wunden, die ihr verkündigt, selbst mit Gott ausgesöhnt und entsündigt: darnach bekennt!

10. Wir, mit der sämtlichen Blutgemein, wolln unaufhörlich deß Zeugen seyn, daß im Opfer Jesu allein zu finden Gnade, und Freyheit von allen Sünden, für alle Welt.

11. Jesu Gemeine ruht seliglich an ihrem Freunde, da lehnt sie sich, wo sie Fried und Freude, und alle Stunden Nahrung und Zuflucht in seinen Wunden fürs Herze findt.

12. Lebt man, so zeugt man mit einer Kraft, die mit Widerhaken im Herzen haft't; geht man aus der Hütte das Lamm zu küssen, wird noch der letzte Blick zeugen müssen, daß wir geglaubt.

1391. Mel. 39.

Gesinde des Heilands! des seligen Gottes, ihr Ordensgenossen des ehrlichen Spottes, ihr Sprossen des Kreuzes, des grünenden Stammes, ihr Zeugen der Wahrheit der Marter des Lammes;

2. Ihr von Natur alle verlorene Sünder, nun aber ins Erbe genommene Kinder; ihr durch des Erlösers verdienstliche Schmerzen, nach Maaß eures Glaubens glückselige Herzen:

3. Kommt, werft euch zun Füßen des Heilands darnieder, der Aeltester ist aller Schwestern und Brüder, und nehmet umsonst aus der Fülle der Gnade; dann dient ihm und gehet getrost seine Pfade!

4. O Gnade! wie bist du so leicht zu ergreifen; man läßt sein Verderben mit Blute wegschweifen, und gehet dem Heiland nicht aus dem Gesichte, bis daß er sein Segensgeschäfte verrichte.

5. Hier hast du uns alle zu deinen Befehlen! je mehr du befiehlst, je mehr Siege wir zählen; denn deine Befehle sind so viel Versprechen, durch alle ver-

verhauene Bahnen zu brechen.

6. Geschwister! wir geben uns Herzen und Hände, zum Treuseyn bey Jesu, durch alle Gewende, wo er uns und unsre verbundne Gesellen zum Säen und Ernten hat wollen bestellen.

7. Wir gehn in die Ferne und kommen zurücke; er krön unser Zeugniß mit Segen und Glücke! du aber, du heilige Gottesgemeine, gedenke der Zeugen, und brenne und scheine!

1392. Mel. 234.

So geht dann hin, entsündiget Immanuelis seine Lande: Friedsboten geht, verkündiget das Opferlamm, bey Spott und Schande. Wir wünschen, daß der blutge Stern euch glänzen mag zu allen Stunden: es führe euch die Hand des Herrn; im Wandern bleibt bey seinen Wunden! die Arbeit munter thun, und dabey in ihm ruhn, hat seinen unfehlbaren Segen: man treibt sein Werk mit Fleiß, und kann, dem Herrn zum Preis, sein Pfund für ihn auf Wucher legen.

2. Der Segen der Gemein behüt euch allezeit auf eurer Reise! sie leget auf euch ihren Fried nach alter apostolscher Weise. Wenn Jesu Wort in Herzen dringt, und sie gleich einem Schwert durchschneidet, daß Seel und Herz vor ihm hinsinkt, und Licht und Finsterniß sich scheidet; so rühre dann zur Stund sich eure Hand und Mund zur Absolution und Segen, auf daß der gute Hirt mit Seel'n erfreuet wird, die ihm gehörn sein's Todes wegen.

1393. Mel. 26.

Gelobet sey die Gnadenzeit, in der auch ungeübte Knaben Befehl und Macht erhalten haben, zu werben auf die Ewigkeit.

2. Der liebe Heiland gab uns Muth, zu gläuben, wo noch nichts zu sehen: und endlich ist doch viel geschehen, durchs Wort von seinem Tod und Blut.

3. Nun gehn wir fröhlich unsern Schritt, mit dem Geleit der heilgen Engel; das Lamm vergibt uns alle Mängel, auch geht der Kirche Segen mit.

4. Wir sind des Lammes Eigenthum, in ihm liegt Will und Herz begraben, sein Blut ist über alle Gaben,

ben, sein Kreuz bleibt unser höchster Ruhm.

1394. Mel. 70.

Preis sey dem Blute, das durch die Erde wallt, denn alles Gute ist ohne das nur kalt; nichts gilt, als was daher geflossen: warum wär Jesu Blut sonst vergossen?

2. Daran gedenke, du liebe Kreuzgemein! und da versenke dich immer mehr hinein; darauf sind wir zusammen kommen, und auf sein Blut sind wir angenommen.

3. In seiner Liebe kann unser Herze ruhn, und seiner Triebe gebrauchen wir, zum Thun! das haben wir, wenn Proben kommen, hundert- und tausendmal wahrgenommen.

4. Wie gehts so willig dem treuen Lamme nach! wie ists so billig, dem seine schöne Schmach hinaus vors Lager nachzutragen, der sich für uns ließ ans Kreuze schlagen.

5. Die Streitertreue will, daß kein Arbeitsfleiß noch Müh uns reue, kein langer Weg noch Schweiß; zum Wach'n und Fasten sauer sehen, macht einen leichtlich vom Posten gehen.

6. Wir wolln mit Freuden ihm zu Gebote stehn; wenn wir auch scheiden, in ihm zusammen gehn: drum dürfen wir nie Abschied nehmen, als ob wir nicht mehr zusammen kämen.

1395. Mel. 121.

Der Friede Gottes geh mit euch, zu Land und See, liebe Pilgerherzen! er wende alles Weh; und Jesu Tod und Schmerzen füllen eure Seel mit dem Freudenöl! :,:

2. Ja, Jesu! segne sie und ihre Treu und Müh; laß ihr Thun gelingen: laß sie dort, und uns hie, dir reichlich Früchte bringen, Früchte überein, die da bleibend seyn und dein Herz erfreun.

3. Zeuch sie mit Wahrheit an, leit sie auf ebner Bahn; alles, was sie schaffen, das sey in Gott gethan; ihr Wachen und ihr Schlafen heilge durch dein Blut! so geht alles gut.

4. Was krank ist, pflege du, was müd ist, leg zur Ruh; siegle selbst die Herzen vor aller Sünde zu; laß keins sein Loos verscherzen; geh nicht ins Gericht; laß dein Häuflein nicht!

1396. Mel. 20.

O Herr Jesu Christ! wir bitten: bleibe du in unsrer Mitten; in der Spur von deinen Tritten laß uns unsre Straße gehn.

2. Halt uns all in Einem Bande, und laß keines dir zur Schande seyn in irgend einem Lande, sondern zur Verherrlichung.

3. Daß der Feind den Zeugenkronen unter denen Nationen, wo die Brüder drunter wohnen, gar nichts abgewinnen mag.

1397. Mel. 124.

Gute Liebe! denke doch, denk in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die, dir die leichte Last nachzutragen, sich mit Freuden wagen.

2. Liebst du nicht, du höchstes Gut! unsre Hütten, wo dein Segen Wunder thut! ja! wir bitten, wo du unsern Jüngerfuß hin wirst führen: gib ihm offne Thüren!

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeihn, das wir säen; mach uns Heeresspitzen gleich, auch itzunder; du thust ja wol Wunder.

1398. Mel. 155.

Schleße nieder, Thränenbach, ums Vermehrn von Christi Heerde auf der Erde! und du hol' fürs Lösegeld, Kreuzesheld! die von dir so theu'r erkauften und in deinen Tod getauften Erstlinge aus aller Welt!

2. Du bist Herr der Kreuzgemein, und das Einge Haupt der Knechte und der Mägde, die sich dir mit willgem Sinn geben hin; und du siehst mit Wohlgefallen auf ihr Thun und Ruhn und Wallen um den schönen Kreuzgewinn.

3. Jesu! segne deine Wolk, und begleit sie mit den Schaaren, die bewahren; laß sie auch dem fernsten Land seyn zum Pfand, daß ihm Heil soll widerfahren, *) in den jetzgen Gnadenjahren, Herr, durch deine Segenshand.

*) Luc. 19, 9.

4. Liebste Herzen! gehet hin, gehet hin in Jesu Namen; euer Samen falle auf ein gutes Land, ihm bekannt; zeuget von des Hirten Blute: sagt es, wies euch war zu Muthe, da sein Herz euch sucht und fand.

5. Ihr wißt alle, wer wir sind; Leute, die auf

sich nichts wagen, sondern sagen: Jesu! da du benedeyst, was du heißt: wollen wirs mit Freuden machen, gib uns nur zu allen Sachen deinen heilgen guten Geist!

1399. Mel. 14.

Du förderst deiner Boten Bahn, du führst sie hin und her, und machest, daß dem Zeugenplan zu Dienst ist Wind und Meer.

1400. Mel. 221.

Sey ewig gelobet, du heilige Liebe! für die Gemein, dein Volk und Haus, für alle darinnen sich regende Triebe: zuletzt wird doch was ganzes draus. Sind dessen Einwohner nicht darum frey, daß jeder die Beute des Helden sey, der Freyheit und Leben, uns Heil zu erwerben, freywillig verwechselt mit Dienen und Sterben?

2. Wo seyd ihr, ihr Schüler der ewigen Gnade? ihr Kreuzgenossen unsers Herrn! wo spüret man eure geheiligte Pfade, daheime oder in der Fern? ihr Mauerzerbrecher, wo sieht man euch? die Felsen, die Löcher, die wilden Sträuch, die Inseln der Heiden, die tobenden Wellen, sind eure von Alters bestimmete Stellen.

3. Hier ruhet ihr, um einmal Lasten zu tragen, hier eßt ihr, daß ihr fasten könnt, hier lernet ihr, um Lectionen zu sagen: ihr wartet, bis das Feuer brennt, das Feuer von oben, wornach der Herr, zur Zeit seiner Proben, verlangt so sehr; gebt Achtung, es ist auf die Erde gefallen, das Zeichen erscheinet, der Heerzug soll wallen!

4. Du unser an Siege und Segen Gewöhnter, mit tausend Kronen Prangender, du uns durch dein eigenes Opfer Versöhnter, mit uns Zusammenhangender, zum Wohlthun und Segnen recht aufgelegt, der uns wie die Jugend zu führen pflegt: hier hast du uns! wenn auch nicht alle, doch viele; und alle sind doch dein' unfehlbare Ziele.

5. Sey herzlich gelobet, du blutige Liebe! für dein Erbarmen, Treu und Hut! erhalt deinen Knechten die freudigen Triebe, und gründ sie stets mehr auf dein Blut; du wollest sie leiten nach deiner Gnad! steh ihnen zur Seiten mit Rath und That; erfreue sie täglich beym blutigen Scheine: das bittet,

das flehet die ganze Gemeine!

1401. Mel. 97.

Der Herr schickt seine Diener aus, wir dienten gerne überaus. O unser allgemeines Haupt! gib, daß man unserm Zeugniß glaubt; das Rufen dring in Ohr und Herzen ein, und wenn wir auf dich weisen, so erschein!

1402. Mel. 73.

Mein Zeugniß in der Welt bleibt bey der Gotteskraft, beym Blut, dem Lösegeld von der Gefangenschaft, und wie man schon hier auf Erden reichlich solle dankbar werden.

2. Mein Name gehe hin und meine Ehre mit, samt zeitlichem Gewinn; Gott thu mir meine Bitt, über dem Geschäft zu sterben, Seelen für das Lamm zu werben!

3. Dabey behaupt' ich dies: das Volk der Gnadenwahl, die Kirch, ist zwar gewiß verstreut im Jammerthal; doch die Glieder, die sich finden, sollen sich genau verbinden.

4. Die Welt soll Zeuge seyn, daß Jesu Volk sich liebt, und jedem das, was sein, voraus dem Kaiser, gibt, aber auch, bey Druck und Spotte, das was Gottes ist, nur Gotte.

1403. Mel. 70.

Verwundtes Leben! ich gäbe dir so gern; doch, was zu geben so einem guten Herrn, macht Leuten Kummer, die nichts haben als deine eigene Gnadengaben.

2. Was soll ich sagen? du Held in Israel! ich will mich wagen, und weih dir Leib und Seel, mein Lamm, du Priester ohne Mängel, du Patriarche der Kirchenengel.

3. Komm her und binde dein Häuflein an dich an; komm, überwinde, wie du bisher gethan, wo du als Haupt dich hast bewiesen, und sich dein Nam mit der That gepriesen.

4. Der Heiden Tage sind auch herzugebracht; nun ist die Frage, wie man sie selig macht? der Feind hat sie noch an der Kette; Meister zu helfen, komm und errette!

5. Da lacht mein Herze, wenn alle Völker eins; mein Liebesschmerze vermißte gerne keins: und bin ich noch so wenig nütze, so ist

ist der Glaube doch meine Stütze.

6. Noch eins begehr ich von dir, mit Herz und Mund, mein Heiland hör mich: eh' ich bey unserm Bund in deiner Sache was verdürbe, daß ich aus Gnaden doch lieber stürbe!

1404. Mel. 79.

Ich will es kindlich wagen, mich Jesu zuzusagen, und thun, was er mich heißt; dem Bräutigam zu leben, mich ganz ihm zu ergeben, versprech ich dir, Gott heilger Geist!

2. Hilf du mir immer weiter, du mächtger Bahnbereiter, und gürte mich zum Lauf, zum Streit zur Recht- und Linken; und will der Muth versinken, so hilf ihm immer wieder auf.

3. Lamm! schenk mir deinen Segen auf allen meinen Wegen, und in jedwedem Land, wo ich dein Pilger heiße, und unterm Streiterschweiße mein Brod bekomm aus deiner Hand.

4. Besonders will ich bitten: besuchst du andre Hütten, daß du mich nicht verschmähst, und gehest nicht vorüber: ach einen Gruß, mein Lieber! des Friedens, eh du weiter gehst.

5. Muß ich die Welt durchgehen: wenn du mit deinen Nähen mir nur stets tröstlich bist; so will ich dich bekennen, und oft den Namen nennen, der mir der liebste Name ist.

1405. Mel. 58.

Lamm, Lamm, o Lämmlein so wundersam! das auch für mich auf die Schlachtbank kam, wo du hast den Blutstrom für uns vergossen: dich hab ich tief in mein Herz geschlossen; da funkelst du.

2. Verbirg doch nun deines Kindes Seel in deine offene Wundenhöhl, thu's aus lauter Gnaden: ich kann nichts geben in diesem armen elenden Leben: Eins will ich thun:

3. Ich lege bey in mein armes Herz dein'n unermeßlichen Todesschmerz: laß aus meinen Sinnen mir nie verschwinden, was dich die Zahlung für meine Sünden gekostet hat!

4. O theurer Leichnam am Kreuzesstamm, o du geschlachtetes Opferlamm; du verwundte Liebe! es komm'n die Stunden, daß ich dein' Augen und Mund und Wunden mit Augen seh.

5. In-

5. Indessen lebst du ins Herzens Grund; von dir geht über der treue Mund; und die Sünderstirne die hat ein Siegel, kaum sichtbar hier, doch auf Salems Hügel siehts jedermann.

6. O Lamm! ich rufe dich kindlich an, rüst mich zum Werke in Gott gethan; lehre mich den Völkern von allen Sorten, mit den durchdringendsten Gnadenworten dich predigen.

7. Wo ich nur hinkomm in dieser Welt, da find ich Acker von deinem Feld; denn die Erd ist deine: drum will ich säen! du magst zu deiner Zeit kommen mähen; Lamm, Lamm, o Lamm!

1406. Mel. 14.

Du, deiner Zeugen Trost und Licht: die Wundenherrlichkeit leucht' ihnen immer ins Gesicht, in hell- und trüber Zeit.

2. Dein blutiges Versöhnungswerk das Heil für jedermann, beweise seine Kraft und Stärk; wir wissen, was es kann.

3. Es hat ja deines Blutes Kraft, du siegesreicher Held! dir schon manch Eigenthum verschafft: o wärs die ganze Welt!

4. Gesegne deiner Boten Bahn, nach deiner Sache Zweck, auf Inseln, See'n und vestem Plan; räum alle Hindrung weg.

5. Verlängre ihrer Tage Lauf, daß sie noch vielen Seel'n von deinem theuren blutgen Kauf, zum Seligseyn, erzähln.

6. Ruft einer unter seiner Last: wenn ich im Grabe wär! weil du dazu die Schlüssel hast, so gib du sie nicht her.

7. Kömmt aber deiner Zeugen Zeit, nach deinem weisen Rath, der deiner Boten Freudigkeit zum steten Zeichen hat:

8. So zeige ihnen als im Blick, ihr Werk in Gott gethan, und gönne ihnen noch das Glück, zu segnen ihren Plan!

1407. Mel. 58.

Das walte euer und unser Lamm! geht in der Freude am Bräutigam, selge Mitgenossen bey seiner Heerde: die ihr verkündgen sollt auf der Erde den Tod des Herrn.

2. Geht, Kirchendiener, vom Lamm erwählt, und zu der kleinen Kraft mitgezählt; bleibet seine Sünder, euch wirds gelingen, daß ihr dem Hei-

Heiland könnt Früchte bringen. Walts Gott am Kreuz!

1408. Mel. 79.

Seyd inniglich gegrüßet zum Abschied, und geküsset, mit der Gemeine Geist, die ihr aus unsrer Mitte und selgen Friedenshütte zum Dienste unsers Herrn verreist:

2. Zieht hin, in dessen Namen, deß Wort uns Ja und Amen in allen Sachen ist, und öffnet das Verständniß der Menschen, zum Erkenntniß der Gnad im Blute Jesu Christ.

3. Wir wolln ihm Treue schwören, und seine Gnade ehren; zieht nur mit Gnade hin! seyd arbeitsam und lichte; behaltet im Gesichte, daß ihr sein saurer Blutgewinn.

4. Das sey euch stete Weide, das mach euch tausend Freude, das reiz eu'r Lobgetön; und überall, wo Seelen euch hörn von ihm erzählen, da laß er euch auch Früchte sehn!

5. Du aber, unsre Freude! breit aus die Flügel beyde, nimm diese Kichlein ein; daß du, wenn wir die Brüder einst bey uns sehen wieder, dich unsrer Psalmen kannst erfreun.

1409. Mel. 206.

Er ists doch gar, so wie ers war; denn was er spricht, wahrhaftig das geschicht. Wer sonst von Negern hört, und schwört, die Menschen seyn nicht zur Gemein; der denk: das Lamm ward auch ein Fluch für Ham!

2. Mein Herr und Gott! was hat der Tod der Zeugenschaar, die aus auf Mohren war, für Frucht durch Christi Kraft geschafft? die Augen sahn sich blöde dran, was Gottes Stadt für schwarze Lämmer hat.

3. Das Lamm, mein Gott, der in den Tod gegangen ist, der Gottmensch, Jesus Christ, nimmt seinen Kreuzgewinn so hin, als wäre der nicht sein vorher; *) denn er ward klein, kein Herz kann kleiner seyn. **)

*) Ps. 2, 8. Joh. 17, 6. 9. 11. 12.

**) Matth. 11, 29. Röm. 15, 3.

4. Die Cherubim und Seraphim, die stehn so da vor Jesu Jehova, und gönnens ihrem Herrn so gern; ein jeder wär wol gerne her, am Dienst zu seyn, bey solchen Häufelein.

5. Was

5. Was thun dann wir? wir singen hier mit ihrem Chor Gott Lob und Dank davor; manch wilder Heidenstamm kennts Lamm: das sehen wir, und danken dir, Herr Jesu Christ! daß du gekreuzigt bist.

1410. Mel. 155.

Seit uns Gottes Geist den Zug zum Versöhner unsrer Sünden ließ empfinden, und uns Jesu Heilsnatur half zur Cur unsrer armen sündgen Herzen, durch die Krankheit und die Schmerzen, die er unserthalb erfuhr:

2. Seitdem suchen wir stets mehr Sünder zum Genuß der Gnaden einzuladen, die er schenkt; ja unser Sinn geht dahin: über dem Geschäft zu sterben, Seelen für das Lamm zu werben; und das ist für uns Gewinn.

3. Unsre Seelen nähren sich aus den Kräften seiner Wunden alle Stunden; das macht ein vergnügtes Herz allerwärts, und zugleich machts muntre Kehlen, seine Treue zu erzählen, seinen Tod und blutgen Schmerz.

4. Aber, o du theures Haupt deiner liebenden Gemeine: wie so kleine, wie so nichtig kommen wir uns doch für! aller Selbstruhm wird zunichte, Herr! vor deinem Angesichte: und auch dafür dankt man dir.

5. Unterdessen geht dein Werk unter uns doch fort im Segen; und wir legen dir Geist, Leib und Seele dar; blöde zwar, aber ohne trübe Sorgen, denn wir sind in dir geborgen, und du bist uns alles gar.

6. Rühmet unsers Meisters Werk, das sich auch von selbst wol preiset, und beweiset, daß nichts seinem heilgen Blut Einhalt thut; daß sichs segensvoll mittheilet, daß es reinigt, salbt und heilet Seel und Leib, Herz, Sinn und Muth.

7. Herr und Haupt, Immanuel! o du Herz voll Gnadentriebe! dessen Liebe uns durch Mark und Adern geht: dein Gebet, ehe du zum Vater gangen, muß zu seinem Zweck gelangen, bis die Erde nicht mehr steht.

1411. Mel. 189.

O Geist! du Prediger von Jesu Schmerzen, vom Gotteslamm, das sich geopfert hat: erweck und öffne doch viel tausend Herzen, daß unser Zeugniß von ihm fin-

finde Statt; daß er empfange, was er verlanget: er ist noch lange nicht Seelen satt.

1412. Mel. 95.

Jesu durchgegrabne Hände strecken bis ans Erdenende sich nach armen Sündern aus; Nationen aller Arten, die auf seine Hülfe warten, führt er in sein heilig Haus.

1413. Mel. 1.

Gelobet sey das Lamm! es hat uns funden: gelobet sey die Kraft der theuren Wunden!

2. Es wird uns Jesu Sinn nun täglich klärer, und alles eigne wird uns immer schwerer.

3. Wir tragen unsern Theil aufs Baugerüste, und keines thut dabey, als ob es müßte.

4. Wir sind bey unserm Loos nicht eh ganz fröhlich, bis eine große Schaar von Seelen selig.

1414. Mel. 70.

Du Heidenheiland, du liebes Gotteslamm! wie ward doch weiland am rauhen Kreuzesstamm dein theurer Leichnam so zerrissen, da du für unsre Schuld wolltest büßen!

2. Du Trost der Väter! die heilge Schrift sagts klar: du bist Erretter der ganzen Menschenschaar; und folglich haben auch die Heiden Antheil an deinem Verdienst und Leiden.

3. Ihr lieben Heiden! kommt doch zum Lamme her; laßt euch mit Freuden taufen im Gnadenmeer: der Heidenheiland hats erworben, als er am Kreuze für euch gestorben.

4. O ewig schöner, verwundter Schmerzensmann! theurer Versöhner: befreye sie vom Bann, und mache diese wilden Leute zu deiner seligen Kreuzesbeute!

5. Gib deinen Knechten des Geistes Heldenmuth, damit sie möchten ihr Leben, Leib und Blut, im Kämpfen gegens Reich der Sünden gerne verlieren, das heißet finden.

6. So wolln wir laufen bey deinem Gnadenschein, zu allen Haufen, wie ihre Namen seyn; du hast dich nicht mehr lassen martern für unsre Brüder, als für die Tartern.

1415. Mel. 221.

Bring deine Verheißung nun bald ins Erfüllen, weil du ja doch nicht eher ruhst,

wer kann dir dein Sehnen und Wünschen sonst stillen, wenn du nicht selbst zur Sache thust? ach, bey deinen Heerden ist sehr viel Raum, denn hier auf der Erden nennt man sie kaum; man wünschte, sie wüchsen zu so einer Menge, daß Hürden und Ställ' ihnen würden zu enge.

2. Die Heerde der seligen himmlischen Pflege, die freuet sich recht innig drauf; die Sehnsucht wird immer mehr unter ihr rege, und ihr Verlangen hört nicht auf: Gesellschaft zu haben ist ihr Begehr! allein sich zu laben das fällt ihr schwer; so kommt dann mit kindlichem Herzen gelaufen, und laßt euch ins Meer der Erbarmungen taufen!

1416. Mel. 166.

Die Heerde freut sich treuer Hirt! und das von ganzem Herzen, wenn ihre Zahl vermehret wird zum Lohn für deine Schmerzen, und man mit einem Mund und Muth dich preiset und erhöhet, und zeuget von dem Bund im Blut, darauf die Kirche stehet.

2. Drum eilet alles was du sendst, ins Nahe oder Ferne: weil du so viel an Seelen wendst, und hättest sie so gerne; und sparest keine Mühe nicht, die Welt zu überzeugen, bis sich vor deiner Wunden Licht die Nationen beugen.

1417. Mel. 238.

Trost der Heiden! nimm uns mit unter deine Zeugenheere; aber dein Erbarmen kehre sich zugleich zu unsrer Bitt: daß die schönen Heidensaaten allenthalben wohl gerathen!

1418. Mel. 141.

Heil der Menschen! bringe alles her zu dir, was zum Siegelringe noch gehört, wie wir; setz sie dir zu'n Füßen, sammle sie zum Bund, dein Blut zu genießen aus der Seitenwund!

1419. Mel. 121.

Sein Leib *) du Gottesfüll: **) warum bist du so still, bey so manchem Haufen, der diese Erde will mit Heereskraft durchlaufen? sollte das nicht gehn mit Posaungetön?

*) Die Gemeine Jesu.
**) Die Menge des Hauses Gottes, oder Versammlung seiner Gläubigen. Eph. 1,23.

2. Mich deucht, ich weiß warum: denn sehe ich mich um nach dem Haupt der Glie-

Glieder, deß Evangelium verkündgen unsre Brüder; sein Getön war sacht, *) und ward doch gemacht.

*) Matth. 12, 19.

3. Wenn hie und da die Welt dem Lamm zu Füßen fällt; wenn die Mauern fallen, die Jesu Volk umstellt: geschichts nicht mehr durch Schallen, sondern durch die Kraft aus dem Wundensaft.

4. So müsse dann hinfort zu jeder Zeit und Ort wahr befunden werden, daß unser Gnadenwort, auf dieser Segenserden, darum geht und fängt, weils mit Blut besprengt.

5. Ach säh doch jedermann von diesem Tage an, daß des Volks der Brüder sein Gnadenruf und Plan ist: Geist und Seel und Glieder willig herzuleihn, Jesum zu erfreun!

6. Du aber, Gottesfüll! bleib schon in deiner Still; bete, weine, denke, was weiter werden will, wie sich das Kreuzgeschenke noch vermehren soll, bis die Summa voll.

7. Herr Jesu Christ! dein Tod, die Nägelmaal so roth, die durchgrabne Seite, der Schweiß in deiner Noth, behalte deine Leute, bis du kommen wirst, blutger Kirchenfürst!

1420. Mel. 79.

Zufriedene Gemeine, in Jesu Blute reine und selge Sünderschaft! was giebst du deinem Fürsten, für den uns durch sein Dürsten so theu'r erworbnen Lebenssaft?

2. Geht, Zeugen, Jesum mahlen, wie er uns zu bezahlen, am Holz in Tod versank: tragt, o ihr Kreuzesbeuten, durch aller Erden Breiten, das Wort von Jesu Todesgang!

3. Willkommen theure Heiden, willkommen bey den Weiden an Jesu Wundenbach: er starb, euch zu erkaufen; das glaubt und laßt euch taufen: kommt her, hier ist kein Hausmann schwach. *)

*) Jes. 33, 24.

4. Die Wilden, die erstaunen, wenn wir vom Kreuz posaunen: und wie so manch Gebiet hört unsrer Blutsverwandten ihr Wort von dem Bekannten, der nach dem Kreuzgang Seelen zieht. *)

*) Joh. 12, 32.

5. Was wird dann nun gesaget, wenn man uns weiter fraget, wo seyd ihr dann zu Haus? wir wolln durch Tief- und Höhen, durch

durch Läng- und Breiten gehen; an Jesu Wunden ruhn wir aus.

6. Ein evangelscher Bote, gewöhnt zum Lebensbrode, erzogen an der Hand, getränkt mit Blut des Bundes, gerührt vom Geist des Mundes, hat gnug an seinem Kreuzverstand.

7. Wir hätten viel zu sagen in diesen Gnadentagen, das in der Ewigkeit dem Meister unsrer Sachen noch erst wird Ehre machen, weils unaussprechlich in der Zeit.

8. Ach auserwählter Heiland! wir sind dir jetzt wie weiland als Sündervolk bekannt; du willst nun, daß wir bleiben und deine Sache treiben, und hast die Seile weit gespannt.

9. Gib, daß wir Thaten thuen, und keins, um auszuruhen, sich nach dem Sabbath sehn', es habe dann vollendet, wozu du es gesendet, es sey dann all dein Rath geschehn.

10. Jetzt wolln wir gehn und schweigen, und uns zur Erde neigen vor unserm Lamm und Haupt; und wolln uns lassen leiten durch alle unsre Zeiten, und wagen was der Fürst erlaubt.

1421. Mel. 209.

Da ist ein Häuflein Seelen, durchs Herrn Erwählen, die alle Stunden zählen, wenn er in Eil es ihnen wird befehlen, dem Heidentheil die Gnade zu erzählen, und sein Erwählen und sein für alle Seelen erworbnes Heil.

2. Wir haben schwere Zungen; doch ists gelungen: das hat der Glaub erzwungen! nur kommt das drein: die Alten mit den Jungen sind hart wie Stein. Noch mehr Verhinderungen sind vorgedrungen; ja wärn wir nicht gedungen, wir ließens seyn.

3. Mein Gott! du siehst sie weiden, und dich vermeiden, durch Satans bloßes Neiden, und dir zum Hohn; bedenke Jesu Leiden, es ist dein Sohn: kann man ihm seine Freuden noch so beschneiden? ist nicht die Füll der Heiden sein saurer Lohn?

(Zusatz in spätern Jahren:)

4. Die Welt mag immer lachen bey unsern Sachen, und fragen, was wir Schwachen beyn Heiden thun? wir wollen unsern Nachen nicht lassen ruhn, und vor der List des

des Drachen das Haus bewachen, und Heiden selig machen: sie wollen nun.

5. Es hat an unserm Theile keins lange Weile: man redt in jeder Zeile vom Lösegeld, und setzt manch Ehrensäule dem blutgen Held; des Lammes Wund' und Beule, mit ihrem Heile, sind unsre Spieß' und Pfeile ins Herz der Welt.

1422. Mel. 205.

Werther Tod und Wunden roth und Blut, du theures Lösegeld, das mein Lamm am Kreuzesstamm bezahlt hat für die ganze Welt: du bist meine Wissenschaft; machst, daß ich mit Gotteskraft Nationen kund thun kann, was das Lamm für sie gethan.

2. Wißt ihr was, so heißt der Paß, den man in aller Welt bey uns liest: Hier ist wer, der weiß nichts mehr, als daß sein Schöpfer sein Heiland ist. Wer sich weiter hin versteigt, und sich unser nennt, der leugt. Sey gelobt, Herr Jesu Christ! daß du Mensch geboren bist.

3. Ueberall, mit Einem Schall, der an die Thore der Hölle stößt, machs dein Volk, die Zeugenwolk, bekannt: daß du uns hast erlöst! und an unsrer Pilger-Thür steh geschrieben: Blutrevier! daß uns der Gott dieser Welt keine Heiden vorenthält.

4. Denk an sie und ihre Müh, Heiland! sie haben den rechten Paß; wo sie gehn, laß Gnade wehn, und der Verkläger verliere was, in der alt- und neuen Welt, wo dein Ruf sie hingestellt; dein vergoßnes Blut so mild, bleibe stets ihr Schirm und Schild!

1423. Mel. 166.

Ein Lamm stellt sich zur Zahlung dar für alle arme Sünder; weil keine andre Hülfe war zur Rettung dieser Kinder: es gab für uns zum Lösegeld das Blut aus seinen Wunden, und hat dadurch die ganze Welt erlöst und sich verbunden.

2. Nun gehen wir auf Werbung aus, es jedermann zu sagen, daß sie gehörn in Jesu Haus; er lässet durch uns fragen: ob sie ihm wolln zum Lohne seyn, zum Lohn für seine Schmerzen? denn unserm Marterlämmelein gehören alle Herzen.

3. O könnten wir in künftger Frist, mit englischem Verstande, und was unendlich

lich drüber ist, mit Bluts-kraft, alle Lande zur Jüngerschaft, zum heilgen Kreuz, zu Jesu Wunden reizen, und so die Herzen allerseits auf emmauntisch *) heizen!

*) Luc. 24, 32.

1424. Mel. 155.

Bundeslamm! manch armes Volk, das du doch mit Blut erkaufet, sieh', das laufet in so großer Irr herum, blind und dumm, und weiß nichts um dein Verdienen durch dein theures Blutversühnen, noch ums Evangelium.

2. O wie werden wir erfreut, wenn wir darum Botschaft gehen, und dann sehen, wie der treue Seelenfreund, eh mans meint, Häuflein sammelt, sich zur Freude, und die Stellen ihrer Weide selbst beschützet und verzäunt.

3. Ach! umsonst ist Jesu Schweiß auf die Erde nicht gefallen; darauf wallen seine Zeugen in die Fern froh und gern. Heilger Geist! auf ihrem Wege mache viele Herzen rege; denn sie sind versöhnt vom Herrn.

1425. Mel. 16.

Majestätsche gute Liebe! du hast viel an uns gewandt! gnadenreich sind deine Triebe, groß die Werke deiner Hand.

2. Blicke auf das Heer der Zeugen, das sich deiner unwerth schätzt, und mit einem tiefen Beugen sich zu deinen Füßen setzt.

3. Krön es mit Barmherzigkeiten, gib ihm Unerschrockenheit, laß es täglich weiter schreiten, bis zur frohen Ewigkeit.

4. Salbe uns mit deinem Oele, welches Geist und Feuer hat, und ermuntre unsre Kehle, wenn sie von dem Zeugen matt!

1426. Mel. 205.

Pilgervolk, du Zeugenvolk! gesegnet sey dein Wandertrab! kam doch er, der Welten Herr, vom Himmel hoch zu uns herab, daß er uns die Bahnen wies' durch das Kreuz zum Paradies; Schmach und Armuth war sein Weg, und doch wars ein selger Steg.

2. Unsre Reis' durch Schnee und Eis, geht auch um eine Seel allein, manche Stund, um sie zum Bund des blutgen Lamms zu laden ein: und wenn uns nur das gelingt, daß das Wort ins Herze dringt, und das Herz wird weich

und heiß; so reut uns kein Streiterschweiß.

3. Unverzagt, auf ihn gewagt! das ist der Zeugen Wehr und Schild. Immer nach, dieweil es Tag; (spricht Jesus, der vor allen gilt,) wenn der Abend bricht herein, dann stellt man das Wirken ein; weil der Herr wirkt, wirkt man auch; das ist so der Jünger Brauch.

4. Das ist wahr und offenbar, daß Jesus Christus kommen ist, Sünder groß zu machen los von Sünde, Welt und Satans List: darum schickt er Botschaft aus, die ruft immer: „kommt heraus, kommt aus eurem Kerker vor, gehet ein zum Gnadenthor!"

5. Drum wohlauf! im Pilgerlauf; es zieht voran der starke Held. Er gibt Kraft der Jüngerschaft, wo sie hinzieht durch alle Welt. Fühlt euch arm im Herzensgrund, wenn sich öffnet euer Mund; und seyd bis in Staub gebeugt, wenn ihr Jesu Kreuz bezeugt.

6. Amen ja, Hallelujah! das Reich ist Gottes und Jesu Christ; ihm gehör Preis, Lob und Ehr, weil er aller Welt Heiland ist! die Gemein sein Erb und Theil, weiß von keinem andern Heil; und in Jesu Wundenhohl ist ihr unaussprechlich wohl.

1427. Mel. 29.

Herr, unser Meister! lehr uns gläuben, daß wir auf dich gegründet bleiben; und pflanz in dich, als Weinstock, ein, was jetzt noch wilde Zweige seyn.

2. Kein Volk noch Sprach ist zu geringe, dir, Gott und Schöpfer aller Dinge, und deine treue Gnadenhand ist über alles ausgespannt.

3. Drum hoffen wir von Grund der Seelen noch deine Treue zu erzählen, in manchem fernen Erdentheil; der du bist auch der Heiden Heil.

4. Wer weiß, in welcher wüst- und rauhen Weltgegend, die man sonst mit Grauen für Fleisch und Blut pflegt anzusehn, in kurzem deine Hütten stehn!

1428. Mel. 126.

Der Herr führt die Gemeine im Segen aus und ein: sie freut sich, daß sie seine und geht vom Gnadenschein des Herrn geleitet ihren Weg, und was sie von ihm bittet, ist ohnedem sein Zweck.

2. Man sieht im Geist die Mengen, die er zur Beute krigt; und fliegt durchs Meeres Längen, als wär man eingewiegt, zu'n Heiden in die neue Welt; da sagt man den Gefangnen, von unserm Lösegeld.

3. Kommt immer ärmer wieder, und durstger als zuvor; so ruft man neue Glieder aus unserm Streiterthor. Der Fürste über Gottes Heer geb, daß sich sein Gesinde zu seinem Dienst vermehr!

1429. Mel. 1.

Mein Heiland wolle sich herunter neigen, und woll euch segnen zu getreuen Zeugen!

2. Er lasse euch sein gnädig Antlitz leuchten. O daß doch alle seinen Zweck erreichten!

3. Geht hin und sammelt immer mehr zum Lamme, zum Lohn für seinen Tod am Kreuzesstamme.

4. Er öffne selbst der Lande Thür und Thore, dem ihm zum Dienst geweihten Streiterchore!

5. Sein Volk sey allenthalben da zum Leuchten: es müß ihm alle Mühe Freude deuchten!

1430. Mel. 58.

Du, der nicht hatte, wo man sich legt, obgleich dein Wort alle Dinge trägt: unsre gute Liebe! der alles eigen, ob dirs gleich uns deine Pracht zu zeigen, noch nicht beliebt:

2. Gib deinem Volk auf dem Erdenplan überall Thüren, die aufgethan, Wohnungen des Friedens, Hütten voll Segen; und bring uns dann auch von unsern Wegen zurück ins Haus.

3. Wir predigen dein Versöhnungswerk; das hat hinreißende Kraft und Stärk, daß die rauhen Sinnen der Nationen, wo unsre Brüder schon drunter wohnen, nicht fühllos sind.

4. Laß deine Kirche je mehr und mehr gesammelt werden zu deiner Ehr, über See und Erde: geuß aller Orten über die wildesten Menschensorten, die blutge Fluth!

5. Unser Beysammenseyn segne du, und unsern Herzen gib Fried und Ruh; heilge unsre Sinnen, salbe die Worte, laß uns nichts reden an ein'gem Orte, als was du denkst.

6. Bewahr dir überall die Gemein, wo ihre Hürden

den und Ställe seyn, breite deine Flügel auf unsre Hütten; und werden wir irgendwo bestritten, so gib uns Sieg!

1431. Mel. 230.

Du hast dich bisher bewiesen, Herr Jesu, sey dafür gepriesen, wie's die Gemein begehret hat. Denn du zählest ihre Zähren, dieweil dein Geist all ihr Begehren ihr selbst erst vorgebetet hat. Es ist auf dich gewagt; wie du es zugesagt, so beweis' dich! soll einer ziehn, geleite ihn, und mach ihn auf dein Amen kühn.

2. Pilger von der Jesusheerde! wenn ihr beym Wallen durch die Erde vom langen Weg ermüdet seyd: oder wenn sich Sturm erhoben, und über euch Gewitter toben; wo findt ihr Ruh und Sicherheit? ach in dem Felsenritz, der Täublein Jesu Sitz: seine Wunden seyn euer Haus! da ruhet aus; dann zieht getrost ins Feld hinaus.

1432. Mel. 178.

Ihr Pilger, die ihr wandern müßt, und laßt euch an dem Seile gängeln, das nur ein Seil der Liebe ist: geht im Geleit von tausend Engeln; zieht in der nahen Gegenwart des Gottes mit uns eure Straße! es drückt euch ja sein Joch nicht hart, es hat die Arbeit ihre Maaße.

1433. Mel. 166.

So reiset dann ihr Brüder, reist zu den zerrißnen Heiden, und sucht sie, weils der Heiland heißt, bey seinem Kreuz zu weiden. Er geht voran, der gute Hirt, und macht euch Bahn und Stege: was euch daran zur Hindrung wird, das räumt er aus dem Wege.

2. Das Lamm, das uns erkaufet hat, das wolle euch begleiten! es steh euch immer, früh und spat, mit Gnade an der Seiten: und geb euch ein recht seligs Herz, vergnügt in seiner Liebe, so daß euch Müh und Noth und Schmerz nicht störe noch betrübe.

3. Der Heiland führ in Gnaden aus, was er selbst angefangen, und baue überall sein Haus nach unserm Herzverlangen. Wir sind, Gott Lob! sein Eigenthum, und gehn auf seinem Pfade: wir lebten gern zu seinem Ruhm, und wüßten nichts als Gnade.

4. So geht dann über Land und See', die Engel werden wachen; seht ihr das Meer, das schreckliche, hört ihr die Masten krachen, dieweil die Winde sich erhöhn, die Wellen gräulich brausen; so wird in der Gesellschaft wehn ein sanftes Friedenssausen.

1434. Mel. 79.

Ihr, die zu See und Lande in eurem Zeugenstande oft denkt, wie uns doch wär? und schickt uns eure Grüße und heilge Liebesküsse, wer weiß durch welchen Engel her:

2. Ihr habt, was wir genießen, durch Jesu Blutvergießen; ihr eßt und trinkt den Freund. Wer weiß, wer auf den Wogen des Meers kommt hergezogen?*) man hat ihn, wo man um ihn weint.

*) Marc. 6, 48. 50.

3. Was denkt ihr, wie mans nähme, wenn unser Herr jetzt käme: vielleicht erschräcken wir? o nein, mit Thränengüssen fiel' alles ihm zu Füßen und spräche: Bräutgam, wir sind hier!

4. Dein Todeskampf und Sterben, dein blutiges Erwerben, dein Schweiß, du Kirchenfürst! und die durchgrabne Seite, behalte deine Leute, bis daß du sichtbar kommen wirst.

1435. Mel. 15.

Wir wollen dir, o Gotteslamm! die Zeugen anempfehlen, die deinen Tod am Kreuzesstamm den Menschen gehn erzählen.

2. Geleite sie von Ort zu Ort, bis in die Friedensplätze: sie halten überm Leidenswort: denn das ist ihr Gesetze.

3. Dein Blut, dein theures Gottesblut, das sie bisher erhalten, laß ferner über ihrem Muth und Herz und Gliedern walten.

4. Gibst du zu ihren Wegen Glück, und mehrst die Kreuzesbeuten; o! so begehrn sie nichts zurück von allen Schwierigkeiten.

1436. Mel. 121.

Viel Glück zur Pilgerreis'! es ist des Herrn Geheiß; wer könnts unterlassen, das, was zu Jesu Preis, mit Freuden anzufassen? gerne wirds gethan; und du, Herr vom Plan! nimmsts auch gerne an.

2. Wie glücklich schätzt man sich, wenn man dein Kreuz und dich soll verkündgen

gen können: bey Leuten sonderlich, die's noch nicht hören nennen; und dein theures Blut ist uns dafür gut, daß mans fruchtbar thut.

3. Ich kann nun anders nicht nach meiner Christenpflicht; als dich kindlich bitten: Herr Christ! mein's Lebens Licht: laß du auf allen Tritten deiner Wunden Schein unsre Leuchte seyn!

1437. Mel. 203.

Geschwister! euren Arbeitsfleiß gesegne Jesu Müh und Schweiß, dem ihr zu Liebe Zeugen worden, und euch begabt in Streiterorden. Wir sind mit unserm Geist dabey; ihr wißt, wer Jesus Christus sey, und seine heilige Gemeine: geht immer, ihr geht nicht alleine; er steht euch bey! :,:

1438. Mel. 206.

Herr, unser Gott! dein Schmach und Spott, dein Stilleseyn, dein Flehn für die Gemein, darin du manche Nacht verbracht, und deine Müh, begleite sie: wird ihnen heiß, erquicke sie dein Schweiß!

1439. Mel. 22.

So geht dann in des Herren Freud, und macht gesegnete Arbeit; ihr seyd gleich dorten oder da, Gott, der Dreyein'ge, ist euch nah.

1440. Mel. 4.

Die Nähe und Fern hat einerley Herrn; und wo ihr nur seyd, da zeucht er voran in dem heiligen Streit.

2. In jeglichem Stand, zu Wasser und Land, wohin er uns bringt, und Güte und Treue einander umschlingt,

3. Da geht es uns gut, wir sind wohlgemuth, verschlossen im Schrein der heiligen Wunden, mit seiner Gemein.

1441. Mel. 575.

Der freundliche Heiland ist heute, wie weiland, noch nah seinen Leuten; ob wir gleich der Zeiten ihn leiblich nicht sehen: wir fühln seine Nähen mit Beben der Härlein, mit Wangen voll Zährlein.

2. Die beugende Gnade behütet die Pfade, der alten und neuen, von seinen Getreuen in zehrenden Gluthen, durch stürmende Fluthen, in Klippen und Eise, auf einerley Weise.

3. Drum sey ihm ergeben Leib, Seele und Leben! sein gnädiges Walten wird über uns halten; und ob mans verlöre: so seys! ihm zur Ehre; man bleibt doch beständig sein, todt und lebendig.

4. Herr Jesu! sprich Amen, und laß deinen Namen auf all unsern Reisen sich herrlich erweisen, in Schwachheit und Stärke, durch Wort und durch Werke, durch leichtes und schweres der Erd und des Meeres!

1442. Mel. 68.

Jesu! komm herein in dein Schiffelein! so mags Meer die Well'n erhöhen, fahrn wir doch in deinen Nähen, fürchten keine Noth; du warst für uns todt.

2. O wie sinkt man hin, mit gerührtem Sinn, zu den Füßen den durchbohrten, die nun stehn an allen Orten, und uns machen Bahn, daß man gehen kann.

3. Und in diesem Blick fährt mit Kreuzesglück seine Jüngerschaft voll Freuden zu den schwarz- und braunen Heiden, die der Wundenfluß noch beströmen muß.

4. Unsre Reisen gehn in des Freundes Nähn; manchmal gibts conträre Winde, dann gehts wiederum geschwinde; aber unser Muth liegt am Kreuz und ruht.

1443. Mel. 79.

O Lamm! ich bitt dich kindlich, erhalt den Zeugen stündlich ein recht vergnügtes Herz, ein priesterliches Wesen, draus die Gestalt zu lesen, wie du warst, unter allem Schmerz.

2. Auch mir, du gute Liebe! gib, daß ich mich dir übe! du bist mein Lohn und Schild! gibts manchmal schwere Stunden; an deinen heilgen Wunden werd ich mit neuem Muth erfüllt.

3. Der Trieb, durch unser Stammeln die Seelen einzusammeln, macht, daß wir Botschaft gehn ins Nahe und ins Ferne; wir möchten alles gerne bey dir, Herr Jesu, selig sehn!

4. O könnt man allen Arten der Völker, die dein warten, die Gnade predigen, und in den Segenszeiten viel tausend Kreuzesbeuten aus ihrer Grub erledigen!

5. Und wenn auch deine Heerde so groß wird auf der Erde, wie Sand ist an dem Meer; so bauest du ihr Hütten, und wohnst in

ihrer Mitten, und bist der Herzog übers Heer!

6. Gib uns, Herr aller Welten! in unsern Kirchenzelten dein blutigs Licht und Recht, zu einem Glück der Erden, wo wir auch wohnen werden, wir und das künftige Geschlecht.

7. So gehe dann, Gemeine! in Christi Friedensscheine, im Trieb des Blutgefühls getrost umher, und heiter, und bring es immer weiter, bis zur Erreichung deines Ziels.

8. Denk, daß der Fürst der Zeugen, die sich vorm Throne neigen, (das Marterlamm, der Leu, der unter ihnen thronet,) auch bey der Kirche wohnet; *) Gemeine! sey und bleib ihm treu!

*) Matth. 28. 20.

1444. Mel. 140.

Du unser Treuer: laß Geist und Feuer ins Herze fahren, um vielen Schaaren vom Kreuz zu zeugen, daß sie sich beugen vor Gottes Lamme, dem Bräutigamme am Kreuzesstamme.

1445. Mel. 1.

Lamm Gottes! das am Kreuz für uns gestorben, und uns und aller Welt das Heil erworben:

2. Ach mach es unserm Herzen recht zu eigen, so wird der Mund gewiß bald davon zeugen.

3. Wir kennen dich, den treuen Zeugen Amen; nenn du uns nur der Völker ihre Namen.

4. Und heiß uns dann getrost zu ihnen gehen, den Samen deines Wortes auszusäen:

5. So wird es uns durch deine Kraft gelingen, dir in der Näh und Ferne Frucht zu bringen.

6. Das eine, welches wir dabey verlangen, ist: daß wir dir nur immer vest anhangen!

7. Nun, so ermannt euch dann dazu, ihr Brüder! und wenn ihr müde werdet, stärkt euch wieder;

8. Und seyd ihr schwach, zieht an des Heilands Stärke; und könnt ihr nichts, der Heiland thut die Werke.

9. Und wenn sein tausendfacher Sieg zu Ende, so laufen wir ihm endlich in die Hände;

10. Da ruhn wir aus von allen unsern Werken, und lassen uns mit ewgem Leben stärken.

1446. Mel. 9.

Betet unsern König an! Herz und Augen rinne: der so vieles schon gethan, hat noch mehr im Sinne.

2. Wo sonst niemand willig war, ihm sein Herz zu geben, sieht man nun so manche Schaar ihm zur Freude leben.

3. Wird hinfort dem Geist des Herrn nur nicht widerstanden; so wird sich sein Reich vermehrn noch in allen Landen.

1447. Mel. 241.

Ach blutiger Immanuel! erblickte doch auch Israel dich bald in deiner Todsgestalt: sie würden durch des Blicks Gewalt gewiß in Staub gebeugt, und göttlich überzeugt, daß, der gekreuzigt worden ist, ihr Heiland sey, der Herr und Christ, auf den sie hoffen. Ich weiß, das Kirchlein unsrer Zeit trägt um das alte Kirchlein Leid, und seufzt: ach wär die Seligkeit des Volks Israel nicht mehr weit! ich wünsch es auch mit Sehnen und oft mit heißen Thränen.

1448. Mel. 36.

Ach liebster Heiland! wenn kommt deine Stunde? wenn rufst du auch dem alten Volk zum Bunde? wenn wird die Decke Mosis weggenommen? wenn wirst du kommen?

2. Dein Blut, das sie auf ihre Seel genommen, laß ihnen endlich noch zum Segen kommen: dein an dem Kreuz für sie geschehnes Beten müß sie vertreten!

1449. Mel. 30.

Herr! auf den so viele Juden hoffen, da ihr Wünschen doch längst eingetroffen; denn du bist kommen, und hast unser Fleisch an dich genommen:

2. Wenn dich doch das arme Volk erkennte, und dich seinen Herrn und Heiland nennte! die armen Seelen dürften sich gewiß nicht länger quälen.

3. Nimm die Decke doch von ihren Augen, daß sie dich im Geist zu sehen taugen, sich dir ergeben, und in deinem Tod und Leiden leben.

4. Herr, erhöre doch der armen Deinen sehnlichs Bitten, Seufzen, Flehn und Weinen für dies Geschlechte, und brings bald nach unserm Wunsch zurechte.

5. Wir

5. Wir sind still, und warten drauf mit Freuden; du, der Gott der Juden und der Heiden, kennst alle Herzen: mache sie zum Lohne deiner Schmerzen!

6. Das würde dann ein Hallelujah geben, ein Lob des Lamms, bis in das ewge Leben!

1450. Mel. 1.

Wenn? liebster Jesu! wenn kommt deine Stunde, zur Seligkeit des Volks vom alten Bunde?

2. Wenn wird es sich an dessen Heil erlaben, den ihre Väter durchgestochen haben?

3. Ach! wenn die auserwählte Stunde käme, die ihre Decke von den Augen nähme;

4. Und sie erführn, was Thomas dort empfunde, als Jesus mit den Wunden vor ihm stunde:

5. So hätten wir die erstgebornen Brüder in unsers lieben Vaters Hause wieder.

1451. Mel. 155.

Welch ein Lied im höhern Ton wird von den Erlösten allen einst erschallen; und wie wird sich Groß und Klein drüber freun, wenn bey allem Volk der Erde nur Ein Hirt und Eine Heerde offenbar zu sehn wird seyn.

2. Amen, Jesu Wort ist wahr! er wird sein Versprechen halten; laßt ihn walten; nehmt dran Theil, und helfet gern nah und fern, unter aller Art von Leuten Gottes Gnadenreich ausbreiten, ihr Erlöseten des Herrn.

Von Bitte, Gebet und Fürbitte.

a) Ueberhaupt, für sich und andere.

1452. Mel. 110.

Dir, dir, Jehova! will ich singen: denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach gib mir deines Geistes Kraft dazu! daß ich es thu im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regir, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Dein Geist kann mich bey dir vertreten, mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten; gibt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sey: daher ich, Abba, lieber Vater! schrey.

4. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht; du giebest und thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

5. Wohl mir! ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt: wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkeit! daß du mir schenkest solche Seligkeit.

1453. Mel. 96.

Vater unser im Himmelreich! der du uns alle heißest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und willt das Beten von uns ha'n; gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund!

2. Geheiligt werd der Name dein: dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, und deinem Namen würdiglich: behüt uns, Herr! vor falscher Lehr; das arm verführte Volk bekehr!

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit: der heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley: des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt!

4. Dein Will gescheh, Herr Gott! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich: gib uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsamseyn in Lieb und Leid; wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibesnoth: behüt uns vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer

rer Zeit; daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld vergib uns, Herr! daß sie uns nicht betrübe mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in Versuchung nicht: wenn uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand; hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben vest und wohlgerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös'! es sind die Zeit und Tage bös; erlös' uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns, Herr! ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Hand.

9. Amen! das ist, es werde wahr! stärk unsern Glauben immerdar: auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten ha'n: auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

1454. Mel. 115.

Es hilft dein Geist selbst meinem Geiste beten, der in mir Abba ruft, und stärkt dein Kind; er läßt nicht ab, mich bey dir zu vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, daß mein Gebet, zu dir gericht't, ein lieblich Räuchwerk wird vor deinem Angesicht.

1455. Mel. 155.

Mein Versöhner, Jesu Christ! wenn ich dankbar überlege und erwäge, was du theurer Schmerzensmann hast gethan, daß sich arme Sünder können deines Vaters Kinder nennen; bet ich dich im Staube an.

2. Wenn du Priesteramtes pflegst, und vertrittst zu's Vaters Rechte dein Geschlechte; so gedenke auch an mich namentlich: daß dein Geist mich unterweise, wenn ich deine Wunden preise, wie ichs thun soll würdiglich!

3. Christe, meines Herzens Lust! allersüßester Versöhner! täglich schöner, herrlicher, magnetischer, seliger, näher, und dem Geist bequemer, inniger und angenehmer wirst du mir, mein lieber Herr!

1456. Mel. 155.

Wahrlich, liebes Gotteslamm! das ist meine ein'=

ein'ge Freude, daß ich weide seliglich am Wundenbach; meine Sach ist, in allen meinen Schmerzen mich zu stilln an deinem Herzen, das für mich im Tode brach.

2. Lamm! du hast die Welt gemacht: ich bin auch dein Creatürlein und dein Thierlein *) das dich um die Wunden liebt, und sich gibt deinem Kreuz zu einem Lohne, deiner Hand zu einem Thone; das dich gar nicht gern betrübt.

*) s. Ps. 73, 22.

3. O wie dank ichs meinem Lamm, daß es meine tiefe Feindschaft (durch die Freundschaft, da es, als der Schmerzensmann mich gewann,) bey mir, ihm entfernten Sünder, hat getödtet viel geschwinder, als die Hoffnung drauf, begann.

4. Nun so fahre ferner fort, mich so gnädiglich zu führen; laß mich spüren, daß noch alles durch dein Blut werde gut; laß mich an den Wunden saugen, schwemme weg, was nicht mag taugen, gib zur Arbeit Geist und Muth.

1457. Mel. 22.

O Lamm! ich kost dich tausend Schmerz: da hast du mich, du liebes Herz! zu deiner Freude oder Leid: am allerliebsten doch zur Freud!

2. Ich bin ja deine eigne Seel, gesalbt mit deinem Freudenöl, weil du für mich am Kreuze starbst, und mir die Neugeburt erwarbst.

3. Du hast des Todes Macht zerstört, dir eine Kirch erbaut auf Erd, und mich der Auserwählten Zahl mit einverleibt aus Gnadenwahl.

4. Du nimmst dich mein so herzlich an, daß ich dirs nie gnug danken kann; du hörst mein Flehn, und thust noch mehr als ich versteh, bitt und begehr.

1458. Mel. 136.

Das ist mir lieb, daß meine Stimm und Flehen mein treuer Gott nicht pfleget zu verschmähen, daß er sein Ohr aus Gnad und Liebestrieb, der Dürftigkeit des armen Wurms zuneiget, daß er nie Ueberdruß an seinem Bettler zeiget; daß ich ihn kenn und seinen Trieb: das ist mir lieb!

2. Mein Lebenlang will ich nicht unterlassen, ihn bald bey dem, bald jenem Wort zu fassen; denn wenn ich mich an seine Treue hang,

hang, und seine Wunder mir vor Augen halte, ihn lob, ihm dankbar wein', die schwachen Hände falte; erscheint sein Gnadenüberschwang, mir Lebenslang.

3. Es kommt noch schon dem Wartenden das Ende, das bringt ihm lauter Nutzen in die Hände: ich bin erlöst! (spricht so ein Glaubenskind;) der mich geliebt von Anbeginn der Zeiten, wischt meine Thränen ab, errett't den Fuß vom Gleiten: und ob ich noch nichts seh davon, es kommt noch schon.

1459. Mel. 132.

Herr Jesu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. Du stehst mir bey in aller Noth, und hilfst im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

2. Herr Jesu Christ! die Seufzer mein, die ich dem Vater bringe, besprenge mit dem Blute dein, daß jeder zu ihm dringe, und neig mir zu sein Vaterherz, daß er abwend all Angst und Schmerz, so mich von dir will trennen.

1460. Mel. 136.

Gedenke mein in allen meinen Wegen, und leit o Jesu! mich mit deinem Segen! schwing dein Panier der Liebe über mich, daß ich auf dich getrost all mein Thun wage, und im geringsten nicht an deiner Treu verzage: verbirg mich stets in dich hinein: gedenke mein!

2. Gedenke mein, ich trinke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse: laß mich dein Mäßigseyn recht üben aus! regire du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen! laß immer mich gedenken dein; gedenke mein!

3. Gedenke mein, so kann ich an dich denken, und Leib und Seel und Geist auf dich hinlenken. Gedenke meiner schwachen Hütte auch, so viel du, Herr! mir wirst für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein Gott! in allem walten. Komm, komm in meines Herzens Schrein! gedenke mein!

1461. Mel. 11.

Wem es wohl bey Jesu geht, der gedenk auch im Gebet fleißig andrer, groß und klein

klein, und der Nothdurft der Gemein!

1462. Mel. 169.

Ach segne, Jesu! meinen Stand und alle meine Thaten; laß alles unter deiner Hand und Aufsicht wohl gerathen, gedenk und dichte selbst in mir, gib, daß ich alle Zeit aus dir die Worte möge führen und Nutzen davon spüren!

2. Geuß deinen Segen reichlich aus, so weit die Wolken gehen! laß Kirche, Regiment und Haus in gutem Stande stehen! gib Frieden in der Christenheit; laß Gottesfurcht und Einigkeit in allen Ländern grünen, und alle Welt dir dienen!

1463. Mel. 22.

O Jesu Christe! wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, auf daß ein jeder selig werd!

2. Bekehre, die im Irrthum seyn, durch deinen Geist und Gnadenschein; auch die, so in geheim sicht an in ihrem Sinn ein falscher Wahn;

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil; am Himmel laß sie haben Theil!

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr; auf daß sie alle sagen frey, daß ihr Herz an dich gläubig sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn; hilf allen, die im Zweifel stehn;

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen dich.

1464.

Die Kirchenlitaney.

Kyrie, — Eleison! *)
Christe, — Eleison!
Kyrie, — Eleison!
Christe, — Erhöre uns!
Herr Gott, unser Vater im Himmel,

Dein

*) Was mit gesperrter Schrift gedruckt ist, betet die ganze Gemeine, alles übrige aber der Liturgus.

Dein Name werde geheiliget; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brot gib uns heute; und vergib uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen.

Ch. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen!

Herr Gott Sohn der Welt Heiland,
Bekenne Dich zu uns!

Herr Gott, heiliger Geist,
Bleib ewiglich bey uns!

Ges. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit! Amen, Hallelujah! Hallelujah! Amen, Hallelujah!

Unser Herr Jesu Christe,
Sey uns gnädig!

O du Gott und Vater der Gemeine,
Habe uns lieb!

Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,
Behalte deinen Tempel in Heiligung und Ehren.

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

Vor Gleichgültigkeit gegen dein Verdienst und deinen Tod,
Vor allem Irrthum,
Vor der Schmälerung des Ruhmes an dir,
Vor unseligem Großwerden,
Vor aller Selbstgefälligkeit,
Vor unnöthiger Verlegenheit,

Vor Verwirrungen,
Vor Mißverstand und Verstellung,
Vor leichtsinniger oder finsterer Schwärmerey,
Vor Tumult und Aufruhr,
Vor Belials Mordgeist und Tücken,
Vor dem Betrug der Sünde,
Vor aller Sünde,
Behüt' uns, lieber Herr und Gott!

Deine menschliche Geburt,
Deine verdienstlichen Thränen,
Alle Mühseligkeit deines Lebens,
Deine große Armuth,
Deine Knechtsgestalt,
Dein Verachtet= und Unwerthseyn,
Deine Schwachheit und Schmerzen,
Deine Versuchungen,
Alle Bekümmerniß und Angst deiner Seele,
Dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
Deine Bande, Schläge und Verspottungen,
Deine Geißelung und Dornenkrönung,
Deine schmähliche Kreuzigung,
Deine heiligen Wunden,
Dein theures Blut,
Dein werther Tod,
Deine Wiederkunft zu uns, oder
Unsre Heimholung zu dir
Tröst' uns, lieber Herr und Gott!

Ges. Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! Laß uns nie entfallen unsern Trost aus deinem Tod'. Kyrie eleison!

Mit dem ganzen Verdienste deines Lebens
Segne uns, lieber Herr und Gott!

Mit

Mit deinem kindlichen Gehorsam,
Mit deinem Fleiße bey der Arbeit,
Mit deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
Mit deinem Wachen und Beten,
Mit deinen letzten evangelischen Worten,
Mit deiner Ruhe im Grabe,
Mit deiner siegreichen Auferstehung,
Mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
Mit deiner glorreichen Himmelfahrt,
Mit deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
Mit deiner kräftigen Fürbitte,
Mit deinen heiligen Sacramenten,
Mit deiner lieben Nähe
Segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
Des Verstandes am Geheimnisse Christi mehr und des Mißverstandes weniger machen;
Den Schwachen im Glauben aufnehmen lehren, und die Gewissen nicht verwirren lassen; Röm. 14, 1.
Das Wort vom Kreuze unter denen, die nach deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
Alle Kinder Gottes zu einem Geiste vereinigen,
Ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
Treue Arbeiter in deine Ernte senden;
Deinen Geist und deine Kraft zum Worte geben;
Das Wort von der Versöhnung bis ans Ende der Tage unter uns erhalten;
Und durch den heiligen Geist dein Verdienst und deine Wunden täglich verklären:
Daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End'.

Hindere oder brich allen Rath und Willen des Satans,
Tritt ihn unter unsre Füße, und nimm uns in Schutz gegen seine Anklage.
Laß uns um des Friedens Willen, den wir mit dir haben, auch Frieden bey den Menschen finden. (Röm. 12, 18. Ebr. 12, 14.)
Laß uns segnen, die uns fluchen, und wohl thun denen, die uns hassen;
Unsern Verfolgern und Verläumdern behalte ihre Sünde nicht.
Allen Rotten und Aergernissen wehre;
Alle Verführer entferne von deinem Volke;
Bringe alle Verirrte und Verführte wieder.
Verleihe Liebe und Einigkeit allen unsern Gemeinen.
Hilf uns dein Testament *) glücklich ausführen:
Daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben.

*) Joh. 17.

Erhör' uns lieber Herr und Gott!

Du aller Heiden Licht und Trost!
Halte über deinen Boten zu Land und See;
Lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnisses von deinem Blute;
Segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
Behüte sie wie einen Augapfel im Auge;
Ges. Will Satan sie verschlingen, so laß die Engel singen: sie sollen unverletzet seyn!
Und wie du diese Neger und Wilden besuchet hast, so suche auch heim alle übrige Heiden!

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Ch. Lobet den Herrn, alle Heiden,
G. Und preiset ihn alle Völker!

Er-

Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit!
Bringe noch Viele aus ihnen vorher zu deiner Erkenntniß, bis endlich die Fülle der Heiden eingegangen ist, und also das ganze Israel selig werde.
Ach, daß auch Ismael leben sollte vor dir!
(1 Mos. 17, 18. 20.)

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Du wollest deinem Volke Hütten zu wohnen, und offne Thüren für dein Evangelium geben,
Und es dir zum Lobe setzen auf Erden.
Allen Aufsehern, Pfarrern und Kirchendienern heilsames Wort und heiliges Leben verleihen und bewahren;
Alle Diener deiner Gemeine mit deinem Blute besprengen;
Alle Aeltesten wohl vorstehen lassen;
Unser Bischofsamt köstlich vor dir erhalten, zu weiden die Gemeine Gottes, welche du durch dein eigen Blut erworben hast.
Die Beschützer und Pfleger deiner Kirche sammt ihren Gehülfen segnen und behüten;
Ueber allen Regenten der Völker gnädiglich wachen,
Ihnen Gedanken des Friedens und der Eintracht verleihen und erhalten,
Und unsre Fürbitte für sie Alle erhören!
Unsre liebe Landesobrigkeit *) und alle ihre Beamten **) leiten und schützen,
Daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles

 Leben

*) Hier wird der Landesobrigkeit namentlich gedacht.

**) Hier wird die Ortsobrigkeit, wo sich dergleichen findet, eingeschlossen mit den Worten: „und insonderheit unsre liebe Ortsobrigkeit leiten" u. s. w.

Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit!

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Mache uns unterthan aller menschlichen Ordnung um deinetwillen.

Lehre uns der Stätten Bestes suchen, wo du uns hast,

Laß es ihnen wohl gehen;

Wehre allem Kriege und Blutvergießen;

Bewahre uns vor Feuer- und Wassersnoth, vor Hagel und Ungewitter, vor Pestilenz und theurer Zeit!

Laß diese Erde ein Feld seyn, das der Herr segnet;

Gott! gib Fried' in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande!

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Die mit Schiffen auf dem Meere fahren, laß erfahren deine Wunder;

Unsre Reisenden zu Land und See segne und behüte.

Ges. Befiehl dein'm Engel, daß er komm', und dir bewach' dein Eigenthum.

Nimm auch die Nothdurft der Gemeine auf dich;

Segne unsre Diaconien;

Laß es redlich unter uns zugehen, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen;

Laß Handlung und Gewerbe unter uns dir geheiliget seyn;

Segne den Arbeitsschweiß und die Handwerkstreue;

Daß sich aber keines in Händel der Nahrung verflechte,

Und man in keiner Mühe finde Nachschmack der Sünde!

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

O daß wir stets bereit wären, Liebe zu beweisen

gegen

gegen Jedermann, und wohl zu thun und mitzutheilen nie vergäßen!
O daß wir keinem Dürftigen sein Verlangen versagen dürften,
O daß keines seinen Bissen allein äße,
O dürfte man keinen Armen ohne Decke sehen,
O wären wir die Augen der Blinden, und die Füße der Lahmen,
O daß wir gern das Herz der Blöden erfreueten,
Und Gutes thun wäre unsers Herzens Lust!
Ges. Kann man was Guts thun, man thuts gern, und dankt es unserm lieben Herrn.

Du Liebhaber der Menschen!
Hilf allen, die in Noth und Gefahr sind.
Unschuldig Gefangene mache los und ledig;
Alle Gefangene um des Wortes Gottes willen laß durch das Wort leben, das dich in der Wüste erhalten hat.
Tröste alle Betrübte und Blöde;
Unterstütze das Alter;
Pfleg' auch der Kranken als deiner Geliebten;
Und wenn du die Menschenkinder sterben lässest, so gedenke daran, daß du nicht allein für unsre Sünde, sondern für der ganzen Welt Sünde gestorben bist.
Ja, du Gott über alles, gelobet in Ewigkeit!
Erbarme dich aller deiner Creatur!
Werde allen Menschen ihr Heiland:
Denn du hast Alles durch dich versöhnet zu dir selbst, es sey auf Erden oder im Himmel.

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Gedenk' an deinen bittern Tod, sieh' an dein' heil'ge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld.

Ges. Deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

Du deines Leibes Heiland!

Gib, daß man an deinen Gemeinen erkenne, daß du ein Gott der Ordnung bist;

Wandle unter ihnen mit Wohlgefallen;

Leite sie in allem mäßiglich. (Röm. 12, 3. Weish. 9, 11.)

Lehre uns allesammt, einander unterthan seyn in der Liebe. (1 Petr. 5, 5)

Werde allen Chören zur Heiligung, durch die mütterliche Pflege des heiligen Geistes:

Segne und heilige den Ehestand;

Bereite dir ein Lob aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge *);

Laß unsre Kinder in der Zucht und Vermahnung zu dir auferzogen werden;

Das Verdienst deiner unbefleckten Jugend mache die Knaben und Mägdlein keusch;

Laß die ledigen Brüder und ledigen Schwestern nur sorgen, was dem Herrn angehört, daß sie heilig seyn am Leibe und am Geiste;

Sey der Witwer und Witwen Freude und selige Hoffnung.

Geuß deinen heiligen Geist über alle deine Knechte und Mägde aus;

Mache keusch unsre Seelen im Gehorsam der Wahrheit, durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe.

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Erhalte uns mit der ganzen vollendeten Gemeine in ewiger Gemeinschaft,

Und

*) Hier wird das zuletzt getaufte Kind ins Andenken gebracht, mit den Worten: „Insbesondere unsern (unsre) N. N." und ihm ein Segensvers gesungen.

Und laß uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen ausruhen an deinen Wunden!

Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über uns!

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Bekenne dich zu uns!

O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Laß uns deinen Frieden!

*) Dem Lamme, das geschlachtet ist und hat uns erkauft aus allen Nationen der Erde,
Dem Herrn, der sich unsre Seelen erworben hat,
Dem Freunde, der uns geliebet hat, und gewaschen von Sünden mit seinem Blute,
Der für uns gestorben ist zu einem male, auf daß wir der Sünde stürben,
Der für uns auferstand, auf daß wir auch auferständen,
Der für uns gen Himmel gefahren ist, uns die Stätte zu bereiten,
Und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte,
Dem sey Ehre zu aller Zeit in der Gemeine, die auf ihn wartet, und die um ihn her ist,

Von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Kindlein! bleibet bey ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.
Ges.

*) Oder: Lamm! für uns geschlachtet, nimm Preis und Ehre und Lob und Dank durch viel tausend Chöre: denn du bist's werth!

Ges. *) Er, Er ist meine Zuversicht alleine, sonst weiß ich keine.

Liturgus.

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede!

Ch. In Jesu Namen,
Amen.

1465. Mel. 218.

Herr Jesu höre unser Bitten! du wollest unser aller Geist mit deinem Frieden *) überschütten, der sich bereits in uns erweist; es bleiben alle, die dich lieben, dir zum Gedächtniß angeschrieben, und an dein treues Herz gelegt! man seh in allem, was man handelt, daß Jesus selber mit uns wandelt, und alle seine Glieder trägt!

*) Jes. 48, 18.

1466. Mel. 36.

Du Haupt des Leibes deiner Kreuzgemeine: sieh auf dein Volk, dein Fleisch und dein Gebeine; wir singen dir dankbare Freudenlieder, und sinken nieder.

2. Wie ruhn wir doch so sanft an deinen Wunden! wir haben deines Todes Kraft empfunden; wir beten an, mit einem tiefen Neigen und heilgem Beugen.

3. Wir ehren dich, du himmlischer Gebieter, verschließe dir nun deine Brautgemüther; verbirg in deine Seit- und Wundenhöhlen all unsre Seelen!

4. Du, der du in das Heilige gegangen, und der du Gaben für dein Volk empfangen, du großer Hoherpriester, fleißger Beter, ewger Vertreter:

5. So viele Tropfen Bluts von dir geflossen, so viele Thränen du für uns vergossen, so viele sind der Stimmen, die dort beten und uns vertreten.

6. Ach

*) Oder: Ach, gib daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sey!
Oder: Er laß doch unsre Seele nie aus seinen treuen Armen und thu' nichts anders spät und früh, als unser sich erbarmen.

6. Ach nimm dein Volk, und laß es vor dir grünen, in deinem ewig gültigen Versühnen; verherrl'che an uns deinen großen Namen, aus Gnaden! Amen.

1467. Mel. 29.

Erscheine allen Auserwählten, erfreu o Jesu, die Gequälten, und laß dein's Wortes Licht und Stern aufgehen all'n, die dein begehr'n;

2. Daß sie mit herzlichem Vergnügen sich mögen nah zu dir verfügen, und meiden Untugend und Sünd, daß Satan kein Recht an sie find';

3. Daß sie dein' Bürd und Joch im Leiden, geduldig tragen, und mit Freuden; und daß ihr Geist und Seel und Leib dein Eigenthum sey und verbleib;

4. Ja daß sie dir, du ewigs Leben! Gut, Ehr und alles ganz heimgeben, und nur zu dir, du höchstes Gut! hinwenden Herz und Sinn und Muth.

1468. Mel. 141.

Bräutgam der Gemeinen, Priester deiner Leut! laß dein Bild erscheinen, das uns all erfreut; mach uns immer klärer deiner Wunden Licht, wir sind ja Verehrer deiner Todsgeschicht.

2. Wenn wir vor dich treten, deine Majestät kindlich anzubeten; heilge das Gebet: unsre Opfer steigen zu dir himmelan; wenn die Lippen schweigen, hör das Herze an!

3. Laß uns dich auch hören aus dem Heiligthum, so oft wir in Chören deines Namens Ruhm heiliglich besingen, und mit Herz und Mund dir Dankopfer bringen für den Wundenbund.

4. Dank sey dir, o Lämmlein! für dein heilig Blut; mach uns neu dein Flämmlein; laß uns fühln die Gluth, die aus deinen Wunden von dem Kreuze flammt: wir sind dir verbunden für dein Mittleramt!

1469. Mel. 79.

Du großer Hoherpriester! gib deinem Kreuzgeschwister viel Räuchwerk zum Gebet; recht kindlich frohe Herzen und helle Gnadenkerzen, die keine fremde Luft verweht.

2. Ein Ohr, das Gnade höret, ein Auge, das nichts störet, dich kindlich anzusehn, und priesterliche Lippen und Füße, die die Klippen

pen der Welt mit dir getrost durchgehn.

3. Die Hände müssen segnen, der Seel ihr Freund begegnen, der Leib ein Gotts'haus seyn, den Geist beleb ein Wehen, das niemand kann verstehen, als er allein und die Gemein.

1470. Mel. 206.

Du Schmerzensmann! ach hör mich an: nimm hin die Hand zu einem Unterpfand: mein Herz gehört nur dir, du mir, und die Gemein, die ewig dein, bleibt meine Freud in gut und böser Zeit.

2. Ach segne sie und ihre Müh, du führst sie fort bis zu dem Ruheport; du ziehest selbst voran, machst Bahn; und sie folgt nach, durch Spott und Schmach: wie dirs gefällt, so geht sie durch die Welt.

3. Mach deine Knecht dir selber recht zu deiner Sach, im selgen Zeugenfach; dann segne ihren Schweiß und Fleiß, ihr ganzer Sinn gibt sich dir hin: drum lab die Seel und stärk die Leibeshöhl.

4. Erhöre mich, das bitt ich dich! ich weiß, du thusts: weil du nicht eher ruhst, bis du, was du gedacht, vollbracht. Hier bin auch ich, denk auch an mich bey deiner Schaar: vergäß nur ich mich gar.

1471. Mel. 79.

Ein Kind der guten Gnade, geführt von Grad zu Grade, lebt im Gesicht des Lamms, bleibt seine treue Seele, und weiht die Leibeshöhle zum Opfer seines Kreuzesstamms.

2. Wir wolln ihn kindlich loben für alle Liebesproben, für alle Gnad und Kraft, die er in unsern Jahren sein Kirchlein läßt erfahren, das bloß an seinem Kreuze haft't.

3. Gib du uns nur, du Treuer! von deinem Geist und Feuer auf unsern Räuchaltar: so wird dein Lob ertönen von Töchtern und von Söhnen; denn du bist uns doch alles gar!

4. Geh mit uns, wo wir gehen, fleh mit uns, wenn wir flehen, und segne, was wir thun; so wird uns nichts mehr quälen, noch etwas Gutes fehlen, bis wir an deinen Wunden ruhn.

1472. Mel. 1.

Herr Jesu! leite uns auf allen Wegen, und über-

überschütte uns mit deinem Segen.

2. Ja laß dein Volk dir aller Orten grünen, und deines Tempels Heiligkeit bedienen!

3. Ach bring uns immer mehr durch alle Grade zu einem völligern Genuß der Gnade:

4. So werden alle Sachen, die dich freuen, in unsern Händen seliglich gedeihen.

1473. Mel. 11.

Ach mein blutigs Lämmelein, segne deine Kreuzgemein, die dich über alles liebt, und dein Herz nie gern betrübt.

2. Grüß uns oft so, daß mans merkt, und sich Leib und Seele stärkt; überström uns mit der Fluth von dein'm theuren Gottesblut!

1474. Mel. 79.

Der Gott von unserm Bunde, der sein Lob in dem Munde der Säuglinge bereit't, geb sich uns so zu fühlen, daß wir ihm sing'n und spielen aus Lieb und Herzensdankbarkeit.

Eph. 5, 19.

2. Er geb uns muntre Kehlen, die Wunder zu erzählen, die seine Treue thut, ein an den Wunden Trinken, ein inniges Versinken, und einen kindlich frohen Muth.

3. Du unser Freund, du treuer, komm, schütte Geist und Feuer auf jedes Kirchenchor! so oft wir vor dich treten, gib Räuchwerk zu'n Gebeten, halt unsre Hände selbst empor!

4. Unds Heer der heilgen Engel, das freudenvoll den Sprengel der Kinderlein bewacht, und immer sieht im Lichte des Vaters Angesichte, das nehm uns alle gut in acht.

5. Bey Jesu Wundenscheine, da wolln wir der Gemeine Umstände deutlich sehn, und stets als beßre Kinder, und in ihm Ueberwinder, aus allen unsern Stunden gehn.

1475. Mel. 121.

Gesegnet sey der Tag und jeder Stundenschlag, da man mit dem Freunde vertraulich umgehn mag, der sich für seine Feinde von dem Thron herab in den Tod unds Grab williglich hingab.

2. Oft wird man auch bewegt, und dazu aufgeregt, in des Sohnes Namen, der alle Dinge trägt, und in dem alles Amen,

dich

dich drum anzuflehn, wie es soll ergehn, Vater in den Höh'n!

3. Man thuts, und gibt sich hin mit einem Kindersinn, dem, der die Gemeine, des Heilands Kreuzgewinn, pflegt, als die liebe Seine, sie beschützt und stählt, ihre Haare zählt, und gibt, was ihr fehlt.

4. Im Namen Jesu Christ, der unser Aeltster ist, und der Kirche Heiland, weil du ihr Vater bist, und ihr zu gute weiland, wie allen Menschen, ihn, daß er uns versühn, in den Tod gabst hin;

5. Begehre ich von dir, und wiederhol es hier: laß sie nicht, die liebe, in einigem Revier, wo sie nach deinem Triebe ihren Fuß hinsetzt, und deß Füße netzt, der ihr Herz ergötzt!

6. Nun Lamm, du hörest mich, und wie ich mich auf dich, als mein treues Herze, berufe öffentlich, du mir in Freud und Schmerze innig naher Mann, der's beym Vater kann; nimm dich unser an:

7. Daß die Gemein, dein Leib, unüberwindlich bleib, daß sie ihre Kinder dir alle einverleib; lehr auch mich armen Sünder, wie ich deine Bahn von dem Tage an fröhlich laufen kann.

8. Erhalte uns so lang in unserm Kreuzesgang, und gib uns so Zeiten, die dir viel Lob und Dank bey deinem Volk bereiten, bis die Kirche dich wieder krigt zu sich: deß erinnre dich!

1476. Mel. 30.

Nimm dein Volk in deine treue Hände, nimm und halts bedeckt bis an das Ende vorm Weltgetümmel, und bewahr ihm seinen stillen Himmel!

1477. Mel. 121.

O mein Herr Jesu Christ! der du so willig bist an dem Kreuz gestorben: daß die Gemeine ist, hast du mit Blut erworben; sey gelobt dafür, von uns allen hier, und so auch von mir!

2. Mein Herz ist ewiglich verpfändet, Lamm! an dich und die Kreuzgemeine, und ich getröste mich, wir sind niemals alleine, o Immanuel! unser Geist und Seel eilt zur Wundenhöhl.

3. Ach nimm uns alle ein in deines Herzens Schrein! daß wir bis ans Ende in dir verwahret seyn, und keins sich von dir wende, sondern alle

alle Chör immer mehr und mehr werden deine Ehr.

4. O Menschheit unsers Herrn, du blutger Morgenstern! funkle der Gemeine, und sey ihr niemals fern mit deinem Gnadenscheine, daß sie daraus liest, was du, o Herr Christ! ihr seyn willst und bist!

1478. Mel. 9.

Heilig- und geschlacht'tes Lamm, deines Volks Versühner! der auf Erden zu uns kam als der Kirche Diener:

2. Blicke her auf deine Schaar, die dich innig liebet, und sich gerne ganz und gar dir zu eigen giebet.

3. Zeig uns deine offne Seit und die Nägelmaale, wie dein Blut in Ewigkeit gnug für uns bezahle;

4. Und wie du in deine Händ uns hast eingegraben, damit du uns unverwendt, möchtst vor Augen haben.

5. Mehr uns stets die Zuversicht, die du selbst uns schenkest: unser Herze zweifelt nicht, daß du unsrer denkest.

6. Gib, aus Recht der Wundenmaal, wo ein Häuflein stehet, Herr! nach deiner Gnadenwahl, daß es ihm wohl gehet!

7. Segne jegliches Revier, wo wir eingezogen, und verbleib uns für und für auch daselbst gewogen.

8. Mache uns zu Lämmelein unter deinem Dache, aber auch zu muntern Leu'n, in der Zeugensache!

9. Lehre unsern Wanderfuß ruhn und sich bewegen, und zum Thun wie zum Genuß gib uns deinen Segen!

10. Laß uns all aufs seligste schmecken dein Versühnen! und die Wächter aus der Höh uns mit Freuden dienen.

11. Nimm uns in die Wunden ein, in die offne Höhlen; halt im Lebensbündelein unsre arme Seelen!

1479. Mel. 1.

Du hast die Kirche einmal lassen werden zu deinem Ruhm und Preis auf dieser Erden,

2. Ein Kirchlein arm und schlecht in seinem Grade, doch hoch erhaben durch die treue Gnade.

3. Ach lehr uns treulich für dies Kirchlein bitten, daß du es wollst mit Gaben überschütten!

 4. Sey

4. Sey Haupt und Fürst von dieser deiner Hütte; beweis' dich auch in deiner Diener Mitte!

5. In allen Dingen gib die nöthge Klarheit zu vollem Sieg der uns geschenkten Wahrheit.

6. Erfreu die dir ergebene Gemeine mit deinem blutgen Glanz und Friedensscheine!

7. Bewahre sie in deiner zarten Liebe; stärk ihren Arm, und segne ihre Triebe.

8. Dabey vergönne ihr zu allen Stunden den offnen Weg zu deinen heilgen Wunden;

9. Das Ohr, das alle Nothdurft von den Chören so willig, gern und glücklich pflegt zu hören;

10. Das Auge, das für deine Kinder wachet, und ihre Kinder friedevoll anlachet;

11. Den Mund, der zu den Elenden und Blöden zu rechter Zeit so tröstlich weiß zu reden;

12. Den Fuß, der für uns durchgestochen worden, und geht voran bey deinem Zeugenorden;

13. Die Hand, die unermüdet ist zu segnen, so oft ihr deine Seelen nur begegnen;

14. Den Leib, der unser Opfer, und die Speise der Wandrer ist, auf ihrer Himmelsreise;

15. Das Blut, so du für unsre Schuld vergossen, und das zum Segen auf uns ist geflossen;

16. Das Herz, das lieben kann, wie niemand liebet, und es an der Gemein besonders übet:

17. So wird es deiner Gnad und Treu gelingen, dein Werk mit deinem Häuflein zu vollbringen.

1480. Mel. 119.

Herzensherr! :,: unsre Seelen lieben dich; wir sind deiner Gnad ergeben, und wolln gerne lediglich, Herr, nach deinem Willen leben: selig ist, wer dir, der uns versühnt, lebt und dient! :,:

2. Hilf uns durch, wo wir dein benöthigt sind, wenn sich Elend und Verderben — wenn sich Noth und Trübsal findt, wenn wir um die Seelen werben; bis wir einst, nach treuem Samenstreun, müde seyn.

3. Du bist Herr, deine Knechte bleiben wir; deines Reichs unzählge Weiten, deiner Kräfte offne Thür, deine ewgen Herrlichkeiten, wer-

werden uns von Zeit zu Zeit mehr klar: das ist wahr!

1481. Mel. 1.

Laß die Gemeinen eine Führung sehen, darüber sie gebücket vor dir stehen.

2. Die Art und Weise bleibt dir übergeben; laß uns nur ganz nach deinem Willen leben!

3. Gott Lob! daß uns nun die Erfahrung lehret, wie man dein Blut an Leib und Seele ehret,

4. Und wie die Gnade dieser Zeit regiret, und sich an jeglichem legitimiret.

5. Wir bitten um der Gnade ganze Fülle; wie droben, so gescheh auch hier dein Wille!

6. Mach jed's den Augenblick zu einem Kinde, so ist es sicher vor der Macht der Sünde.

1482. Mel. 205.

Schmerzensmann! ach hör mich an; mein arm Gebet ich zu dir schick, um den Geist, Herr! der dich preist: daß er uns näher zu dir rück, und allzeit mit stimme ein in das Lob der Kreuzgemein, welches sie dir schuldig ist, und du ewig würdig bist.

2. Du bist der von Alters her und in der Zeit erschien'ne Held; gürtst dein Schwert für deine Heerd, gegen den Satan, Sünd und Welt; habe Dank von der Gemein deiner armen Kinderlein, daß dich deine große Lieb zu uns her ins Elend trieb!

3. Theures Lamm, am Kreuzesstamm geschlachtet für die ganze Welt! die Gemein, dein Fleisch und Bein, die lebt nur durch das Lösegeld: Blut und Striemen sind so viel angewandt an dein Kirchspiel; darum feyr'n wir immerdar deiner Wunden Jubeljahr.

4. Deine Leut sind in der Zeit beysammen mit verbundnem Fleiß; aber du, leg ihnen zu die Treue bey dem Streiterschweiß: Geist und Feuer brauchen wir, Gnad und Trost und Kraft von dir, Beugung in des Herzens Schrein, daß wir deine Diener seyn.

5. Jesu! nu, schicks Herze zu: daß jedes deinen Tod mit Schall predige; erledige, was sich läßt retten von dem Fall. Sammle, sammle selbst aufs best, Hirte! was sich sammeln läßt, und sich mit der Kreuzgemein deiner Wunden will erfreun.

 6. Dei-

6. Deine Schmach trägt man dir nach, mit einem fröhlichen Kindersinn; man wagt sich, o Lamm! für dich, gerne in allerley schweres hin! denn dein theures Gottesblut macht unendlich frohen Muth gegen alle Schwächlichkeit, und in aller trüben Zeit.

7. Amen, ja, Hallelujah! es lebt das Lamm und sein Geschlecht; Sünder sind, was sich hier findt, die es im Blute macht gerecht. Unserm Glauben an sein Wort thät der Teufel gerne Tort; aber unsers Lammes Schweiß läßts nicht zu: dem Lamm sey Preis!

1483. Mel. 115.

O Gotteslamm! wie lieblich ist dein Name; wie herzerquickend für die Sünderschaft; ein jedes, das im Elend zu dir kame, ward von der Sünde frey durch deine Kraft, und ward mit zu der Schaar gezählt, die du von Ewigkeit zu deiner Braut erwählt.

2. Du Haupt und Herr dein's Leibes, der Gemeine: ernähr und pflege sie zu aller Zeit! sie ist zwar elend, unansehnlich, kleine; doch ist sie dein, und bleibts in Ewigkeit: hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ! erhalte und beschütz das, was dein Erbtheil ist.

3. Erbarm dich unser, o du Gotteslämmlein! erbarm dich deines Reichs und deiner Sach: zünd in uns an die heilgen Liebesflämmlein, und hilf uns allen in das rechte Fach: erheb auf uns dein Angesicht, laß deinen theuren Fried von uns ja weichen nicht!

1484. Mel. 23.

Fürst und Priester in der Mitten aller unsrer Gnadenhütten! Aeltster unter unsern Chören! dessen Amt wir tief verehren:

2. Heilige dir deine Leute, mache sie zur Kreuzesbeute, und durchgehe deine Glieder: so erfreuen sie dich wieder.

3. Habe mit uns deinen Armen stets ein gnädiges Erbarmen: hilf uns durch auf dieser Erden, daß wir dir zur Ehre werden!

4. Halt uns in der Gnade veste, uns und alle unsre Gäste, die mit uns in diesen Zeiten zeugen von Barmherzigkeiten.

5. Setz uns deinem ganzen Volke, Herr! zu einer lichten Wolke, und zu einem Gnadenbogen, daß du noch der Welt gewogen.

6. Laß

6. Laß uns unsre Tag erfüllen, daß wir dienen deinem Willen, bis wir alles das vollendet, wozu du uns hast gesendet.

7. So soll in den Gnadenzeiten sich manch froher Schall ausbreiten; so wolln wir uns herzlich lieben und in Freudenpsalmen üben.

8. Nun dir sey in wahrem Glauben alle Nothdurft deiner Tauben zuversichtlich anempfohlen, bis daß du uns heim wirst holen.

b) Insonderheit für die Obrigkeit.

1485. Mel. 97.

Wenn die Gemeine Jesu Christ ihr unschätzbares Glück ermißt und was uns schon sein Hirtenstab für Proben seiner Treue gab; so reizt uns Lieb und Dank, von unserm Herrn für alle Menschen gleiches zu begehrn.

2. Wir flehn auch dankbar allezeit für unsre liebe Obrigkeit; der Herr, deß Güte sie uns gab, wend allen Schaden von ihr ab, verleih ihr Glück und Heil und Wohlgedeihn, und laß ihr Herz und Land voll Friede seyn.

3. Herr! durch deß Gnade sie regirn, laß sie ihr Amt im Segen führn, zum Schreck und Trost, für Bös' und Fromm'; auf daß sie einst den Lohn bekomm, den eine jede wohlgemeinte That von deiner Gnade zu gewarten hat!

1486. Mel. 155.

Freundlicher Immanuel! Schöpfer Himmels und der Erde; Hirt der Heerde, an die du dein Blut gewandt: deine Hand segne mit Barmherzigkeiten, unsre liebe Obrigkeiten, ihre Häuser, Stadt und Land!

2. Höre deiner Kinder Flehn! Amen, ja, du wollst es geben, daß ihr Leben voll von Glück und Friede sey, Güt und Treu sich auf Erden stets begegne, Gnad und Recht vom Himmel regne, und dein Heil ihr Herz erfreu!

1487. Mel. 132.

Begnad, o Gott! die Christenheit, nach deinem Wohlgefallen, mit weiser frommer Obrigkeit, daß dein Lob mög erschallen, verleih, daß sie ihr' Macht und G'walt von dir annehm, und recht verwalt, mit Güt und Ernst in allem.

2. Verleih auch, daß die Unterthan'n fromm und gehorsam werden; dir sein' Pflicht leiste jedermann, darnach sein'm Herrn auf Erden; und leben all in Lieb und Fried, das Haupt, der Leib und alle Glied, dir, Gott! zu Ehren, Amen.

1488. Mel. 168.

Unsre Obrigkeit erhalte, gib ihr Weisheit, Kraft und Fleiß, daß sie wohl das Amt verwalte, so sie trägt auf dein Geheiß; Krieg und Unruh wollst du stillen, allen guten Rath erfüllen; krön und segne auch das Land, thu ihm wohl durch deine Hand!

1489. Mel. 150.

Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeihen: schmück als mit einer Kron die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

1490. Mel. 150.

Gebet einer christlichen Obrigkeit nach dem 101. Psalm.

Ich will von Gnade singen und von Gerechtigkeit; ich will Dankopfer bringen dir, Herr der Herrlichkeit, der mich mit Macht belehnt, das Regiment zu führen und dein Volk zu regiren, das Jesus hat versöhnt.

2. Herr! wer ist hiezu tüchtig, als der, dem deine Macht, zu handeln klug und richtig, die Tüchtigkeit gebracht: drum gib Vorsichtigkeit, auf daß ich weislich handle, auch treu und redlich wandle in meinem Haus allezeit.

3. Laß meine Augen sehen nach Treuen in dem Land, die mir zur Seite stehen in dem Regierungsstand; gib fromme Diener zu, durch deren Dienst sich müssen stets Recht und Friede küssen in Gottesfurcht und Ruh!

1491. Mel. 132.

O großer Gott von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit, nach deinem Rath, ist eingesetzet worden, und der du ihn als dein Gestift selbst hast bestätigt durch die Schrift, in deinem heilgen Worte:

Röm. 13, 1.

2. Laß unter ihrem Regiment uns guten Frieden spüren, der nimmermehr sich von uns wend; damit wir

wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottseligkeit, zur Ehre deines Namens.

3. Gib mir ein recht gehorsam Herz, samt allen Unterthanen, daß jedermann, und allerwärts, wie du uns läßt ermahnen, die Obrigkeit und ihren Stand, und die, so von ihr sind gesandt, allzeit in Ehren halte.

4. Hilf, daß ich geb von Herzen gern, zu rechter Zeit, und richtig, was ich hier meinem Oberherrn mich seh zu geben pflichtig, immaßen es dein Wort gebeut, und sagt: gebt, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

5. Bekehre all aufrührsche Leut; und hilf vor allen Dingen, daß wir dir, Gott! zu aller Zeit, die Ehr am ersten bringen, und dann der Obrigkeit nach dir, bis Jesu Hand uns alle führ zum ewgen Reich und Erbe.

1492. Mel. 9.

Gott! du hast ein Wort geredt, guten Herrn zum Segen: mach für sie ein sanftes Bett, beym zur Ruhe legen!

2. Gib, wenn sie sich durch die Zeit satt und matt geschritten, ihnen, in der Ewigkeit Theil an Salems Hütten!

c) In allgemeiner Noth.

1493. Mel. 96.

Herr! der du Gnad und Hülf verheißst, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit; erbarm dich deiner Christenheit, erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller Noth!

2. Wir bitten dich, o Vater! hoch, um Christi willen, hilf uns doch: durch sein Geburt, Blut, Schweiß und Noth, durch seine Wunden, Kreuz und Tod, auch Auferstehn und Himmelgang, hilf uns all unser Lebenlang!

3. O heilger Geist! bey reiner Lehr die Liebe Gottes in uns mehr, daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh; gib heilsam friedlich Regiment, und alles Uebel von uns wend!

4. O Jesu Christe, Gottes Sohn; o Jesu Christ, du

du Gnadenthron! o Jesu Christ, du Gottes-Lamm! das aller Welt Sünd auf sich nahm; erbarme dich, hör unsre Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried!

1494. Mel. 129.

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ! wahr'r Mensch und wahrer Gott; ein starker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod: drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Gedenk, Herr, itzo an dein Amt, daß du ein Friedfürst bist, und hilf uns gnädig allesamt allhier zu dieser Frist; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen!

3. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regirt; aber viel größer ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

4. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, Herr, treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen!

5. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad größer seyn soll, dann unsre Sünd und Schuld! darum vergib nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

6. Erleucht auch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad. O Jesu Christ! allein du bist, der solch's wohl kann ausrichten.

1495. Mel. 531.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Herr Gott, alleine.

2. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

1496. Mel. 23.

Gott! gib Fried in deinem Lande; Glück und Heil zu allem Stande, und vergib, was wir verschuldet, weil dein Sohn die Straf erduldet.

1497. Mel. 429.

O großer Gott von Macht und reich von Gütigkeit! willst du das ganze Land strafen mit großem Leid? vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer Gott von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jesus Christ, der allen Zorn gestillt: so sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein; um seinetwillen schone, und nicht nach Sünden lohne!

1498. Mel. 36.

Vergib, Herr! gnädig, unsre große Schulden, du schonst ja gern und kannst dich mit uns dulden; laß übers Recht stets deine Gnade walten, uns zu erhalten.

2. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der sich eröffnen ließ sein Herz und Seiten; gedenke seines Tods in seinem Blute, der Welt zu gute!

1499. Mel. 96.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn so du, Herr, den rechten Lohn uns geben wolltst, nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein; beweis' an uns dein große Gnad, und straf uns nicht nach unsrer That; wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein' heilge Wunden roth! die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld; deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsern Ort und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels List und Mord: bescher ein selges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Morgenlieder.

1500. Mel. 10.

An einem jeden Tage ich dir Lob und Dank sage, und deinem Namen singe, du Schöpfer aller Dinge!

2. Herr, da wir Zuflucht finden, von Kind zu Kindeskinden, Herr, sprech ich, hab Erbarmen, Erbarmen mit mir Armen!

3. Herr, heile meine Seele; denn meine Sündenfehle sind dir allein geschehen; erhöre drum mein Flehen!

4. Ach lehr mich thun und wallen nach deinem Wohlgefallen! denn du nur, Gott! kannst geben die Gnade, dir zu leben.

5. Allein in deinem Lichte wird Herz und Angesichte erfüllt mit Lust und Klarheit zum Wege deiner Wahrheit.

1501. Mel. 152.

Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen: in dir bin ich recht erfreut, darf nicht ängstlich sorgen.

2. Bleib doch allezeit mein Licht, Jesu meine Freude! bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, drunter ich in dieser Zeit sehnlich nach dir blicke, ich mich dort an deiner Seit ewiglich erquicke.

1502. Mel. 45.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Menschen Schaar, die ruhig war, greift itzt zu ihren Werken: laß mich, Herr! bey meinem Werk dein Werk in mir merken.

3. Ich will dann auch nach meinem Brauch zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh mein Herz nimmer schweifen!

4. Halt mich in acht durch deine Macht, daß mich kein Leid berühre; dieses ganzen Tages Lauf deine Hand regire!

5. Eleison! ey wär ich schon, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit reichlich wird belohnet.

1503. Mel. 49.

O Christe, Morgenstern! leucht' uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels Throne, an diesem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbnes Blut, das laß mich, Herr! genießen: tröst mich durch deine Güt, hilf mir, das ist mein' Bitt.

3. O Jesu! Lob und Ehre sing ich dir allezeit. Gott helf, daß mirs gelinge im Leben und im Tod, durch Christi Wunden roth!

1504. Mel. 109.

Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Wonne, mein Morgen- und mein Abendstern; er macht mir Leib und Seele munter, und geht dem Herzen niemals unter, wenn ich mich ihm nur nicht entfern.

1505. Mel. 22.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh, und Abends, wenn ich schlafen geh, sehn meine Augen, Herr! auf dich: Herr Jesu! dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und sicher seyn, mit Seel und Leib, Herz, Sinn und Muth; mein Schatz ist dein heiliges Blut.

3. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein; empfehle drum die Seele mein dir, bis ans Ende aller Noth: nimm sie zu dir, o treuer Gott!

1506. Mel. 89.

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält:

2. Gott! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß doch alle Nacht der Sünden, so wie diese Nacht, vergehn; o Herr Jesu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Führe mich, o Herr! und leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und blei-

bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

5. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

1507. Mel. 79.

Wir wollen beym Aufstehen nach Jesu Wunden sehen: in dem Blick alles thun; und dann zum Abendsegen, uns ihm ans Herze legen, und an der heilgen Seite ruhn.

1508. Mel. 184.

Mein Morgensegen sind die Wunden, die bringen mich vom Lager an, durch alle meine Tagesstunden, bis daß ich nicht mehr wachen kann: dann hol ich meinen Abendsegen im Geist aus jener Ruhestätt, wo Jesu Leichnam hat gelegen; das machet mir ein sanftes Bett.

2. Ach möchten keine Augenblicke mir ohne Blutgenuß vergehn, gib mir im Geist ein jedes Stücke von deiner Marter anzusehn; und laß in deinem ganzen Leiden, bis zu der letzten Agonie, bey Tag und Nacht mich selig weiden: das sey mein Segen spät und früh!

1509. Mel. 151.

Das walten deine Wunden, o du mein Gott und Herr! die Nacht ist nun verschwunden; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und was dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

2. Den Glauben in mir stärke, Vater! an Jesum Christ, auf Gnad ohn alle Werke, weil er gestorben ist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheißen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und lös' mich von der Last.

3. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt; dazu ein' treue Liebe zu allem, was mich haßt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darin das mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

4. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürch-

ten

ten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar; wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

5. Herr Christ! dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall, dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut; mit deinem Leib mich speisest, tränkst mich mit deinem Blut.

6. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm; dein Antlitz zu uns kehre, dein Segen zu uns komm, bis wir im Fried einschlafen! mit Gnaden zu uns eil; gib uns des Glaubens Waffen vors Teufels listgem Pfeil!

1510. Mel. 146.

In Jesu Namen bin ich heute aufgestanden, in ihm verbring ich heut was mir kömmt unter Handen; in seinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

1511. Mel. 151.

Dank sey Gott in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaf frisch und gesund. Zugleich thu ich dich bitten, o Schutzherr Israel: du wollst treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel.

2. Gib mildiglich dein'n Segen! daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß; daß ein jeder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

3. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

4. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben und bringen Frucht dazu; hilf, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr; dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

1512. Mel. 14.

Wacht auf, ihr meine Sinnen wacht, und seyd mit Munterkeit auf Gottes

tes Lob und Preis bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

2. Wie soll ich dir, Herr Jesu Christ, zur Gnüge dankbar seyn, daß du mein Schutz und Hüter bist? Geist, Seel und Leib sey dein!

3. Dein treues Aug hat mich bewacht, und deine Liebeshand hat allen Schaden in der Nacht von mir hinweggewandt.

4. In deinen Armen schlief ich ein: drum konnte mir der Feind mit seiner List nicht schädlich seyn, so bös er es gemeint.

5. Hab Dank, o Jesu! habe Dank, für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey!

6. Gedenke, Herr! auch heut an mich, an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag!

7. Erhör, o Jesu! meine Bitt, und nimm mein Seufzen an: ach gehe mit mir Schritt vor Schritt auf meiner Lebensbahn!

8. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That! damit ich fröhlich sagen mag: wohl dem, der Jesum hat!

1513. Mel. 184.

Im Schatten deß, so ich begehret, genoß ich einer sanften Ruh, in seinem Frieden ungestöret schloß ich die müden Augen zu; in seiner Näh erwach ich wieder, ich fühl es, er ist bey mir da: deß freun sich Geist und Seel und Glieder, und singen ihm Hallelujah!

1514. Mel. 10.

Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem treuen Menschenhüter!

2. Heunt, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, war ich in seinem Schooße, sein Flügel mich umschlosse.

3. Er sprach: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich bekriege; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen!

4. Sein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; von Noth bin ich befreyet, sein Schutz hat mich verneuet.

5. Du willst ein Opfer haben; hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

6. Die

6. Die wirst du nicht verschmähen: du kannst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

7. Nun wollst du, Herr! vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage!

8. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach Herr! zum Besten wende.

9. Mit Segen mich beschütte; mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, ein Licht auf meiner Reise!

1515. Mel. 145.

O Jesu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, mein Gott! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnade senken, mit meiner Seel und Geist, heut diesen ganzen Tag: das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Da sey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: ach allerliebstes Leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

4. Laß mir doch diesen Tag vor Herz und Augen schweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben; auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller Stund!

5. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

1516. Mel. 55.

O allertreuster Menschenhüter, du unbegreiflich großes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth; stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all ihr Gemüther!

2. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh; ich reise, geh, sitz oder steh, mich zu der

der Ewigkeit bereite, und mich begleite.

3. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, bis in den Tod dir anzukleben, o Seelenleben!

4. Ach segne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du! in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen in Fried und Segen.

1517. Mel. 22.

Du heilige Dreyeinigkeit! Gott, hochgelobt in Ewigkeit, o Vater, Sohn und heilger Geist: heut diesen Tag mir Beystand leist!

2. Herr, segne und behüte mich, erleuchte mich, Herr, gnädiglich! Herr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt!

1518. Mel. 15.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o Vater aller Güte, daß du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. Du wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

3. Regir mich nach dem Willen dein; laß mich in Sünd nicht fallen: auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

4. Allein Gott in der Höh sey Preis, dem Vater und dem Sohne, dem heilgen Geiste gleicher Weis' ins hohen Himmels Throne.

1519. Mel. 22.

Vor deinen Thron tret ich hiemit, Gott Vater! und demüthig bitt': wend von mir armen Sünder nicht dein gnadenvolles Angesicht!

2. Gott Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen Gluth; hast das Gesetz für mich erfüllt, und damit allen Zorn gestillt.

3. Du bist mein Fürsprach allezeit; mein Heil, mein Trost und meine Freud; ich kann, durch dein Verdienst allein, hier ruhig und dort selig seyn.

4. Gott heilger Geist! du höchste Kraft! deß Gnade in mir alles schafft: ist etwas Guts am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein'.

5. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott! in dieser Morgenstund,

stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

6. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut ausgespannt: mein Amt und Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich dir befehl!

1520. Mel. 396.

Das walt mein Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer Gott: der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich geb'n in Tod; der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut:

3. Dafür ich dir aus Herzens Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spät, für und für.

4. All Tritt und Schritt in Gottes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen: erhöre meine Bitt.

5. All mein Arbeit in Gott's Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit! mein Leib, mein' Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, lob dich in Ewigkeit.

1521. Mel. 10.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geist und Glieder! dem Höchsten Lob zu singen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herabgesendet; ich schlief ohn alle Sorgen, er weckte mich am Morgen.

3. Mein Leib und Seel und Leben sey ferner ihm ergeben! hilf, Herr, auch heut, und sende den Beystand deiner Hände!

4. Begleite mich mit Segen auf allen meinen Wegen! beglücke meine Thaten, und laß sie wohl gerathen!

5. Erhöre mein Gebete, womit ich vor dich trete; sey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen!

1522. Mel. 150.

Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, dazu mein Le-

benlang, o Gott! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum unsern Herren, dein'n eingebornen Sohn;

2. Daß du mich hast aus Gnaden, in der vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich je betrübet dich.

3. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben; auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

4. An meinem Geist mich stärke, so wie auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

5. Gott will ich lassen rathen, der alle Ding vermag: er segne meine Thaten, mein Vornehm'n und mein' Sach; ihm hab ich heimgestellt mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er sonst gegeben: er machs wie's ihm gefällt!

6. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zusammen ihm wohl gefallen la'n. Drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

Amts- und Berufslieder.

1523. Mel. 165.

Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; die Gedanken sind nicht richtig, der Verstand ist viel zu schwach; schwach ist meiner Seelen Kraft, und der Leib oft mangelhaft, meine Wege sind gefährlich, die Verrichtung oft beschwerlich.

2. Drum sey all mein Thun und Lassen dir, o Herr! ganz heimgestellt: führe mich auf rechter Straßen, machs mit mir, wie dirs gefällt; segne den ge=

geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir was ich nicht sehe, leite mich, wohin ich gehe.

3. Hierauf fang ich mit Vergnügen meine Arbeit wieder an: du, o Vater! wirst es fügen, daß sie wohl gerathen kann; Jesu Christe, segne du! heilger Geist, sprich Ja dazu! Herr, in deinem großen Namen, sey mein End und Anfang. Amen.

1524. Mel. 22.

Die Hände Jesu segnen mich, sein Priesterherz nehm mich auf sich, sein Beten und sein Arbeitsschweiß begleiten meinen Arbeitsfleiß!

2. So wirk ich im getreuen Sinn, und lieb und gläub mich zu ihm hin, und diene in des Herren Haus, und geh im Segen ein und aus.

3. Sonst ist wol mein Verderben groß; ohn seinen Schutz stünd ich ihm bloß, daß es mich aus der Einfalt Glück durch allerley Verblendung rück.

4. Drum sollst du Jesu! mir allein zur Hütte und zur Decke seyn, wie eine Mutter treuer Art ihr schwaches Kind mit Fleiß bewahrt.

5. Thust du an mir, o Liebe! so, dann werd ich aller Arbeit froh, so daß ich drunter ruhen mag, als hielt ich immer Sabbathstag.

6. Da ist die Arbeit ohne Müh, da stärkest du die müden Knie; der Segen kommt von deiner Kraft, die selber alles in mir schafft.

7. Vom Schweiße deines Angesichts vergeht mein Fluch und schad't mir nichts; deß bin ich froh und guten Muths, und tröst mich ewig deines Bluts.

1525. Mel. 55.

In Jesu Namen ganz alleine fang ich itzt mein Berufswerk an: o möcht ichs thun, wie ers gethan! sein' Arbeit heilige die meine, so ist sie reine.

2. Es ist die Folge von der Sünde, daß man mit Mühe wirken muß: drum thu ichs lieber ohn Verdruß; denn wenn ichs widerwärtig finde, schmeck ich die Sünde.

3. Herr, hilf! ohn dich geht es nicht richtig; drum halt mich, daß ich bleib an dir; du selbst mir rath', mich stärk' und führ': denn ich bin kraftlos, unvorsich-

sichtig, arm und untüchtig.

4. In allem ich mich dir ergebe; mach mich vom Eigenwillen frey, damit ich nur dein Werkzeug sey, dir nach den Augen seh, dir lebe und vest anklebe.

5. Herr! ein einfältigs Aug mir giebe, beym Werk, ohn Geld- und Weltbegier; daß ich, nur zu gefallen dir das meine thu; und deine Liebe sey mir zum Triebe.

6. Laß michs, durch solchen Trieb bewogen, mit sanftem stillem Wesen thun, in Unruh heimlich in dir ruhn, bedachtsam, treu und eingezogen, kindlich gebogen.

7. Bewahr du selbst mein Herz und Glieder vor Leichtsinn und Verdrießlichkeit, vor Unlust, Sorg und Heftigkeit; und sinkt mein Muth zu tief darnieder, so stärk ihn wieder!

8. Zu merken auf dein's Geistes Rühren, laß unter den Geschäften mein, allzeit mein Hauptgeschäfte seyn; und ihn auf grader Bahn mich führen und mich regiren.

9. O daß bey allen Othemzügen ein stiller Seufzer aufwärts ging', der kräftig in dein Herz eindring; möcht ich, so oft die Adern schlügen, mich vor dir biegen!

10. Du, Herr! mir Rath und Weisheit giebe, wenn ich mit Menschen soll umgehn, laß es in deinem Geist geschehn, in Sanftmuth, Demuth, Einfalt, Liebe, aus reinem Triebe.

11. Dein Jesusbild aus mein'm Gesichte, dein Licht aus Wort und Wandel leucht, daß auch des Nächsten Herz erweicht, dir, Herr! und deinem Werk beypflichte, bestraft vom Lichte.

12. Laß kein Ankleben mich verhindern, von dem, was bey der Arbeit mir dein' Hand zuwirft, auch mit Begier zu geben dir in deinen Kindern, ja selbst den Sündern.

13. Bey aller Arbeit und Beschwerde befördre du dein Werk in mir: mein Ziel sey das alleine hier, daß ich mit dir vereinigt werde, noch auf der Erde.

14. Bis ich der Unruh überhoben, und, frey von Mühe, Furcht und Pein, dies einzig mein Geschäft wird seyn, dich schauen, lieben, ehr'n und loben, auf ewig droben.

1526.

1526. Mel. 146.

Komm Segen aus der Höh, begleite meine Werke; gib, Jesu! Wachsamkeit, dem Geist und Leibe Stärke! Gehorsam ist so süß: nur bleibe es dabey, daß, wenn ich wirken muß, das Herz doch bey dir sey!

2. Laß alles freundlich seyn, voll Demuth, was ich sage, es sey groß oder klein; und daß ich lieber trage, als meinem Nächsten sey aus eigner Schuld zur Last, auf daß du Ruhm dabey an deinem Kinde hast.

3. Wo meine Füße gehn, was meine Hände arbeiten, da muß ich dich ansehn, du mußt mir seyn zur Seiten, es muß dein guter Geist mich lehren, was du willt, und wer du bist, du bleibst mein Führer und Vorbild.

1527. Mel. 121.

Nun, ich verlasse mich auf dein Verdienst und dich, auf dein Blut, das heiße: das salb und segne mich, und helfe mir zum Fleiße, denn auch aller Muth, daß mans seine thut, kommt von deinem Blut.

1528. Mel. 22.

Wir opfern uns dir, Herre Gott! daß du unser Herz, Wort und That stets leiten wollst nach deinem Muth, wies vor dir sey rechtschaffen gut.

2. Gib, daß wir verbringen mit Lust alles, was du befohlen hast, daß durch dein Werk in uns beweist, du werdest gelobt und gepreist!

3. Wir sind in Jesu Christ geschaff'n zu lebendigen Gotteswaff'n, und jedes Glied an uns bereit zum Werkzeug der Gerechtigkeit.

4. Ich geh nun an mein Tagewerk, die Freud am Herrn ist meine Stärk: es liebt mich mehr mein Jesus Christ, als äußerlich zu sehen ist.

5. Ich mag des Morgens früh aufstehn, zur Arbeit und zu Bette gehn: so sehn die Augen, Lamm! auf dich und deinen Leib, wie er verblich.

6. Die Hände, die durchgraben sind, führen mich armes schwächlichs Kind, und deine Füße gehen mit, wo ich hingehe, Schritt vor Schritt.

1529. Mel. 14.

Nun dann, so fange ich mein Werk in Jesu Namen an: er geb mir seines

nes Geistes Stärk, daß ichs vollenden kann.

2. Die Zeit ist sein, und jeder Tag, wie er ihn haben will, daß er vollendet werden mag; drum ist der Wille still.

3. So wenig man verrichten kann, man thut doch gerne das, was er am liebsten hätt gethan, und das heißt uns erst was.

1530. Mel. 23.

Wir thun unser Werk mit Freuden, wozu Gott uns hat bescheiden; sind wir manchmal wo verlegen, tröst't er uns mit seinem Segen.

2. Sein Gebot ist lauter Güte für ein kindliches Gemüthe; und er kann bey allen Sachen uns den Himm'l auf Erden machen.

1531. Mel. 84.

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, triefe mit dem Thau der Wunden über uns zu allen Stunden!

Tischlieder.

a) Vor dem Essen.

1532. Mel. 22.

Herr Gott, Vater im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich, bitten dich itzt aus Herzensgrund, speis' uns gnädig zu dieser Stund.

2. Thu auf dein' reiche milde Hand, die schon so viel an uns gewandt; bewahre uns für theurer Zeit und gib uns Fried und Einigkeit.

3. Damit wir leben seliglich, dein Reich besitzen ewiglich, in unsers Herren Christi Nam'n: wer das begehrt, der spreche Am'n!

1533. Mel. 75.

Herr! alles ist dein Gast, was du geschaffen hast: so oft wir vor dir tischen, so wollst du uns erfrischen mit deinen edlen Gaben, und auch die Seele laben.

2. Still' unsers Leibes Noth, und gib uns Kleid und Brod, durch deinen reichen Segen, dran alles ist gelegen; laß uns dein Wort erfreuen, so wird der Geist gedeihen.

1534. Mel. 22.

O Herre Gott! wir bitten dich, durch Jesum Christ, demüthiglich: mach uns durch seine Wahrheit frey; daß alle Speis' uns heilig sey.

2. Speis' und ernähre unsern Leib, doch daß der Geist nicht hungrig bleib; erfüll uns so mit deiner Gab, daß auch die Seel ihr' Nothdurft hab!

1535. Mel. 94.

Es warten alle, Herr! auf dich, der du sie speisest mildiglich, daß sie nicht Hunger leiden; du thust die Hand auf spät und früh, du giebest gnug, so sammlen sie, und werden satt mit Freuden.

1536. Mel. 70.

Die auf dich sehen, o Herr! die machst du satt; erhör mein Flehen, und gib durch deine Gnad mir auch zur anvertrauten Haabe, häusliches Wesen und Wirthschaftsgabe!

1537. Mel. 228.

Gib Gnad, o Herr! daß ich mein Brod genieße, wies dem Leib ist noth, nach deinem heilgen Willen, und so, daß auch mein Nebenchrist mit dem, was durch dich meine ist, mag seine Nothdurft stillen. Alles, alles was mir deine Hand in meine will bescheren, laß mich brauchen dir zu Ehren!

2. Ach laß dein Wort mein Leben seyn: denn Speis' und Trank kann doch allein mir kein Gedeihen geben; auch sprichst du: „wer mein Fleisch nicht ißt, und nicht mein Blut zum Trank genießt, derselbe hat kein Leben:“ ey nu, laß du dein Verscheiden, Blut und Leiden, mich mit Freuden bis ins ewge Leben weiden!

1538. Mel. 119.

Täglich Brod; :,: unentbehrlicher Genuß, du bist von dem Himmel kommen, weil die Seel erhungern muß, die dich nicht zu sich genommen: meine Seele hungert nur nach dir, gib dich mir! :,:

1539. Mel. 23.

Laß uns, Jesu! bey dem Essen, deines Todes nie vergessen; laß uns, Jesu, bey dem Trinken, ganz in deine Wunden sinken!

1540. Mel. 235.

Komm Herr Jesu, sey unser Gast; und segne, was du bescheret hast! Amen.

b) Nach dem Essen.

1541. Mel. 150.

Für itzt beschertes Essen, und für geschenkten Trank, wolln wir dir nicht vergessen, o Gott! zu bringen Dank, für deine mannigfalt — uns mitgetheilte Gaben, die wir genossen haben zu unserm Unterhalt.

2. Du forderst kein Bezahlen, du nimmst den Dank für gut, da doch viel tausendmalen dein Herz uns Gutes thut; o Herr! wer ist wie du? der Gaben ist die Fülle, du gibst uns Deck und Hülle und Sättigung dazu.

3. Ich spüre deine Tritte in allem, was du gibst, mein Gott! mehr als ich bitte, weil du mich herzlich liebst: du labst Herz, Sinn und Muth, du bist der reichste Geber, der Seligkeit Urheber, der Seelen höchstes Gut!

1542. Mel. 1.

Auf! lasset uns dem Herren fröhlich singen; was an uns ist, soll ihm Dankopfer bringen!

2. O milder Gott! in deinen reichen Schätzen kann unser Leib sich nähren und ergötzen.

3. Das Himmelbrod, die frische Lebensquelle, sind unsre Lust und Stärk auf alle Fälle.

4. Wir preisen dich dafür, und unser Leben sey dir allein aus Dankbarkeit ergeben!

5. O laß mit Dank und ruhigem Gewissen uns deiner Güt und Friedens stets genießen!

6. Auf daß wir dich und deinen heilgen Namen von Herzen lob'n und preisen mögen. Amen.

1543. Mel. 125.

Herr Gott! nun sey gepreiset: wir sag'n dir großen Dank, daß du uns hast gespeiset, und geb'n einen guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser Gott.

2. Du wollst auch allzeit nähren, Herr! unser Seel und Geist, in Christo unserm Herren, der ewig sey gepreist; daß wir uns an ihm weiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

1544. Mel. 10.

Nun laßt uns Gott dem Herren, danksagen und

ihn

ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben!

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er uns selbst gegeben; dieselben zu bewahren, wird er auch nie was sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe; sorgt, daß die Seel auch bleibe; wiewol tödtliche Wunden sind kommen von der Sünde.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heilge Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben; im Himmel solln wir haben, o Gott! wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, daß sie uns stets behüte, die Großen mit den Kleinen: du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen, durch Jesum Christum, Amen.

1545. Mel. 22.

Wir danken Gott für seine Gab'n, die wir von ihm empfangen hab'n; und bitten unsern lieben Herrn, er woll uns hinfort mehr beschern.

2. Er woll uns speis'n mit seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott! du wollst uns geb'n, nach dieser Zeit, das ewge Leb'n!

1546. Mel. 122.

Den Vater, dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder Gott, gnädiglich gespeißt hat, und Christum seinen Sohn, durch welchen der Segen kommt auf uns, vons Himmels Thron!

2. Sprechend in der Wahrheit: dir sey Preis und Klarheit, Danksagung und Herrlichkeit, o Gott von Ewigkeit! der du dich erweiset, und uns heut mit deiner Gnad reichlich hast gespeiset.

3. Nimm an unser Loben, o Gott Vater! droben, das wir deinem Namen thun, in Christo deinem Sohn: o laß dirs gefallen, weil er mit seinem Verdienst zahlte für uns alle.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unsrer Schwachheit. Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. Herr! nimm an unsern Dank, samt diesem Lobgesang; und vergib, was noch gebricht bey unsrer Danksagungspflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

1547. Mel. 1.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Singt ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, Gott Vater! in Ewigkeit,

3. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest, deine elende Kinder.

4. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und uns nach dir und deiner Gnade sehnen.

5. Durch Jesum Christum, dein'n allerliebsten Sohn, der unser Mittler ist worden vor deinem Thron.

6. Der helf uns allesamt fröhlich zugleiche und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

7. Zu Lob und Ehren deinem heilgen Namen; wer das begehrt, der sprech von Herzen! Amen.

1548. Mel. 123.

Singet Gott aus Herzensgrund, lobet ihn mit frohem Mund; der sein' Güt an uns beweist, und uns reichlich hat gespeist; Gott, der Thier und Vögel ernährt, hat uns gnädig auch beschert, was wir itzund hab'n verzehrt.

2. Wir danken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir *) solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so sing'n wir recht das Gratias.

*) Oder: (daß wir Jesu Herz verstehn, in die Wunden wohnen gehn, die Versöhnung predgen baß, und das Lamm ohn Unterlaß; das ists rechte Gratias.)

3. Das Gratias das singen wir: Herr Gott Vater, wir danken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein Treu und Lieb an uns beweis'st; gib auch

das

das Gedeihn dazu, unserm Leib Gesundheit und Ruh: wer das begehrt, sprech Amen dazu.

1549. Mel. 36.

Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, die uns erzeigt sein väterlich Gemüthe; auch dafür, daß er uns so wohl gespeiset, sey er gepreiset!

2. Wie sollte das nicht unsre Hoffnung mehren? weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir, nach Wunsch, auch von ihm werden haben des Geistes Gaben,

3. Die uns im Glauben veste werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, und unsern Trieb zum Guten kräftig stärken, daß wir es merken;

4. Daß wir im Vorschmack seiner Ruh genießen, bis wir in Christo unsern Lauf beschließen, und dann aus Gnaden, zu ihm aufgenommen, ins Leben kommen,

5. Das er bereitet denen, die ihn lieben, das er uns selbst hat durch sein Blut verschrieben, darauf wir einzig und alleine bauen und vest vertrauen.

6. Nun, ihm, samt Vater und dem heilgen Geiste, dem Gott, dem alle Welt Anbetung leiste, sey itzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen!

Reiselieder.

1550. Mel. 22.

In Gottes Namen wallen wir: sein Hülf und Gnad begehren wir, des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unser Seel und Leib.

2. Christus sey unser Geleitsmann, und bleibe bey uns auf der Bahn; er wend von uns des Feindes List, auch was sein'm Wort zuwider ist.

3. Der heilge Geist auch ob uns walt mit seinen Gaben mannigfalt; er tröst und stärk uns in der Noth, und führ uns selig heim zu Gott!

1551. Mel. 106.

Wer nur mit seinem Gott verreiset, der findet im=

immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Loosung früh und spat: wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen, er gängelt uns mit seiner Hand, bewahrt vor Dingen, die nichts taugen, bedeckt uns mit dem Heilsgewand, und kann bey Sturm und Sonnenschein der beste Schirm und Schatten seyn.

3. Wir reisen, Herr! in deinem Namen, sey du Gefährte, Weg und Stab; die Helden, die zu Jakob kamen, send auch zu unserm Schutz herab; mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

4. Bleib bey uns, wenns will Abend werden, gib Licht durch deine Gegenwart. Sey unser Leitstern hier auf Erden, bis zu der selgen Himmelfahrt, so heißts bis in die obre Stadt: wohl dem, der dich zum Führer hat!

1552. Mel. 132.

O Gott! im Namen Jesu Christ reis' ich nun meine Straße, mein Hüter und mein Hirt du bist: mit Hülf mich nicht verlasse! mein'n Leib und Seel befehl ich dir, mein' Ehr und Gut, und was du mir auf dieser Welt bescheret.

2. Gib mir, mein Gott! auch dies dabey, daß ich behutsam wandle; und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: durch deines heilgen Geistes Gnad gib rechte Zeit, Verstand und Rath zu meinem Thun und Lassen.

3. Schick vor mir her dein' Engelein, den Weg mir zu bereiten; laß sie mir stets zur Seiten seyn, und immer mich begleiten; und laß mich dann, wenn dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

1553. Mel. 165.

Unergründlichs Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit: Gott! beschütze mich vor Schaden, leite mich in Sicherheit! führe, wie du stets gethan, mich die recht und sichre Bahn, so, daß auch an meiner Reise deine Huld sich herrlich preise.

2. Herr! zu dessen Ruhm und Ehre, jeder Tropf des Wassers rinnt; starker Gott, dem

dem Wind und Meere, Blitz und Sturm gehorsam sind: nimm durch deiner Engel Wacht Seel und Leib und Gut in acht; führ das Schifflein durch die Wellen, und hilf mir in allen Fällen.

3 Laß mich so die Reis' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem Wandel spüren, daß ich gern nach deinem Sinn will verbringen meine Zeit, bis ich einst in Ewigkeit nach ertragnen Pilgrimslasten bey dir werd im Friede rasten.

1554. Mel. 14.

Es ist fürwahr nicht Menschenkunst, auf sichern Wegen gehn: führt' uns nicht Gott und seine Gunst, würd's oftmals seltsam stehn.

2. Es zeucht der heilgen Engel Schaar, mit Waffen ausgerüst't, und wehret hier und wehret dar des bösen Feindes List.

3. Im Schutz des Herrn steht unsre Ruh, er sichert unsre Bahn, und nimmt, daß uns nichts Schaden thu, sich unser herzlich an.

4. Er deckt uns zu mit seiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das theure Pfand der keuschen Liebe ruht.

5. Er räumt aus unsern Wegen weg so manchen scharfen Stein, und schafft, daß unsre Bahn und Steg' fein schlecht und eben seyn.

6. Er führt uns über Berg und Thal; und wenns die rechte Zeit, so führt er uns in seinen Saal zur stillen Ewigkeit.

Abendlieder.

1555. Mel. 165.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür! daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den ganzen Tag, vor so mancher schweren Plag, durch sein gnadenvolles Walten hat beschützet und erhalten.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen; daß du mich, vor allem Leid und vor Sünden mancher

cher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat; deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; und du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Hab ich gleich oft Zorn verdienet, willst du mir doch gnädig seyn; denn dein Sohn hat mich versühnet durch sein' Angst und Todespein; ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich in und an mir finde.

5. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen, diese Nacht und allezeit: bleibe doch mein Gott! bey mir, und erhalt mein Herz bey dir; ich empfehl mich deiner Liebe, daß die Nacht mich nichts betrübe.

6. Wenn mein' Augen schon sich schließen und ermüdet schlafen ein; soll mein Herz dich doch genießen, und auf dich gerichtet seyn: meine Seele mit Begier träume stets, o Gott! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

7. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh; alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, all die Meinen, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

8. Lieber Vater! ach erhöre, was dein Kind gebeten hat! Jesu, den ich stets verehre, bleibe du mein Schutz und Rath! und du werther heilger Geist! der du Freund und Tröster heißt: höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

1556. Mel. 164.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht: thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Verschmähe nicht dies schlechte Lied, das ich dir, Jesu!

Jesu! singe; in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe: ich bringe was ich kann, ach, nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund!

3. Mit dir will ich zu Bette gehn; dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Hüter! auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, nicht Hölle, Welt noch Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

4. Ihr Höllengeister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: dies Haus gehört in Jesu Reich, laßt es nur sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sag ich allen Teufeln Trutz!

5. So will ich dann nun schlafen ein, Jesu! in deinen Armen; dein Aufsicht soll die Decke seyn; mein Bette dein Erbarmen; mein Kissen deine Brust; mein Traum die süße Lust, *) die aus der Seitenwunde fleußt, und dein Geist in mein Herze geußt.

*) Oder: (am Leichnam, der für mich verwundt, der hält mich Tag und Nacht gesund.)

6. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, und damit schlaf ich ein: Herr Jesu! ich bin dein: ja, Jesu, Jesu du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

1557. Mel. 151.

Vor Jesu Augen schweben, ist wahre Seligkeit, ein unverrücktes Leben mit ihm schon in der Zeit: nichts können, und nichts wissen, nichts wollen und nichts thun, als Jesu folgen müssen, das heißt im Frieden ruhn.

2. Man steht aus seinem Schlafe in Christi Freundschaft auf; man fürchtet keine Strafe im ganzen Lebenslauf; man ißt und trinkt in Liebe, man hungerte wol auch, und hält im Gnadentriebe beständig einen Brauch.

3. Wenn man den Tag vollendet, so legt man sich zur Ruh; von Christo unverwendet, thut man die Sinnen zu, und wünschet selbst

selbst den Träumen, (wenns ja geträumt muß seyn,) nichts anders einzuräumen, als Christi Wundenschein.

4. Gewiß, wer erst die Sünde in Christi Blut ertränkt, und dann, gleich einem Kinde, ihm unverrückt anhängt; der wird auch heilig handeln, und kann dann anders nicht: *) Herr Jesu! lehr uns wandeln in deiner Augen Licht!

*) 1 Joh. 3, 8.

1558. Mel. 14.

Ach mein Herr Jesu! gib, daß ich die Red' in Wahrheit führ: „Ich bin beym Schlafengehn um dich, des Morgens noch bey dir."

Ps. 63, 7.

1559. Mel. 22.

Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, Herr verborgen nichts: du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg zur Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche Macht, behüt uns heut in dieser Nacht, bewahr uns, Herr, vor allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit!

3. Vertreib den schweren Schlaf, Herr Christ! daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. Wenn unsre Augen schlafen ein, laß unser Herz doch wacker seyn: beschirm uns, Gottes rechte Hand, und lös' uns von der Sünden Band!

5. Beschirmer, Herr der Christenheit: dein' Hülf allzeit sey uns bereit! hilf uns, Herr Gott, aus aller Noth, durch dein' heilge fünf Wunden roth!

6. Gedenk, Herr! der Beschwerlichkeit, von dieser kurzen Lebenszeit; der Seele, die du hast erlöst, gib, o Herr Jesu, deinen Trost!

7. Dem Vater sey Lob, Ehr und Preis, und seinem Sohne gleicher Weis', unds heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit!

1560. Mel. 1.

Wir opfern diese Nacht uns deinen Händen, hilf, daß wir sie nach deinem Willn vollenden.

2. Gib sanfte Ruh nach Nothdurft unserm Leibe, unds Herz regire, daß es bey dir bleibe!

1561. Mel. 14.

Nun sich der Tag geendet hat, die Sonne nicht mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! bist ohne Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, weil du es niemals nöthig hast, und selber bist das Licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich, in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schutz von deiner Macht.

4. So thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein: mein Gott der wacht in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

5. Soll diese Nacht die letzte seyn, in diesem Jammerthal; so führe mich in Himmel ein, zur Auserwählten Zahl!

6. Und also leb und sterb ich dir, o Herr Gott Zebaoth! durch Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

1562. Mel. 35.

Lob sey dir, Herr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hier und auch an allen Enden; gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd, im Himmel, und hier auf der ganzen Erd!

2. Wie gnadenreich hat diesen Tag dein Walten, die List des Feindes von mir abgehalten! der Engel Heer umgab mich um und um; denn Jesus sprach: dies ist mein Eigenthum.

3. Nun will ich auch in dir getrost einschlafen, du wirst mir deiner Engel Schutz verschaffen; damit mein Lager in der dunkeln Nacht versehen sey mit einer starken Wacht.

4. Es ruhe auch die heilige Gemeine in dir, o Herr! denn sie ist ja die deine; bewahre sie vor aller Feinde Tück, gib in der Nacht ihr manchen Gnadenblick!

5. Und nach dem Schlaf erweck sie selber wieder, daß sie dir singe Dank- und Lobelieder, im neuen Licht und frohen Sonnenschein; denn dir gebührt Lob, Preis und Dank allein!

1563. Mel. 49.

Ich sing in Abendstunden dem Herrn ein Lobgedicht, und schlaf in Christi Wunden, alsdann mir nichts gebricht, o Herzenszuversicht!

2. Gib, daß ich Morgens wieder, wenn ich vom Schlaf aufsteh, dir singe neue Lieder, und stets in deiner Näh erwach und schlafen geh!

1564. Mel. 22.

Ach mein herzliebstes Jesulein, gib uns ein sanftes Bettelein, zu ruhn in deines Herzens Schrein; so schlafen wir und ruhen fein.

2. Eh sich die Augen wirklich schließ'n, solln ein paar Liebesthränlein fließ'n. Gott ehre euch, ihr Glieder sein, und überm Blick nach ihm schlaft ein.

1565. Mel. 9.

Heilge dir, Immanuel, unsre Ruhestunden; wir empfehln uns deiner Seel und Leichnam voll Wunden.

1566. Mel. 141.

Selige Gemeine! leb ins Lammes Blut, wasch dich darin reine, bleib des Lammes Gut; schließ dich in die Wunde von dem Speer gemacht, die dem Volk vom Bunde Gnad und Heil gebracht.

2. Leg dich schlafen nieder in dem blutgen Arm; gib ihm Herz und Glieder, daß er sie erwarm, daß sie dich umfasse, seine Segenshand; sein Gesicht, das blasse, bleib auf dich gewandt!

3. Schlaf im Schutz des Lammes, träum von seinem Kreuz, von des Bräutigammes Marterschönheit Reiz, von den Dornenschricken, von den Geisselschwüln, die sein Haupt und Rücken für uns mußte fühln.

4. Denk der Nägelschmerzen seiner Händ und Füß, samt der Wund im Herzen; und dann schlaf so süß, wie der liebe Heiland auf der See so tief und so stürmisch weiland in dem Schifflein schlief.

5. So erwach am Morgen, als ein Täubelein in der Gruft geborgen von dem Seitenschrein: die bekannten Narben an dem Leichnam sein, stehn mit Todesfarben vor den Augen dein!

6. Bleibe angebunden ewiglich an ihm: das Revier der Wunden schließ dich üm und üm! deine einzge Sache sey des Lammes Blut, dadurch wird dein Wachen und dein Schlafen gut!

1567. Mel. 94.

Mein König segne deine Ruh und weh dir Gnaden-

denlüste zu, du seine liebe Taube: du Volk von seiner Innigkeit, gebeugt, gezogen und erfreut, sein Lustspiel, wie ichs glaube!

2. Erwach dann in der Gnade deß, der unser ist, des Königes, der für die Seelen lebet, und der sich alle Tage freut, wenn unser Herz mit Innigkeit und kindlich vor ihm schwebet.

1568. Mel. 185.

An den Platz, wo Sanct Johann gelegen, *) legen wir uns jetzt zur Ruh, und erbitten den Hausvatersegen von dir, liebstes Herze du! der Diaspora der lieben Deinen, Haus- und Orts- und pilgernden Gemeinen: deine unschätzbare Näh segne sie zu Land und See!

*) Joh. 13, 25.

1569. Mel. 63.

Blutger Schmerzensmann! nimm dich unser an: wenn wir uns nun schlafen legen, so sprich du den Abendsegen; benedey vom Thron deinen Schmerzenslohn!

1570. Mel. 79.

Wenn ich mich schlafen lege, mein Heiland! und erwäge, was du an mir gethan, so preist dich mein Gemüthe; und du, voll Gnad und Güte, nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2. Ich gehe nun zu Bette; du weißt, was ich gern hätte: im Traum dein Marterbild, im Schlafen deine Nähe; wenn ich dich gleich nicht sehe, sey doch mein Herz mit dir erfüllt!

3. Schleuß diese Nacht mich Armen, aus Gnade und Erbarmen, in deine Arme ein; gib, daß kein Feind mich schrecke: dein Heil sey meine Decke, dein Licht in Finsterniß mein Schein!

1571. Mel. 14.

Obgleich der Sonnenschein dahin, das Licht entwichen ist: glänzt doch dem Herzen ein Rubin, der heißet Jesus Christ.

2. Wie könnt es da wol finster seyn, wo du bist selbst das Licht? bey dir ist alles hell und rein, bey dir kein Tag gebricht.

3. Mit deinem Lobe schlaf ich ein, und damit wach ich auf: du wollst nur allzeit bey mir seyn: Herr, ich verlaß mich drauf.

1572. Mel. 54.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger. :,:

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt in dieser Nacht vorm bösen Feind, der stets nach unsern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

3. Wir sind ja dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war auch deines Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

4. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

5. So schlafen wir im Namen dein: die Engel werden um uns seyn: du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit! :,:

1573. Mel. 51.

Mit meinem Gott geh ich zur Ruh, und thu im Fried mein' Augen zu: denn Gott ins Himmels Throne über mich wacht bey Tag und Nacht, auf daß ich sicher wohne.

2. Mit meinem Jesu schlaf ich ein, so schlaf ich wohl und ruhe fein, doch daß mein Herze wachet; weil mich die Lieb und deren Trieb nicht matt und müde machet.

3. Erkennst du mich für deinen Freund: so wirst du mir auch schlafend heunt den Jakobssegen geben; ich möchte dir so gerne hier Tag und Nacht selig leben.

1574. Mel. 167.

Herr und Gott der Tag und Nächte, der du schläfst noch schlummerst nicht: schaue, wie dein arm Gemächte itzt nach seiner Kindespflicht, da es Abend ist geworden und der Tag sich hat geneigt, samt der Deinen ganzem Orden, sich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Schöpfer aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit, und auch heute hast erwiesen: o daß ich recht dankbar wär! Herr, dein Nam sey hoch gepriesen! dein Herz ferner zu mir kehr!

3. Itzt will ich mich schlafen legen: laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den Segen! der, am Leib und Geiste rein mich auch

auch in der Nacht bewahre: deine Gnade sey mein Schild, bis ich hin zu Jesu fahre, und erwach nach seinem Bild.

1575. Mel. 36.

Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen, Gott walts zu frommen, nach sein'm Wohlgefallen, daß wir uns legen in sein'm G'leit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken; laß uns in Züchten unser Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

3. Pfleg auch der Kranken, als deiner Geliebten; hilf den Gefangnen; tröste die Betrübten; pfleg auch der Kinder, sey selbst ihr Vormünder; des Feinds Neid hinder.

4. Vater! dein Name werd von uns gepreiset, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiset; frist' unser Leben; wollst die Schuld vergeben; erlös' uns! Amen.

1576. Mel. 22.

O Jesu! treuer Heiland mein; ich geh in mein Schlafkämmerlein, und leg mich nieder zu der Ruh; schließ hinter mir die Thüre zu.

2. Und schlaf ich, so wach du für mich; wend alles Unglück hinter mich: laß mich zu deinem Lob aufstehn und fröhlich an mein' Arbeit gehn.

1577. Mel. 36.

Ach deine unschätzbare große Güte, die tröste jeden Morgen mein Gemüthe, und sey des Abends auch beym Augenschließen, mein sanftes Kissen!

1578. Mel. 167.

Mein Verlangen und Geweine nach der Nähe Jesu Christ, währe fort, wenns Sterbgebeine auch im tiefsten Schlummer ist! ja so innig sey die Sache sein- und meines Herzens hier, daß es heißt: wenn ich erwache, Herr! so bin ich noch bey dir.

1579. Mel. 14.

Liegt gleich die äußre Hütte noch so müde hingestreckt, der liebe Heiland bleibet doch des Herzens sein Object.

2. Ich wickle mich beym Schlafengehn in sein Erbarmen ein, und lasse früh

beym Auferstehn mir neues Heil verleihn.

3. So bring ich Tag und Nacht beglückt in seiner Nähe zu, und bin durch sein Verdienst geschickt zur Arbeit und zur Ruh.

1580. Mel. 45.

Der Tag ist hin; mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Der Sonnen Licht uns itzt gebricht: o unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne!

3. Was sich geregt und vor bewegt, ruht itzt von seinen Werken: laß mich Herr! in stiller Ruh, dein Werk in mir merken.

4. Ich will dann auch nach meinem Brauch itzt in mein Bettlein steigen: laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein, neigen.

5. Halt du die Wach, damit kein Ach noch Schmerz den Geist berühre! sende deiner Engel Schaar, die die Aufsicht führe.

6. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag und Nächte weichen? wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

7. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

8. Hallelujah! ey wär ich da! wo alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung Heilig, Heilig singet.

9. O Jesu du, mein' Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

1581. Mel. 88.

Ach mein Jesu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt, mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen: denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

3. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht; schütze mich mit deiner Macht; deine Liebe mich anlache;

laß im Geist mich wachsam seyn, ob ich gleich itzt schlafe ein.

1582. Mel. 22.

Herr Jesu, meines Lebens Heil, mein Seelenschatz, mein Herzenstheil: mein Leib und Seele freuen sich, mein Mund und Zunge preiset dich!

2. So leg ich mich ins Bett hinein, du sollst mein Abendsegen seyn: so wird, in stiller Sicherheit, der Leib erquickt, der Geist erfreut.

1583. Mel. 165.

Unsre müden Augenlieder schließen sich itzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abendruh: Gottes Engel starke Wacht halten uns in guter Acht, daß kein Uebel uns berühre, und der Leib Erquickung spüre!

2. Ach bedenke, vor dem Schlafen, du, o meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht betrübet hast? wo ist Christi schmaler Weg? wo ist meines Amtes Zweck? sprich, Herr! dir ists unverholen, besser war mirs wol befohlen.

3. Vater! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen; sieh an deinen lieben Sohn, der für mich hat gnug gethan, den geb ich zum Bürgen an: dieser hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verschuldet.

4. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken; in dir schlaf ich sanft und wohl: gib mir heilige Gedanken; und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet und man aus dem Bett aufstehet.

5. Vater, droben in der Höhe! dessen Nam' uns theu'r und werth: dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, lehr uns heilige Geduld, nicht in Sichtung führ, erlöse uns hingegen von dem Bösen.

1584. Mel. 40.

Mein' Augen schließ ich itzt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh. Ihr Sorgen, weichet hin; du aber, Herr! verleihe den Glie-

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

2. Regire mein Gemüth und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr: auch deinen Engel mir zu meiner Seite setze, daß mich der Satan nicht betrübe noch verletze!

Wiegenlieder.

1585. Mel. 14.

Nun schlaf, mein liebes Kindelein! und thu dein' Aeuglein zu, denn Gott der will dein Vater seyn; drum schlaf in guter Ruh!

2. Er schenkte dir sein'n lieben Sohn, gab ihn für dich in Tod: der kam auf Erd vons Himmels Thron, half dir aus aller Noth.

3. Hör, was dir Christ erworben hat, mit seiner Marter groß: die heilge Tauf, das selge Bad, macht dich von Sünden los.

4. Mit seinem Geist er dich erfreut, aus lauter Lieb und Treu, der in dein'm Herzen Abba schreyt, und macht es weich und neu.

5. Er send't dir auch sein' Engelein zu Hütern Tag und Nacht, daß sie bey deiner Wiege seyn, und halten gute Wacht;

6. Damit der böse Feind kein Theil an deinem Seelchen findt. Das bringt dir alles Christi Heil, drum sey ein seligs Kind!

7. Dein Herr und Heiland segne dich; bewahr dich allezeit; sein heilger Nam behüte dich, schütz dich vor allem Leid.

8. Ja, Amen, Amen, das sey wahr! der Vater, Sohn und Geist geb dir, daß du von Jahr zu Jahr ein selges Herze seyst!

1586. Mel. 22.

Schlaf sanft und wohl, schlaf liebes Kind! dieweil die Engel bey dir sind, die sehen Gottes Angesicht, sie wachen hier und schlummern nicht.

2. Du schläfst, und liegest weich dabey: dein Heiland lag auf Stroh und Heu, im finstern Stall, auf Holz und Stein; du liegst in deinem Wiegelein.

3. Was Jesus ist, und heißt und thut, das ist und thut er dir zu gut: dein großes Elend macht allein, daß er ein Kind, wie du, mußt seyn.

4. Dein

4. Dein Gott verkläre für und für sein liebes Jesuskind in dir, daß deine Seel erkennt und faßt, was du am Jesuskindlein hast.

5. Wer es mit diesem Kinde hält, für diesen ist sein Reich bestellt, der nimmt, er sey klein oder groß, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

6. Wie bald ist auf der Welt verricht't, wozu uns unser Gott verpflicht: es ist nur um ein kurzes Nun bis zu dem letzten Schlaf zu thun.

7. Schlaf, liebes Kind, schlaf unbetrübt: wenn Gott Verstand und Jahre gibt, so wachs im Geiste Tag und Nacht, bis dich Gott ewig selig macht.

Schluß der Abendlieder.

1587. Mel. 79.

Nun ruht und schläft im Friede, von Tagsgeschäften müde, ein großer Theil der Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt!

2. Ist gleich der Tag vergangen, indem der Sonne Prangen dem Aug entwichen ist; scheint doch voll Trost und Wonne mir eine andre Sonne, in meinem Herzen: Jesus Christ.

3. Den will ich kindlich loben für die unzählgen Proben von seiner Lieb und Gnad, die er mir, seinem Armen, auch heute aus Erbarmen, wie Lebenslang, bewiesen hat.

4. O daß für seine Treue, die alle Morgen neue, mein Herz so dankbar wär, daß ich in allen Sachen, im Schlafen und im Wachen, ihm brächte Ruhm und Preis und Ehr!

5. Gott Lob! daß ich dem Ziele gemäße Hoffnung fühle; und meinem künftgen Glück, da ich mich werde sehen an seiner Seite stehen, mit jedem Tage näher rück!

6. Itzt eilt der Leib zur Ruhe, legt von sich Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die hört einst auf; *) dagegen wird Christus mir anlegen das Kleid der Unverweslichkeit.

*) s. 1 Cor. 15. 2 Cor. 5.

7. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhe

ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

8. Mein' Augen stehn verdrossen, bald sind sie zugeschlossen: wo bleibt dann Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel!

9. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Kichlein ein! will Satan auf mich dringen, so laß die Engel singen: dies Kind soll unverletzet seyn!

10. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr! Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar!

Von den heiligen Engeln.

1588. Mel. 125.

Es stehn vor Gottes Throne, die unsre Diener sind, der in sein'm lieben Sohne liebt aller Menschen Kind, daß er auch nicht der'r eins veracht't will hab'n, wie klein es auch jemals ist geborn.

2. Sie sehn sein Angesichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da sind die lieben Engel geschwind, reg'n ihre Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können vor Feinden sicher seyn, da wird ein englisch Lager um sie her aufgeschlagen, zu steter Hut und Wach.

1589. Mel. 165.

Herr Gott! dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten gibt, der das menschliche Geschlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält, der als Herr der Engelschaaren, alles kann und will bewahren:

2. Herr! was sind wir, daß du Engel uns zu unsern Wächtern gibst? Menschen sind wir, voller Mängel,

gel, Menschen, die du dennoch liebst. Engel, die dich allzeit sehn, sollen uns zu Dienste stehn; Engel hüten uns als Kinder; heilge Engel schützen Sünder.

3. Gott der Engel, Herr der Helden: ach, was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten! o wie hältst du uns so hoch! deine Engel dienen uns, sind die Zeugen unsers Thuns: laß uns auch mit diesen Chören ewig dich im Himmel ehren!

1590. Mel. 264.

Es hebt sich, spricht Gottes Sohn, große Freud im Himmel, wenn die Sünder Buße thun, und sich ändern, frohlocken die Engel.

2. Denn sie lieben unser Heil allesamt über maaßen, und wünschen uns das Erbtheil, wolln, daß wir seyn ihre Mitgenossen.

1591. Mel. 22.

Herr Gott! dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, sie hören deine Stimm allzeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch noch schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz darauf gericht't, daß sie, Herr Christe! um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Sie schützen deine Christenheit, und wehrn des Teufels Listigkeit, bewahren uns bey Nacht und Tag vorm Uebel, und vor mancher Plag.

5. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott! ewiglich; gleichwie die liebe Engelschaar dich preiset heut und immerdar.

6. Wir bitten dich, du wollst allzeit dieselben heißen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, die dich und dein Wort liebt und ehrt.

1592. Mel. 14.

Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und Gottes Volk, auf Gottes Wort, zu Dienst und Willen stehn.

2. Wenn Gott uns unsrer Augen Licht auf einmal öffnen wollt, als wie dem Jakob, der sich nicht vor Esau fürchten sollt;

3. Ach was für Wunder würden wir auf unsern We-

Wegen sehn: doch unser Blick soll für und für aufs Marterlämmlein gehn!

1593. Mel. 214.

Ehr und Dank sey dir gesungen, großer Gott mit süßem Ton! alle Völker, alle Zungen müssen dich vor deinem Thron unaufhörlich dafür loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns schützet vor Gefahr, deinem Völklein gibst von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, Herr der Engel, preisen dich?

2. Also sorgst du für die Deinen, und hast ihnen durch die Welt, wenn sie wo in Nöthen weinen, Engelein zur Hut bestellt. Ihnen ists die größte Freude, deinem Volk zu Dienst zu stehn; und, wie gerne sie es sehn, wenn ein Sünder träget Leide, und sein Herz sich zu dir kehrt! ach! das ist Gedenkens werth.

3. Du kannst durch sie Hülf ertheilen, wenn es scheint, als sollten wir unterliegen wo zuweilen; gleich stehn deine Engel hier, daß sie uns so unterstützen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf der Leidensbahn mußte Blut für Kummer schwitzen. Ach wie kann man würdiglich, Herr der Engel! preisen dich.

1594. Mel. 132.

O Gott! der du aus Herzensgrund die Menschenkinder liebest, und als ein Vater alle Stund uns sehr viel Gutes giebest; wir danken dir, daß deine Treu ist bey uns alle Morgen neu, in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engelschaaren zu deinem Lobe hast bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stoße und verletze.

3. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden; wie bis daher, thus immerfort, befiehl, daß sie an allem Ort sich um dein Volk her lagern.

1595. Mel. 70.

Die selgen Schaaren, die zu dem Dieneramt ersehen waren, wo alles facht und flammt, seitdem der Erden Gründe stehen, seitdem die Räder der Zeiten gehen,

2. Sind treue Wächter von unserm Kindervolk, der

der Söhn und Töchter von Jesu Zeugenwolk; und ihre heilgen Angesichter schaun deren Vater, den Gott der Lichter. Matth. 18, 20.

3. Die freyen Knechte des Herrn der ganzen Welt, aus Gnad und Rechte zu seinem Dienst bestellt, erinnern sich der Wegbereiter Jakobs, des Pilgers, und ihrer Leiter.
1 Mos. 29. 12.

4. Bey'n Jungfernchören ist der Mariä Glück noch stets in Ehren, und daß ihr dies Geschick durch einen aus der Engel Orden heilig und fröhlich bekannt geworden.

5. Manoah Frauen und ihrem Eheherrn erschien im Thauen ein solcher Morgenstern: und siehe, da erfuhren beide eine geheiligte Ehefreude.

6. Wer diese Erde durchwallt in Einsamkeit, hat aus der Heerde der Engel sein Geleit; der Glaube sicht noch dieser Tagen Berge voll feuriger Roß und Wagen.

7. Die Gotteshelden verrichten mancherley; denn bald vermelden sie Gottes Gnad und Treu, und bald wird ihnen aufgetragen, daß sie zu tausenden Feinde schlagen.

8. Ihr fallet nieder vor dem, der euch gebeut, ihr heilgen Brüder! mit einer Innigkeit, mit einer Beugung ohne gleichen, die wir mit keinem Ausdruck erreichen.

9. Nimm diese Stunde, ehrwürdges Wächterchor, von unserm Bunde im Brüderkirchenthor, mit einem matten Gruß vorwillen, bis unsre Stimmen den Tempel füllen.

1596. Mel. 151.

Mein Gott! sey hoch gepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die hier auf meinen Wegen, wo sich ein Anstoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter sind.

2. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn, und mit den Seraphinen, in deinem hellen Licht, dir ewig werde dienen, und sehn dein Angesicht.

1597. Mel. 39.

Wir dankens dem Heiland und seinem Versühnen, daß uns seine Engel

gel so williglich dienen, uns, die wir voll Mängel, Gebrechen und Tadel, da sie doch so heilig und herrlich von Adel.

2. Sie kommen mit Freuden herab aus den Höhen, um seinen Erlösten zu Dienste zu stehen, seitdem der Jehovah im menschlichen Orden ein Kind, und in allem uns ähnlich geworden.

3. Sie sehn uns in menschlich armselgen Geschäften, und sie thun das ihre mit himmlischen Kräften; sie singen ihr Heilig in göttlichen Chören, da unser Te Deum kaum würdig zu hören;

4. Und doch, wenn die Kirche den Herren erhebet, so fühln sie gewiß was, das sie mit belebet, und mögen, wenn unsre Loblieder erschallen, vielleicht wol gar mit uns aufs Antlitz hinfallen.

1598. Mel. 159.

Wenn wir in dulci Jubilo das Gotteslamm erhöhn, und singen ihm gebeugt und froh; klingts gar zu wunderschön: das Chor der lieben Engelein stimmt ohne Zweifel auch mit ein, und meldet unser Fröhlichseyn der oberen Gemein.

1599. Mel. 23.

Laßt uns mit den Seraphinen, die mit tiefgebeugten Mienen vor den Thron der Gottheit treten, *) unser Kirchenhaupt anbeten!

*) Jes. 6, 2. 3.

2. Schwingt euch über eure Hütte mit dem Geist in ihre Mitte, zu den Gnadenlüftlein sausend derer vielmal hunderttausend!

Offenb. 5, 11. Dan. 7, 10.

3. Hier sind, wenn wir alle Namen von dem blutbefreundten Samen unsrer Rechnung einverleiben, wenig Tausend aufzutreiben.

4. Ach wie schämt sich unser Dörflein vor der Stadt! ein solches Scherflein, sollte das der Müh verlohnen unter Gottes Millionen!

5. Allerdings! der Engel Sinnen müssen wol dabey zerrinnen, wenn die fürstlichen Gedanken in die Gottestiefen wanken,

6. Daß der Herr, vor dessen Wittern alle Creaturen zittern, der die Himmel und die Erde durch sein Wort erschuf: Es werde;

7. Daß der selbst vom Himmel kommen, Fleisch und Blut hat angenommen, uns

uns das ewge Heil erworben, und am Kreuz für uns gestorben.

8. Das gibt seiner Gotteswache Grund und Aufschluß von der Sache, daß wir unserm Schöpfer gelten mehr als viele tausend Welten.

9. Denn nun darf auf unsre Seele und auf unsre Leibeshöhle nur das Licht der Wunden strahlen, so sind wir nicht zu bezahlen.

10. Darum, o ihr Gotteslichter! deckt ihr eure Angesichter: und ein Mensch, die schnöde Made, schaut ins Angesicht der Gnade.

11. Jesaias sah die Schaaren, die am Thron versammelt waren, eh der Leu zum Lamm geworden: seht, da sah er Fürstenorden;

12. Und Johannes, Jesu Diener, sah den blutigen Versühner unter seinen Sündern wohnen, und da sah er Königsthronen.

Offenb. 1, 6. Cap. 5, 10.

1600. Mel. 249.

Die Gottesseraphim erheben ihre Stimm mächtig und froh vor ihm; ihr heiligs Chor, voll Glanz und Licht, singt mit bedecktem Angesicht: Heilig, heilig ist Gott, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!

2. Und Jesu Brautgemein, sein Fleisch und sein Gebein, singt fröhlich Amen drein; ihr Lied, das hier und droben tönt, ist: Dank sey dem, der uns versöhnt! Ehre dem Gotteslamm am Kreuzesstamm; Ehre Gott und dem Lamm!

3. Zur Wied'r-Erscheinungszeit des Herrn in Herrlichkeit mit der durchstochnen Seit, die aller Welt zum Schreck wird seyn, singt seine selige Gemein, in unzählbarer Zahl, mit frohem Schall: Ehre dem Seitenmaal!

1601. Mel. 164.

Ihr Schaaren vor des Lammes Thron: ihr muntern Flammenwagen, ihr, die ihr habt den Menschensohn zur Herrlichkeit getragen; und die ihr aus der Zeit ihm nachgefahren seyd: kommt, tretet in die Harmonie, tönt Jesu droben! wir thuns hie.

Von Lob und Dank, und Anbetung Gottes.

1602. Mel. 151.

Du, meine Seele, singe, wohlauf, und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn! ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil! wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut, erlesen, den schönsten Schatz geliebt: sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das zeigen die Geschäfte, die seine Hand vollbracht: er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus der Noth; drum soll mein Herz ihn preisen, im Leben und im Tod.

4. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, die allen Gutes gönnen, mit Wohlthun niemals ruhn. Er hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht; und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

5. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't; er liebt die armen Sünder; und die das wahrlich seynd, erfahrn um so geschwinder ihn als den besten Freund.

6. Er ist der Fremden Hütte; die Waisen nimmt er an; erfüllt der Witwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann; kurz ich bin viel zu wenig, zu preisen seinen Ruhm, der Herr allein ist König, und ich sein Eigenthum.

1603. Mel. 48.

Lobet den Herren! :,: denn er ist sehr freundlich; es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben, :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren! :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem Herren mit Dan=

Danken! lobt ihn mit Harfen, unsern Gott den werthen, :,: den Herrn und Herrscher Himmels und der Erden. Lobet den Herren!:,:

3. O Jesu Christe, :,: Schöpfer und Versöhner! gib uns die Gnade, deinen theuren Namen :,: hier und in Ewigkeit zu preisen, Amen. Lobet den Herren! :,:

1604. Mel. 168.

Laßt uns unsern König loben, daß von Kind auf Kindeskind er werd überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft sind! alles müsse vor ihm knieen, und in Liebesflammen glühen, was im weiten Himmel schwebt, und was hier auf Erden lebt.

2. Alles muß mit vollem Amen Lob, Ehr, Weisheit, Ruhm und Preis, Kraft und Stärke seinem Namen opfern auf die beste Weis'! Dank sey Gott in seinem Sohne, als dem Lamme in dem Throne! Hallelujah singen ihm Cherubim und Seraphim.

1605. Mel. 1.

Wohlauf, mein Geist! sey stets zum Herrn erhoben, das höchste Gut aus aller Kraft zu loben.

2. Gedenke doch der vielen großen Thaten, und wie dich seine Huld mit Heil berathen.

3. Dein König ist von wegen seiner Liebe wol würdig aller Dank- und Liebestriebe;

4. Drum magst du nun, anstatt dich einzuschränken, mit lautem Ruhme seiner Gnade denken.

5. Und, dich zum Lob des Herrn recht aufzuwekken: so lerne ihn durch viel Erfahrung schmecken!

1606. Mel. 226.

Nun lob mein' Seel den Herren, was in mir ist, den Namen sein! sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß; errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich: der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilges Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt ohn Maaßen; es mangelt an sein'r Erbarmung nicht;

sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld; die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold: sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbarmet üb'r seine jungen Kinderlein: so thut der Herr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, er weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechnen, ein Blum' und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet sein's Lobs und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt sein heilges Wort. Mein' Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren Gott, Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, uns ganz verlaß'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth und Sinn ihm tröstlich mög anhangen; drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus Herzensgrund.

1607. Mel. 61.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine begnadigte Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wach auf! lasset die Musicam hören. :,:

2. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

3. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

4. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,

men, alles, was Othem hat, lob ihn mit Abrahams Samen! *) er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht! lobend beschließe mit Amen.

*) Gal. 3, 7.

1608. Mel. 226.

Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zionsgott! des Rühmens ist die Fülle vor dir, o Herr Gott Zebaoth! du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht; drum soll dich stündlich ehren, mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr! sich freuen von ganzer Seel, und jauchzen schnell, die unaufhörlich schreyen: gelobt sey der Gott Israel! sein Name werd gepriesen, der große Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. Herr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; wenn Schwache zu dir kamen, hast du mit Gnaden sie bedacht; hast mir auch Gnad erzeiget; nun, wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für mit Dank dein Heil erheben, und preisen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im Leben, und dort in Ewigkeit.

1609. Mel. 132.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der große Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt: gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles hat so wohl bedacht: gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich: gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Gott! vernimm mein Schreyen; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen: drum dank, ach Gott! drum dank ich dir; ach danket, danket Gott mit mir: gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kommt, so hilft im Ueberfluß der Schöpfer selbst, und neiget sein Vaterherz dem freundlich zu, der sonsten nirgends findet Ruh: gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren; man soll, Herr! deinen Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich: gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! ihr, die ihr Gottes Macht erkennt, gebt unserm Gott die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht, ihm Preis und Dank zu bringen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unserm Gott die Ehre!

1610. Mel. 1.

Ich will dem Herren, meinem Gott, lobsingen, und meinem Schöpfer ein Dankopfer bringen.

2. Doch, mein Erbarmer! wie soll ich dich preisen? was kann ich Armer dir für Dank erweisen?

3. Ich habe nichts, mein Gott; und kann nichts geben: es ist schon alles dein, mein Leib und Leben.

4. Daß du mich machtest zum Gefäß der Ehre, kommt nicht daher, daß ich deß würdig wäre:

5. Die Liebe ists, die mich dem Tod entrissen, und mich den Weg zum Leben lassen wissen.

6. So laß mich dann, so lang ich leb auf Erden, in

in deinem Preis, o Gott! nie müde werden.

1611. Mel. 146.

Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen! der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut und noch itzund gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bey unserm Leben ein immer fröhlichs Herz und edlen Frieden geben: und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort; und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist, im hohen Himmelsthrone; dem dreyeinigen Gott! der ohne Anfang war: der ist, und bleiben wird itzund und immerdar.

1612. Mel. 235.

Das Te Deum Laudamus.

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in Ewigkeit,
Dich ehrt der Weltkreis weit und breit.
All' Engel, alle Himmelsheer'
Und was da dienet deiner Ehr',
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm'!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Der Herr der Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Erd' und Himmel weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, Herr, mit großem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.

Dich, Gott Vater, ins Himmels Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

Du Ehrenkönig, Jesu Christ!
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist:
Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,
Zu retten das menschlich' Geschlecht.
Du hast dem Tod' zerstört sein' Macht,
Die Christen all' zum Himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr' in's Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.

Nun hilf uns, Herr! den Dienern Dein,
Die mit dein'm Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen am ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ!
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit!

Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n Dein'n Namen stetiglich.
Behüt' uns heut', o treuer Gott,
Vor aller Sünd' und Missethat.
Sey uns gnädig, o Herr und Gott!
Sey uns gnädig in aller Noth:
Zeig' uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
Amen!

1613. Mel. 341.

Dich, Jesu! loben wir, dich ehrn wir für und für; dir, o Jesu! woll'n wir geben Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit, hier, durch unser ganzes Leben,

Leben, und darnach in Ewigkeit.

2. Du bist das ewge Licht, und hast dich uns verpflicht't, auf die Erde bist du kommen, da du, wesentlicher Gott, unsre Menschheit angenommen, uns zu retten aus der Noth.

3. Du hast herum geeilt,*) und unsre Sucht geheilt; unsre Last hast du getragen, **) und mit unerhörter Huld aufgenommen alle Plagen, die die ganze Welt verschuldt.

*) Apostelg. 10, 38.
**) Jes. 53.

4. Du bist ins Vaters Reich ihm und dem Geiste gleich; alles ist dir übergeben von dem Vater, du allein bist, der über Tod und Leben soll der einge Richter seyn.

5. Dich ehrn die Seraphim, dich ehrn die Cherubim; dir zu Ehren schreyn die Chöre: Heilig, Heilig, Heilig ist, dessen Herrlichkeit und Ehre unvergleichlich, Jesus Christ!

6. Die Väter allzumal, auch die Propheten all, und die Jünger, deine Lieben, danken deiner Gütigkeit, daß sie sind beständig blieben, dir zu Ehren in der Zeit.

7. Die ganze Christenheit ist, dich zu ehrn bereit; die Bekenner helfen alle deines Namens Ruhm vermehrn, und die Kinder schreyn mit Schalle das Hosanna dir zu Ehr'n.

8. Der ganze Erdenkreis ist voll von deinem Preis; und der Himmel, da du sitzest, flammt von deiner Herrlichkeit; dir, der du dein Volk beschützest, weichet alle Feindlichkeit.

9. Komm, nimm dich unser an, du starker Kriegesmann! hilf uns selig überwinden, daß wir unsern Lauf vollführn, und mit dir, befreyt von Sünden, unaufhörlich triumphirn.

1614. Mel. 14.

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! ich sing und mach der Erde kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad, die ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer gibt uns Leben und Geblüt? wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

5. Ach Herr, mein Gott! das kommt von dir, du, du, mußt alles thun; du hältst die Wach an unsrer Thür und läßt uns sicher ruhn.

6. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer gut und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

7. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr; am liebsten nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

8. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehrn gereicht.

9. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

10. Was kränkt ihr euch in eurem Sinn, und grämt euch Tag und Nacht? nehmt alle Sorg und werft sie hin auf den, der euch gemacht!

11. Hat er uns nicht von Jugend auf versorget und ernährt, und bis daher in unserm Lauf manch Unglück abgekehrt.

12. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was Er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

13. Ey nun, so laßt ihn ferner thun, und redet ihm nichts drein, so könnt ihr hier im Frieden ruhn, und ewig fröhlich seyn.

1615. Mel. 132.

Bringt her dem Herrn Lob, Preis und Ehr, mit fröhlichem Gemüthe; ein jeder seinen Ruhm vermehr, und schmecke seine Güte, die er beweist in aller Welt, dadurch er alle Ding erhält, und unsre Seelen segnet.

2. Es loben ihn die Seraphim, die Fürstenthum und Thronen, es loben ihn mit froher Stimm, die hier auf Erden wohnen! es lob und preis ihn früh und spat, was lebet, und was Othem hat, und rühme seinen Namen!

1616. Mel. 1.

Was Lobes solln wir dir, o Vater! bringen? kein Mensch kann deine Thaten gnug besingen.

2. Du

2. Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Güt und Gunst geschmecket;

3. Dazu ein'n ewgen Bund mit uns gemachet: wohl dem, der mit dem Herzen darauf achtet!

4. O Vater! deine Reden sind beständig, Gericht und Wahrheit, Werke deiner Hände.

5. Theu'r, schrecklich, unvergänglich ist dein Name, und wer den fürcht't, der wird in Schutz genommen.

6. Lob und Ehr müsse dem Dreyeinigen werden, in Ewigkeit und hier auf dieser Erden!

1617. Mel. 14.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut! der seine Wunder überall, und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet treuen Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werfe Sorgen, Angst und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil zu allem Stand!

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, so sey er unser Heil; und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil!

9. Er drück uns, wenn das Herze bricht, die müden Augen zu; und zeig uns drauf sein Angesicht in seiner ewgen Ruh.

1618. Mel. 70.

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! lob ihn mit Schalle, du werthe Christenheit! er läßt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

2. Der Herr regiret über die ganze Welt; was sich nur rühret, ihme zu Füßen fällt; viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben.

3. Wohl auf ihr Heiden! lasset das Trauren seyn; zu'n grünen Weiden stellet euch willig ein! da läßt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vatersweise sättigt er allzumal, er schaffet früh und spaten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen.

5. Drum preis' und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, du werthe Christenheit! uns soll hinfort kein Unfall schaden: freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

1619. Mel. 225.

Singt dem Herrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! das Alte ist vergangen, das Neue angefangen; *) laßt die erneu'rten Sinnen ein neues Lied beginnen: es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erden überall!

*) 2 Cor. 5, 17.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehovah werd erhöht! laßt euren Lobspruch wandern, von einem Tag zum andern, die Menschen ohn Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt, daß er allein regiret, daß er das Zepter führet, daß er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden. Götzenknechte! eu'r Gemächte wird zu nichte im Gerichte deß, dem alles unterthan.

4. Dieser ist Jesus Christ, der von Gott bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden einst soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung wird den Seinen bald erscheinen: stimmt das Hosianna an!

1620. Mel. 106.

O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern

dern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Othem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen ist zu matt! ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Gesang!

3. Dir sey, o allerliebster Vater, unendlich Lob für Seel und Leib! Dank sey dir, mildester Berather! daß ich dein Kind und Erbe bleib; Preis, Dank, Kraft, Ruhm und Herrlichkeit, gehört dir itzt und allezeit.

4. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz von Satans Sclaverey befreyt, zu deinem Eigenthum geweiht.

5. Auch sey dir ewig Ruhm und Ehre, o Gott! du werther heilger Geist, für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: ach! ist was Guts am Leben mein, so ist es wahrlich lauter dein.

6. Wer überströmet mich mit Segen? bist du es nicht, o reicher Gott? wer schützet mich auf meinen Wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth! du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

7. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich noch mit Seufzen ein.

8. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin: im Himmel soll es besser werden, wenn ich wie Gottes Engel bin; da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Hallelujah vor.

1621. Mel. 211.

Lobe, lobe, meine Seele! den, der heißt Herr Zebaoth, aller Herren Herr und Gott! seinen großen Ruhm erzähle:,: singe: groß sind seine Werke, groß ist seine Vatertreu, sie ist alle Morgen neu; ich :,:,: ich will rühmen solche Stärke: viel, gar viel, ach viel zu klein :,: aller Barmherzigkeit, die deinem Armen erwiesen seyn! :,:

2. Deine Hand wars, die mich machte und formirte wunderlich, deine Au-

Augen sahen mich, ehe mich die Mutter brachte. Gott! dein Gang mit uns ist richtig: scheinet er uns manchmal krumm, kommts daher, daß wir zu dumm: wer :,:,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? viel, gar viel, ach viel zu klein :,: ꝛc.

3. O wer bin ich, Herr der Herren? und was ist mein Haus vor dir? daß du so viel thust an mir! ja du willst noch mehr gewähren, als ob das zu wenig wäre, was du hast bisher gethan, das ich doch nicht zählen kann: dir :,:,: dir sey dafür alle Ehre; viel, gar viel, ach viel zu klein :,: aller Barmherzigkeit, aller erwiesenen Gnaden und Treu'n!

1622. Mel. 227.

Lasset uns den Herren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein Eigenthum! ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen, mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Samen, *) rühmet ewig seine Werke; gebet ihm Lob, :,: Ehr und Stärke!

*) Gal. 3, 7.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn; Heilig, Heilig, Heilig singen; Hallelujah soll erklingen, unserm Gotte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, der euch theu'r erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust zu allen Zeiten, euren Trost und euer Heil,

Heil, euer allerbestes Theil! Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn widerfähret: ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnadenstuhl zu sehn: es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden; und soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme jedermann: keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen: wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret; Wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun du Liebster! unser Lallen womit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Hallelujah! Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm Gott gegeben: laßt uns ihm zu Ehren leben!

1623. Mel. 101.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem geschlacht'ten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! in ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen von seiner Braut der Christenheit; ihn loben Mensch- und Engelzungen; es jauchze ihm der Himmel heiligs Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr!

3. Ihr Schaaren vor des Lammes Thron, und all ihr selgen Freudengeister, erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, der unser König, Hirt und Meister: lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit!

1624. Mel. 188.

Auf, auf, mein Geist, und du, o mein Gemüthe! auf, meine Seel; auf, auf, mein Sinn! auf, auf, mein Leib, mein Herz, und mein Geblüte! auf, alle Kraft und was ich bin! seyd fröhlich, jauchzet, daß es klingt, frohlockt und rühmet, preist und singt; erzeigt euch voller heilgen Freuden, zu Lob und Ehre seiner Leiden!

2. Es müssen dir, zu Ehren deiner Wunden, stets wachend meine Sinnen seyn; so wird gefühlt all meine Tag und Stunden der Eindruck deiner Todespein; das Aug gericht't aufs Marterbild, mein Ohr vom Leidenswort erfüllt; laß du mich die Versöhnung schmecken, und das mein Herz zur Lieb erwecken!

3. Es loben dich, Lamm, mein Verstand und Wille: Herr, mein Gedächtniß rühme dich! mein Leib und Seel sey in den Wunden stille; mein Geist verliere darein sich; mein Othem singe für und für; mein Puls schlag' stets das Heilig dir: es rühren sich all meine Glieder, als sängen sie dir Lobelieder!

1625. Mel. 101.

Komm, beug dich tief, mein Herz und Sinn, vors Lammes Thron, in Staub darnieder, leg dich zu seinen Füßen hin, und wiederhole deine Lieder; erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, wie er in dir und allen Alles ist.

2. Wer hat uns von dem Strick befreyt, das Leben dem Verderb entrissen? wer that an uns Barmherzigkeit, und ließ uns seine Rechte wissen? wer stillt' das Herz, das ungestüme Meer; und wer bezwang das ganze Höllenheer?

3. Bist du es nicht, Immanuel? der wider Denken und Verhoffen uns hat errett't von Sünd und Höll, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und daß wir reichen Frieden um uns her genießen stets, von Furcht und Zweifel leer!

4. Du überschüttest uns mit Lieb, und reinigst Herz und Muth und Sinnen, daß wir, aus deines Geistes Trieb, je mehr und mehr dich lieb gewinnen. Du drückest uns der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleck in unserm Lauf.

5. Nimm

5. Nimm du, o Lamm! zum Opfer hin uns selbst mit allem, was wir haben: nimm Geist, Seel, Leib, Herz, Muth und Sinn zum Eigenthum statt andrer Gaben. Bereite dir ein Lob selbst aus dem Mund der Säuglinge; mach deinen Namen kund.

6. Gib uns ein Herz und einen Mund, halt uns in einem Sinn zusammen, daß wir bey unserm Liebesbund dir stets zuschicken reine Flammen. Gott und das Lamm, das uns erkaufet hat, wird hier gepreist und in der Mutterstadt. *)

*) Gal. 4, 26.

1626. Mel. 221.

Erhebe den Herren, der Alles in Allem, o meine Seele und mein Geist! laßt herrlich, mit freudigem Rühmen, erschallen die Wohlthat, die er mir beweist! die heilsame Güte läßt ihren Schein in meinem Gemüthe gar helle seyn, weil Jesus, die Sonne der Gnaden, aufgehet, und göttlich Erkenntniß im Herzen entstehet.

2. Vollführe, o Jesu! in stetiger Güte, was du selbst angefangen hast; verkläre dich herrlich in meinem Gemüthe, und gib der Seele Ruh und Rast: so will ich im Himmel, wenn ich die Erd und irdisch Getümmel verlassen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen Namen lobsingen und preisen, in Ewigkeit. Amen.

1627. Mel. 416.

Lobe den Herren, o meine Seele! ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott: und weil kein Mensch mir helfen kann, ruf ich nur ihn um Hülfe an. Hallelujah! :,:

2. Selig, ja selig ist der zu nennen, deß Hülfe der Gott Jakob ist; welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, und hofft getrost auf Jesum Christ: wer diesen Herrn zum Beystand hat, findet am besten Rath und That. Hallelujah!

3. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah! :,:

4. Siehet er Menschen, die Unrecht leiden; er ists,

der

der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis' bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft; sein Aufsicht ist der Fremden Trutz; Witwen und Waisen hält er Schutz. Hallelujah! :,:

5. Sehende Augen gibt er den Blinden; erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann willige Seelen finden, die läßt er seine Liebe sehn. Der Herr ist König ewiglich: Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Hallelujah. :,:

6. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen deß, der so große Wunder thut! alles was Othem hat, rufe Amen, und bringe Lob mit frohem Muth! ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heilgen Geist! Hallelujah. :,:

1628. Mel. 230.

Preis, Ehr, Herrlichkeit und Stärke sey dir, Herr aller deiner Werke, o Gott, du allerhöchstes Gut! dich, du Gotteslämmlein! loben, die du zu deiner Ehr erhoben: hast uns erkauft mit deinem Blut. Wie werden wir erquickt und an dein Herz gedrückt, süßer Jesu! Gott ist uns nah, welch Heil ist da! lobt unsern Gott, Hallelujah!

1629. Mel. 195.

Gott ist gegenwärtig; lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihn treten! Gott ist in der Mitten: alles in uns schweige, und sich innig vor ihm neige! er allein soll es seyn, unser Gott und Herre; ihm gebührt die Ehre!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Seraphinen Tag und Nacht gebeuget dienen; Heilig, Heilig, Heilig sing'n die Engelchöre unablässig ihm zur Ehre. Herr! vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen dir Dankopfer bringen.

3. Majestätisch Wesen! möchten wir dich preisen, und im Geist dir Dienst erweisen; möchten wir wie Engel immer vor dir stehen, die dich gegenwärtig sehen: laß uns dir für und für, liebster Gott! in allem, trachten zu gefallen.

4. Mache uns einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und voll stillen Frieden: wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten; daß wir so still und froh deine Strahlen fassen, und dich wirken lassen.

5. Herr!

5. Herr! komm in uns wohnen, und laß uns auf Erden dir zum Heiligthume werden. Komm, du nahes Wesen! dich in uns verklären, daß wir dich stets lieb'n und ehren; laß das Herz allerwärts sich zu dir erheben, und in dir nur leben.

1630. Mel. 90.

Geht, werft euch vor die Majestät des Königes der Liebe, der euch mit Gnad entgegen geht, ihr meiner Seelen Triebe; ihn, den man hier nicht sehen kann, blickt mit des Glaubens Augen an.

2. Du bist, o Seelenbräutigam! ein allgemeines Wesen: wer krank auf Erden zu dir kam, den ließest du genesen. Ich habe dich auch angerührt und deine Wunderkraft verspürt.

3. Ich mache mich im Geist bereit, beym Tone stiller Lieder, und werfe deiner Heiligkeit mich vor die Füße nieder. Komm Priester aus dem innern Chor, und bete meiner Seele vor!

4. Gib, daß ich spreche, was dein Mund dem Vater sagen möchte, wenn er ihm unsern Liebesbund ins Angedenken brächte. Nun, weil der Geist itzt Abba sprach, so lall ich ihm das andre nach.

5. Ich bins versichert, daß du mich zu deinem Volk gezählet, mit deinem Herzen ewiglich verbunden und vermählet, und wenn du bey dem Vater stehst, auch mit für meine Seele flehst.

6. Hier ist mein sehr geringes Herz, das dir dein Herz gebrochen, als du's durch unverdienten Schmerz an Höll und Tod gerochen: so komm, und blase deine Flamm im Herzen auf, o Bräutigam!

7. Mein Salomo! verbinde dich mit meinem Herz und Sinnen; beherrsche mehr als königlich mein sämtliches Beginnen: so werd ich dir je mehr vereint, je mehr dein Licht ins Herze scheint.

8. Indessen soll, auf deinen Ruf, mein Herz dir willig dienen; und deinem Dienste zum Behuf, soll auch die Hütte grünen: es wisse, wer es wissen kann, ich bin des Heilands Unterthan.

9. Der an dem Kreuz geschändet ward, von seinem Volk *) verleugnet, und der, nach seines Reiches Art, mit Schmach die

Seinen zeichnet, ist mein und meiner Brüder Haupt, an welches unsre Seele glaubt.

*) Joh. 1, 11.

1631. Mel. 58.

Gott Lob! daß unser Herr Jesus Christ, (der an dem Kreuze gestorben ist zwischen Uebelthätern,) der Mann der Schmerzen, uns offenbart ist in unserm Herzen, als wahrer Gott.

2. O Wahrheit, aller Anbetung werth! die's Herz mit tiefem Respect verehrt: daß vor Jesu Christo zu Gottes Rechte, die Knie aller und jed'r Geschlechte sich beugen solln!

3. Drum bleibts dabey, sowol in der Zeit, als in der seligen Ewigkeit: daß er, der hienieden am Kreuze hinge, als Gott und Herr über alle Dinge zu ehren ist.

1632. Mel. 206.

Herr Zebaoth, du wahrer Gott der Creatur, Gott Schöpfer der Natur! Gott, der die ganze Welt erhält, und was verdarb, mit Blut erwarb und heiliget: sey von uns angebet't.

2. So wahr du lebst, und dich erhebst auf Cherubim, und blendst die Seraphim, und der Jehova bist und Christ: so bleibt dein Blut das höchste Gut der Sünderschaar; du bist uns alles gar!

1633. Mel. 56.

Seelen singet, spielt ein neues Lied; Harfen klinget, stimmet das Gemüth; singt dem König Jehova: Heilig! Heilig! Gloria! lauter Wunder sind es, die er thut.

2. Sind die Werke seiner rechten Hand, seiner Stärke bey euch unbekannt? habt ihr nicht zu sehn gekrigt, wie er streitet, wie er siegt mit dem Arme seiner Heiligkeit?

3. Er gedachte seiner ewgen Gnad, und vollbrachte seinen Liebesrath; und durch ihn wirds noch geschehn, daß der Erden Ende sehn das Heil Gottes, ja das Heil des Herrn.

4. Nun verkündigt allen, die an ihm sich versündigt, seiner Boten Stimm Gnade und Barmherzigkeit, durch die Blutgerechtigkeit, die in Jesu offenbaret ist.

5. Menschenkinder: welch ein Wort ist das! o ihr Sünder: wißt ihr, wißt ihr was? dieses Heil gehört auch euch; jauchze,

was zu seinem Reich in der Zeit und Ewigkeit gehört.

1634. Mel. 20.

Merkt man auf des Herrn Regiren, wunderbar doch selges Führen; o welch Lieben kann man spüren, das sein treues Herze regt!

2. O wie viel Gelegenheiten, die ihm Lob bey uns bereiten, haben sich zu diesen Zeiten uns vor Augen dargelegt!

3. Nun so schlaget doch, ihr Flammen, die aus Christi Herzen stammen, helle über uns zusammen, bis wir seine Ehre seyn!

4. Segensströme, schießet nieder, Kräfte, regt euch hin und wieder, und beweget alle Glieder, die sich ihrem Haupte weihn!

5. Regt euch auch, ihr Engelchöre, bringt dem Lamm Lob, Preis und Ehre, daß es alle Schöpfung höre: tönt ihm droben, wir thuns hie.

6. Alle, die wir Jesum kennen, hier im Glauben nach ihm brennen, und ihn unser Alles nennen, machen mit euch Harmonie.

1635. Mel. 208.

O ihr Gottesheere! stimmt zu Christi Ehre allenthalben ein; unsre Singeweisen sollen täglich preisen Gottes Lämmelein, das uns all' vom Sündenfall, durch sein blutiges Versühnen, sauer wolln verdienen.

2. Fallet vor ihm nieder, seines Leibes Glieder! und lobsinget ihm; unsern Auserkornen, Gottes Eingebornen, lobt mit heller Stimm! ihm allein dankbar zu seyn, ist zu allen Lebensstunden Seel und Leib verbunden.

3. Er nimmt ja das Tönen und die Liebesthränen, eins wies andre an: wer kein herzerfreulich Heilig, Heilig, Heilig! vor ihn bringen kann, der erschein gebeugt und klein: er versteht der Augen Tropfen, und des Herzens Klopfen.

4. O du Herz voll Liebe! schenk uns deine Triebe, wir sind innig da: deine Gluth entzündet, wärmet und verbindet uns, Hallelujah! ist eins matt, stärks deine Gnad; laß es Freyheit von den Sünden in den Wunden finden.

5. Blutiger Versühner! schenke jedem Diener ein solch Feyerkleid, das dein Blut gewaschen; ihre Zähren und Aschen wandle du in

Freud. Wir sind dein Fleisch und Gebein, und wir sinds durch deine Wunden, wo wir Heil gefunden.

6. Nimm dich deiner Kinder, deiner armen Sünder, dein's erworbnen Guts, täglich an aufs neue, daß sich jedes freue, und Kraft deines Bluts dir hinfort (bis daß es dort Heilig, Heilig, Heilig singe) Ruhm und Freude bringe.

1636. Mel. 10.

Dem Herrn der Herrlichkeiten ein Loblied zu bereiten, begehrn wir seine Gaben, weil wir selbst keine haben.

2. Wir loben deinen Namen, du A und O und Amen! und preisen deine Wunden, darin wir Heil gefunden.

3. Und so wird deine Buße vom Haupte bis zum Fuße, den Seelen vorgemahlet, wie du für sie bezahlet;

4. Und wie dein heilig Leben ein Vorbild uns gegeben, und auch ein Recht, auf Erden so, wie du warst, zu werden.

5. Dem Vater aller Kinder, dem Sohn, ders Bild der Sünder an seinem Fleisch getragen, sey Lob in unsern Tagen!

6. Dem Geist der Herrlichkeiten, der uns muß Jesum deuten, sey Dank in unsern kleinen begnadigten Gemeinen!

1637. Mel. 195.

Hallelujah bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet; Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet: o wohl dir! glaube mir; endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

1638. Mel. 164.

Gelobt sey Jesus, Gottes Lamm, und ewig angebetet! wie mächtig und wie wundersam sind wir durch ihn errettet! ach preiset seine Gnad, was lebt und Othem hat, und laßt im Himmel und auf Erd sein Lob erschalln; er ist es werth!

1639. Mel. 39.

O daß ihn doch jedes mit fröhlichem Geiste sein Lebenlang liebte und lobte und preiste! o wäre doch jeglicher Pulsschlag ein Dank, und jeglicher Othem ein Freudengesang!

2. Das

2. Das Lamm, das mit Blut unsre Seelen erworben, der Freund der aus Liebe für uns ist gestorben, ists ewiglich würdig: demselben zu Ehren sprech alles Volk Amen! und lobe den Herren.

Von Christi Wiederkunft in Herrlichkeit, und unsrer Erwartung derselben.

1640. Mel. 29.

Anbetung, Ruhm und Preis und Ehre, sey dir, o Jesu, Herr der Heere, die dein Blut selig hat gemacht, in Zeit und Ewigkeit gebracht!

2. Du bist zu uns vom Himmel kommen, und wieder dahin aufgenommen, von wannen du, verklärter Fürst! einst wieder zu uns kommen wirst.

3. Du sitzest uns zum Besten droben: o brächten wir mit Lieb'n und Loben die Zeit zu, bis du wieder kämst, Herr! oder uns zu dir heim nähmst!

4. Nun, du wirst um des Kirchleins willen, eins wie das andre schon erfüllen; doch ist mirs so, als hört ich dich; „seyd ihr dann auch bereit für mich?"

5. Ach! halt du uns in der Gemeine nur allesamt, so Groß als Kleine, nach deinem Sinn stets auf der Wacht! du kommst gewiß, eh mans gedacht.

1641. Mel. 31.

Wollet ihr euch, o ihr lieben Christen, auf des Herren Jesu Zukunft rüsten; so bedenket früh und spat diesen guten Rath:

2. Lasset seyn umgürtet eure Lenden, und die Lichter brennen in den Händen; opfert ihm, dem höchsten Gut, Seel und Leib und Blut!

3. Thut mit Lust, was euch zu thun gebühret, und wie euch des Herren Wort anführet; wer dies brauchet als ein Licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den Menschen gleich, die alle Stunden werden wacker und bereit erfunden, daß, wenn ihr

Herr klopfet an, ihm werd aufgethan.

5. Hilf, Herr Jesu! daß wir alle wachen, und all Augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl bestehn, und in dein Reich gehn.

6. Ey ja, Herre! steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

1642. Mel. 132.

Es ist gewißlich bald die Zeit, da Gottes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welten Ende, darauf bald werden auferstehn die Todten gar behende; die aber noch das Leben ha'n, die wird der Herr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. O Jesu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden, auf daß ich, samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du mir hast erworben.

1643. Mel. 540.

Lieber Herre Gott! wecke uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein lieber Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und dir mit reinem Herzen zu dienen: durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.

1644. Mel. 211.

Liebster Jesu! liebstes Leben, der du bist das Gotteslamm, das die Sünde auf sich nahm: dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräutgam nennen, als ein Glied von deiner Braut, die du ewig dir vertraut! nichts :,:,: nichts soll unsre Liebe trennen! Selig, selig, selig sind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind. :,:

Offenb. 19, 9.

2. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gib, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden, :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch aus der gestirn-

stirnten Luft, auf! :,:,: auf! der Bräutigam kommt gegangen. Selig, selig, selig sind ꝛc.

3. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kommst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen. :,: Jesu! du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der auserwählten Zahl ich :,:,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, selig sind ꝛc.

1645. Mel. 16.

Wohl dem! welcher seine Lenden immer läßt umgürtet seyn, und deß Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein.

2. Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet; der ist eine kluge Seel.

3. O du Hüter deiner Kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht: mache mich zum Ueberwinder, wenn michs Trägeseyn anficht.

4. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und wenn du mich rufst von hinnen, ich in dir dann schlafe ein.

1646. Mel. 254.

Alles, was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art, preiset seinen Schöpfer.

2. Ey nun, Mensch! du edle Natur, o du vernünftge Creatur, sey nicht so verdrossen.

3. Sey munter, bet mit Fleiß und wach, sieh, daß du stets in deiner Sach werdest treu erfunden.

4. Und liebest ihn aus Herzensgrund, auch ihn bekennest mit dem Mund, sein also genießest.

5. Du weißt nicht, wenn der Herre kommt, denn er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heißt wachen.

6. Drum folge seinem Wort und Geist; und weil du seiner Gnad geneußt, so dank ihm von Herzen.

1647. Mel. 161.

O ihr auserwählten Kinder, ihr Jungfrauen allzumal! o ihr trägen Ueberwinder, wer ist unter eurer Zahl, der da säumet, schläft und träumet? wißt ihr nicht, was euch gebühret, und was euren Brautstand zieret?

2. Wachet, wachet! kaufet Oele itzt in dieser Mit-

ternacht; schmückt die Lampen eurer Seele, habet auf den Bräutgam acht! er wird kommen, hört, ihr Frommen, was die Friedensboten sagen: itzo kommt der Hochzeitwagen.

3. Da wird Leib und Seel genesen, und ich werd in vollem Glanz Friede, Freude, lieblich Wesen erben mit dem Siegeskranz. Weil das Hoffen eingetroffen, die Erquickungszeit erschienen, muß nun alles wieder grünen.

4. Ey, wie lieblich wirds da klingen in der selgen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, die sich längst darauf gefreut; da die Schaaren, Paar bey Paaren, werden ihre Harfen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

5. Hört ihrs nicht von ferne schallen? ach, das ist ein reiner Ton! seht, die Harfenspieler fallen nieder, vor des Lammes Thron; und die Brüder, seine Glieder, die sich legen ihm zu Füßen, lassen Freudenthränen fließen.

6. Rühme, jauchze, lebe fröhlich, Zion, Braut und Königin! deine Freude währet ewig, in dem Chor der Seraphim, da du weiden sollt mit Freuden, in viel tausend Lieblichkeiten; laß dich dazu wohl bereiten!

1648. Mel. 330.

Auf, Zion! auf; auf, Tochter! säume nicht; dein König kommt, dich freundlich zu umarmen, er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen. Halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht; laß allezeit die Glaubenslampe brennen: dein Aug muß itzt keine Schlafsucht kennen.

2. Komm, edler Held! du Held aus Davids Stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen! dir stehet Herz und Geist und alles offen. Komm, komm, o Herr! komm, werther Bräutigam! wir wollen dir ein Hallelujah singen, und ewig Lob und Preis und Ehre bringen.

1649. Mel. 71.

O Herr der Herrlichkeit! gib, daß ich stets bereit, voll Herzverlangen auf deine Zukunft sey, und Tag und Nacht mich freu, dich zu empfangen.

2. Bewahre meine Seel, o mein Immanuel! daß sie nicht träume, und ja an ihrem Theil bey dem erworb-

worbnen Heil sich nicht versäume.

3. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe: daß deines Geistes Rath und seine Zucht und Gnad mein Thun regire.

4. Du holder Jesu du! laß mir doch keine Ruh in Nebendingen; und laß mich emsiglich, bis daß ich habe dich, mich zu dir schwingen!

5. O Jesu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria sey dir gesungen! hier thu ich was ich kann, bis wir dort stimmen an mit neuen Zungen.

1650. Mel. 121.

Ach gib, daß auf die Frag, an deinem Zukunftstag, um die Liebestriebe? dein Kirchlein rufen mag: ich lieb, ich lieb, ich liebe! das ists, was ich kann, und was ich gethan, herzenskündger Mann!

1651. Mel. 32.

Ich wart auf dich und sehne mich nach dir, mein Heil, mein Licht! ach wenn erscheinst du mir? du willst, daß ich in reiner Liebe wache: ich will; ach hilf, daß mich nichts schläfrig mache!

2. Schau doch, mein Herr! dem nichts verborgen ist, wie wachsam sich erzeigt des Satans List; ach stärke mich im Glauben recht zu wachen, daß nicht mein Schlaf dem Feind erreg ein Lachen.

3. Des Knechtes Aug sieht auf des Herren Hand: zu deinem Wort mein Auge bleibt gewandt. Du bist mein Herr, nach dem ich immer blicke; dein Gnadenblick komm stets auf mich zurücke!

4. Bild jede Stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachsam möge seyn; so werde ich, wenn meine Zeit verloffen, von dir bereit, mein Bräutgam, angetroffen.

5. Ach komm! mein Herz fragt: bist du, Jesu, nah? mir schallt die Stimm aus deiner Höhe: Ja! o Trost! ich wart in sehnlichem Verlangen, dich meinen Gott und Heiland zu umfangen.

1652. Mel. 75.

Die Zeit ist nunmehr nah, bald bist du, Jesu da: die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft sollen deuten, läßt du, so wie wir sehen, schon hie und da geschehen.

2. Ach Jesu! wie so schön wird mirs bey dir ergehn! du wirst mit Friedensblicken mich durch und durch erquicken, wenn ich einst von der Erde mich zu dir schwingen werde.

3. Ach was wird doch dein Wort, o süßer Seelenhort! was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Herz wird ausbrechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

4. „Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes Kind, komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewger Freude!"

5. Werd ich dann auch vor Freud, in solcher Gnadenzeit, den Augen ihre Zähren vermögend seyn zu wehren? daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt, da wir so vest drauf trauen, das werd ich alles schauen, und innig herzlich grüßen die Maal an Händ- und Füßen.

7. Ach wie ist mir so weh, eh ich dich, Jesu, seh vom Himmel zu uns kommen! ach, daß zum Heil und Frommen du meinen Wunsch und Willen noch heute möchtst erfüllen!

8. Nun, du weißt deine Zeit; mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, und so einher zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

1653. Mel. 91.

Auf! ermuntert euch, ihr Christen: auf! der Bräutigam ist nah. O daß es doch alle wüßten, daß nunmehr die Zeit bald da! freuet euch, den Freund zu sehen! o wie wohl wird uns geschehen!

1654. Mel. 230.

Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne; wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit hellem Munde: wo seyd ihr klugen Jungfrauen? wohlauf, der Bräutgam kommt, steht auf, die Lampen nehmt, Hallelujah! macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen; das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf.

auf. Ihr Freund kommt vom Himmel, prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! Herr Jesu! Gottes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon; von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude. O Seligkeit! für diese Zeit und für die ganze Ewigkeit.

1655. Mel. 151.

Ermuntert euch ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein! der Herr wird nun bald kommen: drum schlafet nicht mehr ein; es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf! wartet, bet't und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel; und seyd des Heils gewärtig; bereitet Leib und Seel; die Wächter Zions schreyen: der Bräutigam ist nah! begegnet ihm in Reihen, und singt Hallelujah!

3. Begegnet ihm auf Erden, ihr die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt! es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

4. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach Kreuz und Klagen, in Freuden sonder Leid, mit leben und regiren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren, und in der Siegeskron.

5. Hier ist die Stadt der Freuden: Jerusalem, der Ort, wo die Erlösten weiden; hier ist die sichre Pfort; hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeitmahl; hier soll sich niederlassen die Braut im Freudensaal.

6. O Jesu, meine Wonne, komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O Jesu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

1656. Mel. 14.

Der Herr bricht ein zu Mitternacht: itzt ist noch alles still. Wohl dem, der sich nun fertig macht, und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt, und einen Tag bestellt: er kommt, wenn niemand nach ihm fragt, noch es für möglich hält.

3. Wer leget, als ein treuer Knecht die Haushaltrechnung bey? daß wenn sein Herr kömmt, schlecht und recht bey ihm zu sehen sey.

4. Sind eure Lampen rein und voll? brennt euer Glaubenslicht? wenn nun der Aufbruch werden soll, daß ihm kein Oel gebricht.

5. Sey immer wach, mein Geist und Sinn, und schlummre ja nicht mehr! der Bräutgam kommt, schick dich auf ihn, er kommt mit seinem Heer.

6. Geh hin, o Seel! geneuß dein Loos, das er dir zugedacht: dein Theil und Heil ist schön und groß, das dir dein Bräutgam bracht.

1657. Mel. 58.

Die Braut des Lammes bereitet sich, bald kommt ihr Bräutigam sichtbarlich, in der Kraft der Gottheit, auf seinem Bogen, herrlich und prächtig einher gezogen, mit Tausenden.

2. Die ihn nicht lieben, erschrecken sehr vor seinen Wunden und seinem Heer; sagen zu den Felsen: möcht't ihr uns decken! laßt uns in eurer Kluft wo verstecken! doch was geschicht?

3. Die Erd und der Himmel entfliehn vor ihm, können nicht stehen vor seinem Grimm, noch wird eine Stätte für sie gefunden: was nicht geborgen in Jesu Wunden, dem gehts nicht gut.

4. „Weicht alle von mir;" o schrecklichs Wort! so wird er sagen zu denen dort, die nicht hier im Glauben zu ihm gekommen, und sein Versöhnen nicht angenommen zu ihrem Heil.

5. Fröhlich und selig wird die Gemein seiner Erlösten zu der Zeit seyn: an dem großen Tage steht das Geleite seiner Erkauften ihm an der Seite, voll Fried und Freud.

6. Ihr Seelen, erkennt eure Gnadenwahl, lehnt euch bey Zeiten ans Kreuzes Pfahl; selige Gemeine des Bräutigammes, weide dich

dich stets in des Gottes-lammes Verdienst und Tod!

7. O du mit Dornen gekröntes Haupt! seit deine Braut die Versöhnung glaubt in dem eingen Opfer am Kreuz geschlachtet, hat sie dein Leiden mit Fleiß betrachtet zur Seligkeit.

8. Sie wartet sehnlich, zu dir zu gehn, mit Augen deine Gestalt zu sehn, und freut sich von Herzen, dereinst zu küssen die Wundenmaale an Händ und Füßen und in der Seit.

1658. Mel. 146.

Die Gnade dieser Zeit, wenn wir in Jesu Wunden den Grund der Seligkeit, und Fried und Trost gefunden, nimmt Herz und Sinn so ein, daß uns nichts schöner dünkt, und Geist, Seel und Gebein ihm froh entgegen singt.

2. Wie wärs, wenn der Gesang, o Bräutgam! dich erbäte? und deiner Füße Gang beträte diese Stätte? du fändst uns blöd und arm, um mancherley betrübt: mach unser Herz nur warm und sehr in dich verliebt!

3. So werden wir uns freun, und nicht vor dir erschrecken, wenn du einst brichst herein; vielmehr die Händ ausstrecken nach dir, als unserm Freund, an den wir hier gegläubt, nach dem wir oft geweint, und uns ihm eingeleibt.

4. Du hochgelobter Fürst! laß uns im Fried einschlafen; und wenn du kommen wirst, zu lohnen und zu strafen, nach deiner Lieb und Macht: so gib, daß wir uns sehn nach deinem Bild erwacht, zu deiner Rechten stehn.

Von dem Wandel im Himmel, und Verlangen bey Christo zu seyn.

1659. Mel. 106.

Mein Herz lebt schon im Himmel droben, da ist mein Schatz, da ist mein Theil, das Jesus mir hat aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil, dort find ich es in seiner Hand; dort ist mein rechtes Vaterland.

2. Dir,

2. Dir, Jesu! hab ich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin; du, liebster Jesu, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich sterbe dir, bist du nur mein, so gnüget mir.

3. Willt du mich hier noch länger lassen, so geb ich mich geduldig drein; darf ich in deinem Arm erblassen, so wird mirs eine Gnade seyn: wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

1660. Mel. 180.

Es halten eitele Gemüther die Erde für ihr Vaterland: wer aber Jesum hat erkannt und die wahrhaften Himmelsgüter, deß Fuß mag gleich die Welt berühren, so ist das Herz doch in der Höh: er sucht den Wandel so zu führen, daß Seel und Sinn im Himmel steh.

2. Da hat ein Paulus Lust zu scheiden, ein Abraham ist lebenssatt; ein Hiob wird ganz müd und matt, vor langer Sehnsucht in dem Leiden; Elias wünscht bey seinem Wandern, die Seele heim in Gottes Händ; von einem Morgen bis zum andern erwartet Simeon sein End.

3. Der Herr, der über Tod und Leben die unumschränkte Herrschaft hat, wird seinen Kindern nie zu spat die lang verlangte Freyheit geben. Ein seligs End muß alles wenden, was sonst noch so beschwerlich war, und Jesus reicht mit eignen Händen dem Sieger seine Palmen dar.

1661. Mel. 230.

Laß dich bald, o Jesu! sehen, wir wollen dir entgegen gehen: o liebster Bräutgam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und deren Auge zu dir thränet, die rufet, komm, komm! überlaut, daß es im Himmel schallt; du sprichst: ich komme bald! komm, Herr Jesu! zum Friedensgruß, zum Liebsgenuß, und mache also den Beschluß!

1662. Mel. 11.

Ach wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten Jesum Christ, der mein ein'ges Leben ist!

2. Was ist unsre Lebenszeit? Tage voll Mühseligkeit, Stunden, die man oft beweint, wenns auch noch so herrlich scheint.

3 Und

3. Und was ist der Heilgen Tod? nur ein Ende aller Noth, und, nach überstandner Pein, wahrer Freude näher seyn.

4. O ihr Freuden in dem Herrn, meine Seele hätt euch gern. Freuden inn- und äußerlich! auf die Freuden freu ich mich.

1663. Mel. 422.

Vergnügter Sinn! wo geht dein Wünschen hin? ich sinn und trachte nur nach dem, was droben; da, wo mein Schatz, wählt sich mein Herz den Platz, weit über alles Irdische erhoben: was drunter ist, und was die Welt verspricht, vergnügt mich nicht.

1664. Mel. 134.

Es ist genug; so nimm, Herr, meinen Geist zu den Vollend'ten hin! lös' auf das Band, das allgemählig reißt! du kennest meinen Sinn, der sich nach seinem Bräutgam sehnet, der täglich seufzt, und nächtlich thränet: es ist genug!

2. Es ist genug, wenn nur mein Jesus will: er kennet ja mein Herz, ich harre sein; und halt indessen still, bis er von allem Schmerz, der mich allhier noch oftmals naget, mich ganz befreyt, und zu mir saget: es ist genug!

1665. Mel. 83.

Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, es nach deiner Hirtenpflicht tragen heim auf deinen Armen? hol mich doch dein Schäfelein in den ewgen Schafsstall ein!

2. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich lobet, anzuschauen, die da weidet ohn Gefahr, auf den schönen Himmelsauen, die nicht mehr in Furcht darf stehn, und nie mehr kann irre gehn.

3. O Herr Jesu! laß mich nicht, laß mich nicht von deiner Seite; du bist meine Zuversicht: deine Hand mich führ und leite, bis du mich aus aller Noth heim wirst holn zu dir, mein Gott!

1666. Mel. 75.

Im Himmel ist mein Freund, der mich recht herzlich meint, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet; mein Theil kann nicht vergehen, so lang er wird bestehen.

2. O du, mein höchstes Gut! du machest rechten

Muth: was werden wir für Gaben bey dir, Herr Jesu, haben! mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

1667. Mel. 136.

Erwünschte Zeit! wenn wirst du doch erscheinen, daß ich mit allen Auserwählten Seinen, den Heiland seh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, kanns heute noch geschehen, daß ich dem Bräutigam darf froh entgegen gehen; wenn bringst du mir die ewge Freud? erwünschte Zeit!

1668. Mel. 124.

Ach wenn werd ich schauen dich! liebster Jesu! wenn wirst du umfangen mich, liebster Jesu! mein Herz nach dir sehnet sich, liebster Jesu! Jesu, liebster Jesu!

2. Alles ist nur Angst und Pein, Herzens Jesu! was nicht himmlisch, was nicht dein, Herzens Jesu! ich bin dein und du bist mein, Herzens Jesu! Jesu, Herzens Jesu!

3. Liebstes Herz! erscheine mir, holder Jesu! meine Seele dürst't nach dir! blutger Jesu! deiner wart ich für und für, liebster Jesu! Jesu, holder Jesu!

1669. Mel. 298.

Jesu! du Hoffnung all deiner Geliebten, Sonne der Ewigkeit, brich doch herfür, tröstlicher Freund aller Göttlichbetrübten, komm doch: wir sehnen uns herzlich nach dir.

2. Träufelt ihr Himmel, und bringet uns Segen, vom Herrn, der unsre Gerechtigkeit ist; freue dich Erde, mit neuem Bewegen, zu dem Empfange des Herrn Jesu Christ!

1670. Mel. 132.

Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet; zu dir, im Fortgang dieser Zeit, mein Herz sich sehnlich wendet: o Quell, daraus das Leben fließt, und alle Gnade sich ergießt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange: drum schreit ich hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

3. Komm! ist die Stimme deiner Braut; komm! rufet

rufet deine Fromme: sie ruft und schreyet überlaut: komm bald! ach Jesu, komme! so komme dann, mein Bräutigam! du kennest mich, o Gotteslamm! daß ich dir bin vertrauet.

Oder: (so komme dann, wenn dirs beliebt, du weißt ja, daß du wirst geliebt, und kommst uns nie zu balde.)

4. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und daß du, theurer Lebensfürst! mich einst zu dir heimholen wirst, und mir dein Erbe schenken.

5. O Jesu! meine Seele ist zu dir schon hingegangen; und du, der du voll Liebe bist, hast sie mit Fried umfangen. Fahr hin, was heißet Stund und Zeit! man ist schon in der Ewigkeit, wenn man in Jesu lebet.

1671. Mel. 494.

Ich bin nun frey gemacht, durch Jesum Christ, und habe Recht zur Stadt, die droben ist: das Erbe ist auch mir schon beygeleget, zu dem mein Herz gewisse Hoffnung träget; doch hab ich noch den Weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir, und das, worauf ich itzt vertraue, im Himmel offenbaret schaue. Drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheißenen Reich.

2. In Christi Blut hab ich Gerechtigkeit; der heilge Geist bringt wahren Fried und Freud; ich bin erlöst von Teufel, Welt und Sünden, und kann im Glauben alles überwinden: doch sehnt mein Herz sich nach der Ruh, nach meiner rechten Heimath zu; denn weil ich diese Hütte trage, fühl ich noch manche Noth und Plage: drum bin ich ein Bürger und Pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheißenen Reich.

1672. Mel. 71.

Mein Jesu! der du mich zum Lustspiel ewiglich dir hast erwählet: sieh, wie dein Eigenthum von dir und deinem Ruhm so gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, *) auf die dein Auge schaut, zu deinen Ehren dir froh entgegen singt, wie ihr das Herze springt, dein Lob zu mehren.

*) Die Kirche Christi.

3. Dein Wort! o Bräutigam, du Held aus Davids Stamm! laß bald ergehen: daß ich als Glied der Braut, mit der du dich vertraut, dich dort soll sehen.

4. Laß es nur bald geschehn, der, die du hast ersehn, dich zu verbinden: ist die Verlöbung da, so muß die Hochzeit ja sich auch wohl finden.

1673. Mel. 94.

O Jesu, da du mich schon hier so selig lässest seyn in dir; so denk ich oft mit Freuden: welch hohe Lust, welch klarer Schein wird nicht im ewgen Leben seyn, wo die Vollendten weiden!

2. Ach nimm mich in dein Paradeis; und laß mich bis zur letzten Reis' von deiner Marter zeugen! o wär ich dort, o stünd ich schon, du liebstes Herz, vor deinem Thron mit meinen Palmenzweigen!

1674. Mel. 70.

Ich wäre gerne mit meinem Herzen nah, und niemals ferne, dem Jesu Jehovah, den man für mich ins Grab versenkte; der für den Tod mir das Leben schenkte.

2. Denselben sehn' ich mich inniglich, zu sehn, und meinen König mit Lobe zu erhöhn, für seine heiligen fünf Wunden: und o wie bald sind sie da, die Stunden!

3. Dann werden alle, die in der Gnadenzeit (von ihrem Falle durch seinen Tod befreyt) ihr Herz bey ihm bewahret haben, an seiner Liebe sich ewig laben.

1675. Mel. 209.

Versöhner meiner Sünde! gib deinem Kinde, bey deinem Hausgesinde, der Kreuzgemein, mit der ich mich verbinde, dir treu zu seyn, daß ich auf dich mich gründe, hier überwinde, und bald, wo ich dich finde, mich möge freun!

2. „Ist Jesus dein Begehren; so still die Zähren! ihn wird dir niemand wehren: du hast den Herrn! der Held ist von den Heeren gewiß nicht fern, der Priester von den Chören, das Korn von'n Aehren, der Saft von seinen Beeren, vom Keim der Kern."

3. Wohlan, so will ich schweigen; ich bin sein eigen, und seh mit Lieb und Beugen indessen zu, was er an seinen Reigen hienieden

den thu: er wird sich zu mir neigen, sein Heil mir zeigen, und meine Seele schweigen mit Fried und Ruh.

1676. Mel. 146.

Wenn die Gemeine müßt noch tausend Jahre bleiben, hätt sie an Jesu Christ noch immer gnug zu gläuben; und dennoch, wenn wir ihn in wenig Tagen sehn, so wird es der Gemein auch nicht zu früh geschehn.

2. Er ist nicht unsichtbar; für uns nur ungesehen, und das läßt seine Schaar gern auf sein Wort geschehen, weil gläuben und nicht sehn itzt selger für uns ist, bis wir einst zu ihm gehn, und er uns droben küßt.

3. Indessen mags noch lang, es mag auch kürzer währen: gereicht nur unser Gang ihm überall zu Ehren, da er so herzlich liebt und uns aus seiner Füll stets Gnad um Gnade gibt: so sind wir froh und still.

1677. Mel. 156.

O du theurer Schmerzensmann, der für mich in Tod gegangen, still aus Gnaden, wenns seyn kann, mein so sehnliches Verlangen, nicht nur, daß mein Herz schon hier selig sey durch dein Erbarmen, sondern bald in deinen Armen ewig lebe dort bey dir!

2. Wenn dirs aber noch gefällt, meinen Heimruf zu verschieben, und ich soll dich auf der Welt ungesehn noch länger lieben: o so laß doch keinen Tag deinen Tod für meine Sünden mir aus dem Gesicht verschwinden, der so viel aufs Herz vermag!

1678. Mel. 244.

Ich bleibe nahe stehen, mein Marterlamm! bey dir, dich mir recht anzusehen: ach wie gefällst du mir! ich halt mit meiner Hand dein liebes Kreuz umspannt, seh deine Augen brechen, hör deinen Sterbgesang.

2. Dein Seufzen und dein Stöhnen von meiner Sündenlast, und die viel tausend Thränen, die du vergossen hast, die solln mich bis ans End, in deinen Schooß und Händ, bey Tag und Nacht begleiten, so werd ich schön vollendt.

3. Ich werd mich innig schämen und unaussprechlich freun, wenn du mich heim wirst nehmen, um

stets bey dir zu seyn; wie Marie Magdalen, so werd ich zu dir gehn, dir deine Füße küssen, und, wie du bist, dich sehn;

4. O komm in aller Eile! doch, Bräutgam, wenn du willt: wenn du uns nur derweile dein blutigs Marterbild, dein Consummatum est, *) vor Herz und Augen läßt, und dein Verdienst zur Weide; so sind wir schon getröst't.

*) Es ist vollbracht.

1679. Mel. 14.

Mein Geist verlangt zu Jesu hin; stört nicht, laßt ihn in Ruh: mein Herze wird des Heilands inn, und eilet auf ihn zu.

2. Indessen, und so lange ich noch soll hienieden seyn, so unterhält mein Herze sich mit seiner Todespein.

3. Sein Leichnam blut'te jämmerlich aus allen Aederlein: ihr Tröpflein, träufelt auch auf mich, sein armes Würmelein!

4. O du in Nöthen um mein Heil! ach wie begegn' ich dir? ich kann nichts; nimm du nur derweil mein armes Herz von mir!

5. Halt deine Wunden aufgethan, daß ich zu aller Zeit mir Hülfe daraus holen kann, für meine Sündigkeit!

6. Da hab ich alles, was ich will und mein Herz nöthig hat; ich nähre mich aus deiner Füll, und nehme Gnad um Gnad.

7. Bis endlich alles, was beschwert, kommt unter meinen Fuß, wenn meine Seele zu dir fährt; dann sing ich zum Beschluß:

8. Nun schlägt mein Stündlein, nun ists aus! dein Blut vollendet mich; nun komm ich heim ins Vaters Haus, und hab dich sichtbarlich.

9. Dann liegt das Täublein in der Ruh, und schläft im Frieden ein; es eilt aufs Bräutgams Arme zu: wo könnt es selger seyn?

1680. Mel. 37.

Hier bleibt indeß mein Loos, ihm nachzuwallen; und meine Sorge bloß, ihm zu gefallen: und dabey wart ich sein, mit Herzverlangen, bis er in'n obern Reihn mich wird empfangen.

1681. Mel. 244.

Ach Bein von meinen Beinen, du edles Angesicht! wie bald du wirst erscheinen, leibhaftig, weiß ich

ich nicht, so wie die Elf einmal dich sahn in ihrem Saal: indeß komm und erscheine im Geist uns tausendmal.

2. Wir setzen vest daneben: du wirst von deiner Schaar bald dies bald jen's erheben, zu schaun dein Antlitz klar. O Martermann, so schön! dem wir entgegen gehn: stärk uns so lang im Glauben, bis wir dich alle sehn.

Von dem Heimgange zum Herrn, und der Auferstehung des Leibes.

1682. Mel. 151.

Herzlich thut mich verlangen nach einem selgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden zu Christo von der Welt; sehn mich nach ewgen Freuden: o Jesu, komm nur bald!

2. Zu dir will ich mich wenden, zu dir, Herr Christ allein; hilf mir selig vollenden, send' mir dein' Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

3. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr Jesu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halte vest, daß ich mag fröhlich singen das Consummatum est.

1683. Mel. 36.

Was kann mir armen Sünder Trost im Leben, und was dereinst im Tode Hoffnung geben, daß ich, wie Simeon, in Fried und Freude, von hinnen scheide?

2. Ach niemand kann mich vor des Todes Schrecken, so wie vor Sünd und Satan hier bedecken, als Jesu du, in dessen Blut und Wunden ich Heil gefunden.

3. Für alle Sünden, die ich je begangen, hast du, mein Heiland, an dem Kreuz gehangen; daß mir geholfen würde bestermaßen, wardst du verlassen.

 4. Auf

4. Auf daß ich ewigs Leben könnte erben, hast du für mich am Kreuze müssen sterben; du lagst, damit mir Raum im Himmel werde, hier in der Erde.

5. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein' Erlösung gänzlich war vollendet: gib, daß mein Leib dereinst mit deinem Grabe Gemeinschaft habe.

6. Gib süße Ruhe, durch dein bittres Leiden; nimm meine Seele auf in deine Freuden, die du, indem du mich mit Blut versühnet, mir hast verdienet.

1684. Mel. 96.

O Herre Gott! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfest mir: mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein'n Engel send, der mich bewahr, wenn ich heimfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, gestorben bist am Kreuzesstamm, du Gotteslamm! dein' Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut, komm mir zu gut; dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, und Engeln gleich!

3. O heilger Geist! der Tröster heißt: an meinem End deinen Trost mir send, verlaß mich nicht, wenn mich ansicht des Teufels G'walt, des Tods Gestalt. O Herr, mein Hort! nach deinem Wort, wollst du mir geb'n das ewge Leb'n.

1685. Mel. 22.

Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst;

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, und treulich mir zur Seiten stehn, wenn ich einst soll von hinnen gehn.

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und nun mein Herz im Tode bricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: so komm, o Herr Christ, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal; die

die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib!

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt, so nimm sie, Herr, in deine Händ, der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis deine Zukunft naht herzu.

7. Da wirst du selbst mit starker Hand mich reißen aus des Todes Band, und zu dir nehmen in dein Reich, damit ich dort mit dir zugleich

8. In Freuden lebe ewiglich: dazu hilf uns ja gnädiglich! ach Herr, vergib all unsre Schuld: hilf, daß wir warten mit Geduld,

9. Bis unser Stündlein kommt herbey, daß unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

1686. Mel. 575.

X Herr Jesu! dir leb ich; Herr Jesu! dir sterb ich: Herr Jesu! dein bin ich todt und lebendig.

1687. Mel. 132.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Noth und Tod umgeben; kein'n Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, als, daß du selbst, Herr Jesu Christ! ein armes Würmlein worden bist. Laß mich nur an dir bleiben.

2. Gedenk, Herr! an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst in Ewigkeit, ich soll nicht seyn verloren; ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht; dein Heil wollst du mir zeigen.

3. Ach Gott! laß mir ein' Leuchte seyn dein Wort zum ewgen Leben, wollst mir ein selges End verleihn, ich hab mich dir ergeben, und will dir traun, mein Herr und Gott! denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

(4. O Herr! hilf mir in Leibespein zu leidlicher Beschwerde; gib mir, indem ich schlafe ein, ein' säuberlich Geberde, und daß ich selig zu dir geh, Herr, durch dein bitter Todesweh, das du für mich empfunden.)

5. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach treuer Gott! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm

mein letztes Seufzen an zu dir, Herr Jesu! Amen.

1688. Mel. 79.

Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unschuld sterben, so büßt man sie nicht ein: sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverloren seyn.

2. Sie sind ja in der Taufe, zu ihrem Christenlaufe, für Christum eingeweiht, und noch bey Gott in Gnaden: was sollt es ihnen schaden, daß ihnen Jesus aufgebeut?

3. Wie leichtlich geht bey Kindern, wie bey erwachsnen Sündern, das fremde Feuer an! o Glücke, wenn wir wissen, daß nichts mehr einzubüßen, daß sie kein Tod mehr tödten kann!

4. O wohl auch diesem Kinde! es stirbt nicht zu geschwinde; zeuch hin, du liebes Kind! du gehest ja nur schlafen, und bleibest bey den Schafen, die ewig unsers Jesu sind.

1689. Mel. 52.

Ich hab mein' Sach Gott heimgestellt; er machs mit mir, wie's ihm gefällt; es sind gezählt all' Härelein am Haupte mein, es fällt keins ohn den Willen sein.

2. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall: doch weiß ich, daß mein treuer Gott für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

3. Derselbe mein Herr Jesus Christ für all mein' Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Gluth gelöscht mit seinem theuren Blut.

4. Dem leb und sterb ich allezeit: von ihm mich auch der Tod nicht scheidt: ich weiß, daß ich an seinem Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab,

5. Und mit den Selgen allzugleich werd komm'n und bleib'n in seinem Reich, allwo ich ihn von Angesicht, dran zweifl' ich nicht, werd schaun in ewger Freud und Licht.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! der du für mich hast gnug gethan: ach schleuß mich in die Wunden dein! du bist allein der einge Trost und Helfer mein.

1690. Mel. 132.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich darf fahrn mein' Straße, so g'leit du mich, Herr Jesu

Jesu Christ! mit Hülf mich nicht verlasse: mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, Herr! in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Wollt mich die Sünde kränken sehr, und mein Gewissen nagen, (denn ihr ist viel, wie Sand am Meer;) so will ich nicht verzagen; gedenk'n will ich an deinen Tod, Herr Jesu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; deß tröst ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; du bleibst in mir, und ich in dir, ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Todsfurcht kannst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ; mein' Arm' thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein, und mein Gebein, das kann kein Mensch aufwecken, als Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

1691. Mel. 83.

Jesus, meine Zuversicht, und mein Heiland ist im Leben; dieses weiß ich; sollt ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland lebt; ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt: warum sollte mir dann grauen? lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

(3. Nein, ach nein, er läßt mich nicht! dessen freut sich meine Seele mit lebendger Zuversicht; und auch meine Leibeshöhle nimmt den Trost ins Grab mit h'nein, daß sie ihm wird ähnlich seyn.)

4. Ich bin durch der Hoffnung Band so genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

5. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden; dieses weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich

ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

6. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

7. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

8. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd ich ausgesät; himmlisch werd ich auferstehen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter meinem Fuß.

9. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst seine Stimm erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem hier ganz ergebt, dem ihr zugesellt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

1692. Mel. 149.

Schickt das Herze da hinein, alle seine Kranken, wo ihr ewig wünscht zu seyn; Sinnen und Gedanken, weichet nicht von dem Licht, das dort droben scheinet, wo man nicht mehr weinet!

2. Wo das Lamm mit Wunden roth, das für uns geschlachtet, dankbarlich für seinen Tod ewig wird betrachtet. Auch hier gilt nur das Bild seiner Todsgestalten, bis wir Heimfahrt halten.

1693. Mel. 106

Herr Jesu Christ! der du dein Leben für meines hast geopfert auf; mir dein Verdienst zum Trost gegeben, dein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mich durch deine Todesnoth errettet von dem ewgen Tod:

2. Ich bitt mir aus dein' heilgen Wunden zu meiner Stärk und Arzeney, dein's Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zum Schmuck und Sterbekleid, zur Ruhe deine offne Seit!

3. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem, oder über lang: mir ist als einem Himmelserben und Gotteskinde gar nicht bang; die Gotteslieb, das Jesusblut machts schon mit meinem Ende gut.

1694. Mel. 132.

Gekreuzigter Herr Jesu Christ, vertritt uns durch dein Leiden, und steh uns bey zu aller Frist, bis daß wir zu dir scheiden; und gehen wir dann aus der Zeit, so gib uns selber das Geleit, in deine ewgen Freuden.

2. Du gingst in Tod zu unserm Heil, und lagst für uns im Grabe, daß unser Leib auch in dem Theil mit dir Gemeinschaft habe; und wie dein Leib, für uns verwundt, verherrlicht wieder auferstund, so ists auch uns verheißen.

3. Kein' Frucht das Waizenkörnlein bringt, es fall dann in die Erden: so muß auch unser irdscher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, Herr Christ, hast uns bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des Herren, auf Christum wir getaufet seyn, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den Herren.

1695. Mel. 26.

Herr! deine Güte, die so groß, die in uns anfängt und vollendet, und sich noch nie von uns gewendet, erhalt uns unser liebliches Loos,

2. Wozu wir uns berufen sehn: als Glieder deiner Braut auf Erden erfunden und bereit zu werden, zur Hochzeit mit dir einzugehn!

1696. Mel. 151.

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier; da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jesu Gottes Sohn, soll ich hier dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Christ! davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth: laß mich

mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut!

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Kreuz allein funkle all Zeit und Stunde: drauf kann ich fröhlich seyn. Erschein mir in dem Bilde, wie du für meine Noth, Herr Christe! dich so milde geblutet hast zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück sie aus allem Schaden in deine Sicherheit. Wer hier zu Haus gewesen in deines Namens Schloß, *) der ist ewig genesen, und kommt in deinen Schooß.

*) Spr. 18, 10.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein;*) und bind mein' Seel fein veste ins schöne Bündelein der'r, die theils hier noch grünen, theils bey dir leben frey: **) so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

*) s. Offenb. 3, 5. desgl. 2 Petr 1, 10.
**) 1 Theß. 4, 17.

1697. Mel. 22.

O Jesu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht: mein' arme Seele schreyt in mir: Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

2. Ach stärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein! dein Blutschweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein' Band' und Strick!

3. Durch deine Schläg und Ruthen frisch der Sünde Striemen mir abwisch! dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron, laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn!

4. Dein Durst und Gallentrank mich lab, wenn ich sonst keine Stärkung hab! dein Angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllengluth!

5. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höllsche Weih nicht raub.

6. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey; dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

7. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab! mein' Ruh und Rast dein heilges Grab: die reinen Grabetücher

tücher dein laß meine Sterbekleider seyn!

8. Laß mich in deiner Nägelmaal erblicken meine Gnadenwahl: durch deine aufgespaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit!

9. Auf deinen Abschied, Herr! ich trau, darauf mein' selge Heimfahrt bau zu dir ins rechte Vaterland, weil du dein Blut an mich gewandt.

10. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

1698. Mel. 8.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu ihm kommen, und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth: durch sein' heilge fünf Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Ach laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, ins Himmels Wonn und Freud.

1699. Mel. 22.

O Jesu, Gotteslämmelein! ich leb od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein' Sterbensnoth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich nicht auch der Seligkeit genießen sollt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein Leibesleb'n ins Grab verschloß'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod würd abgethan, du treuer Gott!

4. Darum, o Jesu! steh mir bey, gewissen Trost und Hülf verleih: verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, der mit dein'm Blut besprenget ist.

5. Laß so was seyn mein Sterbgebet, wie du zuletzt am Kreuz geredt; und daß ich meine theure Seel gerad in deine Hand befehl.

6. Im Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dies Gebet erhöret seyn!

1700.

1700. Mel. 106.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, daß meine Hütte geht in Tod; ach wie geschwinde und behende kann kommen ihre letzte Noth. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach du's mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, bin ich in täglicher Gefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, rc.

3. Ach Vater, deck all meine Sünden mit dem Verdienste Christi zu: darauf allein will ich mich gründen; das gibt allein mir wahre Ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, rc.

4. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab ich mich recht und wohl gebett't, da find ich Trost in letzten Stunden und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, rc.

5. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein Herr und mein Gott! sein Leiden, und sein theures Blut bleibt ewiglich mein höchstes Gut.

6. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf;*) du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, rc.

*) Gal. 3, 27.

7. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, sein Blut hab ich getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen; ich bleib in ihm, und er in mir. Sein Marterleichnam und sein Blut bleibt ewiglich mein höchstes Gut.

8. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt: ich bin und bleib in seinen Sorgen, durch ihn versöhnt, von ihm geschmückt; ja sein Verdienst, sein Tod und Blut, das macht mein End und alles gut.

1701. Mel. 175.

Wen hab ich, Herr! als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Rath und Trost beyspringe? wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn ich, der ohnedem nichts kann, nun mit dem Tode ringe, da aller Sinnen Kraft gebricht?

thust du es Gott, mein Heiland, nicht?

2. Herr Jesu! ich dein theures Gut bezeug es durch dein eigen Blut, daß ich nur dir gehöre; drum bleibst du meine Zuversicht, und schützest mich vorm Zorngericht, zu deines Leidens Ehre: du hast zu viel an mich gewandt, und gibst mich keiner fremden Hand.

3. Ich weiß und glaubs gewiß, mein Heil! du lässest mich, als dein Erbtheil, in deinen Wunden liegen: darinnen acht ich keine Noth, weil weder Hölle, Feind noch Tod den Glauben kann besiegen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, und kann im Tod kein's andern seyn.

1702. Mel. 151.

Zu dir, du Fürst des Lebens, Herr Jesu! ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz: du Tilger meiner Sünden! ich weiß in Noth und Tod sonst keinen Trost zu finden, als nur bey dir, mein Gott!

2. Ach stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in acht: will mir der Feind ihn rauben, so sprich: „es ist vollbracht! ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll."

3. In meinem größten Zagen, soll, Jesu! deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labsal seyn; dein Blut soll mich erquicken, das du vergossen hast, und ich will nach dir blicken, bis Herz und Mund erblaßt.

4. Nun, Jesu! deinen Händen empfehl ich meinen Geist, hilf mir selig vollenden, so wies dein Wort verheißt: du wollst den nicht beschämen, der dein bedürftig ist, und ihn einst dahin nehmen, wo du, o Jesu! bist.

5. Mein Körper mag indessen im stillen Grabe ruhn; du wirst ihn nicht vergessen, nichts darf ihm Schaden thun: denn, Herr! durch dein Begraben und siegreich Auferstehn soll ich ihn wieder haben und dich dann leiblich sehn. *)

*) Hiob 19, 26.

1703. Mel. 165.

Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein Herre, ruft aus diesem Jammerthal:

aus

aus Trübsal und großem Leid sollt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und die ewiglich fortwähret.

2. O Herr Christ, du Morgensterne! der du uns schon hier aufgehst: sey von mir niemalen ferne, weil mich dein Blut hat erlöst! du bist ja mein Licht und Hort, Trost und Leben, Weg und Pfort; du wirst mich selig regiren und gerad in Himmel führen.

3. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm letzten Todesgang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland! in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis', wirst du mich, Herr Christ, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

1704. Mel. 4.

In Christo gelebt, vest an ihm geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringet ein seliges End.

2. Wer lebet im Herrn, der stirbet auch gern; und fürchtet sich nicht; denn wer an ihn glaubet, kommt nicht ins Gericht.

3. Ein schläfriges Kind ist auch gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum Schlafen läßt legen ins Bett.

4. Ein Christe stirbt nicht, ob man schon so spricht; sein Elend stirbt nur; er aber steht da in der neuen Natur.

5. O heiliger Gott! tödt in mir den Tod; das sterbende Theil durchdringe dein göttliches Leben und Heil!

1705. Mel. 160.

Gott sey gelobt! wir sind versühnt, durch unsers Mittlers Dulden; der Tod ist hin, den wir verdient mit unsern schweren Schulden: getrost hinzu, zur ewgen Ruh! Gott ist voll Gnad und Hulden durch unsers Mittlers Dulden.

2. O süße Lust, o sanfte Ruh, versöhnter Seelen Weide! mit ihm schließ ich die Augen zu, wenn ich im Fried abscheide hin, da mein Hirt mich leiten wird, befreyt von allem Leide, zum Brunnen ewger Freude!

1706. Mel. 45.

Mein Freund ist mein und ich bin sein: o wie werd ich ihn droben für sein Leiden, Blut und Tod, einst ohn Ende loben!

2. Mein

2. Mein lieblich Loos ist schön und groß, und wird es ewig bleiben; ja, was mir noch vorbesteht, ist nicht zu beschreiben.

3. Ich werd ihn sehn, den Freund, so schön, der mir das Herz genommen, und dann ewig ihm nicht mehr von der Seite kommen.

1707. Mel. 83.

Bis mir Herz und Auge bricht, steht auch Jesu Herz mir offen; und ich kann mit Zuversicht todt und lebend auf ihn hoffen: denn was er hat, das ist mein, und wo er ist, soll ich seyn.

2. Lebet Christus, unser Haupt, und ersteht aus seinem Grabe, daß ein jed's, das an ihn glaubt, ewgen Trost und Hoffnung habe: o so folgt auch jedes Glied seinem Haupt, wo das hinzieht.

3. Jesus ist mein Lebenslicht, Jesus ist mein Auferstehen; Jesus lebt, drum sterb ich nicht; nein: ich werde zu ihm gehen. Jesus ist mein Paradeis, meine Wonne, Ruhm und Preis.

4. Jesum, meiner Seelen Heil, werd ich einst mit Augen sehen, ihn, mein Gut und mein Erbtheil: o wie wohl wird mir geschehen, Jesu! wenn Seel und Gebein einmal dort wird bey dir seyn!

1708. Mel. 35.

Du Lebensfürst! dein Durchbruch macht Vertrauen; der Tod ist todt; drum werd ich ihn nicht schauen, du führest selbst durchs kurze finstre Thal, und machst zur Ruh, was andern eine Quaal.

2. Ein Uebergang, ein Ausgang aus dem Jammer; ein Hingang in die stille Friedenskammer: ein Aufenthalt, bis mein getreuer Hirt den Leib verklärt zur Seele bringen wird:

3. So heißt der Tod, der tausend Menschen schrekket, mich aber nur ermuntert und erwecket; der meine Thränensaat zur Reife bringt, wofür mein Mund einst Freudenlieder singt.

4. Du hast mir ja so theu'r und oft verheißen, daß mich gar nichts aus deiner Hand soll reißen: und stellte mirs der Feind auch anders für; so hang und kleb ich dennoch vest an dir.

5. Ich sinne schon auf Dank- und Lobelieder, dreyeinger Gott! für mich und meine Brüder: daß du mit uns

uns durchs Todes Schatten dringst, und uns bey dir zum ewgen Leben bringst.

1709. Mel. 164.

Die Christen gehn von Ort zu Ort durch mannigfaltgen Jammer, und kommen in den Friedensport, und ruhn in ihrer Kammer; Gott nimmt sie nach dem Lauf in seinen Armen auf, und's Weizenkorn wird in sein Beet auf Hoffnung schöner Frucht gesät.

2. Wie seyd ihr doch so wohl gereist, gelobt seyn eure Schritte! du allbereits befreiter Geist, du itzt verlaßne Hütte! dir nährt die Liebesflamm, der holde Bräutigam; dich deckt bey ungestörter Ruh der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freun uns in Gelassenheit, der großen Offenbarung; indessen bleibt das Pilgerkleid *) in heiliger Verwahrung: wie ist das Glück so groß, in Jesu Arm und Schooß! die Liebe führ uns gleiche Bahn, so tief hinab, so hoch hinan!

*) Der Leib.

1710. Mel. 188.

Wer diese Welt einst will im Herrn verlassen, der sind in ihm sein Wohlseyn nu: denn wer verlangt den Bräutgam zu umfassen, den bringt er auch in seine Ruh; da wird der Geist durchaus erquickt, der hier gepresset, und gebückt, in einem morschen Hüttlein bebte, wiewohl er durch die Gnade lebte.

1711. Mel. 208.

Sel'ge Lebensstunden, die man bey den Wunden unsers Herrn verbringt! angenehmes Tönen, wenn man sein Versöhnen bis ins Grab besingt! und wie schön mit Lobgetön werden dort ihm seine Kranken fürs Genesen danken!

1712. Mel. 166.

Ihr Wunden meines lieben Herrn! kann man bey euren Blicken, noch etwas nahe oder fern, sich ins Gemüthe drücken? gewiß nicht, denn allein sein Schmerz und blutiges Erwerben, gibt Fried und Freud und Trost fürs Herz, im Leben und im Sterben.

2. Im Leben bringt uns nichts zur Ruh, als Jesu Blutvergießen: das decket unsre Schulden zu, und reinigt das Gewissen; die Folge ist, man krigt ihn lieb,

lieb, den blutigen Versöhner: der Blick auf ihn vermehrt den Trieb, er dünkt uns immer schöner.

3. Und kommet man aufs Krankenbett, und zu den Abschiedsstunden, da sichs von nichts so selig redt, als von des Lammes Wunden; so wird das Herze wie entzückt zu seinen Wundenspalten, daß sich der Geist mit Freuden schickt zum selgen Heimfahrthalten.

1713. Mel. 58.

Wie wohl, o Jesu! wird uns geschehn, wenn wir dich, den wir jetzt ungesehn über alles lieben, und an dich glauben, und gern in Lieb und im Glauben bleiben, einst werden sehn!

2. O was sind wir Armen alsdann gewärtig: mach du, Herr Jesu! uns nur bald fertig zu deiner Freud!

3. Offne Arme Jesu! die ewges Leben schon hier voraus zu empfinden geben: ach nehmt uns ein!

4. Blasse Lippen Jesu! die Heil verkündgen, und wen sie anrühr'n, zugleich entsündgen: küßt uns aufs Herz!

5. Segenshände Jesu, mit Nägelnarben: weiset uns, wo wir mit blutgen Farben geschrieben stehn!

6. Durchgebohrte Füße! helfet uns Siechen euch immer nach und stets näher kriechen, bis wir euch sehn!

7. O ihr Wunden Jesu! macht seine Kranken an Leib und Seele, Sinn und Gedanken heil und gesund!

8. Heilges Sterben Jesu, und Blut der Wunden: sey unserm Herzen zu allen Stunden lebendger Trost!

9. Heilger Leichnam Jesu! für uns begraben; laß einst im Grab uns auch Antheil haben an deiner Ruh!

10. Auferstandner Jesus! nach allem Leide laß uns mit dir einst voll Fried und Freude auch auferstehn!

11. Herr! der in die Höhe für uns gefahren; du wollst im Glauben uns dir bewahren nach Seel und Leib;

12. Bis wir, wenn du wieder erscheinst auf Erden, deinem verklärten Leib ähnlich werden. Hallelujah!

1714. Mel. 337.

Was gern sein' Ruhe hätt', legt man zu Bett': legt es nur ins Freundes Armen, in das ewige Erbarmen, das es fande, nahm

nahm und trug, so liegt es sanft genug.

2. O Heiland! wir sind wol Verwundrung voll, wie du Sünder selig machest, ihre Seligkeit bewachest, sie nach Leib und Seele pflegst, und endlich schlafen legst.

3. Wir danken dir auch heut, bey dem Geleit eines unsrer lieben Glieder: Herr! du gabst es, da ists wieder, und so gut mans liefern kann! nimms gnädig auf und an!

4. Dies liegt nun da und ruht; es ist ihm gut! andre, die dir hier noch passen, hast du annoch hier gelassen, und auf deine Hut bestellt zum Zeugniß in der Welt.

5. Faß alles noch in Eins, laß unser keins, bis du noch vor allen Sündern, wie bey deinen Gnadenkindern offenbar und herrlich wirst, du hochgelobter Fürst!

1715. Mel. 155.

Ehmals sollt's gestorben seyn, *) und das Sterben war die Strafe derer Schafe, die sich von des Hirten Hand abgewandt; doch, welch unverschuld'te Tödtung (wir bekennens mit Erröthung) ward dem Hirten zuerkannt!

*) 1 Mos. 2, 17.

2. Seit der Zeit ist unser Ziel, das die Menschen Sterben nennen, die's nicht kennen, nur ein seliger Beschluß vom Verdruß, nur der letzte Schritt des Ganges, den man durch das Thal des Dranges hinter Christo gehen muß.

3. Nun und dann gefällt es ihm, einem mattgewordnen Kinde Gnadenwinde (heim in Jesu Schooß zu gehn,) zuzuwehn. Sollten wir es unternehmen, seine Liebe zu beschämen, und zu sprechen: laß es stehn?

4. Fahret hin in Jesu Herz, inniglich geliebte Glieder, Schwestern, Brüder! wir verbleiben noch zurück, weil das Glück, droben seinem Ruhm zu dienen, unser keinem noch erschienen, und erwarten Christi Blick.

5. Der gesegne euch den Schlaf! denn auf Arbeit folget Ruhe: diese thue euch nach manchem rauhen Weg, schmalen Steg, nun recht wohl, sie zu genießen: Jesus muß die Ursach wissen, daß er eins zu Bette leg.

6. Seligs Volk der Zeugenschaft! legt nun die entschlafnen Glieder, legt sie nieder: da der Geist hielt Himmelfahrt; und bewahrt sein

sein Gedächtniß in den Chören, bis ihr nachkommt und könnt hören, was ihm Gott hat offenbart.

1716. Mel. 209.

Es wird uns auf der Reise, die Streiterspeise, nach Patriarchenweise, oft dargereicht; die stärkt uns, dem zum Preise, der mit uns zeucht; doch gehn wir oft auch leise, wie auf dem Eise, bis jed's in seinem Gleise das Ziel erreicht.

1717. Mel. 14.

Des Lebens abgestecktes Ziel mag kurz seyn oder lang; so ist es an sich selbst nicht viel, und nur ein Uebergang.

2. Wer aber jeden Lebenstag, so lang es heute heißt, dem Herrn der Tage opfern mag, der ist ein selger Geist;

3. Der bringet seine Herrlichkeit, die er in Christo hat, aus dieser arbeitsvollen Zeit mit in die Ruhestadt.

4. Da ist der edle Gottessohn, das auserkorne Lamm, selbst seiner Knechte Gnadenlohn und Hirt und Bräutigam.

5. So freut sich endlich auf sein End ein Simeons-Gemüth, das seinen Herrn von Alters kennt, und seine Treu und Güt.

6. Bis dahin ist es die Natur von einer unserm Herrn zum Dienst ergebnen Creatur: sie müht sich, und thuts gern.

1718. Mel. 9.

Wenn ein Herze merken kann, daß sein Stündlein da ist, langt es nach dem Martermann, der ihm immer nah ist,

2. Und spricht zu ihm: Herr, du weißt, die Glieder sind müde; komm und hol dir meinen Geist, nimm mich heim in Friede!

3. Und so zeucht die Seele fort, an den durch sein Leiden ihr erworbnen, selgen Ort, zu den ewgen Freuden.

4. Nach dem großen Augenblick des Sabbaths der Glieder, krigt sie einst den Leib zurück, und bewohnt ihn wieder;

5. Wenn der frohe Tag anbricht, da wir auferstehen, und den Herrn von Angesicht, auch im Leibe sehen. Hiob. 19, 26.

1719. Mel. 230.

Wo seit so viel hundert Jahren, die Gläubgen alle hin-

hingefahren, geht jung und alt und groß und klein, was den Heiland liebt und ehret und ihm zu eigen angehöret, noch itzt ins ewge Leben ein, allwo ein jedes den von nahem krigt zu sehn, der aus Liebe vom Thron herab in Tod und's Grab, sich williglich für uns hingab.

1720. Mel. 11.

Aller Gläubgen Sammelplatz ist da, wo ihr Herz und Schatz, wo ihr liebster Jesus Christ, und ihr Herze hier schon ist.

2. Ein's geht da, das andre dort, in die ewge Heimath fort, ungefragt, ob die und der uns nicht hier noch nützlich wär?

3. Aber wenns nun schon geschehn; (und er kann nie was versehn,) hat man nichts dabey zu thun, als zu schweigen und zu ruhn.

4. Manches Herz, das nicht mehr da, geht uns freylich gar sehr nah; aber, Lamm! du bist uns mehr, als das eigne Leben wär!

1721. Mel. 23.

Tausend Dank, du gute Liebe! Dank für deine Liebestriebe, und die Langmuth ohne gleichen, die mein Sinn nicht kann erreichen.

2. Du verlangest mich hinüber: siehe, ich bin da, mein Lieber! ja mein Jesu, ich erscheine, doch beschämt, gebeugt und kleine.

3. Ich empfehl dir deine Glieder, meine Schwestern, meine Brüder, die ich, (du kennst meine Triebe,) die ich alle herzlich liebe.

4. Gar kein Mißvergnügen, keines hab ich wider irgend eines, und beschließe nun hienieden meinen Lauf mit ihrem Frieden.

5. Sey du gnädig deinen Leuten, krön sie mit Barmherzigkeiten, auch in meinem armen Namen, um der Liebe willen, Amen.

1722. Mel. 114.

So wird dann nun die Hütte abgeleget, (die Hütte, die den treuen Geist umschloß, in den sich Christi Liebe hier ergoß;) und wird nunmehr von Schlacken rein gefeget. Der Geist wird frey, dringt munter in die Höh, und fraget kaum, wie's seiner Hütte geh.

1723. Mel. 68.

Seele, ey wohin, mit so sanftem Sinn? zu der stillen Friedenshütte, in der

Aus=

Auserwählten Mitte, zu dem Marterlamm, unserm Bräutigam!

1724. Mel. 483.

Schlaf liebes Kind! :,: mit der Gemeine Jesu Frieden! hienieden erlangtest du dein Erb und Recht mit Gottes Hause und Geschlecht; drum trugen deine Seele nu die heil= gen Engel heim zur Ruh. *) Da segne dich der Vater sei= nes Sohnes! es segne dich der Geist des ewgen Thro= nes! es segne dich der Herr des ganzen Kreuzeslohnes!

*) Luc. 16, 22.

1725. Mel. 151.

Zeuch hin in Jesu Armen, entschlafnes Kirchenglied: wo du durch sein Erbarmen genießest ewgen Fried: zeuch hin du selge Seele, zu dem, der dich erlöst, bis auch die Leibeshöhle durch seine Kraft genes't.

1726. Mel. 95.

Zähren sahen wir dich säen, sahen auch das Gnadenwe= hen über deiner Thränen= saat: sah'n dichs auf die Gnade wagen, Gnade kri= gen, Früchte tragen, wie's der Gärtner gerne hat.

1727. Mel. 22.

Nun Bruder, (Schwester,) von der Kirch auf Erd im Herrn geliebet und geehrt: laß dein Hüttlein im Tie= gel hier; geh zum Meister, er rufet dir!

1728. Mel. 14.

Ey, wie so sanft entschlä= fest du nach manchem schwe= ren Stand, und liegst nun da in süßer Ruh, in dei= nes Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Ver= wandelung in diese Felder sä'n, mit Hoffnung und Versicherung, viel schöner aufzustehn.

3. Verbirg dich unserm Angesicht im kühlen Erden= schooß, du hast das deine ausgericht't, und krigst ein seligs Loos.

4. Wir wissen, daß der Bräutigam und allerliebste Hirt, dich, sein schon hier geliebtes Lamm, dort schön empfangen wird.

5. Er führe seine ganze Heerd, die sich zu ihm ge= sellt, und die ihm doch so theu'r und werth, auch vollends durch die Welt.

1729. Mel. 185.

Ruht, ihr heimgeflognen Wundenbienen; freut euch deß,

deß, der euch nun labt! Jesus wird sich rufen, ihm zu dienen, wo ihr es gelassen habt, noch manch anders schon dazu bestimmtes und von seinem Feuer angeglimmtes, williges und treues Herz: ruh, du Lohn von seinem Schmerz!

1730. Mel. 68.

Laß, o Jesu! mir auf Erden, meinen Ruf und Gnadenwahl alle Tage vester werden, daß ich mit der Deinen Zahl — die ihr schönes Erbtheil können ewig unverwelklich nennen, — bis zu dir, durch Gottes Macht, werd im Glauben durchgebracht.

2. Bey dir, Jesu! will ich bleiben; halte selbst dein schwaches Kind, bis durchs selge an dich gläuben Seel und Leib geheiligt sind; alle Noth will ich dir klagen, alles dir ins Herze sagen, bis du endest meinen Lauf: und dann hört mein Weinen auf.

1731. Mel. 58.

Ich werd mich über mein Seligseyn doch niemals anders, als schaamroth freun; denn's ist lauter Gnade: und bleibt ein Wunder seiner Barmherzigkeit, wie itzunder, so allezeit.

2. Amen, ja, das werd ich zu Jesu Füßen mit ew'ger Beugung bekennen müssen, weils Wahrheit ist.

3. Herr! dein Blutvergießen, dein bittres Leiden, und dein am Kreuze für mich Verscheiden hat mirs verdient.

4. Darauf ganz alleine will ich vertrauen, und will beym Gläuben das selge Schauen erwartend seyn.

5. Laß mich nur, Herr Jesu! bis zum Erblassen dich unverrücklich ins Auge fassen zu meinem Trost,

6. In dem ewig schönen Versöhnersbilde, wie du am Kreuze dein Blut so milde vergossen hast.

7. Und wenn ich im Frieden, in deine Hände, einst werde dürfen aus dies'm Elende von hinnen fahrn;

8. So wird mich am Ende dein Todeskummer sanfte einwiegen zum letzten Schlummer, als wie ein Kind.

9. Und du wirst die Augen überm Hinblicken nach dir, Verwundter! mir selbst zudrücken; deß freu ich mich.

10. O! wer wird da wissen, wie ihm geschiehet, wenn man dich endlich von nahem siehet, so wie du bist!

11. O!

11. O! wie wirds so wohl thun, an deinen Wunden von unsern itzigen Arbeitsstunden sanft auszuruhn!

12. Und welch Lobgetöne wird dann erschallen, wenn dir von deinen Erlösten allen gesungen wird:

13. Lamm! für uns geschlachtet; nimm Preis und Ehre, und Lob und Dank, durch viel tausend Chöre: denn du bists werth!

14. Alles sage Amen, den Herrn zu loben, hier auf der Erd und im Himmel droben, was Othem hat.

Von der vollendeten Gemeine, und Herrlichkeit des ewigen Lebens.

1732. Mel. 152.

Liebet Gott, o lieben Leut, und gebt ihm die Ehre, bet't ihn an mit Innigkeit alle Himmelsheere! ey erkennt, wie wunderlich führt er hie auf Erden, seine lieben Heiligen, die da selig werden!

2. Durch Christum, sein'n lieben Sohn, eh dann sie geboren, vor der Welt bey ihm selbst schon aus Genad erkoren: daß sie sollten heilig seyn, haben die Erlösung, durchs Geliebten Blut allein, aller Sünd Vergebung.

3. Siehe! die sinds, die da recht heilig gepreist werden, die versiegelt' Gottesknecht, Erstlinge der Erden; derer die Welt nicht werth war, hatt' sie doch gemieden; ihrer sind ein' große Schaar nun im Herrn verschieden.

4. Ihr Gedächtniß ewig bleibt; das zeugen die Namen, die Gott in sein Buch einschreibt, liest ihr Thun zusammen: er weiß ihre Thränen all, die von ihn'n geflossen, und der Bluteströpflein Zahl, die sie ha'n vergossen.

5. Sind durch viel Trübsal und Noth in die Freud eingangen, hoffend, dieselb nach dem Tod völlig zu erlangen; haben in des Lammes Blut ihr Kleid rein gewaschen, stehn vor ihm itzt wohlgemuth, als sein' Mitgenossen,

6. Angethan mit weißem Kleid, Palmen in den Händen;

den; ihre große Herzensfreud niemand kann abwenden: Hunger, Durst, noch einge Noth kann sie nicht beleiden; denn das Lamm und unser Gott wird sie ewig weiden.

7. Sintemal zu dieser Zeit, Christus uns aus Gnaden eben zu der Seligkeit auch hat eingeladen: laßt uns gehn den schmalen Weg, welcher führt zum Leben, und nicht seyn im Glauben träg, den er uns hat geben.

8. Laßt uns nehmen zum Beyspiel Christi heiligs Leben, welch's ist unser Bild und Ziel, daß wir darnach streben; laßt uns stets an unserm Leib umtragen sein Sterben, daß sein Leben drin bekleib, wir die Freud ererben.

9. Lasset uns auch schauen an das End aller Frommen, in der Welt, vor jedermann, ihrem Glaub'n nachkommen, daß wir auch nach dem Elend bey ihm mögen weiden, als des Glaubens Ziel und End, in ewigen Freuden;

10. In welch der Herr gangen ist, und darin regiret; seiner Dien'r er nicht vergißt, sie gar herrlich zieret: hilf uns, o Herr Jesu Christ, durch dein'n werthen Namen, daß wir, wo du selber bist, einst hinkommen, Amen.

1733. Mel. 30.

Alle Seelen, die auf dieser Erden, und bey ihren mancherley Beschwerden, die sie empfunden, durch des Lamms Blut haben überwunden,

2. Alle diese theu'r erkauften Seelen, nehmen Theil, bey Jesu Wundenhöhlen, an ihren Gliedern, den hienieden noch gedrückten Brüdern.

3. Darum werfen sie sich mit uns Armen, voller Andacht in sein Liebserbarmen, zu seinen Füßen, die auch wir im Geiste dankbar küssen.

4. Nun, ihr Glaub- und Lieb- und Hoffnungswesen soll man auch in unserm Wandel lesen; ihr seligs Ende leucht uns vor, bis in des Bräutgams Hände!

5. Jesu Christe! einger Mensch in Gnaden, der du selber dich mit uns beladen, verbinde deine streitende und siegende Gemeine!

6. Laß uns dich hienieden, wie sie droben, täglich mit verneuter Andacht loben, für deine Wunden, da-

dadurch wir, wie sie, das Heil gefunden;

7. Laß dies Heil aus deinem Blutvergießen mit derselben Beugung uns genießen, so lang wir wallen, womit sie vor dir aufs Antlitz fallen;

8. Laß uns einst wie sie von hinnen scheiden, auf's Verdienst von deinem Tod und Leiden, als dein' Erlösten, die sich dein alleine freun und trösten.

9. Alle Thränlein, die wir hier noch weinen, laß sich schon mit jenem Dank vereinen, den sie dir bringen, bis wir dort ihr neues Lied mit singen!

1734. Mel. 151.

Wir werden einst mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan; und mit den Heilgen treten zur Rechten Jesu Christ, und Gott in dem anbeten, der unser Bruder ist.

2. Kein Ohr hat je gehöret, kein menschlich Aug gesehn die Freud, so den'n bescheret, die Gott ihm auserseh'n: sie werden Gott anschauen und sehn von Angesicht mit ihres Leibes Augen, das ewge wahre Licht.

3. Sein Licht wird uns bescheinen, sein Antlitz blikken an; und Elend, Angst und Weinen wird da seyn abgethan; da wird die Braut sich zeigen mit Christi Blut geschmückt und sich vorm Bräutgam neigen, der sie so hoch beglückt.

1735. Mel. 97.

Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, wenn sie mit ihm einst bricht herein! Triumph! wir sehen sie, wir singen ihr: wohl dem, der mit dazu gehört schon hier.

Offenb. 21. u. 22.

2. Ich grüße dich, du güldne Stadt, die lauter Thor von Perlen hat! führ deine Mauern hoch hervor, sie heben deine Pracht empor; dein Licht ists Lamm, es deckt dich keine Nacht: o wär ich nur bald auch dahin gebracht!

3. Wie freut sich doch mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

4. Drum

4. Drum überwindt mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich alles mit: das ist der Sieg, darum ich sehnlich bitt.

5. Ach wundre sich nur niemand nicht, daß ich darauf allein gericht't: ein Brautherz kann in sonst nichts ruhn, es hat mit seinem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

6. Wenn ich nun vollends umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd: so ist Jerusalem auch mein: denn solche Bürger müssens seyn. Da bin ich dann daheim in Gottes Haus, und darf nun ewiglich nicht mehr hinaus.

7. Dann ist das Alte völlig hin, das Neu ist da nach Geistessinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewig ewiges Hallelujah!

1736. Mel. 205.

Seligkeit in Ewigkeit, singt man den Gliedern der Gemein; Herrlichkeit und Wonn und Freud wird über ihrem Haupte seyn: wenns geschlacht'te Marterlamm, das das Leben wieder nahm, unser auserwählter Hirt ihre Augen trocknen wird.

2. Sehet dar! die große Schaar, die aus viel Trübsal kommen ist, gehet ein in Salems Schein, zu ihrem Bräutgam Jesu Christ: wie ist dirs, du wartend Chor, haußen vor dem Freudenthor? und wie wird dirs drinnen seyn? o du selige Gemein!

3. Amen, ja, Hallelujah, sey hochgelobt, Herr Jesu Christ! daß auch mir, durch dich, bey dir, die Stätte schon bereitet ist. O! es freu sich jegliches seines Volks, und tröst sich deß, daß wir in der Ewigkeit solln beym Herrn seyn allezeit.

4. Amen, ja Hallelujah! seyd stets auf ihn bereit, und wacht, *) harrt des Herrn, der nicht mehr fern; itzt wird zum Sabbath **) zurecht gemacht, zu dem großen Abendmahl, da ihn im Vollendungssaal seine Braut von nahem schaut; komm, Herr Jesu! ruft die Braut.

*) Matth. 25, 13.
**) Ebr. 4, 9.

1737. Mel. 22.

Glück zu der theuren Braut des Lamms, der Kirche ihres Bräutigams, die er mit seinem Blut erlöst, und die sein Geist lehrt, führt und tröst't;

2. Auf die der Vater herzlich blickt, ihr Fürsten zur Bedienung schickt; alle Engel und Himmelsheer wundern und freun sich ihrer Ehr,

3. Daß die so schlechte Creatur theilhaftig wird der Gott'snatur; *) und auf Befehl von ihrem Herrn bedienen sie die Braut gar gern;

*) 2 Petr. 1, 4.

4. Bis alle Glieder der Gemein beym Bräutigam daheime seyn, wo unzählbare Schaaren schon anbetend stehn vor seinem Thron.

5. Denen fährt nun mit Fried und Freud, was an ihn gläubt, nach, aus der Zeit, den Bräutgam und die Braut zu sehn, und unter ihrer Schaar zu stehn.

6. Er helf uns armen Sündern nach, bis wir alle sind unterm Dach. Das Aug' und Wächter Israel bewahr uns Geist und Leib und Seel!

1738. Mel. 235.

Die Kirche *) freuet sich im Geist gar inniglich

*) Die Kirche Christi auf Erden.

Auf die Gemeine Jesu Christ, die schon daheim versammelt ist, und ihn dort schau't von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

Die Engel um den Thron des Herrn sehn sie in ihrer Schönheit gern,

Die sel'ge Braut des Christ,
Salem, das droben ist,
Die durch sein Blut allein
Vollendete Gemein'.

Was hier im Frieden Jesu Christ gelebt hat und entschlafen ist, das half erfüllen ihre Zahl, nach seiner ew'gen Gnadenwahl;

Und was ihn liebt und an ihn gläubt, wird nach und nach ihr einverleibt.

Sein ganzes Erbtheil singet ihm Lob, Preis und Dank mit froher Stimm'; im Himmel und auf Erden tönt in Harmonie: Wir sind versöhnt! Amen.

Mel. Lob sey dem allmächtigen Gott!

Der Sohn des Vaters, Gott im Thron,

Vo aus bestimmt zum Menschensohn,

Er,

Er, dem der Weltkreis unterthan,
Zog unsre schwache Menschheit an.

2. Hernieder kam in diese Zeit, der Vater war der Ewigkeit: und er, der wahre Mensch und Gott, ging hin für uns in Noth und Tod.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

3. Warum ward doch der Bräutigam ein Menschensohn und Opferlamm? es sey der Braut zur Schmach bekannt, sie hatte sich von ihm gewandt:

4. Und war in seines Feindes Macht, versunken tief in Todesnacht, bis der Allmächt'ge Selber kam und sie dem Starken wieder nahm.

Mel. Veni Creator Spiritus.

5. Gott, die selbstständ'ge Majestät, der Geist, der aus vom Vater geht, und den der Braut zum Trost und Rath ihr Bräutigam gegeben hat,

6. Bemüht schon hier sich stets mit ihr und ihrer hochzeitlichen Zier, verwandelt die Verlegenheit in göttliche Erwegenheit.

Mel. Herr Gott, dich loben alle wir.

7. Nun schaut sie selig, Bräut'gam! dich, und schämt sich ihrer ewiglich, je mehr du, der du ewig lebst, sie tröstest und zu dir erhebst.

8. Sie wartet in der Seligkeit bis zu der Neugeburt der Zeit, daß, wenn dieselbe ist geschehn, sie sich vollendet könne sehn.

9. Denn eh' des Lammes Hochzeit wird, und der Bräut'gam die Braut heimführt, müssen auch wir vollendet seyn: denn es ist nur eine Gemein'.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag.

10. Der heil'ge Geist erhält mit ihr auch uns in Geistsgemeinschaft hier; und wir vergessen nie der Stadt, die Jesum sichtbar bey sich hat, der Gottesstadt.

11. Wir wenden uns mit Herz und Sinn oft sehnlich nach der Hauptstadt hin, wo der Mann mit fünf Wunden roth der Tempel ist, das Licht und Gott; da ist kein Tod.

Mel. Te Deum.

12. Die Kranken sein am Siechenteich komm'n Alle ins gesunde Reich; ein Theil erwart't in dieser Zeit des Herrn Zukunft in Herrlichkeit. Amen!

1739.

1739. Mel. 119.

Hätten wir :,: nichts, als diese Sterbenszeit, da wir unsre Glieder pflegten, und auf jene Ewigkeit keine Frucht zurechte legten; hofften wir auf Christum hier allein, was wollts seyn? :,:

2. Aber nein! hier ist eine Thränensaat; dorten soll die Ernte kommen; wer hier treu gewirket hat, wird mit Ehren angenommen, und geht ein in seines Herren Freud, nach der Zeit.

3. Freue dich! das läßt Jesus sagen dir; freue dich, erlöste Seele! itzt eröffnet sich die Thür, itzt fährst du aus dieser Höhle: er, der Bräutgam kommt, er nahet sich; freue dich!

4. Nun wirds licht: :,: singt doch mit Hallelujah, o ihr Lichteskinder alle, und ihr Engel, die ihr da! o begleit't die Braut mit Schalle; ruft, Glück zu! komm, Jesu, säume nicht! nun wirds Licht. :,:

1740. Mel. 168.

O Jerusalem, du schöne, ach, wie helle glänzest du! ach welch lieblich Lobgetöne hört man da in stolzer Ruh! o der großen Freud und Wonne: endlich gehet auf die Sonne, endlich gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freud dahin, wo die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt Gott, der Vater, Sohn und Geist!

3. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet der Apostel Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Gläubgen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehr'n ewig Hallelujah hörn.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schaar; Heilig, Heilig, Heilig! klinget in dem Himmel immerdar! Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, daß ich werde sehn und sprechen meinen Schönsten für und für? Stunden, ach! wenn schlagt ihr mir?

1741. Mel. 208.

Selige Gedanken! Hoffnung ohne Wanken! großes Ziel fürs Herz! wornachs

nachs gläubig reichet, und davon nicht weichet unter Freud und Schmerz: Jesum sehn und zu ihm gehn, das ists Trostwort durch die Zeiten; o der Herrlichkeiten!

2. Jesum anzuschauen, und in dem genauen Sünderliebesband, das hier ward gebunden, seine heilgen Wunden in Seit, Fuß und Hand leiblich sehn und küssen gehn, und beym Herrn seyn unabwendlich: Freude, die unendlich!

1742. Mel. 30.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott seyd kommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Nunmehr ruhet ihr in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer: kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

3. Christus wischet ab all eure Thränen; ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was in keines Menschen Ohr gedrungen.

4. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmelschöre: gebet unserm Herrn allein die Ehre! die Ewigkeiten werden Gottes Lob erst recht ausbreiten.

1743. Mel. 71.

Wie wird mir einst doch seyn, bey den vollendten Reihn, in ewger Wonne? es blitzt der klare Schein mir schon ins Herz hinein, von Salems Sonne.

2. Ich hör im Geiste schon das Lied im höhern Ton, im ewgen Leben, derer, die, um den Thron, Gott und dem Menschensohn die Ehre geben.

3. Getrost! es währt nicht lang, so hab ich meinen Gang vollendt hienieden; da bring ich meinen Dank zu jenem Lobgesang, und bin im Frieden.

4. Da wird die trübe Zeit, das leicht und kurze Leid, im Licht verschlungen; und der Dreyeinigkeit, nach hier vollbrachtem Streit, Triumph gesungen.

5. Da ruft der frohe Hauf: der Glaub in seinem Lauf hat ausgeglaubet; (o Seele! freu dich drauf) die Hoffnung höret auf, die Liebe bleibet.

6. Der werthe Haufe geht weiß angethan, und steht vor Gottes Throne, den er gewürdiget auf seinem

nem Ehrenbett, der Märtrerkrone.

7. Nun ist es ausgeweint; der Bräutigam erscheint mit Fried und Freude; er ist mein treuster Freund, genau mit mir vereint: Eins sind wir beyde.

8. O Lamm! vergönne mir, im himmlischen Revier dich zu begleiten; ich komm, und weiche dir nunmehro für und für nicht von der Seiten.

9. Wie ist mir nun so wohl! da bin ich freudenvoll zu deinen Füßen, und gebe dir den Zoll, den ich dir bringen soll, in tausend Küssen.

10. Vorzeiten hielt ich mich im Glauben, der nicht wich, an dein Erbarmen; und itzo liege ich so sanft, so seliglich, in deinen Armen.

1744. Mel. 97.

Ich zieh mich auf den Sabbath an, so eilig als ich immer kann, denn meine Seel' gehört zur Braut, die ihrem Manne ist vertraut: nun kommt der Bräutigam und holt mich ein, wo ich in Ewigkeit werd bey ihm seyn.

2. Mein Bräutigam! da komme ich zu dir heim, ach umfasse mich vor deinem majestätschen Thron, als deinen sauren Arbeitslohn; hier steh ich nun, befreyt von aller Last, weil du sie mir selbst abgenommen hast.

3. Ihr Engel! führet mich herum, ich bin des Königs Eigenthum, und alles meines Elends quitt. Hallelujah! nun sing ich mit: so zeiget mir dann alle Herrlichkeit, die mir mein Bräutigam hat zubereit't.

4. Auf! laßt uns mit einander gehn, der Gassen Herrlichkeit zu sehn: nun bin ich in der Ewigkeit, auf die ich mich so oft gefreut; doch, ach, mir ist die Hälfte nicht gesagt von dem, was itzo meinem Geist behagt.

5. Wie lange währt der schöne Tag, daß man sich recht drein schicken mag? Hier find ich wahrlich große Ding; mein Aug und Ohr ist zu gering, zu sehn, zu hör'n; ja zu bewundern nur, erreichen meine Sinnen kaum die Spur.

6. Den Tag beschließet keine Nacht, so lange Gottes Auge wacht; so lange Jesus bleibt der Herr, wirds alle Tage herrlicher: was ists, daß ich von Tagen reden mag: hier ist

ist nicht mehr als nur derselbe Tag.

7. Auf Thabor war es auch wol schön, o Liebe! dich verklärt zu sehn; allein die selge Ewigkeit geht über Thabors kurze Zeit: hier währt die Freud und Wonne ohne End. Wohl dem, den ewig nichts mehr von dir trennt!

8. Hier fall ich hin vors Lammes Thron, da lieget vor ihm meine Kron. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem geschlacht'ten Lamm gebracht! das ist das Lamm, dem ich gefolget bin; so sieht es aus, mein Herz, schau ewig hin!

1745. Mel. 435.

Sieh das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions Auen, und wie frohlockt in solchem frohen Schauen die Schaar, die hier zu dessen Hürden kam! Da hört man, als mit Donnerstimmen, singen das auserwählte Heer, an jenem gläsern Meer, und's neue Lied mit Gottesharfen klingen.

2. Du werthe Zionsstadt! wenn werd ich einmal deinen König grüßen, und seiner Liebe sichtbarlich genießen, die mich schon hier so oft erquicket hat? Das Herze hüpft, das Blut in Adern wallet, der Geist spricht mit Begier: ach, wär ich nur bey dir! die Stimme sehnsuchtsvoll davon erschallet.

1746. Mel. 9.

O Jerusalem! du Stadt über uns dort oben, die nun sieht und fühlt und hat, was uns aufgehoben:

2. Wie muß dir zu Muthe seyn, die da nun genießet; da die vorge Angst und Pein dir sein Blick versüßet!

3. Selge Glieder, lebet wohl, ruht in stillem Frieden! bis einmal die Summa voll, die zu euch beschieden.

4. Wir sind noch im Kreuzrevier, wallen auf der Erden; solln ihm hier zur Ehr und Zier und zur Freude werden.

5. Doch fällt uns zuweilen ein: wenn wir bey euch wären! möchten gern in obern Reihn euer Lammslied hören.

6. Wir gehn euren Schritten nach, die ihr vorgegangen, tragen seine schöne Schmach: die euch vor umfangen.

7. Und

7. Und eh ihr es etwa glaubt, werden wir euch grüßen; und so bald ers uns erlaubt, seine Wunden küssen.

8. Da wolln wir beysammen seyn, Eine Stätte haben, und uns an dem Seitenschrein mit einander laben.

1747. Mel. 15.

Hier stehen wir auf unsrer Hut, ihr Geister der Gerechten, und lassen unsers Lammes Blut für uns den Sieg erfechten.

2. Wie muß euch doch zu Muthe seyn, vollendete Geschwister; ihr Glieder von der Siegsgemein, aus unserm Kreuzregister!

3. Ach Jesu, was erblicke ich, was sieht mein Geist für Dinge, da ich mich ehrerbietiglich zur obern Kirche schwinge?

4. Da sitzet sie, die Fürstenreih, die dieses äußre Leben, auf was für Art es immer sey, für Jesum aufgegeben.

5. Der eine ist für ihn verbrannt; der andre ist erfroren; der dritte hat sich hin verbannt aus Liebe für die Mohren;

6. Der vierte macht die Meeresbucht zu einem Denkaltare! den fünften legt die Menschensucht*) mit ihnen **) auf die Bahre.

*) Das Aufsuchen der Menschen für den Heiland.

**) Bey einer ansteckenden Krankheit.

7. Bald hie bald da wird itzt und dann vor seines Thrones Stufen ein Glied, das ihn nun sehen kann, in Gnaden heimgerufen.

8. Seyd wo ihr wollt, seyd noch so weit, den Augen unerblicklich, ihr nun bey ihm vollendten Leut! ihr seyd unendlich glücklich.

9. Gehabt euch in der Heimath gut, wir, die noch draußen wallen, erwarten mit gebeugtem Muth, bis wir ihm auch gefallen.

10. Herr! warum ist dein Streiterthor nicht so voll Gnadenflämmlein, als dein dort triumphirend Chor? wir haben ja Ein Lämmlein!

1748. Mel. 16.

Haus, das vor dem Heiland stehet, *) ihm zu ewgem Dank sich regt, und wenns seinen Ruhm erhöhet, Vater, Sohn und Geist bewegt;

*) Die vollendete Gemeine.

2. Fürstin aller Kreuzeszeugen, von dem Lamm dazu gemacht, Vorbild aller

andern Reigen: du bist werth bey uns geacht't.

3. Weiter kann man dir nichts sagen, tausendfach Gesegnete! Er, der dir in deinen Tagen, so wie uns begegnete;

4. Der dich ehmals lehrte wagen deinen Glaubensgang zu gehn; der dich bey dem Lastentragen lehrte unbeweglich stehn:

5. Der wird uns auch Kräfte geben, zur Bewährung unsrer Treu, ihm und der Gemein zu leben, bis zur Harfenspielerreih.

1749. Mel. 184.

O angenehme Augenblicke! drin sich die süße Hoffnung regt, daß einst auch uns zum ewgen Glücke, die benedeyte Stunde schlägt, da wir zu den vollend'ten Schaaren, wo's Heilig, Heilig, Heilig! tönt, Erlaubniß krigen heimzufahren, und den zu sehn, der uns versöhnt.

2. O welche Freud und welche Wonne, welch unaussprechlich heller Schein von aller Himmel Himmel Sonne, *) wird über unserm Haupte seyn, wenn wir das neue Lied mit singen, wo Gott sich sichtbar offenbart, und Ruhm und Preis und Ehre bringen dem Lamme, das geschlachtet ward!

*) Offenb. 21, 23. 25.

Schlußlied.

1750. Mel. 10.

Amen! Gott, Vat'r und Sohne, sey Lob im Himmelsthrone: sein Geist stärk uns im Glauben, :,: und mach uns selig! Amen.

2. Amen! Uns ewig währe die Freude, Gott die Ehre! Bringt alle Sprach'n zusammen in Einem Glauben. Amen.

3. Amen! Kein Tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, der selbst, zuvor begraben, nun lebet ewig. Amen.

4. Amen! Es wird geschehen, wir werden Christum sehen in den Wolken herkommen uns mitzunehmen. Amen.

5. Amen! Gott sey gepreiset! Der Geist auf Christum weiset, der helf uns all'n zusammen ins ewge Leben. Amen!

Register

über alle in diesem Gesangbuche enthaltene Verse.

(Die Zahlen weisen auf die Nummern der Lieder.)

Register.

Ach

Register.

Register.

Amen,

Register.

Register.

Bey

Register.

Bring

Register.

Das

Register.

Das

Register.

Dein

Register.

Register.

Der

Register.

Die

Register.

Register.

Drum

Register.

Du

Du

Register.

Durch-

Register.

Es

Register.

Register.

Gott

Register.

Register.

Hilf

Register.

Ich

Register.

In

Register.

Kommt

Register.

Maria

Register.

Mit

Register.

Nun

Register.

Nun

O

Register.

Register.

Sein

Register.

So

Ue=

Register.

Register.

Und

Register.

Unter

Register.

Register.

Wenn

Register.

Wenn

Wie

Register.

Melo=

Melodienregister

nach den Arten eines in den Brüdergemeinen gebräuchlichen Choralbuchs,

nebst

der Anzeige aller Nummern dieses Gesangbuchs, welche nach einerley Melodieart können gesungen werden.

Art

1 Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, N. 9. 281. 320. 396. 550. 574. 580. 706. 787. 796. 895. 896. 973. 1017. 1056. 1057. 1064. 1079. 1081. 1100. 1154. 1178. 1203. 1213. 1246. 1248. 1261. 1338. 1351. 1372. 1373. 1413. 1429. 1445. 1450. 1472. 1479. 1481. 1542. 1547. 1560. 1605. 1610. 1616.

2 Gelobt sey Gott, der unsre Noth, 144. 344. 353.

4 Du heiliges Kind, wer dich einmal findt. 257. 311. 363. 368. 397. 423. 441. 443. 755. 804. 957. 1075. 1226. 1271. 1295. 1334. 1339. 1354. 1440. 1704.

5 Singet lieben Leut, 950.

6 Den die Engel droben, 75.

7 Jesu ewge Sonne, 415. 463.

8 Christus der ist mein Leben, 155. 951. 1698.

9 Jesus Christus blick dich an.
Ich werd erfreut überaus, 29. 103. 105, 138. 265. 269. 309. 314. 640. 653. 779. 856. 942. 988. 1088. 1091. 1093. 1128. 1256, 1446. 1478. 1492. 1565. 1718. 1746.

10 Wach auf mein Herz und singe.
Amen, Gott Vat'r und Sohne, 85. 87. 101. 208. 267. 419. 490. 571. 624. 637. 831. 846. 861. 877. 894. 925. 1107. 1188. 1199. 1232. 1298. 1369. 1500. 1514. 1521. 1544. 1636. 1750.

Melodienregister.

Art.

11 Jesu komm doch selbst zu mir,
Nun kommt der Heiden Heiland,
Gott sey Dank in aller Welt, 33. 41. 51. 232. 233. 276. 367. 435. 484. 515. 536. 552. 684. 711. 811. 817. 820. 943. 1016. 1018. 1028. 1120. 1164. 1383. 1461. 1473. 1662. 1720.

12 Höchster Priester der du dich, 410.

14 Nun sich der Tag geendet hat,
Lobt Gott ihr Christen allzugleich,
Nun danket all und bringet Ehr, 59. 78. 83. 115. 170. 175. 235. 312. 398. 412. 421. 445. 452. 455. 507. 521. 554. 606. 617. 692. 699. 714. 717. 783. 807. 821. 836. 850. 853. 893. 937. 954. 997. 1041. 1052. 1089. 1134. 1149. 1180. 1214. 1218. 1223. 1228. 1236. 1299. 1306. 1318. 1327. 1344. 1366. 1368. 1371. 1399. 1406. 1512. 1529. 1554. 1558. 1561. 1571. 1579. 1585. 1592. 1614. 1617. 1656. 1679. 1717. 1728.

15 Ich dank dir schon durch deinen Sohn, 203 434. 546. 572. 597. 599. 646. 677. 719. 734. 813. 932. 949. 979. 1044. 1054. 1118. 1217. 1259. 1289. 1361. 1377. 1388. 1435. 1518. 1747.

16 Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen.
O der alles hätt verloren,
Seelenweide, meine Freude, 19. 84. 282. 372. 375. 395. 402. 480. 526. 530. 537. 558. 596. 642. 741. 753. 798. 801. 803. 806. 819. 835. 839. 873. 924. 956. 964. 986. 1020. 1035. 1045. 1215. 1260. 1265. 1288. 1293. 1311. 1425. 1645. 1748.

17 Freu dich heut, o Jerusalem, 44. 326.

18 Der heilge Geist vom Himmel kam 357.

19 Liebster Jesu, du wirst kommen, 298. 690. 865. 917.

20 Jesu deiner zu gedenken, 64. 284. 288. 428. 514. 518. 548. 667. 934. 1210. 1396. 1634.

22 Die Seele Christi heilge mich,
Lob sey dem allmächtigen Gott,
Christum wir sollen loben schon,
Christe, der du bist Tag und Licht,
Herr Gott, dich loben alle wir,
Herr Jesu Christ dich zu uns wend,

Erhalt

Melodienregister.

Wie

Melodienregister.

Meinen

Melodienregister.

Art

Meinen Jesum laß ich nicht,
Jesus, meine Zuversicht 387. 669. 672. 680. 870. 1135.
1191. 1287. 1300. 1665. 1691. 1707.

84 Liebster Jesu, wir sind hier, 3. 1119. 1531.

86 Hüter, wird die Nacht der Sünden,
Meine Armuth macht mich schreyen, 328. 341. 384.

87 Mit Fried und Freud fahr ich dahin, 159.

88 Unerschaffne Lebenssonne,
Ach was soll ich Sünder machen, 908. 1581.

89 Gott des Himmels und der Erden,
Liebe, die du mich zum Bilde 35. 300. 487. 522. 1323.
1506.

90 Mir nach, spricht Christus unser Held,
Du grüner Zweig, du edles Reis, 338. 523. 627. 637. 723.
758. 1032. 1389. 1630.

91 Unser Herrscher, unser König,
Jesu, Kraft der blöden Herzen,
Ach was sind wir ohne Jesu,
Herr, ich habe mißgehandelt, 98. 335. 733. 742. 1000.
1653.

92 Mein König, schreib mir dein Gesetz, 508. 921. 1063.

94 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, 21. 107. 254. 317.
1013. 1535. 1567. 1673.

95 O wie selig sind die Seelen,
Höchste Lust und Herzvergnügen, 82. 414 430. 463. 498.
1412.. 1726.

96 Vater unser im Himmelreich,
Heut triumphiret Gottes Sohn, 15. 192. 222. 270. 1453.
1493. 1499. 1684.

97 Wie schön ist unsers Königs Braut, 273 316. 393. 481.
488. 562. 611. 760. 833. 860. 1029. 1130. 1160. 1172.
1341. 1363. 1401. 1485. 1735. 1744.

99 Wenn endlich, eh es Zion meint 112. 179. 1011. 1131.

101 Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, 37. 560 573. 1623. 1625.

102 Gekreuzigter, mein Herze sucht 794. 1046. 1281.

103 Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, 496. 1378.

106. Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Ich armer Mensch, ich armer Sünder,
O daß ich tausend Zungen hätte, 239. 319. 366. 411. 510.
673.

Melodienregister.

Melodienregister.

Einigs

Melodienregister.

Melodienregister.

Magdeburg, gedruckt bey J. C. Strube.

Nachtrag

zu dem

Gesangbuche

der

evangelischen Brüdergemeinen.

Gnadau, 1824.

Verlegt und zu finden in der Buchhandlung der evangelischen Brüder=Unität,

bey Chr. Ernst Senft,

so wie in den Brüdergemeinen.

Vorbericht.

Diese Sammlung geistlicher Lieder und einzelner Liederverse ist theils aus Gemein- und Chor-Festpsalmen, theils aus andern Gelegenheitsgedichten, zum öffentlichen und zum Privat-Gebrauche, ausgehoben worden. Man ist in dem Ordnen der Materien der in dem Brüdergesangbuche vom Jahr 1778 angenommenen Ordnung gefolgt. Vor jedem Abschnitte ist, anstatt eines Titels, die in demselben enthaltene Materie durch einen biblischen Spruch angezeigt.

Der Herr, unser Gott und Heiland, der uns mit seinem theuren Blute Ihm zum Eigenthume erkaufet hat, und unter den Lobgesängen seiner Erlösten wohnet mit Wohlgefallen, gebe sich, bey dem Gebrauche dieser Sammlung, unsern Herzen so zu fühlen, daß wir Ihm singen und spielen aus Lieb' und Herzensdankbarkeit!

Berthelsdorf, den 7ten Juny 1806.

Das

Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit. 1 Petri 1, 25.

1. Mel. 230.

Halleluiah! laßt uns singen, und Gott, dem Herrn, Dankopfer bringen, der bis hieher geholfen hat. Seine alle Morgen neue Erbarmung, Gnade, Lieb' und Treue war unser Trost auf unserm Pfad', und's heilge Wort vom Kreuz war für uns allerseits eine Leuchte, die hell und klar uns immerdar das zeigte, was uns heilsam war.

2. Jesu Wort versichert jedes um Trost verlegnes, armes, blödes und Heil bedürftiges Menschenkind: daß das, was er uns versprochen, in Ewigkeit nicht wird gebrochen; die Gnad' ist auf sein Blut gegründ't. Und wer nun diese Gnad' recht im Genusse hat, der wird immer mit Herzensflehn auf Jesum sehn, und seinen Weg unsträflich gehn.

2. Mel. 166.

Erhalt, Herr Jesu! uns den Sinn, nach deinem Wort zu wandeln, und führ' uns auf die Bibel hin, wie wir dich da sehn handeln; die sey stets unsre Lehrerinn, und weise uns zurechte, wenn eins in seinem eignen Sinn sich ja verirren möchte.

2. Das Wort von deinem Kreuzestod' soll nie bey uns veralten, es wird bey inn- und äußrer Noth uns stets bey Kraft erhalten. Ach laß auf dich uns immer sehn, in deiner Leidensschöne, die laß uns stets vor Augen stehn, die trockne jede Thräne.

3. Mel. 221.

Sey du unser Lehrer! so hören wir Worte, die Geist und Kraft und Leben sind, dadurch wird an dem dir geweiheten Orte das Herz zu

dir

dir in Lieb' entzünd't. Wenn wir auf dich deuten, erscheine du; erquicke die Müden in dir mit Ruh', und wenn wir das Wort der Versöhnung hier treiben, so wird es dein Geist in die Herzen einschreiben.

4. Mel. 149.

Unsre Seelen öffnen sich deinem Unterweisen; Geist des Herrn, wir wollen dich durch Gehorsam preisen; fahre fort, uns das Wort und die sel'gen Lehren Jesu zu verklären.

Kundbar groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch. 1 Tim. 3, 16.

5. Mel. 155.

Süßes Evangelium! das so trostvoll und erfreulich und gedeihlich, jeden, der nach Gnade schmacht't, selig macht: Gott ist nun im Fleisch erschienen, mit sich selbst uns zu versühnen, und sein Opfer hat's vollbracht.

2. Nun ist Friede auf der Erd', nun hat Gott ein Wohlgefallen an uns allen, nun macht Jesu Christi Blut alles gut, und sein brünstiges Verlangen ist, daß wir das Heil empfangen, das allein auf ihm beruht.

6. Mel. 14.

Dank sey der Liebe, die so groß sich hat geoffenbart, daß er aus seines Vaters Schooß ein Gast auf Erden ward.

2. Das ist's, was unsrer Lebenszeit (wie's Gottes Geist erklärt,) bis hin zur frohen Ewigkeit, stets vollen Trost gewährt.

3. Nun darf ich armes Menschenkind mich meines Daseyns freun, sein menschlich Leben, frey von Sünd', soll mir zum Heil gedeihn.

4. Sein Blut deckt meine Schulden zu, vertritt mich vor dem Thron; so find' ich Leben, Trost und Ruh' in ihm, dem Menschensohn.

7. Mel. 172.

Er, der in tiefster Niedrigkeit auf Erden ist erschienen, ist Gott, der Herr der Herrlichkeit, dem alle Engel dienen; sie beten ihn an

an mit verhülltem Gesicht auf seinem himmlischen Throne, auf welchem er pranget im blendendsten Licht, in seiner göttlichen Krone.

2. Das Weltall ist durch ihn gemacht, er rufte nur: Es werde! Sogleich stand da in voller Pracht der Himmel und die Erde. Und dieser Weltschöpfer ist selbst nun gekomm'n zu uns ins Elend hernieder, und hat — o Wunder der Lieb — angenomm'n der Menschen Natur und Glieder.

8. Mel. 71.

Der Aufgang aus der Höh' hat uns besucht. — Ich seh' in Kindsgeberden den Schöpfer aller Ding', so niedrig und gering, Mensch für mich werden.

2. Wie könnt's da dunkel seyn, wo's ewge Licht tritt ein! die Gnadensonne erfüllt ein Herz, das weint, so bald sie ihm erscheint, mit Freud' und Wonne.

9. Mel. 230.

O wie beugt uns das zur Erden: ihn drang die Liebe — Mensch zu werden, und für uns in den Tod zu gehn. Gott, der Herr, im Fleisch erschienen, kommt durch sein Blut uns zu versühnen; blickt auf sein Kreuz! da ist's geschehn. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! deiner Menschheit ihr Morgenroth, dein Kreuzestod, erlöset uns aus aller Noth.

10. Mel. 97.

Die heil'ge Menschheit unsers Herrn ist unsrer Wallfahrt Licht und Stern, er nahm an unsrer Schwachheit Theil, und stiftete ein ewig's Heil; die Blutsverwandtschaft mit dem höchsten Gut macht nun dem Blödesten und Aermsten Muth.

11. Mel. 185.

Süße Wahrheit, die mirs Herz genommen: Gott ward Mensch, und starb für mich. Welch ein Leben ist in mir entglommen! Geist und Seele freuen sich; alles mein Gebeine saget: Amen! O wie wallt mein Herz, wenn ich den Namen meines Schöpfers nennen hör': er ist Heiland! ihm sey Ehr'!

12. Mel. 155.

Kleines Kind und Jehovah! Wunderbarer! Ew'ger Vater!

Vater! Allberather! Friedefürst! allmächt'ger Held! Licht der Welt! Und auch Marterlamm voll Wunden! O was wird bey dir empfunden, wohl dem, der zu dir sich hält.

13. Mel. 168.

Wiederholt's mit frohen Tönen, wiederholt es Nacht und Tag, daß Gott, um uns zu versöhnen, Mensch ward, und im Kripplein lag; und damit uns die Geschichte nie entweich' aus dem Gesichte, so ertön' ohn' Unterlaß: „Sehet, welch ein Kind ist das!"

14. Mel. 83.

O verehrungswürd'ge Nacht, daß dir tausend Sonnen schienen! du hast's Jesulein gebracht, das uns kam mit Gott versühnen, und das uns durch Blut und Tod hat errett't aus aller Noth.

2. So hat Gott die Welt geliebt; (o wer kann es ihm g'nug danken!) daß er seinen Sohn uns gibt, uns Verwundeten und Kranken; auf daß, wer nun an ihn gläubt, ewig unverloren bleibt.

15. Mel. 228.

Wir bringen dir mit Lobgesang Anbetung, Ruhm, Lob, Preis und Dank, o Vater voll Erbarmen! mitleidig sahst du unsre Noth, und gabst zur Rettung aus dem Tod dein liebes Kind uns Armen; deinen Einen Sohn im Schooße in so große Noth zu senken, — wer vermag das ganz zu denken!

2. Wir nehmens auf den Knieen an, was du, o Gott, an uns gethan, und danken dir im Staube. Wir sind's nicht werth. Wer neigt, wie du, so gnadenreich sich Sündern zu? Nun freut sich unser Glaube, daß wir, schon hier auf der Erden durch's Menschwerden deines Sohnes Erben sind des ew'gen Thrones.

16. Mel. 195.

Vater aller Gnaden, um des Sohnes willen, den du ließt in Windeln hüllen, der uns Brüder nennet, und weil er gestorben, dir zu Kindern uns erworben. Gib uns Theil an dem Heil, das er durchs Menschwerden wiederbracht auf Erden.

2. Jesu,

2. Jesu, voller Gnade! Hör' der Deinen Bitte, sey uns innig nah, und schütte deiner Menschheit Segen über deine Glieder, deine Schwestern, deine Brüder. Dein allein woll'n wir seyn, uns bis zum Erkalten gläubig zu dir halten.

17. Mel. 147.

O Jesu, Jehovah! daß ich, — ein Staub der Erden — dir könnte nahe werden, so wardst du mir erst nah'. Du, der Unwandelbare, und ohne Tag' und Jahre, kamst in die Zeit herein, und wardst mein Fleisch und Bein.

2. Daß du, Herr Jesu Christ, im armen Menschenorden ein Menschensohn geworden, und unser Bruder bist, veroffenbart uns Armen dein Lieben und Erbarmen, und gibt an deinem Heil uns nun auf ewig Theil.

3. Ach unsre liebste That sey, bis auf dein Erscheinen, aus Noth und Lieb zu weinen nach deiner Huld und Gnad'; denn was man thut und denket, wenn sich's zu dir nicht lenket, wie schön es sonst auch wär', läßt es das Herz doch leer.

18. Mel. 217.

Hab' ewig Dank, Herr Jesu Christ, du Gott und Schöpfer aller Dinge, daß du mein Blutsfreund worden bist, so arm, so niedrig und geringe, daß nun das blödste Menschenkind dich für sein Herz erreichlich find't, da deine Majestät und Größe sich unsrer Niedrigkeit und Blöße so gnadenvoll hat wollen nahn, daß man's nicht näher wünschen kann.

19. Mel. 136.

Herr Jesu Christ! dein heiliges Menschwerden bleibt ewig den erlösten Menschen-Heerden der Grund des Heils, der unbeweglich ist, der Quell der Gnaden, draus wir mit Beschämen für Seel' und Leib die unschätzbarsten Segen nehmen, weil du nun unser Blutsfreund bist, Herr Jesu Christ!

20. Mel. 208.

Theurer Jesus-Namen, in dem alles Amen, angenehm und gut, selig ist die Freundschaft, selig die Gemeinschaft, drauf dein Name ruht, einer guten Salbe gleich, die

Geist, Seel' und Leib erfreuet, heiliget und weihet.

21. Mel. 16.

Immanuel! :,: mein Leib und Seel' freut sich in dir, daß du mein Bruder worden, o heil'ger Gott! um uns vom Tod zu retten, tratst du in der Sünder Orden.

2. O Gottes Lamm! :,: am Kreuzesstamm' auf Golgatha, sehn wir dich für uns sterben, und durch dein Blut, das uns zu gut vergossen ward, uns ewig's Heil erwerben.

22. Mel. 16.

Lob sey dir, Herr aller Dinge, der ins Sterben kam vom Thron! was da lebt, rühm' und besinge Christnacht und die Passion.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

23. Mel. 203.

Komm heiliger Geist, Herre Gott: verkläre Jesu Christi Tod und das Verdienst der heil'gen Wunden dem Volk, das du auf ihn verbunden. O Herr, richt' unser aller Sinn andächtig auf sein Opfer hin, das alle Welt mit Gott versühnet, und uns die Seligkeit verdienet durch Blut und Tod. :,:

24. Mel. 82.

Bethlehem und Golgatha! nach euch blick ich gern, denn da seh' ich Gott, mein Heil und Leben, Mensch gebor'n, in Tod gegeben, ach für mich! welch Wunder kann größer seyn? ich bete an.

2. Theurer Gott's- und Menschensohn! hier lieg' ich vor deinem Thron; reich mir die durchbohrten Füße, daß ich sie in Demuth küsse. Dank sey dir, und Preis und Ehr', vom erlösten Menschenheer!

25. Mel. 244.

Dein unerhörtes Lieben, das dich vom Himmels-Zelt zu uns herab getrieben, du Schöpfer aller Welt, und deine Seelennoth, dein blut'ger Kreuzestod ist meiner Seele Nah-

Nahrung und täglich's Lebensbrot.

2. Ich hange mit Verlangen an deinem Marterbild, die Salbung zu empfangen, die aus den Wunden quillt. Wenn dich mein Geist erblickt, und sich an dir erquickt, so weichet aller Kummer, der meine Seele drückt.

26. Mel. 71.

Ich lag in tiefster Noth, mir drohte Straf' und Tod, und Fluch und Hölle; da kam der Herr und trat, — nach ew'gem Liebesrath, an meine Stelle.

2. Die Angst, den Seelenschmerz, den mein verderbtes Herz für all' die Sünden, die daraus hergequoll'n, hätt' ewig leiden soll'n, mußt' er empfinden.

3. Seht, wie sein Schweiß wie Blut, mit einer Thränenfluth zur Erde stürzte, bis daß ein Engel kam und seinen bangen Gram mit Trost verkürzte.

4. Ach seine Seelennoth, sein Ringen mit dem Tod, sein Zittern, Zagen, und was er körperlich nach dieser Angst, für mich noch mußt' ertragen;

5. Der herbe Geißelschmiß, der seinen Leib zerriß, die Dornen-Krone; was man für Frevelthat, an ihm verübet hat, mit Spott und Hohne;

6. Die Last vom Kreuzespfahl, die er zu größrer Quaal selbst tragen mußte, da er doch zu der Zeit sich kaum vor Mattigkeit zu lassen wußte;

7. Die schmähl'ge Kreuzigung, mit bitt'rer Lästerung, und tiefen Wunden; der jammervolle Schmerz, den sein verschmachtend Herz dabey empfunden;

8. Sein unter dieser Pein von Gott verlassen seyn, und was er alles an Seel' und Leib erduld't, von wegen meiner Schuld und Sündenfalles;

9. Was er so williglich, bis er am Kreuz verblich, auf sich genommen, das soll nun alles mir, in Ewigkeit und hier, zu gute kommen.

10. Auch daß sein Leib, der sich zu Tod' gemüht für mich, schön ward begraben: das läßt mich bis ins Grab, darein er sich ergab, Trost an ihm haben.

11. So ward mein Heil vollbracht: o möcht' ichs Tag und Nacht recht gläubig fassen, und mich in aller

ler Noth, im Leben und im Tod fest drauf verlassen!

12. Aus großer Lieb' und Huld hat er ja meine Schuld hinweg getragen; nun darf mein blöder Sinn, da ich versöhnet bin, nicht mehr verzagen.

13. Was soll ich, Jesu, nun zu Lieb' und Dank dir thun? Ach, dir anhangen, damit du, reich getröst't, mit mir, den du erlöst, könnst ewig prangen.

27. Mel. 16.

Du hast dich herabgelassen, Gott und Schöpfer bis zum Staub, da du Mensch wardst; — wer kann's fassen? die Vernunft nicht — nur der Glaub'.

2. Wer dankt g'nug für deine Liebe, Gott mit uns, du Menschenfreund! daß du dich aus freyem Triebe, so genau mit uns vereint.

3. Du trugst hier, wie deine Brüder, auch ein sterbliches Gebein, und du weihst nun unsre Glieder dir zu einem Tempel ein.

4. Du nahmst auf dich unsre Sünden, trugst sie hin, als Gottes Lamm, daß du ewig könnt'st verbinden dich mit uns, als Bräutigam.

5. Todbetrübt, in bangem Warten auf den letzten Leidenssturm, gehst du in den Oelbergsgarten, krümmst dich da als wie ein Wurm.

6. Ach die Angst, die dich durchgangen, den Schweiß in der Agonie und die Zähr'n auf deinen Wangen, Jesu, die vergeß ich nie.

7. Deine Geißlung, Spott und Schläge, die du williglich erduld't, machen in mir schmerzlich rege, was ich Sünder hab' verschuld't.

8. Kann ich dich im Purpurkleide, in der Dornenkrone sehn, bist du — wenn gleich Spott der Leute — meinem Herzen göttlich schön.

9. Da dringt's mir durch Seel' und Glieder, wenn ich hör': „Seht, welch ein Mensch!" immer schallt's im Herzen wieder: „Seht, ach sehet, welch ein Mensch!"

10. Ach was haben meine Sünden dir für Noth und Müh' gemacht! ich hab' dich — wer kann's ergründen? — endlich an das Kreuz gebracht.

11. Da gabst du dein Blut so theuer für mich zur Erlösung her; o daß ich von deinem Feuer ganz in Lieb entzündet wär'.

28. Mel. 32.

Ich seh' den Heiland dort am Oelbergsfuß, wie heftig er da fleh'n und weinen muß; wie traurig klingt sein kläglich Herzausschütten, um sich vom Vater Lind'rung zu erbitten.

2. Ich seh' ihn, wie er mit dem Tode ringt, wie in der Angst der Blutschweiß aus ihm dringt, und bin von Dank und Liebe übernommen, denn sein Verdienst soll mir zu gute kommen.

3. Ich seh' ihn drauf in Martern ohne Zahl, bedeckt mit Schmach, verdammt zum Kreutzespfahl, seht, welch ein Mensch! seht seine Geißelwunden; wo wird ein Schmerz, wie Jesu Schmerz gefunden?

4. Ich seh', wie er, der gute, treue Hirt, für seine Schaf' ans Kreutz genagelt wird, wie blutet er! wer kann die Angst recht fassen, in der er ruft: mein Gott hat mich verlassen?

5. Ich höre noch, wie, (eh das Herz ihm bricht,) sein holder Mund das Trostwort laut ausspricht, es ist vollbracht! — vollbracht ist mein Versöhnen; möcht' ich dafür ihm ewig dankbar tönen!

6. Durch Jesu Tod ist's ganze Heil vollbracht, sein theures Blut hat alles gut gemacht. Umsonst wird nun den Sündern Gnad' und Leben durch das Verdienst des Opferbluts gegeben.

7. Du hast's vollbracht, Lamm ganz alleine du! das gibt mir Trost, das bringt mein Herz zu Ruh'; wenn meine Schuld und Sündigkeit mich drücket, werd' ich durch's Wort: Es ist vollbracht! erquicket.

29. Mel. 99.

Ich folg' dir nach Gethsemane, wo dich mein Geist in Angst und Weh für meine Sünde sieht versinken; mein Herz zerschmelzt, mein Auge weint, wenn mir dein Jammerbild erscheint, wie du für mich den Kelch mußt trinken.

2. Dich drückt mein Fluch so, daß dein Schweiß vermengt mit Blute tropfenweis den Boden, da du lagst, befeuchtet: dein Angesicht wird blaß und roth, bet'st heftiger, ringst mit dem Tod, eh' dir ein Strahl des Trostes leuchtet.

30. Mel. 136.

Für unsre Schuld hast du Gebet und Thränen mit

mit starkem Angstgeschrey und bangem Stöhnen zu dem geopfert, der mit Lieb' und Huld dich von dem Tod vermochte zu befreyen, und Gott erhörte dich, nun dürfen wir uns freuen; jetzt werden wir durch deine Huld frey aller Schuld.

31. Mel. 71.

O mein Immanuel! der Kummer deiner Seel', als du verlegen für mich am Oelberg bat'st und Buße für mich thatst, bringt ew'gen Segen.

2. Die göttliche Geduld, mit der du meine Schuld und Noth getragen, gibt nun mir Sünder Muth, mich gläubig, höchstes Gut! zu dir zu wagen.

3. Statt meiner Strafe Theil, die du trugst, ist mir Heil in dir beschieden; dein Schweiß in Todespein macht mich Befleckten rein, und gibt mir Frieden.

32. Mel. 151.

Wie trostvoll ist dein Leiden, vom Oelberg bis ans Kreutz, für Sünder, die drin weiden, für uns hier allerseits. Verrathen und gefangen, zerschlagen, krank und matt, bist du dahin gegangen, zu stehn an unser Statt.

33. Mel. 124.

Meine Seel', vergiß es nicht, wie geduldig er für mich ging ins Gericht, wie ich schuldig an dem Tod bin, dem er sich hingegeben, daß ich möchte leben.

34. Mel. 36.

Er unterwarf sich bitterm Spott und Hohne, dem Schmerz der Geißlung und der Dornenkrone, und ward am Kreutz im Jammer ohne Maaßen, von Gott verlassen.

2. Sein heil'ger Leib, von Wunden ganz zerrissen, mußt' alle Tropfen Bluts für uns vergießen, und er den Tod, mit allen seinen Schrecken, statt unser schmecken.

3. Was ist der Mensch, daß du so sein gedachtest, daß du dich selbst für uns zum Opfer brachtest! anbetend sehn wir im Erlösungswerke der Liebe Stärke.

35. Mel. 118.

Welch ein Mensch! :,: jämmerlich zerschlag'nes Haupt! wie warst du voll Blut und Wun-

Wunden! jedes Herz, das an dich glaubt, dankt dir für die Marterstunden. — Welch ein rührend Wort: Seht, welch ein Mensch! welch ein Mensch! :,:

36. Mel. 71.

O stünde die Geschicht' mir immer im Gesicht, wie er sein Leben und sein unschuldig Blut, der Welt — auch mir zu gut hat hingegeben!

37. Mel. 184.

Ich stehe mit bewegtem Herzen an deinem Kreutz auf Golgatha. O sey in deinen Todesschmerzen mir stets zu meinem Troste nah'. Dein Blutvergießen, dein Verscheiden, wodurch du mich mit Gott versöhnt, ist Ursach' meiner Geistesfreuden, und Ursach, daß mein Auge thränt.

38. Mel. 14.

Da wird mein Herz gebeugt und klein, wenn ich im Geist betracht', wie er zu meinem Seligseyn sank in des Todes Nacht.

2. Wie er in unerhörtem Schmerz für meine Sünden büßt, und wie dabey sein göttlich Herz in Liebe sich ergießt.

39. Mel. 147.

Ein Blick auf Golgatha, auf Jesu Marterstunden, Angst, Thränen, Schmerz und Wunden, bis man ihn sterben sah, kann unser Herz entzünden, und liebend an ihn binden, da er zum Tod und Grab aus Liebe sich ergab.

40. Mel. 185.

Durch des Heilands Leiden ist uns Frieden, und durch seine Wunden Heil vor dem Gnadenstuhl im Blut beschieden, naht euch ihm, nehmt vollen Theil an des Todes Kraft, den er geschmekket, an dem Blut, das unsre Schulden decket, an dem Trost: Es ist vollbracht, was uns ewig selig macht.

41. Mel. 136.

Ich bete an vor dem in Todesschmerzen für uns gebrochnen und durchstochnen Herzen, aus dem sein Blut vermengt mit Wasser rann. Nun halt' ich mich in meiner letzten Stunde getrost und gläubig an die heil'ge Seitenwunde des

Herrn,

Herrn, der mich nicht lassen kann. Ihn bet' ich an.

42. Mel. 22.

Des Heilands Leiden bis zum Tod, die Herzensangst, die Seelennoth, sein theurer Schweiß mit Blut vermengt, der sich aus allen Gliedern drängt;

2. Sein Leib mit Striemen überdeckt, ans Kreutz geheft't und ausgestreckt, das große Wort: Es ist vollbracht! die Seit' vom Speere aufgemacht,

3. Sein Leichnam, der auch uns zu gut im Grab' nach schwerer Arbeit ruht, läßt uns sein Herz voll Liebe sehn; denn alles ist für uns geschehn.

43. Mel. 9.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das unschuld'ge, reine, das die Sünd' ans Kreutzes Stamm hintrug und auch meine.

2. Und von dieser Wunderthat seh' ich an der Leichen, die im Grab gelegen hat, unschätzbare Zeichen.

3. O möcht' ich mich nun dafür dankbar g'nug beweisen, und sein großes Heil an mir unaufhörlich preisen.

44. Mel. 119.

Jesu Ruh' :,: Jesu Ruh' in Josephs Gruft wird, wenn er einst von der Erden unsern Geist nach Hause ruft, unserm Leib zum Segen werden, bis auch der, verklärt durch Gottes Macht, froh erwacht :,:

45. Mel. 151.

Du, der mit Blut und Wunden bedeckt, vom Kampfplatz kam, und nach den Arbeitsstunden die Ruh' im Grabe nahm, wir sinken bey dir nieder, und Herz und Auge fließt; o ihr erblaßten Glieder, seyd tausendmal gegrüßt.

46. Mel. 23.

Jesus, der im Grab' gelegen, lasse seinen Fried' und Segen, wenn wir einst in ihm erkalten, über unsern Gräbern walten.

47. Mel. 58.

Des Heilands Leiden und Todesschmerz drück' sich uns allen so tief ins Herz, daß wir, als Erlöste zeitlebens dessen, was wir ihn

ihn kosten, ja nie vergessen, und dankbar seyn.

48. Mel. 234.

Sey tausendmal von uns gegrüßt, Lamm Gottes, Tilger unsrer Sünden! hätt'st du nicht für die Welt gebüßt, wo wäre Trost für uns zu finden? dein Bußkampf, deine Seelennoth, der Schweiß von deinem Angesichte, dein Blut und Wunden, Kreutz und Tod befreyt uns Sünder vom Gerichte. In alle Ewigkeit sey dafür benedeyt! und weil wir weiter nichts vermögen, so nimm, du Schmerzensmann, uns selbst statt Dankes an, und gieb uns deines Opfers Segen.

49. Mel. 36.

Du Gotteslamm, voll Schmerz, voll Blut und Wunden, auch unsre Seelen sind an dich gebunden; du hast auch unsre Last mit Angst und Zagen ans Kreutz getragen.

2. Dich soll nun jeder Blutstropf dankbar ehren, und deinen Ruhm bey Tag und Nacht vermehren; du hast uns dir erkauft mit Todesschmerzen zu reinen Herzen.

3. Wer dich nicht kennt und liebt, der bleibt im Leide, denn außer dir ist nirgend wahre Freude; wer dir sich gibt, dem wird das ew'ge Leben schon hier gegeben.

4. Schreib du uns selbst das Wunder deiner Liebe, die, Jesu, dich vom Thron ans Kreutze triebe, so tief ins Herz, daß wir zeitlebens dessen niemals vergessen.

5. Gib, daß wirs immer dankbarer erkennen, stets mehr in Liebe gegen dich entbrennen, und immer ganzer uns, bis zum Erblassen, dir überlassen.

50. Mel. 218.

Dir haben Arbeit meine Sünden und meine Schulden Müh' gemacht. Ist außer dir ein Gott zu finden, der Sünder liebt und selig macht? den Zorn, den ich verdient, zu stillen, stirbst du, und tilgst um Deinetwillen, mein Uebertreten, das mich drückt; mein Siechthum nimmst du auf dein Herze, gehst unter meinem Fluch und Schmerze bis in den Todesstaub gebückt.

2. Nun finden sanfte Ruh' die Müden bey dir,

anstatt der Strafe Theil; Verlegne schmecken deinen Frieden, die Wunden machen Kranke heil, dein Tod, den du für mich geschmecket, dein Blut, das meine Sünden decket, ist's, was mich ewig selig macht. Laß deinen Frieden mich genießen, dein Blut zur Heilung auf mich fließen, schenk mir das Heil, das du vollbracht.

Er war todt, und lebet nun von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 1, 18.

51. Mel. 230.

O wie danken wir von Herzen dem guten Herrn, dem Mann der Schmerzen, der alles Wohlseyn uns erwarb, als er unsre Strafe litte, uns unsre Seligkeit erstritte, und als Versöhner für uns starb. Nun lebt er uns zu gut, und heiligt durch sein Blut unsre Seelen. Darum sind wir schon selig hier, und bleibens bey ihm für und für.

52. Mel. 107.

Gott sey gelobt! wir sind errettet, von Schuld und Fluch, durch Jesum Christ, der, nach der Schrift, für uns getödtet, und wieder auferstanden ist. Nun kann die ganze Welt voll Sünden, Gnad' und Vergebung bey ihm finden.

2. Ja, was ich hier von Trost und Freuden und dort noch zu erwarten hab', das hängt von seinem Tod und Leiden und seinem Auferstehen ab. Er mußte, — sollt' mir wohl geschehen — durch Schmach zur Herrlichkeit eingehen.

53. Mel. 39.

Du wirst Mensch, Herr Jesu, mir Heil zu erwerben, durch schmerzliches Leiden, durch Bluten und Sterben, und durch dein Erwachen vom Tode zum Leben, mir Antheil am ewigen Leben zu geben.

2. Laß mich nun, um immer dir nahe zu bleiben, mit solchem Genuß für mein Herz an dich gläuben, daß solches, wenn ich an dich denk', und dich nenne, wie's Herz der zwey Emaus-Jünger entbrenne.

3. Erfülle mich täglich mit Gnaden und Kräften, zu meinem Gedeihen, und

deinen Geschäften, und gieb, daß ich an der Gemein', deinem Leibe, ein wahres lebendiges Glied sey und bleibe.

54. Mel. 15.

Der Heiland ist uns nah' und hält die Himmelfahrts-Zusage! „Bis zu dem Untergang der Welt habt ihr mich alle Tage."

2. Wahr ists, das Auge sieht ihn nicht, doch fühlt ihn's Herz beständig, und wird, so oft es mit ihm spricht, durch seinen Trost lebendig.

55. Mel. 83.

Wohl uns! daß wir, Jesu, dich dort zum Hohenpriester haben, wo du uns einst ewiglich wirst mit Himmelsgütern laben; uns indeß vor Gott vertritt'st, und beständig für uns bitt'st.

2. Ach laß uns dein theures Heil lebenslang zu gute kommen, bis ein jed's in seinem Theil einst zu dir wird aufgenommen, und wir dich, Herr Jesu Christ, sehen werden, wie du bist.

An Jesu Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde. Col. 1, 14.

56. Mel. 114.

Was ist der Mensch? ein grundverdorbnes Wesen, ein Wesen durch den Fall in Tod verwundt, an dem an Leib und Seele nichts gesund, ein Gottesfeind, ein Sclave alles bösen, und ach! das wäre ich gewiß noch heut', hätt' mich mein Gott nicht selbst davon befreyt.

2. Denn wär' er nicht für mich am Kreutz gestorben, wo sollt' ich doch mit meinem Elend hin? so ein ohnmächtig's Wesen wie ich bin, das wär' unfehlbar ewiglich verdorben, nun aber find' ich gegen alle Noth Trost, Heil und Seligkeit in seinem Tod.

3. Gott Lob und Dank, daß ich es auch erfahren, daß mich im Umgang mit dem Schmerzensmann kein Grundgefühl des Elends stören kann, er weiß mir Seel' und Hütte zu bewahren.

ren. Die Narbe, die der Schaden ließ zurück, dient — weil sie zu Ihm treibt, — zu meinem Glück.

4. Und muß ich gleich die Wahrheit tief empfinden, daß niemand gut ist, als der ein'ge Gott, so hat er mich doch durch sein Blut und Tod befreyt von aller Sclaverey der Sünden; so daß ich ihm nach Geist, Seel' und Gebein durch sein Verdienst schon hier kann ähnlich seyn.

5. Wie beugt es mich, wenn ich mir überlege, was er an meiner armen Seel' gethan, wie herzlich nahm er sich nicht meiner an, ich war ganz todt, zu allem Guten träge, und hätt' er sich nicht erst an mich gemacht, ich hätte nimmermehr an ihn gedacht.

6. Wie viel Geduld mußt er nicht mit mir haben! und ach! wie viel noch bis auf diesen Tag! wie treu ist er! indem ich dieses sag', so bring' ich ihm, statt aller andern Gaben, ein Aug' von Thränen naß, ein Herz gebeugt, womit es seine Dankbarkeit bezeugt.

7. Und o wie kann ich diese g'nug bezeugen, ja lobte ihn auch bis in Ewigkeit mein Herz und Seel' und Sinn zu aller Zeit, so würde ich mit einem tiefen Beugen doch immer sehn, daß noch unendlich mehr zu seinem Lob und Preis zu sagen wär'.

8: Mein Herze bricht, mein Aug' zerfließt in Thränen, ich falle dir zu deinen Füßen hin, mit einem tief, ja tief gebeugten Sinn; du kennst mich ja, du weißt ja, daß mein Sehnen und mein Verlangen einzig und allein nur das ist: dein mit Leib und Seel' zu seyn.

57. Mel. 99.

All' meine Schuld und Missethat, die er auf sich genommen hat, ist durch sein Sterben abgebüßet. O treue Liebe bis in Tod! wohl mir, ich bin versöhnt mit Gott, und all' mein Leid ist nun versüßet.

2. Ich fasse dich, mein Lösegeld, Versöhner der verlornen Welt, so gut ich kann in festem Glauben; ich fasse dich und laß dich nicht; dein Tod befreyt mich vom Gericht, den Trost soll ewig mir nichts rauben.

58. Mel. 152.

Nichts, als Jesu Tod und Blut, kann uns selig machen, wenn man eignes dazu thut, sind's verkehrte Sachen. Gottes Kindschaft gründ't sich bloß auf des Heilands Wunden, da wird man von Sünden los und mit Gott verbunden.

59. Mel. 167.

Wer gebeugt vor ihm erscheinet, ihm sein Elend eingesteht, und um Trost der Gnade weinet, der erlangt, um was er fleht. Auch der Kränkste wird da finden, — durchs Verdienst von seinem Schmerz, — die Vergebung aller Sünden, und ein neues, reines Herz.

60. Mel. 22.

Er, dem kein Sünder je zu schlecht, pflegt seine Kranken gut und recht, mit unermüdeter Geduld, als Arzt und Freund, voll Lieb und Huld.

2. Wer erst sich grundverdorben sieht, und so zu Jesu Wunden flieht, dem wird Vergebung, Trost und Heil, von ihm, dem Schmerzensmann, zu Theil.

3. Wird nun der werthe heil'ge Geist, wenn er des Heilands Tod anpreist und uns die Selbsterkenntniß lehrt, mit einem Schülersinn gehört;

4. So faßt das Herz im Glauben Grund, wird fester in dem Gnadenbund, und lernt beym arm- und sündig-seyn sich Gottes seines Heilands freun.

61. Mel. 36.

O Jesu, Schönster aller Menschenkinder, holdselig ist dein Mund für arme Sünder, wer deine Stimme hört und auf dich blicket, der wird erquicket.

2. Das wissen wir, die wir uns zu dir wagten, und was für Noth es war, dir gläubig klagten. Drum können wirs nun jedermann mit Beugen getrost bezeugen.

62. Mel. 14.

Sein Tod hat uns vom Tod errett't, sein Blut versöhnt mit Gott: wer dieses stets vor Augen hätt', der wär aus aller Noth.

2. Wenn er uns in der Todsgestalt vor's Geistes Augen tritt, und uns das Wort im Herzen schallt: „Ich bins, der für dich litt'!"

3. Ich bins, der dir dein Glück erweint! da wird dem Schmerzensmann, als unserm allertreusten Freund, das Herz ganz aufgethan.

4. Da heißt es: „Jesu, nimm mich hin zum Lohn für deine Pein, so sündig und so schlecht ich bin: dein will ich ewig seyn."

63. Mel. 132.

Ein ewig Leben hast du mir durch deinen Tod erworben. Mein Heiland, ewig dank ich dir, daß du für mich gestorben, und mir zum Heil erschienen bist, sonst wär' ich, mein Herr Jesu Christ, in meiner Noth verdorben.

64. Mel. 22.

Ein armer Sünder lehnet sich mit seiner Hoffnung bloß auf dich, traut nicht auf eigne Frömmigkeit, die vor dir ein beflecktes Kleid.

2. Wer nur bey dir um Gnade weint, und es von ganzem Herzen meint, der fühlt bald deines Blutes Kraft, die ihm ein gläubigs Herz verschafft.

3. Er wird so froh, daß er's nicht acht't, wenn ihm gleich Leib und Seel verschmacht't; denn dein erlangtes theures Heil bleibt seines Herzens Trost und Theil.

Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Cor. 5, 15.

65. Mel. 119.

Durch sein Blut :,: hat der Heiland uns versühnt, darum soll'n wir ihm nun leben: tausendfach hat er's verdient, daß wir uns zum Lohn ihm geben, und aus Dankbarkeit für seine Pein uns ihm weihn. :,:

66. Mel. 9.

Hat man sich mit Leib und Seel ganz dem Herrn ergeben, daß man — bey Gebrech und Fehl — nur für ihn will leben;

2. D

2. O dann hat es keine Noth mit dem Kind der Gnaden; denn es find't in Jesu Tod Heil für allen Schaden.

67. Mel. 4.

Der Umgang mit Gott aus Lieb' und aus Noth ist stets mit dem Trost begleitet, der Jesum sein Blut hat gekost't.

2. Der macht, daß das Herz, bey Wohlseyn und Schmerz, an ihn nun sich hält, und daß auch sein Weg uns stets besser gefällt.

68. Mel. 1.

Mit Jesu Christ ein Herz und Seele werden, das sey mein Ziel schon hier auf dieser Erden.

2. Und meine Sorge bleib', ihm zu gefallen, in Herzvertraulichkeit mit ihm zu wallen.

69. Mel. 19.

Ich bin wohl sehr arm und schwächlich, elend, sündig und gebrechlich, doch durch Jesu Blut erkauft, und in seinen Tod getauft.

2. Also bin ich ewig seine, so wie er auch ewig meine; zu der Freundschaft ist der Grund: Er ward mir zum Heil verwund't.

70. Mel. 146.

O welch ein guter Herr, so reich an Gnad' und Gaben, wie immer freundlicher läßt er sich fühl'n und haben, von jedem, der um ihn und seine Nähe weint; welch Heil wird's Herz da inn'! wer ist wie unser Freund?

71. Mel. 106.

Für deinen Tod, — so oft mein Herze hier schlägt, — möcht' ich dir dankbar seyn, ich will mich deinem bittern Schmerze zum Lohn bey jedem Pulsschlag weihn. Hier hast du mich! Geist Leib und Seel' sey ewig dein, Immanuel!

72. Mel. 68.

Laß mich meine Zeit in der Sterblichkeit unverrückt mit dir verbringen, bis ich ewig dich besingen, und dir danken werd in der obern Heerd.

73. Mel. 16.

Dank sey dir für dein Versühnen, nimm dir unser

ganzes Herz; unsre Seele soll dir grünen, Lamm, für deinen Todesschmerz.

2. Den Blick auf deinen Todesgang, das Fühlen deiner Näh', die Sehnsucht nach dir lebenslang, bis ich dich leiblich seh';

3. Den treuen Sinn, der immer dich und dich alleine meint, den frohen Muth, der williglich sich opfert dir, mein Freund.

74. Mel. 14.

Erhalt mir, deinem armen Kind, in Freude und in Schmerz, ein Auge, das dir dankbar rinnt, und ein gebeugtes Herz;

Die Liebe Christi gehet über alle Erkenntniß. Eph. 3, 19.

75. Mel. 106.

Wir haben nichts, womit wir prangen, nichts Gutes, nicht den kleinsten Werth; er, der ins Heil'ge eingegangen, hat uns vor Gott gerecht erklärt; sein Blut, sein theures Blut allein befreyet uns von Schuld und Pein.

2. Er sieht uns als versöhnte Sünder, als sein erkauftes Erbe an, nun dürfen wir als liebe Kinder, getrost zu seinem Vater nahn; und seines Geistes Unterricht giebt uns in alle Wahrheit Licht.

3. Ja, treuer Jesu! das heißt Liebe, die nur aus Gottes Herzen quillt. O wären alle unsre Triebe mit heißer Gegenlieb' erfüllt! Ja wär' ein jeder Puls ein Dank, und jeder Othem ein Gesang!

76. Mel. 185.

O wie theu'r ist unsre Seel' geachtet in den Augen unsers Herrn. Wer mit Andacht Jesu Tod betrachtet, glaubt's gewiß von Herzen gern: denn damit ist's tausendfach bewiesen; wie Gott seine Liebe da gepriesen, ist und bleibt sie immerdar gegen uns unwandelbar.

77. Mel. 45.

Wohl uns des Herrn, der allen gern durch Gnad und viel Vergeben, wenn und wo wir es begehr'n, hilft zum ew'gen Leben.

78.

78. Mel. 147.

Der gnadenvolle Herr, der uns das Heil erweinet, und unser Wohl nur meinet, kommt immer freundlicher, uns Sünder einzuladen zur Fülle seiner Gnaden; und wer ihm folgt, erfährt, daß er uns heilt und nährt.

2. Ach kleide uns aufs neu ganz ein in deine Gnade, daß unsers Falles Schade damit bedecket sey; dann wird es dir gelingen, uns selig durchzubringen bis in die Gottes=Stadt, wo man dich sichtbar hat.

79. Mel. 195.

Nie hat er verschmähet eines Sünders Thränen, nie das stille Herzenssehnen. Sein Herz stets voll Liebe, wird niemals verweilen, Trost und Hülfe zu ertheilen; ist das Herz voller Schmerz seiner Sünden wegen, wend't er's ihm zum Segen.

80. Mel. 376.

Kein Vaterherz, kein treuer Muttersinn, und keines Freundes Freundschaft reicht dahin, wie sich sein Herz beweiset allerwärts, denn er kennt keine Schranken für seine Lieb's=Gedanken.

81. Mel. 185.

Wie uns Jesus liebet, ist unsäglich, o was hab'n wir ihn gekost't! das verklärt sein Geist dem Herzen täglich, das nur giebt uns wahren Trost. Soll uns wohl seyn, muß man Jesum haben, wird uns schmächtig, muß uns Jesus laben. Jesu, ein'ger Trost des Fall's, sey du unser Ein und All's.

82. Mel. 36.

Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe! wie treu, wie brünstig deine Jesustriebe! kein Mensch vermag dir deine Liebesthaten je zu erstatten.

83. Mel. 166.

Der Heiland ist der Menschenfreund, der sich stets liebreich zeiget, und zu der Seel', die nach ihm weint, sich göttlich gnädig neiget. Ruft man ihn kindlich gläubig an, ja wenn man ohne Reden nur seufzend nach ihm blicken kann, so hilft er seinen Blöden.

2. O laßt uns ihm denn ganz vertrau'n dem Freund in

in Freud' und Schmerze, wir woll'n ihm recht ins Herze schau'n, in das verwundte Herze. Sein Blut ist uns das höchste Pfand, von seinem Freundschaftstriebe; die Allmacht steht in seiner Hand; und er ist Gott, die Liebe!

84. Mel. 39.

Dein Lieben erfüllet die Seele mit Frieden, erheitert den Geist und erquicket die Müden, es rüstet die Schwachen mit göttlichen Kräften, gibt Weisheit und Segen zu allen Geschäften.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt. 1 Joh 4, 19.

85. Mel. 70.

Ihr sel'gen Stunden, ihr bleibt mir ewig groß, da Jesu Wunden mich von dem Jammer los und frey vom Dienst der Sünde machten, und aus dem Tode ins Leben brachten.

2. Werd' ich so glücklich, ein Geist mit dir zu seyn, und unverrücklich mich deiner zu erfreun, und Tag und Nacht an dir zu hangen, Jesu, was sollt' ich da mehr verlangen!

86. Mel. 208.

Man hat nichts als Schmerzen, wenn man mit dem Herzen an was andern hängt, als an Jesu Wunden; und nicht alle Stunden sich in ihn hindenkt; wenn's Gemüth nicht täglich sieht auf sein Blut und sein Verscheiden, kanns bald Schaden leiden.

87. Mel. 214.

Wohl der Seele, die sich stündlich nur an Jesum Christum lehnt, und von seiner Gnade kindlich hofft, wornach das Herz sich sehnt; sie lebt im Genuß der Güter seines Todes; Fried' und Heil ist und bleibt ihr köstlich Theil, das der treue Menschenhüter ihr bewahrt bis zu dem Nu, da sie eingeht zu der Ruh.

88. Mel. 22.

Ich wünsch mir in der Wartezeit die nahe Herzvertraulichkeit mit dem verwundten Schmerzensmann, bis ich ihn sichtbar haben kann.

89. Mel. 45.

Kein Glaubensblick kommt leer zurück, er bringt uns Trost und Freude und erhält uns wohlgemuth, auch bey allem Leide.

90. Mel. 218.

Hilf, Jesu, daß ich jedem Triebe des heilgen Geist's gehorsam sey, o würd' in mir die erste Liebe durch seine Wirkung immer neu! die Liebe, die sich anfangs regte und überall zu Tage legte, da du mir Sünd' und Schuld vergabst; gib dann, bis daß ich einst erblasse, daß ich die Liebe nie verlasse, damit du an mir Freude hab'st.

2. Erhalt' mir deinen theuren Frieden, der alles Denken übersteigt, ach stärk' mich, wenn ich wollt ermüden, und mach' mir alles Schwere leicht, dein ausgestand'ner Todeskummer erhalte wachend und im Schlummer mein Herz getrost und sorgenlos, ach möcht' dein ganzes bitt'res Leiden mir seyn ein steter Quell der Freuden, bis hin in deinen Arm und Schooß.

91. Mel. 217.

Im Umgang mit dem Schmerzensmann hat man hier wahre Freudentage, und alles, was man wünschen kann; o daß mein Herz stets nach ihm frage bey einem jeden Morgengruß, bey eines jeden Tages Schluß, so daß die Zeit in seiner Nähe beym Thun und Ruhn vorüber gehe, bis ich durch seine Wunden heil, ins volle Licht hinüber eil'.

2. Wie wohl ist mir in dieser Zeit, mein Heiland, dich zum Freund zu haben, mich so mit inn'ger Zärtlichkeit an deiner Freundlichkeit zu laben; das stärket meinen blöden Muth, und heilet, was mir wehe thut, verwandelt mein oft banges Sehnen in süße Lieb'- und Freudenthränen. O könnt' ich doch recht dankbar seyn, und mehr dein treues Herz erfreun.

3. So lang' ich hier noch wallen soll im Glauben durch das Thal der Thränen, thu, Jesu, meinem Herzen wohl, und stille jeden Tag mein Sehnen nach deiner gnadenvollen Näh', so als ob dich mein Auge

Auge säh', dich, der mit liebevollem Herzen sich willig in Angst, Schmach und Schmerzen, ja gar in Tod, aus Gottes Gnad', — für mich dahin gegeben hat.

92. Mel. 208.

Ein'ge Segensquelle, zu der ich mich stelle, als ein durstig Kind, das nach dir sich sehnet, und nach dir nur thränet, labe mich geschwind. Gib mir Theil an deinem Heil, das zu jedem Tagewerke mich ermuntr' und stärke.

2. Jesu Lebenssonne, geh mit neuer Wonne, meiner Seele auf. Deine blut'gen Wunden laß zu allen Stunden in dem Glaubenslauf meines Lebens Leuchte seyn, daß ich jeden Tag aufs neue deines Heils mich freue.

93. Mel. 166.

Du aller unsrer Wünsche Ziel, du, unsers Geists Verlangen, ach komm aus Gnaden oft und viel mit Liebe uns umfangen. Der Umgang mit dem Schmerzensmann ist doch die höchste Freude, die sich ein Herz hier wünschen kann, bis daß es zu dir scheide.

94. Mel. 159.

Erhalt mir, Herr, das Glaubenslicht, den Blick auf deinen Tod, die immer feste Zuversicht zu dir, dem Freund in Noth, den Trost, daß ich dein eigen bin, das Dankgefühl der Sünderinn,*) die Liebe warm durch deine Gluth; und bleib' mein höchstes Gut.

*) Luc. 7, 37.

95. Mel. 136.

Mein Herr und Gott! gedenk ich an dein Leiden, die Seelenangst und dein für mich verscheiden, so weint mein Herz vor Scham und Dankbarkeit, vor Scham, daß ich dich manchmal noch betrübe, aus Dankbarkeit, für deine große Sünderliebe, die sich mir zeigt in deinem Tod, mein Herr und Gott!

2. Ich liebe dich, doch nicht wie du's verdienet, du, der du mich mit deinem Blut versühnet, o wär' ich doch ganz Liebe gegen dich. Ja wär ich's auch, so reichten meine Triebe doch noch bey weitem nicht an deine große Liebe, dem ohngeacht't bekenne ich, ich liebe dich.

3. Ich

3. Ich liebe dich, ist's gleich noch unvollkommen, so hast du mir doch ganz das Herz genommen, mit der Gestalt, wie du aus Liebe dich für mich in Noth und Tod dahin gegeben, zu meiner Seele Heil, zu meinem ew'gen Leben, du weißt ja alles, kennst auch mich, ich liebe dich.

4. Das bitte ich, laß deinen Tod und Leiden mir allezeit, bis Leib und Seele scheiden, vor Augen stehn; das reize meinen Trieb, dich alle Tage brünstiger zu lieben, bloß dir zu leben, mich in deinem Dienst zu üben, aus reiner Liebe gegen dich; das bitte ich.

96. Mel. 115.

Welch süßer Trost, für Geist, Seel' und Gebeine, fließt, du verwundtes Gotteslamm! von dir, welch Heil für mich, wenns immer gläub'ger, meine, ja meine Wunden Jesu! heißt bey mir. Ach mach mir's so, und eigne du ihr unschätzbar Verdienst mir täglich näher zu.

97. Mel. 114.

Dank sey dir, Jesu, der du alle Freuden, die dort mein warten, mir am Kreutz verdient; weil du mich nun auf ewig Gott versühnt, so schenke mir die Segen deiner Leiden schon hier; ich hätt' an dem kostbaren Heil gern alle Tag' auch hier vollkommnen Theil.

2. Ach laß mich doch in dir erfunden werden, erhalte mir den Trost aus deinem Tod, erklär' mich durch dein Blut gerecht vor Gott, und heil'ge meinen ganzen Gang auf Erden, daß nichts mich bis zum letzten Augenblick von dir, mein Heil, auf dieser Welt verrück'.

3. Gib bis zum Sehn, o Jesu, mir beym Gläuben von deiner Näh' ein zartes Herzgefühl, und laß auf dich, mein vorgestecktes Ziel, mein Aug' und Herz so fest gerichtet bleiben, daß Glaub' und Liebe, Hoffnung, Muth und Treu' sich jeden Tag dadurch in mir erneu'.

4. Herr, segne mich, so lang' ich wall' auf Erden, mit deinem ganzen köstlichen Verdienst, für mich ist das der seligste Gewinnst, wenn ich in dir kann stets erfunden werden, so kann sich Geist und Seele und Gebein tagtäglich Gottes meines Heilands freun.

98. Mel. 22.

Gib, Jesu, mir ein weiches Herz, und drücke deinen Tod und Schmerz zu meinem Trost und Seligseyn recht tief in meine Seele ein.

2. Dein theu'r für mich vergoßnes Blut besprenge mir Herz, Sinn und Muth, und zünd' in mir ein Flämmlein an, das keine Zeit auslöschen kann.

3. O du, der alles Sehnen stillt, aus dessen Tod das Leben quillt, erfüll mein Herz mit reiner Lieb', und stärke jeden Glaubenstrieb.

4. Daß ich dir folge williglich, dich einzig meine, dich nur dich, allein auf deine Hülfe schau, und mich in allem dir vertrau.

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Röm. 14, 17.

99. Mel. 45.

Wie selig ist, wer Jesum Christ als seinen Heiland kennet, und mit Zeugniß seines Geists sich sein eigen nennet:

2. Denn der geneußt, nach Leib und Geist, ein solch beglücktes Leben, das ihm keine Creatur auf der Welt kann geben.

100. Mel. 82.

Man find't in der ganzen Welt gar nichts, das die Probe hält, einem Menschenkind auf Erden zur Erleichtrung bey Beschwerden, wahrer Trost für's Herz zu seyn, als den Heiland ganz allein.

2. Aber, o wie sanft erquickt, und wie dauerhaft beglückt, können sich die Seelen nennen, die ihn aus Erfahrung kennen, und an seinem süßen Heil unaufhörlich nehmen Theil.

101. Mel. 14.

Ja, wen der Trost aus Jesu Tod, der ewig selig macht, und wiederhält in aller Noth, begleitet Tag und Nacht,

2. Der hat ein immerwährend Fest für Geist und Leib und Seel', und wer sich fest auf ihn verläßt, deß Hoffnung schlägt nicht fehl.

102.

102. Mel. 16.

Das sind wahre Segensstunden, da man alles Leid vergißt, und beim Blick auf Jesu Wunden hier schon wie im Himmel ist.

103. Mel. 54.

Wie haben wir es doch so gut, weil Jesu Christi Tod und Blut an Seel' und Leib, Herz, Sinn und Muth so große Wunder Gottes thut, wir habens gut!

104. Mel. 79.

Wir gehen lauter Segen mit Jesu Christ entgegen, denn unser Unwerthseyn läßt er sich gar nicht hindern, erlösten armen Sündern zu geben, was sie kann erfreun.

105. Mel. 115.

O große Lieb'! O Wunder ohne Maaßen! daß sich der edle Hirte, Gottes Sohn ins Sterben gab, und sich hat martern lassen, und uns mit Blut erkauft zu seinem Lohn. Er heißt mit Recht der gute Hirt', dem für die Liebesthat man ewig danken wird.

2. Wir geben uns dem guten treuen Hirten zum ganzen Eigenthum, so gehts uns gut; er weiß gar schön die Schäflein zu bewirthen, er hält sie werth, sie kosten ihm sein Blut, wir geben uns mit Herz und Sinn zum Lohn für seinen Tod ihm ohne Ausnahm' hin.

106. Mel. 82.

Jesus, unser Hirt ist treu, täglich sieht man es aufs neu, wie er uns liebt, hebt und träget, uns als seine Schäflein pfleget, und darin nicht müde wird. Treu ist Jesus, unser Hirt.

2. Jesus, unser Hirt ist gut! dies beweiset uns sein Blut und sein Tod, um uns das Leben und die Seligkeit zu geben, die ohn' Ende währen wird. Gut ist Jesus, unser Hirt.

3. Wir glücksel'gen Schäfelein woll'n uns unsers Hirten freun, der zu unserm ew'gen Leben sich in Noth und Tod gegeben, und sein theures Gottesblut hat vergossen uns zu gut.

4. Der uns hat so wohl bedacht, und zu seiner Heerd' gebracht, wo wir stets auf seiner Weide finden Nahrung, Fried' und Freude, daß wir leben und ge-

gedeihn. Sollten wir nicht dankbar seyn?

107. Mel. 97.

Das Loos ist mir sehr schön gefall'n, wo man mit den Erlösten all'n auf immer grünen Auen weid't, und sich des guten Hirten freut; er hat mich lieb, und er verläßt mich nicht, bis ich ihn sehen werd' von Angesicht.

2. Braucht unsre Armuth noch so viel, eh' sie gelangen kann zum Ziel; so find't sie, was man haben muß, zu jeder Zeit im Ueberfluß bey Jesu Christo, und bey ihm allein, drum gnüget uns, wenn wir nur in ihm seyn.

108. Mel. 83.

Wer ihn hat, dem mangelt nichts zur Erquickung, auch im Leide; wem er mangelt, dem gebrichts überall an Grund zur Freude. Selig ist der, so ihn kennt, denn deß Wohlstand nimmt kein End'.

109. Mel. 106.

Wie selig ist, wer Jesum kennet, als den, der arme Sünder liebt, den Jesus wieder seine nennet, und ihm den Trost ins Herze giebt: „Ich sank für dich ins Sterben hin, drum bist du meines Bluts Gewinn."

110. Mel. 147.

Wer Jesum einmal kennt, sich an ihn hält im Glauben, deß Schatz kann niemand rauben, deß Wohlstand nimmt kein End; der Herr voll Gnad' und Güte erfüllt Herz und Gemüthe, in hell und trüber Zeit, mit Trost und Freudigkeit.

111. Mel. 205.

Unser Loos ist schön und groß, und köstlicher, als man es denkt. Niemals fern von unserm Herrn, der uns sich selbst zur Nahrung schenkt. Niemals trostlos, nie allein, nie von ihm getrennet seyn, täglich mit ihm umzugehn; ist das nicht recht himmlisch schön?

112. Mel. 230.

O welch unschätzbarer Segen wird, Jesu heilger Menschheit wegen, uns nun für Seel' und Leib zu Theil! wer in Jesu Blut und Wunden Trost und Vergebung hat gefunden, schmeckt

schmeckt und genießt sein ganzes Heil. Der Schuld, die uns gedrückt, wird unser Herz entrückt, durch den Glauben an seinen Tod und Wunden roth; denn er hat uns versöhnt mit Gott.

113. Mel. 214.

Selig, wer in Jesu Wunden seine Gnadenwahl erblickt! selig, wer den Schatz gefunden, der uns ewiglich beglückt! selig, wer sich täglich reinigt durch des Opferlammes Blut, und mit ihm, dem höchsten Gut, sich im Glauben fest vereinigt, solcher Gnadenkinder Loos führt in Jesu Arm und Schooß.

114. Mel. 185.

Beym Genuß des einigen Nothwendigen bleiben wir in Niedrigkeit, bis wir unser Glaubensleben end'gen, und beym Herrn sind allezeit. Jesum zärtlich lieben, ihm nur leben, seines Todes Kraft gebeugt erheben, und im Stillen Thränen streu'n soll hier unsre Sache seyn.

115. Mel. 9.

O hing ich bis in das Grab jedes Lebensstündlein so von Jesu Gnade ab, wie ein kleines Kindlein;

2. So dürft ich ihn eben so, jeden lieben Morgen, wie ein Kind die Mutter — froh lassen für mich sorgen.

116. Mel. 36.

Ach eine jede selige Minute, die ich genieß, und alles wahre Gute, das ich, obgleich unwerth empfangen habe, ist deine Gabe.

2. Für jeden Trost, den mir dein Wort gegeben, nimm warmen Dank, für jede Kraft zum Leben, für deinen Frieden, der mein Herz erfüllet, mein Sehnen stillet.

3. Dir, o Herr Jesu! dank ich alles Gute, nur dir allein, und deinem theuren Blute, womit du mich, der Zorn und Straf' verdienet, mit Gott versühnet.

4. In dir ist Ruhe, Friede, Freud' und Leben, Barmherzigkeit, Verschonen, viel Vergeben, Gerechtigkeit, die mir dein Tod verdiente, der mich versühnte.

5. Drum bist du meine Zuversicht alleine, nur du, mein Heiland, bist's, sonst

weiß ich keine, wen fänd' ich sonst, der meine Schulden deckte, und Muth erweckte!

6. Was wär', das mich im Jammerthal erhielte, wenn ich den Trost aus deinem Tod nicht fühlte! du bist mein Gott, mein Fels, auf den ich baue und fest vertraue.

117. Mel. 14.

Herr Jesu, gib mir an dem Heil, das dich dein Blut gekost't, von Tag zu Tag vollkommnen Theil, so fehlt's mir nie an Trost.

2. Ach schaff in mir ein solches Herz, das dich und sich recht kennt, und über deinen Tod und Schmerz vor Lieb' und Dank entbrennt.

3. Ein Herz mit Gottes Fried' erfüllt, der alles übersteigt, der nur aus deinen Wunden quillt, und bis in Himmel reicht.

4. So hab' ich beym Genuß an dir und deiner Zärtlichkeit, schon wirklich einen Himmel hier in dieser Sterblichkeit.

5. Fahr hin, was heißet Stund' und Zeit, wer Jesum bey sich hat, der ist schon in der Ewigkeit, und ißt sich täglich satt.

118. Mel. 45.

Herr Jesu, ja, du bist uns nah, und wenn wir nach dir weinen, o wie tröstlich läßt du da uns dein Antlitz scheinen.

2. Du benedeyst Leib, Seel' und Geist mit deinen Gnadengaben, hebst und trägst uns, und verleihst, was wir nöthig haben.

3. Ja du, nur du bringst Fried und Ruh ins Herz und ins Gewissen. Sprich uns denn stets freundlich zu, daß wir's froh genießen.

4. Von dir allein kommts Seligseyn; wir wären all' verdorben, hättest du nicht durch dein Blut uns das Heil erworben.

5. Nimm Preis und Dank, und lebenslang laß sichs bey uns bewähren, daß wir dich für deinen Tod lieben, loben, ehren.

119. Mel. 136.

Du guter Hirt! du hast dein eigen Leben für deine Schäflein in den Tod gegeben, wer ist, der dies dir je g'nug danken wird? nun sorgst du auch, damit keins Mangel leide, daß jedes durch

durch dich selbst mit immer grüner Weide und frischen Quell'n erquicket wird. Du treuer Hirt!

2. Wer dich nur kennt, als seinen Hirt und Hüter, und beym Genuß der unschätzbaren Güter, die du erwarbst, in deiner Liebe brennt, ein solches Schäflein hat bey deiner Heerde, der Himmelsfreude Vorschmack schon auf dieser Erde. O wohl dem Volk, das so dich kennt, sich deine nennt!

120. Mel. 141.

Meine Wünsche schließen sich ganz in die Bitte ein: durch dein Blutvergießen laß mich, Herr, dein eigen seyn, so hab' ich hienieden, was mich glücklich macht, leb' in sanftem Frieden, froh bey Tag und Nacht.

121. Mel. 182.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh', da kann mich keine Schuld mehr quälen, denn dein Erbarmen deckt sie zu; ich seh' mein lieblich's Gnadenloos in der durchgrabnen Hand bewahret, bis sichs noch schöner offenbaret dereinst in deinem Arm und Schooß.

122. Mel. 185.

Jesu, treuer Heiland, sprich mir immer deinen Trost und Frieden zu, daß mein Herz bey jedem Morgenschimmer und bey jeder Abendruh', sich an deiner theuren Freundschaft labe, und nie an Erquickung Mangel habe, bis der frohe Tag erscheint, da ich hier hab' ausgeweint.

123. Mel. 206.

Dir will ich traun :,: und auf dich baun, in jeder Noth tröst'st du mich, Herr, mein Gott, wie sanft und selig ruht im Glauben an dein Blut mein Muth! es geh', wie's will, ich bleibe still, mein Heil, vor dir, denn du wachst über mir.

2. Wer sich nur fest :,: auf dich verläßt, dem scheint gewiß dein Licht in Finsterniß, dein Stecken und dein Stab, an dem ich bis ins Grab g'nug hab', folgt Schritt vor Schritt den Deinen mit; wohl jedermann, der dir vertrauen kann.

Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit. Joh. 17, 19.

124. Mel. 185.

Unser Ein und Alles ist der Heiland, Gott im Fleisch geoffenbart, der Mensch Jesus, der als Mittler weiland auch für uns geopfert ward; wer ihn hat, der hat das ew'ge Leben, darum woll'n wir einzig darnach streben, daß wir fest im Glauben stehn, und ihn lieben, ohne Seh'n.

2. Seiner können wir uns täglich freuen, er ist uns von Gott gemacht zur Erlösung, wenn wir uns ihm weihen, bis er uns hat durchgebracht; zur Gerechtigkeit, drauf wir vertrauen, und zur Heiligung, um Gott zu schauen, und zur Weisheit, die uns führt, und nach seinem Sinn regiert.

125. Mel. 14.

Gott Lob! für's heil'gen Geistes Licht, der Jesum uns verklärt, und uns durch seinen Unterricht ihm würdig wandeln lehrt.

2. Wer nur von ganzem Herzen weint um Hülfe, Trost und Rath, genießt es, daß der Sünderfreund auch ihn versöhnet hat.

3. Das Gift der sündlichen Natur, das Leib und Seel' verheert, wird durch des Heilands Liebes-Cur entkräftet und zerstört.

4. Denn er, der Arzt, ist weis' und treu, verstehet auch allein, was unserm Geiste nützlich sey, geht's uns gleich bitter ein.

5. Er ist zugleich der beste Freund, und hat ein zärtlich Herz, er zählt, wie oft sein Kranker weint, und lindert ihm den Schmerz.

6. Er führet uns nach seinem Rath, und tröstet Leib und Seel', und wandelt unsre Thränen-Saat zuletzt in Freudenöhl.

7. Drum bleiben wir in seiner Cur, und flehn am Siechenteich, bis ihn die neue Creatur lobt im gesunden Reich.

126. Mel. 184.

Wie sanfte werden meine Wunden, wobey mein guter Arzt verweilt, von der durchgrabnen Hand verbun-

bunden, wie gründlich werden sie geheilt! Ich seh' ihm zu, und laß ihn machen, und halt ihm, wenn's auch weh thut, still; in solchen wicht'gen Seelensachen muß er thun können, was er will.

127. Mel. 26.

Weil uns der werthe heil'ge Geist in der Gemeine, die sein Tempel, sowohl durch Lehre als Exempel, den rechten Weg zur Wahrheit weist;

2. So kann und soll sich auch kein Herz in unsrer Mitt' zufrieden geben, bis daß in ihm das neue Leben zu Stande kommt, durch Jesu Schmerz.

128. Mel. 36.

Damit ja keins das rechte Ziel verfehle, bemüht sich Gottes Geist um jede Seele, und leitet sie fort im Genuß der Gnade von Grad zu Grade.

2. Erst heißt es: „Sünder, lern' dich gründlich kennen, und säume nicht, dein Schlechtes ihm zu nennen; such' Friede, Trost und Freyheit von den Sünden bey ihm zu finden.

3. Dann bleibe, als sein Kranker, voll Verlangen geheilt zu werden, gläubig an ihm hangen, und nimm aus ihm, zum Leben und Bewahrung, stets Kraft und Nahrung.

4. Ein Sünderherz, das diese Spur gefunden, lebt nun im Licht und im Genuß der Wunden, und trachtet nur allein ihm zu gefallen, und nachzuwallen.

129. Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig werth, daß unsre Seel' ihn liebt, ihn kindlich durch Gehorsam ehrt, und sich ihm ganz ergibt, drum soll sein Will' und Wort auch nun bey allem, was wir woll'n und thun, uns heilig seyn, und unser Gang ihn preisen lebenslang.

130. Mel. 208.

Unsers Vaters Liebe weckt in uns die Triebe, die er gerne sieht. Er erhält das Leben in des Weinstocks Reben, und ist stets bemüht, daß sie rein und saftvoll seyn, tiefer in den Weinstock dringen, und viel Früchte bringen.

2. O da kanns nicht fehlen, die erlösten Seelen, die sein Blut geschmeckt,

die in Jesu leben, sich ihm ganz ergeben, sind auch aufgeweckt und bereit, daß allezeit Wort und That auf alle Weise sein Versöhnen preise.

131. Mel. 164.

Wohl dem, deß Herz ihm niemals fern, und wie ein Kind geartet, der Offenbarung unsers Herrn mit Lieb und Sehnsucht wartet. Er, dessen Hand nie läßt, hält bis ans Ende fest, und macht, daß die, so ihm sich weih'n, auf seinen Tag unsträflich seyn.

2. Uns ist's verdient, daß Seel' und Leib, durch seiner Menschheit Segen, ihm nun geweih't und heilig bleib'; und wer des Geistes Pflegen nur treulich nimmt in acht, dem wird's auch klar gemacht, wie man beym Arm- und Sündigseyn, sich Gottes, seines Herrn, kann freun.

3. Wie sicher, angenehm und schön kann man in solcher Lage mit ihm durchs Thal der Thränen gehn, hat wahre Freudentage, und weiß aus Jesu Wort, welch köstlich Erbtheil dort, wo Wonn' und Freud' kein Ende nimmt, uns ewig ist bey ihm bestimmt.

132. Mel. 230.

Wer da hat, dem wird gegeben: die in ihm eingepflanzten Reben die werden nicht allein genährt, sondern auch mit Fleiß gereinigt, daß er, mit dem sie sind vereinigt, durch noch mehr Früchte werd' geehrt. Gibt man nur alles hin, was nicht nach Jesu Sinn, o wie glücklich und wie geschwind wird's Gnadenkind ihm ähnlich, und wie er gesinnt.

133. Mel. 376.

Wie selig ist, wer hier ein neues Herz, mit Lieb' und Dank erfüllt, für Jesu Schmerz, vom ihm erlangt, ein Herz, womit er prangt, weil er es durch sein Sterben erlöst hat vom Verderben.

2. Wer das begehrt, und ernstlich darum weint, dem wird's zu Theil, dem ruft der Sünderfreund Vergebung zu; dem wird auch Fried' und Ruh' und Trieb und Kraft gegeben, nach seinem Wort zu leben.

3. Wie selig ist ein Herz, das ungestört nur sorgt, was

was Jesu Christo angehört, an Leib und Geist ihn für sein Leiden preist, mit Liebe und Verlangen ihm treu sucht anzuhangen.

134. Mel. 214.

Wenn man über Leid und Schmerzen von dem Freund getröstet ist, und nun mit versöhntem Herzen sein Verdienst zur Cur genießt; wenn man sich an seinen Wunden als ein Gnadenhungrig's nährt, und des Blutes Kraft erfährt, o da hat man sel'ge Stunden, und der ein'ge Wunsch bleibt hier: Wär ich doch Ein Geist mit dir!

135. Mel. 30.

Ich bin ihm, der sich für mich gegeben, meinem Heiland, schuldig Leib und Leben, und will mit Freuden mich von seiner Hand hier lassen leiten.

2. Hin in seinen Arm und Schooß zu eilen, mich bey keinem Nebending verweilen, bleibt mein Bestreben, und mein Ziel bis in das ew'ge Leben.

136. Mel. 208.

Bräut'gam der Gemeine, die nach dir, als deine theu'r erworb'ne Braut, theils noch hier sich sehnet, und mitunter thränet, theils schon dort dich schaut, gib es mir, daß ich mich hier stets als dir verlobt betrage, bis zum Hochzeittage.

137. Mel. 185.

Deinem Bilde ähnlicher zu werden, ist wornach mein Herz sich sehnt, so zu wandeln gleich wie du auf Erden, ist warum mein Auge thränt. Möchte es dir doch bald mit mir glücken, daß ich dir so ganz in allen Stükken recht zur Ehre könnte seyn, o wie würde ich mich freun.

138. Mel. 22.

Mein König und mein Bräutigam, ach gieße deine Liebesflamm' tief in mein armes Herz hinein, das gern ein reines Herz möcht' seyn.

2. Durchsuch' mein Inner's und verzehr', was etwa Fremdes übrig wär', das nicht zur sel'gen Absicht paßt, die du mit meiner Seele hast.

139. Mel. 4.

Bedeck' unsre Schuld mit Liebe und Huld; dein kost-

bares Blut komm uns bey Gebrechen und Fehlern zu gut.

2. Das heil'ge uns dir, das bringe herfür nach Leib, Seel' und Geist, womit dich ein Sünder hier würdiglich preist.

140. Mel. 37.

Mach unsre Herzen rein mit deinem Blute, daß wir dir ähnlich seyn, nach Sinn und Muthe, weih' uns zur Jüngerschaft im Thun und Handeln, und gib uns Lust und Kraft, dir nachzuwandeln.

141. Mel. 58.

Wir geben dir uns aufs neue hin, regiere selbst unser Herz und Sinn, und laß unsre Augen von allen Seiten unnützen Dingen und Eitelkeiten verschlossen seyn.

2. Laß uns in allem auf dich nur sehn, mit Herzenslust deine Wege gehn, weise seyn aufs Gute, — und allem Bösen entfremdet werden durch dein Erlösen, nach Leib und Geist.

142. Mel. 107.

Erhalt uns deinen Gottesfrieden, der die Vernunft weit übersteigt, dadurch bewahre uns hienieden vor allem, was von dir abweicht, damit Herz, Seel' und alle Sinnen nur das, was dir gefällt, beginnen.

Laß dir an meiner Gnade genügen. 2. Cor. 12, 9.

143. Mel. 155.

Bloßes Wissen blähet auf; aber wahre Selbsterkenntniß und Geständniß unsrer Grundverdorbenheit führt all'zeit auf die sel'gen Lebenspfade; den Demüth'gen giebt Gott Gnade, ihnen ist sein Trost nicht weit.

144. Mel. 319.

Die Leidensschulen sind oft schwer; doch geht man davon niemals leer und ohne Nutzen aus, der gute Gott, der uns regiert, und uns in solche Schulen führt, bringt stets was guts heraus.

2. Die Selbsterkenntniß: Wer wir sind, wie viel sich Elend bey uns fin'dt, wie mancherley Gefahr uns hier auf Erden täglich droht, das wird uns in der Zeit der Noth am meisten offenbar.

145.

145. Mel. 71.

Wer nach dem Heiland weint, und arm vor ihm erscheint, auf ihn hinblicket, deß Kummer wird gestillt, das Herz mit Trost erfüllt, fühlt sich erquicket.

146. Mel. 166.

Der Heiland kennt die sünd'ge Art der armen Menschenseele: sie zu erretten, gings ihm hart auch selbst an seiner Seele; wie weint er in Gethsemane, was fühlt er da für Schmerzen! ach wenn ich dort im Geist ihn seh', so wein' auch ich im Herzen.

147. Mel. 195.

Alle sel'gen Herzen, die als gute Reben, an dem Weinstock Jesu kleben, wissen, es ist Gnade, es ist pur Erbarmen, darum fragen seine Armen, oft mit Schmerz: „Brennt mein Herz noch wie in den Stunden, da ich Jesum funden?"

148. Mel. 184.

Das ein'ge wahre Herzvergnügen gewährt der Glaub' an Jesu Blut. Wenn wir zu seinen Füßen liegen, so geht es unsern Seelen gut. Wir fühl'n das Elend wohl beständig, und oftmals weinen wir uns satt; doch bleibt der Trost uns stets lebendig, daß uns sein Tod versöhnet hat.

149. Mel. 30.

Wer im Geiste Gottes Lamm betrachtet, das für unsre Sünde ward geschlachtet, fühlt im Gewissen: meine Schuld wars, die er mußte büßen.

2. Bey dem wirkt der Eindruck seiner Schmerzen, nebst dem frohen Dankgefühl im Herzen, auch stete Neigung zu der Niedrigkeit und tiefen Beugung.

150. Mel. 106.

Im Armseyn liegt allein die Stärke, im Schwachseyn liegt allein die Kraft zu einem jeden guten Werke, das Jesu Gnade in uns schafft; und darum wünsche ich so sehr: daß ich stets klein und niedrig wär.

151. Mel. 166.

Beym Elend hochbegnadigt seyn, kann schön beysammen stehen; in Niedrigkeit sich Christi freun,

bringt wahres Wohlergehen; doch Elend heißt nicht Sünde thun, man kennt nur seine Schwächen, fühlt sich versöhnt, spürt aber nun noch tiefer sein Gebrechen.

2. Wer durch des heil'gen Geistes Gnad' sich lernt als Sünder kennen, wie, was er eignes wirkt und hat, nur Schaden ist zu nennen, verbirgt auch nichts, zeigt's Elend an, und will gern arm erscheinen, dem stillt der blut'ge Schmerzensmann gar bald sein banges Weinen.

3. O dann erfolgt ein froher Gang, so, wie's der Gnade eigen; sie stimmt das Herz zum Lobgesang, und neigts zum tiefen Beugen, in Niedrigkeit einherzugehn, und doch im Innern fröhlich, daß es dem Würmlein anzusehn, es sey getröst't und selig.

152. Mel. 106.

Die Mängel, die uns noch beschämen, das Elend, das uns schmerzlich rührt, soll seinem Ruhm doch nichts benehmen; je wen'ger Lob uns selbst gebührt, je mehr wird ihm, — daß unsre Freud' nur Freud' am Herrn ist jederzeit.

153. Mel. 82.

Sind wir gleich nur Asch' und Erd', und in uns von keinem Werth, wirkt sein Blut doch große Dinge, und macht, daß noch so geringe, arme, sünd'ge Würmelein können Gottes Ehre seyn.

154. Mel. 159.

Wir stimmten immer herzlich gern nur Lobgesänge an, zum Preis des allerbesten Herrn, der viel an uns gethan. Ja, er ist's tausendfältig werth, daß Herz und Mund ihn fröhlich ehrt, und seinen heil'gen Namen preist, der sich so groß beweist.

2. Doch wenn wir seiner Lieb' und Treu' uns noch so hoch erfreun, sehn wir zugleich mit Schmerz dabey, wie mangelhaft wir seyn. Wir fühlen unsre große Schuld; und seine göttliche Geduld, die uns so gnadenvoll erscheint, macht, daß man schamroth weint.

155. Mel. 14.

Wenn wir auf unsre Armuth sehn, wie viel uns noch

noch gebricht, und drüber tief beschämet stehn, vor Jesu Angesicht:

2. Ist's möglich, denkt man da mit Schmerz, beym Elend sich zu freun? allein sein treues Jesus-Herz flößt neuen Muth uns ein.

3. Daß wir getrost auf ihn vertraun, wenn noch so viel uns fehlt, und unverzüglich auf ihn schaun, wenn irgend was uns quält.

4. Da sehn wir, wie sein Angesicht so huldreich und so gern zu unsrer Armuth ist gericht't; wohl uns des guten Herrn!

156. Mel. 376.

Was wär' ich doch? wo nähm' ich Leben her, wenn nicht mein Schöpfer auch mein Heiland wär? lebendig todt wär' ich, und ohne Gott; mir könnt' kein Trost auf Erden, noch Freud' im Himmel werden.

2. Doch seit ich weiß, daß Jesus meine ist, und seit mein Herz sein's Todes Trost genießt, so kann ich mich schon hier gar seliglich in seinem Tod und Leiden mit Himmels-Vorschmack weiden.

157. Mel. 4.

Wenn Schulden mit Schmerz beklemmen mein Herz, so eil' ich zu dir, mein treuster Freund, Jesu, und du stillst ihn mir.

158. Mel. 141.

Jed's der Gnadenkinder denke täglich so: ach ich armer Sünder würde niemals froh, könnt' ich mich nicht trösten, daß ich zu der Schaar, der durchs Blut Erlösten, mit gezählet war.

2. Drum soll Jesu Leiden, seine Todespein mir, bis zum Verscheiden, stets im Herzen seyn. Jesus selber führe immer mich darauf, und sein Geist regiere meinen Lebenslauf.

159. Mel. 115.

Erhalte mir die wahre Herzens-Beugung, die Geistes-Armuth und die Niedrigkeit, die selige und mir so nöth'ge Neigung, arm und gering zu seyn zu aller Zeit, den dir so angenehmen Sinn bewahr' und stärk' in mir jetzt und auf immerhin.

160. Mel. 149.

Ist's gleich wenig, ja gar nichts, was ich dir kann geben, denn an eignem Werth gebrichts, auch im besten Leben; so wirst du immerzu doch das Herz ansehen, und mich nicht verschmähen.

2. Stärke meinen blöden Muth mit den Gnadenblicken, die das Sünderherz so gut trösten und erquicken. Laß mich Kraft von dem Saft deiner theuren Wunden einziehn alle Stunden.

161. Mel. 228.

Zu dir, o mein Herr Jesu Christ, der du der Sünder Heiland bist, komm ich mit Herzenssehnen. Du warst für mich ein Schmerzensmann, du bist allein, der helfen kann; ich fleh' mit Sünderthränen: nimm mich freundlich hin aufs neue, gieb mir Treue, dir zu leben, Seel' und Leib sey dir ergeben.

162. Mel. 102.

Wir schmecken deine Freundlichkeit, und fühlen dein unendlichs Lieben; sehn aber auch mit tiefem Leid, wie oft und sehr wir dich betrüben. Ach ließ'st du, o Jesu, dein kostbares Blut für Sünder nicht reden, so fiel uns der Muth.

163. Mel. 45.

O Jesu, du, tritt selbst herzu, und drücke deine Schmerzen, und dein Lieben bis in Tod, tief in unsre Herzen.

2. Du liebst so sehr! o daß wir mehr und zärtlicher dich liebten, und dich, unsern besten Freund, nicht noch oft betrübten!

3. Vergib die Schuld, und hab' Geduld mit uns den schwachen Wesen, durch die Kraft von deinem Blut laß uns ganz genesen.

Er hat die Gemeine durch sein eigen Blut erworben. Apostelg. 20, 28.

164. Mel. 37.

Der Heiland, welcher sich zu unserm Leben aus Liebe in den Tod hat hingegeben, bringt nun durch sein Verdienst die armen Sünder aus Gnaden in

das Recht der Gottes-Kinder.

2. Aus diesen sammelt er sich die Gemeinen, die zwar in Kreutzgestalt allhier erscheinen, die aber durch sein Blut ihm herrlich grünen, und ihm im heil'gen Schmuck auch willig dienen.

3. Er selber leitet sie auf seinen Wegen, und überströmet sie mit milden Segen; so gibt er seiner Heerd' auch Unterhirten, zum Vorbild und zur Wach' in ihren Hürden.

165. Mel. 217.

Gott unser Herr, hat in der Welt sich selbst sein Heiligthum bereitet, und seine Kirche hingestellt, die seines Namens Ruhm verbreitet. Er sammelte aus Lieb' und Gnad', nach seinem ew'gen Friedensrath, auf Erden eine kleine Heerde; damit auch ich errettet werde, — denkt jedes unter unsrer Zahl, — betraf mich seine Gnadenwahl.

166. Mel. 151.

Der Schöpfer aller Dinge, dem's ganze Menschthum werth, erwählt sich das Geringe zu seinem Lob auf Erd'; auch uns traf sein Erwählen, nicht, daß wir's würdig war'n; er wollt' an unsern Seelen sein Lieben offenbar'n.

167. Mel. 45.

O welch ein Glück! welch froher Blick auf jene Gnadenrechte bey der auserwählten Schaar, bey dem Kreutzgeschlechte.

2. O Seligkeit, in Ewigkeit für alle, die ihn lieben! Heil dem Sünder, den der Herr in sein Buch geschrieben.

168. Mel. 90.

Der Heiland nimmt sich unser an, als Aeltster unsrer Chöre, wie außer ihm es niemand kann, wenn's auch ein Engel wäre; und seine Friedsgedanken gehn weit über Bitten und Verstehn.

169. Mel. 166.

Der Heilige in Israel ist unser Haupt und König, so treu gesinnt, daß keine Seel' ihm zu gering und wenig; Er hat so groß von Rath und That sich unter uns bewiesen, daß wir den Reichthum seiner Gnad' noch niemals g'nug gepriesen.

170. Mel. 164.

Der Heiland ist das treuste Herz, so hab'n wir ihn erfahren; er theilet mit uns Freud' und Schmerz, und wird nie etwas sparen, das uns zum Seligseyn kann nütz und nöthig seyn: weil seine Füll' stets aufgethan, kommt's nur auf gläub'ges Nehmen an.

171. Mel. 83.

Freue dich, du kleine Heerd', denn du wirst gewiß erfahren, daß dein Herr, so lobenswerth, dich wird wissen zu bewahren, nur weich' nie vom rechten Grund, und bleib' bey dem sel'gen Bund.

172. Mel. 119.

Wohl dem Volk! :,: deß der Herr sein Gott seyn will, das er selber sich erwählet, dem steht offen Gottes Füll', so, daß ihm kein Gutes fehlet, ja, das Aermste kann in ihm sich freu'n, und gedeih'n. :,:

2. Wohl dem Volk! :,: das sich auf den Herrn verläßt; mit Erbarmen wird er's leiten, sein Bund mit ihm bleibet fest; Heil und Segen wird er breiten über alle, die auf sein Wort bau'n mit Vertrau'n. :,:

3. Halte treu :,: Kreutzvolk, über deinem Plan und den sel'gen Grund-Ideen, die der Herr dir kund gethan, so wird auch dein Bund bestehen, bis die Glaubens-Zeiten sind vorbey; bleib nur treu. :,:

173. Mel. 141.

Schmecke und erfahre, Gnadenvolk, aufs neu, daß der Gott, der wahre, dein Versöhner sey; daß sein Blut dir quillet, als ein Heilungs-Oehl, und mit Kraft erfüllet Geist und Leib und Seel'.

2. Nichts kann uns auf Erden in der Wartezeit mehr zum Troste werden gegen alles Leid, und zum frohen Leben in der Kreutzgemein' mehrern Anlaß geben, als sein Freundlichseyn.

3. Wenn nur er uns liebet, und uns seine nennt, seinen Fried'n uns giebet, sich zu uns bekennt: läßt sich schon indessen die Mühseligkeit dieser Zeit vergessen, weil er's Herz erfreut.

174. Mel. 142.

Im Licht seiner Wunden sehn wir unser Glück, in fest-

festlichen Stunden mit fröhlichem Blick, mit Dank und mit Wonne; uns strahlet die Sonne der ewig erbarmenden Liebe ins Herz, und machet verschwinden Noth, Elend und Schmerz.

175. Mel. 155.

Gnad' und Segen, Trost und Freud' komm aus Jesu Tod und Schmerzen unsern Herzen, — wenn sie unter stillen Zähr'n deß begehr'n, — täglich, reichlich zugeflossen, Trost, der nie wird ausgenossen, Freuden, welche ewig währ'n.

176. Mel. 159.

Des Heilands Lieb' und Freundlichkeit entflamm' uns lebenslang, zu kindlicher Ergebenheit an ihn, aus Lieb' und Dank; daß keines mehr sich selber leb', nein, sondern jedes sich bestreb', nur dem zu leben, dessen Tod uns hat versöhnt mit Gott.

177. Mel. 167.

Möchte man in unserm Tempel an jedweder Seele sehn, ein lebendiges Exempel von dem wahren Wohlergehn, das sich sonst auf gar nichts gründet, als den theuren Schmerzensmann, an dem man alleine findet, was das Herz vergnügen kann.

178. Mel. 184.

Nur er ist's, dem das Herz gehöret, weil er es sich mit Blut gewann, den unser Elend niemals störet, der auch das Schlechtste lieben kann. O daß bey seinem Kreuzgeschlechte, so arm es auch vor ihm erscheint, er keine Seele finden möchte, die es nicht treu in allem meint.

179. Mel. 218.

Wie tief gebeugt sind unsre Herzen beym Blick auf unser Gnadenloos, es ist, als Frucht von Jesu Schmerzen, so schön als fest, und ewig groß; wir werden heil durch seine Wunden, sind mit ihm so genau verbunden, daß er in uns lebt, wir in ihm; und die Gemeinschaft soll nichts stören; er gebe nur, daß ohn' Aufhören ihn unser Thun und Lassen rühm'.

180. Mel. 159.

Wer in der Wahrheit und im Licht zu wandeln sucht vor ihm, den stört nichts in

in der Zuversicht, da bleibt das Herz mit ihm und allen seinen Gläubigen in seliger Gemeinschaft stehn, und Christi Blut, darauf sich's gründ't, macht's rein von aller Sünd'.

(1 Joh. 1, 7.)

181. Mel. 221.

Blick', Jesu, voll Güte, vom göttlichen Throne auf uns herab, wir sind ja dein; behalt uns dir alle zum ewigen Lohne für deine Müh und bittre Pein. O Liebe, entzünde mit deinem Strahl ein jed's, und verbinde uns allzumal, als Glieder, so innig, daß nichts sey zu nennen, das unsre Gemeinschaft in dir könne trennen.

182. Mel. 15.

Der Eindruck von des Lammes Pein, von seinem Liebestriebe, giebt allen Gliedern der Gemein' ein Herz voll Bruderliebe.

2. Das sel'ge Liebs- und Freundschafts-Band, deß sich sein Volk erfreuet, das kam auf Golgatha zu Stand, und ward mit Blut geweihet.

3. Wie liebt sich's nun so leicht und schön! es ist uns Freud' und Gnade, seitdem er uns an sich ließ sehn die Lieb' im höchsten Grade.

4. Dies ist's auch, was mich in der That zur Bruderliebe treibet, seitdem mein Herz durch Gottes Gnad', an Jesu Liebe gläubet.

183. Mel. 185.

O ihr Friedens-Kinder, laßt euch bitten, habt einander herzlich lieb, da gehts freundlich zu in unsern Hütten, denn die L i e b e ist der Trieb. Ja wenn wir in unsern Gnadentagen eins dem andern nichts entgegen tragen, als ein Herz von Liebe voll, dann thut jedes, was es soll.

2. Lieben woll'n wir uns und lieben lassen, spricht die ganze Kreuzgemein', täglich uns mit Liebe anzufassen, das soll unsre Sache seyn. Jesu Wille ist, daß die Gespielen nichts als Liebe von einander fühlen; und ist das durchgängig so, o wie lebt sich's da so froh.

3. Wer gering und niedrig von sich denket, dem fällt's Lieben niemals schwer. Wer dem andern gern den Vor-

Vorzug schenket, dessen Herz liebt immer mehr. Ach es ist zu wahren Freundschafts-Trieben und zu dem geschwisterlichen Lieben nichts so nöthig jederzeit, als die Herzensniedrigkeit.

184. Mel. 230.

Unser Herz und Mund lobsinge Gott, unserm Herrn, der große Dinge an seinen armen Sündern thut. O wie viele Liebsbeweise ermuntern uns zu seinem Preise; wie meint er es mit uns so gut! Wir sind von ihm erwählt, aus Gnaden mitgezählt zu der Heerde, die er regiert und schützt und führt, wo keins der Schäflein Mangel spürt.

2. Wir erheben deine Güte mit kindlich-fröhlichem Gemüthe, wie viel hast du an uns gethan! Des Erbarmens niemals müde, blickt uns dein Angesicht voll Friede, so schlecht wir sind, doch freundlich an. O nimm Lob, Preis und Ruhm in deinem Heiligthum von uns allen. Herr Jesu Christ! wie glücklich ist ein Kind im Haus, wo du Herr bist.

185. Mel. 29.

Wie soll'n wir dir, o Jesu, danken, daß du so treu und ohne Wanken mit armen Sündern dich bemühst, sie immer näher an dich ziehst.

2. Du wirst nicht müde uns zu lieben, ob wir dich gleich noch oft betrüben; du machst uns Muth zu dir zu nahn, und wer nur kommt, den nimmst du an.

186. Mel. 214.

Alle Kirchen-Chöre bringen dir, o Jesu, Ruhm und Dank; denn wir sehn in allen Dingen Deiner Gnade Ueberschwang, und was für Barmherzigkeiten, für Beweise deiner Treu', sich von Tag zu Tag auf's neu über uns zum Heil verbreiten. Tausend tausendmal sey dir von uns Armen Dank dafür!

187. Mel. 26.

Du hast dein Blut an uns gewandt, und uns gegründ't auf dein Versühnen; auf dem Grund laß uns blüh'n und grünen, als eins der Werke deiner Hand.

2. So wird dir Lob bey uns erschall'n, und unter

diesen Lobgesängen der durch dein Blut erkauften Mengen wohnst du ja selbst mit Wohlgefall'n.

3. Wir beten dich in Demuth an für dein unendliches Erbarmen, das bis auf diesen Tag uns Armen unzählig viel zu gut gethan.

4. In unsrer Mitte wandelst du; dein Herz und Aug' ist allewege mit uns; durch deine treue Pflege erquickst du uns mit sanfter Ruh.

5. Dein Wort ist unser Trost und Licht, dein Fleisch und Blut der Seelen Weide, dein Regiment ist unsre Freude, dein Lieben unsre Zuversicht.

188. Mel. 107.

So lange wir hienieden wallen, sey unsre Sorge Tag vor Tag, daß wir dem Freunde wohlgefallen, dem's Herz für uns im Tode brach, und der Genuß aus seinen Wunden erleicht're uns die Wallfahrtsstunden.

2. Zu unsers Herrn durchbohrten Füßen, im Glauben und in Niedrigkeit, die theuren Schätze zu genießen, die er uns täglich gern verleiht, und ihm mit Treue anzuhangen, das bleibe unser Herzverlangen.

189. Mel. 10.

Wir danken sehr und bitten, der Freund in unsrer Mitten woll' uns zu seinem Walten voll Zuversicht erhalten.

2. Er woll' uns Gnade geben, daß wir durchs ganze Leben, beym Nichtsehn und doch Glauben, mit ihm im Umgang bleiben.

3. Daß uns bey allen Schwächen, bey Elend und Gebrechen, — zu jedem Tagewerke die Freud' am Herren stärke.

190. Mel. 195.

Lauter Friedsgedanken, voller Huld und Gnade, hat er über unsre Pfade; seit er uns versühnet, durch sein Sterb'n und Bluten, fehlt's uns nicht an ein'gem Guten; möchten wir nur dafür dankbar uns beweisen, und ihn würdig preisen!

2. Er faßt unsre Worte, und läßt keins von allen jemals auf die Erde fallen; er vergißt kein Seufzen, und wird sein Versprechen seinen Armen niemals

mals brechen. Unser Hort hält sein Wort, und läßt mehr geschehen, als wir je verstehen.

3. Herr, bleib bey uns wohnen, und laß jeden Reihen dir zum Heiligthum gedeihen. Fahre fort in Gnaden, uns zu solchen Leuten deines Herzens zu bereiten, welche dir für und für machen Ehr' und Freuden für dein bitt'res Leiden.

191. Mel. 184.

Herr Jesu, schaffe in uns allen ein Herz voll Liebe gegen dich, daß wir dir mögen wohlgefallen durchgängig, inn- und äußerlich. O dächte jed's mit regem Triebe: Du starbst für mich, drum leb' ich dir! hilf uns dazu durch deine Liebe, und nimm ohn' Ende Dank dafür.

192. Mel. 185.

Keiner wird zu Schanden, der dir gläubet, sein Vertrauen auf dich setzt, bey dir, Jesu, unverrücklich bleibet, und sich nur an dir ergötzt. Drum woll'n wir mit allen Herzenstrieben dich in wahrem Glauben zärtlich lieben, und für deine Todespein dir allein ergeben seyn.

193. Mel. 217.

Herr, laß durch unsern sel'gen Gang, so lang' wir dir hier wall'n auf Erden, stets deiner Gnade Ueberschwang im Thun und Ruhn verherrlicht werden. Wir sind dein theures Eigenthum; möcht' unser Wandel nun den Ruhm dein's Opfers, das uns heiligt, preisen, und seine Kraft an uns beweisen, die uns nicht nur vom Tod befreyt, nein, auch zu Menschen Gottes weiht.

2. Gib, daß wir lieben dein Gebot, und darnach thun! — du hast verdienet, daß dir, zum Dank für deinen Tod, der inn- und äußre Wandel grünet. Du reichst ja dar in Ueberfluß die Kraft, die jedes haben muß zum wahren Christus-Sinn und Leben. Wir bitten, — und du wirst uns geben, was dich an Leib und Seel' und Geist, die dir gehören, würdig preist.

194. Mel. 221.

O könnten wir Armen den Herrn würdig loben, und seines Namens Ruhm er-

erhöhn; wir haben unzähl'ge Beweise und Proben, daß wir bey Gott in Gnaden stehn. So sündig und elend wir in uns sind, so schwach und so fehlend sich jedes find't; so treu und unwandelbar liebt der Erlöser, uns wird sein Erbarmen von Tag zu Tag größer.

2. Der Abgrund der ewigen göttlichen Liebe senkt unsre Schulden in das Grab, weil er für die Sünder mit willigem Triebe in Noth und Tod sich selbst hingab. Er flößet uns Hoffen und Glauben ein, der Heilsbrunn steht offen in der Gemein', zu täglich- und festlicher Weide der Seelen, daß es nie an Trost und Erquikkung mög' fehlen.

3. Dank sey dir, o Jesu, von deiner Gemeine, für alles das, was du uns bist, was dein Volk zusammen und jedes alleine von dir, du Quell des Heils, genießt. Groß ist dein Erbarmen! Wir sind's nicht werth, was uns, deinen Armen, Gut's widerfährt, dich preist man, dir dankt man, und rühmt deinen Namen, geschlacht'tes Lamm! Dir sey Lob, Ehr' und Macht. Amen!

195. Mel. 39.

So gehn wir voll Hoffnung auf ewige Treue, die du uns selbst zusagst, von heut' an aufs neue, Erbarmen und Gnade und Frieden und Segen mit dir, o Herr Jesu! trostmüthig entgegen.

2. Erhalt' uns auf dich, auf dein Blut, Tod und Wunden, in Liebe und Eintracht zusammen verbunden, bis wir dir dort danken, und Gotte zu Ehren das Heilig ertönet in seligen Chören.

196. Mel. 45.

Was sagen wir doch noch zu dir, du einig's Herz, du Lieber! uns gehn vor Erkenntlichkeit die Augen über;

2. Nicht ohne Schmerz ums treue Herz, das dich mehr sollt' erfreuen; aber du läßt deine Wahl dich darum nicht reuen.

3. Ach möcht' dein Bild, so schön und mild, sich uns ins Herz abdrücken, daß man deinen Sinn und Art an uns könnt' erblicken!

197. Mel. 114.

Unendlicher! deß Jahre nie aufhören, der gestern, heut'

heut' und in zukünft'ger Frist, ein gnäd'ger Gott und lauter Liebe ist, du, dessen Thun nichts hindern kann noch stören, sey angebet't, und laß dir die Gemein' in deine ew'ge Gnad' empfohlen seyn.

2. Barmherziger! Erhöre unser Flehen für's ganze Brüdervolk, das du erwählt, und mit zu deinem Erbe hast gezählt; o laß uns ferner dessen Wohlfahrt sehen, und schmücke du mit eigner Hand dies Haus, dir zum Vergnügen, immer schöner aus.

198. Mel. 71.

Herr, leit' an deiner Hand uns bis ins Vaterland, auf eb'nem Pfade, und krön' bey deiner Schaar jedweden Tag im Jahr mit neuer Gnade.

199. Mel. 119.

Hilf uns durch, :,: wenn uns unser Elend drückt, wenn das tiefe Grundverderben unsern Blick von dir verrückt; Jesu, hilf uns durch dein Sterben. Ziehe selbst recht mächtig Herz und Sinn zu dir hin. :,:

2. Hilf uns durch :,: hier in diesem Thränenthal, daß wir nicht von dir abweichen, sondern mit der Deinen Zahl einst das Glaubensziel erreichen, in die ew'gen Freuden einzugehn, dich zu sehn. :,:

200. Mel. 149.

Lamm, da sind wir hoch erfreut, über dein Erbarmen, werfen uns mit Kindlichkeit dir in deine Armen. Nimm uns hin zum Gewinn deiner Todesschmerzen, nimm dir unsre Herzen.

2. Pflege, Trost, Erbarmung, Huld, Reinigung, Vergeben, Hülfe, Friede, viel Geduld, Kraft zum sel'gen Leben haben wir, Lamm, von dir in vergang'nen Jahren unverdient erfahren.

3. Auszusprechen ist es nicht, wie uns Gott geliebet, und was Jesu Tod's-Geschicht' für Beweise giebet von dem Trieb' seiner Lieb', uns am ew'gen Leben hier schon Theil zu geben.

4. O du, der's so treu gemeint, selig uns zu machen, dir, du holder Menschenfreund, woll'n wir unsre Sachen, wie sie seyn, groß und klein, Leibes und

der Seelen, gläubig anempfehlen.

5. Leib und Seele legt sich dir, Jesu, hier zu Füßen, blick uns gnädig an, wenn wir thränende sie küssen. Könnten wir doch schon hier, wie einst bey dir droben, würdig g'nug dich loben.

6. Leite uns, o Gotteslamm, fort von Grad zu Grade, in der uns am Kreuzesstamm theu'r erworb'nen Gnade. Dein allein woll'n wir seyn, dir sind wir ergeben, komm du in uns leben.

201. Mel. 155.

Wem du's gibst, der hat's umsonst, Jesu, schenk' uns auch die Treue, daß aufs neue unser Wandel, tief gebeugt, davon zeugt, daß wir froh, doch mit Beschämen, Gnad' um Gnade von dir nehmen, die uns deine Füll' darreicht.

2. Deiner wollen wir uns freun, denn dein Herz ist für uns Armen voll Erbarmen, über uns ist deine Treu' täglich neu; und wenn wir drauf dankbar merken, kann es unsern Glauben stärken, daß noch mehr zu hoffen sey.

202. Mel. 161.

Freund und Bräut'gam unsrer Seelen, wenn nur du stets mit uns bist, o so kann es uns nie fehlen an dem, was uns nöthig ist, zur Bewahrung und Erfahrung immer neuer Gnad' und Segen, deiner heil'gen Wunden wegen.

203. Mel. 164.

O Jesu, hilf uns all'n dazu, daß jed's dein Heil genieße, zu seiner Seele Trost und Ruh'; so werden wir gewisse und feste Tritte thun, in deinem Willen ruh'n, und dir, zum Dank für deine Pein, gern überall zur Freude seyn.

204. Mel. 168.

Gottes Friedsgedanken deuten unsern Herzen eigentlich auf den Grund der Seligkeiten; Jesu! o wie dankbarlich denken wir an dein Versöhnen, an dein Leiden, an die Thränen, an die bange Todesnacht, die uns ewig's Heil gebracht.

2. O du schönster unter allen, dein kostbares Blut ist's werth, daß man dir zum Wohlgefallen und zum

Ruhm zu seyn begehrt. Halt die Herzen nur beständig durch dein Blut warm und lebendig, so wird deine Kreutzgemein' dir zur Ehr' und Freude seyn.

3. Für dein gnädiges Erwählen sey dir ewig Dank gebracht, daß du unsre armen Seelen dir zum Eigenthum gemacht; daß wir, deine sel'gen Heerden, dir zum Preis' und Ehre werden, wozu wir uns dir von neu'n zum lebend'gen Opfer weih'n.

205. Mel. 184.

O daß wir täglich recht bedächten, was uns zum Heil und Frieden dient! o daß wir dem ganz leben möchten, der uns mit seinem Blut versühnt! o daß ein jedes Herz entbrennte zu Dank und Liebe gegen ihn; o daß er uns erfüllen könnte durchaus mit seinem Geist und Sinn!

2. Herr Jesu, thu, nach deiner Gnade, mehr als wir bitten und verstehn; gib, daß wir deine Lebenspfade in Einfalt und mit Freuden gehn, nach deinem Wort und nach den Sitten des Hauses Gottes, der Gemein'; zu dem End' bleib' in unsrer Mitten, und laß kein Herz dir ferne seyn.

3. Nimm Jesu! dir zum Lohn der Schmerzen, zum theu'r erworb'nen Blutgewinn, nun ohne Ausnahm' unsre Herzen von neuem und auf ewig hin: und laß durchs Heil aus deinen Wunden, und deinen bittern Todesgang, uns, die du dir so hoch verbunden, gesegnet bleiben lebenslang.

206. Mel. 216.

O Vater unsers lieben Herrn, und Vater der Gemeine! sey deines Sohnes Volk nie fern mit deinem Gnadenscheine: die Kirche, die er selbst erwarb, da er am Kreutz als Opfer starb, hast du ihm übergeben; schütz' nun die Heerde seiner Hand, die dir durch ihn so nah' verwandt, und laß sie vor dir leben.

207. Mel. 228.

Hilf zu dem Glück uns allerseits, Herr Jesu, daß dein Nam' und Kreutz uns stets im Herzen funkle; daß unsern gläub'gen Blick auf dich nichts in der Welt, — wie's nenne sich, — je störe noch verdunkle, und

 sich

sich täglich Seel' und Hütte deiner Güte, Gnad' und Treue einsam und gemeinsam freue.

208. Mel. 230.

Herr und Haupt der Kreutzgemeine, in deinem Licht und Gnadenscheine stehn tief gebeugt wir vor dir da. Schaun wir in dein Herz voll Liebe, so wecken Dank- und Freudentriebe zu fröhlichem Hallelujah! fragst du nach unsrer Treu', und was dein Herz erfreu' an uns Armen; so sinkt der Ton vor deinem Thron ins Kyrie, Eleison!

209. Mel. 232.

Voll Lob und Dank, doch auch mit Schmerz, denkt billig bey uns jedes Herz, wer sind wir? schnöde Sünder, und was hat er an uns gethan? er suchte uns, er nahm uns an als seines Vaters Kinder. Mit unaussprechlicher Geduld, mit nie genug erkannter Huld, hat er uns bis hieher gebracht, und unser Heil so wohl bedacht. Herr Jesu Christ! wo ist ein Freund, der's also meint, wie deine Treu an uns erscheint!

210. Mel. 234.

Ja, Amen, Herr, dein Wort ist wahr, wir trösten uns nur deiner Gnade; dein freundlich Antlitz scheint uns klar, und leitet uns auf rechtem Pfade. Drum woll'n wir dir getrost vertraun, und fest an deiner Wahrheit halten, in Noth auf deine Hülfe bau'n, in allem dich nur lassen walten; denn du bleibst ewig treu, uns bleib der Bund stets neu, den du gemacht mit unsern Seelen: so freun wir uns schon heut' der künft'gen Gnadenzeit; denn, Herr, mit dir kanns uns nicht fehlen.

211. Mel. 249.

Du, Herr bist unser Licht; dein holdes Angesicht verläßt die Deinen nicht. In diesem Lichte wandeln wir den Glaubensweg, bis hin zu dir, vergnügt und sorgenfrey, denn deine Treu' ist alle Morgen neu.

212. Mel. 30.

Walte über uns in Lieb' und Gnaden, führ' uns sicher, wend' ab allen Schaden, daß deine Heerde, treu-

ster

ster Hirte, dir zum Preise werde.

2. Bis zum Eingang in die ew'gen Freuden, woll'n wir uns in deinem Leiden weiden, der ein'gen Quelle alles Trosts und Heils für Leib und Seele.

3. Mach' es uns durch deinen Geist beständig fühlbar, neu, genießbar und lebendig, und leit' uns immer in dem Licht von deinem Wundenschimmer.

213. Mel. 230.

Sprich zu unserm Flehen: Amen! so woll'n wir, Jesu, deinen Namen mit Lieb' und Dankbarkeit erhöh'n, dir auch folgen unabwendig; drück' du uns dich nur recht lebendig ins Herz in deiner Marterschön; damit dein Nam' und Kreutz uns reitze allerseits, dein zu bleiben; so werden wir, im Vorschmack hier, schon wie im Himmel seyn mit dir.

214. Mel. 166.

Herr, unser Haupt, wir preisen dich und deine Fried'sgedanken, daß du den Bund hältst ewiglich, und lässest ihn nicht wanken; daß, ob du gleich im Himmel thronst, dir hier doch Hütten bauest, darin du huldreich bey uns wohnst, und gnädig auf uns schauest;

2. Daß du mit Wort und Sacrament hier weidest unsre Seelen, und läßt es keinem, der dich kennt, an ein'gem Guten fehlen. Nimm Preis und Dank von unsrer Schaar, und mach' uns dir zur Ehre, daß unser Wandel zeige klar die Kraft der Kreutzeslehre.

So oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. 1 Cor. 11, 26.

215. Mel. 159.

Hier hat der Kirche, seiner Braut, der Herr ein Mahl bestellt, ein Gnadenmittel anvertraut, das sie gesund erhält. Das Himmelsbrot, der Wundensaft gibt ihr stets neue Lebenskraft, daran das Herz sich

 stärkt

stärkt und nährt, so viel es nur begehrt.

216. Mel. 232.

Wie lieblich, tröstend und wie mild, wird hier das blöde Herz erfüllt mit Hoffnung zum Gedeihen, weil Jesus, unser höchstes Gut, der sich so nah zu Sündern thut, will alle Kraft verleihen zum Glaubensgang im Thränenthal; er stärkt uns durch sein Abendmahl, da man sein Lebensbrot empfängt, und wird mit seinem Blut getränkt. O große Gnad'! durch die man hier schon in der That des ew'gen Lebens Vorschmack hat.

217. Mel. 184.

Sein Fleisch- und Blutgenuß gibt Leben, und tödtet unsre Sündigkeit, wir sind des Weinstocks zarte Reben, wer nur in ihm bleibt, der gedeiht. O Gnade! wenn im Sacramente uns Jesu Todeskraft durchdringt; da pflegt er jedes, bis am Ende ihm völlig seine Cur gelingt.

218. Mel. 36.

Fürwahr, der Herr nahm auf sich unsre Schmerzen; das ist der Trost für unsre armen Herzen, woran wir immerfort bis zum Erkalten uns gläubig halten.

2. Durch seine Wunden werden wir geheilet, daraus wird uns der Lebenssaft ertheilet, durch dessen Kraft wir grundverdorb'ne Wesen gewiß genesen.

219. Mel. 226.

Man hat das ew'ge Leben, wenn man sein Fleisch und Blut genießt; denn wir sind seine Reben, drein sich sein Lebenssaft ergießt; sein Leiden und sein Sterben, das meine Seel' erquickt, befreyt mich vom Verderben, von allem, was mich drückt. Nun ist mein Herz voll Klarheit, und hängt beständiglich an dieser theuren Wahrheit: Er litt und starb für mich.

220. Mel. 217.

Das Heiligthum ist aufgethan für die Bedürftigen und Armen, so oft wir Jesu Leichnam nah'n, und bey dem Blutgenuß erwarmen, da er sich uns zu eigen schenkt, uns segnet, tröstet, speist und tränkt, bekommen wir, als seine Reben, zum Wachsthum

thum neuen Saft und Leben aus Jesu Schmerzen, Blut und Tod, und sterben aller Sündennoth.

221. Mel. 83.

Herr, ich warte auf dein Heil, auf ein neues Offenbaren. Blutiger Versöhner, eil', laß mich seliglich erfahren, was dein Leichnam und dein Blut hier an deinen Kranken thut.

222. Mel. 45.

Du Sünderfreund! wer vor dir weint, findt offen deine Wunden; die sind uns zur Freystatt da, alle Lebensstunden.

2. In jeder Noth wird uns dein Tod zur Ursach neuer Freude; dein vollgültiges Verdienst ist des Herzens Weide.

3. Dein Abendmahl, im Thränenthal die höchste aller Gaben, kann recht himmlisch Seel' und Leib deiner Kranken laben.

223. Mel. 68.

Jesu, tritt herzu in der Sabbathsruh, und erschein' dem Geist so milde, in dem schönen Todesbilde, wie dein Haupt sich neigt, und dein Mund erbleicht.

2. Unser Herz und Sinn stehet zu dir hin, dich im Glauben anzurühren, deines Leichnams Kraft zu spüren, der zum Leben nährt jeden, der's begehrt.

3. Laß die Gotteskraft von des Weinstocks Saft in die Reben sich ergießen, wenn wir hier dein Mahl genießen. Wachsthum und Gedeih'n wirkt dein Blut allein.

224. Mel. 45.

So nimm uns dann, du Schmerzensmann, in deine offnen Armen, und fahr' unermüdet fort mit dem Liebserbarmen.

2. Dein Leib und Blut, das höchste Gut, laß uns, den schwachen Reben, stets zum Wachsthum und Gedeihn neue Kräfte geben.

225. Mel. 36.

Halt deine Reben so mit dir verbunden, daß alle durch die Kraft aus deinen Wunden, durchs Vaters Rein'gen und des Geistes Pflegen, gedeihen mögen.

226. Mel. 136.

Hallelujah! dem Freund, der uns gewogen, der uns gesucht

gesucht hat und zu sich gezogen: wir fühlen es, unsichtbar ist er nah'. Er will mit uns den Liebesbund, den theuren, an diesem Freudentag aufs seligste erneuren; wir singen ihm, als stünd' er da, Hallelujah!

227. Mel. 142.

Du Quell aller Gaben, zu dir woll'n wir nah'n, du wirst uns erlaben, wir treten heran, und woll'n mit Verlangen die Segen empfangen, die du, o Gesegneter, denen ertheilst, die du durch dein Opfer gerecht machst und heilst.

228. Mel. 102.

Wenn ich im heil'gen Abendmahl, Herr, deines Tod's Gedächtniß feyre, und mir, wie du dort meine Wahl errungen hast, mit Dank erneure: so eile und heile, was sündig an mir, und bring' neues Leben im Innern hersür.

2. Laß deiner heißen Liebe Strahl, o Jesu, auch mein Herz entzünden, wenn wir im heil'gen Abendmahl uns feyerlich mit dir verbinden; das wünsch' ich recht sehnlich, und flehe zu dir, beweis' dich als Arzt und Erbarmer an mir.

3. Ja drücke deinen Todesschmerz so tief hinein in meine Seele, daß mir der höchste Trost für's Herz, daß du mein Bürge wardst, — nie fehle, dann kann ich mich täglich der Seligkeit freun, ein Erbe des ewigen Lebens zu seyn.

229. Mel. 182.

Hier wird zu meinem Glaubens-Leben, mein Heiland, durch dein Fleisch und Blut, mir Nahrung zum Gedeihn gegeben, getödtet, was mir Schaden thut, ich bleib in deiner treuen Cur, zwar selig, aber doch im Staube; damit mir nichts mein Kleinod raube, führst du mich auf die Sünderspur.

230. Mel. 136.

Es segne dich der Vater seiner Kinder durch Jesum Christ, den Freund der armen Sünder, der sich für uns in Tod gab williglich, und uns erwarb die ew'gen Himmels-Freuden, er und der heil'ge Geist, der Pred'ger seiner Leiden, walt' über dir genädiglich, und segne dich!

Wer

Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Joh. 12, 26.

231. Mel. 79.

Herr Jesu, wenn die Deinen auf deinen Ruf erscheinen, und dir für deinen Schmerz mit Freuden wollen dienen, was forderst du von ihnen? nichts als ein armes Sünder-Herz.

2. Kein größer Glück auf Erden kann mir zu Theile werden, als wenn ich demuthsvoll, was Leib und Seel' vermögen, zu deinem Dienst anlegen, und dir zur Ehre brauchen soll.

232. Mel. 4.

Mein Herr und mein Gott! dein blutiger Tod, der uns hat versühnt, ist's werth, daß nun jedes dir lebt und dir dient.

2. Halt unser Gesicht nur darauf gericht't. — Dein Tod und dein Blut erweckt ja den Sinn, und erhält uns den Muth.

3. So werden wir dir — mit heißer Begier dein Herz zu erfreun, — gehorsame Jünger und Nachfolger seyn.

233. Mel. 184.

Den gläub'gen Blick auf Jesu Wunden erhalt sein Geist uns Tag und Nacht; so werden Ruh- und Arbeitsstunden uns selig, ihm zur Ehr verbracht. Man denkt nur, wie man ihn erfreue, und alles ihm zu Liebe thu, in Herzensniedrigkeit und Treue. Er selbst gibt Licht und Kraft dazu.

234. Mel. 151.

Wie schön ist's, ihm zu leben, und sich ihm ganz und gar zum Dienste zu ergeben bey seiner lieben Schaar! wie köstlich ist die Gnade! man hat den besten Herrn, und jed's in seinem Grade dient ihm von Herzen gern.

235. Mel. 208.

Seit des Heilands Leiden, dient man ihm mit Freuden, so lang's ihm gefällt; man darf im genießen dabey nichts einbüßen und bleibt drauf gestellt, daß sich nie bey Fleiß und Müh' unser Herz vom Liebesfehnen nach ihm mög entwöhnen.

236. Mel. 22.

Ihm, unserm holden Könige, der nicht verschmäht das wenige, was unsre Blödigkeit vermag, ihm folgen wir in Demuth nach.

2. Das ein'ge Triebwerk sey die Lieb', die ihn für uns ins Sterben trieb. O wer dich doch, Herr Jesu Christ, dafür recht zu erfreuen wüßt'!

237. Mel. 19.

Theures Wort, von Gott gegeben, uns zum Licht und ew'gen Leben, dringe fort in jedes Land, mach' der Welt das Lamm bekannt.

2. Eilet, ihr Evangelisten, ihr mit Blut gesalbten Christen; tragt das Wort von Jesu Tod munter fort bey Schmach und Spott.

3. Will uns alle Welt verschmähen; ärger kanns uns doch nicht gehen, als es unserm Heiland ging, der für uns am Kreutze hing.

4. Wenn wir uns noch fürchten müßten, warum hießen wir denn Christen? wer den Heiland bey sich hat, gibt der Menschenfurcht nicht Statt.

5. Jesus hat den Tod verschlungen, Welt und Satan ganz bezwungen; wandle als ein Kind des Lichts, bleib' bey ihm und fürchte nichts!

6. Satan, Welt und ihre Rotten mögen immerhin uns spotten. Jesus ging durch Spott und Schmach, auf dem Weg gehn wir ihm nach.

238. Mel. 119.

Treuer Hirt :,: deiner Schafe, die du kennst, schaffe immer deinen Heerden Diener, die du selbst ernennst, setz' sie dir zum Lob auf Erden; so wird dir, der alles herrlich macht, Dank gebracht. :,:

239. Mel. 184.

Herr, laß die Schätze deiner Segen, die du erwarbst vom Kripplein an, bis du für mich im Grab gelegen, mir Tag und Nacht seyn aufgethan. Wenn sich mein Herz nur da kann weiden, verbring' ich meine Tage schön, und dien' dir, wo ich kann, mit Freuden, bis ich mich durchgeglaubt zum Sehn.

2. Laß, Jesu, deine große Liebe mir immerdar vor Augen seyn, und mehr' in mir die sel'gen Triebe, dich für dein Leiden zu erfreun. O möcht'

möcht' es dir mit mir gelingen, daß ich, zum Dank für deine Treu' bis in den Tod — auch Frucht möcht' bringen, und solche Frucht, die bleibend sey!

240. Mel. 185.

Hast du mich zu deinem Dienst ersehen, willst du, daß in deinem Haus dies und jenes soll durch mich geschehen, so bitt' ich mir von dir aus: gib, daß ich nie meinen Kräften traue, sondern bloß auf deine Gnade baue, so wird das, wozu du mich hast bestellt, geschehn durch dich.

241. Mel. 124.

Laß des Geistes Freudenöhl mich hier stärken, wenn ich mich an Leib und Seel' schwach muß merken. Alles Schwere will ich dir kindlich klagen, du wirst's helfen tragen.

242. Mel. 82.

Großer Fürst der Zeugenwolk, mach' uns dir zum willgen Volk, das dir unter Christ'n und Heiden dient aus Dankschuld für dein Leiden, und für dich mit frohem Muth waget Ehre, Gut und Blut.

243. Mel. 189.

Von neuem sey dir unser ganzes Leben, und alles was wir sind, allein geweiht; nur dir, o Jesu, sey das Herz ergeben, zu deinem Dienst und Willen stets bereit. Für dein Versühnen dir blühn und grünen, und willig dienen, sey unsre Freud'.

Lobet den Herrn! denn unsern Gott loben ist ein köstlich Ding. Ps. 147, 1.

244. Mel. 36.

Das wär es, was ich Freud und Wonne nennte, wenn ich den Heiland würdig preisen könnte, wenn Herz und Mund in Dank für sein Erlösen stets überflössen.

245. Mel. 114.

So lange wir dem Herrn entgegen wallen, sey unser Tagewerk, sein Lob erhöh'n. Er ist es werth, daß, wo wir gehn und stehn, ihm unsers Dankes Lieder froh erschallen. Fließt gleich manch

manch Zährlein noch die Wang' herab, so trocknet er doch jedes freundlich ab.

246. Mel. 106.

Wir haben unzählbare Proben von Gottes Güt', die täglich neu; o könnten wir ihn würdig loben, ihn, der so unaussprechlich treu, so gut, so liebreich, so voll Huld, und voll erbarmender Geduld.

2. Er hilft im Aeußern und im Innern, in heller und in trüber Zeit, und wo wir uns zurück erinnern, floß Gnade und Barmherzigkeit auf unsern Lebensgang herab, und fließt so fort, bis hin ins Grab.

247. Mel. 166.

So schwächlich unsre Stimme schallt, so laut solls vom Versöhnen des Herrn in seiner Kreutzgestalt in unsern Herzen tönen; denn alle Gnad' und alles Heil, so uns zum Wohlergehen für Leib und Seele wird zu Theil, hat daher sein Entstehen.

248. Mel. 184.

Hier bleiben Jesu heil'ge Wunden des Herzens höchstes Lobgetön, und das die segensreichsten Stunden, wenn wir lobsingend ihn erhöhn. Dort wird die Summa aller Freuden das Lied vom Lamme Gottes seyn, und einst befreyt von Schmerz und Leiden, stimm'n wir Erlösten auch mit ein.

249. Mel. 161.

Dankt dem Herrn, durch dessen Gnade uns das schöne Erbtheil ward: und der uns von Grad zu Grade immer näher offentbart, welche Freuden durch sein Leiden er erworben und bereitet, darin man so selig weidet.

250. Mel. 155.

Dem, der auf dem Stuhle sitzt, und dem Lamm, werd' Lob und Ehre von dem Heere der Erlösten Tag und Nacht dargebracht, für das Heil, das uns aus Sündern zu versöhnten Gotteskindern, und auf ewig selig macht.

251. Mel. 225.

Schön und groß ist das Loos, das uns zugefallen ist. Wie soll'n wir würdig danken ihm, der sich ohne wanken, voll Liebe und

und Erbarmen beweiset an uns Armen! Kommt und bringet Dank, und singet ohn' Aufhören, ihm zu Ehren Hallelujah, Preis und Ruhm.

252. Mel. 61.

Wohl denen allen, die Jesu im Glauben vertrauen, harrend bey Armuth auf Gnade mit Zuversicht bauen; Trost, Fried' und Heil wird ihnen hier schon zu Theil, bis sie dort ewig ihn schauen.

2. Freut euch im Herren, und preist seinen herrlichen Namen, alles, was Othem hat, spreche mit Zuversicht: Amen! bringet ihm Dank, ihm, der in Tod für uns sank, singt ihm Hallelujah! Amen.

253. Mel. 80.

Unser Herz und Mund soll ihn erheben, ihn, der sich für uns in Tod gegeben, und dankbar tönen unserm guten Herrn, dem ewig schönen.

2. Er ists werth, daß wir auf tausend Weisen ihn, als unsern Gott und Blutsfreund preisen; stimmt ein mit Schalle, freut euch sein, und singt und dankt ihm alle.

254. Mel. 230.

Bringt dem Herren frohe Lieder, es schalle hier und droben wieder: Wir sind Gott angenehm gemacht. Durch des Heilands Tod und Leiden sind wir, die wir darin uns weiden, mit Heil für Seel' und Leib bedacht. Lob, Preis und Dank sey dir, Lamm Gottes, für und für, Hallelujah, dem Menschensohn auf Gottes Thron, Hallelujah dem Menschensohn.

2. Hochgelobter Herr und König, dem alle Himmel unterthänig, du bist den Blöden zugethan; davon zeugen auch wir Armen, die sich zu deinem Liebserbarmen mit allem ihrem Elend nahn, und dir, Herr Jesu Christ, der du Mensch worden bist, dankbar tönen: du wardst geschlacht't, du hast's vollbracht, und uns Gott angenehm gemacht.

3. Preis und Dank sey dir gegeben, du unser einigs Herz und Leben! dich rühm' ein jeder Adernschlag für dein Lieben und Erwählen, das sich erneut in unsern

sern Seelen, auch heut' an diesem Gnadentag. Der Bund, drin wir so schön in dir vereinigt stehn, ist gegründet auf dich und dein Verdienst allein, drum wird er ewig bleibend seyn.

4. Amen, Ruhm, Dank, Preis und Ehre sey dir von deinem Sünder-Heere, o Lamm, in Ewigkeit gebracht! ewig haben deine Wunden mit deinem Herzen uns verbunden, und dir zum Eigenthum gemacht. Ach nimm nun Herz und Hand zum sichern Unterpfand, daß wir bleiben, o Gottes Sohn! dein Schmerzenslohn, bis du uns stellst vor deinen Thron.

255. Mel. 119.

Herr, Herr Gott! :,: groß von Gnade, Güt' und Treu; dessen Langmuth und Erbarmen sich mit jedem Tag aufs neu vielvergebend an uns Armen, bey der Größe unsrer Schuld erweist, sey gepreist! hoch gepreist!

256. Mel. 136.

Preis, Ehr' und Macht wird dir mit frohen Zungen von der versöhnten Sünderschaar gesungen, und Anbetung in Demuth dargebracht, für unser Heil, das wir unschätzbar nennen, seitdem wir dich als unsern Sündentilger kennen, dir brächten wir gern Tag und Nacht Preis, Ehr' und Macht.

2. Du hast's verdient, du unser einigs Leben, daß wir uns alle dir zum Opfer geben, denn du hast uns durch dich mit Gott versühnt. Drum fallen wir im Geiste vor dir nieder, und weihen dir, o Jesu, Geist und Seel' und Glieder, du, durch den jede Pflanze grünt, du hast's verdient.

257. Mel. 195.

Ehre und Anbetung, dem, der in dem Sohne sich dem ganzen Kreutzeslohne, als der rechte Vater zu erkennen giebet, und uns segnet, schützt und liebet. Preis und Dank, Lobgesang bring' ihm unser Glaube tief gebeugt im Staube.

2. Vater, voll Erbarmen! fehlt's uns an Beweisen, die uns reizen, dich zu preisen? Deine große Liebe und dein viel Vergeben ist ja täglich unser Leben. Deine Huld und Ge-

Geduld, die kein Mensch kann fassen, wird uns nie verlassen.

258. Mel. 230.

Unser aller Herz spricht Amen! Herr Jesu, du woll'st deinen Namen noch mehr an uns verherrlichen: daß du für dein Blutvergießen, aus welchem alle Segen fließen, mögst immer Freude an uns sehn. Gott Vater! hab uns lieb, Gott heil'ger Geist! dein Trieb helf' uns täglich zu mehrerm Fleiß im Dank-Beweis, zu Gottes Ruhm und Lob und Preis.

Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und haben viel mehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem Herrn. 2 Cor. 5, 28.

259. Mel 90.

In dieser letzt'n betrübten Zeit heißt uns der Heiland wachen, und uns zu seiner Herrlichkeit bereit und fertig machen: wenn er so oft mit Nachdruck spricht: „ich komme bald, drum schlafet nicht!"

2. „Erhaltet in den Lampen Oehl, und stärket euren Glauben, laßt ja der theu'r erkauften Seel' den Hoffnungsgrund nicht rauben." Der Grund ist Christus und sein Blut, drauf unsre Seligkeit beruht.

260. Mel. 79.

Wenn man die Herrlichkeiten, die man in künft'gen Zeiten zu hoffen hat, bedenkt: so ist man gern zufrieden, wenn uns auch gleich hienieden nicht immer Freud' wird eingeschenkt.

2. Denn was will doch das sagen, in den paar Sterbenstagen manchmal im Druck zu seyn, wenn man sich auf Aeonen, und auf das ew'ge Wohnen in Jesu Freudenreich kann freun.

3. Es wird ja auch sein Lieben, das ihn vom Thron getrieben, und an das Kreuz gebracht, schon hier so stark empfunden, daß er uns unsre Stunden, so gern zum Himmels-Vorschmack macht.

4. Man wird schon hier auf Erden, wenn man zu seinen Heerden und in sein Haus gehört, mit Wohlthun überschüttet, er gibt, was man ihn bittet, und gibt weit mehr als man begehrt.

261. Mel. 155.

Unsre Jahre fliehen hin, und wir bringen unsre Stunden bey den Wunden unsers Herzgeliebten zu, sehn in Ruh, wie die Allmacht seiner Hände unsre Gnadenwahl vollende, und was seine Liebe thu.

2. O wie unaussprechlich ist's, ein von Noth und Tod erlöstes, reich getröst'tes, und, durch Jesu Seelenschmerz, seligs Herz so mit sich herum zu tragen; und bey jedem Schritt zu sagen: Es geht, Gott Lob! himmelwärts.

262. Mel. 164.

Mein Heiland, du hast manche Nacht mit Beten, Flehn und Weinen für mich ganz schlaflos zugebracht und für das Heil der Deinen; erinn're mich daran, wenn ich nicht schlafen kann, und laß mir deine Todespein auch in der Nacht genießbar seyn.

263. Mel. 164.

Ein Herz, das schon mit Jesu Christ den Himmel hat auf Erden, freut sich bey dem, was es genießt, deß, was ihm noch soll werden; es ehrt sein Gnadenlvos, das hier schon schön und groß, dort aber, wo man nicht mehr weint, erst recht im vollen Licht erscheint.

264. Mel. 132.

Hier in der Zubereitungs-Zeit auf die vollkommne Hütte, die Gott den Seinen hat bereit't zum Vollgenuß der Güte deß, der die Liebe selber ist, macht uns die Gnade Jesu Christ das Warten drauf erträglich.

265. Mel. 102.

Wohl jedem, der am Siechenteich mit Jesu Kranken Thränen säet, und sehnend dem gesunden Reich, das droben ist, entgegen gehet, sein Samen im Namen des Herrn ausgestreut, hält ihm dort die Aernte der Freuden bereit.

2. Ach laß uns doch, Herr Jesu Christ, den Trost im

im Thränenthal nie darben, daß, wenns hier ausgeweinet ist, auch wir mit Freuden unsre Garben dir bringen, und singen: Preis, Ehre und Macht sey dir, du Verwandler der Zährlein, gebracht!

266. Mel. 119.

O wie wohl :,: wird es Jesu Kranken thun, wenn sie, nach der Saat der Thränen, sanft in seinen Armen ruhn! alles, wornach sie sich sehnen, haben sie bey vollem Ueberfluß im Genuß. :,:

2. O wie schön, :,: o wie schön wirds neue Lied vor dem Thron des Lammes klingen, wo man, was man glaubte, sieht! wie harmonisch wird man singen, bey der Harfen himmlischem Getön', o wie schön! :,:

267. Mel. 79.

Wie Jesu Geist am Ende in seines Vaters Hände zur Ruh' sich hingewandt, so geht einst meine Seele, aus dieser Leibeshöhle, in die für mich durchbohrte Hand.

2. O himmlisch Wohlergehen, den Heiland dort zu sehen, und bey ihm auszuruhn! wie gut werd' ich's dort haben, mich ewig an ihm laben, wie unbeschreiblich wohl wirds thun!

268. Mel. 230.

O wie wallt mein Herz vor Freuden, ihn selber, der für mich wollt' leiden, ihn, meinen Heiland, werd' ich sehn. Seine Wunden werd' ich grüßen, und ew'gen Trost bey ihm genießen, wie wohl, wie wohl wird mir geschehn! Erlöste ohne Zahl beym großen Abendmahl werden tönen: Preis, Ehr' und Macht sey ihm gebracht, dem Lamm, das für uns ward geschlacht't!

269. Mel. 228.

Hier schlaf ich ein in Jesu Schooß, dort wach' ich auf zum schönen Loos, das mir bey ihm beschieden; der Geist ruht sanft in Gottes Hand, das Sterbgebein, mit ihm verwandt, schläft hoffnungsvoll im Frieden. So wie er hie in der Erde lag, so werde ich auch liegen, und das Leben wieder kriegen.

2. Mit dir, Herr Jesu, schlaf ich ein, mit dir will ich

ich begraben seyn, und mit dir auferstehen; mit dir will ich, in Aehnlichkeit des Leibes, den dir Gott bereit't, ins Vaters Haus eingehen, mit dir wird mir Fried' und Freude frey vom Leide dort gegeben, mit dir werd' ich ewig leben.

270. Mel. 184.

Laß mir, wenn meine Augen brechen, Herr, deinen Frieden fühlbar seyn; komm, deinen Trost mir zuzusprechen, und segne mein Gebeine ein; reich mir die blutbefloßnen Armen, darin ich' Gnad' und Friede fand, und trag mich vollends mit Erbarmen sanft zu dir heim ins Vaterland.

271. Mel. 136.

Ach bleib bey mir! noch sind es wenig Stunden, dann seh' ich durchs Verdienst der heil'gen Wunden, Erbarmer, dich von allem Elend frey. Du hast mich bis hieher so sanft getragen, unmöglich kann ich nun an deiner Treu' verzagen: gewiß, mein Freund, du bleibst in mir und ich in dir.

272. Mel. 168.

Tröstet euch, ihr seine Kranken; jetzt weint ihr am Siechenteich; aber wie werd't ihr ihm danken dorten im gesunden Reich! wenn er eure Seelenschmerzen stillen wird an seinem Herzen, und auch euer Sterbgebein seinem Leib wird ähnlich seyn.

2. Hier legt man euch, Gottes Samen, in das Feld von ihm geweiht, bald ruft er euch selbst mit Namen aus dem Grabe; dann erfreut euch vor seinem Angesichte der Erquickung, dann wirds lichte, dann theilt er in seinem Haus Freuden über Freuden aus.

273. Mel. 83.

O welch seliger Moment, wenn der Geist, im Blut gereinigt, sich von seiner Hütte trennt und mit seinem Herrn vereinigt, dann senkt man das Sterbgebein, wie einst sein's, ins Grab hinein.

2. Dann ruhn wir, wie er geruht, unser Grab hat er geweihet, unser Korn, besprengt mit Blut, wird auf Hoffnung ausgestreuet, bis es einst, so bald er winkt,

winkt, herrlich aus dem Grabe dringt.

274. Mel. 106.

Die Nacht des Grabes wird vergehen, wenn einst der Tag gekommen ist, an dem wir herrlich auferstehen, wie Jesus auferstanden ist, wenn seine Stimm' aus unsrer Gruft den Leib ins Leben wieder ruft.

2. Was wird das für ein Tag der Wonne für die im Herrn Entschlaf'ne seyn, wenn's Licht der ew'gen Lebenssonne strahlt in das dunkle Grab hinein, wenn Seel' und Leib, aufs neu vereint, ganz in sein Bild verklärt erscheint!

275. Mel. 184.

Erhör', o Jesu, deiner Kranken noch matte Stimm' am Siechenteich, dort werden sie dir schöner danken mit Wonne im gesunden Reich; wenn sie in deine Freud' eingehen, und deine Wunden-Herrlichkeit vor deinem Thron mit Augen sehen, o süßes Trostwort durch die Zeit!

276. Mel. 69.

Dein woll'n wir bleiben, so lang' wir hienieden an dich gläuben, und einst so im Frieden heimgehn, dich, wie du bist, zu sehn.

277. Mel. 230.

Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen! wie schön wird's seyn, wenn kein's dir fehlen, wenn jedes von uns dort wird seyn; dort im Reiche der Gesunden, wo wir durch deine heil'gen Wunden geheilt sind, und uns ewig freun: dann stellst du unsre Schaar Gott, deinem Vater, dar als ein Theilchen von deiner Braut, dann wird geschaut mehr, als man sich zu denken traut.

278. Mel. 136.

Hallelujah! wohl uns durchs Herrn Versühnen, ist gleich noch jetzt das Beste nicht erschienen, das auf uns wart't, so ist's gewiß doch nah; da feyern wir die ew'ge Ruh, die große, bey der vollend'ten Schaar in Jesu Arm und Schooße. Komm! ruft die Braut; — er, Amen ja! Hallelujah!

Regi-

Register.

A.

B.

D.

F.

Ja

Seite

O

Unser

Wie

[illegible] 89. [illegible]
151. [illegible]
[illegible]
622.
249. Gottes Seraphim Lied No. 166

807. 809

39.
22.
1. 796.
23.
64.
58.
16.
36. Lied 156. Anfang
110.
210.
168. Gott des Himmels und der Erden
101. Lied 1625.

Digitized by Google